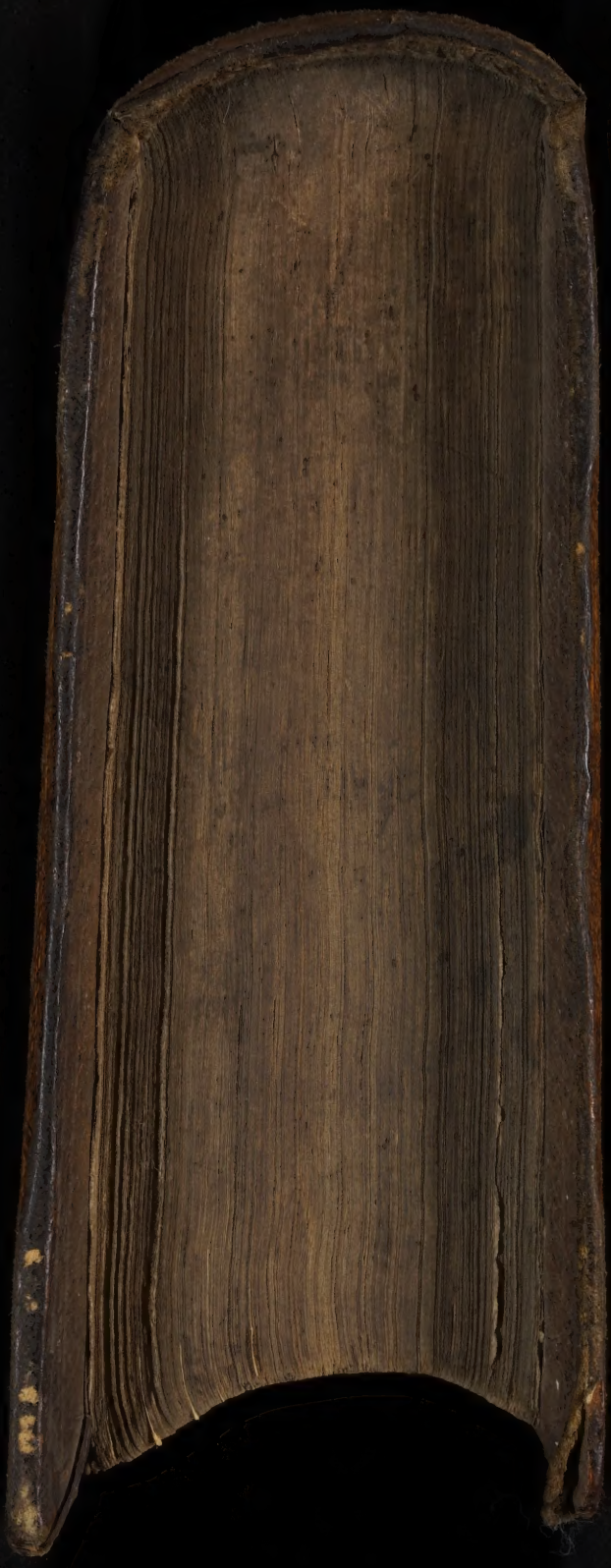


Oskar Gerschel,
Buchhandlg. u. Antiquariat,
Stuttgart,
16 Calwerstrasse 16.

4057/1B
4/3

2490/

GÄBELKHOVERN (Oswald)

36119

Artzneybuch.

Darinnen/

Auß gnädigem Beuelch/ weilund des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwigen/ Hertzogen zu Würtemberg vnd Theck/ Grauen zu Mümpelgart/ ꝛc. meines gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ hochlöblicher/ Christmilter gedächtnus/

Vast für alle/ des Menschlichen Leibs/ Anligen vnnd Gebrechen/ außerlesene vnd bewehrte Artzneyen/ gemeinem Vatterland Teutscher Nation zu gutem/ auß vilen Hohen vnd Riders Stands Personen geschribnen Artzneybüchern zusamen getragen/ vnd in den Tryck verfertiget seind/

Durch Hochermeldter Ihrer F. G. Hofmedicum Oßwaldt Gäbelkhouern/ der Artzney Doctorn:

Vnd nun mit gnädiger Bewilligung des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Friderichen/ Hertzogen zu Würtemberg vnd Theck/ Grauen zu Mümpelgart/ ꝛc. meines auch gnädigen Fürsten vnd Herrn/ publiciert/ an vilen orten verbessert/ vnd mit nutzlichen heilsamen Artzneyen gemehrt worden.

Was von der Baßlerischen/ Frauckfurtischen/ vnd Eyßlebischen Edition dises Artzneybuchs/ zuhalten/ würde der guthertzig Leser in nechst volgender Vorred vernemen.

Mit Röm. Keyſ. May. Gnad vnd Freyheit innerhalb zweintzig Jaren nicht nachzutrucken.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ im Jar 1603.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

Vorred an den gutherzigen Leser.

NJewol vnsere erste Eltern / Adam vnd Eua / durch jhren Vngehorsam gegen dem außgetruckten Gebott vnd Beuelch Gottes / den zeitlichen vnd ewigen Tod / vnd mit demselbigen allen Jamer vnd Elend / nicht allein auff sich / sondern auch auff alle jhre Nachkommen geladen haben: So ist doch der getrewe Gott / auch mitten in seinem gerechten Zorn / seiner Barmhertzigkeit (welche gröſſer ist dann alle seine Werck) eingedenck gewesen.

Vnd hat den ewigen Tod / zwar durch den versprochenen vnd geleisten Weibs samen / so der Schlangen den Kopff zertretten / den Gläubigen gar auffgehoben: Den zeitlichen aber also gemiltert / daß er den Christen / mehr ein Schlaff vnd Eingang zum ewigen Leben / dann ein Tod / genennet werden / vnd sein sol. Es hat sich auch sein vnendtliche Güte noch weiter erstreckt / daß sie des Tods Furier vnd Hoffgesind / allerley Kranckheiten (denen wir alle der Sünden halb vnterworffen / die vns auch zu bereitung zu einem Christlichen Abschied billich anmahnen sollen) biß auff das bestimpte Sterbstündlein / dafür noch kein Kraut gewachsen / abzutreiben / oder doch zumiltern / viel vnd mancherley nutzliche Mittel erschaffen / vnd den Menschen geoffenbaret hat.

Solche haben die jenigen / die sie mit Nutzen gebraucht vnd erfahren / billich auffgezeichnet / sich selb dardurch zu mehrer Danckbarkeit gegen Gott / von wegen bewisner Gutthat / vnd wider geschenckter Gesundheit / auffzumundern / vnd dann auch andern solches / mit seiner maß / zucommunicieren.

Daher in Egypten vor Jaren nicht ein vnlöblicher Brauch gewesen / ehe dann die Artzney durch die alte Lehrer in gewisse Regeln zusamen gezogen vnd gefaßt / vnd durch viel herrliche / von GOtt erleuchte Männer zu dieser Volkomenheit gebracht ist worden / daß sie jhre Krancken auff die Gassen gesetzt oder gelegt haben / darmit sie von männiglich gesehen würden: Auff daß / wann der fürgehenden eins oder mehr / mit gleicher Kranckheit / vor diesem behafft gewesen / sie die berichten möchten / welcher massen / vnd durch was Mittel sie von derselbigen weren entledigt worden.

Damit nun auch auff solche weiß krancken vnd gebresthafften Personen / durch GOttes Gnad geholffen werden möge: Hat der weiland Durchleuchtig / Hochgebom Fürst vnd Herr / Herr Ludwig / Hertzog zu Würtemberg vnd Theck / Graue zu Mümpelgart / ꝛc. mein gnädiger Fürst vnd Herr / seeliger / Hochlöblicher Gedächtnus / auß sonderer gnädiger Trewhertzigkeit vnd Güte / gemeinem Teutschen Vatterland zu gutem / mir gnädiglich aufferlegt / vnd beuohlen

len/diß Buch auß vielen Hohes vnd Niders Stands Personen geschriebnen Experimentis zusamen zutragen. Welches recht ein Experimentbuch genennt werden mag: Nicht zwar der meinung/daß Jhre F.G. hierdurch die methodicam Medicinam, oder Medicos, verachten/vnd dargegen einem jeden/der darüber kommen möcht/vrsach geben wolten/sich gleich der Artzney zu vnterstehen/vnd in hauffen hinein/wie man sagt/zuartzneyen: Sintemal Jhren F.G. dero hohem Verstand nach/wol bewußt gewesen/was einem Artzet vorhin zuwissen von nöten ist/ehe dann er nach den Mitteln trachtet: Daß er nämlich nicht allein des Krancken Complexion/seine Kräfft/Alter/thun vnd lassen/sondern auch die Kranckheit an jr selber/mit allen derselbigen vmbständen vnd zufällen/wie auch die zeit/wie vnd wann jedes am nützlichsten zugebrauchen seye/eigentlich vnd wol erkennen muß: Sonder haben Jhre F.G. auch hierdurch den Medicis, so jr Sach gestudiert/ein Gnad beweisen wöllen/in dem sie gleich ein syluam nutzlicher remediorum lassen zusamen ziehen/damit sie/die Medici, hierauß/welches zur Sachen am tauglichsten/erwöhlen vnd brauchen möchten/die dann auch allein am besten/vnd eigentlich sehen vnd vrtheilen könden/welche Mittel/bey welchen Personen/in welchen Kranckheiten/vnd zu welcher zeit nutzlich sein mögen.

Vnd haben hoch vnd mehrermeldt J. F. G. solches Buch allein für sich lassen trucken / die Exemplaria alle zu sich genommen / vnd selbige zwar liberaliter hin vnd wider verehrt / doch allweg mit dem anhang / daß man es nicht mißbrauche / oder gar zu gemein mache / dardurch es in mißbrauch kommen möchte.

Nach dem aber dem Allmächtigen / nach seinem allein weisen vnd guten Rhat / gefallen hat / hochermeldt Ihre F. G. auß diesem Jamerthal abzufordern: Hat sich vnlang hernach ein Buchtrucker zu Basel gefunden / der das Buch nachgetruckt hat: Vnd bald hernach auch einer zu Franckfurt / vnd der dritte zu Eißleben. Wie es aber nachgetruckt worden / das gibt der augenschein / vñ befindt sich im Werck / daß in dem Baßlerischen vñ Franckfurtischen Truck mehr als auf hundert orten / halbe / oder auch gantze Linien außgelassen seind / zugeschweigen / da ein Buchstab für den andern gesetzt worden / da es gleich ein andern Verstand gibt / vñ bißweilen ein widerwertigen. Item / daß zu viel hundert malen die Gewicht vnd Maß geendert / als das gantz für halb / halb für gantz / ij. für iij. iij. für ij. ja etwan für etliche Tröpfflein / die man von starcken Wassern eingeben sol / so viel Löffel vol gesetzt worden. Vnd ob wol ermeldte beede Trück voller beschwerlicher / vnd theils auch gefährlicher Irthumb: So ist doch das Eißlebisch Exemplar weit vber diese /

als das in allen obgesetzten Stücken / mit außlassen/ verenderung oder verkehrung der Buchstaben vñ Gewicht / viel viel mehr nævos vnd verfälschungen hat. Was aber in Verzeichnus der Artzneyen oder Recepten / wie man sie neñt / offt eines eintzigen Buchstabē enderung für gefahr mit sich bringe / wil geschweigen / da halbe vñ gantze wort / ja wol halbe vñ gantze Linien außgelassen werdē / das ist denen / so der artzney erfahren / wol bewußt / vnd hats bißweilen die erfahrung mit sich gebracht / was für vnrhat darauß eruolgt seye. Wil derhalben meniglich / guter trewhertziger meinung / vor oberzehlten gestümpelten / vñ an vielen orten verkehrtē Exemplarn dieses Artzneybuchs / gewarnet / darneben aber auch diß gebeten vnd erinnert haben / daß sich niemand / so der Artzney vnerfahren / auß diesem Buch vnterstehen wölle zu artzneyen / in betrachtung / dz es gar nit gnug seye / ob man schon wisse / was in einer oder der andern Kranckheit vormals nutzlich gebraucht worden / wo man nicht zuuor des Krancken Complexion / Alter / Kräfft / vnd dañ auch der Kranckheit an jr selber vrsach / vñ derselbigen offtermals vielfältige zufäll erkenne / welches nicht eines jeden gemeinen Manns thun / sonder eines gelehrten vnd erfahrnen Medici Arbeit ist / Darumb auch ohne eines solchen Medici Rhat / kein verständiger sich / Artzney zugebrauchen / für sich selbs vnterstehen würdt.

Damit

Damit nun solche gestümpelte/vnd an vielen vnzahlbarn orten verderbte vnd verfälschte Exemplar nicht weitter schaden thun möchten/hat der erste vnd jetzige Typographus, Georgius Gruppenbach/ auff gnädige Bewilligung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Friderichs/ Hertzogen zu Würtemberg vnd Theck/ Grauens zu Mümpelgart/ ꝛc. meines gnädigen Fürsten vnd Herrn/ solch Artzneybuch wider vnter die Hand genommen/ vnd mich gebeten/ daß es reuidirt, vnd wo es zuuerbessern/ verbessert werde. Welches auff vorgehende meines gnädigen Fürsten vnd Herrn gnädige Bewilligung/ich gethon/vnd es an viel orten mit nutzlichen/ vnd mehrer theils euporistis Medicamentis, gemehret hab/wie ein jeder/so darinnen lißt/ leichtlich befünden würdt.

Der Allmächtige verleihe Gnad/daß diß Buch/ wie es von weiland meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn seeligen/ Hochlölicher Gedächtnus/ gemeint worden/recht gebraucht werde/zu Lob vnd Ehre seines heiligen Namens/ vnd vieler Leuten Gesundheit vnd Wolfahrt/ Amen. Datum Stutgarten/ den 26. Nouembris/ Anno ꝛc. 94

Oßwaldt Gäbelkhouer D.
Fürstl. Würtembergischer
Hofmedicus.

Regi-

Register vber den Ersten Theil.

I.

Von allerley anligen des Haupts/ vnd Hals.

Hauptwehe. fol. 1
Hauptflüß. 13
Schwindel. 21
Fallende Sucht. 27. 418
Schlag. 45
Melancholey. 61
Vnsinnigkeit. 66
Vberigs wachen. 71
Schlaffsucht. 74
Zu der Gedächtnus. 74
Erbgrind. 79
Augenartzney. 85
Anligen der Augbrawen. 113
Ohrenartzney. 114
Nasenschweissen. 122
Zanwehe. 126
Mund vnd Halswehe. 142
Bräunin. 156
Zäpfflin fallen. 160
Hayfere. 162
Kröpff zuuertreiben. 163

II.

Von den Kranckheiten des Hertzens vnd der Brust.

Hertzkranckheiten. 165
Ohnmachten. 169

Seitenstechen. 171.413
Husten. 180.414
Engbrüstigkeit. 186.422
Lungensucht. 167
Hofer. 293

III.

Von Kranckheiten der Dawglieder.

Allgen des Magens. 210
Wind vnd Blást im Leib. 233
Brechen vnd Vnwillen des Magens. 225
Blut speien vnd vndäwen. 226
Saat. 227
Vnnatürlicher Durst. 227
Grimmen vnd Leibwehe. 228
Zwang. 242
Allerley Rhur vnd Durchlauff. 243
Rote Rhur. 249
Würm. 260.418
Hertzwurm. 266
Außgang des Affterm. 266
Feigwartzen. 268
Goldader. 276
Förderung des Stulgangs. 278
Vnnatürliche Hitz der Leber. 288
Geelsucht. 292
Wassersucht. 298
Für vberige Feißtin. 322
Kranckheiten des Miltz. 313

IIII.

Von Kranckheiten der Blatern vnd Nieren.

Brieß vnd Lendenstein. 317.414
Blaterstein. 339

Verhal-

Verhaltung des Harns. 342
Harnwind/auch blödigkeit vñ verseerung der Blater. 346
Blutharnen. 351
Stehtigs harnen. 353

V.

Von allerley Anligen der Gemächt.

Beschwulst vnd Schmertzen der Gemächt. 345
Schaden an heimlichen orten 257
Geschwulst der Nieren. 360
Filzläuß an heimlichen orten. 362
Erzauberte Liebe/ & impotentia. 393
Buch. 365

V I.

Von Kranckheiten der Glaich vnd eusserlichen Glieder.

Gliederwehe. 379
Hüfftwehe. 381
Podagra. 382. 411
Krampff. 394
Zittern der Glieder. 396
Kalt Gesücht. 397
Lämin der Glieder. 408
Schweinen der Glieder. 417

Kurtzer Begriff vnd Innhalt dieses Artzneybuchs.

ES ist diß gantz Buch / von mehrer Richtigkeit wegen / in fünff Theil abgetheilt / vnd vnterschieden worden.

Vnd in dem ersten zwar seind vast alle Kranckheiten / vom Haupt biß auff die Füß / welche ein gewissen ort am Leib einnemen / die auch allen Menschen / in gemein / begegnen mögen / begriffen.

Im andern seind fürnämlich die Kranckheiten / denen das Weiblich Geschlecht vnterworffen / vnd jhre Remedia verzeichnet. Vnd nach denselbigen auch der jungen Kinder Kranckheiten vnd Zufäll.

Im dritten volgen die Fieber vnd Fieberische Kranckheiten / als Rotlauffen / Pestilentz / vnd etwas auch von Gifft / das dem Menschen in essen oder trincken beygebracht worden.

Im vierdten Theil würdt gehandelt fürnämlich von der Wundartzney: Als von allerley Wunden / so durch hawen / stechen / schiessen / fallen / beissen / brennen / oder in ander weg sich zutragen mögen / sampt derselbigen Zufällen. Vnd dann auch von Brand / Kreps / Fistel / Wurm / alten Schäden / ꝛc. vnd andern eusserlichen des Leibs Vnreinigkeit vnd Gebrechen.

Im fünfften vnd letsten Theil seind etliche köstliche Artzneyen / von Wasser / Puluer / Latwergen / auch eusserlichen Salben / Pflastern / ꝛc. verzeichnet / wie solches im Register / zu ende des Buchs angehenckt / ordenlich zufinden.

Für

Für Schmertzen des Haupts.

D. Stockers bewehrte Pilulen zum Hauptwehe.

REc. Hieræ picræ Galeni, Rhabarbari, añ. drach. vnam. Spicæ grana iij. fiat massa cum decoctione aperitiua maiore Mesues.

Ein gut Fußwasser fürs Hauptwehe/ vnd zu befürderung des Schlaffs.

Nim Camillen/ Lattich / vnd Weidenblätter/ eins so viel als des andern / seuds gar wol in Brunnenwasser/ laß von jhm selbs vberschlagen/ vnd bade die Füß darinn/ ehe du schlaffen gehest.

Für Hauptwehe.

Nim Frawenmilch vnd Rosenwasser/ eins so viel als des andern/ legs mit zarten Tüchlin vber die Schläff.

Ein Wasser für grosses Hauptwehe.

Nim Nachtschattenwasser iij. Lot/ Seeblumenwasser/ Weidenblustwasser/ jedes ij. Lot/ Krafftmeel j. Lot/ Sandaracha j. lot/ Saffran ij. Gran / mischs vnter einander/ legs vber die Schläff mit zarten Tüchlin.

Für das Hauptwehe.

Nim Rosenwasser/ Steinkleewasser / Bethonienwasser / jedes ein halb Achttheilin / Krafftmeel j. quintlin. Wann mans brauchen will / so machs warm / legs vber mit Tüchlin/ wann sie ertrucknen/ so netze sie wider/ vnd legs vber.

Oder.

Nim Seeblumenwasser/ Rosenwasser/ jedes ein halb Achtheil

theil/Rosenessig ij.lot/Ganffer iij. Gran/ Krafftmeel ß. quintlin/ mischs vntereinander/legs lawlecht vber/wie gemeldt.

Oder.

Nim Lattichwasser/ Haußwurtzwasser/jedes iiij lot/Nachtschattenwasser/Camillenwasser/jedes iij.lot/netze Tüchlin darin. Die leg lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff.

Ein guter Vberschlag für Kopffwehe.

Nim Boleywasser vnd Rosenwasser/eins so viel als des andern/vnd das weiß von einem Ey klopffs wol vnter einander / laß ein wenig warm werden / netze Tücher darinn / vnd schlags vber den Kopff.

Oder.

Nim Holderblustwasser / Nachtschattenwasser/ Steinkleewasser/weiß Rosenwasser/jedes iij.lot/Rosenessig ij.lot / gestoßne Negelin ß. quint. Saffran ß. Scrupel/vnter einander gemischt/ vnd lawlecht vber die Stirnen vnd Schläff gelegt.

Ein bewehrts Hauptwasser.

Nim das weiß von einem Ey/klopffs gar wol/thue darzu weiß Rosenwasser/Holderwasser/weiß Gilgenöl/vnd Rosenessig / jedes ß. Löffel vol/klopffs wol vnter einander / netz Tüchlin darinn/ legs vber/wie oben gemeldt.

Oder.

Nim weissen Zitwan ix. oder x. Stücklin/zerschneids klein/ oder stoß groblecht/geuß lauter Brunnenwasser darüber / thue es in ein Glas. Netz Tüchlin zween Finger breit darinn/legs auff die Stirnen vnd Schläff/wann sie trucken werden/so netze sie wider. Probatum.

Etliche nemen zu einem viertheilin Wasser ein lot gestoßner Negelin / mischens wol vnter einander / netzen Tüchlin darinn/ die legen sie dann vber mit grossem nutzen.

Etliche

Etliche thund allein in ein Frisch Brunnenwasser Saltz/ vnd brauchens jetzt gemeldter massen/das thut auch gar recht.

Für grosse Schmertzen vnd Hitz im Haupt/auch zu befürderung des Schlaffs.

Rec. Sem. Melonum mundatorum. drach. v. spodij drach. ij. gummi Arabici, papaueris albi, cornu cerui vsti, an. drach. iij. opij, drach. semis, sem. hyosciam. scrup. j. omnia pulueriſentur per se, & misceantur. Diß Puluer thue in ein Mörser/vñ nim Endiuienwasser j. Achttheil einer Maß oder mehr/ Saurampfferwasser ein Vierling eines Pfunds/ mischs/ vnd geuß daruon stehts ein wenig zu dem Puluer/biß das wasser alles darzu kompt/ vnd behalts in einem saubern Glas. Wann du es brauchen willt/ so schwencks zuuor wol vmb/thue ein wenig daruon in ein Schüsselin/ netz ein Tüchlin darinn/ das leg vber die Stirnen vnd Schläff. Wann es trucken will werden/ so netz es wider.

Oder.

Nim frischen Geißkäß/ bind jhn mit einem Tuch auff das Haupt/so würdt dir baß.

Oder.

Nim Wacholderbeer vnd Haußwurtz/ stoß wol vnter einander/binds vngewärmbt mit einem Tuch an die Schläff/etlich Tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholderbeer ein Löffel vol/ weissen Weyrauch ein quintlin/vnd zweintzig Kern von Pfersichen/stoß alles wol vnter einander/geuß dann ein wenig Rosenwasser daran/ rhürs durch einander/ wie ein Taiglin/ streichs auff Tüchlin/ vnd legs dem Krancken vber beede Schläff.

Ein bewehrt Stück für gros Hauptwehe von Hitz vnd Fieber.

Nim grüne vnzeitige Wachholderbeer/zerstoß sie/vnd treibs

durch mit Holderblustwasser vnd Rosenwasser/netz Tüchlin darinn/legs vber den Schmertzen.

Für hitziges Hauptwehe.

Nim Haußwurtz j. Hand vol / zerstoß sie mit Frawenmilch/ vnd mit eim wenig Rosenwasser / daß es werde wie ein Pflaster/ damit bestreich das Haupt.

Für Schüß im Haupt.

Stoß Oelmagen mit Eyerdotter / daß es werde wie ein taiglin/legs vber, wo der Schmertz ist.

Für das stättig Hauptwehe/vnd sausen der Ohren.

Stoß Holderblätter / vnd Rosenblätter mit Beyhelöl wol vntereinander / vnnd truck den Safft darauß / die Blätter bind vber/vnd mit dem außgetruckten salbe das Haupt.

Oder.

Nim Felbenlaub / zerstoß wol / thue Saltz vnd Essig darzu/ laß wol heiß werden / vnd binds also warm vber den Schmertzen.

Oder.

Salb das Haupt mit Dillenöl/ oder Rosenöl/vnd verbinds darnach/daß es nicht abgewischt werde.

Oder.

Nim Rosenöl j. Lot / Maioranwasser j. Lot/ ein Eyerdotter/ gestossenen Boli Armeni j. lot/vnd Gerstenmeel j. quint. misch alles vnter einander. Legs mit eim Tüchlin law vber den Schmertzen. Es ist bewehrt.

Für böse hitzige Hauptwehe.

Nim Bilsenöl/das in der Erden außgetroffen ist / Brestenwein/Rosenwasser/Wullenblumenöl oder Saffr/so in der Sonnen außgetroffen/jedes j. Löffel voll/das weiß von einem Ey / vnd Oelmagensamen mit Wasser gantz klein geriben/ij. Löffel vol/vñ

ein

ein wenig Saltz: Rhürs wol vnter einander/daß es werde wie ein Salb/legs mit einem blawen wullin Tuch auff die Stirnen vnd Schläff lawlecht/ wann es dürr will werden/ so erfrischs wider. Das zeucht alle Hitz auß/ vnd legt den Wehetagen/vnd macht wol schlaffen.

Wem das Haupt gar wehe thut.

Nim ein frische Hirschhaut/ also warm/wie sie vom Hirsch kompt/binds also warm vmb das Haupt/laß j. Tag vnd j. Nacht darob/es hilfft wol. Sonderlich wann der Schmertz von schlagen oder fallen verursacht were worden.

Ein anders fürs Hauptwehe.

Nim wolgeröscht Saltz eines Eys groß/ von zweyen Eyern das weiß/vnd für vj. Pfenning Baumöl/ klopffs alles wol durch einander/vnd laß es ein Wall oder zwen thun. Streichs dann auff ein saubern Hanff/daß es hinden am Kopff herumb/ von einem Schlaff zum andern wol reichen/vñ die Ohren vnd Schläff auch bedecken mög/ vornen aber an der Stirnen/ laß es einer guten Hand breit ledig/ binds hinden vber/ vnd wann es trucken würdt/so erfrisch es allwegen wider auff erstgemelte weiß mit frischen Stücken. Je bälder man es braucht/ je besser es ist.

Oder.

Nim weissen Weyrauch/zu Puluer gestossen/mache jhn mit halb Brenntenwein/ vnd halb Eyerklar an/biß er würdt wie ein Brey/streichs auff ein dickes Tuch/ Leder/ oder hänffin Werck/ legs vber den Schmertzen/ wo er ist/ es sey an Schläffen oben/ oder hinden am Haupt.

Oder.

Nim ein gantzen Granatöpffel/ schneid ein Lindlin herab/ höl jhn ein wenig auß/vnd füll jn wider mit gelbem Veyheröl/leg jhn in ein warme Eschen ein stund oder länger/ thue dann das Oel vnd die Kern/so im Apffel blieben seind/ herauß/ vnd trucks

durch ein Tuch/damit salb das Haupt vmb die Schläff/vnd wo der meiste Schmertz ist.

Für hefftige Schüß vnd Wüten im Haupt.

Nim Pfersichkern/stoß sie klein/vnd stoß ein wenig Spiñenweb darunter/wann es wol vnter einander gestossen ist/so geuß ein wenig Rosenöl darüber/vnd reibs/daß es ein zartes Sälblin werde/damit bestreich die schmertzhaffte ort.

Zu stillung der Hitz im Haupt.

Nim Pfersichkern/zerstoß sie gar klein/nim dann Rosenwasser vnd Poleywasser/jedes j. theil/ Nachtschattenwasser ij. theil/ schütz zu den gestoßnen Pfersichkernen/ treibs durch ein reines Tüchlin. In dem durchgestrichnen/netze hernach zwifache zarte Tüchlin/legs vber die Stirnen vnd Schläff.

Für das Hauptwehe/das mit Frost vnd Hitz ankompt.

Nim Pestilentzwurtzel (man heißts auch Brandlattich/ hat grosse Blätter/wächßt in feuchten Wisen/vnd an den Wassern) für ein alts Mensch j quintlin/rein gepüluert/ gibs jm in Wasser ein/das von vnzeitigen Nüssen vmb Sanct Johannes Tag gebrännt worden/laß wol darauff schwitzen. Einem Kind gib halb so viel.

Für strenge Hauptwehe.

Nim weissen Weyrauch/Gallöpffel/ Schwebel/Wacholderbeer/welsche Nüß/eines so viel als des andern/stoß jedes besonder/misch es dann durch einander/ vnd hebs auff. Diß Puluers nim ein halbe Nußschalen vol/vnd thue darzu noch so viel Krafftmeel/damit die Weiber die Schleier stärcken/ machs mit einem Eyerklar zu einem Sälblin: Streichs auff zwey Papyrlin/ legs vber beede Schläff/wann du wilt schlaffen gehen/so zeucht es sich gar hart an/ des morgends weichne es mit warmem Wein oder Speichel ab/ vnd lege andere Papyrlin vber. Das thue so lang/ biß dir das Kopffwehe vergehet.

Für

Für Seere vnd Schmertzen des Haupts.

Ist ein Mensch seerecht am Haupt/so seud Bappeln in Wasser/vnd wasche das Haupt damit/das vertreibt auch die Schifern vom Haupt. Man mag Wurtzel vnd Kraut mit einander sieden.

Für das Hauptwehe so bißweilen regieret vnd vmbgehet.

Erstlich gib dem Krancken einer Haselnus groß Theriae/in Wasser oder Bier ein. Folgends nim gestossene Negelin/ temperiers mit Geißbutter/ daß es ein zartes Sälblin werde/ damit schmier die Brust/so weit das Hertz ligt/mit warmer Hand ob einer Glut gewärmet/damit es sich einschmieren lasse/das thue einmal oder zwey. Endtlich nim Zitwan/zerschneid jhn klein/leg jhn in frisches Brunnenwasser/ netze reine Tüchlin darinn/die leg auff die Stirnen/biß an den Schlaff/vnd nicht weiter/so off sie trucken werden/ so netze es wider/das legt den Schmertzen des Haupts/vnd zeucht die Hitz auß. Doch soll man den Lufft vnnd Wein meiden.

Für das grosse Hauptwehe D. Wolff Thalhäusers Proceß.

Zum ersten hab ich ein Purgation gemacht also: Rec. Rhabarb.opt.drach. ij, Mastich. scrup. j. scammonij drach. j. cum succo rutæ, fiant Pil. Dosis drach.j.in media nocte. Ich hab kein Diagridium wöllen nemen/sondern radicitus die materiam wöllen angreiffen/vnd also die Pilulas zweymal genommen in einer Wochen/darnach das Haar gantz abgeschoren/ vnd das Pflaster mit dem Senff gebraucht. Ich hab genomen weissen Senff/ vnd den klein zerstossen/der Senff muß frisch sein/es hilfft sonst nicht. Darvor hab ich Feigen zerschnitten/ vnd vbernacht in Wein eingewaicht/vnd so schwer/als der Senff am Gewicht gewesen/ so viel Feigē habe ich eingewaicht/ darnach die Feigē gantz klein zerstossen/wie ein Taig oder Brey/vñ daß das Senffmeel darunter gemischt/

gemischt/vnd gantz wol vnter einander zerstossen/wann es zutrucken will werden/so macht man es mit dem Wein/darinn die Feigen geweichnet seind/daß es werd wie ein Taig oder ein Pflaster/das streicht man eines Messerucken dick auff ein Barchant/den muß man zuuor messen/daß er das Haupt wol bedecken mög/so weit das Haar gestanden ist/vnnd daß es glatt anlige/vnd legets vber. Nach dreyen Stunden muß man ein mal darzu sehen/hat es Bläterlin auffgezogen/vnd ist rot/so ist es gnug/wa nicht/so legs wider ein stund oder zwo vber/biß es der Krancke nicht mehr leiden kan. Es zeucht einem bälder als dem andern/darnach darff man jm nichts weitters thun. Je grösser das Pflaster Blatern/Röte vñ Geschwulst auffzeucht/je gewisser vergehet alles Hauptwehe. Wann es nun geheilet/so salbe jhm den gantzen Kopff/sonderlich oben/wie er offen stehet/vnd an den Schläffen mit dem Oel von Euphorbio/mit einer warmen Hand/die ob einer Glut offt gewärmet werde: Ja/es were gut/daß man nicht nur salbte/sondern er auch mit den Nägeln kratzte/ein gute lange weil/damit das Oel desto besser hinein gehe. Das soll morgends nüchtern geschehen/drey tag nach einander. Er soll allweg zuuor in einem Bad erschwitzen/vnd sich darnach in einer warmen Stuben/wie jetzt gemeldt/salben lassen/dardurch mag dem Schmertzen im Grund/mit der hülff Gottes abgeholffen werden.

Das Euphorbiumöl mache also: Nim vj. Lot außgeklopffts Euphorbij/stoß jhn klein/vnd geuß daran xij. Lot Baumöl/vnd iiij. lot Maluasier/in ein vergläßte Flaschen/laß die Flaschen ein stund/oder länger/im siedigen Wasser stehen/so ist das Oel gerecht. Es hilfft.

Für grosses Hauptwehe.

Zerreib Euphorbium mit Essig: Ist der Schmertz auff der rechten Seiten/so leg es auff die lincke: oder auff die rechte/wann der Schmertz auff der lincken Seiten ist/dann es den Wehetagen kräfftiglich stillet/doch soll mans nicht länger darauff ligen

lassen/

lassen / dann biß einer zwey Vatter vnser beten möchte / vnd es dann gleich abwaschen.

Für Hauptwehe/wann es offt widerkompt.

Bestreich das Haupt vnd die Schläff offt mit Oel/ daß auß Senff gemacht ist/das ist jhm vast gut.

Oder.

Netz Tüchlin in Krausenbalsam oder Beymentenwasser/ legs auff beyde Schläff / bind ein dreyfach oder vierfach Tuch darüber.

Ein Säcklin zu erkaltetem Haupt.

Nim Camillenblümlin / Wacholderbeer / Weinrauten / Erbismeel / jedes ein Hand vol / thu es in ein leinins Säcklin einer Spannenlang/vnd j. Spannen breit / den Sack seud in Wein/ vnd lege jhn also warm auff das Haupt. Wann er kalt würdt / so wärm jhn wider.

Oder.

Fäll ein Säcklin/das iij. Finger breit/vnd so lang sey/daß es von einem Ohr zu dem andern reichen möge/ mit gutem wol zeitigem Wisenkümmich/seuds in Wein/wie ein weichs Ey/trucks auß/vnd legs in zimlicher wärmin auff das Haupt.

Ein anders bewehrts fürs Hauptwehe.

Nim Meyenblümlinöl / vnd streich es an die Schläff/ vnd auff welcher Seiten dir am wehesten ist / da schmirbe die Hauptader auff der Hand/hinder dem Daumen. Das Oel macht man wie ander Oel von Blumen/ mit trucknen abgezopfften Blümlin vnd Baumöl.

Die Läffin vnter der Zungen ist auch nicht böß in langwürigem Hauptwehe.

Oder.

Seud Wermut in Wasser/vnd zwag das Haupt damit wol warm/vnd verbinds hernach mit warmen Tüchern. Etliche sieden jhn gar in Essig/vnd zwagen das Haupt damit. Etliche vermischen den Essig vnd Laugen vnter einander.

Für Hauptwehe.

Nim Ephew/das auff der Erden wächßt/legs in die Laugen/ damit du dir zwageſt.

Für Hauptwehe das von kältin kompt.

Seud Rotbucken in gutem Wein/waſche das Haupt damit/ vnd binds wol warm zu/ſo würdt dir beſſer in einer ſtund. Das iſt probiert.

Oder.

Mache folgende Laugen: Nim Zitwan ij. lot/ Lorbeer j. lot/ Zerſtoß groblecht/ſeuds in einer Maß Weins/vnd zwag jhm das Haupt damit. Netz jhm auch Tücher in dem Wein/ vnd ſchlags jhm vmb das Haupt alſo warm.

Oder.

Seud Pfeffer in gutem Eſſig/ſeyg jhn ab/vnd laß dann den Pfeffer wider wol trucken werden/dz er ſich ſtoſſen laß. Das Puluer thue in ein geſpitztes Säcklin / wie ein Laugenſack/ vnd geuß den Eſſig darein der Pfeffer vorhin geſotten worden / dardurch/ wie ein Laugen / in ein ſaubers Geſchirr. Damit zwage dein Haupt/ſo lang der Eſſig wehret/alle morgen nüchtern. Bind das Haupt nach dem zwagen mit warmen Tüchern wol zu. Das iſt offt bewehrt worden.

Ein anders für Kopffwehe.

Nim Weyrauch/Lorbeer/Pferſichkern/weiſſen Senff/Maſtix/eins ſo viel als des andern / ſtoß alles klein/machs mit Eyerklar wie ein Taiglin/laß dem Krancken oben auff dem Kopff ein Blatten ſcheren/leg jm das Pflaſter darauff/biß er geniſet. Darnach nim Brunnenwaſſer/thue ein Hand vol Saltz darein / vnd waſche jm die Schläff/auch die Stirnen vnd Wirbel / vnd bind jhm dann ein leinins Tuch darumb / das thue abends / wann du wilt ſchlaffen gehen. Doch ſoll das Pflaſter in einem ſeidin Tüchlin jmmerzu auff dem Haupt ligen.

Für

Für Kopffwehe vnd Schwindel.

Nim klein gestoßne Lorbeer/fülle damit ein leinins Säcklin/ das vngefehr eins viertheils lang/vnd iij. Finger breit sey/ feuchts ein wenig mit Wein an/ legs vornen auff den Kopff/ da sich der Kopff auff thut.

Oder.

Leg grosse Klettenblätter auff das Haupt/laß darauff ligen/ so ziehen sie Wasser darauß/vnd miltern den Schmertzen.

Oder.

Nim xx. Wachholderbeer/ zerknitsch sie/thue ein wenig weissen Wein daran/daß sie waich werden/ vnd binds oben auff den Wirbel des Haupts.

Für Hauptwehe von kalten Flüssen.

Nim abgezopfften Lauander vnd Spicanardiblumen/ thue es in ein Glaß/das groß sey/daß es halb vol werd/ füls mit gutem alten Reinischen Wein/ vnnd thue zu jeder Augspurger Maß/ Negelin/Zimmet/ Imber/Galgant/jedes j. quint. Muscatnus j. quint. vnd für ij. Pfenning Brenntenwein. Vermach das Glas mit Wachs vnd Leder auff das best/laß j. Tag oder ij. in der wärmin stehen/doch daß man es offt durch einander schwencke. Hernach grabs eines Knüs tieff vnter die Erden/laß also viiij. tag stehen. Endtlich stells an die Sonnen/ so lang es dasselbig Jar noch Sonnen haben mag/so ist es bereit. Wañ man es für das Hauptwehe brauchen wil/soll man j. Löffel vol daruon einnemen/vnd die Schläff vnd den Wirbel oben auff dem Kopff damit reiben/ vnd darauff schlaffen. Es verhüt auch vor dem Schlag/ vnd heilt die/ so getroffen seind worden. Man mag auch das lahm Glied gegen einem warmen Ofen damit reiben/ abends vnd morgends/ so würdt es wider gerad.

Ein sehr gut Wasser für Wehetagen des Haupts.

Nim Rosmarinblümlin/Lauanderblumen/Maioran/jedes iiij. lot/geuß daran ein Kannten Rosenwassers/ laß ix. tag in ei-

nem Keller stehen/darnach brenn ein Wasser darauß/ das ist sehr gut vnd kräfftig zum Kopff. Es leget alle Wehetagen/vnd zeuchet die grobe Dünst auß/wann man morgends sich mit salbet.

Für das Hauptwehe/hinden im weissen Geäder.

Nim starcken Brenntenwein ein Maß/ thue jn in ein Glaß/ thue darzu v. guter Muscatnus/ vnd xxx. Gichtkörner/ klein zerschnitten/Rosmarinblust/Lindenblust/rote Negelin/Ochsenzungenblust/jedes j. gute Hand vol/weissen Senffsamen/Maioransamen/jedes iij. quintlin/ binds oben wol zu/laß an der Sonnen distillieren. Daruon nim morgends nüchtern j. Löffel voll/vñ reib das Gnick damit. Hüte dich vor Zwibel/ Knobloch/Rettich/ Senff/vnd aller scharpffer/auch roher vndäwiger Speiß.

Mach auch folgens Fußwasser: Nim Saltz ein grosse Hand voll/Camillen/Osterluceyenkraut/ dessen jedes j. Hand vol/ laß wol sieden/ brauchs morgends nüchtern.

Für das Hauptwehe ein Hauben.

Nim gedörrte Rosen/Camillenblümlin/Spicanardi/Myrrhen/Muscatblüt/Zimmetrinden/Negelin/ Lorbeer/ jedes j. Lot/ stoß alles klein/ ohn die Muscatnus/ die schab auff das reinest. Dann thue es alles auff ein sauber Papir/ vnd mische es wol vnter einander. Mache auß einem reinen zarten Tüchlin oder Zendel/ ein gestürtzte Hauben/ vberlege oder vberstrewe die mit dem Paluer/feuchts mit Rosenwasser/ damit es nicht zusamen falle/ auff ein hauffen/vnd stepps. Diese Hauben trag in der Wochen ein Tag oder vier/Tag vnd Nacht/sie bleibt fünff oder sechs Jar gut/vnd ist offt bewehrt.

Wem das Haupt stehts wehe thut.

Der esse morgends nüchtern Galgant/ vnd brauch den Tag vber offt Enis.

Für Schmertzen des Haupts/von schlagen oder fallen.

Nim Bonenmeel/Gerstenmeel/rot Rosen/vnd Mirtillos, jedes

des iiij. lot/Saffran iij. Pfenning schwer/misch es vnter einander mit Rosenöl zu einem Pflaster oder Cataplasmate/legs vber die Schlåg vnd Schmertzen/wann schon die Hirnschal gebrochen/ oder Geschwulst darzu geschlagen hette.

Für Hauptflüß.

D. Albani vom Thor Pilulen/zu minderung der Flüß/vnd stärckung des Haupts vnd Magens.

REc. Aloës electæ drach. iij. mastiches drach. j. & semis, Agarici trochiscati drach. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Stœchados Arabicæ, Anthos, Epithymi, Zinziberis, Spicæ, an. scrup. j. Asari, Xylobalsami, Carpobalsami, an. scrup semis, cum melle rosato collato q. s. pro incorporatione, fiat massa. Ex cuius drach. vna formentur Pilulæ vj. Von diesen Pilulen sollen drey vor dem schlaffen gehen/oder j. stund vor dem Nachtessen eingenommen werden.

Nießpuluer/zu stärckung des Haupts/vnd außtrücknung der Flüß/D. Ambrosij Jungen.

Nim gepüluerten Maioran ß. quintlin/Rosmarinblumen/ Stœchadis Arabicæ, Lauanderblumen/jedes j. Scrupel/gestossen Süßholtz/Zuckercandi/weissen Augstein/Paradißholtz/Negelin/ Imber/jedes j. Scrupel/Bisem vnd Ambra/jedes iij. Gran/ mischs alles vnter einander. Daruon zeuch morgends nüchtern ein wenig in die Nasen.

D. Magenbuchs Nießpuluer/zu reinigung des Haupts.

Nim Lauander/Maioran/jedes j. lot/Siletis Montani. Beningensamen/Rattensamen/jedes ß. lot/Wolgemut/Nigellensamen/jedes ß. quintlin/Paradißholtz j. quint. Bisem vnd Ambra/ jedes ß Gran/weiß Nießwurtz ij. lot: stoß alles klein/vnd behalts in einem Schächtelin. Daruon schnupff morgends nüchtern ein wenig in die Nasen/das thut wol zu verkehrung der bösen Feuchtigkeit/die sich im Hirn samlet.

Ein ander Nießpuluer/ auch D Magenbuchs.

Nim gedörrte Maioran iij. Lot / Beyhelwurtz ß.lot / weisse Nießwurtz iij.quintlin/Nigellensamen ß.quintlin/ Bibenellwurtz ß.quintlin/pûluers rein/vnd misch es vnter einander. Brauchs wie oben gemeldt.

Für ein flüssiges Haupt.

Des morgends früh / nim ein Viertheil von einer Muscatnus in Mund/zerkiffs wol/vñ laß den Geruch daruon ins Haupt gehen.

Oder.

Brauch Cubeben gleicher gestalt/ vberzuckert oder onüberzuckert.

Nach dem Essen/ nim xx.oder xxx. Corianderkörnlin/gepäluert/vnd mit Zucker vermischt/ ein.

Ein gantz gut Fußwasser für Flüß des Haupts.

Nim iij.Maß Laugen/vnd ß.Maß Rotwein/thue darein Camillenblumen vnd Saltz/jedes ß.Hand vol/laß ein Wall mit einander thun. Darinn bad alle acht tag die Füß einmal abends vnd morgends.

Ein Tranck für die Flüß im Haupt/welches trücknet/ als wann eins im Holtz lege.

Nim Frantzosenholtz ß.Pfund/Meerhirsch/Engelsüß/ so an den Eichenwächßt / jedes viij. lot / Süßholtz iiij. lot / roten vnd weissen Sandel/jedes ij.lot/ des besten Zimet iiij. lot/ thu es in ein vergläßten Hafen/darein völlig iij.gute maß gehen/ fülle jhn mit gutem starcken weissen Wein / laß xxiiij. stund wol verstieckt stehen / darnach laß den dritten theil bey einem Kolfewr einsieden. Daruon trincke alle morgen ein guten Trunck warm/ vnd nachts kalt / faste allwegen iij. stund darauff / kanstu morgends darauff schwitzen/so thue es. Doch soltu dich zuuor mit purgieren vnd lassen/darzu rüsten/ vnd nicht viel an Lufft gehen.

Ein

Ein Wein von Myrobalanis/zu stärckung des Haupts/ vnd außtrücknung der Flüß/auch verbesserung der Gedächtnus.

Nim von den Myrobalanis Chebulis, Citrinis, Emblicis, Indis vnd Belliricis jedes ij. lot / die wol von den Steinen gesäubert seien/Zimmet j.lot/Galgant/ Negelin/Parißkörner/Cardomömlin/jedes j.quintlin/Muscatnus/Fenchel/ Enis/ jedes j. lot/ Weinbeerlin j.pfund/gedörrte rote Rosen vj.lot/ Lauanderblümlin/Rosmarinblümlin / jedes iiij. lot / thue diese Stuck alle in ein Säcklin/legs in j.Fäßlin/das vngefahrlich lx. Augspurger Maß halte / fülls mit gutem weissem Wein/laß viij.tag ligen/ehe man es anstieht. Dann trinck zum Morgenessen den ersten/ vñ nachts/ wann du schlaffen wilt gehen / auch ein Trunck daruon. Es ist wunderlich kräfftig / in außtrücknung aller Feuchtigkeit des Haupts.

Hertzog Christoffen/rc. seligen Pilulæ für die Hauptflüß.

Rec. Thuris, Mastiches, Sandaracheæ, nucis Muscatæ, Cubebarum an. scrup. ij. Cinamomi el. scrup. j. Gariophillorum drach. semis, cum muscilagine Tragacanthi, fiant Pilulæ numero xxxiiij.

Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten Puluer/für die Flüß im Haupt.

Nim Cubeben iij.lot/Feldkümmich / Alantwurtz / jedes ij. lot/ pülvers klein/vnd mische es vnter einander. Daruon nim einer Nuß groß auff einem gebähten / vnd mit gutem alten Wein angefeuchten Weckenschnitlin / vnd trincke den Wein/ darinn das Brot gelegen ist / auch auß / leg dich darauff zu Beth/so arbeitet das Puluer vbersich/vnd macht den Kopff frisch vnd gesund. Das thue auff den dritten abend ein mal.

Nota. Were nutzlicher morgends nüchtern zubrauchen/es wolte dann ettwar nicht zu nacht essen.

Ein Puluer zu trücknung der Flüß im Haupt.

Nim Rosmarin/braun Bethonien/Maioran / jedes iiij. lot/

Zim-

Zimmet/Muscatnus/Muscatblüt/jedes j. Lot/darzu nim Zucker/ so viel du willt/stoß es wol vnter einander. Brauch morgends vnd abends allwegen j. Löffel vol.

Puluer zur Hauptstärckung.

Nim Lauanderblumen vij. lot/Buretschblumen v. lot/Ochsenzungenblumen iij. lot/Eisenkrautblümlin j. lot/vnd Salbeyblust j. quintlin/dörr es alles/vnd stoß zu Puluer/ thue Zucker darzu/so viel du wilt/brauchs morgends nüchtern.

Zu außtrücknung der Flüß/für alte Leut.

Nim guten Brenntenwein vj. lot/thue darein Methridat ein lot/laß vber nacht stehen/seyge es dann in ein Glaß/ daruon nim allweg vber den andern Tag v. oder vj. Tropffen/oder auffs meist ein kleines Löffelin vol/vnd faste ein stund darauff/ so ist es kräfftiger/dann alle Artzney/zu außtrücknung der Flüß.

Der alten Gräuin von Hohenlohe Triget/für die Flüß.

Rec. Spec. Diambræ, Diamusci dulcis, Diamargarit. an. drach. semis, specierum Electuarij de gemmis, Diapliris cum musco, Lætitiæ Galleni, an. scrup. j. Aromat. rosati, Diarrhodon abbatis, an. scrup. ij. Behen albi & rub. an. scrup. j. ossis de corde cerui drach. semis, lap. Hyacinthini, Smaragdi an. scrup. j. Margaritar. ambarum an. scrup. semis, Cinamomi el. drach. iij. Garyophylor. drach. ij. nucis Muscatæ scrup. j. Cubebarum scrup. semis Zacchari finissimi vnc. xij. misce, fiat Tragæa. Daruon nimpt man j. Löffel vol/abends/wann man nicht mehr essen oder trincken will.

Ein gute Latwergen zu eim blöden Kopff.

Nim Rosinarinzucker v. lot/gut Rosenzucker iij. lot/der specierum auß der Apotecken/Diamusci dulcis vnd Lætitiæ Galeni genannt/jedes j. quintlin/ Rosensafft von dürren Rosen ij. lot/ mischs wol vnter einander zu einer Latwergen. Daruon nim morgends vnd abends allwegen einer guten Bonen groß.

Haupt-

Hauptstärckung gantz gut.

Nim grüne welsche Nüß/die sauber vnd weiß geschelet seien/ neunzig an der zahl/ dörre sie ein wenig/ daß man sie klein reiben kan/nim dann ein Maß wol verschaumpten Jungfrawenhonig von jungen Imen/geuß darein ein Maß Maluasier/thue die geribne Nußkern darzu/ vnd laß wol mit einander sieden. Darrhür darein Cubeben/Muscatblüt/ Negelin/ jedes j.lot/wol vnd klein gestossen: Laß kalt werden: Behalts in einer jrrdin vergläßten oder zinin Büchsen. Daruon nim iij.tag in der Wochen/ abends vnd morgends/ allwegen einer kleinen welschen Nuß groß. Das stärckt das Hirn vnd Gedächtnus/macht auch wol schlaffen.

Ein gut Confect zur stärckung des Haupts.

Nim Zimmet j.lot/Muscatnus ein gantze/ Galgant/ Muscatblüst/Imber/jedes j.quintlin/Zitwan j.quintlin/Süßholtz ij. quintlin/Maioran/Bethonica/ Rosmarin/jedes j.quintlin/Zucker ij.Pfund: Zerlaß den Zucker in Melissenwasser/ vnd wann er gesotten gnug ist/ so rhür die andere Stück/ alle klein gestossen/ darein/ mache Strützelin oder Zeltlin darauß. Dauon iß morgends nüchtern.

D. Ambrosij Jungen Latwerg zu stärckung des Haupts/ vnd wider den Cathar.

Nim Bethonienzucker ij.lot/Rosmarinzucker/rot Rosenzucker/jedes j.lot/Maioranzucker/Ochsenzungenzucker jedes j.lot/ der eingemachten Myrobalanorum Chebuli vnnd emblici genannt/ jedes vj. quintlin/der Zeltlin auß der Apotecken lætitiæ Galeni, Diamusci dulcis, de gemmis Mesues, jedes j. lot/vermischs alles wol vnter einander/ behalts in ein Büchs/ vnd bedecks oben mit einem Goldblat.

Aqua vitæ, Für die Flüß/wie das Hertzog Hans Friderich Von Sachsen gebraucht hat.

Nim außerleßnen Zimet iij.lot/weissen Imber/Negelin/roten Sandel/jedes j.lot/Muscatnus/Muscatblüt/Pfeffer/jedes

ʒ.lot/Galgant/Tubeben/Cardomömlin/Enissamen/Fenchelsamen/bereiten Coriander/specierum aromatici rosati, diambræ, dianthos, Maiorankraut/Basilienblätter/Lauanderblumen/jedes ʒ.lot/rote Rosen ʃ. Hand vol. Diese Stuck alle zerstoß groblecht/vnd waichs ein in ij. Viertheil guten Maluasier/gar guten Brenntenwein v. Viertheil/gut Rosenwasser mit Bisem bereit xvi ʒ.lot/Negelinwasser/Zimmetwasser/jedes ij. lot/Zuckercandi ℥.quintlin. Laß ein tag vj. oder vij. an einander stehen/vnd geuß dann etlich mal durch ein rein wullin Tuch/daß es wol klar werde.

D. Cratonis Täfelin für die Haupt flüssen.

Rec. Specier. Diamusci dulcis: Diambræ añ. drach. j. Succini albissimi scrup. j. ol. Anisi gran. iij. Sacchari in aqua Lauendulæ dissoluti vnc. iiij. fiant orbiculi.

Ein kräfftig Hauptwasser/von der alten
Grävin von Mansfeld.

Nim schmale Salbey/Rosmarin/jedes xvi ʒ.lot/Lauanderbluſt xij.lot/Imber/Zimmet/Galgant/Muscatnus/Muscatblüst/Wisenkümmich/Parißkörner/Langenpfeffer/Römischen Kümmich/weissen Senff/jedes ℥.lot/geuß iij. maß guten alten Wein daran/in ein rein Gefäß/setze es in ein vngelöschten Kalch vnter freyem Himel xiiij. Tag lang/darnach begeuß den Kalch/vnd laß stehen/biß an den andern tag/so distilliers.

So einem die Flüß so gar vast vom Kopff herab fallen.

Nim Parißholtz ein Gerstenkörnlin schwer/legs auff ein Glut/vnd laß den Dampff in die Nasen gehen.

Rauchpuluer für die Flüß im Haupt.

Rec. Gummi elemi, Sandaracæ, ligni Aloës añ. vnc. semis, succini drach. ij. Mastiches drach. j. puluerisata crassiusculè misce. Darvon leg morgends ein wenig auff Kolen/laß in die Nasen gehen.

D. Plie-

D. Plieningers Laugensäcklin/zu außtrücknung der Flüß.

Nim Maioran/Spica/Haselwurtz/Rosmarin/Rosenblätter/Camillenblümlin/Wolgemuth/Kümmichstroh/Lauanderblümlin/Stœchados Arabici, jedes j. Hand vol/seuds in iij. maß kalt gegoßner Laugen. Damit soll man sich in der Wochen ein mal oder zwey nächtern zwagen/vnd das Haupt mit warmen Tüchern trücknen.

Oder machs also.

Nim Eisenkraut mit den blawen Blümlin/breñs zu Aschen/geuß ein Laugen dardurch/leg dann folgends Säcklin darein. Nim Lorbeer/Maioran/Bethonien/Holderblust/Wermut/Römischen Kümmich/Camillen/Pariskörner/jedes j. lot/thu es zusamen in ein Säcklin/laß recht wol in der Laugen sieden. In solcher Laugen/netze ein zwifachs leinins Tuch/binds vmb das Haupt/vnd ein warms truckens Tuch darüber/laß von jm selbs trucknen. Das thue viiij. tag nach einander/alle morgen ein stund/im Jar ein mal.

Zu stärckung eins gar blöden Haupts.

Wann die Beningenrosenstöck blühen/daß sie voller Rosen seind/so schneid den gantzen Stock drey Finger ob der Erden ab/mit Rosen vnd Kraut: Hacks klein/vnd thue es in ein Kannten/decks behebzu/vnd verlutiers/stells gar in ein kalten Keller auff den Boden/laß es xiiij. tag stehen/darnach brenns auß. Wann du im Bad gewesen bist/oder sonst gezwagen hast/so mach das Wasser ein wenig law/vnd schütte es auff den Kopff/fahe fornen bey der Stirnen an/vnd netze die gantze Scheittel/streichs hinder sich ab mit der Hand.

Ein edel Wasser zum Haupt vnd zum Schlaff/Keiser Carlins Wasser genannt.

Wann die Rosen blühen/so nim ein gute maß Brenntenweins/thue jhn in ein Glaß/das oben eng sey/vermachs wol mit

Wachs/vnd wann die Rosen halb außgangen seind/so nim deren Blätter daruon/ohn den Samē/ein Hand vol/legs in das Glas zum Brenntenwein/vnd wann der Maioran in Blumen schoßt/ vñ die Melissen blühen/so nim derselben obern Tolden auch jedes j. Hand vol/hacks klein/thue es in das Glas zum Brenntenwein: Nim auch Negelin/Muscatnus/Muscatblüt/jedes j. lot/Zimmet/Cardomömlin/jedes ß. lot/stoß alles groblecht/vnd thue es in das Glas/vnd wann der Lauander vnd Rosmarin blühet/so nim der Tolden daruon mit den Blumen/jedes j. Hand vol/hacks klein/thue es auch in das Glas/rhürs wol vnter einander/stells etlich tag an die Sonnen. Wann du es brauchen willt/so nim j. Haselnusschalen vol/streichs in die Naslöcher/vñ an die Schläff/ das stärckt das Haupt/vnd die Gedächtnus.

Ein Pflaster für die Flüß/wann sie so hefftig fallen.

Rec. Sandaracæ drach. j. Mirtillorum, Rosarum rufi, Coralli rubei, Cort. thuris añ. drach. semis, Caryophillorũ scrup. j. pulueriſentur, & cum Galbano in aceto diſſoluto, & deputato fiat ceratum. Diß Pflaster streich eins völligen Batzen breit auff ein Taffet/oder Leder/vnd legs vornen auff den Kopff/wie er den Kindern offen stehet.

Ein anders in gleichem fall/wann eins meint/es müßt ersticken/ von herab fallenden Flüssen.

Nim Negelin/Mastix/weissen Weyrauch/stoß klein/machs mit Eyerklar vnnd Rosenwasser an/zu einem zarten Taiglin/ streichs auff zarte Tüchlin/vnd legs vornen auff die Stirnen/vnd oben auff den Wirbel. Wann es ein stund obgelegen/so thue es wider herab/vnd wanns die notturfft erfordert/so legs wider vber.

Für

Für den Schwindel.

Ein bewehrt Puluer für den Schwindel.

NIm Beningenkörner gescheelt/Coriander in Essig eingebaißt/Muscatnus/Eichinmistel/jedes j. lot/Cubeben/Galgant/Langenpfeffer/Imber/Tormentillwurtz/jedes j. quintlin/Rosmarinkraut ein halb lot/des besten Zuckers vj. lot: Stoß diß alles zu Puluer/vñ räde es durch ein enges Sib/mischs durch einander/daruon nim abends vnd morgends einer Haselnus groß ein.

Oder.

Nim der gescheelten Beningenkern/præparierten Coriander/Muscatnus/Eichinmistel/jedes j.lot/Cubeben/j. lot/Galgant/Langenpfeffer/weissen Imber/jedes j.quint. Cardomömlin vnd Tormentillwurtz/jedes j. quintlin/Rosmarinzucker j. lot. Des besten weissen Zuckers vij.lot/stoß jedes besonder/vnd mischs dann durch einander/daruon nim morgends nüchtern ein halb Nusschalen vol/je vber den andern oder dritten tag.

Ein anders.

Nim Wachholderbeer/dörre sie/vnd stoß zu Puluer thue gestossen Zucker darunder/jß morgends vnnd nachts allweg einer Haselnus groß daruon. Etliche nemen zu ij. lot Wachholderbeer j.lot Ehrenpreiß/vnd ein halb lot Centaurblümlin/vnd brauchens also.

Oder.

Nim Cardomömlin/Cubeben/Coriander/jedes j.quintlin/legs drey mal in Essig/vnd laß allweg wider trucken werden/daß stoß klein/nim abends vnd morgends/so viel man auff eim Messerspitz heben kan/auff gebähtem Brot.

Ein Puluer für den Schwindel.

Nim Cubeblin ij.lot/weissen Zucker iij.lot/stoß klein/mische

es vnter einander/daruon nim morgends vnd abends/so viel auff einem Groschen ligen kan. Wann du es brauchst/so halt die Nasen zu/daß der Geruch vom Puluer in das Haupt komme.

Ein anders.

Nim Wolffszeen zwey theil/vnd Eichenmistel ein theil/zerstoß/vnd mischs vnter einander/daruon gib morgends vñ abends allweg/so viel man zwischen drey Fingern heben kan/allwegen zwo stund vor essens/in schwartz Kirschen vnd Meyenblümlinwasser.

Ein Puluer für den Schwindel.

Nim Rosmarinblust/Lauanderblümlin/Beningenkern/Muscatnus/jedes j. quintlin/Muscatblüt j. lot/Galgant j. quint. Eichinmistel ein halb quintlin/Zucker zwey lot/mischs vnter einander.

Ein anders.

Nim ij. Muscatnus/vnd gleich so schwer Poley/vnd Zucker/mischs vnter einander/vnd brauchs abends vor dem schlaffen gehen. Magst auch wol gleich viel Cubeben darzu nemen.

Für den Schwindel.

Nim Senff vnd Hanffsamen/jedes j. Hand vol/zerstoß/baitz in Essig/nim der außgetruckten Brüe vier oder fünff tag/alle morgen j. lot.

Für den Schwindel ein kräfftige Triget.

Nim Maioransamen/Nardussamen/Agleysamen/Cardomömlin/Cubeben/Zimmet/Negelin/Eichinmistel/Mastix/jedes j. quintlin//Saffran vij. Gran/darzu thue so viel Zucker/biß es nicht mehr reß ist.

Ein Triget für den Schwindel.

Rec. Seminis Anisi, Fœniculi, carui, añ. vnc. semis, Ameos drach. ij. Zinzib. Cinnamomi, Galangæ, añ. scrup. iiij. cum dimidio, Caryophill. Macis Cardamomi, añ. grana xv. Succhari albiss.

albiſs. lib. ſemis, fiat tragæa. Von dieſer Triget ſoll man abends vnd morgends brauchen/wann man wil/doch nicht darauff trincken. Etlich nemen ein guten bratnen Apffel/den ſchneiden ſie zu etlichen Stücken/die keren ſie dann in der Triget wol vmb/vnd eſſens. Etlich brauchens mit gebähten Weckenſchnitten/in ſüſſem Wein oder Maluaſier gewaichet. Ein jung Menſch aber/ſolls nur alſo trucken brauchen/ein Löffel vol morgends nüchtern.

Ein Latwergen für Hauptwehe vnd Schwindel/auch für kalten Magen.

Nim gute friſche/ſaubere Wachholderbeer j. Pfund/ſtoß gar klein zu Puluer/thue es in ſo viel verſchaumptes Honigs/daß die Puluer alle wol darein mögen/laß wol mit einander ſieden/vnd thue letſtlich darzu Galgant/Imber/Negelin/Muſcatblüt/Cardomömlin/Cubeben/Zimmet/jedes ij lot/laß noch ein Wall thun/rhürs wol vnter einander/vnd behalts.

Confectio D.D. Achillis contra Vertiginem.

Rec. Specierum diambræ, diamuſci dulcis, añ. drach. vnam ſemis, Aromat. roſ. drach. j. Nucis muſcatæ, drach. ſemis, Cubebar. ſcrup j. Rad. & ſeminis pæoniæ, añ. ſcrup. ſemis, Pinearum Piſtaciorum Amygd. dulc. añ. drach. ij. Zucchari in aqua roſ. & peoniæ diſſoluti lib. ß. Fiant morſelli.

Ein gut Treſeney für den Schwindel vnd Stechtag des Haupts/von Johan Landſchaden.

Nim Enis/Fenchel/Cardomömlin/jedes ij. lot/Kümmich/Imber/Muſcatblüt/Negelin/weiſſen Senff/Coriander/jedes j. lot/Cubeben j quintlin/Zimmet j. quintlin/Muſcatnus ein lot/Zucker vj. lot. Stoß jedes beſonder gar klein/dann miſchs vntereinander/daruon iß morgends vnd nachts j. Nußſchalen vol.

Weiter.

Nim Langenpfeffer/Muſcatnus/jedes j. quintlin/Staphiſagria,

gria, Bertramwurtz / jedes ij. Scrupel / puluere es alles rein / machs mit Honig vnd Wachs zu einem Taiglin / darauß mache Kügelin in der grösse einer Erbis oder Feigbonen: Deren nim bißweilen morgends nüchtern eins oder zwey in ein reines seidins Tüchlin gebunden in Mund / zerkews wol mit gebucktem Haupt / vnd den Schleim / so es an sich zeucht / den sprütz offt auß.

Oder.

Nim iiij. oder v. Cubeblin / zerkew sie / vnd halts ein weil im Mund / vnd was für Feuchtigkeit sich im Mund samlet / das sprütz auß / vnd auffs letst die Cubeben auch.

D. Stockers Triget für den Schwindel.

Nim Kümmich / lege jn vber nacht in starcken Wein / laß jn wider trucken werden / daruon nim j. quintlin Fenchel / Enis / Anacardi / Kienlin / jedes ß. lot / Jssop / Maioran / Cardomömlin / Cubeben / Rosmarin / jedes j. quintlin / Galgant / Muscatnus / Muscatblüt / jedes ß. quintlin / Zucker x. lot. Daruon jß allwegen nach der Malzeit auff einer Schnitten gebähts Brots. Mag auch ein Confect darauß machen. Es möcht viel nützlicher morgends nüchter / als nach dem Essen gebraucht werden.

D. Plieningers Triget für den Schwindel.

Rec. Specierum diagalangæ, Aromatici ros. de ligno aloës añ. drach. j. Cinnamomi drach. ß. Galangæ, Caryophill. Zinzib. Cardomomi añ. drach. ß. semis, Coriandri præparati. Santali rub. añ. scrup. j. Zachari albiss. vnc. v. Fiat tragœa. Daruon soll man auff Weckenschnitten / so gebähet / vnd mit gutem Wein angefeucht seind / essen.

Schwindtäfelin des Churfürsten von Sachsen.

Rec. Specierum dianthos vnc. semis, Diamusci dulcis, Aromatici rosati Gab. an. drach. vnam, Sacchari albissimi in aqua lauandulæ dissoluti lib. j. fiat confectio in morsellis.

Für

Für den Schwindel.

Nim Paradißholtz j. quintlin/ Lauander vñ Rosmarinblümlin/ jedes j. quintlin/ Zimmet ij. quintlin/ vnd iiij. Muscatnus/ Zuckercandi iiij. lot/ gefeinten Zucker vj. lot/ tabuliers mit Melissenwasser/ oder brauchs also trucken/ wie du wilt/ morgends vnd abends.

D Hans Langen Confect für den Schwindel vnd Schlag.

Rec. Specierum Aromatici Caryophyllati drach. sem. Galangæ, Xiloaloës, an. scrup. sem. macis scrup. j. cubebarum gran. vj. Caryophill. nucis muscat. añ. drach. semis, Cinnamomi electi scrup. ij. pinearum purgat. drach. ij. sem Melonis excorticati scrup. iiij. Zucchari in aquis epilepsiæ, & rosata muscata dissoluti vnc. vj. fiat confectio in morsellis.

Ein Tranck für den Schwindel/ von der von Castel.

Nim Cubeblin/ Muscatnus/ eingebaitzten Coriander/ Tormentillwurtz/ Rhapontica/ jedes j. lot/ Cardomömlin/ Eichenmistel/ Muscatblüt/ jedes j. quintlin/ seuds alles in einer maß alten Weins/ so lang als harte Eyer/ trinck abends vnd morgends allwegen ein warmen Trunck daruon.

Ein köstlich bewehrt Wasser für den Schwindel vnd Schlag/ auch für alle Flüß/ die dem Menschen fallen.

Nim Lauandersblumen/ edle Salbey/ Jssop/ jedes ij. theil/ Rauten j. theil/ zerhacks/ vnd thue es in ein newen Hafen/ der wol verglätzt sey/ vnd nicht durchschlage/ geuß dann des besten weissen alten Weins daran/ so du haben kanst/ verkleib den Hafen wol/ vnd vergrabe jhn vier Wochen in ein Keller/ volgends distilliers wie ander Wasser. Daruon gib dem Schwindeligen/ oder dem die Flüß fallen/ j. Löffel vol: Wen der Schlag berühret hette/ dem gib iij. Löffel vol.

Ein bewehrte Kunst für den Schwindel/vnnd sausen im Kopff.

Von dürren welschen Nussen / oder Baumnussen/ nim die Kern/legs in heiß Wasser / vnd scheels wie Mandel / trückne sie dann wider wol auff einem reinen Papyr oder Bretlin. Von solchen nim ein Kern in einem Löffel vol Brenntenwein/der gut sey/ nim es abend vor dem schlaffen gehen im Mund/vnd kewe es sehr lang vnd wol /zu letst schlünds hinab / vnd iß oder trinck nichts darauff/das thue am morgen auch gleicher gestalt / brauchs also acht tag/abends vnd morgends. Darnach so laß ein abend vnnd morgen nach/vnd fahe dann wider am abend an / wie zuuor / vnd laß wider je ein tag darzwischen. Das thue so lang/biß du besserung befindest. Doch ist solche Artzney alten Leuten / als denen auch der Schwindel am meheften zusetzt / fürnemlich zugebrauchen.

Ein gut Wasser für den Schwindel.

Nim newgelegte Eyer/so viel du wilt/nach dem du viel oder wenig machen wilt/legs in den stärckesten Essig x. tag/ so verzehrt der Essig die härte der Schalen/vnd macht den Klar im Ey zu Wasser. Ein Löchlin stich darein / vnd laß das Wasser herauß/ dieweil es lauter laufft/auß allen Eyern/behalts in einem saubern Glaß. Wann nun ein Mensch den Schwindel hat / so netze ein weiß leinins Tüchlin in demselben Eyerwasser / legs dem Menschen vber die Stirnen vnd Schläff/ wann es trucken würdt / so netze es wider/das thue j. tag iij. iiij. oder v. so lang der Schwindel wehret. Es ist gewiß vnd bewehrt.

Zucker zum Schwindel.

Nim Römischen Kümmich / Coriander / Beningenwurtz/ dürren Maioran/Enis/Fenchel / jedes ij. lot/ Zucker x. lot / vnter einander gemischt.

Für

Für den Schwindel.

Nim Tormentillkraut vnnd Wurtzel/ also grün/ so viel du wilt/zerstoß/truck den Safft darauß: Damit bestreich die Schläff morgends vnd abends: je röter die Wurtzel ist/ je besser sie ist.

Ein anders für den Schwindel.

Trag stetigs tag vnnd nacht ein rechten berillum auff bloßer Haut. Vnd laß dir ein Laugen machen von Heidnischwundkraut ij lot/ Hertzwurtzkraut j. lot/ Braunbethonica j. lot/ weiß Schlehendornrüß ij. lot/ in der Laugen/ so viel man auff einmal braucht/ gesotten j. viertheil stund/ damit zwage dir.

Oder.

Seud Erdbeerkraut in einer kaltgegoßner Laugen/ so lang/ biß sich die Laugen daruon entfärbt/ vnd zwag dir damit. Man möchte auch das Erdbeerkraut neben Kümmich Stroh/ vnter die Aschen in den Kibel/ oder Sack/ darburch man die Laugen geusset/ legen/ so würdt sie desto lieblicher vnd kräfftiger.

Für die fallende Sucht.

Des Churfürsten von Heidelberg Kunst/ für den fallenden Siechtag.

DEren hab ich viererley vnterschiedlich erfahren vnd curiert. Der erste kompt auß dem Haupt/ vnd würdt darbey erkennt/ daß solcher Krancker gemeinlich zuuor langwirige Hauptwehe/ auch bißweilen vmblauffen/ vñ Schwindel des Haupts empfunden hat/ vnnd noch empfindt/ ehe dann er fällt: diesen hab ich geben eines Pfennings schwer rein gefeilt oder gemalen Gold/ vnd noch so vil/ das ist/ ij. Pfennings schwer rein abgeribne Perlin/ in eim Löffel vol wassers/ mit glüendem Gold gestählt/ zertriben/ vnter des/ wann er noch die Kranckheit gehabt

hat/vnd doch im paroxismo gelegen ist. Darnach wann er widerumb auffgestanden/ hab ich jhm solches mit Gold gestähltem Wasser noch ein guten Trunck zutrincken/gleicher gestalt auch jhme desselbigen noch ein guten Trunck gegeben/daß er jn im vorrhat behalte/so bald jm der Schwindel in den Kopff komme/daß ers trincke. Wann es beheb zugemacht würdt/so haltet sichs Jar vnd Tag/solches Wasser muß zu etlichen malen gestählet sein/ biß daß es ein wenig lawwarm würdt.

Diese Krancken haben kein gewisse oder sichere zeit/weder tag noch nacht/vnd kompt sie solches Wehe gemeinglich an/ waß das Liecht sich endert/oder die Viertheil des Monscheins eingehen.

Der ander würdt auß dem Magen verursacht/vnd kompt gemeinglichen junge Leut an/ so heißhungerig seind/wann sie nicht zu jeder zeit den Hunger zubüssen haben. Vnd ist darbey zuerkennen/daß solche Leut morgends nüchtern/ oder nach mittag vmb iij. oder iiij. Vhr (wann der Magen sein Däwung volbracht hat/vnd sie nicht bald den Hunger büssen) fallen.

Diesen hab ich geordnet zwey oder drey Wochen/alle Tag nach einander/vmb zwey Vhr nach Mittag/zween oder drey Bissen wolgeschmackts Brots/auß halb Wein vnd halb Essig vnter einander vermischt/zu essen/vnd hab damit Gott lob/etliche Leut curiert.

Der dritte würdt auß der Mutter verursacht/vnd kompt allein die Weiber an/so noch kindbar seind/wann das Weib ein Mißgeburt trägt/welches dann neben einer rechten Geburt sich etwann zuträgt. Vnd würdt darbey erkennt/daß solche Weiber ein beissen vnd nagen an der Mutter empfinden/welches sich biß in das Zwerchfel erhebt/vnd lassen sich beduncken/es nage jhnen etwas am Hertzen. Solchen hab ich geordnet/daß man jhnen offt vnterlaß grüne oder frische Weinrauten vor der Nasen zerriben helt/so lang/biß daß solch Mißgewächs oder Mißgeburt von statten kom. Als dann hat auch das Wehe nachgelassen.

Der

Der vierdt würdt auß einem erkalteten Glied verursacht. Vnd haben solche Leut die Kranckheit gar hefftig/vnd schier ohn vnterlaß/ettwa in einer stund iij. oder iiij. mal/ vnd so man jhnen nicht rhat thut/sterben sie bald. Die Zeichen/dabey mans erkennt/ seind diese: Der Krancke empfindt/ daß jhm gleich ein kalter Dampff auß dem erkalteten Glied/ es sey gleich Hand oder Fuß/ durch den Leib in den Kopff hinauff steiget/ als dann fällt er. Zu solcher Kranckheit/hab ich geordnet ein Rollgeband/ wie man die Beinbrüch verbindt/daß die halbe Bind das ander halbe theil begreifft/vnd so es ein Fuß oder Bein/ so erkaltet gewesen/ hab ich am Knü angefangen zubinden/ biß herauff an den Leib/ vnd das wol hart: Als dann hab ich Senffmeel mit Essig angefeuchtet/ vnd ein Mußpflaster darauß gemacht/ dasselbig auff ein Tuch Pflasterweiß gestrichen/das so lang vnd breit gewesen/ daß es den Fuß/sampt den Schenckeln begriffen/vnd auff den Schaden gelegt/auch darauff ligen lassen/ biß daß der Kranck ein brennens empfunden/vnd das Pflaster nicht mehr leiden hat können/ als dann hab ichs befohlen abzuthun/ vnd das Gebänd auch wider auffzubinden. Ebner gestalt hab ich gethan/wann es ein Hand oder Arm gewesen/darauß solcher Schad entstanden ist.

Ein offt bewehrte Artzney für das hinfallend/vnd andere grosse Hauptkranckheiten

So bald der Kranck sich wider auffricht/so gib jm iij oder iiij. Tropffen Turteltaubenblut/in einem kleinen Trünckln Weins zertrieben/oder in einem Trünckln des Wassers von Hufflattichblumen vnd Wurtzen/im Mertzen gebrennt.

Verzeichnus/wie man die Beningenwurtz graben vnd brauchen soll/für den hohen Siechtag.

Die Wurtzel grab/wann Sonn vnd Mon im Wider ist/vnd der Mon abnimpt/vor der Sonnen auffgang/ vnd dörre sie in einem Gemach/nicht an der Sonnen/noch am Lufft. So eins nun den hohen Siechtag hat/sol es ein gantzes jar kein Wein trincken/

vnd weder Zwibel/Knobloch/saur Kraut oder Speck/auch kein starck Gewürtz/oder was sehr vbersich reucht/essen/auch nichts wolschmeckends schmecken/sich auch vor Fewr vnd Sonnen hüten/so viel müglich ist/& abstineat à Venere/so viel jmmer müglich. Es soll auch allwegen iij. tag/eher das newe Liecht an den Himmel stoßt/alle morgen so groß/als ein Haselnus/von dieser Wurtzel klein zerschnitten/in einem Löffel vol frisch Brunnenwasser einnemen/vnd iiij.oder v.stund darauff vngeessen sein/darneben sich auch mit essen gantz mässig halten/vnd das soll ein gantzes Jar alle Monat geschehen.

Für den fallenden Siechtag alten vnd jungen im anfang.

Nim bereite Perlin/Hirschinhertzbein/jedes j. quintlin/rot Corallen j.quintlin/Eichinmistel ß.quintlin/bereiten Augstein j. lot/Beningenwurtzel vnd Kern/jedes ein halb quintlin/geschlagen Gold/vj Blätlin/weissen Zucker ij.lot. Diß Puluer soll man alle Wochen ein mal in Beningenwasser j.quintlin nässen.

Ein anders sehr gutes vnd gewisses.

Nim eines Pfenninges schwer gestoßne Feinperlin/vnd zween Pfenning schwer gepüluertes Gold/gibs dem Krancken ein mit Wasser/darinn Ducatengold gelöschet worden. Wann es aber den Krancken wider anstieß/so gibs jm noch ein mal. Ist gewiß bewehrt/an jungen/alten/auch Kindern.

Für die fallende Sucht.

Nim Hirschhorn/Corallen/Einhorn/Beningenwurtz vnd Körner/Vngerisch Gold/Feinperlin/Lauanderblumen/Eichinmistel vnd Elendsklawen/eins so viel als des andern/daruon gibe jm ein mit Lindenblustwasser.

Für schwere Kranckheit ein bewehrt Stuck.

Nim Eichinmistel iij. quintlin/Beningenwurtzel ß. quintlin/Cardobenedictenpuluer ein halb quint.püluers alles/mischs zusa-

zusamen: Gibs dem Krancken in einem guten Trunck weissen Weins/der lawwarm sey/wann es jhn will ankommen. So es aber versaumpt ist/so gibs jm auff den morgen nüchtern. Ists ein Kind/so nim halb so viel des Puluers/vnd laß den Krancken darauff schwitzen.

Ein bewehrte Kunst für das Freischlich oder Hinfallend.

Nim die Ruten vnd Blater von eim wilden Eber/als bald man jhn gefangen hat/schneids auff/vnd thue es in ein Hafen/den verdeck wol/ vnd verstreich jhn wol mit Laimen/daß kein Dunst daruon gehe/setz jhn in ein Bachofen/darinnen laß jhn stehen/biß er gar braun würdt/so zerstoß jhn in einem warmen Mörser/in der wärmin zu Puluer. Das behalt in einem Schächtelin in der wärmin auff/so bleibt es iij. Jar gut: Kanst du aber alle Jar ein newes bekommen/so ists desto besser. Wann es in der Kältin stehet/so würdt es feucht/vnd verdirbt: Von diesem gib dem Krancken post paroxysmum j. quintlin in Beningenrosenwasser oder Wein. Hat er es lang gehabt/so gibs jhm viij. tag nach einander. Hilfft jhn das nicht/so hilfft jne nichts.

Ein gutes Puluer für die Arbeit.

Nim seminis Callitrichi j. lot/Eichinmistel ij. lot/Tormentillwurtz iij. lot/stoß alles zu Puluer/daruon gib dem Krancken j. lot auff einmal.

Ein anders/so D. Plieninger viel gebraucht hat.

Nim von vordern theil eines Menschen Hirnschalen/Beningenkern/jedes j. lot/Tormentillwurtz/Eichinmistel/jedes ein halb lot/stoß alles rein/vnd mischs vntereinander: Daruon gibt man j quint. in Beningenrosenwasser ein. Etliche nemen allein das Hirnschalenpuluer vnd Corallen vnter einander/gleicher gestalt zubrauchen.

Oder.

Nim gebaltzten Coriander/Senffsamen/Muscatnus/jedes j. lot/

j.lot/Beningenkern vij. quintlin / Diptamwurtz j.lot / stoß alles klein/vnd mischs vnter einander.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Häselinmistel iij. quintlin / Eichenmistel/ Birenbäuminmistel/jedes j quint.stoß klein/mischs vnter einander : Daruon gib iij.tag nach einander/alle morgen j.quintlin ein/ henck jm auch ein Gäbelin von Eichenmistel an Hals.

Für die grosse Kranckheit/oder wann eins hefftig erschrickt.

Nim wild Ochsenzungenwurtz / im Dreissigsten gegraben/ dörrs/vnd püluers / daruon gib dem Menschen j. quintlin vngefährlich in Wein oder Bier.

Ein anders.

Nim das Fell von einer Frawen / die am ersten einen Sohn gebürt / dörrs / vnnd stoß es zu Puluer. So ein Menschen die Kranckheit anstößt / so gib einem Kind eines Pfennings schwer/ aber einem alten eines guldins schwer in Wein / oder in schwartz Waldkirschenwasser zutrincken.

Für die schwere Kranckheit.

Nim von den vordern Füssen eines Hasen/ von jedem Fuß das mittelste Beinlin oder Klawlin/ stoß klein/ gibs dem Krancken zutrincken/mit Meyenblümlinwasser/oder mit schwartz Kirschenwasser.

Ein anders/wann sonst nichts helffen will.

Nim von einem Wolff ein gantz Hertz/ pulueriſier das / vnd gibs dem Menschen zu dreymalen gar ein. Er würdt wol schwach daruon/als wann er sterben wolt/schadet jm aber nichts.

Oder.

Nim von einem jungen Hund/am neundten tag/ so er anfahen wil zusehen/für ein Maß von einem Rüdlin / für ein Weibsperson von einer Hündin / die Leber dörr vnd püluere sie/gibs einem alten Menschen gantz/einem jungen Kind halb/ dann wann sie gepuluert würdt/so wigt sie nicht vber ein quintlin.

Für

Ein bewehrt Stuck für die fallende Sucht/ oder Vergicht.

Nim ein Häslin Mistel/der im Dreissigsten/im Zeichen der Jungfrawen/am zunemen des Monds/vñ wo müglich/an einem Freytag/morgends früh/ ehe die Soñ auffgehet/gewonnen sey/ schneid jn klein/vnd dörr jn/biß er sich zu Puluer laßt stossen. So nim des Puluers als einer Haselnus groß/ daran geuß j. Löffel vol ij. oder iij. oder so viel not ist/Wullenkraut vnd Blumenwasser/biß das Puluer so naß würdt/daß du es nüssen kanst. Das thue alle Wochen iij. mal/Nachts j. viertheil stund/ehe du schlaffen gehest/iß vnd trinck nichts mehr darauff. Vnd wann der Mensch die Kranckheit an jm hat/so were gut/wo man jm das Puluer vnd Wasser auch also eingebe/oder doch/so bald der Mensch befindt/ daß die Kranckheit kommen wölt. Das Wullinkrautwasser soll auch gebrennt/oder doch das Kraut zum wenigsten gewonnen sein im Zeichen/wie obstehet.

Ein anders.

Nim eines Manns todten Kopff/der nicht so gar faul/oder mürb vnter der Erden worden sey/stoß jhn auff das aller reineſt zu puluer/deßgleichen v. oder vj. Peonienkörner/auch rein gestossen/ nim am morgends nüchtern desselbigen puluers j. quintlin mit ein wenig Weins ein/das ist für solche Sucht der allerhöchsten Artzney eine.

Für das Vergicht alten vnd jungen.

Nim das Mäglin von einem jungen Häslin/das noch nicht geessen hat/nur gesaugt/truckne es am Lufft ab/daß es zu einem Töpfflin werd. Von demselben soll man einem einer Haselnus groß eingeben/in einem frischen wasser zutrincken/soll vast gewiß sein. Vnd were noch besser/wann es in Lindenbluſt/oder Meyenblümlinwasser eingegeben würde.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Eisenkraut mit den blawen oder braunen Blümlin/

brichs/wann die Soñ im Zeichen des Widers oder Jungfrawen ist/machs zu Puluer/vnd Kernen/der eines Jars alt sey/ den pülauere auch/vnd nim zwey theil Krautpuluer / vnd das dritte Theil Kernenpuluer/mischs wol vnter einander/vnd das vierdte Theil guten weissen Zucker darunter. Von diesem Puluer nim alle morgen vnd nacht einer Haselnus groß in Eisenkrautwasser/ j. viertheil Jar an einander/es hilfft.

Für die Arbeit vnd das Vergicht/ ist probiert an jungen vnd alten.

Man soll einem betagten geben eines Guldins schwer wol gepüluert Marck von Einghirn. Wann man aber das Marck/welches das beste ist/nicht haben kan/ soll man vom Einghirn geben/ dasselbig aber in einem Trünncklin Beningenblütwasser / vnd es morgends früh einnemen/vnd vier stund darauff nicht essen / vnd darffs nicht mehr dann einmal einnemen/so fern es nicht lang gewehret hat. Wo es aber ein Jar achte oder zehen/oder noch länger gewehret hat/soll man das zum andern oder dritten mal einnemen/ij.oder iij.morgen nach einander / vnd stehts ein Beningenwurtz vnd Ellendsklawen am Hals tragen.

Ein Latwergen für die Arbeit.

Nim Bertramwurtz ij.lot/Beningnenkern j.lot/beede klein gepüluert/machs mit der Brüe von eingemachtem Imber zu einem Latwerglin.

Der von Weißpriach Puluer für das Fraiß.

Erstlich/wañ ein Stut ein Füllin hat / so bringt das Füllin ein Fleisch im Maul auff der Zungen/das sihet wie ein Miltz von einem Vich/vnd man heißts auch ein Miltz (man muß groß achtung darauff gebẽ/dz mans von stund an nimpt / sonst schluckens die Füllin hinab.) Diß Miltz dörre auff/vñ machs zu Puluer. Erschlag auch im Meyen ein Nater / bey abnemendem Mond/ vnd grab sie in ein Omeissenhauffen/laß vngefährlich ein Monat darinn

innligen/so verzehren die Omeissen das Fleisch alles. Seud dann den Graat wol auß/dörr jn/vnd mache jhn zu puluer. Nim auch ein Pfawen/sperr jhn bey abnemendem Mond in ein sauber Gemach ein tag/vnd heb sein Kaht auff/das mach zu Puluer/darzu nim des puluers von jungen Mertzenhasen/die noch saugen/vnd in einem wol verkleibten jrrdin Hafen in einem Bachofen gebreñt seien. Item geschlagen Gold/Perlin vnd Corallen/deren Stück nim eins so viel als des andern/vnd thue darzu von Schmaragd/ettwas weniger/als der andern Stück eines. Stoß alles rein/vnd säe es durch ein zarten Schleier. Von diesem Puluer gib einem newgebornen Kind/was man auff einem Messerspitz heben kan/in Lauander oder Lindenblustwasser/so soll sich niemand besorgen/daß dem Kind diese Kranckheit sein lebenlang mehr ettwas thue. Einem alten Menschen gibt man ein viertheil eines Ducaten schwer/einem Kind vj. Gerstenkörner schwer ein.

Das Fünffingerkraut ist ein sondere hülff/jungen vnd alten/für die hohe Kranckheit/grün oder dürr.

Für das Darmgicht.

Nim des besten Galgants/stoß jhn klein/vnd Eichinmistel/eins so viel als des andern: Daruon gib dem Krancken morgends nüchtern ij. Haselnus groß/einem Kind ij. Erbis groß/in ein löffel vol Beningenblustwasser/vnd laß noch ein Löffel vol hinnach einnemen/daß es das Puluer auß dem Mund vnd Hals außschwencke/vnd hinab schlünde. Einem Kind mag mans auch auff dem Brey geben.

Ein bewehrt Puluer für die hohe Kranckheit/damit vilen Leuten geholffen worden/der Gräuin von Erpach.

Nim Benedictenwurtzel/Eichinmistel/Einhorn/Ellendklaw/jedes j. quintlin/stoß alles zu reinem Puluer/vnd thue darzu j. lot schönen weissen Zucker. Daruon gib einem alten Menschen j. quintlin in Ochsenzungen/oder Cardobenedictenwasser/iij. Tag nach einander. Einem Kind halb so viel.

Ein anders.

Nim das Kraut Morsus Gallinæ, oder Hünerdärm / hacks klein / thue es in ein guten Theriac / je länger es stehet / je besser es würdt. Wann dann eins die Kranckheit ankommen will / so soll man einem daruon eines Goldguldins schwer eingeben / vnd ob es eines schon hett / wann es nüssen kan / soll man jms auch eingeben. Ist offt probiert worden.

Für das Hinfallend.

Nim von einem Fuchs / der von den Hunden gefangen ist / das Hirn gantz mit einander / bachs / vnd gibs dem Menschen zuessen / morgends nüchtern / vnd das er iij. oder iiij. stund darauff vngeessen sey. Die Füchs sollen / wo es müglich ist / gefangen werden am zunemen des Monds / im Zeichen der Jungfrawen / vor mittag. Vber drey tag hernach / soll wider ein Fuchs mit den Hunden gefangen werdē / vor mittag wo es sein kan / dasselbig Hirn soll gesotten werden in halb wasser vñ halb Essig / vnd gar ein wenig gilbt mit Saffran / vnd j. lot Galgantwurtz / klein gestossen / vnd alles mit einander sieden lassen / biß das Hirn wol gesotten ist. Darnach solls der Mensch morgends früh essen / vnd darauff vngessen sein / wie vorstehet. Der dritte Fuchs soll gefangen werden / wie vorstehet / vnd das Hirn gebraten / vñ dem Menschen zuessen geben werden / wie vorstehet. Solche drey Hirn soll der Mensch (wo es müglich ist / die Füchs also bald nach einander zufahē) allweg vber drey tag ein Hirn essen / vnd sich die drey tag vor viel vbung hüten. Mag sonst essen was er wil / vñ ein ringen Wein trincken / sich vor allem starcken Wein hüten: Corallen vnd Elendsklawen bey jhm am Hals tragen tag vnd nacht. Solches hab ich selbs diß vergangen neun vnd vierzigsten Jars probiert / daß es gewiß ist / mit Gottes Hülff. Etliche sieden den Fuchskopff nur wie ein Kalbskopff / thund jhn darnach auff / vnd das Hirn herauß / das streichen sie auff ein Schnitten Brots / die bestrewen sie mit gestossenem Galgant /

gant/vnd gebens dem Krancken zuessen. Wann es einmal nicht hilfft/so brauchen sie es wider/ doch mögen solche Hirnschnitten wol gebachen werden.

Für die fallende Sucht ein bewehrt Stuck.

Were es ein Weibsperson von jungen jaren/so nim ein junge Hündin/vnd schneid dieselbe auff / vnd nim herauß die Gallen/ dieselbige stich auff/vnd laß die Materi herauß in ein Zinlin / das sauber sey/vnd schab solche Gallen fein herauß/ daß also alle bitterkeit in das Zinlin kom̃e/thue daran ein wenig Weinessig / vnd wasche also mit demselbigen die Gallen sauber auß/ nachfolgends gibs dem Krancken zutrincken. Vnd nach dem solche Materi etwas herb vnd starck / so solleu alsbald mit bähtem Brot gefaßt sein/dem Krancken für den Mund zuhalten / damit er die Gallen nicht wider von sich gebe. Dann so ers wider gebe/müßte jhme ein andere verordnet werden. Solch eingeben ist berhürter Kranckheit am dienstlichsten/wann jme die Schwachheit vergangen. Vnd so der Kranck ein alte Weibsperson / so soll die Gallen von einer alten Hündin genom̃en werden/vnd in aller maß/wie obgeschrieben/eingeben. Were es aber ein Mannsperson / so soll man ein Hund/vnd keine Hündin nemen. Vnd soll damit gleicher gestalt/ wie obgeschrieben/gehalten werden. So aber der Kranck das nicht behalten kan / mag man ein wenig Zucker darunter thun/damit jm die Bitterkeit ein wenig genommen werde/ vnd es der Krancke desto besser behalten mög. Probatum est.

Für den fallenden Siechtag.

Nim ein junge Schwalben auß dem Nest/am zunemen des Monds/so er im Zeichen der Jungfraw̃ ist/ schneid jm den Kopff ab / vnnd laß das Blut fallen / in j. lot weissen Weyrauch / rhürs stets durcheinander/biß dick würdt/vnd der Schwalb nicht mehr blutet / theils in iiij. theil / gibs dem Menschen im abnemen des

Monds/iij. tag nach einander/in j. Löffel vol Meyenthawwasser/ es hilfft/doch soll sich der Mensch vor Zorn hüten.

Für die fallende Sucht.

Nim wilden Gänsdreck/brenne den zu Puluer in einem verglaßten Hafen/daruon gib dem Krancken abends vnd morgends allwegen eins Goldgüldins schwer in Wein oder Bier zutrincken. Diß braucht man auch für das Fieber.

Hirschin Marck mit warmem Bier getruncken/ist auch für die fallend Sucht nutzlich.

Oder.

Streiff ein Mauß/die klein sey/nim darauß das Ingeweid/ allein Lung vnnd Leber laß darinn/dann brenns in einem vnuerglaßten newen Hafen/der wol vermacht sey/stoß zu Puluer. Gibs dem Krancken mit Lindenblustwasser drey morgen/jedes mal ein Löffel vol/einem Kind halb so viel. Probatum.

Für die fallende Sucht.

Wann diese Kranckheit einem ankompt/so gib jm ein Storckenhertz zuessen/es berhürt jhn nimmermehr. Probatum.

Für die Arbeit oder Vergicht.

Wer sich daruor besorgt/der nim Beningenwurtzen/wasche sie sauber/schabe das ober Häutlin herab/schneids zu dünnen Blätlin/neme dañ der Blätlin j. lot/legs in einen weissen Wein/vnd trinck ij. tag darab/vnd wann er den Wein abgetruncken/so fülle ers wider zu/damit der Wein tag vnd nacht darob stehe/vnnd allweg vber ij. tag neme er frische Wurtzeln/das thue er also die xiiij. tag/weil der Mond am zunemen ist. Vnd wo er sich so hart daruor besorgen müst/esse er am morgen nüchtern j. tag oder iij. der Wurtzeln ein Schnitlin oder iij. vnd faste ij. stund darauff/deßgleichē am nachts/wañ er schlaffen will gehen/esse er die Schnitlin auch. Wa dann die Kranckheit an einem ist/der thue jm auch also. Wa aber die Kranckheit ins Haupt kompt/also/daß jhm

auch

auch an einer statt vast wehe würdt/ als gewohnlich hinden im Haupt/ ob den Ohren auff einer Seiten/ so soll man nemen j. lot Rotbuckelnwurtz/ij. lot Heidnischwundkraut/ vnd in ein Säcklin thun/ vnd in einer maß kaltgoßner Laugen sieden/ biß der Wall darüber gehet/ so hats genug. Darnach laßt man die Laugen vnd das Säcklin an einander stehen/ biß schier kalt ist/ wañ es erkaltet/ truckt man das Säcklin auß/ vnd thut es auß der Laugen/ vñ legt das ander Säcklin darein/ das hernach geschriebē stehet/ laßt auch darinn sieden/ daß der Wall wol darüber gehe. Vnd wañs gesotten ist/ soll man das Säcklin außtrucken/ vnd nemen Spicanardiwasser vnd Brenntenwein/ eines so viel als des andern/ vntereinander gemischt/ vñ daß sie beede warm seyen/ das Säcklin auff der einen seiten damit netzen/ vnd dem Menschen vberlegen/ als heiß ers leiden mag/ da jhm wehe ist. Vnd so bald es erkaltet/ soll mans wider wärmen/ in der gesotnen Laugen/ vnd allwegen des Spicanardiwasser vnd Brenntenweins darauff sprentzen/ vnnd damit netzen/ vnd auff die schmertzhaffte Seiten des Haupts legen/ weil einem wehe ist. Zu dem Säcklin nim Alantwurtz zu dünnen Blätlin zerschnitten/ Ephew lätter/ Maseronkraut/ jedes j. lot. Mach das Säcklin so groß/ daß es den Wehetag wol bedecken mag/ thue es alles auffs gleichest vnter einander in das Säcklin/ durchstepps/ daß die Kräuter nicht vber einander fallen mögen. Wo aber einem das Säcklin nicht zimmen wolt/ oder den Wehetag legen/ soll man das hernach geschrieben Säcklin machen. Nim Hasenfußkraut/ braun Bethonienkraut vnd Blumen/ von den Stengeln abgestreifft/ jedes zwey lot/ machs in ein Säcklin/ wie obstehet/ seuds auch also in Laugen/ vnd besprengs mit Spicanardiwasser/ vnd Brenntenwein/ in massen wie vor/ vnd legs auch also vber.

Für das Gegicht.

Stoß Rauten gar wol/ truck den Safft darauß/ gib einem alten Menschen j. kleines Löffelin/ einem jungen ein halbs löffelin

vol

voll ein/einem Kind v. oder vj. Tropffen Fünffingerkrautwasser/solcher massen eingenommen/ ist auch gut.

Für das Fraischlin.

Nim Hufflattichwasser/gib einem Kind ein Löffel vol/wann du merckest/daß es ankommen will/auch schon im Paroxismo: Einem alten ein guten Trunck. Ist sehr gut vnd gewiß.

Für die grosse Kranckheit.

Nim gescheelte Beningenkern j. lot/ bereite Perlin j. quintlin/Muscatblüt j. Scrupel/rein geschlagen Feingold vj. Blätlin/ weissen feinen Zucker xviij. lot/zerlaß den Zucker mit viij. lot D. Hansen langen Wasser/laß jn wider sieden/biß er spinnt/ als dann thue die obgemeldte Stück/ klein gepüluert/ darein/ vnd wanns ein wenig kalt würdt/geuß Täfelin darauß.

D. Hans Langen Wasser.

Nim Meyenblümlin viij. Händ voll/ baitz v. tag in iiij. maß des besten Muscatellers/ darnach distilliers in Balneo Mariæ. Nim dann Lauanderblümlin ij. Hand vol/Negelin/Muscatnus/ Cubeben/jedes ij. quintlin/ Eichinmistel ij. quintlin/ zerschneids alles groblecht/ vnd baitz viij. tag in dem distillierten Wein von Meyenblümlin/darnach distilliers/ so ists gerecht. Diß Wassers nim j. Löffel vol/darein leg der obgeschriebnen Täfelin eins/nims morgends nüchtern ein/ so das new oder Bruch ist/faste darauff. Ist sehr gewiß vnd gerecht für den Schlag vnd Gicht.

Für die Arbeit.

Wann ein Mensch die Kranckheit ankompt/ soll man jhm von stund an ein Löffel vol Lauanderwasser eingeben zutrincken. Einem Kind oder jungen Menschen nur j. Löffel vol.

Nota: Man baitzt die Blümlin in Maluasier/vnd vergräbts iiij. Wochen in ein Garten/ehe man es außbrennt.

Die

Die schwere Kranckheit zuuertreiben/daß sie eins nimmer ankompt/
von Juliana/Gräuln zu Nassaw.

Nim Pfawenmist ein Hand vol/treibs durch mit ij. Pfund Weins/den theile in iij.theil/Gib jm j.theil/so bald er die Kranckheit gehabt hat/vnd trincken kan/leg jn in ein Beth/laß jn schwitzen. Darnach würde ers noch einmal bekommen/so gibs jhm wider ein/so bald ers gehabt hat/decke jhn zu/daß er wider schwitze. Das dritte theil gib jhm vber j.stund/darnach leg jhn wider ins Beth/vnd laß jhn schwitzen/vnd den Schweiß wol abtrücknen alle mal. Diß soll gewiß vnd bewehrt sein.

Ein Zimmetwasser für den schweren Wehetagen
einzugeben.

Nim Beningenkörner ij.lot/Beningenwurtz/Eichenmistel/jedes j. lot/Hünerdärm/Tormentil/Negelin/jedes v.quintlin/stoß alles/vnd nim darzu ein Pfund gutes außgebißnen Zimmets/grob zerknitscht/thue es in ein Alembic/geuß darüber ij.maß Beningenwasser/vermachs wol/laß iiij. tag stehen/distilliers darnach in einem Instrument mit seiner Kühlung. Das erste Wasser/ohngefährlich iij. quärtlin/behalt besonder/das ist das beste. Daruon gib einem/das die Kranckheit hat/j.guten Löffel vol/die Person mags auch täglich brauchen.

Für das Gegicht.

Nim junge Aglasterhetzen/zerreiß sie/vnd zerhacks lebendig/brenn Wasser darauß/das ist gut. Hierzu ist auch das Wasser von Beningenrosen zugericht/nutzlich zugebrauchen/welches vornen am 19. Blat verzeichnet ist.

Für das hinfallend Wehe.

Nim Wasser von einer Aglaster gebreñt/ein kleines Trünckli/thue darein des puluers von Eichenmistel j. Scrupel/Puluer von Hirschghirn/das nahe bey dem Kopff gestanden ist/j. Scrupel: Gibs dem Krancken ein.

Ein Tranck für das Fraischlich.

Nim Cubeben vnd Rosmarin/jedes j.lot/thue es in ein newes Häfelin/geuß j.pfund roten Wein daran/laß wol zugedeckt auffs halb theil einsieden: Daruon gib dem Krancken morgends nüchtern iij.stund vor/vnd abends iij.stund nach dem essen/allwegen ij.Löffel vol. Einem Kind nur j. Löffel voll.

Für das Darmgicht.

Gib dem Krancken Hünerdärmwasser zutrincken/morgends nüchtern/ettliche tag nach einander. Oder: Nim saubern Hanffsamen/stoß jn gar klein/daß er wol waich werde/gibs den Kindern für die Darmgicht/morgends nüchtern/ettliche tag nach einander.

Aqua vitæ der Gräuin von Reineck/welches auch allein ettlichen/ so mit der hohen Kranckheit behafft gewesen/geholffen hat/ja auch einem Papengey.

Nim weissen Jmber/Negelin/Muscatnus/Zimmet/vnnd schönen weissen Zucker/jedes iiij.lot/Parißkörner/Muscatblüt/Zittwan/langen Pfeffer/jedes ij.lot/Rauten/Wermut/guten Saffran/jedes j.lot/guten Theriac viij.lot/vnd ein gute Pomerantzen. Diese Stuck alle groblecht zerschnitten/vnd zerknitscht/waiche ein in gutem weissen Wein/oder/wilt du es stärcker habē/so baitz in Brenntenwein/der ettlich mal gedistilliert sey/laß xiiij. tag an einander stehen/gantz vest vermacht/darnach breūs auß in einem gläserin Helm/mit sanfftem Fewr/leg iiij.lot frische Salbey darein/vnd behalts. Nota: Des Weins soll sechsmal so viel sein/als der andern Stück.

Für die Arbeit oder den Schlag.

Nim Meerzwibel/Squilla genannt/waiche jhn in Lauanderwasser/vnd gibs dem Krancken zutrincken/ettliche tag nach einander/morgends vnd abends.

Oder.

Oder.

Nim junge Schwalben/vnd brenn die mit Federn vnd allem in einem newen Hafen / der wol vermacht sey. Nim dann so viel Bibergeil/als schwer die gebrannte Schwalben seind / stoß in einem Mörser/vnnd thue die zwey Stück zusamen in ein Gutterglas / geuß darüber guten Essig / laß es stehen iij. Tag wol vermacht. Dann seyg den Essig ab/vnd nim die Materi also feucht/ vnd brenn ein Wasser darauß / in newen saubern Gläsern / wie man sonst die starcke Wasser brennt. Diß Wassers gib dem Krancken alle morgen ein Löffel vol nüchtern / vierzig tag lang/ so genützt er/wie lang es auch gehabt.

Für das Vergicht.

Wann es ein Menschen ankompt/so nim Essig vnd Senff/ eins so viel als des andern/schab darein Gold / oder leg ein Blätlin gut Feingold darein/tunck ein Flecken von einer Wolffshaut darein / halts dem Menschen für die Nasen/ daß er daran rüche/ vnd den Geruch an sich ziehe.

Ein anders für die schwere Kranckheit.

Wan ein Menschen die Kranckheit ankompt/ soll man jhne mit einem Luchsklawen an die Stirnen kretzen / daß er schweißt. Von dem rechten Fuß des Luchs haltet man für besser. Sie seind auch gut eingefaßt/vnd angehenckt. Item/daß man durch die Nor von einem Luchsfuß / Lindenblust / oder Cardobenedictenwasser zutrincken gibt.

Für die fallende Sucht.

Nim Bibergeil vnnd Diptam / gleich viel / klein gepüluert/ machs mit Rautensafft an / das thue dem Krancken in die Naslöcher. Etliche nemen Bibergeil/ Rauten/ langen Pfeffer / vnnd weissen Senff/jedes gleich viel/vnd brauchens also.

Für das Gicht/Kindern vnd alten Leuten/wanns in jnen ligt/vnd sie es haben.

Nim frische Gichtwurtzel/schneids von einander/so sie groß ist/dann schneids zu Blätlin/faß mit Faden an/binds jhm vber die Puls/vnd hencks jm an Hals/biß dürr würdt/so nim dann wider grüne/das thue so lang/biß es hilfft.

Für das Hinfallend.

Henck die Wurtzel von Peucedano/oder Haarstrang genañt/an Hals/trags für vnd für stets am blossen Leib. Die kleinern zwey öhrlin schneid herab/auch die kleinen Fäslin/vñ machs zu Puluer/gib jms ein auff einmal morgends nüchtern/in einem Lauanderwasser: Laß jn nicht viel Weins trincken/vnd gar ringen Wein. Item/nim ein Hertz von einer Wölffin/machs zu puluer/gib jhm vom selben puluer/so lang es wehret/alle morgen einer Haselnus groß/in einem warmen Wein/darinnen ein wenig Bibergeil gesotten sey/oder in Lauanderwasser/ein. Er soll auch vber tags offt Bibergeil im Mund tragen/vnd alle nacht/wann er will schlaffen gehen/ein Trunck Lindenblustwasser thun.

Für die grosse Kranckheit.

Auff S. Johanns Abend/morgends/ehe die Sonn auffgehet/so findet man vnter dem roten Beyfuß Kolen ligen/die nim/vnd hebe sie auff. Wann dann einer die grosse Kranckheit hat/so nim sie/zerhüre sie/vnd gib sie jm ein mit Wein/vnd die andere henck jhm an Hals. Vnd soll er daran nicht sterben/so würdt er gewißlich gesund. Mein Fraw Mutter hats probiert an einem Weib vnd Kind/vnd hat jhnen beeden zwo Kolen geschickt/vnd das Weib hat sie allbeid entzwey geschnitten/vnd hats jhr vor/vnd jhrem Kind eingeben/vnd hat sie geholffen. Hæc Wilhelm Landgraff zu Hessen/manu propria.

Ein bewehrt Kunst für den fallenden Siechtag.

Die Wurtzel der weissen Gichtrosen grab/wann die Sonn

im

im Löwen / vnd der Mond new ist / an einem Sontag / wann die Soñ auffgehet / die Hand muß mit einem Tüchlin verdeckt sein. Die Wurtzel dörre am Lufft / fasse sie in Gold / vnd trags am bloſſen Hals.

Oder.

Nim von einem Wolff das recht Aug / von einer Wölffin das lincke / laß dürr werden / hencks dem Krancken an Hals / vnd laß jhn ohngefahrlich j. viertheil jars / oder x. Wochen tragen / vnd daß er sich nicht bade oder netze. Brauch dem Man das rechte / dem Weib das lincke Aug. Ist probiert.

Für die schwere Kranckheit.

Wa du Holder vnd Weidenbäum in einander gewachsen findest / darauß mach ein Creutz / hencks an hals / das würdt gar hoch gerhümbt.

Für die Schwere Kranckheit.

Nim rote Hünerdärm / so im Iunio, Iulio, oder Augusto, gebrochen worden / in der stund / wann der Mond in newen Schein tretten will / machs in ein seidins Tüchlin / einer Hand breit / hencks dem Menschen an Hals / vnd laß jhn ettlich Wochen jmmer am Hals tragen. Ist sehr bewehrt. Wann jn die Kranckheit ankommen will / so gibs jm in die Hand / vnd hencks jhm hernach wider an Hals.

Vom Schlag.

Für den Schlag.

Nim guten weissen Augstein j. lot / vnd j. quintlin Speciarum Diarrhodon Abbatis, stoß klein / vnd menge es durch einander / behalts in einem reinen hültzin Büchslin: Vnd den nächsten Tag / nach dem das new Liecht an Himmel kompt / nim einer Haselnus groß / in einem Löffel vol schwartz Kirschenwasser / morgens nüchtern ein / so bistu ein Monat sicher vor dieser

Kranckheit. Wann du es einnimbst/so faste allweg zwo stund darauff. Das schwartz Kirschenwasser soll von schwartzen süssen Waldkirschen gebrennt werden (alle Jar / dann es länger nicht gut) sampt den zerstoßnen Steinen. Vnd so einen die obgemeldte Kranckheit anstieß/soll man jhme diß Puluer auch eingeben / wie obstehet.

Vsus.

Wann ein Menschen der Schlag rhürt/so gibjme des Wassers ein halben Löffel vol/auff das nächste / so kompt er wider ohn alle sorg/vnd gewirt jhm am Leben nicht. Auch iij. oder iiij. Tropffen des Wassers alle tag eingenommen/verhüt vor dem Schlag. Doch soll man es mit Wachs/vnd sonst wol vermachen/damit es nicht verrüche.

Ein gewisse bewehrte Artzney zur stärckung des Haupts wider den Schlag.

Nim Salbey xv. Händ vol/was einer in einer Hand beschliessen mag / Lauander zehen Händ vol/ Bibergeil j. Pfund / alles auffs kleinest zerhackt / vnd zerstossen / baitz es in einem wol vermachten Glaß/ in ij. maß des volgenden Claretweins/vnd einer maß guten starcken/offt distillierten / Brenntenweins / xiiij. Tag lang/brenns dann auffs fleissigst durch ein Glashut. Von diesem Wasser / nim iij. Löffel vol / vnter viij. Löffel voll guten weissen Wein/trincks morgends im Beth warm/oder doch wol vberschlagen/lig j. stund oder länger darauff still/vnd so gleich ein Schweiß darauff volgt/bringt es kein gefahr. Wañ du auffstehest / so laß dir die Schultern/vnd hinden vom Gnick herfür / biß auff die Achseln/vnd die Arm/biß auff die Händ herfür/ mit warmẽ Tüchern wol reiben / biß gleich die Haut rot würdt/ vnd dann mit dem gemeldten Wasser schmieren/das stärckt vnd reiniget das Haupt/ vnd die Glieder: (doch soll der Leib zuuor wol gereiniget/gute ordnung vnd mässigkeit im essen vnd trincken gehalten werden/vnnd des reibens nicht zu viel sein.) Den Claretwein mach also: Nim Pariß-

Parißkörner j. quintlin/ Cardomömlin j. lot / Cubeben ij. quint. Muscatnus j. lot/ Imber/ Fenchelsamen / Kümmich / jedes j. lot/ weissen Zucker ein Vierling. Diese Stück sollen alle zerstossen sein/ daran geuß ij. maß Wein/ laß j. tag vnd j. nacht stehen in einer Kannten/ dann laß durch ein weissen wullin Sack/ ij. oder iij. mal durchlauffen/ biß es lauter würdt. Das obgemeldte brennte Wasser/ soll man in der Wochen nur ij. mal brauchen. Ich wolte lieber das Wasser allein ohn den Wein brauchen / vnd ein Löffel voll auff einmal gnug sein lassen / es were dann bey so alten Leuten/ vnd zu Winterszeiten.

Für den Schlag.

Nim Muscatnusöl j. quintlin/ gelben Zittwan ein Scheiblin/ des besten Bisams iij. guter Gran/ Spickenöl iij. Tropffen / wa es gar nicht darnach reucht/ so thue noch ein Tropffen darzu / mische es vnter einander. Wann ein der Schlag rhürt / so nim so viel als ein kleine Linsen / Thue es in den vnterschied der Nasen. Wer sich aber daruor beforgt / der streichs inwendig auff die Hand/ vnd rüch daran / oder in die Nasen/ sonderlich wann jhme die Nasen verstopfft were.

Meyenblümlinwasser für den Schlag.

Nim abgezopffte Meyenblümlin j. Pfund / thue es in ein saubere Kannten / geuß zwo maß guts Brentenweins daran / laß wol verdeckt vngefahrlich iiij. Wochen stehen/ brenn es auß bey zunemendem Mond. Desselben Brenntenweins nim alle Wochen einmal nüchtern/ als viel als in eine kleine Nußschalen gehet: Das mag man auch dem/ so schon gerhürt worden/ eingeben. Ist sehr bewehrt. Ettliche brennens nicht wider / vnd brauchens dannoch/ wie erst gemeldt mit nutzen.

Ein bewehrte Kunst für den Schlag.

Nim abgezopffte Meyenblümlin ein Viertelkannten vol/ die doch nicht eingetruckt seyen / geuß daran des besten Weins/ als

Mal-

Maluasier/iij.theil/vnd j. theil guten Brenntenwein/ Laß also vermacht stehen iiij. Wochen/darnach breñs auß in einem Breñhut/Thue darzu Muscatblüt/ Zimmetröhrlin/ jedes ij.quintlin/ langen Pfeffer iij. Zäpfflin/Fenchel ij.lot/Lauanderblüt ij. Händ vol/laß es alles an einander waichen iij. Wochen an der Sonnen in einem Glas/ brenn es dann wider auß/ gar kül. Das erst/das herab gehet/ das ist das best/das thue besonder in ein Glas/ das letst behalt auch besonder.

Ein köstlich Wasser für den Schlag vnd schwere Kranckheit.

Nim Meyenblümlin viij. Händ vol/thue sie in ein Glas oder zinine Kannten/geuß darüber j.maß weissen Wein/der wol starck seye/laß es fünff tag/oder lenger/an einander waichen/rhürs wol durch einander alle tag. Daruon nim hernach das dritte theil/ thue es in ein Brennhut/vnd lasse es langsam außbrennen. Dañ nim Lauanderblumen ij. Hand vol/ Rosmarinblüt j. Hand vol/ Spicanardi j. Hand vol/Nägelin ij.quintlin/ Cardomömlin ein quintlin/Muscatnus ij.quintlin/ Eichinmistel iij. quint. vnd der Wurtzen von roten Beningenrosen iij. quint. die Gewürtz zerstoß groblecht/die Wurtzel zerspalt/mischs durch einander/ vnnd geuß das distillierte Wasser darüber von den Meyenblümlin/ alles sampt in ein Glas oder Kannten/laß wol vermacht an der Sonnen stehen vij. tag/rhürs offt vmb/dann distilliers alles mit einander gar langsam in Balneo Mariæ, so ist es volkommenlich bereit.

Ein Wasser für den Schlag.

Nim iij. Köpp Meyenblümlin / geuß iij. Maß Reinischen Weins darauff/vnd laß xiiij. tag in einem Keller stehen/ darnach distilliers vnd thue darzu Zimmetrinden iij.lot/Negelin iij. quintlin/Muscatblumen j. lot / Cubeben j. lot/ Cardomömlin/Imber/Saffran/jedes j.lot/ Galgant/ Zitwan/ jedes ein lot. Diese stück stoß alle klein/thu sie in das gedistilliert wasser/vñ laß stehen/ biß die Lauanderblust herzu kompt/ der solt du ein Maßkannten

vol

voll darein thun/vnd j. Köpgen / Spicanardiblumen / die hacke klein/thue es in ein Krug/laß iiij. Wochen an der Sonnen stehen/ darnach geuß von der Würtz / vnd distilliers/ vnd so es gebrennt ist/so geuß wider auff die Würtz / vnd streiff j. Maß Lindenblust darein/vnd brenns noch ein mal/so ists gerecht.

Ein gut Wasser für den Schlag/von deren von Hohenlohe.

Nim Meyenblümlin ij. pfund / Lauanderblumen j. pfund/ Lindenblust/Beningenblust/Beningenwurtz/jedes iiij.lot/Österlucey/braun Bethonienblätter / jedes ij. lot / vnd iiij.lot grün Eichenmistel/im abnemen des Monds gebrochen/Bibergeil/gemeinen schwartzen Pfeffer/ jedes j. lot/Cubeben/Weissenbethonienblätter/jedes ij.lot/zerschneide es alles klein/ vñ zerstoß groblecht/ geuß daran ij.maß des besten Rheinischen Weins/mach die Kañten vest zu/vnd laß ein gantzen Monat an der warmen Sonnen stehen/vnd waichen/hernach distilliers mit sanffter / ringer Hitz/ behalts in eim Glaß/wol vermacht. Daruon gibt man dem/so sich besorgt/in der Wochen v. oder vj. Löffel vol / zu vnterschiedlichen malen/morgends vnd abends: Vnd in der Gicht/wann es eins verlassen hat/ j. Löffel vol/zu vnterschiedlichen malen / je vber den andern tag/morgends nüchtern/j. Löffel vol oder ij.

Aqua vitæ für den Schlag/Moysis Iudæi von Franckfurt.

Nim ein guten Capaunen/der erstickt vnd beropfft/aber nicht gebrühet sey/schneid die Feistin sauber daruon/ laß jhne ein wenig zuuor sieden/leg jhn zerhackt vnd zerquetscht in ein silberne Kañten/geuß daran Maluasier j. maß/Maioran vnd Balsamwasser/ jedes j. Vierthelin einer maß / laß zugedeckt in einem Kessel voll siedigsheiß Wassers ein dritten theil einsieden. Darnach legs in ein Brennzeug / vnd thue ein Kolben darzu: Zimmet/Negelin/ Galgant/Imber/Muscatblüt/jedes iij.lot/ grob gepüluert/Muscatnus der besten/iiij. an der zahl/schwartzen vnd langen Pfeffer/

Cubeben/Tardomömlin/jedes j.lot/Pariß körner iij.quintlin/Beningenkörner/Beningenwurtz/jedes j.lot/Coriander/Enis/Fenchel/Sileris montani, jedes ij.lot/ligni Aloës vij.quint. Rosmarinblůt/Maioran die obern Knöpff/Meyenblůmlin/Schlüsselblumen/Ochsenzungenblumen/Melissen/die obern Knöpff daruon/jedes j. Hand vol/Balsam/iij. Händ vol/Bibenellwurtzen/Diptamwurtzen/jedes ij.lot/Brunnenkressen iij.lot/Baldrian v. quint.Zucker j.Pfund. Alles grob gepůluert/zerquetscht vnd zerschnitten/vnd mit einer Maß Brenntenwein vermischt. Auch ij. oder iij.gut guldin Ketten/oder sonst gut Gold darein thun/vnd ein Monat lang purificieren lassen/darnach distilliert/darnach ein zeitlang Bisem darein gehenckt/ zu mehrer öffnung des Haupts. Hiermit vnd mit obgeschriebnen Nießpuluer/ist Graff Eberhart von Königstein der letst/durch obgedachten Juden zu Franckfurt/curiert/vnd erhalten worden/nach dem er hart vom Schlag gerhürt worden/daß er gesund worden/vnnd am Schlag nicht gestorben ist.

Ein gut Wasser für den Schlag vnd Melancholy.

Nim vj. Maß Muscatellmaluasier/distillier jhne in balneo Mariæ,vnd in dem außgegangnen zertreib Sperma ceti, Ambra der besten/gute Rhabarbara.jedes j.lot/vnd j. Scrupel guts Bisams/alles auff reinest.Daruon brauch abends vnd morgends ein zimlichen Löffel vol.

Ein trefflich gut Wasser für den Schwindel/Schlag/ vnd schwere Kranckheit.

Nim der schwartzen süssen Waldkirschen/stoß mit Schalen vnd Kern gar wol.Wann dann der Mon im abnemen ist/so nim vier Kannten vol in ein Krug/darzu thue fünff Händ vol abgestreiffte Lauanderblumen/j.lot gefeilten Eichinumistel/vñ zwey lot weissen Senff/vermach den Krug gar wol/grab jn in einen Keller/xxx.Tag lang: Darnach distilliers/so gibts ein klar Wasser:

Daruon

Darvon gib dem/den der Schlag getroffen hat/abends vnd morgends ein zimlichs Trüncklin/mit ein wenig Pfersichsteinlin ein. Für die schwere Kranckheit/gib abends vnd morgends ij. Löffel vol ein / mit Rosmarinblumen / oder Beningenwurtz / für den Schwindel ein Löffel vol.

Aqua vitæ wider den Schlag vnd das Vergicht/ auch Schwächin der Nerüen.

Nim Salbey/Blätter vnd Blüten/jedes vij.lot/Spicanardiblumen/Lauanderblumen/Rauttenblätter/Rosmarin/Boley/jedes iiij.lot/Muscatnus/Muscatblüt/Imber/Zimet/Negelin/Parißkörner/ligni Aloës/Cubeben/Nigellensamen/ Acori Alexandrini,Anacardi,Coriand. præparati, Spicæ Celticæ, Citrinatschelffen/jedes ij.lot/Bisem vnd Ambra/ jedes j. Scrupel. Zerstoß alles groblecht/thue es zusamen in ein Alembic/geuß daran ij.Maß guts Aqua vitæ,das von Maluasier distilliert ist/ setz ein blinden Helm darauff/ vermachs wol/ laß xiiij.Tag in einer gleichen Wärmen stehen an der Sonnen/oder in Roßmist/ hernach distilliers in Balneo Mariæ. Das erst Wasser behalt besonder/dann es ist das best/das ander vnd letst behalt bey einander in einem Glaß/wol vermacht. Es ist auch gut in Hertzschwächinen/ ein wenig einzunemen.

Ein ander Aqua vitæ darzu.

Nim Lauander ij.lot/Maioran vnd Bethonica/jedes ij.lot/ Salbey/Rautten/jedes j. lot/Rosmarin/j.lot: Stoß ein wenig/ thu es in ein Alembic/vnd geuß daran den stärckesten Wein/ so du haben magst/daß er darüber gehe/laß viij tag an der Sonnen stehen/vnd thue darzu ein Pomerantzen/vnd ein Citronen/laß mit einander beissen/vnd distillier dann per Alembicum. Darvon gib dem/der den Schlag gerhürt/ein wenig ein/ vnd reib jhm den Ruckgrad ab damit/deßgleichen auch die Zungen.

Ein sehr köstlich viel bewehrt Wasser für den Schlag.

Nim Wachholderbeer vj. lot/Zimmetrinden/ Galgant/jedes ij. lot/Saffran j. quintlin/Lauander vnd Salbey/jedes ein Hand vol/Pul. electuarij de gemmis, Pul. diacastorei (findet man beede in den Apotecken) jedes ij. quint. gelbe Senffkörner vnd Pfersichkörner/jedes j. lot/machs alles klein/ doch jedes insonderheit/ thue es in ein Gefäß/vnd geuß iij. gute Nössel guten rechtgeschaffnen Brenntenwein darüber/ der dreymal gedistilliert ist/setze es vier Wochen an die Sonnen /oder auff ein warmen Ofen/darnach distilliers durch ein Gläsin Helm/ vnd nim alle morgen zween Löffel vol/mit Wachholderbeer/oder mit geröschtem Brot/so bist du durch Gottes hülff xxiiij. Stund sicher vor dem Schlag.

Ein ander köstlich Aqua vitæ/für den Schlag.

Nim Zimmet iij. lot/ Imber ij. lot/ Negelin/ Muscatnus/ Paradißkörner/jedes j. lot/ligni Aloës/ langen Pfeffer/ Muscatblüt/jedes j. lot/ Salbeyblätter ein Pfund/Cardomömlin/Mastix/ Cubeben/ Galgant/ jedes iij. quintlin/rot Rosenblätter ein halb lot/Seeblumen ein lot/Citronenschelffen anderthalb lot/geschelte Lorbeer/Stœchados Arabicæ, jed. j. lot/Rosmarin/ Maioran/Lauander/ Melissen/ Bethonica/ jedes anderthalb Hand vol/Rauten ein Hand vol/Spica/Bibergeil/jedes j. quint. Was zustossen ist/das stoß/thue es zusamen in ein Alembic/ schütt daran Aquæ vitæ auß Maluasier distilliert/iiij. Maß/vermachs wol/ laß xiiij. tag an einer wärmin stehen/darnach distilliers per balneum/thue es alles zusamen in ein schöns saubers Glas/vnd henck in einem Tüchlein Bisam vnd Ambra/jedes j. Scrupel/darein/ behalts also wol vermacht.

Ein gut Zimmetwasser für den Schlag.

Nim viij. Lot Zimmet/groblecht zerstossen/thu es in ein gläsin

ſin Kolben/geuß ein halb maß guten weiſſen Wein/vnd ein halb Maß gut friſch Brunnenwaſſer darüber/verkleib das Glas wol/ laß iiij. tag ſtehen/darnach ſetz es in Brennzeug/doch daß das Waſſer law/vnd nicht gar heiß ſey/damit es ſittlich diſtillire. Diß waſſer/ oder auch nur des waſſers von den ſüſſen ſchwartzen Waldkirſchen/alle morgen ein Löffel vol getruncken/vnd zweinzig Körnlin verzuckerte weiſſe Senffſamen geeſſen/darauff zwey Stund gefaſtet/ ſichert den Menſchen xxiiij. Stund vor dem Schlag.

Aqua vitæ gegen dem Schlag.

Nim ein wolriechenden Wein (roter wer am beſten/haſtu den nicht/ſo nim ein weiſſen) vnd brenne jhn/wie man Brenntenwein brennt/vnd wann du jhn läuterſt/ſo laß jn gemach gehen/daß erſte mal. Wañ du deſſen genug haſt/ſo thue jn in ein zinen Gefäß/ das groß gnug ſey/fülls ein wenig vbers halb theil/darein würff Weckẽ/die von guten weiſſem Meel gebachen/vñ noch heiß ſeyen/wie ſie auß dem Ofen gehen/ſo viel/daß ſie den Brenntenwein gar an ſich ziehen. Den andern tag/leg die Weck auff den Breñzeug/vnd zeuch den Breñtenwein wider herüber. Nim dann volgende Stück/thue ſie in ſteinine Krüg/jeden Krug halb vol/ligt nicht daran/wie die Kräuter in die Krüg gelegt werden/geuß den Brentenwein darüber/vnd mach die Krüg oben vaſt zu/laß ſtehen ein viertheil Jar. Darnach thu die Kräuter/ſampt dem Brenntenwein in ein Brennzeug/vnd brenn ſie/wie vor/mit den Semmeln. Vnd ſeind diß die Kräutter/Baſilgen/Rauten/Boley/rote Roſen/Maioran/Salbey/Krauſemüntz/Spicanardiblumen/ Lauanderblumen/Roſmarinblumen/Gamänderlin/Spargenſamen/Buſciſamen/Entzian/Iſſop/ capilli Veneris/Centaur/ Je länger je lieber/Wolgemut/Baldrian/Beyfuß/Steinbrech/ vnd Teuffels Abbiß/jedes j. Hand vol/Bibenell/Diptam/vnnd Tormentillwurtzeln/jedes ij. lot/zerſtoß/thue es in die Krüg/vnd geuß den Brenntenwein daran/wie obgemeldt.

Wann es ein viertheil Jar gestanden ist/so nim ein alten Capaunen/henck jhn auff wie ein Dieb/daß kein Blut von jhm gehe/darnach ropff jhn/wie ein Gans/wasche jhn mit Wein/vnnd leg jhn in ein Schüssel/vnd schneid jhn auff/thue den Kropff/die Därm/vnd Gallen von jhm. Darnach geuß ein Köpgen Maluasier darüber/vnd thue es in ein grosse zinine Kannten/darzu lege Galgant/Negelin/Zimmetrinden/Muscatnus/jedes ein lot/Muscatblüt j.lot/Zittwen/Manna/Peonien/jedes ij.lot/Krauſemüntz/Salbey/Rosmarinblumen jedes v.lot. Die Gewürtz vñ Kräuter stoß alle klein/vñ thue sie zu dem Capaunen in den Maluasier/setze die Kannten in ein Kessel mit siedigem wasser/wol zugemacht/daß der Dunst nicht herauß gehe/laß sieden iiij.stund/dz es nicht vberlauff/laß dann zugedeckt an einander erkalten. Darnach nim den Capaunen herauß/zerschneid vnd stoß jn klein/mit Beiner vnd allem/das thue sampt dem darinn/vnd bey er gekocht ist/in ein Brennglaß/thue noch darzu ein Köpgen des Breütenweins/der durch die Wecken ist abgezogen worden/distilliers wol/verwahrt in einem Gläsern Helm/in balneo Mariæ/mit sanfftem Fewr. Darnach nim/das du in den steinern Krügen hast behalten/mit Wein vñ mit allem/auch den Capaunen/sampt dem Wein/der daruon ist gedistilliert/theils in Kolbengläser/vñ distilliers abermal in balneo Mariæ. Darnach nim diese volgēde stück/vnd thue sie wider in die steinerin Krüg/wie vor/vñ thue den gedistillierten Wein wider darüber/vñ laß vj. Wochen stehen/wol verkleibet/daß kein Dunst daruon gehe. Die stuck seind Imber/Negelin/Muscatnus/Muscatblüt/jedes iij.lot/Zimmet/Galgant/jedes viij.lot/langen Pfeffer j.lot/schwartzen Pfeffer ij.lot/Zittwen j.lot/Calmus ij.lot/Entzian/roten vnd weissen/vnd gelben Sandel/jedes iij.lot/ligni Aloës iiij.lot/Cardomömlin/Cubebē/jedes iij.lot/Enis/Fenchel/jedes j.lot/Coriander ij.lot/gelöcherte Perlen j.lot/Krauſemüntz v.lot/Xylobalsami, Carpobalsami, Hirschereutz/Paritzkörner/jedes iiij.lot/Senetblätter/kleine Rosinlin/

finlin/ jedes v. lot/ Turbith ij. lot/ runde Holwurtz iij. lot/ Sperma ceti/ Zuckercandi/ jedes v. lot/ der fünfferley Myrabolanorum, jedes iiij. Scrupel. Ein Citronenapffel zerschnitten/ iij. lot/ Gampher j. quintlin/ Bibergeil/ Alexandrinischen Bisem/ ein halb lot/ in viij. lot Rosenwasser zertriben/ j. lot ambræ grisæ in viij. lot Augentrostwasser zertriben. Darnach alles zusamen in Kolbengläser gethon/ vnd mit fleiß distilliert mit sanfftem Fewr/ vnd wol verkleibt/ daß kein Dunst herauß gehe. Auch hüte dich/ daß kein Liecht oder Fewr darzu komme/ dann es zündt sich an wie Büchsenpuluer/ vnd behalts in Gläsern/ es ist gerecht.

Für den Schlag.

Beitz Melissen in gutem alten Wein viiij. tag lang im Keller/ distilliers dañ/ vnd laß an der Sonnen wol wider distillieren/ Damit mische den Wein/ oder trincke je abends vnd morgends ein wenig daruon.

Ein Latwergen für den Schlag.

Nim Theriac j. lot/ Bibergeil/ Rauten/ weissen Senffsamen/ Kressigsamen/ jedes j. quintlin/ Beningenwurtz j. quintlin/ mische es alles durch einander/ Daruon soll eins morgends nüchtern in einem Löffel vol weissen Weins/ einer Bonen groß zertreiben vnd einnemen. Das dienet auch für den Schwindel vñ andere Hauptflüß.

Ein gut Puluer für den Schlag.

Nim vberzuckerten Coriander j. lot/ Muscatblüt/ Cubeben/ Muscatnus/ Negelin/ jedes j. quint. Zimmet ij. quintlin/ Römischen Kümmich j. quintlin/ Rosmarinblumen/ Lauanderblumen/ Salbeyblumen/ jedes j. quint. Agleysamen j. quintlin/ Eichenmistel/ Beningenkern/ Paradißholtz/ rote Corallen/ jedes j. quint. roten Saudel/ gebrannt Helffenbein/ jedes j. quint. Scharlachblätter/ Braunbethonienblätter/ jedes j. quintl./ Zitwan/ Senff/ jedes j. quintlin/ stoß alles klein/ thu es zusamen/ laß durch ei Sib

lauf-

lauffen/thue darzu zarten weissen Zucker vj.lot/oder mehr/nach dem man es gern süß haben will.

Ein Pulver für den Schlag.

Nim Süßholtz ij.lot/weisse Senffkörnlin/Hanffkörnlin/jedes j.lot/Cubeblin j.lot/vnd iiij.lot Zucker: Stoß alles klein/vnd mache ein Triget darauß. Dauon nim morgends nüchtern/auff einer gebähten Schnitten/oder wie du es einbringen kanst.

Ein gute kräfftige Latwergen für den Schlag.

Rec. Mithridatij boni, drach. x. Mirabol.chebul. conditor.drach.vj. Acori conditi, Conseruæ Bethonicæ, Rosarum, Anthos,añ.drach.ij.Seminis Pœoniæ excort. rad. eiusdem,añ. drach.semis,Visci quercini. Seminis Coriandri præparati, Ligni Aloës crudi,añ.scrup.j.cum syrupo & de Stœchade, & modico aquæ rosatæ, fiat mixtura.

Von dieser Latwergen/soll einer zu verwahrung vnd stärckung des Haupts/in der Wochen j. mal oder ij. morgends früh/einer Bonen groß im Beth essen/vnd mag darauff seines gefallens schlaffen/vñ auch j.stund oder ij.darnach fasten. Da aber jemands Schwindel im Haupt/vnd schwachheit in Gliedern befindt/vnd sich vor dem Schlag besorgt/demselbigen soll man erstlich an der guten vnd gesunden Seiten zur Ader lassen/vñ nach gelegenheit seiner Complexion/iij.oder iiij.Eyerschalen vol. Darnach alsbald soll er von dieser Latwergen/einer gutẽ Welschen Nuß groß essen/vnd sich nider in ein Beth legen/doch nicht schlaffen/sondern in einem verhenckten Gemach ruhen/deßgleichen mag er volgende tag auch thun/so würdt er mit Gottes hülff vor dem Schlag verwahrt/vnd das Haupt sampt dem gantzen Leib gestärckt.

Ein anders für den Schlag.

Gib jhm der Kolen/die man an S. Johans tag/vor der Sonnen auffgang/bey den Rotbucken vnter der Wurtzel findet/in Wein oder Lauanderwasser ein.

Kräff-

Kräfftige Zeltlin/zu verhütung der Gewalt Gottes/zu trücknung der Flüß/vnd stärckung des Haupts.

Nim des besten gefeinten Zuckers j. Pfund/ specierum Diarrhodon Abbatis, ein j. quintlin/weissen ohnballierten Augstein/der auffs zarteſt/wie ein Meel/abgeriben sey/ij. quintlin/ weissen Senff/auch also abgeriben/j. qintlin/Enis oder Fenchelöl j. quintlin/oder an dero statt v. oder vj. lot Aqua vitæ/gantze vngelöcherte Feinbeerlin/auff kleineſt abgeriben/ein halb quintlin. Den Zucker zerlaß mit schwartz Waldkirschē/ Lauander/Spicanardi/oder Rosenwasser/welchs eins am liebsten darzu braucht. Rhür dann die obgemeldte Puluer/zuuor wol vnter einander vermischt/vnter den Zucker/vnd mach Zeltlin darauß. Wann man die noch besser/vñ auff das allerkräfftigst machen will/so soll man nachfolgende Stück auch darzu nemen/so ist es für die klugeſt Artzney gehalten: Nembt Rubin/Schmaragden/gemahlen Vngerisch Gold/Corallen/Ellendklawen: Dieser Stück mag man nemen/so viel man will. Wann ein Mensch kein leibliche Speiß mehr nüssen mag/so kan es mit diesen Zeltlin mit der hülff Gottes also erhalten werden/biß es die Stund erreicht/die jhm von Gott verordnet ist.

Für den Schlag.

Gib jhm gebrennt Wasser von gelben Violen ein/das hat den Wirt zu der weissen Burg/zu Altzen/offt wider zu recht gebracht/ vnd jhm geholffen. Man soll aber einen/den solche Kranckheit ankompt/nicht still sitzen noch stehen lassen/sondern vnter den Armen vmbführen/vnd auch schleiffen ein Stund oder zwo/jhm auch Nießpuluer durch ein Federkiel in die Nasen blasen/das also gemacht sey.

Nim Nießpuluer/wie es gemeinlich in den Apotecken gemacht würdt/j. Lot/Negellensamen/Nießwurtz/jedes j. Scrupel/Bisem vnd Ambra/jedes iij. Gerstenkörner schwer/vnd Maioran/so viel der andern Stück aller seind. Diß alles gepüluert gantz klein/vnd

vnter einander gemischt. Vnd nach dem er genossen/ jm ein Aquā vitæ, oder ander wasser für den Schlag eingeben / vñ das täglich/ biß es mit dem Kranckē besser würdt. Zu verhütung des Schlags soll man solch Puluer vmb das New/den Bruch/ vñ beede Viertheil des Monds brauchen / Morgends nüchtern / vnnd sich mit niessen machen / vnd dann des volgenden Aqua vitæ, ein halbs Löffelin vol einnemen / das behüt/ mit der hülff Gottes/vor dem Schlag auch die/so zuuor damit behafft gewesen.

Für den Schlag.

So eins der Schlag rhürt / so nim Methridat einer Haselnus / vnd Bibergeil einer Erbißgroß / zertreibs mit Lauander/ schwartz Kirschen/wild Salbey oder Lindenblustwasser / welches du hast/daß iiij. Löffel vol Wassers darzu kommen / darinn netze ein Feder/bestreich jhm den Rachen vnd die Zungen wol darmit. Probatum.

Ein anders.

Gib jme gleich ein Turtultaubenblut/j. Tröpfflin vj. oder vij. in Lindenblust/Meyenblümlin/oder schwartz Kirschenwasser.

Ein Wasser für den Schlag.

Nim edle Salbey/vnd Rauten/jedes ein Hand vol/ Lauander ij. Händ vol/schneids klein vnter einander/thu es in ein dreymässige Kannten/ mache sie voll / vnd schüt darüber j. maß des besten Weins/so du gehaben magst/thue darzu j. lot Bibergeil/klein zerschnitten: Laß es alles xiiij. tag baitzen/vnd rhüre es alle tag einmal vnter einander/sihe/daß die Kannt beheb beschlossen sey/ darnach brenns auß/vnd behalts in einem wol vermachten Glas. Daruon streicht man den Krancken/so getroffen worden/die Schaitel / die Schläff/Stirnen/den Hals/die Händ vnd Puls. Oder/schmier jm den Wirbel oben mit gelben Beyhelöl.

Für den Schlag ein bewehrte Artzney.

Wann eins der Schlag gerhürt/ so nim ein Pfund Feigen/ klein geschnitten/weissen Senff j. pfund/vnd ij. Händ vol Lauan-

ders

derblumen. Thu es alles in ein Hafen/vnd geuß ij. Maß Wasser daran/auß einem fliessenden Bach genommen/decke den Hafen/vñ verkleib jn wol/vnd laß jhn auff das dritte theil einsieden. Von diesem Wasser gib dem Krancken zween Löffel vol/lawwarm/ morgends j. stund vor essens/vnd nachts/wañ er will schlaffen gehen. Vnd reib jm die lahme Glieder mit diesem warmen Wasser/ vom Haupt biß zu den Solen in allen Gleichen. Das ist an vielen bewehrt/von dem von Rapoldstein. Doch ists von nöten/ daß der Leib zuuor wol gereinigt/ vnd wo nichts hindert/ ein Läßlin auff der gesunden Seiten gebraucht worden sey/ sonst dörfft wol vbel ärger werden.

Für den Schlag Apophlegmatismus.

Nim Mastix vnd Bertram/jedes ij. quintlin/weissen Imber j. quintlin/ zerschneids groblecht/ vnd binds in ein Thuch/so groß als ein Haselnus/vnd kews im Mund/auff ein halbe stund morgends nüchtern. Das magstu in der Wochen zwey oder drey mal thun.

Für den Schlag die Red wider zubringen.

Nim Eselsblut von einem Müller Esel/vom Ohr/iij. Tropffen/ thu es vnter ein Trunck vngesaltzner Erbisbrüe/ gib dem Krancken zween Tag nach einander/ allweg ein kleins Gläslin vol/so kompt jm mit Gottes hülff die Sprach.

Wann einem die Red geligt/daß er nicht mehr reden kan.

Nim Rosenhonig zween Theil/ vnd den dritten Theil gutes Branntenweins/ darinnen Meyenblümlin eingebaitzt seyen/ rhürs wol durch einander/streichs dem Vnredenden mit einer Feder auff die Zungen/vnd mit einem Finger vnter das Kün/vnnd ein wenig an Hals hinab/ vnd zu den Ohren hinauff/vnnd reibs zimlich hinein.

Für den Schlag.

Wann einen der Schlag gerhüret hat/vnd jhm die Red gelegt.

Nim Nesselsamen/reib jm die Zungen wol damit/so würdt er bald wider redendt.

Wann einem die Sprach aussen bleibt.

Netz ein breits dünns Scheiblin/von Leibstickelwurtz/in Lauanderwasser/ legs vnter die Zungen/erfrisch es alle Stund/ so kompt die Sprach wider/mit der hülff Gottes.

Oder.

Nim die Rinden von Espinem Holtz vnter die Zungen/so würdt einer mit der hülff Gottes redendt/wie zuuor.

Wann einem die Sprach vergehet.

Nim Rosmarinwasser/gelb Violenwasser/ Boleywasser/ vnd Lauanderwasser/ vnter einander gemengt/ kalt im Mund/ wann es warm würdt/so speye es auß/vnd nim ein anders ein/das thue offtmals im tag/es zeucht viel Schleums auß.

Für die verlohrne Sprach.

Nim die Spitzlin vornen von der schmalen Salbey/legs in Salbeywasser/dieselbige Spitzlin leg dem Krancken vnter die Zungen/vnd reib die Zungen wol mit Salbey/des Tags vngefahrlich drey mal.

Ein anders.

Nim Lauanderblümlin/mit sampt den Knöpfflin/wie sie am Stock stehen/brenn Wasser daruon/das gib ein/ dann es fast gut ist/vnd die Rede bald wider bringt/wann mans einem bald eingibt. Man mag auch das geschwächte Glied damit bestreichen/ wann mans zuuor iij.oder iiij.Wochen in guten Wein engebaitzt/ vnd ein wenig Bibergeil darzu thut/so würdts besser.

Für die verlohrne Sprach vom Schlag.

Nim Bertram/Imber/langen Pfeffer/jedes j.quint.zerstoß/

stoß/vnd seuds in weissem Wein vnd Salbeywasser/wie ein weiches Ey/sey es durch/vnd thue darzu Rosenhonig/vñ Maulbeersafft/jedes j.lot/damit soll sich der Kranck offt lawlecht gurglen/oder viel mehr den Mund vnd die Zungen damit schwencken vnd waschen/sonderlich morgends nüchtern.

So einer die Sprach verlohren.

Nim Boley/tuncks in Essig/laß jhn ein weil daran riechen/laß jhn auch in Mund nemen/vnd zerbeissen.

Oder.

Nim Weyrauch vnd Mastix/beede gestossen/mache es mit Müntzenwasser oder Rautenöl/Eyerklar/vnd Weln an/stoß wol vnter einander in einem Mörser/machs warm/vnd binde es also warm mit einem Tuch auff den Nabel/so vergehet die ohnkrafft/vnd würdt der Kranck wider redendt.

Oder.

Stoß Lorbeer vnd Saffran vnter einander/seuds in Wein/vnd gibs dem Menschen zutrincken.

Für die Melancholy.

Tranck zu Reinigung des Melancholischen Geblüts.

NIm Erdrauch j. Hand vol/Borragenblätter/Hirtschzungen/Tamariscen/jedes j.händlin vol/oder iiij. Hertzblümlin ein Händlin vol/Melissenblätter/Maioran/jedes ein quintlin/Wermut anderthalb quintlin/Ochsenzungenwurtz ij. lot/Wegwartwurtz/Fenchelwurtz/jedes j. lot/Benedictenwurtz j.lot/Engelsüß ij.lot/schwartz Christwurtz ij. quintlin/der Blümlin Thymi j. quint. Myrobolan. chebulor. j. lot/Süßholtz anderthalb lot/Zuckercandi ij lot/kleine Weinbeerlin iiij. lot/Zibeben/Senetblätter/jedes ij.lot/Rhabarbara j.quintlin/Galgant j. Scrupel/Calmus j.quint.zuschneid die Wurtzel vnd Kräuter/thue dann alles in ein Mörser/ohn die Weinbeer/zerstoß wol dass

thu es in ein saubern Hafen/geuß daran so viel Wasser/daß es ein halbe zwerche Hand darüber gehe/vngefahrlich j. gute Würtemberger maß(wañ die Person gar hefftig erkält were/so nim Wein für das Wasser)laß vber nacht stehen/dann seud es zugedeckt stettig den halben theil ein/vnd thue darzu der vier Hertzzucker/jedes j. lot/Zimmet j. lot/laß noch ein Wall thun/vnd seyhe es dann durch/vnd trucke es auß. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgends allwegen j. Becherlin vol/vngefahrlich auff iiij. oder v. lot/ꝛc. Man möcht auch im Früling/an statt des Wassers oder Weins/Geißziger nemen/das were noch besser.

D. Hans Plieningers Tranck für Melancholy.

Rec. Rhabarbari optimi drach. j. Squinanthi Grana v. Florum Borraginis, Bugloſsi. Violarum an. drach. j. Fumiterræ, Scabioſæ, Bugloſsi, Camædryos, Cort. Tamariſci, Scolopendrij, Veronicæ, Cuſcutæ, Meliſſæ. an. manip. ſemis. Rap. apij. Fœniculi, Rhapontici, Capparorum, Petroſelini, Ireos, Polypodij, Cichorij, Liquiritiæ, an. drach. ſs. Epithymi vnc. ſemis, Corticum myrobolanor. citrinorum, chebulorum, an. drach. ij. Paſſularum vnc. s. Sem. apij, Carthami, Feniculi, Petroſelini, Vrticæ, an. drach. j. Fol. ſenæ drach. vj. Cynnamomi, Zinziberis, an. drach. j. coquantur in lib. iij. vini, & lib. ij. aquæ ad dimidias, & remanentiam duorum hauſtuum: In quibus diſſolue Syrupi de epithymo, de cichorio cum Rhabarbaro an. vnc. s. Elect. de pſilio drach. ij. Confect hamech. drach. ij. s. Aromatiſentur, cinnamomo, cuius ſumantur vnc. iij. s. pro vice, manè per horas 5. ante cibum.

Für Melancholy.

Nim j. gute Hand vol Kümmichbluſt/die am Lufft gedörret ſey/ſeuds in weiſſem Wein/in ein zarts leinins Säcklin verſtrickt/trucks auß/vnd legs wol warm auff das Haupt/ein mal viere oder fünffe. Darzu braucht D. Plieninger auch folgenden Claret. Nim

guten

guten frischen Epithymi, erlesne Senetblätter/ Ochsenzungenblümlin/ Casiæ ligneæ/ Muscatblüt/ Cardomömlin/ Imber/ Negelin/ Enisamen/ jedes j. lot/ des besten Zimmets iij. lot: Stoß die stuck alle groblecht/ thu es in ein grosse Kannten/ geuß ij. Maß guts altes weissen Weins daran/ vnd j. pfund weissen Zucker/ laß xriiij. stund hinder einem warmen Ofen stehen/ wol zugedeckt/ daß laß ein mal fünff oder sechs durch ein Claretsack lauffen/ so ists gerecht. Weiter braucht er auch folgendes Tranck. Nim wol gesäuberte Buglossenwurtzel iij. lot/ seuds ein wenig in weissem Wein/ in einer Kannten/ oder laß nur darinnen waichen/ das ist besser/ daruon soll der Kranck stettigs trincken. Er legt auch vber das Miltz in der lincken Seiten/ vnter den Rippen/ ein langlechts Säcklin mit Rauten gefüllt/ vnnd in Essig gesotten/ vnd salbts dann mit Rautenöl/ vnd oleo Ireno. Endtlich wann der Kopff wider ein wenig zu recht kompt/ so laßt er jnen mit folgender Laugen ein mal oder zwey in der Wochen zwagen: Nim Haselmurtz/ Braunbethonien/ Maioran/ Camillenblümblin/ Doßten/ Rosmarin/ jedes ij. Händlin vol/ das seudt man in ij. maß kaltgegoßner Laugen/ vnd brauchts dann morgends nüchtern zum zwagen/ vnd trücknet das Haupt wol mit warmen Tüchern. Durch diese Mittel ist ein fürneme vom Adel/ so nicht bey Sinnen gewesen/ von grosser Kranckheit wider zu recht kommen.

Ein Tranck für Melancholy vnd Schwermut.

Nim Lindenblust/ Melissenkraut/ Ochsenzungenblümlin/ Jspen/ jedes ein halbe Hand vol/ ein Imberzehen/ iij. Hirschzungenblätter/ Agrimonia ein halbe Hand vol/ Senetblätter ij. lot/ Borrago ein halbe Hand vol/ Zimmet/ Süßholtz/ jedes ein halb lot/ Galgant j. quintlin/ Tropffwurtz j. lot. Zibeben iij. lot/ vnnd vj. Feigen. Zerschneide es alles klein/ thu es in ein vergläßten Hafen/ geuß ein Pfund Wassers daran/ laß den iij. theil einsieden/ vnd gib jme des tags dreymal daruon zutrincken. Brauch auch

dieweil

dieweil du von diesem Tranck trinckest/ nachfolgende stück. Nim ein Rosenkuchen/weiche den in Rosenwasser. Darnach nim Zimmet/Negelin/Muscatblüt/jedes j. quintlin/ Melissenkraut ein wenig/stoß in einem Mörser/thue es in ein Becher/ geuß Lauanderwasser vnd Rosenessig/jedes ein wenig/vnd iiij. lot Rosenwasser daran/heb dann den Becher in ein siedheiß Wasser/leg den Rosenzelten in ein ander Schüssel/geuß das im Becher also heiß daran/vnd so man gleich schlaffen will gehen/so leg den Rosenzelten/so warm als du jhn leiden kanst/auff den Kopff/doch daß er nicht zufeucht sey. Was in der Schüssel bleibt/heb wider auff/biß auff den andern abend. Wann du nichts mehr hast/so mach ein frisches/nim auch j. frischen Rosenzelten. Das nachgeschrieben Pflaster leg allweg vber den Nacken/ wañ du den Zelten auff den Kopff legest/damit eins dem andern helffe. Nim das weiß von einem newgelegten Ey/zerschlags wol mit einem Rütlin/thue darein gestoßnen Alaun/einer welschen Nuß groß/ Rockenbrosam ij. Eyer groß/thue Rosenwasser daran/ daß es gleich feucht werde/ stoß alles wol in einem Mörser vnter einander/ nachmals streichs auff ein Werck/vñ legs zu nacht auff den Nacken. Ehe man aber die zwey stuck vberlegt/soll man zuuor die Füß in ein warm Wasser setzen/darinn gesotten seien/Quendel/Wolgemut/Camillen/ Wachholdergipffel/vnd Saltz/jedes j. Hand vol. Es were auch gut/daß auff dem lincken Fuß die Rückader/vnd auff der rechten Hand die Leberader geöffnet würden.

Ein Syrup für Melancholy/vnd zu stärckung des Haupts.

Rec. Myrobolanorum Indorum, chebulorum, emblicorum, añ. vnc. semis, rad. polipodij vnc. js. Cuscutæ, Scolopendrij, Cortic. rad. capparorum. Cort. Tamarisci añ. drach. ij. Sennæ Alexandrinæ vnc. ij. Agarici præparati drach. vj. Liquir. rasc. Sem. anethi añ. drach. js. Passularum exacinatarum vnc. j. Incidantur herbæ: radices, & aromata contundantur, coquantur in lib. iij. aquæ, ad dimidias colentur, & affundantur sequentibus.

Rec.

Rec. Florum Borraginis, Bugloſsi, Cichori. Violarum. Meliſſæ, Fumiterræ, Sem. baſiliconis, an. drach. j. Epithymi vnc. j. s. Infundantur in aquis Borraginis, Bugloſsi, Fumiterræ an. lib. s. Succi pomorum dulcium quart. j. Aquarum Meliſſæ, Cichorij an. vnc. iij. quibus affundatur decoctum ſuprà ſcriptum coquantur denuò ad conſumptionem medietatis, ſtent per horas xij. benè tectæ: Deinde colentur, & addantur Syr. acetoſi ſimplicis lib. v, & Zucchari lib. j. Coquantur ſimul ad conſiſtentiam ſyrupi. Sub finem decoctionis addatur ſequens puppa. Rec. Santali albi & rubei, Croci integri, an. drach. s. Oſsis de corde cerui, Sem. baſiliconis. Caryophylor. an. ſcrup. j. Contuſa & inciſa ligentur in ſerico rubeo: fiat nodulus, qui inijciatur ſyrupo.

Für Melancholy vnd Schwermut.

Nim der Blümlin von Buretſch/ Ochſenzungen/ Mertzenvlolen/ vnd von Roſmarin jedes j. Scrupel/ Perlinmutter j. quint. Citronenſchelffen/ Pomerantzenſchelffen/ jedes j. quintlin/ Ochſenzungenwurtz ij. lot/ die im Dreiſſigſten gegraben ſey/ Perlin/ ſo nicht durchſtochen ſeind/ die v. edle Stein/ Hirſchereutz/ jedes j. Scrupel/ geſchlagen Gold vj. Blätlin/ alles klein gepüluert/ vnd wol vnter einander gemiſcht. Daruon nim morgends nüchtern/ ſo viel man zwiſchen ij. Fingern heben kan/ in einem Brülin oder Wein/ welches einem zum anmütigſten/ magſt es auch ſonſt vnter tags brauchen. Das hat die von Caſtel hoch gehalten.

Ein gut Waſſer für die Melancholy.

Nim der Blümlin von Roſmarin/ Ochſenzungen/ vñ Borrago/ jedes j. Vierling/ oder viij. lot/ Saffran j. quintlin/ Quittenäpff. l j. Vierling/ des beſten Weins ij. pfund/ thu es alles zuſamen in j. Glas/ das vermach beheb/ laß j. tag oder x. in der wärmin ſtehen/ darnach diſtilliers in einem Brennhelm/ daruon gib dem Krancken ij. lot nüchtern/ ij. Stund vor eſſens. Diß Waſſer macht auch ſchöne Augen/ vnd gute Gedächtnus.

Für schrecken vnd Zorn ein nutzlich Pulver / von der Gräwin von Hohenlohe.

Nim Borragoblämlin / Ochsenzungenblämlin / Schlüsselblumen / jedes j. Scrupel / Perlinmutter j. quintl. Perlin die nicht durchlöchert seyen / der fünfferley edlen Stein / die man in den Apotecken findet / jedes j. Scrupel / Hirschcreutz j. Scrupel / Citrinatschelffen / Pomerantzenschelffen / jedes j. quintlin / wild Ochsenzungenwurtzel / die im Dreissigsten gegraben worden / im zunemen des Monds / vj. quintlin / geschlagene Goldblätter / die auffs kleinest auff einem reinen Leder zerschnitten seyen / vj. Stoß alles anders auffs reinest / vnd mischs vnter einander. Wann du gern willt / so magst du auch Zucker darzu thun. Daruon gib auff einmal j. Scrupel / in Ochsenzungen oder Borragowasser.

Für Melancholy vnd schrecken im Schlaff.

Auß frischem Engelsüß / vmb Bartholomæi vngefahrlich gegraben / brenn Wasser / dessen gib abends vnd morgends allwegen iiij. Lot auff einmal ein.

Für Vnsinnigkeit.

Für Vnsinnigkeit vnd anders.

Erstlich laß dem Krancken das Haupt gar bescheren / darnach nim Rosenwasser / Haußwurtzsafft / vnd Rauttensafft / jedes gleich viel / rhürs wol vnter einander / thue ein wenig Essigs darunter / vnd erwälle es ob einer Glut / netze dann ein wol zerzaußt Hänffinwerck darinn / vnd legs lawlecht vmb vnd vmb auff das Haupt.

Oder.

Wann das Haar mit ein Scheermesser von des Krancken Haupt abgeschoren / so nim ein Leber von einem Wider / schneid sie von einander / vnd binde sie jm also warm auff das Haupt.

Oder.

Oder.

Nim ein lebendigen Hanen / vnd thue jhm auch also. Oder junge Wölff / wann du sie haben kanst: Oder brauch auch ein Schaafflungen gleicher weiß.

Wer vnsinnig vnd zerrüt im Haupt ist / ein edle Kunst.

Nim der innern Pfersichkern j. gute Hand vol / zerknitschs in einem Mörser gar klein / geuß daran ein guten starcken Essig / mach ein dicks Muß darauß / thue auch j. Löffel vol Rosenwasser darunter / vñ Camphor einer guten Erbis groß. Schir dem Krancken das Haar ab / leg jhm das obgeschrieben Pflaster auff den Kopff / wann es trucken würdt / so machs wider feucht / oder vernews: Das thue ij. oder iij. mal / so würdt jm baß. Ist probiert.

So einem das Hirn gesuncken.

Nim warm newgebachen Brot / wie es auß dem Ofen gehet / thue die Brosam darauß / vnd dargegen hinein das Hirn auß einem gantzen Oehsenkopff / machs wol zu / laß mit anderm Brot bachen / biß es gar gnug hat / dann schneids entzwey / vnd legs hinden auff den Kopff / das zeucht das Hirn wider auff / vnd bringes den Verstand wider.

Für Hauptwehe vnd Vnsinnigkeit.

Reib jhm Händ vnd Füß an Solen mit wolgesaltzenem Essig / öffne den Leib mit Clistier vnd Zäpfflein: Reiß ein schwartz Hun auff dem Rucken auff / leg vnd binds jhm vber das Haupt / wol gegen der Stirnen / das miltert wol. Weitter: Nim Magsamen / vnd Bilsensamen / stoß mit einem Eyerweiß vnd Frawenmilch / streichs an das Haupt vnd Stirnen / in die Ohren vnnd Naßlöcher: oder stoß allein Bilsensamen mit Wein / streichs an die Schläff vnd Naßlöcher.

Ein anders.

Nim Populionsalben ij. lot / Violöl j. lot / der Rinden von

Mandragorawurtzel/Bilsensamen/jedes j.quintlin/ Saffran ein Scrupel/Opij v.Gerstenkörner schwer. Was zupuluern ist/ das pülüere gar klein/thue es vnter die Oel/vnd zerlaß darunter souil Waehs/daß ein dünnes Sälblin darauß werde. Mit diesem soll man dem Patienten das Haupt schmieren/ so weit das Haar begreifft/doch soll das Haar zuuor mit einem Scheermesser abgeschoren sein.

Ein gantz bewehrt Stuck/einem Sinnlosen Menschen zuhelffen.

Nim Kartenkraut/das die Tuchmacher brauchen/stoß es wol zu einem Brey/vnd legs dem sinlosen also safftig auff sein Haupt/ vnd gib jm von gepüluerten Buchsbaumblättern offt in Lauanderwasser zutrincken/es hilfft. Reib jhm auch Händ vnd Füß mit einem wol gesaltzenem Wasser/da man nur ein Hand vol Saltz in einem kalten Wasser zerschmeltzen laßt.

Oder.

Zerstoß Eisenkraut vnd Ephew/ eins so viel als des andern/ biß sie wol safftig werden/vnd legs vber wie die Kartendistel.

Oder.

Nim des Wassers von gelben Battingenblümlin/legs warm mit vierfachen zarten Tüchlin/oder einem linden Schwam oben auff das Haupt/einer guten Hand breit/ wann es trucken würdt/ so netze es wider.

Für vnsinnige Leut.

Nim xxiiij. lot frischer Khümilch/ xij. lot Brosam von einem rechten weissen Brot/seuds zu einem dicken Brey/daß man es auff ein Tuch streichen kan: Wann es ein wenig vberschlagen/ so thue darein Saffran/vnd Opij auß der Apotecken/jedes j.scrupel/oder sechsten theil eines quint.beede klein gestossen/rhürs wol vnter den Brey/schlags dem Krancken vber das gantze Haupt/ daruon soll zuuor das Haar sauber abgeschnitten/oder mit einem Scharsach abgeschoren sein. Wann es anfahet trucken zuwerden/ soll

mans

mans widerumb frisch machen/vnd vmbschlagen/wie zuuor/biß man besserung befinden würdt/doch würdt man es vber drey oder vier mal nicht bedörffen.

So eins vnsinnig ist/oder jme das Hirn schweint/oder erkaltet/
auch für grosse Hauptwehe.

Nim Haselwurtz im Dreissigsten/bey zunemendem Mond/hacke sie klein/baitz sie in gar starckem Wein/vermachs beheb in einem Glas/biß wider das ander New ein tag acht eingetretten ist/so distilliers. Diß Wasser leg dem/so im Haupt verruckt/vber die Stirnen/von einem Schlaff zu dem andern/mit leinen Tüchlin/deßgleichen vber die Scheitel/bey ij. Fingern vom Gnück/brauchs ettlich tag nach einander/netze es allweg wider/wann es trucken worden.

Für Tobung des Haupts.

Stoß Senff mit Wein vnd bind das warm auff das Haupt. Es vertreibt die Tobsucht/vnd alle schmertzen des Haupts/macht auch den Menschen wol schlaffend/vnd verstellet das Blut.

Oder.

Nim Waitzenkörner ein gut theil/seuds wol in reinem wasser/darinn netze dann ein Tuch/das bind also warm vest/mit einem andern trucknen Tuch/vmb das Haupt. Wann es trucken würdt/so netze es wider.

Wann eins entricht ist im Kopff.

Gib jme von stund an Sawmilch ein/vnd halt jne still/es ist bewehrt.

Wann ein Mensch von schröcken eins Gespänsts kranck würdt/
oder wann einer bezaubert ist.

Nim das Blut/so einem Esel hinder den Ohren gelassen würdt/darein lege leinine Tüchlin/laß trucken werden/daß das Blut daran bleib/wann man es wil brauchen/so schneid daruon zween Finger breit/vnd eins Daumen lang/legs in Brunnenwasser/wann es sich daruon entfärbt/so gibs dem Krancken zutrincken/laß jhne darauff ligen/vnd schwitzen.

Wann ein Mensch zerrüt ist/vnd gantz von Sinnen kompt.

Seud das Haupt von einem schwartzen starcken Lam/ das nie geramlet hab/vnd das sol nicht/gestochen/sonderindem Kopff in einem streich abgeschlagen/ vnd gleich gesotten werden/ mit Haut vnd Haar/so lang/biß das Hirn im Haupt gnug gesotten hat: So nim es herauß in ein Pfannen/die wol mit Meel besäet sey/vñ thue die nachgeschribne Gewürtz/rein gestossen/ vnd vnter einander gemischt/darunter/rösch es auff einer Glut/ vnd gibs dem Vnsinnigen zuessen/iij. tag nach einander/ allweg den dritten theil auff ein mal/wie du es in jhn bringen kanst/ es sey mit willen oder vnwillen. Die Gewürtz seind diese: Zimmet/ Muscatnus/ Muscatblüt/Negelin/Imber/jedes ein halb lot/vnd sihe/ daß er zuschlaffen komme/ wann ers geessen hat/ je länger er schläfft/ je besser.

Für Vnsinnigkeit/oder daß einer doll würdt im Haupt/ im Land Beyern sehr probiert.

Nim weissen Weyrauch/ Gallus/ Schwebel/ Wachholderbeer/welsche Nußkern/jedes j. lot/stoß jedes Stück besonder/ darnach mische es vnter einander/ vnd wann einen Menschen das Hauptwehe ankompt/ so nim des Puluers ein halb Nußschalen voll/machs mit frischem Eyerklar an/ streichs auff zwey Papyrlin/auff jedes halb/legs dem Krancken zu beeden Seiten auff die Schläff/ laß vber nacht darauff ligen/ morgends waichs mit Speichel wider ab/legs darnach wider vber/doch machs mit Eyerklar wider an/ vermeide Wein vnd Lufft.

Ein Puluer für Melancholy/ so man besorgt/es werde eins vnsinnig.

Nim Entisamen/ außgebißnen Zimmet/ Imber/ des besten/ geschaben Süßholtz/ Alexandrinischen Senet/ Rhabarbari/ des besten/ jedes j. lot/ der ſpecierum lætificantis Almanſoris, de gemmis, jedes j. quintlin/roten Sandel j. quintlin/ mischs vnter einander/ mach j. Triget darauß/vñ nim als viel weissen Zucker/ als des Puluers ist. vnd thue jn vnter das Puluer. Nim morgends

vnd

vnd abends allweg ij. quintlin/ faste morgends ij. Stund darauff/ abends iß nichts weitters.

Für vberiges Wachen.

Wann eins nicht schlaffen kan.

NIm Rosenwasser / rot Hünerdärmwasser/ vnd Frawenmilch / eins so viel als des andern / machs lawlecht: netz Tüchlin darinn/ legs vber die Schläff.

Für schwere Träum in Kranckheiten/ oder Kindbethen.

Nim wild Ochsenzungenwurtzel gepüluert / gibs morgends vnd abends in Lindenblustwasser / allweg einer Haselnus groß/ ein.

Wer nicht schlaffen mag.

Der nem ij. lot/ oder mehr/ darnach eins viel machen will/ Lauander/ Kraut vnd Blümlin/ hacks oder schneids ein wenig / vnd geuß iij. lot gut Baumöl daran / laß an einander sieden / biß das Kraut schier gleich schwartz würdt / thue es in ein Tüchlin/ vnnd trucks auß. Dasselbig Oel streich nachts / wann du schlaffen willt gehen/ an beede Schläff/ ein mal oder zwey / gleich bald auff einander/ das thue alle nacht/ biß dir der Schlaff wider kompt. Den Lauander nim/ wann er anhebt zublühen/ schneid jhn einer zwerchen Hand hoch ab/ vnd thue jhm/ wie oben gemeldt.

Wann ein Mensch nicht schlaffen kan.

Nim weissen Wein/ laß jhn sieden/ daß er schäumpt/ darnach netze ein rot Scharlachin Tuch/ das vnfahr j. viertheil breit/ vnnd iij. viertheil lang ist/ in dem gesotnẽ Wein/ trucks hart wider auß/ vnd schlags dem Menschen/ so warm/ als ers leiden kan/ vmb das Haupt/ nicht gar an die Stirnen / sondern so weit dem Menschen das Haupt pflegt offen zustehen: laß wol an den Schläffen herab gehen / wickle darnach noch ein truckens warms Tuch vmb das Haupt/ vnd leg jn gantz tunckel. Wann es das erste mal nicht helffen wil/ so wärms wider/ wann es kalt will werden.

Daß

Daß man einen/den man schneiden will/oder sonst kranck ist/vnd nicht schlaffen kan/schlaffen mache.

Nim den Safft von Bilsensamen/von Alraunblätter/von vnzeitigen Maulbeeren/von dem Kraut vnd Wurtz/Wutscherling oder Cicuta genañt/von Eppich. Item Lactucensamen/vnd Kellershalsbeer/jedes j. lot/schütte den Safft zusamen/seyhe es durch ein Tuch/laß j. ij. oder iij. Schwamm die Materj in sich ziehen/als dann thue die Materj in den Hafen/sampt dem Schwamm/verkleib jhn oben vest/setz jhn an die Sonnen/oder in die wärmin/in die Stuben/laß stehen/biß sich die Materj in Schwamm zeucht/den behalt auff. Wann du jn brauchen wilt/so leg jhn ein weil in ein warm wasser/biß er recht weich würdt/vnd lind/darnach halt jhn dem Krancken so lang für die Nasen/biß daß er schlaffend würdt/laß jn dann wider dürr werden/wie vor. Wilt du jhn dann wider wachend machen/so nim Fenchelsamen/reib jhn wol mit Rosenessig/geuß ein wenig Baumöl darzu/netz ein Baumwol dariñ/die stoß jhm/wie Maisel/in die Nasen/doch nicht zu groß/damit er noch dardurch Athemen könde. Mache zun zeiten wider frische Zapffen/biß er erwacht/welches bald geschicht.

So einer nicht schlaffen mag.

Nim Frawenmilch/mit Oelmagen gestossen/vnd ein wenig Muscatblůt darunter gemengt/binds vber die Schläff vnd Stirnen. Es hilfft.

Nim Schmaltz auß eines Esels Ohr/es sey für ein Esel was es wölle/vnd schmier dem Krancken die Schläff damit.

Zum Schlaff.

Nim Theriac iij. quintlin/vnd vj. Grana opij/vermisch es wol. Daruon gib jhme/wann er schlaffen will gehen/einer Haselnus groß.

So ein Mensch nicht schlaffen mag.

Nim ein Hand vol grüne Rauten/j. Hand vol weissen Oelmagen/

magen/für ij. Pfenning welsche Nuß/j. Loth weissen Weyrauch/ stoß in eim Mörser/darnach geuß vj. Löffel vol Rosenwasser darzu/vnd so viel Wegbreitwasser/vnd iij. Löffel vol guten Weinessig/binds zwischen zwey leinin Tüchlin vber die Schläff/ wanns dürr würdt/leg frisches auff/biß er entschläfft.

Zu befürderung des Schlaffs.

Brauch Lattichsamen viel/der vertreibt auch böse Träum. Dergleichē thut auch der Wermutwein. Oder mache auß Milch/ die von Oelmagen gemacht worden/mit Habermeel ein Brey/ den leg also warm auff das Haupt.

So eins nicht schlaffen mag.

Nim Gänsschmaltz/das also frisch auß der Gans komt/vnd nicht genetzt werde/laß es in eim zinin Käntlin/in siedig Wasser gestellt/auß. Damit bestreich die Schläff/wann du dich zu ruhe begeben willt.

Wer nicht schlaffen mag.

Nim Boli Armeni/als viel du wilt/mache mit Rosenöl ein Sälblin darauß/vnd streichs an die Pulsader.

Zu befürderung des Schlaffs in Fiebern oder Melancholy/ oder auch andern Kranckheiten.

Nim Bappeln/Beyhelkraut/weiß Oelmagen/die Stengel sampt dem Haupt vnd Samen/jedes so viel du willt: Thue es in ein Kessel/geuß siedig heiß Wasser daran/magst wol noch ein Wall oder ij. thun lassen/doch daß der Kessel oder Hafen beheb zugedeckt sey. Wann es vberschlagen/so setz die Füß darein/biß er schier kalt würdt/vnnd salb dann die Schläff mit folgendem Schlaffsälblin. Darzu nim Populeon ij.lot/Beyelöl iij.lot. Bilsen vnd Mandragoraöl/jedes j.lot/Saffran j.quintlin. Damit salb die Schläff vnd Puls an Händen.

D. Plieninger hat auch den weissen Oelmagen mit Frawenmilch gestossen vnd außgetruckt/vnd dem Krancken ein Trünckli darnon geben.

So eim der Schlaff v.. ..gen ist.

Nim ein blawen wullin Lumpen / netz jhn in eim Melissenwasser / legs hinden vber den Nack / von eim Ohr biß zum andern / so vergehet es dir / vnd würdt besser. Oder zwag jhm nur mit Regenwasser / das lawlecht gemacht sey / ein gute weil. In solchem Wasser netze ein zartes Tuch / winds wol auß / vnd wickle es jhm vmb das Haupt / vnd vber dasselbig noch ein zart trucken Tuch / vnnd leg jhn an ein tunckel ort / so entschläfft er / wie lang er auch nicht geschlaffen hette.

Für die Schlaffsucht.

Wann ein Mensch jmmer begehrt zuschlaffen.

ERstlich brauch jhm folgende Zäpfflin: Rec. Pul. Hieræ vnc. semis, Colocynthidis drach. j. Mellis q. s. fiant suppositoria.

Darnach folgende Clistier.

Rec. Camomillæ, Meliloti, Centauri, Polij, Calamenti añ. M. s. Sem. Carui. Ameos, Anisi, Fœniculi, añ. drach. Cymini drach. ij. Agarici in petia ligati drach. ij. Medullæ Colocynthidis in petia ligatæ drach. j. coquantur in s. q. aquæ ad dimidias, & in lib. j. colaturæ dissolue, Hierę picrę, Hieræ Logadij, añ. vnc. semis Ol. Camomillæ vnc. iij. Salis communis drach. j. fiat clyster. Diese Clistier ist auch sonst wider die Melancholy. Hernach brauch volgende Pillulen: Rec. Mass. pil. cochiarum Almonsoris scrup ijs. fiant Pilulæ v. Gibs dem Krancken morgends früh ein.

Mit volgendem Sälblin salb jhn vornen biß auff die Schläff.

Rec. Oleorum rutæ, Sambuci, Castorei, Gosti, añ. vnc. j. Darinnen netz leinine Tüchlin / legs vornen vber die Stirnen vnd Schläff zimlich warm. Etwa brauch für die Oel volgends Sälblin gleicher gestalt.

Rec.

Rec. Piperis longi, Euphorbij, Pyrethri, Castorei, an. drach. ij. pulueriſentur, & cum ol. coſtino q. ſ. fiat linimentum. Darneben ſoll man von nachgeſchriebner Latwergen einer Castaneen groß/morgends nüchtern einnemen.

Rec. Mithridatij & Theriacæ electorum, Diambræ, Diamuſci dulcis, an. drach. vj cum Syr. de Stœchade q. ſ. fiat mixtura. Man möchte auch ein wenig Confectionis Anacardinæ darzu thun.

Zu der Gedächtnus.

Ein gut Oel/zu behaltung vnd ſtärckung der Gedächtnus.

NJm wolzeitige abgezopffte Meyenblümlin/ſo viel/dz man ſie vngefahrlich mit eim Sechzehentheil einer Maß / oder halben achttheilin vbergieſſen köndte/thue es in ein ſaubere zinine Kannten/geuß ein gut friſch Baumöl darüber/ daß es eben vber die Blumen gehe/ſetz es in ein Pfannen mit ſiedigem Waſſer/laß ein halbe ſtund darinnen ſieden/darnach ſeyhe es durch ein Tüchlin/vñ trucks auß/thue wider friſche Blümlin darein/ſeuds wider/trucks auch wider auß/ wie zuuor. Das thue auch alſo zum dritten mal/daß du friſche Blumen darein thueſt/doch in j. Glaß. Setze es an die Sonnen/vnd laß ſtehen xxx. tag. Als dann ſeyhe das Oel wider von den Blumen/thue es in ein ſauber Glaß/ vnd thue darzu ein groſſe Muſcatnus / rein geſchaben oder zerſtoſſen/ xv. Cubebenkörnlin/vnd xv. Negelin/alles zerſtoſſen. Setz es wider xiiij. tag an die Sonnen / ſo iſt es gerecht / doch mag man wol ein wenig Biſams darzu thun / von wegen lieblichers Geruchs. Von dieſem Oel laß zu ettlich malen im Monat ein wenig in eim frꝛdin Geſchirr auff einer Glut wol warm werden/vnd ſchmier den Nacken damit morgends nüchtern / oder nachts vor dem ſchlaffen gehen. Doch ſihe zu/daß du dich darauff vor Kältin wol verwahreſt.

M. Johansen von Toleto, Canonici Cantuarienſis Kunſt/ ein wunderliche/ſchnelle vnd beharrliche Gedächtnus zumachen.

Erſtlich purgier das Haupt alſo: Nim Bertram/ Wolgemut/ Galgant/ Wiſenkümmich/ Breitwegerichſamen/ vnnd Senffſamen/ eins ſo viel als des andern Zerſtoß alles/ Wurtzel vnd Kräuter/ in einem Mörſer/ thue es in ein newen Hafen/ geuß iij. quart Waſſers daran/ laß wol zugedeckt (damit kein Dampff daruon möge) wol ſieden/ biß es auff ij. zwerch Finger breit eingeſeudt/ vnter dem ſieden/ thue ein Löffel vol Honigs darein: Vnd wann es genug geſotten/ ſo laß es zugedeckt erkalten. Mit dieſem Waſſer gurgel dich alle Monat ein mal/ wann der Mond im auffnemen/ im Krebs: Scorpion/ oder im Fiſch iſt/ morgends nüchtern warm/ halts lang im Mund/ damit es vberſich in Kopff möge würcken. Darnach thue volgends Puluer in ein leinins Säcklin: Nim Imber j. quintlin/ langen Pfeffer j. quintlin/ vnd drey Gerſtenkörner ſchwer Negelin Galgant/ vnd Cubeben/ jedes j. quint. ſtoß alles rein/ thue es in ein Säcklin/ geuß ſiben pfund guten Wein daran/ in eim verglaßten newen Hafen/ laß wol zugedeckt vnnd vermacht ſieden/ daß kein Dampff daruon gehe/ laß darnach ſtehen/ biß der Wein wider lauter würdt: Trinck dann iij. tag nach einander allwegen morgends früh nüchtern/ vnd nachts/ wann du ſchlaffen willt gehen/ j. Trunck daruon: Dann dieſer Wein zeuchet alle ſchädliche Vberflüſſigkeit auß dem Haupt. Wann du nun am morgen den Trunck gethon haſt/ ſo gehe Sommerszeit an die Sonnen/ im Winter aber zum Fewr. Kämme dein Haupt fleiſſig/ damit die Dämpff verrüchen/ vnd waſche dein Haupt mit gemeinem Brenntenwein/ den man Aquam vitæ ſimplicem nennet. Darnach nim ein zimlichen Trunck gutes Weins/ leg iij. Biſſen Brots darein/ vnd iſſe ſie alſo eingetunckt/ vnd trinck den Wein/ vnd bleib alſo biß auff den abend/ vnd iſſe nichts mehr. Das Nachteſſen ſoll mäſſig ſein/ vnd der Schlaff rühig vnd genug. Die volgende/ den andern vnd dritten tag/ thue aber alſo/

damit

damit das Haupt von vbriger Feuchtigkeit gereiniget werde: vnd so die Adern des Haupts von dem strelen erwärmbt worden/ dann gebrauch dich des Vnguents der Gedächtnus/neben die Schläff gestrichen/welches also gemacht würdt.

Nim Meyenblümlin/vnd Melissen/ mit sampt den Blumen/ jedes gleich viel/schneids klein/vnd stoß dañ in einem Mörser/ mit einem guten Baumöl. Dann thue den achtenden theil frischen Khübutter darzu/ mischs alles zusamen/ vnd rhür iij. Löffel voll guts Breütenweins/der auffs wenigst iiij. mal distilliert seye/darunter/deßgleichen auch Rosenwasser iiij. Löffel voll/ Ochsenzungenwasser/Salbeywasser/Rautenwasser/jedes zween Löffel voll/ Scheelkrautwasser ij. Löffel voll/ vnd iiij. Löffel voll alten weissen Wein/mische es durch einander/ vnd laß bey einem Fewr ohne Rauch vnd Flammen sieden/biß es lauter würdt/darnach thue es in ein Glas/ vnd setze es an die Sonnen/ etliche tag lang/ damit sich die Hitz im Lufft verendere. Diß vnguent soll bereit sein/ ehe du das Haupt willt salben/vñ bleibt ij. jar in seiner krafft. Aber alle diese Kräuter/ auch die/ so zu den Wassern gehören/sollen im solstitio æstiuali, das ist/ vngefahrlich vmb Pfingsten/gesamlet sein/dañ zur selbigen zeit seind sie zum kräfftigsten: Wann es nun recht gemacht/vñ die dreytägige præparation vor gebraucht/oder länger/wann es von nöten sein würdt/so bald dañ die Schläff vñ die ort der Gedächtnus im Gnick/vnd setze ein linde zwifache liderine Hauben auff/daß du fein warm vnd rhüwig bleibest/ biß die Salb in dir würcke/ vnd das Hirn subtiliert werde. Das solt du morgends thun/vnd das vorig Tranck nicht vnterlassen/doch mit einer mässigen erquickung. Also soltu warm bleiben/ biß auff den abend. Darnach wasche dein Haut mit einem guten alten weissen Wein/der ein wenig bey dem Fewr gewärmet sey. Dein essen soll zeitlich sein/damit es leichtlich verdawet werd/ vnd dein trincken mässig. Das solt du im anfang iiij. tag lang thun/darnach in ij. Monaten nur j. mal/auff ij. oder iij. tag lang/ wie es dir gefält/

wann der Mond new / wie oben gesagt ist. Wann das j. jar auß ist/soll man alle iij. Monat nur ein mal salben / vnnd alle zeit/wie obgemeldt/in dem newen Mond. Im iij. jar ist die Salbung nicht von nöten/dann ein mal: So lang du lebest/ists gnug/daß du dich nur in ij. jaren einmal salbest/so würstu ein solche frische Gedächtnus haben/daß du alles behaltest/was du liest/ ohn alle mühe vnd arbeit. Es bitt aber der Autor diß Medicamenti, daß man es heimlich halten wölle.

Ein Aqua vitæ zur kräfftigung der memoriæ.

Rec. Specierum diambræ drach. j. Dianthos drach. v. Rad. Pirethri drach. ij. Piperis longi drach. vj. Anacardi drach. j. s. ligni Aloës drach. j. Infundantur in aqua vitæ simplici, ex vino Maluatico quater destillato, parata per dies viij, distillentur deinde per balneum Mariæ.

Andere machens also.

Nim Negelin/Muscatnus/Alexandrinischen Acori / Cubeben / Anacardi, Spicanardi, Lauanderblumen/Spicæ Celticæ, Rosmarin/Boley/bereiten Coriander/Muscatblüt/Zimet/jedes iij. quintlin/Bisam vnd Ambra/jedes vij. Gerstenkörnlin schwer/ Das waichet man alles / zuuor verknitscht vnd gestossen / in vij. Augspurger maß Brenntenweins/so auß gutem Maluasier gebrennt worden/xxx. tag/in einem Alembic/vnd distillierts darnach. Damit bestreicht man das Gnick hinden j. mal oder ij. morgends/ so man auffstehet/man gibts auch ein/wie sonst ein Aqua vitæ.

Ein Salben zu guter Gedächtnus.

Nim Terpentin ein Pfund / Gummi hederæ iiij. lot/ frisches Honig/Weyrauch/jedes vj. lot/ Saltz iij. lot. Alles vnter einander gemischt/vnd hernach gedistilliert/damit salb das Gnick morgends nüchtern / doch auff vorgehende præparation / vnd halte dich mit essen vnd trincken gar mässig vnd warm.

Für

Für den Erbgrind.

Für den bösen Grind.

MAn soll dem Menschen das Haar abschneiden / vñ gantz rein mit schlechter Laugen waschen. Darnach soll man das Staubmeel auß der Mül mit weissem von einem Ey anmachen/wie ein Taiglin / dasselbig auff ein Tuch gestrichen/ vnd Pflästerlin daruon schneiden/vnd solche auff den Gebrechen legen. Wann es gar hart darauff worden ist/soll mans abziehen: Wann man sich dann beduncken laßt/die bösen Haar seyen noch nicht alle herauß / so muß mans so lang auffligen/biß dieselbige gar hinweg seind. Darnach soll man alle tag den Schaden mit Harn von einer gantz roten Kuh waschen/dariñ ein wenig Alaun sey. Hat der Schad viel faul Fleisch / so nimpt man des Alauns desto mehr/vñ läßt es von sich selbst trucknen/wann man sich darmit gewaschen hat.

Für den Erbgrind auff dem Haupt.

Zwage dem Menschen/er sey jung oder alt/mit einer scharpffen Laugen/also daß der Grind herab gehe. Darnach nim Kreps/ die brenn in einem newen Hafen zu Puluer/das Puluer strewe in den Grind/das trucknet den Grind/vnd gehet fein ab.

Oder.

Nim Steinpfefferkraut j. pfund/brenns zu Puluer in einem newen vnuerglästen Hafen/der wol verkleibt sey/in einem Bachofen/weil das Fewr brennt. Wann nun der Kopff sauber gezwagen/so säe des Puluers auff das Haupt/wo er vnsauber ist / vnd trucks mit einem Finger oder eisin Spatelin in die vnsauber statt/ daß es bleibt/vnd zwage jm alle Wochen zweymal/vnd säe allweg nach dem zwagen das Puluer mit fleiß ein. Das thue/biß das Haupt sauber würd.

Etliche

Etliche nemen auch die kleine Krötlin / die sich herfür thun / wann es geregnet hat / die brennen sie zu Puluer / vnd thuns in die Laugen / damit sie zwagen / doch wolt ichs lieber nur auff die ort / wo sich die Vnsauberkeit erzeigt / auffligen.

Oder.

Nim Geißklawen brenns zu Puluer in einem vnuergläßten Hafen / mischs mit Bech / vnd streichs auff den Grind.

Ein anders.

Nim Speck / da kein Fleisch vnter ist / schneid jn klein / vnnd schmältze das Feißt wol herauß / vnd thue dann die Grieben darvon / nim so viel alten Wein / als des Schmaltzes ist / vnd Weinrauten klein gehackt / nach dem des Schmaltz viel ist / thue es alles zusamen in ein Pfannen / verdecks wol / laß so lang sieden / biß nicht mehr krißlet / so ist der Wein aller versotten / als dann seyhe es durch ein Tuch / vnd trucks auß / vñ verwahrs / so bleibts lang gut. Wann mans brauchen will / so soll man das Haupt zuuor mit einer Laugen waschen / vnd wann es schier trucken ist / soll mans darmit schmieren / vnd darnach alle tag einmal / biß es heil ist. Man darff aber den Kopff nicht mehr waschen / biß er gar heil ist: Vnd wann es nach dem waschen wider außfähr / so soll mans wider schmieren.

Für den Erbgrind auff dem Kopff ein bewehrte Kunst.

Nim j. lot gestoßnen Schwebel / j. lot brennten vnd gestoßnen Alaun / vnd iij. lot wolgebrennten Laimen auß einem Bachofen / vnten von dem Herd / vnd newen vngewässerten Butter iiij. Lot / den laß zergehen / geuß jn dann auff ein kalt Wasser / wann er wol gestanden ist / so nim jhn in ein Scherblin oder Schüsselin / rhüre jhn / biß er gantz weiß würdt / vnd rhür den Schwebel / Alaun / vnd Laimen / alles rein gepüluert / gar wol darunter / so ist die Salb gerecht. Als dann laß dem Krancken wol vnd sauber zwagen / vñ den Kopff ein wenig truckne / aber nicht gar / salb jn wol mit der Salb / vnd bind jhn gleich darauff wol zu / laß jhn also zugebunden Tag

vnd

vnd nacht. Den andern tag zwag wider sauber/salb vnd binde jhn zu/wie vor/das thue also/biß er heil würdt/oder jhm der Grind gar vergehet. Wa er dann wider wolt anheben/als gern geschicht/so zwag vnd salb jhn/wie vor. Das thue also/biß er nicht wider mehr kompt. Solche Salb hilfft auch für die Zittrichen oder Geflechten.

Ein Salben für den Erbgrind.

Nim Vngewässert Schmaltz ein halb Pfund/Seuenbaum klein gestossen wie Meel/ein Hand vol/Venedisch Glas/Nießwurtz/Ruß auß einem Kemmet/jedes für j. Kreutzer/stoß auff das reineſt/darzu thue ein wenig Rosenwasser/thue es alles zusamen in ein Pfännlin/laß dreymal auff sieden/schütz auff ein Tüchlin/vñ truck den Safft wol herauß/behalts darnam in einem Büchslin/vnd brauchs für den Erbgrind.

Oder.

Nim Seuenbaum ein gute Hand vol/zerstoß jhn wol/vnd truck den Safft darauß/durch ein starck Tuch/stoß auch viij. oder x. Lorbeer klein/misch vnter den Safft/thue j. Löffel vol Meyenbutter in ein Pfannen/vnd das Taiglin darzu/laß mit einander auffsieden/vnd behalts. Damit schmier das Haupt abends vnd morgends.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag jhm das Haupt mit einer guten kaltgegoßner Laugen/vnd laß von jm selb trucken werden. Darnach nim vngeläutert Hartz iiij. lot/vngebraucht Wachs/Ruß/Butter/jedes ij. lot: Thue es in ein Pfannen/vnd laß mit einander zergehen/dañ thue noch darzu ij. lot lebendigen Schwebel/klein gestossen/vnd ein halb lot Essigs/laß noch ein Wall thun/vnd behalts. Damit salb jhm das Haupt alle tag/so weit der Schad gehet/vnd thue Baumöl darauff/vñ je in iij. tagen wasch jm das Haupt ein mal/vnd letstlich netze es jm mit Essig/darinn Ochsenzungenwurtzel vnd Klettenwurtz gesotten worden.

Ein Salben für den Grind.

Nim Karrensalb/Hartz/vnd ein wenig Saltz/rhürs vnter einander/salb jm den Kopff darmit/nach dem zwagen/vnd nach dem du jhm die Stumpen außgerupfft hast.

Für den Grind.

Seud welsche Nußblätter in Wasser/ vnd netze das Haupt damit/das vertreibt alle Vnsauberkeit des Haupts.

Ein gute Grindsalben.

Nim Sonnenwirbelrhörlin Stengel/die Milch geben/wann man sie abbricht/vnd tragen gelbe Blumen/nach welchem weisse stiebende Kolben kommen/ꝛc. Dieser Stengel nim ein guts theil/ zerstoß wol/röschs in vngeläuttertem vñ vngewässertem schmaltz gar wol/seyhe es durch/vnd trucks auß/behalts in einem vergläßten Geschirr. Daruon nim j. Löffel vol/ thue darzu j. Nußschälin vol Honig/zerlaß/vnd mischs wol durch einander. Darmit salbe den grindigen Kopff xiiij. tag lang/alle tag/doch zwage jhm alle mal zuuor mit halb Wasser vnd halb Laugen. Folgends zwag vnd salb jhn in der Wochen zwey mal/vnd wann der Kopff schon sauber würdt/so zwag vnd salbe jn dannoch in der Wochen j. mal/ biß auff j. jar/oder länger.

Für den Grind auff dem Haupt.

Nim ix. rote Schnecken/thue sie in ein newen Hafen/ würff ij. Händ vol Saltz darzu/laß einen tag vnd nacht stehen/zwag zuuor das Haupt/ vnd erfrische den Grind wol/nim hernach das Wasser von den Schnecken/vnnd zwag jhm darmit/reibs wol hinein/doch hüte dich/daß es nicht in die Augen komme. Brauchs allweg vber den andern tag.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser/darinnen die mittel Rinden von Eichen/ vnnd Eichinlaub gesotten worden/so vergehet alle Vnreinigkeit.

Oder.

Oder.

Zwag jhm mit Wasser/darinnen Wachholderbeer vnd Nußblätter gesotten worden.

Für den Grind.

Nim der groben Birckenrinden/die vnden vom Bauch herab fallen/brenns zu Kolen/nim auch Brot/das auß lauter Gerstenmeel gebacken ist/brenns auch zu Puluer/stoß es klein/jedes besonder/nim jedes gleich viel/vnnd so viel deren eins ist/auch Saltz: Reibs dann mit Baumöl durch einander/so würdt ein schwartzes Sälblin darauß: Zwag dem Grindigen alle tag/vnnd wann das Haupt trucken würdt/so salb jhn mit diesem Sälblin/biß daß die Niß mit ab dem Kolben fallen: Will es nicht gnug sein/so mische ein wenig Weinsteinöl darunter/vnd salbe den Kopff also.

Ein anders für den Grind.

Nim grünen Vitriol/Saltz/weisse Nießwurtz/jedes ein lot/Schwebel/Lorbeer/Weinstein/jedes ij. lot/Negelin vnd Pfeffer/jedes j. lot/Reinbärginschmeer oder Schmaltz iiij. lot/Ochsengallen v. lot/was zustossen ist/stoß klein. Zerlaß das Schmeer/rhür die Puluer vnd die Gallen darein/daß es ein Sälblin gebe. Damit salbe jhm das Haupt vber den andern tag/doch daß man jhm das Haupt allweg vorzwage/den Grind mit einem Kamm herab ziehe/vnnd den Kopff laß trucken werden/ehe man jn salbet.

Für Schüpeln auff dem Haupt.

Seud Bappeln in Wasser/vnd zwag das Haupt damit/das vertreibt die Schupen vnd den Grind.

Ein gute Salben für den Grind.

Nim Butter vnd alt Schmeer/jedes ein Pfund/Hartz vnd Wachs/jedes j. Pfund/gestoßnen Schwebel j. Vierling/Attichwurtz/Scheelwurtz/vnd Entzian/jedes iiij. lot/seuds so lang/als

Fisch/ seud auch gedörte Wermut gepüluert damit. Nach dem sieden/ trucks durch ein Tuch. Darnach setze es wider vber das Fewr/ vnd thue darein gebrannten Alaun ij. lot/ Kupfferwasser iiij. lot/ Galitzenstein vnd Weinstein/ jedes ij. lot/ vnd j. oder ij. lot Queckſilber (das tödt zuuor in einem gebratnen Apffel/ oder sonst wie du wilt) vnd j. quart Weinessig/ seuds durch einander ein kleine weil. Wilt du gern/ so färbe sie grün mit Spongrün/ vnd darnach schlage sie vast/ so würdt sie desto besser.

Für den bösen Grind der Menschen.

Nim Schmeer von einem Bärglin/ das bey der Milch ist verschnitten worden/ iiij. oder v. Eſtlin von Seuenbaum/ laß wol im Schmeer sieden/ wann es erkaltet vnd gestanden ist/ so thür für ein Kreutzer Queckſilber darein/ das zuuor mit Essig vnd nüchterm Speichel getödtet worden: Zertreibs im Schmeer/ biß du nichts mehr daruon sihest. Dann nim S. Johanskraut/ mit den gelben Blümlin/ vnd Bethonica/ jedes eine Hand vol/ seuds in Wasser/ vnd geuß ein Laugen darauß: Damit zwage dem Krancken ij. mal/ vnd besihe dann/ ob die Kölblin oder Stümpfflin herauß wöllen. Darnach salb jhn mit der obgemelten Salb/ das brauch also/ biß er genesßt.

Ein gute Salb für den Grind/ jungen vnd alten Leuten.

Nim schweinin Schmaltz vj. pfund/ Terpentin/ der anfangs mit Regenwasser/ vnd darnach mit Erdrauchwasser gewaschen sey/ j. pfund/ Queckſilber mit heissem Essig gelöscht/ oder getödtet/ vj. lot/ Rosenöl ij. pfund/ Mastix/ Weyrauch/ Myrrhen/ Sarcocolla/ vnd Silberglet/ jedes iij. quintlin/ gelb Wachs sechs lot. Was zustossen ist/ das stoß klein/ vnd misch das Queckſilber darunter. Das Schmaltz/ Terpentin/ vnd Rosenöl zerlaß/ vnd schneid das Wachs dünn darein/ wanns alles zergangen/ vnd wider wol vberschlagen ist/ so thür die obgeschriebene puluer darein/ thue es dann alles in ein steinin Mörser/ oder sonst in ein Reibstein/

vnd

vnd reib es mit volgendem Wasser gantz wol ab / biß das Wasser nicht mehr wüst würdt / vnd das Sälblin fein weißlecht ist: Nim Klettenwurtz / Alantwurtz / jedes j. pfund / Kleyen von Rockenmeel gebeuttelt / Bappeln / Erdtrauch / Veyhelkraut / jedes ein pfund / zerknitschs / vnd schneids / weichs dann in iiij. Würtenbergischer Maß Wassers ein halben Tag vnd laß hernach den dritten theil einsieden / seyhe es durch / vñ trucks auß. Mit diesem wasser soll die Salben / wie gemeldt / gewaschen werden / vnd darnach in einem vergläßten Geschirr auffbehalten.

Ein anders.

Nim Alantwurtz ein gut theil / seuds in starckem Essig / daß sie wol weich werde / zerknitsch wol / vnd truck den Safft herauß / des nim j. Vierling / darzu thue schweinin Schmaltz j. Pfund in j. lot Queckſilber / vnd ij. lot Weinstein / klein gestossen / laß mit einander zergehen / vnd misch wol vnter einander / behalts dann in einer Büchsen. Darmit salb das grindig Haupt / nach dem es gezwagen worden. Andere brauchen an statt der Alantwurtz die Bappelwurtz / in gleicher gestalt zugericht / mit grossem nutzen.

Für den Grind.

Erstlich bach v. Eyer in einem halben Pfund vngewässerts Schmaltz / thue darzu Nießwurtz / blaw Kupfferwasser / Loröl / jedes ij. lot / vnd für j. Kreutzer Queckſilber / mit heissem Essig getödtet / rühre alles wol vntereinander / seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / damit salb das Haupt nach dem zwagen offt.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jucken oder beissen der Augen.

Im starcken Essig / thue jhn iij. Tag in ein küpfferin Geschirr / darnach thue darzu halb so viel Honig / zwings mit einander durch ein Filtz / vnd misch ein wenig gestoßnen

Pfeffer darzu/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalts in j. Glas/damit salb die Augen.

Für Hitz vnd beissen der Augen.

Seud Hanffsamen in Wasser/biß er auffreißt/zerknitsch jhn ein wenig in einem Mörser/Binds abend mit leinin Tüchlin kalt im Nacken vber. Das thut gar recht.

Für grosse Hitz in Augen.

Nim Rosenöl ij. lot/ Ganffer vnd Thucia/jedes j. quintlin/ mache ein Salben darauß/thue ein wenig weiß Wachs darzu/da kein Hartz innen ist. Wann du schlaffen wilt gehen/so streich einer Linsen groß in beede Augen/in die Eck bey der Nasen/behalt die Augen zu/biß es zergehet. Probatum.

Für Hitz vnd Röte der Augen.

Nim weiß Gilgenwasser/vnd das weiß von ein newgelegten Ey/klopffs wol vnter einander/vnnd so du schlaffen gehen wilt/ thue es in die Augen/so nimpt es Röte vnd Schmertzen.

Für hitzige vnd geschwollene Augen.

Nim das weiß von einem newgelegten Ey/vnd so viel weiß Rosenwasser/vnd iij. Linsen groß Ganffer/rhürs in eim saubern Mörser wol durch einander. Darnach nim sauber häuffin Werck/ mach runde Scheiblin darauß/eins Thalers breit/netz sie dariñ/ vnd legs vber das Aug/wanns trucken würdt/so netze es wider. Das zeucht die Hitz auß/legt den Schmertzen/vnd macht/daß viel Vnrhat herauß kompt.

Ein bewehrt Wasser für Hitz vnd Röte der Augen/macht auch ein frisch Gesicht.

Nim frisch gelegte Eyer ein Schock/mache die in ein Taig von Rockenmeel/darauß man Brot bacht/laß sie mit dem Brot bachen/biß das Brot wol braun würdt. Darnach nim die Eyer also heiß auß dem Brot/den Dotter thue allein daruon/das weiß aber thue in ein Mörser/vnd thue noch darzu j. Lot gestoßnen Ganffer/Stoß alles mit einander/daß es gar klein werde. Dann

trucks

trucks durch ein reines leinins Tüchlin / vnd behalt das durchgetruckte Wasser in eim Gläßlin an eim külen ort. Von diesem Wasser träusse offt ein wenig in die Augen / vnd bestreich die Auglied darmit.

Oder.

Nim ein frisches Ey / das erst von der Hännen kompt / seuds hart / schneids dann von einander / thue das gelbe herauß / vnd leg das weiß in ein weiß Rosenwasser / laß ein stund darinnen ligen. Darnach zerknutschs gar wol / vnd streichs auff ein Hanff / der lautter vnd ohne Agnen ist / vnd legs nachts / wann du schlaffen wilt gehen / vber die Augen / laß es die gantze nacht also ligen. Es hilfft wol.

Oder.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds hart / nims auß / so heiß du kanst / scheels flugs / schneids entzwey / thue den Dotter herauß / vñ leg j. Haselnuß groß / weissen Augstein darein. Trucks dann wol auß / durch ein saubers leinins Tüchlin / des Wassers träuff in die Augen. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim das weiß von einem frischgelegten rohen Ey / laß darein fallen iij. Tropffen von einer scharffen Laugen / die iij. mal gegossen sey / klopffs wol durch einander / daß es ein dicken Schaum gewiß / in eim zimlichen weiten Geschirr / Thue den Schaum an ein ort / vnd stell das Geschirr an die Sonnen / oder für einen warmen Ofen / daß es hinden hoch stehe / so fleußt es / wie ein Oel / herauß. Daruon streich abends vnd morgends in beede Eck der Augen.

Oder.

Wann sie jetzt ein tag vier oder länger erschworen haben / so mach von sauberm Hanffwerck / das durch ein frisches Wasser gezogen / vnd wider wol außgetruckt seye / fünff Pflästerlin / darauff streich vngeklopfften Eyerklar / vnd strewe gestoßnen Weyrauch darauff / leg der Pflaster zwey obwendig der Ohren an den

Schlaff

Schlaff/wann sie dürr werden/so nim sie wider ab/vnd leg zwey hinder die Ohren/vnd wann die auch dürr werden/so nimbs auch ab/vnd leg das fünfft in das Gnick. Das thue iij.tag vnd nacht stetiglich/das machet schöne Augen. Der Weyrauch soll gegen der Haut gekehret werden.

Oder.

Temperier das weiß von einem Ey mit Aalsblut/thue es in ein Küpfferin Geschirr/streichs warm vnter die Augen/das hilfft gar wol.

Oder.

Nim ein frisches Ey/seuds hart/scheels/vnd schneids in der mitte von einander/thue den Dotter herauß/leg das weiß in breit Wegerichwasser ij.stund/nims dann herauß/vnd bind jedweders theil mit der Hölin vber ein Aug. Es zeucht das böß alles herauß/das erschworen ist. Vnd bind des tags also ein frisches Ey oder iiij.vber. Nachts ist eins gnug/das magstu gegen tag wol ab den Augen thun.

Oder.

Brenn Eyerdotter zu Puluer/thue Frawenmilch vnd Honig darzu. Das legt alle Schüß.

Oder.

Nim Rosenwasser j.Pfund/Honigsam j. Pfund/vnd j.pfund des weissen von Eyern/das wol geläuttert seye mit eim Badschwam. Thue es zusamen in ein grün vergläßten Hafen/rhürs wol durch einander. Darnach nim Muscatnus/Muscatblüt/Negelin/Kupfferwasser/Imber vnd Galgant/jedes j.quintlin/vnd Ganffer j. quint. stoß alles mit einander zu eim zarten Puluer/stricks in ein saubers zarts Tüchlin/legs in Hafen zu den obgemelten Stücken/verkleib den Hafen wol/vnd grabe jn iij. Tag vnter die Erden: Am iiij.Tag grabe jn wider auß/vnd truck das Tüchlin wol auß/Thue es dann in ein Glaß. Damit salb die Augen aussen/vnd laß je j.Tröpfflin oder ij.hinein fallen/das nimpt viel Schmertzen hinweg.

Oder.

Oder.

Nim iij. Eyer / seuds hart in Essig / scheel sie dann / vnd nim das weiß / vnd thue darzu eines reinen Knaben Harn / stoß es mit einander / vnd trucks auß durch ein Tuch in ein Glas: Thue es drey mal in die Augen. Laß jm hernach auff der Hauptader.

Oder.

Nim weissen Augstein auß der Apotecken für drey Kreutzer / seud den in einem viertheiligen newen vergläßten Häfelin / biß das Wasser vmb zwen zwerch Finger eingeseudt. Dann nim ein Ey / das erst gelegt / vnd noch warm von der Hennen sey / schlag es in das Häfelin / vnd laß ein Wall oder zween darüber gehen / als wann du es waich essen wolltest. Seyhe es darnach durch ein saubers Tüchlin / thue abends vnd morgends ein wenig in das Aug. Das ist bewehrt.

Augenpuluer.

Nim das weiß von eim gar hart gesottenen Ey / machs so hart du kanst / thue darzu ein gantze Muscatnus / vnd ein wenig Alaun / beede klein zerstossen / stoß auch einmal durch einander / wie Meel. Diß Puluer ist gut zu den Fellen / vnd allen Gebrechen der Augen.

Wann einem ettwas in ein Aug springt / oder daß einer in ein Aug geschlagen / oder geworffen würdt.

Nim Milch von einer Frawen / die einen Knaben säugt / j. löffel vol / vnd das weiß von einem newgelegten Ey / klopffs wol / vnd nim noch darzu weiß Rosenwasser / Fenchelwasser / Holderwasser / Schnallenwasser / jedes j. Löffel vol. Mischs wol vnter die Milch vnd den Eyerklar / vn thue es in ein saubers Gläßlin. Mach dann ein Bäuschlin von einem guten lautern Hanff / der keine Agnen mehr hat / das leg in ein flaches saubers Schüsselin / geuß auß dem Gläslin daran so viel / daß es eben bloß naß werd / legs auff das geschädigt Augglied / oder auff beede / wo sie beede verletzt seind worden. Das Bäuschlin soll so groß sein / daß es beede Augglied / das vnter vñ das ober an einem Aug / wol bedecken möge. Laß es li-

gen/biß es trucken würdt/so netze es dañ wider/vnd legs vber/wie vor. Das thue für vnd für/tag vnd nacht/biß dir besser würdt. Vñ wann du des gemischten Wassers nicht mehr hast/so machs wider an/biß du genisest. Es ist vast gut/vnd offt bewehret.

Wer in ein Aug geschlagen würdt.

Nim Wegwartwurtz/stoß sie wol/daß sie waich vnd safftig werde/klopff ein Eyerclar darzu/legs vber das geschlagene Aug/so würdt dirs besser.

Oder.

Nim Scheelkraut vnd Agrimonia, eins so viel als des andern/zerstoß/vnd sonderlich/wann du sie nicht grün haben kanst/feuchts mit j. oder ij. wolgeklopfften Eyerclaren/legs in einem kleinen Säcklin auff das schadhaffte Aug/vnnd so offt es trucken würdt/nim frisches. Diß ist nicht allein für allerley eusserliche Verletzung der Augen/sondern auch für alles Augenwehe/das von vberiger Hitz verursacht würdt/nutzlich zubrauchen.

Für Augen/so geschwollen seind.

Nim das weiß von ein oder zwey Eyern/klopffs wol/geuß in ein Kupffergeschirr/thue darzu Taubenblut/daß jhnen auß den Hälsen gerunnen sey/laß mit einander wol warm werden/vnnd streichs vmb die Augen.

Ein ander gut Wasser zu den Augen.

Nim fünff newgelegter Eyer/brat sie wol hart/thue den Dotter daruon/das weiß thue in ein saubers Tuch/vñ thue darzu halb so viel Galitzenstein/als des weissen ist/trucks mit einander auß/das vermische wol mit Fenchelwasser/thue es in ein Glaß/vnnd hencke eins Pfennings schwer Ganffer/in ein zartes Tüchlin gestrickt/in das Glas/damit träuffe das Wasser in die Augen.

Scheelkrautwurtzwasser ist vber alle Artzney dienstlich zu den Augen.

Oder.

Oder.

Netz ein Tüchlin in saubern Regenwasser / wasche die Eck vnd Augglieder damit: Darnach netze ein anders Tüchlin in Regenwasser / oder ein gantz saubers hänffins Werck / dariñ gar kein Agnen ist / legs nachts vber die Augen / so vergehet die Rötin fein.

Oder.

Netz ein Tüchlin also in Rosenöl / legs ein nacht iij. oder iiij. nach einander vber die Augen / wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim Milch von einer Frawen / die ein Knaben säugt / vnnd den dritten Theil weiß Rosenwasser / legs mit Tüchlin vber zu nacht. Du magst es auch des tags vberlegen / wann die Hitz vnd Rötin groß ist.

Oder.

Nim der grossen Fliegen / die im Früling auß den Wänden vnd Mauren schlieffen / vnd breñ ein Wasser darauß. Des Wassers thue ein Tröpfflin in die Eck der Augen / da sie rot seind / nachts / wann du schlaffen gehst.

Ein gut bewehrt Augenwasser / das alle Rötin vertreibt.

Nim ein saubers messins Beckin / thue darein j. maß Rheinfal / schab darein einer Bonen groß Salmiax / nim dann ein lot. Thucia, laß sie neun mal glüen / vñ lösch es allweg im Reinfal ab. Heb die Thuciam in ein saubern eisin Löffel vber die Glut / vnd wañ sie glüet / so heb sie mit eim Zänglin oder saubern Butzer herauß / vnd lösch im Reinfal ab / damit kein Kolen oder Aschen in den Reinfal komme. Darnach nim Galitzenstein einer guten Erbis groß / schabe jhn auch in den Reinfall. Dann schwencke alles im Beckin hin vnd her / vnd decks wol zu / stels an ein warms Ort / so würdt es grün am Bodē. So offt es sich also grün am Beckin angelegt / so waschs mit eim saubern Finger ab in dem Reinfal / also daß der Reinfal gantz grün werde: Das geschicht etwann in fünff oder sechs Tagen / so seyhe das dünn gemach oben herab durch ein reines Tüchlin / in ein sauber Glas / vnd behalts wol vermacht.

Je älter er würdt/je besser es ist. Vnd wem die Augen schwirig oder rot seind / oder sonst wehe thun / der soll allwegen j. oder ij. Tropffen in ein Aug thun/je öffter je besser. Es ist ohn sorg einzuthun/vnd hilfft gar bald.

Ein anders zu roten Augen.

Netz ein Tüchlin in Lindenblustwasser/vnd legs darüber.

Oder.

Träuffe Augentrostwasser in die Augen / nachts wann du schlaffen gehest.

Oder.

Laß den Rauch von Wacholderbeeren/auff ein frische Glut gelegt/in die Augen gehen/so lang/biß das Wasser auß den Augen vber die Backen ablaufft / das thue etliche tag. Solches ist nicht allein in der Rötin/sonder auch in andern Gebresten der Augen nutzlich probiert worden.

Für röte vnd rinnen der Augen.

Erstlich laß jm die Hauptader schlagen: Darnach nim Rosen/zerstoß sie mit Eyerclar zu eim zarten Sälblin/damit salb die Augen am abend/morgends wasch wider ab mit Wein/ darinnen Rosen gesotten worden/ so werden die Augen gesund vnd trucken.

Oder.

Nim rein gepüluerte Thucia ij. quint. laß einer Baumnus groß frischen Butter in eim Pfännlin zergehen/doch daß es nicht sehr heiß werde/dann thue es vom Fewr/ vnd rhüre die Thuciam darein/rhüres stehts/ biß kalt würdt / so würdts ein grawes Sälblin: Daruon thue vor dem schlaffen gehen ein wenig in die Augen.

Ein bewehrt Augenwasser für Röte vnd wässerige Augen.

Nim ein Eßlöffel vol Honig / vnd ij. Löffel vol Saltz / vnd ein maß des allerbesten Weins / so du gehaben magst. Thue gemeldte stuck in ein Messins Beckin/deck ein ander Messins Beckin

eklin darauff / das sich beheb schliesse / damit nichts möge herauß komen. Kehre die Beckin alle stund vmb / das vnter obersich / vnd das ober vntersich / das thue acht tag alle stund / tag vnd nacht. Am zehenden tag thue es in ein Kolbenglaß / vermachs wol / daß kein Dampff herauß möge. Wann dir die Augen rot werden / beissen vnd schmirtzen / so thue mit einem zarten Federlin des Wassers in beede Eck des Augs / so offt du wilt / vnd hüte dich vor dem Lufft.

Ein anders.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel vol oder drey / vnd Mastixkörnlein vier oder fünff / nach dem sie groß seind / zünds ob einem brennenden Wachsliechtlin an / laß in das Rosenwasser tropffnen / vnd dann an einander stehen / wol verdeckt / daß es nicht verrieche. Dasselb Wasser thue offt in die Augen. Nim auch gestoßnen Mastix / mische jhn vnter weiß Wachs / mache Liechtlein darauß / zünds an / vnnd löschs offt wider auß / laß den Rauch in die Augen gehen: Das trücknet die Flüß gar wol.

Oder.

Nim Boleywasser vnd jung Eichinlaubwasser / eins so viel als des andern / thue es offt in die Augen / sonderlich wann du schlaffen gehest / vnd morgends / ehe du auffstehest.

D. Wolff Thalhäusers Augenwasser / für rötē vnd rinnen der Augen.

Nim die mittlere gelöe Rinden von Erbselen / weichs in wol gesklopfftem Eyerklar / von newgelegten Eyern / j. Tag vñ j. Nacht / darnach trucks wol auß / laß bey einem Ofen / oder an der Soñen trucken werden / so gibts ein gelbe Materi / die sihet wie Aloë. Diesen Safft zertreib mit Rosenwasser / vnd thue ein Tröpfflin oder zwey / nachts in das Eck des Augs bey der Nasen / morgends wasch mit Schelkrautwasser sauber auß / so würstu wunder sehen.

Ein anders für rünnende Augen.

Rec. Thuciæ in aquam myrthi præparatæ, Pul. ossium myro-

robalanorum, chebulorum & citrinorum, añ. ſcrup. j. Infundantur in ſ.q. aquæ myrthi per noctem. In dieſem Waſſer netz Tüchlein/vñ legs vber die Augen: Vber die Stirnen vñ Schläff aber leg folgends Pflaſter.

Rec. Aloës, Acaciæ, Pul. glandium, Licij, Boli Armeni, gummi Arab. añ. drach. j. cum albumine oui mixta, ponantur ſuper frontem cum faſcellis ſubtilibus ſtuppæ. Bey nacht möchte man es auch vber die Augen legen.

Für flüſſige vnd rinnende Augen.

Nim die Wurtzel vnd das Kraut von Hanenfuß/legs xxiiij. ſtund in Eſſig/binds auff die Elenbogen an beeden Armen/laß vber nacht darauff ligen/ſo zeucht es ein groſſe Blater/die brich auff/ſo rinnt der Fluß zum Elenbogen herauß/vnd würdt dir baß.

Oder.

Nim Scheelkrautſafft/vnd Honig/eins ſo viel als des andern/thue es zuſamen/vnd verſchaums wol. Thue es dann in j. Glas/vnd ſtells xiiij. tag an die Sonnen/ſo iſts gerecht.

Für röte vnd Schmertzen der Augen/auch wann ſie ſchweeren.

Nim Vitriol/der auff einem heiſſen Stein gebrennt ſey/einer Linſen oder Gerſtenkorns groß/ſchabs in ein reins Brunnenwaſſer. Daruon thue abends vñ morgends in die Eck der Augen.

Ettliche ſieden j. lot oder ij. des weiſſen Vitriols in einer Maß Brunnenwaſſers/biß es vmb ij. Finger eingeſeudt/ſeyhen es dann durch ein reines Tüchlin in ein Glaß/vnd brauchens/wie erſt gemeldt. Wann es zu ſcharpff will ſein/ſo temperiren ſie es mit einem wenig Roſenwaſſers. Ettliche ſiedẽs nicht/ſondern laſſens nur zwen tag an einander ſtehen/vnd ſeyhens dann ab: Darinnen netzen ſie zwifache Tüchlin/ſo groß/daß eines ein Aug wol bedecken mag/wann ſie trucken werden/ſo netzt man ſie wider. Alſo braucht mans auch den Kindern/wañ ſie vil Eyter an den Augen haben/

haben/so mischt man es mit einem Schwämlein/in Wasser vnd Milch genetzt/zuuor ab/vnd legt dann die Tüchlin vber.

Ein anders für Augenschweren.

Nim ein Brosam von weissem Brot/die netze in Eppichsafft/ leges zu nacht vber die Augen: Das vertreibt alle vnreine Hitz vnd Geschwulst.

Etliche netzen das Brot nur in weissem Wein/vnd bindens zu nacht vber die Augen/wann sie wöllen schlaffen gehen.

Oder.

Nim ein zeitigen Käß/der new gemacht/vnd vngesaltzen sey/ würff jhn in ein Hafen vol siedigs Wassers/truck das Schmaltz auß/legs vber die Augen. Es hilfft wol.

Ein anders für schweerende Augen.

Wasche sie nur mit Wegwartblumenwasser/das vertreibts.

Oder.

Stoß Aloës mit Fenchelwasser/streichs in die Augen/das vertreibt das Eyter/vnd ist probiert worden.

Oder.

Bind vngestoßnen Saffran in ein Tüchlin/legs drey tag in ein guten weissen Wein/streich dann von dem Wein ein wenig in die Augen.

Für das Augenwehe/vnd Röten der Augen/wann es erst anfahet.

Nim der grossen roten Herbstrosen (die weissen weren noch besser) lege sie in ein weiß Rosenwasser iij. stund lang/vnd wann du schlaffen wilt gehen/so lege die gewaichte Blätter vber die Augglieder. Sie nemen die Hitz vnd Rötin/auch Schmertzen auß den Augen. Das ist gewiß.

Ein anders für Schmertzen vnd Rötin der Augen.

Nim frisch außgetruckten Rautensafft iiij. lot/gestoßnen Römischen Kümmich ij. lot/vnd das weiß von vier Eyern/klopffs wol

wol vnter einander/ geuß weissen Wein daran auff x. lot / laß ob dem Fewr ein Wall oder zwen thun / rhürs wol vnter einander. Darinnen netz ein Baumwoll oder Federlin / thue es in die Eck der Augen/morgends vnd abends.

Für röte/Schmertzen/vnd Feuchtigkeit der Augen.

Nim Galmeystein ij. lot/stoß jn gar klein/ schütt j. lot Brettenwein daran/rhürs wol vnter einander. Thue es dann auff ein saubern Reibstein/vnd zünds an/laß brennen/biß daß es selber erlöscht. Dann stoß jn wider zu Puluer / vnd geuß daran des besten Weins iiij. lot. Brauchs wie oben gemeldet.

Für Hitz vnd Schmertzen der Augen.

Nim præparierte Thucia ij. lot / guten frischen Butter/der mit Rosenwasser wol gewaschen sey/iiij. lot/Ganffer j. lot/Rosenwasser viij. lot: Mischs alles wol vnter einander/damit salbe dich vmb die Eck vnd Brawen der Augen.

Für wehetagen der Augen.

Nim Mayenblümlin/Scheelkraut/Holderbluſt / vnd Fenchelwasser/eins so viel als des andern/netz Holderschwämlin darinn/legs vber die Augen.

Oder.

Brauch das Mayenblümlinwasser auch allein gleicher gestalt.

Ein köstlicher Rauch oder Dampff für Schmertzen der Augen.

Nim Wachholderbeer ein gut theil/zerknitsch sie wol/stells in ein gar kalten Keller/geuß Essig darüber/daß er die Beer bloß bedeck/laß vber nacht im Keller stehen: Dann thue es in ein Kañten oder Becketlin/laß es ein wenig sieden. Wann es ein Wall oder zween geehon hat/so nims vom Fewr/ vnd halt das Gesicht darüber. Oder/dieweil es noch feudt/netze ein Schwam darinn/ vnd wasche die Augen damit/Nachts vor dem Schlaffen gehen / vnd

morg-

Morgends vor dem auffstehen. Das thue j. tag oder vj. Es ist vielfältig probiert worden. Man mag auch obgenants in balneo Mariæ distillieren/ vñ das Wasser daruon in die Augen thun/ vnd die Augen damit waschen.

Ein anders für Augenwehe.

Nim Aloës epaticæ / mit Rosenwasser gewaschen / j. lot/ zertreibs mit Leibfarbem Rosenwasser/ daß es werde/ wie ein dünnes Taiglin. Damit bestreich die Eck der Augen / Morgends vnd Abends.

Für das stechen der Augen.

Nim Saltz/ das auffs reinest zerstossen sey wie Meel/ j. Hand vol/ vngewässert Mertzenschmaltz j. Pfund ohngefahrlich/ oder iij. Vierling. Knette es in einer Schüssel durch einander/ biß es erhebt vnd klätert würdt. Behalts in einem reinen Geschirr. Wird so einem Menschen das stechen von oben herab gehet / so streich es vber die Augbraun/ vnd in das Grüblin an dem Schlaff: So es aber eins steche vnter dem Aug/ so streich die Salben vnten an die Wangen vnter den Augen. Sticht es dich aber in den Winckeln/ so streich es neben an die Nasen. Diese Salben ist auch gut zu zerstoßnen Glieder/ wann sie damit gesalbet werden.

Ein bewehrts Augensälblin/ von der Jörg Fuggerin.

Nim vngewässerten Meyenbutter ij. lot/ wasche jhn wol mit einem Achttheilin von einer Augspurger Maß Maluasier/ schütte je ein wenig daran/ vnd treibs in einem jrrdin vergläßten Geschirr vmb/ mit einem saubern Finger/ biß der Maluasier trüb vnd heßlich würdt / so schüt denselben herab / vnd geuß wider frischen daran von dem Achttheilin / rhürs wider wie zuuor/ das reib so lang/ biß es fein lind vnd weiß würdt. Letstlich schüt noch j. Löffel vol Maluasier daran/ vnd rhür jn wol darein: Rhür auch j. quint. bereiten Thucia/ vnd ß. quint. Ganffer/ der auffs zärtest abgerieben sey/ gantz wol darein/ rhürs wol durch einander / vnd hebs in einem jrrdin oder gläsin saubern Geschirr auff/ vnd binde es beheb

zu/vnd behalts an einem külen ort. Diß Sälblin ist gut für alle Seerung der Augen/was ein Fluß ist/das nicht am Augapffel ist. Nim einer Erbis groß daruon / vnd salb die Augen damit/ wo sie dir wehe thun/wann du wilt schlaffen gehen.

Für Augenwehe.

Nim des Wassers/das im Meyen auß den Reben rinnt/wañ man sie schneidet/thue ein wenig daruon in die Augen.

Oder.

Leg die Schelffen von Lorbeeren auff ein Glut/laß den Rauch daruon in die Augen gehen/etliche tag nach einander/Morgends vnd Abends/vnd decke das Haupt warm zu/

Oder.

Mach von Semmelmeel mit Fenchelsamensafft ein Taiglin/das bind in einem Tüchlin vber/wann du schlaffen gehest.

Für grosse Schmertzen der Augen/D. Vlrich Jung.

Nim Fenchel/Rautten vnd Scheelkrautwasser/jedes iiij. lot/ Hechtgallen j. quint. Zuckercandi j. lot / mischs wol vnter einander / thue es in die Augen. Doch lege vber ein stund hernach folgends Säcklin auch warm vber die Augen. Nim Enis/vnd Fenchelsamen/Augentrost/Rauten/vnnd Scheelkraut/ jedes was du zwischen ij. Fingern heben kanst/zerknitschs/thus in ein Säcklin/ daß das Aug bedecken mög / laß in Wasser sieden/wie ein waichs Ey / legs also warm vber die Augen / so hört der Schmertz von stund an auff.

Für Blatern in Augen.

Wann du nachts wilt schlaffen gehen/ so thue ein Tröpfflin Eschenschmaltz/das an der Soñen wol geläutert sey/in das Aug/ vnd hab fleiß/daß es gleich auff die Blater komme. Seind dann die Blatern in beeden Augen/so thue das Schmaltz auch in beede/ alle nacht/biß die Blatern vergehen.

Etliche brauchen ij. oder iij. Blümlin von Saffran/die legen sie auff ein Glut/vnd lassen den Rauch daruon in die Augen gehen/

hen/vnd rhämens hoch. Es ist mir aber sehr verdacht/dieweil das Puluer von Saffran/oder rein gestoßnen Saffran/wann er in die Augen kompt/denselbigen so viel schadet.

Oder.

Zünd leinine Tüchlin an/leg sie auff ein Amboß/oder Beyhe'/ oder Stahel/laß also vber nacht stehen/so fündest du Morgens Tropffen darauff/die streich mit einem Federlin in ein Aug/da Blatern innen seind/so brechen sie alsbald auff/vnd vergehet der Schmertzen. Hertzog Friederich von Sachsen hat es von einem Heyden im heiligen Land gelernet/vnd hats probiert an verwundeten vñ schadhafften Augen mit nutzen. Es dienet auch wol/wann man es nur außwendig auff die Auglider legt.

Wann die Blatern in Augen brechen/vnd Fell wachsen.

Nim ij. Pfersichkern/brenn sie wol im Fewr/vnd stoß sie gantz klein/räde sie durch/daß es sey wie ein zartes Meel. Nim dann das weiß von einem Ey/vnnd so viel des Wassers von den blawen Wegwartblumen/thue es zusammen/trucks durch ein Tuch/träuffs in die Augen/weil der Schad new ist.

Oder.

Nim ein vnuergläßten newen Hafen/thue darein Wachholderbeer/vermach den Hafen wol/vnd brenn die Beer zu Puluer: Laß wol an einander zugedeckt/erkalten: Dann stoß/vnd räde es klein. Wo dann ein Mensch Fell oder Blatern in den Augen hat/dem blaß das Puluer in die Augen/so würdt jhm besser. Wann auch ein Mensch wund würdt in den Augen/so strewe jm des Puluers in die Wunden/so fern noch Athem in dem Menschen ist/so stirbt er nicht an der Wunden.

Ein gut Wasser zu newgeschoßnen oder wachsenden Fellen in den Augen.

Nim ein messin oder küpffern Geschirr/das nicht verzint sey/

nach dem du gern viel oder wenig wasser haben wilt/ spreng Saltz auff den Boden / vnnd leg auff das Saltz ein Geleg wol zeitiger Erdbeer / die im Zeichen der Jungfraw / vnd im Zunemen des Monds/ Morgends vor Auffgang der Sonnen gebrochen seyen. Wo sichs aber begebe / daß solch Zeichen nicht im Zunemen des Monds were / so laß die Erdbeer brechen / am nächsten Montag vor dem Bruch. Auff die Erdbeer strewe wider Saltz / so viel / daß die Erdbeer weißlecht werden/ leg dann wider ein Geleg Erdbeer/ vnd wider Saltz/ rc. Also eins vmb das ander/ biß das Geschirr vol würdt/ so decke es gantz behreb zu/ vergrabs gleich in die Erden eines Elenbogens tieff / gegen Auffgang der Sonnen in ein Garten. Laß also in der Erden vier Wochen lang/ biß an den Tag/ daß es vier Wochen ist/ so grabs dann auß/ vnd distilliers. Das thue in die Augen/ Morgends vnd Abends.

Für Fell in Augen.

Nim das weiß von Camillenblümlin/ thu es in ein zartes leinins Säcklin/ das iiij. Finger breit vnd lang sey/ vnd bade iij. tag nach einander/ alle Tag in gutem Wasserbad. Das Säcklin laß vor sieden in einem weissen Wein/ vnd wann du ein weil im Bad gesessen bist/ so binde das Säcklin vber den Schlaff gegen dem Aug/ da das Fell ist. Da aber in beeden Augen Feller weren / so binde vber beede Schläff/ vber jeden ein solches Säcklin / behalts also ob/ dieweil du im Bad sitzest / das soll vngefahrlich ein gute Stund sein. Nach dem baden leg dich j stund in ein Beth/ laß kein Lufft an dich/ vnd behalt das Säcklin noch jmer ob/ waß du auffstehest/ so thue es herab/ vnd lege es wider in den Wein / darinn es gesotten ist worden. Des andern Tags wärme die Säcklin wider im Wein/ laß es aber nicht mehr sieden / sondern nur heiß werden. Den dritten tag mache frische Säcklin/ vnd brauchs allweg wie den ersten tag. Bade nur iij. tag/ aber am iiij. tag leg das Säcklin auch vber ein gute Stund. Solches hat einem lx. järigen Mann Feller von den Augen hinweg getrieben.

Ein

Ein anders.

Nim ein gar schwartzen Katzenkopff / zereiß vnd zerhacke jhn zu stucken/vnd thue jn in ein Hafen / den verkleib wol mit Laim/ stelle jhn in ein Bachofen/wann das Fewr am stärckesten brennt. Laß jhn stehen/biß das Fewr verbrunnen/auch das Brot gebacken/ vnd der Ofen erkaltet ist / so nim den Hafen herauß/vnd schüttle jhn / rauschet er / als seye es Puluer / so hat es genug / schlottert es aber/so legs wider in den Bachofen/wie vor/biß es gnug verbreñt. Dann thue es herauß/vnd reibs als klein du kanst/in einem Mörser. Thue des Puluers alle morgen ein wenig in das Aug/vnd kehre fleiß an/daß es eben auff das Fell komme. Das thue so lang/ biß das Fell gar vergehet.

Für Fell in den Augen.

Nim Wegwartwurtz/groß Klettenwurtz/Scheelkrautwurtz/ einer so viel als der andern/schneid sie zu stucken/vnd nehe sie auff ein Tüchlin oder Leder/trags am Hals/ wann sie dürr werden / so mag man frische nemen/vnd wann es sich von den Wurtzeln besseret hat/soll man sie verbrennen. Etliche nemen für die Scheelkrautwurtz/Abbißwurtzel/vnd henckens an Rucken. Damit hat die Marggräuin von Onspach vielen Leuten geholffen.

Ein anders.

Streich Ohrenschmaltz darüber/ so vergehen sie. Das dienet auch für das beissen vnd jucken der Augen/ die Augbrawen damit bestrichen.

Des Münchs von Landshut Augenwasser/ für alle Mackel/ Sternen vnd Fell der Augen.

Nim weissen Römischen Vitriol ʒ. lot / thue jn in ein Gläßlin vol Rosenwasser / darzu thue ʒ. weisse Imberzehen/gar klein gerieben. Nim dann für iij. Pfenning Ganffer: Zünde jn an/mit einem Löffel vol Brenntenweins / vnd wann er zergangen ist / so schütte jhn zu den andern: Behalts wol vermacht. Brauchs drey Wochen lang alle tag/so würst du es just befünden.

Ein anders guts Augenwasser/für dicke Fell.

Nim rechten weissen Galitzenstein vñ Spongrün / eins so viel als des andern/stoß auff das reineſt. Nim dañ ein Ey/seuds hart/ thue den Dotter herauß/vnd fülle die statt mit jetztgemeltem Pulver/vermachs wider mit der Schalen/ vnd laß baissen etlich tag. Trucks dann wol auß/durch ein Tüchlin/in ein Glaß. So hastu ein guts Wasser/das die Fell in Augen wegnimpt.

Oder.

Nim frisch gebrennt Boleywasser ein Kolbengläßlin voll/ vermachs gar beheb/verkleib es dañ mit Taig/vnd laß es mit anderm Brot im Bachofen wol bachen. Wann es erkaltet / so thue das Glas sittlich herauß. In diesem Wasser netze weisse leinine Tüchlin/legs dem Menschen aussen auff die Augen/daß eins die Augen zubehelt. Das thue so offt / biß das Fell erwaicht / vnnd weicht.

Für böse Augen/darüber Fell wachsen.

Vmb Bartholomæi vor der Sonnen Auffgang/grabe der kleinen Pfaffenrhörlinwurtzeln / bind jhr fünff/acht oder neun in ein Tüchlin an Hals. Das soll gewiß sein / für Menschen vnd Vihe.

Ein anders/für Fell der Augen.

Im Mayen nim der weissesten Schnecken in den Häußlin/ die du gehaben kanst/thue sie ein tag oder drey in ein Geschirr/daß der Vnflat daruon komme. Dann thue sie in ein vnuergläßten newen Hafen/also: Erstlich vberleg den Boden mit Schnecken/ daß die Häußlin alle vbersich sehen/würff darauff so viel Saltz/ als wann du Fleisch einsaltze woltest: Leg dann wider Schnecken/ vnd besprengs wider mit Saltz / biß der Hafen gleich schier voll würdt/so decke jhn mit einem beheben Deckel/vnd verkleib jn wol/ vnd stell jn in ein heissen Ofen/es sey ein Bachofen/oder ein Häfnersofen/biß es alles gar dürr würdt/vnnd zu Aschen fellt/so pülvere die Häußlin besonder / die geben ein grawes puluer: Die

Schne-

Schnecken auch besonder / die geben ein Schwartzes Pulver: Schlahe es durch ein zartes Tüchlin/vnd heb jedes besonder auff. Wer nun Fell in Augen hat / dem thue erstlich des grawen Pulvers eines Glufenknopffs groß auff das Fell / vnd halt das Aug lied/biß das Wasser vom Aug herauß rinnt / ꝛc. Will das graw nicht erschiessen / so brauch das schwartze auch also. will deren keines erschiessen/so brauch Wachteln oder Aeschenschmaltz. Drenn kleine weisse leinine Tüchlin/auff einem silberin Becher/biß es ein braun Oel auff dem Becher gibt / daruon thue mit einem zarten Federlin ein wenig auff das Fell ins Aug. Wann aber die Fell so gar dick vnd grob weren/daß sie auch noch nicht weichen wolten/ so nim ein viertheil guten weissen beständigen Wein / der nicht brech/vnd ein viertheil Honig / vnnd für drey Pfenning Spongrün/thue es zusamen in ein messings Geschirr/reibs wol mit einem Mörserstössel/vnd letstlich reibs auff einem guten Stein/daß es sich gar wol vnter einander vermisch. Daruon thue jhm alle nacht ein Tröpfflin auff das Fell/biß er genützt.

Ein anders für Fell in Augen.

Fülle ein Angster mit Buretschblümlin/vermache jhn oben wol/vnd setze jhn in ein tieff Geschirr mit truckenem Sand / daß der Angster gar bedeckt seie/biß an den Hals / vnnd laß es also an der Sonnen stehen xiiij. tag/oder länger/so würdt ein wasser darauß/das thue in die Augen.

Oder.

Thue Bonenblustwasser des Nachts/wann du schlaffen gehest/in die Augen.

Oder.

Nim ein alten Besen / der gantz stumpff hinweg gekehret ist/ schneid die kleine stumpffete Ruten ab/laß sie ob einem Liecht brennen/so gibts Oel oder Schmaltz / das truck auff ein Messer / biß das Messer gar vberzogen ist. So streichs dann mit einem Finger ab dem Messer/vnd trucks in die Augen auff die Fell.

Oder.

Oder.

Nim Ruppenlebern im Sommer / wann man sie abnimpt: Hencks an ein Haar in ein Bierglaß / daß sie nirgend anrhüre / mache das Glaß fein sauber zu / setze es an die Sonnen / so gibt die Leber ein Oel / damit bestreich das Fell in Augen.

Ein gut Augenwasser / für Flüß vnd Fell in Augen.

Nim Scheelkrautwasser / Rosenwasser / Fenchelwasser / Eysenkrautwasser / jedes j. Pfund / weissen Wein vj. lot / Paradißholtz / præparirte Thuciam / jedes j. lot / Zuckercandi zwey lot: Die Stück stoß klein / vnd thue noch j. pfund verschaumpten Honig darzu / thue es in ein Cucurbit / vnd distilliers.

Für Fell in Augen.

Nim Fünffingerkraut j. Händlin vol / hacks klein / binds in ein zarts leinins Säcklin / hencks an Hals / je höher hinauff / je besser. Behalts am Hals / biß dir das Fell vergehet.

Wie man das Scheelkrautöl machen soll / für die Fell der Augen.

Nim Scheelkraut / mit sampt der Wurtzel / hacks wol / thue in j. Kolben / laß xiiij. tag stehen: Dann setz den Kolben in ein Balneum / thue ein Helm darauff / vnd zeuchs ab in ein Recipienten / so werden die Fæces im Glaß trucken vnd dürr. Die thue herauß / stoß sie klein / oder reibs auff einem Stein / vñ thue sie wider in das Glaß / vnd das vorgemeldt Wasser / so du daruon distilliert hast / thue auch darein / vermachs wol / laß in einem Balneo / oder sonst an einem warmen ort widerumb xiiij. tag baitzen. Zeuch darnach in einem Balneo das Wasser wider herab / dañ es treibt ein Wasser das ander / laß erkalten: thue es darnach in ein Kolben / verlutier den wol mit einem guten Laim darzu gemacht / vnd setze jhn in ein Capellen mit Aschen / vnd fewre jhm zimlich vnter / so treibt die Aschen das Oel / das in dem Kraut steckt / herauß / das ist das rechte Scheelkrautöl.

Ein

Ein Wasser/für Flecken vnd Fell der Augen.

Nim Thucia ein lot / laß sie in einem eisin löffel vol glühig werden/lösche in einer maß guts weissen Weins ab/das thue zum iij. mal. Darnach stoß sie klein/vnd thue sie in denselbigen Wein/ darzu thue auch j. quintlin Ganffer: Thue es alles zusamen in ein Glas/vnd vermachs wol. Daruon thue nur ein Tröpfflin in ein Aug/mit einem Schwämlin/ vnd hüt dich für Lufft vnd Hitz.

Oder.

Nim Butter von Frawenmilch gemacht / vnd præparierten Salmiax / jedes gleich viel / mischs wol vnter einander zu einem Sälblin. Das streich vnter die Augen abends vnd morgends.

Ein köstlich Augenwasser/für Menschen vnd Viehe/für Fell/vnd auch sonst trübe Augen.

Nim rote Omeisseneyer/thue sie in ein Kolbenglas/ vermachs wol / verbirg es dann wol in ein wol bereitten schwartzen Taig/ darauß man Haußbrot bacht / laß es bachen / wie ander Brot. Wann es wol erkaltet ist/so brich das Brot sittlich vom Glaß / so ist auß den Eyern ein Wasser worden. Das soll man iij. iiij. oder mehrmal/darnach einem die Augen vast schadhafft seind/in die Augen thun / jedes mal ein Tropffen / so würdt es wider wol sehend. Das ist probiert an Vihe vnd Leuten.

Ein anders.

Nim Scheelkraut mit der Wurtzeln / zerstoß sie wol / truck den Safft herauß/den thue in ein Glas / vnd setze dasselbig wol vermacht zu einem warmen Ofen iij. Wochen lang/doch daß jm nicht zu heiß geschehe: So wachsen Würm auß dem Safft. Dieselbige breñ auß zu Wasser/vnd bestreich die Fell in Augen damit.

Wann einem heiß Schmaltz oder anders in die Augen spritzt.

Leg jhm ein Tüchlin in Wein genetzt/darüber/darnach netz eins in Sawrampffer vnd Rosenwasser/ so zeucht es den Brand auß.

Wann einem Staub in die Augen kompt.

Leg jhm iij. Scharlachsämlin in die Augen / vnd laß jhn die Augen zuthun / so gehen sie in den Augen vmb / vnd bringen den Staub mit jnen herauß. Das thut auch der Schwalbenstein.

Für tunckele Augen.

Wann der Fenchel verblühet hat / vnd der Samen in der Milch ist / ehe dann er hart vnnd zeitig würdt / so schneid oben die troschleten Stäudlin ab / binds auff Büschelin neben einander wol hart / legs dann in ein Hafen / stratum super stratum. Wann der Hafen vol ist / so geuß halb Essig vnd halb Wein daran / biß es vber die Fenchel gehet / leg darauff ein saubers hültzins Teller / beschwers mit einem wolgewaschnen Kißlingstein / vnnd decks mit einer Stürtzen zu / daß es nicht verrieche. Daruon iß nach jeder Malzeit / wann du nicht mehr essen oder trincken willt / j. Stäudlin. Dieser Fenchel bleibt gut / biß daß anderer wächßt.

Augensälblin / zu verbesserung des Gesichts.

Nim frischen Mertzenbutter iiij. lot / Dachsschmaltz j. oder ij. lot / Schmaltz von einer Nachteulen j. lot / oder wann man das nicht haben kan / so nim Eschinschmaltz j. quintlin: Laß es zusamen schmeltzen / vnnd ein Wall oder zween thun / seyhe es dann durch ein Tuch. Damit salbe die Augbrawen / vnd thue ein wenig in die Eck der Augen. Wann eins so gar grossen schmertzen hat / so mag man nemen ein schwartzen Taffet / vnd jn mit diesem Sälblin gar dünn vberstreichen / vnd jhn dann für die Augen hencken.

Ein gut Gesicht zumachen.

Nim frische Wacholderbeer / schneid die kleine Bützlin herab / fülle ein Kolbengläßlin mit solchen Beeren / geuß Brenntenwein daran / laß v. tag an einander stehen. Dann thue von solchem Brentenwein je ein wenig in die Augen.

Oder.

Nim von einem Hanen die Gallen / vermischs mit Honig-

saml

sam / vnnd bestreich die Augen darmit / so bleiben sie dir liecht dein lebenlang. Ettliche thund noch Hasen vnd Aalgallen darzu / vnd lobens hoch.

Ein anders zu tuncklen Augen.

Nim dürren Falckenschweiß ein quintlin / Fenchelsamen ein j. quint. Stoß beede klein / vnd mischs vnter einander. Daruon strewe morgends ein wenig in die Augenwinckel.

Oder.

Wasche die Augen morgends vnd abends nur mit Erdbeerwasser.

Für Schmertzen vnd tunckele Augen.

Nim schönen weissen Alaun einer Haselnus groß / leg jhn in j. maß guts frischen Brunnenwassers / laß jn j. tag darinn ligen / so zergehet er. Jm selben Wasser netze ein kleines Badschwämlin / vnd wann du schlaffen geheſt / so mach die zügethone Augen / am vntern Auglied herumb / fein naß / laß also für sich selbst trucken werden / vnd schlaffe also mit zugethonen Augen. Damit ist vielen geholffen worden.

Zu tunckelem blöden Gesicht.

Nim Maluasier / Rosenwasser / jedes ij. Pfund / des bittern Aloes iiij. lot / das weiß von zehen Eyern / Zuckerkandi zwey lot / Römischen Kömmich j. quintlin: Thue es alles zusamen in j. vergläßt Geschirr / laß es vj. tag an der Sonnen stehen / darnach seyhe es durch / vnnd thue darzu præparierte Thuciam / so auff einem Marmelstein rein abgerieben / iiij. lot (etliche nemen vj. lot) vnd behalts bey einander in einem Glaß.

Ein sehr gute Latwergen zum Gesicht.

Nim Scheelkraut / Römischen Küñich / Fenchelsamen / Eppichsamen / Peterlingsamen / Sileris Montani / jedes j. lot / Wachholderbeer / weissen Steinbrech / jedes j. lot / des rechten Gamänderlin / Hissop / Boley / Dillen / Jmber / Negelin / Ziñet / jedes j. quint.

Diß alles stoß zu reinem Puluer/rhüre in ij. pfund verschaumpts Honigs/seuds zu einer Latwergen.

Zu blödem Gesicht.

Im dreissigsten/wann das New ist/im ersten Viertheil/die erste iij. oder iiij tag/grab das gelb Mäußörlin oder Nagelkraut/je besser es an der Sonnen stehet/vnnd je steiniger der ort/da es wächst/je besser das Kraut ist/hebs auff/vnd dörrs am Schatten. Wann nun eins tunckele vnd böse Augen hat/so binds in ein zartes Tüchlin/vnd hencks auff blossen Leib/daß es das Brustbein vornen erreche. Brenn auch auß dem Kraut vnnd Wurtzeln ein Wasser/daruon streich abends vnd morgends mit einem Federlin in die Augen. Doch henck das Kraut ein tag oder viij. vorhin an/will das nicht helffen/so brauch dann das Wasser in die Augen auch.

Oder.

Nim des Saffts von Fenchelwurtz/des bittern Aloes j. lot/oder iij. quintlin/Frawenmilch ij. lot/vermischs wol vnter einander/vnd salbe die Augen damit.

Ein Wasser für trübe Augen.

Nim die Blätlin von den blawen Kornblumen/thue sie in ein Kolbenglas/vermachs wol/stells in ein Omeissenhauffen iij. Wochen lang/so würdt ein Wasser darauß/das macht lauttere Augen.

Ein anders/trübe Augen hüpsch vnd lautter zumachen.

Nim weissen Vitriol/Ganffer/Alaun/jedes j. lot: Stoß jedes besonder klein/thue es in ein saubern vergläßten Hafen/geuß daran ein maß des besten weissen Weins/verkleib den Hafen beheb/vnnd laß jhn sieden/biß der vierdte theil daruon eingeseudt. Darnach laß stehen/biß es sich wol gesetzt/vnd erkaltet. Behalts in einem wol vermachten Gutterglas. Daruon thue ein wenig in ein Eck des Augs.

Augen-

Augenwasser von D. Paulo Riccio, König Ferdinandi Leibartzt/ erfahren/vnd auß sondern vertrawen mitgetheilt.

Rec. Viridis æris subtilissimè pulueriſati, & in petia de panno linio, vel serico rubeo ligati, drach. ij. Thuciæ cum aqua rosarum, Chelidoniæ, Eufrasiæ, Fœniculi, &c. præparatæ, Aluminis crudi añ. drach. j. Camphoræ scrup. j. Vitrioli albi drach. v. Pulueriſentur omnia subtiliſsimè, & infundantur in aquis rosarum, Sambuci an. quart. ſs. præter viride æris. Das soll nicht mehr als xij. stund in obgemeldtem Augenwasser hangen/sol auch nicht außgetruckt werdē/sondern man sols hinweg werffen. Diß Wasser brauch in der Wochen auffs mehrest iij. mal mit einem saubern Federlin/das macht ein scharpff langwirig Gesicht.

Ein ander gut Augenwasser.

Nim Ganffer j. quint. præparierte Thucia ſ. quint. Maluasier j. achtheil / Fenchelwasser xij. lot / miſchs wol vntereinander/ brauchs morgends vnd abends.

Ein herrlich gut Augenwasser/für allerley Kranckheit der Augen/ das soll im Meyen gemacht werden.

Nim Fenchelkraut/ Rauten/Augentrost/Eisenkraut/Endiuien / Scheelkraut mit der Wurtzeln/Bethonien/Odermenig/ Epffenkraut vnd Wurtz/ Knabenkraut / Nachtschatten/ Quendel/breiten vnd spitzigen Wegerich/Wegtritt/Pfefferkraut/Tormentilkraut/Wermut/Schauffgarben/ Hünerscherb / Roßhub/ Gundelreb / jedes j. Hand vol/oder mehr/nach dem du viel machē wilt: Hack vnd stoß sie alle auff das kleineſt. Darnach thue ſie in ein zinin Geschirr/daran geuß alten weissen Wein / schön geläuterten Honig/ Harn von einem zwey oder drey jārigen Knäblin/ eins so vil als des andern/daß es den Kräutern gleich sey / vñ darüber gehe: Decks gantz beheb zu/daß es nicht verriecheſ/laß es viiij. oder x. tag also stehen an einem kühlen ort. Darnach distilliers im Gläſern Helm zum drittē mal/das erſte mal ab den Kräutern/ die andere zwey mal das Wasser allein: Behalts in wol vermachtem

Gläsern/dann es zu allerley Gebrechen der Augen / außgenommen den Staren/köstlicher ist/als Gold. Das soll man morgends nüchtern / abends vor dem Nachtessen / vnd so man zu Beth will gehen/jedes mal j. Tröpfflin oder ij. mit einem Federlin oder Finger in die Ecken der Augen thun / vnd das Haupt wol hinder sich halten/vnd mit den Augglidern auff vnd zu arbeiten/ daß es wol vberal in das Aug gehe.

Einander sehr gut Augenwasser.

Fülle ein Kolbenglas halb mit gutem Honig/thue darzu zerschnitten weiß Brot / daß es wol feucht vom Honig werde / vermachs oben gantz wol/stels dann in ein Omeissenhauffen xxx. tag/ so fündestu ein schöns klars Wasser / das seyhe durch ein Tuch in ein ander Glas/vnd setze es an die Sonnen.

Ein anders.

Nim præparierte Thucia/ j. lot / Aloës j. quintlin / weissen Vitriol j. scrupel/Fenchelwasser/Rosenwasser/vnd Scheelkrautwasser/jedes viij. lot/mischs vnter einander.

Einanders köstlichs Augenwasser.

Nim bereite Thuciam j. lot / weissen Augstein ij. quintlin/ Perlin j. quintlin/Perlinmutter iiij. Gran/ Ganffer / weissen gebrennten Vitriol/Sieff albi auß der Apotecken/ jedes j. quintlin: Stoß alles / vnnd reibs auff einem Marmolstein rein ab mit Rosenwasser/ Wayenblümlin / vnd Scheelkrautwasser. Hernach laß dorren / vnd hebs auff. Daruon nim j. quintlin / geuß daran Rosenwasser ij. lot/ Scheelkraut vnd Wurtzenwasser / Mayenblümlinwasser / Fenchelwasser / gelb Veyhelinwasser / blaw Kornblumenwasser/Augentrostwasser/jedes j. lot / behalts in einem Kolbengläßlin wol vermacht / rhürs alle tag ij. mal durch einander. Wann du es brauchen wilt/so rhür das Glaß vor / vnd wann sich das Puluer gesetzt / so thue das lautter daruon in ein kleins Gläßlin / nur so viel du wilt brauchen. Laß das Gläßlin in der Hand erwarmen/ vnd laß etliche Tröpfflin in die Augen fallen/

fallen/so würstu sein Tugend erfahren/in stärckung des Gesichts vnd vertreibung der Flüß.

Ein ander edel Augenwasser/zu stärckung des Gesichts.

Nim præparierte Thucien j. quintlin / Mastix j. quintlin/ weissen Augstein xxiij. Gran/weissen Vitriol ij. scrupel/Saffran ij. Gran/Fenchelwasser/Scheelkrautwasser/Rosenwasser/ Augentrostwasser/Eisenkrautwasser/ Wegerichwasser / jedes ij. lot. Die obere Stück alle reib auffs kleineste vnter einander / vnd thue sie in die verzeichnete Wasser / laß ein Monat lang an einander stehen / so ist es bereit. Diß Wasser streich außwendig auff die Augliedern/vnd nicht innen in die Augen. Wann du wilt schlaffen gehen/vnd morgends/ wann du auffstehest / so wasche die Augen mit frischem Brunnenwasser/ so würdt man der Brillen loß.

Zu den Augen/ daß du keiner Brillen bedarffst.

Nim Milch von einer Frawen/die einen Sohn säugt / drey Löffel vol/ vnd desselben Knaben Harn auch ij. Löffel vol/ das weiß von einem newgelegten Ey / vnd für ein Kreutzer Ganffer. Thue es alles in j. Hafen oder Scherben / laß warm werden auff einem Ofen/netz blawe leinine Tüchlin darinn/ legs vber die Augen / vnnd laß die nacht darob ligen. Das thue ij. mal/allwegen vber j. viertheil jars einmal.

Ein ander köstlich gut Augenwasser.

Nim ein enges Glas/thue ein wenig Honig darein/ vnd setz setz das Glas in ein Omeissenhauffen/der grossen Omeissen / so laufft es vol in einer nacht / verstopff dann das Glas / daß die Omeissen darinn bleiben. Darnach nim ein Taig / thue den vmb das Glas/laß dirs ein Becken mit dem Brot im heissen Ofen bachen / länger dann das ander Brot / so fündestu ein Wasser im Glas. Das ist das allerbest Wasser zu den Augen/dann es heilet alle Gebresten der Augen.

Ein

Ein bewehrt gut Augenwasser/des alten Ritters Wolffen von Egloffstein.

Rec. Thuciæ præparatæ drach. j. Zucchari candi, Aloes lotæ an. drach. v. virid. æris præparati gran. v. aquæ Fœniculi vnc. iij. aquæ rosarum, Plantaginis an. vnc. ij. aquæ hordei, in qua coxerint Myrtilli & balaustia vnc. js. vin. alb. odoriferi parùm misce, fiat s. a Collirium.

Ein ander bewehrt Augenwasser/für tunckele vnd flüssige Augen/ wa andere geringere Mittel nichts erschiessen wöllen.

Nim klein geriben Spongrün einer Haselnus groß / binds in ein rein vierfachs Tüchlin hart ein/legs in ein Gläslin vol gutes altes weissen Weins/ dz es darinn hange. Von diesem Wein thue morgends vnd abends ein Tröpfflin iij. oder iiij. in die Augen / vnnd rhuwe darauff. Wann es zu scharpff werden will / so schütte den Wein auß / vnd nim ein andern. Laß das Bündlin nicht vber iij. stund darinn hangen.

Ein wunderlich Wasser zu stärckung der Augen.

Nim Scheelkraut / Odermenig / Fenchel / Rauten / Sileris Montani / Augentrost / Eisenkraut / rot Rosenblätter / jedes ein j. Pfund/also grün/zerknitschs / vnd thue sie in ein Alembic / vnnd thue noch darzu gestoßne Negelin/vnd langen Pfeffer/ jedes zwey lot/laß xiiij. tag an der Sonnen stehen/vnd distilliers dann in balneo. Diß stärckt das Gesicht gewaltig/ also/ daß auch Leuten so xx. Jar blind gewesen/dardurch wider zum Gesicht soll geholffen sein worden.

Ein sehr kräfftig Augenwasser/so vielfältig probiert worden ist.

Nim Fenchel / Ephew / Eisenkraut/ Rautten/ Bethonien/ Bibenel/Salbey/Agrimoni/Gamanderlin/Augentrost/Alantwurtz/Scheelkraut/alles grün/jedes ein zimliche Hand vol: Zerknitschs in einem Mörser/vnd thu es in ein Brennzeug/geuß von einem

einem jungen Knaben ein lautern Harn daran/ daß er darüber gehe/laß also j tag stehen/ dann thue es in ein glasierten Hafen/ vermachs wol/laß es sanfft sieden auff ein j. stund/ darnach thue den Deckel daruon/vnd thue darzu vj. Löffel vol wol verschaumptes Honigs/ vnd xij. Pfefferkörnlin auff das reinest gepüluert/ laß es noch ein weil sieden/vnd thue es dann alles in ein Alembic/ vnd distilliers. Diß Wasser dienet für alle Gebrechen der Augen.

Noch ein gut Augenwasser.

Nim Fenchelblust/damit fülle ein Kolbenglässlin/ vermachs oben wol/setze es an ein ort/da es die Sonnen streng haben kan/so gibt es ein Wasser von jm selbs. Daruon streich mit eim Federlin in die Augen/es benimpt alles wehe/vnd läutert das Gesicht wol.

Ein köstliche Artzney/das Gesicht wider zubringen/welches einer xiiij. tag gebraucht/ vnd das Gesicht widerumb bekommen hat/dessen er doch vij. jar beraubt gewesen/von Pfaltzgraff Friderichen Churfürsten.

Nim Rautten/ Bethonien/ Scheelkraut/Steinbrech/Augentrost/ Leibstickel/Enis/Zimmet/vñ Boley/jedes vj. lot: Mach ein gar rein subtil Puluer darauß/ brauchs zum essen/ vnd wann du willt/auch zu dem trincken.

Wer Starenblind ist.

Nim ein guten theil Grillen/zerstoß sie in eim saubern Mörser/vnd truck den Safft daruon durch ein Tuch/ dessen thue alle tag dreymal in die Augen/in jedes j. tröpfflin/morgends/mittags/ vnd nachts/so lang/biß das Gesicht wider kompt.

Für anligen der Augbrawen.

Für Seere vnd Schmertzen der Augbrawen.

NIm Silberäschen/ machs mit Essig vnnd Baumöl/ wol vnter einander gemischt/zu einem Sälblin/damit bestreich sie/wann du nachts schlaffen gehest/ein zeitlang.

Oder.

Nim Bleyäschen/machs mit Ey erklar an/ vnd legs vber.

Oder.

Zerstoß den Samen von Brunnenkressig mit Wein / vnnd bestreich die seere der Augbrawen damit.

Für Filtzläuß in den Augbrawen.

Nim die Bletzlin/welche die Goldschmid zum Silberwäschen brauchen/stoß sie in die Eß/vnnd laß trucknen / damit bestreich die Augbrawen zum offtermal/so fallen die Läuß herauß.

Für die Milben in den Augbrawen.

Nim Imber/Negelin/jedes ein quintlin/Galitzenstein j. lot/ stoß alles auff das reinest: Zünd dann ein Speck an/vnd laß jhn auff ein gar kalt Wasser fallen/ vnd wann er darauff gestehet / so hebs herab/vnd mache mit demselben / vnnd dem obgeschriebnen Puluer/ ein Sälblin. Das ist gut für die Samen oder Milben in den Augbrawen/wann sie damit bestrichen werden / es vertreibts von stundan.

Oder.

Brat ein newgelegt Ey in heisser Aschen / biß es wol hart würdt/scheels/vñ nims also heiß/binds in ein reins weisses Tüchlin. Hebs an die Augbrawen/so heiß du es leiden magst/so fallen die Milben alle auß den Augbrawen/ das thue dreymal. Wilt du es nicht glauben/so hebs vber das Fewr.

Ohrenartzney.

Wer nicht wol gehört.

NIm ein Quitten / schneid sie entzwey/ legs vber die Ohren/dir würdt besser.

Oder.

Nim des Wassers von Hagendornblüt gebrennt. Damit bestreich die Schläff offt.

Oder.

Oder.

Nim Maioran/Boley/jedes j. Hand vol/ machs in ein leinins Säcklin/seuds in Wein/legs also warm vber die Ohren.

Oder.

Nim Hasengallen/Hechtgallen / vnd Schmaltz von Frawenmilch / mischs wol vnter einander. Daruon streich vmb die Ohren/vnd darein.

Für Daubigkeit/so von Büchsenschiessen kompt.

Nim gestoßne Wachholderbeer/knit sie in ein Taig/vnd laß mit andern Brot backen. Wann es gebacken ist / so brichs auff/vñ halts für die Ohren morgends nüchtern also warm. Wañ es daruon nicht nachlassen will / so thue Kümmich vnnd Lorbeer/beede groblecht zerknitscht /gleich viel darzu / vnd knit es in den Taig/ bachs/vnd brauchs gleicher gestalt/wie erst gemeldt.

Für sausen der Ohren.

Nim ein Rockin Brot also warm auß dem Ofen/thue Honig darein/vnd halts für die Ohren. Oder laß j. tropffen ij. oder iij. vom Eyeröl darein lauffen.

Wer nicht wol gehört/es sey von Flüssen oder sonst.

Nim ij. lot Lorbeer / stoß wol/ seuds in gutem weissen Wein/ laß den Dampff durch ein Trechterlin in die Ohren gehen / zimlich warm/allweg vor essens/ auch wañ man will schlaffen gehen/ doch lang nach dem Essen.

Wann einem ein Ohr verfällt.

Nim iiij. oder v. Schlaffäpffel/zerschneids/laß in einem Häfelin mit Wasser wol sieden. Laß den Dampff daruon durch ein Trechter offt in das Ohr gehen.

Zum Gehör ein bewehrt Stück.

Von abgezopfften blawen Mertzen Veyhelin/mache in Oel/ daß man die blawe Blätlin in Baumöl eingewaicht v. Wochen/

an die Sonnen stell. Daruon thue ij. oder iij. tropffen in das Ohr/ allwegen wann du auß dem Bad geheſt / thue es offt. Es macht das Gehör gut/vnd stärcket das Haupt.

Für das sausen der Ohren.

Nim ettliche Muſcatnus / zerstoß groblecht / geuß ein wenig Eſſig vnd Waſſer daran/laß ein weil an einander waichen/vnnd brenns dann auß/daruon laß je ein tröpfflin in die Ohren fallen.

Für Flüß der Ohren/vnd für sausen.

Trucke den Safft auß rot Weidenlaub / vnd träuffe jhn in die Ohren.

Für sausen der Ohren/sonderlich nach dem Fieber.

Träuff jhm ein wenig Frisch Eyeröl in die Ohren / so vergehets.

Zu dem Gehör.

Nim Leibstickel / wickle jhn in ein leinins Tuch/ vnd leg das Tuch in ein Taig/darauß man schwartz Rockin Brot bacht. Laß bachen / wie sonst Brot. Dann brich das Brot auff/vnd nim das Tuch herauß in aller Hitz/zwings vber ein Glaßgeschirr/so gehet ein Waſſer herauß/das behalt. Thue es offt in die Ohren/es bringet das Gehör wider.

Ein anders.

Nim Omeyſſeneyer/ röſch ſie wol in Baumöl/dring ſie hart durch ein Tuch / vnd thue so viel Ochsenklawenschmaltz darzu/ rhürs wol durch einander: Das macht/was in den Ohren iſt/ herauß/vnd wol hörend.

Oder.

Thue ein wenig Schmaltz von einem Murmelthierlin in die Ohren.

Für vbel hören.

Nim Zwibelsafft mit eim wenig Honigs vermiſcht/laß warm werden/vnd träuffe es in die Ohren. Darzu brauchen auch ettliche den Harn/von einem jungen Hund/der noch kein Bein auffhebt.

Zu

Zu vbelhörenden Ohren ein edle Kunst.

Nim ein gantzen Zwibel / höle jhn auß / vnd geuß ein wenig Lauchsafft/ein wenig Wermutsafft / vnd alte Frawenmilch darein. Laß den Zwibel mit feuchtem Werck vmbwickelt / in heisser Aschen braten: Trucks dann alles mit einander auß/vnd träuffe daruon ein wenig in die Ohren.

Oder.

Nim Wegwartwurtz mit dem Kraut/dörre sie in einem Ofen/ vnd pülvers/dasselbige Pulver thue in ein newen Hafen/verbind jhn wol/vnd grab jhn v. tag in die Erden/ so würdt das Pulver zu Wasser im Hafen. Das thue in die Ohren. Es ist auch gut zu den Fellen in Augen/wann mans darein streicht.

Für böses Gehör.

Thue Nesselsafft mit Essig vermengt / in die Ohren: Oder Rautensafft mit Kindsharn vermischt: Oder thue Wacholderöl in die Ohren.

Oder.

Thue ein wenig Reigerschmaltz darein.

Wer lange zeit nichts gehöret hat.

Träuff ein wenig Geißgallen in die Ohren/das ist vast gut darzu.

Für vbelgehören.

Nim das Schmaltz von einem Aal / wann man jhn seudet/ misch darunter die Säfft von Zwibel vñ Haußwurtz/ mischs wol/ vnd träuffs in die Ohren.

Oder.

Nim ein guten frischen Aal/zeuch jn ein mal oder zehē durch ein grobs leinins Tuch ohne Saltz / biß der Schleum wol darab gehet. Schneid jn daß vnabgezogē zu stücken/steck jn an ein Spiß/ vnd brat jn zimlichtiglich ohne Saltz Wann er anfahet heiß zuwerden/vñ die Feißtin herauß träufft/so heb die auff. Stells in einem Glas ein tag oder xiiij. an die Sonnen. Daruon trauff dem vbel-

gehörenden nach dem Bad in die Ohren/doch daß er auff dem gesunden Ohr lige/damit das Schmaltz wol hinein möge kommen.

Oder.

Seud ein grossen lebendigen Aal in einem Hafen vol Wassers/nim das Schmaltz daruon/vnd hebs auff/ thue darzu gleich viel Haußwurtzsafft/laß es ein weil an einander stehen. Daruon thue iij. Tröpfflin in ein Ohr/vnd deck ein reines leinins Tüchlin auff das Ohr/vnd auff das Tuch leg ein weiß Brot/ das erst also heiß auß dem Ofen gehet. Halts ob dem Ohr/biß es kalt würdt. Das thue/biß es besser würdt.

Für das klopffen oder boldern in Ohren.

Nim schwartze Christwurtz/die frisch sey/stoß sie/vnd truck den Safft daruon/ dessen thue ein Tröpfflin ettlich in die Ohren. Wann die Wurtzel trucken ist/so stoß sie klein/ vnnd binds in ein Tüchlin/vnnd seud ein andere Christwurtz in Wasser/netze das Tüchlin/darinn die Christwurtz ist/in dem Wasser/vnd träuffs in die Ohren. Damit ist vielen Leuten geholffen worden. Wollt sich daruon ein Hitz im Haupt erheben/so nim Frawenmilch/thu ein wenig Camphor darunter/vnd träuffs jm ein.

Zu dem Gehör.

Nim Salniter ʒ.lot/weiß Nießwurtz ʒ.quintlin/ Saffran ʒ. scrupel/stoß alles zu reinem puluer/ feuchts an mit Essig/ mach runde küchlin darauß/in der mitten zusamen getruckt/wie Krebsäuglin/laß trucknen. Wann mans brauchen will/ so zertreibs wider mit einem Essig/ der nicht zu scharpff sey/daß er die Ohren nicht verwunde/träuffs in die Ohren/ das reiniget die Gänge des Gehörs kräfftiglich.

Für vbel hören/bey alten Leuten/vnd da ander mittel nicht erschiessen wöllen.

Nim weisse Nießwurtz ʒ. quintlin/ Bibergeil/Euphorbium/ jedes ij.scrupel: Machs mit bitter Mandelöl zu einem Sälblin/ thu ʒ.tröpfflin oder ij.in die Ohren. Andere machens also.

Nim

Nim weiß Nießwurtz ein quintlin/ Bibergeil ij. quintelin / die Hülsen von Coloquintäpffel j. quintlin/ Salpeter j. quintlin/ Euphorbium j. scrupel/ seuds in v. lot Rosenöl / vnd vj. lot Essig / vnd v. lot guten Aepffelsafft/ laß sieden/ biß auff das Oel/ seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin: Daruon laß mit einem Federlin etlich Tröpfflin in das Ohr fallen.

Für schmertzen der Ohren.

Nim Gerstenbrot also heiß/ wie es auß dem Ofen kompt/ halts gegen den Ohren / doch nicht zunahe / daß es dich nicht brenne/ wañ es würdt/ daß du es leiden magst / so kanst du es auch gar auff das Ohr binden.

Oder.

Nim ein alten Oelkrug/ der noch inwendig feucht sey/ bestrew jn inwendig mit gestoßnem Schwebel / bedeck jhne/ vnd vermach jhn beheb/ setz jhn auff ein Glut / daß der Schwebel wol darinnen erhitze vnd zergehe. Daruon laß den Dampff in die Ohren gehen.

Wann viel Hitz darbey ist/ so nim Haußwurtzsafft/ vñ Frawenmilch / vnnd Rosenwasser / mischs wol durch einander/ netz ein Baumwoll darinn/ vnd binds vber die Ohren.

Oder.

Nim Feigen vnd Senffsamen / seuds in Wein/ vnd laß den Dampff daruon in die Ohren gehen. Laß auch ein wenig vom selbigen Wein darein trieffen. Etliche nemen Ispen vnd Rautten/ darzu/ vnd brauchens gleicher gestalt.

Für alle Schmertzen der Ohren/ da grosse Hitz bey ist.

Erstlich wasche das Ohr auß mit Honigwasser/ vnd träuff dann Beyhelöl vnd Rosenöl vnter einander gemischt/ darein.

Für Geschwulst der Ohren.

Der Safft / der von grünem Eschinem Holtz rinnt/ wann man es anzündet/ thue in die Ohren/ so warm du es leiden kanst.

Für

Für schweeren der Ohren.

Träuffe den Safft von Scabiosa / oder von Meerrettichwurtz in die Ohren. Es reiniget gar wol. Oder auch den Safft von Täschelkraut.

Für die Ohrenwürm.

Nim Baldrianwurtz/zerstoß sie wol in einem Mörser / thue ein wenig Baumöl daran/trucks dann durch ein Tüchlin/machs warm / vnnd träuff daruon ein wenig in das Ohr / so stirbt der Wurm von stund an/vnd gehet darnach lindlich herauß.

Oder.

Nim ein Huffeisin von einem Schmid/laß es wol heiß werden:Dann säe ein wenig Zwibelsamen darauff/ vnd geuß ein wenig Essig zu / decke ein Trächter darüber / laß den Dampff ins Ohr gehen/ so stirbt der Ohrholl von stund an.

Oder.

Thue ein wenig Bibergeil/oder Wermut/oder Rauttensafft in das Ohr/so stirbt er ohne schaden.

Oder.

Nim ein wol schmeckenden Apffel/mach jn warm gegen dem Fewr/vnd kehr jn mit dem Stil gegen dem Ohr / so schleufft der Wurm dem guten Geschmack nach.

Oder.

Halt das Ohr vber ein heiß frisch gebachens Stäublin/biß daß er herauß kompt.

Oder.

Nim Sawerteig/vnd kleib jn vornen für das Ohr/so kreucht der Wurm herfür:Dem hilff dañ mit eim spitzigen Instrumentlin herauß.

Oder.

Nim Quendel/vnd bache jhn in einem Eyerkuchen. Heb den Kuchen also warm für das Ohr.

Nim

Oder.

Nim ein Zirck von einem jungen Roß / oder wie du es haben kanst / bind jhn also warm für das Ohr / vnd lege dich auff dieselbige Seiten / so kompt er mit der hülff Gottes herauß.

Oder.

Nim ein schnitten Brot / bestreichs mit Honig vnd Milchschmaltz / bähe sie ob einer Glut / vnd heb sie für das Ohr / er gehet herauß.

So einem ein Würm in die Ohren krochen ist.

Nim Bernisch Glaß / zerreibs mit Knoblauch vnnd Saltz / trucks durch ein Tuch / thue es in die Ohren / so stirbt der Wurm / oder kompt lebendig herauß.

Oder.

Nim desselbigen Menschen Harn / thue ein gute Hand voll Saltz darunter / rhürs wol vmb / netze vierfache Tücher darinn / legs jm etlich mal vber den Nacken.

Oder.

Nim geröschte Erbsen / vnd Wermut / der tag vnd nacht im Branntenwein gebaitzt sey: thue ein wenig Weinessig vnd Sandel darzu / vnd legs auffs Haupt.

So du aber der Würm einen oder mehr bekommen hast / vnd die andere wolten nicht volgen: So nim des herauß gelangten Wurms Puluer / wann er zuuor gedört vnd gestossen ist / geuß es mit starckem Branntenwein in die Ohren. Es hilfft.

Oder.

Nim den Safft von Wermut vnd Pfersichlaub / thue jhn in die Ohren / das vertreibt die Würm.

Oder.

Mische Rinder Gallen vnd Essig / vnd ein wenig Lipp oder

Rennin wol durch einander/seyhe es dann durch/vnd thue es in die Ohren.

Oder.

Leg Myrrhen in Brenntenwein iij. tag lang: Träuffs dann in die Ohren/so sterben die Würm.

Für das Nasenschweissen.

Dem die Nase viel bluet.

Nim Eyerschalen/da junge Hüner seind innen gewesen/ stoß sie zu Puluer. Das blaß jhm in die Nasen. Oder netze ein Baumwol in Schwartzwurtzwasser/ strewe das Puluer darauff/vnd trucks in die Nasen.

Oder.

Nim die Schwäm/so an den Holdern wachsen/ dörr vnnd stoß zu Puluer/gibs den blutenden zutrincken/so verstehet das Blut.

Oder.

Nim weiß Reblaub/machs zu Puluer/vnd brauchs mit der Baumwollen/wie das Eyerschalenpuluer.

Oder.

Nim Eselskaht/binds oben auff das Haupt/so gestehet es.

Das Blut zuuerstellen/es sey auß der Nasen/oder auß einer Wunden.

Nim der weissen Wollen/die in den Cardobenedicten Disteln oder Knöpffen ist/wann sie zeittig seind/nach gröſſe der statt/ da der Mensch blutet/vnd leg die Wollen zu der stat/die blutet/ oder darauff/trucks mit einem Finger ein wenig nider/wann es zubindens bedarff/so binds vber die Wollen zu.

Wann ein Ader nach dem lassen nicht gestehen will/vñ man deren Wollen darauff truckt/vnd zubindt/so verstehet es gleich.

Wo

Wo aber der Mensch so gar hart auß der Nasen schweißt/ vnd das nicht helffen wolt/so nim ein Wurtz von Klapperrosen/ oder roten Schnallen/die in dem Korn wachsen/schabe sie ein wenig/sie seye grün oder dürr/steck ein theil daruon in das Naslochf darauß das Blut laufft/das ander nim in Mund/vnter die Zungen/so verstehet es bald.

Ist es dann eine Wunden/vnd die Wollen nicht helffen wil/ so heb die Wurtzel daran/biß das Blut gestehet.

Wann man einem ein rechten guten Stahel zwischen die Schultern/wol oben an dem Knöpfflin/auff den Hals hebt/so gestehet das Blut bald/wann eins zu der Nasen außschweißt. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim ein Gipffelin von Ingrün oder Singrünkraut/vnter die Zungen/biß das Blut verstehet/an dasselb Geäder/das vnter der Zungen ist.

Deßgleichen thut auch Alantwurtz/ein stücklein daruon also vnter die Zungen gehalten.

Wer viel schweißt auß der Nasen.

Nim Tormentillwurtz/vnnd Sinnawwurtz/jedes ein lot/ schneids zu dünnen Blätlin/legs in ein viertheilin weissen Weins: wann es vber nacht gestanden ist/so trinck daruon/wann du wilt/ fülls allweg wider zu: Vnnd nim allweg am dritten Tag frische Wurtzeln. Das thue alle Monat/wann der Mond zulegt/biß das schweissen auffhöret.

Oder.

Nim das Müß/das auff einem Todtenkopff wächßt/binds in ein dünnes seidins Tüchlin/halts dem schweissenden für die Nasen. Es hilfft.

Oder.

Nim Birckenwurtzel in die Hand/so bald sie erwarmet/so gestehet das Blut.

Das Blut zu stellen auß der Nasen/oder sonst/wa nichts anders helffen will.

Nim ein newen schwartzen Filtzhut (etliche nemen ein roten Scharlach darfür) zerschneid jhn gantz klein / thue darzu so viel Schweinsmist / thuers zusamen in einen newen Hafen/ verkleib jhn wol/setz jhn auff Kolen in ein Ofen/ daß es zu Puluer brenne/ darnach stoß es klein/vnd verwahrs wol. Wann du es brauchen willt/so schab von einem leinen Tüchlin Fasen / ströwe das Puluer darauff / vnnd trucks in die Wunden / oder Naßlöcher/ oder Adern. Es ist auch Weibern zugebrauchen für den Blutgang/ mit einem Schwam/ der in Weinessig befeuchtiget / wann man das Puluer darauff strewet / vnd einlegt: in den Wunden soll es iij. tag ligen bleiben.

Oder.

Schlahe dem Schweissenden ein Tüchlin in Weinessig genetzt/vmb die Gemächt/einer Frawen vmb die Brüste. Oder brauch frischen Sawmist / gleicher gestalt vnten vmb die Gemächt.

Oder.

Grab die Wurtzel von den kleinen hartbrennenden Neßlen/ genandt Haberneßlen / gibs dem Blutenden in die Hand. Es stillts.

Ein andere gewisse Blutstellung.

Nim Muscatnus/Enis/Zitwan/vnd Krepsstein/jedes ein j. lot / klein gepüluert. Daruon gib ein quintlin schwer in einem Trüncklin roten Weins ein.

Oder.

Nim Teschelkraut ein Hand vol in die lincke Hand/vnd derselben Wurtzel vnter die Zungen. So bald es erwarmet/ so gestehet das Blut.

Oder.

Nim ein Glas / das oben zimlich weit ist/ nim dann ein Papyrlin/

pyrlin / vngefahrlich eines alten halben Batzen groß / schneids rund vnd kleib iij. oder iiij. kleine Wachsliechtlin daran / daß sie auffrecht stehen: zünde sie an / daß sie brennen / vnd leg darnach auff der seiten / da die Nasen blutet / das Papyr vnter die Brust / vñ stürtz das Glas darüber / so erlöschen die Liechtlin / vnd sauget das Glas das Blut zu sich. Blutet aber einer auß beeden Naßlöchern / so machs vnter beeden Wärtzlin / doch laß das Glaß nicht zu lang stehen / sonst würdt es schwartz darunter / darumb verender es offt.

Wer sehr schweißt / der soll sich gürten / vnd soll nicht viel Gewand antragen / doch daß er nicht gar bloß lige.

Leg jm auch halb Wasser vnd halb Essig mit zwifachen Tüchern vber die Stirnen. Oder mach mit Linsenmeel ein Taiglin mit dem gemeldten an / vnd streichs auff / legs vber die Stirnen.

Für faul Fleisch / das in der Nasen wächßt.

Mach Maissel auß dürren Entzian / stecks darein / so werden die Naßlöcher weiter. Darnach nim Salis gemmæ j. lot / Weyrauch vnd Mastix / jedes j. lot / stoß klein / thue darzu Scheelwurtzensafft iiij. lot / vnd Baumöl j. Pfund / laß mit einander sieden zu einem Sälblin / damit bestreich die Maissel hernach.

Oder.

Bestreich die Maissel mit der Latwergen / so in der Apoteck Hiera Logadij genennet würdt.

Oder.

Bestreich solch vberig Fleisch mit einem Federlin / in starckem Essig genetzt / darinnen ein theil Taubenkaht gesotten worden / das muß man doch zuuor durchseyhen.

Oder.

Streich das Pflaster / Apostolicum genañt / so groß auff / daß es das Fleisch völlig bedecken mög / vberströwe das Pflaster mit dem Puluer æris vsti / auß der Apotecken / vnd legs vber / so etzt es hinweg / was nicht daher gehört.

Für Zanwehe.

Für hefftige Schütz in den Zänen.

NIm runden Pfeffer / weissen Weyrauch / vnnd gebrannte Beiner / stoß alles klein / vnnd machs mit einem Eyerklar an / zu einem Breylin / streichs auff ein weiß Tuch / legs auff den Backen / da dir die Zän wehe thun.

Ein bewehrte Kunst für Zanwehe.

Nim die mittel Rinden von Eichinem Holtz / vnd Eichinlaub / schneids klein / vñ mischs vnter einander / füll kleine Bäuschlein damit / daß dir eins ein Zan bedecken möge / seuds in Essig / vnd legs auff den Zan / so warm du es leiden magst: Wann eins kalt würdt / so nim wider ein heisses.

Oder.

Nim Dosten / vnd Braun Bethonien / zerreibs / thue es in ein Säcklin / rösch / vnd hürs in einer truckenen Pfannen / ob dem Fewr / wol vmb / halt das Säcklin / ehe die Geschwulst vberhand nimpt / also warm an den Backen / da der Schmertz ist / oder lig des nachts auff dem Säcklin. Es ist bewehrt.

Ein Pflaster für Geschwulst der Backen von Zanwehe.

Nim Eybischwurtz / ohngefahrlich xij. seuds wol in Wasser / vnd thue das mittel Holtz herauß / die Wurtzel stoß / vnd thue darzu Fœnum Græcum, Leinsamen / Dillsamen / vnd Camillenblümlein / jedes ij. lot / Gerstenmeel iiij. lot / stoß wol zusamen / mit Camillenöl / vnd Dillenöl / jedes vj. lot / legs außwendig wol warm vber.

Die Eybischwurtz ist auch nutzlich inwendig zubrauchen / wann man j. lot / ohngefahrlich / dürrer Eybischwurtz in j. viertheilin Weins seud / wie harte Eyer / vnd helt denselbigen Wein in zimlicher wärmin im Mund auff der seitten / da der Schmertz ist.

Oder.

Oder.

Nim ein Ey/thue den Dotter besonder in ein Schalen/ vnd das weiß besonder/rhür in jedes j. gantz lot gestossen Imber/ stell beede Schalen auff ein eisin Ofen/ wann es wol dürr würdt/ so stoß es rein. Daruon nim auff j. mal/was du zwischen ij. Finger heben kanst/thue es auff den Zan/oder die Lucken/da dir wehe ist.

Oder.

Stoß ij. lot Imber vnter ein gantzes Ey/ vnd leg vom selben Taiglin auff den bösen Zan.

Für Zanwehe.

Nim gestoßnen Bertramwurtz einer Haselnus groß/ geschabne terra figillata eins Hauffkorns groß/ machs mit oleo de Spica an/zu einem Taiglin/streichs auff ein schmal Pergament/ vnd legs auff die seitten/ da dir die Zän wehe thun. Probatum. Andere legen es auff den schmertzhafften Zan.

Oder.

Stoß Bilsensamen mit Zwibelsafft/legs aussen auff die Zän. Es hilfft.

Für Zanwehe.

Nim Gaffer vnd Bertram/ eins so viel als des andern/ leg das Puluer auff den schadhafften Zan/ wann es jetzt ein zeitlang gewehret hat.

Für das Zanwehe.

Nim von einer Gansfedern den hindern Stil/da die Federn an stehen/nicht den Kil/vnd brenn den Stil zu Puluer/ mach ein Taiglin auß demselben puluer/ mit Honig/ vnd leg das Taiglin auff den bösen Zan. Man muß aber die Federn vom Stil thun/ vnd nur den blossen Stil nemen.

Herman Goldackers Puluer/für allerley Zanwehe.

Nim Wisenkümmich/ Cubeben/Alantwurtz/eins so viel als des andern/klein gestossen: Daruon nim/ so viel man auff einem

Vnge-

Vngerischen Guldin halten kan/schütt auff ein schnitten gebähtes Brots/geuß ein guten weissen Wein daran/laß vngefährlich j. viertel stund stehen/dann thue das Puluer vom Brot herab/vnd das Brot daruon/den Wein vnd das Puluer mit einander trinck. Das ist für Zanwehe zugebrauchen/waruon sie auch kommen. Er rhümbts/er habs probiert.

Ein herrliche Artzney für allerley Zanwehe.

Nim Bertramwartz x. lot/stoß rein zu Puluer/thue es in ein Kolbenglaß/geuß j. Würtembergische maß frisches Baumöls/das zimlich warm gemacht sey worden/daran/mischs wol vnter einander/verbind das Glaß wol/vnd stels an die Sonnen/oder sonst an ein warmes ort xiiij. tag lang/rhürs alle tag vmb/seyhe dann das Oel durch ein saubers Tüchlin/thue es wider in das Glas/vnd thue darzu ij. lot weissen Vitriol oder Augstein rein gepuluert/laß wider viij. tag an einander stehen/rhürs offt vmb. Wann eins dann Schmertzen von einem holen oder andern Zan hat/so tunck ein Feder in diß Oel/vnd laß ein Tropffen auff den Zan/auch ein kleins Tröpfflin auff das Zanfleisch fallen/behalts ein weil im Mund/so würdts bald besser.

Oder.

Nim der Karten/so die Weber pflegen zugebrauchen/so auff dem Feld stehen/schneid den gantzen Stengel mitten von einander/so findest du einen grossen Wurm darinn/den bind in ein Tüchlin/vnd henck jhn an hals: Wann der Wurm stirbt/so vergehet auch das Zanwehe.

Für das Zanwehe.

Nim Habern/wie viel du wilt/seud jn in einem jrrdin Hafen/mit halb Wein vnd halb Wasser/laß den Dampff daruon in den Mund gehen/so fleußt viel auß den Zänen. Nim auch die Brüe in Mund/so warm du es leiden magst/schwenck den Mund offt darmit.

Oder.

Oder.

Nim Eisenkraut/seuds in altem Wein/vnnd nim den also warm in den Mund/behalt jhn ein gute weil darinn: Es vertreibt allen Wehetagen. Magst auch wol das gesotten Kraut außwendig vber den schmertzhafften Backen legen.

Oder.

Nim Rosmarinwasser/halt es also warm in den Mund/das thut gar recht.

Oder.

Nim ein Handvol Sonnenwirbelwurtz/sauber gewaschen/vnd klein geschnitten/seuds in einem Viertheil Weins so lang/als harte Eyer/vnd nim vom selbigen Wein in den Mund/vnd halts auff den bösen Zan/das thue offt/biß der schmertz nachläßt.

Für Zanwehe.

Seud in einem Viertheilin Wein/einer Baumnus gros/guten Theriac/rhürs wol durch einander. Damit schwenck den Mund zum offternmal wol warm auß.

Für Zanwehe.

Nim spitzige Salbey/Rosenblätter/Wachholderbeer/Acorumwurtzeln/Schlehenwurtzeln/jedes ein halbe Hand vol/Mastix ein quintlin: Laß in einem Viertheilin roten Wein sittlich vmb ij. zwerch Finger einsieden/nims so warm du es leiden kanst/in Mund/an der seiten/da der Schmertz ist/das thue einmal oder ettlich.

Oder.

Seud geschaben Hirschhorn in Wasser/in einem saubern Häfelin: Nims offt in Mund/wo dir wehe ist.

Oder.

Seud ein Hand vol Agrimoni in j. Maß Weins/thue ein quintlin Saltz darzu/damit schwenck den Mund/vnd wasche die Zän vnd Zanfleisch.

Für Flüß in Zänen.

Nim ein lot der roten Nesselwurtzeln/j. lot weiß Schlehen-

můß / seuds in einem Viertheil guten starcken weissen Weins/ wie man harte Eyer seudt: Nim des Weins in Mund/ als warm du jhn leiden kanst/ offt vnd viel.

Für das Zanwehe.

Nim der gelben mittel Rinden von den Schlehendornwurtzeln ein gute Hand vol / thue es in ein Hafen / geuß Wasser darüber/ darunter thue ij. Löffel vol gestoßnen Pfeffers / laß wol sieden/ halts morgends vnd abends im Mund: Darnach wasche die Zän/ biß der Schleum gantz vnd gar außgangen ist. Nach solchem nim Brunnenkressig ein Hand voll/ zerstoß in einem Mörser/ seuds in einem Hafen mit Wein/ behalts auff/ damit schwenck den Mund alle abend vnd morgen/ vnd reib die Zän mit einem Finger. Das macht das Zanfleisch wider wachsen/ vnd behelt die Zän weiß vnd gesund.

Für Zanwehe ein bewehrte Kunst.

Rec. Saluiæ, florum Camomillæ, añ. pug. j. Camphoræ gran. ij. florum Lauandulæ, Piperis, Thuris. an. drach. j. Sandaracæ drach. v. Pyrethri scrup. iiij. mellis ros. col. vnc. ij. vini albi odoriferi vnc. iiij. s. aceti albi vnc. vj. mis.

Ein anders.

Nim die Wurtzeln von Wacholderstauden/ schab das vnsauber daruon/ zerschneid die Wurtzen ein wenig/ seuds in Wasser/ so würdt es wie ein roter Wein: Das nim in Mund / so warm du es leiden magst: wañs kül würdt/ so seyhe es auß/ vnd nim ein warms wider. Treibs also ein weil. Es hilfft.

Für Zanwehe D. Peissers von Ingolstatt.

Nim von groben Schlehenhecken iij. Wurtz / jede eins Fingens lang/ nim auch Mastix/ weissen Weyrauch/ jedes j. lot / rote Myrrhen j. quintlin/ Salbey x. Blätlin/ zerknitschs ein wenig/ vñ seuds in einer maß roten Weins/ in einem newē Hafen zugedeckt/ laß iij. Finger einsiden: Damit wäsch die Zän/ doch allweg warm/

des

des Tags fünff oder sechs mal / behalts im Mund / so lang du kanst.

Etliche nemen allein ein gute Hand vol Salbey / sampt der wurtzel von einander gerissen / siedens in einer maß starcken alten Weins / auff ij. zwerch Finger ein / das halten sie auffs wärmest im Mund / vber den bösen Zan.

Oder.

Nim Wasser von Wachholderbeeren / mit Gaffer gesotten / in Mund / vnd halts ein weil darinnen.

Oder.

Nim Bertramwurtz / Stückwurtz / jedes j. lot / Wullenkrautwasser / Holderblustwasser / jedes v. lot / Aqua vitæ / ein lot / mischs alles vnter einander. Wann man es brauchen will / so wärme man es zuvor so viel man auff einmal brauchen will.

Oder.

Nim Knobloch j. lot / weissen Weyrauch j. lot / laß ein Wall oder viij. im wasser thun / binds in ein leinins Tüchlin / trucks wol auß / damit schwenck den Mund wol warm auß / abends vnd morgends: Man mag auch Knobloch mit halb so viel Weyrauch zerstossen / vnd vber die schmertzhaffte Zän / oder in die Lucken legen.

Ein anders.

Nim Galläpffel / langen Pfeffer / Alaun / jedes j. lot: Stoß zu puluer / seuds in einer Maß guten Wein / in einem newen Hafen / auffs halb theil ein / nims in Mund / als warm du es leiden magst: Wans kalt will werden / so nim ein frischs / biß die Schüß geligen.

Oder.

Nim Bertram / Mastix / vnnd Alaun / jedes j. lot / weissen Senff j. lot / Cubeben / Cardomömlin / jedes j. quintlin / Zucker ij. lot: Stoß alles klein / mischs zusamen / mach ein halbs Becherlin vol Weins / so warm als eins erleiden mag / thue des Puluers einer Haselnus groß darein / schwencks wol vnter einander / halts im Mund: Das vertreibet den Schmertzen der Zän.

Ein anders für Zanwehe.

Ein wenig gestossens Pfeffers/thue ein Becherlin voll guts Essigs/laß den Wall darüber gehen/nims in Mund/so warm du es leiden kanst/wo dir die Zän wehe thun. So es dir wolt die Leffzen auffftressen/so wasche den Mund wider mit Wasser.

Oder.

Nim gestoßnen Alaun/vnd gleich viel Rosenwasser/laß in einem vergläßten Geschirr auff einer Glut zergehen/vnnd verrüchen/biß es wider hart würdt/darnach reibs abermal mit Rosenwasser/als vor/laß abermal verrüchen/misch dann mit Rosenwasser/vnd halts lang im Mund.

Ein gut Puluer für allerley Schmertzen vnd Zuständ der Zän.

Nim Silber oder Goldglett ein Pfund/gebrennten Alaun/Weinstein/vnd Rinden von Scheelwurtz/jedes ij. lot/Ochsenzungenwurtz j. Vierling/Bertram ij. lot: Stoß alles klein/vnnd geuß daran ij. Maß Essigs/laß ohnzugedeckt den dritten theil einsieden. Das halt im Mund/wo dir wehe ist/nim offt wider ein frisches/das thut gar wol/vnd ist bewehrt.

Für das Zanwehe.

Nim schwartzen Coriander j. gute Hand vol/seuds in einem Viertheil Essigs auff den halben theil/seyhe es durch ein Tüchlin/damit schwenck den Mund.

Oder.

Nim Senffsamen vj. lot/schwartzen Pfeffer iij. lot/stoß groblecht/seuds in gutem starcken Essig/ein Wall oder zween/seyhe es durch/vnd schwenck den Mund damit.

Ein guts Puluer für Zanwehe.

Nim Glasgallen/oder hastu deren nicht/so nim Cristal/oder hastu den auch nicht/so nim Sandstein/der ist auch gut/oder nim dieser Stück zwey zusamen/vnd nim dann so viel des Pul-

uers

uers ist/gestoßnen Pfeffer/oder wann es zu herb will sein/ nur den dritten theil Pfeffers / nach dem es eins leiden mag. Diß Puluer brauch alle tag einmal / wann du befündest/ daß das Zanwehe an dich will/biß daß es hingehet. Man mag es aber auch brauchen/ wann einem schon die Zän nicht wehe thun/dann es macht sie hart vnd frisch/vnd benimpt jhnen das stincken / macht sie auch weiß. Du must es also brauchen. Nims in den Mund / vnd legs auff die Zän/ zwischen den Lefftzen / vnd halt den Mund so lang zu / biß es nicht mehr beißt/oder hitzet. Darnach wasch mit einem Wasser auß dem Mund/vnd halt die Zän vest auff einander / daß dir der Schleum nicht in den Mund komme. Diß nimpt Schmertzen vnd Geschwulst hin/ohne Schrepffen.

Ein gut Wasser für die Flüß der Zän/machet sie auch rein vnd weiß.

Nim gebrennten Alaun zwey Pfund / vngebrennten Alaun ein Pfund: Stoß sie beede klein/thue sie dann in ein Breñzeug/vñ distillier ein Wasser daruon / vnnd so viel diß Wassers würdt / so nim dann wider so viel Kornblumenwasser/vñ so viel Agleywasser/vnd so viel Salbeywasser/mischs zusamen / vnd thue es in ein Glas/darzu leg weitter ij. lot Muscatnus/ klein geschnitten / vnd j. lot Myrrhen: Laß ix. tag an der Sonnen stehen/vnnd hebs dann auff/es bleibt viel Jar gut vnd kräfftig. Mit diesem Wasser wasche die Zän alle Wochen zwey mal gar wol. Es laßt kein Wehetagen in die Zän fallen / behüt sie vor Flüssen / benimpt jhnen die Fäulin vnd Gestanck /vnd macht sie weiß.

Für Zanwehe.

Nim gantzen Jmber j. lot/Tormentillwurtz / vnd Bibenellwurtz / jedes j. quintlin: Stoß alles groblecht/vnd seuds in rotem Wein/vnd ein wenig Essig/seyhe es durch ein Tüchlin/halts wol warm im Mund/wo der Schmertz ist.

Oder.

Nim Bertramiwurtz/ vnd weissen Steinbrech/jedes j. quint-

lein: klein gepüluert / weiß Wachs drey Quintlin: Zerlaß das Wachs/misch die puluer darunter / brauchs dañ morgends nüchtern / ein Stuck daruon zukifen / weil es herb ist. Das zeucht viel Feuchtigkeit auß.

Für allerley Zanwehe/von Fäulung der Zän / vnd des Zanfleischs/ein gut nützlich Wasser.

Nim Thucien ij. lot/weissen Vitriol/Zuckercandi / jedes ij. lot/Ganffer / Salarmoniac / Grünspon/ jedes ein lot/ des besten Saffran ij. Erbis groß/stoß jedes besonder auff das kleinest / thue es in ij. maß des besten Weins/den man haben mag / in ein Glaß/ vermachs wol / laß iiij. stund stehen/ vnnd schwencks offt vmb. Dann nim ein dreyfüssigen vergläßten Hafen / thue die Materi auß dem Glas mit dem Wein darein/vnd mache ein kleines fewrlin darunter/von dürrem Lindinem oder Ehrlin Holtz / rhürs mit einer hültzin Spatel/daß es nicht anbrenne: Vnd wend den Hafen je einmal vmb/die seiten so vom Fewr gestanden/gegen demselben/vnd laß also gemächlich auff j. stund sieden: Laß xxiiij. stund wider im Hafen erkalten / der doch wol vnd beheb zugedeckt sein soll. Dann seyhe das lauter Wasser von den fæcibus/ in ein sauber Glas/vnd vermachs wol mit einem Wachs vnd Blater/vñ so offt es fæces setzt / so seyhe es wider ab/behalts an einē saubern ort/ es bleibt viel jar gut/vñ würdt je länger je besser. Es were gut/ daß es bey schönem Wetter vnd zunemenden Mond gekocht würde. In diesem Wasser netzt man Fasen / von einem reinem Tüchlin geschaben/vnd legts in oder auff die schmertzhaffte Zän (nach dem sie zuuor sauber außgewaschen worden) zu ettlichen malen/vñ wasche sie dañ mit sauberm Wasser wider auß. Diß Wasser ist nicht allein für Zanwehe/sondern auch für die Mundfäulin vnd Bräunin nützlich zubrauchen / wann mans zuuor gar wol säubert/ vnd dann das Wasser darüber streicht/dañ es gar gern hernach heilet. Wañ es zu herb sein / vnd hefftig beissen wolt/so vberstreicht man die gesalbten ort mit Rosenhonig/das benimpt jhm das beissen.

Für

Für Würm in Zänen.

Nim Bertram j. quintlin/seuds wol in gutem weissen Wein. Diesen Wein nim in Mund/so heiß du jhn leiden kanst / so fallen die Würm gewißlich auß den Zänen.

Oder.

Nim ein stücklin von einer Entzianwurtzel/legs auff den Zan/ der dir wehe thut/die Würm sterben gewiß.

Oder.

Nim Bilsenöl/beers mit Wachs/vnd mach ein Kertzlin darauß / stels in ein Schüssel mit Wasser / zünds an/ vnd laß den Rauch an den Zan gehen/so fallen die Würm herauß.

Oder.

Mach das Pulver von Bilsensamen mit Wachs in ein Kertzlin/vnd brauchs gleicher gestalt. Jedoch ist mit dem Bilsensamen behutsam zuhandlen / dieweil er den Kopff blöd vnd thurmelich macht/wie auch der Rauch keinen blöden Haupt/wol ohne schaden zugebrauchen were.

Oder.

Nim Holderschwämlin / leg sie zwischen den Backen vnnd Zän/so dir wehe thun/so sterben die Würm.

Oder.

Nim ein stücklin Myrrhæ/hebs an einem Messer oder Pfrüm vber ein Glut/daß es gleich brate/ stoß dann gar klein / vnnd thue das Pulver an den Zan/heb den Mund vber ein Becklin mit wasser/so fallen die Würm auß dem Zan in das Wasser.

Oder.

Nim Ringelblumen/stoß sie zu Pulver: Daruon wickle einer Haselnus groß in ein Baumwol / vnnd leg sie auff den holen Zan/so fallen die Würm herauß.

Daß ein Zan leichtlich außfalle.

Stoß die Corallen zu Pulver/das leg in die schadhaffte Zän/ so dir wehe thun/so fallen sie auß.

Oder.

Oder.

Leg nur die Wurtzel von Scheelkraut darauff.

Oder.

Nim ein stücklin Bilsenwurtz / machs heiß/hebs an den Zan/ wanns erkaltet/so wärms wider. Das thue so offt/biß du den Zan ohne Wehetagen magst außziehen. Vnnd hab achtung/daß dir das stücklin von der Wurtzel kein andern Zan anrhüre.

Für das Zanwackeln.

Nim Heidnischwundkraut / Wintergrün/ vnd Rotbucken/ jedes ein Hand vol / Stengel vnd Blätter/seuds in einer Maß weissen Weins / in einem newen Hafen wol vermacht / laß den dritten theil einsieden. Damit schwencke den Mund offt ein gute weil/vnd spritze es wider auß.

Oder.

Nim Mastix vnd Ladanum/jedes ij.lot/Ganffer vj. Gran/ darauß mach mit Rosenwasser ein Pflaster / legs vber die wackelende Zän. Es hilfft.

Wem das Zanfleisch blutet.

Seud krause Beymenten in Essig/vnd wasche die Zän vnd Zanfleisch damit/nim darnach das Puluer von krauser Beymenten/vnd reib die Biler vnd Zanfleisch damit.

Für faul Zanfleisch.

Nim rote Myrrhen ij.quintlin/Mastix j.quintlin: Stoß klein/ vnd reib die Zän aussen vnd innen damit/vnd wasche sie dann auß mit volgendem Wasser: Nim Granatöpffelschelffen/Galläpffel/ rote Rosen/Eichelenhülsen/oder Häußlin/jedes j. lot/ Alaun ein quintlin: seuds in anderthalb Maß/halb Wasser vnd halb Wein/ laß es halb einsieden/so ist es gerecht.

Ein anders.

Nim die Grät von einem Salm / oder Reinlachs/ brenn sie/ vnnd stoß zu Puluer / thue darunter ein wenig gebrennt Saltz/

machs

machs mit deinem Speichel an/vnd reib das Zanfleſch/vnnd die Zän damit/ſo würdt das Zanfleiſch gereiniget vnd geſund/vnd die Zän veſt vnd ſtarck.

Ein bewehrt Stuck zu faulem Zanfleiſch/Mundſalben genannt.

Nim Agleykraut/Salbeyblätter/Krauſemüntzen/Muſcatnus/vnd rote Myrrhen/jedes j. lot. vnd ij. lot gebrannten Alaun. Dieſe ſtuck ſtoß alles klein zu Puluer/vnd laß in viij. lot Jungfrawhonig ſieden/vnd ſtrewe dann das Puluer darein/rhüre/wie ein Salb oder Latwergē/damit ſchmier das Zanfleiſch morgends vnd abends/vnd ſpiel es allweg mit warmem Cofent/oder nur mit Waſſer ab. Man mag auch das Puluer allein ohne den Honig brauchen. Dieſe Salben iſt auch gar gut für die Bräunin/vñ böſen Hals/wann man Braunnellenwaſſer nimpt/vnd dürre Salbey darein thut/ vnnd den Hals damit gurgelt. Das iſt offt bewehrt.

Zu verbrennten Zänen/denen das Fleiſch entgangen iſt/ſie zu reinigen/veſt vnd weiß zumachen/vnd den Mund wolgeſchmackt.

Rec. Roſarum rub. drach. iij. ſumach. Balauſtiorum, nucis cupreſsi, pyrethri, añ. drach. j. aluminis lamenis ſcrup. iiij. aceti ſquillitici vnc. xiiij. contundantur, & decoquantur in vaſe vitreo ad conſumptionem tertiæ partis, colatura ſeruetur vſui. Von dieſem Waſſer nim morgends nüchtern/vnd nach dem eſſen ein wenig in Mund/vnd waſche oder reib die Zän wol mit einem Finger. Vnd reibs hernach mit einem Tüchlin/darinnen des volgenden Puluers ein wenig ſey. Nim weiſſen vnbereiten Corall j. lot/vnbereiten Criſtall j. lot/erleſnen Maſtix j. quintlin/Violwurtz j. ſcrupel/darauß mach ein Puluer/doch nicht gar zu zart. Vnd wann du diß ein tag oder vier gebraucht haſt/ſo ſalb dann das Zanfleiſch mit gutem Roſenhonig.

Zu stinckenden holen Zänen.

Rec. Styracis calamitæ vnc.s. Benzoi drach.ij. ligni Aloës drach.j. Muſci ſcrup.s. Ambræ gran. v. cum modico infuſionis tragacanthi, fiat miſſa.

Oder.

Rec. Myrrhæ vnc.s. aluminis vſti, gallarum, Maſtiches aã. drach. j. cupularum glandium drach. j. s. Balauſtiorum, nucis cupreſsi, piperis albi ana. drach. s. ciperi, ſpicæ, roſarum rub. ana. ſcrup. ij. corr. granatorum ſcrup. j. contundantur & bulliant in lib. ij. aquæ chalybeatæ, & lib. j. aceti fortis. **Mit dieſem Waſſer ſoll er den Mund morgends vnd abends ſchwencken.**

Zu böſem Zanfleiſch.

Nim Alaun/ Boli Armeni/ **jeoes j. lot/ ſtoß klein/ thue darzu weiß Corallen j. quint. Maſtix j. Scrupel: Machs alles zu pulver/ vnd miſchs wol vnter einander/ darinn netz ein Finger/ vnd thue jn an das Zanfleiſch/ das wund iſt/ vnd hinweg fauten will.**

Nim auch Myrrhen j. lot/ runde Holwurtz j. quintlin/ Violwurtz j. quintlin/ Maſtix j. quintlin/ brennten Alaun ij. quint. Machs mit Roſenhonig zu einem dünnen Sälblin/ damit beſtreich das Zanfleiſch/ wann du wilt ſchlaffen gehen. Morgends waſch den Mund auß mit Wein/ darin̄ Roſmarin geſotten worden. Kiſe dann Maſtix oder Muſcatnus/ vnd ſpeie den Schleum/ den es zeucht/ herauß/ vnnd waſch den Mund letſtlich wider mit Roſmarinwein.

Für faules Zanfleiſch/ vnd den Mundſtanck.

Nim Honig j. Löffel vol/ ein gantze Muſcatnus/ einer Erbis groß geſtoßne Negelin/ vnd j. Löffel vol Salbeyſafft: Reibs alles wol durch einander/ vnd brings durch ein Tüchlin/ daß es würde wie ein Salben/ damit beſtreich die Zän Folgends nim Myrrhen vnd Maſtix/ jedes j. lot/ ſeuds in eim Nöſſel roten Weins/ taß halb ein ſieden/ waſche die Zän damit/ abends vnd morgends. Es hilfft wol/ vnd iſt bewehrt.

Für

Für stincken des Munds vnd der Zän.

Wasch den Mund vnnd die Zän mit Wein / darinnen Schwertelwurtz j. tag oder iij. gewaicht sey. Oder mit Wein / darinnen Myrrhen vnd Camelhew gesotten worden.

Gesunde Zän zumachen.

Seud Rebaschen in Wein / wie ein waichs Ey / wann der Wein wider lautter worden / so wasche die Zän vnd Biler damit.

Frische Zän zuhalten.

Nim Brunnenkressich / zerreib jhn mit Wein / damit spül den Mund offt.

Oder.

Nim Mastix ij. lot / Pfeffer j. lot / vnd ein wenig roter Coralen / mach kleine Küchlin darauß / wie die Krebsäuglin / daruon zerkise eins oder zwey wol / vnd reib dann die Zän mit folgendem Puluer: Nim Myrrhen j. lot / Weyrauch j. quintlin / Mastix iij. quintlin / rote Corallen j. quintlin / Weinstein j. lot / Paradißholtz v. quintlin / Zimmet / Negelin / jedes j. quint. Sarcocollæ j. quint. Stoß alles zu Puluer / vnd mischs vnter einander.

Gelbe Zän schön weiß zumachen.

Nim Gerstenmeel / mach darauß ein Brot / vnd bachs in einem Ofen / biß es würdt wie ein Kol damit reib die Zän offt.

Oder.

Brauch wol verbrannten Ofenleim auß einem Bachofen gleicher gestalt.

Oder.

Nim Gerstenmeel / Honig vnd Saltz / reib die Zän offt damit.

Oder.

Brenn Linsen zu Puluer / vnd Nußschelffen / damit reib die Zän offt / so werden sie weiß.

Weisse Zän zumachen/vnd den Gestanck daruon zuuertreiben.

Nim weisse Corallen / Perlen / jedes j.lot/ stoß klein/reib die Zän damit/sie werden bald weiß. Das ist gewiß.

Oder.

Nim Eyerschalen ij.lot/schönen weissen Mastix / bereite Corallen vnd Perlin/jedes j.lot/gebrennt Hirschhorn iij.quintlin/gebrennten Alaun/Fischbein/jedes ij.quint.weissen Kißlingstein iij. quintlin/Schwamstein j.lot/Bisem vnd Ambra / jedes ij. Gran. Stoß alles zu Puluer/vnd mischs.

Ein anders Puluer zum Zanfleisch.

Nim Alaun j. lot / rote geribne Corallen ij.quintlin / Fischbein/Bimsenstein/jedes j.quintlin/Mastix/Weyrauch/ gebrannt Hirschhorn/Negelin/Muscatnus/jedes j. quintlin : Stoß alles/ vnd mischs vnter einander/damit reib das Zanfleisch / vnd wasche den Mund hernach widerumb auß.

Der Churfürstin Zanpuluer.

Nim Perlin / weisse Corallen / Fischbein/gebrannt Hirschhorn / jedes j. quintlin/ Violwurtz/ Bimsenstein/ Wachholdergummi / jedes j. quintlin / runde Holwurtz j. scrupel/ Pomerantzenschelffen j.quintlin/Paradißholtz j. quintlin / Bisem ij. Gran/ Muscatblüt j.scrupel : Machs alles zu Puluer/ vnd reibe die Zän damit.

Ein anders.

Nim ein Kißlingstein/mache jhn glühig achtmal / lösche jhn allweg in Wein ab/stoß jhn dann/vnd reib die Zän damit.

Zanpuluer von Schleusingen.

Nim gebrannt Hirschhorn/mit Rosenwasser abbereitet / rote Corallen klein gerieben/Schlehenwurtzel gedörrt/vñ klein gestossen/Violwurtz/jedes j.lot:Seuds in Schlehenwein / seygs dann ab/vnd dörre es / thue darzu so viel feinen Zucker/ als des andern

alles

alles ist/vnd ij. Gran Bisem/damit reib die Zän ab/vnnd wasche sie dann mit Wein/darinn rote Rosen oder Schlehenblätter gesotten worden.

Zanzäpfflin zumachen.

Nim bereite Perlin j. lot/weisse Corallen ein lot/Bimsenstein/Fischbein/jedes iij.quintlin/gebrannten Alaun ß. quintlin/Mastix/Zimmet/Negelin/jedes j. quint. Violwurtz iij.quintlin/Trachenblut j.lot/Ambra vnd Bisem/jedes v. Gran. Stoß alles klein/vnnd mach mit Tragantschleim/mit Rosenwasser angemacht/ein Massam darauß/die mach zu Zäpfflin nach deinem gefallen. Wann du die Zän mit gerieben hast/so magst du sie mit breit Wegerichwasser/oder dem letsten Wasser/wann man Zimmetwasser brennt/abwaschen.

Ein gut Zanpuluer/das die Zän weiß macht/vnd das Zanfleisch stärcket.

Nim Bimsenstein/weiß Corallen/Alabaster/Fischbein/Weinstein/Violwurtz/gebrannt Kißlingstein/jedes j. lot/Salmiar j.quint. Zimmet/Negelin/jedes ß.quint. Bisem vnd Ambra/jedes vj. Gran: Stoß vnd mischs vnter einander/reib die Zän damit/vnd wasche den Mund darnach auß.

Oder.

Nim Weinstein/Bimsenstein/jedes ij. lot/gebrannt Saltz/Alaun/jedes j.lot/Negelin/Zimet/jedes j.quint. des abgeschabnen vom Brot/so vil als der obgeschribenen stück aller/stoß/vñ mischs.

Oder.

Nim Ziegelmeel/von newen Ziegelsteinen/die nie genetzt seind worden/j. Pfund/beutle es durch ein zartes Tüchlin: seud dañ ein Wasser mit Granatäpffelschelffen/daß es wol grün werde/vnd schüts vber das Puluer/laß es ij. tag an einander stehen. Darnach seyhe das Wasser herab/vnd laß das Ziegelmeel wider dürr werden/vnd stoß es wider: darzu thue dann Violwurtz ix. lot/vnd rote Corallen ij. lot/beede gepuluert/so ist es gerecht.

Ein gut Zanpuluer/das die Zän weiß macht/das Zanfleisch frischt/ verhütet die Würm vnd Wehetagen der Zän.

Nim gemein Saltz / weissen Marmelstein / Bimsenstein/ weissen Corallen/jedes j. lot / Mastix j. quintlin. Citronenschelffen j. quint. Bisem iiij. Gran/stoß/vnd vermischs zusamen. Wann du diß vnd andere Zanpuluer brauchen wilt / so lez ein wenig daruon auff ein sauber Papyr / vnd wind ein saubers Tüchlin vmb ein Finger/netze den Finger mit dem Tüchlin / in einem starcken Weinessig/vnd tunck jhn in das Puluer auff dem Papyr/reib die Zän damit/so offt es not thun/in Monat ein mal oder zwey. Man mag auch bißweilen für den Essig Rosenwasser brauchen / das macht den Mund lieblicher als der Essig / es macht aber die Zän nicht so bald weiß.

Für Mund vnd Halswehe.

Für Hitzbläterlin im Mund/von deren von Castel.

NIm Rosenwasser / leg Quittenkern darein/ laß waichen/ nims offt in Mund/darnach nim die mittel Rinden von Lindenholtz/legs in frisch Brunnenwasser / gurgle auch den Hals damit/vnd halts ein weil im Mund.

Für die Mundfäule.

Nim die Blätter vom Haußwurtzen / zerstoß sie / vnd truck den Safft herauß / thue soviel süssen Milchrohm darunter/als des Saffts ist/rhürs wol durch einander/vnd bestreich den Mund vberal damit. Ist es ein Kind/so henck jhm auch das Kinckelinskraut an Hals/so man den Kindern sonst für die Hitz braucht.

Für das essen im Mund.

Stoß ein lebendigen Krebs / vnnd truck den Safft darauß durch ein Tüchlin/damit feg den Mund. Es hilfft bald.

Ein bewehrte Kunst für die Mundfäule.

Wasche erstlich den Mund auß mit Salbeywasser / schmier

dann

dann den Mund vnd Rachen mit Rosenhonig / vñ trucke letstlich das folgende Puluer in das Zanfleisch/vnd wo dir wehe ist. Nim dürren Hechtkifer v. lot / Muscatnus ij. lot/weissen Imber j. lot/ vnd Alaun ij. lot Zerknitsch alles/vnd thue es in ein vnuergläßts Scherblin/setze es auff ein Glut/vnd rhürs streng vmb mit einem hültzin Schäuffelin/thue es also warm in ein Mörser / vnd stoß klein zu puluer/vnd räde es durch ein Siblin.

Für die Mundfäule von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Agleykraut vnd Krausemüntz/oder Beymenten / rote Myrrhen/Salbey vnd Hechtkifer gepüluert/eins als viel als des andern/iiij. gestoßner Muscatnus/gebrennten Alaun / daß es ein wenig herb daruon seye / machs mit Honig an / wie ein dünnes Latwerglin. Oder zerkise nur Fünfffingerkraut offt.

Für die Mundfäulin.

Wasche den Mund offt auß mit Wasser / das von Alaun/ wol sawr gemacht seye.

Oder.

Nim Honig ein Löffel vol/ Holderwasser / Rosenwasser vnd Rosenessig/gleich viel/vnter einander gemischt/damit wasche den Mund des tags ein mal oder viere.

Für ein böses wundes Maul.

Nim Rosenwasser j. pfund / gebrennten Alaun ij. lot: mache es gar heiß mit einander / schwenck den Mund des tags drey mal damit auß/allwegen so warm du es leiden kanst.

Für das Halswehe den Kindern.

Nim j. Muscatnus/ Honig j. Löffel voll / gebrennten Alaun einer Erbis groß/mischs vnter einander/ daruon bestreich jhm die Biler/vnd gib jhm ein wenig ins Mäulin:

Für die Vrfäulin des Munds.

Nim j. maß Honig / j. quärtlin Essig/Alaun/ so groß/als ein klein

kleine welsche Nuß/auch j.gestoßne Muscatnus / thue es alles zusamen/vnd laß sieden/biß es dicklecht würdt/so thue es herab/ vnd laß kalt werden/würff den Schaum sauber herab/behalts in einer Büchs: Vnd wann eins die Vrfäulin hat / so soll es den Mund offt mit Braunellen vnd spitzigen Wegerichwasser waschen / dañ diesen Safft darauff streichen / so vergehet sie.

Für allerley hitzige Geschwulst der Kelen/vnd für die Bräunin/ Pfaltzgraff Friderich Churfürst.

Nim Milch/so viel du wilt/laß sie sieden/thue darein Baumöl/daß es zimlich feißt sey/vnd ein wenig Hopffen/damit schwenck den Mund vnd Hals also warm. Ist es ein Geschwer/so bricht es bald auff.

Für das Blat im Hals.

Nim des gebrannten Wassers von Epffen/oder Weintropfkraut/laß den Krancken offt damit gurglen.

Für das Halswehe.

Seud weissen Diptam in Geißmilch/ damit gurgle warm/ vnd halts lang im Hals.

Für Geschwulst der Mandeln vnd des Munds.

Nim vij. Feigen / iiij. Datteln / Juiuben vnd Sebenstein/ jedes xj.an der zal/Weinbeerlin ij.lot/Süßholtz j.lot/ Alantwurtz j.lot: Seuds in einer Geißmilch den dritten theil ein / seyhe es dann/vnd thue darzu Rosenhonig/Süßholtzsyrup/ vnnd Maulbeersafft/jedes ij.lot.Gurgle damit.

Für Löcher oder Verwundung im Hals/da kein Vnreinigkeit darhinder stecke/sondern allein von Hitz kompt.

Nim Rosenwasser / breit Wegerichwasser / Braunellenwasser/eins so viel als des andern/thue darein ein gutes theil Tragant/ laß es in der wärmin zerschmeltzen.Schab dann die Zungen/ vnd wasche sie/vnd schwenck den Mund wol mit diesem Wasser.

Für

Für Halswehe vnd Geschwulst der Mandel.

Nim Maulbeersafft ij. lot / Nussafft / Rosenhonig / jedes ein lot / Leubstickel vnnd Ampfferwasser / jedes ein achttheilin / mischs vnter einander / vnd gurgle darmit.

Für ein bösen Hals.

Nim Brombeersafft j. maß / Maulbeersafft j. maß / seuds in einem messin Kessel / wann es halb eingesotten ist / so thue j. pfund Honig darein / das vor wol gesotten vnd geschaumpt sey / laß vnter einander sieden / dz es so dick würdt / als ein Kirschensafft. Wer nun ein bösen Hals hat / oder dem der Zapff geschossen ist / der neme dieser Latwerg ij. Löffel vol / vnd ein Löffel vol Rosenhonig vnter Wegerichwasser / Salbeywasser / vnd Holderblutwasser / jedes iij. Löffel vol / laß an einander sanfft zergehen ob einer Glut / oder in einem heissen Wasser / in einem Becherlin oder Käntlin. Darnach thue j. Löffel vol Rosenessig darein / damit gurgle den Hals / als warm du es leiden kanst / das legt die Geschwulst / vnd benimpt die Vnreinigkeit.

Wem im Hals wehe ist / vnd gar Löcher hat.

Nim j. lot Holderöhrlin oder Holderschwam / wasche vnnd säubere sie wol / thue es in ein Trinckgeschirr / geuß weissen Wein daran / laß vber nacht stehen / trinck des andern tags daruon / vber das Morgenessen / vnter tags / vnd zu dem Nachtessen / auch nach dem Nachtessen. Wann du trincken willt / füls allweg wider zu. Das thue also drey tag nach einander / wills nicht nachlassen / so mach ein frisches ein / vnd brauchs wie vor.

Für das Halswehe / so je zun zeiten vmbgehet / also / daß einem der Hals verschwillt / daß es nicht reden kan / vnd eins gar offt daran erstickt.

Nim Heidnischwundkraut / nur die Blätter / j. lot / vnd ein lot Wachholderbeer: Zerstoß die Beer / vnd seud das Kraut vnnd die Beer in einer j. maß Weins vast wol / wann es kalt würdt / so trincke je ein wenig daruon / doch nicht kalt.

Für das Blat im Hals/oder wann es einem herab fällt.

Nim Birenbäum inn mistel iij. lot/ Häslin mistel ein lot/ Birckenmistel j. lot/ Lungenkraut/ das an den Eichen wächßt/ Hirschzungen/ Melissenkraut/ jedes j. lot: Das alles stoß klein zu Pulver/ mischs wol durch einander/ thue iiij. lot guten weissen Zucker darzu. Diß pulvers nim alle morgen/ vnd nachts/ wann du schlaffen wilt gehen/ als groß/ wie ein Haselnus. Magst du es nicht auß der Hand nüssen/ so nims morgends in einer Brüe/ vnd nachts in einem Wein/ faste morgends ij. stund darauff. Vnd wann einem das Blatt im Hals herab fällt/ so gib jhm des Pulvers so groß/ als ein Haselnus/ in einem kleinen Trünck lin Weins. Es hilfft.

Für das Blatt/ oder wann einem Menschen die Mandel schweeren/ vnd jhme das schländen wehe thut.

Nim Rosenwasser/ rot Schnalkenwasser/ Holderwasser/ breit Wegerichwasser/ eins so viel als des andern/ daß es alles mit einander ein viertheil von einer maß seye/ darunter thue ohngefährlich einer Baumnus groß/ saubere Venedische Saiffen/ reibs mit einander in ein Zin/ biß die Saiffen schier gar zergehet/ vnnd das Wasser weiß würdt. Hernach nim ein löffel vol zumal/ vnd gurgle damit. Folgends magst du auch mit Maulbeersaffe vnnd Rosenhonig gurglen.

Für Mund vnd Halswehe.

Nim Brombeerschoß/ breiten Wegerich/ rote Rosen/ S. Johannskraut/ Odermenig/ jedes j. Handvol/ Cypreßnus/ Granatäpffelschelffen/ vnd Granatblüt/ jedes j. lot/ weissen Weyrauch ij. quintlin/ Maria Magdalenakraut j. quintlin/ Alaun ij. quintlin/ Calmus j. lot. Diß alles feud in einem gestählten Wasser/ daß ij. Pfund bleibt/ Seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd thue darein iiij. lot Maulbeerlatwergen/ vnd j. lot Rosenessig/ vnd gurgle damit/ vnd halts ein weil im Mund.

Ein

Ein gewiß vnd bewehrt Wasser für Halswehe vnd Mundfäule/ von D. Felix Plattern von Basel.

Nim vnzeitige Trauben / die doch außgewachsen seind / im Augstmonat/vj. an der zahl/ Kerngertenlaub j. Hand vol/ Katzenträublin j. Hand vol / Rosenhonig iiij. lot / Alaun j. lot/darunter schlag vj. Eyer/vnd geuß darüber Wegerichwasser / Nachtschattenwasser/jedes j. Becherlin voll. Diß alles wol zerstossen / vnnd durch einander gerhürt/vñ distilliert/gibt ein Wasser / damit reib die Biler/Rachen vnd Mund wol / vnd gurgel/vnnd wasch den Hals/wann du ettwas befündest.

Für Halswehe/das offt vmbgehet/daß den Leuten ein gelber oder weisser Schleum herauff wächßt/daß jhnen würdt/als wolten sie ersticken.

Nim Kerngertenblüt/ oder wann das Kraut dürr ist / so nim der vordersten Gipffelin eines Fingers lang ij. lot / Heidrosenknöpff ij. lot: Seuds in ij. maß fliessenden Wassers/in einem newen Hafen/biß es vmb ein vberzwerchen Finger eingesendt / vnnd laß es dann verdeckt an einander erkalten. Nims in Mund/vnnd gurgle mit/das thue alle viertheil stund/so lang/biß es nachlaßt.

Für die Heb vnd das Blatt.

So bald der Mensch das befündt/ soll man jm den Gaumen vnd Zungen mit Saltz ein wenig reiben. Oder: Wañ der Mensch kan/sol er sich selbst mit reiben/so brechen einem die Blat daruon/ alsdann ist der Mensch wider genesen.

Oder.

Nim Salbey j. gute Hand vol/Rautten/rot Bappeln / Rosen/jedes auch j. Hand vol/für ij. Pfenning Alaun/ vnd ein guten Löffel vol Honig/thue es in ein Hafen / geuß halb Wasser vnnd halb Wein daran / laß ij. oder iij. Finger einsieden. Damit schwencke den Hals lawlecht.

Für Geschwer im Hals/daß man nicht schlünden kan.

Seud Fœnum Græcum in wasser/ vnd thue ein wenig Ho-

nig daran/laß den Krancken offt darmit gurglen/vnd sanfft eintrincken. Es hilfft.

Für Löcher im Hals oder Schlund/vnd im Mund.

Nim der Rinden von den Erbselstauden/vnd Erbselen (sie seyen dürr oder grün) vnd Quittinen/eines so viel als des andern/zerstoß vnd zerschneids grobleckt: thue es zusamen in ein vergläßten Hafen/geuß Wasser vnd Wein/jedes gleich viel/daran/daß es eben vber die Stuck gehe/laß ein tag vnd ein nacht an einander stehen/alsdann laß ein Wall oder etlich bey dem Fewr thun/seyhe es durch/vnd trucks auß: Damit schwenck den Mund abends vnd morgends wol warm.

Ein köstlich Wasser/so einem der Schlund/das Zäpfflin/oder der Hals verwundt oder geschwollen ist.

Nim Muscatnus/Muscatblüt/weissen Imber/langen Pfeffer/Zimmetrinden/jedes vier lot/weissen Vitriol zwey lot/gemein Saltz ein lot: Stoß alles groblecht/vnd thue darzu zwey lot præparierte Thucia/thue es alles in ein Glas/vnd geuß darüber zwo maß Maluasier/laß an der Sonnen stehen neun tag/mischs offt wol durch einander. Daruon gib dem Krancken j. lot/den Hals vnd Mund damit außzuschwencken. Diß Wasser ist auch dienstlich für die Mundfäule. Das Puluer/so am boden vberbleibt/des mische ein quint. vnter Rosenhonig vnd Maulbeersafft/jedes ij. lot/vnd ß. lot Nussafft/das ist nutzlich für das faulend vnd schwürig Zanfleisch/abends vnd morgends ein tag oder drey/anzustreichen. Es heilet wol.

Für Halswehe/so einem Fluß in die Kelen/Mandel oder Zäpfflin fallen/es sey wund oder nicht.

Nim Bertram j. lot/Mastix/weiß Hundskaht/Weyrauch/gebrannten Alaun/jedes j. quintlin/Zucker vier lot: Stoß alles klein zu Puluer/mische es wol durch einander/nim einer Haselnus groß in iij. oder iiij. Löffel vol roten Wens/gurgle morgends vnd abends allwegen mit/wol vnd lang. Vnd so das Halswehe

so gar

so gar hefftig were/so gurgle dich auch im tag damit. Es ist auch gut/so einem Flüß fallen/daß es meinet/es müsse erstickẽ. Wann eins so gar hitziger Natur were/so möcht es für den Wein/Wasser/vnd ein wenig Essig darunter nemen.

Der Thümmin Gurgelwasser/zu allerley Gebresten des Munds vnd Hals/offt bewehrt.

Nim breit Wegerich vnd spitzigen Wegerichwasser/Nachtschattenwasser/des Wassers von den Rosenbutzen/vñ Weggraswasser/eins so viel als des andern/also daß der Wasser zwey theil seyen/Pomerantzen vnd Granatäpffel der dritte theil: zerhack sie klein mit Schelffen vnd allem/thue es in ein grossen Hafen oder Glas/vermachs wol/laß acht tag stehen/brenns dann alles mit einander/vnd behalts in reinen Gläsern. Wann du es einem geben wilt/so thue vnter j.maß j. lot Maulbeersafft/vnd so viel Rosenhonig. Diß Wasser ist wunderbarlicher würckung vnnd heilung im Hals. Ist gar vielfältig probiert worden.

Ein gut Gurgelwasser für Halswehe.

Seud Sinnaw in Wasser/thue ein wenig Alaun darzu/damit gurgle offt warm. Das heilet die Löcher/vnd nimpt den schmertzen im Hals/obs gleich von Frotzosen were.

Für böse gifftige Halsgeschweer.

Nim Rautten/Salbey/Isop/Boley/vnd Garthagen/vnd der grünen Rinden von welschen Nussen/jedes gleich viel: zerstoß/vnd truck den Safft darauß/jedes besonder/seig das dünnest oben herab/mischs vnter einander/vnnd laß ob einem Kolfewr sittlich sieden/biß es würdt wie ein Muß. Dann thue so viel Honig darzu/als des Saffts ist/seuds mit einander/vnnd behalts in einer Büchsen. Daruon gib dem Krancken offt ein wenig in Mund/daß ers darinn zerschleiffen laß/vnd allgemach hinab schlünde.

Für Geschweer im Mund/vnd Löcher im Hals.

Nim Alaun j. quintlin/Myrrhen/Mastix/jedes j.lot/gebranne

brennt Hirschhorn j.quintlin: Stoß alles zu reinem Puluer/vnd machs mit frischem Rosenhonig zu einem Latwerglein/ damit bestreich die Löcher vnd Geschwulst: Magst auch einer Haselnus groß hinab schlünden.

Ein sehr bewehrt Gurgelwasser/wann einem der Hals verschwilt oder inwendig seer würdt/vnd rauch/als weren Löcher darinn.

Nim Granatöpffelschelffen/klein gepuluert/j. lot/gebrennten Alaun j.quintlin/ohngeläutert Honig iij. Löffel voll: Laß in einem viertheilin roten Weins ein guten Sud thun/wann es erkaltet/daß du es leiden magst/so gurgle dich damit offt vnnd dick/ doch daß es allweg warm sey.

Ein Puluer für das faul vnd stinckend Fleisch im Hals vnd Schlund.

Nim Alaun/vnd Bolus Armeni,jedes ein lot/stoß zu reinem puluer/darein dunck ein nassen Finger/vnd bestreich den Schlund vnd Rachen damit.

Wann einer wund im Hals ist.

Nim Honig j. Löff. vol/Alaun ein halb Nuß groß/Zuckercandi iij.mal so viel/als des Alauns/vnd j. Händlin vol spitzigen Salbey: Seuds alles mit einander in j. maß/oder mehr/Wassers: Laß ij. oder iij. Wall auffsieden/dann seyhe es durch/gurgle damit also warm/des tags iij.oder iiij.mal.

Were dem Menschen ein Geschweer im Hals/vnd wolt nicht auffbrechen.

So nim iij.gute Händ voll Saltz/geuß j. maß Wasser daran/netze ein zwifach leinins Tuch oder Schlayer darinn/schlags dem Menschen also naß vber/wo ers befündet/da das Geschweer ist: So bald es ertrucknet/netze wider/das thue so lang/biß das Geschweer bricht/ vnnd außgelaufft: So siede das obgeschrieben Wasser/vnd gurgle damit/das reiniget das Geschweer/vnd heilets ohn schaden.

Für

Für das Halswehe/wann es zerschwollen.

Brenne auß Knobloch Wasser / darinn netze ein Tüchlin/ vnd schlags vmb den Hals/vnd trinck des Wassers alle tag zwey lot.

Für Apostem im Hals.

Nim gut Baumöl/vnd guten frischen Butter / eins so viel als des andern: Mischs wol vnter einander/netz ein wullins Tuch darinn/vnd legs warm vmb den Hals/ so bricht das Apostem bey zeit/vnd gehet auß. Probatum sæpè.

Für gifftige Geschweer vnd Apostem im Hals/so offt den Menschen erstecken.

Nim weiß Gilgenwurtz/ Eybischwurtz/ jedes ein Hand vol/ Saffran ʒ. quintlin: Zerstoß alles / vnd seuds in Milch / wie ein Muß/streichs auff ein Tuch/vnd schlags warm vmb den Hals.

Ein edel Pflaster für Geschweer im Hals.

Nim Holderblätter/vnd roten Köl jedes ʒ. Hand vol: Seuds oder röschs mit ein wenig Honig vnd Butter / binds dem Krancken also warm vmb den Hals / wanns erkalten will/ so wärms/ vnd legs wider vber.

Ob einem der Hals geschwille.

Nim Camillenblümlin / seuds mit Essig / vnd binds warm vmb den Hals.

Oder.

Stoß ein Schwalbennest klein / seuds in Wein / wie ein Brey/legs vbern Hals.

Oder machs alſo:

Nim ein Schwalbennest/vnd was darin ist (es sollen Haußschwalben sein) das Nest vñ die Vögel nim mit einander / zerreibs klein/vnd thue es in ein Pfannen / darinnen so viel Schmaltz sey daß du das Nest köndtest schweissen / wie ein Müßlin. Wann es geschweißt/so laß erkülen/binds dem Krancken vmb den Hals / so warm ers leiden mag/wanns kalt würdt/so machs wider warm in

der

der Pfannen/binds wider vmb den Hals. Das treib so lang/biß es dir vergehet/wañ es zu dürr will werden/so thue mehr Schwalben daran/wann du nicht kanst frische haben/so nim der Schwalben/die gedörrt seind/zerstoß sie vnter das Nest/das hilfft/daß dir das Blatt vergehet. Ich laß allwegen die Schwalben holen auß den Nestern/wann sie Federn haben/daß sie bald wöllen außfliegen/so schneid ich sie auff dem Rucken/vnd auch das Haupt auff/vnd stoß sie voll Saltz/vnd henck sie in Rauch mit den Federn/vñ mit dem Eingeweid. Ich nim nichts darauß/vñ laß sie gantz dürr werden/so behalt ich sie vber Jar. Wann es not thut/so nim ich der Vögel zween/vnd laß mir ein Nest holen/das stoß ich dann vnter einander/vnd brauch es.

Für Halsgeschweer vnd Bräunin.

Nim Leinöl/Baumöl/jedes ein Pfund/blawe Violen/rote Rosen/jedes sechs lot/gebrannten Alaun ein lot/Augstein j. lot/weiß Hundskaht iij. quintlin/langen Pfeffer ein lot/puluere was sich pûluern läßt/vnd geuß die Oel darüber/stells wol zugemacht an die Sonnen. Damit soll mit einer Federn der Hals gesalbet werden.

Für die Blatern im Hals/daß eins am schlünden hindert.

Nim rote Corallen j. quintlin/Alaun/Weyrauch/Violwurtz/runde Holwurtz/jedes j. quint. Stoß alles klein/machs mit Rosenhonig/oder mit Oximel von Meerzwibel/zu einem Latwerglin/das laß allgemach zerschleiffen/vnd schlünds hinab. Wil es zu dick sein/so machs ein wenig dünner mit Wasser/darinn ein wenig Ispen gesotten worden.

Ein gut Gurgelwasser für ein bösen Hals.

Nim lebendigen Schwebel ein halb lot/rote Myrrhen j. lot/Mastix ij. quintlin: Geuß daran j. pfund Branntenwein/doch die Stuck zuuor rein gestossen/rhürs wol vmb/damit schwenck den Mund abends vnd morgends. Doch soll in diesem vñ nachfolgenden

genden stärckern Mund vnd Halswasser/sich niemand dieser sachen vnterstehen/ders nicht verstehet / damit er jhme nicht selber/ auß vnuerstand/schaden für nutzen schaffe.

Ein ander stärckers.

Nim lebendigen Schwebel j. vierling / rot Myrren/Zuckeralant/jedes iiij lot/Mastix vnd Weyrauch/jedes ij. lot/Bertramwurtz ij.lot:Stoß alles gar rein/daruon nim ij.lot/geuß daran ein pfund Branntenwein/ brauchs wie das ober.

So einem der Mund verderbt in den Frantzosen/oder so einem die Fäul ankompt.

Nim Honig ein Eßlöffel vol/ij. Jmberzehen/ vnd einer welschen Nus groß Alaun:seuds in einer j.maß Wassers/so lang als harte Eyer/schwenck den Mund damit auß.

Ein bewehrt Gurgelwasser/für die Löcher im Hals.

Nim Spongrün ein lot/Alaun zwey lot/Ganffer j.quintlin/ Seuds in einer j.maß guten starcken weissen Weins/ vnd j. maß Wassers/in einem vergläßten Häfelin wol zugedeckt / den dritten theil ein/damit soll der Kranck die Löcher des tags iij. mal waschen/oder jm waschen lassen.

Für Halswehe/Mundwehe/vnd das Zäpfflin/ein Gurgelwasser.

Nim Spongrün/gebrannten Alaun/Zuckercandi/ jedes ein quintlin/Ganffer ein halb quintlin / Stoß alles auff das reineſt/ vnd laß ein maß Wasser siedig werden/ schütte das Puluer in das siedig Wasser / decks mit einem feuchten Tuch / vnnd darüber mit ettwas schwerem zu / biß es erkaltet / so thue es dann in ein Glas.

Zu bösen Hälsen ein Wasser.

Nim Essig ein viertheilin / Meni iiij. lot / brannten Alaun j.lot/thue es in ein Glas / rhürs offt vmb/wann es sich gesetzt / so wäsche den Hals damit.

Für den Frosch im Mund vnter der Zungen.

Brich jhme anfangs den Mund mit einem starcken Löffel auff/der massen/daß er jhn nicht mehr zuthun kan. Darnach reib jhm die Zungen oben wol mit dem rauhen theil/von Salbeyblättern/daß der Schleum herab kom̃/reib sie darnach mit Saltz vnd Honig/vnter einander vermischt/das reib dann wider ab mit der Salbeyen: Nach solchem reib die Zungen mit Saltz vnnd Schelffen von Granatöpffeln/vnd reinige sie letstlich wider mit Salbey/das thue alle tag ij. mal.

Für die Krötte im Hals.

Nim Rauten/Salbey/Dosten/jedes j. Hand vol/thue darzu weissen Hundsdreck ij. lot/vnd Wagenbech/wie es an jhm selber ist/nicht gar j Löffel vol/seuds in fliessendem Wasser den dritten theil ein/in einem wol verkleibten Hafen. Darnach seyhe es durch ein Tuch/vnd trucks wol auß/thue j. Löffel vol Honig darein/vnd laß mit einander auffsieden. Darmit gurgle des tags offt/vnd halts/so lang du kanst/im Hals/speie dann hinweg/vnd nim ein anders. Das thue auff ein mal vier oder fünff nach einander/es hilfft gantz gewiß. Wer Braunellenwasser haben kan/daß ist besser/weder fliessend Wasser.

Für den Frosch im Hals.

Nim altes Schmeer vnnd Saiffen gleich viel/stoß es durch einander/salb den Hals damit bey dem Fewr/oder in einer warmen Stuben/daß sie wol hinein gehe/vnd bind den Hals mit einem warmen Haupthuch zu.

Für den Frosch vnter der Zungen/oder im Hals/vnd Aglaster-augen/auch alle Wartzen/auch für die Feigwartzen.

Nim klein Feigwartzenkraut mit Wurtzel vnnd Blust/das im Aprillen bey zunemendem Mond/bey hüpschen Wetter/gesamlet/vnd an einem trucknen ort auffgehebt sey worden. Dessen nim iij. quintlin/binds in ein rotes seidins Säcklin/hencks an Hals/

Hals/ an blossen Leib/ trags ein Monat lang tag vnd nacht/ vnd verbrenns dañ. Weitter nim des erstgemelten Krauts vnd Wurtzen/ vnd Blust v. quintlin/ thue es in ein saubers vergläßts Häfelin/ geuß daran j. viertheilin guten starcken weissen Wein/ dicks zu/ laß den halben theil einsieden. Netz dañ ein Baumwol darinn/ oder ein linds zarts Tüchlin/ an ein Höltzlin gebunden/ vnnd wasche das Gewächs damit/ das thue offt. Vnd wann du den Wein verbraucht hast/ so dörre das Kraut/ vnd würffs auch in das Fewr/ vnd verbrenns.

Für Löcher im Hals/ D. Wolff Thalhäusers Kunst.

Nim Branntenwein/ der iij. oder iiij. tag vber dem Mercurio præcipitato gestanden/ vnd offt gerhürt ist worden/ behalts besonder: Reib den Mercurium wider klein/ geuß Rosenwasser darüber/ laß auch iij. oder iiij. tag darüber stehen/ seyhe es dann herab in ein sonders Gläslin/ nim des Rosenwassers zween/ vnd des Branntenweins ein theil/ misch vnter einander/ mach ein Baumwol an ein Drath/ netz jn in dem Wasser/ vnd dupff die Löcher alle stund ij. oder iij. mal damit. Das kan eins vor dem Spiegel selbst thun. Es dörret vnd heilt hinweg.

Wann einem ein Bein oder ettwas anders im Hals bestreckt.

Nim ein eisen Draht/ bind ein Stücklin von einem Badschwam daran/ netz es in Honig/ vnd stecks in Hals/ so kompt das Bein hinab. Wann es aber so tieff steckt/ daß du es nicht erreichen kanst mit dem Draht/ so gib jm stettigs Honig vnd Mayenbutter gemischt/ in den Mund/ das macht/ daß es allgemach weicht. An statt des Drahts braucht man auch die dünne weisse Wachsliechtlin/ allein ohne den Schwam/ mit nutzen/ die kan man mit süß Mandelöl/ oder auch mit frischem Baumöl salben vnd feißt machen.

Oder.

Gib jhm nur Baumöl zutrincken/ oder süß Mandelöl.

Ein Tranck für vngeschmacke des Munds/ daß einem weder essen noch trincken schmeckt.

Nim guten wol zeitigen Kümmich j. viertheilin von einer maß/stoß groblecht/ geuß daran j. Würtembergische maß Maluasier/laß den dritten theil einsieden: seyhe es durch ein Tüchlin/ vnd thue darzu iij. lot Maluasier/der nicht gesotten ist. Darmit schwencke den Mund offt wol warm.

Von der Bräunin.

Ein gut Tranck für die Bräunin.

Nim ij. gut Muscatnus/schneids klein/laß in einer saubern Pfannen/in j. maß frisches Brunnenwassers/ mit ij. Löffel vol Honigs wol sieden/ trucks dann gar wol auß/ biß das Oel wol auß den Muscatnussen komt/daruon gib dem Krancken zutrincken/in zimlicher kältin/so viel er will.

Etliche nemen ein wol gebrennten Bachnen Stein/ der nie genetzt worden/den lassen sie glühig werden/schlagen jhn dann zu etlich stücken/die werffen sie in ein anderthalb oder zweymässigen Hafen mit Wasser/darab lassen sie den Krancken mit grossen nutzen trincken.

Oder.

Seud dürre Rüben wol in Wasser/wasche die Zungen offt damit. Es hilfft wol.

Für die Bräunin/Marggraff Bernhards von Baden Kunst.

Nim Rebäschen/ geuß ein Laugen daruon/ vnd gurgle den Mund vnnd Hals damit. Es hilfft ring/vnd ist vielen damit geholffen worden. Wann ein gut frisch Baumöl/ oder in mangel desselben/ein gut frisch süß Mandelöl/ das man alle tag haben vñ zurichten kan/in die Laugen gegossen/ vnd gleich wie ein güldine Milch(wie es die Wundartzt nennen)zugericht würdt/ so thete es in diesem Fall noch mehr.

Für

Für die Bräunin ein köstlich Wasser/D. Wolff Thalhäusers.

Nim Alaun/der rein gepüluert sey/strewe jhn in ein vergläßte jrdine Kachel den gantzen Boden vber/ leg darauff ein Gleg von Beinholtzblůt/vñ darnach wider Alaun/vñ wider den Blust/ einmal v. oder vj. daß der Alaun das vnterst vnd das öberst sey: Laß ein Wochen v. oder vj stehen/stoß darnach alles wol durch einander/vnd trucks auß gantz wol/hebs in einem Glaß auff. Daruon streich dem/so die Bräunin hat/auff die Zungen/so scheelt sich die Haut herab/was schwartz vnd schleumerig ist.

Ein anders/von der alten Cantzlerin/gantz gewiß.

Nim ein vergläßten Hafen / thue jhn halb voller gestoßner Haußwurtz / mit Safft vnd allem / geuß darüber vj. Maß frisch Brunnenwasse/vnd thue darzu iiij.lot Salmiax / decks beheb zu/ laß es vber nacht/ oder biß der Salmiax zerschmiltzt im Wasser/ an einander stehen/brenns dann in einem Distillierofen auß / vnd behalts. Daruon gib einem / der die Bräunin hat/j.quärtlin ȳ. oder biß auff j. maß / darnachs eins hefftig hat / mach iij. Trůnck darauß/vnd gibs jm/daß ers in tag vnd nacht außtrincke. Wann er so starck were/so were es gut/daß er in ȳ. stunden nichts darauff neme/dann kräfftig ding. Es were aber viel besser/daß er ȳ.stund zuuor/vnd ȳ.stund hernach gar nichts einneme. Diß Wasser/ob es wol auch ohne schaden eingeben vnd getruncken kan werden/ nach gestalt der Personen vnd der Kranckheiten/so ist es doch fürnemlich zu reinigung der Zungen dienstlich/ wann man sie offt lawlecht damit wäscht.

Oder.

Nim Heidrosenknöpff/Korngertenblůt/oder Zweckholtzblůt/ jedes j.Händlin vol / thu es in ein newes vergläßts wol gewässerts Häfelin/das nur ein wenig mehr faßt/dann j. viertheil einer maß/ füls dañ mit altem rotem Wein/laß es wol verdeckt sieden/biß der Wall ein mal oder zehene darüber gehet / so laß es dann zugedeckt

erkalten. Daruon gib dem Krancken alle halbe stund j. Löffel voll/ dieweil es wehret. Wolte die Bräunin noch nicht nachlassen/ so seuds wider/ so offt es not ist.

Für die Bräunin/ da einem grosse Hoppen auff der Zungen werden/ schier wie Ruffen.

Nim lebendige Kreps/ stoß sie wol/ nim daruon in ein weiß rauhes leinins Tuch/ vnd reib jm die Zungen mit offt vnnd viel: Nim allwegen ein frisches von den Krepsen in das Tüchlin/ wäsch das Tüchlin vor sauber auß/ vnd laß trucknen. Deßhalben mustu ij. Tüchlin haben/ daß allwegen das eine trucken sey.

Ein anders.

Nim ij. oder iij. lebendige Krebs/ zerstoß sie mit Schalen vnd allem zu einem Muß oder Brey/ trucks durch ein Tuch/ thue darunter Braunellen oder Maulbeerwasser/ vnnd schwenck den Mund damit. Er mags auch hinab trincken.

Oder.

Nim Schnallen oder Kornrosenwasser/ damit laß jhn offt vnd viel gurgeln/ auch die Zungen damit waschen.

Ob aber die Zung so gar zerschrunden were/ so salbe sie offt mit Rosenöl. Vnnd wann die Zän wolten wackeln/ wie gern geschicht/ so bestreich sie offt mit Rosenhonig/ vnnd schwenck allweg darauff den Mund mit Beinholtzwasser/ das mit Alaun sawr gemacht sey/ so werden sie wider steiff.

Ein ander gewiß Stuck für die Bräunin.

Nim die mittel Rinden von Lindinem Holtz/ mach Böglein darauß/ eins oder viere legs in ein frisches Brunnenwasser/ schabe die Zungen als jmmerdar darmit.

Oder.

Nim Muscatnus vnd Galitzenstein/ mach mit Rosenhonig ein Taiglin/ reibs wol vnter einander/ schmier die Zungen darmit.

Oder.

Brat ein weisse Ruben in der Aschen/ als ein Apffel/ truck den

den Safft herauß/den nim ein gute weil in den Mund/vñ schlünde es doch nicht hinab/so würdt die Zung wider gut.

Oder.

Mach von weissem Meel zwirend gebachen Brot/doch daß es wol außgebacken/vnnd hart seye/legs also heiß in ein frisches Brunnenwasser/biß das Brot wol weich würdt/vnnd auffquillt/so seye es durch/vnd trucks auß. Mit diesem durchgesignen Wasser/schwenck den Mund offt/vnnd wasche die Zungen. Das ist nicht allein für die Bräunin/sondern auch für den Durst nutzlich zugebrauchen.

Oder.

Schwenck den Mund mit dem schleumerigen Wasser/darinnen Quittenkern geweicht worden/vnd fege die Zungen sauber mit einem scharlachin Tüchlin/vñ bestreichs endtlich mit Maulbeersafft/oder nur mit Jungfrawhonig/das ist gar gut hierinnen.

Ein offt bewehrte Kunst für die Bräunin.

Nim ein gantz frischen Roßzirch/presse denselben auch durch ein sauber Tuch/machs mit Zuckercandi/oder andern Zucker/ein wenig süß/vnd bestrews/daß der Krancke nicht sehen könde/was er trinck: Gib jhm ein Löffel vol daruon auff ein mal ein/abends vnd morgends. Das ist gar gewiß.

Ein anders.

Nim Quittenkern/vnnd die mittel Rinden von lindinem Holtz/legs in ein frisches Wasser/biß es ein wenig dick daruon würdt/machs ein wenig warm/darmit bestreich die Zungē offt in j. viertheil stund/mit einer starcken Feder. Es schadet auch nicht/wann man schon ein wenig von dem schleumigen Wasser laßt im Hals gehen. Darnach säubere die Zungē mit einem Schaberlin von schwartz Kirschbaum/oder Quittenholtz gemacht. Darauff schwenck den Mund vnd Hals wol wider mit dem Wasser/darinnen gesotten seyen rote Herlstrosen/Bronbeerlaub/spitzige Salbey/vnd ein wenig Alaun/auch j. Löffel vol Honig/brauchs warm.

warm. Endtlich schmier die Zungen vnd Mund mit Rosenhonig vnd Maulbeersafft/vnter einander gemischt. Das thue des tags zwey mal.

Ein anders/das in Feldlägern viel probiert ist worden.

Nim Ganffer ein quintlin/zerreib den in einem Löffel vol Branntenwein/thue darzu sechs Saffranblümlin/Nachtschatenwasser/weiß Rosenwasser/Braunellenwasser/jedes ein Eyerschalen vol/thue es alles zusamen in ein Schüssel vol kaltes Wassers/netze ein blawen oder roten Wullin Fleck darinn/leg jhn in der rechten Seiten vber/wie die Ripp entwinden/vber die Leber.

Ein anders.

Schneid ein stuck Speck eines Messerrucken dick/vnd so breit vngefahrlich/als die Zung ist/legs auff die Zungen/so schmiltzt der Speck im Mund/vnnd scheelt sich die dicke verbreente Haut von der Zungen.

Oder.

Nim die Blumen von Wullinkraut/zerstoß sie/vnnd truck den Safft darauß/den behalt in einem Gläslin: geuß ein wenig Baumöl darauff/daß es nicht schimlicht werde. Wann du jhn brauchen willt/so verheb das Gläslin mit einem Finger/wend es vmb/vnd laß ein wenig herauß in ein anders Gläslin/vñ streichs mit einer Federn an/so vergehet die Bräunin bald.

Für das Zäpfflin.

Wann einem das Zäpfflin herab fällt.

NIm die grüne Schelffen von den Welschen oder Baumnussen/zerschneid sie zu dünnen Blätlin/dörre sie wol/daß sie sich lassen stossen/beutle es hernach durch ein Tüchlin: vnd wann einem das Zäpfflin herab fällt/so nim ein wenig

auff

auff ein Finger oder Schäuffelin/vnd heb das Zäpflin wider mit hinauff/so bleibt es/vnd fällt nicht bald mehr herab.

Etliche nemen die Zapffen/so an den Nußbäumen im Früling wachsen/die dörren sie/ vnnd brauchens gleicher gestalt mit grossem Nutzen.

Ein anders D. Stockers von Vlm.

Nim Süßholtz/langen Pfeffer/Alaun/ vnd Bolum Armenum/eins so viel als des andern/ oder wolt es zu scharpff sein/ so nim des Süßholtz desto mehr: Hebs mit einem Schäuffelin an das herab gefallene Zäpfflin/vnd brauch hernach volgends Gurgelwasser/so auch zur Bräunin nutz: Nim Rosenhonig/ spitzigen Wegerichwasser/Braunellenwasser/ eins so viel als des andern/ thue es zusamen in ein Gläßlin/rhürs wol durch einander/gurgle den Hals offt damit/so nimpt es den Schleim auß dem Hals/ vñ wann schon etwas hinnab kompt/schadet es doch nicht.

Ein anders.

Nim ein Stengel oder zween/darnach sie groß seind/Durchwachskraut/ seuds in einem viertheilin weissen Weins vast wol. Thue des Weins ein guten Trunck/als warm du es leiden magst. Gehet es vom ersten Trunck nicht hinauff/ so thue bald wider einen Trunck. Probatum.

Oder.

Nim ein dürre welsche Nuß/ zerstoß sie/ geuß Brentenwein daran/vnd mache ein Taiglin darauß/streichs auff ein Tüchlin/ oder auff ein hänffin Werck/das ist noch besser: Legs oben gleich mitten auff die Schaittel/ binds wol zu/ so hebt es das Zäpfflin bald widerumb hinauff. Wann es aber gar hart herab gefallen were/so nim darzu halb so viel weissen Weyrauch/als der Nuß ist: Es hilfft gewiß.

Oder.

Nim der krummen leeren Schneckenhäußlin/ die wol dürr seind/stoß sie zu puluer/darzu thue wolgerösche Saltz halb so viel/

Seuds mit einander in frischem Brunnenwasser/vnd gurgle dich offt damit.

Oder.

Nim Album Græcum, das wol weiß/ vnd vnter dem Dach gesamlet sey/ pülvere es rein/ vnd beutle es. Du magst auch ein wenig Zimmet darunter thun/vnd jhme das Zäpfflin damit vbersich heben/mit einem Schäuffelin.

Oder.

Nim Holderöhrlin/dörre vnd stoß sie zu reinem Puluer/vnd brauchs gleicher gestalt.

Für Heisere.

BRat etliche Feigen/schneids dann entzwey/ trucks in gestoßne Negelin/ vnd isse die morgends nüchtern.

Oder.

Nim Hissop vnd Boleysafft/gleich viel/mach mit Fœnum Græcum Meel vnd Honig ein Latwerglin/ laß mit einander sieden/brauchs abends vnd morgends.

Oder.

Supff ein weichgesotten Ey/mit Oel vnd Pfeffer vermischt/ wann du schlaffen gehen willt.

Für Heiserin/vnd ein gute Stim̃ zumachen.

Nim Süßholtz/Traganth/Gummi Arabici, Cucumer/vnd Kürbsamen/die außgebissen seyen/Enis vnd Burtzelsamen/jedes iij. quintlin/Weyrauch/Myrrhæ/jedes ij. quint. Saffran/ Süßholtzsafft jedes j. quintlin/Zuckerpenit vij. quintlin/ Kümmich j. quintlin/ Datteln ohn Kern/v. quintlin: Stoß was zustossen ist/ das ander zerschneid klein/stoß zusamen an ein Taig/oder Kuchen mit gutem Wein/mach Küchlin darauß/wie Krepsäuglin. Darvon

von nim j. oder ij. vnter die Zungen/morgends vnd abends / vñ laß sittlich zerschmeltzen.

Oder.

Nim Senffmeel / vnd zwehre es mit Mett an / vnd trincks so warm.

Oder.

Nim Knobloch/zerstoß jn/ vnd truck den Safft darauß/thue zu einem lot Safft/iij. oder iiij. Löffel vol Honigs / vnd nim morgends nüchtern j. Löffel voll daruon ein.

Kröpff zuuertreiben.

Wem ein Kropff wächßt.

NIm Eisenkraut mit den braunen Blümlin / stoß wol/ binds vber den Kropff alle morgen vnd abends / so lang/ biß der Kropff vergehet. Das du morgends vberbindest/ laß den gantzen tag ligen/das du nachts vberbindest / laß die gantze nacht ligen.

Oder.

Nim Haußwurtz/Schäffin Vnschlit/vnd Saltz/eins so viel als des andern/zerstoß wol vntereinander : streichs auff ein Leder/ legs auff den Kropff. Es hilfft.

Den Kropff zuuertreiben.

Nim Rettichsafft ij. lot/Saltz/Weinessig/Saiffen/jedes ein lot/mischs durch einander / laß vber nacht stehen. Salb darnach den Kropff alle abend vnd morgen damit/ so verschwindet er.

Ein anders.

Nim eins Pferds Huff/brenn jhn in einem newen Häfelein/ stoß / vnd machs mit Oel zu einem zarten Sälblein. Damit bestreich den Kropff/so vergehet er. Oder: Schmier den Kropff mit Wiselblut.

Für Kröpff am Hals.

Nim von einem hüpschen gelben Badschwam̃ ein stück einer

Muscatnus/oder welschen Nuß groß/ stecks an ein Draht/vnnd zünds ob einem Wachsliecht an/laß den Rauch in den Hals gehen/wañ es nicht mehr räucht/so truck das schwartz in einem Löffel ab. Nim dann Schwamstein/so viel des schwartzen puluers ist/das vom Schwañ gebreñt ist/stoß klein/thue ij. Löffel vol Weins daran/rhürs wol durcheinander/trincks morgends nüchtern/faste j. stund oder zwo darauff. Laß j. Löffel vol vber/damit schmier den Kropff am Hals. Deßgleichen thue auch abends ein stund oder zwo nach essens/iß vnd trinck nicht mehr darauff. Das brauch biß der Kropff vergehet/allwegen wie obstehet.

Oder.

Nim ein Schwañ/da Stein innen seind/ein guts theil/Bimsenstein/Meersaltz/wie es an Capparn/Scheerwollen von rotem Lindischen Tuch/Hechtbein vom Kopff/vnd Krepsstein/jedes gleich viel. Thue es alles zusamen in ein newen vnuergläßten Hafen/den kleib zu/daß kein Dampff daruon gehe/setze jhn in Kolen ein gantzen tag/stoß darnach alles klein zu puluer. Daruon soll der Mensch/wann er zu nacht will schlaffen gehen/so viel nemen/als man Saltz in iiij. Eyer thut/vnnd nichts darauff essen oder trincken: Morgends soll er wider so viel nemen/vnd ij. stund darauff fasten.

Für den Kropff.

Kauff ein Badschwam/der rotfarb sey/brenn jhne zu Puluer auff einer eisin Schauffel/stoß jhne dann klein/vnd brenn dann Wachholderbeer/vnd die Prossen/da die wilden Rosen an wachsen/jedes auch besonder/stoß rein. Nim dann des Schwañs puluer ij. theil/daß des Wachholder/vnnd Prossenpuluers der dritte theil sey/mischs wol vnter einander. Daruon nim bey abnemendem Mond/alle morgen einer guten Haselnus groß ein/also trucken/faste lang darauff. Deßgleichen thue auch zu abend/vom Buch biß zum Newen/alle tag/so vergehet er.

Oder.

Oder.

Nim xxxx. schwartze Bonen/vnd für j. pfenning Pfeffer/vnd eins Daumen groß Badschwamm/den Schwamm brenn/vnd dann alles zu puluer/mischs vnter einander. Daruon iß alle morgen nüchtern: Vnd salb den Kopff außwendig mit zerlaßnem Speck/ darinnen Bachbungen vnd Klettenkraut gesotten/ vnd zu einem Sälblin gemacht sey worden.

Für ein Kropff.

Nim Zitterbaum/vnd Badschwamm/gleich viel/thue es in ein newes Häfelin wol verdeckt/ setz in ein Glut/ brenns zu Puluer. Darnach stoß Eichinkolen klein/thue es zu dem andern. Des puluers nim alle morgen ein welsche Nußschalen voll/ ij. stund vor essens. Trinck dein Harn alle morgen nüchtern/ vnnd bestreich den Kropff mit nüchterm Speichel.

Biß hieher von den Kranckheiten des Haupts vnd Halses.

Volget von Kranckheiten des Hertzens vnd der Brust.

Was die eusserliche Anligen der Frawen Brüst belanget/die werden hernach bey andern des weiblichen Geschlechts Anligen vnd Gebresten/an jhrem Ort verzeichnet/gefunden werden.

Für Hertzkranckheiten.

Für das Hertzklopffen vnd Hertzzittern/von der Bettendörfferin.

Trinck ein nacht oder etlich/ wann du schlaffen gehest/ ein Löffel vol gelb Veyhelinwasser. Probatum.

Oder.

Nim ein Hirschereutz/ legs in dein trincken/ trinck etlich tag darab.

Oder.

Nim ein Hirschereutz / puluers / vnd nims in einem Perlinwasser ein / das ist gar gut. Henck auch ein Hirschereutz an Hals / auff blossen Leib.

Für das Hertzklopffen von der Ostheimerin.

Nim j. vierling Zimmet / zerbrich jhn zu kleinen stücklin / darnach stoß jhn / doch nicht gar zuklein / thue jhn in ein Distillierkolben / geuß darüber j. viertheilin von einer maß Ochsenzungenwasser / vñ so viel Borragoblümlinwasser / rhürs wol durch einander / vnd verbinds gar wol / laß also acht tag an einem warmen ort stehen / darnach brenns oder distilliers auß / so würdt gar ein gut kräfftig Zimmetwasser darauß. Wann dich dann das Hertzklopffen ankompt / so nim von volgendem Puluer einer Haselnus groß / in eim Löffel voll des Zimmetwassers / ein. Das ist bewehrt. Das Puluer mach also: Nim der roten Ochsenzungenwurtz gepüluert ein theil / thue darzu ein wenig breite Feinperlin / vñ geschlagen Goldblätlin / mische es vnter einander.

Oder.

Mach auß den Blümlin von der wilden Salbey ein Zucker / wie man von Rosen oder andern Blumen macht. Daruon nim offt einer Haselnus groß.

Krafftstrützelin zur Hertzstärckung.

Nim Capaunenfleisch von der Brust / vier lot / Rephüner-fleisch drey lot / süß Mandel ij. lot / Pineen oder Zürnüßlinkern ij. lot / Fisticorum ij. lot / geschelte Melonenkern j. lot / Zuckerpenit iij. quintlin / außgebißnen Zimmet ij. scrupel / species Diarrhodon Abbatis j. lot / species aromatici rosati iiij. scrupel / spec. Diamargariti frigidi ein Quintlin / eingemachten Citrinat / Rosenzucker / Borragozucker / jedes j. lot / schönen weissen Canarizucker / so viel gnug ist / in Borragowasser abgesotten / mache Strützelin darauß.

Ein

Ein nutzlich Confect zur zur Hertzstärckung.

Nim Ochsenzungen/vnd Buretschblümlin/gepüluert/jedes ℥.lot: Zerlaß ein Pfund Zucker in Ochsenzungen/ Buretsch vnd Maioranwasser/machs wie andere Zältlin.

Es ist auch der besten Hertzstärckung eine / daß man viel vnd offt Wein trincke/dariñ ettliche gute Goldstück abgelöscht seyen/ biß er wol warm daruon worden.

Ein bewehrt Wasser im Hertzklopffen von Melancholy vnd Catharr.

Nim Rosmarinblumen / Borragoblumen/ Ochsenzungenwurtzel/jedes viij.lot/Saffran j.quintlin/des besten von Quitten/ das ist/außwendig die Schelffen oder Rinden/ sauber abgewischt von der Wollen/vngefahrlich eines guten Messerrucken dick / vj. lot. Thue es in ein Kolben/geuß daran gutẽ weissen Wein j.maß/ Laß xxiiij. Stund an einander stehen/ mach darnach ein blinden Helm darauff/vermachs wol/vñ setz es in ein Roßmist/oder in ein Balneum, laß ein Monat stehen/distilliers dann per Balneum ij. oder iij.mal/vnd nim allweg newe stück darzu. Behalts wol/nim abends vnd morgends ij. lot daruon / es kräfftiget alle natürliche Geister/vnd stärckt das Hertz sonderlich wol.

Für das Hertzbochen.

Nim Fuchslungen/Wolffsleber/jedes iiij. lot / Muscatnus/ Muscatblůt/Zimmet/jedes ij.lot/Negelin j. lot/Imber j. lot/Zucker xij.lot: Machs alles zu Puluer / vnd mischs durch einander. Daruon nim morgends vnnd abends allweg so viel / als auff ein Groschen gehet/faste ij. stund darauff.

Kräfftige Zältlin oder Strützelin zur Hertzstärckung.

Nim Perlin iij.quintlin/Saphyr/Granaten/Smaragden/ jedes j.quintlin/Hyacynten ij.quintlin/rote vnd weisse Corallen/ jedes ℥.quintlin/rote Rosenblätter j. quint. Gold vnd Silber jedes vier Blätlin/die edle Stein/Perlin vnd Corallen sollen zuuor præpariert sein. Des Puluers nim ein lot/ zu xij. lot Zuckers / der

in gutem Rosenwasser zertriben sey / vnd recht gesotten. Mach Täfelin oder Strützelin darauß / die brauch wann du wille.

Für das Hertzzittern.

Nim Melissenwasser / Rosenwasser / Ochsenzungenwasser / thue darein ein wenig Saffran / vnd ein wenig Rosenessig / mischs wol durch einander / zeuch ein Tüchlin dardurch / legs auff das Hertz wann es trucknet so netze es wider.

Ein sehr köstlich Wasser für Hertzklopffen vnd Ohnmachten.

Nim des besten Maluasiers vj. Maß / distilliers in balneo neun oder zehen mal / darein lege dañ Sperma ceti, des besten Rhabarbari, jedes j. lot / Ambræ j. quint. Bisem ein scrupel: Binds alles zusamen in ein Zendel / vnd laß darinnen ligen / so hastu das beste Hertzwasser. Doch ist solch Wasser nicht für mutterstörige Weibsbilder zubrauchen.

Hertzsäcklin für Ohnmachten vnd Hertzklopffen vberzulegen.

Nim rote Rosen / gelben Augstein / Ochsenzungenblümlin / Melissen / Zimmet / gantzen Saffran / Corallen / gelben Sandel / jedes j. quintlin. Alles grob gepüluert / vnd j. rot seidin Säcklin gemacht / vnd ein wenig gestept / sprentz mit Rosenwasser / darinn ein wenig Bisem zertriben sey / vnd ein wenig Essigs.

Ein anders Hertzsäcklin.

Nim Buretsch vñ Ochsenzungenblümlin / rote Rosen / Rosmarinblust / jedes j. Hand voll / der Wurtzeln Doronici / weiß vnd rot Behen / gelben Sandel / Beningenwurtz / jedes j. quint. / Basilgensamen j. quintlin / Negelin / Zitwan / jedes vij. Gran: Zerknitsch alles groblecht / machs in ein Säcklin / wie erst gemeldt.

Oder.

Nim Borragoblümlin / Buglossablümlin / rot Rosen / jedes ij. lot /

ij.lot Citronschelffen/rot vnd weiß Corallen/Saffran/jedes ein quintlin/Gaffer ß.quintlin/Muscatnus/Paradißholtz/Basilgensamen/jedes j.scrupel: Mach Säcklin darauß. Legs vber das Hertz.

Gute Kraffts äcklin vber die Puls/vnd daran zuriechen.

Nim Zimmet/Muscatnus/Galgant/Negelin/Saffran/eins so viel als des andern/vnd grünen Rosmarin. Stoß alles vnter einander/thue es in kleine Pulsäcklin/netze den in Rosenessig/vnd binds vber die Puls. Bind auch ein wenig daruon in ein roten Zendel/netz es gleicher gestalt in starckem wolrüchendem Essig/vnd laß jhne daran riechen.

Für die Ohnmachten.

Nim ein gantze Muscatnus/schwartze Wachholderbeer/vnd Saltz/jedes ein lot/stoß alles durch einander/geuß Spicanardiessig/oder Heidrosenessig/oder Ringelblumenessig daran: Kan man deren keinen haben/so nim sonst guten starcken Essig so viel/daß es werde/wie ein dicker Brey. Nim dann zwey weisse wulline Bletzlin/deren eins völlig zween Finger breit sey/vnd ein wenig länger/streich das angerhärte darauff/vngefahrlich eins Messerrucken dick/vnd legs dem Menschen vber/inwendig auff den Arm/gleich hinder die Hand auff die Puls/wie das Geäder vom Arm herab gehet/vnd binds mit Binden lucks zu/daß es nur nicht rucken oder herab fallen möge. Laß ligen/biß es trucken würdt. Vergehet die Ohnmacht vom ersten nicht/oder daß sie wider kompt/so schab das dürr herab/vnd streich wider ein feuchts auff. Das thue so lang vnd offt es not ist.

Ein anders D. Hans Langen.

Nim Poley/oder Quendel/iij.Zweiglin/geuß darüber iiij.lot/Negelin oder Himbeeressig/vnd ij.lot Rosenmasser. Darein tun-

cke ei Tüchlin/laß den Krancken offt daran rüchen. Das ist gut für Ohnmacht/doch daß der Essig auch gut sey.

Ein anders.

Nim rote Rosenknöpff ij. theil / rote Müntzen j. theil: Binds in ein Tüchlin zusamen/netze es in halb Rosenessig/vnd halb Rosenwasser. Laß den Krancken daran rüchen/ vnd die Puls vnnd Schläff damit reiben. Man soll jhme auch die Solen an Füssen mit Saltz vnd Essig wol reiben.

Ein gut Krafftwasser für Ohnmachten.

Nim Mumia/vnd Muscatblüt/jedes j. scrupel/ Bibergeil xij. Gran. Thue daran Branntenwein/oder ein guten Maluasier/ oder auch Zimmetwasser/behalts in einem woluermachten Gläslin. Wann mans einem Menschen gibt / der halb tod ist / vnd von jhme selbs nichts weißt/so kompt es wider zu jhme selbs.

Ein anders.

Nim Rosmarinblust ij. gute grosse Händ voll/ geuß darüber ein maß guten alten Wein / laß es wol zugedeckt im Keller stehen xiiij. tag. Darnach distilliers.

Für die Ohnmachten ein Triget.

Nim Hirschwurtz fein gesäubert/gelben Augstein/Corallen/ Zimmet/Mastix/ Negelin/ Ochsenzungenblümlin/gedörret vnd gepüluert/jedes j. quintlin / Hyacynthen/Perlin/jedes xij. Gran/ Paradißholtz/Cardomömlin/rote Rosen/Saffran/jedes j. serup. Stoß alles rein/ vnnd thue darzu seehsmal so viel Zucker/mischs wol vnter einander. Brauchs auff gebähten Weckenschnitten/ mit gutem Wein angefeucht.

Für Ohnmachten der Weiber.

Nim geschaben Paradißholtz / binds in ein Tüchlin / legs in ein kalten Essig/halts jhr für die Nasen.

Für

Für das Seittenstechen.

Für Apostem/Engbrüstigkeit/Stechen im Leib/in summa/was einem im Leib wehe thut/zuuertreiben.

NVll ein Kolben/da man Wasser innen breñe/mit Schlehenbluſt/geuß daran ein maß Weins/laß vber nacht stehen/den Wein seyg morgends wider ab/vnd distillier daſſ das Kraut. Daruon trinck abends vnd morgends/jedes mal zwey Löffel vol/wann dir wehe im Leib oder vmb die Brust ist.

Oder.

Nim Körbelkrautwasser/Behedistelwasser/Scabiosenwasser/eins so viel als des andern/daß ein guter Trunck sey: Rhür darunter Hechtaugen/Krebstein/vnd Hechtkifer/klein gepüluert/ohngefahrlich j. quint. aller mit einander. Gibs jhme ein/so bald er kranck würdt.

Da aber eins hart gefangen vmb die Brust were/so nim ein gute Hand vol Hanffsamen/wäsche jne sauber/zerstoß jne/treibs durch/wie ein Mandelmilch/vnd gibs jhme zutrincken. Were das Stechen so gar hart/so möchte man den Hanffsamen mit den obgeschrieben Wassern durchtreiben/vnd dem Krancken morgends vnd abends law zutrincken geben.

Ein anders.

Laß jhme bald auff der Seiten/da es jhne sticht/vñ füll gleich ij. Säcklin mit Brunnenkressich (etliche nemen darzu Eichinlaub gleich viel) seud in Geißmilch oder Kühmilch/leg eins vmb das ander also warm vber den Schmertzen. Seud jhme auch ein Wasser mit iij. lot vngestampffter Gersten/vñ Brunnenkressich/vnd Epphew/jedes ij. lot/in j. Maß Wassers/vnd laß jhne dasselbig an statt des Weins trincken.

Für den Stechen.

Nim Roßzürch von einem braunen Pferd/fahe jhne auff/ehe er auff die Strówin fällt/laß eines Hennenеys groß vber nacht

oder doch etliche stund in Röhrlinwasser machen/ trucks darnach dureh ein Tüchlin/vnd gibs dem Menschen zutrincken.

Für das stechen in der Seitten.

Nim Vehedistelwasser / Saurampfferwasser/ welsch Nußwasser/eins so viel als des andern: Dauon nim ein Trunck oder zween/legs auch vber die Seitten/da dir wehe ist/vnd laß auff der Seiten/da es dich sticht.

Ein anders.

Nim Röhrlinwasser viij.lot / vnnd gestoßnen Pfrimmensamen j.quintlin: trincks mit einander warm.

Oder.

Nim Körbelwasser iiij.lot / vnnd ein halb quintlin Körbelsamen/trincks warm.

Außwendig leg vber die Seitten volgends Pflaster: Nim Milchrom ein halb Bechergläßlin voll/Honig zween Löffel voll/ Saffran ein halb quintlin / seuds mit einander/ streichs auff ein Tuch/legs warm vber.

Für das stechen ein gute Kunst.

Gib jhme des gefeilten Puluers von eim wilden Eberzan/j. quint.in Scabiosenwasser warm ein. Du magst auch iiij. oder vj. lot süß Mandelöl einnemen.

Das Mandelöl biß auff viij. lot/mit gestoßnem Zuckercandi vermischt/vnd warm getruncken / ist der besten Artzney eine im stechen.

Ein gut Apostemwasser.

Nim eingebaitzt Agrimoniwasser / ohneingebaitzt Leibstückel/Agrimoni/vnd Deckelbümlinwasser/eins so viel als des andern: Mischs in ein Glaß zusamen. Daruon gib morgends nüchtern/auch auff die Nacht/dem Krancken ein kleins Trüncklin/das bricht die Apostem.

Für

Für Seitenstechen.

Gib dem Krancken Meyenblämlinwasser/oder jung Eichenlaubwasser/darinnen ein wenig gepülverter Mäußöhrlin sey.

Ein bewehrte Kunst für das stechen/wann sonst nichts helffen will/ vnd es schon etliche tag gewehret hat.

Nim Scabiosenwasser/Athemkrautwasser/Bebedistelwasser/jedes ij. Löffel vol/darinn zertreib einer guten Haselnus groß der Latwergen vom guldin Ey/thue darzu Leinöl iiij. lot/rhürs alles durch einander/vnd gibs dem Krancken zutrincken also kalt/ oder vngewärmbt. Es hilfft mit der hülff Gottes/wann es schon vber die vij. biß auff den ix. tag gewehret hat. Allein ist es sehr vnlieblich einzunemen.

Ein gute Salben für den Stechen.

Nim Hennenschmaltz/Eulenschmaltz/Butterschmaltz/jedes ij. lot/Mandelöl/Beyhelöl/jegliches ij. lot/Saffran j. quintlin/ gelb Wachs j. quintlin. Das zerlaß alles vnter einander ob einer Glut/rhürs wol/biß es wol vnter einander zergehet/vnnd anhebt schier zusieden/so thue es herab/vnd rhürs noch/biß es ein wenig dick würdt. Salb dich damit/wo es dich sticht/alle stund einmal/ biß die Hand trucken würdt.

Das Pflaster darzu.

Nim Baumöl/vnd Honig/jedes ij. Löffel vol/das Honig sol nicht geläuttert sein/vnnd ij. Löffel voll Milchrom. laß vnter einander zergehen/rhürs wol/so würdt es wie ein Salben/die streich auff ein Leder behends/vnd legs vber/wo es dich sticht. Wanns erkaltet/so leg wider ein frisches vber/das thue/biß es besser würdt. Ist bewehrt.

Für den Stechen.

Nim ein blaw oder weiß wullin Tuch/daß schneid so breit/daß dir den Wehetag oder Stechē wol bedecken mag. Seuds in Rebäschen/die were die best/oder auch sonst in Aschen vñ Wasser/oder

in einer kaltgegoßner Laugen. Laß zimlich wol sieden / trucks hernach wol auß/legs vber/als warm du es leiden kanst. Bald es erkaltet/ so wärms wider/legs vber wie vor. Das thu tag vnd nacht/ biß dir besser würdt/vnd das stechen vergehet.

Oder.

Nim ein vierling Geißmilch/j. vierling vngeläuttert Honig/ laß wol durch einander erwallen/ in einer saubern Pfannen/rhürs stehts durch einander/ daß es sich wol vermische / darinn netze ein zwifach oder dreyfach leinins Tuch/ legs auff die Seitten/da es sticht/wol warm: Wann es trucknet/netze es wider/ vnnd legs also warm vber/biß das Stechen nachläßt.

Ein bewehrt Pflaster für das stechen.

Nim Leinsamen/Käßpappeln/jedes ij. Händ voll / vnd sechs Feigen: Laß alles klein zerschnitten in j. Maß Wasser sieden / biß der Leinsamen wol waich würdt. Dann trucks auß dem Wasser/ vnd thue darzu vngewässert Butterschmaltz j. vierling. Möcht man aber in eil vngewässert Butterschmaltz nicht haben / so nim sonst Butter/oder gesotten Milchschmaltz/vnd iij. Löffel vol Gerstenmeel. Thu es alles in ein Mörser/vnd stoß wol vnter einander: Darnach streichs auff ein blaw wullen Tuch/vnd legs also warm vber/wo dir wehe ist. Es hilfft.

Ein gut Pflaster darzu.

Nim sechs lot weissen Hundskaht / ij. Händ voll Waitzenkleyen/vnd Honig so viel/daß du ein Pflaster darauß mögest machen/rhürs alles vnter einander/vnd seuds in Geißmilch/ daß der Wall wol darüber gehe. Darnach streichs auff ein Leder/vnd legs vber/als warm du es leiden magst. Laß das vbrig in der Glut stehen/biß daß auff dem Leder erkaltet/so schab das kalte herab/vnnd leg das warm im Häfelin auff/als warm du es leiden magst.

Oder.

Nim weiß Gilgenwurtz j. Hand vol/ Leinsamen iiij. Löffel vol/

vnd

vnd vij. Feigen. Zerstoß/vnd seuds in Geißmilch. Streichs auff ein Tuch/legs warm vber/es ist sehr gut. Etlich machen den Leinsamen allein in ein Säcklin/siedens in Essig/vnnd legens warm vber/mit gutem nutzen.

Wann sich ein Mensch in einer Seitten klagt/oder wo es ist/ daß es jn steche/vnd jm wehe sey.

Mache ein weiß leinins Säcklin/so groß/daß es den Wehetag wol bedecken mag/vnd nim breit Wegerich/vnd Eglenkraut/ eines so viel als des andern/truck das Säcklin voll ein/ steys/daß die Kräuter nicht auff ein Hauffen fallen/seuds in einem newen Hafen/darinn das Säcklin wol raum mög haben/in kalt goßner Laugen/darnach trucks wol auß zwischen zweyen Tellern/legs vber den Schmertzen: Wann es erkalten will/so wärms wider im Hafen in der Laugen. Oder mache der Säcklin zwey/daß man eins vmb das ander vber den Schmertzen/vnnd in heisse Laugen köndt legen.

Oder.

Nim Wachholderbeer klein gestossen j. Hand vol/Leinsamen also gantz/vnd Camillenblumen/jedes auch ein Hand vol: Thue es in zwey Säcklin/die den Schmertzen bedecken mögen/seuds in Wasser/legs/so warm eins leiden kan/vber/in der Seitten/da es dir wehe thut.

Für das Stechen ein anders.

Erstlich/laß jhm auff der Seitten/da es sticht/gib jhm dann ein guts Trüneklin Meyendistel/Pfaffenröhrlin/vnd Schlehenblutwasser/eins so viel als des andern/gemischt zutrincken/ists ein recht Apostem/so würdt er bald darauff Blut außwerffen/gibs jhm volgends alle tag. Nim dann Venedische Saiffen ein gut theil/schabs in ein Pfännlin/laß zergehen/hacke Zwibel so viel/ daß er einer Faustgroß werde/thue es zu der Saiffen ins Pfännlin/rörschs vnter einander/daß es sich auffstreichen laß/wie ein Pflaster/streichs auff ein Tuch/vnd legs vber die Seitten/

so weit

so weit der Schmertz gehet/laß j. stund oder iij. darob ligen/vnd erfrische es wider.

Ein gute leichte Artzney für innerliche Brustgeschwer vnd Stechen/M. Georg Newbecken.

Nim ein süssen wolrziechenden Apffel/höle jhn auß/vnd thue die Kern daruon/fülle jn mit gestoßnem weissem Weyrauch/thue sein Deckel widerumb darüber/wickle jn in ein feucht Werck/leg jn in ein heisse Aschen/biß er wol bratet/aber doch nicht verbrennt: Schneid jhn dann in iij. theil/gib jhn dem Krancken zuessen/so würdt das Geschweer auffgehen vnd brechen/vñ das Eyter durch den Husten fortkommen.

Außwendig nim ein newgebachnen Wecken/schneid jhn in der mitten von einander/salbe beede theil innwendig mit Venedischem Theriac/machs beim Fewr warm/legs also warm vber/ein theil vber den Stich/das ander auff das gegentheil auff dem Rucken/also/daß sie gegen einander stehen/binds mit einer Binden/daß sie nicht herab fallen/laß also ligen/biß das Apostem bricht/welches offt in j. oder ij. stunden geschicht. Darnach thue das Brot wider hinweg/vnd brauch/was den außwurff fürdert.

Für das stechen im Leib.

Nim Meerrettich/schneid jn würfflecht/thue jn in ein Säcklin/das seud in gutem Wein/binds also warm vber den Nabel. Das zeucht das stechen vom Hertzen herab zum Nabel/vnd vergehet von stund an.

Ein anders sehr gutes.

Nim Krebsaugen/Hechtaugen/Kaulbersichstein/stoß sie zu Puluer/gibs dem Krancken in blaw Veyhelinwasser zutrincken/j. quintlin/vngefahrlich auff einmal. Salb auch den Krancken mit altem Geißbutter/mit gestoßnen Negelin vermischt/wo es jhn sticht.

Latwergen für das stechen/Bischoff Heinrichs von Wurmbs.

Nim Lorbonen/Wachholder/schmale Salbey/jedes ein Vier-

vierdung/thue darzu so viel Honig/daß es werd wie ein Latwergelin. Wann eins das stechen angreifft/so gib jhm gleich einer welschen Nuß groß daruon/in Wein zertrieben/laß jhn schwitzen. Will es nicht erschiessen so gibs jhm zum andern mal.

Für stechen einzugeben.

Nim Rehesprüng/Hechtaugen/Hechtcreutz/Hasensprüng/Hirschgehirn/so zwischen zweien vnser Frawen tagen gefangen/eins so viel als des andern/stoß auffs reinest/mischs wol vnter einander. Daruon gib eins halben quintlins schwer mit Schlehenblustwasser/oder Grasdistelwasser einmal oder zwey ein.

Für das stechen/Landgraff Wilhelms Kunst.

Nim Einhorn/gebrannt Hirschhorn/so im Dreissigsten gefangen worden/kleine Perlin/rote Corallen/Krepsaugen/Hechtaugen/Kaulbeersichsteinlin/jedes j.quint. Stoß alles klein/vnnd mischs. Daruon gib dem Krancken nach der Lässin/was man auff ij.oder iij.Messerspitzen heben kan/in Schlehenblustwasser.

Ein bewehrtes Tranck für das stechen/für grobe Leut.

Nim vj.oder vij. Schaffbonen/als frisch du sie haben magst/zertreib sie in einem frischen Bruñenwasser/oder Essig ist besser/in einer saubern Schüssel/thue einer welschen Nus groß Rosenzucker darunter/wa du es haben magst/vnd gib dem Krancken das einmal oder drey ein. Es hilfft/vnd ist gewiß.

Doch wolt ich solch mittel nicht gern brauchen/es were dañ/daß man der vordern/ringern/vnd wenig vnlustigen keins gehaben/oder zu der Hand bringen köndte.

Für Apostem im Leib.

Nim Maulbeerwasser/Mayenblümlinwasser/vnd Gilgenwasser/jedes gleich viel: daruon gib dem Krancken auff ein mal iiij.lot/so bricht das Apostem. Darnach nim Seneblätter iiij.lot/Engelsüß ij.lot/Honig vj.lot/Datteln/Feigen/Süßholtz/Issop/

Salbey / Rosinlin / Zibeben / jedes iiij. lot: Seuds in einer Maß oder mehr Wassers / daruon gib jhm morgends vnd abends ein Trunck ij. tag lang. Es wolte dañ starck würcken / so were es gnug im tag ein mal zubrauchen. Wie es auch / wann er für sich selb im Leib offenwer / wol möcht vnterlassen werden. Oder daß man der Senetblätter nur ij. oder iij. lot neme. Dann die Rhur im Seittenstechen offt bald Feyrabend macht.

Ein gut Pflaster für Seittenstechen.

Nim spitzigen Wegerich ein gute Hand vol / weisse Monatblümlin / die man sonst Maßlieben nennt / Blumen / Kraut vnnd Wurtz mit einander / vnd Bappelen / Kraut vnd Blumen / jedes j. gute Hand vol: Hacks klein / vnd stoß in einem Mörser: Geuß daran ij. lot Baumöl: Thue mehr darzu / Kleien vnd Habermeel / jedes ij. Händ voll: Thue es alles in ein Pfannen / geuß daran ij. Maß Geißmilch / laß sieden / biß es würdt / wie ein zimlicher dicker Haberbrey / rhürs doch steths vmb / daß es nicht anbrenne. Daruon streich auff ein wullin Tuch so breit / daß es den Schmertzen wol bedecken möge / legs wol warm vber. Wann es erkalten will / so streich ein frisches auff / thue das alt herab.

Ein Säcklin für Stechen in der Seitten.

Nim Bappeln / Camillen / Steinklee / Eichinlaubgipffel / Rosenblätter / Kümmich / jedes j. Hand vol / mache ein Säcklin darauß / seuds in Milch / legs warm vber.

Oder.

Leg nur wol geröscht Saltz also heiß in zarten leinin Säcklin vber / wann eins erkalten will / so nim das ander / biß der schmertz nachlaßt.

Ein Tranck die Apostem zuerweichen.

Nim ij. lot Süßholtz / zerschnitten vnd zerknitscht / j. lot Veyhelwurtz / vj. Feigen / Fenchelsamen / vnd Bappelensamen / jedes ij. lot / j. lot weissen Magsamen / ij. lot grüne Maurrautten / Capillus

Vene-

Veneris genannt/vnd ij. lot Andornkraut. Seuds in einer guten Maß Wasser/ij. zwerck Finger tieff/thue darein viij. lot Zucker/ oder ij. Löffel vol Honig/nach gelegenheit der Person/ oder eines jeden vermögen/laß wider erwallen/schleums wol/vnd seyhe es durch ein Tuch. Gib dem Krancken im tag zwey mal daruon zutrincken/jedes mal auff ein Trinckglas vol/ Milchwarm gemacht/wann ers vermag zutrincken.

Ein anders Tranck.

Nim ij. lot Süßholtz zerschnitten/j. Hand vol Gamänderlin/oder Vergiß nicht mein/Latinè Trixago/seuds mit einer maß Wassers: Brauchs/wie oben vermeldt/ist ein wunderbarlicher Tranck zu gemeldter Kranckheit. Welche süß Tranck mit Zucker vnd Honig nicht mögen (wie dann offt geschicht) denen soll man geben/wie volgt: Nim zwey zimlicher Wacken/laß sie glüend werden/vnnd lösche sie ij. oder iij mal in fliessendem oder Regenwasser/das soll man stehts/vnd von stund an brauchen. Ist ein alter vnd hochgelobter Tranck.

Für Seittenstechen.

Nim Camillenblümlin ein Hand vol/gestampffte Gersten ein Löffel vol/magst auch Rosinlin darzu thun: seuds/wie harte Eyer in ij. Maß Wassers/laß jhn daruon trincken für vnnd für. Außwendig leg jhm ein Schwamm vber/der im Wasser genetzt worden/darinnen Camillenblümlin vnd Hanffsamen gesotten worden/wol warm. Wann er erkalten will/so wärm jhn wider.

Der alten Gräuin von Erpach Wasser/für Apostem der Brust.

Nim viij. Feigen/Süßholtz ij. lot/Rosinlin/Enis/Fenchel/ jedes j. lot/Issop j. Hand vol/Seuds alles/groblecht zerschnitten vnd zerknitscht/in einer maß Wassers iij. Finger ein/machs noch süsser/wann du wilt/mit Zucker. Gib abends vnd morgends allwegen ein warmen Trunck daruon.

Ein offt bewehrte Artzney für Apostem/ oder so sich einer eng vmb die Brust b. fünde.

Seud gestampffte Gersten/ als wie man sie essen soll/ wasch sie dann sauber/ vnd zerstoß sie in einem Mörserstein. Dann nötige sie durch ein Tuch mit Geißmilch/ wa du sie gehaben magst/ wa nicht/ so nim Kühmilch/ streichs mit durch/ laß sieden/ daß ein Brey darauß werde/ thue Zucker darein. Iß morgends nüchtern vnd abends. Du solt aber nicht darauff trincken.

Für den Husten.

Eingemachte Rüben für den Husten nutzlich zugebrauchen.

NIm grosse weisse Rüben/ die dämpff ein wenig/ doch nicht zu weich/ schneids scheiblecht/ wie ein Rettich/ bestecks mit Zimmet/ Negelin vnd Imber/ wie Quittinen/ legs in ein vergläßten Hafen oder Büchs: Nim dann Honig/ vñ läutere es wol/ laß wider kalt werden/ vnd geuß vber die Rüben/ leg ein Teller oder Bretlin darauff/ vnd beschwers mit einem Stein/ daß das Honig wol darüber gehe. Seyg das Honig alle tag herab/ wärms in einer Pfannen/ vnnd geuß wider daran/ das thue biß an viij. tag/ dann thue das Honig alles herab/ vnd nim frisches Honig/ geuß widerumb an die Rüben/ daß es allweg darüber gehe/ laß stehen/ so seind sie bereit.

Oder.

Nim Milch j. viertheilin/ Zucker iiij. lot: Laß mit einander auffsieden/ daß der Zucker in der Milch zerschmeltze: Damit gurgle den Hals für die Heyserin/ vnd trincke für den Husten/ doch warm.

Für den Husten ein anders.

Nim Geißmilch j. quart/ thue sie in ein Kannten/ lösch glüende Kiselstein/ auß einem Bach/ darinnen ab/ decks zu/ laß an einander

ander erkalten. Daruon trinck abends vnd morgends lawwarm etliche Löffel vol.

Oder.

Nim Kühmilch j. viertheilin/ seud darinn j. Löffel vol Kümmich. Trincks abends vnd morgends warm.

Ein Tranck für den Husten vnd Brustwehe.

Nim Rosinlin/ Zibeben/ Zuckercandi/ Süßholtz/ Datteln/ jedes iij. lot/ Leberkraut/ Hirschzungen/ Veyhelin/ Gundelreben/ jedes so groß als ein Ey ist/ thue darzu ein Löffel vol Honig/ seuds in ein halb maß Wassers/ in eim newen wol gewässerten Hafen/ laß ein halb maß einsieden: laß abends vnd morgends Milchwarm trincken.

Oder.

Nim Süßholtz/ kleine Weinbeer/ jedes ij. lot/ Wacholderbeer j. lot. Seuds in ein halb maß Weins/ daruon thue je ein Trunck/ dieweil es wehret.

Oder.

Nim rot brennende Nesselwurtzeln ij. lot/ schwartze wolzeitige Wacholderbeer j. lot/ die Wurtzel zerschneid klein/ die Beer zerknitsch in einem Mörser. Seuds in eim wol verdeckten Hafen/ in einer völligen j. maß Weins/ als lang man ein par Eyer seudt/ sihe/ daß es nicht vberlauff/ laß wol verdeckt erkalten/ oder doch wol vberschlagen (dann alles kalt Tranck den Husten mehret) Daruon trinck zwischen dem Morgen vnd Nachtessen/ einmal iiij. oder v. auff ein mal nicht vber iiij. Löffel vol. Nach dem Nachtessen trinck ij. mal daruon/ doch ißt oder trinck sonst nichts weiters darauff. Diß thue so lang/ als das Tranck wehret. Wann es ein mal nicht helffen will/ so seuds ij. oder iij. mal. Dann wa der Husten streng were/ oder lang gewehret hette/ hilffts ein mal nicht gern.

Für den Husten/ Hertzog Wolffgang des ältern Kunst.

Nim Süßholtz/ Fenchel/ Enis/ jedes ein lot/ Rosinlin ij. lot/

Datteln j. lot / Feigen vier lot / Coriander j. lot / Zuckercandi vier lot / Hirschzungen iiij. Blätter / Mertzenveyhelin / Schlehenbluſt / vngestampffte Gersten / jedes j. lot: Seuds alles in j. maß frisches Brunnenwasser / in einem vergläßten Hafen / laßt zween Finger einsieden: Wann es erkaltet / so trinck daruon.

Wann einer Husset / vnd kan nicht außwerffen.

Nim ein warme Hünerbrüe / vngesaltzen vnd vngeschmaltzen / darinnen zertreib ein frischen Eyerdotter / vnnd trincks wol warm.

Hustentranck.

Nim Rosinlin ein Hand vol / xij. Feigen / ein lot Senetblätter / Süßholtz / Enis / Fenchel / jedes ij. lot / Salbeyblätter / Hissopkraut / jedes j. Hand vol / vnd xij. Blätter von Hirschzungen / thue es in ein saubern Hafen / geuß rein Wasser darauff / laß den dritten theil einsieden / doch daß es nicht vberlauff. Thue dann so viel Zuckercandi / oder sonst reinen Zucker darein / als du gern wilt / laß mit einander auffsieden. Darnach syhe es durch ein Tuch / vnnd trinck abends vnd morgends allweg vj. Löffel vol gewärmbt.

Oder.

Nim Süßholtz j. lot / Enis j. lot / Weinbeerlin iiij. lot / vnd x. Feigen / seuds in ij. maß Wassers / biß j. maß eingeseudt.

Für den Husten ein nützlicher Tranck.

Nim Jspen ein Hand vol / Salbeyblätter / Steinwurtzel / Alantwurtzel / Süßholtz / Enis / Fenchel / rote Rosen / jedes j. Hand vol / seuds in Brunnenwasser iiij. Finger ein / gib dem Krancken abends vnd morgends ein guten Trunck warm.

Oder.

Nim drey Löffel voll Weins / darunter thue drey oder vier Löffel voll Honigs / vnd verschaume es / thue dann Kümmich darein / vngefahrlich so viel / als man in drey Eyer Saltz thut / laß noch ein guten Wall darüber gehen: Das trinck also warm / wann du wilt schlaffen gehen / vñ thue das ettwa manche nacht nach einander.

Ein

Ein gut Hustentranck.

Nim Süßholtz j. lot/xx. Feigen/Rosinlin vj. lot/ Rosenblätter/ Ispen/jedes j. Hand voll/ Zuckercandi ij. lot. Seuds in iij. maß Wassers/ biß der dritte theil einseudt. Trinck abends vnd morgends warm.

Für den Husten.

Nim Egelkraut zwey lot/ seuds in weissem Wein/wie harte Eyer/laß zugedeckt vberschlagen. Daruon trinck des tags offt ein löffel voll oder vier/ auff ein mal/ vnd sonderlich zu nacht/wann du willt schlaffen gehen.

Oder.

Nim geschelte Lorbeer ij. oder j. Feigen/ vnd ein Stengelin Ispen/seuds im Wasser vnd Wein/vnd trinck daruon.

Oder.

Nim xij. Feigen/ix. Datteln/x. Sebesten/Zimmet ein halb lot/ Süßholtz zwey lot/ Weinbeerlin ein lot. Engelsüß acht quintlin/ Fenchel/Enis/jedes ein quintlin. Seuds in zwey maß Wassers/ biß der dritte theil eingeseudt. Magst auch Maurrautten vnnd Ispen/jedes j. lot darzu thun.

Ein bewehrt Tranck für den Husten.

Nim Enis j. lot/kleine Weinbeer/Süßholtz/ jedes zwey lot/ Fenchelwurtz j. lot/ vnnd Alantwurtz j. quintlin/Egelkraut j. lot/ dürre Mertzenveyhelin/vnd Scabiosen/jedes ij. lot/ Feigen ij. lot: Laß in ij. maß Wassers sieden/ij. zwerch Finger ein.

Ein gut Wasser für den Husten.

Nim Heidrosen j. lot/ Veyhelin j. lot/ Wegwartwurtz j. lot/ Süßholtz j. lot/ Feigen iiij. lot/ Ochsenzungen/ Hirschzungen/ jedes j. Händlin vol/ Enis ein lot/ Süßholtzsafft ij. lot/ Mastix ein quintlin/ vnd j. Stengel Hissop: Seuds in ij. maß Wassers den dritten theil ein/ seyhe es durch ein Tuch. Thue darzu vj. lot Zuckercandi/ laß wider sieden. Daruon trinck alle nacht vor dem schlaffen gehen j. Trünclin. Es macht wol außwerffen.

Oder.

Oder.

Seud in eim quärtlin Weins / vnd j. ächtmaß Honigs / ein Hand vol Jspen/biß der dritte theil eingesendt: Trincks abends vnd morgends warm.

Oder.

Nim ein groß Zwibelhaupt/höle es auß/füls mit Honig / laß den Zwibel in einer Glut braten: Leg jhn dann in ein Hafen/ geuß Wein daran / laß sieden / trincks / wann du nachts wilt schlaffen gehen: Doch magst du es wol zuuor durch ein sauber Tüchlin seyhen.

Oder.

Nim Lorbeer/Pfefferkörnlin/Fenchelsamen/ jedes viilj. stoß alles/seuds in Honig/daß es werde wie ein Latwerglin. Daruon brauch abends vnd morgends.

Oder.

Jß am morgen nüchtern ein gebraten Lorbeer oder drey/ also warm/vnd hüt dich/daß dir kein kalter Lufft in den Hals gehe.

Oder.

Nim Waitzenkleyen/ vnd Zucker / seuds mit frischem Wasser zu einem Brey/den jß morgends nüchtern ettlich tag nach einander.

Pilulæ im Mund zuhalten/für den Husten/vnd Engbrüstigkeit.

Nim Tragant/Gummi Arabici, jedes j. quintlin/Myrrhen/ Weyrauch/jedes j. quint. Saffran j. Scrupel / Süßholtzsafft ein lot: Mach mit gesottenem Wein Pillulen darauß / die halt vnter der Zungen/vnd laß allgemach hinab schmeltzen.

Latwerglin für den Husten.

Rec. Diatragacanthi, Diapendij, Diaireos Salomonis an. vnc. s. Cinnamomi electissimi, Succi liquiritiæ, Myrrhæ rub. an. drach. s. cum Oximelle squilitico fiat mixtura.

Oder.

Oder.

Rec. Loch sani & experti, Syr. Violati, an. vnc. ss. Penidiarum vnc. ſ. Oximelitis q. fiat mixtura.

Für den Husten.

Das Puluer von Fuchslungen / die zuuor in Wein wol gewaschen / vnd in einem Bachofen gedörrt worden / macht wol außwerffen.

Für den Husten ein Puluer.

Nim Alantwurtz / schneid sie dün / dörre sie / vnd stoß zu reinem Puluer: Daruon nim abends vnd morgends j. Löffelin vol: Will er dir zu bitter sein / so magst du Zucker darzu thun / biß es lieblich würdt. Kanst du es nicht trucken hinab bringen / so brauchs in Wein / oder in einer Brüe.

Für den gar alten vnd langwirigen Husten.

Brenn Haselnus zu Puluer / stoß rein / gibs dem Krancken in Milch ein.

Oder.

Nim gestoßnen Mastix / vnd guten Branntenwein / mach ein Taiglin / wie ein dünnes Müßlin daraußt Streichs an die Stirnen vnd Schaittel / so vertreibts den Husten.

Für den Husten.

Nim Hanffsamen / vnd Leinsamen / gleich viel: Wasch wol auß einem heissen Wasser. Seuds dann in Wasser gar wol / streichs wie ein Pflaster auff ein Tuch / binds auff die Brust zween Tag. Wanns erkalten will / so wärms wider. Brauch auch das Oximel simplex.

Oder.

Höle ein Zwibel auß / füll jhn mit Baumöl / brat jhn / zerstoß jhn dann / vnd salb die Brust darmit.

Für den Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim Eybischwurtz / Bappelenblätter / Leinsamen / Fœnum Græcum / Feigen / jedes ij. lot: Seuds wol in Wasser / [illegible]

vnd thue Veyelöl vnd Butter darzu/ streichs auff wie ein Pflaster/legs vber die Brust.

Oder.

Stoß Pfeffer vnnd Knobloch mit einander: Damit reib die Sohlen bey einer heissen Glut.

Für Blut außwerffen.

Nim schöne gestampffte Gersten ein gute Geuffen/ die wol gedörret sey/leg ein guts Hun darunter/ laß sieden/ biß das Hun zerfällt/gib jhm solche Brüe zutrincken.

Pilulen vnter die Zungen zubehalten/für Blut außspeien.

Rec. Lap. Hæmathitis subtilissimè pulueriſati ſcrup. ij. cum muſcilagine pſilij, formentur Pilulæ v.

Oder.

Rec. Boli Armeni pulueriſ. drach. j. formentur cum aqua portulacæ Pilulæ v.

Loch mundificans pectus, & venam conſtringens.

Rec. Muſcilaginis ſem. Portulacæ, Cirroniorum, Rad. malnæ an. vnc. j. cum Sacc. albo fiat loch.

Puluis ponendus pro cibo in eodem caſu.

Rec. Coralli rub. Coriandri præparati, Margaritarum an. drach. ſ. miſce, fiat puluis pro cibo.

Für Engbrüstigkeit.

Ein bewehrt Stück für das Keuchen vnd enge der Brust/auch wann sich eins vor dem abnemen beſorgt.

NIm ſ. Hand vol Lungenkraut/ Hiſſop ſ. Hand vol/ Enis/ Fenchel/jedes ſ. Löffel vol/ Süßholtz ein guten Stengel/ ſ. Löffel vol kleine Weinbeerlin/vñ ix. gute Feigen: thue es in ein zwey mässigen Hafen/den füll mit lauberm waſſer: Laß bey dem

dem Fewr so lang stehen/biß es wol erwarme/vn doch nicht siede/ darnach laß wider kalt werden. Daruon thue morgends vñ abends ein guten Trunck/auch des tags/so offt vnd viel du wilt. Damit ist einem geholffen worden/ der von enge auch vmbgefallen / als wolt er sterben.

Ein Lungentranck gantz gerecht vnd bewehrt.

Zu vier Maß Wassers nim Hirschzungen / grossen Isop/ Lungenkraut/das an Eichelbäumen wächßt/ spitzige Salbey / jedes j.lot/Zimet/Galgant/Imber/Negelin/ jedes ß. lot / Datteln/ Süßholtz/Rosinlin/Feigen/jedes ij.lot/Enis/Kümmich / Coriander/Fenchel/jedes iij.quintlin. Solches soll man ein Maß lassen einsieden/darnach durchseyhen/vnnd soll der Patient daruon trincken/Abends vnnd Morgends lawwarm. Er mag auch den Wein damit vermischen / vnd sonst daruon trincken / wanns jhm gefält/vnd sich sonst mit essen vnd trincken ordentlich halten.

Ein ander Lungentranck in gleichem Fall zugebrauchen.

Nim Lungenkraut/Ispen/jedes j.Hand vol/Wegwartwurtz vij.wilde Salbey j. Hand vol / v. Datteln / vij. Feigen/ Rosinlin iij. Löffel vol/ Linsen iij. Löffel vol/ Enis/ Fenchel/jedes vij. Löffel vol/ Hischzungen iij.Blätter/vnd Süßholtz j. lot/ alles klein zerschnitten. Thue es alles in ein saubern verglasierten Hafen / geuß daran ij. maß Wassers/vnd ein Viertheilin geläuterts Honigs. Laß ij. Viertheil einsieden. Daruon trinck abends vnd morgends allwegen ein warmen Trunck.

Ein gut Tranck für Enge der Brust vnd den Husten.

Nim Alantwurtz/Zimet/jedes j.lot/Süßholtz iij.lot/Zuckercandi viij.lot/kleine Weinbeer j.lot/Ispen/Andorn/ Lungenkraut/ Knoblochstro /jedes j. Hand vol. Seuds in ij. maß Wassers/den vierdten theil ein / trinck abends vnd morgends j. Löffel vol oder iij. so warm du es leiden kanst. Ist gewiß vnd vielfältig probiert.

Oder: Gib jhm Leibstickelwasser zutrincken.

Ein guten Athem zumachen.

Nim ij. Maß Weins/thue darein ij. Löffel vol gepüluert Birenbäuminmistel/vñ ij. lot Zucker/vnd ß. lot gesäubert Süßholtz: Seuds an einander/wie ein hartes Ey/laß an einander stehen/vnd trinck offt daruon.

Für das Keuchen vnd Enge vmb die Brust.

Nim Zuckercandi ij. lot/lebendigen Schwebel j. lot/stoß beede zu reinem puluer/vnnd mischs vnter einander: Daruon gib ß. lot/eintweder also trucken/oder in eim Trüncklin Vehdistelwasser/das warm sey. Laß an der wärmin stehen/daß es nicht gerinn. Damit ist ettlich hundert Menschen geholffen worden.

Für Enge vmb die Brust.

Nim zwey lot gelben Schwebel/stoß jhn rein/reib auch ein quintlin Gaffer/geuß daran iiij. lot. Rosenwasser/vnd vermischs mit dem Schwebel/lösche jhn also ab/laß am Schatten eintrucknen/stoß dann wider zu Puluer. Daruon gib einem alten Menschen j. quintlin/eim jungen ß. quintlin in Jspenwasser/oder sonst in eim Lungentranck.

Für kurtzen Athem/vnd wann die Lung in Hals steigt.

Nim Lungenkraut von Wachholderstauden ß. lot/gepulverte Lorbeer ein lot/mischs vnter einander/thue Zucker darzu/daß es lieblich werde/nim Morgends vnd Abends allweg einer welschen Nuß groß. Mach auch volgends Tranck: Nim Wullenkraut/rot brennend Nesselwurtz/Ehrenpreiß/vnd Lungenkraut/das an Wacholderstauden wächßt/jedes j. Hand vol: Seuds in eim saubern vergläßten Hafen/wol zugedeckt/in ij. maß Wassers/biß der halbe theil eingeseudt: Seyhe es durch/vnd truck es auß/vnd thue ß. lot Zucker darein. Daruon trinck morgends vnd nachts ein guten Trunck/faste ij. oder iij. stund darauff. Trinck auch zum essen stehts ab Birenmistel.

Wem

Wem eng vmb die Brust ist.

Nim Hissop/am Schatten gedörret/ ij. Lot/ Lorbeer ein Lot/ Etoß zusamen/daruon nim morgends vnd abends ein.

Oder.

Nim des Puluers oder Meels/von gestoßnen Linsen j. Nußschalen vol/trincks in einem Trünckl warmer Geißmilch morgends nüchtern/ix. tag nach einander.

Für Engbrüstigkeit vnd Stechen vmb das Hertz.

Nim weisse Pappelwurtz ein Hand vol/zerstoß/ vnnd Saltz/ vnd isse sie etlich tag nüchtern.

Wer nicht athemen kan.

Nim xij. oder xv. Feigen/fülle sie mit Senffsamen/seuds in einer j. maß guten Wein: Daruon nim alle nacht ein Feigen/ vnd thue ein Trüncklin des Weins darauff.

Oder.

Seud Knobloch in Geißmilch/ vnd trincks morgends nüchtern.

Für Fäulung in der Lungen.

Nim das Miltz von einem gar schwartzen Milchkalb/ dörrs in einem Bachofen/ vnd stoß zu reinem Puluer/ Daruon nim morgends nüchtern j. Bonen groß in ij Löffel vol warmes Biers/ Deßgleichen vor dem Nachtessen/ vnd vor dem schlaffen gehen/ treibs ij. oder iij. Wochen.

Für grosse Enge/daß eins auch gehlingen niderfällt daruon.

Nim Fuchslungen/dörrs in einem Bachofen/ stoß zu Puluer/gib ein halbe Nußschalen vol/ oder was auff einem Guldin ligen mag/in ij. Löffel vol guts Weins/ geuß dem Krancken ein/ er kompt bald wider zu jhm selbs.

Für ein schweren Athem/vnd Enge der Brust/ ein gut Puluer.

Nim Enzian/Imber/Calmus/Galgant/jedes ij. lot/ Muscatblüt

scatblüt ij.lot/Senetblätter ij.lot/Peterlingwurtz/Fenchelwurtz/ jedes ij.lot/Turbith iij quintlin / Diagridij j.quintlin / Parißkörner ein quintlin: stoß alles klein / vnd schlags durch ein eng Sib. Daruon gib Engbrüstigen/sonderlich feißten vnd masten Leuten/ xiiij. Tag/alle tag ein lot ein / in einem Löffel vol Erbisbrü/oder Weins/laß jn darauff wider ein Trunck warmer Erbisbrüe thun/ ohn Saltz vnd Schmaltz. Das nimpt den Schleum hinweg/vnd macht weit vmb die Brust. Doch soll es mit vernunfft vnnd rhat eines verstendigen Medici fürgenommen/ vnd darauff sonderlich gedacht werden/daß man die Natur nicht vberrichte.

Für das auffsteigen der Lungen.

Nim die Lungen von einem Milchkalb / hacke sie klein / thue darzu Lungenkraut/das im Brunnen wächßt / Hyssop / schmale Salbey/jedes ij. Händ voll / Zimmet j. lot / Fenchelsamen ij. lot/ hacks vnd stoß alles/thue es in ein Kolben/vnd brenns auß. Daruon gib dem die Lungen auffsteigt/oder hustet/ij. Löffel vol zutrincken/des Tags ij.oder iij.mal/oder so offt er es sein bedarff. Es ist gewiß.

Süßholtz Juleb für die Engbrüstigkeit.

Nim gut frisch Süßholtz / sauber geschaben/ vnnd klein zerschnitten / baitze es vitj. tag in Salbey oder Fenchelwasser ein: Darnach zwings auß/wie ein Quittensafft/seuds mit klarem Zucker ab/wie ein Rosensafft. Des braucht man j. Löffel vol auff einmal.

Brustpuluer.

Nim Alantwurtz j. quintlin/Süßholtz j.lot/ Jmber ein halb quintlein/Zucker j.lot/Zuckerpenit ij.lot/Fuchslungen/Winterhissop/jedes j.quintlin:stoß alles klein/mischs wol vnter einander. Diß Puluers nim morgends j.stund vor/vnd abends j. stund nach dem essen / so viel einer mit dreien Fingern fassen kan. Jst der Brust sehr nutz vnd dienstlich.

Für

Für das Keuchen vnd Enge der Brust/bey alten vnd masten Leuten.

Nim Lorbeer/vnd weissen Senff/jedes gleich viel/pülvers klein/vermischs durch einander: Daruon nim morgends nüchtern/ vnd abends vor dem schlaffen gehen/jedes mal j. Baumnus groß: Laß den Patienten/wo er es kan/also trucken essen. Köndt ers nicht also brauchen/so feuchte ers mit Brenntenwein an/oder feucht ein geröschte Schnitten mit Brenntem Wein/vnd streue das obgenannte Pulver darauff. Es seind auch die Zibeben oder grosse Rosinlin/so in brennten Wein geweicht seind/hierzu fast dienstlich vnd gut/auch lieblich zunemen/abends vnd morgends.

Lungenpulver.

Nim Fuchslungen iij. lot/Alantwurtz ij. j. lot/des Lungenkrauts/das an den Eichbäumen wächßt/Birenbäuminmistel/jedes ij. lot: Stoß jedes besonder klein/vnd misch vnter einander. Daruon gib dem Kranecken je einer Haselnus groß auff einmal/ nachts in einem frischen Wasser/morgends in einer warmen Brüh/laß j. stund oder zwey darauff fasten. Wo du die Fuchslungen nicht bekommen kanst/so nim Kalbslungen.

Für kurtzen vnd schweren Athem/ein bewehrte Latwergen.

Nim Wullenkraut/die Blätter vmb Sanct Johannes tag/ wann sie wol zeittig seind/ein gut theil/wasche sie also bald auß einem lawen Wasser/laß sie dann am Schatten trucken/vnnd gar dürr werden: Stoß vnd beutle sie auff das allerreineste. Darnach nim ein gantze oder halbe Maß Honig/nach dem du viel machen willt/das rein/frisch vnd gut sey/verschaums sauber in einer eisin Pfannen. Thue das dritte Theil des verschaumpten Honigs in ein hültzine Schüssel/rhür das Pulver in das Honig wol/ biß es zimlich dick würdt/wie ein Latwergen/doch machs nicht zu dick/dann es trucknet sehr ein. Also thue auch mit dem andern/vnd behalts in einer jrrdin verglaßten oder zinin Büchsen.

Dar-

Daruon brauch morgends vnd abends allwegen zwey Baumnus groß. Wer das Honig nicht brauchen kan/ der mag jhm solches Puluer mit Zucker vermischen / oder das grün Kraut mit Zucker anstossen/wie ein Rosenzucker.

So einem die Lungen in die Kelen steigt.

Nim Birenbäuminmistel/Eichinmistel/Häslinmistel/jedes gleich viel/maals klein/thue darzu Metram/vñ Lungenkraut/das an den Eichbäumen wächßt/ vnd daß der beeden Kräuter auch so viel sey/als des Mistels/auch rein gepüluert. Dañ nim ein frische Fuchslungen/legs vber nacht in ein guten Essig/darnach trückne sie iij.tag im Rauch/ dann thue es in ein newes Häf.lin/decks zu/ stells in ein Bachofen/biß sie würdt/daß mans stossen kan. Endtlich misch die Puluer alle durch einander. Wann mans brauchen will/so nimt eins morgends nüchtern/als groß als ein Castaneen/ vnd trucken auß der Hand/oder wie es eins kan einbringen. Man soll darauff fasten ij.stund/vnd soll das trincken meiden / so fast einem müglich ist. Es ist offt bewehrt.

Für das Stechen vnd enge vmb das Hertz vnd die Brust.

Brenn ein Hirschgehürn / so im Dreissigsten gefangen worden (von einem Spißhirsch wer es am besten) in eines Häfners Ofen/ wann er einsetzt/ in einem verdeckten Hafen / biß die Häfen gebrennt seind: Nims herauß/lösch mit Rosenwasser oder Endiuienwasser ab/laß in einem Gemach trucknen/ vnnd stoß dann klein. Daruon nim/so viel du drey mal auff einem Messerspitz heben kanst/morgends nüchtern / vnnd lang nach dem Nachtessen/ trucken/oder in Wein/oder Brüe.

Ein Latwergen guten Athem zumachen.

Nim Fuchslungen gestossen j.lot/Fenchel / Süßholtz/Maurrauten/jedes iij.quintlin/thue darzu Zucker / so viel du willt/nach dem es eins gern süß hat oder nicht / zerschmeltz den Zucker in Brand-

Brandtlattich oder Isopwasser / thue dann die pulver darein. Daruon nim abends vnd morgends einer j. Nuß groß.

Hierzu ist auch der Rübensafft nutzlich/ morgends nüchtern/ vnd abends vor dem Nachtessen / allwegen j. stund/ auff vj. Löffel vol eingenommen. Die Rüben bratet vñ scheelt man/zerschneids vnd stoßts/trucke dann den Safft herauß / vnd mache jn mit Zucker süß.

Wann ein Mensch Lungensüchtig vnd Engbrüstig ist.

Nim ij. lebendige Krebs/stoß sie klein in einem Mörser/mach ein halb viertheilin Weins wol heiß / treib die Krebs damit durch ein Tüchlin/gibs morgends nüchtern / zwo stund vor essens halb/ vnd halb wann er will schlaffen gehen / wol warm/das thue drey Wochen lang.

Oder.

Leg Thamariscenholtz zerschnitten in Wein / vnnd trinck darab.

Ein gute Brustlatwergen.

Nim Rhapontica, Zimmet / Negelin/ Imber/ Pfeffer/ Lorbeer/Feldkümmich/Enis/Fenchel/ Salbeyblätter / vnnd Peterlingwurtz / eines so viel als des andern/ stoß alles gar klein/vnnd seuds mit verschaumptem Honig zu einer Latwergen. Daruon nim abends vnd morgends/wann du willt.

Für verstopffung der Brust / vnd verschleumung des Hertzen.

Nim Süßholtzsyrup iij. lot/ Jspenwasser/Maurautenwasser vnd Salbeywasser/jedes ij. lot/mischs zu einem Lindertrüncklin/darauff nim volgends Latwerglin.

Nim gestoßnen Lerchenschwam ij. scrupel/Sal Gemmæ,iiij. Gran/Süßholtzsafft j. scrupel/ stoß alles mit einander/darzu thue so viel Cassia Fistula, biß es zu einer Latwergen würdt.

Latwerglin zu reinigung der Brust.

Rec. Loch. sani & experti, vnc. js. de pulmone vulpis, Syr.

violati, an vnc. s. Penidiarum drach. iij. boli Armeni drach. s. misce ad vrceolum. Daruon soll man im tag offt schlecken.

Ein köstlich Wasser für Cathar: vnd Engbrüstigkeit.

Nim Hisop/Joseplin/oder Satureia, weissen Andorn/Alantwurtz/Veyhelwurtz/Leibstückel/Bethonie/Salbey/jedes gleich: Zerstoß alles/thue darzu j. Pfund Honig/thue es in ein Alembic/geuß daran des besten Weins so du haben magst/daß er ij. zwerch Finger vber die Stück gang/vermachs wol/laß xiiij. tag stehen/distilliers dann. Daruon gib einem morgends nüchtern mit einem bissen Brots.

Für enge der Brust/vnd mangel der Lungen.

Ein Hyperas.

Nim Zimmet ij. lot/Negelin ß. quintlin/Fenchel/Enis/jedes j. quintlin/Süßholtz iij. quintlin/Muscatblüt/Cardomömlin/Veyhelwurtz/jedes j. lot/zerstoß groblecht/geuß dann ß. Augspurger quärtlin Maluasier/Borragowasser j. maß/Rosenwasser iij. lot/Melissenwasser/Ispenwasser/jedes ij. lot/laß iij. tag an einander baitzen/darnach laß durch ein härin Sack/darzu gemacht/lauffen/biß man kein Krafft mehr in den stücken im Sack spürt. Daruon nim morgends nüchtern ij. stund vor essens ein warms Trüncklin/deßgleichen nachts vor dem schlaffen gehen.

Für das keuchen vnd enge der Brust.

Nim Saffran ß. scrupel/Bisem ij. Gerstenkörnlin schweer: Reibs durch einander/gibs in einem warmen Wein zutrincken.

Etlich nemen Saffran viiij. Gran/Bisem iij. in Wein. Reib die Händ morgends nüchtern mit nassem Saltz. Das zeucht den Dampff von der Brust/vnd macht weit.

Für Cathar: vnd enge der Brust/D. Vlrich Jungen Pilulen.

Rec. Mass. pil. assairet, aurearum Nicolai, agarici trochisc. boii Arm. an. scrup. i. cum syrupo violato, fiant Pilulæ viiij.

Dar-

Daruon soll man vber den dritten tag am abend / wann man will schlaffen gehen / iij. Pilulen einnemen.

So einem Menschen der Athem will erligen.

Nim ij. Binden / vmb jedes Bein oben eine / mach ein Knopff daran / vnnd so der Athem will aussen bleiben / so zeuch beede Binden an / so laufft das Blut vom Hertzen / vnd würdt jm besser.

Für ein kurtzen Athem.

Nim süß Mandelöl ij. vnc. vngesaltzen Meyenbutter j. vnc. ein wenig Saffran / vnd Wachs / zerlas durch einander / mach ein weichs Sälblin darauß / schmiere dich damit abends vnnd morgends wol vmb die Brust.

Für Engbrüstigkeit.

Grab zwischen zweien vnser Frawen tagen Ochsenzungenwurtzel / die das Jar nicht geschoßt hab / vnd die Rinden vnd Fäßlin außwendig rot seind / laß sie ligen / biß die Erden trucken würdt / daß man sie kan abschütteln / dann man muß sie nicht waschen. Darnach schneids zu dünnen Scheiblin / geuß zerlassenen Geißbutter daran / je älter der ist / je besser er ist: Kan man dann den Geißbutter nicht haben / so nimpt man andern Butter / der nicht gesaltzen sey: Laß ein Tag oder ettlich an einander stehen / als dann laß sieden / biß die Krafft auß der Wurtzel in Butter kompt / so seyhe es durch ein starckes Tuch / vnd trucks auß / behalts in einem saubern Häfelin. Damit soll sich der Kranck vmb die Brust / im Hertzgrüblin / vnd vmb die Rip / des Tags zweymal schmiren.

Ein köstlich Pflaster für enge der Brust / auch für Husten.

Schneid ein weiß Leder / so breit als eins hirchlet / oder eins hebt vmb die Brust / streich frische Cassia darauff / wie sie auß den Rhören kompt / wie ein Pflaster: Darnach nim ein dünnen roten Boschzendel / bedeck die Cassia damit / legs vber die Brust / wañ es trucken würdt / so leg wider ein frisches vber.

Ein Pflaster für Engbrüstigkeit.

Seud Brosam von weissem Brot in Geißmilch/biß es würdt wie ein Brey / magsts wol mit Saffran gilben / streichs auff ein Tuch oder Leder/legs auff die Brust/wanns hart will werden / so erfrischs wider.

Welchem eng vmb die Brust ist

Nim ein Zwibel / brat jhn in einer Glut / biß er gantz weich würdt/so streich jhn behend auff ein Leder / oder dickes Tuch / legs also warm auff die Brust/ein nacht iiij. oder v. wann du schlaffen wilt gehen. Vnd morgends/so bald du auffstehest / braat aber ein Zwibel/streich jn also auff / vnd leg jhn vber/ behalts ob/ biß du zu morgen willt essen/so thue es hinweg. Vñ reib inwẽdig die Händ am morgen nüchtern mit nassem Saltz / das zeucht die Dampff von der Brust/vnd macht weit.

Wer mangel an der Lungen hat.

Nim Sanickelkraut ij. lot/Salbeyblätter ij. lot/ Wachholderbeer ij. lot/Nesselwurtz j.lot: Seuds in einer Maß Weins/ trinck morgends vnd abends allweg ein Trunck daruon. Mach auch ein leinins Säcklin mit Wermut vnd Eichinlaub gefüllt/ seuds in Laugen wie harte Eyer / trucks wol auß / legs warm oben auff die Brust/wann es erkalten will/soll mans wider wärmen. Jß auch abends vnd morgends allweg einer Haselnus groß von dem Puluer/da vnter ij. lot gedörrter vnd gestoßner Wachholderbeer/ j.lot Zucker vermischt worden.

Wer mangel an der Lungen / vnd ein kurtzen Athem hat.

Nim Wullinkraut/ Hissop / Heidnischwundkraut / Sanickel/jed. j. Hand vol/edle Salbey ij.lot/der Wurtzeln von Alant/ Fenchel vnd Abbiß/jedes j.lot/Bibenellwurtz j.quintlin/Zimmet ein lot / Muscatblüt j. lot/ Rosinlin v/ij.lot/Zuckercandi drey lot: Geuß daran wolgeschmackten alten Wein/ so viel/ daß es vmb ij. oder iij.Finger darüber gehe. Laß ein tag oder viij. stehen/ darnach

distil-

distilliers. Daruon gib abends vnd morgends allwegen ij. Löffel vol. Soll auch lassen/vnd baden meiden.

Daß einer durch Dampff vnd Rauch in einer Brunst ohne Schaden kommen kan.

Nim ein grossen Schwam̃/ netze jhn in Essig oder Wein/ oder so du in der eil deren keins haben magst/in frischem Wasser/ halt oder bind jhn für den Mund/vnd die Nasen/ so kanst du ohngehindert den Athem schöpffen.

Lungensucht.

Verzeichnus ettlicher Artzneien/so Doctor Wilhelm Mögling seeliger/weiland Medicus zu Tübingen/für die anfahende Lungen vnd Schweinsucht/mit nutz vieler Krancken/ im brauch gehabt hat/so auch von seinen Brüdern offtermals erfunden.

Erstlich/nach dem er/D. Wilhelm/dem Patienten/nach art seiner Complexion/vnnd erforschung der Kranckheit/ ein rechtmässige ordnung in essen vnd trincken fürgeschrieben/vnd jhne auch gnugsam euacuirt/hat er jm folgends Puluer/ nach geschriebner gestalt verordnet.

Nim des weissen Oelmagensamen/v.quintlin/Gummi Arabici, Tragacanthi, vnnd Krafftmeel jedes ein quintlin/Burtzelkrautsamen/Eybisch vnd Bappelensamen/Baumwollensamen/ jedes iij.scrupel/Kürbsen/Melonen/Citrullen/vnd Quittensamen/alle frisch/vnd nicht spaurig/das jnner Marck außgehülßt/ jedes iij̃.quint.Spodij/weissen Corallen gebrennt/rote Corallen bereit/Süßholtzsafft/rote Rosen/jedes j̃.quint. Orientalischen Bolu/der præpariert sey/besiegelt Erdreich/jedes j.scrupel (wiewol man dieser beeder stück mehr nemen mag/besonders wo ein Durchfluß vorhanden) der specierum Diatragacanthi frigidi, vnd deren Diaireos simplicis,jeder iij. quint. des besten außgebißnen Zimmets j̃.quint.Diese stück alle fein ordentlich ein wenig gedörret/

dörret/an einem heissen ort / sollen gestossen'/vnnd zu einem reinen puluer gemacht werden.(Nota: es were besser/daß die Samē nicht alle zerstossen/sondern auffs kleineſt zerschnittē vñ zerhackt würdē/ dañ sonsten werden sie ölig/sonderlich/wañ man sie an einem heissen ort will dörren.) So man dann ein frische Fuchslungen haben kan/soll dieselbig von der Gurgel/Knörffeln/vñ dicken Adern gesäubert/mit gutem starcken Wein von allem Schweiß gewaschē/ hernach in einem Hafen verlutiert/vnd in einem Bachofen / der nicht zuhitzig/ein wenig gedörret / vnd also nachmalen zu puluer zerstossen/auch vnter das obgesetzte puluer vermischt werden. Dieses puluer soll man in iij. gleiche theil abtheilen/daruon nim den einen dritten theil/vnd thue darzu alten roten Rosenzucker ij. lot/ Zürbernüßlin die frisch seind/Süßmandelkern von Schelffen gesäubert/jedes ij. lot. Dañ zerlaß Zuckerpenit/ so viel gnugsam sein mag/in Roßhuben oder Hufflattichwasser/ vnnd wolriechendem Rosenwasser(darunter etliche tröpfflin gut gedistilliert Zimmetwasser vermischt sey) ob einem Kolfewrlin/ vnd rhür obuermeldte Species darunter/vnd formiere darauß Brustzeltlin / deren ein j. lot wege/vñ behalts in einer Schachtel. Von diesen Zeltlin sol der Kranck alle morgen früh nüchtern/wañ er noch zu Bett ligt/ auff einmal iij. doch eins nach dem andern/in Mund nemen/vnd auff der Zungen halten/biß sie verschmeltzen/auch so er Athems halben kan/dieweil auff dem Rucken ligen / vnd also gemachsam hinab schlünden/damit die Artzney deſto füglicher durch die Kelen zu der Lungen fliessen könde. Dann so der Kranck rücklingen ligt/öffnet sich die Keel/vnd beschleußt sich der Magenschlund. Nach dem er nun also solche Zeltlin gebraucht/nach verloffnen ij. stundē/soll der Kranck j. trünckli̇n Roßhubenwassers/wol in Glösern distilliert/ darunter j. Löffel vol rot Brustbeerlinsyrup (Syr. iuiubinus) vermischt sey/warm außtrincken/dann solches fürdert den außwurff/ vnd erdicket die scharpffe dünne Flüß/ so von dem Haupt auff die Lungen fallen/daß die deſto besser außgeworffen mögen werden.

Des

Deß obgesetzten Puluers anderer theil soll nachmals also gebraucht werden. Nim diesen andern theil / vnd misch Oelmagensyrup / vnnd Juiubensyrup / jedes gleich viel darunter / deßgleichen der Brustlatwergen / von Roßhuben (daruon bald vnten meldung geschehē würdt) auch so viel als des Syrupen eins / daß es ein Latwerg gebe / behalts in einem vergläßten Geschirr. Von dieser Brustlatwerg soll der Kranck alle tag / abends so er sich schlaffen legt / etliche Bißlin oder Stücklin / je mehr je besser / auff die Zungen nemen / vnd widerumb auff den Rucken ligen / gemachsam hinab schlünden / vnd darauff sich zu Ruhe begeben / vnd schlaffen.

Endtlich so nim auch den dritten theil offt ermeldts puluers / misch eben so viel gestoßnen Zuckerpenit darunter / vnd behalts in einer Schachtel. Diß Puluer mag der Siech / wann er will / zu jeder zeit / vnd sonderlich morgends vor dem Morgenessen / eintweder also trucken für sich selb / auff einmal j. Löffel vol in den Mund nemen / vnnd sittiglich hinab essen / oder mag ein Löffel vol vnter ein Hennent rülin / oder sonst ein Süplin mischen / vnd also warm hinab supffen / je öffter es geschicht / je besser es ist. Es sollen aber obgesetzte iij. stück streng / vnd ein zeitlang / ein Monat ij. oder iij. an einander gebraucht werden / dann die Lung / von wegen des stehten Hustens gantz vnheilsam. Solche helffen / so viel müglich / den abgenommenen Hecticis / den Lungensüchtigen / denen / so Blut außwerffen / vnd scharpffe fressende Flüß auff die Lungen fallend haben: Lindern auch den Husten / reinigen die Brust vnd Lungen / heilen Lungenschweer / fürdern den Schlaff / vnd machen den Leib wider zulegen. So deren stück eines außgehen will / muß mans allweg wider frisch machen lassen.

Zum andern / hat bemelter D. Wilhelm auch in solchem Fall / volgends Brustsälblin im brauch gehabt / vnd dem Krancken morgends vñ abends / allweg j. stund vor essens / warm ob einem Glütlin mit flacher hand die gantze Brust damit schmiren / vñ dann mit warmē tüchern bedecken lassen. Dieses Sälblin würdt also bereitt

Nim Beyhelöl/Süßmandelöl/frische Butter/ jedes zwey lot vnguenti resumtiui vel pectoralis, auß der Apoteck/iij. lot/ außgezognen Schleum von Eybischsamen/vñ Tragacanthi j. Löffel vol/gestoßnen Saffran ein halb scrupel: Diese Stück zerlaß vnter einander in einem Pfännlin/ vnd seuds mit eim wenig gelben Wachs/ zu einem Sälblin/ die Brust damit/wie angezeigt/ zuschmieren.

Zum dritten/ soll auch der Kranck volgends Strewpuluer/ oder Hauptpuluer/alle nacht/ wann er sich schlaffen legt/auff das Haupt strewen/vñ ein Hauben auffsetzen/zu trücknung der Flüß. Nim Citrinatschelffen vier quintlin/ gelben Sandel/ Myrtenbeerlin/Cyperi/ Negelin/ jedes ß. quintlin/ Styracis calamitæ, bereitten Coriander/rot Rosenblätter/jedes iij. scrupel. Diese stück stoß zusamen zu einem Hauptpuluer.

Letstlich hat er auch insonderheit den Patienten die Brustlatwergen von der Roßhubenwurtz (eclegma de farfara genannt) verordnet/vnd befohlen/daß er dieselbige in stehtem gebrauch habe/vnnachläßlich/allezeit bey tag vnd nacht/ alle stund/ vnnd sonderlich wann jhne der Hust am hefftigsten plagt/ daruon allweg auff einmal j. oder ij. Haselnus groß auff die Zungen nem/darauff zergehen laß/vnd gemach hinab schlünde. Diese Latwerg würdt also bereittet.

Nim Roßhubenwurtzel/frisch gegraben/ sauber gewaschen/ vor zu kleinen stücken zerschnitten/ j. Pfund/oder mehr/nach dem man viel machen will/seuds in einem verglätzten Geschirr/an frischem Brunnenwasser/biß die Wurtzel gar waich würd/ vnd sich stossen laßt. Seyhe alsdann das vberig Wasser durch ein härins Tuch daruon/ truck die Wurtzel wol auß/ vnnd zerstosse sie in einem steinin Mörser/oder hültzin Napff/ mit einem hültzin Stössel/zu einem Muß. Hernach so nim frische Zübernüßlin/ süsse Mandelkern gescheelt/ jedes iij. oder iiij. lot/ Rosin oder Zibeben von Weinsteinen gesäubert/ iiij. lot. Zerschneid vnd zerstoß diese

stück

stück auch zu einem Muß/ vnnd misch es wol vnter die zerstoßne Wurtzel. Nachmals so zerlaß ein gut theil Zucker / bey einem Pfund ohngefahr / in dem oben von der Wurtzel abgeseyheten Wasser/laß jhn sieden/biß er zu rechter dicke einseudt / vnd clarificiert ist: Misch als dann diesen Zucker vnter das vorgemeldt zusamen gethon Muß/rhür wol vnter einander zu einer Latwerg. Vnd daß sie ettwas wolgeschmackter werd / wiewol sie nicht vnlieblich zunemen/so rhür auch j. quintlin oder mehr Zimmet/ vnnd ein wenig Saffran darunter. Solche Latwerg soll stehtigs gebraucht werden / wie oben angezeigt / dann die Roßhubenwurtzel ein sondere Krafft hat / die versehrte Lungen zuheilen/vnnd der fäulung zuwehren.

Er hat auch den Patienten zu einem täglichen Getranck volgends Wasser sieden lassen: Nim bemeldter gesäuberter Roßhubenwurtzel/gerollter vnnd sauber gewaschner Gersten / jedes ein Hand oder Geuffel vol/Fenchelsamen j. Löffelin vol/Zuckercandi ein gut theil/ nach dem mans gern gar süß hat. Thue es zusamen in ein vergläßten Hafen/geuß ohngefahr ij. maß/ oder mehr/ frisch Brunnenwasser daran / laß es sieden/biß die Gersten auffquillt/vnd das Wasser verschaumpt. Zu letst so mans vom Fewr ruckt/würff ein wenig zerbrocket Zimmetrinden darein. Diß wasser wol vberschlagen/hat er dem Patienten ob dem Tisch/vñ sonst/ so er Durst gehabt/trincken lassen. Vnd im fall er ein blöden Magen/der das Wasser lauter nicht leiden könden / hat er jhme doch den Wein damit gemischt. Mit solchen vnnd dergleichen Artzneyen/so er/D. Wilhelm seeliger/auß der Gelehrten Bücher / vñ sonderlich Valesco gezogen / hat er / mit Gottes hülff / bey seiner Lebzeit/vielen Personen/bey denen die Lungensucht angesetzt/vnd die jhm gefolget / in kurtzer zeit geholffen/das nachmals von seinen Brüdern auch probiert worden.

Für die Brustsucht/wer sich deren besorget / oder allbereit hat.

Nim Süßholtz / Venedisch Veyelwurtz / kleine Rosinlin/ Maurrautten / Krausemüntz / Melissenkraut / Scabiosenkraut/ wilde Salbey/ Odermenig/ Hirschzungenblätter/ Datteln/ jedes iij. lot/ Wermut ij. lot / Saffran/ Negelin/ Zimmetrinden / jedes j. quintlin/ Coriander j. lot: Diese Stück mache zimlich klein/ vnd geuß iiij. Kannten Geißmilch darüber / theils in zweymässige Gläser/ geuß gar vol/ vermachs gantz wol/ laß iiij. Wochen an der heissen Sonnen stehen / darnach distillicrs durch ein Helm / vnd verwahrs wol / daß kein Geruch noch Krafft daruon gehe. Wer sich nun der Brustkranckheit besorget/ oder die allbereit am Hals hat/ hustet vnd dörret/ der trinck alle morgen diß Wassers iij. Löffel voll/ durchs gantze Jar/ so würdt er grosse besserüg befünden/ daß es Lungen vnd Lebern wol thut / vnnd macht guten Athem. Es seind Leut/ denen jederman abgesagt / dardurch zu recht kommen/ daß sie noch gar lange hernach gelebt haben.

Zu anbrüchigen Lung vnd Leber.

Nim Odermenigwurtzel/ wilde Salbey / Hirschzungen / stoß jedes klein/ vnd mischs: Daruon nim abends vnd morgends allweg/ so viel auff einem Gulden ligen mag/ eintweder trucken/ oder in warmen Bier.

Oder.

Nim Wolffslebern / Musscatnus / Musscatblüt / Zimmet/ Imber/ Negelin/ jedes ij. lot: Stoß alles / vnd mischs mit gleich viel Zuckers. Daruon nim abends vñ morgends j. Löffel vol/ in einem Trünck lin warmen Weins oder Biers.

Für

Für ein Hofer.

Wann einem ein Hofer wächßt/oder der Rucken krum würdt.

WAnn einem der Ruckgrad krum würdt/ oder ein Schulter weicht/daß sie höher oder niderer würdt/so schmier jn alle morgen bey seinem warmen Ofen / oder bey einer warmen Glut/mit einem Daumen/in nachgeschriebnem Regenwürmöl genetzet/auff welche Seitten sich der Ruckgrad beugt/da fahr mit dem Daumen darneben herab / vnd streich das Oel wol hinein: Jst es dann ein Schulter/so netz die Hand mit dem Oel/ ist sie höher/so streichs vnter sich: Jst sie niderer/ so streichs vbersich. In summa/nach dem das Mißgewächs an Schultern/Rippen/oder auch den Hüfften ist/demselben nach mustu das schmieren anrichten / daß es wider an sein statt gebracht werden möge. Alle tag soll das schmieren zweymal geschehen / abends vnd morgends/vnd soll allweg zum dritten oder vierdten mal/die Finger oder Hand genetzt / vnnd so lang geschmiert werden/biß sie jedesmals wider trucken werden.

Nach solchem soll man ein Blech vberlegen / das eben vnterhalb der Schulter die Höhin bedecken möge / als weit man das Mensch mit dem Oel schmirbt: Deßgleichen muß auch eins zwischen dem Ruckgrad vnd der Schulter vbergelegt werden/ das so breit vnd lang sey/so weit man das Kranck schmirbt. Man muß auch ein Brust machen / wie sie die Weibsbilder sonst auff den Vnterröcken tragen/von weissem Barchent / oder zwifacher zarter Leinwat/ohn allein daß sie hinden eingeschniert muß sein. Vñ soll hinden vnd vornen nicht tieffer außgeschnitten werden/dann daß es eim an Hals gehe. Vñ sollen die Schnierlöcher hart an einander sein/wie man die Brüst zuschniert. Es soll auch die Brust so weit sein/daß man sie gar köndte zuschnieren / doch daß sie satt anlige/

vnd soll man sich von oben ab schnüren. Man muß auch Bäuschlin von linder weissen Leinmat vnnd Baumwollen machen / so groß als die Blech seind / vnnd sie an die Brust nehen / wie sie auff die geschmierte statt rhüret mit dem Oel. Auff diese Bäuschlin müssen die Blech genehet werden zu rings vmb. Weitter muß man ein Sattler ein hol oder gekelet Holtz lassen machen / daß in der mitten wol starck sey / vnd an den orten innwendig ein wenig außgeschweifft / vnten vnd oben / daß es der Hüfft kein schaden kan thun: Vnd soll man es vnten vnd oben mit Bäuschlin einrichten / daß es nicht drucken / oder schneiden kan / in der mitten soll es gar hol sein / daß es niendert anliege: Vnd muß doch so lang sein / daß es vnter den Arm gehe / vnnd vnten auff die Hüfft rhüre. Solch Holtz muß auff der guten Seiten in die Brust genehet / daß es eben auff die Seitten komme / wann mans einschnüret / vnd also stehts auff der Seitten bleibe.

Wann aber beede Seitten gerad seind / vñ nur der Ruckgrad hinden hinauß gehet / so sol man den Ruckgrad auch fein rund mit den Fingern vberschmieren / wie oben von der Schulter stehet Darnach soll man die Brust vornen geschniert machen / vnnd soll hinden ein Bäuschlin auffnehen / wie die Brust auff das geschmiret gehet / so groß / daß es die höhe bedeckt / vnd darnach so ein groß Blech darauff / wie das Bäuschlin ist / nehen / vnd in beeden Seitten Höltzer tragen / in der Brust eingenehet. Etliche brauchen an statt der Höltzer gesteppte Mieder / die mit Liechtergarn / da man Dächt außmacht / steiff vnd wol gesteppt seien / doch seind die Höltzer nützlicher vnd besser.

Dieweil solche Cur wehret / soll man dem Krancken alle morgen j. Löffel voll Ephewwasser / von Ephew / das auff der Erden wächßt / gebrennt eingeben / vnnd vor dem schlaffen gehen / zween Löffel voll.

Wanns auch ein jungs Frawenbild ist / die jr zeit nie gehabt / hat / soll man sie / wann sie es das erste mal bekompt / mit demselben

also

also naß vnd frisch bestreichen/wie sonst mit dem Oel. Vnd soll dieselbige acht tag / des andern schmirens oder salbens oberstehen.

Die Blech/von denen oben meldung geschehen/ mach also.

Nim gar schönes saubers Bley/das kein Zusatz von Zin hab/ das zerlaß in einem Tigel/oder eisin Löffel: Geuß es in ein Küpfferin Geschirr/das langlecht darzu gemacht ist/ daß es ein halbe Spannen lang/iiij. Finger breit/vñ ij. Finger tieff sey. Des Bleiß nim viij. oder x. pfund auff ein Guß zumal / laß es ob einem guten hellen Kolfewr schmeltzen/wann es fleußt/so zeuch die vnreinigkeit mit einem hültzin Löffel wol hindersich/ ehe du es geussest. Laß es nicht so heiß werden/daß ein Papyr anzünd /wann man es hincin hebt: Wann das Papyr gelb würdt/wann man es hinein hebt / so ist das Bley heiß genug. Wann du es nun das erstmal gegossen/ vnd es wider erkaltet / so zerschrot es wider zu stücken/vnd rhür es wider in den ersten Löffel / schmeltz es wie zuuor/ vnd wann es zerschmoltzen/so thue volgends darein.

Nim des schönesten vnnd säuberstien Wachs/ so du gehaben magst/j. lot/ sauber außgelassen Böckines Vnschlit ein halb lot/ schön sauber Baumöl j. quintlin: Zerlaß es mit einander in einem Tigelin/vnd rhürs wol durch einander/vnd laß es wider kalt werden/daß es gestehe. Diß würff dann in das zerschmoltzen Bley/vñ rhürs mit einem saubern glatten Holtz wol durch einander/hebs dann vom Fewr / vnnd zeuch das vnrein mit einem hültzin Löffel hindersich/vnd geuß es wider in das küpfferin Geschirr: Wann es nun erkaltet/so legs auff ein grossen Amboß/darauff man sonst schmidet/der gantz sauber/vnd gleich eben sey. Laß es mit grossen/ breitten vnd schweren Hämmern schlagen / daß es Bogenläng hab vngefährlich/vnd auch schier dieselbige breitte. Darnach schneids mit einer grossen Scheer/so groß du es haben wilt/daß es fein glat vnnd eben bleib. Was daran zerbrochen ist/ das schneid hinweg.

Diß thue/wañ der Mond im letsten viertheil ist. Vñ befleiß dich/ daß du es giessest/schickt es sich dann/ daß der Mond auch im abnemen were/so were es desto besser.

Das Regenwurmöl/hierzu gehörig/mach also.

Nim der grössesten vnd Feißtesten Regenwürm/so du haben magst (wie man sie im Meyen vnd Aprillen am besten bekommen kan) ein halbe maß/wasche sie sauber auß einem Wasser/ vnd leg sie vber nacht in ein Geschirr/ da sauber trucken Müß von Bäumen innen sey/daß sie sich darinn erschlieffen/ biß daß sie trucken werden. Darnach thue sie in ein starcks doppelts Glas/das vngefahr ein maß halte/daß es fast halb vol werde: Das Glas verbind oben wol mit einer zwifachen Blater/ nim dann ein außgewirckten Taig/darauß man Haußbrot bächt/ damit bekleib das Glas rings herumb zween oder iij. Finger dick/auff das gleicheste/ damit es nicht spring/setze es mit dem Brot in Ofen/ vnd laß es bachen/ biß der Ofen erkaltet. Etliche thuns erst in Ofen/wann man das Brot außgenoñen hat/vnd streichen den Taig nicht mehr als eines Fingers dick vber das Glas/ vnnd wann die Würm das erste mal nicht gar vergangē/so bachen sie es noch ein mal/oder so offt/ biß eins kein Wurm mehr kennt oder sihet: Dann seyhet man es durch ein reines Durchschläglin/vnd würfft das dick hinweg. Zu einer halben Augspurger Maß des Durchgesignen/ nimpt man ij. lot rein geribnen Ganffer/vnd thuts zusamen in ein Glas/ das verbindt man wol/vnd behalt es an einem külen ort.

Verzeichnus des Pflasters/vnd anderer Mittel/von des Hertzogen von Gülch Wundartzt/für hohe Schultern.

Nim Baumöl/ Schweininschmaltz/ jedes j. Pfund/ Hirschin Vnschlitj. Vierling/ laß es alles mit einander gemächlich zergehen/rhürs fleissig vñ mit einem weissen Stecklin von Weiden/ettliche binden drey zusamen/vnd rhürens mit. Wann es zergangen ist/so nim ein halb Pfund Meny/klein zeriben/vnd rhüre es allge-

es allgemach darein: Rhürs stehts vmb/ daß es fein glatt werde: Laß sieden/ biß es schwartz würdt/ vnnd dicklecht/ mann es gnug hat (welches man darbey erkennt/ wann man es auff ein messins Gewicht/ oder ein glatten Stein laßt tropffnen/ vnd wann es gestehet/ vnd man mit einem Finger darauff areifft/ daß es glat ist) so hebs herab/ vnd laß es stehen/ biß es mol erkült/ rhürs doch noch jmmerzu mit den Weidenstecklin. Darnach nim weissen Vitriol viij. lot/ stoß jn klein/ beutle jn/ vnd schütt jhn gemächlich vnter das gesotten/ rhürs fleissig vmb mit den Weidenstecklin. Wann es vberlauffen wil/ so halt die Stecklin in der mitte still/ vnd blase/ biß es sich wider setzet: Schütte dann jmmer ein wenig hinein/ biß du es alles hinein bringst. Wann es es sich dann wider gesetzt hat/ so nim ij. lot rein gestoßnen Alaun/ rhürs gleicher gestalt hinein. Deßgleichen Silberglett vnnd Goldglett/ beede auffs zärtest gestossen/ rhür auch oberzehlter massen darein. Letstlich/ wann es schier wil anfahen gestehen/ so nim j. lot Mastix/ auch rein gestossen/ schütts auff einmal darein/ vnd rhürs wol durch einander/ biß das Pflaster dick würdt im Kessel/ daß es gestehen wil/ so scharze es mit der Spatel zusamen/ vnd würff es in ein Becket mit kaltem Wasser/ netze die Händ mit Rosenöl/ daß du es von der Spatel bringen köndest/ vnd wann es im Kessel zu hart wil werden/ so heb es wider auff ein Glut/ vnd schütt es dann in das vorig Wasser. Volgends netze die Händ wider in Rosenöl/ vnd mache das pflaster auß dem Wasser zu Zapffen/ klein oder groß/ wie du es gern hast/ wickle es dann in sauber Papyr/ so ists gerecht. Wann du das Pflaster brauchen wilt/ so streich es auff ein weissen Barchet/ so groß der Schad ist/ oder als groß die Schulter ist/ legs warm vber. Ein solch Pflaster bleibt xiiij. tag gut.

Verzeichnus/ wie man das Oel darzu machen vnd bräuchen soll.

Nim Wullnkrautblumen/ thue sie in ein Kannten/ völlig halb vol/ geuß frisches Baumöl daran/ daß es ij. oder iij. Finger

vber

vber die Blumen gehe/setze es dann in ein Geschirr mit siedigem Wasser/laß sieden / biß das Oel gelblecht würdt / daß die Krafft wol auß den Blümlin kompt / so thue dann in ein Säcklin / vnnd preß es auß. Weitter fülle ein Glaß mit Wullinblumen / die ein wenig schwelck seien/ daß es halb vol werde/vnd wann das außgepreßt Oel erkaltet/so geuß es vber die Blümlin/biß das Glas gar vol würdt/verbinds wol vnd hebs auff. Mit diesem Oel salb die hohe Schulter vnd hohe Seitten mit wol warmer Hand / morgends nüchtern/vñ sonst/wann man gebadet hat. Laß auch allweg vber den andern tag auff das vorgemeldt Pflaster ein wenig diß Oels lauffen/daß es wol feißt daruon werde/doch soll das Pflaster allweg zuuor gewärmbt werden.

Wann man das Bley machen vnd brauchen soll.

Nim ij. Pfund Bley/ vnnd ij. lot Silber / laß es ein Kanntengiesser vnter einander zerlassen vnd wol rhüren/daß es wol vnter einander kom̃e/ vnd daß ers in ein hültzine Form/Tafels weiß/ giesse/so breit du es haben wilt: Laß jhns dann herauß nemen / vnd schmiden/biß es so dünn würdt/als ein zimlicher Messerruck / zerschneids dann so groß/als das Pflaster ist/ vnnd laß es in ein barchendes Müder nehen/das soll vornen zugeschnüret sein/vnd hinauff gehen/biß an Hals / vnd herab / so lang die Waichen ist/vnd soll vnterhalb den Armen wol eng sein/daß es fein satt anlige. Vñ diß Müder soll man tag vnd nacht anhaben / doch mag mans zu nacht ein wenig aufflassen.

Wie man das Pappet machen soll/das man vornen für schnürt auff blosse Haut.

Nim rot Rinderin Leder / vnd machs eins j. viertheils breit/ oben/vñ als herab ein wenig zugespitzt: Vnd darnach eins ein langen Leib hat/darnach muß man es einem machen/als lang einem der Leib ist. Ist es noch ein vnaußgewachsen Mensch/ so machs jm/daß es jm biß an den Hals hinauff gehe: Ist es ein gewachsen Mensch/

Menſch/ſo machs im biß vnter den Buſen. Diß Leder ſol inwendig wol mit Baumwoll bedeckt ſein/daß man gar kein Leder ſihet/ eines guten Meſſerrucken dick. Darnach nehet man ein weiſſen Barchant darüber: Deſſen bedarff es inwendig nicht.

Wie man das Tranck machen vnd brauchen ſoll.

Nim Ehrenpreiß/Scabioſa/Erdrauch/jedes j. Händlin voll Senetblätter iiij. lot/Roſinlin j. lot/vnd Zucker j. lot: Laß es mit einander in einer maß Waſſers den halben theil einſieden/vnd vbernacht an einander ſtehen: Morgends ſeyhe es durch/vñ trucks auß. Dauon laßt man es ettlich tag nach einander trincken/wenig oder viel/nach dem es würckt.

Conſilium, D. Vvolffgangi Thalhuſeri in gibbi Curatione, & ne creſcat, præſeruatione.

Erſtlich/laß er das Meidlin oder Knäblin abſchnitzen einen Bildſchnitzer/die breite vnd die dicke mit einem Circkel/gibt nicht viel dem Hofer zu: Vnd das hültzin Bild laß er von einer Vngeriſchen Ochſenhaut vberziehen/die mit einem ſtarcken leinen Tuch gefüttert/vnd leimbts darnach mit einer Hundshaut/die lind iſt. Wañ die Haut alſo geleimbt/ſo würdt ſie veſt wie ein Harniſch/darumb ſchneid man ſie auß vmb die Achſelbein/vnd in der Waichin/daß es nicht trucke/vnd es eins leiden könne/dann man muß tag vnd nacht darinn ligen/vnnd an der guten Seiten muß mans auffſchneiden. Wñ vber ein jar oder zwey/ſo es außwächßt/ ſo muß man wider ein new Bild ſchnitzen/vnd ein newes wider darüber machen/allein zuuerhüten/daß der Ruckgrad nicht weiters kan mehr krumb wachſen/ꝛc.

Allwegen vber den dritten tag einmal zu morgen nüchtern/ ſoll man der Jungfrawen Schultern bähen mit dieſen nachfolgenden Krätern/die hiebey auffgezeichnet ſeind/vnd müſſen geſotten ſein in ij. maß Waſſers. Darnach ſoll man einen Schwam darinnen

innen netzen/vnd wider außtrucken/alſo warm auff die Achſeln oder Schultern halten/vnd einen andern Schwam vornen an der Bruſt entgegen halten. Das ſoll in der Wochen ij. mal geſchehen. Darumb muß man allweg friſche Kräuter nemen/ biß auff S. Margreten tag/da ſoll man mit dem bähen auffhören/ſo auch die Hundstag anfahen. Es würdt auch ſonſten gnug ſein/wann mans j. Monat oder ij. gebraucht hat. Vnd nach dem bähen ſoll man ſie allweg ſalben/auff der Schultern vmb vnd vmb/mit der Salben/ſo auch hierbey geſchrieben iſt. Wann man mit dem bähen würdt auffhören mitten im Sommer/wie gemeldt/ ſoll man abermals darnach die Schultern ſalben/allweg am iij. tag einmal/biß in den Winter/wann der Winter anfahet zunemen/alsdann würdt auch des ſalbens genug ſein. Das Brüſtlin ſoll ſie tag vnd nacht anhaben/ſo lang/biß es anfahet klein zuwerden/vnd ſie darauß gewachſen iſt ſcheinbarlich. Das wehret ohngefahrlich ein Jar/oder ein wenig länger/ als dann muß man ein anders machen.

Das ſeind die Kräuter.

Nim Camillen/gelben Steinklee/rot Roſen/ S. Johannskraut mit den gelben Blumen/Eiſenkraut/jedes j. Hand voll.

Das iſt die Salben.

Rec. Ol. Irini, Lili. alb. ana. drach. j. ol. de ſpica odoriferi drach. ſ. vnguenti Agrippæ, Dialtheæ, ana. vnc. ij. Miſce fiat vnguentum.

Für allerley Anligen vnd Beſchwernus des Magens.

Wann eins etwas geeſſen hat/das es nicht verdäwen kan.

Nim ein Kalbeleber alſo friſch auß einem Kalb/thue darzu ſchmale Salbey/Hiſſop/jedes ij. groſſe Händ vol/dünn zerſchnitten/Zimmet ij. lot/Salbeywaſſer/Hiſſopwaſſer/

Leber-

Leberkrautwaſſer/jedes ein Viertheil in einer Maß. Die Leber vñ Kräuter hack klein/thue es in ein Kolbenglaß/geuß die Waſſer daran/vnd breits fein kül auß. Daruon nim morgends vnd abends allwegen iij. Löffel vol/faſte ij ſtund darauff. Nim auch weiſſen Calmus j. lot/Enis/Entzian/Galgant/jedes j. quintlin/guten weiſſen Zucker viij. lot: Stoß alles gar klein vnter einander. Daruon iß morgends vnd abends allweg ij. Nußſchalen vol auff gebähten Weckenſchnitten/die mit Wein angefeucht ſeyen.

Zu waichung der Bruſt/auch zum vndäuwigen vnd ſchleumigen Magen.

Nim alle morgen j. guten Löffel vol Roſenhonig/mit Brenntenwein gemiſcht.

Für vngeſchmacke des Munds/daß einem weder eſſen noch trincken ſchmeckt.

Nim friſchen Kümmich j. acht theil einer maß/ſtoß jhn grobslecht/vnd ſeud jhn in einer Würtenbergiſchen Maß Maluaſier/laß den dritten theil einſieden/ſeyhe es dann durch/vnd thue darunter iij. lot Maluaſier/der nicht geſotten ſey/damit ſchwenck den Mund gar offt/doch daß es wol warm ſeye. Behalts im Mund/biß es erkaltet.

Für ein böſen kalten Magen.

Nim klein geſtoßnen Zuckercandi/geuß Brenntenwein darüber/zünd jhn an/ſo bleibt ein ſüſſer Safft/darein röhre Broſam von Wecken/vnd iſſe ſie.

Nim auch des außgepreßten Muſcatöls/thue darunter ein wenig Negelinöl/ſalbe das Hertzgrüblin damit. Das macht auch luſtig zueſſen.

Oder.

Schlag ein newgelegts Hänerey/mit Dotter vnd allem/in ein Schüſſel/geuß Brenntenwein darüber/vnd zünd jhn an. Iß es alſo/wann du willt ſchlaffen gehen.

Oder.

Nim ein guten Apffel/brate jhn ſittlich/ſcheel jhn/ vñ ſchneid jhn auß/das ander thue in ein Schüſſel/geuß Brenntenwein darüber/laß halb einbraten/vnd jß darnach.

Oder.

Nim Maluaſier ein halb Maß/ſeud darinn Negelin vnnd Galgant//jedes j.lot: Daruon nim je morgends iij.oder iiij. Löffel vol warm ein.

Oder.

Nim langen Pfeffer vnd Parißkörner/jedes j.lot:Stoß vnnd miſchs vnter einander. Dauon jß auff einer gebähten Weckenſchnitten mit Wein angefeucht.

Ein Puluer für die Flüß des Haupts vnd Magens.

Nim erleßne Senetblätter j.lot/Engelſüß/ Imber/ Zimet/ Muſcatnus/Weinſtein/Eniſamen/ jedes j. drittheil eins quintlins:Stoß zu Puluer auffs kleineſt. Daruon nim ein quintlin/ ij. oder iij.ſtund vor dem nachteſſen ein/ in Wein/ Veyhelzucker/ oder auff Brot/wie ein Triget. Das macht ohne beſchwerd ein Gang ij.oder iij.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Rhabarbari j. lot/Manus Chriſti iiij. lot/ Zuckercandi ij. lot/weiſſen Imber j.lot/Zimmet ij. lot/ Calmus j. lot/ langen Pfeffer ein quintlin/ Galgant j. quintlin/Parißkörner ein quintlin/Saffran j.quintlin/vnd iij.lot gefeinten Zucker: Stoß alles/ vnd miſchs wol durch einander: Brauchs abends vnd morgends/ jedes mal j.quintlin ohngefahrlich/auff einer Schnitten Brot in Wein gefeucht/faſte morgends ij. ſtund darauff/ brauchs abends ein ſtund vor dem Nachteſſen: Etlich brauchens ij.ſtund hernach. Dient wol für die beſchwerd des Magens/für Gilbe oder Fieber/ für Flüß des Haupts/bittere des Munds/vnd ſchwachheit des Hertzens.

Ein

Ein gutes Puluer zum Magen vnd Flüſſen des Haupts.

Nim Senetblätter iij. lot/weiſſen Jmber/Fenchel/Zittwaſſ/ Römiſchen Kümmich/jedes j. lot / Negelin / Galgant/ Muſcatnus/jedes j quintlin/Rhabarbara j. lot/Zuckercandi iij. lot: Stoß alles klein/vnd miſchs vnter einander. Daruon nim morgends nüchtern auff einem gebähten/vnd mit Wein angefeuchten Weckenſchnitlin/einer guten Bonen groß/faſte ein j. ſtund darauff/ abends wann du wilt ſchlaffen gehen/ſo nim einer Keſten groß in einem Löffel voll Weins ein. Wann mans ein tag ij. oder iij. gebraucht/vnd es zu viel Stulgang bringen will/ſoll mans nicht alle tag/ſondern nur vber den andern oder dritten tag brauchen.

Ein köſtlich Magenwaſſer D. Hieronymi Herolden.

Rec. Myrobalanorum Chebul. Gariophillorum, Rhabarbari optimi, Maſtyches, aã. vnc. j. vini Maluatici menſuram j. deſtilletur ſecundùm artem per balneum Mariæ. Daruon ſoll man Winterszeit morgends früh vor eſſens drey Löffel voll / im Sommer aber zween Löffel voll / wanns not iſt/ einnemen. Es trucknet vnd wärmbt den kalten ſchwachen Magen / ſtärckt auch das Haupt/vnd öffnet die Leber vnd das Miltz.

Ein kräfftige Magenlatwergen/die auch das Haupt ſtärckt.

Nim Weinbeerlin j. pfund / eingemachte Mirobalani Chebuli,vnd Emblici,jedes j. pfund / rot Roſenzucker viij. lot/ guten Zimet ij. lot/ Galgant/Negelin/jedes j. lot / eingemacht Muſcatnus vier lot: Stoß alles zuſamen zu einer Latwergen. Daruon nim morgends vnd abends allwegen einer welſchen Nuß groß.

Für kalten Schleum im Magen/für grobe harte Leut.

Nim Bertramwurtz j. lot / ſeuds in einer halben maß guten weiſſen Weins/gibs jm zutrincken morgends vnd abends. Das treibt den Schleum durch Stul vnd Harn.

Es iſt aber dieſes vnd nechſtfolgende ij. Mittel nicht für jeder-

man/ſonder allein für grobe harte Leut/ die alters vñ anderer vngelegenheit halb/viel kalten Schleums geſamlet haben.

Haſtu ettwas böſes im Magen.

Nim Senff vnd Eſſig/ miſchs durch einander/daß es noch dünn bleib. Trinck morgends nüchtern warm/ ſo bricht es durch/ vnd reiniget den Magen.

Für verſchlaumung im Magen/oder wer ein Fieber darinnen hat.

Nim Aharonwurtzel/ſeuds in Wein/ vnd wann er wider erkaltet/ſo löſch ein glüenden Stahel dariñ ſo offt ab/ biß der Wein zum andern mal wider heiß würdt. Dieſen Wein trinck hernach ein tag ettlich nach einander morgends nüchtern/als warm du jhn leiden kanſt.

So eins ettwas vnrechts im Magen hat.

Nim Calmus/ langen Pfeffer/Galgant/ Imber/eins ſo viel als des andern/der innern Häutlin von den Hünermägen/ſo viel als des andern alles. Darnach leg ein Brot in Weineſſig/ daß es wol feucht daruon werde/ſtrew das Puluer darauff/vnd iß es offt/ ſo würdt es beſſer.

Ein Triget zu ſtärckung des Magens/ trücknung des Haupts/ vnd für die Engbrüſtigkeit.

Nim vberzuckerten Coriander iij.lot/geſchaben vnd geſchnitten dürr Süßholtz ij.lot/Zittwan/rot Roſen/jegliches j.lot/Zimmetrhörlin ij. lot/Imber/Negelin/Muſcatnus/Muſcatblüt/ jegliches j.lot/Parißkörner j.quintlin/alles klein gepüluert/vnd iiij. oder v. mal als viel Zucker darunter vermiſcht/ nach dem es eins gern reß oder ſüß hat. Morgends nüchtern/ oder zwo ſtund vor dem Nachteſſen gebraucht.

Bruſt vnd Magenpuluer.

Nim Süßholtz iij lot/Zimmet/Muſcatnus/Negelin/jegliches j.lot/Muſcatblüt ij. lot/weiſſen Imber ij. lot/ Cubeben/ bereitten Coriander/Enis/Fenchel/Kümmich/ mit Zucker vberzogen/

zogen / jedes j. lot / die Gewürtz sollen klein geschnitten sein / das Süßholtz gröblecht / mischs alles durch einander.

Ein ander Brustpuluer / so D. Johan Lappenhäuser Ihr F. G. verordnet.

Nim Süßholtz j. lot / Zimmet ij. quint. Muscatnus j. quintlin / Muscatblüt j. quintlin / weissen Imber drey quintlin / Cubeben j. quintlin / bereiten Coriander j. lot / mit Zucker vberzogen / vberzogene Enis / Fenchel / Kümmich / jedes iij. quintlin / mischs vnter einander.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zuckercandi viij. lot / Süßholtz viij. lot / Enis / Coriander / Galgant / jedes fünff lot / Zittwan / langen Pfeffer / Calmus / Muscatnus / Muscatblüt / Zimmet / Negelin / Imber / Cubeblin / Bibenell / schmale Salbey / jedes j. lot: Stoß alles wie ein grobs Triget. Nim nachts einer guten Haselnus groß auff einem weissen Brot / auß einem guten Wein vnd jß. Das ist für viel Kranckheiten gut. Deßgleichen brauch auch morgends nüchtern.

Magenstärckung.

Nim Galgant / Zittwan / Entzian / Calmus / langen Pfeffer / Muscatblüt / jedes j. lot / weissen Imber j. lot / Zucker j. Vierling: Stoß jedes besonder gar klein / mischs darnach vnter einander gar wol: Daruon nim morgends vnd abends eines Guldins schwer / in einer warmen Brüe / oder in warmem Wein / oder auff einem gebratnen Apffel. Stärckt ein kalten Magen.

Ein köstlich gut Magenpuluer.

Nim eingemachte Nuß / schneid die klein / zerstoß dann / biß sie gar zu Latwergen werden: Darnach nim geleutterten Zucker / rhür die Latwergen mit einem Löffel wol darein / vnd rhür darzu Zimmet / Negelin / Imber / Galgant / groblecht zerstossen / vnd behalts. Es ist trefflich gut.

Ein

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zimmet ij.lot/Imber ij.lot/ Negelin/ Galgant/Cardomömlin/jedes j.quintlin/Saffran j.quintlin/Pfeffer/ Lorbeer/ jedes j.quintlin/Zucker xij.lot:Stoß alles klein/ vnd mischs zusamen/behalts in einer hültzin Büchsen. Wañ du es brauchen wilt/ so thue ein wenig in ein Schüssel/ vnnd geuß Wein daran/rhürs vnter einander/ vnnd isse es mit Brot zu anderer Speiß. Den Saffran baitz zuuor mit Brenntenwein.

Ein Tranck zu stärckung des Magens.

Nim Weckholderbeer j.mässiges Kännlin vol Eichinlaub ij.Händ vol/Cardobenedictenkraut j.Hand vol: Seuds in einem saubern Hafen mit ij.maß Weins/als lang/ als Kalbfleisch/ vnd seyhe es dann durch. Daruon trinck abends vnd morgends ein guten Trunck/wol vberschlagen/du würst wunder sehen.

Gute Triget zumachen.

Nim der jnnern Häutlin von Hennenmagen/ außerleßnen Zimmet/jedes ein halb lot/Galgant/Negelin/ weissen Imber/jedes j quintlin/Muscatnus/Paradißholtz/ Muscatblüt/Eniesamen/jedes j. quintlin/guten weissen Zucker xx. Lot:Stoß jedes besonder wol/dann mischs durch einander zu einer Triget. Oder: Brauch auch nur die Magenhäutlin allein ein guten Messerspitz voll auff einmal/in einem Truncklin warmen Weins morgends nüchtern.

Ein gemeine Triget.

Nim Zimmet drey lot/ Imber/Muscatnus/Negelin jedes ein halb lot/ Galgant/ Cardomömlin/ jedes j. quintlin/ Zucker ein pfund/vnd vier lot/stoß/vnd mischs vnter einander.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zimmet/ Muscatnus/ Negelin jedes ein lot/Muscatblüt iij.quintlin/Galgant j.quintlin/Imber j.lot/Zucker j.pfund:

Den

Den Imber vnnd Zucker ſtoß klein/die andere Gewürtz zerſchneid klein/vnd miſchs vnter einander.

Ein köſtlich Magenpuluer.

Nim Wolffsleber/die in einer Stuben gedörrt ſey/doch daß ſie kein Wand berhürt habe/ix. lot/ Imber iiij. lot/Muſcatnus iiij.lot/vnd viij. lot Hutzucker: Stoß alles klein/ vnnd miſchs vnter einander. Daruon nim morgends auff einem gebähten Weckenſchnitlin/ij.ſtund vor eſſens/ j. Nusſchalen voll.

Ein guter Syrup zur Magenſtärckung.

Nim Roſenſafft j.pfund/ Beymentenſafft xij. lot/Wermutſafft viij.lot/Maioranſafft iiij. lot: Thue es zuſamen in ein verglätzts Häfelin/ laß ob Kolen wol heiß werden/ſo gefallen die Säfft von ſtundan/vnd werden lauter. Darzu thue dann Roſenwaſſer/Zucker vnd Honig/jedes j. Pfund: Laß mit einander ſieden/biß es wol verſchaumpt/vnd zimlich dick würdt/ ſo behalts in ein zinine Büchſen/vnd henck darein Zimmet vñ Negelin/jedes j.lot/ in ein Tüchlin geſtrickt. Daruon nim abends vnd morgends ein Löffel voll oder zween.

D. Wolff Thalhäuſers Magenſafft.

Nim Quittenſafft ij.maß/guts Honigs ein maß/ guten Eſſigs iij.quärtlin: Thue es in ein Glaſierten Hafen/ laß an einander ſieden/biß der Eſſig ſchier eingeſotten iſt/daß es ein wenig dick wil werden: ſo thue darzu langen Pfeffer ij. lot/ Imber iij. lot/ beede klein geſtoſſen/rhürs wol darunter/ laß noch ein Wall oder zween thun/biß es würdt wie ein Syrup. Daruon nim morgends ein Löffel vol ein.

Wolffen von Dinnſtet Magenpuluer.

Nim Imber/Muſcatnus/Galgant/Negelin/Muſcatblüſt/ Zittwañ/Enis/Theriac/Fenchel/ Creutzſalbey/Rauttenſamen/ Bibenellwurtz/weiſſen Weyrauch/jedes ein lot/Zuckercandi ein

Vierling: Stoß alles zu reinem Puluer/vnd mischs vnter einander. Daruon brauch/ wie oben gemeldt.

Keiser Carlins Magenpuluer.

Nim gute frische Lorbeer iiij.lot/Calmus iij.lot/Imber/ langen Pfeffer/Salbey/Zittwan/Negelin/Muscatblüst/ Galgant/ Parißkörner/jedes j.lot/des besten Rhabarbari/ Mastix/ Pfefferkörnlin/Cubeben/jedes iij.quintlin/Cardomömlin/Zimmet/jedes j.lot/Muscatnus/Traganth/Saffran/Bertram/ jedes j. quintlin/guten Zucker iij. Vierling/machs alle zu reinem Puluer/vnnd mischs.

Triget zur stärckung des Magens.

Nim Zimmet ein lot / Negelin j. lot / Imber / Muscatblüt/ Süßholtz/Cardomömlin/Eniesamen/jedes j quintlin/roten Corallen ij scrupel/geriben Helffenbein j.scrupel/ Hirschereutz j.scrupel/weissen Zucker j. pfund / machs zu einer Triget. Iß auff gebähten Weckenschnitten morgends nüchtern/vnd auch abends.

Ein gut Claret zu stärckung des Magens.

Nim guten außgebißnen Zimmet iiij. lot / Imber / Negelin/ jedes ij.lot/roten Sandel iij. lot/ Muscatnus vnd Blüst / gemeinen Pfeffer/Galgant/Cubeben/ Cardomömlin/ Enis/ Fenchel/ bereiten Coriander/der Species aromatici rosati, Diambræ, Dianthos (fündet man in den Apotecken) Maioran/Basilgen/ Lauanderblumen/Spicanardiblumen/Rosmarin/jedes j. lot: Alles groblecht zerknitscht vnd zerschnitten / thue darzu rote Rosen zwo Hand vol/thue alles in ein Alembic/geuß daran guten Maluasier zwo Maß/guten Brasttenwein drey Maß/ guts Rosenwassers j. Maß / Negelinwasser / vnnd Zimmetwasser/ jedes j.Maß (seind doch alle Augspurger maß) Zuckercandi drey pfund: Laß drey Tag an einander stehen / darnach laß durch ein Claretsack so offt durchgehen/biß es würdt wie ein schöner roter Wein / den behalte wol

wol vermacht in einem Glaß/oder vergläßten Geſchirr. Daruon nim morgends ein wenig mit einem biſſen Brots.

Nota: Man mag auch an obgeſchribene ſtück allein gieſſen iiij. Maß guten roten Wein/vnd j. maß guts verſchaumpts Honigs/das laßt man j. ſtund/oder länger in balneo ſieden/vnnd wanns erkaltet/ſo laßt mans durch den Claretſack lauffen.

Zu erwärmung des Magens.

Nim Galgant/Zimet/jedes j. quintlin/Zittwan j. quintlin/Muſcatblůt/Calmus/jedes j. quintlin/Zuckercandi iiij. lot/Maluaſier j. pfund/oder j. pfund Breñtenwein: Zerſchneid die Wurtz grob/thue ſie in ein Glas/vnnd den Wein daran/vermachs wol. Daruon trinck morgends nüchtern ein Löffel vol. Etlich nemen Galgant/Negelin/Muſcatblůt/Calmus/Zittwan/jedes ein halb lot/Imber/Pfefferkörner/Parißkörner/Muſcatnus/Cardomömlin/Cubeben/vnd gantzen Saffran/jedes j. quintlin/Zimet j. lot/Zuckercandi iij. lot: Brenntenwein j. pfund/Maluaſier/ein pfund/vnd machens vnd brauchens wie das ober.

Für Magenwehe.

Nim Römiſchen Kümmich/Muſcatnus/Imber/Negelin/langen Pfeffer/Galgant/Parißkörner/vnd Zittwan/jedes gleich viel: ſtoß alles zu puluer. Nim dann Rockinbrot/reibs klein/thue es vnter das puluer/geuß Wein daran/laß zugedeckt ſtehen. Das iſſe morgends nüchtern.

Für Magenwehe/vnd auch für den Schwindel.

Nim Zimmet v. quintlin/Negelin/lignum Aloës/jedes ein quintlin/Cardomömlin/Rhapontica/Wegwartwurtz/jedes ein halb quintl. Cubeblin xvj. Körnlin/roten Sandel/gelben Sandel/jedes ein ſechszehentheil/Neſſelſeiden/Meerhirſchen/jedes j. quint. Zucker ſo viel/daß es nicht gar zu reß iſt. Das brauch nach dem eſſen j. Löffel voll.

Oder.

Leg ein quintlin Wachholderbeer/vnd ein halb quintlin Meisterwurtz/beede klein zerschnitten/in Wein/vnd trinck darab.

Wann einem der Magen gar wehe thut.

Nim Cardobenedicten / alle mal ein Händlin vol / seuds in einem Becher mit Wein/trinck morgends nüchtern / vnd abends vor dem schlaffen gehen / alle mal ein guts Becherlin vol warm/ wie ein Purgatz. Nim auch Wermutöl/Mastixöl/vnd Beymentenöl / eins so viel als des andern / mischs wol durch einander/ machs warm / vnnd schmier den Magen morgends vnd abends darmit. Probatum.

Oder.

Nim ein Antrechenmagen/mit allem/das darinn ist / dörrs/ vnd stoß zu Puluer/vnd iß morgends nüchtern.

Gute Magensäcklin zu kalten Magen.

Nim Wermut / die öberste Gipffelin/ Beymenten/jedes ein Hand vol / rot Rosenblätlin/ j. Hand vol/Zimet j. lot/Galgant/ Negelin/Calmus/jedes j. quint. alles grob gepüluert / vnnd in ein leinins Säcklin gemacht/vnnd gestept. Das mag man in halb Wermut oder Beymentenwasser/vnd in halb Wein sieden / vnd außtrucken/vnd vber den Magen legen. Wann es erkalten will/so wärmbt mans wider/in dem/darin es vor gesotten worden / trucks auß/vnd legs wider vber. Oder: Man laßt nur ein bachnen Stein wol glühig werden / geußt j. Becherlin vol guten starcken Wein darauff/vnd laß das Säcklin ob dem Dampff erwarmen/wanns erkalten will/so wärmbt man es wider/ gleicher massen/wie zuuor.

Ein gut Magensalben.

Nim ein Pfund frischen Butter/iiij. Händ vol grünen Wermut/klein zerschnitten/vnd gestossen/zerlaß den Butter/ thue den Wermut darein/seuds/biß er wol grün würdt/ heb jhn herab / daß er ein

er ein wenig erkül / thue darein ein kleines Löffelin voll geſtoßnen Maſtix / j. Löffel voll geſtoßner Negelin / ij. Gewürtzlöffelin voller Imber / j. Löffel vol des dicken Muſcatnusöls / Hirſchin Vnſchlit dünn geſchaben / j. Löffel vol. Dann ſetzs wider auffs Fewr / laß ein Sudt thun / vnd ſetz die Pfannen in ein kalt waſſer / rhürs wol ab / biß die Salb geſtehet / thue es dann in ein Büchſen. Wann der Butter wol grün iſt / ſo muſt du jn durch ein Säcklin wol außtrucken / daß das Kraut daruon komme / dann wider heiß machen / vnd ein wenig laſſen erkülen / letſtlich erſt die obgemeldte ſtück darein thun / ſo iſt die Salb gerecht.

Ein gut Magenſalben.

Nim Wermutöl oder Schmaltz / ij. lot / Beymentenöl oder Schmaltz ij. lot / Muſcatöl j. quintlin / Negelinöl j. quintlin / Maſtixöl j. lot / rot Roſenwaſſer j. lot: Laß mit einander zergehen / vnd ein Wall thun / behalts auff / vnd ſchmier den Magen alle morgen damit / mit warmer Hand.

Magenſälblin.

Nim Wermutöl ij. lot / Beymentenöl / Camillenöl / Maſtixöl / jedes j. lot: Miſchs vnter einander / vnd ſchneid ein wenig gelb Wachs darein / daß es ein zimlichs dicks Sälblin geb. Wann es ſchier erkaltet / ſo thue ein Löffel vol oder zween Brentenwein darein (darinnen Galgant / Zimmet vnd Negelin j. tag oder iiij. zuuor eingeweicht worden) rhürs wol durch einander.

Magenöl.

Nim Beymenten / Wermut / Meliſſen / jedes ein Hand vol / Maſtix / Negelin / jedes j. Lot / Calmus ein lot / Römiſche Spica j. quintlin / gedörrte Quittinen j. Hand vol / zerſchneid / vnd zerſtoß alles / thue es in ein Glaß / geuß daran friſch Baumöl / daß es ij. Finger darüber gehe: Stells an die Sonnen oder in ein Aſchen acht oder zehen tag: Laß dann ob einem Kolfewr ſittlich ſieden. Damit ſalb dich morgends vnd abends mit warmer Hand vber den Magen.

Magenpflaster.

Rec. Ladani puriſsimi vnc. s. Maſtiches, Nucis Muſcatæ, Cinamomi, Cariophill. Spicæ nardi, ana drach. ij. ol. Nardini Maſtichini ana drach. ij. Ceræ puræ vnc. j. fiat linimentum ſeu vnguentum. Das leg abends vnd morgends warm vber.

Für das Magenwehe.

Nim ein weiß Rehins Leder einer Hand breit/vberlegs mit weiſſem Weyrauch/vnd mache ein Schauffel ob einer Glut heiß/ heb ſie zu nechſten darauff / doch daß es nicht anrhür / ſo zergehet der Weyrauch / vnnd würdt lind daruon. Das ſchlag vber den Magen/ſo warm du es leiden magſt/behalts iij. oder iiij. Nächt darob.

Ein anders.

Nim rote Müntzen/hacks ein wenig/knets in ein Semmeltaig/wärms in einer Pfannen/legs warm auff den Magen/wañs kalt würdt/ſo wärms wider. Es hilfft.

Wer ein vndäuwigen vnd vnluſtigen Magen hat.

Nim zwey lot Reblaub / vnnd das krum̃ / das an den Reben wächßt/darzu/vnd legs in Wein: Trinck ein tag oder viij. darab/ ſo würdt der Mag wider geſchickt.

Für Magenwehe von Hitz.

Nim Roſenzucker vj. lot/rot Corallen/rote Sandel / Spodium/Perlin/jedes j. quintlin/Zuckercandi ij. lot: Stoß es zuſammen/mit ſüß Apffelſafft zu einer Latwergen. Daruon nim allwegen einer Nus groß morgends vnd abends.

Wem die Gallen in Magen laufft.

Nim ein geröſchte Schnitten Brots / geuß Eſſig darüber/ vnd iſſe ſie alſo.

Für ein bösen Magen/vnd wer nicht eſſen mag.

Nim ein Schnitten von einem Rockinbrot/röſche ſie wol auff einer

einer Glut/leg ſie alſo warm in ein guten Eſſig: Nims dann alſo feucht/wickle ſie in ein zartes Tüchlin / vnnd leg ſie alſo auff das Hertzgrüblin: Wann eine erkalten will/ ſo nim wider ein warme: Das thue ij. oder iij. tag nach einander/morgends nüchtern/zehen oder zwelff mal.

Oder.

Netze nur ein guten groſſen newen Meerſchwam in ſiedigheiſſem Eſſig/truck jn auß/ vnd leg jhn wol warm vber den Magen/laß jhn darauff ligen/biß er erkaltet.

Ein herrlich guts Magenpflaſter.

Rec. Menthæ, Labruſci, Abſynthij, Roſarum an. manip. s. Coralli rub. Spodij an. drach. ij. s. Gariophil. Galangæ, Maſtiches, an. drach. j. Cinamomi ſcrup. j. fiat omnium puluis, & cum pane toſto, qui humectatus ſit aceto roſaceo q. ſ. fiat Emplaſtrum ſtomachale cum ol. Maſtichino & Roſarum.

Latwergen nach eſſens zugebrauchen/zu fürderung der Däwung.

Rec. Diacitoniten ſine ſpeciebus vnc. js. Roſarum rub. Gr. Myrrhi, Coralli rub. an. drach. s. miſceantur cum ſyrupo roſato.

Für Wind vnd Bläſt im Leib.

Wem der Leib ſpannet von Bläſten.

Nim Römiſchen Kümmich ein lot / rechten Kümmich ein halb lot/Galgant ein quintlin/Muſcatnus ʒ. lot / Zimetrinden ij. quintlin/Süßholtz ij. lot: Den Romiſchen Kümmich waſche wol auß Eſſig / laß jn wider trucken werden: ſtoß alles zu Puluer/miſch halb ſo viel Zucker darunter: Nim alle nacht/ wann du ſchlaffen wilt gehen/deß Puluers als groß/als einer Haſelnus / mit einem Löffel voll Weins. Vnnd wann dir der Leib ſpannt/

spannt nach dem Morgenessen/nim auch so viel diß Puluers. Vñ nutzlicher were es/wann man es allwegen vor essens brauchte/ einer Nusschalen voll auff einmal.

Oder.

Brauch nur das Puluer von den gebachnen Lorbeern/da man in ein Laiblin Brots / wann man es gleich einschiessen wil / gute saubere Lorbeer steckt/so tieff hinein / daß der Taig darüber zusamen falle. Solches Laiblin laßt man nicht allein mit andern Brot bachen / sondern wann man das ander Brot außnimpt / so laßt man das noch im Ofen ligen/biß es durchein hart würdt/wie ein Biscotten/darnach bricht mans auff / vnnd klaubt die Lorbeer herauß / die stoßt man zu reinem Puluer. Wann sie aber in der mitten noch ein wenig feucht weren / so laßt man sie auff einem saubern Papyr/auff heissem Herd oder Ofen/volgends dürr werden/vnnd stoßt sie dann / vnd brauchts/ wie vom nechsten Puluer gemeldt.

Für die Wind im Leib/ein gewisse vnd bewehrte Kunst.

Nim Enis/Fenchel/Kümmich/ Zimmet/ jedes ein quintlin/ Cubeben/Negelin/jedes ein halb quintlin/ vnnd ein wenig Safran: Stoß alles gar klein/thue darzu vj. lot Zucker/ nim alle mal ein wenig in ein Zinlin/vnd ein Wein daran/ iß zum Fleisch vnd zum Brates.

Für Wind vnd Bläst im Leib.

Rec. Radices arthanitæ,Seminis rutæ, Staphisagriæ , Baccarum lauri. Castorei. Galangæ, rad. iteos , ana. drach. j. salis Indi , drach. j. s.salis communis torrefacti & pulueriſati, drach.ij.mellis cocti, vnc ij. misceantur, fiant suppositoria. Deren truck eins zu dir.

Für

Für das Brechen vnd Vnwillen des Magens.

NIm wol gesäuberten Meerrettich/schab jn/vnd schneid jhn dünn/thue jhn in ein Kannten/ vnd geuß alten Wein daran. Daruon trinck allweg j. stund vor essens ij. Löffel voll/ biß es nachlaßt.

Wann ein Mensch kein Speiß behalten mag.

Nim Cypressenholtz/schneid klein/gibs dem Krancken in einem Löffel voll Brüe oder Weins.

Oder.

Nim ein gantze Muscatnus / schneid sie auffs allerkleineſt/ nim darnach ein Ey/vnd nur so viel Meels/daß du ein Straubet in einem Pfännlin bachen kanst/klopffs wol vnter einander/bachs dann mit Schmaltz im Pfännlin/ vnnd thue es also heiß in ein Schüsselin/löschs mit gutem Wein ab/decks zu/ daß es einander anneme. Jß es mit einander/weil es noch warm ist.

So ein Mensch die Kost nicht behalten kan.

Nim Brosam von einem Rockin Brot / vnd abgestreifften Wermut/seuds in Bier/daß es werde wie ein Brey/streichs auff ein weiß Tuch/vnd legs vber den Magen/daß es den Bauch bedecke/so warm es eins leiden kan/so bleibts. Jst vielfaltig probiert.

Wer sich offt bricht.

Nim Rosenwasser iiij. lot/Roseneſſig/oder sonst guten Essig/ ein lot/netz ein wullin Tuch darinn/legs wol warm auff den Nabel.

Ein guts Pflaster für Vndäwen.

Nim Linsen ij. Hand voll/seuds wol in Milch zum Brey/thue darzu v. j. Feigen / gestoßnen roten Sandel j. lot/Feldkümmich/ Beymenten / jedes ij. Hand voll/stoß in einem Mörser zusamen/ zu einem Brey/geuß weiß Rosenwasser darzu/so viel du bedarffst.

Diesen Taig thue zwischen zwey leinine Tücher/ vnnd steps/ daß es ein breits Säcklin werd/ legs auff ein heissen Zigelstein/ biß es warm würdt/ legs auff den Magen/ so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim ein Schnitten Rockin Brot/ bestecks wol mit Zimmet vnd Negelin/ bähe sie auff einer Glut/ besprengs mit gutem wolrüchendem Essig: Halts dem Krancken nach essens für den Mund. Etliche bestreichen die Schnitten mit Beymentensafft/ oder mit Wasser (Essig wer besser) darinn die Beymenten gesotten worden.

Ein anders für Vnwillen.

Nim ein newen Schwam/ vnnd wasche jhn sauber auß mit Wein/ netz jhn dann in einem guten Rosenessig/ der wol heiß seyl wickle jhn in ein saubers Tüchlin/ vnd leg jhn vber den Magen.

Für Blutspeyen oder Vndäwen.

Wann sich ein Mensch streckt/ oder hebt/ daß jhm inwendig etwas bricht/ daß er Blut vndäwet/ vnd jhn sehr sticht.

Las jhm gleich auff der Seitten/ da es jhn sticht/ da man anderst Alters vnd Kräfften halb die Lässin brauchen kan oder darff. Nim dann geläuttert Schmaltz/ eins guten grossen Henneneyes groß/ darzu thue drey Löffel vol Essig/ vnnd so viel Weins/ biß ein zimlichs Becherlin vol würdt/ wärms/ vnnd gibs jhm also warm zutrincken. Darnach nim Heidnischwundkraut/ Ehrenpreiß/ Wintergrün/ Sinnaw/ Königskraut/ Jspen/ der kleinen Hufflatten/ jedes j. Hand vol/ schneids klein/ vnd seuds in einer maß Weins. Daruon gib jhm morgends nüchtern ein warmen/ vnd nachts ein kalten Trunck/ so lang das Tranck wehret.

Oder.

Nim Fenchelsamen/ gepüluert Hirschhorn/ guten weissen

Imber

Imber/jedes j. lot/oder mehr/darnach du gern viel machen willt/ machs alles zu Puluer. Daruon nim alle morgen vnnd nacht/ als groß als ein Haselnus/in einem Löffel vol Heidrosenwasser/ oder wo man das nicht haben kan/in rot Rosenwasser/biß er vergehet.

Für das Brechen.

Netz ein Schleier in frischem kalten Wasser/schlag jhn dem Krancken vmb den Hals/wind jn doch zuuor ein wenig auß/ daß er nicht trieff: Das thue/biß das auffstossen nachlaßt.

Für den Saat.

Für den Saat von deren von Hohenlohe.

NIm Kreiden ij. lot/weissen reinen Zucker/oder Zuckercandi ein lot/Muscatnus j. lot/püluers alles/ vnnd mischs vnter einander: Daruon brauch/wann du willt/ wie viel du willt.

Probatum.

Ettliche nemen eins so viel als des andern/ vnd brauchen es dann gleicher gestalt.

Ein anders.

Nim Angelicawurtzel/vnd Pomerantzenschelffen/eins so viel als des andern/stoß klein: Vnd nim daruon nach essens/ so viel du zwischen ij. Finger halten kanst/vnd trinck nicht darauff. Oder: Jß den Kern auß einer gebratenen Nus.

Für vnnatürlichen Durst.

NIm ein Saphyrstein in Mund/vnd halt jn vnter die Zungen. Ettlich halten sauber gewaschen Vngerisch Gold. Ettlich ein stück von Cristal also im Mund für den Durst.

Oder.

Nim gesäuberte Rosinlin j. Pfund/ stoß wol/ geuß darüber ij. maß Wassers/laß j. maß einsieden/wann es erkaltet/so seyhe es durch. Daruon laß jhn gnug trincken.

Ein gut Tranck/wann sich einer vom zutrincken erhitziget hat.

Nim Rosinlin iiij.lot/rohe Gersten/ij.Eßlöffel voll/ Schlehenblust j Hand vol/dürr Mertzē Veyhelin j. Hand voll/Hirschzungen iij.Blätter/Zimmet/Süßholtz/Zuckercandi/Enis/jedes j.lot/Fenchel iiij.lot/ Mastix j. lot/ ij. Feigen/ iiij.Datteln ohne Kern/vnd klein zerschnitten: Seuds alles in ij.oder iij.maß Wassers in einem saubern Hafen: Laß ij zwerch Finger einsieden. Daruon gib abends vnd morgends ein starcken Trunck/faste ein weil darauff. Diß ist von Herrn vnd Knechten offt probiert worden.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Für das Grimmen im Leib.

GIb jm außgebrañt Camillenwasser/morgends vnd abends allweg iij.lot/warm zutrincken.

Oder.

Gib jm gebrannt Wasser von frischen Khůkaht/im Meyen oder im Dreissigsten gesamlet/gleicher gestalt/darunter mag man wol ein wenig Beymentenwasser thun.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Gib dem Krancken Dottersüpplin/mit/oder ohne Zucker: Seud jm auch in zwey maß Wassers j.Hennen oder Capaunen/ Thue die Feißtin sauber daruon/seuds biß sich die Henne kleiben läßt/so würff ein stücklin Zimmet darzu. Seyhe es dann durch/ vnd laß jhn xiiij.tag sonst nichts/als diß Wassers/trincken.

Grimmentranck der Knoblochin.

Nim Muscatnus j. pfund/zerschneids zu iiij. stucken/geuß daran j.maß Maluasier/in ein saubere Kannten/vermachs oben wol/laß in einem Kessel vol siedigs Wassers den halben theil einsieden/so gibt es oben ein Oel/das schöpff herab/vnnd salbs dem

Kran-

Krancken in Nabel. Vom Maluasier aber gib einem alten zwey/ einem jungen j. Löffel vol/also warm.

Für das Grimmen von Kältin.

Nim j. Maß guts Muscatellmaluasiers/thue darunter drey gut Eßlöffel vol frisch Baumöl: Laß vnter einander zergehen in einem Becher/in heissem Wasser/oder auff einem heissen Ofen: Trincks also warm/als du es leiden kanst in ij. oder iij. Trüncken nach einander/auffs längst j. stund/ vnd halt dich darauff warm/ vnd lig still/so sols dir Stul machen/vñ das Grimmen vergehen. Wann man das Baumöl nicht frisch haben kan/so neme man darfür ein frisch gemachtes süß Mandelöl/doch muß man desselbigen vnter xij. lot Maluasier iiij. lot vermischen/vñ es wol warm auff einmal außtrincken.

Hertzog Friderichs von Sachsen Tranck für Grimmen.

In ein Käntlin vol welschen Wein/laß ein lot Alantwurtz/ klein gestossen/sieden/biß der dritte theil eingesudt/gib jhm offt daruon j. Löffel vol auff einmal zutrincken. Probatum.

Oder.

Seud wol zeitig Wachholderbeer in weissem Wein gar wol/ Daruon trinck morgens nüchtern v. Löffel vol/ vnnd mische den Wein ob dem Tisch damit.

Für das Vatterwehe.

Seud gestossne Lorbeer in weissem Wein/gib jhm daruon warm zutrincken.

Für Leibwehe.

Seud wol gesäuberten Kümmich in gutem weissen Wein/ Daruon gib dem Krancken offt ein warmes Trüncklin.

Für Grimmen vnd Leibwehe.

Nim Dillen ein Händlin vol/seuds in einer maß Weins/wie harte Eyer: Thue darein so viel Zucker/biß der Wein süß würdt/

thue noch darzu iij. lot Dillenöl/laß wol heiß werden: Daruon gib dem Krancken je ein warmes Trüncklin: Doch rhürs zuuor wol/ daß das Oel wol darunter komme. Wann man das Dillenöl so auß den Dillensamen ist distilliert worden/wie das Enis vnd Fenchel/vnd andere Samenöl haben kan/ so ist es genug/ daß man ein halb quintlin/ oder auffs mehrest ein quintlin vnter den Wein thue. Wann man aber das gemein Dillenöl brauchen wolt/ so hielt ich vielmehr von frischem Mandelöl/ es were gleich von süssen/oder auch von bittern Mandeln gemacht.

Ein gut Tranck für Grimmen vnd Verstopffung.

Nim ein alten roten Hanen/ je älter je besser/ jag jhn vmb/ biß er gar müd würdt/ersteck jhn dann/vnd beropff jhn: Thue das Ingeweid herauß/vnd thue jhn in ein Hafen/ geuß so viel Wasser daran/ daß gesieden mög/ dann man soll jhn nicht zufüllen. Wann er ein Stund gesotten/ so nim Engelsüß vier lot/ Turbith zwey lot/ beede groblecht zerstossen/ thue es in Hanen/ vnnd laß mit sieden ein Stund: Hernach nim Seminis Dauci, Anethi, an. drach. ij. sem. Carthami, vnc. j. Salis gemmæ, drach. ij. Legs auch zum Hanen/ vnd seuds mit/ biß das Fleisch von Beinen fällt. Von dieser Brühe gib dem Krancken abends vnnd morgends allweg ein warmes Trüncklin: Man mag jhme zu mittag auch eins geben.

Für grossen Schmertzen von Winden.

Nim guten Theriac ein quintlin/ Diptam klein gestossen ein halb Scrupel/vermischs mit Wein/ Trincks morgends nüchtern warm.

Ein anders.

Nim Naterkraut vnd Blust zwey lot/Seuds in ein halb maß starcken

starcken weissen Wein vast wol/ magst auch j. lot Kümmich darzu nemen/ vnd trinck das wol warm/ je ein Trünclin.

Oder.

Nim Cardobenedictenpuluer ein quintlin in einem Trünclin warmen Maluasier/ oder sonsten starcken Wein/ ein.

Ein Tranck für das Grimmen.

Nim frisch Süßmandelöl ij. lot/ Brenntenwein ein halb lot/ Camillenwasser ij. lot/ Zucker ein wenig/ vermischs vnter einander/ gibs vor dem Essen zutrincken.

Ein anders Tranck für die Grimmen.

Nim von einem braunen oder schwartzen Pferd/ das am Futter stehet/ Roßzürch/ als groß als ein Ey/ auffgefangen/ ehe dann es auff die Strew fällt/ vnd ein halb quintlin vngestoßnen Saffran: Geuß daran ein halb viertheilin des besten Weins/ so du haben kanst/ laß vbernacht an einander stehen: Morgends laß den Wall darüber gehen/ doch zugedeckt in einem Becher oder Käñtlin: Seyhe vnnd truck es auß durch ein Tüchlin. Dasselbig gib dem Menschen also warm zutrincken/ wo müglich/ auff j Trunck. Vnd diß ist auch gut für die Gee sucht. Etlich nemen an statt des Weins Essig/ vnd lassen den Saffran herauß.

Für Grimmen im Leib/ da ein Rhur bey ist.

Nim vj. oder vij. Hechtaugen/ darnach sie groß seind/ vnd so viel Krepsaugē/ dz eins als viel mag sein/ als des andern: Mehr ein Hasensprung/ vnd als ein zimliche Haselnus guten weissen Augstein/ auch dürre Pomerantzēschelffen/ als viel als der andern aller ij. mal ist. Solche stück alle stoß auff das kleineſt/ vnd gib j. quint-

lin

lin daruon in einem guten starcken Wein / oder Maluasier / wo man jhn haben kan / ein zimlichen starcken Trunck ein / vnd laß jn gantz still darauff / vnd wol zugedeckt ligen / j. stund iij. oder iiij. vnd daß er auch hiezwischen nichts esse. Das hilfft.

Oder.

Zerlaß feinen Zucker in einem Trunck Baumöl (süß Mandelöl were besser) trincks warm / leg dich darauff nider. Man mag auch das Oel / mit Maluasier gemischt / trincken.

Für das Grimmen im Leib.

Nim Bibergeil / so groß als ein Haselnus / laß in einem Becher vol alten Wein sieden / so lang ein Ey gesieden mag: Seyge den Wein ab / vnd thue puluer von Pomerantzenschelffen darein / so viel du mit vier Finger heben magst. Gibs dem Krancken also warm zu trincken. Probatum.

Oder.

Nim Pomerantzenschelffen / nur das gelb / das weiß schneid sauber daruon / stoß zu Puluer / Des gib dem Krancken offt in Wein zutrincken / vnd streich jm Muscatöl in den Nabel.

Ein anders.

Laß iiij. lot Senetblätter in einem viertheilin Maluasier / vñ j. maß des besten Weins / den man sonst haben kan / auff iij. zwerch Finger einsieden: Daruon gib dem Krancken abends vnnd morgends ein warms Trüncklin: Darauff laß jn allwegen ij. oder iij. stund fasten. Zu den Senetblättern soll man noch legen Jmber vñ Galgant / jedes j. quintlin / dünn zerschnitten / oder groblecht zerknitscht: Vnnd were besser / man ließ es vor auffs wenigst iij. oder iiij. Stund / wo nicht gar vber nacht / an einander stehen / darnach braucht mans / wie gemeldt / sonderlich wañ der Kranck verstopfft wolte sein / sonst were es gnug / daß er im tag j. mal / oder auch nur vber den andern tag daruon trincke.

Oder.

Oder.

Schneid Muscatnus in Wein/gib jhne dem Krancken zutrincken/so warm er es leiden kan.

Für das Grimmen Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten.

Nim v. Baumnüs/mit den Schalen/ machs glüendig ob einem Fewr/würffs in ein Krausen mit alten Wein/verdeck sie wol/ daß der Dampff nicht herauß gehe. Trinck den Wein also warm/ leg dich darauff nider/vnd deck dich warm zu/daß du schwitzest. Es hilfft.

Für das Grimmen ein anders.

Nim von einem guten bewehrten Theriac/ einer guten Haselnus groß/oder ists ein starcker Mann/so nim einer halben welschen Nuß groß: Nim auch von einer Khu/ die auff der Waid gehet/mitten auß dem Khükaht/ so groß als ein welsche Nuß: Zertreibs in Wein/ oder Ampfferwasser/ oder Erdbeerwasser/ oder Taubenkropffwasser: Seyhe es durch ein Tüchlin/ vnd trucks auß/misch den Theriac vnter das durchgesiegen/ gibs dem Krancken wol warm zutrincken/vnd deck jn warm zu. Wil es jm das erste mal nicht helffen/so gib jm noch ein Trunck/ zum dritten hilfft es sonder zweiffel.

Für das Grimmen.

Nim ein lot gepüluert Alberprossen/ gibs dem Krancken in Wein/oder wie du jhms kanst einbringen.

Für Grimmen ein bewehrts puluer.

Nim Hechtaugen/ Krepsaugen/ Augstein/ Hasensprüng/ jedes ein quintlin/Pomerantzenschelffen/darauß das weiß sauber geschnitten sey/vier lot/dörrs alles/ vnd stoß/ mischs vnter einander: Daruon gib abends vnd morgends allweg j. quintlin/ in warmen Wein/faste j. stund oder iij. darauff.

Oder.

Brauch gebrennt Hirschhornpuluer/oder gestoßne Corallen in Wein.

Für Grimmen.

Trinck ab der grossen Klettenwurtz/vnd iß auch je ein stücklin daruon.

Für Grimmen im Leib.

Ein Ey/das erst von der Hennen kompt/koch in Honig. Daruon iß einer Haselnus groß/oder mehr auff einmal.

Ein bewehrte Kunst für das Grimmen.

Nim Füßlin von Kramats Vögelin/dörr sie/biß sie sich stossen lassen zu kleinem puluer/stoß auch Kümmich/der im zunemen des Monds/vnd im Zeichen der Jungfrawen gewuxen ist: Nim der puluer jedes so viel/als einer Haselnus groß/geuß v. Löffel vol Genserichwasser daran/das auch am zunemen des Monds/vñ im Zeichen der Jungfrawen/so das Kraut/die gelben Blümlin hat/gebrennt ist/gibs also einem morgends vnnd nachts ein/biß der Grimmen nachlaßt.

Weiter nim das Kraut Genserich/Eichinlaub/vnd rot brennend Nesseln/eins so viel als des andern: Fülle damit ij. Säck gar wol/vntersteps/dz die Kräuter nicht zusamen fallen/seuds in Regenwasser/oder wo man das nicht haben kan/in fliessendem oder Brunnenwasser/vnd ij. maß weissen Wein/wie harte Eyer: Daß nim den einen herauß/trucke jn zwischē ij. Brettlin wol auß/leg jn vber den Leib/so warm du jn leiden magst/doch von ersten nicht zuheiß/damit der Leib nicht seer werd/behalt jn ob/biß er anhebt nicht mehr zu wärmen/so thu jn von dir/vnd nim den andern/der sol/so bald der erst gesotten ist/vom Fewr gethon werden/daß jm der sudt vergehe/vñ nachmals zu einer Glut gesetzt werden/dz er heiß bleibe/aber nicht mehr siede. Vñ also sol man stehts mit dem Säcklin abwechslen/biß sich der Grimmen legt. Geschicht es nicht biß an iij. tag/so nim am iij. tag wider frische Kräuter. Wo man auch köndte achten/daß es ein Grimmen von Hitz were/vnd nicht von kältin/so soll man die Säck in kalt gegoßner Laugen sieden/auch die roten Nesseln nicht nemen/allein den Genserich/vnd Eichinlaub. Man mag auch die ij. Säck mit lauter Genserich füllen/in lauter Wein sieden/vnd also vberlegen.

Für

Für Darmgicht.

Nim iij. Löffel vol der rechten blawen Hünerdärmwasser ein/ vnd füll zwey Säcklin mit gemeldtem Kraut: Seuds in weissem Wein/oder kaltgegoßner Laugē/leg eins nach dem andern warm vber. Dergleichen thut auch Lindenblust / Rautten / oder rot Nesseln. Wer auch den Brañtenwein haben kan/daß man jn heiß mache/Tücher oder Schwämm darinn netzt / vnnd also heiß vberlegt/ das wer besser/als die Kräuter. Oder: Nim Kalbslebern vñ Salbey/brenns auß in einem Brennhut/ trincke je j. Trunck nüchtern warm. Oder: Nim Ruppēnmagen vnd Häutlin/vnd Grät/dörr sie/ vnnd machs zu Puluer/gibs darnach einem in weissem Wein ein/so hilfft es gewißlich. Oder: Koch Mäußöhrlin/vnd Bibenel/ in altem Bier/trinck abends vñ morgends allweg j. guten Trunck warm: Vnnd sihe/daß der Leib offen sey/ mit Zäpfflin/oder sonst. Das ist in grossem Schmertzen wol bewehrt.

Für Darmgicht.

Nim die Mäglin von eim jungen Hasen/der noch saugt/vnd da Milch in ist/hencks in Rauch/biß sie ertrucknen: Daruon gib dem Krancken einer Haselnus groß in Lindenblustwasser ein.

Oder: Nim Haselwurtz ein Hand vol/seuds in j. maß Geißmilch/gibs dem Krancken zutrincken/ so vergehts jhm.

Für Grimmen.

Nim Hirschfeißte j. Nus groß/laß in einem heissen Bier zugehen/vnd trincks. Es hilfft.

Für das reissen im Bauch.

Nim Baumöl ij. Löffel voll/Milch iiij. Löffel vol/laß mit einander wol heiß werden/ gibs also warm zutrincken. Wann das Baumöl nicht gar frisch ist / so nim frisch süß Mandelöl darfür. Oder: Gib jm gestoßnen Hanffsamen zuessen/das mag man auch Kindern geben. Oder leg Meyenschmaltz / oder das im Dreissigsten gemacht worden/im Zeichen der Jungfrawen / bey zunemendem Mond/vnnd das an der Sonnen wol distilliert worden/einer Haselnus groß/auff ein Leder gestrichen/ vber den Nabel.

Oder.

Nim weissen Weyrauch/so groß als ein Baumnus/ stoß jhn zu Puluer/gib jhn dem Krancken in einer Käsbrühe/ oder nur in einer guten Hünerbrühe/morgends nüchtern: Laß jhn zwo stund darauff fasten. Das ist probiert.

Oder.

Seud j. lot Mastix in j. viertheilin oder ij. Geißziger. Daruon gib dem Krancken iij. Morgen nach einander/laß jn iij. stund darauff fasten.

Oder.

Iß das Fleisch von einem jungen Hund/der ix. tag alt ist.

Oder.

Trinck durch ein grossen Wolffsdarm/der gedöret sey: Füll auch ein Brustthuch mit Federn von Haselhünern/ vnnd trags vor dir.

Ein anders.

Koch ein Schaaffkopff/ biß er gar mürb würdt/vnnd gleich zerfällt/vnd bey demselbigen j. Hand vol Kölkraut. Dieser Brüe nim j. maß/darinnen seud ein lot Senetblätter/ biß sie halb eingeseudt/seygs sauber ab/vnd thue ij. Löffel voll Baumöl darein/ vnd ein wenig Saltz: Gibs in rechter wärmin. Will der Schmertz noch nicht nachlassen/wañ schon der Leib geöffnet ist/ so nim Lorbeer/die im Brot gebachen seind/vnd Bibenellwurtz/ da der Kern ist außgerissen worden/vnter einander gestossen in warmem Bier. Das lindert alles reissen im Leib. Probatum.

Oder mach folgende Clistier.

Nim j. Maß gute Milch/ Wacholderbeer j. Hand voll/ die zerstoß: Laß in der Milch den halben theil einsieden: Thue darzu Honig vnd Baumöl/ jedes ij. oder iij. Löffel voll/ vnd ein wenig Saltz: Gibs jhm in rechter wärmin.

Clistier

Clistier für Grimmen.

Nim Enis/Fenchel/ Kümmich/ Dillen/Römischen Kümmich/jedes j.lot seuds in ij.Pfund Fleischbrüe/thue darzu Honig vj.lot/Baumöl vij.lot/Saltz ij.quintlin/mischs/vnd gibs in rechter wärme.

Ein gute Clistier für Grimmen/wann sonst nichts helffen will.

Nim Maluasier j. maß/ Baumöl ein viertheilin/Saltz ein Händlin vol/laß sieden/biß der dritte theil eingeseudt/gibs dann in rechter wärmin. Doch erst/wann sonst nichts wil helffen.

Oder.

Nim Pfifferlingwasser/machs warm/ netze ein vierfachs Tüchlin darinn/legs vber den Nabel: So offt es trucken würdt/ so netze es wider/vnnd legs wider vber/ biß das Grimmen nachlaßt.

Oder.

Nim Wermut vnnd Rautenöl/ gleich viel/machs wol warm/ netze ein Bäuschlin von Baumwoll darinn/eins Eys groß/binds auff den Nabel/wann es trucken würdt/so machs wider naß im Oel. Das mag man auch jungen Kindern brauchen.

Ein anders für Grimmen im Leib.

Koch Leinsamen in Wasser/ daß er wol waich werde/thue jhn dann in ein schweinine Blatter/die bestreich außwendig mit Wermutöl/legs vber den Schmertzen/vnd wie er weicht/ also folge du mit der Blater. Wann es kalt würdt/ so wärms wider/ oder nim ein anders warms. Das waicht den Schleum im Gedärme/vnnd fürdert jn zum außgang/vnd legt den schmertzen. Das ist vielmal probiert worden.

Für Leibwehe/vnd auch Würm.

Nim Geißmilch oder Khümilch/seuds mit Honig/vnter ein viertheilin Milch/ij. Löffel vol Honig/verschaums nicht/ laß wol

sieden/netz ein saubern Meerschwamm darinn/ den leg also warm auff den Bauch/wann er trucken oder kalt würdt/so netz jhn wider/ vnd leg jhn wider vber.

Oder.

Nim Capaunenschmaltz/ daruon thue in Nabel/ so viel du hinein bringen kanst/darauff leg ein grossen gebratnen Zwibel/ so warm du es leiden kanst/vnd auff denselben ein gebähte Schnitten von Rockinem Brot/ die durchauß mit Negelin wol besteckt sey/ legs auffs wärmest vber den Zwibel/ vnnd binds mit einem Schleier. Leg dich an Rucken.

Ein Sälblin für Leibwehe D. Minsingers.

Nim Loröl ein lot/Bibergeil j. quintlin/mischs vnter einander/vnd salbe den Nabel damit. Man brauchts auch außwendig für Halswehe.

Oder.

Laß Wachholderbeer zerknitscht in Baumöl sieden/ salb den Leib damit.

Oder.

Netz ein blaw wullin Tuch in heissem gelb Veyhelöl/ trucks auß/vnd legs vber den Schmertzen. Oder leg jhm ein Rinderine Blater/mit heisser Milch gefüllt/vber den Nabel: Vnd an jedem Fuß vnten ein Bachnenstein/ mit einem feuchten leinin Tuch vmbwickelt/ zu erwärmung der Füß/ vnnd befürderung des Schweiß. Wann aber das Grim̃en noch nicht nachlassen will/ so nim das weiß von Hünerkaht geschaben/vnd gibs jm ein/ warinn du das magst einbringen/ daß er nicht weißt. Vnd nim Bibergeil/ stoß klein/vñ mache ein Honig heiß/ vnd schütt so viel darein vom gestoßnen Bibergeil/ als du auff j. Batzen magst halten/ machs zu Stulzäpfflin/vnd brauchs.

Ein anders.

Mach guten Essig siedigheiß/ netze ein blaw Lindisch Tuch darinn/

darinn/trucks wider auß/vnd legs wol warm vber den Leib: Mach der Tücher ij. wann eins erkalten will/daß man das ander brauchen könte.

Oder.

Nim ein wolgebähte Schnitten Brots / legs in warmen Weinessig/strewe gestoßnen Imber vnd Negelin darauff/binds also warm vber den Nabel.

Etliche legen nur ein gebähte Schnitten / ohn die Gewürtz/ vber/vnd machen die Schnitten desto dicker.

Ein bewehrt Stück für die reissende Wind im Leib.

Mach Hanffsamen in einer saubern trucknen Pfannen wol heiß/thue jn in ein Sack: Leg jhn auff den Wehetagen/als warm du es leiden kanst. Es hilfft als bald mit der hülff Gottes.

Oder.

Koch Hanffsamen vnnd Leubstückelwurtz in Wein/in einem Säcklin/das leg wol warm auff den gantzen Bauch. Wann es kalt will werden/so wärmbs wider in dem vorigen Wein/vnd legs vber. Probatum vielfältig.

Für hefftiges Grimmen.

Nim Rebäschen/oder/wann man die nicht haben mag/sonst Aschen/mache sie sauber von Kolen/geüß guten roten Wein daran/dz es dick werd/wie ein Muß/machs an einander heiß/streichs auff ein dicks Tuch/oder Leder/der sollen zwey sein: Daß das ein den Rucken wol bedecken möge/vnd das ander den Leib/so weit dir das Grimmen darinnen ist/legs vber/so heiß du es leiden magst: Wann es erkaltet/so schabs ab/vnd streich ein warms auff: Das thue so lang es not ist. Magst das abgeschaben wol wider zu dem andern thun/vnnd wann es zutrucken will werden/wider Wein daran giessen.

Ein anders.

Nim grüne Wachholderbeer ij. händ vol/Hanffkörner j. Hand vol/Saiffen ij. pfenning werth: stoß die iij. stück wol durcheinander/

geuß.

geuß ein Baumöl daran/ thue es in ein saubere Pfannen/ laß wol heiß werden/vnd streichs auff ein blaws wullins Tuch/ legs dem Krancken auff den Bauch/so warm als ers erleiden mag/ thue es beim tag dreymal/vnd bey der nacht drey mal. Mach der Pflaster ij. oder iij. damit/weil man das eine ob hat/man das ander wärme. Vnd wann es besser würdt/so soll der Kranck hernach den blawen Fleck/darauff das Pflaster gestrichen ist gewesen/ein wochen drey oder vier auff dem blossen Bauch tragen.

Ein gutes Pflaster für Grimmen.

Nim ein Zwibel/ schneid den klein/ rösche jhn wol in Gänsschmaltz/schneid auch darein halb so viel Saiffen/als des Zwibels ist/rhürs ob den Kolen wol durch einander. Darnach streichs auff ein glatt Leder/legs vber/wo es dich Grifft/als warm du es leiden kanst/laß ligen/biß es erkaltet/ so wische das auffgestrichen herab/ vnd streich wider ein warms auff/laß in einem Glütlin verdeckt in einem Häfelin stehen/daß es warm bleib/vnd doch nicht anbrenne.

Oder.

Nim ein Schüssel vol Weitzenmeel/vnd zwo Scheibenglas rein gestossen/ vnnd durch ein Härin Sib geräden/ machs mit Brunnenwasser zu einem Taiglin/mach ein breiten Kuchen darauß/legs warm vber den Bauch.

Oder.

Rösche Khümist vnnd Taubenmist in Schmaltz/vnnd legs warm vber den Nabel.

Für Grimmen im Leib.

Seud Brunnenkressig in Wasser/ oder/ wann kein sondere Hitz darbey ist/in gutem Wein/in einem verdeckten Hafen/leg jn dann zwischen ij. leinine Tüchlin/truck jhn auß/ vnnd leg jhn also warm auff den Leib/ wann er erkalten will/ so nim wider ein warmen.

Oder.

Leg Säcklin mit Camillen/oder mit Brunnenkressig gefüllet/ vnd

vnd in Wein gesotten/vnd außgetruckt/wo der meiste Schmertz ist/vber.

Grimmensäcklin/deren von Castel.

Nim Wermut iij. Hand vol/Beymenten/Rosenblätter/Bethonien/jedes j. Hand vol/Enis/Fenchel/jedes ij. lot/Calmus ein lot/Zimmet/Negelin jedes j. lot: Die Kräutter zerschneid klein/das Gewürtz stoß groblecht/machs in ein zarts leinins Säcklin/das einer Spannen lang vnnd breit sey/steps: Mach dann zween bachne Stein glühig/besprengs mit iij. Theil guts altes Weins/vnnd ein Theil Essig: Wärme die Säcklin darob/legs vber den Schmertzen. Wann eins erkalten will/so wärm ein anders/vnd brauchs gleicher gestalt.

Truckne Säcklin für das Grimmen.

Nim Saltz/Kleyen/vngestampffte Gersten/Camillenblümlin/wilden Klee/vnd Römischen Kümmich/jedes ein Hand voll: Machs in drey Säcklin/nehe sie zu/daß nichts herauß fall/machs heiß beim Fewr/legs wol warm vber/wo es dich grimbt.

Für das reissen im Leib.

Salb den Bauch mit altem Schmeer/gar wol/vnd besäe jhn dann mit Aschen von Eichinem Holtz/vnnd leg dann ein warm Kräutersäcklin/in Wasser oder Wein gesotten/darüber.

Oder.

Mach ein Ziegelstein gantz glühig/vnd lösche jhn in gutem Wein ab/den zeucht der Stein an sich/als dan wickle den Stein in ein leinin Tuch/vnd leg jhn auff den Nabel. Wann der Stein erkalten will/so thue jhm wider/wie zuuor.

Für Grimmen.

Leg ein Wolffefuß auff den Nabel/daß er darauff erwarme.

Für den Zwang.

Säcklin für den Zwang.

VIl zwey kleine Säcklin mit Kleyen von Weitzenmeel/ laß ein Wall oder drey in Essig thun/trucks auß/vnnd sitz darauff/so warm du es leiden kanst: Wann eins erkalten will/so nim das ander auch also heiß.

Ein anders für den Zwang.

Nim ein alten bachnen Stein auß einem Bachofen oder Kemmet/der wol verbrunnen/oder doch auffs wenigst wol russig sey/mach jn glühig/lösch jhn in einem guten scharpffen Essig ab/ schlag ein leinins Tuch darumb/vnd sitz darauff/vnnd leg jhn für den Affter. Etliche nemen den gebachnen Stein/vnnd zerstossen jhn. Das Puluer machen sie mit siedig heissem Essig an/wie ein Brey/dessen nemen sie in ein zwifachs Tüchlin/vnd applciren es.

Oder.

Laß den Rauch von Bech/auff Kolen geleget/an dich gehen/ in zimlicher wärmin.

Oder.

Nim Bech vnd Weyrauch/eins so viel als des andern/strews auff glühige Kohlen/vnd laß den Dampff zu dir gehen.

Oder.

Nim Seuenbaum ein Hand voll/seuds in einer halben Maß guten Essigs/vnnd halb Weins/in einem zugedeckten Häfelin/ wie harte Eyer/laß den Dampff daruon in zimlicher Wärmin an der Affter gehen.

In grossem Schmertzen des Zwangs brauch volgende Zäpfflin.

Nim Mastix ein quintlin/Weyrauch/Myrrhen/jedes ein quintlin/Saffran/Sandaracha/jedes ein Scrupel/Opij ß. scrupel/mach iij. Zäpfflin darauß/mach Schnierlin daran/daß man sie wider herauß ziehen kan.

Für

Für allerley Rhur vnd Durchlauff.

Für die weisse Rhur.

DJe Rhur soll man nicht gehlingen stellen / wann es aber vber iiij. oder v. Tag kompt / so mag man dem Krancken abends vnd morgends Cardobenedictenwasser / vñ Kühkahtwasser zutrincken geben. Wolte es noch nicht nachlassen / so nim geschabt vnd gepüluert Hirschhorn Lorbeer / sonderlich die im Brot gebachen seind / vnd Muscatnus / jedes ein lot: Stoß alles klein / vnd mischs vnter einander. Daruon gib jm abends vñ morgends / allwegen j. quintlin auff einmal mit warmem Wein / so würstu wunder sehen: Dann es ein treffenliche stellung ist / wo es schon lang gewehret hat.

Wann man aber eilends stellen muß / so gib jhm von einem verbrennten Menschen / die Bein klein gestossen / einer Erbis groß in rotem Wein ein. Gib jm harte Eyer auß Essig zuessen / vnd gebratens / sonderlich von Wildbret.

Für die Rhur ein anders.

Der Kranck soll sich warm halten / vnd sein selb wol schonen / mit essen vñ trincken / als gebähte Schnitten auß einem Traminner / Reißmüßlin mit Mandelmilch. Was man jhm kocht / wer nutzlicher mit Regenwasser / vnd daß man es wol stähelte. Mach jhm auch Mandelmilch mit Regenwasser.

Oder.

Nim ein Muscatnus / stich etliche Löcher darein / legs vber nacht in Maluasier: Wickle sie darnach in ein naß Werck / brats in heisser Aschen / zerstoß sie / vnd brauchs in warmem Wein / oder Eyerdotter / oder wie du wilt. Wann man solche bratne Muscatnus mit einem viertheil oder halben gebratnen Haselhun zerstoßt / vnd zu einem gestoßnen macht / das ist der köstlichsten vnd nutzlichsten Mittel eins in der Rhur. Kan man kein Haselhun haben / so nim ein Rephun / oder auch Kramatuögel.

Oder.

Auß rotem Bonenmeel mach ein Brey/vnd gibs dem Krancken zuessen. Es hilfft.

Für die Rhur.

In ein Schüsselin vol dicker Erbis/die weder gesaltzen noch geschmaltzen seyen/rhüre Breitwegerichsamen einer Baumnus groß/laß jhn essen.

Oder.

Bach die kleine Blätlin von Ochsenzungen / die auff der Erden schweben/in Eyern / wie man Salbey bacht / gibs jhm zuessen.

Oder.

Mach von Meel/auß Reiß gemacht/ mit Mandelmilch / ein Brey/den bestrew mit gedörrter Muscatnus.

Oder.

Brich ein Ey oben am Spitz auff/thue das weiß daruon/rhür gestoßne Muscatnus darein / so viel du wilt/ rhürs wol vnter einander / thue kein Saltz darzu / laß auff einer Glut braten / rhürs doch mit einem Höltzlin offt/gibs jhm also warm.

Deßgleichen bratet man auch ein Ey/ mit Tormentilwurtzpuluer.

Oder.

Nim ein fürnen Käß (ein alter Creutzkäß wer am besten) seud jhn in Wasser/biß er zum Kuchen würdt / laß jhn am Wind oder Lufft trucken werden. Daruon gib dem Krancken zuessen in Erbisbrühe/auff harten Eyern/oder auff Weckenschnitten. Es verstellets bald.

Für die Rhur Jungen vnd Alten.

Nim die Leber von einem Otter/dörre sie: Daruon gib einem alten eins Goldguldins schwer ein/einem Jungen halb so viel/des tags iij. mal. Ist gewiß.

Oder.

Oder.

Seud ein Leber/es sey von was Thier es wölle/in Essig vnd gibs jhm nüchtern zuessen. Es verstelts.

Bonen mit Essig gesotten/vertreibt die Rhur/so mans jsset/ oder ein Pflaster darauß macht/vnd heiß vber den Nabel legt.

Ein anders.

Nim Muscatnus/Muscatblüst/Saffran/jedes j. scrupel/thue es alles in ein frisches Ey/laß es braten/vnd jß es dann.

Oder.

Nim Rötelstein/ gestossen zu reinem Puluer / j. Nußschalen voll / trincks mit eim Löffel vol warmen Weins morgends vnnd abends. Das ist viel probiert worden.

Oder.

Nim Theriac einer Bonen groß/ ein gantze Muscatnus/vnd einer Bonen groß Enis:Zertreibs mit Endiuien/Wegwart/ vnd Rosenwasser/gibs dem Krancken zutrincken.

Verzeichnus/wie man den Erbselensafft/für die Rhur/mit den Corallen zurichten soll.

Wann die Erbselen zeittig seind/ so zerstoß sie/vnd truck den Safft darauß/vnd thue allweg vnter iij. Löffel voll Saffts / j. lot Corallen/biß du ein zinine Flaschen vol hast: Geuß dann oben ein wenig Baumöl darauff. Es were aber gut/daß die Flaschen vnten ein zinins Hänlin hett / wie ein Gießfaß / daß man herauß lassen köndt/wann man sein bedörffte. Daruon gib morgends nüchtern j. Löffel vol oder ij. Darzu magst du auch morgends nüchtern einer Haselnus groß Durchwachssamen thun.

Oder.

Nim gedörrten Hechtkifer / stoß jhn / des Puluers gib einer Haselnus groß/in einem Löffel voll wegerichwasser ein.

Für den Bauchfluß.

Nim Waitzenbrot also heiß auß dem Ofen/ thue es in guten roten Wein/ißes also nüchtern ettlich tag nach einander.

Für das Durchlauffen.

Gib jhm von einem wol gedörrten Hirschzain/der zu rechter zeit auffgehaben sey worden/klein gefeilt vnd gepüluert/morgends vnd abends einer Muscatnus groß/ wanns ein ält Mensch ist. Einem Kind gib einer Erbis groß ein/warinnen du kanst.

Für die weisse Rhur ein bewehrt Stuck.

Nim der Blüe von Nußbäumen/sihet wie Ratzenschwantz: Dörr vnd stoß sie klein/gibs dem Krancken in Erbisbrüe/Käßsuppen/oder in einem Ey/ein.

Oder.

Nim Ochsenbrech sampt den Wurtzeln/waschs sauber/legs in Wein/vnd trinck darab.

Oder.

Nim Tormentillwurtz/Mastix/Imber/jedes j. lot/ Galgant j. lot: Schneids klein/seud in iiij. maß Wasser/biß ein maß eingeseudt. Daruon laß jhn gnug trincken.

Für alles Durchlauffen.

Nim S. Johanneskraut/vmb S. Johannes tag/ mit Kraut vnd Blumen/vnd allem: Brenn Wasser darauß/damit misch roten Wein/gib jhm den zutrincken.

Für die Rhur/rot vnd weiß.

Nim wogebrennten Laim/ auß einem alten Backofen/füll damit ein Hafen halb vol/vnd füll jn darnach gantz mit Wasser/ Laß vmb ij. oder iij. Finger einsieden/vnd allgemach erkalten: Deß Wassers gib jm gnug zutrincken/wann jhn dürstet. Man mag es auch stählen.

Oder.

Gib jhm bolus klein geriben/in einem Löffel voll Weins ein.

Für

Für die Rhur.

Nim Birenbäumine Rinden / schneid sie klein/laß in gutem Wein den dritten theil einsieden/daruon trinck warm.

Oder.

Seud Eybischwurtzeln in Wein/vnd trinck den/es verstehet.

Oder.

Nim wolzeittige Wachholderbeer/vnd Bonen/ jedes zweintzig / Dörrs vnnd stoß zu Puluer. Daruon gib dem Krancken in Wein zutrincken.

Oder.

Steck ein Muscatnus an ein Messerlin / zünds ob einem Wachsliecht an / vnnd lösch sie in ein halb maß Weins so offt ab/ biß sie verbrenne/daß noch einer Erbis groß vberbleibt. Daruon gib dem Krancken offt zutrincken. Ists dann ein Kind/so lösche die Muscatnus in Wasser ab.

Für die Rhur.

Mach ein Fußwasser von fliessendem Wasser/darinnen Taubenkaht gesotten sey: Setz ein gute weil die Füß darein / wann es erkalten will/so wärms wider: Das Fußwasser darff nicht höher sein/als biß zun Knödlin.

Oder.

Nim der grossen Klettenblätter / seuds wol in Wasser / mach ein Fußwasser darauß/ so warm du es leiden kanst. Das ist auch gar gut für den Husten.

Für den Durchlauff.

Mach ein newen Ziegelstein wol heiß oder glüig/schütt roten Wein darauff / vnnd setz dich darüber/laß den Dampff zu dir gehen. Das ist sehr gut.

Oder.

Seud Quentel in weissem Wein/ laß vmb ij. zwerch Finger einsieden/leg dann das Kraut also heiß für den Hindern/biß es erkaltet: Das thue einmal oder drey/so verstehts.

Oder.

Oder.

Nim Schwertelwartz drey oder vier lot zerstoß/ legs tag vnd nacht in ein guten Essig: Mach ein Pflaster darauß/ binds also warm vnten an die Solen/wol hart.

Für die Rhur.

Nim ein Geschirr voll heisser Aschen/spann ein leinins Tuch darüber/vnd laß es wol erwarmen/ Das Tuch besprieng hernach mit einem vast guten Wein/ vnnd leg es also warm vnd feucht vber/so stellt es den Fluß.

Oder.

Seud Salbey in Essig/vnd binds vber den Leib.

Wann einer viel Stulgangs hat/vnd es jhn im Leib reißt.

Nim Hirschin Vnschlit/ laß es ob einer Glut zergehen/ rhür gestoßne Muscatnus darein/ daß es ein zartes Sälblin werde/ Damit schmier den Kranken vmb den Nabel/ vnnd den gantzen Bauch.

Oder.

Nim gestoßne Galläpffel: Machs mit Eyerklar vnd ein wenig Essigs an/wie ein Taig: Streichs auff ein Tuch einer Hand breit/legs vber den Nabel/vnd laß ligen. Es verstehet.

Oder.

Nim Breitwegerichsafft/ vnd Weinessig/ jedes gleich viel/ rhür Gerstenmeel darein/ daß es wol dick werde/ wie ein Brey. Diß mach warm/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs jhm also warm auff den Bauch. Wann es gar trucken würdt/so nim ein anders.

Oder.

Nim Blätter vnnd Blumen von Wullenkraut/ Camillenblümlin/jedes j. Hand voll: Seuds in Khümilch/in einem zarten leinin Säcklin/wie harte Eyer: Trucks dann auß/vnd legs warm vber.

Oder.

Seud ein Ey hart/scheels/vnd schneids entzwey/bestrew jedes theil

theil inwendig mit gestoßnem Pfeffer / vnd binds dem Krancken auff beede Puls/so heiß ers leiden mag/an beeden Händen. Wañ sie kalt werden/so seud oder braat ein anders Ey/ꝛc.

Für die rote Rhur.

Ein gewiß Experiment für die Rhur. Das Tranck soll man morgends nüchtern einnemen/vnd vier stund darauff fasten/dann es kompt in einem oder zweyen Stulgängen die vrsach dieser Kranckheit hinweg.

R Ec. Corticum myrobal. citrinorum scrup. v. Torrefiant parùm,& infundantur in aquæ Endiuiæ, vnc. ij. Cichorij, Plantaginis an. vnc. j. per horas 24. Postea calefiant & exprimantur fortiter. Colaturæ adde Rhabarbari elect. parùm torrefacti,& subtilissimè pulueriſati scrup.j.gran. v. Oxysacchatæ, dracch.ij.Spicæ gran.ij.misce, fiat potus.

Oder.

Nim Quittensafft ir.maß: Laß jn sieden/biß ein maß würdt/ daruon soll man dem Krancken j. Löffel vol eingeben / morgends nüchtern/vnd jhn darauff fasten lassen. Jst es so gar hefftig/ so gib jhm zu nacht auch j. Löffel vol.

Für die rote Rhur.

Nim ij.lot alten Rosenzucker / je älter je besser / Quittenlatwerg auch zwey lot: Darzu thue ein Muscatnus / wol zerstoſſen/ machs zu einer Latwergen. Daruon gib vor dem essen einer Muscatnus groß.

Für die rote Rhur.

Nim Heydrosenknöpff / Wachholderbeer/ jedes ein lot / zerknitschs ein wenig in einem Mörser / thue darzu Fenchelsamen/ rot Nesselsamen/jedes j.lot / thue es in ein vergläßts wol erbrütts Häfelin/geuß j.Maß alten weissen Wein daran / laß es verdeckt sieden/biß der vierdte theil eingeseudt: Laß es also zugedeckt an ein-

ander erkalten vnd trincke hernach des tags offt/ je ein wenig darvon/ auch nachts j. Stund vor dem schlaffen gehen. Hüte dich vor allem essen das hitzigt vor Gewürtz/ dürrem Fleisch. Die Habermüßlein/ Item Kern vnd gedörrte Gersten/ seind am nutzlichsten zuessen. Halte dich warm mit Kleidern/ vnnd hüte dich vor dem Lufft/ auch vberesse dich nicht.

Wann aber die Leut/ wie es bißweilen geschicht/ gar kurtz dahin sterben/ so ist zu sorgen/ es seye ettwas Giffts darbey. Dann es thut dem Menschen das Haupt vast wehe/ sonderlich an Schläffen/ oder ob den Ohren her/ vnd begeren zuschlaffen. Wann das an einem Menschen befunden würdt/ so nim zu den vorgeschriebnen Stucken/ zum Tranck/ noch ein lot Eisenkraut/ nur die obern Gipffelin eins Gleichs lang/ wie es blühet/ laß es mit den andern Stucken sieden/ vnd brauchs/ wie gemeldt.

Ist aber die Rhur nicht rot/ sondern gelb/ weiß/ oder äschenfarb/ so nim gelb Schwertel oder Ackermanswurtzel ij. lot/ Heydrosenknöpff/ Wachholderbeer/ jedes j. lot: Die Knöpff vnd Beer zerknitsch/ darzu thue ein j. lot weissen Imber/ dünn zerschnitten: Seuds in einem newen vergläßten vnd wol erbrüten Häfelin/ in einer halben Maß guten starcken weissen Weins/ den vierdten theil ein/ brauchs/ vnd halte dich darauff/ wie obstehet.

Oder.

Gib dem Krancken Eichinlimpffwasser zutrincken: Seud auch Eichinlimpff in einem Säcklin/ lege vber den Nabel/ wann es zuuor außgetruckt/ zimlich warm: Deßgleichen auch eins für den Hindern: Vnd lege wolgemut in die Schuch/ daß er mit blossen Füssen darauff gehe.

Für alles Durchlauffen/ es sey rot/ weiß/ oder gelb.

Im anfang des Brachmonats/ brenn Wasser auß Teschelkraut mit der Wurtzel/ wie es gewachsen ist/ das trinck offtmals: Es stellt die Bauchseuch/ rot vnd weiß. In die Nasen gezogen/ vñ

mit

mit Tüchlin auff die Stirnen gelegt/ verstellt das Nasenschweissen.

Für die rote Rhur.

Nim der rauhen Kätzlin/die im Haberfeld wachsen/legs dem Krancken in die Schuch/daß er darauff gehe/vnnd in den Maßgang. Vnd welche Fraw jhr Kranckheit zuuiel hat/die mags an die heimliche statt legen/so hilfft es auch.

Für die Rote vnd weisse Rhur.

Nim Hewblumen/ seuds in Wasser/ sitze darüber/laß den Dampff wol zu dem Maßdarm gehen/vnd hinden auff die Lende/ biß du wol erschwitzest. Das thue/so offt es not ist.

Für den roten Schaden.

Gib dem Krancken Genserich/das Kraut/in Fleischbrüe. Es hilfft/wann es schon lang geloffen/vnnd kein hoffnung mehr vorhanden.

Oder.

So bald eins die rote Rhur an einem Menschen sihet im Stulgang/soll es gleich ein Hand vol Saltz darauff werffen.

Für allerley Bauchflüß.

Seud Quittinen/die frisch seyen/geriben/zerstossen/ oder zu Schnitzen zerschnitten/in einer Fleischbrühe/gib jm solche Brühe offt zuessen.

Ein guter Julep in der Rhur.

Nim der Myrobalanorum, Chebulorum, Citrinorum, Emblicorum, vnnd Indorum, jedes j lot: Seuds in breit Wegerichwasser j. Pfund/Rosenwasser vnd Teschelkrautwasser/ jedes j. vierling/so lang als ein hartes Ey/seyhe es durch/ vñ trucks auß: Dann zerlaß in durch gesignem iij. Vierling Zuckers/ seuds zu einem Syrup. Den mag man allein brauchen/ oder mit Wasser vermischen.

Für die Rhur.

Seud Eybischkraut vnd Wurtz in Wasser / seyhe es durch / vnd trincks warm.

Ein anders.

Nim Gundelreben / vnd jwüsche dich damit. Es vergehet.

Oder.

Nim jungen Zieger / der nicht vber drey Tag alt ist / braat jhn auff einem Rosch / oder rösche jhn in einer Pfannen / vnnd ißjhn. Das ist ein gute Bawrenartzney.

Oder.

Seud Linsen in Essig / streichs durch / vnd gibs jhm zuessen: Seud jhm auch Mastix in Regenwasser / vnnd gibs jhm zutrincken.

Oder.

Nim dürre Schlehen / seud sie in rotem Wein. Daruon gib jhm offt zutrincken.

Ein treffliche Artzney für die rote Rhur.

Mach auß Rockenmeel vnd Safft von wolzeitigen Holderderbeeren / ein Laib / den bache wie ander Brot: doch laß jn gar dürr bachen. Zerreib jhn dann wider / oder zerstoß jn / vnd knette das puluer wider mit Holdersafft an / mach Stücklin darauß / eines Fingers groß / die bache wider. Daruon gib dem Krancken offt. Diese Küchlin bleiben iij. Jar gut. Etliche machen das Meel von dem Laib / der schon einmal mit Holderbeersafft angemacht / vnnd wol hart gebachen worden / mit Eyerdotter an / wider zu einem Teig / vnd thun zu drey Eyerdottern j. gantze Muscatnus / klein geschaben / knettens wol durch einander / vnd bachens in einem eisin Löffel / oder in einer Tortenpfannen. Diß ist sehr gewiß.

Etliche nemen für das Rockenmeel / Habermeel / vnnd machens mit dem Holderbeersafft an / bachens aber nur einmal: Vnd haltens für gar gewiß / wann mans ein morgen oder etlich brauche.

Oder.

Oder.

Seud ein Hand vol Eichinlaub in einer maß roten Weins/ der wol gestählt sey/gib jm daruon offt zutrincken / vnnd koch jhm auch damit.

Für die rote Rhur.

Nim ij. lot guter roter Blutwurtz / Tormentill genannt/ schab sie sauber/vnd schneid sie zu dünnen Blätlin/seuds in einem viertel alten weissen Wein / als lang/ wie man harte Eyer seudt. Wanns erkaltet / so trinck alle viertheil stund des tags ein Löffel voll daruon/vnd nachts/wann du schlaffen willt gehen / ein kleins Trüncklin/als lang das wehret.

Für die Rhur ein bewehrte Kunst.

Nim lebendige Kreps/thue sie in ein Hafen/vermach jn wol/ vnd brenn sie zu Kolen. Dann so stoß/vnd gib des Puluers einem in roten Wein ein/nachts vnd morgends / biß es jm vergehet.

Für die rote Rhur.

Die mittel Schelffen oder Rinden von einem Nespelbaum/ seud in halb Wasser vnnd halb Wein / vnnd bähe jhn von vnten auff wol damit: Seuds verdeckt / daß der Dampff nicht herauß möge.

Oder.

Nim ein halb Maß roten Wein / thue darunter sechs Muscatnus klein gestossen / vnd von einem Reheschweiß / oder zwischen vnser Frawen tag gefangen ist / fein dürr gepüluert/ ein fl. oder anderthalben schwer / seyge es einmal oder sechs durch ein sauber leinin Tuch. Daruon gib dem Krancken jedes mal ein Löffel voll/wann er will/ oder jn dürstet. Diß soll man brauchen bey zeiten.

Von einem Todtenkopff/zum höchsten von der Schalen genommen / vnd gepüluert / abends vnd morgends einer Haselnus groß/in rotem Wein eingenommen/soll gewiß sein.

Ein anders.

Nim das Gehäuß/da die Eicheln in wachsen/zerstoß/vnd gib einem ein. Es gestehet von stund an.

Oder.

Nim ein gantze Muscatnus/vnd Eichinlaub/vnd Breitwegerichsamen/jedes so schwer als die Muscat ist: Puluers zusamen/vnd gibs dem Krancken mit rotem Wein zutrincken.

Oder.

Nim die grossen Hagenbutzen/zwischen zweyen vnser Frawen Tagen/brichs ab/laß am Lufft dürr werden/ iß sie morgends nüchtern/faste drey stund darauff: Deßgleichen thue auch zu nacht.

Für den roten Bauchfluß.

Nim der grossen roten Winterrosen/zopffs auß/vnnd dörrs wol in einem Bachofen/oder in einer eisin Pfannen/stoß sie zu Puluer. Diß puluers thue ein Löffel voll in ein Hafen mit rotem Wein/thue auch ein Löffel voll Zuckers darzu/laß sieden wie ein walch Ey. Von diesem Tranck gib jhm zutrincken/so viel jhm geliebt/doch so warm ers leiden mag. Oder: Nim Eysenkraut/das die blawen Blumen trägt/thue es in ein Karnten mit gutem roten Wein/trinck stehts darab. Diß ist gut darfür/daß man es nicht bekommen soll.

Für die rote Rhur.

Nim Quitten/dörre sie/machs darnach zu Puluer/gibs in weissem Wein ein/oder in der Speiß/oder mit einem Ey vermischt/vnd ein Küchlin darauß in der Aschen gebachen/vnd also warm geessen: Ist gewiß für die rote Rhur. Oder: Gib jm Hasenpappelnwurtz zuessen.

Für die rote Rhur.

Nim Maluasier/oder sonst guten alten Wein/schlag darein ij. Eyerdotter/vnd Jungfrawwachs einer Haselnus groß/mischs wol vntereinander/trincks warm.

Oder.

Oder.

Trinck einer Haselnus groß Hasenblut im Wein / Thue es zweymal.

Für die rote Rhur.

Im Aprillen oder Mayen / im abnemendem Mond / nim Knabenkraut oder Stendelwurtz / das Mändlin mit den runden Gremlachen / Kraut vnd Wurtz / dörrs am Lufft. Daruon nim ein Stengel sampt den ij. Gremlin / legs xij. stund in j. seidlin Weins / darnach seygs ab / laß jhn zu jeder Malzeit den ersten Trunck / ein zimlich Gläßlin voll daruon trincken: Ehe das Seydlin außgetruncken ist / hat es schon nachgelassen. Wa es aber je so lang geloffen were / so machs wider obgehörter massen. Es hilfft gewiß.

Für die Rhur.

Beropffe ein Turteltaub / brenn sie zu Puluer / Daruon gib vngefahr eins quintlins schwer.

Für die rote Rhur.

Nim der grossen Wallwurtz / gestossen / die brauch jhme in essen vnd trincken.

Oder.

Gib jhm Heydelbeer Latwergen zuessen / vnd bind jhm Gensrich an die Solen.

Für die rote Rhur.

Die Knöpfflin / die an den Linden wachsen / so die breite Blätter haben / welche am H. Creutztag vor der Sonnen auffgang gesamlet worden / nim erstlich drey / darnach / wann die nicht erschiessen wöllen / gib jhm fünff oder gar neun / in rotem Wein ein. Brauch jhm auch die Wasser von Khäkaht vnd Cardobenedicten / Das miltert das reissen im Leib / vnd reiniget die Därm / treibt auch das Gifft / so einichs darbey were / hinweg. Nach dem Wasser brauch folgende Latwergen / sonderlich wann lauter Blut gehet: Nim weltzeitigen Holder / zopff jhn ab / vnd koch jhn wol in einem

einem Kessel/schlags durch ein Tuch/vnd seud den Safft so lang/ daß es würdt wie ein Kirschenmuß. Vnter dessen ein viertheilin von einer maß/thue ɔ. Muscatnus/die in einer heissen Aschen wol gebraten seyen/so lang/als ein kleines Aepffelin braten möchte/ vnnd rein gestossen/laß noch ein Wall mit einander auffsieden/ daruon soll der Kranck abends vnd morgends/alle mal so groß/ als ein Baumnus/essen/oder in einem Trunck roten Weins trincken/so lang biß es besser würdt. Diese Latwergen dienet zu weisser vnnd roter Rhur/vnd kan auch wol allein nutzlich gebraucht werden.

Kompt die Rhur von Würmen/so nim Milch (Geißmilch wer die beste) seud Knobloch darinn/seyhe es durch/vnd gibs dem Krancken zutrincken so sterben die Würm.

Wann sie von der Leber kompt/so nim die Leber von einem Sauglamb/brenns zu Puluer/daruon gib dem Krancken nach dem vierdten oder fünfften tag eines Taubeneyes groß/in einem starcken Trunck Weins/abends vnd morgends/laß jhn allweg ij. stund darauff fasten/so vergehets. Das ist gewiß. Gib jhm auch von Steinbrech/im Meyen gesamlet/zutrincken/also/daß man dessen j. Hand vol in einer maß guten alten Rheinischen Weins/ wol zugedeckt/sieden laß/biß es vngefahrlich vmb ij. Finger eingesotten/vnnd also zugedeckt an einander erkaltet/daruon er stehts/ vnd sonst nichts trincken soll.

Oder.

Nim Brenntenwein/zünd jhn an/vnd schlag ein Ey oder ij. darein/rhürs mit einem saubern Höltzlin wol durch einander/ gibs dem Siechen zu essen. Es ist bewehrt.

Für den roten Schaden.

Nim Blut auß einem frisch gefangenem Rehe/stells in einem vergläßten Scherben in ein Bachofen/laß sittlich dorren/daß mans püluern kan/vnnd behalts. Daruon gib dem Krancken/so viel auff einem halben Batzen ligen mag/in ein Löffel voll warmer

mer Geißmilch. Doch soll man es zuuor ein tag ettlich lauffen lassen/ehe man es stellt.

Oder.

Nim ij. Löffel voll breit Wegerichsamen/im Dreissigsten gesamlet: Seuds in einer Geißmilch/ trucks durch ein Tuch/ Daruon gib dem Krancken einmal ij. oder iij. ein Löffel voll. Oder nim den Samen in wolgesottenen Eyern ein.

Für den roten Schaden.

Eyerklar klopff wol/thue ein wenig Essig darzu/rhürs vnter einander/gibs jhme also rohe zutrincken.

Ein Tranck für die rote Rhur.

Rec. Gallatum, Sumach, boli Armeni, gummi Arabici. Traganthi an, vnc.s. succi plantaginis vnc.j.s. Seui caprini vnc. j.s. vitel. ouorum recentium num.ij. Coquantur in lib.iij. aquæ ad dimidias. Daruon gib dem Krancken zutrincken/ morgends vnd abends/allweg ein guts Trüncklin warm.

Oder.

Nim des puluers von jungen Mertzenhasen j. quintlin auff ein mal/in einer Brüe ein: Vnd wann es nicht wil nachlassen/ so gib jhm/biß gar auff j. quintlin.

Oder.

Nim den Samen von Hungerampffer/oder Mengenwürtz/ wie man es sonst nennet/es stehet in Eckern/ vnd vberkompt viel rote Samen/den brich im Herbst/ wann er wol zeitig ist/stoß jhn klein/vnd gib dem Krancken daruon auff seiner Speiß. Das mag man jme auch in seinem Trincken sieden.

Für den Blutgang.

Mach auß rein gestoßnen Eicheln mit Honig ein Taig/darauß bach Kleinezeltlin. Deren iß des Tags j. oder ij.

Oder.

Nim viij. Eicheln/vj. Muscatnus/ iij. lot Tormentillwurtz/

vnd ein wenig Rockenmeel: Machs an mit Holderbeersafft zu einem Taig: Mache Zeltlin darauß/ bache die in einem Ofen. Daruon gib eim eins Ducaten schwer ein.

Ein anders.

Nim ij. lot Muscatnus/ij. lot vngeschelte Mandelkern/j. lot Rockenmeel/iiij. Eyerdotter / mach ein Kuchen darauß/ Daruon gib jm des abends/ wann er nicht mehr essen will.

Ein anders.

Nim Boli Armeni j. lot/ gepüluert Eichine Rinden ij. lot/ vnd zwey lot Rockenmeel: Machs mit Eyerdottern an zu einem Taig/ vnd bachs. Daruon gib dem Krancken morgends/ mittags / vnnd abends / eins Goldguldins schwer zuessen / Doch / daß er sich des trinckens darauff enthalte.

Oder.

Wickle ein Muscatnus in Werck/ vnd brat sie/ stoß sie klein/ vnd rhürs vnter ein Ey/ das den tag gelegt ist worden: Bachs auff eim Stein zu einem Küchlin/ schneids entzwey/ bind auff jegliche Puls ein Stücklin warm/ laß xviij stund darauff ligen.

Oder.

Nim vngeschelte Mandel vij. vnd j. Muscatnüs: Zerschneid sie beede klein / rhürs vnter ein Eyerdotter: Mach ein eisin Löffel glühig/ salb jhn inwendig mit Schmaltz/ vnd bachs dann darinn/ laß jhn des morgens nüchtern essen.

Ein bewehrt Puluer für die rote Rhur.

Nim ein frische Ochsenzungen/ thue sie in ein newen Hafen/ den verkleib wol mit Laimen: Setze den in ein Ofen / daß sie gantz dürr werd/ vnd sich stossen laß. Daruon gib dem Krancken in einer Brüe oder einem weichen Ey ein/ wie du kanst.

Oder.

Seud Naterwurtz/ Tormentillwurtz/ vnd Aichinlimpff/ jedes gleich viel/ in rotem Wein / trinck offt daruon.

Ein

Ein gute Clistier für die rot Rhur.

Nim wolgesottener Gerstenbrüe ij. pfund / zertreib darinn ij. Eyerdotter von gebratenen Eyern / vnnd ij. lot Speißzucker. Es hilfft wol. Gib jhm auch Mandelmilch zutrincken / vnd von altem Rosenzucker offt zuessen. Wann man die Mandelmilch nicht haben kan / wie in den Feldlägern geschicht / so seud von Rockinembrot die Rinden in Wasser / gibs jm kalt zutrincken. Es stellt bald.

Oder brauch folgende Zäpfflin.

Rec. Succi acaciæ, hypocistidos añ. vnc. j. pul. liquir. drach. s. cum. albumine oui, & succo plantaginis, fiant suppositoria.

Ein Sälblin für die rote Rhur.

Rec. Croci orientalis, Thuciæ, Myrrhæ añ. scrup. ij. succi liquir. hypocistidij, acaciæ an. scrup. j. s. mastiches, thuris an. scrup. j. Opij. scrup. s. Puluerisentur omnia, & cum muscilagine psillj fiat linimentum. Damit soll sich der Kranck vmb den Nabel salben. Man mags auch auff ein Leder oder Tüchlin streichen / vnd vberlegen.

Oder.

Nim Boli Armeni ein lot / weissen Weyrauch j. lot / machs mit dem weissen von einem Ey / zu einem Taiglin / legs j. mal oder etliche auff den Nabel. Es hilfft.

Ein gut Puluer für die weisse vnd rote Rhur.

Nim die Haut von einem Aal / der im Mayen gefangen ist / hacke sie klein / vnd dörre sie am Schatten / stoß sie zu Puluer / vnd strewe das Puluer etlich mal auff den Stulgang / so viel man mit iij. Fingern heben kan / damit ist vielen geholffen worden. Doch sol sich der Kranck halten mit essen vnd trincken / wie sich gebürt.

Für den roten Schaden.

Nim S. Maria Magdalena Kraut / drey guter Händ vol /

ſcud in einem Keſſel mit Waſſer: Wann es wol geſotten/ſo laß erkülen/daß du die Füß wol darinn leiden kanſt: Setz die Füß darein/biß vber die Knů/laß drinnen/ſo lang das Waſſer warm iſt: Das thue iij. oder iiij. mal/ſo genüſſeſt du/es ſey die rote oder weiſſe Rhur. Doch ſoll mans vor ij. oder iij. Wochen nicht brauchen. Dann zu früh verſtellen/bringt mehr ſchaden als nutzen.

Krafftſtrützlin in der Rhur zubrauchen.

Rec. Corall. rub. præparati, Margarit. præparat. an. ſcrup. s. Santalorum omnium an. ſcrup. j, Spodij gran. v. Smaragdi, Saphiri, Granati an. gran. v. Sacchari in aqua roſarum & plantaginis diſſoluti vnc. iij. fiant Morſelli. Daruon mag der Kranck eſſen wann er will.

D. Pli ningers Secretum in der Rhur.

Nim Krâeneyer j. oder ij. gibs dem Krancken in ſeinem eſſen oder trincken/wie du jhms einbringen kanſt.

Für die Würm.

Für die Würm/ſonderlich der Kinder.

GIb jhm iij. morgen nach einander allweg j. quintlin von Hirſchhorn/im Dreſſigſten gefangen/in einer warmen Milch/laß ij. ſtund darauff faſten.

Oder.

Gib einer Haſelnus groß breit Wegerichſamen/der wol zeitig gedört/vnd gepüluert ſey/in Milch oder Wein ein. Deßgleichen thut auch Singrünwaſſer getruncken/oder das Kraut in Milch geſotten/vnd getruncken.

Oder.

Nim den Wurm/der von einem Menſchen gangen iſt/brenn jhn zu Puluer/das gib jhm zueſſen/oder zutrincken.

Für Würm im Leib.

Nim ein Apffel/höle jhn ein wenig auß/thue für ein Pfenning vnge-

vngestoßnen Saffran darein / laß den Apffel wol braten / verschlünds dann/so gantz als du kanst.

Oder.

Nim Maußöhrlin ein gute Hand vol / thue es in ein Trunck newgemolckener Milch/laß vber nacht stehen/seyhe es durch/ vnd thue einer Erbis groß Theriac darein / vnnd gibs dem Menschen zutrincken morgends nüchtern. Das thue drey oder vier tag nach einander.

Für die Würm im Leib vnd Magen.

Dörre junge Nußblätter/ vnd stoß zu Puluer: Das jß in einem Ey/oder in einer warmen Brüe.

Für alle Würm im Leib.

Nim die Schalen von fünff roten Haselnussen / stoß die zu reinem puluer/laß darein fallen iiij. Tropffen Wacholderöl auß den Beeren/vermisch mit ℈. lot guten Methridat / wol vnter einander. Daruon nim auff einmal eins quintlins schwer/ brauchs morgends nüchtern drey stund vor essens.

Für Würm im Bauch.

Seud Nußlaub in Geißmilch / vnd trinck die morgends vnd abends warm.

Oder.

Seud S. Johannskraut gleicher gestalt/ vnd gibs jhnen zutrincken.

Oder.

Mach auß Venedischem Wurmsamen vnd Honig/auff einer Glut/ein Latwerglin: Daruon jß j. Löffel vol abends vnd morgends nüchtern ein.

Oder.

Gib jm drey morgen nach einander Roßmilch also nüchtern zutrincken.

Oder.

Nim Wersich oder Kölsamen zwey lot/stoß jhn klein/ dauon

gib einer Haselnus groß in einem Löffel vol Milch/ des tags drey mal ein/ morgends nüchter/ auff mittag/ vnd nachts.

Oder.

Seud Tormentillwurtz in Milch/ vnd trincks/ oder iß sie mit einem weichen Ey.

Oder.

Trinck Baumöl also kalt/ das vertreibt die Würm.

Wann eins sorgt/ daß es Würm im Leib hab/ hinden oder vornen.

Nim Süßholtz iij. Händ voll/ Farnwurtz j. Hand voll/ Fenchelkraut j. Hand vol: Seuds in iij. maß Wassers/ vmb iij. zwerch Finger ein/ laß den Dampff zu dir gehen.

Für die Würm im Leib.

Nim Quittenblätter gepüluert/ gibs mit Milch zutrincken/ daruon sterben die Würm. Vnd die Blätter in Bier geweicht/ leg auff den Nabel/ es vertreibt die Würm. Im Sommer brauch den Safft daruon.

Für allerley Vnzifer im Leib.

Gib jhm gepüluert Myrrhen in Geißmilch ein/ vnnd laß jhn nichts darauff essen oder trincken/ daruon werden sie außgetrieben zu hand.

Für Würm Menschen vnd Viehe.

Nim roten Mangolt/ Kraut vnd Wurtz/ seuds in einem Hafen mit weissem Wein/ gib jm morgends nüchtern j. stund oder ij. vor essens/ vnd nachts/ wann er schlaffen will gehen/ allwegen ein Trunck daruon.

Oder.

Seud Centaur oder Tausentgüldenkraut in Wein/ vnnd trincks wol warm.

Oder.

Nim Pfersichlaub ein halb Hand voll/ seuds in Geißmilch/ die trinck/ so sterben sie.

Oder

Oder.

Mach Pfersichbluſt mit Zucker an/ wie man ein Roſenzucker oder andere Zucker von Blumen anmacht/ ſo iſt er deſto lieblicher/ vnd doch nicht weniger nutzlich zugebrauchen.

Oder.

Gib jm abends/ wann er ſchlaffen gehet/ zu mitternacht/ vnd morgends frue/ allwegen auff iij. lot Rauttenwaſſer vnd Salbeywaſſer vnter einander gemiſcht.

Für Würm im Leib ein anders.

Seud Bibenell in Eſſig/ daruon trinck vij. tag/ ſo kompt der urm tod von dir.

Oder.

Leg Kirſchkern in Eſſig/ vnd iß die.

Oder.

Nim ein Eyerdotter/ ſchab ein wenig Kreiden darein/ vnnd temperirs mit iiij. Löffel vol Eſſig/ gibs dem Menſchen morgends nüchtern zutrincken.

Für Würm im Leib.

Seud Knobloch in Eſſig/ trincks etlich tag nüchtern.

Für Würm im Leib.

Nim Seuebaum klein zerſtoſſen/ vnd guten Theriac/ jedes ſ. Guldins ſchwer/ oder ij. ſcrupel/ rhürs wol vnter einander/ gibs jm in Wein/ einem Kind nur halb ſo viel.

Puluer für die Würm.

Rec. Seminis Cinæ, drach. j. ſ. cornu cerui vſti. drach. j. ſeminis Portulacæ, Caulium, añ. ſcrup. j. Spodij de Canna ſcrup. ſ. Rhabarbari, drach. ſ. Sacchari, drach. j. ſ. fiat omnium Puluis, miſce.

Oder.

Rec. Spec. hieræ picræ, drach. ſ. rad. Brioniæ, drach. j. ſ. Maioranæ, ſeminis Cinæ, añ. drach. ſ. Sacchari. drach. ij. pulueriſata miſce.

Oder.

Oder.

Rec. Rhabarbari el. drach. j. Euphorbij drach. ij. cornu cerui separati, Diptami albi an. vnc. s. puluerisata misce. Daruon gibt man ij. scrupel/oder j. quintlin einem erwachsenen Menschen/ einem Kind aber nur halb so viel ein.

Für den beissenden Wurm im Leib.

Nim der grossen Farnwurtzel/die im Meyen/oder im Dreissigsten gegraben sey/schneids zu Scheiblin/dörrs am Schatten/ vnd püluers. Daruon gib Jungen vnnd Alten. Es vertreibt die Würm gewiß.

Zu außtreibung des Wurmnests.

Nim Knobloch/Honig vnd Senffsamen/mischs wol durch einander/gib jm morgends vnd nachts ij. Schnitz/allweg daruon also nüchtern/so gehet es von jm.

Oder.

Seud iij. lot Süßholtz in einem Pfund Wasser/thue darzu iij. lot Leinöl/brauchs wie ein Clistier.

Oder.

Nim Scheelwurtz einen zimlichen Stengel/mach ein Löchlin darein/das füll mit Honig/bind ein Faden daran/trucks in Leib/daß mans wider herauß ziehen könde. Wann mans herauß zeucht/so find man kleine Würmlin in vnnd an der Wurtz/gleich wie kleine Läußlin/das soll man offt thun. Ettlich nemen an statt der Scheelwurtz/ein stücklin dürr Fleisch/oder von einem Speck/ der wol durchhäwig ist/doch schneiden sie das feißt sauber daruon/ formierens wie ein langs Zäpfflin/bindens an ein starcken Faden oder Schnürlin/truckens in Affter/so zeucht es auch der kleinen Würmlin viel herauß/vnd ist vielfältig probiert worden.

Für die Würm alten vnd jungen Menschen.

Nim Lorböl/damit salbe den Menschen einmal oder iij. vmb den Nabel/so sterben die Würm/vnd kriechen einem zum Hals herauß.

Für

Für Würm im Leib / jungen vnd alten Menschen.

Nim grüne Weinrauten klein gestossen / misch Theriac darunter / streichs auff ein Schäffin Leder / vnd legs auff den Nabel.

Wann die Würm oben außkriechen.

Streich jhme Theriac / mit Essig ein wenig zertrieben / vnter die Nasen / vnd an die Lefftzen / vnd an den Ball beeder Händ / laß jhne Knoblauch essen.

Oder.

Nim weiß Gilgen / die thue gleich in ein Glaß / so bald sie abgebrochen: Geuß Oel daran / vermachs wol / laß xxxx. tag an heisser Sonnen / oder auff einem balneo stehen / damit salb den Leib.

Ein gut Sälblin für alte Leut / die Würm haben.

Nim ein gantzen grossen Pomerantzen / stoß jn mit Samen vnd allem / gantz klein: Kanst du kein frischen haben / so nim die Schelffen oder Rinden / vnd Samen von einem Pomerantzen / stoß zu reinem Puluer: Darzu thue Weyrauch / rein gepüluert / j. Lot / Aloës Epatici j. Lot beede klein gepüluert / machs mit Wermutsafft an / zu einem dünnen Taiglin / schab ein wenig Wachs darein / daß es ein zarts Sälblein gebe / damit sol sich der Kranck vmb den Magen vnd den Nabel wol salben: Das bringt grosse hilff.

Für grosse Würm im Bauch / die niemand vom Menschen bringen kan /

Laß den Menschen in iij. tagen nichts trincken / daß er wol erdürste / mach dann ein Geißmilch in einem saubern Hafen wol heiß / laß jhne auff ein Banck sitzen / der ein loch hab / wie ein Gemachstuel / daß der Dampff von der Milch zu jhme gehen mög / so thut sich der Wurm herfür / den erwisch / vnd zeuch jhne herauß / gib jhme darnach viel von Bibenellen zuessen.

Für den Hertzwurm.

Ein Tranck darfür.

NIm iij. Knoblochzähen/ stoß sie zu eim Muß/ thue sie in ein waich gebraten Ey/ mischs wol vnter ein ander in einem Trinckgeschirr/ trincks auß/ das thue iij. morgen nach einander nüchtern.

Für den Hertzwurm.

Schneid ein Rettich/ saltze vnd plotze jhn/ biß der Wässerig würdt/ ißt jhn dann morgends nüchtern. Der Wurm fürcht nichts so sehr/ als den Rettich.

Hievon sihe mehr vnten im Capitel/ von der Kinder Kranckheiten.

Für den Außgang des Affters.

Wenn der Hinder Darm außgehet.

NIm ein Hand vol grüner Schlehen/ zerstoß sie ein wenig/ thue sie in ein Häfelin/ geuß Geißmilch daran/ laß sittlich sieden/ daß der Wall wol darüber gehe/ ein mal oder drey: Seyhe es durch ein Tüchlin/ damit salbe den Afterdarm mit einem linden Schwämlin oder Tüchlin offt vnd dick. Es hilfft.

Oder.

Nim gebrennt oder klein gestossen Hirschhorn/ beutle es durch ein Tüchlin/ säe es auff den hindern Darm allenthalben/ leg dich nider/ vnd truck jhn sittlich mit einem warmen Tüchlin wider in Leib/ bleib j. oder ij. stund darnach ligen. Es hilfft.

Oder.

Nim gestoßnen Mastix/ vnd säe jhn darauff: Darnach nim ein blaw wullin Tuch/ das netz in Traminnerwein/ der wol heiß gemacht

gemacht sey / legs nach dem Puluer auff das wärmbst vber. Es hilfft / vnd ist offt probiert worden.

Wann einem der Maßdarm außgehet.

Nim Holderrunden / so viel man zwischen iij. Fingern fassen kan / seuds in Tramminerwein / setz den Krancken darüber mit dem Leib / er gehet wider hinein ohn zweiffel.

Oder.

Nim Aschen / auß Dillenkraut gebrennt / säe es auff den Maßdarm / vnd truck jhn mit einem warmen Tuch wider hinein. Es hilfft: Solche Aschen ist auch gut an die heimliche statt gesärt / wann der Mensch daselbst seer ist.

Wann der Maßdarm verschwollen ist / vnd nicht hinein mag.

Nim Knoblauch j. Pfund / seuds in j. viertheil Wasser: Setze es vnter den Krancken / daß der Dampff auß dem Hafen an den Darm gehe: Daruon würdt er wider lind / vnd gehet hinein mit einem Finger. Vnd daß er nicht wider herauß fahr / so du zu Stul must gehen / so säe gebrennt Hirschhornpuluer / mit Weyrauch vnd Mastix vermischt darauff. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim Täschlinskraut / binds in ein leinins Tüchlin / seuds in Wasser / trucks dann ein wenig auß / vnd binds dem Krancken vber die Geschwulst.

Wann der Maßdarm außgehet.

Nim ein Eichin Brett / das also frisch glatt abgehoblet sey / laß es wol heiß werden / dann nim Schäffin Marck / vnd Hirschin Marck / vnd mach das heiß Brett wol schmaltzig darmit: Laß den Krancken mit blossem Leib darauff sitzen / vnd also wol bähen / so gehet der Leib wider an sein ort.

Oder.

Brenn Erbis zu Puluer / vnd strews auff den außgangnen Darm / so hilfft es. Das ist auch gut für die Feigblatern.

Wann einem der hinder Leib außgehet.

Nim Heidnisch Wundkrant / vnnd Braunwurtz mit dem Kraut / jedes j. Hand vol / seuds in j. maß weissen Weins: Daruon gib jhme alle tag iij. Trünckle in / morgends / mittags / vnd abends / wann man schlaffen gehet: Vnd wasche den Affter damit / so offt du zu Stul geheſt. Das ist probiert vielfältig / vñ dient auch für die Feigwartzen.

Wann der Maßdarm außgehet.

Seud den Safft von vnzeitigen Schlehen / Acacia genannt / dünn zerschnitten / in rotem Wein / damit wasch den Affter offt.

Oder:

Leg Colophonia oder Geigenhartz auff ein Glut: Laß den Dampff zu dir gehen / so gehet der Affter hinein. Henck auch Weißwurz an den Halß.

Oder:

Nim Hundskaht / das brenn / vnd stoß zu Puluer / strews auff den Maßdarm / so fällt er nicht bald wider herauß.

Wann der Affter verschwollen ist.

So rösch ein weissen Zwibel / klein zerhackt / in Butter / damit salb den Affter: Oder legs Pflasterweiß vber.

Ein Salben / wann der Maßdarm außgehet.

℞ Rec. Seui Caprini, Ceruſſæ, Lythargyrij, cort. glandium, lap. hæmatitis, bol. Armeni, ſang. draconis, aã vnc. ſ. Mischs vnter einander / streichs auff den herauß gegangnen Maßdarm: Das mag man auch den Frawen / welchen die Mutter zu tagen gehet / brauchen.

Für die Feigwartzen.

ERstlich bestreichs mit frischem Eyeröl. Darnach nim Pomerantzenschelffen / laß sie dürr werden / stoß zu Puluer / vnd strewe das Puluer auff die Wartzen des tags einmal drey oder iiij. Leg auch in ein maß Weins j. Lot Fenchelwurtz / vnd trinck iij. tag darab.

Etli-

Ettlich netzen in Eyeröl allein Tüchlin / vnd legens auff die Wartzen / vnd heilens darmit.

Oder.

Nim Wullenkrautblumen / thue sie in ein Glas / das setz an die Sonnen / ein Wochen oder vj. so würdt gleich wie ein Oel oder Wasser an den Blumen: Da salbe dann die Wartzen oder Blatern offt mit: Sie heilen. Solches ist auch gut zu allen Geschwulsten / wann man das darüber streicht.

Oder.

Nim den Schaum / der auff dem Wasser würdt / thue jhn in ein Glas / setze jhne an die Sonnen / ein tag oder xiiij so würdt ein Wasser darauß. Darmit wasch die Wartzen offt vnd dick. Vnd ist es not / so netz ein Tüchlin darinn / vnd leg es vber die Wartzen. Es hilfft.

Oder.

Wasch die Feigwartzen mit Wasser / darinnen Mäußöhrlin / Kraut vnd Blumen gesotten worden / morgends vnd abends lawlecht. Vnd strew hernach allweg des Puluers von Mäußöhrlin (in einem newen verkleibten Hafen / mit dem Brot eingelegt / vnd verbrennt) darauff / biß sie vergehen.

Oder.

Trinck j. Wochen ij. oder iij ab Braunwurtz der Wurtzel / abends vnd morgends: Wann es an einem ort ist / da man darzu kommen kan / so wasche sie mit Rosenwasser / vnd strew das Pulver von der Wurtzel darein / so heilt es.

Oder.

Nim Braunwurtz / stoß sie klein / leg sie dann also feucht vnd safftig darüber. Kanst du nicht darzu kommen / so legs in dein trincken / in ein Tüchlin gestrickt so wachsen sie auß dem Leib herauß / so brauchs dann / wie oben gemeldt.

Oder.

Seud die Braunwurtz in Wein / vnd wasch die Wartzen mit dem Wein.

Für Feigwehe.

Nim allerley alte Bletzen / die die Schuster hinwerffen / schneids klein in ein Hafen / geuß Wasser daran / laß gar wol sieden. Daruon laß den Dampff an das Gefeig gehen.

Für Feigwartzen im Affter / oder im Frawenleib.

Erstlich seud Gersten in einem Wasser / leg Sinderstein auß der Schmitten / die glüig seyen / darein: Darob tähe die Feigwartzen. Hernach waschs mit Kindsharn / vnd strew des Puluers / das von alten Schuchsolen gebrennt ist / darein / thue es offt / so vergehn sie.

Oder.

Nim Eichinlaubwasser / vnd Salbeywasser / gleich viel / netz zarte Tüchlin darinn / legs vber: Wann sie trucknen / so netz wider.

Für die Feigwartzen / so offen seind.

Seud Wullinkraut ein Hand vol in j. maß Weins / biß der halbe theil eingeseudt: Darmit wasche den Schaden abends vnd morgends. Vnd wann er wol gesäubert ist / so truck vngelöschten Kalch / auffs reinest gepüluert / darein: Das heilt förderlich.

Für innwendige Feigwartzen.

Nim Weyrauch j. Lot / Mastix / Hundskaht / jedes j. Lot / vnd j. quintlin Schwebel / damit mach ein Rauch von vnten auff.

Ettliche nemen für den Schwebel j. Lot Myrrhen.

Oder.

Berächc den Schaden nur mit Baßbech.

Oder.

Nim Hirschin Vnschlit iiij. Lot / Viol öl iij. Lot / laß es mit einander zerschleiffen / vnd wann es wil kaltwerden / so nim ein Eyerdotter vnd Saffran / klopffs alles vnter einander zu einem Sälblin. Wann mans brauchen wil / so machs warm / streichs auff mit einem Federlin: So heilen sie ohne zweiffel.

Oder.

Oder.

Rhür weissen Hundskaht mit Brenntenwein an / zu einem Sälblin / streichs des tags dreymal auff / so heilen sie.

Für die Feigblatern.

Nim Hirschin Vnschlit j. Pfund / Vnschlit von einem Nieren eines Schaaffs / das frisch gestochen / vnd noch nicht mit dem Bock geloffen hat / j. vierling / hüpschs rein Wachs / da nichts anders in ist / j. vierling: Schneid die iij Stück klein in ein Pfannen / laß sanfft zergehen / daß es nicht siede: Seyhe es durch ein Tuch / in ein reines Gefäß: Vnd nim j. Pfund Baumöl / schütts vnter die obgenannte Stück / vnd rhürs mit fleiß / biß es kalt würdt / darnach streichs auff ein Tüchlin / gleich einem Pflaster / das nicht zu dick gestrichen ist / vnd legs dem Krancken vber / da er den Schaden hat. Wann das Tüchlin vnrein würdt / so waschs: Ist es noch feißt / so darff mans nicht wider schmieren / vnd legts doch wider auff. Man mag auch vnterweilen ein frisch Pflaster machen. Wann sichs aber begibt / daß man den Fehl innerlich im Leib hat / sol man ein Tüchlin gleich einem Zäpfflin drehen / vnd die Salb darumb streichen / vnd in Leib schieben / vnd gleichwol / wie obstehet / das Pflästerlin darüber legen.

Oder.

Nim der Schnecken / so nicht Häuser haben / thue sie in ein Hafen / stichs mit einem Messer oder Pfrim / daß der Schaum von jhnen gehe: Mit demselbigen Schaum bestreich die Wartzen / so heilen sie daruon / vnd dörren. Vnd solche Schnecken mit dem Schleum / kan man vberß Jahr behalten / sonderlich wann sie mit Saltz bestrewet seind.

Zu den bleichen Feigwartzen.

Nim ein Zwibel / höle jhn auß / fülle jhn wol mit Butter vnd Saltz / mache jhn mit den Blättlin wider zu / schlag ein feuchts Werck darumb / brat jhn / biß er waich würdt: Thue dann die schwar-

schwartze Schelffen darvon / vnd stoß den Zwibel in einem Mörser/thue halb so viel blaw Viol öl darzu/als des gestoßnen Zwibels ist / rhürs durch einander / wärms / netz ein blawen wullin Bletz darinn / legs also warm vber / wanns erkalten will/ so netze es wider im vorigen.

Oder.

Nim Entzian vnd vngewässert Meyenschmaltz / vnd mach ein Salb darauß/ damit schmiere sie.

Oder.

Nim Gutheinrich / vnd Lorbonen / laß sieden in Milchrom/ daß es werde wie ein Schmaltz / vnd salb dich darmit.

Oder.

Bach ein Ey in vngeleutertem Schmaltz gar wol/ seyhe es durch ein Tüchlin / vnd trucks wol auß / damit salb die Feigwartzen: Doch wäsch sie zuvor mit Salbeywasser/ vnd truckne es vor dem salben. Endtlich nim grüne zeittige Wachholderbeer stoß sie zu Puluer/ vnd truck das Puluer auff die Feigwartzen. Vnd das alles thue des Tags drey mal.

Oder.

Nim ein blaw Tuch/netz in heissem Baumöl/vnd legs vber. Wann sie fliessen/so nim auch ein blaw wullin Tuch/netz in Oel/ vnd strew gebrennt vnd rein gepüluert Hirschhorn darüber/so verstehet es.

Oder.

Nim rein gepuluert Silberglett / rhürs mit gelb oder blaw Viol öl an / biß es ein zarts Sälblin würdt / das fein dünn ist / streichs auff ein Tüchlin/vnd legs vber: Wann es trucken würdt/ so streichs wider frisch auff.

Oder.

Nim Schaffbonen j. Handvol / vnd newen Butter/ein mal oder iij. auff ein kalt Wasser gegossen: Mach ein Salben darauß/ streichs auff ein blaw Tuch/ legs auff den Schaden. Probatum.

Oder.

Oder.

Mach Schlaffäpffel zu Puluer/ machs mit Eyeröl zu einem Sälblin / streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber. Oder: Mach das Schlaffäpffelpuluer mit rein Barginem Speck (der zerlassen/vnd auff ein Wasser gossen sey) an/ zu einem zarten Sälblin: Damit salb die Wartzen aussen vnd innen. Doch were gut/daß sie zuuor mit warmer Khümilch gewaschen/vñ die Wartzen jmmerzu herauß/ vnd nicht hineinwerts gewaschen vnd gesalbt würden.

Oder.

Bestreichs mit Nußöl/ von welschen Nussen: Nim darnach Käßlab oder Rennin/da man die Milch mit rennt/wann man wil Käß machen/machs dürr/vnd stoß: Strews ein tag vnd ein nacht jmmerzu vber/so offt es not thut: Bestrews darnach mit Puluer von runder Holwurtz/wann die Wartzen vom vorigen seind waich worden. Man mag für das Puluer / von der Lab oder Rennin / auch ein stücklin Käß verbrennen/vnd dasselbig Puluer brauchen.

Ein Salben für Feigblatern oder Wartzen.

Nim Bleyweiß j. Vierling / weiß Gilgenöl / Holderöl/vnd Hirschin Vnschlit/jedes j. vierling. Das Oel vnd Bleyweiß reib auff das zärtest auff einem Reibstein: Letstlich thue auch das Vnschlit darzu. Wann Winterszeit ist/ so mach den Stein vor heiß/ daß das Vnschlit schmeltz/vñ sich desto besser vntermische: Machs gelb mit zartem Puluer von Granatscheiffen / streichs auff ein Tüchlin/vnd legs vber. Doch waschs zuuor mit Wasser/darinnen Heidnischwundkraut vnd rot Hünerdärm gesotten worden.

Für Feigwartzen im Hindern / oder in der Nasen.

Vermisch den Safft von Garben mit altem Schmeer / wie ein Salben / behalts in einer Büchsen/ bestreich die Wartzen offt darmit. Es sol bewehrt sein.

Oder.

Dörre Leinsamen / vnd zerstoß jhn / mache ein Sälblin mit Meyenbutter / das leg darüber.

Für Schmertzen der Feigblatern.

Nim frische Wachholderbeer j. Hand vol / stoß klein / vermischs wol mit Hundsschmaltz / vnd stoß vnter einander / truck es durch ein starckes Tuch: Damit schmier die schmertzhafften ort.

Oder.

Wann du die Löchlin außgewaschen / vnd gesäubert hast: So nim Hirschin Vnschlit / mach es wol warm / vnd schmiers darein / also bald würdt sich der Schmertz ringern vnd miltern.

Für das blutend Gefeig.

Auß Eyerklar / Rosenöl vnd Wein / vnter einander geklopfft / mach ein Sälblin / damit bestreichs so legts den schertzen.

Oder.

Nim Magsamenkuchen / vnd Käßbappeln / hacke sie klein: Seuds in Geißmilch / in einem Säcklin / das lege hernacher warm auff den Schaden.

Für die Feigwartzen im Affter.

Wann du sie wilt offen haben / so nim Pfersichstein / vnd stoß die zu Puluer / dasselb würff auff ein Glut / vnd setz dich bloß darüber. Das thue so offt kiß sie auffgehen / vnd schweissen: Als dann bestreichs mit warmem Eyeröl / mit einem zarten Federlin.

Feigwartzen zuöffnen vnd zeittigen.

Nim das Kraut Gutheinrich genannt: Schneid es klein / laß in Milchrom sieden / das es wol waich werde / legs vber: Vnd wann es erkalten wil / so nim wider ein warmes.

Oder.

Nim gestoßne Wachholderbeer vnd Bonenmeel / eins so viel als des andern / machs mit Milchrom an / zu einem Taiglin / legs warm vber.

Ein

Ein Sälblin für Feigwartzen.

Rec. Boli Arm. sanguinis Draconis. Mastiches, Myrrhæ, cort. arantiorum, rad. ireos, rosar. rubearum, an. drach. j. pulueriſentur ſubtiliſſimè, & cum ol. violati, roſati, & butyri recentis, an q. ſ. ac momento ceræ fiat vnguentum. Damit ſalbe die Wartzen oder Löcher.

Oder.

Höle ein Zwibel auß / thue vngenetzten Saffran darein / laß jhn waich braten / ſtreich daruon auff ein Tuch / vnd legs vber. Es iſt gar wol bewehrt.

Oder.

Brenn Kümmich zu Puluer / netz ein Baumwol in Reigerſchmaltz / ſtrewe des Puluers darauff / legs vber die Feigwartzen. Sie vergehen.

Für das Gefeig / es ſey / wo es der Menſch habe.

Nim Gänskaht / wol erleſen / daß kein ander Kaht darein komme / thue jhn in ein verglätzten Hafen / daß er vol werde / deck den Hafen zu / vnd verkleib jhn mit newem Laim / ſetz jhn in ein Glut oder Kolen / laß iij. oder iiij. ſtund im Fewr / oder biß du traweſt / daß es Puluer ſey / ſo brauch es dann wie folgt: Wann ein Menſch das Gefeig hat / ſo netz ein Baumwol in heiſſen Baumöl / legs vber / ſo warm es eins leiden mag / laß ligen / biß es kalt würdt: Das thue einmal oder zehene. Darnach nim ein Baumöl / leg des Puluers darauff / als viel alß ein Nuſſchal vol / vnd laß das v. ſtund darauff. Das thue tag vnd nacht zweymal / iij. tag nach einander / ſo würſtu ſein ledig.

Oder.

Nim Wachholderbeer / Pfeffer / vnd dürre Bonen: Mach darauß ein Puluer / vnd ſäe es auff die Feigwartzen / ſo fallen ſie ab.

Ein anders.

Nim Kreiden/ Hirschhorn/ vnd brennten Alaun/ stoß alles klein/ vnd mischs vnter einander/ strews ein. Es hilfft.

Oder.

Nim Zeitlosen/ stoß sie wol/ binds darüber/ so fallen sie daruon ab.

Für Feigwartzen ein gut Puluer.

Nim dürre Hagenbutzen/ zerstoß/ vnd mischs mit Puluer von gedörtem Gensdreck/ würffs auff die Wartzen/ so vergehen sie.

Oder.

Brenn Bonenstroh zu Puluer/ das strew auff ein new blaw wullin Tuch/ das in heissem Oel genetzt/ vnd wider außgetruckt sey/ legs wol warm vber.

Ein Sälblin für Feigwartzen.

Nim gestoßnen Weinstein j. Lot/ Boli Armeni j. Lot/ machs mit Honig zu einem Latwerglin/ oder wie ein Sälblin/ bestreichs damit.

Für Feigblatern/ wann sonsten nichts helffen wil.

Nim Hirschin Vnschlit iiij. Lot/ Rosenessig j. Achttheilin/ laß in einem Pfändlin sieden/ so lang als harte Eyer/ geuß darnach auff ein Wasser/ laß stehen/ damit bestreich die Blatern.

Zu der Goldader.

Ein gut Tranck für den Fluß der guldin Ader/ Mann vnd Frawen.

Nim Tormentil vnd Naterwurtz/ jedes j. Lot/ Zimmet/ Galgant/ Negelin/ jedes j. quintlin: Stoß alles zu Puluer/ seuds mit gutem altem Wein/ seyhe es/ vnd thue in den abgesignen Wein/ Ganffer j. quintlin/ klein gestossen. Dieser Wein abends vnd Morgends getruncken/ stellet die güldin Ader/ Mann vnd Weibern.

Die

Die guldin Ader zuuerstellen.

Nim ein gute grosse Quitten/ brat sie wol auff einem Ofen/ oder heissen Ziegelstein / thue die Kern herauß / vnd zerstoß die Quitten in einem Mörser: Stoß auch breit Wegerich/ Teschelkraut/ Galläpffel/ Eichelinhüßlin (darinn sie wachsen) eins so viel als des ander / zu reinem Puluer / vnd vermischs vnter einander/ daß es werde wie ein Pflaster. Streichs auff ein hänffin Werck/ oder lindes Tuch/ legs auff das ort/ da es geloffen ist/ laß es darauff ligen. Nim auch Schaaffmilch / oder/ wann man die nicht haben kan/ Kühmilch/ lösch ein g'üenden Stahl iij. mal darinn ab / laß jhne die Milch morgends nüchtern warm trincken / er sol auch kein starcken Wein trincken/ sondern den mit gesäheltem Wasser vermischen.

Oder.

Gib dem Krancken gepüluert Eichelen/ mit rotem oder weissem Wein ein/ wann es jhne den tag vber geliebt.

Des Juden von Stetten Salb oder Pflaster für die guldin Ader.

Nim Eybischwurtz/ weiß Gilgenwurtz/ Leinsamen/ Fœnum Græcum, jedes j. Lot/ Bonenmeel ij. Lot Käßbappeln j. Händlin vol / Squilla j. Lot: Stoß alles k'ein / seuds in Geißmilch / biß es würdt wie ein Pflaster / machs mit Mastix vnd Rauttenöl geschlacht/ laß es wider sieden/ legs den tag iij. mal vber.

Für grossen Schmertzen der Goldader.

Rec. Vnguenti albi camphorati, populeonis, ol. liliorum alb. rosati, violarum, persicorum an. drach. ij. Opij drach. j. pul. hermodactylorum scrup. j. fiat linimentum. Streichs auff ein Tüchlin/ legs vber den Schmertzen. Es benimpt jhn zuhand.

Oder.

Seud Eybischkraut vnd Wurtz in gutem weissen Wein. Daruon gib jhme etliche tag morgends nüchtern ein warms Trüncklin.

Für das beissen oder jucken der Goldader/ ehe dann sie anbricht.

Wasche dich abends vnd morgends/ vnd so offt du es bedarffst/ mit deinem eigenen Harn/ oder mit Hummelwasser/ oder eim ringen Met/ da kein Gewürtz innē ist/ doch sollen sie beede warm sein.

Zu fürderung des Stulgangs.

Für verstopffung: Das behelt den Leib offen/ vnd stärckt den Menschen.

Nim Zibeben viij. Lot/ thue die Steinlin herauß/ darzu nim weiter des besten Zuckers xvj. Lot: Stoß es so lang durch einander/ biß es zu einer Latwergen würdt: Daruon sol man morgends vnd abends allweg vor essens ein Löffel vol einnemen.

Daß der Leib nicht verstopfft werde.

Zertreib ein rohen Eyerdotter oder zween/ von frisch gelegten Eyern/ mit einem wenig Saffran/ richt ein siedige Fleischbrüe darüber an/ trinck also warm ein Becher vol.

Oder.

Trinck ein guten Trunck Erbisbrüe/ mit frischem gesaltznem Butter. Oder: Richt jetzt gemeldte dünne Erbisbrüe vber ij Dotter von newgelegten Eyern/ die wolgeklopfft/ oder zertriben seyen/ an/ vnd trincks also warm morgends nüchtern.

Oder.

Trinck die erste Brüe von den Linsen die nicht wol gesotten sey.

Oder.

Nim der schwartzen Kirschen mit den härtesten Steinen/ so du bekommen magst/ zerstoß sie mit sampt den Kernen/ thue es in ein Brennhelm/ brenns wie ander Wasser. Des Wassers gib einem iij. Löffel vol zutrincken/ so würdt er zu stund laxus.

Oder.

Oder.

Nim j. Apffel scheele jhn/vnd schneid jhn zu dünnen Schnitlin/thue die in ein Glas oder Kännlin/geuß Wasser daran/das es ein wenig vber die Schnitz gehe / laß wol zugedeckt vber nacht stehen: Morgends iß die Aepffelschnitzlin/vñ thue ein kleines trünckelin Wasser darauff / das an den Schnitzen geweßt ist / also nüchtern / faste iij. stund darauff. Es hilfft wol.

Ein andere gantz sanffte Purgatz.

Nim eins Vngerischen Ducaten schwer Mertzen Violenblättlin / rhürs in ein warme Hünerbrüe/ nims ein/vnd faste darauff / als wann du sonst ein Artzney eingenommen hettest.

Den Stulgang zubefürdern säufftiglich.

Nim Schlehenbluſt / oder Pfersichbluſt / grün oder dürr / stricks in ein zartes Tüchlin/ einer guten Nus groß / legs in ein halbe maß Weins/trincks zum anfang des essens. Oder mache ein Salat daruon/ wie von andern Kräutern/ mit Oel vnd Essig.

Oder.

Trinck gleich vor essens ein guten Trunck von einer Erbisbrüe / Hennen oder Hünerbrüe / thue ein Löffel vol roten Zucker darein.

Oder.

Trinck die Brüe von welschem Köl / mit Fleischbrüe oder Butter feißt gemacht.

Wer nicht Stulgan haben / von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Gänsmist / zertreib jhn mit einer Erbisbrüe / gibs dem Menschen ein. Ist gewiß. Man mags mit Gewürtz vnd Zucker lieblich machen.

Sanffte Purgatz.

Zertreib zwey Lot frisch außgezogne Cassia in Schlehenbluſtwasser / trincks morgends nüchtern warm.

Den

Den Stulgang zufürdern.

Iß morgends nüchtern / oder auch abends vor dem Nachtessen / fünff gebratne Feigen / magst sie auch wol ungebraten essen.

Stulgang zumachen.

Nim ein Schnitten Rockin Brot / netze sie wol in Honig / bähe sie / vnd iß die. Es würckt sanfft.

Oder.

Trinck Alantwasser / das vertreibt auch den Stein im Leib / vnd hilfft denen / die gebrochen seind.

Oder.

Nim wilden Poley / Wurtzel vnd Kraut / laß in Wein den dritten theil einsieden / trincks also kalt. Es bringt den Stulgang ohne fehl.

Stulgang zumachen.

Nim iij. Mäußdrecklin / zertreibs / vnd trincks in einem Löffel voll Brüe. Es hilfft.

Ringe Purgatz.

Nim junge Neßlen / vnd Holderscheß / brüe sie / vnd kochs / wie ander grün Kraut. Iß das vor dem andern essen.

Oder.

Nim ein Omeissenhauffen / mit Allin vnd allem: Thue es in ein saubern Hafen / verkleibs wol / vnd brenns zu Puluer. Diß Puluers rein gestossen / nim morgends nüchtern in einem Trüncklin Wein j. Nußschalen vol.

Oder.

Leg Wallwurtz iij. tag vnd iij. nacht in Wein / trincks dann iij. morgends nüchtern: Das purgiert sittlich / vnd wehret dem Fieber.

Oder.

Nim iij. Pfersichkern / legs in ein küpfferin Geschirr / da Wein innen sey / laß vber nacht ligen: Darnach scheels / zerreibs / vnd trincks mit einem Trüncklin des Weins / darinn sie gewaicht worden / morgends nüchtern.

Oder.

Oder.

Nim gestossen Imber vnd Bonenmeel / mischs vnter einander / machs mit Ringelblumensafft zu einem Taig / daraus mache Küchlein / bachs auff einem Bret im Ofen. Derselbigen Küchlein iß morgends nücht ern ij. oder iij. das säubert dir den Magen.

Ein Artzney für grobe Leut.

Nim Senff vnd Essig durch einander / doch daß es dünn bleib: Trincks morgends nüchtern / das treibt alles böses auß dem Magen.

Für zarte Leut.

Nim der innern Häutlein von Hennenmägen / dörrs vnd stoß / daruon gib jhme / so viel auff einem Kreutzer ligen mag.

Oder.

Seud ein Lot Fenchel in Wasser / vnd gib jhme je ein Trunck daruon.

Ein sanffte waichung / so ein Mensch nicht zu Stul kan gehen / oder sich sonst reinigen wil.

Nim Senetblätter fünff quintlein / Imber / Zimmet / jedes ij. quintlein / iij. quintlein weissen Weinstein: Zerstoß jedes besonder / thu es dann zusamen / misch es wol durch einander. Daruon nim iij. quintlein / minder oder mehr / nach dem du hart bist / mit einer Hüner oder Erbisbrüe ein / faste vier oder fünff Stund darauff. D. Schedel nimpt zu einem Lot Senetblätter / j. Lot Weinstein / Imber j. quintlein / vnd Zimmet j. quintlein / vnd wann es alles gestossen / vnd vnter einander gemischt ist / so braucht ers gleicher gestalt.

Oder.

Nim Senetblätter iij. Lot / Zimmet / Imber / jeder j. quintlein / Muscatblüt j. quintlein / Zucker iij. Lot / Engelsüß j. Lot / Rhabarbara ein quintlein: Laß in einer vngesaltznen mageren Capaunenbrühe den dritten theil einsieden: Trinck abends vnd morgends allwegen ein Trunck warm.

Ein sanffte Purgation.

Nim Rhabarbara ein quintlein / Zimmet ein halb Scrupel: legs vber nacht in Rosenwasser / morgend trucks auß / vnd thue darzu ein Löffel vol Syrups von Leibfarben Rosen / trincks morgends nüchtern iij. stund vor essens.

Ein gut Confect / das Stul bringt / ohn alle Sorg.

Nim gute Rhabarbara j. Lot / Squinanthi, j. scrupel: Puluers beede / zerlaß vj. Lot weiß Zuckers in Rosenwasser / seud jhn / biß es recht würdt / wann er vberschlecht / so thue das obgeschrieben Puluer darein / machs zu Strützelein. Daruon nim morgends nüchtern ij. Lot / faste darauff iij. oder iiij stund.

Purgierend Zuckererbis.

Wann der Coriander einmal vberzogen ist / so bestrew jhn mit gestoßnem Diagridio, darnach vberzeuch in vollends. Ist behutsam damit vmbzugehen.

Ein lind Senettranck.

Nim Senet ij. Lot / Engelsüß j. Lot / Enis ein halb Lot / Rosinlein ij. Lot / Süßholtz ein Stengel / Hirschzungen ein Blat / Engelkraut j. Händlein vol / vnd ein stücklein Zimmet: Thue es in ein mässig Häfelein / geuß Wasser daran / laß halb einsieden. Daruon trinck abends vor dem schlaffen gehen / vnd morgends nüchtern / allweg ein warmen trunck.

Purgierend Puluer.

Nim Galgant / Zimmet / Imber / jedes j. quint. Senet j. Lot / weissen Weinstein j. Lot / Zucker iiij. Lot: Stoß alles vnd mischs. Daruon nim allweg vor dem essen als groß / als ein Baumnus.

Ein lieblich purgierend Latwerglein / genannt von Citrinat.

Rec. Confect. diatragacanthi frigidi, Conseruæ violarum, Buglossi, citri conditi, aã. drach. iij. Mastiches drach. s. diagridij Turbith, an. drach. ij. Zucchari albiss. in aqua rosarum dissoluti, vnc. x. fiat electuarium. Daruon gib j. Lot auff einmal / oder drey quintlein.

D. Sto-

D. Stockers Purgierlatwergen.

Rec. Turbith electi, diagridij an. drach. iij. Cinnamomi drach. j. Zinzib. Gariophyllor. rad. ireos an. drach. ij. Coriandri præparati drach. iij. conf. rosar. antiquæ, vnc. ij. Sacchari albissimi lib. j. dissoluatur Saccharum in aqua ros. rub. & fiat electuarium. Dosis drach. ij. vel iij.

Ein lieblich purgierend Hypocras Arnoldi.

Rec. Rad. esulæ lib. j. epithymi drach. vj. Polypodij, Cinnamomi, Passularum, an. vnc. s. Zinziberis, Mastiches, Gariophillor. Zedoariæ an. vnc. j. Stoß alles klein / thue darzu guten Zucker / so viel du wilt / geuß guten roten Wein daran / daß er vier Finger vber alles gehe / laß acht tag zugedeckt an einander stehen. Geuß dann etlich mal durch ein Claretsack / biß es schön vnd lauter würdt. Daruon gib morgends nüchtern ij. Löffel vol. Es purgiert sanfftiglich.

Ein ring Purgierpuluer.

Nim erlesne Senet v. Lot / Imber / Negelin / Zimmet / jedes j. Lot / Zucker viij. Lot: Stoß alles vnter einander. Daruon nim auff einmal ein halb Lot auff Schnitten in Wein gefeucht / oder auff Wein vnd Brot / wie ein kalte Schalen.

Caroli V. Claret / so Ihr May. gar viel gebraucht / den Leib offen zubehalten.

Rec. Radicum bruſci, Asparagi, Acori, Cichorij recentium, an. vnc. s. herbar. Hissopi, Marrubij, Capil. Veneris, Acetosæ, an. Man. j. sem. Endiuiæ, Cihorij, Scariolæ, an. drach. ij. seminis Anisi, Petroselini, an. drach. j. Polypodij, Ficuum passularum an. vnc. j. rad. Hermodactyli vnc. s. Myrobalanorum, citrinorum, chebulorum, belliricorum Indorum, an. drach. j. s. Folliculorum senæ contusorum vnc. iij. Thurbith albi & gummosi, vnc. j. Zinzib. albiss. drach. vj. Rhabarbari elect. vnc. j. Spicanardi, drach. j. Macis. nucis muscatæ, an.

drach. iij. Cinnamomi optimi, vnc. ij. Cariophil. Galangæ, añ. drach. s. Vini boni odoriferi mensuras iij. Contundantur contundenda crasso modo, reliqua incidantur, & fiat ebullitio. Postmodum addatur Zucchari fin. lib. j. fiat admodum Clareti. **Daruon nimpt man in der Wochen zweymal morgends nüchtern allwegen ein guten Trunck. Das vberig behalt man in einem Glaß wol vermacht.**

Stul außwendig zumachen / denen / so weder oben noch vnden Artzney gebrauchen könden.

Nim Bengelkraut / zerstoß es / truck den Safft herauß / damit schmier den Bauch / vnd binds auff den Nabel. Ist das Kraut dürr / so mach ein Puluer darauß / seuds in vngesaltzenem Butter / schmier den Bauch damit / vnd legs auff den Nabel. Es macht Stul.

Stulgang zumachen.

Nim Hasenpappeln / Bengelkraut / blaw Violenkraut / Holderbluſt / vnd der mitteln Rinden von Holder / so viel du wilt / seuds in Butter / thue gar ein wenig Wachs darzu / laß mit sieden / so würdt ein Salb darauß / damit schmier den Nabel / das laxiert sanfftiglich.

Oder.

Stoß dürre Salbey zu Puluer / mach mit schweinin Schmaltz ein Salben / binds vber den Nabel.

Ein Purgierends Sälblin.

Rec. Vuguenti Agrippæ, elect. hieræ picræ, añ. vnc. j. Vnguenti de Arthanita, Scammonij, añ. scrup. ij. gran. vj. Euphorbij. Thurbith, Colocynthidis, añ. scrup. ij. Pulueriſanda pulueriſentur, & vnguentis miſceantur. **Damit schmier den Krancken in vnd vmb den Nabel.**

Oder.

Nim dürren Seuenbaum / stoß jhn / machs mit schweininem Schmaltz zu einem Sälblein / brauchs / wie erst gemeldt.

Oder.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Erbselen Holtz / weil es noch grün ist / vnd Schaaffbonen / jedes gleich viel: Röschs in vngeläutertem Schmaltz / streichs dann durch ein Tüchlein / vnd binds vber den Nabel / so warm du es ohne brennen leiden magst / abends vnd morgends.

Wann ein Kind oder alt Mensch kein Stulgang haben kan.

Nim der kleinen Käßbappeln / wann sie am kräfftigsten seind / streiff die Blätter herab / vnd stoß sie in einem Mörser gantz wol: Nim dann frischen vngewässerten Butter / laß jhn sittlich zergehen / leg die zerstoßnen Blätlein darein / laß ein Wall oder iij. an einander thun: Seyhe es darnach durch ein starcks Tüchlein daß nichts gritzlechts hindurch mög / thue es in j. vergläßts jrrdin oder zinin Geschirr / oder ein Glaß / so bleibts ij. jahr gut. Darvon füll ein Nußschalen / legs auff den Nabel / biß es hinein schmiltzt. Hilfft es das erste mal nicht / so brauchs noch einmal. Den Kindern braucht man nur ein stücklein von einem Wachsliechtlein / das bestreicht man mit dieser oder der obgeschriebnen Salben einer / vnd halts ein weil / daß es nicht gleich von jhm fahre.

Oder.

Nim Eybischwurtz ij. lot / Bilsensamen / schwartze Nießwurtz / Coloquintäpffel / jedes ij. Scrupel / Sal gemmæ j. quint. Stoß alles klein / machs mit Gänsschmaltz zu einem zarten Sälblein / damit salbe den Nabel / oder legs Pflasterweiß darüber.

Oder.

Misch Mäußkaht mit Butter / leg einer welschen Nuß groß vber den Nabel. Trinck süß Mandelöl in einer guten Brüe.

Oder.

Nim blaw Gilgenwurtz / wickle sie in ein naß Werck / brats in heisser Aschen / daß sie weich würdt / zerschneids vnd stoß / thue darzu zween frischen Eyerdotter / vnd ij. Löffel vol Gänsschmaltz:

Stoß alles wol vnter einander / binds vber den Nabel. Es hilffe wol.

Oder.

Mach ein Sälblein von Farrengallen / Aloë, Saltz vnd Baumöl / damit salb dich vmb den Nabel.

Ein wunderbarlich Pflaster / legstu es auff den Nabel / so bringt es Stulgang: Auff den Magen / so macht es vndäwen: Auff die Nieren / so macht es harnen: Auff die Brust einer geberenden Frawen / so treibt es die todte Geburt auß dem Leib.

Rec. Cataputiæ minoris, succi Tithymali, Colocynthidis, an. drach. v. succi Cucumeris agrestis cum folijs & radice, Hellebori nigri, an. drach. iij. Terebinthiæ, corticis medij radicis Sambuci, vel succi rad. ebuli, an drach. vj. Scammoneæ, drach. iij. Pulueriſanda pulueriſentur: & cum melle q. ſ. fiat vnguentum.

So ein Mensch verstopfft ist / vnd kein Stulgang haben mag.

Setz jhn auff ein gelöcherten Stul / vnd ein Glut vnter jhn / darauff wirff schwartzen Weyrauch / vnd vngeleutert Dannenhech / daß jhn der Rauch an blossen Leib berhürt / so gewinnet er Stul.

Oder.

Nim ein Stümplein Liechts von Vnschlit / machs vornen spitzig / brauchs wie ein Stulzäpfflin: Das macht den Bauch von stund an flüssig.

Oder.

Nim das weiß von einem Ey / vnd Saltz / jedes gleich viel / Knitts zusamen / als ein dicken Taig / mach zäpfflin daruon / laß hartlecht werden / bestreichs mit Baumöl / vnd trucks zu dir.

Oder.

Nim Reigerschmaltz wie es vom Reiger kompt / ohn außgelassen / einer Haselnus groß / nims zu dir / wie ein Zäpfflin / behalts / so lang

so lang du kanst. Darnach sitz vber ein warm Wasser / darinn Bappeln gesotten seyen worden.

Oder.

Nim frischen Butter iij. Lot / laß jhn sittlich zergehen / thue darein j. Lot weisse Nießwurtz / die gar wol zu Puluer gestossen sey / vnd j. quint. Gallen / eim Mann von einem Ochsen / einer Frawen von einer Khu / rhürs wol vnter einander / biß es ein wenig bestehet. Damit bestreich den Maßgang. Wann es nicht würcken will / so streichs in den Maßgang hinein / einer Erbis groß: Will das nicht erschiessen / so nim zum andern oder dritten mal noch mehr / biß schier so groß / als ein Zäpfflin / das eins zu jhm nimpt.

Stulzäpfflin zumachen.

Nim Honig j. guten Löffel voll / vnd j. Löffel voll Saltz: Thue es mit einander vber das Fewr / seuds wol / biß der Honig braun würdt / mach dann Zäpfflin darauß / die bestreich mit Oel / wann mans brauchen will.

Oder.

Nim Eyerdotter / Schmaltz vnd Saltz gleich viel / Knitts wol durch einander / vnd thue letstlich auch Eyerklar darzu / vnd mach Zäpfflin darauß: Oder / binds in ein gar dünns leinins Tüchlin / daran laß ein stuck Faden / daß mans wider herauß ziehen könde / wann es nicht wollte würcken.

Oder.

Nim gemein Saltz vier lot / brens oder röschs wol / biß schier schwartz würdt / vnd Römischen Kümmich ij. Lot: Stoß beede klein vnd rhürs vnter viij. Lot vngeläutert Schmaltz / daruon strick einer Haselnus groß in ein zarts hingenossenes Blätzlein / vnd trucks zu jm. Oder machs auß dem gebrennten Saltz vñ Schmaltz allein.

Gute ringe Stulzäpfflin.

Nim Brosam von Rockinem Brot ij. theil / Saltz j. Theil / knitts durch einander / feuchts ein wenig mit Rinder oder Ochsen-

gallen /

gallen / mach kleine Zäpfflin darauß: Die laß auff heissem Herd trucken werden / bestreichs mit Butter oder Oel / wann du sie brauchen willt.

Etliche nemen an stat der Brosam von Rockinem Brot / so viel Sawrteig oder Hefel / vnd bereitens gleicher gestalt / die werden ettwas stärcker.

Gar starcke Stulzäpfflein.

Nim Honig ein vierling / laß wol sieden / dann rhür folgends Puluer darein / vnd mach Zäpflin darauß: Rec. Diagridij, pulpæ Colocynthidis, añ. scrup. ij. pilularum Indarum drach. iij. seminis rutæ, Castorei añ. scrup. j. fiat omnium puluis, & cum melle suprà scripto, suppositoria.

Ein sanffte Clystier.

Nim frische Hüner oder Capaunenbrüe j. Pfund / thue darzu iij. Eyerdotter / Saltz j. quintlein / vnd iij. lot Speißzucker: Ist die Brüe nicht feißt gnug / so thue Butter oder Baumöl darzu.

Oder.

Nim Bappeln / Schmeerkraut / Mangolt / Violkraut / jedes j. Händlin vol / Eybischwurtz / Leinsamen / jedes iij. quintlein: Laß sieden in ij. pfund wassers / biß es halb eingesudt: Seyhe es durch / vnd trucks auß. Darinn zertreib Violöl vj. Lot / Zucker iij. Lot / Saltz j. quint. Gibs in rechter wärmin. Willt du sie stärcker haben / so thue Cassiæ extractæ, vnd hieræ picræ jedes iij. quintlein darzu. Noch stärcker / so thue zu j. lot Cassiæ, hieræ picræ, vnd benedictæ laxatiuæ, jedes iij. quint. brauchs / wie oben gemeldt.

Für vnnatürliche Hitz der Leber.

Für ein hitzige erzündte Leber.

Nim Waldmändlin / oder Waldmeister Wasser / Schnallenwasser / Saurampfferwasser / jedes gleich viel / daruon thue ein Trünck lein.

Oder.

Oder.

Leg Rhapontica in Wein/vnd trinck daruon: Das frischt die faule Leber / vnd löscht den vnnatürlichen Durst.

Oder.

Nim Kalbsleber ohne Netz/hack sie/vnd hack darunder creutz salbeyblätter/vast zwey mal so viel / als der Lebern. Distilliers per Alembicum. Des Wassers gib jhm ein Tag drey mal zutrincken vor jeder Mahlzeit/vnd wan er will schlaffen gehen.

Ein Tranck für Hitz der Leber / von deren von Hohenlohe.

Nim Essig vj. lot/ Zucker viij.lot/Zimmet j. lot: Laß in einer Maß Wassers vmb ij. Finger einsieden/verschaums wol / wann es erkaltet/so laß jn daruon trincken / so offt er will.

Für ein hitzige Leber.

Von einem newgemachten vngesaltznen Käß/der vber zween oder drey tag nicht alt ist/schneid Schnitten so breit / als der Käß ist/legs vber die Leber.

Oder.

Nim Hirschzungen ij.Blätter/Süßholtz j.lot:Seuds in einem saubern newen Hafen / in einer maß Wassers/so lang / als waiche Eyer:Trincks/wann es erkaltet.

Hitz in der Leber zulöschen.

Nim Brombeerlaub j. Hand voll / oder Himbeerlaub / das were noch besser/zerschneids klein/legs in ein Maß frisches Wassers/laß jhn daruon trincken. Man mag auch auß den Himbeern ein Wasser brennen / das ist nicht allein lieblich vnd nützlich für jnnerliche Hitz der Lebern zutrincken/sondern mag auch in solchem Fall außwendig vber die Leber in zwyfachen zarten Tüchlin lawlecht vbergeschlagen werden.

Ein gut Wasser für die Hitz vnd Durst.

Seud in einer Maß Wassers Gersten j. Löffel voll/gestossen Tormentillwurtz einer Nus groß / vnnd ein Stengel Zimmet. Das gibt ein Tranck / wie ein roter Wein / vnd ist lieblich zutrincken.

Oder.

Laß vnter ein Maß Wassers vier Tröpfflin Vitriolöl fallen/ laß ein weil stehen/ vnnd geuß ettlich mal hernach von einem Geschirr in das ander.

Ein Löschtranck/so eins grosse Hitz hat.

Nim weiß Rosenblätter j. Hand vol/blawe Mertzen Veyhelin/halb so viel / vnd iij.lot Zuckercandi / oder sonst guten weissen Zucker/laß es in j.maß Wassers sieden/so lang als linde Eyer/seyhe es durch/vnd gibs dem Krancken zutrincken.

Oder.

Nim Zimmet iij.lot/Galgant/Süßholtz/Enis/ Fenchel/ jedes j.lot/Mastix j.quintlin: Laß in viij. maß Wassers den dritten theil einsieden/zerstoß dann ein halb pfund Weinbeer/ vnd treibs mit dem gesottnen Wasser durch / wie man pflegt Mandelmilch zumachen.

Ein ander Tranck für die Hitz vnd Durst.

Nim blawe Mertzen Veyhelin/Ochsenzungenblümlin/jedes j. Hand vol/Zibeben ix. Süßholtz ij. lot / Weinbeerlin ij. lot / rohe Gersten/ein Händlin vol: Seuds in ij. oder iij. maß Wassers/ laß vmb zween Finger einsieden.

Khülwasser für grosse Hitz des Bluts.

Nim Roßhuben/Kraut/Blumen vnd Wurtzel/Holderblust/ vnd weiß Nachtschattenkraut / jedes gleich viel/hacks klein / vnnd brenns auß/geuß zum dritten mal wider vber die Stuck. Daruon trinck Abends j.lot oder iij. Es kült gar wol.

Zur

Zur verdorbnen Leber.

Nim der Blättlin von Brunnenkreß ein gute Hand voll/ thue es in ein Kolbenglaß/ geuß Wein darüber/ vermachs wol/ vergrabs iiij. Wochen in Roßmist/ vnd brenns dann auß. Daruon trinck je vber den andern oder dritten tag/ morgends nüchtern/ ij. stund vor essens/ iij. Löffel vol auff einmal.

Für Leberwehe.

Gestampffte Gersten dörre gar wol/ wasche sie dann/ laß mit einer guten Hennen in Wasser sieden/ biß daß die Henn gar versiedt. Diese Brüe gib dem Krancken ettlich tag zutrincken. Nim auch ein Kürbis also grün/ vmbstreichs mit Waitzenteig eines Fingers dick/ setz in ein Bachofen/ vnd laß bachen: Den Safft/ der in der Kürbsen gefunden würdt/ heb auff. Daruon gib dem Krancken zutrincken.

Ein gut Leberwasser.

Nim ein Leber von einem Spißhirsch/ im Meyen oder im Dreissigsten: hack sie klein/ vnd thue darzu Zimmet/ Negelin/ jedes j. lot/ Saffran j. quintlin/ alles klein gestossen. Item Waldmeister/ Hirschzungen/ Boley/ Ehrenpreiß/ Hissop/ gelb Gilgen/ Osterlucey/ Rosmarin/ edel Salbey/ jedes j. Hand vol/ Heidnischwundkraut/ Cardobenedicten/ jedes ij. Hand vol: Zerschneid die Kräuter klein/ vnd thue darzu Rhapontica vj. lot/ grob zerstossen. Geuß darüber weissen Wein j. maß/ Salbeywasser/ Rosmarinwasser/ Ochsenzungenwasser/ Boleywasser/ wild Salbeywasser/ Endiuienwasser/ jedes vj. lot: laß an einander wol verdeckt iij. tag stehen/ (ich ließ nicht vber ein nacht auffs längst stehen) vnd brenns dann auß. Diß Wasser ist gut für alle Kranckheit der Leber/ morgends nüchtern vier lot/ je vber den andern Tag getruncken.

Ein gute Bähung zu schwacher kalter Leber.

Rec. Cassiæ ligneæ, Cinnamomi, añ. vnc. s. Spicæ Indicæ, folij, añ. drach. j. Absynthij Eupatorij, an. drach. v. seminis En-

diuiæ, drach. ij. Coquantur in lib. ij. vini albi, & lib. j. aquæ Cichorij ad consum. tertiæ partis: darin̄ netz ein saubern Schwam/ truck jn auß/ daß er nicht trieff/ leg jhn in zimlicher Wärmin vber die Leber. Wann er erkalten will/ so wärm jhn wider im vorigen/ vnd leg jhn wider also vber.

Für die Gelbsucht.

WAsser auß lauter Camillenblumen gebrennt/ Abends vñ Morgends getruncken/ ist für die Gelbsucht sehr nutzlich/ ein tag oder vier nach einander gebraucht.

Noch nutzlicher ist der Syrup von Camillen gemacht/ wie man den purgierenden Rosensyrup macht/ wann man den lauter/ oder in Camillenwasser eingibt/ ein tag etlich nach einander.

Oder.

Gib jhm Eisenkrautwasser zutrincken: Das halten etlich für gar gewiß.

Oder.

Gib jhm des Wassers/ das Frülingszeit auß den Bircken rinnt/ wann man sie verwundt/ j. tag iiij oder v. allwegen ein zimlichs Becherlin vol morgends nüchtern warm zutrincken.

Oder.

Trinck dein eignen Harn ix. tag nach einander nüchtern/ vnd iß allweg etliche Wachholderbeer darauff.

Oder.

Nim Andorn iiij. lot/ geuß daran Wegwartwasser ein maß/ laß den dritten Theil einsieden: Seyhe die Brüe vom Kraut/ vnd thue ein vierling schönen Zucker darzu/ laß noch ein Sudt oder drey thun/ verschaums mit einem wolgeklopfften Eyerklar: Daruon trinck morgends nüchtern ein warmen/ zu nacht ein kalten Trunck/ faste morgends drey Stund darauff/ vnnd enthalte dich des Luffts.

Oder.

Oder.

Leg die Wurtzel von Scheelkraut/gesäubert in Wein/vnnd trinck darab.

Oder.

Nim Stabwurtz zwo Händ vol/der gelben Butzen auß den weissen Gilgen ein halbe Hand voll: Geuß drey Pfund weissen Wein darüber/laß das dritte theil einsieden/so bleiben ij. Pfund. Daruon solt du vj. Tag trincken nach einander/allemal früh ein warmen Trunck.

Oder.

Nim Lorbeer/Wachholderbeer/jedes ij. lot/Scheelkrautwurtz j. lot: Zerhacks/laß in ij. Maß Weins wol sieden: Gib dem Krancken abends vnd morgends warm ein guten Trunck daruon.

Ein gut Tranck für die Gelbsucht.

Nim Erdbeerwurtzen/vnd Fenchelkraut/jedes ein lot/Saffranblümlin j. quintlin: Seuds in j. maß Weins/ein guten vberzwerchen Finger ein/vnd trincks abends vnd morgends. Etliche nemen Kraut vnd Wurtzel von den Wegwarten vnd Erdbeern zu dem Fenchelkraut/jedes j. lot/vnd den Saffran/wie obgemeldt/ vnd brauchen es also.

Oder.

Nim Wachholderbeer/Scheelkraut/jedes j. Hand vol/Peterlingwurtz/Fenchelwurtz/Wegwartwurtz/jeder viij. Hagenbutzen iiij. lot: Seuds in Endiuien/Wegwart/Scheelkrautwasser/ jedes gleich/laß den dritten theil einsieden: Daruon gib dem Krancken alle morgen/vnd auch zu nachts/ein zimlichen Trunck/doch morgends wol warm. Magst wol ein wenig Saffran vnnd Rhabarbara darzu thun/vnd es mit Zucker süß machen. Es soll auch der Kranck viel vnd offt an starckem Essig riechen/vnd rot Erbisbrüe/mit einem wenig Wegwartwurtz gesotten/trincken.

Oder.

Nim Wermut/Rauten/Hissop/Scheelkraut/jedes j. Hand

vol/Zimmet vnd Jmber/jedes j. lot: Senetblätter fünff lot: Zerschneids alles klein/ darnach seuds in anderthalb maß Wassers/ (wolte mehr daruon halten/wann es in Wein gesotten würde) biß j.Maß eingeseudt. Dann seyhe es durch/vnd leg j.lot vngestoßnen Saffran in ein zarts Tüchlin gestrickt/darein. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgends ein halb Trinckgläßlin vol/ so bricht die Gelbsucht/vnd gehet durch den Stulgang vnd Harn ohne sorg. Jst an vielen bewehrt worden.

Ein anders.

Nim Reinfahrn/Genserich/Wermut/ Erdbeerkraut/ Centaur/rot Nesselwurtz/Scheelkraut/Sonnenwürbel/ Kraut vnnd Wurtzel/jedes j. Hand vol: Thue es zusamen in ein Hafen/ geuß ij.maß Weins daran/laß j. maß einsieden. Daruon trinck morgends vnd abends warm/auch wann der Durst groß ist/ sonst vnter tags.

Oder.

Nim Mäußöhrlin ein Hand vol/ Sonnenwürbelwurtz drey oder vier/ vnd zweinzig Zisererbis: Seuds in halb Wasser vnnd halb Wein/den dritten theil ein.

Ein ander bewehrt Tranck für die Gelbsucht.

Nim der Blättlin von gelben Hanenfüßlin ein quintlin/ Geuß j.maß weissen Wein daran/ laß ein vberzwerchen Finger einsieden: Daruon gib dem Krancken morgends nüchtern ij. stund vor essens/ vnnd abends/ wann er will schlaffen gehen/ ein guten Trunck: Brauchs/biß es nachlaßt.

Oder.

Nim Helffenbein/Hirschgehirn/im Dreissigsten gefällt/vnd Saffran/jedes j.quint. Stoß alles klein/mischs/ vñ geuß j. Maß Weins daran. Daruon gib dem Krancken ix.Tag/alle morgen nüchtern j.Trunck warm/doch schwencks zuuor allweg vnter einander/laß jn iij.oder iiij.stund darauff fasten. Henck jm die ix.Tag alle tag ein frisch stuck von Mengenwurtz vnnd Strupffwurtz an.

Ver-

Verbrenn das alt allwegen. Vnd laß jhn stehts auff Scheelkraut gehen/doch daß man dasselb auch alle tag frisch einlege.

Ein anders für die Gelbsucht/das soll gar gewiß sein.

Nim ein newgelegts Ey/thue darein der Würmlin/die man in Kellern vnter den Brittlin fündet/Eselin genannt/ v. vij. ix. xj. biß auff xvij. darnach eins sehr kranck ist/ oder hefftig hat: Gibs dem Krancken nüchtern also rohe/laß jn zwo stund darauff fasten. Hetts eins so hart/so müste es in zehen tagen der zugerichten Eyer zwey essen.

Oder.

Nim ein Apffel/ vnnd schneid ein Blätlin bey dem Butzen herab/mach den Apffel inwendig hol/wie ein Büchslin/ leg darein fünff äderlin von vngestoßnem Saffran/vnnd einer Baumnus groß mit Wachs: Decke das Blättlin wider darüber/vnd brat den Apffel/damit das/so darinn ist/wol zergehe. Gib dem Gelbsüchtigen morgends vnd abends allwegen ein solchen Apffel/iij. iiij. oder mehr tag/biß die Gelbsucht nachlaßt.

Oder.

Nim das Gelb von einem Ey/ vermischs mit Essig/klopffs wol durch einander/gibs jhm zutrincken: Hilfft es das erste mal nicht/so brauchs ij. oder iij. mal. Es hilfft gewißlich.

Oder.

Nim Wachs/das sauber sey/ iij. oder iiij. lot: Zerlaß ob einer Glut/vñ mach auß einem frischen Eyerdotter mit schönem Meel ein Kugel/die bach im Wachs/vnd isse sie nüchtern/das thue drey tag nach einander.

Ein gut Puluer für die Gelbsucht.

Nim das gelb Häutlin auß den Hüner oder Hennenmäglin/ waschs sauber/vñ dörrs/biß es sich laßt stossen/stoß es/ vnd mischs mit so vil gestoßnem Zucker. Diß puluers nim morgens einer Haselnus groß in einer warmen Brüe/faste ij. oder iij. stund darauff:

Nachts

Nachts nims aber so viel ein in Wein/ wann du schlaffen wilt gehen. Das thue also j. tag viij. oder x. an einander/ oder so lang/ biß du befindest/ daß die Gelbsucht nachlaßt. Centaur oder Tausentguldinkraut gepüluert/ vnd also gemischt mit Zucker/ auch also genommen/ wie obstehet/ ist auch vast gut.

Einanders.

Nim gestoßnen Birenmistel ij. lot/ Zucker vnd Honig/ jedes ein lot: Mischs wol durch einander. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgends allwegen einer guten Haselnus groß.

Oder.

Nim krause Beymenten ij. lot/ Lorbeer j. lot/ dörrs am Schatten/ vnd stoß/ misch vnter einander. Gibs dem Gelbsüchtigen neun morgen nach einander/ allweg den neundten theil/ das seind vier scrupel/ auff ein mal/ iij. Löffel vol Vehedistelwasser.

Oder.

Nim gestossen Eichelen/ vnd weissen Hundskaht/ jedes j. lot: Mischs/ vnd gib jm daruon/ was du zwischen zween Fingern heben kanst/ in Wein oder Bier.

Des Branntners Kunst/ für die Gelbsucht.

Nim Jmber/ Negelin/ Pfeffer/ jedes j. lot/ Saffran j. quint. Bein von einem Gaul (ich nem Helffenbein darfür) ij. quintlins/ album Græcum/ so viel des andern vberal ist: Machs zu Puluer/ vnd brauchs in der Speiß/ wie du wilt.

Gib jm Gerstenwasser/ von lauter vngestampffter Gersten/ zutrincken/ so viel er will.

Oder.

Nim Gänskaht/ dörrs auff einem Hafendeckel/ daß mans stossen könde. Des Puluers nim iij. morgen nach einander/ allwegen/ so viel man zwischen iij. Fingern heben kan.

Ein

Ein andere gute Kunst für die Gelbsucht.

Laß jhn auß einem wächsin Becher trincken / da etliche gantze Saffranblümlin eingewürckt seyen.

Ein Bad für die Gelbsucht.

Nim Entzian Wachholderschoß / vnd Maurrauten: Seuds in Wasser / biß du gnug zu einem Bad hast: Des Entzians soll drey Pfund / vnd der Kräuter jedes ein Simmere sein.

Die Gilbe in Augen zuuertreiben.

Wann die Gelbsucht sonst vergangen / vnnd allein noch in Augen steckt / so laß den Krancken Schweißbaden. Vñ nach dem schwitzen / wasch jm die Augen vnd das Angesicht mit Rosenwasser vnd Bonenblustwasser.

Eusserliche Mittel für die Gelbsucht.

Nim ein junge Tauben auß dem Nest / die noch nicht gar flück ist / leg sie dem Krancken vornen auff die Brust / laß ein stund oder vier ligen / biß sie stürbt. Oder wiltu sie nicht gern auff jm sterben lassen / so thue sie zeitlicher hinweg / vnd leg ein andere vber / so nemen sie die Gelbsucht hinweg.

Oder.

Nim ein lebendigen Schleyen / binde die auff den Magen / biß sie erstirbt. Es hilfft.

Oder.

Laß jn der Blumen von S. Johanskraut im Busen / vnd an den Solen in Schuhen tragen.

Oder.

Daß er allein Scheelkraut vnten in die Schuch lege. Doch haben solche Mittel erst dannzumal statt / wann der Leib vorhin recht præpariert / vnd die verstopffung geöffnet were.

Für die Gilbe im Angesicht / vnd sonst am Leib.

Nim der Hülsen von Bonen / vnd Gerstenstroh / jedes j. Hand vol: Seuds in Essig zugedeckt / wie ein harts par Eyer / vnnd bähe dich darob. Doch daß der Leib zuuor nach notturfft gereinigt / vnd die Leber geöffnet seye.

Oder.

Füll ein leinins Säcklin einer Spannenbreit/ vnd lang/ mit Wachholderbeer/ Kümmich/ vnd Peterlingwurtz/ vnter einander gestossen: Steps/ seuds in Wein/ wie harte Eyer/ trucks auß/ vnd legs warm vber den Magen/ zwischen dem Hertzgrüblin vnd Nabel.

Oder.

Nim von einem braunen Pferd / wann es zürcht / der Kuglen iij. oder iiij. darnach sie groß seind/ laß den Harn / so viel du dessen am morgen harnest/ darüber lauffen / zertreibs wol mit einander. Darnach binds in ein Tüchlin/ hencks an ein ort/ da es wol Rauch hat. Wann es recht dürr würdt / so würffs in ein wolbrennends hells Fewr/ laß wol verbrennen. Hilfft es auff einmal nicht/ so thue es zum andern oder dritten wider.

Für die Wassersucht/ vnd derselbigen gleiche Geschwulsten.

Nim blaw Gilgenwurtz/ wasche sie sauber/ vñ zerschneids: stoß/ vnd truck den Safft herauß: Nim dann ein gar new gelegt Ey/ thue es am grossen ort auff/ schütt das weiß gar sauber daruon/ vñ fülls mit dem Safft wider gantz vol/ rhürs mit einem saubern Höltzlin wol durch einander im Ey/ daß es sich gar wol vermisch: Darnach setze es in ein kalte Aschen/ daß es siche/ vñ mach ein kleins Glütlin vmb das Ey/ daß es fein warm werd/ so ist es gerecht. Gibs dem Krancken nüchtern außzutrincken/ laß jhn auff wenigst iij. oder iiij. stund darauff fasten / möchte er aber siben stund fasten/ das were desto besser. Darneben soll er ab Eisenkraut trincken/ also/ daß man j. Hand voll in ij. maß Weins vmb ein Finger einsiede. Vnd soll in xiiij. tagen nichts anders trincken.

Ein nutzlich Tranck in der Wassersucht.

Rec. Mellis despumati, vnc. j, Succi ireos drach. j. coquantur

bene.

benè. Deinde adde pulueris Soldanellæ herbæ, drach. j. Sumatur manè, & videbis mirabilia.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim blaw Gilgenwurtzel ij. deren jede eines Daumen groß sey/iij. Feigen/Kümmich j. Hand vol/Brunnenkressig mit Kraut vnd Wurtz j. Hand vol/Süßholtz j. lot/Enis vnd Fenchel/jedes ij. lot/seuds in eim fünffmässigen Hafen mit Wasser (ich wolt lieber Wein darzu nemen) den halben theil ein. Laß jhn trincken/ morgends vnd abends warm.

Ein Tranck für die Wassersucht.

Nim Wermut/Flachsseiden/Andorn/Boleien/Melissen/ jedes j. Hand vol/blaw Gilgenwurtz/Wegwartwurtz/jedes j. lot: Laß es in ij. maß guten alten Weins den halben theil einsieden. Gib jm vor jeder Malzeit ein Becherlin vol daruon zutrincken/ warm: Vnd daß er sich sonst recht vnd ordentlich halte.

Die Kunst von Donawerd für die Wassersucht

Gib dem Krancken drey tag alle morgen ein hart gebraten Ey zuessen/ohn Brot vnd Saltz/vnd laß jn darauff fasten iiij. stund. Gib jhm sonst diese tag nichts dann Wein vnd Brot/ohn Saltz vnd Schmaltz. Wann er das dritte Ey geessen hat/so laß jhn folgends tranck acht tag lang trincken/vnd sonst nichts/das muß den tag zuuor angemacht werden: Nim Seuenbaum j. lot/blaw Gilgenwurtz/vnnd schmale Salbey/jedes j. lot/thue es in ein Maßkannten/die füll mit gutem alten Wein. Daruon mag er/nach seiner gelegenheit/genug trincken. Doch sol er die nechsteilj. morgen/ nach den iij. harten Eyern/jeden iij. Honigkuchen essen/alſo gemacht: Nim Honig vnd Kernmeel/mach ein Taig/vnd bach acht Kuchen darauß/deren jeder eines Talers groß vnd schwer sey.

Pilulæ D Fœlix Platters/in der Wassersucht.

Rec. Rhabarbari optimi, drach. s. Spicæ, specier. Dianthos, añ. scrup. s. Trochiscorum de Rhabarb. scrup. j. Ammon.

in aceto dissoluti, scrup. s. Diagridij, gran. v. cum succo apij, fiat massa, & ex scrup. j. Pilulæ v. pro vna dosi.

Pilulæ für die Wassersucht D. Magenbuchs.

Nim Körner von Wunderbaum / Springkörner / Kellershals / oder Zeylander / Seidelbast oder Mertzenblätter / Wisenkümmich / Veyhelwurtz / Euphorbij, jedes j. lot / Quittenkern ein quintlin. Stoß alles klein / geuß Brantenwein / der etlich mal distilliert sey / daran: Laß x. oder xiij. tag in gleicher wärmin stehen / preß es dann auß / vnd zeuch den Branntenwein wider daruon. Vñ zu dem vbrigen Safft thue præparierte Aloes vj. quint. mit Rosenwasser zergangen / vnnd Gummi Arabicum auch mit Rosenwasser gewaicht: Seuds zu rechter dicke / daß ein massa werde.

Für anfang der Wassersucht.

Mach Gundelreben in einem saubern Hafen (wann das Brot auß dem Ofen kompt) wol dürr / doch daß es nicht verbrenn. Stoß dann / vñ thue es in ein spitzigs Säcklin / wie ein Laugensack / geuß Wein dardurch zum dritten mal. Daruon gib jm morgends nüchtern zutrincken.

Oder.

Nim gute frische Wachholderbeer / seuds in Wein oder Wasser / ix. trincks tag nach ein ander nüchtern.

Für die Wassersucht.

Nim Wermut j. pfund / laß den vber nacht in einer maß guten weissen Weins ligen: Morgends seuds vmb den dritten Theil ein. Daruon gib jm alle Tage ein warmen Trunck im Beth / vnd laß jhn darauff schwitzen. Diß treibt das Wasser wunderbarlich auß / also / daß es fürnemlich vnten an den Solen außbricht.

Für Geschwulst am gantzen Leib.

Nim Hagenbutzen / die an den wilden Rosenhecken wachsen / die vmb S. Michels tag gebrochen seind worden. Seud sie in gutem alten Wein: Daruon gib dem Krancken abends vnd morgends

gends zutrincken/so viel er will. Das treibt die Geschwulst vom Leib herauß/daß an Händ vñ Füssen Blatern aufffahren/darauß hernach stinckendes Wasser laufft.

Oder.

Nim kleinen Brunnenkressich ij. Händ vol/erlise vnd wasch jhn sauber: Seud jhn dann in einer maß guten weissen Weins/in einem saubern wol vermachten Hafen/biß der halb theil eingeseudt: Wann es erkaltet/so seyge es durch. Daruon gib jhm morgendts vnd abends ein Trunck/vnd laß jn ein Stund oder zwo darauff fasten.

Oder.

Seud groß Nesselwurtz in Wein/vnd gibs jhm etliche tag morgends nüchter zutrincken.

Oder.

Laß Wegwartwurtz wol sieden in Wein/trinck den Wein etlich morgen nüchtern warm.

Der Löfflerin von Augspurg Tranck/für die Wassersucht.

Nim Heidnisch Wundkraut/Sanickel/Epphew/jedes ein Hand vol/Aron j lot: Seud in ij. maß weissen Weins/den vierdten theil ein/daß ij. Augspurgermaß vberbleiben. Daruon trinck morgends nüchtern j. oder iij stund vor essens/j. viertheilin/vnnd wann du schlaffen gehen willt/wider so viel/allwegen.

Ein gut Tranck für Geschwulst/vnd sorg der Wassersucht.

Nim Sonnenwirbel/Fünfffingerkraut/Erdbeerkraut/Mäußöhrlin/vnd wild Maßliebenkraut/jedes ein Händlin voll: Seuds in einem Hafen vol Wasser (oder Wein) laß eins alle morgen warm/zu mittag vnd zu nacht kalt trincken/so viel eins will.

Für die Wassersucht ein bewehrte Kunst.

Nim Regenwürm/hack sie klein/brenn ein Wasser darauß/

daruon gib dem Krancken des tags ix. Löffel voll: nämlich/iij. morgends/iij. zu mittag/vnd iij. wann er schlaffen will gehen. Er were dann gar schwach/ so möchte man jhm jedes mal nur j. Löffel voll eingeben.

Oder.

Etliche nemen die Regenwürm / setzens in ein saubern newen Hafen/wol verlutiert in einem Fewr / daß die Würm dürr werden / vnd sich stossen lassen. Des Puluers geben sie ein quintlin / oder eins Goldguldins schwer alle tag im Wein ein / mit grossem Nutzen.

Für allerley geschwulsten.

Nim Rosenblätter vnd Holderblüt/gleich viel: Thue es in ein Glas/geuß Weinhefen daran / biß sie darüber gehet/ laß es vierzehen tag stehen / Distilliers dann durch ein gläsin Helm. Daruon gib ein Löffel voll auff einmal zutrincken.

Jacob Juden von Würtzburg Kunst/für die Wassersucht.

Zu einer maß Geißmilch nim Aronwurtz ein lot/Einhorn ein halb quintlin / laß wol sieden. Daruon gib jhm zutrincken/wann er will.

Oder.

Er wölle Geißmilch mit Safft von Brunnenkressich / gibs jhm des tags offt zutrincken.

Ich wollt lieber den Brunnenkressich in Wein waichen/oder gar darinn sieden/ vnnd dem Krancken vom selbigen Wein morgends nüchtern ein warmen Trunck geben/vnter tags aber jn daruon lassen trincken/wann er will/sonderlich zu anfang des essens/ oder auch vor dem essen.

Oder.

Nim je länger je lieber / Holtz vnd Kraut/j. gute Hand voll: Thue es in ein zweymässigen Hafen mit Wasser/ decks behend zu/ laß drey Finger einsieden. Daruon gib jm nüchtern ein warmen

Trunck

Trunck iij. stund vor dem essen/ abends ij. stund/ vor dem essen wider ein kalten Trunck/ vnd vor dem Schlaffen gehen desgleichen. Kan der Kranck schwitzen/ so thue ers/ doch nur trucken. Vnd in sein Trincken leg Erdbeerkraut/ vnd Fünfffingerkraut: Erfrischs allweg am vierdten tag.

Oder.

Laß den Safft von Holderblättern mit Honig ein wenig sieden: Daruon gib jm ettliche tag bey abnemendem Mond/ allwegen ein Eyerschalen vol.

Für Gebrechen der Leber vnd des Miltzes.

Nim gedörrte Wolffsleber j. quintlin/ oder eins Goldgüldins schwer/ in einem Gläslin vol Maluasier/ vnd einem Gläslin vol Wermutwasser ein: Das ist an vielen Menschen/ Jung vnd Alt/ probiert worden. Wann du aber die Leber dörren wilt/ so must du sie erstlich/ wann man sie auß dem Wolff nimpt/ wol waschen mit Wasser/ darinn Salbey vnd Wermut gesotten ist. Darnach thue sie in Salbey vnd Wermutwein/ jedes gleich viel/ vnd laß sie ein Wall x. oder xij. auffsieden. Kan man den Salbey vnnd Wermutwein nicht haben/ so mag man sonst Wein nemen/ Salbey vñ Wermut darein thun/ vñ die Leber mit sieden lassen/ wie gemeldt. Dann nim sie herauß/ vnd henck sie ein wenig in den Lufft/ biß sie verseckt net/ vnd endtlich in Rauch/ da der Lufft mit durchgehe/ dz sie wol trucken werde. Diese Leber braucht man auch für das abnemen/ Mißfarb vnd hitzige Leber/ einer Muscatnus groß/ rein gepüluert in Endiuien oder Eichorienwasser/ oder auch in einer Fleisch oder Erbisbrüe/ morgends vnd abends.

Für die Wassersucht.

Nim ein Wolffsleber/ wasche sie in Wein/ darnach schneid sie zimlich dün/ henck sie in ein Stuben/ laß sie dörren. Der Leber nim ij. lot/ Muscatnus vnd Muscatblüst/ jedes j. lot/ Zimmet ein lot/ Negelin/ Imber/ jedes j. lot/ Zucker vij. lot: püluere es alles/ vnnd

mischs

mischs vnter einander. Daruon nim abends vnnd morgends allwegen j. quintlin/vnd faste vier stund darauff.

Für den Durst der Wassersüchtigen.

Schneid gemeinen Rettich dünn in ein jrrdinen Hafen/geuß Wasser daran/laß zugedeckt sieden. Daruon gib jhm/vnd sonst nichts zutrincken.

Für die Wassersucht.

Nim weiß scheiblet Rüben/ seuds in Wasser/ wann sie geschelt seind/ vnnd zu Blättlin geschnitten/ biß sie ein wenig lind werden/vnd trinck darnach dasselbig Wasser.

So eins geschwollen ist.

Nim Feldkümmich j. lot/Römischen Kümmich/Rauttensamen/Fenchelsamen/jedes ij. lot: Stoß klein/ bachs in einem Laib Brot/der auß Kleyen gemacht ist. Daruon iß alle morgen nüchtern ein stuck des Brots/vnd faste ein stund darauff.

Für die Darr ein bewehrt Stück/Andreæ Genisch.

Nim Muscatnus/Imber/ Saffran/jedes ein quintlin: stoß klein/vnd mischs vnter einander/theils in vier theil. Daruon gib das erste theil in einem Eyerdotter/vnd bach ein Küchlin darauß/ Gibs jhm den nächsten tag nach dem Newen/vnd also die volgende stücklin auch.

Ein anders für die Wassersucht.

Nim wolzeitige Wachholderbeer/ geuß daran Maluasier/ daß er bloß darüber gehe/vnd sie eben wol naß mögen werden: laß xiiij. stund zu baitzen stehen/ als dann zerstoß zu einem Muß/ vnd brenn ein Wasser darauß. Mach ein Dampffbad/laß ein Sinterstein wol heiß werden/geuß des Krancken Harn darüber/laß jn wol darob erschwitzen/so lang ers leiden mag: Leg jhn dann in ein Beth/deck jn warm zu/vnd gib jhm des brennten Wassers ein guten Trunck zu trincken/laß jn darauff schlaffen/ so würdt jhm mit der hülff Gottes geholffen.

Ein

Ein gut Experiment für die Wassersucht/Gelb vnd Schwindsucht.

Nim schmaltz von einem verschnittenen Hund/der da feißt ist/ würff daruon einer welschen Nuß groß in einen Trunck warmes Biers/laß jn trincken. Man mag auch die Speiß damit schmeltzen/vnd täglich essen: Daß je öffter er daruon ißt/ oder eintrinckt/ je eher es hilfft. Vnd das mag er thun wann er will.

Für die Geschwulst/die nach dem Fieber kompt.

Nim Eichelen/die eins jars alt/ oder älter seyen / ein vierling eines pfunds/ Peterlingsamen j. vierling / Krepsaugen drey lot/ Thomaszucker v. lot / vnd Zimmet drey lot. Stoß alles klein/vnd mischs vnter einander. Nim darnach gebäht Brot/ so viel einer auff ein mal zuessen getrawet / feuchts mit einem guten weissen Wein an/bestrews mit dem Puluer. Iß morgends nüchtern / vnd abends vor dem schlaffen gehen/ vñ folgenden morgen wider/jedes mal ij. oder iij. Schnitten: Faste allwegen ij. oder iij. stund darauff/vnd halt dich still vnd warm.

Für die Wassersucht.

Brenn Wermut zu Aschen / die thue in ein Säcklin / geuß Wein dardurch/ den trinck morgends nüchtern warm.

Für die Wassersucht/vnd Fäulung an Lung vnd Leber.

Nim Wachholderstauden / mit den grünen vnnd schwartzen Beerlin / brenns zu Aschen: Der Aschen nim iij. lot / gestoßnen Zimmet ein lot/Negelin j. lot / Muscatblüt j. quintlin / gefeinten Zucker j. Pfund/mischs vnter einander / thue es in ein Claretsack/ geuß ein leichten weissen Wein dardurch / mach ein Claret / den trinck iij. Wochen: Er macht frisch im Leib.

Für Geschwulst im Leib.

Nim Spindelbäuminholtz/ schab die Rinden daruon / dörrs vnd brenns zu Aschen. Diese Aschen leg in Wein / oder geuß ein Wein dardurch. Denselben trinck.

Ein anders.

Nim j. guts theil Pfrimenkraut/dörrs/vnd brenns zu Aschen/ beuttels wol durch ein reins Siblin. Thue der Aschen ein grossen Becher vol in ein ℔. mässigen Kannten guten fürnen Weins/ rhürs wol durch einander/laß vber nacht stehen/biß es gesitzt/vnd lauter würdt. Gibs dem Krancken zutrincken/doch daß er sonst kein ander Tranck trincke/dann das. Jedoch/je minder er trincke/ je besser es jhm ist.

Nota: Es were besser/man thete die Aschen in ein kleins leinins Säcklin/das spitzig were/wie ein Laugensäcklin/vnnd liesse den Wein ettlich mal dardurch lauffen wie ein Laugen.

Es soll auch der Kranck/biß sich die Geschwulst mindert/ nichts anders essen/dann Müßlin/vnd kräfftige truckne Suppen/vnd des nicht genug.

Er mag auch beede Schenckel volgender weiß bähen/vnnd Schweißbaden. Nim Holder/Attich/Gundelreben/Nußblätter/ jedes gleich viel/seuds in einem Kessel voll Wasser/setz jhn dann in ein Kübel oder Gelten/vnnd ein Gätterlin/oder zwey Brettlin darauff/daß er die Füß darauff setze: Darüber soll er sitzen/vnd sich mit Tüchern vnd Sergen/biß an die Gürtel/vmbhencken/vnd vermachen/daß kein Lufft zu jhm mög kommen/vnd also vor dem morgen vnd nacht Imbis/so warm vnd lang er das leiden mag/ darüber bähen oder schwitzen/vnnd darnach die Schenckel mit weissen warmen Tüchern vnten herab reiben. So jhm der Bauch auch geschwollen/den soll er bey einer warmen Glut oder Ofen Morgends vnnd Abends vor dem Essen/mit einem starcken gebrannten Wein schmieren/vnd wol hinein reiben lassen.

Für die Geschwulst im Leib.

Nim Habern/mach jhn wol heiß in einer truckner Pfannen. Thue jhn in ein leinins Säcklin/leg jhn vber die Geschwulst.

Für

Für die Wassersüchtige Geschwulst.

Fälle ein Säcklin einer Spannen breit/oder breiter/mit Kleien/seuds in Wein ein Wall oder zween: Bestrew es auff der einen Seiten mit gestoßnem Römischen Kümich/legs auff den Bauch/ das thue offt: Es benimpt die Geschwulst gewaltig.

Oder.

Nim Hanffsamen/stoß jhn klein/vnd seud jhn dann in Essig/ Darinnen netze ein Tuch/das schlag vmb die Geschwulst/so vergehet sie gar bald.

Ein köstlich Wasser für alle Geschwulst.

Nim Körbelkraut/vnd Haußwurtz/eins so viel als des andern: Zerstoß in einem Mörser/vnd truck den Safft herauß: Geuß den halben theil Essigs daran/laß es mit einander sieden. Schlags dem Krancken zwey oder dreymal vber die Geschwulst. Es hilfft.

Oder.

Nim nur Milch vnd Essig/eins so viel als des andern/laß wol heiß werden mit einander/vnd rhürs wol vmb: Netz Tücher darinn/die leg vber die Geschwulst/vnd wañ sie trucken werden/so netze sie wider. Das treibe ein weil an/so vergehet die Geschwulst bald.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Wachholderschoß/die grüne/vnd doch volkommene Beer haben/j. Hand voll oder ij. Seuds in einem Hafen vol Wassers/mache ein Schweißbad damit/darinnen erschwitze trucken/ vnd halte dich warm. Kanst du es nicht alle tage leiden/so brauchs vber den andern tag.

Oder.

Nim Rockenmeel/vnd laß dir grosse Leib darauß bachen/vnd sitze in ein Badzuber/der wol verdeckt sey: Nim die Leib also heiß/ vnd brich sie auff/laß den Dampff an dich gehen: Das thue drey oder vier tag nach ein ander. Es hilfft.

Ein Schweißbad für die Wassersüchtigen.

Nim Wullinkraut/Gottes gnad/Eichinlaub/Bachbungen/ Rotbucken/Haberstro/jedes j. Hand voll: Thue es in ein Sack/ seuds in einem Kessel/vñ erschwitz darob/so lang vnd viel du kanst. Vnd dieweil du solches baden vnd schwitzen continuirst/ so trinck stehtiges ab Fenchelsamen/oder Wurtzeln.

Für allerhand hitzige Geschwulsten.

Nim Schaaffbonen vnd Leinkuchen/jedes gleich viel: Zerreibs klein / machs mit Zigenmolcken zu einem dünnen Brey/ schlags warmlecht auff ein jede hitzige Geschwulst. Es thut gar wol mit der hülff Gottes.

Für Geschwulsten.

Nim die inwendige Rinden vom Holder/vnd so viel Nußmeels/als des Holders ist/rhürs mit einem Weinessig an/seuds wie ein vngesaltzen dick Habermuß/wañs vberschlägst/so schlags auff einem zwifachen Tuch vber.

Ein Pflaster für Geschwulst.

Nim Geißbonen ein pfund/ Römischen Kümmich j. lot/der Wurtzeln von Curcuma/vnd Attich/jeder drey lot: Seuds alles mit einander/vnd seyhe es durch/ trucke es auß/ rhür ein Pfund Kleyen darunter/vnd viij. lot guten starcken Essig/laß mit einander sieden zu einem Pflaster: Das streich auff ein Leder/vnd legs warm vber/vnd mach allweg vber den andern tag ein frisch Pflaster.

Für Geschwulst.

Seud Bonenmeel in rotem Wein/vnd schlags vber die Geschwulst.

Oder.

Nim Leinsamen vnd Bonenmeel/jedes zwey lot/gestoßnen Kümmich j. lot. Machs mit Rautenöl/vnd ein wenig essig an/ wie ein Brey/laß heiß werden/ streichs dann auff/vnd legs vber. Es thut gar wol.

Wann

Wann eins zehlingen geschwillt/es sey wo es wölle.

Nim Gerstenmeel vnnd Saltz/jedes ein Hand voll/machs mit Wein an/wie ein Brey/vnd binds auff die Geschwulst. Sie vergehet.

Bähung für Geschwulst.

Nim Bachbungen/Bappeln/vnd Hewblumen/jedes ein Hand voll oder zwo. Seuds mit einander in einem Kessel mit Wasser/darob bähe die Geschwulst.

Für die Geschwulst an Beinen.

Nim Taubenkaht: Seuds in Essig/wasche die Geschwulst damit/netz auch Tücher darinn/vnd legs vber. Oder dämpff sie ob Mastix vnd Weyrauch.

Für Geschwulst der Beinen.

Mach ein Zigelstein heiß/leg Wullinkraut darauff: Laß den Rauch oder Dampff daruon an die Füß gehen/so heiß du es leiden magst. Das zeucht die Geschwulst zu der Solen herauß.

Geschwulst zubenemen.

Nim Maßliebenkraut/zerstoß es/vnd truck den Safft darauß/damit schmier die Geschwulst.

Oder.

Truck den Safft auß jungem Nuslaub/den seud mit Berenschmaltz zu einer Salben/damit salbe die Geschwulst bey einer Glut/ettlich tag nach einander.

Für alle Geschwulst/sie sey wie sie wölle.

Nim Berenschmaltz/Hundsschmaltz/Hirschinmarck/Baumöl/Holdersafft: Mischs vnter einander/vnnd schmiers vmb die Geschwulst.

So einem ein Bein oder Arm geschwillt/oder rot würdt.

Laß Leinsamen in Geißmilch sieden/netz Tücher darinnen/die schlag vber. Das zeucht alles auß.

Für die Wassersüchtige Geschwulst.

Nim Maurrauten/Weinrauten/spitzigen Wegerich/schmale Salbey/grüne Wacholderbeer/jedes j. Hand vol: Zerschneids vñ zerstoß alles klein/ geuß j. pfund vngeläutert Schmaltz / das nur bloß zerschmoltzen sey/daran/laß es an einander sieden/so lang als harte Eyer/seyhe es durch ein starck Tuch/vnnd trucks auß: Damit salbe die Geschwulst/ wo sie ist/ des tags zwey mal/ abends vñ morgens/ biß sie vergehet / vnd noch etlich tag hernach.

Ein gute Salben für die Geschwulst

Nim vngesotten Milchschmaltz j. pfund/grüne Beymenten/ klein gestossen in einem Mörser/auch ein pfund: Laß es mit einander in einem Kesselin oder Pfannen / ob einer Glut sieden/biß das Schmaltz recht außgesendt/so geuß es dann durch ein Tuch/in ein feins weits Geschirr / da kalt Wasser innen sey/vnnd trucks wol auß/laß es vber nacht also stehen. Den andern tag heb es sauber ab in ein Beckin oder Schüssel/klopffs wol mit einer hültzin Spatel/ daß es glatt werde / behalts in ein Glas / oder in ein vergläßte Büchsen.

Für allerley Geschwulst.

Nim weissen Schwebel / stoß jhn klein /vnd erwäll jhn in starckem Wein oder Bier: Darzu thue doch den vierdten theil Essigs/ vnd das achte theil Baumöls/laß es mit einander erwallen/ vnnd salb die Geschwulst damit.

Oder.

Nim den außgetruckten Safft von gebratnen Rüben / vnnd salb die Geschwulst damit: Reibs wol in die Haut in eim Schweißbad/oder sonst bey der wärmin.

Oder.

Nim warmen Wein/laß Vitriol vnd Myrrhen darin zergehen: Netz dann in solchem Wein ein Tüchlin / leg es so warm vber/ als man es leiden kan: Netze auch die Binden darinn/ vnd binds warm vmb/des tags dreymal.

Ein

Ein anders / für Geschwulst an Beinen.

Nim die Rinden von Eichinem Mistel: Stoß sie zu reinem Puluer/das netze mit Brenntenwein/ vnd gibs dem Krancken.

Oder.

Nim Mistel/wie du jhn haben kanst / hack jhn klein/vnnd stoß jhn: Seud jhn dann mit Wein in eim newen Hafen/ biß der dritte theil eingeseudt: Netz Tücher darinn/vnd legs warm vber: Wann sie trucken werden/so netze sie wider.

Oder.

Seud Boley in Essig mit Saltz gemischt/ legs gleicher weiß vber.

Oder.

Nim das Puluer von Poley / geuß Essig daran / daß er oben wol darüber gehe: Laß es vber nacht also stehen / vnd bind dann denselben Brey vber die Geschwulst.

Für hitzige Geschwulst der Bein.

Stoß Lattich mit weisser Brosam/ thue es in ein Tuch/legs also kalt vber.

Oder.

Nim Rosenhonig j. vierling/ Rosenwasser j. vierling/ laß es mit einander sieden / vnd thue darzu Wachs zwey lot / Boli Armeni vier lot: Rhürs vnter einander / streichs auff ein Schäffin Leder / oder lindes Tuch / so weit der Schad gehet / so dörret es hinweg.

Oder.

Nim Secheen oder Bauchlaugen / saltz die wol mit einer guten Hand vol Saltz/laß mit einander einsieden / vnd wider vberschlagen. Wann es würdt/daß du es eben wol leiden magst / so setz die Füß darein ein gute stund. Das thue ij. oder iij. mal in der Wochen/biß die Geschwulst vergehet.

Für

Für vberige Feißtin.

Daß eins nicht feißt werde/des D. von Guttelstein Arzney.

NIm Calmus/ Galgant / Zittwan/ jegliches j. lot: Peterlingsamen/Enis/jeglichs j. quintlin/wol gepüluert: Daruon nim gegen tag j. quintlin in einer Erbisbrüe / oder in deinem eignen Harn.

Oder / nim ein drittheil eines quintlins von Peterlingsamen allein. Ist vast bewehrt.

Oder/nim Weinstein/Kümmich/Peterlingsamen/Fenchel/ Zittwan/Knoblauchsamen/jeglichs j. lot/Mastix j. quintlin/alles gepüluert: Des Puluers gib j. quintlin / in Erbisbrüe / gegen tag/ zweymal in der Wochen.

Ein Menschen mager zumachen.

Nim Weinstein/vnnd der Zäpfflin/ die Frülingszeit an den Haselstauden wachsen / eins so viel als des andern: Püluers vnnd mischs vnter einander. Daruon nim morgends nüchtern / vnnd nachts/wann du schlaffen willt gehen/ auff einem gebähten Brot/ mit Essig angefeucht/so viel auff einem alten Kreutzer ligen mag.

Ein anders von deren von Hohenlohe.

Bad alle zeit morgends nüchtern/vnd nach dem Essen / nim allweg iij. oder iiij. Bissen gesaltzen Brot: Wann du schlaffen willt gehen/so jß etliche Bissen Brots auß einem frischen Wasser.

Oder.

Netz ein Baumwollen in Stiergallen / legs auff den Nabel/ wann du schlaffen gehest.

Oder.

Schneid Meerrettich scheiblecht / laß vber Nacht in reinem wasser ligen. Des Wassers trinck/ wann du schlaffen wilt gehen/ drey Nächt nach einander.

Der

Der Gräuin von Castel Puluer/für die Feißtin.

Nim weissen Weinstein ein halb lot / baitz jhn vier oder fünff stund in einem guten Essig: Laß jn darnach wider trucknen/ vnnd thue darzu Senetblätter j. lot/ langen Pfeffer j. quintlin: Zimmet vnd Imber/jedes ein halb lot/Zucker ij. lot/vnd Saffran ein halb scrupel. Stoß alles klein/vermischs zu einem Puluer. Daruon nim in der Wochen zwey oder dreymal j. quintlin/morgends nüchtern in einer Erbisbrüe ein.

Doch soll mit allen diesen Mitteln maß gehalten werden/damit nicht der Harn zusehr getrieben / vnd etwa Blutharnen dardurch verursacht werde/oder andere dergleichen Beschwernus.

Für die Kranckheit des Miltzes.

Tranck für verstopffung der Leber vnd des Miltzes.

Nim Rosinlin vier lot/ Süßholtz / Wegwartwurtz/Fenchelwurtz/Peterlingwurtz/jed. ij. lot/Enis/Fenchel / Wisenkümmich/jedes j. lot/ Hirschzungen / Violen / Maurrautten/jedes j. Hand vol: Laß in ij. maß Wassers den halben theil einsieden/seyhe es durch/thue ein Pfund Zuckers darzu/vnnd laß noch eines Fingers breit einsieden / vnd leg ein halb lot gestoßnen Zimmet/in ein zartes Tüchlin gestrickt/ darein. Trinck daruon morgends nüchtern ein Glaß vol warm.

Zu verstopffung des Miltzes / ein köstliche Latwergen.

Nim Alantwurtz/Meerrettich/ jedes ij. lot / der mitteln Rinden von Tamariscen j. lot/der Blust von Tamariscen ein halb lot/ klein gefeilt/vnd in Essig recht zubereit/Eisen ij. lot / Zimmet ein halb quintlin: Stoß alles klein/vnnd machs mit Honig zu einer Latwergen: Daruon nim des tags drey mal/morgends nüchtern/ vor dem Nachtessen/ vnnd vor dem schlaffen gehen. Ist vielfältig mit grossem nutzen gebraucht worden.

Wem das Miltz wehe thut.

Nim Wachholderöl / machs heiß / vnnd salbe dich auff dem Miltz damit / so warm du es leiden magst. Wer das Wochholderöl nicht haben mag / der neme Eglenkraut vñ Bruñenkressig / eins so viel als des andern: Thue es in ein Säcklin / das einer Spannen lang vnd breit sey / daß das Säcklin wol vol werde / durchsteppe es / daß sie nicht zusamen fallen: Thue es in ein Hafen / geuß kaltgoßne Laugen daran / laß sieden / daß der Wall j. mal oder vj. darüber gehe. Darnach nim den Sack herauß / trucke jn zwischen ij. Tellern wol auß / daß nichts mehr herauß gehe / leg jn vber das Miltz: So bald er erkaltet / wärme jn wider / wie vor / das thue / so offt er kalt würdt. Am dritten tag nimpt man frische Kräuter / da man sein weiter bedarff.

Nim auch j. lot Bibenellwurtz / schneids mitten entzwey nach der lenge / legs in Wein / trinck darab biß an den dritten tag. Vnnd das thue alle Monat / wañ der Mond am zunemen ist / die xiiij. tag an einander / biß dir das Miltz nicht mehr wehe thut.

Für das stechen in der lincken Seiten / ein bewehrt Stück.

Nim Rauten / vnd Weydenschelffen / eins so viel als des andern: Seuds in Essig / in denselben Essig leg ein Brosam Rockin Brot: Laß sie wol waich werden / legs auff den Wehetagen / vnnd wanns kalt würdt / so wärms wider. Darnach gib jm diß Puluer: Nim Krepsaugen / Hechtaugen / Stechkörnen / jedes ein quintlin / Wallrot / vnd Corallen / jedes j. quintlin / Hirschhorn j. lot: Stoß alles klein. Daruon gib dem Krancken abends vnnd morgends in Wehedistelwasser j. quintlin vngefahrlich / einem jungen Menschen halb so viel. Doch wo es bedarff / so laß vorhin / vnnd halt den Menschen Stulfertig.

Für erharteres Miltz.

Laß jm allein ein zeitlang alles sein Tranck etlich mal mit einem saubern Eisen oder Stahel stählen / dann es in diesem fall sehr viel thut / wann man es in zeitlang continuirt.

Oder.

Oder.

Nim Hirschzungen/ Kraut oder Blätter ein guts theil/dörr es gar wol/vnd brenns zu Puluer. Diese Aschen thue in ein zugespitzt Laugensäcklin/vnd geuß des gebreñten Hirschzungenwassers etlich mal dadurch/ wie man ein Laugen geußt. Von dieser Laugen nim auff sechs oder acht Lot/darzu thue noch des Syrups auß der Apotecken de radicibus genannt/ drey oder vier Lot / vnnd gleich viel des Oximellis simplicis/mischs wol vnter einander / vnd gibs etliche tag nach einander morgends frühe in rechter wärmin zu trincken.

Miltzsalben.

Rec. Olei de capparibus, vnc. iij. sesamini, vnc.j. s.Scolopendrij,Cort.rad. capparorum,Seminis endiuiæ, Scariolæ, lactucæ, agni casti, an. drach. j. Aceti parum, Ceræ q. s. fiat linimentum molle.

Oder.

Nim gelb Veyhelöl vier lot/Süßmandelöl/Sesamöl/ jedes drey lot/ Camillenöl / Dillenöl/Entenschmaltz/jedes j.lot/Safran ß. quint. Wachs iij.lot/vnd vij.Eyerdotter/mach ein Sälblin darauß.

Ein Salben / wann das Miltz verhartet.

Nim Fœnum Græcum / Leinsamen / Feigen / Tamariscen/ Gerstenmeel/guten starcken Essig/Oel/vnd weiß Wachs / jedes gleich: Laß es drey tag stehen bey einer wärmin: Darnach seuds mit einander/biß der Essig eingeseudt/Trucks durch ein Tuch/ vnnd machs zu einem Sälblin.

Ein anders.

Rec. Ol. de capparibus, Liliorum albi, irini, an. j. vnc. Medullæ crucis bubuli, Muscilaginis rad. Altheæ, Fœnugræci, Lini an. drach. j. Pinguedinis taxi, gallinæ, anseris, an. drach. ij. Cort, radicũ capparor. Tamarisci, Costi, Centaurij, an. drach. j. Am-

moniaci, Bdellij, Galbani, añ. drach. s. Gummi, dissoluantur in aceto, & cum cera q. s. fiat vnguentum.

Zu verstopffung vnd auffblehung des Miltzes.

Nim Saltz einer Baumnus groß / feuchts an mit Camillenöl: Arbeits wol durch einander. Darnach nim Rosenhonig mit den Rosen / wie es bey einander ist / zweyer Eyer groß / zerreibs wol durch einander / streichs auff ein leinins Tuch / Pflasterweiß / vnnd legs vber. Es würdt auch zu geschwollenen Brüsten gebraucht / wa es bey zeit geschicht: In summa / zu allem dem / was geschwollen ist.

Für Miltzwehe.

Nim ein Geißmiltz / legs also warm vber das Miltz / vnnd wo dir wehe ist / ein gantzen tag. Henck dann das Geißmiltz an die Sonnen / vnd laß dürr werden / so heilet das krancke Miltz.

Oder.

Mach ein langlecht leinins Säcklin / füllts mit Rauten / seuds in Essig / legs dann zimlich warm vber das Miltz. Vnnd brauch daruor der obgeschriebnen Salben eine.

Für Miltzwehe ein bewehrt Pflaster.

Stoß Kißlingstein zu Puluer / darzu nim Gerstenmeel / gleich so viel / oder ein wenig mehr / machs mit Honig an / zu einem Teiglin: Streichs auff ein Leder / so weit der Schmertz gehet / legs vber / wanns trucknet / so streichs frisch auff.

Ein Miltzpflaster.

Rec. Emplastri Diachillonis, vel de mulcilaginibus, vnc. iiij. Ammoniaci pulueriſati, Marchasitæ pulueriſatæ, an. vnc. ij. s. cum oleo Caperorum malaxentur, extendantur ſuper corium ad formam ſplenis.

Für

Für allerley anligen der Nieren vnd Blasen.

Zu hitzigen Nieren vnd Leber ein Sälblin.

NIm Quittenkern/ vnd Psilisamen/ jedes j. lot/ geuß Kürbsensafft daran/ stells an die wärme/ so gibts ein Schleum/ laß j. tag oder ij. stehen/ seyhe es dann durch/ vnd trucks wol auß: Wann des schleums iiij. lot ist/ so nim blaw Veyelöl/ Mandragoraöl/ weiß Oelmagenöl/ vnd Seeblumenöl/ jedes j. lot/ thue darzu j. Löffel vol oder iij. Frawenmilch/ die ein Mäidlin säuget/ klopffs vnter die Oel/ vñ thue darnach ein Eyerklar wol geklopfft auch darzu/ schütte es dann vnter den außgepreßten Schleum/ laß mit einander sittlich sieden/ vnd rhürs fleissig vmb/ daß es nicht anbrenne: Wanns schier erkaltet/ so thue j. quintlin klein zertribens Gaffer darunter/ behalts in einem saubern Geschirr. Damit salbe dich abends vnd morgends vber die Nieren.

Oder.

Salb jhn nur mit dem Rosensälblin/ so man in allen wolgerüsten Apotecken fündt/ magst auch wol zu zwey lot des Rosensälblins j. lot des Sandelsälblins/ das man gleicher gestalt in der Apotecken fündt/ nemen/ vnd die damit schmieren.

Für das Grieß.

Stell ein Geiß ein/ die schwartz/ oder doch schwartz gescheckt sey: Gib jhr nichts zuessen als Agrimoni, Steinrauten/ Eichinproß vnd Laub/ Brunnenkressig/ Peterling/ Eppichkraut/ braun Eisenkraut/ vnd Gundelreben: Von derselben Geißmilch mache Ziger/ vnd trinck den.

Ein anders für den Lendenstein.

Auß den grossen Nesseln mit den roten Stengeln/ brenn ein Wasser/ darinn nim des Samens von den grossen Nesseln/

der vmb S. Jacobs tag gesamlet worden / klein zerstossen / ein. Dann es zertreibt den Stein.

Wie man den Stein brechen soll.

Seud Wachholderbeer in gutem Wein/mit Peterlingwurtz/ Trinck das sechs tag in einem warmen Wasserbad/ vnnd halt den Athem fast still/so gehet er von dir. Probatum.

Für das Grieß oder den Stein.

Nim Puluer oder Melonenkern ij. lot/ Mandelkern iiij. lot/ stoß oder reib sie klein. Seud j. Hand vol Kichern oder Zisererbis/ nim dieselbig Brüe/vñ reib das gestossen mit durch/wie ein Mandelmilch: Wer nicht wol schlaffen mag / der neme j. lot weissen Oelmagen darzu/ der soll auch gestossen werden / vnnd trinck der Milch ein nacht fünff oder sechs/wann du schlaffen wilt gehen/ein guten Trunck. Doch müste es lang nach dem essen geschehen/sonst were es nicht nutzlich.

Zum Grieß vnd Stein.

Nim ij. lot weiß Steinbrechkraut / vnd des Würtzelins daran/ß. lot geschnitten oder gestossen Eichelen/j. lot geschnitten oder gestossen Naterwurtz: Seuds in j. maß Weins / so lang man ein par Eyer seudt/vnd trincks dergleichen.

Ein anders.

Nim Peterlingwurtz v. lot / Weißwurtz / Meerrettich / jedes iiij. lot/seuds in einer maß alten Weins/in einem verdeckten jrrdin Hafen/so lang als harte Eyer. Daruon trinck morgends nüchtern ein guten Trunck warm/vnd abends vor dem schlaffen gehen wider einen Faste allwegen ij. oder ij. stund darauff. Es ist offt probiert worden.

Für den Stein.

Nim xx. Eichelin (je älter je besser) seuds in ein viertheilin alten Weins/ daruon trinck Morgends nüchtern ein Löffel vol oder drey warm. Laß den Wein vmb drey Finger einsieden. Oder

Seud

Seud Weissenwurtz in halb Wasser vnnd halb Wein / trincks morgends nüchtern.

Für den Stein vnd auch den Harn zubefürdern.

Nim einer Kronen schwer das mittelst in den welschen Nußen / die dürr seind: Zerstoß / gibs in einem kleinen Trünckli weissen Weins / morgends nüchtern mit dem früsten / der Wein soll Milchwarm sein: Probatum. Vnd ist solche Artzney nicht allein in dem Grieß / sondern auch in Grimmen nutzlich zugebrauchen.

Für das Grieß ein nützlich Puluer.

Die Hagenbutzen oder Hägen dörre wol / vnd zerstoß sie: Daruon nim dann eins quintlins schwer morgends nüchtern / warinn du es einbringen kanst. Es hilfft.

Oder.

Brauch im Bad das Puluer von Eyerschalen / daruon das inner Häutlin hinweg genommen worden / ein Nußschalen voll auff einmal.

Oder.

Nim Wachholderbeer / waichs ein tag oder zwey in Essig / Daruon iß morgends vj. oder vij.

Für den Stein in Nieren vnd Blasen / daß er in xxiiij. stunden zermalen vnd auß geführt werd / ein hoch berhümbt Stück.

Nim Bromberwurtzel / so lang dieselb ist / doch daß zuuorderst das Kraut / oder die Reben / wie mans nennt / einer stehenden Hand hoch vber die Wurtzeln abgeschnitten werde: Darnach schneid die wurtzel Glaichs lang ab / vñ durchauß zu stücken / waschs in Brunnenwasser. Dieser Wurtzen seud ein Hand vol / in einer halben maß selb gewachsenen / vnd nicht gemachten roten Weins / iij. Finger hoch ein / theile den Tranck in ij. theil / vnnd trincks zu zweyen malen / abends vnd morgends warm.

Für den Stein / so auch an jungen Kindern probiert worden.

Wann man jagt / vnnd Gott gibt Glück / daß man ein Rehe-

bock

bock fahet/so haw im den Kopff ab/vnd fahe den mitlern Schweiß in ein fein sauber Geschirr: Doch wann es schier auffhören will schweissen/so hör auch auff: Verschaumbs fein sauber mit einem saubern Löffel/darnach laß also gestehen/dörrs fein im Lufft/vnd nicht an der Sonnen: Dann machs zu Puluer/vnd behals in einer hültzin Büchsen. Probatum.

Ein anders sonder bewehrtes Stuck.

Das Vögelin/so sich zwischen den Zäunen erhelt/Königlin oder Zaunschlupfferlin genannt/mit weissen düpfflin gezieret/oberhalb der Flügel graw oder äschenfarb/würdt von den alten Griechischen Artzten hoch gerhümbt/wann man es also roh e hacket/mit Saltz vermischt/vnd ißt. Dann es die gewachsene vnd verharte Stein/sandweiß durch den Harn hinweg treibt/vnd laßt fürohin kein Stein mehr wachsen. Diß Vögelin ist auch gut gedörrt/gepüluert vnd auffgehebt zu der not/für den Stein. Doch ists grün besser/als dürr. Diß Vögelin ist einem Knaben von xiiij. Jaren/den sein Vattter einem Steinschneider vmb x. Guldin zuschneiden verdingt gehabt/also rohe eingegeben worden: Bey dem ist der Stein in iiij. Tagen zerschmoltzen/vnd im Wasser hinweg gangen/daß er sich nicht hat dörffen schneiden lassen.

Für das Grieß in Lenden/vnd verstopffung der Blasen.

Mach von Camillenblümlin (die Römischen Camillen weren am besten) ein Syrup/wie man Veyhel oder Rosensyrup macht: Doch daß man an statt des Zuckers Honig darzu neme/möchtest aber wol ein wenig Zucker auch darzu thun/daß es desto lieblicher vnd linder were. Von solchem Syrup nim ij. Löffel voll vnter einem guten Trunck rein Brunnenwasser: Geuß von eim Glaß in das ander/biß es ein Schaum gibt/trincks abends.

Ein bewehrte Artzney für den Stein.

Nim die Kern von den taigen Nespeln/wasch wol mit scharpffer Laugen/darnach mit reinem Wasser/laß wol ertrucknen auff

einem

einem Ofen / stoß auffs reineſt zu Puluer / je kleiner je beſſer. Des Puluers nim iij. Lot / vnd theil das auff neun theil / vnd gibs dem Krancken neun morgen nach einander / alle morgen ein theil mit warmer Erbisſuppen. Das thue im Jar einmal / ſo biſtu ſicher vor dem Stein.

Oder.

Iß alle morgen vier oder fünff Feigen mit geſtoßnem Lorbeerpuluer.

Oder.

Nim Rettichwaſſer auff einmal ein Käßnäpfflin vol / thue darein Wiſenkümmich / ſo viel du wilt / laß jne waichen / biß er das Waſſer an ſich gezogen: So ſchütt jhn dann auff ein Papyr / vnd laß jhn dürr werden / vnd ſtoß jhn. Des Puluers nim / ſo vil du zwiſchen dreyen Fingern heben kanſt / thue darzu ein wenig Zuckers / oder geſtoßnen Süßholtz / vnd nims in einem warmen Trüncklin Rettichwaſſers ein: Das thue in vier Wochen einmal / oder ſo offt du badeſt.

Oder.

Nim Eicheln / die die Mäuß eingetragen haben / dürren Schweiß von einem Mertzenhaſen / vnd Hirſchen: Dörrs vnd ſtoß / machs mit Brenntenwein an / wie ein Taiglin. Daruon gib einer Haſelnus groß in einem Waſſerbad / das bricht auch den Stein in der Blaſen.

Oder.

Zerſchneid Meerrettich / leg jhn vbernacht in Wein: Morgends ſitz in ein Waſſerbad / vnd trinck denſelben Wein / darin der Meerrettich ligt / nüchtern. Je beſſer der Wein / je nutzlicher ſolche Artzney würdt. Darumb nemen etliche gar Maluaſier darzu / alſo daß ſie in ein viertheilin Maluaſier x. oder xij. Scheiblin geſcheelten Meerrettichs legen. Vnd wann es vber nacht an einander geſtanden / ſo trincken ſie morgends nüchtern den halben theil warm / das vberig am abend / vor dem Nachteſſen / alſo kalt vnd

vngewärmbt. Doch wann sich Ruckenwehe daruon erregen wolte so müste man ein Wasserbad darzu brauchen/ von Bappeln vnd Steinklee gemacht.

Oder.

Nim Meerrettich/ den schneid klein / leg jhn vber nacht in ein frisch gemolckene süsse Geißmilch/ morgends nim jhn herauß/ vnd laß jhn an der Sonnen ertrucknen vnd dürr werden / daß er sich stossen lasse. Diß Puluers nim j. quintlin in einem Trüncklin warmen Wachholderweins morgends nüchtern ein.

Oder.

Stoß den Schwam/ der auff den Dornen wächßt/ vnd trinck das Puluer in warmem Wein.

Des Grauen von Helffenstein Kunst.

Nim das Meel von Eschinem Holtz/ laß mit Wein den dritten theil einsieden / gibs ein zeitlang alle morgen nüchtern zutrincken.

Wer den Stein hat.

Nim ein lebendigen Hasen / wann er jung / so ist er desto besser/ vnd daß man jhn in Essig zuuor ertränck / vnd einbaisse: Brenne jhn in einem newen Hafen / der wol mit Laim beschlagen worden/ daß der Dampff nicht daruon möge gehen/ zu Puluer. Trinck des Puluers alle morgen in einem warmen Wein/ so vergehet der Stein Daß diß wahr sey/ so leg ein Steinlin in das Puluer/ vnd in den warmen Wein/ so vergehet es zuhand. Es ist genug/ wann mans vber den andern tag braucht.

Ein anders.

Nim ein Hasen / streiff jhn / wie man jhn zustreiffen pflegt: Nim dieselbig Haut also gantz/ sampt den forderen Füssen/ thue es in ein zimlichen newen Hafen / vermach jhn mit einem deckel vnd Laimen gar wol/ mach in den Deckel ein löchlin mit einem pfriem: Als dann stell den Hafen mit dem Hasenbalg in einen glüenden

Bach-

Bachofen/ so lang/ biß der Hasenbalg gar zu puluer verbrennt ist/ das stoß klein/ vnd behalts in einem Lädlin. Nim alle morgen des Puluers so groß ein/ als ein gute Bon/ oder zimliche Haselnus/ in einer Brüe oder Quittensafft/ faste darauff ij. stund/ so würst du vmb den Mittag befinden/ wie es würcken würdt. So dir dann ein Ohnmacht kompt/ so leg dich in den Kleidern nider ein halbe stund/ biß daß er dir vergehet. Ist gewiß.

Für den Stein vnd verstopffung des Harns.

Nim guldin Widerthon das Kraut/ zu Latein virga aurea genannt/ machs zu Puluer/ dis thue j. Eßlöffel vol in ein Ey/ vnd ß es/ faste darnach iij. stund darauff/ so würstu in j. stund harnen. Vnd so solche Artzney x. oder xij. tag lang an einander gebraucht würdt/ zerbricht es alle Stein in den Nieren/ vnd führet den auß ohn allen Schmertzen.

Ein sehr bewehrt Recept für den Stein.

Nim ein schwartzen vnuerschnittenen Bock/ so iij. oder iiij. jar alt ist/ denselben/ wann die Sonn im Löwen ist/ stelle ein iij. Wochen lang vnd gib jhm anders nichts zuessen/ dann Eppich/ Peterling/ der kleinen Weberbappeln/ Bibenell/ Epphew von Eichbäumen/ Ehrenpreiß/ Steinbrech/ alles nur das Kraut/ vnd nicht die Wurtzeln. Item/ Erdbeerkraut/ Bonenhülsen/ die lange Zeserlin/ so man Ohren nennt/ von den Weinreben: Wechsle alle tag mit den Kräutern ab/ gib jhme nur roten Wein zutrincken/ vnd allweg am dritten tag ein Trunck frisches Brunnenwassers. Wann gedachter Bock also iij. Wochen lang/ mit obgemeldten Kräutern/ Wein vnd Wasser gehalten/ so stich jhn/ wann die Sonn noch im Löwen ist/ vnd der Mond schier voll will werden: Laß den ersten vñ letsten Schuß Blutshingehen/ den mittlern Schuß fahe auff ein sauber Brett/ so wol verleistet ist/ dasselbig dörre am Lufft/ daß die Sonn nicht darauff scheine/ als dann püluere es/ vnd hebs auff.

Wann ein Mensch den Stein hat/so nim des obgeschriebnen Bocksblut j. Lot/ darzu thue Augstein/ Krepsaugen/ Pfersichstein/jedes j. quintlin/Peterlingsamen/Eppichsamen/jedes j. Lot: Das alles püluere/ vnd mischs wol vnter einander. Von diesem gib einem als viel/als einer Haselnus groß in Bonenhülsenwasser ein/ vnd setz jhn vber den Nabel in ein Wasserbad.

Das Bad mach also.

Nim Eybischen j. Hand vol/ Bappeln/ Peterlingkraut mit den Wurtzeln/S. Peterskraut/auch jedes j. Hand voll/ Leinsamen ein Gäuffel: Thue es alles in ein Säcklin/ laß es in einem Kessel vol Wassers wol sieden/vnd darnach von jm selbs kalt werden/biß einer erleiden kan. Darinn sol der Kranck baden/ so lang er mag/ biß er ringerung der Schmertzen empfindet. Das Bonenhülsenwasser sol von den Bonenhülsen oder Schelffen allein (ohn die Bonen oder Blätter/wann die Bonen halber gewachsen) in balneo Mariæ sauber/ vnd nicht zu geh/ sondern mit gleicher Hitz gebrennt werden. Dessen nimpt man iij. Lot auff einmal/wann man das Puluer eingeben will. Vnd soll der Kranck nachgehends/ wañ er das Puluer eingenommen/ etliche tag morgends vnd abends das Bonenhülsenwasser trincken/ morgends nüchtern vnnd wann er schlaffen gehet/allwegen iij. Lot/biß er in dem Harn spürt/ daß der Stein zerbrochen/vnd kein Grieß mehr von jhm gehet.

Oder.

Brenn Hechtkifer zu Puluer/ vnd thue gestoßne Pfersichstein darzu. Daruon nim morgends nüchtern einer Haselnus groß ein/in einem Löffel voll marmen Weins.

Ein anders.

Nim Rettich/den man pflegt zuessen/laß jhn dürr werden/ nim auch die Körnlin auß den Hagenbutzen/ wasche sie rein/ puluer jedes besonder gantz klein: Deren nim eins so viel als des andern/ vñ so vil Zucker/ als derē beeden seind/mischs wol vnter einander.

Dar-

Daruon ß morgends nüchtern auff eim gebähten/vnd mit Wein angefeuchten Weckenschnittlin / vnd faste ein stund darauff. Ich hielt mehr daruon / wann es in einer Ziser erbisrüe eingenommen würde.

Für das Grieß.

Nim Krepsaugen j. Lot / Muscatnus ij. stoß zu Puluer / vnd mischs / mach dann ein Bad / seud Wachholderschoß / vnd Habern / in eim Sack (vñ in dem andern ein Omeysenhauffen / mit Omeysen Aylin / vnd allem / sitz darein / vnd wann du j. stund gesessen / so nim des obgeschriebnen Puluers einer welschen Nuß groß in eim Trünck lin Weins ein.

Oder.

Nim Muscatbüt j. Lot / des besten weissen Imbers j. Lot / Hirschzungenkraut ij. Lot / stoß auffs kleineſt / vnd mischs vnter einander: So einen das Grieß ankompt / so gib jhme eins Guldins schwer daruon / in einem warmen Wein ein / leg jhn nider / vnd laß jhn ein stund oder zwo schwitzen / wann ers kan / oder doch / daß er sich auff ettliche stund zu ruhe lege. Probatum.

Zu verhütung des Grieß.

Nim Rettich vnd Wachholder / stoß sie durch einander / thue vnter ij. Lot des Puluers ein quintlin Krepsaugen / klein gestossen: Nims ein auff einem gebähten Brot / alle Wochen ij. mal / zween Monat nach einander / so bistu ein Jahr gerecht. Auff das ander Jahr so thue es aber zween Monat / so darffſt du kein sorg haben / daß es dich mehr ankomme.

Für das Grieß.

Nim zerstoßner Ephewkörner j. quintlin / trincks morgends nüchtern mit warmem Wein. Oder / seud die Gipffelin von Ephew in Wein / vnd trinck den also.

Für das Grieß / Keyser Maximilians Puluer.

Nim Muscatnus / Wachholderbeer / Lorbeer / Nespelkern / Hirschhorn / jedes j. Lot: Diese stuck mach alle zu Puluer / mische

sie durch einander. Daruon gib dem/so das Grieß hat/in der Wochen drey mal. Wo ers aber nicht hart hat/mag ers wol nur ij. oder j. mal einnemen/ nach gestalt der sach. Wann man es wil nemen/ so nimpt man auff einmal so viel/als einer Baumnus groß/ thues in ein Löffel/ geußt guten weissen Wein daran / vnd nimbt also j. stund ehe er schlaffen gehet/oder morgends nüchtern/welches nutzlicher were.

D. Plieningers Grießpuluer.

Nim Muscatnus/ Nespelkern / Pfrimmensamen / Zimmet/ Judenkirschen jedes j. quintlin/ Bibenellwurtz/ Süßholtz/Meerhirschen/Peterlingsamen/jedes j.quintlin/Wachholderbeer j.lot/ Zuckercandi ij. Lot/ Stoß klein/ vnd mischs vnter einander. Daruon mag man in der Wochen ij. mal ein Löffelin vol in warmem Wein/oder in Peterlingwasser/ einnemen morgends nüchtern.

D. Hans Langen Grießpuluer / das er Churfürst Friderichen Pfaltzgrauen verordnet hat.

Nim Meerhirschen / Peterlingsamen/ Krebsaugen / Alantwurtz/Nespelstein / Steinbrechsamen/Pfrimmen/ Rettich/Süßholtz/ jedes j. Lot/ Rettichsamen/ Cardomömlin/Eppich/der specierum Diacameron, de gemmis, jedes j. quintlin/ Been albi, j. quintlin/ Senetblätter / Zuckercandi / jedes iiij. Lot/ mache zu Puluer.

D. Wolff Thalhäusers Grießpuluer / wie ers im Winter außgeben hat.

Rec. Spec. electuarij ducis Zithontripon. Iustini, an. drach. j. Diambræ Diarrhodon Abb. Diatrionsantalon, añ. scrup. iiij. lapidis Iudaici, Lyncis, an. scrup. ij. Cinnamomi, Zinzib. gr. Paradisi, Cardomomi, Nucis Muscatæ, Macis an. drach. s. Sacchari albissimi, vnc. vj. misce.

Im Sommer hat ers also zugericht.

Rec. Spec. Diambræ, Diaphiris cum musco, Diarrhodon Abb. Diatrionsantalon, an. drach. ij. lap. Iudaici, drach. ij. s. El. Ducis,

Ducis, Spec. Berchtoldi, an. scrup. j. Spodij. Anisi, Zinzib. Cinnamomi, Gariophyl. gr. Paradisi, Cardomomi, añ. drach. s. seminis Melonum, Cucumeris, Citrulli, Cucurbitæ an. scrup. ij. Seminis Endiuiæ, Sacriolæ an. drach. j. Sacchari Taberzeth lib. j. fiat omnium puluis, misce.

Von denen Puluern gibt man j. quintlin morgends nüchtern / ij. stund vor essens / vnd laßt den Krancken darauff in ein Wasserbad sitzen / wann er das Grieß empfindt.

D. Magenbuchs Grießpuluer.

Nim Rebäschen j: vierling / Schwamstein / Judenstein / jedes iiij. Lot / Augstein ij. Lot / Zimmet j. Lot: Den Schwamstein vnd Judenstein / reib erstlich klein: Thue dann den Eidstein darunter / nachmals die Aschen vnd Zimmet. Von diesem Puluer nim ij. lot / thue darzu manus Christi, oder sonst weissen Zucker iiij. lot. Binds in ein rein Tüchlin / seuds in j. maß Wassers / biß der ein dritte theil eingeseudt. Daruon gib dem Krancken / wann er das Grieß empfindet / morgends nüchtern in ein warmes Trünklein / ettwa abends auch ein kaltes.

D. Anthonij Buch præseruatiuum für das Grieß

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Zittwan / Angelica / Rhapontica / Wachholderbeer / jedes j. Lot / Enis / Wisenkümmich / Fenchel / Coriander / Süßholtz / Engelsüß / Tormentilwurtz / Bibenellwurtz / jedes vier Lot / Imber ij. Lot / den baitz vber nacht in Essig / vnd laß jhn wider trucken werden. Diese stück alle zerstoß groblecht / thu es in ein groß Gutterglas / geuß j. maß guten Brentenwein daran / vermachs oben wol / laß xiiij. tag stehen. Daruon nim dann morgends nüchtern j. Löffel vol / vnd thue darein Bibenellwurtz / gantz rein gestossen / was man zwischen ij. Fingern heben kan / faste j. stund oder ij. darauff. Vnd fülle das Glas allwegen wider mit Brenntenwein.

Der

Der Gräuin von Rhieneck Puluer für den Stein.

Nim Nesselsamen von den grossen langen Neßlen/Peterlingsamen/jedes j. Lot/ Fenchelsamen j. quintlin/ Krebsaugen j. quintlin: Stoß alles auff das kleinest/ thue darzu weissen Zucker vj. quintlin. Daruon gib einem j. quintlin ein/ in der Wochen einmal/ oder wann der Schmertz kompt.

Die grosse Kunst für den Stein/welche gerhümbt würdt/daß sie den Stein bey dem Menschen/was alters oder Complexion er sey/zermahle/also/daß der Stein weichen/vnd zu lauter Meel werden müsse/vnd ohn Wehetagen hinweg gehe.

Nim Peterlingsamen/ Rettichsamen/ Steinbrechsamen/ Krepsaugen/ Pfersichkern mit den Schalen/ dürre Eicheln/ Nespelkern/ Hasensprung/ jedes ß. quintlin: Stoß alles zu Puluer/ mischs vnter einander/theils in zwelff theil: Es were gnug/ wann es in xij. theil getheilt würde/ oder auffs wenigst in ix. theil/ damit j. oder ß. quintlin auffs mehrst auff einmal eingenommen würden. Dann da an ß. Lot/ welches der halbe theil dieses gantzen Pulvers ist iiij. Lot Wassers gegossen werden/gibt es kein Tranck/sondern viel mehr ein Brey/der sich also nicht trincken läßt/ neben dem/daß es gar zu starck were also einzunemen. Vermisch ein jedes theil mit vier Lot Erdbeerwasser. Darnach mach ein Schweißbad in einem Zuber mit Erbisstroh/ vnnd Steinbrech/ die laß in einem Kessel wol sieden. Setz den Krancken im Zuber vber solchen Kessel/ oder wann es wol vberschlagen ist/ so laß jhn gar darein sitzen auff ein halbe stund/ oder länger. Leg auch glüende Zinterstein auß der Schmitten in den Zuber/besprentze sie mit Wasser/laß den Krancken wol erschwitzen. Dann leg jhn in ein warm sauber Beth/ vnd gib jhme das obgeschrieben Wasser/ sampt dem halben theil des Puluers zutrincken/laß jhn darauff ruhen. Er sol nüchtern baden/ vñ in iij. oder v. stunden auch nicht darauff essen. Nach den v. stunden geb man jhme ein Erbisbrüe/ vnd den gantzen Tag nichts anders/ auch kein Wein zutrincken. Er mag aber wol gebrennt

Stein-

Steinbrechwasser / oder Erdbeerwasser trincken. Vnd zu nacht soll er wider baden/vnd soll v. oder vj. Tropffen Bocksblut in das ander halb theil Erdbeerwasser obgeschrieben lassen fallen / vnd in Gottes Namen trincken / vnd darauff schlaffen / so würdt er das Meel in der Kachel sehen. Ist an Fürstlichen Personen probiert/ vnd gerecht befunden worden.

Ein gut Puluer für den Stein.

Nim Peterlingwurtz/ Fenchel/ Enis / Epphew / so an Eichbäumen wächßt/ Pfersichkern/ Maurrauten/ jedes j. Lot/ Nespelkern/ Steineppichsamen/ jedes j. Lot/ Zucker ij. Lot: Diese ding alle gedört vnd gepüluert/ morgends nüchtern eins Gülteins schwer eingenommen / vnd ein stund darauff gefastet: Vnd so es not ist/ mag mans auch abends nemen. So der Stein nicht waichen wil/ soll man den Krancken baden/ wie hernach folgt. Nim Leinsamen/ Eppichkraut/ Käßbappeln/ Braunellen/ Kraut vnd Wurtzel / jedes ij. Händ vol/ S. Peterskraut/ wilden Saffran/ jedes j. Hand vol: Diß alles seud mit Wasser / vnd mach dem Krancken ein Wasserbad darauß: Doch laß jhn nicht weiter / dann biß an den Nabel darein sitzen.

Ein köstliche Kunst für den Stein.

Nim Peterlingwurtz/ Peterlingsamen/ Meerhirsch/ Alantwurtz/ Krepsaugen/ Eicheln/ Judenkirschen. jedes j. Lot/ Brunnenkreß ein quintlin / Maurrauten ein quintlin/ Wachholderbeer ij. Lot: Stoß jedes besonder zu kleinem Puluer/ mischs vnter einander. Wann eins den Stein hat/ es sey jung oder alt/ so mach ein Säcklin / so groß / daß dasselbig Mensch den Daumen biß an die Faust geraum hinein stecken mag / der sollen viere sein von Leinwath/ fülls alle viere mit dem Puluer/ henck eins abends in ein Gefäß / daß dich geduncket / der Mensch möge volgenden tag genug daran haben: Laß es die Nacht stehen / vnd auff den volgenden tag laß jhn das rein außtrincken. Am abend nim das Säcklin herauß/

daß es trucken werd/vñ henck ein anders frisches ein / laß die nacht auch das Trincken daran stehen. Vnd laß es jhne volgenden Tag aber rein auß trincken: Vnd henck das Säcklin auch auff/vnd nim das erst wider / das trucken ist worden / legs wider auff den abend ein. Vnd wann er auff folgenden tag aber / vnd zum anden mal vom ersten Sack getruncken hat/so würff jhn hinweg/vnd leg den wider darein/ den du den fordern abend auff gehaben hast/vñ trinck aber den volgenden vierden tag daruon. Auff den abend würff den auch hinweg / so hast du von zwey Säcklin vier tag getruncken. Gleich also thue jhm auch allermassen mit den andern zwei frischē Säcklin auch / das von allen vier Säcken acht tag getruncken werd/vnd sonst gar nichts. Auff den zehenden tag mach ein Wasserbad in einem Zuber / vnd nim des Puluers j. quintlin mit Rettichwasser: Vnd wañ der Mensch sein Harn im Bad gehen laßt/ so würdt man sehen/was vnrahts es treibt/das zuwundern ist/vnd der Stein würdt nicht mehr gefühlt. Es ist alten vnd Kindern gegeben worden/vnd hat geholffen. Wo die Stein im Bad nicht gehen / so kommen sie doch ohne schmertzen hinweg. Es were aber not/daß der Leib vorher mit Purgierender Artzney gereinigt / vnd diese zehen tag sonderlich gute Ordnung mit essen/ von wenig vnd leichtdawiger Speiß gehalten würde.

Für das Grieß.

Nim Tormentill / Krepsaugen / Bocksblut / Körbelsamen/ Alantwurtz/ Peterlingsamen/jedes ij. Lot: Mach ein Puluer darauß/vnd vermischs: Daruon gib dem Krancken in der Wochen einmal oder zwey/so er badet/ j.quintlein ein. Item er sol Erdbeerkraut in einer scharpffen Laugen sieden lassen/vñ das in einem leinin Tuch/ so warm ers leiden mag / im Wasserbad / vmb die Lenden schlagen/oder legen. Item/ leg ein Hand vol Erdbeerkraut in j. maß guten alten Wein / in ein Hafen/verkleib jhn mit Laymen vast wol/ setz in ein Kolfewr/laß vber das halb theil einsieden/ darnach behalts in einem Glas/es weheret ein gantzes jahr. Des sol der

Mensch

Mensch ein Löffel vol/ so warm ers kan/ im Bad trincken/ so offt es von nöten ist. Ist gut vnd bewehrt.

Für den Stein/ Herrn Jörgen von Eltz Kunst.

Nim weissen Augstein/ Nesselsamen/ Peterlingsamen/ jedes j. quintlin/ Eppichsamen/ Steinbrechsamen/ jedes j. Lot: Püluere alles rein/ mischs vnter einander. Daruon brauch morgends nüchtern j. quintlin/ faste ein stund darauff.

Für den Stein.

Rec. Cineris Scorpionum, lap. Iudaici, Spongiæ an. drah. j. Puluerisata misce. Daruon sol man j. quintlin morgends nüchtern einnemen/ in weissem Wein.

Grießpuluer.

Nim Zimmet/ Galgant/ Muscatnus/ jedes j. quintlin/ Krepsaugen j. quintlin/ Süßholtz/ Melonenkern/ jedes drey quintlin: Die Kern zerschneid auffs kleineſt das ander zerstoß/ mischs/ gibs in der Wochen ij. mal ein/ allweg so viel man auff einem Rheinischen Guldin heben kan.

Oder.

Nim Eicheln/ Alandwurtz/ die Steinlin auß den Hägen/ jedes j. Lot/ Peterlingsamen/ Wurtz vnd Kraut ij. Lot/ Enis/ Fenchel/ Zucker vnd Imber/ jedes j. Lot: Dörr vnd stoß alles/ mischs vnter einander: Daruon gib morgends nüchtern j. quintlin in Alantwein vnd Peterlingwasser.

Ein bewehrte Kunst für das Grieß.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurtzel/ Steinbrech mit der Wurtzel/ jedes ij. Lot/ Peterlingsamen/ Rettichsamen/ Meerhirsch/ jedes ein Lot/ Nespelstein vier Lot: Machs alles zu reinem Puluer/ mischs vnd behalts an einem trucknen ort. Diß Puluer brauch xiiij. tag nach Ostern/ vnd xiij. tag nach Martini/ ij. allwegen eins halben Guldins schwer nüchtern/ ij. stund vor essens.

Wann einer den Stein lang gehabt hat / den zubrechen / daß er wie Sand von jhme gehe.

Nim ein Kraut heißt Mäußohr / ist rauch von Blättern / als obs haarecht wer / das zerstoß mit Kraut vnd Wurtzel in einem Mörser / doch daß es vorhin gewaschen sey / truck den Safft durch ein Tuch / vnd nim j. viertheil einer maß Weins oder Biers ein halbe Nußschalen vol des Saffts / trincks vber Tisch / so du ohne das essen wilt: Das thue morgends vnd abends acht tag lang / so würstu besserung empfinden. Wann es nun besser worden ist / vnd du dich bewahren wilt / daß dir kein Stein mehr wachs / so trinck des Saffts zu viertheil Jahren acht tag lang / so wächßt dir kein Stein mehr.

Für das Grieß vnd Stein ein guter Wein.

Nim ij. Eymer / wie sie in der Pfaltz seind / thue volgende stück im Herbst zusamen / laß den Wein oder Most darüber verjeren / trinck zum Morgenessen den ersten Trunck daruon. Nim des besten Frantzosenholtzes / klein gedrehet oder geschnitten / x. Pfund / Capillorum Veneris, Ceterach, jedes anderhalb Pfund / frisch wol gesäubert vnd zerschnitten Süßholtz ein Pfund / in ein sauber leinins Säcklin gemacht / vnd in Wein gehenckt: Laß es darinnen verjeren.

Oder.

Nim Zwibelwasser vnd Pfersichblustwasser gleich viel / trinck morgends nüchtern ij. Lot auff einmal.

Für das Grieß.

Nim Eschinholtz / darauß man die Landsknechtspieß macht / thue die eusser Rinden herab / vnd nim die andere: Seuds in Wasser vnd Wein / den drittentheil ein / trincks warm.

Oder.

Nim Taubenkaht von den Feldtauben / die stehts ins Feld fliegen / denen man nichts in das Taubenhauß zuessen gibt: so viel

du

du wilt: Geuß halb Wein vnd halb Essig daran/ laß ein tag oder iij. an einander baitzen/ darnach brenns auß. Vom selben Wasser trinck in der Wochen iij. mal morgends nüchtern/ein tag vmb den andern/faste allweg ij.stund darauff. Das thue/biß dir der schmertz vergehet. Wann der Schmertz groß ist / so nim / was du zwischen iij. Finger fassen kanst/gestoßne Holwurtz in eim Trücklin Taubenkahtwasser/ vnd setz dich gleich in ein Wasserbad.

Oder.

Nim grawen außerleßnen Taubenmist / thue ein Glas halb vol / geuß rechtschaffnen guten Weinessig darauff / gar nahe das Glas vol/laß vij.tag vnd nacht stehen: Darnach trinck des abends vnd morgends des Essigs j. Löffel vol oder zween / mach den Essig warm / laß jhn doch vor durch ein reins Tüchlin lauffen. Es zermahlt den Stein zu Sand / vnd gehet ohn schaden hinweg. Solchen Essig kan man wol lieblicher vnd nutzlicher machen / wann man dünn zerschnitten Süßholtz darzu legt / daß dem Essig die meheste schärpffin genommen würdt / als dann kann man sein biß auff drey Löffel vol einnemen.

Ein gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Pfenningwehrt guten Branntenwein / leg darein iiij. oder v.guter Knoblochzehen/j. tag vnd j. nacht/ ehe der Mond new würdt/vngefahrlich: Machs beheb zu/vnd j.stund oder ij. vor dem newen / so isse den Knobloch / vnd trinck den Branntenwein/ iß darauff x. oder xij. Wachholderbeer. Das thue für vnd für/ alle New/vnd vnterlaß nicht/faste darauff iiij. stund. Es sol gar gewiß sein.

Ein andere gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Maß Muscatelmaluasier / gebrannten Wein ein halb maß/ des schönesten Hutzuckers vj. Lot/klein gestossen: Thue es alles zusamen in ein Glas/vermachs wol: Setze es Sommerszeit an die Sonnen/ Winterszeit hinder den Ofen xiiij. tag. Nim darnach des Puluers vom Kraut Gundelreben/so am schatten ge-

dörrt worden/ verwahre das in einem trucknen Geschirr. Daruon sol die Krancke Person / wann sie schlaffen wil gehen / ein sechszehentheil eines Lots einnemen / vnd morgends des Trancks j. Löffel vol allein / iij. stund vor essens. Vnd sol diß xiiij. tag aneinander einnemen / vnd brauchen / wie obstehet: Doch sol einer des abends mit dem essen sich messig halten.

Das Wasser von Katzenwedeln / oder klein Schaaffthew in angehendem Meyen, wañ es noch jung ist / morgends vnd abends eingenommen / jedes mal ein Pfenninggläßlin vol / treibt den Stein/ vnd miltert das schwärliche harnen / oder wann der Harn schmertzet.

D. Thalhäusers Kunst für das Grieß.

Nim Brenntenwein oder Maluasier j. pfund/ schönen weissen Zucker iiij. Lot der besten Rhabarbara gepüluert / vnd in ein zarts Tüchlin gestrickt/ j. quintlin: Behalts in einem Glas/ daruon gib j. Löffel vol auff einmal.

Für das Grieß vnd sandigen Harn.

Nim Bibenell/ Kraut vnd Wurtz/ stoß / vnd geuß guten Essig darüber: Laß iij. oder iiij. Tag aneinander stehen / vnd brenns dann auß in balneo. Daruon nim morgends nüchtern ein guten grossen Löffel vol warm ein.

Für den Stein vnd Grieß.

Nim ein sauber messing Beckin / setz es im Mayen in ein Omeissenhauffen / geuß Maluasier darein / so viel du wilt: Leg ij. geschabne weisse häßlin Stecklin darauff/ so lauffen die Omeissen daran in das Beckin/ die streich ab in Maluasier. Wñ so sie den außgetruncken/ so thu die Omeissen in ein Glas/ vnd laß sie an der Sonnen distillieren / daß die zerbrechen vnd zu boden fallen. Das gibt ein edel Wasser oder Oel für den Stein/ des nim j. Löffel vol in einem Becherlin vol Trinckweins/ morgends nüchtern warm.

Herrn Reymund Fuggers Wasser für das Grieß.

Rac. Rhabarbariel. vnc. j. gr. Iuniperi, Cassiæ ligneæ, an, drach.

drach. vj. anisi. vnc. s. lap. Iudaici vnc. j. Agarici el. drach. ij. Zinzib. Cinamomi, Galangæ, Methridatij, an. drach. s. Macis drach. iij. salis Gemmę, drach. j. s. liquir. vnc. j. s. Gariophyl. Masticches, an. drach. ij. Contundenda contundantur, & affundantur Maluatici synceri mensuræ ij. Vermachs wol/ laß xiiij. Tag baitzen/ vnd distilliers darnach in balneo Mariæ: Von diesem Wasser nim nüchtern ein kleinen Löffel vol/ j. Wochen ij. oder iij. oder biß der Schmertz vergehet. Es ist offt bewehrt worden.

Præseruatiuum für den Stein oder das Grieß.

Nim Maluasier j. maß/ außgeklopffte Pfersichkern fünffzig/ saure Weichselkern hundert/ Holderblüet viij. Lot/ laß aneinander stehen iij. tag vnd iij. nächt. Darnach distilliers in balneo Mariæ. Diß Wasser brauch im Monat iiij. mal/ allweg vor dem Newen Vollmon/ vnd viertheilen/ j. Löffel vol oder ij. im Beth/ doch/ daß der Leib zuuor mit linder Artzney purgiert werde.

Für den Stein vnd Lendengrieß.

Nim ij. quintlin/ Rhabarbara/ dünn zerschnitten/ vnd nicht gestossen/ Darzu thue Erdbeerwasser/ Branntenwein/ frisch Brunnenwasser/ jedes j. Maß/ weissen Zuckercandi ein vierling: Thue es alles in ein Glaß/ laß an der Sonnen distillieren/ den Winter stells in ein warme Stuben. Je älter das Wasser würdt/ je besser es ist. Wann ein Mensch die Plag hat/ so muß man morgends ein guten Eßlöffel vol einnemen/ vnd den abend/ wann man wil zu Beth gehen/ wider j. Löffel vol/ vnd den nächsten morgen wider einen. Hebt aber eins auff den abend an/ so muß es gleicher gestalt gebraucht werden iij. mal nach einander. Wann aber ein Mensch das Grieß hefftig hat/ so mag mans alle xiiij. tag oder iij. Wochen also einnemen/ vnd gebrauchen: Doch daß mans zuuor allweg wol vnter einander rhüre.

Ein köstlich Wasser für das Grieß vnd Lendenstein.

Nim Branntenwein ij. Viertheilin/ Mett j. Maß/ Süßholtz

holtzsafft ij. Lot/Zuckercandi ij. Lot/Agleywasser j. Viertheilin: Thue alles zusamen in ein Kolbenglas / vermachs beheb / vnd heb es auff. Wann du das Grieß empfindest/so nim ein Löffel vol oder zween daruon ein.

Für den Stein.

Nim Eichine Kolen/thue die Rinden daruon/ brenns auff einem saubern Herd zu Aschen: Dieselbige thue in ein vergläßten Hafen/geuß frisch Brunnenwasser daran/rhürs wol vmb/ein mal oder drey / laß wider gefallen / so gibt es ein schöne Laugen. Die trinck abends vnd morgends vor dem essen.

Für den Stein vnd das Grieß.

Nim die Stengel von Erbselen/ mit Laub vnd allem: Dörrs in einem saubern Bachofen / zünde sie dann mit einem Liecht an/ vnd brenns in einem Kessel zu Aschen: Deßgleichen brenn auch Bonenstroh zu Aschen / vnd Maurrauten / die man auch Steinrauten nennt. Deren drey Aschen nim einer so viel als der andern/ thue ein wenig daruon in ein Geschirr / geuß frisch Brunnenwasser daran/vnd rhürs wol durch einander. Damit misch den Wein ob dem Tisch. Morgends nüchtern nim des Puluers ein wenig in einem Löffel vol Wein / vnd trincks warm: Das magst du auch abends vor dem schlaffen gehen thun.

Für den Stein.

Wem am Stein wehe ist / der sied Käßbappeln/ vnd Steinklee in Wasser/ vnd bade darinn/ der Schmertz vergehet.

Ein Lendenbad/für den Wehetag vnd Stechen im Rucken.

Nim dürr Bonenstroh ein zimlichen Sack vol: Seuds in Wasser / laß von jhme selber law werden: Mach ein Lendenbad darauß / sitz drey mal in der Wochen / allwegen ij. stund darinnen. Thue auch des verbrennten Bonenstrohs/ oder der Aschen daruon in ein Glas halb vol: Geuß frisch Wasser daran/ laß iij. tag stehen / in der wärm in zugedeckt. Daruon nim alle morgen j. Löfflin vol warm ein / ein stund vor essens.

Für

Für den Harnstein in den Lenden.

Erstlich mache diß Bad also: Nim Danzapffen xxxx. schneids nach der läng mitten entzwey/nim auch ein Omeissenhauffen/ der grossen/mit allen dingen: Thue es zusamen in ein Sack/vnd thue j. Hand vol Dannenäst darzu: Seuds wol in einem Kessel mit Wasser/so würdt es rot/ seyhe es durch/ vnd bad acht tag darinn/ wie in einem andern Bad. Im Bad leg ein Säcklin/ mit Bappeln gefült/ auff den Rucken. Die letsten ij. tag trinck morgends nüchtern j. Löffel vol des Wassers/von Bocksbart gebrennt. Deßgleichen thue auch am abend/ so bricht der Stein.

Ein Oel für Grimmen oder den Stein.

Nim Scorpionöl/Dillenöl/Camillenöl/jedes j. Lot: Mischs vnter einander/ machs warm: Salbs wol an die schmertzhaffte statt. Es hilfft sonder zweiffel.

Für den Stein.

Nim roten Beyfuß ij. grosse Händ vol/ vnd auch so viel junge Gipffelin von Wachholderstauden: Seuds in Wasser/ das gnug sey zu einem Wannenbad. Nim in ein Sack ein grossen Omeissenhauffen/die Omeisseneyer vnd das ander/ wie die Omeissen das haben zusamen getragen/ leg jhn zu dir ins Bad auff deinen Leib/ oder die Lenden/bade darinn viij. tag/des tags v. oder vj. stund. So verzehrt sich der Stein im Leib/daß man sein nicht mehr empfindt. Doch müßt es erstlich mit j. oder ij. stunden angefangen werden.

Ein gut Bad für den Stein.

Nim der grossen Nesseln mit dem roten Stengel/ Eichinlaub/ vnd Wachholderschoß/ eins so viel als des andern: Thue es in ein Säcklin/ seud ein Wasserbad darab/ vnd bade darinn.

Für Ruckenwehe von Kältin.

Schmier die schmertzhaffte Ort in der wärmin mit Loröl.

Ein gute Salben zu den Lenden/für Grieß vnd Stein.

Nim gelb Beyhelöl iiij. Lot/ Camillenöl/blaw Beyhelöl/jedes

iij. Lot/ vngeläutert Schmaltz iij. Lot/ Saffran ij. quintlin / weiß Wachs iij. lot/ Dillensamen vnd Camillenblümlin gestossen/ jedes j. Lot / Entenschmaltz j. Lot: Mischs wol vnter einander / laß ein Wall oder zween thun/ vnd rhür darnach iij. Eyerdotter darein.

Nabelsalben für das Grieß.

Nim Berenklawen/ Seuenbaum/ Bappeln/ Beyfuß/ Maioran/ Salbey/ Roßmarin/ Poley/ Wermut/ Durchwachs/ jedes j. Hand vol/ Negelin ij. quintlin/ Zimmet/ Spicę Indicæ, jedes iij. quintlin/ Römischen Kümmich ij. Lot/ Wachs j. vierling/ Maluasier ij. quärtlin/ frischen Speck ij. pfund/ Galbani ij. Lot/ Baumöl viij. Lot: Vermisch zusamen zu einer Salben. Daruon nim einer Bonen groß/ zerlaß/ vnd geuß in den Nabel: Oder netz ein Baumwollen darinn/ die leg in den Nabel.

Ein gut Pflaster für die Steinlin in den Nieren.

Nim j. Krieps oder x. seuds in fliessendem Wasser/ den halben theil ein/ thue darzu die Brosam von ij. oder iij. Broten/ nach dem sie groß seind / stoß es in einem Mörser wol vnter einander/ vnd ij. frische Eyerdotter / vnd frischen Butter / vnd Camillenöl / jedes ij. Lot/ machs gelb mit Saffran / stoß zusamen zu einem Pflaster/ das leg außwendig vber.

Für den Stein/ wann er sich steckt/ vnd nicht weichen will.

Nim das Pflaster/ Diachilon minus genannt/ knitt es wol weich mit Scorpionöl / streichs auff ein Leder mit einem nassen Finger eines guten Messerrucken dick/ legs auff den Schmertzen/ doch mehr gegen dem Rucken/ als gegen der Seitten / laß j. tag x. oder xiiij. ligen. Ist gar gut vnd probiert.

Oder.

Brauch das Emplastrum de meliloto, mit Camillenöl vnd Scorpionöl waich geknetten/ gleicher gestalt: Vñ gib dem Krancken den Camillensyrup/ oder Camillenwein zutrincken.

Für verseerte Nieren.

Nim ij. oder iij. guter feipter Capaunen/ bereite sie/ zerschneid

das

das Fleisch / vnd zerklopff die Beinlin / thue es alles in ein härin Sack / laß xviij. stund sieden / fülle den Hafen stehts wider / denn henck den Sack vber das Wasser / daß die Feißtin alle herauß triesse / die schöpff ab / vnd laß noch einmal mit frischem Wasser vier stund sieden / biß sie gar weiß würdt. Daruon nim ein pfund: Thue darzu des Saffts auß Buchholderwurtz viij. Lot / Portulacasafft iiij. Lot / Birenbäumin Mistel wol zerhackt vnd zerstossen ij. Händ vol / laß viij. oder x. tag auff einem warmen Ofen / oder an heisser Sonnen stehen: Damit schmier dich abends vñ morgends / wo du schmertzen hast / mit warmer Hand.

Ein bewehrt Wasser / für schwirung der Nieren vnd Blater.

Nim Katzenwedel / Breitwegerich / rot Rosen / Judenkirschen / Eybischwurtzel / geschaben Süßholtz / jedes ij. Lot / Jujuben / Sebesten / boli Arm. jedes ij. Lot / der Samen von Kürbsen / Cucumern / Citrullen vnd Melonen / jedes iij. quintlin / weissen Oelmagen / ij. Lot / Myrobalanorum Citrinorum j. Lot / waichs ij. tag in sechs pfund lauters Geißzigers / vnd distilliers hernach.

Für Nierenschwinden.

Nim Hirschinmarck ij. Lot / Venedische Saiffen j. Lot / langen Pfeffer / Lorbeer / jedes j. Lot / Rosen j. Lot / ol. Spicæ, Capaunenschmaltz / Malvasier / jedes j. Lot / vnd j. Lot Poley: Zerlaß vnter einander / laß ein Wall mit einander thun / seyhe es durch ein reines Tuch / vnd trucks auß / netze ein stuck braunen Stammet ij. Spannen breit vnd lang / in solchem Schmaltz oder Salben / binds neun tag auff den Rucken vnter der Gürtel. Das hilfft jhn wider zur Krafft / ob sie schon halben verschwunden weren.

Für den Blaterstein.

Für den Stein in der Blater

Nim des besten Branntenweins ein maß / Alexandrinischen Theriac / vnd Eichelenhülsen / jedes ij. Lot: Die Hülsen dörre wol / vnd stoß sie klein: mischs vnter einander / vnd

behalts in einem Glas. Daruon gib zween oder drey Löffel vol auff einmal.

Oder.

Gib jhme des Wassers auß den gelben/ nicht den roten / Saffranblumen/in balneo Mariæ gebrennt/ j. Becherlin vol. Das kan man auch den jungen Kindern geben/vnd ist probiert worden.

Für das groß Wehe des Steins in der Blater.

Nim Bappeln ij. Händ vol/ Eibischsamen j. Lot: Zerschneids vnd zerstoß groblecht / laß es in j. maß Wassers den dritten theil einsieden: Seyhe es durch/vnd thue darzu verschaumpts Honigs iij. Lot/Butter ij. Lot / laß ein Wall oder iij. darüber gehen. Daruon thue morgends nüchtern ein warmen Trunck / oder auch abends vor dem schlaffen gehen/ wann der schmertz groß ist.

Für den harten Stein in der Blasen.

Nim frisch Taubenmist/ der trucken vnd schön erlesen sey / wie viel du wilt: Stoß jhn in einem Mörser/thue jhn in ein vergläßten Hafen/geuß scharpffen Essig daran / daß es werde/ wie ein dicker Brey. Decks zu / vnd laß es iij. tag vnd iij. nacht stehen: Darnach distillicrs subtil auß. Diß Wasser behalt auff. Weitter nim Ehrenpreiß drey gute Händ vol/ thue es in ein maß Weins oder ij. in ein Messine Pfannen oder Kesselin / laß es halb einsieden / seyhe es durch/ vnd trucks auß: Seuds dann wider an einander / biß es würdt wie ein Latwergen. Daruon nim einer halben Nuß groß: Zertreibs in einem j. Gläslin vol des obgeschriebnen Wassers: Brauchs morgends vnd abends / allwegen ein halb Gläslin vol. So bricht der Stein.

Für den reissenden Stein.

Nim ein jungen Mertzenhasen/thue jhn mit Haut vnd Haar also gantz in ein Hafen: Verbrenn jn also in einem Bachofen/daß man jhn zu Puluer stossen kan: Stosse jn auff das kleineſt/ vnd rüde das Puluer durch ein Gewürtzsiblin. Darnach nim ein jungen

Fuchs/

Fuchs/vñ bereite jhn wie den jungen Hasen. Folgends nim Alantwurtz/ Bibellwurtz/ Holwurtz/ Steinbrech/ weiß vnd rot Judenkirschen/ Pfersichkern/ Bocksblut: Alles gedörrt/ vnd klein gestossen/ vnd durch ein Siblin geräben. Deren Puluer nim eins so viel als des andern/ vnd gib dem Krancken abends vnd morgends j. quintlin/ in einem Gläslin vol Roßmüntz oder Steinmüntzwasser: So zertreibt es den Stein/ vnd gehet ohn schmertzen hinweg. So du das Wasser nicht haben kanst/ so seud das Kraut in Wein/ vnd trinck das Puluer darinn. Es hilfft.

Oder.

Nim die innwendig Rinden von einer jungen Eichen: Zerschneide sie klein/ vnd seud sie in Wein. Darmit nim das obgeschriben Puluer ein. Dann es hilfft wunderbarlich/ vnd dienet auch denen/ so das Wasser nicht halten könden.

Die gewisseste Kunst darfür ist/ daß er durch einen erfahrnen Meister herauß geschnitten werde.

Ein Sälblin für den Stein in der Blasen.

Nim Gummi Serapini, Opoponacis, Bdellij. jedes j. quint. Entenschmaltz iij. quintlin/ Gilgenöl/ Dillenöl/ Scorpionöl/ Terpentinöl/ jedes j. lot/ Wachs j. lot/ machs zu einem Sälblin. Doch were es gut/ das man zuuor folgende Bähung gebraucht hette.

Nim Rauten/ tag vnd nacht das Kraut/ sonst Parietaria genannt/ Ackerwurtz/ jedes j. Hand vol/ x. Feigen/ Gummi Serapini iij. quintlin/ Kleien j Händlin vol: Laß in Wasser sieden den dritten theil ein/ thue dann darzu iij. Lot Honig/ benedictæ laxatiuæ ij Lot/ Camillenöl/ Dillenöl/ vnd Gilgenöl jedes iiij. Lot: Mischs vnter einander/ netze ein grossen Schwamm darinn/ leg jhn vber: Wann er erkalten will/ so wärme jhn wider. Vnd muß darneben folgends Tranck brauchen.

Nim frisch Wachholderbeer j. Pfund/ laß sie in einer maß guten weissen Wein den dritten theil einsieden: Daruon trinck des

Nachts / wann du schlaffen wilt gehen / vnd morgends nüchtern warm / allwegen ein guten Trunck. Das thue einmal ij. oder iij. wann du das erst außgetruncken hast.

Für den Stein in der Blater.

Nim Fuchsblut von einem Mänlin: Damit schmier die Scham gar wol/vnd die Blater/daruon sol der Stein zerschmelzen.

Für verhaltung des Harns.

Wem der Harn verstehet.

Seud Bappeln mit der Wurtzel in Wasser/vnd bähe dich darob an heimlichen orten / es thut gar recht.

Oder.

Nim Brunnenkressig vnd Salbey/ jedes ein Händlin vol: Seuds in halb Wasser/ vnd halb Wein: Laß den Dampff daruon zu dir gehen / doch nicht herfür / als wie eins außwendig an der Hand wol leiden kan.

Oder.

Mach Schlacken auß der Eß / von einem Schmid / glühig heiß / geuß Wasser darauff / vnd laß den Dampff in zimlicher wärmin an die Gemächt gehen.

Wer nicht Harnen kan.

Nim Camillenblumen allein/ ohn das Kraut / thue es in ein Säcklin / das wärme auff einem vngebrauchten heissen Ziegelstein / der mit Wein besprentzt sey / legs also warm vnten auff den Bauch/ wann der Harn anfahet zugehen/su thue wider hinweg.

Oder.

Nim weissen Hundskaht / mach ein Taiglin darauß mit warmem Wein / legs dem Krancken vnter dem Nabel vber. Ihme würdt geholffen.

Oder.

Oder.

Seud ein feißte Schaaffwollen in Wein / wie harte Eyer / trucks auß / vnd binds wol warm vnter dem Nabel vber die Blater / wanns erkalten wil / so wärms wider.

Oder.

Nim des Krauts tag vnd nacht iij. Händ vol / röschs in vngeleutertem Schmaltz / daß es wol waich werde / legs vnter dem Nabel in einem zwifachen Tuch vber.

Oder.

Nim Rettich klein geschaben / rösche gleicher gestalt in Butter oder Camillenöl / vnd legs in zimlicher wärmin vber.

Oder.

Rösche nun Schaaffmist in Oel oder Schmaltz / daß er waich werde / vnd sich auffstreichen lasse / legs vber.

Zu befürderung des Harns.

Mach Leinsamen in ein Säcklin / das so lang vnd breit seyt daß es die Schloß vnd Lenden bedecken möge / seuds in Wasser / vnd legs in zimlicher wärmin vber die Arschlenden.

Mache dann ein Latwergen auß Wachholderbeeren / klein gestossen mit Honig / streichs auff ein Tuch / vnd leg es vornen vber die Blater / auch in rechter wärmin.

Oder.

Mach jhme ein Wasserbad von weissem Riebkraut / Steinklee / vnd Brunnenkressig / vnd weil er darin sitzt / gib jhme ein Becherlin vol Reinfal / darinn iij. oder iiij. gestoßne Krepsaugen / oder so viel Hasensprung seyen.

Oder.

Mach ein Clistier von weissem Wein / darinnen frisch Eselskaht gesotten / doch wider abgesigen vnd außgetruckt sey. Gibs jhm in rechter wärmin ein. Es hilffe wol.

Oder.

Seud ein gute Hand vol Tag vnd Nacht / das Kraut / Camil-

len-

lenblümlin/Rotbucken: jedes j. Händlin vol/ in halb Wasser vnd halb Wein. Daruon nim ein viertheilin/thue darein frische Butter j vierling/ Rosenhonig j. vierling/ Saltz j. quintlin: Gibs in rechter wärmin.

Wann sich der Harn steckt/ vnd nicht fort will.

Nim gelben Augstein/ Krepsaugen/ jedes j. Lot/ Hechtaugen ij. Lot: Stoß alles klein/ vnd mischs wol vnter einander. Wann der Harn nicht vber j. tag vnd j. nacht verstanden ist/ so gib einem des Puluers in einem Löffel vol Weins/ so viel man vngefahrlich Saltz in ein Ey thut. Ist es aber länger angestanden/ so nim des Puluers ij. mal so vil. Vnd halt dich vmb die Gemächt vnd Blater warm/ so würckt es in einer stund.

Darzu ist auch gut ein Zwibel oder drey in der Aschen gebraten/ oder zerhackt vnd in Butter geröscht/ vnd in einem saubern Tuch außwendig vber die Blater gelegt.

Wann der Harn verstehet.

Nim Bappeln vnd Knobloch/ seuds mit gutem Wein das dritte theil ein. Gibs jhm.

Oder.

Nim rote Bonen mit dem Stroh/ brenns zu Puluer/ geuß Wasser oder Wein dardurch/ wie ein Laugen/ die laß hernach allgemach einsieden/ so bleibt am Boden ein Saltz. Dessen nim einer Bonen groß in einem Trünclin warmen Weins ein.

Gleicher gestalt macht man auch von Camillen ein Saltz/ das braucht man auch also.

Oder.

Nim Brunnen oder Gartenkressig/ seud jhn mit Wein oder Essig/ thue darein gebrennt Hasenhaar/ vnd trincks. Das hilfft von stund an.

Oder.

Seud wilde Bappeln in Wasser oder Wein/ wanns wol gesotten

sotten/so thue frischen Butter vnd Honig darzu. Daruon trinck morgends nüchtern ein guten Trunck wol warm.

Wann einer nicht Harnen mag.

Nim der Blatern von Heringen/gepüluert/ohngefahrlich einer Haselnus groß/ ein/ in einem Löffel voll Weins. Es thut gar recht.

Oder.

Nim ein gantzen Knobloch mit dem Kraut/thue darzu ein loet der Beerlin von Epphew/vnd ein Händlin voll Eppich: Seuds in einer Maß Weins/in einem saubern Hafen/biß es vmb zween Finger eingesendt. Daruon trinck abends vnnd morgends ein Trunck.

Oder.

Brenn Eicheln zu Puluer/vnd brauchs morgends nüchtern/ auch sonst auff dem essen/vnd trinck ab Eichinlaub.

Wer nicht Harnen kan/es sey Mensch oder Vihe.

Nim S. Johannskraut mit den gelben Blümlin/ſ. Händlin vol: Seuds in einer Maß Weins/wie harte Eyer. Gibs jhm zutrincken nach seinem gefallen/biß er geniset.

Oder.

Nim der Blust/Gipffelin/vnd Blätter von den Lindenbäumen: Seuds wol in Wasser. Daruon gib jhm morgends warm/ abends nur also kalt zutrincken. Vnd laß jhm sein Trunck ob dem Tisch damit mischen.

Oder.

Scheel ein Zwibel/vnd leg das inwendig weiß auff das Löchlin oben am Rhor.

Für die Harnwinden/auch Blödigkeit vnd Verfehrung der Blater.

Ein gute nützliche Milch für die Harnwinde.

NIm Venedische Mandeln/ sauber geschelet/ j. vierling der außgebißnen Samen von Kürbsen/ Cucumern/ Citrullen/vnd Melonen, jedes ij. quint. weissen Oelmagen j. quint. Zerstoß/vnd ziehe mit einer vngesaltznen Gerstenbrühe/ deren vngefahrlich ij. viertheilin sey/ein Milch herauß/die mach mit weissem gestoßnen Zuckercandi recht süß. Daruon gib dem Krancken allwegen zwo stund vor essens vj. lot.

Oder.

Laß jhn nur ein frisch gemolckene Geißmilch brauchen also warm/wie sie von der Geiß kompt.

Für schmertzen im Harn.

Seud ein lot Enis in j. maß guten alten Weins/ wol zugedeckt in einem saubern Hafen: Gib jm abends vnd morgends daruon zutrincken.

Für schärpffe des Harns/ D. Plieninger.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurtz ein gute Hand vol/Süßholtz/Zuckercandi/jedes j. lot: Laß in drey viertheilin Wasser sieden/ biß j. maß vberbleibt. Trinck morgends nüchtern warm ein guts Becherlin vol/vnd vor dem schlaffen gehen/ein kalts.

Wer verwundt ist in der Blater.

Nim Rhapontica ein lot/ geuß drey viertheilin Geißmilch daran/ laß sieden/ biß ein halb Maß vberbleibt. Daruon gib jhm morgends nüchtern ein warms Becherlin vol zutrincken. Vnd laß jn auch vber Tisch in sein trincken Rhapontica legen.

Für die Harnwinden.

Nim breit Wegerichwurtz/wasche sie sauber: Laß den Menschen

schen darab trincken: Es schadet keiner Frawen/ wann sie schon mit eim Kind gieng. Man mag auch Vnschlit nemen/vnd sich wol damit vmb den Nabel schmieren.

Oder.

Nim Sanickel / Pfenningkraut / jedes j. Händlin voll/ Fenchelwurtz j.lot/ Süßholtz j.lot: Legs in ij.maß Weins/ trinck zu jeder Malzeit ein Trunck oder zwen / die erste daruon: Wanns halb abgetruncken / so fülls wider zu. Nim auch morgends nüchtern/ wann der Schmertz anhaltet/ Camillensyrup / vnd Fenchelsyrup/ jedes j. Löffel voll ij. stund vor essens. Magst aber wol ein lautere ohngesaltzene Hünerbrühe darauff trincken vber ein halbe stund/ doch warm wie ein Suppen.

Oder.

Trinck Geißmilch/ darinn ein wenig Weyrauchpuluer sey.

Oder.

Seud in einer gar magern Hünerbrühe/ die nicht gesaltzen sey/ in eim viertheilin/ j. Händlin vol Bappeln/ vnd ein lot Süßholtz/ vnnd j. quintlin/ oder noch weniger Zimmet. Trincks morgends warm/ abends vngewärmbt/ doch nicht gar kalt.

Oder.

Nim frische Rosinlin vier lot/ frisch gesäubert Süßholtz/ klein zerschnitten iij. lot/ frischer Sebesten iij. lot/ frischer Juiuben zwey lot/ Bappelnsamen ein lot / Enissamen ein lot/ Bappeln mit der Wurtzel/ Eybischwurtzel/ Buretschblümlin/ Ochsenzungenblümlin/ jedes j. Händlin vol: Seuds in frischem Brunnenwasser/ oder in einer magern Hünerbrühe / so lang als harte Eyer/ biß ohngefahrlich ein völligs viertheilin vberbleibt: Laß zugedeckt vij. stund stehen: Dann seyhe es durch/ vnd trucks auß. Thue darzu schönen weissen Zucker / vnd Zuckercandi/ jedes iij. oder iiij. lot/ vnd behalts verdeckt. Daruon gib morgends nüchtern vj. lot / mit v. oder vj. lot purgierends Rosensafft vermischt / etliche morgen nach einander.

Seud Maurrauten/vnd Zuckercandi in weissem Wein: Den trinck/vnd sitz darauff in ein Wasserbad.

Oder.

Nim Odermenig ein gute Hand vol/ frisch Süßholtz ij. lot: Seuds in einer Maß halb Wasser vnnd halb Wein / gibs jhm morgends warm / abends auch vngewärmbt/vnd also kalt zutrincken.

Für die Harnwinden.

Nim geschelte Lorbeer j. Hand voll/Alaun ein j. Nuß groß/ Alantwurtz j.lot: Seuds wol in gutem Wein. Trincks morgends vnd abends. Es hilfft gewiß.

Oder.

Seud Haselwurtz in Wein/vnd trinck denselbigen warm/morgends nüchtern. Oder brauch Nesselwurtz gleicher gestalt.

Oder.

Nim Haselnüß die recht zeitig sein / scheel sie/ zerstoß/ vnnd mach mit Süßholtzwasser/oder vngesaltzner Hünerbrühe/ die gar mager seye/ein Milch darauß. Mit selbiger Milch / vnnd schönen Meel/mach ein Brey: Den ß morgends nüchtern ettliche Tag. Trinck lang nicht darauff. Wanns im Winter ist / so leg die Nüß vber nacht in ein law Wasser/oder in ein lawe Milch / so lassen sie sich scheelen. Du magst auch wol ein Trunck von solcher Milch thun/vor dem Nachtessen.

Triget für Harnwinden.

Nim Pineen/vnd Pistacien/die wol gesäubert vnd gewaschen seien/jedes ein lot. Süßholtz j. lot/weissen Oelmagen j.lot/ außgebißne Kürbsen/Cucumer/Citrullen/vñ Melonenkern/ jedes iij. lot / Lattichsamen / Endiuiensamen / jedes j. lot/Rosinlin vj. lot/ Zimmet j.lot/alles klein zerschnitten vnd gestossen: Thue darzu xxv.lot weissen Zucker / mischs vnter einander: Gibs auff ein gebähten Weckenschnitlin/oder in ein Trünclin Süßholtzwasser/ oder vngesaltzner Hennen/oder Capaunenbrühe.

Wer

Wer nicht wol Harnen kan.

Nim das Miltz von einem jungen Kitzlin/oder Geißlin/seuds wie ander Fleisch/vnd isse es/das macht sanfftiglich harnen.

So die Blater schwirig.

Nim zweymal in der Wochen allweg j. lot Terpentin/der mit Eybischwasser/ vnd Heidnischwundkrautwasser wol gewaschen sey/ein halb stund vor dem Nachtessen. Trinck alle morgen früh im Beth/vnnd nachts gleich vor dem schlaffen gehen/oder auch vor dem Nachtessen/wañ man den Terpentin nicht braucht/ ein guten Trunck warmer Geißmilch/auff ein halb viertheilin/ darinnen j. lot oder anderhalb Zuckercandi zertrieben seien: Salb dich morgends vnnd abends in dem Nabel mit Hirschinem Vnschlit: Trinck ein Wasser mit Süßholtz/vnd ein wenig Katzenwedel gesotten: Bißweilen/vnd ein tag vmb den andern/brauche an statt des Wassers ein Mandelmilch/mit Süßholtzwasser gemacht/da man das Süßholtz nur schabt/vnd dünn zerschnitten in ein Wasser legt/tag vnd nacht/vnd macht dann die Mandelmilch damit.

Für Harnwinden vnd Geschwulst.

Nim Judenkirschen drey oder vier/legs in j. Becherlin voll Weins/das mit Zucker wol süß gemacht sey. Thue darzu iij. Negelin/vnd iij. oder iiij. tropffen Krafftwasser. Die Judenkirschen müssen wol zerstossen sein/sampt den Kernen. Trincks warm/ morgends vnd vor dem Nachtessen.

Oder.

Nim Judenkirschen zwölff an der zahl/außgebißne Kernen von Cucumern/weissen Oelmagen/jedes j. lot: Thue darzu schönen weissen Zucker/so viel der andern aller ist/machs zu einem reinen puluer. Daruon gib jhm vor jeder Malzeit j. quintlin oder anderthalbs ein.

Für die Harnwinden.

Nim Pfersichstein mit dem Kern / der darinn ist / machs alles zu puluer/auch dörre Eicheln/vnd pülüere sie: Misch beede Puluer/eins so viel als des andern/ wol vnter einander. Daruon nim einer Haselnus groß in weissem Wein / wann du schlaffen gehest.

Für schmertzen im Harn.

Truck Mayenschmaltz zu jhm in den Affter / so viel du kanst/ vnd salb jhn dann mit wol warmer Hand im Nabel/ vnnd vmb die Gemächt/mit Enten vnd Gänsschmaltz.

Für die Harnwinden.

Mach ein Zigelstein heiß / laß dein Harn darauff lauffen/ vnnd nim denselben Dampff vnten zu dir. Leg auch dürre Ringelblumen auff den heissen Stein / vnnd laß den Dampff zu dir gehen.

Wann der Schmertz im Rhor gar groß ist.

Mach ein Milch recht warm/vnd laß jhn partem dolentem darein hencken/oder zwifache zarte Tüchlin dariñ netzen / vnd vnaußgetruckt vberlegen.

Ein andere bewehrte Kunst für die Harnwind.

Nim ij. Händ vol Habern/thue darüber ein gute maß Wein/ in ein newen Hafen/darzu leg auch j. gute Hand vol Wacholderbeer/Boley/ vnnd Weinrauten mit den Knöpffen/auch jedes ein Hand vol / decks wol zu / laß es wol mit einander sieden: Stells darnach vnter dich / laß den Dampff wol zu dir gehen/vnnd thue dasselbig Kraut darnach auß dem Hafen in ein Säcklin / legs als warm vber/als du es leiden kanst.

Für das Grieß vnd Harnwinden.

Hitze ein Saltz in einer Pfannen gar wol/thue es in ij. leinine Säcklin / so heiß du es leiden magst / daß es dich nicht brenne/leg die Säcklin zu beeden Seiten in die Waiche: Wann sie erkalten/ so hitze sie wider / vnd legs vber/ wie vor: Das thue ohn vnterlaß.

Darnach

Darnach nim Kienlin vnd Haselwurtz/ die Kräuter: Thue es in ein Säcklin/das so groß sey/daß es den Leib zwischen dem Nabel vnd der Schoß/biß auff die Seiten wol bedecken mög: Seuds in einem guten Wein/trucks auß/vñ legs so warm du es leiden kanst/ auff den Leib vnter dem Nabel/ vnnd so bald es erkalten will/so wärms wider in dem Wein/ darinn es gesotten ist. Das thue so offt/biß dir baß würdt/vnd der Schmertz gar vergehet.

Für Schmertzen in den Brunnenrhören.

Nim Entenschmaltz/vnd Gilgenöl/ gleich viel: Machs mit Saffran gelb/schmiers offt damit.

Ein Salben zu der Blasen/die innwendig wund ist.

Nim præparierte Thucia, Alaun/ jedes j. vierling/ gebrennt Bley iij.lot/gewaschne Glett iij.lot/ Weyrauch/ Mastix/ Beyhelwurtz/Schelffen von Granatöpffel/ Gallus/ Blüe von Granatäpffel/jedes j.lot/ gebrannt Bein von einem Menschen j.lot/ lange vnnd runde Holwurtz/ jedes ein quint. Spießglaß j. lot/ Wachs j. vierling/Rosenöl j.pfund/mach ein Salben darauß.

Für Blutharnen.

Für blutigen Harn.

WAnn es von vberigem Blut kompt/ vnd die Adern groß vnd vol seind/ so öffne jhm die Leberader auff dem rechten Arm. Kompts von der Lenden/so laß jm am eussersten Knödlin des Fuß. Kompts von der Blatern/ so laß jhm am innern Knödlin des Fuß. Gib jhme abends vnnd morgends von Quittenlatwergen/oder altem Rosenzucker. Mach jm volgenden Syrup: Daruon gib jm auch abends vnd morgends iij. Löffel voll zutrincken. Rec. Rosarum, Sumach, Myrtillorum, Balaustiorum, bol. Arm. plantag. Thuris, Mastiches, Mentæ: an. drach. j.

Coquan-

Coquantur simul in lib.iiij.aquæ pluuiæ, addatur deinde Sacchari lib.j.Coquantur denuò ad consistentiam julepi. Mach jhm auch volgends Pflaster. Nim Weyrauch / Mastix / Mumia sang.Drac.Bolus, breit Wegerich/vnd Rosensamen/jedes j. lot/ Meel ein gute Hand vol/ machs mit Eyerklar an/vnnd legs vber die statt. Oder: Laß jhn nur des Wassers von Eybischwurtzel trincken.

Wann ein Mensch Blut harnet.

Nim iij.Löffel vol Baumöl/seuds in einem Becherlin vol guten Weins/trincks iij.tag. Es soll gewiß helffen.

Oder.

Nim xx. Melonenkern / vnnd xx. Cucumerkernen: Laß vber nacht in einem halben viertheilin Geißmilch waichen/ vnnd dann ein Wall darüber gehen/ seyge es durch / vnd trucks auß/ trincks morgends nüchtern warm: Deßgleichen thue auch des Nachts/ wann du willt schlaffen gehen: Das beharr/biß es vergehet.

Oder.

Seud Wachholderbeer in Wasser/ gibs dem Krancken etlich tag/morgends vnd abends zutrincken.

Oder.

Rec. Charabe Citrini, Boli Armeni, Mirobalanorum Indorum, Medullæ glandium, aã. drach. ij. Coriandri præparati, drach. j.fiat omnium puluis, misce. Daruon gib j. quintlin in einem zimlichen Trunck.

Oder mach jhm volgends Tranck.

Nim Weggraß /breiten Wegerich/ jedes j. Händlin vol/der roten Kornrosen j. Händlin vol / jung Eichenlaub j. Händlin vol/ vnd iij. oder iiij. stengel von Katzenwedel oder Schaffthew: Legs in ein Maß Weins / vnd laß jhn allweg zum essen den ersten Trunck daruon thun.

Man

Man möchte wol Süßholtz ein lot/ vnnd Pfenningkraut ein Händlin vol: Item Eybischwurtz j. lot darzu legen/ so würdt es desto lieblicher vnd kräfftiger.

Für stehtigs Harnen.

Wer den Harn nicht halten kan.

Nim Myrrhen ein lot/ Aicheln zwey lot: Stoß vnd mischs vnter einander: Daruon gib jhm iij. tag morgends nüchtern ein halbe Nußschalen vol/ in einem Löffel voll seines eignen Harns.

Oder.

Nim Gilgenwurtz/ seuds in Wasser/ daß sie wol waich werden/ zerstoß dann/ thue Honig darzu/ vnd legs vber das lincke Diechs/ so bleibt der Harn/ biß zu rechter zeit.

Oder.

Nim ein Hasengallē/ zertreibs in einem Becherlin vol Weins/ der gut sey. Trincks gleich vor dem schlaffen gehen/ so behaltest du den Harn.

Oder.

Trinck ein zeitlang stehes ab Wegwartwurtz.

Oder.

Nim die Lungen von einem jungen Kitzlin/ brats oder seuds/ vnd ß ettlich tag.

Oder.

Trinck abends vnnd morgends allwegen iij. oder iij. lot/ des Wassers von Eschinem Laub gebrennt.

Oder.

Nim gestoßnen Feldkümmich einer Haselnus groß in einem Trücklin Essigs ein.

Oder.

Nim ein Geißblatter/ brenn sie zu Puluer. Diß Puluer seud mit Wasser/ vnd trincke es.

Für anligen der Gemächt.

Für Geschwulst vnd Schmertzen der Gemächt.

Für ein Schlier/der erst auffgefahren ist.

NIm Essig / vnd weissen Hundskaht / mache ein Pflaster darauß / leg es auff die statt / da der Schlier anfahet zuwachsen/so vergehet er/vnd schwirt nicht.

Ein anders/so auch zu allen andern bösen Geschweeren gut ist.

Nim Steinpfeffer/oder/wo man den nicht haben mag/breiten Wegerich/vnd Wassernachtschatten/oder die weissen Blümlin hat (Ackernachtschatten weren noch besser) eins so viel als des andern / kan man deren keins haben/ so nim Brunnenkressich/vnd dürren breiten Wegerich/so viel not ist: Fülle ein Säcklin damit/ daß die statt/da der Schlier/oder ein ander böß Geschweer auffgefahren ist (es were dann ein Pestilentzische Drüß oder Beulen / da nichts hindersich treibends / sondern nur ziehende Mittel zugehören) wol bedecken möge / stopffs/daß die Kräuter nicht vbereinander fallen. Darnach seuds in einem newen wol erbrüeten Hafen/ der so groß sey / daß das Säcklin nirgends anstoß / in Geißmilch/ oder / kan man die nicht haben/ in Khümilch / oder / wo auch die Khümilch nicht zubekommen / in kalt gegoßner Laugen/ biß der Wall ein mal iij. oder iiij. darüber gehet: Dann trucks auß/vñ legs vber/so warm es der Mensch erleiden mag. Wanns erkalten will/ so soll mans in der heissen Milch gleich wider erwärmen (die soll stehts in einer Glut stehen/ vnd doch nicht sieden) vnd vberlegen. Das thue man also tag vñ nacht / wañ der Mensch nicht schlaffen kan. Will es schweren/so zeuchts das Säcklin fein zusamen / daß es sittlich schwirt: Will es dann nicht schweren / so zertreibts das

Säcklin

Säcklin ohn schaden vnd grossen schmertzen. Am dritten tag soll man allweg frische Säcklin machen / wañ es von dem ersten nicht hinweg gehet. Will es aber von dem Säcklin nicht auffbrechen / auch nicht hinweg gehen / sonder ist rot vnd groß / mache ein Pflaster also: Nim vngeläutert Honig / Saltz / Eyerklar / weiß Senffmeel / oder / wo man das nicht haben kan / Rockenmeel / oder weiß Schönmeel / rhürs wol durch einander / streichs auff wie ein Pflaster / vnd legs vber / so zeucht es bald auff. Wanns offen ist / so nim Heidnischwundkraut / vnd Wullinkraut / seuds vast wol in einem newen Hafen / in fliessendem Wasser / oder / wo man das nicht haben kan / in frischem Brunnenwasser / laß hernach erkalten wol verdeckt. Mit diesem Wasser wasche das Geschweer offt des tags mit einem linden Schwämlin auß / leg allweg ein frisch Aichinlaubblat darüber / nach dem außwaschen. Wann mans wil waschen / so geußt man allwegen in ein saubers Gläslin oder Scherblin / so viel man auff ein mal zum waschen bedarff / dann man keins wider in den Hafen soll giessen / auch nicht ij. mal auß einem waschen / vñ das Gläslin oder Scherblin allweg auch sauber außwaschen / mit eim frischen Bruñenwasser / vñ vñstürtzen: Deßgleichen sol auch das Schwämlin mit frischem Brunnenwasser außgewaschen / vnd außgetruckt werden: Dann gar viel daran gelegen / daß man alle ding sauber halte. Item / daß man die Händ sauber wasche / so offt man darmit vmbgehen wil / vnd keins wegs nichts weiters darzu thue / es heilt ohn alle schaden von dem grund auß. Wann man das grün Aichinlaub nicht haben kan / so soll man dürres nemen / vnd die Blätter in ein Gläslin legen / vnnd das gesotten Wasser daran giessen / vnd die Blätter darinn lassen waichen / vnnd dann vberlegen. Solch Eichinlaub soll man vmb S. Jacobs tag / wann der Mond am zunnemen ist / gewinnen / vnd am Schatten wol dörren / vnd dann auffbehalten. Etliche machen die Säcklin allein auß Steinpfefferkraut / vnd grünen Wacholderbeer / vnnd brauchens sonst durchauß / wie oben gemeldt.

Für den Schlier.

Nim Galbani/Schuniacherhartz/jedes j.lot / Wachs j. lot/ mach ein Pflaster darauß/streichs auff ein Bletzlin/legs auff den Schlier ein tag vnd ein nacht. Thue es dann herab/ vnd nim desselben Menschen Harn/so warm er vom Leib kompt/netz ein Tuch darinn/legs warm auff den Schlier/das thue ix.mal. Es heilt.

Für das Zeugwehe.

Wer Löcher an heimlichen orten hat / der wäsche sie auß mit zarten Tüchlin / in Rosenwasser genetzt / das von dünnen roten Rosen gebrennt worden/vnd strewe auch des Puluers von denselbigen Rosen darein / vnd verbinds. Ist der Schad gar hitzig/so brauch nur das Wasser allein.

Oder.

Nim Schlaffäpffel von den wilden Rosenhecken / das rauhe aussen herumb: Dörrs wol/vnd stoß es auff das kleinest / strews in die Löcher. Probatum/da sonst nichts hat helffen wöllen.

Für Geschwulst desselbigen.

Salbs mit frisch gemachtem Eyeröl/ vnd strewe das Puluer von gebrennten Eyerdottern darein/wo es Löcher hat. Es heilt.

Oder.

Nim Eyeröl/ vnd Rosenöl vnter einander/salbs damit/vnnd wickle ein Tüchlin/in diesen Oelen genetzt/darumb: Wickle dann ein ander Tüchlin/in kaltem Wasser/oder in Haußwurtzsafft genetzt/aussen darüber.

Für Löcher an der Scham.

Nim Alaun / Schwebel / Muscatnus / jedes ij.lot/Muscatblust j.lot: Den Alaun vnd Schwebel brenn: Stoß es dann alles zu Puluer/vnd mischs. Brauchs in die Löcher.

So einem das heimlich Glied wehe thut.

Nim lebendige Kreps j. oder ij. zerstoß sie / truck den Safft darauß/netz ein wullin Tuch darinn/legs darumb. Es hilfft.

Für

Für Fäulung in Gemächt/Frawen vnd Mannen/ oder sonst in Leib/da alle Scherer an verzagen.

Nim Schwanwurtz / Braunwurtz / mit den braunlechten Blumen/vnd Baldrian: Seuds wol mit Wein/vnd trinck stehts daruon. Vnd wann der Schad ist/daß man darzu kommen kan/ vnnd fast vnrein ist/so wasche jhn auch damit. Will es dir zustarck sein/so seuds nur in Wasser/oder misch Wasser darunter/vñ thue auch ein wenig Zeitlosenwasser darzu. Diß ist des Nachrichters von Straßburg heimlich Stück / damit er so groß Gelt gewunnen hat.

Für Schäden an heimlichen orten.

Für Schamwehe.

SEud Bachpungen in eim verdeckten Hafen voll Wassers/ damit wasch es auß / vnd laß dann den Dampff daruon an die Scham gehen: Die bind hernach in ein newgewaschen Tuch / das thue ein Tag acht oder zehen alle tag zwey mal. Doch muß man es allweg wider sieden / vnnd allweg in ein sauber Tüchlin einwicklen.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim Boli Armeni ʒ. lot / Rosenwasser / Nachtschattenwasser/jedes ʒ. Achttheilin / das weiß auß iij. Eyern / Gilgenöl ij. lot/ klopffs alles wol vnter einander/legs mit zarten Tüchlin vber.

Oder.

Nim Leinöl/vnd Gilgenöl/ jedes ʒ. lot / schmier den Schaden damit/wanns aber auffbricht/so nim Holtzmangolt/Waldmändlin/Wintergrün: Seuds/vnd wasche den Schaden damit/ vñ leg volgends Pflaster vber: Nim Terpentin vj. lot/ Hirschin Vnschlit iiij. lot/Galmey viij. lot/Glett ij. lot/Mastix/Weyrauch/ Gaffer/ jedes ij. lot/mach ein Pflaster darauß. Das ist auch sonst zu alten Schäden gut.

So eins ein Schaden an einem heimlichen ort hat/es sey Manns oder Frawen Person.

Nim Gundelreben/die Blättlin allein: Hacks klein/vnd säe sie dem Krancken auff die Suppen/so offt er isst/wo man zukommen kan: Das thue/biß es heil würdt: Es ist gar bewehrt. Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflastern des Schadens warten/wie sonst eines Schadens.

Für Schaden an heimlichen orten.

Wasch den Schaden mit Wein/nim darnach spitzigen vnnd breiten Wegerich/Nachtschatten vnd Garbenkraut/jedes gleich vil: Stoß in einem Mörser/zwings durch mit weissem Rosenwasser/vnd legs mit Baumwollen vber den Schaden.

Zu dem heimlichen Ort.

Nim Silberglett ℥.lot/thue es in ein vergläßts Häfelin/geuß ein Becher voll guten Essig daran. Nim auch ein Becher vol Rosenwasser/vnd ein lot oder ℥. Saltz in einem Häfelin/laß jeglichs einsieden auff den halben theil/thue es vom Fewr/vnd laß erkalten vnd stehen/biß das trüb an boden fält/so seyhe das lauter oben herab/behalt jeglichs in eim sondern Geschirr/oder Glaß allein. Vñ wann du die Scham mit waschen wilt/so schütte von jeglichem wasser ein theil zu dem andern/so würdt es dick wie ein Milch/damit wasch es/vnd laß ein weil bleiben/so trucknet es von jm selber. Ist ein Geschwulst darbey/schmiers mit volgender Salben.

Nim vngewässert new gerührt Milchschmaltz vij.lot/Weyrauch ein lot/Mastix j.lot Treibs wol mit einem Löffel oder hültzin Spattel in einer Schüssel zusamen/es gibt ein hüpsche/weisse Salben. Daruon streich auff ein Tüchlin/vnd wickle es vmb die Geschwulst. Seind aber Löcher darinn/so streich diß Sälblin auff kleine säslin/vñ legs darein/doch daß mans zuuor mit obgeschriebnem Wasser außwasche/vnd volgendes Puluer darein werffe.

Nim Myrrha/gute Aloen/vnd runde Holwurtz/jedes j.quintlin/rein gepüluert/vnd gemischt. Das heilet bald.

Were

Were es hitzig/ so netze Tüchlin in Nachtschattensafft/ legs darüber/ biß er ruhe bekompt.

Für Schaden an heimlichen Orten/ so sich entzünden/ die faulen möchten.

Nim ein Eyerklar in ein zinin Schüssel/ nim Alaun ein langlecht Stücklin/ reibs so lang im Eyerklar/ biß ein zartes Sälblin darauß würdt/ streichs auff ein leinins Tuch/ legs vber: Doch schneid ins Tuch löchlin. Wann es dürr würdt/ so netze es wider.

Für Geschwulst vnd entzündung an Gemächten.

Nim weiß Bonen/ Kämmich/ jedes vj. lot/ Camillenblümlin/ Fœnum Græcum/ Leinsamen/ j. des iij. lot/ vngestampffte Gersten iiij. lot: Stoß alles zu reinem Puluer/ geuß daran Rautenöl/ Camillenöl/ vnd Essig/ jedes ij. lot: laß mit einander sieden zu eim Pflaster/ streichs auff/ vnd legs vber: Nim auch Rautten/ Camillen/ Bonen/ vnnd Fœnum Græcum, eins so viel als des andern: Machs in ein leinins Säcklin/ seuds in Wein zimlich wol/ trucks auß/ vnd legs vber/ vnd darnach das Pflaster wider.

Oder.

Nim Schwebel/ vnd Jungfrawenhonig/ laß es mit einander sieden/ zu eim zimlichen Pflaster/ legs auff ein Tüchlin auffgestrichen/ vber/ wo der Schmertz ist morgends vnd abends. Oder. Nim weise Ziserbis j. Hand vol/ laß sie in warmem wasser vber nacht erweichen/ daß sie wol auffquellen: Zerstoß darnach in einem Mörser/ vnd kochs mit wol verschaumptem Honig/ biß es dick würdt/ wie ein Pflaster/ das streich also warm auff ein Tuch oder Leder/ vnd legs vber den Schaden. Es hilfft sanfftiglich vnd wol/ biß zu völliger Heilung.

Für Löcher in der Manns Scham.

Strewe das Puluer von gestoßnem Weinstein darein/ doch wasch es zuuor auß mit Wein darin̄ ein wenig Alaun gesottē sey.

Ein Salben darzu

Nim das Puluer von den Muscheln/ die bey den Wassern ligen/ vnd lebendigen Kalch: Seuds in Baumöl zu einem Sälblin/ das heilt wol.

Oder.

Oder mache volgends Pflaster.

Nim Wachs/Bech/vnd Hirschin Vnschlit/jedes ij. oder iij. lot: Machs zu eim Pflaster/hebs auff/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber die Löcher: Es zeucht alles böß herauß/vnd heilt.

Für Geschwulst der Nieren.

TESTICVLORVM TVMOR.

Si fuerit à caliditate.

REc. Virgæ pastoris, Rutæ, Solatri, Farinæ hordei, an. man. j. Rad. Maluauisci, vnc. j. s. fiat Emplastrum cum aqua decoctionis Coriandri, Albumine oui, & oleo Sesamino.

Scarificetur in dorso.

Si caliditas fuerit vehemens.

Rec. Farinæ fabarum, Hordei, Cucurbitæ crudæ cum folijs, Cannarum, an. man. j. Folior. Iusquiami, man. s. Bdellij. drach. vj, fiat Cataplasma cum oleo Rosato.

Si fuerit cum duritie inflata.

Rec. Fœnugræci, Seminis lini, an. vnc. j. s. Farinæ ireos vnc. s. Coquantur cum vino & melle, fiat emplastrum.

Quòd si vlceratur Pellis testiculorum de sudore.

Rec. Gallarum vnc. j. Aluminis crudi, drach. ij. & cum adipe gallinæ, fiat emplastrum.

Si durities Testiculorum fuerit ex frigiditate.

Rec. Seminis agni casti, drach. v. Farinæ fabarum, drach. x.

Vuarum

Vuarum passarum sine nucleis, vnc. j. Cymini, Seminis napi, an drach. v. Farinæ cicerum, drach. vj. Terantur, cribellentur & distemperentur vuæ passæ cum adipe anatis aut vituli, vnc. j. Liquefiat cum vuis passis, & congregentur medicinæ cum oleo Liliorum alb. q. s. ponatur super Apostema durum.

Vel.

Rec. Vuarum passarum Cymini, Fabarum coctarum, Meliloti, an. vnc. j. Farinæ tritici, drach. vj. Coquantur cum sapa & vitellis ouorum, fiat emplastrum.

Quòd si apostema sit multùm durum, addantur Bdellij drach. v. Cerussæ drach.

Emplastrum, quod omnem testiculorum inflationem & duritiem tollit.

Rec. Farinæ fabarum, vnc. j. Fœnu græci, Orobi, Hordei, an. drach. vj. Seminis lini, Rad. altheæ, Cymini, Coriandri, an. vnc. s. Florum camomillæ, Meliloti, an. drach. iij. Aquar. rutæ, calamenti, virgæ pastoris, an. vnc. iij. Decoquantur simul ad consumptionem aquarum. Pòst adde ol. rutæ, vnc. iij. liliorum alb. vnc. s. fiat cataplasma.

Contra tumorem Testium.

Seud Bappeln in eim Säcklin zu einem Bad: Darinnen bad ij. oder iij. tag/biß dich dunckt/daß es gut wölle werden. Vnd nim die mittel Rinden vom Holder/seuds in Wein/legs vber/so warm du es leiden kanst.

Oder.

Rösche Habern in einer trucknen Pfannen/vnd leg jhn dann vber.

Für alle Geschwulst an heimlichen Orten.

Nim Haußwurtzblätter/eines guten Henneneys groß: Stoß wol/vnd truck den Safft sauber herauß/darzu thue so viel/als des

Saffts ist/ Rosenwasser: rhürs wol durch einander/ vnd seyhe es durch ein sauber Tüchlin noch einmal: Dann thue darzu das gelb von einem Ey/ vnd so viel als des Dotters ist/ auch so viel Honig/ vnd so viel weiß Meel/ rhürs wol durch einander/ vnd laß wol waichen. Darinnen netz dann Tüchlin / trucks wider wol in der Hand auß/ vnd legs vber den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Seud Bonen in einer Laugen/ daß sie gar waich werden: Zertreib sie wol/ vnd leg sie auff ein Tuch/ das heb an die Geschwulst/ vnd bähe sie also heiß damit.

Oder.

Nim Taubenmist/ vnd Gerstenmeel/ machs mit Essig zu einem Brey/ laß wol heiß werden / vnnd legs in zimlicher wärmin vber. Es were gut / daß ein wenig Camillen oder Wullinkrautöl darunter gemischt / vnnd daß ein zartes dünns Tüchlin auff das Cataplasma gelegt würde/ wann man es vberlegen will.

Oder.

Seud Camillenblumen in weissen Wein/ legs auff ein Tuch vber die Geschwulst.

Für die Filtzläuß.

Stoß die Wurtzel von Zeitlosen: Seud die in Wasser/ damit wasche dich.

Oder.

Tödte Queckſilber mit nüchterm Spaichel/ machs mit Reinbärgemschmeer an/ wie ein Salben/ vnd schmier dich damit. Besser vnd vnschädlich ists/ daß die Ort nur mit denen Tüchlin gerieben werden/ mit welchen die Goldschmied/ wann sie vergulden/ das Silbergeschirr abwischen.

Wann

Wann einer vber Land ziehen will/ vnd die Läuß fürchtet.

Der neme Lauander/ Blumen vnd Kraut/vnd Lorbonen/vnd seuds wol mit einander in Wasser/netz darnach die Kleider darein/ vnd laß von jhm selbs trucken werden.

Für erzauberte Liebe/& impotentiam.

So man einem die Liebe hat zuessen geben.

Nim Steinrauten oder Maurrauten/vnd heimische oder Weinrauten/jedes j. quintlin/ vnd j. quintlin Theriac Zerhack die Blätter: mischs alles vnter den Theriac/ laß in einem Zwibel braten/vnd gibs jhm dann alles mit einander.

Contra impotentiam & incantationes.

Nim Bibergeil/ Hirschbrunst/langen Pfeffer/ jedes ij. lot/ Satyrionis oder palmæ Christi, Calmus/ Aron/ Galgant/ Nesselsamen/Borago/Bethonien/jedes ein lot: Stoß jedes besonder gar klein. Darnach mischs vnter einander: Vnd wañ du es brauchen wilt/so nim morgends vnnd abends allwegen j.quintlin in warmem Wein. Mirabiliter irritat & excitat torpentes, etiam à maleficio tales.

Ad idem: Wanns einem genommen ist worden.

Nim von einer Frawen die Milch/ ein gutes Becherlin voll/ Trincks auß/so würdt das verlohren Recht wider kommen.

Oder.

Grab Wegwartwurtz vor Auffgang der Sonnen/hencks an Hals/vnd jß alle morgen vnd abend ein wenig daruon.

Mannheit wider zubringen.

Nim Hirschbrunst/ Muscatnus/ gantzen Saffran/langen

Pfeffer/jedes j. quintlin / oder j. Muscatnus schwer/seuds in eim halb viertheilin Weins / wie harte Eyer. Das trinck morgends nüchtern warm/zwo stund vor essens.

Für Verzauberung von Vnholden/vnnd impotentiam.

Nim Rotbucken ij. Hand vol/dörrs wol / daß sie sich zwischen den Händen zerreiben laß/ stoß noch kleiner in eim Mörser: Vnd nim j. maß weissen Wein/geuß daruon an das Puluer/ vnd rhürs wol im Mörser. Treibs dann durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch: Das thue/biß du die Maß Weins gar verbrauchst. Dann thue in die Maß Weins ij. lot guter Naterwurtz / vnnd muß oben das Keimlin/wie das Kraut gestanden ist/darauff/ vnd die Wurtzel gar gantz sein: Zerschneids/thue es in ein Kannten/geuß obgeschrieben Wein daran: laß in eim Kessel voll Wassers j. viertheilin einsieden. Stich dann drey Turteltauben(die wessen weren die besten) laß sie in die Kannten zum Wein wol verbluten/wann der Wein zuuor erkühlet ist / rhürs vnter einander/laß vber nacht stehen/morgends seyhe es durch ein Tüchlin/daß das gestockte Blut daruon komme. Daruon gib jhm morgends nüchtern ein guten grossen Trunck warm: laß jn tij. Stund darauff fasten / vñ schwitzen/wann ers kan: Deßgleichen thue zu nacht auch. Vnd das beharr / so lang das Tranck wehret/wann ers mit dem schwitzen vermag. Man soll jm auch steht ein Tüchlin in gelb Veyelwasser genetzt/daß die gantze Stirnen von eim Aug zum andern / vnnd biß auff die Augbrawen / bedecken möge/vberlegen. Wans trucken würdt/so netz mans wider/ außgenommen / wann er schlafft.

Wann einem Liebe/darauß Leid kompt/zuessen würdt geben.

Nim Fenchelwurtz / Rotbuckenwurtz / Rotnesselwurtz / jeder j. lot/zerschneids zu kleinen stücklin: Seuds in eim viertheilin guten weissen Wein/der noch nicht süß sey/laß den vierdten theil einsieden/laß also zugedeckt an einander erkalten / biß mans trincken kan

kan vor hitz / so gib jhm ein warmen Trunck / vnnd gleich vber ein viertheil stund den anderu Trunck / der soll auch warm sein / vñ laß jn darauff niderligen / vnd schwitzen: Es würdt jn ein grosser Frost ankomen / vnd ein Zittern: vnd würdt fast anheben toben vnd wüten / das sol man nicht achten / es muß also sein / vnnd soll jhn nicht aufflassen / noch sich auffdecken lassen. So er wol erschwitzt hat / sol man jn auffheben / ettwas warms vmbschlagen / vnd in ein anders gewärmts Beth legen / biß es besser würdt / daß er auffstehen mag: So gibt man jm ein brennts Breylin zuessen / vnd schabt jhm eins Pfennings schwer Eingehirn in ein Trüncklin Wein / vnd haltet jhn mit essen vnd trincken Kindtbetherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer fällt / sich stost / oder schwer hebt / daß man eines Bruchs oder Blähens besorgen muß.

NIm weiß Schlehendornmüß / vnd Naterkraut / Mach ein Säcklin / so groß es not ist / seuds in rotem Wein / trucks auß / vnnd legs vber / wo es not ist: Wann es erkaltet / so wärms wider: Das thue also Tag vnd Nacht / so lang / biß es gar hingehet / vnd mach allweg am dritten tag frisch Müß vnd Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch / der ettwann lang gewehret hat.

So nim rot Bonen / seuds im Wasser / biß sie die Schelffen lassen / würff die Schelffen sauber daruon / vnnd nim die Bonen stoß sie wol in einem Mörser / geuß Weyhelöl daran / so viel / biß daß sie sieden mögen: Seuds in einem verglätzten Häfelin / das wol verdeckt ist / in einem Glütlin allgemach / damit es nicht anbrinne / biß ein dicks Müßlin darauß würdt: So streichs auff ein weisses lindes Leder / wie ein dicks Pflaster / vnnd legs vber den Bruch. Leg alle morgen ein frisches Pflaster vber / schab das alte vom Leder. Das thue / so lang es not ist.

Weitter nim Aronwurtz / die im Mertzen bey zunemendem Mond / vnnd wo müglich / im Zeichen der Jungfrawen gegraben sey / die muß man sauber waschen / schaben / vnd zu dünnen Blättlin schneiden / daß mans dörren vnd püluern köndte: Nim des Puluers alle morgen / vnd nachts vor dem Schlaffen gehen / einer Haselnus groß / morgends in Erbis oder Fleischbrüe / abends in weissem Wein / faste morgends ij. stund darauff / vnd trinck ein Löffel voll iij. oder iiij. auff das Puluer / damit es nicht im Hals bleibe / dann es gar vast beißt / vnd brennt.

Zum Bruch magstu auch nemen.

Aron / roten Beyfuß / Hirschwurtz / vnnd Schwartzwurtz / Bruchwurtz / laß es zum dritten theil in einem starcken Wein einsieden / wol zugedeckt / bey einem Kolfewr. Vnd brauch die Säcklin von weissem Schlehenmüß / in rotem Wein gesotten / vnd dem Bund.

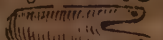
Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster Heidnischwundkraut / Wintergrün / Baldrian / Sanickel / Terpentin / jed. j. lot / Hirschin Böckin Vnschlit / jedes viij lot: darauß mach ein Salben / streichs auff ein Tuch so breit / daß es den Bruch bedecke / alsdann legs vber / vnnd bind jhn mit gewohnlichen Bruchbanden. Vber den dritten Tag ernewere allweg das Pflaster widerumb / vnd binde jhn wider. So dann soll man nemen Schwalbenwurtz j. pfund / Heidnischwundkraut / Schlüsselblumenwurtz / vnd Aaron die Wurtzel / jedes ein viertheil von einem pfund: Klein zerschneiden / durch einander mischen / vnd des durch einander gemischten allwegen ein lot zu einer maß Weins nemen / darinn sieden lassen / morgends vñ abends ein Trunck warm daruon thun / sonst zum essen / vnd vnter tags / soll er auch daruon trincken / vnd sonst kein ander Tranck trincken. Vnd so lang der Kranck also in der Cur ist / sol er sich still haltē / nicht viel hin vnd wider / auch nicht Stiegen auff vnd abgehen / noch schwer

heben:

heben: Vnd das Pflaster/ Band vnd Tranck also brauchen/ biß er heil würdt. Vnd dann soll man den Krancken alle tag ij mal/ mit dem Berenschmaltz schmieren/ auff den Nieren gegen dem Bruch/ so würdt einer in iij iiij. v. oder vj. Wochen/ darnach einer heilsam/ vnd der Bruch groß oder klein/ alt oder new ist/ heil. Probatum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequems Gebänd/ das soll nachfolgender gestalt bereitet sein: Nim darzu ein guts starcks Hirschins Leder/ das doch lind sey: Schneid daruon ein Riemen iij. Finger breit/ vnnd also lang/ daß er dem Gebrochnen vmb den Leib gehe: Solchen Riemen nestle oder nehe dem Bresthafften auffs hartest vmb den Leib/ in der Waichin. An solchem Leibgebänd soll ein anderer Riemen/ auch vom obgemeldtē Leder ij. Finger breit/ hinden an der seitten/ da der Bruch ist/ angenehet werden. Derselbig Riem soll zwischen den Beinen herdurch gehen/ vnnd alsdann der gestalt hiebey verzeichnet/  gespalten/ vñ also lang sein/ daß er vornen vber den Leib vnd Bruch an das Leibgebänd lange. Vñ muß der Spalt des Riemens oberhalb des Bruchs angehen/ also/ daß der Riemen auff dem Bruch einer zimlichen zwerchen Hand breit seye/ vnd soll oben an jedem ort ein par Nestellöcher haben. So du nun den gebrochnen verbinden willt/ so thue jhm also: Leg jn morgends nüchtern an den Rucken/ thue jhm die Bein von einander/ truck jm den herauß geschoßnen Darm gemächlich vnd säufftiglich wider in den Leib/ an sein gebürliche statt: Darnach leg das nachbemeldte Pflaster/ welches auff ein Hammelsfell soll gestrichen sein/ darüber/ vnd ein Bäuschlin darauff. Alsdann nestle das Spaltgebänd mit starcken Nesteln an das Leibgebänd/ vnnd vber das gemeldte Pflaster vnd Bäuschlin/ also/ daß das Pflaster nicht weichen könde. Were dann der herauß geschossen Darm von der kälte wegen erhartet/ vnd wolte nicht hinein/ so bähe jhn mit einem Schwamm/ in warmem Wasser genetzt/ biß er sich läßt

hinein

hinein thun/alsdann thue jhm wie vorgemeldt. Vnd ist darneben fleissig zumercken/daß der Gebrochene xxx. tag also verbunden/ vñ so viel müglich/am Rucken ligen soll/ausserhalb der zeit/ so er seines gangs oder fugs gehen will/da soll er sich doch wol hüten/ daß er sich zum Stul nicht nötige/oder hefftig trucke. Soll auch alsdann allwegen mit der einen Hand den Bruch zuhalten. Dergleichen thue er auch/wann er niessen oder husten wölle. Er soll sich auch nicht sehr bucken/damit das Gebänd nicht verruckt werde. Von dem hernach beschriebnen Tranck soll er morgends vnnd abends allweg iiij. Eßlöffel voll trincken/ morgends nüchtern Milchwarm/des abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldte xxx. tag mit leichtdäwiger Speiß erhalten/als waiche Eyer/Eyersuppen/vnnd linde Müßlin/doch nicht von Erbsen/oder dergleichen Köchte/ so windige Bläst machen/dann darnor/vnnd vor allen stopffenden dingen soll er sich hüten. Er mag auch grün Fleisch/ vnd von jungen Hünern/vnnd dergleichen essen/auch newgebachen Brot brauchen/vnd Weintrincken/doch nicht zu viel.

Das Pflaster/so man zu solchem Gebänd zubrauchen pflegt/ soll also gemacht werden.

Nim schwartz Schiffbech/Mastix/jedes iij. quintlin/Weyrauch j. lot/Hypocystidis, Acaciæ, Sarcocollæ, jedes ij. quintlin/ Blutstein/Trachenblut/Aloes, jedes ij. quintlin/Vogelleim ij. quintlin/Wallwurtz/Galläpffel/Granatäpffel/Schlehen/roten Bolus/jedes iij. quintlin/Holwurtz/Osterlucey/jedes j. lot/des sawren Sämlins Sumach, Granatäpffelblüt/jedes ein quintlin/ Böckin Vnschlit iiij. lot/Terpentin vnd Wachs/so viel darzu gebürt. Die Gummi vnd Säfft erwaich zuuor in Essig oder Wein/ darnach vermische sie vnter die andere Stück/rein vnd sauber gestossen zu einem Pflaster/so ists gerecht.

Das Getranck darzu/soll also bereit werden.

Nim Sinnach/Sanickel/Heidnischwundkraut/Odermenig/jedes j. Hand voll/Hundszungenkraut/Wegdritt oder Weggraß/

graß/ Osterlucey/ Zäpfflinskraut/ breitwegerich/ jedes j. Händelin vol/ beider Walwurtz/ jeder j. Lot Mirtillensamen/ oder gedörrte Heidelbeer darfür/ iij quintlin. Granatäpffelblüt j. Lot/ Lorbeerblättlin j. quintlin: Diese stück seud in vj. Pfund Wassers/ vnd iij. Pfund Wein zusamen gemischt/ laß den drittentheil einsieden/ seyhe die Brühe durch/ machs süß mit Zucker/ damit sie desto lieblicher vnd anmütiger werde. Daruon gib dem Gebrochnen alle morgen auff viij. Lot nüchtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnd halten soll.

Man sol anfänglich/ wie auch von den alten gemeldt/ jhnen ein bequem Gebändt machen/ das sol also sein: Erstlich das Leibgebänd/ nach dem das Kind jung oder alt ist/ zweyer oder dreyer Finger breit/ von einem starcken Futterbarchet/ solches sol vornen bey dem Nabel zugenestelt werden/ dem Leibgebänd aber/ sollen hinden auff dem Rucken zwen langer Bendel angenehet werden/ eins guten Fingers breit/ vnd nicht vber ein zwerche Hand von einander. Dieselbige Bendel/ so man das Kind verbinden wil/ sollen vber beyde Achslen gehen/ auff der Brust Creutzweiß geschrenckt/ vnd vornen an das Leibgebänd angenestelt werden. Vnd sol man hierinnen des Kinds nicht verschonen/ sonder es wol anziehen/ vnd solches Gebänd hinden auff den Schultern mit einem Faden zusamen hefften/ damit es nicht vber die Achsel abfalle. Ferner sol auff der Seiten/ da der Bruch ist/ ein Bändlein angenehet werden/ hinden an das Leibgebänd/ zugleich demselbigen das vber die Achsel gehet/ an demselbigen sol ein Bäuschlin sein/ mit wollen auff das sattest außgefüllt/ das es eben vber den Bruch komme. Das Bändlin sol man vornen an das Leibgebänd nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen sol also zugericht werden.

Nim ein theil des Meels von gestoßnen bittern Feigbonen/

vnd von brennten Barchetlumpen / wie man den Zundel zu dem Fewrzeug bereitet/das ander theil. Feuchts an mit dem allersäuresten Wein / so du gehaben magst / daß es würdt / wie ein dünnes Taig in. Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Finger breit. Vnd so du nun das Kind verbinden wilt / so leg es rücklíng / vnd verhüt / so viel müglich ist / daß es nicht schreye: Thue den herausgeschoßnen Darm gemächlich vnd sänfftiglich hinein / doch mit der sorg / daß das Nierlin heraussen bleib. Vnd hab fleissig achtung / wo das Brüchlin ist / vnd das Därmlin hinein gehet / darauff halt ein Finger so lang / biß du das obgemeldt Pflästerlin darauff legst / damit der Darm nicht wider herauß schiesse. Das Pflästerlin sol kalt sein / wann man es vberlegt. Vnd were gut / das Kind hette das Leibgebänd vorhin an / wann man es vber binden wil / daß man allein das Bäuschlin vber das Säcklin oder Pflästerlin dörffte annestlen. Es sol auch das Kind / so vil müglich / still vnd ligend erhalten werden / mit gesträckten Beinen ix. tag lang / am x. tag aber mag man es wider auffbinden.

Wann einem Gebrochnen die Darm / oder was herauß geschossen ist / nicht wider hinein wil gehen.

Nim Bappelenkraut / Dillen / Camillenblumen / jedes j. Handvol / Leinsamen / Fœnum Græcum, Wißkümmel / jedes ij. Lot / Enis / Römischen Kümmel / jedes j. Lot: Seuds in ij. pfund Wasser / biß es ein Viertheil eingesotten hat: Netz in solchem Wasser ein Schwamm zum offtermal / vnd leg jhn also warm auff den Bruch / wie es der Kranck erleiden mag / biß der Darm hinein gehet.

Oder.

Seud ein feißte Lamwollen in Wein vnd Oel / trucks ein wenig auß / legs in recheer wärmin vber. Wann es erkalten wil / so wärmbs wider.

Oder.

Nim Beerenschmaltz vnd Dachsschmaltz / eins so viel als des andern / thue Honig darunter / daß es ein rechte Salben gebe / mischs

mischs wol vnter einander / damit salbe den Bruch mit warmer Hand/wann er herausſen ist. Darnach gib jhme volgend Tranck/ ein tag vij. oder viij. nach einander.

Nim Tormentillwurtz ij.lot/Krepsaugen/Schwertelwurtz/ jeder ein lot: Stoß klein/ vnd mischs vnter einander. Von diesem Puluer nim ein Lot / geuß daran ein völligs viertheilin Weins / laß drey oder vier tag an einander stehen/gib jhme dann morgends vnd abends allweg ein guten Trunck daruon. Wann es anfahet vmb den Bruch zubeissen/so soll er mit dem Tranck nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / alten vnd jungen Leuten.

Nim iij. oder iiij. Aronwurtzeln / vnd iiij. Abbißwurtzeln / leg sie in Wein/vnd trinck stehts darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachssamen: Zerstoß jhn klein in einem Mörser/ vnd nim jhn alle morgen nüchtern ein. Darnach nim Durchwachskraut/vnd auß einem jungen Imen den Wesel/sampt dem Honig vnd Wachs/des Krauts so viel/als des Wesels ist: Stoß es wol durch einander in einem Mörser / biß es so dick würdt / daß es sich auff ein Tuch laßt streichen: Vnd bind es vber den Bruch: Laß es ligen/ biß es trucken oder dürr würdt/als dann leg ein anders vber. Darnach nim Beerenschmaltz/vnd salb dich abends vñ morgends bey der wärmin/ hinden auff dem Creutz / oder auff dem Schloßbein/ biß es wol hineingehet: Leg ein zwifachs warm Tuch darüber. Solches brauch biß du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe/ daß der Bruch / oder was herauß geschossen ist/ im Leib seye: Bind jhn dann/vnd laß jhn vj. tag am Rucken ligen: Gib jhme das Tranck / vnd brauch jm das Pflaster. Zum Tranck nim/Sanickel/ Sinnaw/Alantwurtz/ Holderwurtz (das eusserst abgeschabt) jedes j.lot/Fœnum Græcum ij.lot: Stoß alles klein/ vnd seuds in j.Maß süssen Weins/wie hgrte Eyer/ seyhe es durch/ vnd gib jhm morgends nüchtern zwo stund vor essens ein warmen

Trunck ein stund vor dem Nachtessen / vnd wann er schlaffen wil gehen/jedesmal ein kalten Trunck. Was du zuuor in süssem Wein gesotten hast/ wann es abgesiegen / so thue es in ein klein Häfelin/ geuß ein scharpffen Essig daran/ laß sieden wie ein waich Ey / legs dann morgends vnd abends warm vber den Bruch / wann der Schad Bläterlin gewinnt/so salbe jhn mit volgender Salben/vnd leg das Pflaster darüber. Diß thue vier Wochen / sonderlich mit dem Tranck. Die Salben mache also: Nim Populeon ij. Lot/ Dachsschmaltz j. Lot/ Hirschin Vnschlit/alten Schmeer/ jedes j. Lot/ vnd ein wenig vngeläutert Schmaltz / zerlaß vnter einander. Brauchs dann / wie oben gemeldt.

Einem jungen Kind gibt man des Trancks nur j. Löffel vol/ vnd wann jhme das Pflaster Bläterlin auffzeucht/so braucht man jhm die Salb/ biß es heil würdt.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch / er sey jung oder alt.

Mach erstlich drey Säcklin einer Hand lang / die fülle mit Wintergrün / thue die Säcklin in ein newen Hafen / geuß anderhalb Maß alten weissen Wein daran / laß auff j. Maß einsieden. Darnach nim ein Säcklin herauß / legs dem Krancken vber den Schaden/als heiß als ers leiden mag / vnd wann eins erkalten wil/ so nim ein anders/ vnd leg das erst wider in den Hafen. Daß solt du acht tag vnd nacht an einander thun / vnd sol der Krancke also diese acht tag vnd nacht ligen/mit gestreckten Füssen. Vnd so er sein notturfft wil thun/sol er sich nicht vast bewegen/ vnd sol sich warm halten. Darneben sol man den Krancken diß Tranck zutrincken geben / vnd ob es einem saugenden Kind were / so sol es die Mutter trincken: Nim Wintergrün / Heidnischwundkraut / Sanickel/ Sinnaw / jedes ein Hand vol: Thue es zusamen in ein mässige Kannten / die fülle mit Wein / vnd verbind sie wol. Dann thue sie in ein Kessel mit Wasser/vnd laß sieden/als lang ein Ey seudt/darnach gibs jhme zutrincken/morgends nüchtern/vnd zwo stund nach dem nachtessen.

Für

Für den Bruch M. Michels von Schwitz Kunst/ damit er viel Leuten geholffen/ vnd offt bewehrt hat.

Nim Wintergrün/ grosse Walwurtz/ Sanickel/ Ehrenpreiß/ Sinnaw/ Beyfuß/ Schwalbenwurtz/ Manstrew/ Bappeln/ Müß von den Eichbäumen/ jedes ein Hand vol Salmiax für vier Rappen/ thue es alles in ein hänffin Säcklin/ macht der Säcklin zwey/ seuds wol in Wasser/ leg der Säcklin eins vmb das ander vber/ daß stets eins im Hafen bleib/ der sol verglasiert sein/ vñ auffs wenigst ij. maß halten. Dieses brauch iiij. tag vnd iiij. nacht an einander/ allweg in ij. stunden legs warm wider vber. Volgende iiij. tag/ nim allein Bappeln/ vnd des vorgeschriebnen Müses/ vnd brauchs/ wie vor das ander/ den gantzen tag/ aber des nachts brauch die Salben oder Pflaster/ wann er wil schlaffen gehen/ vnd laß die gantze nacht darob. Mach jhm auch ein Tranck von Wein/ vnd ein wenig Wasser/ mit der Materi in den ersten ij. Säcklin/ außgenommen den Salmiax/ vnd Thennin Hartz darfür/ nim darzu auch Erdbeerkraut. Von solchem Tranck gib jhme alle tag drey mal/ morgends nüchtern/ nach dem jmbiß/ vnd zu nacht. Die Salben oder Pflaster mach also: Nim Thennin oder Bülhartz/ zerlaß es sittlich/ darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs/ schütte es vnter daß zerlassen Hartz. Nim auch Hirschin Marck/ vnd Hasenschmaltz darzu/ mischs alles vnter einander. Diß alles soll gebraucht werden/ nach den viij. tagen/ das ist/ die Salb vnd das Tranck. Vnd lege die andern xiiij. tag für auß/ allweg am andern oder dritten tag ein frisches vber/ daß es zusamen iij. Wochen were.

Wann eins brochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blümlin/ roten Mangolt/ vnd Sinnawwurtzel/ jedes j. Lot: Dörrs/ vnd pülvers. Diß Puluer mach in ein zartes leinins Säcklin/ seuds in j. Maß guten weissen Weins/ so lang als ein waichs Ey: Wann es erkaltet/ so laß jhn daruon trincken xiiij. tag/ wann er wil. Doch sol man die Kräuter vnd Wurtzeln bey zunemenden Mond gewinnē.

Nim dann widerumb Heidnischwundkraut/vnd weiß Schlehendornmüß an den Hecken/gleich vil: Fülle zwey Säcklin damit/ die seud in eim guten roten Wein/ der doch nicht süß seye/ so lang/ als harte Eyer. Trucks dann auß/vnd legs wol warm auff den Schaden/wanns erkalten wil/ so nim das ander/ vnd leg das erst wider in Hafen/daß es wider heiß werde. Das thue tag vnd nacht/ für vñ für/außgenommen/wann er schlafft/ xiiij. tag lang/ vnd sol auch/ so vil müglich/ stehts am Rucken ligen. Laß auch ein Band machen/nach gelegenheit des Schadens/den trag ein gantzes jahr/vñ hüt dich für vbung/ so viel muglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen/seuds in einem Hafen mit Wein/ laß den dritten theil einsieden: Daruon gib dem Krancken morgends/ mittags/vnd nachts/allwegen ein Trüncklin/ vnd leg das warm Kraut auß dem Wein vber den Bruch. Es sol der Kranck am Rucken ligen/vnd mit einem Barchatin Band gebunden sein. Sol auch ein Pflaster vber den Bruch haben von Galbano, auff Sämisch Leder gestrichen/ damit es das Gedärm hinein ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxxx. Jar gebrochen were/so nim Wintergrün/ vnd Heydnischwundkraut/ jedes ein Hand vol: Seuds in iij. viertheilin guts Weins. Trinck daruon ein Monat lang/morgends nüchtern/ so wurdt er gesund. Nim auch Hirschin Vnschlit/vnd Billhartz/jedes ij. Lot/Wachs j. Lot/mach ein Pflaster darauß/ das leg dorüber.

Oder.

Etlich nemen Wintergrün ij. theil/ Sinnaw vnd Nagelkraut/ jedes j. theil/ das legen sie in Wein/ vnd lassen den gebrochnen stehts darab trincken/nicht nur morgends nüchtern.

Ein

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Wallwurtz / wasche sie sauber / vnd schneids zu dünnen Blättlin / stoß in einem Mörser gar klein / vñ nim vnaußgesottenen Butter / das in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel / vnd laß zergehen / rhür die Wurtzel darein / vnd laß mit einander sieden / biß die Wurtzel anfahet zurauschen / so schütts dann in ein Säcklin / vnd preß wol auß / vnd wann sie braunrotfarb ist / so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurtzeln / vnd laß wider sieden / biß sie die Farb vberkompt.

So eins brochen ist / sol es den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut oder warmen Ofen / wol salben / vnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach sol man nemen ein gelb vngewässerts Wachs / vnd das wol waich beeren / vñ ein Schüsselin darauß machen / vnd vber den Bruch binden / vnd so es von nöten were / ein Niderkleid darüber anlegen / vnd es damit binden. Solches sol des tags dreymal geschehen / morgends / mittags / vnd abends.

Ein Bruch des Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachssamen / seud jn in Wein / den gib dem Krancken zutrincken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß / also / daß er daruon esse vnd trincke / so viel er mag. Mach jhme doch zuuor ein Gebänd / wie brüchlich: So würdt der Kranck in iij. Wochen heil / vnd mag darbey stehen vnd gehen / vnd darff nicht für vnd für auff dem Rucken ligen.

Zu den Brüchen.

Gib dem Gebrochnen ein gantzes Jar lang / alle tag jr. Wicken / wie es die Tauben essen / vnd laß jhne darneben Gebänd / Pflaster vnd Wundtranck gebrauchen / wie oben vermeldt.

Herrn Lienharts von Vels Kunst / für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / daß er darinnen bleib. Gib jhm dann morgends vnd abends j Eyerschalen vol des Wassers / auß wilden Negelin gebrennt: Vnd darinn spitzigen Wegerichsamen / als vil man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein

Ein anders.

Laß dir auß Ephew ein Köpfflin drehen: Schneid Sinnauw vñ Sanickelwurtz darein/ geuß Wein daran/ laß vber nacht stehen/ vnd trincke dann stehts darab.

Oder.

Mach Sinnaw vnd Sanickel zu Puluer/ vnd isse das auff gebähtem Brot auß Wein morgends nüchtern/ vnd des abends xj. tag nach einander/ so würstu gesund ohn zweiffel.

Oder.

Brenn Wasser auß Walwurtz vnd Klettenwurtz/ gib jhme ij. Löffel vol abends vnd morgends zutrincken.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts theil/ säubere sie wol/ dörrs/ vnd stoß zu Puluer.

Ein Kunst/ die sol bewehrt sein/ für jung vnd alt/ die sorg tragen/ einen Bruch zubekommen.

Nim Hechtkifer/ Hirsen/ darauß man Brey macht/ Eichelen/ die Schalen von Pfersichsteinen/ ohn die Kern/ Krepeaugen/ Peterlingsamen/ Eppichsamen/ vnd Rettichsamen/ jedes j. Lot: Stoß alles auffs kleineſt/ mischs vnter einander/ nim darvon alle morgen ij. stund vor essens auff einem Brot j. Nusschalen vol ohngefährlich/ so würdt dir in acht tagen geholffen ohne sorg.

Zu gebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichinlaub/ Storckenschnabel/ Garben/ Sanickel/ Walwurtz jedes gleich vil: Seuds in Meyenbutter/ vnd ein wenig Weins. Trucks dann auß/ vnd behalts.

Ein gute Salb für den Bruch/ jungen vnd alten.

Nim Beerenschmaltz vj. Lot/ Capaunenschmaltz iij. Lot/ Lorberöl ij. lot/ rote geschelte Haselnus wol gedört/ vnd klein gepüluert/ iij. Lot: Rhürs vnter diß Schmaltz vnd Oel/ damit salb den Bruch/ vnd leg den Bund gleich darauff.

Ein

Ein gute schwartze Salben/ wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Safft von Sanickel/ vñ Thännin Kolen/ gleich vil/ nim darzu Wachs/ Hartz/ Lorōl/ vñ Bannōl/ seuds durch einander zu guter maß. Laß kül werden/ vnd behalts in einer saubern Büchsen.

Der Gräuin von Castel Pflaster/ für den Bruch.

Nim Durchwachskraut/ nur die Blätlin von den Stengeln abgezopfft/ vñ Honigwaben auß den Imenkörben/ wie es nach alles bey einander ist/ jedes viij. lot: Stoß in einem Mörser wol durch einander/ biß es so klein würdt/ daß es sich laßt auffstreichen: So streichs dann auff ein Tuch/ so breit/ daß es den Bruch wol bedecken möge/ legs darauff. Vnd wann es trucken würdt/ so mach ein frisches. Wañ das Kraut dürr ist/ so waich es zuuor in Durchwachswasser/ daß es wider gleich frisch werd. Vnd brauch allweg vor dem Pflaster die Salb von der braunen Walwurtz.

Ein gut Pflaster für Brüch/ die man heißt Oberbrüch/ die heilt es schon wider ein.

Nim Wachs/ vnd Hartz/ jedes iiij. lot/ Mastix/ Weyrauch/ Tragant/ Gummi Arabici, Mumiæ, boli Arm. jedes ij. quintlin/ Blutstein ij. lot/ Trachenblut j. lot Walwurtz iij. lot/ Katzenzagel/ Kraut vnd Wurtzel/ j. lot/ Camillen j. lot/ Mastixöl iij. Lot. Das Wachs/ Hartz/ vnd Oel/ zerlaß ob einem Fewr/ vnd seyhe es durch ein Tuch/ rhür dann die andere Stück/ klein zerstossen/ darein. Die Walwurtz Katzenzagel/ vnd Camillen/ zerreib auch klein/ mischs alles vnter einander. Doch muß man ein Bäuschlin/ vnd Lendner darzu gehörig/ neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock/ laß jhm ein Ader schlagen/ wie man einem Pferdt laßt/ empfahe das Blut in ein Schüssel/ rhür klein gemalen Bonenmeel darunter/ dz es werd ein rechte Salben: Streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber den Bruch/ laß jhn am Rucken ligen ein tag oder acht/ daß er sich nicht verrucke.

Wann ein Fraw gebrochen ist.

Nim Kalch/ der auß Kißling gebrennt ist/ vnd Käßklumpen/

die vngebuttert seien/vnd Saiffen: Zerstoß alles vnter einander in einem hültzin Geschirr/mach ein Pflaster darauß: Streichs auff/ vnd legs vber den Bruch. Inwendig gib jhr von Meerretich vnd Honig mit einander/ zu einer Latwergen vermischt/ alle tag einer Nus groß: So heilet der Bruch.

Oder.

Sim auch Schwartzwurtz/ dörrs/ vnd stoß gleicher gestalt: Zerlaß Gemsen Vnschlit/vnd new Wachs vnter einander: Rhür der obgeschriebnen Puluer darein/ eins so viel als des andern/ laß mit einander sieden zu einem Pflaster/ rhürs doch stehts vmb: Streichs dann auff ein Tuch/ vnd legs vber den Bruch.

Ein Pflaster in gleichem fall zubrauchen.

Nim Granatäpffelschelffen vj. Lot/ weiß Bonen ij. Lot/ Saffran j. quintlin: Stoß alles rein/ feuchts nur gar ein wenig mit Essig: Thue darnach Rösenöl darzu/ auff viij. oder viij. lot/ laß sieden/biß es dicklecht würdt/wie ein Pflaster. Streichs auff/ vnd legs warm vber.

Für den Carnöffel.

Nim ein roten Schnecken/bind jhn auff den Carnöffel/also/ daß er die Nasen oben gegen des Krancken Bauch wende. Laß jhn darob/biß er stirbt: Darnach nim Nadel vnd Faden/ zeuchs jhm durch die Nasen/ vnd henck jhn an ein Hälen vber das Fewr/ daß er gar einschmorze. Vnd wie der Schneck einschmorzet/ vnd abnimpt/ alsonimpt auch der Schad ab/ vnd gehet hinweg. So der Schad alt wer/so magst du es ein mal oder drey thun/ vnd sonderlich so der Mond im abnemen ist.

Für allerley anligen der Glatch/ vnd eusserlichen Glider.

Für Gliderwehe in gemein.

NIm frisch geld Wachs/ das nie gebraucht worden/ wie es von Imen außgemacht ist/zerschneids dün/ vñ laß ob einer Glut

Glut in einem Messin oder vergläßten frid in Geschirr zerschmeltzen / dann zeuch ein Tuch dardurch / das so lang vnd breit sey / daß es den Schmertzen wol bedecken möge / laß vberschlagen / vnd zeuchs wider eben / halts darnach vber ein Glut / darauff ein Körnlin ettliche von Mastix / oder nur ettliche Wachholderbeer legen / biß das Tuch wider lind vnd warm würdt. Legs vber das schmertzhaffte ort / vnd bind ein truckne warme Binden darüber. Wanns erkalten wil / so wärmbs ob der Glut wider wie zuuor / vnd legs wider vber.

Oder.

Nim Leinöl / vnd weiß Wachs / Schmeltz es zůsamen ob einer Glut: Rhürs wol durch einander / streichs auff Tücher: Legs vber / wo der Schmertz ist. Das thue ettliche tag nach einander.

Wann eins erlahmet ist / oder sonst Gesücht vnd Flüß hat.

Brich Bilsensamen oder Stengel an S. Johanns des Täuffers abend oder tag. Zerschneids klein / oder hacks grob: Nim zween glasierte Häfen / die gerecht vber einander seind / der ober sol an dem Boden voller löchlin sein / vnd mit einem Nänfftlin in den vndern gemacht sein / daß nichts darein oder darauß mög / dann was auß dem obern Hafen fleußt. Vnd sollen die ij. Häfen wol auff einander verlutiert oder kleibt sein. Vnd in den obern Hafen thue das Bilsenkraut gehackt / biß der Haf vol würdt. Der ober Haf sol ein Deckel haben / der außwendig darüber gehe / in ein Runsen / die eines Fingers breit sey / vnd nichts desto weniger sol der Deckel verlutiert oder kleibt sein / wie vnten. Die Häfen grab beyde also auff einander in einen warmen Keller in die Erden / so tieff / daß die Erden ein gute spanne vber den obern Deckel gehe / vñ laß also stehen / biß viij. oder x. tag nach dem Christag / so grabs auß / so ist das Oel in dem vndern Hafen. Das Oel thue in ein Glas / vnd verbinds wol. Wann du sein bedarffst / so mache das Oel ein wenig warm / vnd salb dich damit / wo dir wehe ist.

Salben für Gliderwehe.

Nim außgelassen Dachs schmaltz/vnd Brentenwein/ gleich viel. Damit salb die Glider nach dem Bad.

Für Knuwehe.

Nim Rüben/ seuds wol in Wasser/ streichs auff ein Tuch/ binds darüber.

Für Beinwehe von Kältin.

Mach ein Stein glühig/leg jhn in ein Kibel vol Wassers/setz die Füß darein/laß sie ein gute weil darinn stehen: Hernach vmbwinds mit einem wullin Tuch/ vnd leg dich schlaffen. Das thue ettlich tag nach einander.

Oder.

Nim Wachholderstauden/ mit Holtz vnd Beeren/ Nesselwurtz/vnd wol zeittige Quitten: Seuds in einem Kessel mit Wasser/ bähe die Füß darob.

Für das Gliderwehe.

Der Kranck sol eintweder volgend Honigwasser trincken: Nim guts geläutterts Honig ein viertheilin einer Maß. Seuds in ij. oder ij. Maß frisches Brunnenwassers auff sein statt. Thue dann darzu ij. Muscatnus/klein zerschnitten/vnd Zimmet j. quintlin/auch auff die letst j. Händlin vol schmale Salbey. Oder aber diß Holderwasser: Nim gut Indianisch Holtz/klein gedrähet/ein pfund/frisch Brunnenwasser iiij. Maß: Seuds in eim vergläßten verlutierten Hafen auffs halb theil ein. Seyhe dann das Wasser darvon/füll den Hafen wider mit iiij. maß Wassers/seuds abermal schier halben ein/doch laß darbey sieden frisch gesäubert/ klein zerschnitten Süßholtz ij. Lot/ frische Rosinlin vj. Lot: Seyhe es/ wann es gesotten/in ein sauber verschlossen Geschirr/ vnd geuß an die Spän zum dritten mal iiij. Maß Wassers/ thue darzu Süßholtz ij. Lot/Rosinlin iiij. Lot/vnd wann es schier gesotten/Zimmet j. lot: Loß schier auch auff den halben theil einsieden. Vom letsten trinck zu ersten/ biß du empfindest/ wie es dir zustehet. Darnach

trinck

trinck auch das ander/ oder vermische sie vnter einander. Solches verzehrt die vbrige Feuchtigkeit durch Schweiß vnd Harn/ vnd trucknet vnd stärckt den Leib/ vnd die Neruen sittlich. Darneben brauch auch alten Rosenzucker/ zu erhaltung der Kräffte/ vnd külung der Leber/ eintweder allein/ oder mit den gestoßnen Zelilin vom Aromatico rosato vermischt. Wann aber der schmertz so gar hart anhaltet/ so nim Bonenmeel/ seuds in Milchrom/ oder Geißmilch/ thu ein Eyerdotter oder zwen/ vnd ein wenig Saffran darzu/ laß sieden zu einem dicken Brey: Streichs auff ein Tuch/ vnd legs warm vber. Ernewre es offt/ wann es kalt oder trucken wil werden.

Wann einer ein Geschwulst an einem Fuß hat/ die gar hitzig ist/ vnd jhm viel Schmertzen macht/ daß er besorgt/ es möcht ein Oelschenckel darauß werden/ ein gute Löschung/ von deren von Castel.

Nim kalt gezoßne Laugen/ so viel du wilt/ geuß darein frisch Baumöl/ vnd rhürs wol vnter einander, biß daß die Laug dick vnd weiß würdt wie ein Brey: Dañ geuß darzu den dritten oder vierdten theil Oels/ das auß Tanzapffen gemacht ist/ rhürs wol vnter einander: Schlags vber den Schaden/ das zeucht die Hitz herauß. Man kan diß Wasser in einem Glaß auff behalten.

Nota: Das Oel auß den Tanzapffen macht man/ wie das Oel von Wachholderholtz/ per descensum.

Für Hüfftwehe.

Nim vngelöschten Kalch/ rein gepüluert/ so viel du wilt: Mache jn mit einem frischen saubern Brunnenwasser an/ zu eim Taiglin/ streichs auff ein saubers Tuch/ vnd legs vber/ wo der meheste Schmertz ist.

Oder.

Nim ij. oder iij. hänffine Rick/ äschere sie ein in einem Hafen/ laß mit einander sieden/ als wie man jhnen sonst thut/ wann man sie wäschen wil. Von diesen Ricken nim einen/ winde jn ein wenig auß/ daß er nicht trieffe/ schlag ein zarts truckens tuckens darumb/

legs jhm vber / wo der mehreste Schmertz ist. Wann der ein Rück erkaltet / so nim ein andern / dem thue gleicher gestalt / wie dem ersten / biß der schmertz nachlaßt. In diesem fall ist auch die Läßin der Gichtader auff dem Fuß / bey dem kleinen Zehen / nützlich zugebrauchen.

Oder.

Bonenstroh / das außgetroschen sey / verbrenns sampt den Schelffen zu Puluer / beutle es durch ein dünnes Schleyerlin oder Beuteltuch. Mit solcher Aschen vnd Reinbärgin Schmeer / mach ein dicke Salben / streichs auff ein linds Leder / vnd legs wol warm vber.

Für das Podagram.

D. Magenbuchs Vrtheil von Podagrams Artzneyen.

WJewol ich vil versucht hab für das Podagram / so hab ich doch nichts gewissers befunden / dann offt purgieren. Dann was man aussen auff den Schmertzen legt. Ist es kalt / so treibt es die Materi hinder sich / vnd wurdt ärger: Ist es hitzig / so thut es in die läng nicht gut. Sol man dann Stück nemen / so die Glider starrig machen / so verderbt man die Glider gar. Aber ettlich linderungen hab ich befunden / die haben mir wolgethon.

Erstlich / wann der schmertz anfahet / so nim Bergrot oder Sandarca j. quintlin / Rosenöl ij. Lot / Camphor j. scrupel: Damit bestreich die statt des Schmertzens offt im tag mit einem Federlin. Wann aber der Wehetag vberhand nimpt / so nim dürre Rosen ij. lot / Mastix j. lot / Saffran j. quintlin / Gaffer xv. Gerstenkörnlin schwer / Gerstenmeel viij. lot / geuß darüber ein Wein / daß es sieden könd / laß allgemach sieden / rhürs stehts vmb / daß es nicht anbreñe / vnd doch werde wie ein dicker Brey. Streichs auff Tücher / vnd legs warm vber. Froschöl ist auch gut / vnd legt den Schmertzen.

Deßgleichen Myrhaöl. Aber wo man nicht purgiert / da hilfft alles nichts.

Ein

Ein Ordnung mit dem schrepffen für das Podagram / so den Schmertzen stillt vnd lege / daß er nicht bald widerkompt.

Man sol ij. klein Ventosen auff beyde Füß / oberhalb bey den Zehen / auffsetzen / die sol man nicht hart bicken: So zeucht es herauß ein weisse Materi / oder auch ein schwartze / so von den bösen Flüssen kompt / des weissen Geäders / daher das Zipperlin kompt: Vnd sollen vnter einem Laßköpfflin nicht vber xij. Bick beschehen / vnd leins angesetzt werden. vnd zu letst / wann mans abzeucht / sol man die Bick wol schmiren mit Hirschinem Vnschlit: Vnd weisse Säcklin anthun / sich auch hüten / daß mans nicht kratze / es schwiret sonst gern / das wer nicht gut. So man das erstmal geschrepfft hat / sol man vber viij. tag wider schrepffen / wie vor / vnd darnach vber xiij. tag noch einmal / darnach vber iij. Wochen wider / darnach vber iiij. Wochen wider / darnach sol mans bey einem Monat bleiben lassen / vnd allweg ij. tag vor dem Newen / das ist / in vier Wochen ein mal / wann das erste schrepffen geschehen ist. Das mag man wol thun in einer Stuben / vnd die Füß sollen in ein warm Wasser gestelt werden. M. Georg Newbeck rhümbts hoch / was er von solchem schrepffen gesehen vnd erfaren hab.

Für Schmertzen des Podagrams.

Nim der wolrüchenden Ringelblumenblätter: Leg sie vber / wo der Schmertz ist. Es miltert jhn.

Brundeckers Kunst für das Podagram / meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn / Hertzog Vlrichen / communicirt.

Erstlich sol man breiten Wegerich vnden in die Hosen oder Socken legen / vñ darauff gehen. Fürs ander / das breit Wegerichwasser im Meyen auß den Blättern gebrennt / mit zarten leinin Tüchlin vber den schmertzen legen / vnd so offt sie trucken werden / wider netzen. Das ist bewehrt für die Geschwulst.

Wann aber die Hitz vnd der Schmertz groß ist / so rhüre man Khükatz vnd Essig vnter einander / darunter thut man auch ein wenig Saffran / für den Geschmack / streicht es auff Tüchlin / vnd legts

legts vber den schmertzen. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst gar bald.

Oder.

Wann der schmertz an eim Arm oder Fuß ist / so stoß jhn von stund an in ein eißkalt Wasser: Ists dann an einem andern Glied / so netz Tücher in solchem Wasser / vnd binds darüber. Es benimpt den schmertzen. Hertzog Vlrichs von Würtemberg Kunst. Doch gehört sie für junge starcke Leut / vnd wo der schmertz von hitzigen Flüssen herkompt.

Für Schmertzen des Podagrams.

Leg Tüchlin in Weggraßwasser / oder in Wullinkrautwasser genetzt / vber.

Oder.

Leg Tüchlin in brennten Wasser / von den kleinen brennenden Nesseln distillirt / genetzt vber / wo der schmertz ist.

Für den Schmertzen des Podagrams.

Nim guten Zieglerlaim / reib den ab / daß kein Stein darinnen sey / also dick in der Laimgruben oder Hütten: Vnd setz den dünn ab mit Rosenwasser / das auß weissen Rosen gebrennt ist / streichs vber mit einem Federlin / so weit es rot ist / vnd bind ein gut blaw / vber Waid gefärbt Tuch darüber. Es ist vast gut.

Man möcht wol an statt des Zieglerlaims / ein guten zarten Bolum / wie er im Teutschland an vielen orten gefunden würdt / oder auch terram sigillatam nemen / vnd sie mit dem Rosenwasser oder breit Wegerichwasser anmachen / vnd anstreichen.

Oder.

Nim Eyerdotter / daruon das weiß gantz vnd gar gethon sey / vñ halb so viel weiß Rosenwasser: Schlags wol vnter einander / vñ thu Saffran daran / das es wol gelb werde. Netz ein dreyfach Tuch darin̄ / das die rötin wol bedecken mög / vñ legs ein wenig law vber / daß es nicht fröre / vnd als offt es trucken würdt / so netz es wider.

Zu milterung des Schmertzens im Podagra.

Nim boli Armeni iiij. lot / rote Rosen j. gute Hand vol / Leinsamen iiij. lot / Brosam von weissem Brot / einer guten Faust groß / machs an zu einem Cataplasma, mit einer Laugen von Rebäschen cht / vnd legs vber.

Für

Für das Podagram.

Reib Alaun in Eyerklar/daß es ein Müßlein würdt: Streichs auff/ vnd bind es vber.

Für das Podagram/ sol gar bewehrt sein.

Brenn Wasser auß Lindenblust vnd Blätter/ damit salbe das ort/wa der schmertz ist. Wann er lang gewehret hat/so nim die Brosam von weissem Brot/ thue darunter wilden Saffran/ so viel/daß es daruon mag gelb werden/geuß Milch daran/vñ rhürs wol vnter einander/ kochs wie ein Brey: Streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber den Schmertzen. Es lindert jhn wunderbarlich.

Ein Pflaster zu milterung der Schmertzen in Gliedern.

Nim Brosam von Weitzenbrot/ legs in ein Milch/ daß die Brosam die Milch an sich ziehen: Thue es dann in ein Mörser/vñ thue darzu außgezogne Cassia ij. Lot/ ein Eyerdotter/ Rauttenöl/ vnd Rosenöl/ jedes ein wenig/ daß es ein Pflaster mög geben/ legs vber den Schmertzen.

Etliche thun zum Brot allein Scorpionöl/ vnd Opium, jedes ij. quintlein. Des Opiums ist gar zu viel/ möchte an einem scrupel/ oder auffs mehrest an einem halben quintlein genug sein/ vnd ein quintlein Saffran.

Etliche waichen das newgebachen Brot in Maluasier/ daß es werde wie ein Brey: Streichens auff leinine Tüchlein/ vnd legens vber.

Ein Pflaster für Schmertzen des Podagrams.

Nim Quittenkern ein guts theil/ geuß ein guten Essig daran/ biß er den Schleum herauß zeucht/ so seyge jhn durch ein Tüchlein/ vnd rhür Gerstenmeel darein/ daß es zu einem Pflästerlein oder dicken Salben würdt: Die kan man hernach/wa der schmertz ist/anstreichen/ oder auff ein Tuch gestrichen/vberlegen.

Oder.

Nim von Geißziger / des dicken ein Lot ix. oder x. thue darzu gestoßnen Leinsamen ij. Lot / gestoßnen Saffran j. quint. von vj. newgelegten Eyern den Dottern / vnd vj. Lot / oder so viel du bedarffst / Rosenöl: Mischs zu einem Sälblin. Damit bestreiche die schmertzhaffte ort: Oder streichs auff ein Tüchlein / vnd legs vber.

Oder.

Seud Braunelleublümlein oder Gipffelin wol in Wasser: Daruon nim / wann es durchgesiegen worden / iij. Lot / thue darzu Mayenschmaltz / vnd Essig / jedes iij. Lot: Laß ein wenig ob einer Glut sieden / biß es sich wol vermischt. Damit salbe den Schmertzen / oder legs mit Tüchern vber.

Oder.

Nim Kornblumen iiij. Lot / stoß gar klein / machs mit Essig an zu einem Pflaster / oder Sälblin / streichs an oder legs vber.

Oder.

Nim Rosenöl vnd Holderwasser / gleich viel: Thue es zusamen in ein Pfännlein / rhür darein Bonenmeel / daß es werde wie ein dünnes Pflaster / vnd lasse es ein Sud thun / biß ein Müßlein darauß würdt. Schmiere es dann auff ein Tuch / vnd legs also warm vber. Das ist vast gut.

So sich einer vor dem Zipperlin besorget.

Nim v. lot Baumöl / ij. lot rein gemalen oder geriben Saltz / mischs wol vnter einander. Dawit reib die Glenck oder Glaich / da man sich des Zipperlins besorget / abends vnd morgends: Sommerszeit lawwarm / Winterszeit warm / zum offtermal. Graff Pfilips von Rhieneck / hats gar hoch gehalten / doch hat er ein wenig Wachholderöl auß den Beeren gemacht / darunter fallen lassen / vnd hats gebraucht / wie erst gemeldt ist.

Ein Salben darfür.

Nim Rosenöl / vnd S. Johansöl / jedes acht Locht / Weinraut-

ten

rensafft/spitzigen Wegrichsafft/Sinnawsafft/vnd rot Müntzensaffte/jedes j quint. Temperiers vnter einander/ vnd laß ob einem Fewr warm werden/doch daß es ein gantz linde Salb würdt.

Etliche brauchen allein das S. Johansöl/ das von lautern S. Johansblumen/ vnd gar altem Oel gemacht worden. Doch wöllen sie/daß die Blumen an S. Johans abend/oder an Sanct Johans tag vor mittag/ gebrochen werden. Damit salben sie die schmertzhaffte ort bey einem warmen Ofen/ oder bey einer Glut/ vnd nemen zu einem Pfund/ Oels ein Hand vol der Blumen.

Ein anders wol bewehrts.

Nim Vitriol vnd Alaun/jedes ij. Lot/klein gestossen: Machs mit wolgeklopfftem Eyerklar an/ daß es werde wie ein Taig lein/ streichs auff ein blawes Tuch/ vnd legs vber.

Ein Pflaster zu milterung des Schmertzens.

Nim Psilisamen j. vierling: Seud jhn in Wasser/ biß der Schleum gar herausgezogen würdt. Thue dann darzu/ wann es zuvor durchgesigen ist/ Wachs vj. Lot/ Baumöl xij. Lot: Seuds zu einem Pflaster/vnd legs vber/wa der Schmertz ist. Vnd wann es xij. stund/vngefahrlich/ vber gelegen/ so mach das volgend/ legs auch so lang vber/ vnd wechsle also ab/ eins vmb das ander vberzulegen. Nim Weyrauch j. vierling/stoß jhn klein/ vnd mach jhn mit frischen Eyerdottern an zu einem Pflaster. Streichs auff/vnd legs vber/ wie obgemeldt.

Etlich ziehen den Schleum auß dem Psilisamen mit Weggraswasser/vnd sieden jhn dann mit Rosenöl/ oder auch mit Camillenö zu einer Salben. Damit man die schmertzhaffte ort bestreichen/ oder mit der Salben ein Leder bestreichen/ vnd vberlegen mag.

Oder.

Mach ein Salben von Meel/ oder Puluer von Kornblumen/

vnd Nachtschattenwasser / oder Nachtschattensafft: Oder von Kornblumenöl vnd Rosenöl.

Für das Zipperlin.

Nim Wasser auß grünen Fröschen gebrennt / Regenwürmwasser / vnd Wasser auß Ochsenblut (wann mann einen Ochsen schlachtet) gebrennt / jedes iiij. Lot / vnd iiij. Lot guten gerechten Branntenwein. Damit bestreich die schmertzhaffte ort offt / bey der wärmin. Wann man das Ochsenblut brennen wil / so muß man es zuuor saltzen / es würdt sonst stinckend.

Ein Salb für das Podagram.

Brenn auß den schwartzen Schnecken Wasser / thue es in ein vergläßten Hafen / thue Holderblust wol zerstossen darein / so viel du kanst / thue darzu ein Eyerschalen vol Baumöl / vermach den Hafen beheb / grab jhn vnter die Erden / laß jhn ix. tag stehen / nims dann herauß / seyhe es durch / vnd trucks wol auß behalts in einem Glas / damit salbe die Podagramische Glieder / wa der Schmertz ist.

Ein Oel zu linderung des Schmertzens.

Nim Baumöl / vnd scharpffen Essig / jedes ein viertheilin / dürre rote Rosen ein gute Hand vol: Thue es zusamen in ein vergläßten Hafen / vnd laß es sieden / biß der Essig eingesudt / so seyhe es durch ein Thuch / vnd behalts in einem Glas. Damit salbe die schmertzhaffte ort mit warmer Hand. Netze auch kleine Tüchlein darinn / vnd legs warm vber.

Für das Podagram.

Seud Haußwurtz in Maluasier / legs vber den Schmertzen des Podagrams / wann es dorrt / so mach ein frisches.

Ein anders.

Nim Hopffenkraut / Stengel vnd Wurtzel mit einander / grün oder dürr / wie mans haben kan. Thue es in ein Kessel in der

grösse

grösse als ein Handgelte / daß er vol werde / thue halb Wein vnd halb Wasser daran: Seuds biß der dritte theil vngefählich eingeseudt. Dann hebe den Kessel vom Fewr / bähe Händ oder Füß / wa der schmertz an ist / darob / biß sie erschwitzen. Das thue v. oder vj. tag nach einander / vnd thue dann j. tag oder ij. darauff. So nun der Wehetag nicht nachlassen wolt / so thue es aber / wie vor gemeldt. Man sols aber erst brauchen / wann eins den Schmertzen j. tag oder ij. gehabt hat. Auch mag man die Hopffen wol auß dem Kessel in ein Geltlein schütten.

Für Wehetagen des Zipperlins.

Nim zeitige Wachholderbeer zerstossen / Venedische Saiffen rein geschaben / gebrannten Wein / jedes acht Lot: Laß ob dem Fewr sieden / so würdt ein braune Salb darauß. Streichs auff ein Leder / vnd legs warm vber. Es hilfft zu linderung des schmertzens.

Oder.

Nim kaltgegoßne Laugen / vnd geuß Beyel oder Heidrosenöl darein / biß es gleich sihet wie ein gute dicke Milch / vnd schab j. Lot guter Venedischer Saiffen darein: Klopff von ij. oder iij. Eyern den Dotter zu der Laugen / vnd dem Oel: Thue auch Saffran darein / daß es wol gelb werde / wie ein wolgilbtes Weinwarm. Wñ so es alles vnter einander zergangen ist / so netze auch ein dreyfach Tüchlein darinn / legs vber / wie vorgemeldt. Also sol mans auch einer Frawen vberlegen deren es in ein Brust geschossen ist.

Für schmertzen des Podagrams.

Nim der schwartzen Beer / die an dem Ephew wachsen: brenn Wasser darauß / netz Tüchlein darinn / vnd legs lawwarm vber den Schmertzen.

Für das Podagram.

Nim Wachholderbeer / newe frische geschelte Lorbeer / jedes j. pfund / faule Quitten xx. Venedische Saiffen j. pfund: Zerstoß

in einem Mörser wol vnter einander/dann setze es zum Fewr/in einem vergläßten Hafen/ geuß welschen Wein daran/ daß es nicht anbrenne j. Seudlein oder ij. Volgends legs warm vber.

Graff Georgen von Helffensteins Podagramwasser/ wieer das Im Läger gebraucht hat.

Nim Himmelbrand oder Wullinkraut mit Kraut vnd Wurtz Zerschneids klein/ thue es in ein starcken roten Wein/ laß ein tag vnd ein nacht darinnen ligen: Brenns dann auß zwey mal/ gar kül in Balneo Mariæ. Darinn netze ein Tüchlein/ vnd legs warm vber den schmertzen: Wanns trucknet/ so netze es wider.

Oder.

Koch weisse Ruben mit feißtem Fleisch/ vnd mit derselbigen Feißtin salbe den Schmertzen. Oder leg nur Mangoltblätter darüber. Oder zerstoß die gekochte Rüben zu einem Brey vnd legs also warm vber/ wa der mehrest schmertz ist.

Ein anders.

Nim Wermut ij. Händ vol/ seuds in einer maß rots Weins/ vnd halb maß Essigs: Truck das Kraut ein wenig auß/ vnd legs warm vber.

Oder.

Nim Holderwasser/ vnd Branntenwein/ jedes iiij. Lot/ mischs/ netze ein Tuchlein darinn/ vnd legs vber. Etliche nemen Holderwasser iiij. Lot/ Aqua vitæ nur ij. Lot.

Oder.

Nim Kupfferwasser j. Pfund/ verschaumpt Honig/ das wol gesäubert sey/ ij. Pfund/ vnd ein Pfund Branntenwein: Mischs vnter einander/ damit bestreich den schmertzen.

Für Schmertzen vom Zipperlin.

Nim des Menschen Harn/ vnd zerschnittene Zwibel/ seuds wol vnter einander/ streichs auff/ wie ein Pflaster/ so vergehet der Schmertz.

Oder.

Mach ein Pflaster von schweinin Mist vnd Rindermist/ mit Geyrenschmaltz vnd Fuchsschmaltz. Oder.

Oder.

Nim von einem Omeyssenhauffen die Erden / Omeyssen/ vnd Eylein: Thue Saltz darzu / stoß zusamen zu einem Pflaster/ vnd legs vber.

Oder.

Netze Tüchlein in Wasser/ darinnen die Omeyssen vnd jhre Eyer gesotten worden.

Wann der Schmertz nachlaßt.

So nim Mäußöhrlein / seuds in Wein/ vnd legs vber.

Ein bewehrt Wasser für das Podagram / D. Magenbuchs.

Nim Gummi iuniperi j. Glas vol: Setze es in ein kalten Sand/ schür ein kleines Fewr darunter / machs je länger je heisser/ biß es außgebrennt ist: Vnd in demselben Wasser netze Tüchlein legs vber den schmertzen. Die Cucurbit oder Glas / darinnen das Gummi ist/ sol einer Spannen tieff im Sand stehen/ wann mans außbrennt.

Für das Podagram an Händen vnd Füssen.

Mach auß einer Biberhaut Schuch vnd Handschuch/ trags ein zeitlang. Dir würdt besser.

Ein Pflaster für das Podagram.

Nim Kleyen von Waitzen / feucht sie an mit eines Knaben Harn/ thue ein wenig Reinbärgin Schmeer darzu/ laß mit einander sieden / zu einem Pflaster / streichs auff / vnd legs vber wie ein Pflaster/ des tags zwey mal / vnd die nacht einmal.

Geschwulst an einem Knoden / oder andern Gleichen.

Nim Leinölkuchen / oder so man die nicht haben kan / so nim Nußölkuchen/ zerbrich sie auffs kleineſt / darzu thue alten Ofenlaim/ auch auffs kleineſt zerriben / seuds mit halb Laugen/ vnd mit halb Essig/ wie ein Brey/ streichs auff ein Tuch/ vnd schlags vber. Das dörrt vnd vertreibt die Geschwulst. Wann man das Pflaster am morgends herab thut / so reibe das geschwollen Glied mit Wachholderöl / vnd Branntenwein vnter einander gemischt.

Ein

Ein gut bewehrt Stuck / als eins sein mag / für das Podagram.

Nim Lorbeer / Enis vnd Imber / jedes viij. Lot / klein gestossen / ij. viertheil kannten gute Weinhessen: Rhürs durch einander / vnd schmier den Wehetagen wol warm darmit. Es hilfft für alle andere Kunst / so man darfür thun mag. Probatum.

Für das Podagram.

Nim Heiternesselwasser / Lauanderblumenwasser / vnd Branntenwein gleich viel / Venedische Saiffen einer Nus große auffs aller dünnest geschaben: Thue es in ein Schüssel / vnd ein wenig Spülwasser darzu. Laß ob einer Glut zergehen / mischs alles wol durch einander. Mit diesem laß dich / wa der Wehetag am grössesten ist / abends vñ morgends bey einem Fewr / oder warmen Ofen / an Händen oder Füssen auffs best reiben: Vnd wanns wol eingeriben ist / so nim ein iij. oder vierfachs Tuch / machs wol warm / schlags vmb das Glied / da dir wehe ist / so stilt es den Schmertzen von stund an / vnd thut den Gliedern viel guts.

Ein anders / gar gutes.

Nim Wachsöl / Saltzöl / vnd Camillenöl / vnter einander vermischt / vnd schmiers damit.

Oder.

Rec. Calcis viuæ lib. j. Ceruſſæ, vnc. ſs. Maſtiches vnc. j. Aluminis rochæ vnc. s. Terantur ſubtiliter, & infundantur tribus diebus in lib. iij. s. aquæ, frequenter agitando: dein. colentur, & colatura ſeruetur vſui. In dieſem Waſſer ſol man zarte Tüchlein netzen / vnd wol warm vber den ſchmertzen legen: Waſſ ſie ertrucknen / ſo netzt mans wider / vnd legts wider vber. Vnd dann volgends Pflaſter.

Rec. Muſcilaginis red. Altheæ, Seminis lini, Fœnu Græci, extractorum cum aqua Camomillæ. quart. j. Ol. Camomillæ, Roſati recentis, farinæ fabarum, an. vnc. v. Farinæ hordei, Lentium

tium, añ. vnc. ij. Florum camomillæ exactissimè pulueriſatorum, & cribratorum q. ſ. fiat Emplaſtrum, ſeu cataplaſma coquendo ad ignem.

Ein gut Waſſer / das den Schmertzen des Podagrams legt / daß er nicht bald wider kompt.

Nim Brenntenwein / von roten Heffen gebrennt / ij. Pfund / gemein Saltz j Pfund / Schwebel ij. Pfund / Weinſtein vj. Lot. Diſtilliers alles vnter einander per Alembicum. Darinnen netze Tücher / vnd ſchlags des tags zweymal vber. Diß hat Pfaltzgraff Heinrich / Probſt zu Elwangen / laſſen zurichten / vnd den Leuten mitgetheilt.

Für Podagrämiſche Geſücht.

Nim Rindsharn v. Pfund: Thue darein vngelöſchten Kalch / j. Pfund / las ſittlich den dritten theil einſieden. Wanns erkaltet / ſo diſtilliers in eim Glas. Darnach nim lebendigen Schwebel ein Pfund klein geriben / thue jn in ein Glas / vnd geuß das vorgebrent Waſſer daran: Setze es zu einem Ofen / biß es ſich halb verzehrt hat / oder mehr: Laß wider kalt werden / vñ diſtillier es wider. Mach erſtlich ein kleins Fewr / biß das Waſſer gar herab kompt / wie Molcken. Setz dann ein ander Fürlag für / verlutiers wider / vnd mach das Fewr ſtarck genug / vnd treib die Spiritus gar herüber / die behalt mit fleiß in eim Glas: So haſtu ein Oel für Podagrämiſch Geſücht / auch für den Kreps vnd Fiſtel.

Für das Podagram vnd güldin Tropffen.

Nim ein alten Ganſer / der feißt ſey / bereite jhn als ein Gans / die man braten ſol: Darnach nim ein junges Kätzlin / dem zeuch die Haut ab / würff das Ingeweid auß dem Bauch / auch das Haupt hin: Stoß das ander in eim Mörſer wol: Thu darzu vj. lot ſchweinin Speck / iij. Lot Wachs / iij. Lot weiß Hartz / vnd ij. Lot weiſſen Weyrauch. Stoß alles mit einander / vnd fülle die Gans damit: Stecke ſie an einen Spiß / vnd nehe ſie am Spiß zu / daß nichts herauß falle / brate ſie / vnd was herauß fleußt / das faß in ein reines

Geschirr. Wann die Gans gebraten ist/daß sie nicht mehr träuffe/ so würff sie hin/daß sie niemand esse. Die Salben heilt das Podagram/vnd den guldin Tropffen.

Für den Schmertzen des Podagrams/ ein bewehrte Kunst.

Nim ein guten Habern/der wol geschwungen ist/als wolte man jhn den Pferden füttern: Laß jhn in einem trucknen saubern Hafen oder Pfannen/ ob einer Glut wol heiß werden/biß er wol dämpfft/rhüre jhn offt vmb/daß er nicht anbrenn: Dann thue jhn in Säcklin/die so groß seyen/daß sie den schmertzen bedecken mögen: Die lege vber/ so heiß du es leiden magst. Wann sie erkalten wöllen/so wärmbs wider wie vor. Das thu so lang/ biß der schmertz vergehet. Doch sol man allweg darbey gedencken/daß zuviel in allen sachen vngesund seye.

Wer nicht gehen mag vor dem Zipperlin.

Nim Queckſilber in ein Federkiel/vnd binds an den lincken Arm. Es hilfft.

Für den Krampff.

Ein gute Bähung für den Krampff.

Nim gelbe Schwertelwurtz ij. Lot. Seuds in j. viertheilin des stärckesten weissen Weins/den du haben magst/daß der Wall daräber gehe/wie vber harte Eyer: Wasche die statt damit/da du den Krampff hast/als warm du es leiden kanst/das thue zum offtermal.

Oder.

Henck die Wurtzel von Manstrew an den Hals: Oder bestreich die statt mit Safft von Haarstrang.

Oder.

Henck ein Otterschwentzlin an den Hals/auff blosse Haut/ das vertreibt jhn.

Oder.

Oder.

Henck der Zän von einem Mertzenhasen an den Hals / daß sie den blossen Leib erreichen. Oder laß sie einfassen / wie man Ellendsklawen oder anders dergleichen einfaßt / das die Zän inwendig den blossen Finger berhüren. Es thut gar recht.

Oder.

Nim ein lange Feder auß einem Pfawenschwantz / bind sie omb das Glid / darinn der Krampff ist.

Das Oel von Meyenblümlin gemacht / ist der besten Artzney eine im zittern / wann der Leib vorhin nach notturfft gereinigt worden.

Ein Salben für den Krampff.

Nim grüne Salbey vnd Rosmarin / jedes ij. oder iij. Stengel / zerstoß klein / vnd geuß Branntenwein daran / daß er darüber gehe / laß ein Tag oder drey stehen / darnach trucks durch ein saubers Tüchlin: Thue darunter Loröl j. lot / so würdt ein zarte Salb darauß: Damit schmier die Glider bey der wärmin / wann du wilt schlaffen gehen.

Für den Krampff ein anders.

Nim Hagendornsamen / leg den in Wein / vnd trinck darab.

Oder.

Seud Maßlieb in fliessendem Wasser / vnd bähe das Glied darob / darinn der Krampff ist.

Für den Krampff / Herr Hansen von Heidecks Kunst.

Nim Schwertelwurtz von den gelben Gilgen / die im Dreissigsten gegraben sey / laß am Lufft dürr werden / fasse sie in ettwas gestrickts ein / wie ein Hauben / vnd hencks an Hals.

Für den Klam / es sey jung oder alt.

Nim Leinsamen / röste den in Milchrohm / leg jhn auff das wärmest vber das Gnick: So es kalt würdt / machs wider warm / das thue offt.

Für den Krampff.

Such Farnwurtzel/ darauff ein eintziger gerader hoher Stengel stehe/ der einem Man zu der Gürtel reicht/ vnd die Wurtzel schwartz vnd eben sey/ hencks an Hals/ an blossen Leib.

Oder.

Nim Camillenblümlin/ vnd Rosenblätter: Seuds in Wein/ vnd binds vber/ wo dich der Krampff plaget.

Für zittern der Glieder.

Für zittern der Händ.

Nim wilde vnd zame Salbey/ gleich viel/ darzu thu doppelt so viel gestossens Zuckers: Mischs vnter einander. Darvon iß morgends nüchtern ij. stund vor essens.

Oder.

Brenn ein Wasser auß Brombeer/ vnd wasche die Händ damit.

Oder.

Leg Salbey in das Wasser/ darauß du die Händ waschest/ morgends nüchtern. Ettlich sieden die Salbey gar im Wasser/ das würdt desto kräfftiger.

Oder.

Iß Hasenhirn/ so gewinnest du das zittern an Händen oder Füssen nimmermehr.

Für zittern der Glieder.

Nim im Brachmonat die vnzeitige weiche Haselnüs/ sampt den grünen Schelffen/ vnd brenn Wasser darauß. Damit schmier die Glieder.

Für

Für kalte Gesücht.

So ein Mensch grossen Wehethumb in einem Bein oder Arm bekompt / vnd es von jhme selbs würdt / daß es nicht wund ist.

NIm Fröschlaich / vnd Heitternesselwurtzeln: Stoß durch einander / wie ein Pflaster / schlags vber den Wehethumb: Wann es dürr würdt / so nim ein frisches / so lang / biß der Schmertz gestillt würdt.

Für das Vergicht.

Brenn Wasser auß Blut / von einem schwartzen Kalb / damit schmiers: Dir würdt besser.

Oder.

Brenn Wasser auß jungen Alstern / die schier fliegen mögen: Zerschneids mit Federn vnd allem zu stücken / wann du es brennen wilt. Damit salb die Gicht.

Für schmertzen in den Glidern / da man nichts außwendig siher.

Seud die mittel Rinden von Eltzenbäuminem Holtz in Geißziger / vnd schlags warm vber. Es hilfft.

Für das Gicht oder Gesücht.

Nim Marck auß Roßbeinen / Hanfföl / vnd Haberneſſeln: Stoß alles wol vntereinander / streichs vber / wo dir wehe ist. Es hilfft gar wol.

Für das Gicht.

Nim Holdermarck ein gut theil / vnd j. Quart altes Weins / auch so viel deines eignen Harns: Thu es in ein newen Hafen / laß auff den halben theil einsieden. Darnach schmier dich mit Brenntenwein / wo dir wehe ist / reib jhn wol hinein. Nim dann ein Flecken weiß wullins Tuch / vnd netz jhn im Hafen / binds vmb den Arm / oder Bein / wo dir wehe ist / so heiß du es leiden magst: Wann es trucken würdt / so netz es wider. Das thue aueh / wann du schlaffen geheſt. Probatum.

Oder.

Laß das Glied oder auch den gantzen Leib/ wol erschwitzen in einem Dampff bad mit Wachholderbeer/ Wullinkraut vnd Dosten zugericht.

Für das Geschoß/ welches sich im Marck erhebt/ vnd kompt allermeist in die Bein vnter dem Knü/ oder auch in die Knü

Geuß ein Laugen/ vnd laß sie stehen/ biß an den neunten tag/ seyhe sie dann ab/ vnd thue halb so vil Hünerkaht darein. Setz dem Menschen den Fuß oder Arm darein/ iij. tag nach einander/ so weit der schmertz gehet. Wann der schmertz nachlaßt/ so bind im Brunnenmüß darüber/ wo das Geschoß gewesen ist.

Für das Gesücht/ das ettwo eins gehlingen ankompt/ vnd in den Gliedern hin vnd wider lauffe/ mit grossem Schmertzen.

Nim braun Bethonien/ Kraut vnd Blumen/ Maioran/ Salbeygipffel/ Nachtschatten/ jedes j. gute Hand vol: Seuds in einer halb Maß Wassers/ thue darzu ein guten Eßlöffel vol Honigs/ laß vmb ij. Finger einsieden: Gib einem morgends nüchtern zwo stund vor essens/ ein warms Becherlin vol/ abends vor dem schlaffen gehen/ wider eins. Nim auch Rosenöl/ Camillenöl/ Spicanardiöl/ vnd Wachholderöl/ jedes j. Lot oder ij. Mischs vnter einander/ schmier die Glider darmit in der wärmin.

Für das Lauffend oder ander Gesücht.

Seud Agley/ vnd rote Nesseln/ gleich vil/ in Wasser/ vnd bähe den Schaden darob. Vnd wann es schon auffgebrochen wer/ so mag man den Schaden dannoch wol naß damit machen/ oder die Füß gar darein setzen. Er geneußt ohn zweiffel daran.

Wann einem ettwas in einem Bein/ oder in einem andern Glid vmblauffe/ vnd nicht weiß/ was es ist.

Nim Widerthon ein Hand vol oder zwo/ seuds in einem verglätzten Hafen/ in halb Wasser vnd halb Wein den dritten theil ein/ bähe das schmertzhaffte Glid darob wol warm/ vnd streich

dann

dann mit dem Kraut das Glid fürsichwerts / vnd leg das Kraut vber den schmertzen also warm: Wanns erkalten wil / so wärmbs wider im vorigen Wein. Das thue einmal oder drey.

Für kalte Flüß vnd Stich.

Nim Habern/so viel du sein bedarffst. Thue jhn in ein Hafen/ laß jhn mit Wein wol sieden: Dann thue ein theil in ein leinins Säcklin/legs vber/da dir wehe ist/vnd wann ein Säcklin kalt ist/ so wärm ein anders wider in dem Hafen / vnd leg denselbigen Sack auch auff den Wehetagen. Es hilfft.

Wer ein Fluß oder Gesücht in einem Glid hat / wie der Krampff.

Nim Schwertel oder geld Gilgenwurtz: Schabe sie sauber/ vnd schneid sie zu dünnen Blättlin nach der zwerch: Der Blätlin nim viij. lot/geuß daran j. maß guten starcken weissen Wein/ laß wol verdeckt in einem Hafen eins Daumen tieff einsieden/ vnd erkalten/biß du es leiden kanst: so nims herauß / so viel du auff einmal bedarffst / vnd reib die statt wol mit/wo dir wehe ist/mit einem Schwamm / das thue alle halbe stund ein mal.

Wer ein Wüten oder Gesücht in einem Arm oder Bein hat.

Nim Spicanardi / Kraut vnd Blumen / von den Stengeln abgestreifft / vnd rot Nesselblätter vnd Wurtz / sampt den obersten Gipffelin der Nesseln/jechlichs viij. lot: Thue es in ein newen Hafen/ geuß ein Maß des allerstärckesten weissen Weins daran / den man haben kan/doch daß es kein süsser Wein sey: Laß es wol verdeckt den dritten theil einsieden/vñ also verdeckt vberschlagen/daß du es leiden mögest. Salbe dich damit / wo dir wehe ist/ vnd reib es gar wol hinein. Das thue alle halbe Stund einmal mit einem Schwämlin. Nim auff einmal nicht mehr auß dem Hafen/dann was du bedarffst / nach dem der Schmertz weit gehet/ oder wehret. Wann mans aber stärcker oder besser wil machen / so thue zu den obgeschriebnen stücken/Zimet j. Lot / Negelin/ Muscatnus/ Galgant/ jedes j. Lot / alles klein geschnitten.

Man

Man mag auch solchen Wein sieden / wann die Kräuter am kräfftigsten seind / vnd im Hafen wol verdeckt / erkalten lassen. Darnach in ein Glas thun / vnd behalten biß man sein bedarff. So braucht mans wie obsteht.

Oder.

Netz ein leinin Tuch in heissem Essig / binds vber den schmertzen / wanns erkalten wil / so wärmbs wider.

Oder.

Zerstoß Knobloch / seud jn in Wein / vnd salb dann die schmertzhaffte ort damit.

Für das wütend Gesücht.

Mach Saltz in einer trucknen Pfannen wol heiß: Thue es dann in ein Leinins Säcklin / das den schmertzen bedecken möge / legs wol warm vber / wo der meheſt schmertz ist. Wann es kalt wil werden / so wärmbs wider.

Für das Vergicht / das von einem Glied in das ander kompt.

Nim grosse Rübrettich viij. oder x. höle sie auß / vnd fülls mit Saltz / setz neben einander in ein jrrdin Geschirr / wol verdeckt / vergrabs eines Knüs tieff in die Erden viij. tag lang. Dann nims herauß / so ist es alles zu Wasser worden: Mit dem Wasser bestreich die statt / wo einem wehe ist / zum offtermal / es hilfft. Oder / salbs mit dem schwartzen Wachholderöl / das man auß dem Holtz macht.

Oder.

Nim Saltz so viel du wilt: Setze es jn einem grossen Goldschmidstigel in ein guts Fewr / wie es die Goldschmid haben / laß es zergehen / daß es zu Wasser würdt: Wann das erkaltet / so würdt es hart / wie ein Glas: Desselben nim so viel du wilt / vnd Hertzenboley / vngefahrlich zwo Händ vol: Thue es zusamen in ein leinins Säcklin / laß es sieden / so zergehet das Saltz wider. Bade dañ das

Glied

Glied/daran das Gesücht ist in solchem wasser/ein tag oder fünff an einander/oder je länger je besser. Es hilfft.

Ein Oel zumachen für das vergicht.

Nim Bibergeil/klein geschnitten/ viij. lot/ Wachholderbeer entzwey geschnitten ij. lot/ gut Baumöl ij. pfund/ guten starcken weissen Wein ij. oder ij. Maß/nach dem die Maß groß ist: Thue es alles zusamen in ein saubern vergläßte Hafen/ der wol verdeckt sey/laß sieden bey einem Kolfewr/biß es zween Finger eingesotten. Wann eins die Kranckheit ankompt/ soll mans mit dem Oel in allen Gliedern salben/in den Elenbogen/vnter den Armen/in den Knübiegen/vnnd wo eins dann Glaich hat/ vnd insonderheit im Hertzgrüblin allweg mit einem Federlin angestrichen/das wehrt/ daß die Kranckheit den Menschen nicht erlämbt. Es ist an vielen bewehret worden.

Für ein wütend Gesücht an einem Arm oder Schenckel.

Füll ij. Säcklin/die so groß seien/daß sie den Schmertzen bedecken mögen/mit Egelkraut/ daß man auch Kreisenwundkraut heißt/vnd Aichinlaub: Seuds in Laugen/ trucks ein wenig auß/ vnd legs wol warm vber den schmertzen. Wann eins erkalten will/ so legs wider in die Laugen/ vnnd nim das heiß herauß/vnnd legs vber: Das thue offt. Es ist bewehrt vnd gut. Salbe auch das schmertzhaffte Glied mit Brenntenwein.

Für ein Gesücht.

Mach ij. Säcklin/ die so groß seyen/ daß sie den Schmertzen bedecken mögen/ fülls mit Leinsamen/ seuds in süsser Milch gar wol/daß sie schleumerig werden. Leg dañ eins vmb das ander auff den Schmertzen/biß daß er nachläßt/auff das wärmest/ vnd halt dich in der wärmin.

Für ein wütend Gesücht.

Nim weiß scheiblecht Rüben/ seuds in süsser Milch: Zerstoß/

daß sie werden wie ein Muß: Streichs dick auff ein Leder/vnnd binds auff die Gesücht.

Für kalte Flüß.

Nim faule Quitten/vnd Maluasier: Stoß durch einander/ laß offt darmit reiben.

Für Geschwulst oder Schmertzen in einem Glied.

Nim Rosenkuchen/vnd Bappelenblätter/gleich viel: Zerbrockle vnd zerschneids: Seuds dann in einer Laugen/biß es gar waich würdt: Stoß darnach wol vnter einander in einem Mörser/daß es glatt werde/schweisse es in einer Pfannen im Butter/ vnd legs warm vber.

Oder.

Nim Rosenhonig j. pfund/Rosenwasser j. Vierling: Seuds wol vnter einander/thue dann darzu Wachs iiij. lot/ Boli Armeni rein gestossen viij. lot: Rhürs wol vnter einander/streichs auff ein dünns Schäffins Leder/oder linds Tuch/so weit vnd breit der Schad ist/wanns außtrucknet/so streichs von newem auff.

Ein Pflaster für Gesücht.

Nim Bonenmeel vj. lot/ Saffran j. quintlin/Boli Armeni iij. quint. Seuds in Geißmilch zu einem Brey/legs warm vber/ wo der Schmertz ist.

Oder.

Nim frische Weinheffen/truck sie durch ein Tuch/daß die Weinsteinlin herauß kommen/vnnd zerlaß Schäffin Vnschlit/ das vermisch mit der Heffen: Legs warm auff die statt des Wehetages. Es hilfft.

Oder.

Nim des Saffts von Bappelen/Kraut vnd Wurtz/xx. lot: Thue darzu frischen zerschnittenen Speck/daruon die Schwart sauber geschelt sey/ij. oder ij. lot: Laß mit einander in einer Glut sieden/biß der Speck wol zerschmiltzt/der soll doch klein gehackt sein/

sein/vnd erst auß dem Saltz herkommen: Geuß dann alles in ein Laugensack/vnd henck's vber ein Gelten vol frisch Brunnenwassers: Trucks auß dem Sack/vnnd laß xiiij. stund auff dem Wasser stehen: Hebs dann herab / vnd behalts auff. Damit schmier dich abends vnd morgends in der wärmin/vnd deck dich mit zwifachen weissen Tüchern.

Oder.

Nim Frawenmilch/ Honig vnd Saltz/jedes gleich viel: mischs wol vnter einander/ob einer Glut. Damit salb dich bey der wärmin/wo dir wehe ist.

Oder.

Nim Alantwurtz / seuds wol in Wein / biß sie waich würdt/ vnd seuds hernach in Hanfföl. Vnd salb dich die ein nacht mit dem Wein/die ander mit dem Hanfföl / das thue auch des tags.

Des Hertzogen von Preussen Salben/für die Glieder vnnd Geäder/zu verhütung/daß sich die Flüß vnd Wehetagen nicht so bald hinein begeben.

Nim gute Venedische Saiffen/der Salben Dialtheæ/jedes iiij. lot/ Rosen ij. lot/ Lauander vnd Rosenwasser/jedes gleich viel/ also/daß man die Saiffen damit zertreiben kan. Thue darzu der wolriechenden Veyelwurtz/wolriechende rote Rosen / der wolriechenden Wurtzel Ciperi longi, jedes iij. quintlin / des gelben wolriechenden Sandels ein halb lot: Zerstoß alles gar klein/ als dann vermischs mit der Saiffen/ Dialthea/ vnd Rosenöl / so würdt ein linds Sälblin darauß: Darzu thue zu letst Muscatnusöl zwey lot.

Ein gute Salb für das Gicht/wo es am Leib ist.

Nim Baumöl j. pfund oder ij. laß ob einer Glut heiß werden. Rhür dann darein Lorbeer/ rein gestossen/j. pfund/laß mit einander sieden/vñ geuß darzu guten weissen Wein ij. pfund/ weiß Wachs ij. lot/ Hirschin Vnschlit iij. Vierling/ vngesaltzen Milchschmaltz

j. Pfund: Laß mit einander sieden/biß es zimlich dick würdt/ auff einer Glut: Vnd thue dann darzu weissen Weyrauch ij. lot/ rein gepüluert/rhürs stehts vmb/ biß es wol erkaltet. Mit dieser Salben schmier den Krancken/wo jhm wehe ist/in der wärmin.

Andere machens auff volgende weiß.

Nim rein gestossen Lorbeer j. Vierling/Baumöl ein Pfund/ Thue es in ein Pfannen zusamen/doch laß das Oel erstlich allein wol heiß werden/vnd rhür hernach das Lorbeerpuluer darein/ laß ein wenig sieden/vnd geuß darzu welschen Wein/vñ Essig/jedes ein Pfund: Laß wider sieden/ vnd thue darzu Wachs/ vnd weiß Bech/jedes j. Vierling/vnd Meyenbutter j. Pfund. Laß widerum sieden/ vnnd rhürs fleissig vmb/ daß es nicht anbrenne: Seyhe es dann durch ein Tuch/ vnnd rhür ij. Vnz rein gestoßnen weissen Weyrauch darunder/vnd heb die Salben auff. Damit soll sich der Kranck beim warmen Ofen schmieren.

Für Geschwulst vnd Schmertzen der Bein.

Nim weiß Reben/brenn die zu Aschen/ temperiers mit Beerenschmaltz: Salb die Schenckel darmit. Vnd mach auß derselben Aschen ein Laugen/vnd wasche die Bein damit.

Oder.

Salb dich mit Katzenschmaltz bey einem warmen Ofen/ etzlich tag/wo der Schmertz ist.

Für alle Gicht.

Wann man ein Beeren fahet oder schlachtet/er sey wild oder heimisch (doch wild wer er besser) so nim die Blater sampt dem Harn/so darinn ist/nim auch seines Schmaltzes: Zerschneids/vnd legs auch in die Blater/ vnnd henck die Blater in Rauch ein halb Jar/oder länger (je älter es würdt/je besser es ist) so temperiert sich der Harn vnd das Schmaltz vnter einander/ vnd würdt ein Salben darauß. Damit salb die Gicht beim Fewr/ vnnd auch andere Geschwulst vnd Wehe.

Ein

Ein Pflaster auff alle Wehetagen zulegen/auch so einer vor schmertzen nicht schlaffen kan.

Nim Senffmeel j.pfund/Rhürs mit weissem Weinessig an/ daß ein Brey darauß würdt/ streichs auff ein Tuch/legs auff das ort/da der schmertz ist/laß es iij.viertheil stund darauff ligen/dann thue es herab/vnnd schmier das ort mit Veyelöl. Es würdt den schmertzen hinlegen.

Oder.

Mache ein Salb von grünen Wachholderbeeren/die zerstoß vast wol/vnd weichs in Reigerschmaltz/vnd wild Katzenschmaltz hinden auß den Lenden/daß die Schmaltz eben vber die Beer gehen: Zerlaß dann mit einander/vnd streichs/vnd preß wol durch ein starck Tuch/Damit salb dich.

Für ein kalt Gesücht.

Nim Brenntenwein ij. Seidlin/zerknitschte Wachholderbeer j.Hand vol/Venedische Saiffen/die klein geschaben sey/iij. lot/ gestossen langen Pfeffer iij quintlin/gestoßne Lorbeer ij.lot/ Thue es zusammen in ein Glaß/vermischs vnd vermachs wol: Schmier den Schaden damit.

Für ein Gesücht.

Nim Brenntenwein ein wenig/Venedische Saiffen/faule Quittinen/vñ Nesselsamen gleich viel. Stoß es wol vnter einander: Damit schmier das Glied/daran das Gesücht ist/bey einer Glut/oder in einer Badstuben.

Oder.

Nim Saiffen j.vierling: Zerlaß/vnnd leg darein zerknitschte Wachholderbeer j gute Hand voll/laß ein wenig aneinander sieden: Dann seyhe es durch/thue ein wenig Brenntenwein darzu: Darmit reib Händ vnd Füß/vnd wo der Schmertz ist.

Oder machs auff folgende weiß.

Nim wolzeittige schwartze Wachholderbeer/die zerknitsch/thu

sie in ein verglätzten Hafen. Geuß daran guten Branntenwein/ daß ein wenig vber die Beer gehe/laß wol zugedeckt vbernacht an einander stehen/morgends seyhe es durch/ vnd trucks auß / Schab darein gute Venedische Saiffen auffs dünnest/vnd zünde sie mit eim Wachsliechtlin an/auff dz die Saiffen zerschmeltze/so gibt es ein feins zarts Sälblin. Darunder magst ein wenig Camillenöl/ oder auch Bibergeilöl/oder gar das Wachholderöl auß den Beeren vermischen.

Ein gut Wasser für kalt Gesücht/vnd was sonst erkaltet ist.

Nim guten Branntenwein ein Maß / leg darein gute frische Wachholderbeer/biß das Geschirr/darinn der Branntenwein ist/ halb voll würdt: Thue darzu gantze Negelin / vnnd vngestoßnen Saffran / jedes j. lot: Binds in ein zarts Tüchlin/vnnd hencks in den Branntenwein v. tag lang/laß an eim külen ort stehen. Dann seyhe es durch ein starck Tuch/winds wol auß / vnd behalts in eim Glaß an eim külen ort. Damit reib die schmertzhaffte Glieder morgends vnd abends bey der wärmin.

Oder.

Weich Haberneßlen/ in Marck von Reißbeinen/vnd streichs dann durch/vnd salbe die schmertzhaffte ort damit.

Für das Gesücht/wo eins das hat/an Armen oder Schenckeln/ daß eins zu nacht nicht schlaffen kan.

Nim Gottesgnad/das Kraut frisch/ohn die Stengel/ij. Händ vol/ Haberneßlen/Wermut/jedes j. Hand vol: Stoß in ein Mörser gantz wol/vnd trucks durch ein Tuch. Mit dem Safft reib dich bey einem Fewr/wo dir wehe ist/reibs wol hinein/vnd lege darnach die zerstoßne Kräuter auff ein Tuch/vber das Glied. Netze dich in xiiij. tagen nicht/bade auch nicht.

Für das Gesücht an Armen oder Schenckeln.

Nim ein wilden Antuogel/ den beropff sauber/nim jhn auß/ vnd füll jhn dann mit Reinberginschmeer / Böckin oder Hirschin Vnschlit/vnd Brunnenkressich/vnter einander gehackt/ vernehe jhn

jhn/daß die Füllin nicht herauß falle: Steck jhn an ein Spieß/vnd brat jn sittlich/ setze ein Bratpfannen darunder/vnd wann nichts mehr herauß treufft/ so wirff den Antuogel hinweg/vnd behalt die Faißtin/vnd was herauß getroffen ist/Damit schmier den Schaden in der wärmin/abends vnd morgends.

M. Hansen von Pariß des Wundartzt Bad/für alle Gesücht vnd Füß/auch für das Schwinden.

Nim Singrün/Eybisch/Camillen/Nesselwurtz/jedes ij. oder drey Hand vol: Darzu thue rohe Gersten ein Geuffet oder zwo/ Thu es alles zusamen in ein leinins Säcklin/ legs in ein Kessel/ vnd ein Stein darauff. Geuß den Kessel vol wasser/laß iij. stund sieden/vnd füll den Kessel stehts. Darnach nim das Wasser herauß in ein Fäßlin/ wañ der schad an einem Fuß ist: oder in j. Multen/wann er an eim Arm ist: oder in eim Zuber/ wann der Schad im Rucken ist: darinn bade das krancke Glied alle tag j. Stund. Doch legt er auch sein starck Beinpflaster darauff/ vnnd gibt jhm sein Wundtranck zutrincken. Ein solch Bad wehret vber die xiiij. tag. Wann es schmeckend will werden/ so nimpt man ein frisches.

Für reissen in den Gliedern.

Schmier die statt/da dir wehe ist/ gegen der Hitz mit Branntenwein/vnd strewe ein wenig gestoßnen Pfeffer darauff/als nur ein kleines Würtzlöffelin vol/ Das brennt sehr/vnnd zertreibt das gelifert Blut/vnd zeucht allen Wehetagen auß: Vnd wanns dich je zu sehr brennt/ so wasche es mit kaltem Wasser ab/es vergehet bald. So nun das brennen vergangen ist/ so schmier es wider mit dem Wein/vnd das thue offt: Es ist gar gewiß vnd bewehrt/ da ein Arm oder Schenckel/von fallen/schlagen/oder andern sachen ein reissen hat/vnd geronnen Blut darinn ligt.

Für ein Gesücht ein Salben.

Nim Cantharides/ Hasenschmaltz/vnnd Saurteig/Temperiers als ein Salb mit Weinessig. Legs vber/ wo du das Gesücht hast/ so macht es ein Blatter/ die stich auff/ so laufft ein heiß stinckend Wasser herauß/truckts offt auß. Es heilet von jm selb.

Ein

Ein gute Kunst für die Flüß.

Nim ein frisches Brunnenwasser/laß wol sieden/ Dann nim Alaun eines Daumen groß/vnd ij. mal so viel weissen Weyrauch/ wirffs in das gesotten Wasser/vnd laß wol sieden. Thue es dann in ein Becken/vnd geuß für j. Pfenning Branntenwein darunder/ Netze ein Badschwam darinn/vñ reib dich damit vnter dem Knie/ auff vnd ab allenthalben. Das thue abends vnd morgends.

Für Geschoß an den Menschen zuheilen.

Nim ein lebendigen Laubfrosch/laß jhn auff ein Tuch nehen bey den iiij. Füssen/bind jn auff den Schaden/wie ein Pflaster/so stirbt er bald: Wañ er rot würdt/ so ists ein Zeichen/daß Bein darhinder seind/die herauß müssen/sonst kan man nicht helffen.

Für Lämin der Glieder.

Ein gewisse Kunst/wann eins vom Schlag erlamet ist/so bewehrt wo[r]den an denen/so an der einen Seiten gar lam gewesen.

NIm außgezopffte Lauanderblumen ein gute Hand voll: Thue es in eine Maß Branntenweins/henck j. gut Stück Bibergeil darein. Setz es an die Sonnen ein zeitlang. Daruon gib dem/der gerhürt würdt/ein Löffel voll ein des morgends/ein zeitlang/biß es besser würdt/vnd schmier die lame Glieder bey einer wärmin.

Ein köstlich gut Wasser/daruon alle Glieder gestärckt/vnd widerumb zu recht gebracht werden/so von schwerer langwiriger Kranckheit abgenommen/vnd verzehret worden.

Nim ein zweymässig Kolbenglaß/ fülle es vber den halben theil mit Ehrenpreißblätlin/Fülls mit gutem alten Wein/laß xxx. tag in einem warmen Mist stehen. Darnach thue es herauß/vnd distillier in balneo Mariæ, drey mal nach einander/ geuß das Wasser

Wasser allweg wider vber das Kraut oder Fæces: Nim dann alle morgen ij. Löffel vol daruon ein: Das stärckt die Glieder/vnd bringet sie widerumb zu Kräfften.

Für die Lähmin vom Schlag/ein gute Salben.

Nim ein vergläßten Hafen/thue darein ein Stauff frisch Baumöl/vnd in das Oel thue Bibergeil itij.lot/ Lauanderblumē/ Rosmarinblumen/Jmber/weissen Senff/jedes itij.lot/Lorbeer itij.lot: Zerstoß alles/vermach den Hafen/daß kein Dampff darauß gehe/vnd setze jn in ein Kessel mit Wasser/vnd laß es also wol sieden. Darnach seyhe das Oel von den puluern/die würff hinweg: Thue das Oel in ein rein Glaß/vnd bereit die obgeschriebne Stück auffs newe widerumb/vnd thue sie in das Oel. Mach das Glaß vest zu/dz kein Dampff darauß gehe/vñ stells an die Sonnen/laß also digeriren/so lang du willt. Damit schmier den Krancken gegen dem fewr an den erlahmetē Gliedern/reibs wol hinein: Wann man zu dem obgeschriebnen Oel noch nimpt/Olei Benedicti,vnnd Spicanardiöl/auch wild Katzenfeißtin/vnnd Biberfeißtin/so würdt es noch kräfftiger. Vor dem salben soll er ein Schweißbad brauchen/von Rautten/Salbey/Erdrauch/Wacholderschoß/vnnd Beer/Rosmarin/Hissop/Königkertzen/roten Dosten/Odermenig/vnnd braun Betonicken in Wein gesotten/in eim verdeckten Hafen. Daruon soll man auff heisse Sündterstein giessen/daß es ein Dampff gebe/vnd den Schweiß fürdere. Doch mag man die Kräuter auch in Wasser sieden/vnd mit dem Wasser den Zuber zuuor wol begiessen/daß es recht warm werde. Es were auch gut/daß der Kranck vor dem Bad ein halb Quintlin Theriac/oder Metridat zertribē hett/in eim trünck lin Weins/darinnen Salbey vnd Bibergeil gesotten sey. Vor allem diesem aber/sol der Leib zu vnterschiedlichen malen gereinigt/vñ darneben der eingemacht Ackerman/vnd was dergleichen zur stärckung der Glieder dienlich/gebraucht werdē. Man soll auch nicht vergessen/

so offt der Kranck auß dem Bad gehet/daß man jhm die Solen an beeden Füssen wol schabe/vnd mit kleinem Saltz reibe/vnd dann mit einem guten scharpffen Essig abwasche.

Wann einer vom Schlag erlahmt.

Nim ein groblecht new Tuch/wärmbs bey einem Fewr von Wachholderholtz/oder Reiß gemacht/daß es wol warm werde: Damit reib das Glied wol vntersich/so lang/biß den Krancken bedunckt/es sey jm das Glied mit Neßlen gebrennt worden. Das ist ein Zeichen/daß das Blut wider in das Glid gehet. Doch muß der Leib zuuor nach notturfft gereiniget sein. Wann der Kranck des Glieds also/wie gemeldt/befindet/so soll man dasselbig Glied ein gute zeit mit Lauanderwasser reiben/vnd das im tag dreymal/vnd soll allweg dauornen anfahen.

Wann ein Glied erkrümmet ist vom Gicht.

Nim junge Aglastern/brenns mit Federn vnd Jngeweid zu Wasser: Vnd wasche das erlahmte Glied mit solchem Wasser.

Für krumme vnd lahme Glieder vom Schlag.

Nim Reinfarn ein guts theil/seuds in Wasser/vnd seyhe es durch. Damit wasche die Glieder abends vnd morgends zimlich warm. Man mag auch Tüchlin darinnen genetzt vberlegen.

So ein Mensch lahm ist worden von dem Schlag.

Nim ein Hand vol Boley: Geuß daran j. maß roten Wein/laß volkommenlich halb einsieden/wol gedeckt: Mit solcher warmen Brühe/sol man den Menschen reiben/wo er lahm ist.

Für lahme Glieder vom Schlag/von deren von Nehemlohe.

Nim ein Becher vol weissen Wein/vnd ein Becher vol Wasser. Thue darein j. Hand vol kleine Lauander/ein Hand vol Rosmarin vnd ein wenig Salbey: Seuds miteinander/vnd seyhe es durch ein saubers Tuch: Thue darzu vij. Löffel vol Römisch Lauanderwasser/vnd iij. Löffel voll Hetterneßlenwasser/vnd guten

Brann-

Branntenwein / so viel des andern alles mit einander ist: Misch vnter einander / vnd laß dem Krancken die lahme Glieder / gegen einem Fewr / von Aichinem Holtz gemacht / bestreichen / des tags dreymal.

Ein bewehrte Kunst / welcher contract ist.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen / vnd Camillen / seuds in gutem Wein / legs dem Krancken abends vnd morgends vber / jhm würdt in kurtzem baß. Vnd das muß man iij. tag nacheinander thun.

Erwärmung vnd Dörrung der lahmen Gliedern.

Nim Agrimonia, Kraut vnd Wurtz / Nessel / Kraut vñ Wurtz / jedes ein Hand vol. Seud in einer Maß Weins den dritten theil ein. Damit wasche die lahme Glieder. Es erwärmet vnd dörret sie gar wol.

Zu erlähmten Gliedern.

Nim Blätter von Alantwurtz / seuds in Wein / legs Pflasterweiß darüber / so würdt er bald besserung empfinden.

Wann einem Menschen Händ vnd Füß entschlaffen.

Nim Nesselwurtz / vnd Haberstroh / seuds in einem Kessel mit Wasser / oder Tropffwein / darob höhe das schlaffend Glied offt / daß es wol erschwitze: Dann wische den Schweiß ab / vnd nim Hirschinmarck / Rindermarck / vnd vngeläutert Mischschmaltz / vnnd Wein / zerlaß es vnter einander / vnd salb das gebähte Glied nach der Bähung gantz wol damit / vnd binds mit einem Tuch zu.

Wer erlahmt ist an Händen / oder andern Gliedern.

Der neme Aichinlaub / Erlinlaub / auch der rechten roten Felben oder Bandweiden / jedes ein gute hand vol / die Schoß oder Gipffel eines Elenbogen lang. Seud sie in einem Kessel vol wasser / vnd würff guter Händ vol Saltz iiij. oder v. in den Kessel / laß wol sieden. Darnach mache man ein Dampffbad mit solchem oder erschwitz darob. Das thue allweg vber den andern oder dritten tag einmal / nach dem es eins erleiden kan. Vñ allwegen nach dem

Bad/dieweil einem die Glieder noch warm seind/soll man einem alle Glieder/wo es lahm ist/mit nachfolgendem Safft salben. Nim grüne Wachholderbeer/rote Nesseln/Steinpfefferkraut/jedes j.pfund: Zerstoß es alles gar wol/geuß ij. Maß des stärckesten Weins daran/den du haben magst/doch daß er nicht süß sey/seud den dritten theil völlig daran ein/verdecks vast wol am sieden/trucks durch ein newes dickes Tuch/thue es in ein Glaß: vnd salbe die lahme Glieder nach dem Bad/auch alle morgen vnd nachts damit: Das thue ein gantzen Monatlang nach einander/oder noch länger/wann die Glieder nicht recht glaichnig wolten sein. Trinck auch stehts/weil du dich salbest vnnd badest/ab Wintergrünkraut: Lege auff einmal ij. lot in Wein: An der dritten nacht nim ein frisches Kraut/vbe dich zimlich/weil du badest/vnnd auch darnach mit gehen vnd wandern/doch nicht am kalten Lufft.

Ein gut Bad/für Lähmin der Glieder.

Nim Wachholderschoß/Wullinkraut/vnd Dosten/jedes ein Hand voll: Zerknitschs ein wenig/vnd seuds in Wein. Daruon geuß auff glühige Stein/mach ein Bad in einem Zuber/vnd erschwitz wol darinn/das thue ettlich mal. Es hilfft.

Für Lähmin in den Gliedern/da man nicht weißt/wo es herkommen ist.

Mache ein Schweißbad mit Holderschoß/Bachmüntz/Nesselwurtz stümpff von Haberstroh/vnd Hewblumen. Laß jn darob erschwitzen. Nim drey Kißlingstein auß einem fliessenden Wasser/mache sie glüend/thue ein nach dem andern in Kessel/vnd bade also iij. tag nach einander: Nim dann rohes Schmaltz/vnd Wein/Zerlaß mit einander/vnd salbe dich darmit bey einer wärmin/wo der Brest ist/früh vnd spat/allweg nach dem Bad.

Wann einer lahm ist an Händen.

Der fülle ein Glaß wol voll mit Wullenkrautblumen/vnnd verbinds wol mit einer Blatter: Wann die Blatter trucken ist/so grab

grab das Glaß in ein Omeissenhauffen / eines guten Knies tieff vnter die Erden / laß ein gantzen Monat lang stehen: Darnach nims herauß / so sind die Blumen zu Wasser / oder gleich wie Oel worden: Da salbe die Händ vnd Glaich alle tag iij. mal mit / biß sie dir gerad werden.

Ein gute Salben zu erstarreten Gliedern vnd Geäder.

Nim Baumöl wie viel du willt / darinnen ertrencke Regenwürm: Dann thue darzu gleich viel guten weissen Wein / als des Baumöls ist / setz vber ein linds Fewrlin / laß sieden / biß sich der Wein aller verzehrt / seyhe es durch. Wann du es dann brauchen willt / so nim Hirschin Marck / zerlaß es / vnd thue sein so viel vnter das Oel / daß ein Salben darauß werde. Damit schmier die erstarrete vnnd erlahmete Glieder vnd Geäder. Das möchte man auch thun / so einer geschossen were / das Geäder neben dem Schuß zuschmieren.

Für Lähmin in den Händen.

Nim der kleinen Neßlen / stoß sie gar wol. Thu daran ein gut fan starcken Branntenwein / vnd frische Wachholderbeer: Stoß alles vnter einander / trucks durch ein Tuch / vnd reib dann die lahme oder schmertzhaffte Glieder damit vast wol / doch reibs zuuor wol mit warmen Tüchern.

Wachholderwasser ist gut für die Lähmin der Glieder / wann mans wol damit schmiert.

Oder.

Wasche die Glieder mit Branntenwein / darein ein gut theil Bibergeil eingebaitzt / vnd wider außgebrennt sey.

Für das Parlis.

Nim ein feißte Ganß / fülle sie wol mit Knobloch: Brate sie bey frischer Glut / setz ein Pfannen darunter / daß das Schmaltz von der Ganß darein trieffe. Das behalt dann in einer Büchsen / vnd salb die lahme Glieder damit.

Ein Salb für Lähmin.

Nim das hinder theil von einem järigen Fuchs/vnd von einer järigen Katzen: Hacks klein/füll in ein gute fäißte Ganß/ stecks an Spiß/vñ brats sittlich. Die Faißtin heb auff/sonderlich was letstlich herauß kompt/magst das erst wol hinschütten.

Oder.

Nim Wachholderöl von den Beeren iiij. lot/ Loröl iij. lot/ Hundsschmaltz ij. lot: Laß vnter einander zergehen. Damit salb die lahme Glieder morgends vnd abends an der wärmin.

Oder.

Rösche Lauch in Schweininem Schmaltz/ vnd binds vber. Das dient auch für Geschwulst vnd Schmertzen.

Zu erlahmten Gliedern ein Salb.

Nim Enis j. quintlin / oder j. lot / Wolffsschmaltz/Beerenschmaltz/Menschenschmaltz/jedes j. lot/Dachsschmaltz/Fuchsöl/ weiß Wachs/jedes ij. lot: Laß vnter einander zergehen/vnd schmier die Glieder damit.

Für krumme vnd zitterende Glieder.

Nim Mayenblämlinöl/vnd Wermutöl: Mischs vnter einander/vnd salbe die Glieder darmit.

Wann einer contract oder lahm ist.

Nim Dialtheæa, Beerenschmaltz/Dachsschmaltz / Hirschin Vnschlit/vnd langen Pfeffer / jedes j. lot / Loröl/Mastixöl/Fenchelöl / olei Costini, jedes ij. lot / Traminnerwein xij. Vnc. seuds alles mit einander/biß der Wein eingeseudt. Dariñ netz ein Tüchlin/vnd legs vber die contracten Glieder. Nim auch ij. Maß roten Wein / laß Rosmarin / rot Rosenblätter / vnd Salbey/jedes ein Händlin vol/darinn sieden/biß der dritte theil eingeseudt: Damit soll er die Glieder wol warm baden / vnd bähen.

Ein

Ein gute Salben zu der Lähmin.

Nim Loröl iiij. lot/ Baumöl ein halb pfund/ weissen Senffmeel iij. lot/ Dachsschmaltz iij. lot: Laß vnter einander ob einem Fewr zergehen/ vnnd behalts: Damit salbe die lahme Glieder abends vnd morgends.

Ein guter Balsam für contracte Glieder.

Nim Galbanum, Mastix/ Myrrhen/ Armoniaci, Bdellij, Gummi Elemi, jedes j. lot/ Terpentin iiij. lot/ Baumöl ij. Pfund/ Spongrün ein lot: Stoß alles klein/ thue es in ein Kannten oder Cucurbit/ geuß daran guten Essig/ daß er wol darüber gehe/ laß acht tag zugedeckt an einander stehen/ rhürs offt vmb/ brenns darnach im Sand oder Aschē auß/ so gibt es ein Oel. Damit schmier die lahme Glieder/ sonderlich die Händ. Damit ist mehr als hundert Menschen geholffen worden.

Oder.

Nim des Gummi, Galbani genennt/ j. pfund/ vnd Gummi hederæ vj. lot: Stoß sie/ vnd thue sie in ein Kolben/ geuß Wein daran/ daß er bloß darüber gehe. Brenns dann in balneo Mariæ auß. Thu es dann wider in ein Kolben/ was außgangen ist/ vnnd thue Loröl ij. lot/ vnd Terpentin j. pfund darzu/ rhürs wol vntereinander/ vnd brenns auß/ thu dann das Wasser daruon/ das Oel behalt: Damit soll sich der Contract salben/ dann solches vielfältig probiert/ just vnd gut befunden ist worden.

Ein nützlich Bad für alle Lähmin/ es sey von Gicht oder Gifft/ rc. darinn soll das lahme Glied xvij. tag gebadet werden.

Nim Wachholderzweiglin/ da viel Beer an seind/ Scheelkrautwurtz/ Wermut/ Weinrauten/ Boley/ Baldrian/ Camillen Kraut vnd Blumen/ jedes ein Hand vol/ minder oder mehr/ nach dem du des Bads vil zu einem Glied/ oder dem gantzen Leib/ machen wilt. Geuß vngefährlich drey oder vier Heydelbergische

Aymer

Eymer Wassers daran / laß wol sieden / biß sich das Wasser von Kräuttern entfärb / vnd braun würdt / so schöpffs oben ab / vnd laß kalt werden / das Wasserbad damit zukälten: Geuß widerumb ander Wasser auff die Kräutter / biß du gnug zu einem Bad hast: Nim alle tag frische Kräutter / oder wann man die Kräutter nicht wol haben möcht / doch vber den andern oder dritten tag. Nach dem Bad aber salbe jhn mit nachfolgender Salben / deßgleichen abends / so er schlaffen will gehen / vor einem warmen Ofen / vnnd leg warme Tücher darüber.

Nim schmale Salbey / Lauanderblumen / jedes iiij. lot / gedörrt / vnd zu reinem Puluer gestossen. Darzu thue Hirschin Vnschlit vj. lot / Schäffin Vnschlit / Lorōl / jedes iiij. lot / Wachholderōl ij. lot / gemein Baumōl ein lot: Zerlaß die Vnschlit vnnd Oel auff einem sanfften Kolfewr / vnd rhür die gestoßne Puluer darunter / laß wider ein wenig sieden / seyhe es darnach durch ein Tuch / trucks auß / vnd laß erkalten. Gib auch dem Krancken von volgendem Tranck / ehe dann er ins Bad gehet / ein guten Trunck. Darzu nim Negelin j. lot / des besten außgebißnen Zimmets zwey lot / schmale Salbey / Lauanderblumen / jedes iij. lot / schönen weissen Zucker acht lot / guten weissen alten Wein drey Maß: Zerstoß die Species klein / thu es in ein saubere zinine Kañten / oder vergläßten jrdinen Krug oder Hafen / thue den Wein darüber / laß j. tag vnd j. nacht an einander stehen / rhürs offt vmb: Des andern tags laß durch ein spitzigen wullin Sack lauffen / der von weissem Futtertuch gemacht sey / geuß es offt durch / biß es lautter würdt / wie man ein Claret macht. Hat auch die Kränckheit lang gewehret / so soll der Kranck purgiert werden / mit den Pilulis fœtidis, Arthriticis, oder de Castoreo / auff ein quintlin / nach gelegenheit.

Diese Kunst ist an Hertzog Hans Pfaltzgraffen / vnd Grauen zu Sponheim / Hertzog Reicharts / ꝛc. Herrn Vattern / probiert worden / vnd hat jhn geholffen / also / daß man etliche Eymer mit schleum auß dem Bad von jm gebracht / vnd daß er gantz ist wider

gerad

gerad worden. Welche Lämin erstlich in einer Hand angefangen/ Darnach auß derselben in die ander Hand/volgends in die Achsel/ vnd letstlich in die Hüfft kommen/ vnd ist schier ein gantz jar lahm gewesen.

Für Lähmin vom Schlag/so ein Jud des Andres Tuchers von Nürnberg Haußfrawen gewisen.

Er hat jm lassen ein Simmerin oder Metzen Meels einsäuren/bey einem Saurbecken/darauß hat sie jn gebadet xiiij. tag/hat alle tag ein Simmerin oder Metzen mehr darzu gethon/ also daß er zum letsten schier in eitel Taig ist gesessen. Nach dem Bad hat er jn geschmiert mit Petroleum/ vnnd noch ij. Oelen/als Regenwürmöl/vnd Bibergeilöl.

Ein gute Salb für lahme Glieder vom Schlag.

Nim süß vnd bitter Mandelöl/ vnnd rot Sigelwachs/ jedes j. pfund/ Bibergeil iiij. lot/ Euphorbium ij. lot/ Federweiß vj. lot/ Schweinin Schmaltz j. pfund: Zerlaß die Oel/ das Wachs/ vnd Schmaltz vnter einander. Rhür dañ die vberige Stück klein zerstossen/darein. Damit salb den Krancken mit warmer Hand.

Für lahme Händ von Parlis.

Nim Schweinin Schmaltz/frische Butter/Dachsschmaltz/ jedes j. Vierling/grüne Salbeyblätter/grüne Haußwurtz/ jedes j. Hand vol/langen Pfeffer iij. quintlin/ x. lebendige Kreps/ vnnd guten Wein ein Maß/seuds zusamen zu einer Salben.

Für Schweinen der Glieder.

Für die Schweinung der Glieder/oder für ein Gesüche.

Nim von einer weissen Khu j. vierling Schmaltz/ bey xx. oder mehr roter Kreps/ darnach sie seind/ die noch lebendig seind/stoß sie vast klein also lebẽdig/ thu das Schmaltz darunter/ auch ein Viertheil guten starcken Wein. Thue es alles in ein verglätzten Hafen/ seuds sittlich in einer Glut/ biß der

Wein aller einseud/rhürs stehts vmb/preß also warm auß/wie ander Salben/rhürs biß kalt würdt/thue es in ein sauber Geschirr. Wann du sie brauchen willt/salbe dich alle morgen vnd nacht mit/bey einem warmen Ofen/oder Glut/biß dir besser würdt.

Ein gute Schwindsalben.

Nim j. Pfund Blut von einem schwartzen Kälblin/das ein Stierlin ist/vnd j. Pfund Saltz: Rhürs wol auff einem heissen Herd/bey einer Glut/oder in einem Ofen vnter einander. Thue j. Vierling Dachsschmaltz darein/rhürs abermal auff dem heissen Herd oder Ofen: Thu es dann herauß in ein Geschirr/darinn du sie willt behalten/rhürs nachmals biß gestehet. Salbe dich alle morgen vnd abend mit/bey einem warmen Ofen oder Glut/reibs wol hinein.

Für Glieder schweinen.

Nim Blut von einem Kalb/gleich wann es gestochen würdt: Thue gleich viel Weinessig darzu/schlags wol durch einander/vnnd was sich lieffert/thue herauß/netz Tücher darinn/legs auff den Schaden.

Ein Pflaster für schweinend der Glieder.

Nim ein Leber von einem schwartzen Kalb: Brenns in einem Hafen zu Puluer: Des Puluers nim x. lot/Wachs/weiß Hartz/jedes j. pfund/Terpentin iij. Vierling/Weyrauch iiij lot: Mastix/Pfeffer/jedes j. lot/beede klein zerstossen: Zerlaß das ander/vñ rhürs alles wol vnter einander/biß es dick würdt/legs auff den Schaden/wie ein Pflaster.

Ein Wasser für das Schwinden.

Nim das Hertz/Leber/Nieren/Lungen/vnnd das Blut von einem schwartzen Kalb/hacks alles vnter einander/thue darzu zwo Händ vol schmale Salbeyblätter/auch zerschnitten vnd zerhackt/distilliers in einem Brennofen. Darnach nim Rosmarin/vnd Lauanderblüt/jedes ij. Händ vol/kleine Creutzsalbey/der gar kleinen

Hertz-

Hertzblätlin j. Hand vol/Spicanardiblüt ij Händ vol/Muscatblüt/Galgant/Negelin/Zimet/jedes ij. lot/langen Pfeffer/Euphorbium/jedes j.quintlin/Ambra j.scrupel: Stoß alles zusamen zu einem puluer/thue es in ein steinin Krug/geuß j. maß Maluasier daran/vermach die Kannten wol/setze sie viij. tag an die Sonnen: Rüttle es alletag einmal/vnd kehre den Krug auff der andern seitten auch nach der Sonnen/damit sie auff allen orten an den Krug scheinen mag. Dann thue diß alles/sampt obgeschriebnem gedistilliertem Wasser in ein Helm/zeuchs mit zimlichem starckem Fewr ab/so ists gerecht. Erstlich aber soll das geschwienen Glied mit warmen Tüchern wol gerieben werden/daß es gar rot würdt/des tags zweymal/abends vnd morgends: Darnach soll diß Wasser warm gemacht/auch wol hinein gerieben werden: Darüber legt man endtlich widerumb ein warms Tuch/damit sich das Wasser wol mög hinein ziehen. Diß Wasser hat Hertzog Hans Wilhelm von Sachsen an jm selber probiert.

Für schweinen der Glieder.

Nim ein Kalbsgereusch (die Gurgel vnnd Gallen daruon gethon) das hack klein/vnd thue darzu Regenwürm ein halb pfund/Brenn ein Wasser darauß. Damit schmier das schweinende Glied offt. Es hilfft.

Ein Salb für das Schwinden.

Nim Ochsenklawenschmaltz/vnd Hirschinmarck/eins so viel als des andern/mischs durch einander/vnd sitze dann für ein warmen Ofen/laß dir das schweinend Glied mit warmen Tüchern wol reiben/vnd dann mit dieser Salb wol durchschmieren/vnnd halt dich warm darauff.

Für das schweinen der Glieder.

Nim die Blasen von einem wilden Schwein/thue zu dem Wasser/so darinn/so viel Schmeer auß demselbigen Schwein/laß an der Sonnen durch einander distillieren/schmiere damit das schweinende Glied.

Oder.

Nim ein Luchsklawen/vnd reiß an dem ort/da eins schweint/ daß es blutriß würdt. Es hilfft.

Für schweinen der Glieder/von hawen oder stechen.

Nim ein wilde Enten/machs sauber innen vnd aussen: Nim dann ein jungen Fuchs/vñ ein Kitzlin: Machs beyde auch sauber/ vnd thue die Bein daruon/schneids klein / thue darzu Terpentin/ Bdellium, Erdwürm/Wachholderbeer/jedes j. lot/ Bibergeil/ ij. Scrupel/Salbeyen/vnd Rauten/jedes j. Hand vol/ mischs alles wol vnter einander / vnnd fülle die Enten damit. Laß sie ob dem Fewr braten/vnd was herauß träufft/heb auff/ presse sie auch auß/ vnd salb das schweinend Glied darmit.

M. Jacob Göbels Schwindsalb.

Nim grüne Wachholderbeer gestossen j. pfund/ Butter zwey Pfund/Saiffen viij. lot: Laß mit einander sieden / biß die Beer schwartz werden: Seyhe es dann durch ein Tüchlin/ vnd trucks auß. Damit salb das schweinend Glied bey einer guten wärmin/ reibs wol hinein.

So einem ein Glied schweint/ein köstlich Wasser.

Nim j. Maß des besten Brenntenweins/ den man haben mag/ (fünff mal distilliert/were am besten) in einem Glaß: Darzu thue Imber/Pfefferkörner/Negelin/jedes ij. lot / Muscatnus / Zimetrinden / jedes ein lot/ alles auffs kleineſt gestossen / vnd durch ein enges Sib geräden: Rhür den Branntenwein mit den Puluern offt vnd fleissig vmb: Vermach das Glaß oben wol mit Wachs/ daß es nicht verrieche. Diß Wasser braucht man also: Erstlich soll das Glied allzeit warm gehalten werden. Vnnd soll man solch Wasser von anfang des Tags zweymal brauchen / morgends vnd abends/daß man das Glied wol mit reibe / nach dem es zuuor mit warmen Tüchern wol gerieben vñ erwärmt worden. Das sol man thun so lang/biß man empfind/daß das Glied wider zugenommen hab: Als dann soll mans des tags nur einmal thun: nämlich gegen dem abend/so einer schlaffen will gehen: Wann es noch mehr geholffen

holffen hat / so brauche mans nur vber den andern / dritten / oder vierdten tag / biß das Glied gar wider zu Kräfften kompt. Vnnd wann der Branntenwein abnimpt / so mag man wider frischen an die Species schütten / doch daß er stehts wol verwahrt sey / damit er nicht verrüche. Zum dritten mal / muß man gar ein frisches machen / mit Wein vnd Gewürtz. Oder: Nim guten Branntenwein in ein zinins Schüsselin / vnd schab Venedische Saiffen darein / darnach zünds an / vnd laß brennen / so würdt ein Sälblin darauß. Damit schmier dich morgends vnd abends.

Ein bewehrte Salben für schwinden der Glieder.

Nim Branntenwein ein Nössel / Venedische Saiffen gantz klein vnd dünn geschaben j. Pfund / vnnd Wasser / das auß einem Birckenbaum getroffen ist / ein Eyerschalen vol. Thu es zusamen / laß es ein tag oder zween stehen: Damit schmier das schweinend Glied gegen der wärmin offt. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

M. Georg Newbecken Schweinsalb.

Nim Regenwürm / so viel du wilt / Thue sie in ein Kolbenglaß / vermachs oben wol / setze es in einen Taig / daß es gar verdeckt sey / thu es mit anderm Brot in Ofen. Wann es wol gebachen ist / wie das Brot sein soll / so thue das Glaß herauß / so findt sich das Regenwürmöl im Glaß / das thue herauß / vnd rhüre j. lot Balsamöl darunter. Behalt das in eim Glaß / vnd schmier das schweinend Glied damit. Etlich setzen die Regenwürm in j. Omeissen haussen / iiij. Wochen lang / vnd brauchens darnach.

Etliche machen die Salben also.

Nim lebendige Regenwürm / sauber gewaschen / vj. lot / thue sie in ein Glaß / stells auff ein warmen Ofen / biß sie gar zu Wasser werden. In solch Wasser thue so viel Branntenwein / als des wassers ist / vngewässerten Butter ij. lot / langen Pfeffer ij. lot / Saltz / so viel man zwischen ij. Fingern fassen mag / so würdt ein Sälblin darauß / damit salbe das geschwunden Glied des Tags zwey mal / doch daß das Glied zuuor mit einem wullin Tuch wol gerieben werde / biß sich die Schweißlöchlin öffnen.

Für schweinen eines Glieds.

Nim Nesselsamen j. Pfund/Aronwurtzel j. Vierling/Meerrettich j. vierling/langen Pfeffer iiij. lot: Geuß daran iij. Maß des besten Weins/Distilliers in balneo Mariæ. Schmier das geschwunden Glied damit des tags zwey mal gegen einer Glut mit eim Härin Tüchlin. Volgends leg allweg das nachgeschrieben Pflaster darüber: Nim rein Wachs/Terpentin/jedes j. pfund/gebrannten Alaun ij. lot/Saffran/Negelin/Muscatnus/langen Pfeffer/Galgant/Zittwan/Imber/Parißkörner/Coriander/Enis/Nesselsamen/Kellershals/Mastix/Weyrauch/Ganffer/jedes j. lot/Boli Armeni iiij. lot/Hermodactylorum ij. lot/mach ein Pflaster darauß. Wo der Arm/oder anders Glied sehr geschwunden ist/so legs alle tag vber/nach dem schmieren/j. tag oder xiiij. biß man sihet/daß es Bläterlin gibt: Darnach höre mit dem Pflaster auff/vnd brauch das Wasser allein/wie oben gemeldt/biß das geschwunden Glied wider zu recht kompt. Ist offt probiert worden.

Ein gute Schwindsalben.

Nim grüne Wachholderbeer/rot brennend Nesseln/außgesotten Milchschmaltz/jedes j. Pfund. Gänsschmaltz ein Vierling: Seuds mit einander zur Salben: Damit schmier das schweinend Glied.

Der Gräum von Hohenlohe Schwindsalb.

Nim Populeon ij. lot/Menschenschmaltz iiij. lot/Federweiß/Spicanardiöl/jedes j. lot: Laß alles mit einander in ein Pfändlin zerschleiffen/vnd rhür das Federweiß wol darein. Damit schmier das Glied abends vnd morgends bey der wärmin/biß es Blatern auffzeucht/so vnterlaß es/biß sie wider vergehen: Schmiers dann wider.

Für das Schwinden.

Nim weiß Wachs j. Pfund: Laß ob einer Glut sittlich zergehen: Dañ thue darzu Honig j. pfund/mischs wol vntereinander/vnd stoß Nesselsamen/vnd weissen Senffsamen/jedes j. vierling/

gar

gar klein. Rhürs durch einander/ biß es dick vnd starck würdt/ wie ein Pflaster: Daruon streich auff ein Barchat/ so groß/ daß er das schweinend Glied wol bedecken möge: Legs j. stund oder zwo vber. Wann es zustarck will sein/ so leg ein dünns leinins Tuch zuuor vber das Glied/ vnd darnach erst das Pflaster. Wann man das Pflaster hinweg thut/ so salb den Arm mit Populeon. Das thue des tags dreymal. Probatum.

Einanders.

Im Mayen/ wann der Mond bald voll ist/ iiij. oder v. tag vor dem Bruch/ nim Weidengerten/ scheele die obern Rinden herab: die grüne Rinden nim/ vnd zerhacks/ distilliers in balneo Mariæ. Brenn auch im Mayen Wasser auß Bachkrepsen (die zerhackt seind) in der Aschen. Die beede Wasser misch vnter einander/ vnd salb das schweinend Glied darmit/ morgends vnd abends.

Schwindsalb Herrn Marx Sittichen von Embs/ vielmals bewert.

Nim Wachs xij. lot/ Ammoniacum Galbanum/ jedes iiij. lot: Diese Stuck zerlaß in einer Pfannen/ vnd seyhe sie durch ein Tuch. Darnach nim Camillen/ Kraut vnnd Blumen/ Salbey/ Melissen/ Kraut vnd Wurtzel/ vnd Bappeln/ jedes j. Hand voll. Diese Kräuter zerstoß alle wol in einem Mörser. Dann zerlaß in einem Kessel zwey pfund Mayenschmaltz/ vnd ij. pfund Hundsschmaltz/ thue die Kräuter darein/ laß so lang sieden/ als harte Eyer/ trucks wol auß durch ein Tuch/ mit einer Pressen/ daß der Safft auß den Kräutern kom. Darnach nim das Wachs/ Ammoniacum vnd Galbanum/ rhürs auch darunter gantz wol/ vnd behalts verdeckt in einer vergläßten Büchsen. Damit salb das schweinend Glied mit warmer Hand. Nim wenig auff einmal/ so gehet es gern hinein/ vnd salbs sanfft vnd lang. Darnach leg ein Schwebtuch vber den Schaden/ so groß er ist. Das mach also:

Nim vj. lot Wachs/ iiij. lot Hartz/ ij. lot Mastix/ ij. lot Galbanum/ ij. lot Olibanum, vnd ij. lot Camillenöl. Zerlaß alles durch einan-

einander/vnd seyhe es durch ein Tuch/vnd mach ein Schwebtuch darauß/das leg vber den Schaden / vnd laß darob ligen / biß man wider salben will.

Für das schwinden der Glieder.

Nim die Blumen von Wullinkraut/thue sie in ein Glas/vnd setz an die Sonnen/so gibt es ein Oel. Damit schmier das schweinend Glied an der wärmin.

Ein Schwebtuch für schwindung der Glieder.

Wann ein Wunden / oder sonst ein Glied/ schwinden will/ bind ein Schwebtuch darumb/das mach also: Nim Fiechtin Bech/ Wachs vnd Vnschlit/jedes gleich viel: Zerlaß es durch einander in einer Pfannen/vnd rhür darein rein gestoßnen Fœnum Græcum, laß ein wenig mit einander sieden. Netz dann leinine Tücher darinn/vnd kehrs wol darinnen vmb / laß am Lufft trucken vnnd hart werden.

Zu den Gliedern die Geschweint haben.

Nim Menschenschmaltz/Dachsschmaltz/vnd altes Reinbärginschmeer (je älter je besser) jedes j. Vierling/ Lorberöl j. Vierling: Thue es vber/laß mit einander zerschmeltzen / vnnd würff darein Seuenbaum/vnd Salbey/jedes j. Händlin vol/laß sieden/biß der Seuenbaum sich ein wenig reiben laßt/so seyhe es durch/vñ trucke auß. Damit soll das Glied durchauß vnd auß gesalbet werden/das schweint/bey der wärmin/des tags zwey mal.

Ende des ersten Theils.

Ander

Ander Theil dieses Artzneybuchs.

Von Anligen vnd Kranckheiten des Weiblichen Geschlechts/ vnd der jungen Kinder.

Anno 1603.

Vermahnung an den Leser.

DIeweil in diesem andern Theil nicht wenig geheimer Sachen verzeichnet seind/welche/ob sie wol den frommen vnd gutherzigen zu nutz vnd gutem verzeichnet vnd auffgeschrieben/dannocht von den bösen wol also/wie sie seind/nämlich/ bößlich/vnnd zu argem gebraucht möchten werden/hab ich nicht vnterlassen wöllen/auch diß Orts insonderheit den Leser zu warnen. Erstlich daß er nichts freuenlich vnd vnbedächtlich brauche/dieweil auch die besten Artzneyen/wann sie nicht zu rechter zeit/vnd mit gebürender vorbereittung gebraucht werden/offt mehr schaden/als nutzen bringen. Fürs ander/daß er nicht das jenig/das von Gott zum guten erschaffen/wider Gott/vnd zu argem brauche/damit er nicht den Zorn Gottes/vnd auß demselbigen erfolgende zeitliche vnnd ewige Schand vnd Straff auff sich ziehe.

Ein [illegible] zu dem
[illegible] [illegible] blatert oder
fleischbraunt [illegible] braunt
garten [illegible] gleich fil
[illegible] in ein [illegible]

Frawen Zeit zu fürdern.

Wann ein Fraw jr Monatzeit nicht recht hat.

Jb jhr die erste iiij. oder vj. tag/ alle morgen nüchtern ein Weinsüplin von Maluasier / vnnd iiij. Löffel voll Erdbeerwasser / mit einem Eyerdotter gemacht/daß sie es außtrincke / vnd drey stund darauff faste.

Daß einer Frawen jhr zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen/ vnd Wachholderbeer: Stoß es durch einander / das soll sie morgends nüchtern in einer Brüe / oder in Wein einnemen.

Oder.

Seud ein Schüssel vol Wachholderbeer in einer maß guten Weins/als lang man Haberkern seudt: Daruon soll sie alle Tag einmal oder zwey trincken.

Wann einer Frawen jr Kranckheit nicht recht wöll thun.

Nim Wachholderbeer ein Hand vol/Benedictenwurtz ij. lot/ Zimmet ein quintlin / Süßholtz für ein Pfenning: Laß in einer maß Weins den halben theil einsieden: Das vbrige theil in iiij. trüncklin/gibs jhr zween morgen/ij. stund vor essens warm/vnd ij. abend lang nach dem Nachtessen/ daß sie nichts weiters darauff esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Tranck/so eine trincken soll iij. tag zuuor/ehe sie jhr Zeit bekompt.

Nim Muscatblüt j. lot / Rotbucken j. Hand vol: Laß in einer Augspurger maß guten alten Weins j. Finger einsieden/gibs jhr drey tage zuuor / ehe die Zeit kompt / alle morgen nüchtern warm

zntrincken/vnd laß sie ij. stund darauff fasten. Käme ein Schweiß darauff/das köndte nicht schaden. Das mag man thun j. mal iiij. oder v. allweg zuuor/wie obstehet.

Ettliche nemen wolzeittige Holderbeer vnd Roßmarinkraut/ jedes j. Hand voll/ Bibenellwurtz j. quintlin / vnd lassens also sieden/wie jetzt gemeldt. Brauchen es also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrüe xij. lot / Saffran iij. Gerstenkörner schwer/vermischs/gibs jhr viij. tag ehe die Zeit kommen soll/ettlich morgen nüchtern nach einander.

Oder.

Gib jhr also viij. lot Bibenellwasser/mit zwey Gerstenkörner schwer Saffran/auch nüchtern warm.

Ein gut Puluer/wann ein Jungfraw oder Fraw nicht recht fleußt.

Nim Lorbeer j. lot/Muscatblüt ein quintlin / vnnd ein wenig Imber: Puluere es alles durch einander. Von diesem Puluer nim allemal/so viel du zwischen iij. Finger fassen magst: Thue es in ein Brülin/vnd iß alle morgen/so bald du auffstehest/ daß du alle mal j. stund nüchtern darauff bleibest. Das brauch alle mal die iij. erste morgen nach einander.

Oder.

Gib jhr morgends nüchtern alle tag fünff Blättlin von Bachbungen/also rohe mit Saltz zuessen. Dann es der besten Artzneyen eine in diesem fahl ist.

Oder.

Gib jhr der Blätter von Ringelblumenkraut gleicher weiß zuessen / legs auch in Wein/vnd laß sie daruon morgends nüchtern ein warmen Trunck thun.

So ein Fraw jhr Kranckheit nicht recht hat.

Mach Zuckerküchlin von kleinem Boley vnd Jspen. Oder: Nim Jspen vnd Boley/eins so viel als des andern/hacks/vñ vermisch mit iij. lot Rosenzucker: Daruon soll sie morgends iij. stund vor

vor der Maltzeit einer welschen Nuß groß essen/deßgleichen abends j. stund nach dem essen. Das soll man viij tag nach einander thun. Sie soll auff der rechten Hand beim kleinen Finger/ vnd auff dem lincken Fuß die Rosenader lassen öffnen/ vnd am fünfften Tag herr ach nemen klein Boley/ Camillen/ Rotbucken/rot Weiden/ vnd Saltz/ jedes j. Hand vol/ Bappeln/Violkraut/roß Neßlen/ jedes ij. Händ vol: Das thut man alles in ein Hafen/vnnd seuds mit Wasser so lang/ als harte Eyer/ vnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem einsitzen j. stund/ soll sie eins halben Guldins schwer Theriac/in Boleywasser zertrieben/ einnemen/ vnd dann im Bad schwitzen/so lang sie mag/vnd nach dem Bad j. stund oder länger/im Beth ruhen.

So ein Kindbetterin jr Zeit nicht recht hat.

Hack Mettramkraut klein/rhürs vnter geklopffte Eyer/ bach ein Eyerplätzlin darauß/wie man sonsten ein Eyerplätzlin bächt. Gibs jhr iij. oder iiij. morgen nach einander zuessen/ vnd laß sie ij. stund darauff fasten/sie mag die j. stund wol schlaffen.

Wann ein Kindbetherin nicht recht fleußt.

Nim die vnterste Rinden von Eschinem Holtz (wann man die zwo obere herab geschelt hat) j. Hand voll: Seuds in Wein/ gib einer Frawen iij. tag daruon zutrincken/ morgends nüchtern warm/ vor vnnd nach dem Nachtessen/ nur also kalt oder vngewärmt.

Den Frawen jhr Monatzeit zufürdern.

Misch jren Wein ein wenig mit Branntenwein/das wärmbt die Mutter: Vnd wann es auff der zeit ist laß sie Nießpaluer/ mit Cubeben vermischt/ oder mit Lauanderbluſt/in die Nasen ziehen/ das ist a gar gut.

Oder.

Seud Boley in weissem Wein/den gib jhr morgend nüchtern warm zutrincken.

Ein anders.

Nim Wintergrün j. gute Hand vol: seuds in altem Wein/ wol vermacht/in einer Kannten/oder in einem vergläßten wol gedeckten Hafen/in einem Kessel mit Wasser/iiij. stund lang/ wañs erkaltet/so seyhe es durch. Daruon gib jhr iij. tag / morgends zwey stund vor / abends ein stund oder zwo nach essens / allwegen ein trüncklin.

Ein anders in diesem fahl zugebrauchen.

Nim Bibergeil j. quintlin / Orientalischen Saffran j. scrupel: Thue es in ein Glas/ vnd geuß daran ein Viertheilin guten weissen Wein/laß xiiij. tag an der Sonnen/oder sonst in der wärm in stehen: daruon gib der Frawen iij. oder iiij. tag nach einander/ allwegen ein warms Trüncklin morgends nüchtern / vnd laß sie iij. oder iiij. stund darauff fasten.

Ein herrlich gut Puluer/ das die Zeit treibt/vnd legt das wehe vnd reissen im Leib.

Nim frische Lorbeer/scheele die sauber/stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben die ander / bedecks wol mit Taig / daß man kein Lorbeer sehe: Laß also mit anderm Brot bachen/ vnd wol dürr werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Taig sauber herauß/ machs wol dürr/vnd stoß zu puluer. Zu dieses puluers v. lot / thue noch Bibenellen/Cardomömlin/jedes v. lot/ Galgant/Zittwann/ vnd Pomerantzenschelffen / jedes ij. lot/ alles auff das kleineste gestossen/vnd wol vnter einander vermischt. Daruon gibt man/wañ es gegen der Zeit ist/ein tag iiij. oder v. morgends vnd abends allwegen j. quintlin/in einem Trüncklin warmen Wein.

Zu befürderung der Monatzeit.

Nim Meerhirschen/ weissen Diptam / Eichin Mistel / jedes j. quintlein: Seuds in ij. Viertheilin guten starcken weissen weins/ biß das halb Viertheilin ein geseudt / theils darnach in drey gleiche theil. Gibs jhr iij. morgen nach ein ander wol warm zutrincken.

Wann

Wann ein Fraw in der Kindbeth nicht fleußt/oder eine jhr Zeit sonst nicht hat.

Nim rot Buckeln oder Sonnwendgürtel/man nennets auch Beyfuß/wurtzel ij.lot/nur die kleinen Würtzelin die an der grossen Wurtzeln laß stehen: Schneids mitten von einander/vñ zu kleinen stücklin: Mehr ein lot Kümmich/ j. lot Lorbeer/ j. lot Muscatblüt: Die Lorbeer scheele/vnd schneid sie gar dünn vnd klein/seuds alles in j.Maß/ oder iij. viertheilin guten weissen weins/ wie man harte Eyer seudt/ laß verdeckt erkalten: Darnach gib jhr j.Löffel voll oder iiij. daruon zutrincken/ vnnd sonderlich nachts/ wann man nicht mehr essen noch trincken will. Wil man das Tranck gern noch stärcker haben/ so nim zu den obgeschriebnen Stucken ij. lot Jngrün oder Singrün/vnd seuds in einer gantzen Maß Weins. Weiter nim Rotbucken/das Kraut vnd Stengel/Camillen/jedes ij. Händ voll: Seuds in Wasser/ laß sie sich darob/ biß an die Gürtel einmal iij.oder iiij. doch nicht zuheiß/bähen/ nur daß der Leib vnd Rucken schwitzen möge. Sie soll sich allwegen nach dem schwitzen ein weil niderlegen/ biß sie wider erkült.

Der Thümmin von Stetten Tranck/wann eine jhr Zeit nicht hat/ oder daß es kein rechte Farb hat.

Nim Camelhew ein Hand voll: Seuds in einer maß alten Weins: biß ein viertheil daruon eingesudt: Seygs dann ab/ vnd thue darzu Poleywasser/Stabwurtzwasser/Rotbuckenwasser/jedes viij.lot/Zimmet j.lot/Negelin/Galgant/Muscatblüt/jedes j. lot/Zucker iij. Vierling: Laß ein wenig in Wein sieden/ vnd laß das Gewürtz darinn ligen. Daruon gib jr alle morgen j. Trunck nüchtern/deßgleichen abends ij.stund vor dem Nachtessen auch ein warmen Trunck. Das soll man thun xiiij. tag zuuor/ ehe dann es zeit ist. Jst offt probiert worden.

Wann eine nicht recht fleußt.

Gib jhr Rauten vnd Boley/gedört vnd gestossen/ in warmen Wein morgends nüchtern zutrincken.

Oder

Oder.

Gib jhr Zwibelsafft zutrincken/so kompt der Blum wider.

Oder.

Nim Rotbucken / Beymenten/ Melissen/ Haselwurtz/ Camillen/ Boley/ jedes j. Händlin vol: Laß in ij. Maß Weins den dritten theil einsieden. Daruon soll sie morgends vnd abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zubringen

Nim Diptam/ Lorbeer/ Bibenell / Negelinmuter/ jedes ß. lot/ Kümmich j. lot/ Boley j. Hand vol. Seuds in j. maß Weins vmb iij. Finger ein: Daruon gib morgends nüchtern iij. lot warm zutrincken/ ij stund vor essens.

Oder.

Nim Mettram/ Beyfuß/ Joseplin / jedes j. Hand vol/ Zimmet/ vnd Galgant / jedes j. quint. vnd ein wenig Saffran: Seud es in zwey drittheil einer Maß Reinfals/ so lang / als harte Eyer. Daruon gib jhr morgends ein warmen Trunck/ laß iiij. stund darauff fasten.

Ein gut Puluer/ wann ein Frawenbild jhr Zeit nicht recht hat/ vnd hat das Hertzklopffen darneben/ vnd ist lam in Beinen/ vnd vberall in Gliedern/ F. Helena von der Lignitz.

Nim Heitternesselblust/ vnd weiß Rübkraut / jedes ein Hand voll/ Hirschzungen iij. Händ vol: Dörrs am Lufft vnd machs zu Puluer. Daruon soll sie/ wañ sie morgends auffstehet / nemen/ als viel sie zwischen drey Fingern fassen kan / vñ in einer warmen Erbisbrüe trincken/ vnd ij. stund darauff fasten: Deßgleichen soll sie auch thun/ zu nacht wann sie will schlaffen gehen.

Das Tranck darzu gehörig/ mach also:

Nim Judenkirschen iij. lot/ Wermut drey Händ voll / wilde Salbeyblust vnd Krausemüntz / jedes ß. Händ voll: Seuds in j. Dopff Rheinischen Weins/ vnd halb so viel Wassers / biß drey

zwerch

zwerch Finger eingeseudt / dann seyhe es durch / vnd preß es wol auß. Daruon sol sie morgends nüchtern ein warmen / vnd vor dem Nachtessen / deßgleichen vor dem schlaffen gehen / ein vngewärmten Trunck thun.

Ein anders zu befürderung der Monatzeit.

Nim weissen Zucker / so viel du wilt / laß etliche Tropffen von Vitriolöl darein fallen / mischs wol / daß es werd wie ein Latwerg schier. Daruon gib ʒ. lot morgends nüchtern.

Pilulæ zubefürdern die Monatzeit.

Nim Opoponaci, in Wein zertrieben / vnd durchgesiegen / ij. Scrupel / Bibergeil viij. oder viiij. Gran: Mach Pilulen darauß / die soll sie in aller frühe morgends einnemen.

Oder.

Nim Aloës ʒ. lot / mache darauß mit Seuenbaumsafft dreissig Pilulen: Gib daruon alle zeit vber den andern tag drey vor dem Morgenessen zuschlucken.

Wann ein Frauw jhr Zeit zu wenig hat.

Nim Rotbucken / streiff die Blätter ab: Seuds in weissem Wein / laß sie es an vnd in die heimliche statt legen / als warm sie es leiden kan / doch daß sie sich nicht brenn: wanns erkaltet / so wärmet mans wider. Das thue einmal iiij. oder v. Es würdt besser / vnd kompt wider.

Wann ein Frauw jhr Blum nicht gehaben mag.

Nim Rauten / Seuenbaum / vnd Boley: Seuds mit einander in Wasser: Darob soll sie sich bähen / daß der warme Dampff den Leib erreiche / vnd dann die Füß darinn wäschen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Boley / vnser Frawen Bethstroh / S. Johanskraut / roten Beyfuß / vnd Attich: Seuds alles in einem grossen Hafen vol wassers / laß vmb iiij. zwerch Finger einsieden / vnd mache ein Schweißbad darauß in einem Zuber / daß

der warm Dampff den Leib erreich. So lang sie aber im Bad also sitzt/soll sie die Füß in volgendem Fußwasser haben. Nim ein Kübel voll frisch Brunnenwasser / thue darein ein Schauffel voll Aschen vnd heiß Kolen/laß darinn abkülen/ vnnd brauchs dann/ wie gemeldt.

Oder.

Nim Fenchelsamen / vnd Peterlingwurtz: Stricks in ein zarts Säcklin/seuds in Baumöl/wie ein harts Ey/ leg dañ das Säcklin auff den Bauch/so kompt jhr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eines Finges lang / vnnd eines Fingers groß: Fülls mit Myrrhen/bind es wol zu / das soll sie vornen zu jr trucken/vnd sich still vnd warm halten. Das ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen das rechte Händlin ab/vnd des Bluts/so darauß rinnt/gib einer Frawen drey Tropffen mit Wein zutrincken/so kompt der Blum/ꝛc.

Für vberflüssig Monatzeit.

Wann ein Weibsbild zusehr fleußt.

Nim Wegerichsyrup / Saurampffersyrup / Rosensyrup/ jedes j. lot / Saurampfferwasser/Wegerichwasser / jedes iij. lot: Vermischs/ vnnd gibs etlich tag morgends nüchtern zutrincken.

Oder.

Nim Garbensafft iiij. lot / Zucker ein quintlin: Vermischs/ vnd gibs nüchtern zutrincken.

Oder.

Nim Weyrauch/Myrrha/Mastix/jedes j. quintlin/ Boli Armeni j. quint. alles gepüluert: Mache darauß mit Quittensafft x. Pilulen. Daruon gib alle morgen vnd abend vor dem essen eins zuschlucken.

Oder.

Oder.

Dörre spitzigen Wegerich/im Dreissigsten gesamlet/am Luffe oder Schatten: Stosse jhne zu Puluer. Daruon gib jr morgends nüchtern/vnd abends/wann sie schlaffen wil gehen/ allwegen auff einer gebähten Weckenschnitten/die mit dem Wein angefeuchte sey/einer Haselnus groß zuessen/laß zwey stund darauff allwegen fasten.

Wann ein Fraw zusehr fleußt.

Nim iij. gute gantze Muscatnus/ schneid oder schab sie klein/ iij. dicke rote Rosen/klein gestossen/vnd iij. Eyerdotter von frischen Eyern: Klopffs alles wol durch einander/ geuß auff einen heissen Stein/ vnd decks zu/daß es ein Kuch würdt: Den gib jhr zuessen auff iij. morgen. Darnach mach noch ein/ wie der ist/daruon lasse sie v. Morgen essen: Das stellet den Fluß. Vnd solche Menschen sollen sich hüten vor vielen baden.

So ein Fraw jhr Kranckheit zu viel hat.

Nim xij. Muscatnus/klein gestossen/vnd ein Hand voll vngebeutelt Weitzenmeel: Machs mit Wasser an/wie ein Taig/laß es j. stund stehen: Darnach mach ein Zelten darauß/ wie ein Pflaster/ den mag man in einem Bachofen/ oder auff einem heissen Herd bachen: Leg jhne der Frawen/ so warm sie es leiden mag/ vnter dem Nabel vber/ auff die Mutter/ wol hinab auff die Scham. Wanns kalt würdt/ muß mans wider warm machen/ das thue man biß sich der Fluß setzt.

Oder.

Gib jhr morgends nüchtern iij. Löffel vol Holderblustwasser/ vnd daß sie iij. stund darauff faste.

Oder.

Netz ein Tüchlin in Schnallenwasser/laß sie das zwischen die Brüst legen/so vergehets.

Oder.

Nim Teschelkraut/ thue es in einen Sack/laß sie den also trucken vnter die Lenden legen/daß sie darauff lige.

Oder.

Gib jhr Rattenwurtz/zwischen vnser Frawen Tag gegraben/ vnter die lincke üchsen: Vnnd gib jhr ein Wurtzel allein in die rechte Hand/daß sie bey jr erwarme.

Man mag jhr auch ein roten Johannesbeerlinsafft eingeben/ also gemacht:

Nim des Saffts von Beerlin j. Pfund / Zucker ein Pfund/ rote Corallen gerieben iiij. lot: Seuds vnter einander / wie ein andern Safft: Das dient für den Durst/vnd stelt das Blut.

So ein Fraw den Roten Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser ij. Pfund/weiß Rosenwasser iij. Vierling: Laß ein schwartze Hennen sieden/biß an die statt/stoß sie klein/vnd geuß die zwey Wasser daran: Daruon gib der Frawen alle Tag j. Löffel vol oder iij. nüchtern/laß sie ein stund darauff fasten: Thue es viij. tag/ oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eingebeitzt Corianderkern/morgends nüchtern: Dann so viel sie deren jßt/so manchen Tag vermeidt sie jhr Kranckheit.

Oder.

Seud Singrün in Wasser/vnd laß den Dampff daruon also warm zu jhr gehen/so verstehets zuhand.

Oder.

Gib jhr gestossen Einghirn mit warmen Wein zutrincken.

Oder.

Nim rote Corallen/gelben Augstein/jedes j. Scrupel/mit breit Wegerichwasser angemacht/vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix / boli Armeni, sang. Draconis, thuris, mumiæ, añ. vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vnd Essig/

macho

machs zu einem Taiglin oder Pflaster: Daß leg vber die Brust vnd Nieren.

Wann ein Fraw jhr Zeit zuuiel hat.

Nim ein Hennen ab / die legt: Mit den Schallosen Eyern / vnd Maluasier / mach jhr ein Müßlin / vnd gibs jhr zuessen.

Oder.

Nim von einer gar schwartzen Geiß die Milch / auff ein halb Maß / oder mehr / lösche ein glüenden Stahel so offt darinn ab / biß die Milch siedig daruon würdt / so laß sie von jhr selb erkalten. Daruon soll die Fraw trincken / biß es sich verstellt. Man mag auch ein gut stück Stahels in der Milch ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feißter Speiß / mehr gebratens vnd gedörrts / als gesottens / essen. Doch wolt ich solche Mittel nicht gern brauchen / es were dann / daß man andere nicht gehaben / oder zu der Hand bringen köndte.

Wann ein Fraw des Blumen zuuiel hat.

Gib jhr des Puluers von Amethisten / mit Wegerichsamen vermischt / in Wein zutrincken. Es verstehet gleich

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken / in einem newen vngewässerten Hafen / zu Puluer: Des Puluers gib von einem j. quintlin / oder ij. scrupeln biß auff j. quintlin / in einem waichgesottenen Ey / oder in einem Trücklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Mägßhälin / vnd Nagelkraut / jedes ein halbes Händslin vol: Zerschneids / vnd binds in ein Töchlin / legs der Frawen in jhr Trinckgeschirr / laß sie stäts daruon trincken: Wann es die Krafft verlieren will so mache ein frisches an.

Wann ein Fraw jhr Kranckheit zulang vnd zuuiel hat.

Nim Wacholderbeer ein quintlin / Blutwurtz / Tormentill genannt / ein lot: Zerschneids / vnd seuds in einem Viertheilin

Weins/so lang als man ij. Eyer seudt/laß wider kalt werden. Laß sie daruon je ein Trunck thun/weil es wehret. Man möcht auch die Tormentillwurtz allein j. quintlin in einer Erbis oder Fleischbrühe sieden / vnnd der Frawen ein warms Trüncklin oder ij. daruon geben/wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muschein oder Schalen/die man an den Wassern fündt: Corallen/gefeilt Hirschhorn/ Muscatnus/ Tormentill/boli Armeni/dürren Nesselsamen/vnd Wegerichsamen: Stoß alles rein zu puluer/vnd mischs vnter einander. Daruon gib der Frawen des tags zwey oder drey mal mit Wein vnnd Brot/oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frawen.

Nim rote Rosen/ Hypocistidis, Sumach, Granatschelffen/ Balaustien / jedes ein Hand voll: Zerknitsch groblecht/seuds in rotem sawrem Wein / netz Schwäm darinn/die trucke auß/vnd leg sie vber/vornen ob der Scham/vnd hinden vber die Lenden / in zimlicher wärmin. Salb sie hernach an selbigen orten mit folgendem Sälblin.

Nim Mirtenöl/Rosenöl/Seeblumenöl/jedes zwey lot / boli Arm. sang. Draconis, gummi Arab. tragacanthi, rosarum rubearum, mirtillorum, aã. scrup. j. cum cera q. s. fiat vnguentum. Vor dem essen gib jhr von volgendem puluer j. quintlin in einem Trüncklin Weins ein.

Nim Datelkern/ rote Corallen/ præparierten Coriander/jedes j. quintlin: Stoß zu reinem Puluer/ vnd mischs.

Wann einer Kindbetherin der Fluß zuhefftig anbricht/vnd sich nicht will stillen lassen.

Nim Vngerisch/oder sonst des besten Golds: Machs glühig/ vnd löschs in jrem trincken/es sey Wein oder Bier/ab / biß es zimlich warm würdt/das laß sie trincken. Es stellt noch mehr/wann man des Golds ein wenig schabt/vnd es mit hinein trinckt.

Für

Für hefftiges fliessen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc. ij. lap. hæmaticis, trochiscorum de charabe, de terra sigillata, de spodij, añ. drach. j. cnm syr. ex rosis siccis fiat electuar. Dosis, einer Nus groß morgends vnd abends.

Oder.

Nim Perlinmutter/vnd rote Corallen/jedes eins Pfennings schwer: Stoß zu reinem Puluer gibs jhr in einem Löffel vol Wasser von Eichin Laub gebrennt.

Wann ein Fraw jhr Zeit zuuiel hat.

Nim ein alten Capaunen / so alt du jhn haben magst: Würg jhn/vnd nim jhn auß/säubere den Magen / vnnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beede wider in Capaunen/vnd nim Rauteblätter (ich nem Rosenblätter darfür) vnd breit Wegerichblätter / jedes ein gute Hand vol: Hacks mit sampt dem Capaunen/ vnd brenn Wasser darauß. Dessen gib der Frawen morgends nüchtern auff ij. oder iij. lot / warm/ vnd das ein tag etlich nach einander/biß es sich ergibt.

Oder.

Nim Nesselsamen gestossen / j. quintlin: Gibs jhr in schönem Regenwasser zutrincken.

Oder.

Leg jhr ein wenig Gaffer in Wein/vnd laß sie den trincken.

Für den vbrigen Fluß der Frawen/es sey weiß oder rot.

Nim desselbigen Flusses/vnd brenns in einem heissen Scherben/oder eisin Löffel/daß es sich puluern laßt/vnd laß sie dessen einer Haselnus groß trincken/in einem Löffel voll Weins. Darnach nim desselbigen Flusses/des Bluts/in ein Tuch/vnd legs jhr vber den Leib/von dem Nabel herabwerts/biß zu vnterst am Leib/vnnd laß sie darüber schlaffen ligen / daß es wol warm werde auff dem Leib/auff der Mutter. So verstehet der Fluß/er sey weiß oder rot.

Zu

Zu verstellung des vberigen Fluß/vnd stärckt darneben das Hertz vnd die Leber.

Nim Eichin Prossen / wie viel du willt : Zerstoß die in einem Mörser. Zu einem Vierling solcher Prossen / thue weissen Zucker ij. Vierling: Thue es zusamen in ein saubers Glaß/rhürs offt mit einem saubern hültzin Stecklin vmb / Setze es wol vermacht an die Sonnen/iij oder iiij. Wochen : Rhürs alle Tag einmal vmb/ vnd behalts darnach. Daruon gib der Frawen oder Jungfrawen offt einer welschen Nuß groß/vnd laß sie allweg ein stund darauff fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen/ legs auff Kolen/so gibt es ein Dampff/den sol sie ein gute weil an sich an blossen Leib gehen lassen: Das soll sie des Tags dreymal thun.

Oder.

Nim Gallöpffel/die stoß / vnd seuds in Regenwasser: Presse sie dañ wol auß/vnd zu eim Viertheilin diß Wassers nim j. viertheilin breit Wegerichwasser/laß wol warm werden/ netz ein newen Schwam darinn/den laß sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen/vnd starcken Essig/mach daruon j. Pflaster. Das soll sie auff den Nabel/ vnd auff die Mutter legen / des Tag zweymal.

Wann ein Weibsbild hefftig fleußt/vnd man sich des Hertzblut dörfft.

Gib jhr distilliert Capaunenwasser zutrincken / vnd thue jhr das auch in jhre Brülin.

Bind jhr beede Goldfinger mit einem roten Zendel gantz hart/will es noch nicht nachlassen/so treib mit dem Capaunenwasser ein alten Rosenzucker durch/vnd gib jr offt ein Löffel voll oder ij. daruon/bey Tag vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser außziehen.

Oder.

Oder wann nichts helffen will/so gib jr drey oder vier Tropffen des Fluß in einem roten Wein.

Ihr essen soll fürnemlich sein/ gebratne Waldvögelin/ oder gestossens von gesotnen Waldvögelin/mit gescheelten Mandeln gemacht. Item/Hennenküchlin/Mandelwürst/darüber kan man Brülin machen/ vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item/Brotmüßlin mit Hennenbrühe vnd halb Wein/ vnd Zucker darzu gethon/ nach dem man das Brot geröscht hat. Item/ geröschte Weinbeer in Wein mit weissem Zucker/ vor essens geessen.

Nim auch ij.lot weissen Zucker in ein halb Maß Wassers/ laß den Wall darüber gehen: Wann erkaltet/so stoß vj.lot Mandel/ treibs damit durch/ das mag sie kalt essen/ oder damit kochen lassen/was sie will.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Kranckheit.

NIm weissen Andorn/leg den in Wein/ vnd trinck zum essen die erste zween Trünck daruon/ zu abend/ auch nach dem essen.

Solch Tranck würdt noch nützlicher/wann zu j.Händlin voll Andorn/noch gelegt werden/ Hirschzungen/ vnd Camillenblümlin/jedes j.Händlin voll/vnd würdt alles mit einander in ein zartes Tüchlin gestrickt/vnd in j.maß Weins gelegt/ vnnd wie oben gemeldt/gebraucht.

Wann eine den weissen Fluß zuhart hat.

Nim ein weiß Tüchlin/legs in Brenntenwein/ oder Aqua vitæ, daß es naß werd/ legs warm auff die Räuhe/ wanns trucken würdt/so netz wider/das thue einmal oder siben. Es ist bewehrt.

So ein Frauw das weiß heffrig/oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salbey in Wasser/ laß sie morgends vnd nachts den vordern Leib darob dämpffen oder bähen/ vnnd doch bey leib

nicht heiß/drey oder vier tag/ nach dem es kommen ist / doch nicht/ wañ die zeit vor handen/ vñ schon da ist/ biß es vergehet/ so brauchs wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi zwey lot / Negelin ein quintlin/ Maulbeerblätter j. lot/ Zucker ij. lot: Stoß alles zu Puluer/ vnnd misch vnter einander zu einem Triget. Daruon soll man auff einer gebähten Weckenschnitten / die mit Wein angefeuchtet sey/ alle Tag vor dem Morgen oder Nachtessen j. Stund/ essen/ vngefahrlich ein Schnitten/ vnd das drey oder vier Wochen an einander. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gesücht/ D. Wolff Thalhaiser.

Nim weissen Weyrauch/ Maßix/ Muscatnus/ breiten Wegrich/ jedes ij. Lot/ Agrimonia j. Hand vol: thue es in ein Glaß vnd geuß ij. Maß guten starcken Wein daran/ laß zween Tag stehen/ laß dann auff einem Kolfewr sieden/ biß der dritte theil eingesotten ist / colliers / vnd trucks wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker acht Lot/ fein Zucker j. Pfund/ guten Zimmet/ klein zerstossen / j. Lot. Thue es alles in ein Glaß/ vermachs wol/ laß also stehen. Daruon sol die Fraw morgends ein guten starcken Trunck thun/ warm/ dieweil es wehret. Nachmals sol man diesen Rauch machen.

Nim Imber j. Lot/ der weissen dünnen Rinden von Birckinem Holtz/ klein zerschnitten / j. quintlin / vnd der Blumen von Mäußöhrlin j. Lot / wann man aber die Blumen nicht gehaben mag/ sol man so viel Krauts nemen. Diese Stuck alle thue auff ein heissen Ziegelstein/ geuß drey Löffel vol guten Maluasier darauff/ daruon sol sie den Dampff durch ein Trechter in den Beerleib gehen lassen/ iij. oder iiij. tag nach einander. Vnd wann sie das wasser darzu trinck / so würdt jr geholffen. Nach dem Dampff leg jhr volgends Pflaster vber den Nabel.

Nim

Nim rote Rosenblätter/Camillen vnd Mutterkraut/eins so viel als des andern: Laß in einem guten roten Wein sieden/vnnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Oel brauchen / dann es ist bewehrt von D. Thalhäusern.

Nim Terpentin j. Pfund/Galbani, Myrrhæ, jedes acht lot/ Lorösl x. lot: Mischs vnter einander/thue es in ein Instrument/ darinn man die Oel distilliert/vnnd distilliers mit grossem fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Kießlingstein darzu/so steigt es nicht vbersich. Vnd behalt diß Oel/damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäusern/wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Gib jhr abends vnd morgends allwegen ein Trüncklin weiß Rosenwasser zutrincken.

Oder.

Nim weissen Beyfuß/seud den in einer Fleischbrühe/damit mach ein Breylin/mit Rockenbrosam: Strewe darauff einer Haselnuß groß weissen Weyrauch: Das soll sie morgends nüchtern etlich mal essen.

Oder.

Brenn im Meyen von den braunen Kleeblumen in den Wisen/ein Wasser: Daruon gib jr den Tag vber/offt zutrincken/vnd laß sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Deßgleichen mag man auch das Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vbersich steigen der Beermutter.

HEnck jhr Bibergeil an Halß/vnd laß sie offt daran riechen.

Oder.

Laß sie Bibergeil zwischen die Brüst vber das Hertzgrüblin legen.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach jhr volgende Rauchküchlin / deren leg eins auff ein Glut/vnd laß den Rauch jhr zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei añ. vnc. s, sulphuris vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnten aber brauch jhr folgends Sälblin. Rec. musci scrup. j. Galliæ muscatæ drach. j. olei lilior. vnc. ij. agitentur simul in mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frawen Leib vnten mit linder warmer Hand gesalbet werden.

Ein bewehrter Rauch vnd Küssin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein/ Zünde jne an/oder wann er gepüluert ist/lege jne auff ein Glut / vnd laß den Rauch daruon in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn/so groß/daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm vberlegen/wann die Mutter anfahet vnruhwig zuwerden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankompt/ so laß gleich vnter beede Arm ein Büschel Leibstückelblätter legen/es sey dürr oder grün/vnd daß sie ein wenig von einer Leibstückelwurtz esse/vnd die wol kewe (das thue/als offt eins ankompt) vnd auff den Nabel legen.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Wermut vnd Beymenten/die den Leib bedecken mögen. Steps/daß die Kräuter nicht zusammen fallen: Seuds in weissem Wein/trucks wol auß/laß sie ein nach dem andern allweg warm vberlegen/ biß sich die Mutter setzt.

Oder.

Nim Wermut vnd Rauten/eins so viel als des andern: Hacks vnd röschs in Baumöl / biß es waich würdt: Streichs auff ein Tüchlin/wie ein Pflaster/vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg jhr Wermut in die Schuch/vnd laß sie darauff gehen.

Für

Für die Beermutter.

Nim frische Rauten j. Hand vol: Thue es in j. Pfannen/ vnd hebs vber das Fewr/ biß es wol heiß vnd lind würdt/ so wickle es in ein zarts Tüchlin/ vnd binds auff den Nabel. Wañ es nicht gleich helffen will/ brauchs noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet/ einer Linsen groß/ laß sie das mit einem Finger gantz wol in den Nabel reiben/ so lang/ biß sie bedunckt/ daß es gantz hinein sey. Dann heiß sie still liegen/ mit an sich gezognen Füssen/ vnd daß sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemüntz/ laß sie die vnten an die Geburt binden/ vnd mit Holderblust bestreichen. Vnd wann schon ein Weib schwanger were/ so schadet es jhr doch nichts.

Ein bewehrte Kunst/ so einer die Mutter vbersich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin vol/ vnd x. oder xv. gantze Gewürtznegelin: Binds in ein leinins Tüchlin/ seuds in Maluasier/ so lang als ein harts par Eyer: Legs der Frawen/ so warm sie es leiden kan/ für den vordern Leib so genach/ als man kan/ schier als wann sie es zu jhr trucken solt/ doch soll sie bedeckt sein/ daß der Dampff daruon nicht vber sich ins Haupt kom̃/ biß sich die Mutter gesetzt.

Ein anders.

Nim Kühkaht also warm/ balds von der Kuh kompt/ thue es in ein Tüchlin/ hebs vnter die Kuh/ milck auff das Kühkaht ein guten Trunck in ein Schüsselin/ trucks ein wenig auß/ vnnd thue behend/ weil es warm ist/ eins Pfennings schwer Negelinwurtz in die Milch/ rhürs wol vmb/ gibs jhr also warm zutrincken: Doch legs vor nieder/ decks zimlich zu/ ob sie schwitzen möcht.

Wer ein wenig von einer Alantwurtz jßt/ so balds die Mutter ankompt/ ist fast gut darfür. Deßgleichen von einer Meisterwurtz.

Oder.

Nim Khükaht / zertreibs in einem guten starcken weissen Wein/seyhe es durch ein Tüchlin/thue Zimmet darzu/so viel/das jhm den Geschmack zum theil neme: Gibs einer warm ein/bald sie die Mutter vberkompt/doch soll sie sich/ehe sie es trincket/ niderlegen/vnd warm zudecken. Es hilfft.

Oder.

Nim v. Schaaffbonen/als frisch du sie bekommen magst/vnd zertreib sie in einem zimlichen Trunck Weins / der so warm sey/ als man jhn wol leiden maa/vnd gibs jhr zutrincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Roßzürch von einem Roß/das lautern Habern isset/ also warm: Zertreibs in einem Trunck Weins / seyhe es durch ein Tüchlin/vnd strewe gestoßnen Zimmet darauff: Gibs warm zutrincken: deck sie zu/ vñ laß schwitzen: So du Melissenwasser hast/ so nims für Wein.

Oder.

Gib jhr einer Nuß groß album Græcum / in einem Trünckelin weiß Gilgenwasser warm ein.

Ein bewehrt Stück für die Beermutter.

Nim das weiß von Hünermist/als groß als ein Gartenerbis: Zertreibs in einem Löffel voll Weins/vnd gibs ein. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein/vnd gib jr den also heiß zutrincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher gestalt/vnnd gib den Wein heiß zutrincken.

Oder.

Seud Bibenellwurtz j. lot/in einem Viertheilin alten Weins/ wie harte Eyer: Gib morgends nüchtern ein warmen Trunck daruon.

Oder.

Gib jhr rot Neßlenwasser zutrincken/ das stillt die Mutter.

Ein

Ein anders.

Nim j. Zehen von einem Knobloch / schneids auffs aller kleineſt / oder zerknitſchs / thu es in ein Löffel vol Branntenweins / oder mehr / darnach er ſtarck iſt / gibs jhr zutrincken / doch daß ſie ſich warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Haſenſprung / Pomerantzenſchalen / vnd ein wenig Einhorn / daruon mach ein Puluer / gibs mit gutem Weineſſig ein / vnd decke ſie warm zu. Nota: Es were viel ſicherer vnd beſſer / daß mans in warmem Wein eingebe.

Oder.

Nim Krepsaugen / Pomerantzenſchelffen / Zittwan / weiſſen Augſtein / jedes j. quintlin: Stoß alles gar klein / vnnd miſchs wol vnter einander. Daruon gib j. quintlin auff einmal mit dem ſtärckeſten Wein / den man haben mag / vnd daß ſie ſich denſelben tag vor dem Lufft hüte.

Ein andere gantz gewiſſe Kunſt darfür.

Im Herbſt nim den Samen auß den Kartenbürſten / wie ſie im Feld wachſen / welche die Tuchſcherer brauchen zu den Tüchern / wann er zeittig iſt / klopff jhn auß / vnd ſchwing jhn ſauber / daß nichts vnſaubers darinn bleib / laß jhn dürr werden / ſtoß jhn zu reinem puluer. Daruon gib der krancken Perſon / ſo viel man zwiſchen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brüh / oder in einem warmen Wein / laß ſie gar ſtill darauff liegen / vnd decke ſie warm zu. Wann ſie köndte ſchwitzen / ſo were es deſto beſſer / laß ſie zwo oder drey ſtund ligen / biß ſich die Mutter wol ſetzt.

Oder.

Nim Meliſſenwaſſer / oder Beyfutenwaſſer / Küßkahtwaſſer / vnd Leibſtückelwaſſer / jedes j. lot. Gibs warm zutrincken.

Ein anders.

Nim Holderſchwämlin ein Hand vol: Geuß daran j. Maß Branntenwein / laß in einem Glaß wol verwacht an einander ſtehen.

Wann

Wann eins die Beermutter ankompt / so gib jhm ein Trüncklin des Brenntenweins/so vergehets jhm.

Oder.

Nim von den Tretschen oder Ruffolcken/wie man sie nennt/ die Möglin / ehe man sie seudt: Thue sie auff/vnd schab das vnsauber herauß/zeuhe ein Faden dardurch/vñ hencks an den Lufft/ da kein Sonn scheint / oder dörrs in einem Bachofen/auff einem saubern Brittlin / dann stoß zu Puluer / gib einer Frawen oder Jungfrawen / so die Beermutter hat/ des Puluers dreyer Erbis groß in einem Löffel voll Weins. Das soll gar bewehrt sein.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert/fünffzehen der zahl/Kaulbersichstein/weissen Augstein/Corallen/weissen vñ blawen Saphir/ jedes j. quintlin / Pomerantzenschelffen/ Hechtaugen/ Hechtzän/ Hirschcreutz/jedes j. quintlin / Feinbeerlin ij. quintlin / gemalen Gold ein quintlin: Alles auffs reinest gepüluert/vnd vnter einander gemischt. Daruon gib abends j. quintlin mit einem Löffel voll Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib jhr bitter Mandelöl/oder das Oel von krausen Beymenten/daß sie sich vnten vmb den Nabel damit schmiere.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim j. Hand vol Kümmich/ thue es in ein Säcklin/seuds in Wein/wie harte Eyer/trucks zwischen zwey Teller wol auß/ legs auff den Leib / vnterhalb des Nabels: Gib jhr auch ein guten Trunck des Weins / darinn das Säcklin gesotten hat/ so warm sie es trincken kan. Wann das Säcklin erkalten will / so wärms wider im vorigen Wein.

Etlich geben weissen Weyrauch j. quintlin/ in halb Wein/ vnd halb Spicanardiwasser / ein / vnd lassen das Kranck darauff niderligen/vnd sich still halten.

Oder.

Oder.

Mach Baumöl heiß/netz ein Baumwollen darinn: Laß sie es vber den Nabel legen/so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Nim frischen Butter/vnd gut frisch Baumöl/eins so viel als des andern: Laß heiß werden/netz ein Tuch dariñ (weiß oder blaw/wullin wer am besten) legs vber den Leib. Es hilfft.

Für Mutterwehe.

Nim Salbeyen ein guten theil/legs ij. oder iij. Tag in Essig: Zerstoß jhne dann/vnd trucke den Safft darauß: Damit soll sich die Fraw in vnd vmb den Nabel salben/vnd vmb die Knüscheiben.

Oder.

Netz ein Tuch in Brenntenwein/vnd legs vber den Nabel/vnd auff den Bauch/den salb zuuor mit solchem Brenntenwein.

Oder.

Nim Alantwurtz/sampt dem Kraut: Hacks klein/seuds in Wein/legs wol heiß vber.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weisse Gilgenwurtzel/in heisser Aschen/binds auff den Nabel/das stillt den Schmertzen bald.

Ein bewehrte Salben/für die Mutter.

Nim Glorietj.lot/Hirschin Vnschlitt ij.lot/Meyenschmaltz/oder sonst Butterschmaltz iij.lot: Laß es ob einer Glut vnter einander zergehen/rhürs wol/biß es gestehet. Wann eins die Mutter ankompt/so thue der Salben in ein Nußschalen/biß schier voll ist: Binds vber den Nabel/so zeucht die Mutter die Salben hinein/vnd legt sich.

Ein anders.

Nim Boley ein gute Hand vol/wilde Salbey drey oder fünff Blätter: Hacks klein durch einander/schlag dann zwey Eyer drein/auch schab von einer Muscatnus gar klein darzu: Rhür alles wol durch einander/bachs in Baumöl/wie ein Küchlin/dann

seyhe das Oel herab/vnd schlag das Küchlin in ein Tüchlin/vnd laß sie das/so warm sie es leiden mag/vber den Nabel legen/doch daß sie still lige: Wann das Küchlin erkalten will/so wärms wider in Baumöl/wie vor.

Für Mutterstörtige Frawen ein Triget/von der von Hohenlohe.

Nim Metram/Boley/Beymenten/Maurrauten/Kornmüntz/Bachbungen/also viel als des andern: Dörrs/vnd stoß/thue Zucker darzu/daß es lieblich würdt. Magst auch wol ein wenig Imber/Zimmet/vnd Galgant darzu thun: Brauchs abends vnd morgends auff Weckenschnittlin/die gebähet/vnd mit Wein angefeuchtet seyen. Gibs in Mäußöhrlinwasser/morgends nüchtern zutrincken.

Zu der Mutter.

Nim j. Muscatnus/Melissen/Maioran vnd Metterich/jedes ein wenig: Stoß vnter einander klein/binds in ein Tüchlin/vnd brauchs.

Nim auch ein bachnen Stein/laß jne wol heiß werden/geuß ein guten starcken Wein/darinn gestoßne Negelin/vnnd Imber auch seyen/darauff/vnd laß den Dampff zu jhr gehen.

Ein Bad für Kindbetherin/oder Frawen/so die Mutter vnd Grimmen haben.

Nim Camillen/Melissen/Wullinkraut/Bappeln/Riebkraut/Kienlin/Haberstroh/daran der Haber noch sey: Thue es in ein Hafen/laß iij. stund sieden: Das Riebkraut soll die Fraw herauß nemen/vnd im Bad darauff sitzen/soll sich auch mit dem gebachnen Stein/vor dem schlaffen gehen/bähen.

Für auffstossen der Mutter ein köstlichs Sälblin.

Nim Beerenklaw/Seuenbaum/Bappeln/Rotbucken/Maioran/Salbey/Rosmarin/Wolgemut/Wermut/jedes ij. Händvol/Negelin ij. lot/Spicanardi/Zimmet/jedes iij. quintlin/Kümmich zwey lot: Dörrs alles/vnd stoß auffs reineſt. Nim dann weiß

Wachs

Wachs j. Quart/ Maluasier ij. Quart/ Schweininschmaltz ij. Pfund/ Galbani/ zuuor in Wein zerlassen/ ij. lot: Thue diese letste Stück zusamen/ vnd laß gemählich mit einander sieden/ biß sich der Maluasier verzehrt: Darnach thue erst das Pulver darein/ wanns nicht mehr heiß ist/ rhüre wol vnter einander in einem Mörser/ daß es ein zarts Sälblin gebe. Damit soll man den Nabel salben.

Ein sehr nutzlich Wasser für das auffsteigen der Mutter/ sehr gewiß vnd bewehrt.

Nim Zittwan/ wilden Mohrensamen/ grüne Leibstückelwurtz/ rote Myrrhen/ jedes iiij. lot/ Bibergeil/ Beningenwurtz/ jedes ein lot/ grünen Eichinmistel/ der im abnemen des Mons geschnitten sey/ klein gefeilt mit einer Raspeln/ vnd grüne Katzenmüntz/ jedes acht lot: Stoß alles groblecht/ thue es zusammen in ein Glaß/ vnd geuß drey Kannten gut Metterkrautwasser daran/ vermachs wol/ daß kein Krafft herauß komme/ laß ix. Tag stehen/ darnach distilliers sanfft. Daruon gib einem/ das befind/ daß die Mutter steigen will/ ij. Löffel voll/ vermischs mit j. Löffel voll Weins oder Lindenblustwasser/ das thue einmal iij. oder iiij. So aber die Mutter schon hart auffgestanden/ daß ein Mensch not litte/ vnd für tod lege/ so gib jme nur j. Löffel vol auff einmal mit weissem Augstein. Brauch auch was sonst die Mutter stillt/ von Rauchwerck. Diß Tranck legt die Mutter zu recht/ verzehret die böse reissende Wind vnd auffblähung des Leibs/ welche das auffsteigen der Mutter verursachen. Es wöhret der Ohnmacht vnd schwerer Kranckheit. Das ist an vnzahlbarn Personen probiert worden.

Für Vnfruchtbarkeit der Frawen.

Daß ein Fraw bald schwanger werde.

Sie soll alle tag nüchtern frische Eyer essen/ von Hennen/ die kein Hanen bey jnen haben/ ein Monat lang.

Oder.

Nim den Schaum/den der Haas vmb das Maul hat/wann er Pappeln nagt: Gib jn der Frawen zutrincken in Wein: Wann sie dann bey jhrem Mañ schlafft/so würdt sie schwanger vnd beerhafftig.

Oder.

Gib der Frawen ein Hasenmutter/ohne jhr wissen/gebraten zuessen. Oder brenns zu Puluer/vnd gibs jhr zutrincken in Wein/in einem Bad. Das macht die Fraw schwanger desselbigen tags/wann sie bey jhrem Mann schlafft.

Wann ein Fraw nicht kan schwanger werden.

Nim Imber/Negelin/Camillenblümlin/jedes j.lot/Galgant/rote Myrrhen/jedes j.quintlin: Alles klein geschnitten/thue es in ein ächtmaß Weins/laß etlich Tag daran stehen/brenns dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers abends vnnd morgends iij. Löffel vol trincken.

Ein gut Tranck/wann ein Fraw jr Zeit nicht recht hat/vnd gern schwanger were/die trinck ij. oder iij. Monat daruon/morgends warm/abends also kalt.

Nim Negelinmutter/Lorbeer/jedes ij.lot/Diptam ß.lot/Bibenellen j.lot/klein Boley j. Händlin voll: Stoß groblecht/stricks in ein reins Tüchlin/legs in ein Kannten/geuß daran ein Seidlin Reinfall/laß ij. Finger einsieden/vnd wann es abgetruncken worden/so mag man es wider vbergiessen.

Ein gut Tranck/das die erkalte vnd verschleumpte Mutter wider reiniget.

Nim Boley iij. Händ voll/Maioran ij Händ voll/Salbey ß. Hand voll/Dosten j. Hand voll/Süßholtz ij.lot/Alantwurtz ß.lot/Fenchel vnd Enis/jedes j.lot/Rosinlin ij. lot: Seuds in ß. Maß guten alten Wein/laß den halben theil einsieden/seyhe es durch/vnd gib jhr morgends nüchtern ein kleines Becherlin voll daruon zutrincken/laß sie iij. stund darauff fasten.

Wann

Wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wild lilium conuallium (sihet wie Federn / wann es verblühet) j. lot: Dörrs an der Sonnen/ oder bey einem warmen Ofen/pülvers klein/vñ thue darzu Mutternegelin / die man sonst Fusti nennt / auch klein gestossen/ mischs wol vnter einander: Laß die Frawen ins Bad gehen/vnd wann sie wol außgebadet hat / so gib jhr das Puluer in Maluasier/ in j. oder ij. Trüncken ein / das soll sie j. stund oder ij. bey jr erwarmen lassen/vnd sich dann zu jrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger würdt/ so soll sie es vber ein Monat wider thun / vnnd das also iij. Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig/mach also:

Nim Mutterkraut/Quendel/Camillen/Leibstückel/Gipffelin von Wachholderstauden/jedes j. Hand voll: Seuds in einem wol verdeckten Hafen mit Wasser/daß kein Dampff daruon komme: Laß ein Badzuber zurichten / vnd ein Stul darein/ der in der mitten ein Loch habe / setz den Hafen mit den Kräutern darunter/ daß der Dampff wol zum Leib möge/doch nicht heisser / als wie es eins außwendig an der Hand wol leiden mag/darob soll die Fraw sitzen/wann sie jhr Zeit gehabt hat/ die nächste iij. tag nach einander. Wann sie schwitzt/so trücknet man den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vnd wärmbt das Bad mit heissen Zündter. Das ist vielfältig bewehrt worden.

Oder.

Seud Tormentillwurtzel in Regenwasser/vnd setz die Frawen darüber/daß jhr der warme Dampff daruon in Leib gehe. Das thue viij. abend vnd morgen. Hernach nim Tormentillwurtz/klein gepüluert / machs mit heissem Honig an / wie ein Latwerg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch/ vnd legs der Frawen vber den Bauch: Vnd wann es kalt will werden/so wärme es wider. Das thue des tags dreymal.

Wann einer Frawen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/Cardomömlin/Paradiskörner/weissen Imber/jedes j.lot: Stoß jedes besonder/gar klein/vnnd mischs dann vnter einander. Vnd laß die Fraw iiij. Wochen/alle Wochen einmal baden. Das Bad mach also: Nim ein Rick Garn oder etlich/ seuds in Aschen/schneid ein Loch in ein Stuel/schlag ein Tuch darumb/setze den Kessel mit dem Garn darunter/laß die Fraw darob erschwitzen/in einer Badstuben. Vnd vor dem eingehen gib jr j.quintlin vom obgeschriebnen Puluer in einem guten Trunck warmen Weins/deßgleichen wann sie außgehet/laß sie darauff im Beth schwitzen.

Ein anders/wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser/vnd laß sich die Fraw darob bähen/viij. tag lang/oder länger/doch soll sie anfahen/wann die Zeit füruber ist. Einer erkalteten Frawen seuds in Wein/einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So ein Fraw gern Kinder hette.

Nim Haberstroh/Erbisstroh/Hewblumen/gleich viel: Thue es in ein Hafen/geuß Wasser daran/laß sieden ein viertheil stund. Wann die Fraw außgebadet hat/so sol sie im Bad vber den Hafen sitzen/vnd sich darob dünsten/so warm sie es leiden mag/darnach zu dem Mann ligen/das soll in x. tagen iij. mal geschehen.

Ein Bad/so D. Lieber zu Heidelberg zweyen Frawen geordnet/die beede dasselb jar schwanger worden/da sie doch daruor nicht gekindet haben.

Nim Wolgemut/Beyfuß/Camillen/Mäußöhrlin/Braunellen/klein Heitternesseln/Beymenten/Quendel/Haberstroh/Brombeerstauden: Schneid alles klein/thue es in ein Sack/seuds in Wasser/vnnd laß sie x. oder xij. tag darinn baden/nicht zuheiß/alle tag ein stund oder zwo.

Ein

Ein bewehrte Kunst/wann sich ein Fraw erkalter.

Nim Melissen/Boley/Roßmarin/Quendel/oder Feldkümmich/Baldrian jedes j. gute Hand vol/Mastix j. lot/Myrrhen ein quintlin: Thue es in ein newen Hafen/ geuß Wein darüber/ vnd laß wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hafen vnter ein Kästlin/ das oben mit Blech vermacht ist/ daß der Dampff dardurch gehe/ vnnd setz die Frawen darauff/ daß sie den Dampff in Leib lasse gehen/ so warm/ vnnd so lang sie mag. Das thue sie abends/ehe sie zu Beth gehet. Vnd wann sie ein weil darauff gesessen ist/so mach sie ein zarts Tüchlin naß im Hafen/ vnd wasch den Leib vnten damit ab/vnd gehe darauff zu Beth. Diß soll man vier Wochen brauchen/ daß sie anfahe gleich nach dem/ wann sie jhr Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad/wann ein Fraw gern Kinder hett/vnd ist der Königin Bad.

Nim Kienlinkraut/Mutter oder Matronkraut/Peßmolten/ das ist/Buckeln oder Sonnwendgürtel/Wolgemut/Melissen/ Müntzen/S. Johannskraut/Camillen/Spica, das ist/ S. Madalenakraut/deren ix. Kräuter jedes vj. Händ voll/ mag man die Kräuter grün haben/ seind sie besser weder dürr/ oder so viel man der grünen haben kan: Mache ein weissen leinin Sack/ der völlig einer guten Spannen breit sey/vnd so lang/ daß er völlig vmb die Fraw gehe/ zerschneid die Kräuter/ daß sie nicht vber eins Gleichslang seyen/ thue sie in den Sack wol vnter einander gemischt/nehe den Sack wol zu/leg jn in ein Kessel/ oder verdeckten Hafen/ daß kein Dampff daruon möge/ vnd der Sack wol weittin oder raum habe/geuß Regen oder fliessend Wasser daran/ laß wol sieden: Wanns wol gesotten ist/so setzs vom Fewr an ein kalte statt/decks nicht auff/so bleibt die Krafft darbey. Wann so viel erkaltet/daß es recht zum baden ist/so geuß es in ein gutes tieffs Linden Schaff/laß den Sack erkalten/ biß man jn leiden kan. Alsdann soll die Fraw ins Bad sitzen/vnd den Sack vmb sich nemen/

morgends nüchtern j. Stund / vnd nach dem Morgenessen vmb zwey/biß es viere schlecht/das seind zwo stund/vñ daß jr das Wasser vber den Nabel gehe. Also soll sie xij. tag an einander baden/vñ allweg am dritten tag frische Kräuter nemen/vnd ein newes Bad sieden.

Weitter/mach ein weiß leinins Säcklin / so breit vnnd lang/ daß es der Frawen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim Müntzen/Melissen/Spicanardi: Zerschneid die Kräutter / wie vorstehet/vñ nim jhr so viel/daß der Sack wol vol werde/ vnternehe jne/ daß die Kräuter nicht zusamen fallen. So bald nun die Fraw auß dem Bad gehet/soll sie sich in ein Beth legen/vnd sich decken / wie sie es wol leiden mag: Vñ das jetzgemeldte Säcklin ob einem heissen Ziegel / der mit gutem starcken Wein besprengt sey/wol wärmen/vnd vber den Leib legen/so lang es warm ist. Vnd allweg am dritten tag/soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neundten oder zehenden tag/nach dem sie jhr Zeit gehabt hat/ anfahen. Vnd nach den xij. tagen/ die sie gebadt hat/soll sie j. tag ruhen. Hernach Pilulen/zu reinigung des Haupts vnd Leibs/einnemen/vnd aber j. tag ruhen. Vnd gleich darauff auff dem lincke Fuß die Rosenader/ oberhalb des Schenckels/öffnen lassen/vnd sich warm halten / weil sie badt/vnd Purgatz nimpt/auch zu dem lassen. Sie sol sich auch vor starckem Lufft hüten / vnnd dieweil sie badt/Purgatz nimpt/vnd in der Lässin ist/ soll sie nicht bey jrem Mann schlaffen. Deßgleichen / wa sich begebe/daß jhr Zeit gleich auff die Lässin käme/ so weiß sie sich aber wol zuhalten/biß dasselbig fürüber kompt.

Ein anders Bad/ das noch stärcker ist.

Wann das vorgeschrieben Bad nicht helffen wolt / so gib jhr vber ein Zeit hernach wider Pilulen/wie vorstehet / vnd laß jr auff dem rechten Fuß/vnd das vor dem Bad. Darnach vber iiij. Tag fülle den vorgeschriebnē langen Sack mit Wald ameissenhauffen/ alles mit einander/Ameissen/Eyer/ Höltzlin/ vnd was im Hauffen/

sen ist/vnternehe jne/daß es vom sieden nicht zusamen fallen mög/ seuds/wie vorstehet/laß erkalten: Vnd daß die Fraw darinn bade/ vnd im Bad den Sack vmb sich neme/vñ sich halte aller maß/wie in dem vorgeschriebnen Bad/mit den Badstunden/vñ dem trucknen Säcklin nach dem Bad/vnd allem anderm. Vnd das Bad soll sie anfahen nach jrer Zeit/vnd es allein viiij.tag antreiben/vnd in den viiij.tagen nur iij.frische Bäder sieden lassen.

Ein warhaffte bewehrte Kunst/die an mancher Frawen bewehrt ist worden/ auß edel vnd vnedel/besonder der Hertzogin von Bürch/löblicher gedächtnus/die ein vnd zweintzig Jar bey jrem Herrn/löblicher gedächtnus/vnfruchtbar war/vnd durch diß nachgeschrieben Bad von stund an empfieng ein Sohn/vnd hett jhr zween in zweyen Jaren/ deren der ein noch lebt/vnd die Land besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen: Nim Steinrauten oder Maurzauten/Polypodium,der jungen weichen Schoß von Wachholderstauden/Erdrauch/jedes so viel/als ein klein Müßlin macht: Wullinkraut/Baldrian/mit Wurtzel vnd allem/ Agrimonia,mit Wurtzeln vnd allem/Quendel oder Kienlin/jedes zwo Händ vol/Feuchtelkraut ein Hand vol/Lauanderkraut/ Maioran kraut/ehe es Blumen trägt/jedes zwo Händ vol. Vnd darff man nicht sorgen/daß das Bad zustarck seye. Thu die Kräuter alle zusamen in ein saubern Sack/thue jhne in ein grossen Kessel vol Wasser/laß es zween Finger einsieden/geuß es dann in ein Zuber/vnd füll den Kessel wider/laß sieden in aller maß/wie vor/ vnd thue es wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel/dz sein genug seye zum Bad/daß jr das Wasser einer Hand breit vber den Nabel gehe. Doch soll man kein ander wasser zum Bad brauchen/weder zum wärmen/noch zum kälten/es seye dann vber die Kräuter gesotten. Deren Bad muß sie vier haben/alle iij.tag ein frisches/vnnd mit frischen Kräutern. Sie soll des tags vier stund baden/doch nicht an einander/ettwa ein/ettwa zwo stund/wie sie es wol erleiden mag/zwelff tag nach einander/vnd soll nicht ins Bad sitzen/sie habe dann jhren Blumen vier Tag vor gehabt/vnd meide nach volgen Stück: Zwibel in allerley essen/Item/

Aepffel / Biren / Pomerantzen/vnd alles Obs/das kältin bringe. Sie soll auch in den vier Wochen/vnd dieweil sie badet/bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch dermassen halten/ daß er ein Fraw in denen xij. tagen nicht beschlaff/ vñ sie beede keinerley Speiß essen/ noch trincken/das vnnatürliche Kältin bringe. Vñ er soll sich eben so wol hüten vor Obs/als sie/vnd soll sich alle nacht/ alle mal/waß er schlaffen will gehen / die xij. Nächt / bey einem warmen Ofen reiben lassen/hinden vmb die Lenden / mit der Salben/die man in der Apotecken heißt Agrippæ, vnd versprechen einem jeglichen/daß es jme kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die zwölff Nächt hinkommen/ so mag er sich zu jhr legen. Ist er dann ein Mann / so solt du kein zweiffel haben / sie würdt von stund an Frucht empfangen/durch jr beeder begier. Vnd gib jhr alle Nächt darnach, wann sie schlaffen gehet/iiij. oder v. Körnlin vberzuckerten Fenchel. Wann diese Kunst nicht hilfft/so förchte ich/daß keine Kunst nicht helff. Daß diese Kunst hat nie gefehlet an ettlichen gestandenen Frawen/die lange zeit vnfruchtbar seind gewesen/vnnd die alte Männer haben gehabt/ seind fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß/daß sie gerecht vnd probiert ist.

Daß ein Fraw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnnd mach ein Pflaster darauß/ legs der Frawen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnus.

Zeichen/darbey zuerkennen/ob ein Fraw schwanger sey.

Die alten Artzt haben ein Theil des besten Honigs vnter zwey theil gut Brunnenwasser / oder lauter Regenwasser gemischt / vnnd wie ein Julep angemacht/ vnnd der Frawen zutrincken geben/waß sie hat wöllen schlaffen gehen. Vñ darfür gehalten: Wann die Fraw Grimmen daruon im Leib/vnd

vmb

vmb den Nabel bekompt/so seye sie schwanger/wo nicht so seye sie auch nicht schwanger.

Oder.

Daß man neme Weyrauch/Mastix/Paradißholtz/ jedes j. quintlin vngefährlich/ vnnd daruon auff ein Glut lege/vnnd den Dampff durch einen Trechter lasse in Leib gehen/ ob einem Gemachstul wol vermacht/vnd soll sich die Fraw mit Kleider wol bedecken: Befinde sie den Rauch durch den Leib im Mund/so seye sie nicht schwanger. Diese treffen aber nicht allwegen zu.

Diß aber seind die beste vnd gewisseste Zeichen einer rechten Empfängnus/wann ein Fraw gesund gewesen ist/ vnd alle Monat jhr Gerechtigkeit gehabt hat/vnd bleibt hernacher auß/ohn besondere Beschwerung oder Klag/ vnd verlierung der Farb/ mit vngewohnlichem Lust zum essen oder trincken: Vnd daß der Leib erstlich einfält/vnd fahet gemachsem an zuwachsen/mit einer härtin/vmb den Nabel.

So aber eine ein Fluß trägt/so geschicht gern das widerspiel/ mit gehlingem zunemen vnd wachsen des Leibs vnd Brüst.

Für allerley Zuständ schwangerer Frawen.

Wann sich ein Fraw besorgt/daß sie schwanger sey/vnd es doch nicht eigentlich weißt.

DJe soll morgends nüchtern nemen iij. Löffel voll krausen Beymentensyrup/vnd soll ij. stund darauff fasten. Vnd so sie sich bricht oder vndäwet/ so ist sie gewiß schwanger: So sie dann schwanger ist/ soll sie stehts ein spitzigen Demant an der Hand/ oder auff blosser Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So soll sie Datteln essen/ das gibt jr vnd dem Kind ein gute

Krafft. Vnd wo sie ettwa des morgends nicht suppen möcht essen/ möcht sie darfür die Datteln essen.

Wann sie auff die zweintzig Wochen kompt/vnd sich das Kind nicht rhüren wolt/oder doch so schwächlich/daß man spürt/daß das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wol gescheelte Mandel nemen/vnnd wol geläuttert vnd verschaumpt Honig darüber giessen/vnd in einem Zin stehen lassen: Vnnd von demselben morgends nüchtern drey/ abends vor dem Nachtessen wider drey/ vnd drey vor dem schlaffen[illegible]/essen. Darzwischen/ wann sie schwach wolt sein/ oder werden/mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet/daß sie sorghette/daß das Kind von jhr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnten an den Arm binden gegen der Hand/zwischen beyden Ballen/vnnd jhne also bleiben lassen/ biß besser mit jr würdt/vnd jr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triget/wann ein Fraw vier oder fünff Wochen in der sorg stehet/daß sie mit einem Kind gang/ soll sie es abends vnd morgends brauchen/ biß sie des Kindes empfindet.

Nim rote Rosen/ des rechten weissen Augstein/ Mastix/Paradißholtz/bereitte Perlin/jedes j.quintlin/ rote Corallen/ Indianische Spica, weiß vnd rot Behen/ Muscatnus/ Zimmet/ gelben Sandel/Cardomömlin/jedes j.quintlin/weissen Zucker zehen lot/ Das soll ordenlich zusammen in ein Treseney gemacht werden. Trägt eine ein Kind/ so stärckt es/ wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg. Wann eine erschrickt/oder erzürnt/oder sich vbel befindet/ soll sie es gleich brauchen. Man solls auff einer bähten Schnitten Brots/in Wein geweicht/brauchen/biß sie außrechnet. Ist mit der hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Fraw zweiffelt/ob sie schwanger sey/oder nicht/ von der Graui[illegible] von Castel.

Wann ein Fraw ettwa ix. Wochen in der sorg gehet/ daß sie schwanger sey/soll sie ix. morgen nach einander/ allweg drey Gersten-

stenkörner/groß Meerrettich oder Krän in einer Erbisbrüh einnemen/vnd ein weil darauff fasten: Ist es ein Kind/so stärckt es/wo nicht/so treibt es den Fluß hinweg.

Wie man Quittenschnitz soll brauchen/wann sich ein Fraw besorgt/sie trag ein Fluß.

Sie soll alle morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnitz/in Zucker oder Honig eingemacht/welches jhr anmütiger ist/essen/vnd iij. Stund darauff fasten/darff wol darauff schlaffen. Solches soll sie iiij. Wochen brauchen. Ist es ein Kind/so würdt es dardurch gestärckt: Ist es kein Kind/so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Frawen ettwas gelüstet/vnd sie das nicht haben kan/daß es dem Kind kein schaden bring.

Im Mayen brenn Wasser auß Reblaub/von den recht weissen guten Trauben. Daruon gib der Frawen ein Trunck oder iij. bald nach einander/vnd darnach ettliche mal.

Ein guter Syrup für schwangere Frawen/stärckt Mutter vnd Kind/dienet für seltzame Gelüst vnd Schrecken/auch für vnlust zum essen vnd vnnatürlichem Durst.

Nim vnzeittige Trauben/darauß man sonst den Agrest macht/zerstoß sie/truck den Safft darauß/vnd laß jhn sittlich sieden/biß er verschaumbt. So nim̃ dann zu einem pfund des Saffts ein halb Citrinatapffel: Schneid sie zu dünnen Scheiblin/vñ laß mit einander sieden/biß die Krafft wol herauß kompt: So seyhe es dann durch/vnd preß es auß: Thue ij. pfund guten weissen Zucker darzu/vnd laß es wider sieden/biß es würdt/wie ein Syrup sein soll. Behalts wol verwahrt in einem Glas/oder wol vergläßten jrrdin Geschirr. Daruon soll ein schwangere Fraw des tags ij. Löffel vol einnemen/sonderlich/wann jr obgeschriebner Beschwernus eine begegnete.

Daß einer Frawen nichts anwachse.

Wann ein Fraw schwanger ist/soll sie/so offt sie schweißbadet/wañ sie auß dem Bad gehet/die Hand ettwann dreymal in ei-

nem kalten Wasser netzen/vnd vber die Schloß abstreichen. Oder soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß beschütten/das wöhret/daß nichts in der Frawen anwachse.

Ein köstlich Wasser zur reinigung der Mutter/die es auch erwärmbt/vnnd das böse hinweg treibt/stärckt die Mutter/vnnd ist auch den Frawen gut/ wann sie schwanger gehen/man heißts der Weiber Aqua vitæ.

Nim Zimmetrinden/Muscatblüt/Negelin/weissen Imber/ Cubeben/Cardomömlin/Parißkörner/jedes drey lot/Galgant/ gantzen langen Pfeffer/jedes ein lot/Zittwan ij. lot: Zerschneids klein/thue es alles in ein steinin Krug/vnd verbinds vest/geuß darauff sechs Kandel gar guten Wein/setz in den Keller/vnd rüttels stehts vnter einander: Vnnd wann es jr. Tag stehet/so thue darzu Creutzsalbey/vnd rote Müntzen/jedes ij. Händ voll/die dürr seien/ laß wider xiiij. Tag stehen. Vnd wann die Würtz gewaichet ist/ dann geuß den Wein ab/vnd stoß die Würtz gantz wol zu Muß/ vnd geuß den Wein wider darauff/vnnd distilliers/vermach den Helm gar wol/daß kein Krafft daruon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkaltet/die trincke diß Wassers abends vnd morgends ij. Löffel voll/ij. Monat lang/ es treibt alles böse auß/vnnd macht die Mutter starck vnd fruchtbar. Ist ein Weib schwanger/die trincke dieses Wassers all morgen j. Löffel vol/so bald sie zu der helfft ist/vnd folge alle zeit nach/ weil sie schwanger gehet: Das verzehrt alle böse feuchtigkeit/so bey dem Kind ist stärckt die Mutter vnd Kind trefflich sehr/vnd laßt die Affterburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind zufällt/als schrecken oder fallen/so neme sie ein Löffel vol/so schadet es jr nicht. Es stärckt das Weib vnd Kind/vnd alle Gleder/vnd gibt grosse Krafft.

Wann ein Fraw mit einem Kind gehet/vnd jre Kranckheit hat/ daß zubesorgen/sie komme darumb.

So soll sie nemen von vj. oder vij. Eyer die weisse Vögelin/ vnd in einem saubern Wasser sieden/vnd wann sie hart gesotten seind/

seind/so soll sie die mit einem Löffel herauß nemen/vnd nüssen/wie sie mag/das soll jhr die Frucht behalten

Ein bewehrte Kunst/so ein Fraw mit einem Kind gehet/vnnd doch darzu fleußt/oder so sie sonst jmmer Flüß auff einander trägt/oder daß sie das Kind nicht auff rechte zeit trägt.

Wann sie sich im argwohn hat/daß sie schwanger sey/so nim auff einmal ij. lot Melissen oder Mutterkraut/vnd j. lot Fenchelsamen: Seuds verdeckt in j. Maß weissen Weins/als ein Ey/laß zugedeckt erkalten: Daruon soll die Fraw offt trincken/dieweil es wehret. Darnach bind ein lot Melissen/vnd j. lot Fenchelsamen in ein zarts Tüchlin/doch nicht zuhart/legs in der Frawē Trinckwein/damit sie sonst nichts/daß von diesem Wein trincke. Leg allweg am iij. tag wider frisches ein. Das laß sie iiij. oder v. Monat thun: Darneben daß sie viel Mandel/vnd was von Mandel gemacht ist/esse/vnd sich grosser bewegung mässige.

Krafftwasser für schwangere Weiber/die jre Kinder nicht zu rechter Geburt bringen/oder doch tod geberen/stärckt Mutter vnd Kind. Der Kinder Balsam genannt: Von der Gräwin von Castel.

Nim Muscatnus/Muscatblüt/Negelin/Zimmet/weissen Imber/Cubeben/Parißkörner/Zittwan/jedes iij. lot/Galgant j. lot: Zerschneids alles gar klein/dann nim der Blätter von den roten gefüllten Negelinblumen/Lindenblust/jedes j. Pfund/edle Salbeyblätter/Feldkümmich/Fenchelkraut/Eisenkraut/Lauander/jedes vj. lot/Krausemüntz iiij. lot: Zerhack die Kräuter alle klein: Vnd thu darzu Beningenwurtzel/vñ Beningenkern/auch Mistel von Steineichen/der im abnemen des Monds gewonnen sey/jedes iiij. lot/vnd ein Brosam von einer harten Semmel/die zerbrich in iiij. theil. Thu es alles zusamen in ein zinin Gefäß/oder in ein Niderländischen jrrdin oder steinin Krug/geuß daran vier Maß guten Maluasier/vermachs gantz wol/vnd vergrabs in ein Keller/laß drey Wochen also bleiben. Wann du es herauß nemen willt/so nim den tag daruor ein Pfund guter frischer geschelter Mandel/

Mandel/schneid sie klein/vnd stoß sie in einem Mörser/ geuß daran weiß gefällt Rosenwasser/vnd Ochsenzungenblumenwasser/ jedes ein Nössel/das ist/ eine halbe Meißnische Maß/ laß Tag vnd nacht stehen. Nim auch ein Pfund hart gedört Maltz/daraus man Bier macht/stoß es/ doch nicht zuklein/ geuß darauff Erdbeerwasser/vnd Mayenblümlinwasser/jedes ein halb Maß/ laß auch ein Tag vnd ein Nacht stehen. Vnd wann du die Kannten auß der Erden nimbst/so laß die Mandel gantz klein reiben/ mit dem Wasser/das darüber ist gestanden/ daß sie so klein werden/wie ein Suppen: Thue es in einen newen Hafen/vnd das Maltz mit den Wassern darzu/rhürs gar wol vnter einander. Ist der Wasser nicht gnug/ so nim von dem Maluasier darzu/es muß wol zerschlagen vnd gerhürt sein/ daß es werde wie ein Milch. Als dann thue es zu den Gewürtzen in die Kannten/ vnnd mischs wol durch einander: Thue darzu ein halb Pfund geläuterten Honig/den vermisch auch wol darunter: Brenns in einem Sand/nicht gar zuheiß. Das ist das erste Wasser. Darnach nim ein schwartzen Capaunen iij. oder iiij. Jar alt/den henck am Hals auff/biß er erstickt/berupff jhn sauber/schneide jhn auff/ das vnsauber vnd feißt thue hinweg/vnd schneid jhn dann zu kleinen stücklin. Geuß j. Maß Maluasier darauff/darein wasche das Blut wol/ vnnd geuß noch darzu Buretschwasser/Eisenkrautwasser/Fenchelwasser/Salbeywasser/jedes j Maß: Leg auch noch darein frische Datteln/ohn die Kern/frische Rosinlin/frische grosse Weinbeer/Muscatnus/jedes iiij. lot/ Negelin/Zimmet/Imber/Cubeben/Parißkörner/Zittwan/jedes j. lot/Saffran j. lot/ rot Rosenzucker viij. lot. Die Gewürtz vnnd Datteln zerschneid klein/vñ mach den Hafen vest zu mit einem starcken Taig/dz kein Dampff herauß könde/laß es gemächlich sieden/biß das Fleisch von den Beinen fällt: Als dann mach den Hafen auff/ vnd nim iiij. gantze heisse Semmel/die heiß auß dem Ofen komen/zerbrich sie/vnd thue sie in den Hafen/in die heisse Brühe. Nim auch ein Pfund dinnen zwiret gebachnen Leckkuchen/schneid Stücklin eins

Fingers

Fingers dick/legs auff ein Rosch/vnd brats fein braunlecht: Bestreichs mit Honig/vnd würffs auch in den Hafen/daß es waicht: Mach den Hafen vest zu/vñ laß es also stehen/biß auff den andern tag/so seyhe die Brühe sauber ab/vnd stoß den Capaunen mit allem/was darbey ist/gantz vnd gar wol/wie ein Muß: Geuß die Brühe wider darüber/vnd rhürs wol durch einander. Distilliers wider im Sand gar sanfft. Darnach thue das erst/vnd das jetzig Wasser/beede zusamen/vnd leg ein Marck Vngerisch Gold darein/vnnd laß es drey tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol/daß kein Geruch daruon gehe/auch wañ es gemacht ist/so verbinds gar wol/so hast du der armen vngebornen Kinder Balsam gut vnd gerecht.

Für schwangere Frawen zu stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig j. Viertheilin/laß jne wol sieden vnd verschaumen/vnd wann er noch warm ist/so rhüre darein gestoßnen Fenchelsamen gestoßne Creutz auß den welschen Nussen/jedes j. Löffel vol/vnd gestoßnen Galgant j. Löffel vol: Rhürs wol durch einander/vnnd behalts auff. Daruon soll ein schwangere Fraw vber den andern tag einer Haselnus groß einnemen: Auch sonsten/wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Fraw sehr erschrickt.

Gib jr zutrincken j. Löffel vol oder ij. gedistilliert Mayenthawwasser/vnd das je vber ein stund oder zwo wider.

Laß auch Fenchel in weissem Wein sieden/ein Löffel vol in eim Viertheilin/wie ein waichs Ey: Vnd gib jr daruon iij. Löffel vol auff einmal: Das mag sie thun des tags/so offt sie will. Auch etwa Fenchel geessen/stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel vol/laß jne wol sieden in eim guten Trunck Weins: Nim dann des puluers vom Creutz auß den welschen Nussen/einer Bonen groß/vnd ein wenig geschlagen Gold. Geuß des Weins j. Löffel vol daran/vñ laß sie das warm trinckem

doch daß sie noch ein Trüncklin von warmen Wein darauff thue. Das brauch iij. mal / abends vnd morgends. Etliche brauchens also: Sie sieden den Fenchelsamen in Geißmilch / zerreiben dann etliche gescheelte Mandel / vnd lassens noch ein Wall in der Milch thun. Daruon geben sie der Frawen offt ein Trücklein.

Wann ein Fraw grosse Wehe hat / vnd man sich duncken laßt / es sey noch nicht zeit.

Nim ein blaw wullin Tuch / bestreichs wol mit heissem Jungfrawhonig / legs jhr vnter dem Nabel vber / so warm sie es leiden kan: Ists zeit / so lassen die Wehe nicht nach / sondern nemen zu. Ists aber nicht zeit / so legen sich die Wehe gantz / vnd würdt die Fraw wider starck. Das ist probiert.

Wann ein schwangere Fraw groß Ruckenwehe hat / vnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Gilgenöl mit warmer Hand salben / wo der Schmertz ist: Man soll jhr alle tag ein guten Trunck feißter Hünerbrühe zutrincken geben / darin j. lot roter Zucker zerschmoltzen sey. Man mag jhr auch ein Wasserbad machen / darinnen Bappelen / Eybisch / Leinsamen / in ein Säcklin gemacht / gesotten seyen: Darauff soll sie im Bad sitzen / vñ nach dem Bad sol sie sich mit volgendem Sälblin salben / vber die Schloß / vnd vnter dem Nabel: Nim Schleim von Eybisch / vnd Fœnum Græcum, mit Beyfußwasser außgezogen / jedes j. lot / weiß Gilgenöl / süß Mandelöl / Hennenschmaltz / jedes iij. lot / Zimmet vnd Saffran / jedes j. Scrupel / mit eim wenig Wachs / mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Fraw ein schwache Frucht bey jr trägt / daß man besorgt / sie werds nicht auff die rechte zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen: Laß den Dampff daruon vnten zu jhr gehen / das thue j. tag oder xiiij. abends vnd morgends.

Man soll auch die Honigkuchen / wie sie die Krämer feil haben / vngefahrlich einer Hand breit / vnd ij. Viertheil lang / in der mitten von einander spalten / vnd jr so warm / als sie es leiden mag / ob dem Nabel vberlegen. Auch Honigwasser zutrincken geben.

Oder

Oder.

Nim Negelin/Muſcatnus/Muſcatblůt/Rauten/vñ Wachholderbeer/jedes j. quintlin/alles geſtoſſen: Rhürs in ſiedigheiß Honig/vñ laß es noch ein Wall oder zween thun. Daruon ſtreich auff ein wolgebähte Schnitten Brots/die laß ſie auff den Nabel legen/alſo warm. Wañ ſie erkalten will/ſo nimpt man ein andere/die mag man auch zuuor mit Maluaſier netzen.

Wann man ſorgt/daß ein Kind ſchwach in Mutter Leib ſeye.

Nim Fenchel vnd Kůmmich/jedes j. guten Löffel vol: Seuds in j. Maß Waſſers/wie harte Eyer: Machs dann mit Honig wol ſüß/vnd gib der ſchwangern Frawen offt daruon zutrincken.

Oder.

Seud Maltz groblecht zerſtoſſen/Fenchel vnd Eiſenkraut in Milch/vnd brauchs gleicher geſtalt.

Wie ſich ein Fraw halten ſoll/die noch iij. oder iiij. Wochen vor jr haz/daß ſie des Kinds ſoll geligen.

Zum erſten/ſoll ſie ſich morgends/wann ſie auffſtehet/deßgleichen nachts/wann ſie nider gehet/vor einem Ofen oder Glut/mit nachgeſchriebner Salbē ſchmieren laſſen/vornen vñ den Bauch/vnd neben in den Seitten vmb die Leiſten/vnnd hinden auff dem Creutz: Vnd ſoll alle Wochen einmal ſchweißbaden/biß auff die letſte xiiij. tag/ſo ſoll ſie alle viij. tag zweymal waſſerbaden/vnd im Bad auff nachgeſchribnem Sack ſitzen. Wann ſie baden will/ſo braucht ſie die Salben erſt nach dem Bad.

Die Salb mach alſo:

Nim weiß Gilgenöl iij. lot/Nardenöl ij. lot/Hünerſchmaltz j. lot/j. Tropffen oder ij. Spicaöl: Zerlaß das Hünerſchmaltz zuuor in einem Pfändlin ob einer Glut: Thue dann die Oel darein/vnd laß alſo heiß durch ein ſaubers weiß Tüchlin lauffen: Behalts in einem vergläßten Häfelin.

Den Sack/darauff die Fraw im Bad ſitzen ſoll/mach alſo:

Mache ein langen ſchmalen Sack von weiſſem Leinwat/daß

er hinden das Creutz erreichen möge/vnd vornen den Bauch: Fälle ein Hand vol ettlich Leinsamen darein/laß in einem Hafen mit Wasser sieden/biß es wol schlüpfferig würdt. Darauff soll die Fraw sitzen/so warm sie es leiden mag. Vnd wann der Sack will kalt werden/so soll man jne wider in der Brühe/darinn er gesotten worden/wärmen/vnd sie wider lassen darauff sitzen.

Es ist auch nutzlich/daß die Fraw ein tag xiiij. oder mehr/vor dem Zil/alle tag morgends nüchtern/iij. oder iiij. Feigen esse.

Ettliche geben ein Monat vorher alle morgen v. oder vj. geschelte Mandel/mit xx. Körnlin Fenchelsamen zuessen.

Warfür sich ein schwangere Fraw hüten soll.

Vor essen/das mit Essig viel sawr gemacht ist.

Vor freuentlich vber sich langen/damit dem Kind die Nabelgert nicht entzogen/oder auffs wenigst verruckt werde.

Vor viel für sich bucken/vnd von der Erden ettwas auffzuheben/damit dem Kind die Señen nicht vmb das Hälslin geschlagen werde/vnd die Gefahr darauff eruolg/daß es in Mutterleib/oder in der Geburt/erstücke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Fraw geschwillt vor dem Niderkommen.

NJm Beyhelkraut/Wullinkraut/vnd Bappeln/seuds in Wasser/darob soll die Fraw wol erwarmen. Darnach netz ein blaw wullin Fleck in Beyhelöl/halt jr den/so warm sie es leiden kan/an den Leib/das vertreibt alle Geschwulst.

Daß ein Fraw leichtlich niderkomme.

Gib jr einer andern Frawen Milch zutrincken/doch daß sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weißwurtz: Zerknitschs/daß es feucht würdt/legs der Frawen auff die Scham/so würdt sie zuhand erledigt/wann gleich das Kind tod were.

Wann

Wann einer Frawen in Kindsnöten die Mutter für den Leib gehet/ daß sie das Kind nicht haben kan

Nim Wermut / halt jhn in einer trucknen Pfannen vber ein Glut/daß er wol heiß werde. Wickle jn dann in ein blaw wullin Tuch/vnd halt jhn der Frawen für den Leib / so weicht die Mutter von stund an hinter sich.

Daß sich ein Kind/so vnrecht zu der Geburt kompt/in Mutter Leib wende/es sey todt oder lebendig.

Gib jhr Mumia / vnd Eichenmistel/ jedes einer guten Erbis groß/in warmem Wein ein/so wendt es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen/ der zu rechter zeit gefangen ist: Bind jhr den auff den Leib/daß der Spitz vom Fuß vntersich gewendt werde. Das ist probiert.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut/seuds in Wasser / laß sich die Frawen darob bähen/ so schlecht sich das Kind gern wider zuruck. Das ist bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt/ vnd das Kind noch nicht zugewinnen ist.

So soll man jr also bald wider hinein helffen: Bleibt sie herausssen/daß sie nicht darinnen bleiben wil/so netze ein zarts / waichs leinins Tüchlin in warmem Maluasier / Wein / Milch / oder Bier / vnnd strewe ein wenig gestoßner Negelin vnd Muscatblüt darauff/ vnd laß die Nabelschnur damit wenden. Das wärmbt vñ stärckt das Kind/vnd helt die Schnur kräfftig. Wann das Tüchlin kalt würdt/so machs wider warm vñ naß/ vnd halt die Schnur im Tüchlin jmmer für die Geburt gantz hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöten.

Streich jhr Spicanardiessig/ von dürren Blümlin/ vnd gutem starcken Essig gemacht/an die Nasen. Vnd leg jhr Pulssäcklin vber/mit Muscatnus vñ Wachholderbeer gefüllt / vnd in dem Essig genetzt/vber die Puls.

Oder.

Nim Negelin/ Zimmet vnd Saffran/ zu der Muscatnus/ netz in Rosenwasser/ vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradißholtz/ binds in ein Tüchlin/ legs in ein kalten Essig/ vnd halts jhr für die Nasen.

Ein sehr gute stärckung für Mutter vnd Kind.

Nim gute frische Muscatnus ij. oder iij. stoß in einem Mörser wol / thue daran weiß Aqua vitæ, oder das güldin Carfunckelwasser/ daß es werde wie ein Taiglin. Daruon gib jr einer Haselnus groß ein/ daß sie es lang im Mund vmbziehe/ biß es allgemach zergehet: Vnnd bestreich jhr die Naßlöcher vnd Pulsadern auch darmit. Daruon werden beede/ Mutter vnd Kind/ grosse Krafft befünden. Das ist gar offt bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kind würdt.

Nim den Dotter von einem frischen Ey/ vnd ein gantze Muscatnus/ die reib klein/ rhürs wol durch einander/ vnd bach j. Küchlin darauß. Gibs jhr also warm zu essen.

Daß ein Fraw leichtlich gebere.

Nim Zimmet iij. lot/ vnd vj. lot Zucker/ beede gestossen/ vnnd Saffran einer guten Erbis groß: Legs in ij. maß Weins des besten/ rhürs wol vnter einander/ laß ein stund oder zwo an einander stehen/ wol verdeckt: Laß es dann drey oder vier mal durch ein Claretsack lauffen. Daruon gib der Frawen zutrincken/ wann sich das Kind zu der Geburt geschickt hat/ vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindsnöten ligt / vnd das Kind nicht von statt will gehen.

Nim weiß Gilgenwasser/ Boleywasser/ Gamander oder Dolderichwasser/ jedes j. Löffel vol. Nim dann von Warillen/ Pfersich/ vnd Nespelkern/ jedes iij. die auffgeschlagen seien: Thue darzu ein rohen Hasensprung/ vnd ein Hirschereutz/ das im Dreissigsten gefangen

fangen worden: Stoß alles klein zu puluer / thue es in die obgeschriebne Wasser/vnd gibs der Frawen zutrincken.

Bind jhr auch ein Adlerstein oben in aller dicke/einwerts an das rechte Bein/aber so bald das Kind von jhr kompt / so thue den Stein gleich von jhr hinweg.

Oder.

Streiff die Blätter von Rotbucken ab/vnd bind der Frawen j. Hand vol vnter den Nabel. Thue es hinweg/so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepüluert Hirschsamen/ das ist die Natur/so dem Hirsch in der Brunst entscheußt/in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib jhr nur Butter/mit Wein gemischt/zutrincken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet/vnd es nicht will von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnd Einghirn: Schabs in ein Löffel voll weiß Gilgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöten ist/vnd es nicht von jr will.

Nim Wasser/auß rotem Köl gebrannt / machs warm/ nem Tüchlin darinn/halts der Frawen für die Nasen/daß der Dampff vnd Geruch möge zur Nasen eingehen/dann sie genüßt gleich daruon. Ist gantz gewiß.

Etliche gebens gar zutrincken/vnnd thund ein wenig gefeilt Hirschhorn im Dreissigsten gefangen/darunter.

In allerhöchsten nöten/wanns so gar vbel zugehet/daß ein Kind gantz vnrechtligt/vnd kein Hülff etwas thun will/vnd man besorgt/Mutter vnd Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber vnd vber burtzeln/ so geschwind man kan: Alsdann verwürffet sich das Kind / daß die Mutter zu retten ist/bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue jhr Pfeffer vnd Nießwurtz/vnter einander gemischt/in die Nasen: So schütt sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders/einzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von eim Vngerischen Guldin/klein gefeilt/ vnd ein gantz Hirschereutzlin/auch klein gefeilt. Gibs der Frawen mit Wein/wann das Kind in höchsten nöten steckt/vnnd jetzundt soll geboren werden. Das stärckt das Hertz/vnd helt das Hertzblut bey seiner Krafft/ꝛc.

So ein Fraw nicht genesen kan.

Gib jhr ein Hirschereutz/klein gefeilt/ ein/in Wasser/das gebrennt ist/auß dem gelben/von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib jhr eins Pfennings schwer gestoßnen weissen Augstein/ warinn sie will.

Wann ein Fraw in Kindsnöten ligt/vnd gar nichts helffen will.

So gib jhr ein Löffel vol Hundsmilch ein/wo es müglich ist/ daß ettwas helffe/so hilfft das.

Wann sich die Kindswehe bey einer geberenden Frawen legen.

Nim Boleywasser/ weiß Gilgenwasser/jedes zwey lot/Saffran/ vnnd des weissen in gelben Gilgen/jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs jhr warm zutrincken.

Wann eine Fraw kein Wehe hat.

Gib jr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zutrincken.

Wann einer Frawen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein/strewe den auff ein Glut/vnd laß den Rauch in den Mund gehen / daß sie jn wol einschlünde.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürtznegelin/die man Mutternegelin nennet: Laß sie die wol kewen/ vñ hinab schlünden.

Oder

Oder.

Gib jhr von Rockenblust/was man zwischen ij. oder iij. Fingern heben kan/rein gestossen/in einem guten Löffel vol Boleyen oder weiß Gilgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Bucken: Laß sieden in rotem Wein/der von jhme selber rot gewachsen ist/ vnd laß der Frawen die Solen an Füssen darmit reiben.

Wolten die Wehen noch nit kommen.

So nim ij. Beckin oder Kübelin/ da die Füß wol eingehen mögen: Thue in jedes das halb theil des obgeschriebnen Weins vnd Krauts/vnd laß sie in jedes ein Fuß setzen/daß sie wol erwarmen/vnd so bald die Wehe kommen/soll man die Beckin oder Kübelin hinweg thun. So aber das alles nicht helffen will/soll man jr jhres Ehemans Harnwasser zutrincken geben.

Wann ein Fraw in Kindsbanden ligt/vnd das Kind eingetretten ist/ vnd nicht fort will/auch bißweilen die Wehe vergangen.

Nim Einhorn/ weissen Augstein/Ellendklawen/rot Corallen/Perlin/vnd Eichinmistel/jedes gleich viel/klein gestossen/vnd darnach zusamen vermischt: Gib jr ein guten Messerspitzen vol in Lindenblütwasser ein. Das thue/wann das Kind am Tag stehet. Das ist gut für den Krampff/ vnd schwere Kranckheit/ der Mutter vnd dem Kind/vnd fürdert die Geburt.

Wann ein Fraw nicht ledig kan werden/oder jhr die Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von Hennen/ Capaunen/ oder anderm Federwilbret/ im Magen: Dörr es/ vnd stoß auff das kleineſt: Thue das dritte theil Zucker darunter. Daruon gib der Frawen j. quintlin in Wein oder Bier/ vnd laß noch ein Trunck darauff thun/ damit das Pulver wol hinab komme.

Ein anders/wann ein Kind hart steckt/die Wehen vergangen seind/ vnd die noch groß ist.

Nim Eingehirn/ vnd vnser Frawen Eiß: Stoß klein/ nim

jedes einer guten Ert is groß/gib jhrs ein mit weiß Gilgenwasser/ doch nicht eher/dann biß das Kind in voller Geburt stehet/vnd die Wehe vergangen seind.

Oder.

Nim viij. Pfersichkern/stoß sie klein: Darzu nim fünff Creutz auß den welschen Nussen/auch klein gestossen. Gibs jr mit Rittersspornwasser ein.

Wann einer Frawen die Wehe vergangen.

Nim Rittersporn ein Hand vol: Seuds in Wasser/oder bey einem Hüner viertheilin. Daruon gib jhr fünff Löffel vol zutrincken. Das Kind muß von jr. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim ein Hand vol Gamanderkraut/ seuds in j. achtmaß Weins/daß es halb einsiede Daruon gib jhr ein warmen Trunck oder zween.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen/vnd das Kind abgestanden ist.

So gib jr gepüluert Rockenblust ein/in einer Erbisbrüh/vnd mach jr vnten auff ein Rauch mit Kümmich.

Oder.

Nim Meerhirschen/vnnd Eichinmistel/jedes quintlin: Laß in einem achtheilin weissen Wein halb einsieden/seyhe es durch/ vnd gibs jr warm zutrincken.

Daß ein schwangere Fraw des Kinds/es sey lebendig oder tod/bald genese.

Nim Borax/das die Goldschmid brauchen/eines Goldgüldins schwer: Thue darzu iiij. oder v. Blümlin vngestossen Saffran: Gibs jr in einem Trüncklin warmen Weins/doch nicht eher/ das Kind stehe dann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht geberen kan/vnd ein todtes Kind bey jr hat.

Nim vergißmeinnicht j. Hand vol/vnnd ein wenig Borax: Kochs mit Bier oder Wein/gibs der Frawen zutrincken.

Ein

Ein erfahren Stück/so ein Fraw ein tods Kind bey jhr hat.

Nim das Hertz von einem Hirsch/der in der Brünst gehet/zerschneids zu Schnitten/wasch es fein sauber in starckem Wein/hencks mit Stecklin fein auff/daß es trucken vnd dürr werde/darnach stoß zu Puluer. Daruon soll man einer eins quintlins schwer in gelb Beyhelwasser eingeben. Es thut recht.

Wann ein Fraw ein tods Kind bey jhr hat/das nicht von jhr will.

Nim gestoßnen Nespelkern/einer Muscatnus groß/geuß daran j. Trüncklin Boley vnd Gamanderwasser: Rhürs wol durch einander/gibs jr warm ein. Nim auch Rotbucken/ vnd Camillen/ jedes ein gute Hand vol / seuds in Laugen/ setz die Fraw darüber/ bald du jhr das Puluer hast eingeben vnd laß den Dampff wol zu jhr gehen. Das Kind kompt bald von jhr / das ist gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß/ seud den in Wasser/vnnd wann ein Weib das obgeschrieben puluer getruncken hat/ so laß jr den Beyfuß / so warm sie es leiden kan/an jrem rechten Schenckel/oben nechst am Leib/in einem wullin Tuch/inwendig auff blossem Leib/gegen der Geburt/ binden / das soll man doch/so bald sie geboren/wider hinweg nemen. Vnd soll diß nicht eher thun/das Kind sey dann in die Geburt eingetretten: Das hilfft der Natur zu rechter Wehe/wöhret Vnfall / fürdert das Nachwesen/ laßt das Geblüt nicht zusamen rinnen/vnd thut den Weib viel guts.

Abgestandne oder todte Kinder von einer Frawen zutreiben.

Nim Eingehirn / Eichinmistel / weissen Augstein/gebrennt Hirschhorn/Nucis Vomicæ/ Hirschcreutz/weisse Corallen/ jedes gleich viel: Machs zu Puluer/vnd mischs. Daruon gib einer Haselnus grroß in warmem Wein. Diß hat die Fürstin von Sachsen gebraucht.

Das Nachwesen zubefürdern.

Wann das Nachwesen oder Bürdlin nicht von einer Frawen will/
Wann sie des Kinds genäßt/oder ein todts Kind bey jhr hat/
das nicht von jhr will.

NIm des Oels/das von den gelben Kölblin gemacht ist/die in den weissen Gilgen wachsen/vnd drey oder vier der gelben Kölblin/wie sie im Oel ligen: Thue es der Frawen in den Nabel. Wo aber die Fraw so mager were/daß es jhr nicht im Nabel bleiben wolt/so thue mans in ein Tüchlin/vñ bind jrs vber den Nabel: So bald aber das tod Kind/oder das Nachwesen von jr ist/so wasche jhr den Nabel sauber auß/mit einem warmen wasser oder Wein/anderst es treibt noch mehr von jhr.

Ein anders/todte Geburt außzutreiben.

Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser/oder auch in einer Erbisbrüe: Gibs jhr zutrincken wol warm.

Oder.

Seud Weinrauten/klein gehackt/in Wein: Gib jhr den warm zutrincken.

Oder.

Nim Mumia/Eichinmistel/weissen Augstein/vnnd Rehesprung/jedes einer Erbis groß: Stoß alles klein/vnd gibs jhr in warmen Wein/oder in weissem Gilgenwasser ein.

So das Nachwesen nicht fort wil/oder ein Kind bey der Frawen
abgestanden/daß es vbel reucht.

Nim des Wassers von der Beymenten/mit dem roten Stengeln/das im Dreissigsten bey zunemenden Mond gebrennt sey: Gib jhr v. oder vj. Lot auff einmal/morgends nüchtern warm/ein stund vor dem Nachtessen/vnd ij. oder ij. stund darnach. Das thue drey tag nach einander.

Wann

Wann das Nachwesen nicht von einer Frawen will/oder daß sie ein tods Kind träge.

Nim Nespelkernpuluer/einer Haselnus groß: Geuß daran Gamanderwasser/vnd Jngrün/oder Boleywasser/eins so viel als des andern: daß es ein kleins Trünclin werde: Rhürs durch einander/vnd gibs jhr ein.

Wann sich das Nachwesen hindert/vnd nicht von stats will.

Nim rote Bucken zwo Händ voll/ doch nur die Blätter/vnd Blumen oder Samen/vom Stengel abgestreifft. Machs in ein kleinins Säcklin/das einer völligen Spannen lang vnnd breit sey: Seuds in weissem Wein/wie waiche Eyer: Trucks auß/daß es nicht trieff: Schlag ein truckens zarts Tüchlin darumb/vnd laß sie solch Säcklin auff den Nabel legen/so warm sie es leiden kan/ daß sie es nicht brenne: So würdt es sich mit der hülff Gottes bald schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg will/von der Gräuin von Castel.

Nim ij. Löffel voll weiß Gilgenwasser/vnd einer Bonen groß gestoßnen weissen Augstein/gibs jhr zutrincken.

Oder.

Nim ij. Löffel vol weiß Gilgenwasser/vnd drey Blümlin gelber Veyhelin: Schneids fein klein/rhürs wol durch einander/gibs jhr ein.

Oder.

Nim Eichinmistel gefeilt/so viel du zwischen iij. Finger halten kanst/gibs der Frawen in einer Brüh ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Nim gestoßnen Kümmich ein Nusschalen voll: Gibs jhr in einer warmen Brüh ein. Das ist bewehrt.

Oder.

Gib jhr ein guten Trunck von frisch gemachter Hanffmilch.

Oder.

Leg weissen Andorn in jhren Wein / laß sie darab trincken. Man mag den Andorn auch in Wein sieden / vnnd jhr warm zutrincken geben.

Wann das Bürdlin nicht von einer Frawen will.

Seud Maioran / klein geschnitten / in Wein / gibs einer Frawen zutrincken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Gilgenblätter bey einem Hun / oder was du jhr zuessen gibst: Gib jhr die Brüh zutrincken / so gehets von statt. Das gelb in den Gilgen ist besser / daruon nimpt man v. oder iij. Creutz auch auß den weissen Gilgen / vnd gibts in einer Hünerbrüh ein.

Oder.

Leg jhr nur Eisenkraut auff die Scheitel.

Daß das Nachkommen von der Frawen komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen / soll sie die Händ vnnd Arm vnter die Deckin auff den blossen Leib legen / vñ zimlich wol trucken / damit das Nachwesen nicht vber sich gehe.

Sie soll auch ein mal drey oder vier husten.

Vnd jr ein wenig gestoßnen Pfeffer / in ein dünns Tüchlin gestrickt / für die Nasen halten lassen / daß sie nieſſe.

Kämen daß mehr Wehen / so soll sie denselbigen helffen. Wolt es noch nicht von statt gehen: So soll sie den Rauch von weissem Augstein an die Geburt gehen lassen / vnnd doch die Händ vnnd Arm stehts auff dem Leib halten. Da auch diß nicht erschiessen wolte / so braucht man das Oel vom Gelben in den weisse Gilgen / wie oben gemeldt.

Wann das Nachkommen nicht von statt will / vnd der Fluß hefftig gehet.

Nim brennend Neßlen / vnd Knoblauch: Zerknitschs klein / binds der Frawen auff die lincke Hand / auff den kleinen Finger / biß

biß das Nachkommen von jr kompt/so thue es herab/so gehet der Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen angewachsen ist.

Nim Hagenbutzen/die an den wilden Rosenstöcken wachsen/schneid das schwartz oben hinweg/vñ thue die Steinlin vnd Wollen innwendig herauß. Das rot nim/zerstoß klein/wie ein Brey: Rhür einer Nus groß daruon/mit ij. Löffel vol jhres Mans Harn an/vnd gibs jhr ein.

Nim auch gut Camillenöl/vnd frisch vngewässert Butter: Zerlaß vnter einander/vnd salb die Frawen damit gar wol. Netz auch in solchem Oel vnd Butter ein wullins Tuch/vnd legs/wo man meint/daß das Büfehlin lig/vber den Leib: Bind jr ein breitten Schleyer vmb den Leib/damit jr das Blut nicht zum Hertzen gehe/dardurch sie gar schwach würde.

Verzeichnus/wie man das Wullinkrautöl machen soll/für das Nachkommen.

Nim außgezopffte Blümlin von Wullinkraut: Thue sie in ein zinine Kañten/geuß frisch Baumöl daran/daß es völlig zween oder schier iiij. Finger darüber gehe. Laß in einem Kessel vol siedigs Wassers sieden/wie harte Eyer/seyhe es dann durch/vnd trucks wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb vol/mit obgenañten Blümlin von Wullinkraut/die am Schatten seien schwelckt worden/vnnd geuß das durchgesigen Oel also kalt daran/biß das Glas voll würdt.

Mit diesem Oel soll man ein Frawen/von deren das Nachkommen nicht will/vber das Creutz dahinden schmieren. Das ist bewehrt.

Wie man das Oel von gelben in den weissen Gilgen machen soll.

Wan die weissen Gilgen außgehen/so nim das gelb innwendig herauß: Seuds in Oel/vnd richts zu/wie das Wullenblumenöl.

Aber

Aber diß Oel braucht man/den Nabel damit zusalben/vnnd etlich Blättlin in Nabel zulegen. Doch daß man es hernach gleich wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Veyhelöl soll machen/so auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings/wie die zwey obgeschriebne/allein daß man von den Veyhelin/nicht die gelbe Blätlin allein nimbt/sondern die grüne Stiel hinden daran laßt. Vnd so das Nachkomen bey einer Frawen anbachen were/vnd es die Fraw oder die Hebam̃ köndte empfinden/wo es anbachen were/soll man sie daselbst mit dem Veyhelöl offt schmieren. Vnd so bald das Nachkommen hinweg kompt/soll mans sauber wider abwaschen mit warmem Wein.

Kindbetherin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbetherin.

WAnn die Nachwehen von den warmen Hünerbrühlin/darinn ein wenig Peterlingwurtz/vnd Maioran/oder auch ein wenig Galgant gesotten sey/nicht wöllen nachlassen: So gib jhr ein Löffel vol rot Beymentenwasser zutrincken: vnd nim das Kraut/rote Beymenten/füll ein zarts leinins Säcklin damit/einer zimlichen Handbreit: Seuds in gutem Wein/vñ trucks wol auß/vnd laß die Fraw vnter dem Nabel vberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindbeth.

Wann die Fraw jhres ersten Kinds niderkompt/soll sie Pfersichstein essen/deßgleichen auch zum andern/ein oder drey/so würdt sie kein Nachwehe haben/wann sie schon zweintzig Kinder sollte geberen.

Wann

Was ein Kindbetherin die erste ix. Tag in der Kindbeth brauchen soll.

Nim ein feißten Capaunen / laß die feißtin daruon auß / thue Muscatblüt darein / laß darinn sieden / seyhe es durch ein Tüchlin / daß die Muscatblüt herauß bleib. Von dieser Feißtin gib die erste acht tage der Kindbetherin alle morgen vnd abend einer Muscatnus groß ein / in einer Brüh.

Wann ein Fraw des Kinds nider kommen / vnd jhr die Schenckel geschwollen.

Nim Maluasier / oder sonst den stärckesten Wein / den du haben kanst ij. oder iij. Löffel vol / vnd also viel Lauanderwasser / vnnd den Dotter von einem frischen newgelegten Ey: Klopffs alles wol vnter einander / vnd streich darnach der Frawen die Bein offt darmit.

Ein gute Bauchsalben / den Kindbetherin nutzlich zubrauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüssel / vnd zerklopffs wol: Zerlaß dann ij. Eyer groß Schmaltz gantz sittlich. Geuß die Eyer darein / setz es auff ein heisse Aschen / seuds fein langsam / vnd rhürs vmb. Darnach thue ein kleins Glütlin darauff / vnd laß wol braun werden / je langsamer es seud / je besser es ist. Darnach trucks durch ein Tuch wol auß / vnd thue darzu Hirschin Vnschlit / so viel des durchgesignen ist / deßgleichē auch Ochsenmarck / Hirschinmarck / Entenschmaltz / Gänsschmaltz / Capaunenschmaltz / Gemsen Vnschlit / Gemsenmarck / Fuchsschmaltz / vnd Schäffin Vnschlit / jedes so viel / als des außgebreßten Schmaltz von den Eyern ist. Dazu thue t law Veyhelöl / Rosenöl / vñ S. Johanneöl / jedes iij. Eyerschalen vol / weiß Gilgenöl vj. Eyerschalen vol: Vnd weiter / gar altes Schmeer / das wol außgewessert sey / zweymal so viel / als der andern Feißtin einer / vnd Wachs / vnd Schusterbech / eins zimlichen Gänseys groß / jedes / vnd so viel Gloriet / als in ein Gansey gehet. Thu es alles in ein vergläßtes Häfelin / laß sittiglich durch einander sieden / seyhe es dann durch / vñ trucke es durch ein Tuch /

vnd rhürs/biß es gestehet/darnach behalts/je älter sie würdt/je besser sie ist. Daruon nim eines halben Eys groß / streichs auff ein Tuch/das den Bauch wol bedecken mög/legs warm vber / so bald die Fraw vom Kind vnd Nachwesen entledigt würdt. Das Tuch soll man die gantze Kindbeth brauchen/ vnd offt wider frisch auffstreichen. Man mag es auch vber die Brüst legen/ doch daß die Wärtzlin herauß gehen. Vnd das soll ein Fraw zu allen Kindern thun/die nicht selbs säuget.

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser ein Maß/des besten Branntenweins j. maß/vnd j. Hand voll klein gepüluert Lorbeer/rhürs alles wol durch einander / in ein Geschirr / setze es sechs Wochen an die Sonnen / so distilliert es sich vnter einander/vnnd bleibt vber das Jar gut.

So bald ein Fraw in die Kindbeth kompt/soll sie diß Wasser warm machen/vnnd jhr die Schenckel damit auffstreichen lassen. Das mag sie auch sonst thun/wann sie Schmertzen befindt.

Wie man der Kindbetherin Bad zurichten soll.

Nim Haberstroh/vnd j. Hand vol Habern: Thu es in ein leinins Säcklin/von zartem Leinwat/seuds in Wasser zimlich wol. Das Säcklin leg auff den Stul / darauff die Kindbetherin sitzen soll. Nim dann das weiß von einem Ey/vnd Rosenwasser/klopffs wol vnter einander / vnd schütts auff das Säcklin / wañ die Fraw gleich darauff sitzen will. Sonst wärm das Bad mit einem Hafen/ dariñ Haberstroh/Camillen vñ Kienlin gesotten seyen. Nim darnach ein alte Pflugschaar/die dasselbig Jar in der Erden gangen ist/vnd zween Zünterstein von einer Schmitten / mach sie glühig/ thue sie in ein alten eisin Hut/oder sonst in ein Hafen: Geuß Wein vnd Rosenwasser vnter einander darauff/ damit das Bad warm bleiben möge.

Für

Für das Hertzblut.

Wann ein Fraw des Kinds gelegen/vnd man sorgt/ es gehe jhr das Hertzblut.

BInd jhr die Arm oben in der Dicke/deßgleichen die Goldfinger an beeden Händen mit roter Seidin bunden/zeuchs wol an/vñ laß doch bald wider nach/zeuchs dann wider an/ vnd laß vber ein weil wider nach. Das thue zu etlichen malen/biß der hefftige Fluß nachläßt.

Wann es sich nicht ergeben will / so gib jhr Tropffen jhres Fluß/in einer Hennenbrühe ein.

Oder.

Gib jhr ein kleine Muscatnus/ob einem Wachslicht gebraten/so heiß sie es leiden kan.

Oder.

Ein gebraten Ey/daß sie es gleicher gestalt auffs heissest außtrincke.

Oder.

Nim drey Stäudlin Goldkraut / vnd eines Pfennings breit Galgant: Binds der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Müß von einem abgehawenen Echbaum: Mache Büschelin darauß / seuds in rotem Wein / vnd laß die Frawen zu jhr trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnus / brat sie / vnd schneid sie entzwey. Das halbe theil schab gar klein/gibs jr in einem gebratnen Eyerdotter ein. Das ander halbe theil von der Muscatnus bind jr vber den Nabel.

Oder.

Gib jhr ij. Löffel voll Hirschkolbenwasser zutrincken.

Wann einer Kindbetherin der Fluß zustreng gehet.

Nim Vngerisch / oder sonst das beste Gold / das man haben kan / mach es glühig / vnd stähele jr trincken damit / das soll sie zimlich warm trincken. Schabte man dann des Golds ein wenig darein / so verstelt es so viel desto bälder.

Oder.

Nim weissen Diptam ij. Quintlin / Citronenschelffen / vnd Citronensamen / der geschelt sey / jedes j. quintlin / bereite Perlin iiij. Scrupel / bereitten Coriander j. Scrupel / rote Rosen ij. Scrupel: Stoß jedes klein / ohne den Citronensamen / den zerschneid gar klein / vnd mischs vnter einander / thue darzu schönen weissen Zucker fünff lot / daruon gib jr vngefahrlich j. lot auff einmal.

Für das Hertzblut / wann es einer Frawen gehet.

Nim Säwkaht von einer Suckel oder Waldsaw / so groß als j. Henneney: Rhürs mit einem frischen Brunnenwasser an / trucks durch ein Tüchlin / gib jhr ein Löffel vol oder drey daruon ein. Wo es noch nicht wolt helffen / mag man jr vber ein weil wider j. Löffel vol oder iij. eingeben.

Oder.

Nim Säwkaht / das lauter / vnnd kein Stroh darinnen sey: Laß in einer Pfannen wol heiß werden / vnd binds der Frawen also warm vnter dem Nabel vber den Leib: So verstehet es ohne Schaden.

Für verschwellen des Frawen Leibs.

Wann ein Fraw vom Kind verschwillt.

Nim das Bündlin oder Nachkommen / so bald sie ledig würdt / das soll man jr / so lang es warm bleibt / an den Leib trucken. Das ist bewehrt.

So

So einer Frawen/vom harten Kindergeberen/der vorder Leib verschwollen were.

Mach Säcklin von Brunnenkressig / Seuds in halb Wein vnd halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich auch morgends vnd abends ob Brunnenkressich bähen.

Wann ein Fraw verseert were von eim Kind.

Nim Camillenöl/vnd weissen Wein/märms vnter einander auff einem Glütlin/netz ein blaws wullins Tuch darinn/ legs der Frawen / so warm sie es leiden kan / dahin / da sie der Seere empfündt.

Oder.

Netz ein blaw wullin Tuch in gelbem Beyhelöl/ das wol heiß seye/vnd legs der Frawen für den Leib/so warm sie es leiden mag/ wann es kalt will werden/so netzs wider in heissem Wein.

Wann man das Beyhelöl nicht haben kan / so brauch vnaußgesotten Schmaltz / gleicher gestalt / mit dem blawen wullin Tuch.

Wann ein Fraw vom Kind verschwollen were.

Nim Taubenkaht in ein Pfannen/sprentz mit weissem Wein/ daß es feucht werde/rösche es/daß es wol heiß werde: Thue es dann in ein Säcklin/vnd hebs der Frawen für den Leib. Das thue / biß sie entschwillt. Wann eins erkaltet/ so nim wider eins/das warm sey.

So ein Fraw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb lot / Rosenwasser/ Nachtschattenwasser/jedes ein Achttheil/ das weiß auß dreyen Eyern / vnnd zwey lot Gilgenöl/klopffs wol vnter einander/legs mit einem zarten Tuch vber. Nim auch Leinöl vnd Gilgenöl/gleich viel/schmier den Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht / so nim Holtzmangolt / Waldmändlin / vnd Wintergrün: Seuds in Wein/vnnd wasche den Schaden damit/vnd leg das nachgeschrieben Pflaster darüber.

Nim Terpentin vj. lot / Hirschin Vnschlit liij. lot/Galmey viij. lot/Silberglett anderthalb lot/Mastix vnd Weyrauch/jedes ij. lot/Gaffer j. lot: Mach ein Pflaster darauß. Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Fraw verschwillt/oder seer würdt am vordern Leib/dient auch jungen Kindern vnd andern Leuten.

Nim Silberglett zwey lot / Granatäpffelschelffen vier lot: Machs zu reinem puluer / rhürs dann mit Mayenblümlinöl an/ daß ein fein dünns Sälblin darauß werde / daß mans auff ein Tüchlin könde streichen / legs vber: So offt es trucken würdt / so streich wider ein frisches auff. Das thue/ so lang es not thut.

Oder.

Nim das weiß von einem newgelegten Ey / klopff ein halbe Nußschalen vol Baumöl darunter/ das es sich wol vnter einander vermisch / damit bestreich die geschwulst mit einem zarten Federlein.

Oder

Nim der mitteln Rinden von Holder ein gute Hand vol / machs in ein zartes leinins Säcklein/stepps ein wenig/ dz es nicht vber einander falle /seuds in Wein/wie ein weichs Ey /trucks ein wenig auß / legs in zimlicher wärmin vber. Wann es erkalten will/so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Fraw in der Kindbeth verseeret würdt/vnd gleich geschwillt.

Nim Wullinkraut / Schaumkraut / vnd Brunnenkressich/ jedes ein gute Hand vol/ Seuds mit fliessendem Wasser in einem newen Hafen: Geuß in ein weit Beckin / laß wol vberschlagen: Laß dann die Fraw darein sitzen / ein viertheil Stund. Das thue des tags zweymal / vnnd mach allweg am andern Tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl/ vnnd weiß Gilgenöl / vnter einander gemischt / salben / mit warmer Hand/biß sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Gutheinrich das Kraut/in Wein/legs jr vber/ so warm sie es leiden kan.

So einer Frawen das Wasser hefftig schneidt/vnd sie schmirtzt.

Nim Entenschmaltz/vnd Gilgenöl/jedes zwey lot: Machs wol gelb mit Saffran. Damit soll sie sich offt in vnd vnter dem Nabel schmieren.

So ein Kindbetherin das Wasser nicht verhalten kan.

Seud Heidnischwundkraut in einem Häfelin mit Wein/ daß ein Wall oder sechs darüber gehe: Wanns erkaltet/so laß die Fraw trincken/vnd sonst nichts anders.

Mach auch zwey Säcklin/eins einer Spannen lang/vnnd einer zwerchen Hand breit/von zartem Leinwat: Fülle sie mit der reinesten weissen Kleyen von Dinckel/die du gehaben magst: Stepps ein wenig/vnd stells in einem trucknen saubern Hafen zugedeckt zum Fewr/biß sie wol warm werden: Laß dann die Frawen eines vnterhalb des Nabels vber die blasen legen. Vnd wann dasselb erkalten will/so legs wider in den Hafen/vnnd leg das warm im Hafen dargegen vber. Das soll man brauchen/so lang man sein bedarff.

So ein Fraw schadhafft an der Geburt würdt/daß jr etwas für den vordern Leib gehet/oder daß sie das Wasser nicht verhalten kan/ nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch Schiffbech/vnd weissen Weyrauch/jedes ij. lot: Stoß klein/vnd mischs vnter einander. Von diesem Puluer soll die Fraw nachts/wann sie will schlaffen gehen/ so viel sie zwischen drey Finger fassen kan/auff ein Glut strewen/ vñ den Dampff daruon durch ein Gemachstul lassen an den blossen Leib gehen/biß es verleucht/vnd sich darauff niderlegen. Das soll sie thun alle abend/biß es jr gar vergehet. Ist offt probiert/vnd gerecht/ohn allen Schaden befunden worden/in der Kindbeth/vñ bey Frawen/die schon schwanger gangen seind.

So

So eins ein Schaden an einem heimlichen ort hat/es seye Mans oder Frawen Person.

Nim Gundreben/nur die Blättlin: Hacks klein/vnnd strewe es dem Krancken auff alle seine Essen/das thue biß es heilt. Es ist gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnd Pflastern des Schadens warten/wie sonst eins Schadens.

So ein Fraw zum Kind verwarloßt würdt/vnd sich ein Seckel mit Blut herfür laßt/oder grosse Geschwulst vorhanden ist.

Nim Haußwurtz / Camillen / Bappeln/Teschelkraut/jedes gleich viel: Stoß vnter einander in einem Mörser: Seuds in einer Milch zum Brey: Legs der Frawen warm vber die Geschwulst. Doch zuuor salb den Schaden mit Camillenöl/vnd weiß Gilgenöl/vnter einander gemischt: Das thu biß sich der Schaden öffnet. Darnach nim Rosenhonig/vnd Weitzenmeel / mach ein Pflaster darauß/legs vber den Schaden: Schmier jn doch allweg mit den Oelen/wie obgemeldt/eher du das Pflaster vberlegst. Vnd wann es sich vnter dem Pflaster reiniget / so nim gestossen Weyrauch/ Glett/Posist/vnd Aloës epatica, eins so viel als des andern / pülvers / vnnd mischs durch einander: Säe es darein/wo es offen ist: Vnd leg dann das Pflaster/so man Album coctum in den Apotecken nennet/darüber/biß es vollends zuheilt.

Ein sehr gute Salben für Kindbetherin/die seer an der Geburt seind/auch für den Brand/Seerung / Hitzung/vnd alle Geschwulsten/die heilt auch/was zuheilen ist.

Nim Ehrenpreiß / Schlangenkraut/Baldrian/Kraut vnnd Wurtzel / Wundkraut / Gundreben / Manskrafftkraut / Sinnaw/Garbenkraut/rot Heidnischwundkraut/spitzigen Wegerich/ Wintergrün / so in Wälden wächßt / Naterzünglin / brennende Nesseln/Maßholder/vnd Sanickel/jedes ij. Händlin vol. Nim auch Mertzenschmaltz/Aprillenschmaltz/ vnd Mayenschmaltz/jedes j. Vierling/Hirschin Vnschlit / Hirschin Marck / auch jedes j. Vierling/weiß Wachs/vnd weiß Hartz / jedes j. Pfund: Zerlaß mit

mit einander/vnd seud hernach die Kräuter/zuuor zerhackt/darinnen/biß die Krafft wol herauß kompt: Seyhe es dann durch/vnd trucks auß.

Oder.

Nim Schmaltz/darinn Dillenkraut gebachen sey/iiij. lot/Meyenbutter/Hirschin Vnschlit/jedes auch iiij.lot/Baumöl iij. lot/Marck auß einem jungen Stiers Bein/rote Rosen/jedes ij. lot/Veyhelin Camillenblümlin/jedes ein halb lot/vnd von sechs frischen Eyern die Dotter/wol verklopfft. Die Feißtin/Schmaltz vnd Oel zerlaß vnter einander/thue dann das ander darein/vnd laß mit einander sieden/wie harte Eyer/seyhe es durch/vnnd trucks auß/so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen Verseerungen.

So einer Frawen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurtzeln in Wein/vnd mit demselben Wein wasch den Schaden.

So einem Weib die Beermutter schwirt/mag man durch ein Clistierzänglin volgends in der Frawenleib lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein Maß/laß darinnen sieden geschossen Leinsamen vier lot/Sanickel ij. Händ vol/so lang als harte Eyer/seyhe es dann durch ein Tüchlin/vnnd thue darein iiij. Eyerklar/die wol geklopfft seyen zu Wasser/geläuterten Zucker viij.lot/vnd Honig j. Löffel vol. Von diesem soll die Fraw anderthalb Achtheilin/wie gemeldt/zu jhr nemen auff einmal/vnd daß des tags dreymal/allwegen ein Stund vor dem essen. Seud auch Fœnum Græcum in Wasser/das mache mit Gänsschmaltz wol feißt/netz zarte linde Tüchlin darinn/die soll die Fraw zu jhr trucken/des Tags offt.

Wann einer Frawen ein Eytergeschweer an der Mutter geschworen ist.

Zertreib Rosenhonig ij.lot/in iij.lot Beyfußwasser: Gibs jhr

etlich morgen nüchtern warm zutrincken. Es hilfft/vnd reinigt die Mutter vast wol.

Welche Fraw Beerungen an der Mutter hat.

Nim der Heidwegbreitenwurtzel (die sich so hart auff die Erden legt/vnd ist spitziger vnd dicker/ dann der ander Wegbreit) die grün seye/schneidacht Scheiblin daruon/ vnd iß sie. Es soll sehr gewiß sein.

So ein Weibsperson an heimlichen Orten/vnd darumb Löcher vnd böse hitzige Mähler hette.

Nim Silbergett ij. lot/Rosenöl/vnd Nachtschattensafft/ jedes iiij. lot: Mischs zu einem Sälblin/laß mit einander sieden. Damit soll sie die schmertzhaffte Ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemelten Orten.

Nim Rosenöl/Veyhelöl/mit Rosenwasser gewaschen/jedes iiij. lot/weiß Wachs j. lot/ vnd von zwey frischen Eyern das weiß wol geklopfft/laß mit einander zerschmeltzen. Vnd rhür dann volgends puluer darein: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen zwey lot/Camphor j. quintlin/Obij Thebaici ein halb Scrupel/ daß es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie abends vnnd morgends mit warmer Hand die schmertzhaffte ort schmieren/ so würdt sie grosse hülff empfinden.

Ein ander Wasser zum außwaschen.

Nim Schwebel/Alaun/Saltz/ gleich viel: Geuß daran ein guts theil Wasser/laß ein Wall oder zween ob einer Glut thun: Seyhe es dann durch/vnd wasch die Schäden abends vnnd morgends damit auß.

Wo Löcher seind/da brauch volgends Puluer.

Nim weissen Zucker/Aloë/vnd weissen Weinstein: Stoß zu reinem Puluer/vnd mischs vnter einander.

Oder.

Nim Rinden von Granatäpffel/ Aloës epatici, vnd præparierte Thucia, gleich viel: Stoß zu reinem Puluer. Vnd wasch die Schä-

Schäden abends vnnd morgends mit warmem breit Wegerichwasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Puluer eins darein.

Ein Sälblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. lot / Jungfrawenwachs j. lot: Schneid das Wachs dünn / vnd zerlaß mit dem Oel. Dann rhür folgends Puluer darein. Nim præparierte Thucia ij. lot / Mastix / vnd Weyrauch / jedes j. lot: Machs zu reinem Puluer / vnd rhürs wol vnter das Oel vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie sich schmieren / wo sie es bedarff / wol warm / abends vnnd morgends.

Ein anders stärckers.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintlin / Silberglet / Bleyäschen / jedes j. lot: Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen / ij. lot: Stoß alles zu einem reinen puluer. Nim auch Klettensafft / vnd Eppichsafft / jedes ein lot / vnd Essig ein lot / Rosenöl iij. lot / mischs zusamen / vnd laß ein Wall darüber gehen. Seyhe es dann durch / vnd rhür das obgeschrieben Puluer wol darein / daß es ein zarts Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem außwaschen mit warmer Hand wol salben / abends vnd morgends.

Für stincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

NIm Griechisch Bech / vnnd weiß Weyrauch gleich viel: Stoß vnter einander / mach von vnten auff ein Rauch zu der Mutter / abends vnd morgends. Vnd leg Beerenklaw / das Kraut vnd Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es gehaben magst. Ist auch einer Kindbetherin vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnten auff / mit vngestoßnen Negelin. Es hilfft.

Wann einer Frawen ettwas auß dem vordern Leib gehet.

Nim Wullinkraut/Eichinlaub vnd Bappeln/jedes j. Hand vol: Seuds in einem newen Hafen / mit fliessendem Wasser: Laß den Dampff daruon wol in Leib gehen/offt vnd dick / aber nicht zu heiß. Das mag auch ein Kindbetherin thun/wann jhr also ist. Es hilfft/vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Rosmarin/mit Wurtzeln vnnd Kraut / vnd allem/also grün vom Stock: Schneids klein/thu es in ein Säcklin / seuds in weissem Wein. Das soll die Fraw / so warm sie es leiden kan / für den Leib legen/doch nicht zu heiß/vnd soll das offt thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were kommen.

Nim gestoßnen Gips/vnd ij. Eyerklar: Mach ein Pflaster darauß/legs der Frawen vber den Nabel/biß auff die Cruen.

Oder.

Nim Mastix ij. lot / Weyrauch j. quintlin/Gallöpffel/Cypreßnus/Myrthenkörnlin/jedes j. quintlin/Granatschalffen / der roten Granatblüt/ jedes j. lot: Stoß alles klein/ vnd machs mit Terpentin vnnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/legs vnter dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/so einer Frawen ettwas für den vordern Leib gehet/ oder jr ettwas an der Mutter brochen ist/oder ettwas an der Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschin Vnschlit / vnd sich hinden vber die Schloß offt darmit schmieren. Deßgleichen wann sie zu Nacht schlaffen will gehen / bey einem warmen Ofen. Sie soll auch von Papyr ein feine hole runde Kugel machen / vnd mit einem reinen leichten Faden vberwünden/vñ ein Schnur daruon einer Spannen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in einem zerlaßnen Wachs vmbkehren/vnd wann sie trucken ist/in gestoßner

stoßner Colophonia, vnd weissen Weyrauch gleich viel / vmbsölen/daß sich das Puluer wol daran hencke: Die soll die Fraw zu jr in den vordern Leib trucken. Vnd soll die Kugel ein grösse haben/ wie es der Frawen gefällt/vnd sie es wol leiden mag. Vnd so offt sie von jhr gehet/vnnd vnsauber ist / soll man sie auß rotem Wein wider waschen/vnd wann sie ertrucknet/ mit dem puluer wider bestrewen/daß sie die Fraw zu jhr trucke.

So einer Frawen die Mutter für den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinden vber das Creutz vnd Schloß/morgends vnd abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmaltz/ von einer Beerin/bey einem warmen Ofen/vnd es wol lassen hinein reiben/es sey gleich in der Kindbeth/oder sonst. Doch soll ein Hebam̃ die Mutter zu recht schieben/so offt es sein bedarff/ vñ soll die vndern allweg zuuor mit gestäheltem warmem Wein gewaschen werden. Die Fraw soll sich auch befleissen/daß sie sechs Wochen lang sich still halte/ vnd nicht bewege/so viel jhr müglich/vnd nur aufffitzen/biß man jr das Beth macht. Dannzumal/ vnnd so lang sie sich schmieren laßt / soll sie ein Säcklin mit Beerenklaw gefüllt/in Wasser gesotten/ vnd auff das säuberst getruckt/stehts auff dem Kopff tragen/Tag vñ Nacht / wann es erkalten will / so wärmbt man es wider. Nach solchem vber sechs Wochen / soll sie ein gantz Jar lang/ein Säcklin mit Melissen gefüllt/gleicher gestalt auff dem Kopff tragen tag vnd nacht/ grün oder dürr. Das ist probiert worden. Man soll auch dannzumal die wächsin Kugel/ wie oben gemelt ist/brauchen/ vnd jr ein Band machen lassen / wie ein Niderkleid/daß sie Tücher darein könde legen / damit die Kugel bey jhr bleibt / vnd die Mutter nicht herauß fahre/vnd erkalte. Die Kugel mag die Fraw zu den vier Wochen wol herauß thun/ vnd dann/wann das fürüber / wider hinein. Vnnd köndte nicht schaden / daß man in vierzehen tagen allwegen ein frische Kugel machte.

Für dicke des Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leib hat/als trüg sie ein Kind/ von deren von Castel.

VIm Süßholtz/Senetblätter/Wacholderbeer/jedes zwey lot/Haselwurtz j.lot/Calsia fistula iij. lot/gelbe Veyhelin ein Hand voll/Erdbeerkraut/vnd Rattenkörner/jedes ein halbe Hand vol/Zucker v. lot: Geuß halb Wasser vnnd halb Wein daran/so viel von nöten ist/wann es anfahet zergehen/so nim auch Holderblust darzu. Daruon soll die Fraw morgends nüchtern/ij.stund vor essens/ein warmen Trunck thun/ein stund vor dem Nachtessen/vnd ij.stund hernach gleicher gestalt. Vñ soll anfahen drey tag daruor/ehe jr Recht anfahet: Wann es kompt/ soll sie nicht mehr daruon trincken. Darnach soll sie es wider j. tag oder iij.nach einander trincken. Vnd dann drey tag in Eybischen vnd Camillen/in Wasser gesotten/baden. Vnd wann sie die drey tag gebadt/soll sie das Tranck wider drey tag trincken/vnnd dann wider drey tag baden/biß es besser würdt. Wann es aber anbricht/ soll sie nicht daruon trincken.

Wann einer Frawen in oder nach der Kindbeth/der gantze Leib verschwollen ist.

Nim Jelängerjelieberholtz ein Hand vol/dünn zerschnitten: Geuß zwo Maß Wassers/oder das besser were/anderthalb Maß Weins daran/laß drey zwerch Finger einsieden. Daruon gib jhr morgends nüchtern ein warmen Trunck/abends/vnd je vnter tags ein kalten. Leg jhr auch Fünfffingerkraut vnd Erdbeerkraut in jhr stettigs trincken.

Für

Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kindbetherin hitzig ist/von deren von Castel.

NIm j. Händlin vol rot Erbis: Seuds in einer Maß frisch Brunnenwasser/vnd gibs jhr zutrincken.

Nim auch ein Händlin voll weiß Rosenblätter/j. Händlin vol Mertzenveyhelin/vnd iij. lot Zucker: Seuds in einer Maß frisch Brunnenwasser/so lang/als ein frisch par Eyer: Gibs jhr zutrincken/doch nicht zukalt.

Wann eine gar vast fleußt/so seud man ein wenig Muscatnus darbey.

Ein guter Wein für ein Kindbetherin/die hitzig ist/vnd doch nicht Wasser trincken darff.

Nim ein Vierling wolgeklaubte vnd gewaschne Rosinlin/stoß sie zu einem Muß/in einem Mörser/binds in ein dünne/zarte Leinwat/legs in ein maß Weins/der nicht starck sey: Decks behebzu/stells vber nacht in Keller auff ein Brittlein. Morgends truck vnd winde daß Säcklin auß/vnd gib jhr daruon zutrincken/wann sie will.

Wann ein Kindbetherin das Rotlauffen hat.

Nim ein Schnitten Rockenbrot/kehre sie in einem Ey vmb/bach sie/vnd leg sie der Frawen auff den Kopff/so vergehets jhr.

Oder.

Nim ein Pfötlin von einem Maulwerffen/vnd ein Stengel Süßholtz: Hencks jhr an den Hals.

Für

Für vberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindbeth zulaufft / vnd man sorgt/ es möchten jhr die Brüst erschweren.

SEud Blätter von Cappiskraut in Wasser / daß sie weich werden/vnd legs jhr vber ein tag oder iij.

Es soll sich auch die Kindbetherin wol warm halten/ das wöhret der Milch gar wol.

Will es nicht helffen.

So nim Essig vnd Rosenwasser: Netz ein Tüchlin darinn/ vnd legs vber die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein / ein Krottenstein/ein j. Händlin vol Salbey / vnd Venedisch Saiffen: Machs zusamen an ein Schnur / vnd hencks jhr zwischen die Schultern. Netz auch Tücher in einem wolgesaltznen Wasser (da man j. maß Wassers ij. oder iij. Händ vol Saltz thut/vnnd es ein gantze stund an einander mit einem Kochlöffel vmbrhüret / vnnd machts ein wenig law) vnnd legs vber die Brüst: So offt es trucken würdt/so netz es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kind entwehnt/oder stirbt jhr/oder eine das Kind nicht selbst säuget/daß jr die Milch wehe thut.

Nim Hünerdärm / mit den blawen Blümlin/als viel/daß die Brüst/da das rechte Geäder ist / vnter den Hals herab / wol bedecken mög: Seind sie grün/so stoß in einem Mörser/legs dann auff ein dünns Tüchlin/vnd laß die Fraw also oben auff die Brüst/auff das Geäder vnter den Hals herab/biß auff die Brüst / vberlegen. Laß ligen/biß es dürr würdt/so soll die Milch außlauffen: Wo aber das von einem mal nicht beschehe/so legs so offt vber/biß die Milch außlaufft. Winterszeit/wann die Hünerdärm dürr seind/so seuds in Essig/oder wann der Essig scharpff ist/in halb Essig / vnd halb Wasser / vnd legs dann zwischen ij. Tüchlin vber / wie obstehet.

Milch

Milch zuuertreiben.

Streich jhr mit einer Feder zu ringsweiß vmb die Brust Fürnieß / vnd leg dann Hünerdärm / sauber gewaschen / vnd zwischen zwey Tüchern wol getrücknet / darüber: Laß zuuor zwischen den Händen erwarmen.

Daß einer Frawen die Milch vergehe / vnd die Brüst wider schön werden. Es vertreibt auch die Nässin den Brüsten / doch muß es in der Kindbeth geschehen.

Nim Rinderin Vnschlit da gar kein Schäfflin Vnschlit vnter ist: Laß es zergehen / netz ein weiß wullins Tuch darinn / legs jhr vber die Brüst / so vergehet die Milch / das muß man alle Kindbeth thun.

Daß einer Kindbetherin / die nicht selber säugt / die Milch vergehe ohn schmertzen.

Nim gar grob gebachen Rockenbrot: Reib das gantz klein auff einem Ribeisin: Darzu thue halb so viel Saltz / als das Brots ist / Laß es mit einander in einem Hafen / mit heissem Wasser daran gegossen / sieden / biß es würdt / wie ein Brey. Streichs auff ein Tuch oder Leder / vnd legs der Frawen vber die gantze Brust / doch schneid in der mitten ein Loch darein / damit das Wärtzlin frey sein könde. Wann es kalt würdt / so leg wider ein warm vber / so lauffe die Milch auß / oder verleurt sich doch sonst ohne schmertzen vnd schaden. Das ist vielmal probiert worden.

Nußlaub auff die Brüst gelegt / vertreibt die Milch bald. Winterszeiten laß es in rotem Wein weichen / vnd legs vber.

Für zerschrunden der Wärtzlin an den Brüsten.

Wann ein Kindbetherin zerschrundene Wärtzlin hat.

NIm das Marck auß rohen Kalbsfüssen / laß an der Sonnen / oder auff dem Ofen zergehen: Vnd so offt das Kind truncken hat / so laß die Mutter die Wärtzlin damit bestreichen. Es hilfft gar wol / daß sie heilen.

Ein bewehrtes Sälblin für Schrunden an den Brüstwärtzlin der Weiber / die Kinder säugen.

Nim ein Lambnätzlin oder zwey / wasch sie sauber / vnd hack sie klein / laß ob einer Glut schmeltzen / vnd schütts auff ein kale Wasser / damit das Schmaltz erstarcke. Dann zertreibs in einem Schüsselin / mit einem wenig Rosenwasser / vermischs wol / vnd laß sie die Wärtzlin damit salben.

Oder.

Nim ein Blat von weissen Gilgen / das in weiß Gilgenöl ligt / vnd laß sie das vber das zerschrunden Wärtzlin legen. Das bekompt vast wol.

Zu zerschrundenen Wärtzlin an den Brüsten.

Nim Veyheröl / vnd Eyeröl / jedes iij. quintlin / Hirschin vnd Geissin Vnschlit / jedes j. Lot: Darzu thu so viel weiß Wachs / daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenhartz / vnd Weyrauch / jedes j. Lot: Wachs / vnd Gummi Arabicum, jedes j. quintlin: Zerlaß das Wachs mit so viel frisches Butter / stoß die andere Stück zu zartem Pulver / vnd mischs darzu / zu einem Sälblin.

Wann einer Frawen die Wärtzlin an den Brüsten zerschrunden seind / daß sie vor schmertzen vbel säugen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey darein / laß bachen wie man sonst ein Ey bächt / doch so lang / biß das weiß gantz braun würdt: Nim darnach das Ey auß dem Butter / vnd schütte ein wenig Weins darunter / rhüre wol durch einander / vnd laß sie die Wärtzlin offt damit schmieren.

Ein ander Sälblin / sehr dienstlich darzu

Nim des Schleims von Psilisamen / Quittensamen oder Kernen / vnd von Tragant / jedes j. Lot / Veyheröl / vnd Rosenöl / jedes ij. Lot: Machs mit eim wenig Wachs zu einem zarten Sälblin.

Oder.

Oder.

Leg ein stücklin von Tragant / einer Haselnus groß / in ein klein Zinlin: Geuß Rosenwasser/oder breit Wegerichwasser daran/ daß es werde/wie ein zarts Breylin/darmit soll die Fraw/nach dem das Kind gesaugt hat / die Wärtzlin bestreichen. Wann sie das Kind anlegen will / so kan sie es nur mit jhrem Speichel herab waschen.

Oder.

Nim nur Borstorfferäpffel/reib sie/vnd truck den Safft darauß: Damit soll die Fraw die zerschrundene Wärtzlin schmieren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser / vnd mit demselbigen Schleim laß die Wärtzlin salben.

Für mangel der Milchsäugen der Frawen.

Die Milch in Brüsten zumehren.

SEud Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrüe / vnd laß die Frawen offt daruon trincken.

Oder.

Seud grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Daruon gib jhr ettlich morgen nach einander allwegen ein warms Trüncklin nüchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug / dörrs / vnd püluers / gibs jhr zuessen / das bringt die Milch wider.

Oder.

Nim ein Eutter von einer Khu / koche das recht/ vnd schneid es zu Schnitten/leg die auff ein Brett/vnd bachs in einem Ofen/ daß sie gantz hart werden. So nim sie dann / vnd stoß zu Puluer/ vnd räde es durch ein Gewürtzsiblin. Wann du diß Puluers ein

halb Pfund hast/so nim darzu Enis/Fenchel/jedes ij. Lot schwartzen Kümmich iiij. Lot/ vnd Zucker v. Lot: Stoß alles klein/ vnd mischs vnter einander. Daruon soll die Fraw des Tags dreymal in einem warmen Trunck Bier/ oder ringen Weins/ nemen/ so viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Puluer also trucken essen/ wann/vnd wie viel sie will. Das ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie das Wasser auß Lattich / im Meyen gebrennt / offt trincken/ vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Die güldin Milch / wann einer Frawen erst in ein Brust geschossen ist / oder ein Fluß in ein Brust gehet / daß sie rot würdt/ vnd jhr wehe thut.

NIm kalt gegoßne Laugen j. Maß: Geuß darein Violöl/ Rosenöl / oder sonst lauter Baumöl/biß es würdt / wie ein gute dicke Milch: Daruon nim ein wenig herauß in ein Schüsselin/thue geribnen Saffran darein / so viel/daß es das ander auch gelb machen mög/als ein wol gegilbte Weinsuppen: Vnd schab gute Venedische Saiffen / einer halben Baumnus groß vngefahrlich / auff das kleinest darein. Nim auch von drey newgelegten Eyern das weiß / klopffs wol in einem Schüsselin oder Becketlin/ schütts vnter das ander/ vnd rhürs wol durch einander / so ist sie gerecht. Darinn netz ein dreyfach oder vierfach Tuch/legs vber die Brust: Vnd so offt es trucknet / so netzs wider. Diese Milch ist auch gut zu aller Hitz vnd Rötin / auch roter Geschwulst/ außgenommen das Rotlauffen.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheußt.

Nim Teuffelsabbiß / Wurtz vnd Kraut/ij. Lot: Seuds wol in eim viertheilin weissen Weins / vnd gib der Frawen ij. Trünck daruon

daruon ba'd auff einander/ein wenig law. Im vbrigen Wein netz Tüchlin/ vnd legs vber die Brüst / als offt sie trucken werden/ netz sie wider.

Für Brüstwehe der Frawen.

Nim Schnitlauch/so viel/daß es die Brüst bedecken mög/ da jhr wehe ist: Machs wol warm / legs vber die Brüst: So bald es kalt würdt/ leg gleich ein anders warms darüber. Das thue biß es besser würdt.

Oder.

Brauch Bachmüntz gleicher gestalt/ das ist gar gewiß.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheußt.

Nim Bintzen / die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die Brust/ so legt es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser/Nachtschattenwasser/Taubenweitzwasser/Schnallenwasser / jedes gleich viel: Schlags warm vber die Brüst/ so zeucht es die Hitz auß. So man aber die Wasser nit gehaben mag/so nim Dinten / vnd tunck ein weiß Papyr darein/ legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken würdt/so tuncke wider ein / vnd legs vber: So vergehet die Hitz.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer/ vnd legs vber. Jhr würdt baß.

Oder.

Nim new Wachs vnd Oel / seuds mit einander / daß es wie ein dünn Pflaster werde / Streichs auff ein Tuch / vnd legs der Frawen vber.

Für Geschwulst vnd Schmertzen der Brüst.

Nim Burtzelkraut / zerstoß wol / thue Rosenöl darzu / reibs wol mit einander / vnd binds lawlecht vber die Brüst: So vergehet die Geschwulst vnd der Schmertz.

Oder.

Seud Camillenblumen/klein zerriben in Honig/streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber / ettlich tag.

Für grosse Hitz in der Frawen Brüsten.

Nim præparierten Boli Armeni, Mirrhæ, Bleyweiß / jedes ij. Lot: Stoß alles gar klein / machs mit Entenschmaltz zu einem zarten Sälblin: Damit mag sie die Brüst salben / oder auff ein zartes Tüchlin streichen/ vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wullinkraut / vnd seuds in Milchrohm / oder sonst in guter Milch: Truck die Milch daruon/vnd legs jhr vber/ so warm sie es leiden kan: Wanns erkalten will / so leg gleich ein warms wider vber. Das vertreibt die Hitz vnd Geschwulst / wann mans ettlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweren.

So bald ein Fraw befind / daß jhr ein Brust wehe thun will/ die nem ein vorders Füßlin von einem Maulwerffen / das einem lebendigen Maulwerffen abbissen sey worden / vnd am Lufft gedörrt / vnd hencks an Hals / zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurtz in Wein / vnd gib jhn der Frawen zutrincken/ das benimpt das schweeren auß der Brust.

Für die entzündte Brüst der Weiber/ von vbriger Milch.

Nim Reiß/ so viel du wilt/waichs iiij. Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander / streichs auff ein Tuch / vnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Violöl vnd Eyerdotter an / zu einem Pflaster/vnd legs vber.

Oder

Nim Bonenmeel/ vnd Gerstenmeel/ jedes ij. Lot/ Leinsamen vnd

vnd Fœnum Græcum meel/jedes j. Lot: Machs an mit Rosendl/ so dick als ein Salb/thue darzu j. quintlein Saffran/schlags pflasterweiß vber die Brüst.

Ein anders.

Laß Khükaht in Milchrohm sieden / truck den Milchrohm wider daruon / leg das Khükaht warm vber die Brust / wanns erkalten will / so leg ein warms vber.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen / vnd rot seind.

Nim das weiß Müß von Schlehenhecken: Schneids klein/ thu darzu weiß Bilgenwurtz vnd Rosenblätter/ auch zerhackt vnd zerstossen: Seuds in einer Geißmilch / legs warm vber / brauchs ein Tag oder ettlich. Du magst auch klein gestossen Leinmeel darunter sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stellt/ als wolt sie auffbrechen.

So nim Leinkuchen/ stoß klein/räde sie durch ein Sib/machs mit einer Laugen an/ daß es werde/gleich wie ein Kindsbrey: Laß ein wenig warm werden/ vnd schlags vber. Das thue so lang / biß es ist auffgangen. Darnach brauch volgende Salben:

Nim hüpsch gelb Hartz j. Pfund/ Hirschin Vnschlit j. Vierling / Wachs j. Vierling: Laß es sanfft in einer Pfannen sieden/ daß es nicht anbrenne/seyhe es durch ein Tuch: Wann es anfahet kalt zuwerden/ so rhür ein Eyerdotter oder drey darein/ vnd rhürs biß kalt würdt.

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marck / legs vber den Schaden / auff zarte Tüchlin auffgestrichen. Hast du das nicht / so nim Honig vnd Attichbeer / mach darauß ein Pflaster/ vnd legs vber. Es hilfft.

Oder.

Nim Nesseln/ vnd stoß mit Saltz/ vnd legs vber.

Wann

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seind/ vnd daß sie grosse Stich darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben: Thue die Steinlein saubers herauß/ vnd hack Holderblätter klein/ temperirs wol vnter den Leim/ vnd streichs auff ein Tuch/ vnd legs jhr auff die Brust/ so weit sie rot ist.

Ein löschung zum Brüsten/ die entzündt seind/ vnd schweeren wöllen.

Nim Fœnum Græcum, vnd Leinsamen/ jedes ij. Lot: Seuds in j. Maß Wassers/ biß es dick würdt. Darnach thue darunter Rosenöl ij. Lot/ vnd ein wenig Essigs: Machs zu einem Pflaster/ vnd legs warm vber die Brust.

So einer Frawen die Brüst wehe thun/ vnd grosse Hier hat mit grosser Hitz.

Nim Rosenöl iiij. Lot/ guten Alexandrinischen Theriac ij. Lot/ Essig ij. Lot/ temperirs wol vnter einander. Wann du es brauchen wilt/ so machs warm/ vnd netz ein Tüchlein darinn/ vnd legs vber die Brüst also warm/ das thue offt/ so vergehet die Hier vnd Röte/ auch die Hitz/ vnd zertheilt die gestockte Milch.

Für hitzige Flüß vnd Apostem der Brüst.

Nim des schleims von Quittenkernen iiij. Lot/ bittern Aloes j. Lot/ Myrrhen j. Lot/ Bdellij ij. Lot/ Geigenhartz vj. Lot/ Storac calamitæ iiij. Lot: Die Gummi zertreib mit Dillenöl/ seyhe es dann durch/ vnd thue die ander Stück darzu/ daß es ein zarts Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt/ daß sie groß vnd hart würdt/ vnd man besorgt/ es möcht der Krebs werden.

So leg jr Cardobenedicten in jhren Wein/ vnd laß sie stehts daruon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt: Oder ein Fluß darein gehet/ daß die Brust erschweren muß/ vnd doch nicht auffbrechen will.

Nim Heidnischwundkraut/ Eichinlaub/ Wullinkraut/ vnd die

die Hünerdärm mit den blawen Blümlin/jedes j. Hand voll/thue es in ein zweymässigen newen Hafen/ der vor wol mit Wasser ersotten / vnnd doch nichts darinn gekocht seye: Füll den Hafen mit fliessendem Wasser/ laß jhn iij. gute Finger einsieden. Darnach soll sie die Brust darüber halten/ offt vnd dick des tags/ so warm sie es leiden kan/ doch daß es sie nicht brenn/ so lang es warm ist. Wañ mans wider brauchen wil so wärmbt mans wider. Wañ die Brust auffbrochen ist/ so nim des Wassers / darinn die Kräuter/ wie gemeldt/ gesotten worden/ in ein Schüsselein/ netz ein kleins stücklin von einem Schwämlin darinn/ vnd waschs damit sauber auß/ wo es offen ist. Nim auch ein saubers Gläslin / thu es voller Eichenlaub oder Blätter/ vnd geuß des Wassers daran/ biß sie wol waich werden/ wann sie dürr seind/ vnd leg die Blätter vber/ wo die Brust offen ist. Das waschen vnd vberlegen der Blätter/ mag man des tags drey oder vier mal brauchen/ dann es desto bälder heilt / wann man es offt vberlegt.

Ein gar bewehrte Salben für Brüstwehe der Frawen/ vnd wann sie auffbrechen/ so heilts wider.

Nim Linden Kolen/ zu reinem Puluer gestossen/ ij theil/ vnd j. theil Reinbärginschmeer: Stoß wol vnter einander/ daß es zu einer Salben werd/ die man auff ein Tuch könde streichen. Schneid dañ ein Tuch/ das die gantze Brust bedecken mög/ streich die Salben darauff/ vnd legs vber die Brust/ vnd so offt es trucken würdt/ streich wider frisches auff/ vnd legs vber. Das thue so lang/ biß die Geschwulst vnd der Schmertz hingehen: oder biß die Brust auffbricht / so leg dannocht alles vber / wie vor/ so heilt die Brust von grundt auß/ vnd darff man kein sorg haben.

Wann einer Frawen ein Brust wolt schweren / oder schon schwirig were.

Mach Geißkaht mit Geißmilch an/ biß ein feins linds Taiglin darauß würdt: Laß dann warm werden/ legs mit einem vierfachen

chen leinin / oder zwifachen blawen wullin Tuch auffgestrichen / vber: mach alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Geißmilch nicht haben möcht / so ist die Bappelen mit sampt dem Samen vast gut / in erst gemolckener Khümilch gesotten / vnd vbergelegt.

Vnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Bappelenblättlin / das letst ort auff das Löchlin: Das zeucht das vngesund herauß / vnter dem Pflaster.

Wann einer Frawen die Brüst schweeren wöllen.

Nim Bonenmeel / vnd vngewässert Schmaltz / vnd Beymentenpuluer: Zerstoß wol vnter einander: Streichs auff ein Tuch / vnd legs so warm vber / als sie es leiden kan / das lindert den Schmertzen / vnd die Geschwulst.

Zu schweerenden Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraßwasser / vnd wild Rosenwasser / gleich viel / Thue darein boli Armeni, daß es rot werd: Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch dardurch / vnd legs vber die Brust / weil sie nicht offen ist. Will sie aber schweeren / so leg ein Diaquilonpflaster / einer Hand breit / darunter / da es schweeren will / So würdt es in wenig tagen auffgehen. Wann es dann schwirt vnd eytert / so leg das Apostolicumpflaster darauff / so heilt es von grund.

Wann Kneutzel in der Brust seind.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich viel / vnd so viel als deren eins ist verschaumpt Honig / rhür Rockenmeel darein / daß es ein Taiglin werde / streichs auff ein Tuch / so breit der Kneutzel ist in der Brust. Seind der Kneutzel mehr dann einer / so leg auff jeglichen ein besonders. Das thue so lang / biß es auffbricht / vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frawen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Käß / der nicht faul seye / zu Schnitten / vnd mach ein

ein Käßbrüe darauß: Vnd bind dann den gesottnen Käß der Frawen auff die Brust/ so warm sie es leiden kan.

Wann einer Frawen die Brüst wehe thun/ oder schweeren.

Nim Leinsamen vnd Mayenbutter: Mach darauß ein Salb damit bestreich jhr die Brüst.

Für erschweeren der Frawen Brüst.

Nim Nußbaumblätter/ seuds in Wasser/ netz ein Hanff darinn/ leg jhn vber.

Für geschwollene Brüst.

Salbs mit Baumöl/ oder Mayenbutter/ vnd strewe darauff Aschen/ die auß Fiechtin Rinden gebrennt sey/ so würdts besser.

Oder.

Nim grünen Köl/ zerstoß jhn/ vnd leg jhn Pflasterweiß vber. Oder/ bestreich die Brüst nur mit dem Kölsafft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs/ rhürs vnter einander/ vnd legs vber. Das waicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brust rot vnd hitzig würdt/ auch geschwillt.

Nim Maltzmeel ein Hand vol/ Brosam auß einer oder zwo Semmeln/ nach dem sie groß seind/ Zucker ij. Löffel vol: Saffran/ was man zwischen iij. Fingern heben kan: Machs an mit süssem Milchrhom/ Eyerklar/ von newgelegten Eyern/ vnd Rosenwasser/ vnd rhürs wol durch einander/ daß es sich auffstreichen laß/ wie ein Pflaster/ legs vber. Es waicht/ miltert den Schmertzen/ zeucht Hitz auß. Wann das Pflaster auff der Brüst trucken oder kalt würdt/ so mach ein newes.

Ein anders.

Nim Leubstickelwasser/ Gottsgnadwasser/ vnzeitig Welschnußwasser/ jedes j. Quärtlin: Mischs/ vnd netz ein vierfach zart leinin Tuch darinn/ das leg vber: Wanns trucken würdt so waschs

auß einem fliessenden Wasser rein auß/vnd netz es wider/wie vor/legs wider vber.

So einer Frawen die Brüst schweeren.

Nim Schäffin Mist/leg jn vber die Seere also warm. Man möcht jn mit Geißmilch sieden/vnd zutreiben/daß er sich auffstreichen liesse.

Hilfft das nicht/so nim Honig vnd Milchschmaltz: Klopffs wol vnter einander/vnd legs jhr vber. Es hilfft.

Ein Wundtranck zu bösen Brüsten/auch für die Fistel.

Nim xj. Krepsaugen/vnd ein Muscatnus/die gut sey: Stoß alles klein zu Puluer/das thue dann in j. Maß starcken weissen Wein/mach das Glas beheb zu/daß kein Geruch herauß gehe/laß ein tag oder drey stehen. Dann soll die Fraw allweg abends vnnd morgends ein guten löffel vol trincken/morgends nüchtern warm/abends ij. stund nach dem Nachtessen. Vnd soll alle mal ein braun Kölblatt auff die Brust legen/vnnd die Brust bißweilen mit einer Laugen säubern/vnd sich mit essen vnd trincken halten/wie ein Kindtbetherin.

Wann die Brust lang offen ist gewesen/daß es sich zu einem Fluß hat zogen/oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal: Legs in j. Maß Weins/laß sie stehts daruon trincken/vnd die Kannten allweg wider füllen: Am dritten tag leg wider frisch Kraut darein/das thue/biß sie heil würde.

Oder.

Nim des Puluers von albo græco, das rein gestossen sey/machs mit zwey theil weissen Zucker/wie ein Triget/daruon gib jhr morgends vnd abends allwegen vngefahrlich j. Nußschalen vol/warinn sie es einbringen kan.

Wann

Wann einer Frawen ein Brust geschwollen ist / vnd innwendig Schrollen gewinnt / daß sie auffbrechen muß.

Nim Wachholderbeer / vnnd der vordern Spitz oder Limpff von den Wachholderstauden ein gute Hand voll: Seuds j. Maß guts Weins / thue es darnach in ein Krautstein / oder ander steinin Mörser / vnd stoß wol / daß die Spitz an den Wachholdern vergehen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß der Schaden ist / so würdt es auffbrechen / vnd vom selbigen Pflaster wider heilen. Ist gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reinbärginschmeer zwey lot / scheels sauber ab / vnd schneids gewürffelt / legs in ein kalt Wasser iij. tag / alle tag in iij. frische Wasser / balls dann auß / schütts auff ein Sib / laß ein tag trucknen / vnd zerlaß dann in ein jrrdin Geschirr / nim dann guten Franckenwein ein viertheil / das ist vier pfund / nim Galmeystein ein pfund: Glüe den auff Kolen sechsmal / vnd lösch jhn allemal in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein in einem Mörser / vnd reib jhne klein / auff einem Reibstein mit dem Wein ab / daß er kein Sand mehr hab. Vnd thue den geriebnen Galmeystein / sampt dem Wein / darin er ist abgelöscht worden / in das Schmeer / vnnd seuds ob Kolen / rhürs stettigs vmb / so lang / biß der Wein für das Schmeer schmeckt / so thue es herab / vnnd rhürs noch stehts / biß es erkaltet / vnd gestehet. Diese Salb leidet keinen Meissel.

Zu der Brust / die da eytert ohn vnterlaß / zu reinigen das Floß / vnd gu Fleisch zumachen vbernacht.

Nim blaw Bilgenwurtzel / brenn sie zu Puluer: des Pulvers gib jr zu nacht / wann sie schlaffen gehen will / als groß / als ein gute Haselnus / im warmen Wasser zutrincken. So reiniget sich das Loch / vnd wächßt gut Fleisch / vnd heilet bald.

Für ein Geschwulst/da ein Klotz innen ist/vnd gestalt ist/als ein Kreps/ oder das viel Löcher darinnen werden/dasselb zu zeitigen vnd zuheilen ohne Maissel.

Nim Honig vj. lot: Setz es auff ein Fewr ohn Rauch / vnnd nim dann ij. lot Galbanum, vnd j. lot weissen Weyrauch / die laß auch zerschmeltzen/vnd wann sie zergangen/so thue sie in den Honig / vnnd Weitzenmeel darunter / daß es werd wie ein Pflaster: würcke es wol zusamen/legs vber die Brust/so heilt sie ohn Maissel.

Wann ein Fraw Löcher hat in einer Brust die in eim Jar oder halben seer ist worden.

Nim Schwalbenwurtz/die safftig seye/iiij. lot/vnnd Mandragora, j Lot: Zerschneids klein/ thue es in ein zinine Kannten / geuß darüber j. Maß guten Wein /laß ein tag oder ij. dran stehen/ mit diesem Wein soll die Fraw des tags ij. oder iij. mal die Löcher außwaschen/ vnd ein Tüchlein in Wein genetzt/ vberlegen. Doch daß ein Loch im Tüchlin sey / gegen dem Loch in der Brust vber. Etliche lassen auch von diesem Wein morgends vnd abends trincken/ vnd rhümens hoch/was nutzen es schaff. Jedoch dieweil die Mandragora sehr kalt ist/ist es rhatsamer/daß solcher trunck vnterlassen werde. Es mag auch die Fraw von disem wein morgends vnd abends trincken. Wann sie ij. Maß darab getruncken / so nimpt man frische Wurtzeln. Das ist bewehrt.

Des Juden von Stetten Pflaster / der Fraw Landschädin geholffen / Anno 1556.

Nim Eybischwurtz/ weiß Gilgenwurtz/ Leinsamen/ Fœnum Græcum, Bonenmeel/ Käßbappeln/vnd Meerzwibel/oder Squilla, jedes iiij. Lot: Stoß alles klein/ vnd seuds in einer Geißmilch/ biß es dick würdt wie ein Pflaster : Thue darnach Mastixöl / vnd Quittenöl / jedes vj. Lot darein/ vnd laß wider sieden. Das schlag morgends / mittags / vnd nachts / allwegen ein wenig warm gemacht / vber.

Wann

Wann die Brust löchert würdt.

Nim Baumöl / vnd Eyerklar / gleich viel / klopffs gar wol vnter einander / streichs auff ein Hanff / den man feil hat / wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Für vberige Röte vnd außfahren des Angesichts.

Erstlich brenn ein Wasser auß der Blust von Carbandi, oder Borstorfferäpffeln. Darnach nim der Schwämm / die im Mayen wachsen / so viel du wilt / waichs vbernacht in einer guten süssen Geißmilch / stells darnach auff ein Sib / biß sie vertrieffen / trucks nicht auß / hacks klein / vnd distillier ein Wasser darauß. Dieser obgeschriebnen beeden Wasser / nim jedes ein halb Maß / darinn waich frisch gegrabne vnd gesäuberte Weißwurtz / dünn zerschnitten / ein tag vnd ein nacht / oder auch länger / brenns hernach sittlich auß in Balneo Mariæ. Mit diesem Wasser wasche das Angesicht vor dem schlaffen gehen / vnd bedeck die Seurlin mit blawem Papyr / in diesem Wasser genetzt / so würstu wunder sehen.

Ein Sälblin / das vertreibt alle rote Flecken vnter dem Angesicht / oder wo sie sonst seyen.

Seud ein weisse Gilgenwurtzen in Wasser / biß sie wol weich würdt: Stoß sie dann in einem Mörser zu Muß / thue darzu das weiß von einem Ey wol zerschlagen / Zuckercandi / vnd Bleyweiß jedes j. Lot / vnd ein wenig Ganffer: Mach ein Sälblin darauß. Das streich vber die Flecken oder Masen / wann man schlaffen gehet / morgends waschs mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gesotten seyen / wider ab. Das thue drey oder vier mal / biß die Flecken vergehen.

Für Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel ß. Lot / gemein Saltz ß. quintlin / Ganffer ß. scrupel / Rosenwasser viij. Lot / blaw Gilgenwasser vier Lot: Mischs alles vnter einander / vnd setz es wol vermacht an die Sonnen / vnd rhürs offt vmb. Mit diesem Wasser soll man das Angesicht offt mit einem Tüchlin netzen. Das vertreibt alle röte im Angesicht.

Für vnnatürliche Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Weyrauch / rote Myrrhen / jedes ß. Lot / Gaffer ß. quintlin: Stoß alles mit einander klein zu Puluer / geuß dann ß. pfund Rosenwasser daran / in ein saubers Glas / das behalt wol vermacht: Darinn netz ein saubers zarts Tüchlin / vnd legs also naß auff die Röte des Angesichts. Das thue biß die Röte vergehet. Es ist offt bewehrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann einß so gar ein dicke rote Farb hat.

Waiche Bonenblust in gutem Rosenessig / vnd brenns auß: Damit wasch das Angesicht abends vnd morgends / etliche tag nach einander. Wer aber nit so gar viel Farb hat / der mag sich allein mit waschen / nach dem Bad.

Für vberige Röte des Angesichts.

Bestreich die rote Mähler mit Safft / von Eichenem Holtz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Rettich darüber.

Für die Masen im Angesicht.

Nim Kalch / der offt mit Wasser wol gewaschen sey / iiij. Lot / Thucia ij. Lot: Rhürs mit Rosenöl an / thue Wachs darzu / daß es werde wie ein Salb. Letstlich thue das weiß von ij. Eyern / wol zerschlagen / darzu / vnd ein wenig Rosenwasser / damit bestreich die Masen offt. Es hilfft.

Oder

Oder.

Mach auß Weißwurtz vnd Eschenschmaltz ein Salben: Die hilfft auch wol.

Mähler zuuertreiben am Leib/ sie seyen wo sie wöllen.

Nim Krepsaugen ij. Lot: Stoß sie auffs allerzärtest / oder reib sie auff einem Stein / thue darzu j. Lot Saltz / auch rein geriben/ geuß Essig daran/ biß er ij. Finger darüber gehet/ laß viij. tag stehen/ schwencks offt vmb: Damit bestreich die Mähler mit einem zarten Tüchlin/ offt vnd dick. Es hilfft.

Für Mähler im Angesicht.

Wasche die anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach Morauchen/ butze sie sauber/ vñ stoß sie/ truck den Safft herauß durch ein Tuch. Damit schmier die Mähler/ so vergehen sie.

Ein heilsams Sälblin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestoßnen Weinstein ij. Lot / Camphor j. quintlin: Stoß zusamen mit einem guten gebrannten Wein/ vnd mach ein Sälblin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Masen/ so vergehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zumachen / zu vertreibung allerley Masen/ für Hungerflecken/ vnd alle Flecken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser/ als der weiß) thue den in ein vnuergläßten Hafen / verkleib ein Hafendeckel wol darauff. Wañ der Laim am Deckel trucken worden / so gib jne einem Hafner / wann er Geschirr brennt / daß ers auch in Ofen setze / vnd brennen lasse/ so lang als das Geschirr brennt. Darnach schlag den Hafen daruon/ vnd stoß den Weinstein: Mach ein starcken Sack/ wie ein Laugensack / darein leg vnten gestossen Mandel / vnd gestossen Reiß/ jedes j. Hand vol/ j. gestoßnen Fischbein/ vñ j. Geuffel gestossen Lorbeer. Dann schütt den gestoßnen Weinstein darauff/ vnd hencke den Sack in ein feuchten Keller wol hoch/ deck oben et-

was darauff/ damit nichts darein fallen könd. Binde auch vnten ein Zuckerglaß daran mit Schnieren / vnd verdecks / daß nichts darein stiebe: So träufft das Weinsteinöl herauß / wann es ein Monat oder zween also hanget. Wann nichts mehr will durchgehen / so heb das Oel in einem Gutterglaß / wol zugemacht / auff: vnd das im Sack bleibt/thue in ein Hafen/vnd behalts zugedeckt. Wann eins die Händ will sauber machen / so neme es ein wenig daruon in die Hand / vnd wasche sie damit: Es ist eben so gut / als das Oel/dañ daß es nicht so starck ist. Vnd waß ein jung Mensch räudig ist/ so soll man das Puluer in ein Wasser legen / so würdt das Wasser klar / wie Oel: wann eins ins Bad gehet / so vberstreich es sich damit/ vnd erschwitz/ so würdt es von stund an glatt.

Rot Myrrhenöl auch darzu dienstlich.

Nim Eyer / so viel du wilt/ seud sie hart/vnd scheels/ schneids mitten entzwey / thue den Dotter dauon/vnd fülls mit gestoßner roten Myrrhen/ dieweil die Eyer noch heiß seind/ vnd laß ein weil stehē/so würdt ein Oel darauß. Darzu thue so viel Entenschmaltz/ vnd ein wenig Gaffer/ auch ein wenig weiß Gilgenöl / rhürs wol vnter einander/ so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig / vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnd Silberglett darein / vnd laß viij. tag an der Sonnen stehen. Damit bestreich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern / klopffs wol/ vnd rhüre darein Bonenmeel/daß ein wenig dick werde: Machs dann mit Mayenthaw wider etwas dünn / vnd bestreich dich damit im Bad/wann du wol erschwitzt hast. Wäsche es dann wider herab.

Oder.

Nim dreissig frisch gelegte Eyer/ lege sie in ein steinin Niderländischen Krug/ geuß des besten vnd schärpffesten Essigs/ den du gehaben kanst / daran/ so viel / daß es vber die Eyer gehe / vmb iij.

Finger/

Finger/deck jhne beheb zu/ vnd vergrab jhne eins Knüs tieff in ein Keller/auff viij. oder zehen tag/biß die Schalen gar waich würdt/ so stich das Häutlin durch/vnd was herauß laufft/das klopff wol. Mit diesem Wasser sol man das Angesicht abends vor dem schlaffen gehen waschen/das bringet grosse Hülff.

Für Masen im Angesicht.

Nim rohe Gersten ein Hand vol: Seuds in drey viertheilin Wassers/biß die Gersten wol auffquillt/ thue darzu ein Hand vol Fenchel/vnd iiij. Lot Bleyweiß/laß noch ein Wall darüber gehen. Darinn netz ein Tüchlin oder Schwamm/vnd wasche die Masen damit.

Für allerley Sprenckel.

Nim Veyhelwurtz j. Lot/ Hellebori j. Lot/ beede gepülvert/ machs mit Honig an zu eim Taiglin/ machs ein wenig warm/ vnd salb das Angesiche damit. Das vertreibt allerley vngestallte Mähler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl zu eim Cataplasma, doch etwas dünner: Laß warm werden/ vnd bestreich das Angesicht damit.

Oder.

Nim weiß Gilgen/ Kraut vnd Wurtz: Zerstoß wol/vnd mach mit altem Schmeer ein Salben oder Pflaster/ streichs auff die Mähler/ wo sie seind am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Mähler/ so ein Person im Angesicht mag haben/ oder auch sonst am Leib.

Nim Jungfrawwachs/ vnd schön Hartz/ jedes vj. Lot: Laß ob einer Glut mit einander sittlich zergehen/ laß wider vberschlagen/vnd rhür von vj. Eyern das weiß/zuuor wol geklopfft/darunter/daß es schier ein wenig dicker werd/als ein Sälblin/ schier wie ein waichs Pflaster. Damit soll man die Mähler bestreichen/ am Leib oder im Angesicht. Es hilfft.

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein/gleich viel: Laß mit einander sieden/ daß es sich gar wol vnter einander mische. Damit wasche oder bestreich die Mähler. Es hilfft/ vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung des Angesichts/ für allerley Masen vnd Mähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen/ ℈. quintlin/ Camphor j. quintlin/ Rosenwasser vj. Lot/ Bonenblustwasser iiij. Lot: Thu es zusamen in ein Glaß/ daruon nimpt man ij. oder iij. Tropffen in die Hand/ vnd wascht das Angesicht damit.

Oder.

Nim Bleyweiß vj. Lot/ thue es in ein kleines Häfelin von Taig gemacht/ wie man die Pastetenhäfelin macht/ doch daß es zimlich dick sey/ verkleib den Deckel darauff gar beheb/ daß kein Dampff herauß komme: Stells auff ein stund vngefahrlich in ein Bachofen/ der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet/ so nim das Bleyweiß herauß/ vnd reibs auff eim saubern Stein wol ab/ thue es in ein Glaß/ vnd schütt ein Maß Holderblustwasser daran/ setz es wol verbunden an die Sonnen/ schwencks alle tag ettlich mal vmb. Darinn netze ein Tüchlin/ vnd wasche das Angesicht ein tag oder vierzehen/ oder so lang es die notturfft erfordert/ damit. Es ist wol bewehrt.

Für die Sommersprecklin/ vnd andere Flecken/ oder Masen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Händ vol/ geuß Geißmilch daran/ daß sie vber die Blust gehe/ in eim vergläßten Häfelin/ laß ein tag vnd ein nacht also stehen: Seyhe es dann durch/ vnd trucke es auß. Vnd leg frische Bonenblust darein/ wie vor/ winds allweg wider auß/ vnd leg frische Blust darein. Das thue fünff tag nach einander.

Will

Will es zu dick werden / so geuß noch ein wenig Geißmilch zu. Das thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß. Vnd mit dem Wasser bestreich das Angesicht morgends j. stund vor dem auffstehen / deßgleichen auch nachts / gleich vor dem schlaffen gehen.

Rehenmilch ist gar ein gewiß Mittel für die Roßmucken / vnd alle Masen vnter dem Angesicht.

Für Mähler im Angesicht.

Nim Bonenblust vnd Lindenblustwasser / die also gebrennt seyen / daß man allweg ein Gleg Blust mit Geißmilch besprenge / vnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die Masen.

Für Sprinckeln vnter den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / das auß dem Ey schwitzt. Wo man das hinstreicht / da vergehen die Sprinckel.

Vngeschaffne Flecken vnd Masen zuuertreiben.

Nim klein gestoßne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / biß ein linder Taig darauß würdt: Streichs auff ein Tuch / vnd legs Pflasterweiß vber. So offt es dürr würdt / streich ein frisches auff. Das vertreibts.

Für die Mörlin oder Roßmucken vnter dem Angesicht.

Nim weiß Hundskaht / das zerstossen seye / binds in ein zartes Tüchlin / legs in Essig / laß wol waichen: Damit wasche die Roßmucken oder Mörlin / nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / daß dich die Sonn nicht brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hirschin Marck / das fein rein außgelassen seie / in die Hand: Zerreibs mit einem Finger / daß es rein vnd glatt werde / damit streich das

Angesicht vberal fein dünn an mit einem Finger / daß man dirs nicht ansihet: So verbrennet dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrennt ist.

Nim rein gestoßnen Imber / so viel du meinest / daß du haben müssest: Thue es in ein sauber Geschirrlin / geuß iij. Finger hoch Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt / so machs vor dem Nachtessen an / vnd laß stehen / biß du wilt zu Beth gehen / so wasche dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mir Geißmilch.

Oder.

Wann du hart verbrennet wereſt / so bestreich dich zu Nacht / wann du wilt schlaffen gehen / mit Geißmilchrhom.

Ein Salb für der Sonnen Hitz / daß sie dich nicht brenn / vnd je länger du an der Sonnen bist / je hüpscher du würst.

Nim Hirschin Vnschlit iij. Lot / vnd Terpentin ij. Lot: Setze es in einem kleinen Häfelin in ein Glut / laß gemächlich zergehen / vnd nim ij. oder iij. Löffel mit Milchrohm darunter / seyhe es durch ein sauber rein Tuch / vnd rhürs so lang / biß es weiß würdt / als ein Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermeel in Essig / daß es werde / wie ein zimlicher dicker Taig / legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken / so viel du wilt / vnd zweymal so viel Schmeer / so dreyer Jar alt seye / seuds vnter einander / vnd salbe das Angesicht damit / so vergehen alle Mähler daruon.

Wann ein Fraw nach der Kindbeth Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wolgeklopfften Eyerklar nemen / vnd das Angesicht offt damit bestreichen.

Für

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloë mit Honig zu einem Taiglin: Vnd salb das Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnter dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hafen/ thue jhn vol Weißwurtz/ biß vnter den Ranfft/ geuß j. maß Geißmilch darüber/ vnd Ganffer einer welschen Erbis groß/ stells xxiiij. stund in Keller/ vnd brenns dann auß.

Ein Wasser/ wann eins ein rot Angesicht/ vnd als Blätterlin im Gesicht hat.

Nim Pfofist/ die brich ab morgends/ wann der Thaw ligt/ vnd wann er noch zutrucken will sein/ magstu auch ein wenig Weißwurtzwasser daran giessen/ vnd distillier jhn. Von diesem Wasser nim ij. Lot/ vnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnter einander/ netz ein saubers Schwämlein darinn: Damit wasch das Angesicht alle nacht vnd alle morgen sauber ab.

Wann ein Mensch fast rot ist vnter dem Angesicht/ also/ daß vnter der Rötin Blatern seind/ die sich schier dem Aussatz gleichen.

Brenn ein Fledermauß zu Puluer/ vnd stoß dann klein zu Meel/ vnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Röte abends vor dem schlaffen gehen/ vnd hüte dich vor dem Lufft.

Ein bewehrte Salben für alle Flüß vnd außfahren in dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärglin/ dem bey der Milch verschnitten worden/ vnd das nichts anders/ weder Gersten/ oder ander gut Frucht gessen hab/ wann es vom Saugen entwöhnet worden. Nim solch Schmeer vngenetzt von dem Schweinlin/ vnd thue allweg zu eim halb pfund Schmeer/ den man zuuor zerschneiden/ vnd an der Sonnen schmeltzen sol lassen/ oder wañ die Sonn nit scheint/ möchte mans in einem Becketlin auff ein heiß Wasser setzen/ biß es zergieng/ vnd es von den Grieben sauber außtrucken/

vnd

vnd volgende stuck/alle auffs reinest gestossen/vnd gebeuttelt/darein thun/lebendigen Schwebel/gescheelte Lorbeer/jedes ij. Lot/weissen Imber ein halb lot/ein frische grosse Muscatnus/Zimmet vnd Ganffer/jedes j.quintlin: Rhürs mit einem hültzin Schäufelin lang vnd wol vmb/biß es gestehet. Damit soll sich eins salben nach dem Bad/das sein xij.oder xiij. tagen gebraucht soll werden/vnd soll sich desselben vnd volgenden tags vor dem Lufft hüten. Man darff auff einmal nicht mehr/als einer Linsen groß. Vnd wann eins nicht baden kan/so soll man roten Mangolt sieden/vnd sich darob bähen/darnach abtrucknen/vnd die Salben brauchen.

Wer vnter den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein/vnd seud sie in Essig/daß es dick werde. Wann es erkaltet/so salb dich damit. Es heilet schon.

Für Rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Tüchlin/das leg vber nacht in Rosenwasser/damit wasch das Angesicht/ehe denn du zu Beth gehest.

Für ein rot häßlich Angesicht/das eins vbel brennt/vnd siehet/ als wann eins Aussätzig were.

Nim rein gestoßnen Schwebel/so viel du wilt: Machs mit weissem Rosenwasser an/biß es würdt/wie ein dünner Brey: Damit schmier das Angesicht/wann du zu nacht schlaffen gehest/vnd es rot ist/vnd laß vber nacht trucknen. Morgends netz ein zarts Tüchlin in weiß Rosenwasser/damit waiche vnd wüsche es fein sitlich ab. Das thue so lang/biß die Röte vergehet.

Für allerley Flecken am Leib/sie seyen rot/blaw oder schwartz.

Nim weiß Gilgenwasser/weiß Rosenwasser/vnd Mayenblümlinwasser/jedes gleich viel. Breü auch ein Geißkäs/der etwa iij.oder iiij. tag alt sey/vnd behalt das Wasser daruon besonder/thu ein wenig gestoßnen Gaffer darein. Wo nun mähler seind/die reib

reib anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein / vnnd dann netz ein Schwam in den ersten vier Wassern / vnter einander gemischt / vnnd wasch dich damit ab. Letstlich aber waschs mit dem Käßwasser / darinnen der Ganffer ist. Das thue allwegen im Bad oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins maltzig were.

Fahe Mayenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder fahe jne auff den Blättern / da die Wolffstreel auffwachsen / thue jne in ein Gutterglaß / vnnd Gaffer darzu / nach dem die Gutter ist / stells ix. tag an die Sonnen / seyhe es alle tag einmal durch / vnd wasch das Glaß wider auß. Damit wasch dich nach dem Bad / wann du wol erschwitzt hast.

Für Engerlin vnd Bläterlin / oder was sonst auffgefahren ist im Angesicht.

Wann du zu nacht wilt schlaffen gehen / so kratz es auff / vnnd trucks auß: Darnach salb Ohrenschmaltz darüber. Morgends waschs mit nüchterm Speichel ab. Das thue iij. oder iiij. Nächt / so heilt es.

Wer vnter dem Angesicht vngeschaffen / vnd schier sihet als wer er Aussetzig.

Nim Bleyweiß viij. lot / Weyrauch / Mastix / Silberglett / jedes ij lot: Machs alles zu Puluer / geuß daran Essig / vnd Rosenwasser / jedes iij. lot: Reibs in einem Mörser wol durch einander / thue dann darunter j. Pfund Baumöl / vnnd reibs noch besser im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörser bleyen were / deßgleichen auch der Stössel darzu / so würdt die Salben noch besser / damit salb die Masen. Es heilt vast.

Für Nachtbrand / oder wann sich sonst jemand vnter dem Angesicht verunreiniget hat.

Nim einen Baumwollin Schleyer / schab Wollen daruon / vnd brenn sie auff einem breitten Beyhel / so gibt es ein Oel: Damit schmier den Schaden. Das heilt gar bald.

Wann eins gestalt ist/als were es Außsätzig.

Nim Alberlaub vnd Dannenrinden/eins so viel als des andern: Thue es in ein Sack/den seud in einem Kessel mit Wasser/darinn laß den Krancken baden/ij. oder iij. Wochen/so vergehet es jhme/vnd würdt gesund. Solches ist auch gut für die Rauden/es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem außgefahrnen Angesicht.

Nim zween Eyerdotter/klopff sie wol in einer Schüssel/vnd streich dasselb auff ein wullin Flecken/leg den auffs Angesicht/wo es außgebrochen ist/vnd vber zween Tag wasche das Pflaster ab/mit warmem Wasser. Dardurch würdt alle böse Gesücht vnd Flüß auß dem Angesicht getrieben.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein außgelöscht/ij. lot/Mastix/Weyrauch/Silberglett/gemein Saltz/jedes j. quintlin/Camphor j. scrupel/Spicaöl j. quintlin/Mayenschmaltz iiij. lot: Stoß die obern Stück alle auffs reineſt/vnnd misch mit dem Schmaltz vnd Oel zu einem zarten Sälblin.

Für die Säurling vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant j. quintlin: Waiche jhne in Rosenwasser ein/vnd laß jne wider trucken werden. Nim dann von zwey Eyern das weiß/klopffs wol/vnd zerlaß den Tragant darinn/damit salb die Mähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. lot/Kürbis samen vier lot/Bombax samen iij. quintlin/rote Zisererbis/die wol gestossen seyen/ij. lot/Camphor j. quintlin/Perlin j. lot: Stoß alles auff das reineſt/leg es in iiij. Pfund Klettenwasser ein tag oder drey/darnach distillier es in balneo Mariæ.

Wann eins im Angesicht außgefahren/vnd offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosenwasser/darinnen Gaffer zertrieben seye/waschen. Darnach seud ein weiß Gilgenzwibel in weiß

in weiß Rosenwasser/daß er wol waich würdt/vnnd nim Mandelöl darzu/mach ein Sälblin darauß/damit soll man sich am abend bestreichen/vnd morgends wider abwaschen.

Für häßliche schiferige Angesicht.

Nim Wolffsmilchkraut/die Milch daruon: Damit bestreich die Rötin. Mach dann mit reinem weissen Meel vnd Honig/ ein Taiglin/damit salbs hernach/so heilts/vnd würdt ein newe Haut. Doch wers will brauchen / der sehe fleissig zu/daß er nicht zu lang verziehe mit dem Sälblin/sonst schindet es die Haut / vnnd heilet vngern.

Für Blatern vnter dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel j.lot/ Alaun j.quint. weissen Imber j.scrupel/Ganffer ij. Gran: Stoß alles zu einem reinen Puluer/ binds in ein Tüchlin / thue es in ein sauber Glaß/ vnd geuß daran j.Mißnerisch Seidlin guten alten weissen Wein / laß daran stehen vbernacht. Darnach dupff die Bläterlin wol mit dem Büschelin/nachts/wann man schlaffen gehet. Es hilfft/vnd ist gewiß. Doch wann man das Wasser brauchen will/ soll man sich zum schrupffen gewöhnen/vnd das Haupt mit Pilulen purgieren.

Für Engerlin vnter dem Angesicht.

Nim frische Eyerschalen/ so viel du wilt/stoß sie klein zu Puluer/geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen/vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgends vnd abend/so vergehen die Engerlin.

Für Schifern vnter dem Angesicht.

Nim gestoßnen Zimmet: Mach jhne mit gutem Wein an zu einem Taiglin/ damit bestreichs offt. Das ist bewehrt vnnd gerecht.

Wer ein räudig Angesicht hat.

Nim wol gestossens Schwebels iij. lot/ temperiers mit j.lot Schweininem Schmaltz wol/damit bestreichs/ so heilt es.

Oder.

Nim Alantwurtz/seuds in Essig/daß sie wol weich werde/zerreibs dann mit altem Schmeer/vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibt.

So nim Terpentin j. lot/frisch vnaußgesotten Schmaltz iij. lot: Zerlaß in einem Pfännlin ob Kolen/geuß darnach auff ein gar kalt Wasser/so macht es sich zusamen/das streich an bey der Wärmin/behalts in einem Büchslin.

Für vbelem Geschmack vom Schweiß.

Für schmackende Schweiß.

Seud Fœnum Græcum mit Rosenöl: Wer sich damit schmiert/dem machts ein hüpsche Farb/vnd benimpt den faulen Schweißstanck.

Oder.

Nim weissen Vitriol/laß den zergehen in viertheil Wassers/vnd behalts also in einem Glaß. Damit soll man die ort/so vom Schweiß vbel schmacken/abends vnd morgends waschen. Es ist probiert.

Wie man schön Haar machen soll.

Wie man schön vnd lang Haar ziehen soll.

Gelb Haar zumachen/das dem Haupt gesund ist/vnd stärcket die Gedächtnus.

Nim der grossen Klettenwurtzen/wasch sie sauber/vnd zerstoß/seuds in einer Laugen/vnd netz das Haar offt damit/laß von jme selbs trucken werden. Es wächßt geschwindt/vnd macht ein gute Gedächtnus.

Schön

Schön Haar zumachen.

Im Aprillen brich Espinknöpff oder Laub / dörrs vnd machs zu Puluer: Daruon bind eines halben Eys groß in ein Tüchlin/ legs in die Laugen/vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurtzel von den grossen Nesseln/die vmb S. Johañs tag gegraben seien/in die Laugen/vnd brauchs offt.

Wie man den jungen Mäydlin das Haar abschneiden soll/ daß sie hüpsch Haar vberkommen/vnd es jhnen nicht außfalle.

Wann der Mond in der Wag ist/so schneid jhnen das Haar ab/vnd vergrab solchs Haar vnter ein weissen Felbenbaum.

Wann man jnen zu bald mit Laugen zwagt/so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man jhnen mit Erbisbrüe zwagen.

Wann sie vmb drey Jar werden/daß man jhnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschen vnd Rockenstroh giessen.

Den Mäydlin schön Haar zuziehen.

Thue anders nichts/ dann wann du jnen bürstest/so tunck die Bürst in Brantenwein.

Gelb Haar zumachen.

Nim blaw Gilgenwurtzel/wasche sie sauber/scheel das Häutlin herab/schneids zu dünnen scheiblingen Schnittlin als Rettich/ seuds in Wasser / legs darnach an die Sonnen / daß sie dürr werden / binds in ein schleussigs Tüchlin / legs in die Laugen / dann trucks auß/vnd netz das Haar damit/ so würdt es lang vnd gelb.

Oder.

Nim Rockenehern/vnd die Gipffel von Wachholderstauden/ Seuds in eim Kessel mit Wasser/geuß ein Laugen auß demselben Wasser/vnd zwag jhr offt damit.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser j. vnd ij. theil Bandweidenwasser: Mischs durch einander/laß offt damit zwagen/vnnd das Haar damit bürsten. Es würdt gelb.

Schön vnd gelb Haar zumachen.

Wann du dir zuuor gezwagen/vnd das Haar trucken worden/so netz ein Bürsten in Birckenwasser/das gerunnen ist im Mertzen/vnd bürste das Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblümen/sie seien grün oder dürr/seuds in Laugen/vnd wasch das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurtz/einer Faust groß/wasche sie schön/vnd seuds in wol verschaumptem Honig. Seud auch zwo gute Händ voll Wacholderbeer/in einem vierling Schweinin Schmaltz. Thue es zu dem andern/vnnd laß noch einmal wol sieden/seyhe es durch ein Tuch/vnd behalts in einer Büchsen. Damit bürste das Haar/laß also zween oder drey tag stehen/vnd waschs darnach wider ab/das thue offt. Es hilfft.

Krauß Haar zumachen.

Stoß Attichwurtzeln mit Wein/vnd zwag das Haupt offt damit/so würdt es krauß.

Oder.

Waich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein/ein tag oder drey/vnd wasche dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein tropffen Baumöl oder drey/nach dem zwagen/in die Hand/vnd reibs auff dem Haar vmb/biß man nichts mehr in der Hand empfindet.

Für

Für Milben vnd anderm Vnrhat im Haar.

Für Milben im Haar.

WAsch das Haar mit Wasser/da Fœnum Græcum in gesotten ist: Das vertreibt nicht allein die Milben/sondern zeucht auch hüpsch vnd lang Haar.

Oder/brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut j. Hand vol/legs in ein Krüglin mit Laugen/laß wol warm werden in der Laugen/leg auch ein wenig Aloës darzu. Wann mans brauchen will/soll man jme zuuor wol zwagen/vnd wann das Haar ertrucknet/soll man mit der Laugen das Haar von grund auff netzen/vnnd an der Sonnen lassen trucken werden.

Die Milben zuuertreiben.

Nim Hewblumen/verbreñs/vnd durch dieselbige Aschen geuß ein Laugen/vnd zwag damit. Das vertreibts.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen/von Wermut/oder Pferfichlaub. Zwag das Haupt damit.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wein/darinn Wermut vnd Nußlaub gesotten worden.

Für Milben im Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen ertrucknet/so netz die Bürsten in Nusöl/vnd Baumöl/damit man das Haar richtet.

Für Milben vnd Riß.

Nim Senffmeel: Machs mit Honig an/zu einem dünnen Sälblin. Damit soll man das Haar täglich bürsten.

Riß auß dem Haar zuuertreiben.

Nim Saltz vnd Schwebel/der klein gestossen sey: Legs in die Laugen/vnd netz das Haar damit.

Für

Für Läuß vnd Niß auff dem Haupt.

Nim gestoßne Lorbeer: Machs mit Essig vnd Oel zu einer Salben/damit sol man das Haupt schmieren/so verschwindē Läuß vnd Niß. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen/vnnd das Haar wider abwaschen/wann man der nächsten vier Mittel eins gebraucht hat.

Für Läuß vnd Niß im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein/daruon trinck/vnd zwag das Haupt damit/so sterben sie.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser/darinn Wachholderspän gesotten seien.

Haar zuziehen/da keins ist.

Wie man Haar soll ziehen/da keins ist.

Nim Knoblauch oder Zwibel/vnd reib die statt offt damit/da das Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni, der mit Geißmilch vermischt seie.

Oder.

Brenn Eglen in eim newen Hafen zu Puluer/temperiers mit Honig/vnd bestreich die blosse statt damit.

Oder.

Brenn ein gantzen Fuchskopff gleicher gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenkopff in Leinöl/damit mach das Puluer vom Fuchskopff an: Wo du das hinstreichst/da wächßt Haar.

An verbrennten stetten Haar zumachen.

Stoß Gilgenwurtz mit Schmeer/oder Schweininem Schmaltz/vnd salbe die stett offt damit/so wächßt Haar.

An blossen stetten Haar zumachen.

Stoß Bonen zu Puluer/vnd seuds in der Laugen/vnd zwag das Haupt offt damit.

Daß

Daß das Haar nicht außfalle.

Netz die Bürsten in Hirschinem Marck/oder in alter Hundsmilch/ wann man das Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnd zwag das Haupt damit/ vnd laß von jme selbs drucknen: Magst auch wol Aichinlaub darzu thun.

Haar zumachen / an kalen orten.

Reib die statt mit Honigsamen / vnd nim darnach der todten Imen in dem Honigsam / brenn die zu Puluer / vnd reib die statt damit / so wächßt Haar.

Oder.

Mach Aschen von wilden Seuenbaum / daruon die Rinden geschelt sey / geuß ein Laugen dardurch/ vnd zwage jhme täglich damit/ vnd netz das Haar offt damit/ bey drey oder vier Wochen/ so wächßt Haar genug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein/ vnd Silberaschen/ gleich viel / puluers/ machs mit Honig / damit bestreich die kale statt.

Wann du gern Haar wilt haben / da keins ist.

Brenn Gertelkraut zu Aschen: Machs dann mit Baumöl an zu eim Sälblin / damit bestreich das ort / da du Haar wilt haben/ vierzehen tag / allweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen / wo du wilt.

Nim schwartze Schnecken / thue sie in ein Angster / thue ein wenig Saltz darzu / vnd setzs an die Sonnen / so würdt Wasser darauß / damit bestreich dich / wo du wilt / so wächßt Haar ohn zweiffel.

Haar zuziehen / daß es nicht außfalle.

Maßblumenwurtzeln/ mit Butter zu eim Sälblin gemacht/ damit bestreichs.

Oder.

☞ Nim gemein Saltz/vnd Baumöl: Thue es in ein Essig/vnd salbe das Haupt damit.

Haar wachsen zumachen.

Seud Alberbrossen in Mayenbutter gantz wol/preß es dann auß/ machs mit Saffran an/ wol gelb. Damit bestreich die kale ort.

Oder.

Nim Alberwurtzel/ seuds in Wasser gar lang/ reib das ort/ da du Haar haben wilt/wol mit einem Tuch/biß es dich schmirtzt: Vnd salb darnach die statt mit dem/ das oben auff dem Wasser schwimmet/ darinn die Wurtzen gesotten worden. So wächßt Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff/ stoß jhne klein/ mach jhne mit Baumöl an/ zu einem dünnen Taiglin. Damit schmier dich/ wo du gern Haar wilt haben.

Wann einm das Haar auff dem Kopff außfällt/ vnd Blatten gibt/ daselbst wider Haar zuziehen.

Nim frisch gerhürt Khüschmaltz j. Pfund/ vnd gleich so viel der Pfaffenröhrlin/ daruon die Kölblin oben geschnitten seind/ die zerschneid/ vnd stoß klein in einem Mörser: Laß das Schmaltz in einer Pfannen zergehen/ vnd thue die gestoßne Röhrlin darein/ laß wol erwarmen/ vnd rhürs fleissig vmb. Thu es dann in ein vergläßten Hafen/ laß xiiij. Tag stehen/ hernach thue es wider in einer Pfannen vber das Fewer/ vnd laß sieden/ biß die Röhrlin anfahen rauschen/ so seyhe es dann durch ein Tuch/ in ein sauber Geschirr/ vnd rhürs offt vnd fleissig vmb. Wann du es brauchen wilt/ so nim der Salben vnd Honig/ eins so viel als des andern/ mischs wol vnter einander/vnd salb die Bläterlin/ so außbrechen/ vnd auch die Blatten auff dem Kopff/ damit.

Schöne

Schöne Stirnen zumachen / vnd Haar zuuertreiben.

Ein Schöne Stirnen zumachen.

ERstlich / schneid daß Haar ab daß es ettwa gleich lang sey / so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Hartz / machs waich / streichs an die Stirnen / wanns gestehet / so reiß behend herab. Das thue offt / so der Mon abnimpt / im Fisch vnd Zwiling.

Ein anders.

Erstlich sol man das Haar außrupffen / so breit man die Stirnen wil haben / darnach dieselbige statt mit dem gelben Safft von Scheelkraut wol bestreichen / daß sie wol naß werde / vnd dann die Stirnen mit einer zwifachen Binden wol zubinden / vnd sie in vij. tagen an kein Lufft gehen lassen. Am achtenden tag sol man sie wol lassen schwitzen / also trucken / daß sie sich nicht netze / so werden dürre Schüpeln darauff sein / dann sol man die Stirnen mit Helmagenblust wol reiben / so gehet es alles fein herab. Wo es aber nicht gar dürr were / mag mans denselben tag nach dem Bad wider zubinden vnd morgends wider schweißbaden / vñ mit Helmagenblust reiben / wie obstehet. Es ist ohn alle sorg / vnd macht kein Masen / allein schmiertzt es anfangs ein weil.

Wie man hüpsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit gescheiden haben / guten Essig / vnd Omeissenwasser / jedes ij. Lot: Thue es zusamen in ein steinine Krausen / vñ leg darein j. quintlin Salarmoniac. Wañ der zergangē ist / so netz ein Baumwol in dem wasser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben wil. Doch sol man hüten / daß nichts daruon in die Augen oder Ohren komme. Mach ein Pflaster vom frischem Wachs / das leg vnten an die Stirnen / da die Baumwol auff hört damit das Wasser nicht wei-

ter kom̃/ als man es gern haben wil. Wañ das Wasser ein Nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thu es herab / vnd bestreich die Stirnen mit Honig: Vnd mach wider ein Pflaster von Spannischem Hartz / vnd legs vber / wie die Baumwoll gelegen ist. Wann es ein nacht darob gelegen/ so thu es wider herab / so gehen die stümpff gar herauß. Darnach sol man die Stirnen mit Bonenblustwasser waschen hüpschlich / so lang/ biß sie geheilt. Das sol gantz gewiß sein / daß einem kein Haar nimmermehr da wächßt.

Daß einem das Haar außfällt / ohn schaden.

Nim Auripigment/ ij. Lot/Büchsenpuluer j. Lot/vngelöschten Kalch vj. Lot: Seuds in j. Maß Laugen in einem vergläßten Hafen/biß es würdt/daß ein Feder/wann man sie darein stoßt/das Haar läßt: So streichs darnach an / wo man kein Haar haben wil/ mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab: Bestreichs dann mit Safft/ der außgestoßnen Omeyssen Eyern außgetruckt ist: So wächßt kein Haar hernach.

Wilt du / daß das Haar außfalle.

Nim weiß Hundskaht / legs in ein starcke Laugen acht tag. Wo du dich mit derselben Laugen waschest / da fällt das Haar auß.

Oder.

Zerstoß Omeysen Eyer mit Wein / vnd wasche dich damit/ so fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Pfifferling / zerstoß sie / vnd truck die Milch/ oder den Safft darauß / darunter thue ein wenig Baumöl damit salbe dich / wo du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar außfalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / leg den ein tag oder drey in ein guten Essig/ laß an einem warmen ort stehen: Damit bestreich die ort/ wo das Haar soll außfallen/ gehe darauff gleich ins Bad/ vnd wasche es miteinander herab. Das thue offt.

Haar zuuertreiben.

Nim Omeyseneyer / vngelöschten Kalch / vnd Bimsenstein / gleich viel: Zerstoß / vnd machs mit Essig an zu einem Taiglin / dawit reib die Stirnen / so hoch sie sein sol.

Daß das Haar außfalle.

Dörre ein Frosch / vnd mach dasselbig Puluer mit Essig an zu einem Taiglin / das streich an / wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg ein Maulwerff in Wasser / laß jhn darinn ligen / biß jhme das Haar abgehet: Mit demselbigen Wasser wasche die statt.

Oder.

Brenn das Haar mit einem glüenden Gold hinweg / wann es sich nicht ohn schmertzen wil außropffen lassen: Vnd bestreich die besengte statt mit Frawenmilch.

Haar zuuertreiben.

Nim Kleyen von Dinckel / die laß auff das allersäuberst außbeutteln / thue sie dañ in ein groß Zinblatt / geuß daran den schärpfesten Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen. Wann sie hart würdt / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das thue / biß die Kleye würdt wie ein Meel / je öffter je besser. Darnach netz ein weiß Tüchlin in einer Laugen / trucks in die Kleyen / vnd reib den Menschen mit / wo er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nim Saltz / vnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch Schnecken innen seind: So kompt ein Schaum von den Schnecken herauß / den streich an / wo man nicht Haar wil haben / oder an die Wartzen. Es vertreibts.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Saltz / so gibts ein Wasser: Das thut / was der erstgemeldt Schaum thut.

Ein Salben / Haar zuuertreiben.

Nim xxx. Schnecken vngefährlich / im Mayen / vnd thue sie in ein jrrdine Büchs / thue darzu Auripigmentum j. Lot / Büchin Aschen / vnd Saltz / jedes ij. Lot: Mach die Büchs wol zu / vnd grab sie in ein Roßmist iiij. Wochen / darnach nims wider herauß / so hast du ein gute Salb / die streich an / wo du nicht gern Haar hast / so vergehets / vnd wächßt nicht mehr.

Wer will ein schön klar Angesicht machen / vnd die Haar vnter dem Angesicht vertreiben.

Nim Colophoniæ iij. Lot / Mastix j. Lot / Armoniaci j. quintlin: Stoß alles zu Puluer / vnd mischs durch einander. Mach ein Pflaster darauß / das leg j. stund oder ij. auff die statt / wo das Haar wächßt: Darnach thue das Pflaster herab / so zeucht es die Haar alle auß: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch / vnd leg das Pflaster widerumb vber: Laß wider ein stund oder zwo ligen / vnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab. So würdt das Angesicht glatt / weiß vnd lautter. Du magst es vber das gantz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Händ zumachen.

Ein Linderung des Angesichts.

WAnn eins im Bad ist / vnd jetz schier wil außgehen / so nim Lorbeer / zerkis wol im Mund / vnd laß dich damit vnter dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zumachen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein / in einem newen Hafen / so lang / biß sich das Fleisch vom Bein lößt / vnd wasche das Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Mertzen gesamlet / ist auch gut darzu. Holderblustwasser reiniget das Angesicht wol.

Item /

Item.

Roßmarinbluſt in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit gewaschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein Wasser hierzu dienstlich.

Ein schön Angesicht zumachen.

Mach weissen Weyrauch / vnd saubern Mastix / gleich viel / rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Taiglin / damit bestreich das Angesicht / es würdt weiß daruon: Dann nim Semmelmeel / machs dünn mit Wasser / vnd wasche das Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zumachen.

Seud Leubstückel in Wasser / vnd wasche das Angesicht darauß / so würdt es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zumachen.

Nim Bonenmeel / vnd Honig / rhürs wol vnter einander / vnd salb das Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer warmen Stuben / darnach vber ein weil so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu einem Taiglin: Damit bestreich das Angesicht etwich zeit / vnd waschs dañ ab mit warmen Wasser / so vergehen die Masen vnter dem Angesicht / oder anderstwo am Leib / wo sie seind. Probatum.

Ein schöne Haut zumachen.

Nim Bonenmeel / Wickenmeel / Kichermeel / vnd Meel von wilden Rübsamen / jedes gleich viel. Machs mit Bonenbluſtwasser zu einem gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zumachen.

Nim Speck vnd Schmeer zerlaß sie vnter einander / geuß sie auff ein kalt gegoßne Laugen / laß iij. tag vnd nacht darinn ligen: Magstu dich wol all tag einmal herauß waschen / vnd frische daran giessen. Darnach legs iij. tag in Essig / vnd iij. tag in Milch. Dann leg Mastix vnd Tragant in Wein vber nacht / vnd weissen Augstein / vnd Kalch / die Calcinier / vnd Gaffer denselb klein:

Machs

Mischs alles vnter einander. Das macht die Haut an Händ vnd Angesicht wie Milch vnd Blut.

Wie man weisse vnd glatte Händ soll machen.

Nim Hirschin Vnschlit / das hüpsch weiß außgelassen ist/so viel du wilt: Geuß daran guten weissen Wein so viel/ daß es wol sieden möge/ ein gute j. Stund. Darnach nim Rosenwasser/vnd Spicanardiwasser / jedes so viel dich not bedünckt / nach dem des Vnschlits viel ist/ geuß das gesotten Vnschlit darein / rhürs vast wol vmb/ so würdts gar weiß. Wann es wol gestanden ist/ so thue es in ein Mörser (ein steininer wer am besten / mit einem hültzin Stösser) stoß ond reibs wol/so würdts noch weisser. Dann stoß ein wenig Gaffer / thue jhn vnter das Vnschlit / stoß vnd reibs aber gar wol. Endtlich thue es in ein Geschirr/das nicht durchschlage/ geuß daran des besten Branntenweins ein gut theil / setz es an die Sonnen/oder Winterszeit hinder den Ofen/vnd rhürs offt vmb. Wann der Branntenwein eingetrucknet / so geuß mehr daran. Das thue also xiiij. Tag. so ist die Salben gerecht. Damit salb die Händ oder wo eins sonst rauch ist/morgends vnd abends bey einer warmen Glut/ oder bey einem Ofen.

Ein Salben zum Händen.

Nim alten Reinbärginschmeer j. Pfund/je älter je besser. Leg jn iij. tag in kalt gegoßne Laugen/ doch daß man jn alle tag einmal darauß wasche / vnd frische Laugen daran giesse. Dann zeuch die äderlin sauber herauß/vnd zerschneid den Schmeer gar klein: Laß jn an der Sonnen zergehen: Geuß dann ein wenig warme Geißmilch daran/ vnd rhürs wol vmb / biß der Schmeer in der Milch gestehet/so nims herauß/ vñ rhür j. Pfund gantz weiß gewaschens Terpentin darein: Vñ magst wol noch ein wenig Geißmilch darzuthun. Damit salb die Händ/wo sie rauch/oder von der Sonnen verbrennt seind. Man mag auch Saiffen / Limonsaffe/Tragant/

Gaffer

Gaffer / Beyhelwurtz / Bleyweiß / Bonenmeel / Süßmandelöl / vnd Silberglett darunter thun / vnd es dann brauchen / wie gemeldt.

Ein gute Handsalben / von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Geissin Vnschlit / oder Geissin Schmaltz / welchs man wil / j. Pfund / thue darzu j. Pfund Hirschin Vnschlit / vnd j. Lot weiß Wachs / seuds so lang in Rosenwasser / biß es weiß würdt / rhürs wol vnd lang. Wann es gestehet / vnd hart würdt / so thue es in ein jrrdine Kachel / vnd laß allgemach zerschleiffen / vnd rhürs für vnd für. Wanns dann wol gerhürt ist / so thue darzu Capaunenschmaltz viij. Lot. Dann nim Venedische Saiffen / die alt vnd dürr / vnd innen gelb sey / j. Pfund / schab sie dünn / vnd laß sie auff einem Britt wol ertrucknen / daß mans zu Puluer zerstossen könde: Das sol man durchräden / vnd vnter das vorgeschrieben thun / vnd wider wol vnd lang rhüren / vnd dann gestehen lassen. Von solcher Salben sol man allweg nemen in die Händ / vnd sols wol zerreiben / biß sie gar rein würdt / vnd dann die Händ mit vbersalben / vnd sie darnach wider mit Wasser abwaschen / wie man sonst die Händ mit Saiffen wascht. Vnd das sol man allweg vber den dritten oder vierdten tag thun.

Ein ander Handsalben.

Nim Hirschin Vnschlit j. Pfund / das schab oder schneid wie Haselnus. Legs in eins jungen Knaben Harn viij. tag lang / doch daß man alle tag ein frischen daran giesse. Baitz es dann viij. tag in starckem Wein / vnd viij. tag in Rosenwasser. Volgends nim Reinbärginspeck / klein geschnitten / j. pfund / vnd Geißschmaltz j. Pfund / laß gar sittlich mit einander zerschmeltzen (der Speck muß sauber gewaschen vnd gewässert sein) vnd Bleyweiß j. Pfund / vnd Gaffer / so viel du wilt. Rhürs alles wol durch einander / vnd geuß es auff ein kalt Wasser: Wann es gestehet / so hebs herab / vnd rhürs wol / biß schön vnd weiß würdt. Damit salb die Hand / wann du Händschuch an hast.

Ein gute Pomada, weisse Händ zumachen / auch für allerley Schrunden an Händen vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte äpffel/scheel die sauber/vnd schneids wol auß/ schneids zu sechs oder acht theilen/ bestecks dann wol mit außgelaßnem Zimet vñ Negelin/thu es in ein saubere halbmässige Kannten/daß sie vast vol von den äpffeln werde. Darzu thue Assę dulcis ij. Lot/vnd ij. Lot Muscatnus / jede Nuß zu vier stucken zerschnitten/ mehr iij oder iiij. zottete Spica, die zerreiß / vnd Gaffer j. quintlin/thue es alles in die Kannten. Die geuß dann vol Rosenwassers/vñ verspreiß mit Höltzlin / daß die äpffel nicht vbersich gehen: Vnd verbind die Kannten mit einem saubern Tuch/laß sie acht tag stehen. Dann nim fünff Pfund Speck von einem Barg/ der new sey/ schneid den zu kleinen Grieben/ vnd laß jhne auff das küleſt auß auff Kolen/daß der Speck weiß bleibe: Dann geuß jne auff ein kalt Wasser/vnd wasch jhne wol / daß er gar weiß werde. Darnach schütte die äpffel mit allem auß der Kañten in ein Hafen/thue den Speck auch darein: Deck den Hafen wol zu/vnd laß mit einander sieden. Wann du wilt sehen/ob es genug hab/so nim ein Tropffen/ vnd würff jhne auff die Kolen: Wanns nicht mehr bratzlet/sondern nur räucht/so hat es genug. Dañ nim vj. Lot weiß Wachs/das gar schön sey/zerschneids in ein Beckin/ laß darinnen zergehen / vnd seyhe das im Hafen durch ein Tüchlin darüber. Trucks nicht auß/laß selber lauffen/vñ faß dann in Gläser. Man mag auch Bisam vñ Ambra darzu thun/nach eines jedes gefallen.

Wie man das Kitzin Netzfälblin machen sol.

Im Mayen nim ein Kitzin Netzlin/legs in ein frisches Wasser/daß das Blut sauber herauß gehe/ waschs sauber/hencks auff/ vnd laß wol trucken werden. Darnach legs in ein vergläßten Hafen/geuß ein hüpsche lautere Kopfflaugen daran/laß acht tag darinnen waichen zugedeckt / doch thue alle tag ein frische daran. Darnach legs viij. tag also in eines drey / oder vier järigen Knäblins Harn / oder / das besser ist / wie es andere machen / in Geißmilch/

milch/die man auch alle tag erfrischen sol: Vnd letstlich in ein Rosenwasser / oder sonst in ein wolrüchends anmütigs Wasser/ waichs auch acht tag darinn / vnd wasch es alle tag darauß / so würdt es hüpsch weiß. Dann hencks an Lufft / biß es wol trucken würdt: So schneids oder hacks klein / thu es in ein enges Glaß/ binds mit einem zarten leinin Tüchlin oben zu / vnd stürtz es vmb in ein weits Glaß/vnd setz es an die Sonnen/ so schmiltzt ein feins zarts Sälblin herauß/das thue in ein saubers Häfelin/vnd schütt Rosenwasser daran / rhürs wol vmb mit einem saubern Höltzlin/ biß es gestehet.

Ein gute Spannische Pomada, weisse Händ zumachen.

Nim Hirschin Vnschlit/oder das Vnschlit von den Nieren/ von einem jungen Gaißlin ij. pfund/newen Speck oder Schmeer von eim verschnittenen Säwlin j. Pfund. Reinige die Feißtin alle wol von den Häutlin vnd äderlin/ vnd wasch mit weissem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch / vnd trucks auß / daß der Wein von der Feißtin komme: Thue die Feißtin in ein vergläßten Hafen/ der halb vol Rosenwasser sey: Darzu leg gestoßne Negelin ein Lot/ Muscatnus j. Lot/ Spicanardiöl iiij. Gran/vnd viij. wolrüchende geschelte äpffel / die zu stucken zerschnitten seyen. Laß den Hafen wol verdeckt in sanfftem Kolfewr sieden (rhürs bißweilen mit eim saubern Stecklin / daß es wol vermischt werde) biß das Wasser gar nahe eingesotten ist: Dann thu es vom Fewer/vnd seyhe es durch ein news leinins Tuch in eim andern Hafen/ der gesprengt sey mit Rosenwasser/ vñ trucks nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl xij. Lot/ weiß Wachs/ dünn zerschnitten / viij. Lot: Laß bey dem Fewr allgemach mit einander zerschmeltzen / seyhe es wider durch ein Tuch / vnd laß es wider in ein Hafen fallen / der vergläßt / vnd mit Rosenwasser gesprentzt seye / wasch dann wol mit Rosenwasser/biß es Schneeweiß würdt. Behalts in einem beheben vergläßten Geschirr / (ein silberine Büchs ist noch besser) Das macht linde vnd weisse Händ/vnd vertreibt alle Rauden.

Ein anders weisse Händ zumachen.

Nim ein frischen newen vngesaltznen Käß/ truck jne durch ein Tuch/ püluere jne klein/ misch Kleyen darunter. Wasch die Händ damit/ sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Händ mit Limoniensafft/ der mit eim wenig gedörrtem vnd geriebnem Saltz vermischt sey/ laß von jhme selbs trucken werden. Das nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant/ waich jhne in Rosenwasser/ stoß jne in einem Mörser/ vnd stoß dann Hirschinmarck/ vnd süß Mandelöl darunter/ salbe die Händ damit.

Oder.

Zerlaß weiß Wachs in Lauanderwasser/ thue Geißschmaltz darunter/ so viel/ daß es waich werde. Hebs dann vom Fewr/ vnd thue süß Mandelöl vnd Gaffer darunter.

Für Schrunden vnd andere Zufäll der Lefftzen.

So einem der Mund außbricht/ oder sonst Bletz hat/ die nicht heilen wöllen.

Nim ein frische Rüben/ brate sie in heisser Aschen: Truck den Safft darauß/ den streich vber die Bletz. Es heilt.

Ein ander Mundsalben.

Nim Meyenschmaltz j. Pfund/ Mettwachs j. Vierling: Laß vnter einander zergehen: Geuß kleine Gößlin darauß. Brauchs/ wann du wilt.

Für geschwollene Lefftzen.

Nim das Oel auß welschen Nußkernen getruckt/ vnd bestreichs damit.

Zu

Zu auffschrunden der Lefftzen / von der Gräuin von Castel.

Zerreib Mastix klein/vnd laß jhn in eim wolgeklopfften Eyerklar zergehen: Damit schmier die Schrunden.

Wem der Mund von kältin auffschrundet.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnlin in eim Becherlin vol Weins: Damit wasche die Lefftzen. Vnd leg dann ein newen guten Käß nach der länge vber die Schrunden.

Ein gut Mundsälblin.

Waich Traganth in Rosenwasser/thue Krafftmeel/vnd gewaschen Terpentin darzu/vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Böckin vnd Hirschin Vnschlit / Gänsschmaltz / Terpentin/Wachs vnd Hartz/jedes gleich viel: Zerlaß/ geuß auff Rosenwasser/ waschs wol damit/vnd thue ein wenig Bisam darzu.

Für zerschrundene Lefftzen.

Nim Rosenhonig ℈. Lot/des dicken Muscatsöl j. Lot/gestossen Muscatnus j. quintlin. Vermischs mit einander in eim warmen Mörser. Wasch die Lefftzen zuuor mit Eichinlaubwasser/ vnd brauch dann das Sälblin/ wann du wilt.

Für Schrunden am Mund/ Händen/Brustwärtzlin/ an Füssen oder Fersen.

Nim Honig vnd Schweinin Marck / temperiers vnter einander ob eim Fewr: Damit schmier die Lefftzen / oder was zerschrunden ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß Wachs j. Lot/zerschneids dünn: Laß ob einer Glut zergehen in einem zinin Schüsselin: Thue dann darzu vngesotten Geißschmaltz / Kitzin Vnschlit / oder Hirschin Vnschlit / oder auch Hirschin Marck / vnd Baumöl/oder Veyhöl / jedes auch ein Lot: Zerlaß es vnter einander/ vnd rhürs stehts/ biß es gestehet.

Welchem Händ vnd Füß schrunden.

Nim Rautenöl/ vnd lauter Wachs/ beers zusamen/ vnd salb dich damit.

Ein Salben zu Schrunden der Händ.

Nim frisch Reinbärgin Schmeer j. Pfund oder weniger/ legs acht tag in Wasser / vnd wasche es alle tag auß. Darnach schneids würfflecht/ vnd legs in ein Geißmilch / laß iij. tag darinn ligen. Dann truck die Milch wol herauß / vnd laß das Schmeer allgemach außschmeltzen: Schütts auff ein Lauanderwasser / laß vber nacht stehen/ nims dañ herab/ vnd klopffs wol/ biß das Wasser sauber herauß kompt. Dann magst du darein rhüren von wolrüchendem ding/ was du wilt.

Für die Kläck oder Spält der Füß.

Nim Galbani / vnd Traganthi gestossen/ gleich viel: New Wachs/ blaw Veyhelöl/ jedes so viel gnug ist/ vñ ein wenig Geissin Vnschlit. Zerlaß das Wachs/ Vnschlit vnd Oel mit einander ob dem Fewer / darnach rhür das Puluer darein / daß ein Salb werde. Damit schmier die Fersen/ so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben/ vnd steiff werden.

Zu den Brüsten/ daß sie klein bleiben.

WAnn sie anfahen zuwachsen / vnd eine gern wolt / daß sie nicht gröſſer würden: So soll sie sich desto fleissiger einschnüren/ vnd auch bey nacht / von weisser Leinwat / vber blossem Leib ein Mieder anhaben, vnd nicht viel mit vmbgehen.

Ettliche sieden kleine Weinbeerlin in Wein / vnd distillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht tag nach einander. Vnd thun das alle Jar acht tag nach einander.

Ein

Ein anders.

Nim breiten Wegerich / zerstoß den wol / daß er gar safftig werde / machs mit wolgeklopfftem Eyerklar zu eim Pflaster / vnd binds mit eim Tuch auff die Brust. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten / zerstoß sie wol / vnd binds also Pflasterweiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Oelmagen in Regenwasser / vnd binds mit einem Tuch vber die Brüst / so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurtz / vnd schmier die Brüstlin damit / so bleiben sie klein.

Etliche netzen vierfache Tüchlin in Schirlingwasser / vnd legens acht tag vber die Brüst / tag vnd nacht. Etliche bestreichens gar mit dem frischen außgetruckten Safft vom Schirling / auch auff ein tag iij. oder iiij. Dieweil aber der Schirling so hefftig kältet / were viel rhatsamer vnd besser / der Gesundheit / als der Hoffart zupflegen.

Zu den Brüsten / daß sie hart werden.

Nim vnzeittige Holtzbirn / vnzeittige Schlehen / vnd Sinnaw das Kraut / brenn auß jedem besonder ein Wasser. Nim dann der Wasser eins so viel als des andern / vnd wann die Fraw auß dem Bad gehet / so netze sie Tücher darinn / vnd legs vber die Brüst. Etliche brauchen allein das Sinnawwasser / das auß Kraut vnd Wurtzel gebrennt ist worden. Darinn netzen sie vierfache Tücher / vnd legens vber. Vnd so offt sie ertruckenen / so netzen sie dieselbige wider.

Für

Für böse Nägel an Händ vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

NIm das Wachs/ damit man die Geschirr verstopfft / oder zumacht / darinn Balsamöl ist / das würdt waich vnd schmaltzig: Beere das/ vnd legs auff ein häßlichen Nagel/ so wächßt er schön. Ist offt probiert.

Zu schweerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein/vnd newes Wachs/mischs vnter einander/ vnd legs warm vmb den Nagel mit einem Fingerhut/vnd laß also xx. tag darob ligen: So wächßt der Nagel darunter.

Oder.

Misch gelbe Schilfarb mit Wachs / vnd legs vber den Nagel. Doch thet es not / daß der Nagel vor wol geschaben würde: So zeucht es ein schönen newen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnus wie man sich mit den newgebornen Kindern halten soll.

SO bald das Kind geboren würdt/vnd man es mit dem Nabelgertlin löst/ sol jhme die Hebam iij. tropffen Bluts auß dem Nabelgertlin auff die Zungen fallen lassen / vnd sol das Kind mit essen vnd trincken auffziehen/ so lang man kan. So es aber nicht mehr schweigen wil/ sol man frischen Butter nemen/ der nicht außgesotten / vnd / wo müglich zubekommen / erst denselben tag außgebuttert/ den sol man fein sauber auß einem Wasser oder iij. waschen/darnach dem Kind mit einem Finger einstreichen/wie ein Brey/so viel es mag: Das thue man einmal drey oder viere/so lang man es mit auffhalten kan. Wañ es aber nicht daran gesät-

gesättigt wil sein / mag man es der Ammen wol geben / daß sie es säuge: Will es noch nicht schweigen/so mach man jhm ein dünns Breylin/das doch gnug gesotten sey. Von schönem weissen Meel sol man jhm die Brey machen. Das thue zuuor in ein newen saubern Hafen / vnd stells in ein warmen Bachofen / daß es fein dürr vnd hart würdt: Stoß dann wider in eim Mörser klein/ vnd beutels. Die Milch / damit man jhm den Brey macht / sol von einer Khu sein / die ettwa vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu sol man allweg ein wenig frischen Butter nemen / vnd im Brey sieden lassen.

Dem Kind sol man anfangs nur iij. Brey des tags geben/vnd es nicht vbernöten/sondern jm mit lust auffhören/ vnd es der Ammen desto besser bieten / daß sie desto mehr vnd kräfftiger Milch habe.

Man sols des tags nur einmal baden/ja die Knäblin nach der Kindbeth nur vber den andern oder dritten tag/sie bekommen sonst schwache Glieder/wann man sie offt badet. Vnd wann mans badet/sol man allweg ein wenig Milch in das Bad giessen / daß sich das Wasser ein wenig daruon entferbe/ sonderlich im Winter / so werden sie nicht so rauch am Leib / daß jhnen die Haut nicht abgehet von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings außgebadet hat/so sol man ein gantz newgelegt Ey/Dotter vnd Klar/ wol zerklopffen/vñ so viel Wein daran giessen/daß es dünn werde/ vnd das Kind mit eim roten Scharlachin Bletz/darinnen genetzt/ wol vnd sauber fegen am gantzen Leib vnd Kopff / so werden sie fein sauber/vnd nicht fratt / darnach wasch es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd Mund / vnd Hals / sol man jhm auch mit dem obgeschriebnen Wein/ vnd geklopfften Ey waschen/daß man nur ein stücklin von einer saubern nassen Windeln im Bad dariñ netze/ vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad/viel weniger im Bad/sol man jm nicht gleich zutrincken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet/ vnd jhm nicht mehr heiß ist.

Das Kind sol man still halten/ daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach dem essen oder trincken nicht viel rütteln. Man sol jhm auch auffs wenigst ein halbe stund vor dem Bad zuessen geben/ auch nicht gleich auff den Brey trincken lassen/ sondern damit auffhalten/ so lang man kan.

So lang man kan/ sol man sie ligen lassen / vnd vor ein halben Jar nicht auffrichten / daß man sie auffrecht trüg auff dem Arm/ sondern auff dem Küssen mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen/ vnd je ein halbe stund/ oder so lang es schweigt/ lassen auff dem Bäuchlin liegen/ daß jhm der Ruck geruhe. Doch daß man jhm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Athem haben.

Man sol sehen / daß man es jmmerzu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd daß man nichts naß in die Stuben henck / darinn das Kind ligt/ wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersäck außwäscht/ sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind sol man nichts anders geben zuessen / als Brey/ biß es ij. Jar alt würdt: Es were dann Kranck / daß es der Brey vrdrüssig würde / so mag man jhm wol gesottene schleumige Gersten/ Weinbeermüßlin/ Zwetschgenmüßlin/ vnterweilen Aepffelmüßlin / oder von einem jungen gehackten Kraut / vnd was also waich vnd leichtdäwig ist/ doch nicht viel von Eyern/ geben. Item/ Milchsüpplin / darinnen das Brot gesotten / vnd wol waich worden/ vnd was dergleichen mehr ist.

Gesaltzene vnd gewürtzte Speiß sol das Kind meiden / deßgleichen die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil / sol man sie vor ein tag etlich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

Was

Was man newgebornen Kindern eingeben sol für Gicht / von der Grävin von Castel.

NIm ein Hirschcreutz von einem kleinen Hirsch / thu es in ein kleins Dockenhäfelin / decks mit einem Deckelin zu / setze es in ein Glut / biß das Creutz gar schwartz würdt / so geuß ein Tropffen Rosenwasser darauff / setzs wider in die Glut / vnd laß darinn / biß es wider gar schwartz würdt / so läßt es sich stossen / vnd würdt ein Aschenfarb Puluer darauß / das mach gar rein vnd zart. Nim dann Vngerisch Gold / bereitte Perlin / Aichinmistel / Birenmistel / eins so viel als des andern: Mischs wol vnter einander / ohn das Hirschcreutz / dessen sol so viel sein / als der andern aller mit einander / mischs auch darunter. Gibs dem Kind / so bald es geboren würdt / in einem Löffel vol Süßmandelöls ein / oder in einem waich gebratnen Apffel.

Oder.

Nim geseilt Vngerisch Gold / Aichinmistel / Elendklawen / Eingehürn / Beningenwurtz jedes einer Linsen groß: Päluers alles fein klein / mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem bratnen Apffel / oder Regelbieren / ein / so bald es geboren würdt. Das ist an viel Kindern probiert worden.

Was man newgebornen Kindern sol thun oder brauchen für die Arbeit.

Nim xv. wolzeittige Gichtkörner: Zerstoß sie / vnd thue sie mit einem wenig Bibergeil in ein warms Wasser. Wann man damit ein jung Kind / das erstlich von Mutterleib kompt / abwascht / so ist es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johanns tag / grab vor der Sonnen Auffgang / vnter einem Rotbuckenstock / so findest du ein Kolen / den behalt / vnd henck jhn dem Kind an.

Ein sehr bewehrt Puluer für Gicht / Catharinæ von Hornstein.

Nim des vordern theils von der Hirnschalen eins Menschen/ x. Lot/Beningenkörner / Eichenmistel / jedes ij. Lot Tormentillwurtz iij. Lot / rote Corallen ein halb Scrupel/ Muscatnus / vnd Scharlachsamen/jedes ein Scrupel/ Zucker ein Lot: Stoß alles klein/ vnd mischs vnter einander/wie ein Triget. Daruon gib eim jårigen Kind ein Haselnusschalen vol in zween Löffel vol Lindenblust vnd Beningenrosenwasser / alle Wochen dreymal: Laß es allweg zwo stund darauff fasten. Ist das Kind jünger / so gib jhm weniger: Ist es älter / so gib jhm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit vberkompt/ es seye von Zanen oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach ix. Vehedistelkörner: Stoß sie klein/vnd thue sie in ein Becherlin/geuß daran zween Löffel vol Vehedistelwasser/vnd gibs dem Kind frü ein / alles mit einander: Laß es zwo stund darauff fasten. Den andern morgen nim xj. Körner / den dritten xiij. vnd gibs jhm also drey morgen nach einander ein: Gib jhm nicht viel zuessen. Ist es so alt/ daß es Süpplin essen kan so gib jhm kein Brey/nur Milchsüpplin/Erbis vnd Kernsüpplin/biß es besser würdt. Wo fern es noch saugt/so sol die Säugam ab Beningenrosen trincken/oder/wann sie das Kind anlegt / Beningenzucker essen. Wann aber das Kind entwehnt ist / sol man x. oder xij. Blätter von Beningenrosen in einer halben maß Wassers sieden / so lang als ein par Eyer / darnach ein Rindlin Brot darinn bähen/ vnd ein stund oder ij. darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib jhm gnug / vnd sonst nichts zutrincken / biß du nichts mehr spürest. Ist gewiß vnd bewehrt.

Wann die Kinder das Fraischlin haben.

Nim Frisch Khükaht/ vnd Rosenzucker/ so groß/ als ein welsche Nuß: Trucks durch ein Tuch/ mit Hufflattichwasser zertriben/ vnd gibs dem Kind zutrincken.

Oder.

Oder.

Nim von Khükaht/ von einer Khu/ die auff der Weid gehet/ mitten auß dem Kaht / einer zimlichen Nuß groß : Zertreibs mit Ampffer / Erdbeer / oder Erdrauchwasser / seyhe es durch/ vnd trucks auß : Thue einer gantzen oder halben Haselnus groß/ nach dem das Kind jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darunter / gibs jhm warm zutrincken / vnd decks warm zu. Das hilfft/ vnd ist probiert.

Oder.

Erstlich so der Gebrechen vorhanden / vnd das Kind damit vberfallen ist / soll eins die Händ mit frischem süssen Mandelöl wol salben/ vnd mit den geschmierten Händen dem Kind die Glider wol ordenlich legen/ damit sie nicht von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins den Finger in blaw Gilgenöl netzen/ dem Kind den Mund damit auffbrechen / vnd den Schleum mit den Fingern herauß holen. Endtlich soll man jhm Bibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Rautensafft zerreiben / oder mit Rautenöl / daß es ein Sälblin werde / vnd dem Kind daruon ein wenig in die Naßlöchlin schmieren.

So ein Kind hitzig ist/ vnd schrecket.

Nim ein frische Beningenwurtz / die erst außgraben sey / wasche sie sauber / vnd hencks dem Kind an den Hals : Oder/ zerschneids / vnd faß sie an ein Faden / vnd binds jhm vmb den Arm vornen bey der Hand. Wann die Wurtz dürr würdt / so würff sie ins Fewr/ verbrenns/ vnd henck dem Kind ein frische an.

Für Hitz der Kinder / von der Gräuin von Castel.

Nim Creutzkraut / daß man auch Vogelkraut / oder Goldkraut nennt : Brenn Wasser darauß / daß seud den Kindern im Brey. Oder/ gibs jhnen zutrincken / wie mans jhnen kan einbringen.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher gestalt. Das verhüt auch / daß sie kein Gicht anstoßt.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenkernen mit Rosenwasser / seyhe jhn durch / vnd truck jhn auß: Mach mit Beyhelöl / vnd ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb jhm den Ruckgrad.

Für schrecken der Kinder / dient auch für das abnemen / vnd verhüt / daß sie nicht bald Apostem vberkommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben kan / gib jhm dem Kind auff dem Brey: Das thue so offt man jhm den Brey gibt. Wañ man weissen Agleysamen haben möchte / der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnd weissen Zucker / jedes j. Lot / sieben Erbis / zwey Blättlin Lungenkraut / das auff den Eicheln in den Zwiseln wächßt / vnd eines Creutzers schwer Zimmet: Geuß ein Maß Brunnenwasser daran / laß den dritten theil einsieden / vnd wanns erkaltet / so gib dem Kind offt daruon zutrincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neundten Tag / wann er will anfahen gesehend werden / die Leber die dörre vnd pülvere sie. Gibs einem jungen Kind nur halb ein / wanns vber die zwey oder drey Jar kompt / so gibs jhm gar: Einem Knäblin von einem Kidlin / einem Maydlin von einem Feutschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben sol.

SO bald das Kind geboren würdt / wann man sein warnimpt / sols die Hebamm mit dem Nachwesen / eher dann es erkaltet / einmal drey oder vier vberfahren / vnd daß es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen morgends nüchtern vberhautze / vnd es dann mit nüchterm Speichel wol bestreiche.

Oder wann es schon ein weil angestanden.

Nim weisse Senffkörnlin fünffzehen oder zweintzig / oder so viel du bedarffst / nach dem das Muttermahl groß oder klein ist: Dise laß die Mutter morgends nüchtern wol zerkewen / vnd salb dem Kind das Mahl damit / reibs jhm wol hinein / das thue alle morgen / biß das Mahl vergehet. Vnd so offt es die Mutter säuget / sol sie dem Kind auff das Mahl melcken / vnd die Milch auch wol hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaffen mag.

SAlbe jhm seine Schläff mit Hirschinem Marck / so würds es schlaffend.

Oder.

Seud jhm j. Löffel vol weissen Oelmagen in seiner Milch / damit man jhm die Breylin macht.

Man möcht jhm auch einer Erbis groß Muscatnußöl / vnter ein Nußschalen vol blaw Veyhelöl vermischen / vnd jhm die Schläff damit bestreichen.

Für

Für Flecken in den Augen der Kinder.

ZErknitsch grünen Fenchel gar wol / thue den mit nüchtern Speichel dem Kind in die Augen/so vergehen die Flecken.

Oder.

Laß jhm nur die Mutter allwegen morgends nach dem Bad ein wenig darein melcken/jhrer eignen Milch/das thut gar recht.

Für die Mundfäulin der Kinder/ von der Gräuin von Castel.

NJm Süßholtz j. quintlin / thue darzu Rosenblätter / vnd Garbenkraut/ oder Schabab / jedes was man zwischen iij. Finger heben mag / Alaun einer halben Haselnus groß/ Honig j. Löffel vol / vnd vier Herbstrosen : Seuds in anderhalb Viertheilin von einer Maß Wassers/zweymal so lang / als harte Eyer. Damit wasche jhm den Mund offt auß / vnd bestreich jhm den Mund innwendig mit Rosenhonig / darinn drey theil dürrer Muscatnus/ vnd ein theil Alaun / beede rein gestossen seyen / daß es werd/wie ein dünnes Taiglin.

Für das Hertzblatt der Kinder.

Nim Epphew j. Hand vol / laß in einer halben maß Weins sieden/ so lang als harte Eyer. Saugt das Kind noch / so trincke es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im Maul haben.

Nim die Schwämm/ so an den alten Holderstauden wachsen/ vnd laß die Mutter daruon trincken/ so vergehen sie jungen vnd alten Leuten.

Wann

Wann ein Kind Zän bekommen wil / vnd hart zanet.

GIb jhme des tags einmal ij. Löffel vol mit Wein / der nicht starck sey / vnd reib jhme das Zanfleisch mit: Oder / reibs jhme mit Hasenschmaltz / oder auch mit Hasenhirn.

Item: Henck jhme Hasenzän an Hals / vnd ein eingefaßten Wolffszan / daß es damit im Maul könde vmbgehen / vnd darauff beissen.

Daß die Kinder nicht hart zanen.

Henck jhme die Wurtzel von Scheelkraut an den Hals / vnd bestreich jhme die Bilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kind den ersten Brey kocht / so melcke die Mutter ein wenig von jhrer Milch darein / vnd laß mit sieden / vnd gibs dem Kind zuessen / so zanet es ohn schmertzen: Das ist bewehrt worden.

Für die Böllin / wann eim Kind eng vmb das Hertzlin ist / von der Gräuin von Castel.

NIm Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der Hand verbergen kanst. Seuds in einer Maß Milch / vnd koche dem Kind seine Breylin damit.

Wann die Kinder richlen / vnd vol vmb das Hertz seind.

Nim der dinnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin / die auff den Wisen oder Egerten im Früling wachsen: Dörrs / vnd koch dem Kind allwegen der Blümlin drey im Brey / vnd wann er gekocht ist / so thue es wider herauß. Das thue in allen Breylin / so lang / biß es hilfft. Es ist bewehrt.

Wann ein Kind vol vmb die Brust ist.

Nim Hisopkraut j. Hand vol/ Alantwurtz j. quintlin/ Süßholtz j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel vol. Seuds in ij. Maß Wasser so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle morgen ein warmen Trunck daruon.

Für keusterige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmaltz/ Geißschmaltz/ blaw Veyhelöl/ süß Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlaß vnter einander/ vnd schmier das Kind im Hertzgrüblin/ vnd in beeden Seitten vber die Ripplin damit. Schmier jhme auch die Ferse mit Hirschinem Vnschlit/ vnd thue das alle tag dreymal.

Oder machs auff volgende weiß.

Nim Capaunenschmaltz/ daß in kein Wasser kommen ist/ vnd so viel Geißschmaltz: Zerlaß es vnter einander/ vnd schmier das Kind damit/ vber die gantze Brust.

Für das Hertzgespert den jungen Kindern.

Nim ein Hand vol Krauts von Knobloch: Seuds in einem Hafen vol Wassers/ laß von jme selbs kalt werden/ bade das Kind viij. tag nacheinander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Puluer/ gib jhme iij. tag nach einander alle tag eins in Hissopwasser ein/ weil es im Bad sitzt. Darnach salb das Kind vmb die Brüst/ nach dem Bad/ mit volgender Salben.

Nim ein Zwibel/ der in heisser Aschen wol gebraten sey/ truck den Safft darauß/ vermische jne mit vngewässertem/ zerlassenem Hennenschmaltz/ daß ein zarts Sälblin darauß werde. Doch dieweil das Bad eben starck/ vnd es nicht alle Kinder/ als die einander/ auch kräfftе halben sehr vngleich/ leiden mögen/ ist hierinn/ wie vast in allen Mitteln/ nicht freuenlich/ oder ohne Raht zuhandlen.

Für das Hertzgespert.

Nim des Saffts von Andorn/ vnd Meyenbutter/ gleich viel:

Zerlaß

Zerlaß den Butter/vnd rhür dann den Safft darein/rhürs/biß es zu einem Sälblin würdt. Damit schmier das Kind in der lincken Seitten / vnd am Rücklin / gegen dem Hertzen / mit warmer Hand.

Wann ein Kind das Hertzgesperr hat / von der Frawen von Nußdorff.

Nim Mertzen Veyhelin / vnd gescheelte Zwibel / gleich viel: Schneids klein / vnd röschs in vngeläutertem Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnd trucks auß gar wol / vnd rhürs/biß es gestehet / wie ein Sälblin. Schmiere das Kind vnter vnd ob dem Brüstlin / auff den Ripplin/ wol damit.

Fürs Hertzgesperr von Catharina von Hornstein.

Nim blaw Mertzenveyhelinsamen / vnd gib dem Kind alle morgen auff dem Brey ix. Körnlin / auff den iij. ersten Schüben/ auff jedem iij. Körnlin / das thue ix. tag nach einander. Es hilfft mit der hülff Gottes.

Ein anders für Hertzgesperr der Kinder.

Nim Rhörlinwasser von den Pfaffenröhrlin / oder Pfaffenblumen/als viel als drey Trüncklin: Brate dann ein Zwibel / zerschneid jhne / bind jhne in ein Tüchlin / vnd treib jhne mit einem Trüncklin des Wassers durch / gibs dem Kind warm zutrincken/ laß es zwo stund darauff fasten. Vnd was im Tüchlin bleibt / damit schmier jhme den Rucken gegen beeden Seitten. Den andern tag richt wider ein solches Trüncklin zu / vnd mit dem vberigen schmier jhme das Brüstlin/ gegen beeden Seitten durch ab. Den dritten tag gib jhme das dritte Trüncklin / vnd schmier jhme das gantze Rücklin/vnd beede Seitten. Darnach gib jme iij. Wochen lang/ alle morgen ein Trüncklin Rittersporn wasser/ vnd brauch dann den Zwibel wider iij. tag nach einander/ wie zuuor.

Für den Husten / den gar jungen Kindern.

STreich jhme des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey Tröpfflin Süßholtzsafft ein.

Nim ein guten Apffel / höle jhne auß / thue weissen Zuckercandi/vnd drey Blümlin oder Zäserlin von gantzem Saffran darein/ laß den Apffel in einem Häfelin wol braten / gib dann dem Kind das mußächtig ein. Das treibt den Schleim durch den Stulgang hinweg.

Salb das Kind vornen vber das Hertzlin mit Capaunenschmaltz/ vnd vnten die Solen an Füssen mit Hechtschmaltz.

So ein Kind den Husten hat / vnd darzu hirchlet.

Nim dinn geschaben frisch Süßholtz/so viel du zwischen zwen Fingern heben kanst/seuds in Brey: Deßgleichen auch die einfachen weissen Monatsblümlin/die man sonst Gänsblümlin nennt/ deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholtz im Brey / so treibts den Schleim im Stulgang hinweg. Das thue / biß dem Kind der Husten vergehet/ vnd es nicht mehr hirchlet.

Wann sie so alt werden/ daß sie sitzen könden/so sol man jnen alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie schlaffen wöllen gehen/vnd die Füß ettwa ein halbe Stund darein setzen. Vnd wann mans herauß nimpt/ so sol man jhnen die Solen mit Hasenschmaltz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnd Schmaltz: Mischs wol durch einander/ laß es ein wenig warm werden/vnd streichs jhnen ein für den Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt/ vnd sie husten.

Nim die Feißtin von einem Hecht / thue sie in ein Gläßlin/

das

das oben eng ist/ stürtze es vber ein anders weits Glä lin/ stells an die Sonnen/ so zerschmiltzt das Schmaltz/ vnd treufft in das vnder Gläslin. Das behalt vnd schmier dem Kind die Solen vnten an Füssen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüssig seind/ die Flüß im Haupt zuruckuen.

Nim rote Rosen/ vnd Mastix/ gleich viel/ stoß beede rein/ vnd mischs. Dauon strewe dem Kind auff die scheittel/ als viel du zwischen zweyen Fingern heben kanst/ wann du es niderlegest.

Für das abnemen der Kinder/ von der Gräuin von Erpach.

GIb dem Kind vij. morgen nach einander/ alle morgen iij. Beningenkörnlin in seinem Brey ein/ oder warinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind außdoret/ vnd niemand weißt waruon/ seine Stulgang seind häßlich/ auch wann ein Kind das Außlauffen hat

Nim gepüluert Hirschhorn/ Lorbeer/ Muscatnus/ jedes gleich vil: Mischs vnter einander/ daruon gib dem Kind/ ohngefährlich/ was man auff zween Messerspitzen heben kan/ morgends/ wann man jme die Suppen geben wil/ in eim Löffel vol lauter Brühe/ oder wie mans jhme kan einbringen: Darauff mag man jhme sein Suppen zuessen geben/ das sol man vier Wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leib kompt/ so mag man es noch ein tag oder xiiij hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were/ daß es allein Brey essen köndt/ so möchte man jme das Puluer in einer warmen Geißmilch eingeben/ vnd den Brey darauff.

Das Lorbeer Puluer macht man also.

Nim ein Laib Brot/ der noch nicht bachen ist/ aber doch an die statt außgemacht zum bachen. Steck jhn voller frischer Lorbeer

wol tieff hinein/daß der Taig oben wider zusamen gehet. Laß jhne in eim Bachofen wol außbachen / mehr als sonst ein Brot / doch daß es nicht verbrenn. Wann dañ der Laib auß dem Ofen kompt vnd erkaltet/so zerbricht man jhn/ vnd thut die Lorbeer herauß / die scheelt man/ vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wegen/gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schwer Muscatnus / stoßt jedes besonder / auffs kleineſt / vnd mischt es dann vnter einander. Diß Pulver ist nicht allein für das abnemen gut/jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Hertzwurm / wann derselbig bey jhnen getödtet worden. Deßgleichen den Frawen die jhr Zeit zu viel haben.

Für das abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geißmilch/so warm man sie von der Geiß milckt: Daruon gib dem Kind also warm/morgends nüchtern/wañ es auffstehet/ein guten Trunck zutrincken: Mache jhme auch ein Bad von solcher Geißmilch / wie sonst ein Bad (wann schon das Bad nur von eim theil Milch/vnd zween theil Wassers gemacht würdt/ists dannoch kräfftig genug / doch were es gut / daß es Regenwasser were) setz das Kind morgends darein ein stund / oder so lang es leiden mag / vnd vnter tags wider / wann es das essen verdawet hat: Doch gib jhme vnter tags/ehe dann du des in das Bad setzest/zuuor wider ein Trunck der warmen Geißmilch. Brauch jhme auch in all seinen Breylin allweg so viel Agleysamen/als man zwischen zween Finger heben kan/daß er darinnen siede:Das thue zwo oder drey Wochen / biß du sihest/daß es besser würdt. Wann das Kind älter ist/als zwey jar/so mag man jme für das Milchbad/ ein Bad machen/daß man ein guten feisten/ halben oder gantzen Schaaffkopff / nach dem das Kind groß oder klein ist / siede in eim Kessel mit Wasser/ vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd daß man allweg am dritten tag ein frisches Bad mache/vnd den Kopff stehts im Wasser ligen lasse. Das thue / wie oben vom Milchbad gemeldt/ vnd laß es die Geißmilch darneben trincken.

Wann

Wann die Kinder das abnemen haben/so werden jhnen Arm vnd Füß/oder Schenckel lummelet/vnd die Bäuchlin groß/doch nicht allwegen/aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst/für das abnemen der Kinder/daß sie ein Zäpflin im Hertzgrüblin haben/husten sehr/vnd ist jhnen eng vmb das Hertz/daß eins meint/sie müssen erstecken/vnd nichts an jhnen ist/ als Haut vnd Bein.

Nim Ephew/das an den Aichbäumen wächßt/kanst du aber das nicht bekommen/so nims/wie du es haben kanst: Zopffe die Blätter ab/hacke sie/vnd brenne ein Wasser darauß. Nim auch Ephewblätter/dörre vnd stoß sie auffs reineſt/vnd räde das Puluer durch ein Gewürtzsiblin. Vnd wann du dem krancken Kind sein Brey kochst/vnd den gleich anrichten wilt/so rhür jhme ein halbes quintlin diß Puluers in Brey/vnd gibs dem Kind zuessen. Das thue so lang/biß du siheſt/daß es wider anfahet zuzunemen. Wann aber das Kind den Brey nicht essen wolte/so rhüre das Puluer von Ephew in Veyhelsyrup/oder in Quittensafft/wie du jhme es kanst einbringen. Gib dem Kind auch alle tag ij. oder iiij. Löffel vol von dem obgeschriebnen Ephewwasser zutrincken. Im Hertzgrüblin vnd darunter/schmier das Kind mit Koppenschmaltz/oder mit vngesottenem Butterschmaltz/abends vnd morgends.

So ein Kind den Brey oder die Milch nicht behält.

Seud Rittersporen in der Milch/damit man dem Kind seine Brey kocht: Strew jhme auch ein wenig gestoßner Corallen/einer Erbis groß ohn gefährlich/auff einmal/auff sein Brey/wann es jhn essen wil.

Wann ein Kind Obs/oder was es ist/geessen/daß man meint es sey vergifft.

Zertreib jhm ein guten gerechten Theriac/wenig oder viel/nach dem das Kind alt oder jung ist/mit eim Essig/vnd gibs jhme ein: So durchbricht es vnten vnd oben/vnd kompt das Gifft von jhme.

Wann

Wann du besorgst / es seye eim Kind nicht wol.

Nim Eingehirn j. Lot / Beningenwurtz / Ellendklawen / jedes j. quintlin: Stoß klein / vnd mischs vnder einander. Daruon gib jhme / so vil man zwischen iij. Finger heben kan / in eim Löffel vol Quittensafft ein.

Oder.

Gib jhme nur des Quittensaffts / der ohne Zucker vnd Honig braun abgesotten ist / j. Löffel vol oder ij. allein ein / das bekompt jhnen gar wol / sonderlich wann sie hitzig seind.

Wann ein Kind den Flug / das seind braunrote Flecken / am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser j. Löffel vol / vnd für ein Pfenning Zimmetsaffran. Rhürs durch einander: Damit bestreich das Kind am gantzen Leib / vnd vmbher / vmb alle Löcher / darnach bestreichs auch vmb den braunroten Flecken herum̃ / aber vnten bey den Füßlin / oder gegen den Füssen / laß ein offen örtlin / so zeucht es sich vnter sich / vnd vergehet jhme mit der hülff Gottes. Du solt es in viij. Tagen nicht baden / biß jhme die Rötin aller dings vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

SObald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfachs Tüchlin / netze es in Beymentenöl / darunter Gewürtznegelin seind / legs dem Kind vber das Näbelin / daß das Tüchlin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Brauchs jhme die gantze Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein wenig gestoßne Negelin darein / machs warm / netz ein Tüchlin darinn / legs dem Kind vber das Näbelin. Das ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Meyenblümlinöl / salbs dem Kind ins Näbelin. Wann aber

aber das nicht helffen wil / so nim ein frisch gelegt Ey / rösche es in Baumöl oder Camillenöl / darnach es hitzig ist / binds jhm vber das Näbelin.

Oder.

Nim Hünerdärm / rösche sie in Baumöl / wickle sie in ein zarts Tüchlin / vnd legs dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud jm Hünerdärmwasser / von den roten Hünerdärmen / vnd Lindenblustwasser / eins so viel als des andern / in Brey.

Etlich legen das Ey / in Baumöl gebachen / nicht vber das Näbelin / sondern bindens dem Kind vber die Schloß / vnd lassen es still ligen / vnd reiben jhm darneben das Bäuchlin mit warmem Maluasier / vnd legen ein alt gewaschen Tischfatzenetlin warm darüber. Haltens für gar bewehrt.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blaw wullin Tuch / netz es in warmem Leinöl / legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Rinderine Blater / mit warmer Geißmilch / oder nur mit Wasser vnd Oel / die warm seyen / gefüllt / vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in einem eisin Löffel ob einem Liecht warm / netz ein Baumwollen darinn / legs jhm auff den Nabel / vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt / vnd grimmet.

Nim Beningenwurtz iiij. Lot / Naterwurtz ij. Lot / Saffran j. Lot / Zuckercandi iiij. Lot: Machs alles zu Puluer / vnd mischs. Daruon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspitz vol / in kaltem Bier / oder vngesaltzener Erbisbrüe. Das wöhret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier / vnd bade das Kind des tags zweymal darinn. Das zeucht die vrsach der Grimmen auß.

Für die Rhur junger Kinder.

NIm ein newgelegtes Ey/thu den Vogel daruon/zerklopffs wol/ biß es wässerig würdt. Nim dann ein guts Meel/mache ein Sträublinstaig damit / bache ein Sträublin darauß / das fein rösch seye : Zerstoß dann das Sträublin in einem Mörser. Vnd ist das Kind vnter einem halben Jar / so nim ein Brüe von einem Hun/ vnd zeuch das Sträublin damit auß / wie ein verstoffens. Gib dem Kind morgends vnd nachts daruon zuessen.

Wann ein junges Kind die Rhur hat.

Nim Mastixöl/Beymentenöl/Wermutöl/ gleich viel/vnter einander: Damit salb jhm den Magen/vom Hertzgrüblin biß auff das Näbelin.

Den Kindern für die Rhur.

Gib dem Kind abends vnd morgends allweg 5. Löffel vol breit Wegerichwasser. Ist das Kind alt / so gib jhm mehr/vnd gib jhm kein Trunck / es sey dann dreymal mit einem stücks Golds / das wol glühig worden zuuor gestählet. Vnd seud Häner zu einem Muß / vnd koche Brotmüßlin auß derselbigen Brüe / koche auch ein wenig Muscatnus darinn.

Nim ein groß stück der vntern Rinden von einem Laib Brots/ laß vngefahrlich drey Wall thun in einem Wasser/ gibs dem Kind zutrincken/ doch daß man es auch mit Gold stähle. Vnd gib jhme bey leib kein Wein.

Für die rote vnd weisse Rhur der Kinder.

Nim Breitwegerichsafft/ vnd Weinessig/ gleich viel: Rhür Gerstenmeel darein/ biß es würdt wie ein Brey / laß ein wenig sieden: Streichs auff ein wullin Tuch/ legs vber den Leib / so warm eins leiden kan: Wanns kalt würdt/so wärms wider / biß das reissen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit Mayen-

Mayenbutter recht feißt / gibs dem Menschen abends vnd morgends zutrincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kind verstopfft ist / vnd kein Stulgang haben kan.

Bind jhm ein Nußschalen vol der Bappelensalben auff den Nabel / vnd laß darauff ligen / biß sie hinein schmiltzt. Das thu einmal oder zwey / biß es hilfft.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Käßbappeln / wann sie am kräfftigsten seind / streiff die Blätter daruon / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den frischen Butter / der erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Röusche die Bappeln darinn / daß sie ein Wall drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts gritzlechts durch mög / behalts in einem zinin bleyin / oder gläsin Geschirr. Die Salb sol von den Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stulgäng haben.

Nim Schönmeel / vnd Saltz / gleich viel: Machs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Kügelin darauß / etliche wie die grossen Erbis / für die Kinder: wie ein Haselnus / für allte Leut. Legs auff den heissen Herd / oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so netzs in Baumöl oder Schmaltz / vnd trucks zu jhm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / kehr sie vmb / vnd mache Kügelin darauß. Oder: Schab nur ein stücklin von Zuckerpenit / das eins Glaichs lang sey / biß es würdt in der dicke / wie ein zimlicher Federkiel. Nim jhn dann in Mund / daß es gliferig werde / oder magsts auch in ein Oel duncken / vnd zu dem Kind trucken. Oder. Gib jhm Veyhelölsyrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosensyrup j. Lot auff einmal.

Für den Veigswurm oder Geitzwurm/ oder Hertzwurm der Kinder.

WAnn sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blaw vmb das Mäulin/ schucken vbersich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin/ auch werden jhre Stulgänglin grün vnd Aschenfarb/ wie ein gehackts Lungenmuß. Wann ein Kind diese Zeichen hat/so hat es gewiß den Veigswurm / wo man dem nicht bald wöhret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit/daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel binden. Wanns nur die Grundel anwendt / so zweiffel man nicht / dann daß es der Geitzwurm seye/ dem hilfft man dann also.

Nim einer welschen oder Baumnus groß Venedisch Glas/ stoß es auff das kleineſt / vnd nim einer Haselnus groß Seuenbaumkraut/schneids auff das kleineſt/so du kanſt. Rhür diese zwey Stück mit vngeläutertem Honig an/ wie ein dicke Salbe: Daruon fülle ein Nußschalen/ vnd binds dem Kind vber das Näbelin/ das thue so lang / biß ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kind das Lorbeerpuluer/ das man auch im abnemen braucht.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat/daß jhm keiner mehr wachse.

NJm den ersten Wurm / der vom Kind kompt / waſche jhn gar sauber / vnd truckne jhn wol im Winter auff einem Papyr/hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd/ daß er dürr genug werde/vnd sich reiben laſſe. Diß Puluer gib dem Kind ein / in einem Brey oder Apffel / oder warinn man kan / so treibt es die andere Würm von jhm / vnd wächßt jhm keiner mehr. Sol gewiß vnd bewehrt sein.

Wofern aber ein Kind Würm hette/daß man den ersten nicht köndte zuwegen bringen / so gib jm von einem Spitzhirschzincken/ der im Dreissigsten ist gefangen worden / das Puluer ein. Das hilfft auch / aber nicht jmmerdar.

Für die Würm.

Nim iij Zähelin Knobloch / stoß klein / leg sie in ein Milch/ decks zu/ laß stehen / biß der Geschmack wol daruon kompt / dann trucks auß/ vnd gibs zutrincken. Es treibt gantze Wurmnest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen/der wol zeittig sey/einer Haselnus groß in Milch/oder Wein. Oder/das noch besser were/ in Wermut oder Sinngrün wasser ein.

Oder.

Nim Reinfarn/ Wermut/ vnd Matron/ die Blust daruon / Dörrs/ vnd zerreibs/ oder stoß klein / nim eins so viel / als des andern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brot/das mit Honig bestrichen sey/ oder mit Geißmilch/ ein.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach/in form eins Hertzens geschnitten/ netze jhn in warmem scharpffem Essig / darauff strewe gepüluert Aloe, vnd binds jhm morgends frü vber den Nabel / laß iij. oder iiij. stund darauff ligen.

Oder.

Röesche ein schnitten Brot/legs in ein scharpffen Essig/wañs wol waich worden / so truck das Brot auß / daß es würdt / wie ein Pflaster/thue darzu gepuluert Entzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffel vol Saffts auß Mangolkraut getruckt/ij. Löffel vol Essigs/vnd j. Löffel vol Rockinmeel / rhürs wol durch einander / laß widerumb gestehen. Des lautern herab nim j. Löffel vol auff einmal gibs dem Kind etlich morgen nach einander.

Verzeichnus des Puluers / wie man den Kindern gibt für die Würm.

Nim Enisamen / außgebißnen Zimmet / weissen Imber / gute gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Süßholtz / jedes j. Lot / Specierum lætificantis Almansoris, de gemmis frigidis, añ. drach. j. Santali Rubei, drach. s. Sacch. albissimi ad pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von diesem Pulver sol man dem Kind morgends nüchtern auff einem gebähten Weckenschnittlin eingeben / wie sonst ein Triget / vnd es ein stund darauff lossen fasten. Das mag man ij. oder iij. Tag nach einander thun: Das vertreibt die Würm / vnd alles Vnzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es dienet auch für die Melancholy / wañ man je vber den andern tag j. Löffel vol daruon einnimbt / vnd iij. stund darauff fastet.

Für böse Näbel vnd Brüch der Kinder.

Wann ein Kind in der Kindbeth ein boses Näbelin hat.

NIm Capaunenschmaltz / netz rote Flattseiden darinn / vnd legs dem Kind vber das Näbelin. Wann das nicht helffen wil / so nim ein roten Zendel / mach ein viereckets Küsselin darauß / füls mit Dachsschmaltz / vnd binds dem Kind vber das Näbelin.

Oder.

Salb jhm das Näbelin mit frischem Eyeröl / leg jm darnach volgends Pflaster vber: Nim Böckin Vnschlit / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch so viel von einem newen Käß / der drey oder vier tag alt sey / rhürs wol vnter einander / daß es zart werde wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans haben köndt / daß es von einem Geißkäß were: Streich solches Pflaster auff ein Tüch-

Tüchlin ein wenig breiter/ als das Näbelin / lege vber / nach dem salben/ mit dem Eyeröl: bind jhm ein Bäuschlin darauff / daß es darob bleib. Legs alle tag zweymal vber / also frisch/ brauchs biß es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst / so ein Kind ein hohen Nabel hat.

Nim rein gestoßnen Mastix : Mach jhn mit einem wolgeklopfften Eyerklar an / zu einem dicklechten Taiglin : Streichs auff ein Tuch oder Leder / streich dem Kind den Nabel fein vbersich/ vnd leg jhm das Pflästerlin also auff den Nabel. Vnd so offt es trucken würdt/ streichs wider auff.

Wann einem Kind der Nabel nicht recht verwahret ist/ daß es ein dicken Nabel gewinnt/ vnd Schmertzen daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin/ die in den Gärten/ oder im Feld ligen: Stoß sie rein/ vnd gibs dem Kind ein/ wamit mans jhm einbringen kan / des tags einmal oder zwey. Das ist bewehrt vnd gebraucht worden/ daß es gewißlich hilfft. Es ist auch nutzlich außwendig vberzulegen.

Man sol dem Kind kein Wachs auff den Nabel binden/ nur von eim reinen Tüchlin in Bäuschlin gemacht / vnd den Bauch fein hinauff geschoben / daß den Nabel bedeckt / vnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelbinden hinauff gebunden.

So einem Kind der Nabel außgehet.

Nim Durchwachskraut / sampt dem Samen/ vnd binde jm vber den Nabel. Er gehet daruon zuhand wider hinein.

Wann einem jungen Kind/ einem Knäblin/ die Gremlach groß oder auffgeblasen seind.

Trinck des besten Brestenweins am morgends nüchtern ein Löffel vol/ vnd hauchs dem Kind die Gremlach damit an/ so würdt jhm bald geholffen / so mans etlich mal braucht.

Wann

Wann ein jung Kind auffgeblaßne Hochbälglin hat.

Nim Weyrauch ij. Lot/ Aloes j. Lot: Stoß klein / machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb das Kind abends vnd morgends/ wo sich die Geschicht erzeigt.

Wann ein Kind ein Bruch hat.

Nim Beerenschmaltz vj. Lot/ Capaunenschmaltz iij. Lot/ Loröl ij. Lot / darunter misch iij. Lot rote gescheelte Haselnus / klein geschnitten vnd gepüluert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bäuschlin darüber/ wie sichs gebürt. Neben solchem möchte man auch abends vnd morgends ein Wundtranck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt stuck.

Nim iij. frische Benedictenwurtzeln/ wasche sie/ vnd säubers/ legs in ein halbe Maß Wein/ laß vber nacht stehen. Morgends gib der Frawen/ so das Kind säugt/ daruon zutrincken/ zum essen/ vnd so offt sie sonst wil / doch daß man das Känntlin allweg wider mit Wein fülle / vnd daß man allweg am dritten tag frische Wurtzeln einlege. Das sol sie iij. Wochen treiben/ vnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bißweilen wol ein Trüncklin daruon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächt geschwollen/ oder wund ist/ von Blatern oder Löchern.

Nim Eyerklar/ vnd Veyhelöl/ gleich viel: Klopffs wol vnter einander / biß ein Salb darauß würdt: Darnach schab Bolum Armeni darein / biß die Salben rot würdt. Damit bestreich dem Kind das Gemächt. Solches dienet auch den Frawen/ wann sie dieser ort entzündt/ oder geschwollen seind.

Wann

Wann ein Kind nicht Harnen kan.

Nim bitter Mandel vnd Pfersichkern/jedes zwölff an der zahl/vnnd Weinbeerlin vier lot: Zerstoß alles wol durch einander/zwings mit gesottenem wasser durch ein Tuch/wie ein Mandelmilch/vnd gibs jme zutrincken.

Für den Stein der Kinder/daß man sie nicht schneiden dörffe.

Nim brennend Nesselsamen/die samle/wann die Sonn in Löwen geht/morgends/wann der Thaw noch darauff ligt: Dörr jhne am Schatten/vnd stoß jne zu Puluer. Des Puluers nim ein Vierling/jung Eichinlaub gepüluert/vnd Süßholtzpuluer/jedes ein halben Vierling: Mischs wol vnter einander: Thue darzu Krebsstein j. lot/vnd weissen Zucker/so viel daß es lieblich werde: Daruon soll man jhme alle Wochen/zu den vier Viertheilin des Monds/ein zimlich Löffelin vol geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kind Schmertzen im Harn hat.

Truck von vngeläuttertem Schmaltz ein Kügelin iij. oder iiij. zu jme/vnd salbs mit Gäns oder Entenschmaltz gar wol/vom Nabel biß auff die Gemächt/Das thut auch alten Leuten recht.

Den Stein zuuertreiben.

Brenn Wasser in Balneo Mariæ auß der kleinen Wolffsmilch. Des wassers gib jme morgends nüchtern/so viel du meinst/daß es außtrincken mög/mit gleich viel Wassers oder Wein vermischt. Wann es nicht würcken will auff diese weiß/so mag man jhme das breñt Wasser allein geben/doch soll man es allwegen zuuor warm machen/ehe man es dem Kind gibt. Ist gleichwol eben starck/wiewol es von etlichen hoch gerhümbt würdt/doch wolt ichs nicht gern brauchen/noch jemand andern zubrauchen rhaten.

Wann man meint / daß ein Kind die Vrschlechten oder rote Flecken werde vberkommen.

NIm weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß / vnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Gold: Reibs mit einem Trüncklin Erdrauch vnnd Ehrenpreißwasser wol durch einander / gibs dem Kind ein / decks zimlich warm zu / ob es schwitzen köndte / so kompt es herauß.

Wann es nun die Vrschlechten bekompt / so gib jme gesotten Linsenwasser / mit Rosinlin vnd Süßholtz gesotten / zutrincken. Vnd darnach nim das weiß von einem newgelegten Ey / vnd ein Löffel voll weiß Rosenwasser / vnd einer Haselnus groß Saltz / vnd so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rhürs alles wol durch einander / vnnd nim ein weisses Taubenfederlin / das netz in diesem Wasser / damit bestreich dem Kind die Auglidlin vnten vnd oben / deßgleichen die Ohren vnnd Naßlöchlin / auch vmb das Mäulin / vnd alle Löchlin / so es hat / so kompt jme kein Vrschlecht darein. Etliche netzen ein Federlin in jetzt gemeldtem gelben Wasser / vnnd netzen damit die Vrschlechten im Angesicht alle / daß sie nur bloß naß werden / wann die Vrschlechten jetz wol herauß kommen seind / vnd wöllen damit verhüten / daß sie keine Gruben noch Masen geben: Doch so bald sich die Vrschlechten anfahen niderseßen / so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Sälblin / wann ein Kind Vrschlechten hat / daß es die Augen nicht kan auffthun / ist auch gut für die schwartze Blattern.

Nim ein frisch gelegt Ey / bachs gar wol in Schmaltz: Darnach geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim das Smaltz oben herab / thue es in ein verglätzt Scherblin / vnd geuß Rosenwasser darauff / rhürs / biß gar ein weiß Sälblin würde.

Vnd

Vnd wann ein Kind die Vrschlechten hat/daß es die Augen nicht kan auffthun/so vberstreich jhme die Augen gar offt mit diesem Sälblin/so schadets jhme nichts/mit der hülff Gottes.

Vnd wann eins böse hitzige Blatern hat/so streich diß Sälblin darauff/so heilen sie.

Wann man ein Kind badet/daß die Kindsflecken oder Blatern hat/ daß es würdt/als wolte es außsätzig werden/oder wann es gar hart erfroren were.

Nim grüne Wachholderbeer/Eichinlaub/Sinnaw/Wolgemut/der gantz braun sey/Heydnisch Wundkraut/jedes j. Hand voll. Machs in ein leinins Säcklin/seud in Wasser/bade das Kind alle tag.ij.stund darinn/es seye wie jung es wölle. Ist es aber vber die zehen Jar/so bade man es iij.oder iiij.stund/nach dem es leiden mag. Das thue xiiij.tag nach einander/vnd nim allweg am dritten tag frische Kräutter.

Nim auch ij.lot Rotbuckenwurtz/laß in einer Maß Brunnenwasser den dritten theil einsieden. Wanns erkaltet/so gib dem Kind daruon zutrincken/so lang man es badet.

Für die rote Mähler nach den Vrschlechten.

Wasche sie offt mit allerley Blumenwasser/oder mit warmer Geißmilch/so vergehen sie.

Henck den Kindern Rautten an Hals für die Augen/so geschicht jhnen nicht bald schaden.

Für die Gruben/so von den Vrschlechten bleiben.

Wañ eins solche Gruben hat/so salbe sie gleich mit Schweininem Schmaltz/so hilfft es/wann du es bald braucheſt: Salbs/biß vergehet.

Nim auch ein spitzigen Türckes/dupff jhne in weiß Rosenwasser/oder weiß Gilgenwasser/vnnd laß dem Kind in jedes

Aug beim Eck ein Tröpfflin fallen/ das thue alle tag einmal oder drey von anfang der Kranckheit/ biß zum end/ so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundsblatern.

Die Hundsblatern seind anfangs weiß vnd rund/ wie ein Erbiß/ fressen vmb sich/ brennen vbel. Laß ein Fraw jrer Milch darauff melcken/ darnach leg ein Papyr darauff/ das thue alle tag/ biß sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser/ bestreich die Blatern damit. Ich hab das mit der Milch probiert: Wann eins hat/ soll es sich bey leib nicht netzen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein böses Hinderlin hat.

LEg jhme Blätter von Kappiskraut oder Rebenblätter vnter/ das kült/ vnd wasche es hinden vnd vornen mit Gottsgnadwasser/ oder netz ein Tüchlin darinn/ vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß/ vnd truckne es/ vnd thue rein gepüluert Nuntz auß der Apotecken/ in ein gar zartes Tüchlin/ vnd beutle darauff/ so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du das Brot in Bachofen thust/ so thue ein Händlin vol Meel auff ein Laib/ vnd wann das Brot bachen ist/ so sibel das Meel/ vnd strewe es auff das Kind/ wo es seer ist. Das heilt auch.

Oder.

So bald das Kind auff Erden kompt/ so offt du es niderlegst/ so bestreich jhme sein Hinderlin mit Kindsbrey/ so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder

Oder.

Schneutz jhme die Nasen darein/vnd blaß das Kind wol auß an allen orten/wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß/so viel du wilt/dörrs in einem Ofen/ daß es sich gantz rein stossen vnd beuteln laß. Wann du dann die seere ort mit breit Wegerich oder Weggraßwasser gewaschen hast/so strewe des Puluers darauff/so heilt es förderlich.

Ende des andern Theils.

Register des andern Theils des Artzneybuchs.

I.

Von anligen/so allen erwachsenen Weibsbildern gemein seind.

Angel der Monatzeit. fol. 1
Vberfluß der Monatzeit. 8
Weisse Flüß. 15
Beermutter. 17

II.

Zuständt der Frawen/so verheuraht.

Vnfruchtbarkeit. 25
Zeichen der Empfängnus. 32
Daß einer Frawen nichts anwachse. 35
Stärckung der Mutter vnd Kinder. 35.39.44
Fliessen der schwangern Frawen. 37
Für erschrecken der Schwangern. 39
Kindswehe vor der zeit. 40

Für seltzame Gebürt. 35
Für schwere harte Geburt. 42.43
Kindsnethe zumachen. 44
Wann ein Kind vnrecht zu der Geburt kompt. 45
Das Nachwesen zubefürdern. 50.51
Kindbetherin Ordnung. 54
Für Nachwehen. 54
Für die Kindsadern. 56
Für das Hertzblat. 57
Für verschwellen des Frawenleibs. 58
Für verseerung des Frawenleibs. 58
Wann ein Kindbetherin das Wasser nicht halten kan. 61
Für sincken der Mutter. 65
Für dicke des Leibs/nach der Kindbeth. 68
Für Hitz in der Kindbeth. 69
Für vbrige Milch. 70
Für Schrunden der Brustwärtzlin. 71
Für mangel der Milch. 73
Für Brustwehe. 74

III.

Was zur Zier gehört.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 85
Für verbrennen von der Sonnen. 91
Für vbelm Geschmack vom Schweiß. 98
Schöne Haar zumachen. 99
Für Mäden im Haar. 100
Für Läuß vnd Niß im Haar. 101
Haar zu ziehen da keines ist. 102
Schöne Stirnen zumachen. 105
Haar zuuertreiben. 107
Schön vnd glat Angesicht vnd Händ zumachen. 108.109
Für Schrunden vnd andere Zufäll der Lefftzen. 114
Daß die Brüstlin klein bleiben. 116
Daß die Brüst steiff werden. 117
Für böse Nägel an Händ vnd Füssen. 118

Für

IIII.

Für allerley Kinder Kranckheit.

Wie man sich mit den newgebornen Kindern halten soll. 118
Was man jhnen eingeben soll für die Arbeit. 121
Für die Arbeit/wann sie die haben. 121
Für Schrecken der Kinder. 124
Für Muttermähler. 125
Wann ein Kind nicht schlaffen mag. 125
Für Flecken in den Augen. 126
Für die Mundfäulin. 162
Für hart Zanen. 127
Für Engbrüstigkeit vnd Hertzgespen. 127
Für den Husten. 130
Für das abnemen. 131
Für Vndäwen. 132
Für den Flug. 134
Für Grimmen. 134
Für die Rhur. 136
Für Verstopffung. 137
Für den Geitzwurm. 138
Für die Würm. 138
Für böse Näbel. 140
Für Bruch an Kindern. 142
Wann ein Kind nicht harnen kan. 143
Für den Stein. 143
Wie man ein Kind in vnd nach den Vrschlechten halten soll. 144
Für die Hundsblattern. 146
Für Seere der Kinder. 147

ENDE.

Der

Der dritte/vierdte/vnd fünffte Theil dieses Artzneybuchs.

Anno 1603.

Der dritte Theil/von Fiebern/vnd Fieberischen Kranckheiten/als Rotlauffen vnnd Pestilentz.

Für allerley Fieber.

Man die Hertz von dreyen Hechten/legs j. stund/oder etwas länger/in ein guten scharpffen Essig/vnd isse sie dann also rohe. Damit ist vielen Leuten in Italia geholffen worden/sonderlich zu Venedig.

Etliche haltens für gar gewiß/wann sie den ersten/andern/dritten oder vierdten tag May/die Median auff dem einen Arm/es sey gleich welcher es wölle/öffnen lassen/so seyen sie das gantze Jar auß/vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber/es sey täglich/vber den andern oder dritten Tag.

Nim iij. oder iiij. Häuptlin oder Krönlin/oder Töldlin/so oben an der schmalen Salbey stehen/vngefahrlich fünff oder sechs klein vnd grosse Blättlin an einem Stil bey einander/derselben Krönlin iij. oder iiij. thue in ein silberins Magölin/geuß Wein darüber/laß zudeckt vber nacht stehen. Darnach seyhe den Wein von der Salbeyen ab/durch ein Tuch/thue darein j. Muscatnus/vnd so viel Muscatblüt/als die halbe Muscatnus wigt/beede rein gepüluert. Solches wol vnter ernander gemischt/vnd warm gemacht/gib einem/wann er des Fiebers anfahet zuempfinden/laß jne darauff niderlegen. Doch soll das Fieber vorhin ij. oder iij. Wochen gewehrt haben. Wann es auff einmal nicht hilfft/so brauchs zum ij oder iij. mal wider.

Wann ein Mensch das Fieber hat/es sey wie es sey.

Gib jme eins Guldins schwer des lebendigen Schwebels / wie man jne auß dem Berg bringt / ein / drey mal nach einander / drey tag / also trucken / oder in einem Löffel voll Weins / oder wie ers hinab bringen kan. Das hilfft / vnd ist bewehrt.

Für das Fieber / Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut / das man auch Mäußöhrlin nennet / also grün / Kraut vnd Wurtz mit einander / ein gute Hand vol: Seuds wol zugedeckt in ij. Maß starcken Elsässer / oder sonst guten starcken Wein / in einer wol vermachten Kannten / oder vergläßten Hafen / der wol verkleibt sey / in einem Kessel mit Wasser / biß der dritte theil eingeseudt. Von diesem Tranck gib dem Krancken / wann er das Fieber am schwehresten hat / ein Trunck so heiß ers trincken kan. Vnd waiche das Nagelkraut mit drey Wurtzen in einem guten Essig: Loß es drey stund darinn waichen / vnd laß das Kraut vnd Wurtz auß dem Essig essen / vñ dann das vorgemeldte Tranck darauff trincken / vnd zwo oder drey stund darauff fasten. Das soll also dreymal gebraucht werden / allweg vber iij. Tag einmal. Damit ist vielen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu / vnd thete not / daß sie vorhin nach notturfft purgiert / vnd nicht Cholerisch weren / damit nicht auß einem Fieber zwey gemacht werden.

Einanders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut / vnd Centaur / jedes ij. lot / vnd zwey gesäuberter Wegwartwurtzeln / klein zerschnitten / schmale Salbey ein lot / guten weissen Imber / klein zerschnitten / ß. lot: Seuds in einer Maß weissen Wein / biß der Wall einmal oder zehen darüber gehet. Daruon thue morgends nüchtern ein warmen Trunck / vnd abends lang nach dem Nachtessen auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein gantze Muscatnus / leg sie zum Fewr / daß sie schwitz / wie

wie ein Ey/wisch sie sauber ab/vñ stoß sie klein: Das Puluer thue in ein guten Trunck Essigs/vnd gibs dem Krancken/wann jhne das Fieber ankompt. Ettliche nemen zu der geschabnen oder gestoßnen Muscatnus/ gleich viel Krepsaugen von vngesottenen Krepsen/auch klein gestossen/vnd gebens ein.

Oder.

Grab spitzigen Wegerichwurtz/es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals/daß sie herab hange/biß auff das Hertzgrüblin/vñ laß sie neun tag also hangen. Vnd merck/ auff welche stund du sie anhenckest/auff dieselbe stund thue sie wider herab/ vnnd würff sie in ein fliessend Wasser/damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Laß vbernacht in eim Becherlin stehen/mit gebähtem Brot bedeckt: Trincks morgends nüchtern/vnd isse das Brot.

Ein gut Tranck für das Fieber.

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Hand voll/ vnd vij. Wegwartwurtzen: Laß in einer maß Wassers den dritten theil einsieden. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgends allwegen ein guten Trunck. Ist die Hitz nicht groß/ so nim halb Wein/vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Puluer/vnd machs mit vj. lot weissen Weins an zu einem Trüncklin. Das gib dem Krancken/so bald er merckt/ daß das Fieber an jhne will/also warm: Darauff soll er sich niderlegen/vnd sich warm halten. Dañ es würdt jhn hefftig schütteln/aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib jme des Puluers von den gebrennten Regenwürmen ein quint. oder ij. nach dem die Person ist/in einem Trüncklin Weins ein/laß jhne darauff niderlegen/ vnd ruhen.

Landgraff Wilhelmus von Hessen bitter Tranck für das Fieber.

Nim der Wurtzeln von Engelsüß / Wegwart / Peterling / Fenchel / jedes ein lot: Des Krauts von Cardobenedicten / Wegwart / Centaur / Wermut jedes ein Hand vol / Zwetschgen xij. Rosinlin ij. lot / der Samen von Kürbsen / Melonen / Citrullen / Cucumern / Enis / Fenchel / jedes j. lot: Seuds in vierdthalb Pfund frisches Brunnenwassers / biß zwey Pfund vberbleiben: Seyhe es durch / vnnd waiche darinn x. stund lang / Senetblätter drey lot / Agarici Trochiscati j. lot: Vnd seyhe es dann wider durch / vnnd trucks ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabarbara j. lot / Spica j. scrupel: Laß vber nacht stehen / vnd seyhe es wider durch / vnd trucks auß / vnd thue darzu Veyhelzucker / Ochsenzungenzucker / Buretschzucker / jedes j. lot / Zimmet j. quintlin / schönen Zucker xij. lot: Daruon gib dem / so das Fieber auff die viij. oder x. Tag gehabt hat / am bessern Tag iij. oder iiij. Vntz / nach dem er leichtlich zubewegen ist oder nicht / morgends nüchtern / vnd wann es wenig würckte / auch vor dem Nachtessen / ein tag ij. oder iij. so verlaßt es jhne.

Für das Fieber D. Brelochs.

Nim Wegwarten mit den Blumen / ij. Händ vol: Wasch mit Wein / zerschneids klein / seuds in ij. Pfund Weins / biß auffs halb: Trinck ij. oder iij. Trünck morgends nüchtern.

Für alle Fieber / vnd je harter eins hat / je ehe es hilfft.

Nim der Schäffmilterlin / die bey oder in dem Wasser ligen / darinnen die Maler bißweilen die Farben haben: Baiß die in einem Essig / ein tag oder xiiij. biß jnen die schwartze Haut abgehet / schabs vnd reibs offt / wäschs sampt dem Schleum sauber ab / so würdt das jnnertheil gantz lauter vnnd durchsichtig / wie Glas. Dörre das / vnd stoß es zu reinem Puluer / vnd beutle es durch ein leinins Tüchlin. Des Pulvers gib einem Menschen j. quintlins schwer in einem Löffel vol Weins ein / morgends nüchter / laß jhn

zum

zum wenigsten iij. stund darauff fasten / möchte er aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern tag gib jme halb so schwer als vor / vnd den dritten tag auch so viel / vnd daß er allweg darauff faste / wie vorstehet. Etliche purgiert das pulver / das ist gut / aber etliche purgieret es nicht / aber zu außgang der drey tagen / würdt er mit Gottes hülff gesund. Er würdt auch fast hungerig daruon Es vertreibt auch die Geelsucht / eingenommen wie vor. Man mags auch den Kindern geben / doch nur halb so viel. Der Kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch vnd Schweininem fleisch auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwürm oder Kälber / mit den viel Füssen / bind drey oder vier in ein Haselnusschalen / hencks dem Krancken an Halß Wann die Würm sterben / so verlaßt den Menschen das Fieber. Es soll gewiß sein.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Meisterwurtz j. Hand voll oder ij. Zerstoß wol / daß es safftig werde / vnnd geuß ein Maß guten weissen Wein daran / laß jn vber nacht daran stehen. Morgends seyhe den Wein herab / vnd trinck jn: Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den laß auch vber nacht stehen / vnd trinck jhn am dritten Tag früh auß: Füll wider andern Wein daran. Vnd thue es also vier oder fünff nächt / so würdt dem Krancken geholffen / mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Küncklinskraut / das ein stund oder zwo gelegen / vnd schwelck worden sey: Zerschneids / vnd binds in ein Tüchlin / vngefahrlich eins Ganseys groß: Legs in ein Maß Wassers / vnnd laß jhne darab trincken / vij. tag / vnd daß er sonst nichts trincke: Darumb soll er jmmerzu mit Wasser wider zufüllen. Am achtenden tag nim frisches Kraut / wann es hiezwischen nicht nachgelassen hat / vnd brauchs / biß es vergehet. Das geschicht bald.

Ein

Ein anders/das man gleich nach den viij. tagen wol geben darff.

Nim Haselwurtzkraut/das dörr/vnd stoß zu reinem Puluer/ dauon gib dem Krancken morgends frühe nüchtern eines Rheinischen Guldins schwer in Wein zertrieben/ vnd laß jhne iij. stund darauff fasten/so durchbricht es jhne vnten vnd oben. Darauff soll er sich mit essen vnd trincken ordentlich halten/ so verlaßt jhne das Fieber. Einem starcken groben Menschen/ möchte man wol eines Ducaten schwer eingeben.

Etliche geben den Safft von der mitteln Rinden des Holders ein/gleicher gestalt/vnd rhümens hoch/ sonderlich in quartana.

Etliche nemen die Wurtzel vom Holder gantz/ zerschneidens zu stücklin/giessen Milch daran/daß sie vier Finger darüber gehe. Siedens dann vmb iij. Finger ein/vnd seyhen es durch. Daruon geben sie ein zimlichs Becherlin vol warm ein/ wann das Fieber an jhne will/vnd rhümens hoch.

Etliche geben gar das Puluer von der Zeilander Rinden ein Löffel voll/oder von den Zeilanderbeeren/von viij. oder xj. oder biß in xv. in eim Trunck Wassers/darinn es vber nacht gewaicht worden. Es seind aber gar grobe rauhe Artzneyen/vnd deshalben nicht liederlich zugebrauchen: Beuorab sollen Weibsbilder/die schwanger seind/solcher Artzneyen aller ding müssig gehen.

Für das Fieber/wann es ein Wochen iij. gewehret hat/ein bewehrte Artzney an jungen vnd alten.

Nim Kaht von einer Saw/die auff der Waid gehet/der dick seie/ nicht dünn: Dörre jhn hinder dem Ofen/ daß es sich lasse stossen zu Puluer/ beutle es durch ein Gewürtzsiblin. Nim dann ein gemeine Triget/ vnd thue desselben so viel vnter diß Puluer/ daß man das Säwkaht nicht mehr reucht. Daruon gib dem Krancken neun morgen nach einander/alle morgen so viel zuessen/ als er in drey Finger fassen mag/vnd soll allweg drey Stund darauff fasten/ vnd sich sonst halten/ wie einem Fiebrischen gebürt.

Diß

Diß ist an vielen Leuten / auch an Kindern / probiert worden. Ist gleichwol ein vnlustige Artzney / wers wissen solte / was es were.

Zu Langwirigen Fiebern.

Nim j. Viertheilin einer Heidelberger Maß guts alts Weins / Darein thue j. Hand vol Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heiden wächßt: Laß in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen vol siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger einsieden / vnd laß also zugedeckt erkalten. Daruon gib den dritten Theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindet / wol warm ein / laß jhn im Gemach auff vnd abführen / so lang es jhm immer müglich: Wann er sich gar nicht mehr erhalten mag / so leg jhn nider / deck jhn warm zu / vnd laß jhn erschwitzen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnd Calmus / jedes j. quintlin / Zittwan j. quintlin / vnd ein gantze weisse Imberzehen: Schneids alles klein / vnd thue darzu Brosam von Rockinem Brot / so viel des andern vberal ist: Geuß den besten weissen Wein daran / vnd verdecks. Gib dem Krancken morgends vnd abends allweg ij. Löffel vol daruon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach jhm ein Bad in einem Zuber mit Zündtersteinen auß der Schmittin / die begeuß mit Wein / vnd laß jhn also trucken wol darob erschwitzen / vnd den Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Trüncklin.

Nim Entzianwasser vj. Lot / Fünffingerkrautwasser ij. Lot: Mischs vnter einander / vnd gibs dem Krancken alle Morgen nüchter zutrincken.

Oder.

Nim die Brosam von einem Leib Brots / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glaß / vnd geuß j. Maß des besten Essigs darüber / laß es iij. Tag stehen / brenns dann auß / wie ein ander Wasser: Trinck Morgends vnd Abends allweg drey Löffel vol daruon / vnd schwitz darauff.

Etliche geben nur dem Krancken ij. Löffel vol schlechts wol warmes Essigs / wann jhn das Fieber rhürt / vnd halten darfür / wann er es wider oben herauß gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in eim Löffel vol Essigs des volgenden Puluers j. quintlin / oder auch mehr / ein: Nim weissen Imber / langen Pfeffer / Parißkörner / jedes ij. Lot / Calmus j. Lot: Stoß jedes klein / vnd mischs vnter einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vnd Frawen seeligen Tranck.

Nim spitzigen Wegerich / vnd breitten Wegerich / jedes ein Hand vol: Zerstoß sie wol in einem Mörser / vnd geuß ij. Viertheillin Essigs daran: Zerreibs wol mit einander / seyhe es durch / vnd winds auß / vnd theils dann in drey Theil. Daruon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein Theil morgends frü nüchtern vngewärmbt / vnd laß jhn iiij. Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spitzigen Wegerich allein / gleicher Gestalt für das Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck das Fieber jetzt an jhm hat / so nim das Hertz von einem Hecht also frisch / vnd laß jhn das gantz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey dreytägige Fieber zusamen kommen.

Seud ein Hand vol Tormentillwurtz in einer Maß weissen Weins /

Weins / wol zugedeckt / biß ein Viertheilin daruon eingefeudt. Daruon gib alle Morgen ein guten starcken Trunck nüchtern / ij. Stund vor dem Fieber / wol warm zutrincken. Das braucht man auch im viertägigen Fieber mit nutzen / doch braucht man es fünff mal nach einander / so thut es gar recht.

Für das drittägig Fieber.

Wann der Leib nach notturfft gereiniget worden / vnd das Fieber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nutzlichers / als das gebrennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder drey / Morgends vnd Abends / allwegen iij. oder iiij. Lot zutrincken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

NIm Branntenwein viij. Lot / gestoßne Negelin j. Quintlin: Thu es zusamen in ein Gläßlin / vnd laß es xxiiij. Stund an einander stehen: Darnach seyhe es durch ein saubers Tüchlin / vnd trucks wol auß. Dieses durchgesignen nim ein Lot / zu ij. Lot weissen Weins / vermischs vnter einander / vnd gibs jhm / wann er des Fiebers gewertig ist.

Etliche geben den Brenntenwein / darinn die Negelin gewaichet worden sind / also lauter ein / iij. Morgen nach einander / vnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen j. Stund oder ij.

Oder.

Nim Entzian / Beningenkern / jedes j. Quintlin: Stoß klein / vnd mischs. Gibs dem Krancken in eim Trüncklin guts Weins / zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nutzlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen: Zerhack sie / vnd brenn darauß im balneo ein Wasser. Daruon gib jhm ein zimlich

starcken Trunck / wann er des schauders schon empfindt / daß das Fieber an jhn wil. Das thue einmal oder drey / wañ es das erstmal nicht helffen wil.

Für allerley Zufäll in Fiebern.

Für grosse Hitz vnd Blödigkeit im Fieber.

NJm Rosenzucker iiij. Löffel vol/Pomerantzenzucker/Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel vol / blaw Veyhelzucker ij. Löffel vol/ S. Johanns Träublin Latwergen iiij. Löffel vol: (Etlich nemen nur Rosenzucker drey / blaw Veyhelzucker zwey vnd S. Johanns Träublinsafft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragozucker/jedes j. Lot) Thu es alles in ein verglaßt Geschirr / vnd geuß darüber Saurampfferwasser / blaw Veyhelwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Nössel: Zertreibs wol mit einander/dann seyhe es durch ein Tuch/ vnd trucks wol auß / setz es in Keller / daß es erkalte. Daruon gib dem Krancken zutrincken in der Hitz / so offt vnd viel er wil. Das löscht jhm alle Hitz / vnd wanns gleich ein Pestilentzisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johanns Träublin: Zertreibs mit Endiuien vnd Saurampfferwasser. Wann du deren keins haben kanst / so nim in der eil weissen Augstein/j. Haselnus groß / stoß jhn klein / thue jhn in ein Becher / vnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlich mal/ laß j. Viertheil Stund stehen/vnd trincks auß: Vber zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Saurampfferwasser bekommen/ so ist es desto besser/ wo nicht/ so brauch das Brunnenwasser/ vnd laß jn wol kül trincken. Deßgleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann das gantze Kraut im anfang des Brachmonats gebrennt würdt/für allerley vnnatürliche Hitz nutzlich zugebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch/wie es auß dem Kalb kompt/vngewaschen/

hacks

hacks klein / vnd brenn ein Wasser darauß / darvon gib ein guten Trunck in der Bräunin / vnd anders.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Geißmilch gemacht / je älter er ist / je besser: Thue darunter gestoßne Negelin einer Haselnus groß / mischs wol durch einander. Damit schmier das Hertzgrüblin drey tag nach einander / alle tag dreymal mit warmer Hand ob Kolen gewärmt / leg dann ein warms Tüchlein darüber / so legt sich die Hitz.

Etliche halten ein saubern Crystall im Mund / etliche nur ein gut sauber stuck Gold / daß auß einem gesaltznen Wein anfangs / darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey / vnd wechßlen damit offt ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Mann feud ein Gerstenwasser / vnd würff darein ein Stengel oder zwen Himbeer vnd Brombeerlaub / das kület gewaltig / vnd ist gut zutrincken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlein / die leg in ein frisches Brunnenwasser / vnd nim derselben Schnittlein je eins auff die Zungen. Wann es trucken oder hitzig werden wil / so thue es hinweg / vnd nim ein frisches / das löscht nicht allein den Durst / sondern es wöhrt auch der Bräunin.

Für die *Hectica* oder Schwindsucht.

Für das abnemen.

NIm ein Ey / das erst gelegt ist / so warm es von der Hennen kompt / trincks auß / vnd faste zwo stund darauff. Etliche thun in das Ey weissen Zucker / zwey mal so viel / als man

Saltz sonst in ein Ey thut / vnd supffens auß / vnd das etlich tag nach einander.

Für das abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in weissem Wein: Laß ein Wall oder drey darüber gehen: Von solchem Ey nim den Dotter allein, klopff jhn wol / geuß ein siedige Hennenbrüe daran / rhürs wol durch einander / vnd trincks ohne Brot auß. Man mag auch ein wenig Muscatnus darein schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Feißtin von einer Hündin / deren bey der Milch verschnitten worden: Schmältz sie / vnd thu es in ein reins Gläßlein / so halt sie sich ein Jar drey oder viere. Daruon gib dem Krancken alle morgen / so groß / als ein halb Ey / mit warmem Bier zutrincken. Das thue so lang / biß es wider zunimpt.

Wann ein Mensch vast mager ist / vnd sehr abnimpt.

Nim ein gantze Kalbsleber / die gar frisch ist / darzu thue Salbey drey Händ vol / Mertzenveyhelin ein Hand vol / Zimmet ein halb Lot / Imber j. quintlin / Galgant j. Scrupel. Die Leber hack klein / das Gewürtz schneid klein / oder zerstoß es groblecht / nicht gar zu Puluer / rhürs alles wol vnter einander / vnd thue es zusamen in ein Brennzeug / vnd brenns sittlich auß. Daruon gib morgends nüchtern ein warmen Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider / vnd wöhret dem abnemen. Man mag auch wol Borrago vnd Buglossenblümlein / jedes ein Hand vol darzu thun.

Ein anders für die Darr vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füssen / eins verheilten Rinds / daruon das Fleisch auff das allerreinest abgeschnitten sey. Die Beiner zerschlag / vnd thue das Marck auff das säuberst herauß / vnd wasche die Beiner. Darnach seuds in einem Hafen mit sauberm Regenwasser gantz wol / so lang / als man ein jungs

Rinds

Rindfleisch seudt / würff ein wenig Zimmet darein / damit das Wasser wolgeschmack daruon werde. Vnd wann es wol vberschlagen/so seyhe es ab/vnd laß es erkalten/schöpff die Feißtin sauber herab/ daß nicht ein äuglein darauff bleibe. Dasselbig Wasser trinck abends vnd morgends/vnd wann du wilt/dann es in diesem fahl sehr nutzlich.

Oder.

Nim Mäußöhrlein/Maioran/ Maßliebkraut/ Fünffingerkraut/ Erdbeerkraut/ jedes/ was man zwischen iij. Fingern heben kan: Zerhacks / vnd mischs wol vnter einander. Daruon nim so viel/als du mit einem Eyerdotter kanst anfeuchten/nim kein Meel darzu/vnd bachs. Das thue ix. morgen nach einander/iß es allweg ohn Brot vnd ohn trincken / faste ij. stund darauff. Man sol auch kein Saltz darzu nemen.

Oder.

Nim Gutheinrich/Wegwart/gelbe Batingen/Bibenellenkraut/jedes ein gute Hand vol: Legs in ein Kessel/geuß Regenwasser daran/so mans habē kan/oder fliessend Wasser: Seud ein Kessel vol nach dem andern ab / damit man kein kalts dörffe zugiessen/ dann es sol kein anders darunter kommen. Wanns erkaltet ist / so bade am morgends ein halb stund darinn / vnd abends wider ein halbe stund / vnd nur biß an Nabel / das thue also drey tag. Am vierdten tag solt du ein frisches sieden/mit den vorigen Kräuttern/ also/daß man auch frische Kräuter neme/vnd dero mehr/ dañ vor/ dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber drey tag/ morgends ein stund / vnd nach mittag auff den abend auch j. stund. Vnd seud das dritt Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann das Bad sol völlig ins Hertzgrüblein gehen / vnd bade aber drey tag / morgends zwo stund / auff den abend auch so viel/ vnd halt dich mit den Kleidern warm nach dem Bad. Ich wolt mehr von dem Bad halten / wann es von lauterem Regenwasser gemacht

g macht were/darinnen eintweder gar nicht/oder allein ein saubrer Kalbsfuß oder ettlich / vnd ein Hand vol Beyhelkraut oder drey gesotten weren.

Ein Sälblein für hefftigs abnemen.

Nim Frawenmilch iiij. Lot/frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mische es vnter einander/ vnd salb den Krancken vom Hertzgrüblein vber die gantze Brust vbersich / mit linder warmer Hand/ vnd das sonderlich nach dem Bad.

Etliche machen das Sälblein auff volgende weiß: Nim Traganth / vnd Gummi Arabici. jedes j. quintlein: Geuß daran Bappelenwasser / so viel/ daß sie beede zerschmeltzen / vnd wie ein zartes Breylin werden. Thue darzu blaw Beyhelöl drey Lot/ frischen Butter (Geißbutter were der beste) j. Lot/ Gamphor iij. Grana: Mache es in einem Mörser mit Frawenmilch / die ein Töchterlein säugt/ zu einem zarten Sälblein.

Ein anders / wer abnimpt / vnd sehr hustet darbey.

Nim Kreps so viel du wilt / wasche sie gar sauber / vnd trückne sie wol ab/ thue sie in ein saubern Hafen / vnd geuß Geißmilch daran / daß sie darüber gehe/ laß ein Stund oder drey also an einander stehen/ (ettlich lassens an einander stehen/ biß die Kreps alle sterben/ quòd ego non probârim) vnd brenns darnach alles miteinander auß. Man mag auch wol Salbey vnd Hissop / jedes ein Hand vol / oder mehr / nach dem der Kreps viel oder wenig seind/ mit dem Krepsen außbrennen. Daruon gib dem Krancken morgends nüchtern drey stund vor essens ein Trünclein warm/nachts vor dem schlaffen gehen ein Trunck vngewärmbt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht oder Hectica, so der alte Herr von Granuel viel im brauch gehabt hat.

Nim distillierten Maluasier zwo Maß / vnd thue sie in ein Brennkannten / darzu nim weitter Brosam von Weitzenbrot/

also

also warm/ wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag / vermachs dann wol / vnd laß xiiij. Tag stehen / vnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic, vnd thue darzu specier. Diamargariton. Diambræ, Diarrhodon abb. Dianthos, Diapliris cum musco. lætitiæ Galeni, jedes j. Lot/ außgezogne Cassia. Zuckercandi/ jedes ij. Lot/ Süßholtzsyrup iiij. Lot/ Rosmarin iij. Quintlin/ Alexandrinischen Bisam j. Quintlin (ich neme vber ein halben Scrupel nicht / wiewol im Exemplar gestanden j. Lot) vermachs abermals gantz wol / vnd laß es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossem Fleiß. Heb das erst Wasser besonder/ vnd das ander auch besonder / auff. Daruon mag ein Krancker Morgends ein wenig mit einem bissen Brots einnemen / oder in einem guten Brülin/ ꝛc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spitzigen Wegerich / breiten Wegerich / jedes ij. Händ vol/ Wegwarten iij. Händ vol/ Salbey / Beymenten / Teschelkraut/ jedes j. Hand vol/ rot Rosen/ Hasenöhrlin / jedes ij. Händ vol / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jedes j. Löffel vol/ Galgant j. Lot/ Muscat j. Lot/ Muscatblüt j. Quintlin/ Negelin drey Quintlin / Parißkörner ij. Lot / vnd j. Lot Lorbeer / frisch Säwblut ij. Dritthail einer Maß/ vnd Brosam von Wecken/ ein gut Theil. Diese Stück alle thue in ein Hafen. Nim auch ein guten alten Capaunen/ den erstecke / daß er das Blut bey jhm behalt/ rupff jm die Federn auß/ vngebrühet. Nim das Jngeweid herauß/ leg jhn dann/ sampt iij. Pfund magern Rint fleischs / auch in den Hafen: Geuß achthalb Maß Wassers daran/ laß schier iij. Maß daruon sittlich einsieden. Dann seyhe es ab / daß nichts feißt darauff seye / vnd stoß das Gewürtz vnd den Capaunen alles klein: Die Brüe nim ab: Geuß sie dann wider an die gestoßne Gewürtz vnd Fleisch/ vnd distilliers/ wie andere gebrennte Wasser.

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorgt / so gib jhm diß Wassers je vber den andern Tag iiij. Lot / frü warm / laß jhn ein Stund darauff fasten. Deßgleichen thue auch vmb Vesperzeit/vnd Nachts/wann er wil schlaffen gehen/allein daß ers dannzumal kalt trincke. Es schadet auch nicht/wann ers schon alle Tag trinckt.

Ein ander Capaunenwasser/eben in dem Anligen.

Nim ein alten Capaunen/ schneid jhm also lebendig die Flügel/die Bein/vnd hinden den Arsch/ab: Henck jhn dann am Hals auff daß das Blut von jhm komb: Vnd wann er gestorben ist/ so schneid jhm die Gurgel auff/ vnd henck jn bey dem Hindern auff/ daß das vberig Blut alles herauß lauffe. Rupff jhm dann die Federn alle ab/ vnd wasche jhn nicht/sondern schneid jhm das Fleisch vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zinin oder gläsin Brennkolben. (Ich wolt viel mehr daruon halten/ wann der Capaun eintweder ordenlich gestochen/ oder doch erstickt würde / daß man jn darnach ropffte/ vnd außneme/doch daß man den Magen vnd die Leber / wann die Gall daruon genommen / wider in den Capaunen legte / vnd hette jhn dann in so viel Wasser zugesetzt/ daß er völlig darinn sieden köndte / biß er recht gesotten were/ die vberige Stuck aber hette ich in Rosenwasser vnd Bappelenwasser lassen waichen/daß es nur bloß darüber gieng/hetts dann beede zusamen eingesetzt / vnd sittlich außgebrennt) Thue noch darzu Salbey Rosmarin/ Lauander / die alle grün seyen/ jedes ij. Lot/ Rhabarbari j. Lot/ Alexandrinischen Bisem/ Ambræ griseæ, jedes j. Scrupel/ ein gantze Citronen/ein geschelte Pomerantzen/ vnd die Kern auß einem gantzen Granatäpffel: Zerhack es alles vnter einander. Vnd thue weitter darzu/ Negelin/ Imber/ Muscatblüt/ Cardomömlin/ Calmus/ Cubeben/ Zittwan/ Zimmetrinden/ langen Pfeffer/ Paradißbörner/ jedes j. Lot/ alles groblecht zerknischt/ oder zerstoffen: Nim auch Manus Christi iiij. Lot/ Zuckercandi ij.

Lot/

Lot / Mertzen Beyhelin / rot Rosen / jedes ein Lot / Lauanderblumen / Rosmarinblumen / jedes ein halb Lot: Zerhacks auch / vnd vermischs dann alles wol vnter einander: Thue noch darzu xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kolben / stells in ein balneum, vnd distilliers mit grossem Fleiß. So hast du ein herrlich vnd kräfftig Wasser / Morgends vnd Abends ein wenig zugebrauchen.

Für das Rotlauffen.

Für das Rotlauffen / der Gräuin von Hohenlohe Kunst.

NIm im Mayen Wermut / Gamänderlin / Rhörlinkraut / jedes / was man zwischen iij. Fingern fassen kan: Zerhacks klein / vnd bachs in einem Ey / deren Eyerkuchen ißt neun Tag nach einander / alle Morgen ein / ohn Saltz vnd Brot. So sol man ein gantzes Jar des Rotlauffens sicher sein / mit der Hülff Gottes.

So das Rotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwartz zuwerden / vnd brenn Wasser darauß. Dessen trinck j. Löffel vol / wann du schlaffen gehest. Das benimpt das Rotlauffen am Haupt.

Für das hefftig Rotlauffen.

Etliche brauchen allein den Wermutwein also / daß sie ein Tag iij. oder iiij. sonst nichts als Wermutwein trincken / vnd rhümens hoch / daß sie nicht allein des Rotlauffens bald abkommen / sondern auch fürohin ein lange Zeit daruor sicher seyen.

Für das Rotlauffen.

Nim zwo Geuffel vol Saltz / rösch sie in einer grossen saubern Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Glut / rhür das Saltz

mit einem Löffel vmb/ biß es graw würdt / vnd keine Knollen darinn/so thu es vom Fewr / vnd schütt nachgeschriebne Wasser daran: Rosenwasser / Holderwasser / Nachtschattenwasser / vnd Haußwurtzwasser/eins so viel als des andern: Also/ daß allwegen ein Geuffel Saltz/ ein Maß dieser Wasser zusamen habe. Rhür das Saltz vnd die Wasser wol vnter einander: Seyhe es dann durch ein reines Tuch/ in ein Glas/ vnd thue darunter j. Lot oleum Spicæ, das wol reucht / vnd ein halb Lot Bolus Armeni, rein gepüluert / vnd schwenck das Glas damit vmb. Von diesem nim so viel/ als du auff einmal brauchen wilt / netz ein leinins Tüchlin darinn/ trucks widerumb auß / daß es nicht trieff / vnd sand trucken sey/ legs dann vber den Schaden / binds mit einer Rollbinden zu/ doch nicht zuhart. Wann der Schad so gar hitzig were / so nim Rosenöl/vnd Nachtschattenöl jeglichs gleich viel / vnter einander / vnd bestreich den Schaden fein sanfft damit / ehe du das genetzt Tüchlin vberlegest. Das Glas mit dem Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht sein.

Für das Rotlauffen.

Nim Ofenlaim von eim Bachofen/klein zerstossen/j. Pfund/ Bolus Armenus j. Pfund / Alaun vj. Lot / gemein Saltz in einer Pfannen geröscht / biß es graw würdt / beede klein gestossen / des Saltzes x. Lot. Darnach nim Rosenwasser / Welsch Nußwasser/ Storckenschnabelwasser / vnd Weggraßwasser / jedes j. Maß/ Camphora gepüluert/so viel/daß es den Geschmack daruon habe. Vnd so die Hitz so groß würde / so thue j. Maß Rosenessig darzu/ sonst nichts. Thue die Stück alle in ein Pfannen / vnd laß ein Wall darüber gehen/wie vber ein frisch waich Ey. Wann es kalt würdt/ so thue es in ein Glaß/ oder Kannten/ stells wol vermacht in Keller. So du es brauchen wilt / schütte ein wenig herauß in ein Geschirrlin/machs law/netze Tücher darinnen/ trucks wider auß/ vnd schlags also zum offtermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol/ klein gestossen / sechs Lot / in einer Maß frisch Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Wall thun / geuß in ein Kannten/ stells in Keller : Schlahe es law vber ein Glied mit Tüchern/ wie oben gemeldt. Damit habe ich viel außgericht.

Für das Glochfewr.

Nim Denckenblümlinwasser/ netz ein Tuch darinn / schlags vber die Geschwulst vnd Röte: Wanns trucken würdt/ so netz wider wie vor.

Oder.

Schab Süßholtz in Wasser/ netz ein Tuch darinn/ legs vber/ wie vorgemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach thue so viel abgenomne Milch darunter / rhürs wol durch einander/ legs mit Tüchern vber. Es hilfft wol.

Ein gewisse Kunst für das Rotlauffen.

Im Aprillen mach ein Lochlin ein Birckenbaum / vnd bind ein Glaß/ oder ein vergläßten Krug daran / daß das Wasser darein möge trieffen. Man sols thun/ wanns schön Wetter ist/ damit es nicht darein regne: Oder das Glaß sonst vermachen/ damit kein ander Wasser darein komme. Auß einer Birckē mag man j. Maß samblen. Dasselbig Wasser thue in ein Glaß/ verbinds wol/ schlag einen Brotteig darumb. Vnd wañ man das Brot in Ofen thut / so stells vornen in Ofen : Wann man das Brot herauß nimpt/ so thue das Wasser auch herauß / vnd laß erkalten. Darnach scheele den Teig daruon / so sol das Wasser vmb zween Finger eingesotten sein/ das behalt in ein ander Glaß/ wol verbunden. Wann ein Mensch das Rotlauff ankompt / an welchem Glied sich die Röte vnd Geschwulst erzeigt / so nim des Wassers / stells in ein heiß Wasser/ daß es wol warm werde/ netz Tüchlein darin/ so groß als es von nöten ist. Winds wol auß/ vnd legs warm vber.

Wann es trucken ist / so netze es wider / vnd winds allwegen wol auß. Das nimpt die Geschwulst vnd Röte wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nussen / vmb S. Johanns tag gebrennt. Netz Tüchlein darinn/die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geißmilch/da kein Wasser zukommen sey/also warm/ wie sie gemolcken würdt / damit schmier die Röte vnd Geschwulst dreymal/laß allweg von jhm selb trucken werden. Hernach streich die Walgern mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in vberlegung aller obgemelöten Wasser/ dahin fleissig gedacht werde / daß man sie siedigheiß mache / die Tüchlein / so man darinn netzt / wol außtrucke/ vnd auff das wärmest vberlege/ auch zwifache warme Tücher darumb binde/ damit jene Tücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Seuenbaum/ Hanffkraut/ vnd Weyrauch/ vngefahrlich nach deinem guten gefallen: Legs auff glüende Kolen/ laß den Rauch zu dir an das schadhaffte Glied gehen.

Für das Rotlauffen an den Gliedern.

Nim Oel von Holderblust/ misch darunter kalte Laugen/ daß es werde so weiß/ wie ein Milch: Netz Tücher darinn/ trucks wider starck auß/ legs vber/ so heiß der Menschen erleiden kan: Wanns kalt würdt/ so thue jhm wider wie vor/ biß es vergehet.

Für das Rotlauffen/ wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser / darauff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlein hat / doch der gestalt / daß der Weitzen nicht durchfallen kan / leg Weitzen darauff / vnd auff den Weitzen setz ein Blechlein oder messing Beckin oder Kachel/ darein leg glüende Kolen / so gibt der Weitzen ein Oel oder Wasser von sich:

Solchs

Solchs schmier hinter das Rotlauffen / so weicht es hinfür / vnd wie es weicht / also sol man jhm mit dem schmieren volgen / biß das Rotlauffen vornen zum Glied auß verschwindt. Man sol aber solches Oel oder Wasser nicht auff das Rotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weitzen kan man auch / wann man kein Mörser hat / auff ein grossen Amboß legen / vnd ein Schinen Eisin gantz glüend machen / vnd auff den Weitzen halten / so bleibt das Oel auff dem Amboß.

Für das Rotlauffen an den Beinen.

Nim Weitzenmeel / zettle es auff das Rotlauffen / das thue offt / vnd halt das Bein warm vnd trucken / vnd meid den Wein.

Ein anders für das Rotlauffen.

Nim Alaun ein Lot / Rosen vnd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Heiterneßlensafft zwey Lot / vnd das weiß von einem Ey / vermischs wol / vnd schlags vber.

Für das versegner.

Nim Rosenöl iij. Lot / Boli Armeni iij. Lot / Terræ sigillatæ ij. Lot: Vermischs wol vnter einander / vnd thue darzu in ein Mörser / Gauffer j. quintlin / rhürs streng / biß es sich ergibt / daß es einander annimpt: Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblein. Darzu thue hernach Haußwurtzsafft / vnd Nachtschattensafft / jedes ein halb Eyerschalen vol: Rhürs wol vmb / vnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Diß streich an die Röte vnd Geschwulst des Rotlauffens.

Ein Salb für das Rotlauffen.

Nim Holderblätter / vnd Storckenschnabelkraut / jedes zwo Händvol / hacks klein / vnd laß in einer Maß Mayenbutter sieden / biß die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem verglätzten Häfelin.

Für

Für das Fluckfewr oder Rotlauffen.

Nim Guldinwiderthon (ist ein Kräutlein / wächßt gern an den Mauren oder Steinfelsen/ an einem braunen Stengelin) die Blättlein daruon/ stoß die in einem Mörser/ legs vber den Schaden. So offt es dürr würdt / nim widerumb frisches. Das zeucht die Hitz/ Fewr vnd Geschwulst alle auß.

Herr Conrads von Bemmelberg Recept / für das Rotlauffen/ welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden/ in Wunden vnd Beinbrüchen gebraucht mag werden.

Nim roten Leim auß eim Bachofen/ viij. Pfund/ Schwartzwurtz/ Leinkuchen/ Bonenmeel vnd Gerstenmeel / jedes j. Pfund machs alles zu reinem Puluer / mischs vnter einander. Wann dann eins das Rotlauffen berhürt / oder sonst ein Schaden bekompt/ so nim ij. oder iij. Eyer / Weiß vnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel / klopffs wol vnter einander / thue des vorgemeldten Puluers darein/ daß es ein dick Müßlein werde. Dasselbig streich auff ein alt leinins Tuch / in der grösse / daß es ringsweiß vmb den Schaden gehe/ binds mit einer Binden satt zu. Das thue alle tag zweymal/ so lang biß daß die Geschwulst vergehet/ sampt der Hitz. Wañ das Pflaster hart würdt/ so reib es alle mal sauber ab/ streich die Materi wider darauff / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Rotlauffen am Haupt/ oder sonst an einem haarigen ort were / so leg zuuor ein guten roten Zendel/ der so breit sey/ daß er den Schaden bedecken möge / vber / vnd dann das Pflaster darauff. Doch sol mans im Angesicht nicht vberlegen / auch nicht vornen an die Finger / oder zu vnterst an die Füß / damit es die Hitz vnd Geschwulst nicht zu ruck im Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder entzünd were / so nim zu den Eyern ein wenig Essig / vnd binds ein tag fünff oder sechs mal/ oder so offt es trucken würdt. Diß meldt der Herr Conrad von Bem-

Bemmelberg/haben beede Churfürsten/Pfaltz vnd Sachsen/vnd andere viel mehr/mit grossem Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blaw Kornblumen/die Blust vnd Knöpfflin/ stoß in einem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch Wasser daran thun: Darunter nim Mist / von einer gemästen Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gebunden. Vnd wann es hart würdt/ so mach ein frisches.

Graff Vlrichs von Helffenstein Kunst für das Rotlauffen.

Nim Brosam von eim Wecken oder zween/die new gebachen seyen / geuß daran Geißmilch / das best oben herab / doch darff es nicht lauter Milchrhom sein: Rhürs wol vnter einander / machs mit Saffran gelb/ wann der Schmertz groß ist / so thue ein Eyerdotter oder zween darzu. Ist die Hitz groß/ so nim j. Löffel vol oder ij. von Rosenöl darzu: Laß mit einander sieden/wie ein Kindsbrey/ streichs auff ein zwifach leinins Tuch/ legs wol warm vber.

Etliche nemen nur gerieben Rockin Brot / das sieden sie in einem schlechten Bier / wie ein zimlichen Brey / streichens dann auff/ vnd legen es vber/gleicher gestalt im Rotlauffen/vnd andern hitzigen Schäden.

Für das Rotlauffen.

Nim Strupffwurtz/ das im Korn wächßt / den Samen daruon / mach jhne sauber zu Puluer / daruon gib einem eins Goldguldins schwer in weissem Wein ein/ deck jhne warm zu / vnd laß jhne schwitzen ij. oder iij. stund.

Nim Holderwasser ij. Löffel vol/ Pestilentzwurtzwasser / das mit Kraut vnd Wurtz gebrennt ist/ iij. Löffel vol / Nachtschattenwasser ij. Löffel vol/ mischs/ vnd gibs zutrincken.

Für das Rotlauffen.

Nim ein Schleyen/ bind sie mit dem Kopff an die Zehen/den

Schwantz zu der Ferſen/ da das Rotlauffen iſt/ laß ſie xxiiij. ſtund an der Solen: Wann du ſie hinweg thuſt/ ſo würffs in ein Aymer vol Waſſers/ dann es ſtinckt vnleidenlich.

Daß das Rotlauffen/ oder auch andere Geſchwulſten/ nicht vberſich mögen.

Nim Eſſig/ vnd Saffran/ daß wol gelb werd/ rhürs wol vnter einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Geſchwulſt/ vnd laß trücknen/ ſo kompt die Rötin oder Geſchwulſt nicht vber das beſtrichen. Das iſt bewehrt.

Für die Peſtilentz.

Zu verhütung böſer Lufft tempore peſtis.

WAſch im tag zum offtermal/ ſonderlich wann du an Lufft gehen wilt/ das Angeſicht vnd die Händ/ mit gutem Roſenwaſſer/ ſo mit eim ſtarcken Roſen oder Maluaſiereſſig oder auch ſonſt mit einem guten Eſſig vermiſcht ſey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewiſſe Kunſt: Sie nemen ein halb Seidlin guts gebrannts Weins/ vnd vermiſchen den mit iiij. Lot Theriac. So ſie dann außgehen wöllen/ ſo nemen ſie ein Tröpfflin oder zwey auff die Zungen/ vnd beſtreichen die Naßlöcher damit.

Ein bewehrt Waſſer für die Peſtilentz.

Nim ij. Pfund guts Theriacs/ j. Pfund rote Myrrhen/ ij. Pfund Zittwan/ j. Pfund Imber/ vj. Lot Saffran/ vnd ij. Pfund Lorbeer: Dörre die Stück/ vnd ſtoſſe ſie zu Puluer/ geuß daran xx. Lot Rauttenſafft/ vnd iij. Viertheil guten Branntenwein/ vnd j. Maß Muſcatellmaluaſier: Geuß alles mit einander in ein ſaubern glaſierten Hafen/ daß er gleich vol werde/ verkleib den Hafen wol/ daß kein Geſchmack herauß möge/ laß alſo

ſtehen

stehen in einem Keller viij. Tag/darnach brenns auß/wie man den Branntenwein durch Wasser brennt/ auff das kühlest/ oder sonst in Gläsern in Wasser/ so würdt darauß ein viertheil oder mehr Wassers. Es sol auch im zunemen des Monds eingemacht/ vnd außgebrennt werden. Wann der Sterbend anfahet/ so nim des Wassers alle morgends vnd abends ein Tröpfflin auff die Zungen/ thue auch in jedes Naßlöchlin ein Tröpfflin.

Ein ander Receptfür die Pestilentz.

Nim Rauten/ Fenchel/ Salbey/ Brombeerlaub/ jedes ein Hand vol: Doch daß die Kräuter grün/ vnd der Safft noch darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser/ vnd thu es in ein newen Hafen: Geuß daran j. Maß guten weissen Wein/ laß auffs halb theil einsieden/ seyhe es durch ein sauber leinins Tüchlin/ trucks auß/ doch/ daß kein Kraut durchgehe. Als dann rhüre darunter ein Lot gestoßnen weissen Imber/ rhürs wol durch einander. Daruon sol man ix. Tag an einander morgends nüchtern ein Löffel vol trincken/so ist der Mensch ein gantz Jar vor dieser Kranckheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilentz.

Nim Ringelblumen/ dieweil sie noch grün seind/ truck den Safft herauß/ den gib nüchtern zutrincken. Ist für die Kranckheit gut ein halb Jar.

Für die Pestilentz.

Nim Rauttenblätter ij. Lot/ Wachholderbeer ij. Lot/ welsch Nußkern iiij. Lot/vj. Feigen/Theriac j quintlin/Saffran j. quintlin/ vnd viij. Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein/darnach menge sie mit Essig zusamen. Nim alle morgen einer Haselnus groß/ den Kindern gibs in der Wochen zwey mal.

Latwergen für die Pestilentz D. Storckers.

Nim Boli Armeni, mit Rosenwasser wol gewaschen/ drey quintlin/ Terra sigillata, rote Corallen/ jedes j. quintlin/ der

Schelffen von Citronäpffeln j. quintlin / Zittwan/ Saffran/ jedes j. quintlin/ Rosenzucker x. Lot/ Syrup von dem Citronensafft x. Lot: Stoß alles durch einander / biß ein Latwerg darauß würdt: Thu es in ein silberin oder zinin Büchßlin. Diese Latwergen mögen brauchen Kinder vnd Alte/auch schwangere Frawen. Einem Kind sol man geben eins Guldins schwer / eim Alten ij. Guldins schwer / im Ampffer oder Scabiosenwasser / oder altem weissem Wein / vnd sol iij. oder iiij. stund darauff nüchtern sein. Das thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach der Lufft vnrein ist/ der ist verwahrt vor der Pestilentz. Diß ist viel bewehrt worden zu Florentz / vnd an andern orten. Wo aber einem die Pestilentz ankäme / so geb man jhme der Latwergen j. Lot / vnd guten Theriac.ein quintlin / wol vnter einander im Ampffer oder Scabiosenwasser gemengt: Leg jhne nider / deck jhne warm zu/ vnd laß jhne schwitzen ein stund vier oder fünff / darnach ers leiden mag. Doch / daß man jhne keins wegs schlaffen laß. Wann er krafftloß/ oder ohnmächtig würdt/so gib jhme je ein Löffel vol Rosenzucker mit Ochsenzungen oder Hertztrost / wie mans sonst nennt/ Wasser / außgezogen.

Pilulæ contra pestem Ludouici de Leonibus.

Rec. Aloes succotrinæ, drach. ij. Myrrhæ, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Garioph. spicæ Cort. citri, sem. cit. añ. scrup. j. Tormentillæ, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphoræ gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri fiant Pilulę pro drach. vna viiij. Dieser Pilulen sol man alle tag / oder vber den andern tag / eins/ zwey/ oder drey/ ein halb stund vor dem Nachtessen/ einnemen.

Ein Tranck für Pestilentz vnd böse Lufft zubrauchen.

Nim Abbiß / Kraut vnd Wurtzel / j. gute Hand vol / vnd ix. Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran j. Maß

gute

guts altes Weins / laß mit einander sieden / biß es iij. Finger tieff eingesotten. Damit seyhe es durch / vnd trucks wol auß / vnd zertreib einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem reinen Gefäß wol vermacht. Wañ böse Lüfft seind / so nim morgends nüchtern ein Löffel vol daruon ein. So sich aber eins besorgt daß es vergifft were mit solcher Seuch / oder jrgend i erhalben erschrocken wer / sol es von solchem Tranck ein guten Trunck / oder ein Weingläßlin vol trincken / vnd sich darauff niderlegen / vnd schwitzen / vnd nicht schlaffen / so hilfft es ob GOtt wil

Ein Latwergen für die Pestilentz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / jedes iij. Lot / Methridat des besten / ij. Lot / lebendigen Schwebel ij. quintlin / Gaffer iiij. Scrupel / Zittwann / Diptam / Angelica / Entzian / runde Holwurtz / Tormentill / Baldrian / Teuffelsabbiß / Bibenellwurtz / Leubstickel / Ehrenpreiß / Lorbeer / jedes zween Scrupel / rote Myrrhen j. quintlin / Quittenblätter j. quintlin / Bolus in Saurampfferwasser abgeriben / Terra sigillata, jedes j. Lot / Saffran j. quintlin / außerleßne Zimmetrinden j. Lot / Specierum electuarij de gemmis vtriusque, Diamusci dulcis, Diamargariti frigidi, Diatrionsanthalon, jedes j. Scrup. Hirschercutz ij. Scrupel / des güldin Ey / j. Lot / Syrupi acetositatis citri iiij. Lot / Aqua vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot: Machs zu einer Latwergen in guter Form / vermisch rein geschlagen fein Gold / x. Blättlin darein / so ists gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle morgen frü nüchtern einer Erbis groß ein / das behütet vor allem Gifft. So aber eins behafft were / gib jhm vor xxiiij. Stünden / eim alten starcken Menschen eins guten Ducaten schwer / einem Weib eins Goldguldins schwer / eim Kind halb so viel. Kompt es mit Hitz / so gibs in Saurampfferwasser / oder gutem Essig zertrieben. Kompt es mit Kältin / so gibs in gutem starckem Wein (quod ego non

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) ein/ vnd laß wol zugedeckt schwitzen.

Wann einer das Grimmen im Leib hat / sol man jhme dieser Latwergen einer Bonen groß/ in ein guten starcken Wein eingeben/ vnd darauff schwitzen lassen.

So einer ettwas vnreins geessen oder getruncken het/ es were von faulen Fischen/ oder faulem Fleisch / oder bösem Wein / das jhme im Magen lege / vnd ers nicht verdäwen köndt/ so sol er diese Latwergen brauchen/ wie vom Grimmen gemeldt.

So einer ettwas in jhme hette / es seye von verborgnen Frantzosen / oder andern / solle er dieser Latwergen einer Bonen groß einnemen/ vnd darauff schwitzen/ doch sol er iij. Tag nach einander Schweißbäder haben.

Ein bewehrt Tranck für die Pestilentz / welches die Regierer im Pestilentzischen Spital zu Genff brauchen im Sterbend.

Nim die Wurtzel von dem Kraut das die Kletten trägt/ Bardana genannt / im Mayen / wasche sie sauber / vnd schab sie/ biß auff die härtin der Wurtzen: Darzu nim auch der grünen Rinden/ von jungen Erlinen Schossen/ die graw zuuor herab geschaben/ im Mayen/ zwo Händ vol: Darauß brenn ein Wasser/ vnd wann es wol abgezogen / so thue das dürr auß dem Brennkolben / mach jhne gar rein / vnd thue das gebrennt Wasser wider in den Brennzeug / brenns noch einmal auß. Von diesem Wasser haben obgemeldte Regierer des Spitals/ all jhrem Gesind/ zu bewahrung vor solcher Kranckheit / nicht mehr dann einmal des Monats zutrincken geben. Es mag aber eins in xiiij. Tagen ein mal ij. Finger hoch in einem Glas morgends nüchtern trincken/ vnd zwo stund darauff fasten.

Mund Pilulæ für den bösen Lufft/ vnter der Zungen zuhalten.

Rec. Aliptæ muscatæ, Galliæ muscatæ, Boli Arm. præparati, Mastiches, añ. drach. j. Cortc. citri. Zedoariæ, Diptami, Angelicæ electæ, añ. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij.

Gen-

Gentianæ, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant Pilulæ, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurtzel vnd Leubstückelwurtzel/ rhümbt D. Kegler sonderlich daran zuriechen/ oder auch ettwa ein stücklin in Mund zunemen/ wann man außgehet in sterbensläuffen. Oder Rautten mit Essig zerstossen/ vnd durckgetruckt/ Schwämmlin darinn genetzt/ vnd in eim gelöcherten Büchßlin bey sich getragen/ vnd offt daran gerochen: Doch daß mans alle tag ernewere.

Wer Abbißwurtzel die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden/ in Wein legt/ vnd alle morgen nüchtern des Weins iij. Löffel vol trinckt/ der sol denselbigen Tag vor dieser Seuche/ mit der hülff Gottes/ sicher sein.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill/ Entzian/ Naterwurtz/ Rautten/ Wermut/ Wachholderbeer/ Bomnus/ jeglichs j. Lot: Darzu thue auch Theriac j. Lot/ vnd ein Lot Essig: Stoß alles mit einander an.

Ein edel Tranck für die Pestilentz.

Nim Meisterwurtz/ Naterwurtz/ Bibenell/ Baldrian/ Tormentill/ Entzian/ Teuffelsabbiß/ jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin/ vnd geuß daran j. maß des allerbesten vnd stärckesten Branntenweins: Behalts in eim starcken Kolbenglas wol vermacht. Wann es xiiij. Tag gestanden/ so mag man es anfahen zubrauchen/ also/ daß man nur in viij. oder x. oder auch in xiiij. tagen ein mal/ morgends nüchtern ein zimlichen Eßlöffel vol daruon einneme/ vnd zwo oder iij. Stund darauff faste. Das behelt den Menschen gesund/ vnd bewahret jhne vor diesem Bresten.

Wann aber der Mensch je schon inficiert were/ so gib jhme des Trancks iij. Löffel vol/ vnd laß jhne darauff schwitzen/ so ist er genesen. Mit dieser Artzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Win-

Zu Winterszeiten / vnd bey alten Leuten / hat diese Artzney wol statt / im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren die Mittel / so mit Essig zugericht worden / viel nutzlicher zugebrauchen.

Ein gut Puluer für die Pestilentz vnd allerley Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, aã. drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerisata misceantur. Des Puluers nim alle tag / was du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehrt Præseruatiuum.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrautten / jedes ein Hand vol: Seuds in zwo Maß guten starcken Weins / vnd thue darzu Imber iiij. Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnd sieden den Wein gar nicht / sondern lassens nur also an einander stehen) seyhe es durch / vnd trucks auß / behalts in ein Glas. Daruon nim neun morgen / alle tag ein guten Löffel vol: Das ist ein edel Præseruatiuum.

Etliche machens also: Nim Wermut / Rautten / Holderblätter / Rotbucken / jedes j. pfund. Diese Kräuter stoß alle in eim Mörser / jedes sonder / truck sie vnter einer Buchpressen / auch jedes sonder / den Safft daruon: Thue den Safft allen zusamen / darunter thue j. viertheil einer Maß Essig / oder ein wenig mehr / darnach des Saffts viel ist. Vnd so einem Menschen die Pestilentz anstoßt / ist es ein Mann / so gib jme iij. Löffel vol dieses Trancks: Jsts ein Fraw / so gib jhr ij. Löffel vol. Aber einem jungen Menschen nim j. Löffel vol. Darnach leg den Krancken nider / kan er schwitzen / ist vast gut. Darnach sol er sich zimlich halten mit essen vnd trincken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten so viel du haben kanst: Schneid sie gar klein / vnd stoß in eim Mörser / der nicht eisin sey: Geuß daran den besten Essig / so du gehaben magst / vnd preß es mit einander durch ein saubers dicks Tuch. Auff des durchgepreßten j. Maß nim iij. Lot guten Theriac / zertreib jhn wol darmit / vnd behalts

dann

dann auff ein Glas. Daruon nim j. Löffel vol vor dem schlaffen gehen (ich wolts lieber morgends nüchtern brauchen) Das laßt nichts vergiffts bey dem Menschen.

Verzeichnus / wessen man sich halten soll / wann eins die Pestilentz ankompt.

S bald eins befindt / daß es die Pestilentz bekommen / so sol man jhm von einer Alantwurtz / die gewunnen vnd bereit ist / wie volgt / ohngefahrlich einer Haselnus groß / zuessen geben / vnd jhn von stund an in ein Beth legen: Möchte es gesein / daß er in einer Stuben lege / die nicht zuheiß / sondern nur ein wenig warm were / das wer gut. Man sol auch das Beth zuuor wärmen / vnd gut acht haben / daß kein kalter Lufft an eins gang. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man jm zur Ader liesse / nach dem sich die Beulen an einem ort erzeigten. (Es haben die Medici zu vnserer zeit nicht vnbillich gezweiffelt / ob es thunlich seye / in dieser Kranckheit also ohn vnterschied zulassen. Vnd nach dem sie befunden / daß mehrer theils das Aderlassen mehr Schaden / als Nutzen gebracht hat / da es gleich anfangs gebraucht worden / haben jhr viel / vnd vast der mehrer theil / dahin geschlossen / daß es rahtsamer sey / dem jenigen / so sich inficiert befündt / ettwas wider Gifft einzugeben / vnd darnach erst / wanns die notturfft erfordert / zu aderlassen) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Bläwin oder Blatern / vnd hat doch Kopffwehe / jnnwendige Hitz vnd Schauder / Mattigkeit in allen Glidern / ꝛc. vnd ist jhm jnnwendig im Leib wehe an einer Seiten / so laß jhm die Median / oder Leberader auff der Seitten / da jhm wehe ist / vnd laß es zimlich lauffen. Vnd halt jhn mit eingeben vnd schwitzen / wie ein anders / das außwendig hat. Seud auch ein kaltgegoßne Laugen / darinnen netz ein weiß wullin Tuch / das völlig so groß sey / als weit es jhne sticht / oder jme wehe ist / truck es wol auß / vnd leg jhm das vber / so heiß ers erleiden kan / daß es jhn nicht brenne.

Wann es nicht mehr warm ist / so netz es wider in der heissen Laugen/die sol stehts beym Fewr stehen/daß sie heiß bleibe. Diß brauch biß der Schmertz nachlaßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / sol man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund/ vnd jm darnach die Latwerg vom guldin Ey eingeben. Einem Mann von dreissig Jaren/ oder drüber/ einer Ducaten schwer. Ist es jhn ankommen mit Hitz/so zertreib die Latwerg vast wol/ mit halb Ampffer/ vnd halb Eichenlaubwasser / vnd endtlich sol man das Eichenlaubwasser nemen / dann es dem vnwillen oder brechen wöhret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bucht: Mag man aber die Wasser nicht gehaben / so nim ein guten starcken Essig / vnd des Essigs oder der Wasser so viel/ als ein kleines Trüncklin / Dann wanns viel ist / bleibt es nicht gern bey einem / vnd gibs dem Menschen ein.

Kompts aber eins mit Kältin an / so sol man die Latwerg in starckem weissem Wein zertreiben.

Einem jungen Mannsnamen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eingenommen hat / sol man jhn warm zudecken/auch ettwas warms auffsetzen(aber oben auff dem Hertzen / auch vnter der Kelen / sol man jhn nicht zuheiß zudecken / anderst es gibt gar ein groß Hauptwehe / vnd kommen gern Ohnmachten) Vnd sol jhn also schwitzen lassen iij. oder iiij. Stund / oder so lang es der Mensch leiden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so laß drey bachen Stein / so bald der Mensch kranck würdt / ins Fewr legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil / dann man mit allen dingen gericht sol sein zur Läffin / vnd dem schwitzen / damit es dem Menschen bald zutheil mög werden / auch die Latwerg. Dann je eher die iij. dem Menschen werden / je baß man jhn bey dem Leben erhalten kan. Vnd wann die Stein vast wol

heiß

heiß seind/sol man Tücher in weissem Wein netzen / vnd die vmb die heisse Stein schlahen / vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnter die Deckin legen/an jede Seitten einen / vnd zwischen die Bein einen / vnd die Deckin auff dem Menschen empor machen/wie man kan/oder daß der Mensch die Knüe empor auffsetz/ damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnd sol also der Mensch schwitzen/ wie obstehet.

Weil der Mensch also schwitzt/ oder auch daruor/sol man jm ein ander Beth auch in der Stuben bereiten/ dañ man gar nichts/ das vom schwitzen naß hat mögen werden / zum andern Beth sol thun / vnd den Menschen im selben Beth decken / wie er wil / vnd leiden mag.

Wann man den Menschen anfangs niderlegt / sol man jhn mit dem Hertzen vnd Schultern hoch legen/so kommen jhm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat/ sol man jhm das ander Beth ein wenig wärmen/auch das Hembd, vnd was man jhm abschlägt: Vnd am auffheben mit fleiß acht haben / daß kein Kalm oder Lufft an den Menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt/weil er schwitzt/oder bald darnach/sol man jhm das wöhren/ wie man kan. Man sol auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starcken Essig/ wo man den Spicanardiessig nicht haben kan/vnd ein kleins Schwämlin oder linds Tüchlin darinn netzen/ vnd dem Menschen offt vnd dick in die Naßlöcher streichen / das wöhret dem Schlaff vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helffen wolt/ sol man jhm so groß/ als ein halbe Haselnus / von der Alantwurtz zuessen geben.

Wolte das auch nicht helffen / so nim Spicanardiessig/ oder sonst Essig / vnd thue Saltz darein / auch ein halbe zerstoßne Muscatnus/vnd ein halben Löffel vol zerstoßne Wachholderbeer. Mische es vnter einander/ daß es werde / wie ein dicker Brey / streichs

auff ein weiß wullins Bletzlin / das iij. Finger breit vnd lang sey/ legs dem Menschen vorn̄ auff das Geäder/da die Hand erwünde an dem Arm/ das thue an beeden Armen / binds mit einer breiten Binden gantz leins/daß es nur bloß bleiben möge: Vñ das Saltz/ Muscatnus vnd Wachholderbeer/ sollen auff der Haut sein / das zeucht die Ohnmacht gewißlich vom Hertzen. Vnd man sol keins wegs nichts wol schmeckends einem für die Nasen halten/als man gewohnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht zum Hertzen begeren.

Wo aber diß alles nicht helffen wolt / vnd die Stich mit den Ohnmachten zum Hertzen giengen / sol man nemen Orientalische Perlin ein sechszehenden theil / vnd so viel Corallen / vnd das wol durch einander stossen / vast klein : Darzu sol man auch thun ein halb sechszehend theil Zuckercandi: So es alles wol gestossen ist/ so geuß halb Heidrosenwasser/vnd halb Ampfferwasser daran/ als viel/als ein kleins Trüncklin/vnd machs warm/aber nicht vast heiß. Daruon gib dem Menschen ein Löffel vol auff einmal/so offt es not ist / vnd rhürs allweg vor wol mit einem Löffel durch einander.

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist/ auff ein halb stund vngefahrlich/sol man jhm ein wenig von einem dünnen brennten Breylin geben / daran ein wenig Essig ist / vnd sol jhm ein tag oder drey nicht zu viel / aber so viel jhm geliebt/ gnug zuessen geben. Doch daß er den Magen auff einmal nicht vberlade. Vnd das Essen sol sein/ Hünerbrülin/brennte Breylin/ Gersten vnd Kern / die mit einer Fleisch oder Hennenbrüe gemacht seind/ Wasserspuppen vnd Jüsselin: Aber es sol kein Wein daran sein/ vnd an aller Kost kein Tröpfflin Essigs / vnd sol sich sonst ein Tag vij. oder x. mit essen halten / wie einem Krancken zugehört.

Des Menschen tranck sol sein/wie hernach volgt. So bald der Mensch kranck würdt / sol man jhm das Tranck sieden / damit

es ein

es ein wenig erküle / biß ers trinckt. Nim ij. Lot Eisenkraut / nur oben die Gipffel / ij. Lot Wachholderbeer / die wol zeittig seind / die Beer zerknitsch ein wenig in einem Mörser / thue sie in ein newen vergläßten Hafen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sich gebürt / geuß ein halb maß alts weisses Weins daran / laß sieden / nicht länger / dann wie man lind gesotten Eyer seudt / setz es dann also verdeckt an ein küle statt / daß es kül / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern daß es gleich wol law sey / damit es der Leber / so vom schwitzen erhitzigt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch das brennt Breylin geessen hat / gebe man jhm des Trancks ein Trüncklin / man sol jhm aber darzwischen sonst nichts zutrincken geben / so offt er trincken wil / dann von dem Tranck / biß ers außtrinckt. Das Tranck reiniget den Menschen / vnd treibt das vberig Gifft auß von jhm / daß er sonst keiner Artzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen die solche Kranckheit gehabt haben. Nachmals / so der Mensch das Tranck außgetruncken / sol man jhme ringen alten Wein zutrincken geben / vnd allweg ein Löffel vol Ampfferwasser darunter thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenwasser.

Der Mensch sol sich ein Tag oder acht / gar vor dem Lufft hüten / vnd sich darnach ein Tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / biß er heil würdt / wann es jhm außschwirt.

Ob dem Menschen vber ein Tag oder acht wolt wider eng vmbs Hertz werden / oder daß er befünde einer Hitz / ist ein Zeichen / daß jhm das Blut noch nicht recht rein ist / so sol er jhm die Ader wider / wie vor / lassen schlahen / vnd aber des Bluts ein guten theil lassen lauffen.

Wie man die Alantwurtz gewünnen vnd bereiten sol.

Im Meyen / wann der Mond zunimpt / vnd im Zeichen der Jungfraw ist / vnd were gut / wa das Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nächsten Freytag vor dem Buch des

Monds/ doch/ wann das Zeichen nicht an einem Freytag wer/ sol man des Zeichen der Jungfrawen mehr warnemen/ als des Freytags/ so laß die Wurtzen gewinnen an einem morgen vor mittag/ vnd je früer je besser. Darnach nim die Wurtzel/ so bald du kanst/ (dann je bälder sie nach dem graben geschnitten/ vnd bereit würdt/ je besser es ist) schabe sie mit einem Messer gantz sauber/ aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach schnitzlins weiß/ eins Fingers lang vngefahrlich/ wie es die Wurtz gibt/ eins halben Fingers dick/ vnd nicht dicker/ ehe dünner/ darnach es sich an der Wurtz schickt: Thue sie in ein Kannten/ vnd geuß Heidrosenwasser daran/ laß vber nacht wol zugedeckt an einander stehen/ dann geuß das Rosenwasser sauber herab/ leg ein saubers Tüchlin in ein Sib/ schütte die Wurtzel darauff/ vnd setze sie also auff ein heissen Ofen/ laß sie so lang stehen/ biß die Wurtzeln wol dürr/ vnd hart werden/ darnach behalt sie ettwarein/ doch nicht an einer feuchten statt/ daß sie sich nicht wider entwünden/ vnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beth/ ehe er an den Lufft kompt/ von einer solchen Wurtzen einer halben Haselnus groß ißt/ vnd ein Stund/ oder länger/ darauff nüchtern bleibt/ das sol vast gut für die Pestilentz sein.

Für die Pestilentz.

Brenn Wermut zu Aschen/ leg andern Wermut darunter/ Geuß warm Wasser darauff/ wie man ein Läugen pflegt zumachen/ geuß ein mal x. oder xij. durch/ daß es auff das schärpffste würdt: Thue es dann in ein Kessel oder vergläßten Hafen/ laß zwen oder drey Finger einsieden/ so henckt sich neben zu/ vnd am Boden/ ein weisser Stein oder Saltz an/ dasselbig schab herab vnd gib daruon dem Krancken eines Goldgüldins schwer ein/ deck jhn warm zu/ daß er schwitzet: Als dann mache ein Fewr von Eichenem Holtz/ setz den Krancken darzu/ als lang jhm müglich ist zu erleiden. Das Gemach/ darinn der Kranck ist/ sol wol vermacht sein/ also/ daß kein Lufft zu jhm komme. Er sol auch in acht Ta-

gen

gen nicht an Lufft gelassen werden. So einer zu einem solchen Krancken gehen wil / sol er ein Kibel vol frisches Wassers nemen / vnd dem Krancken zun Füssen setzen / auch bey einem Fewr wol erwarmen / wann er von dem Krancken gehen wil.

Pestilentztranck.

Nim Knoblauchsafft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / Theriac / jedes iij. Lot: Misch zusamen / daruon gib dem Krancken ein Löffel vol ein. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt jhm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für Pestilentz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bibenell ij. Lot: Stoß jedes besonder auff das reineſt / menge dann wol durch einander. Darzon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Trücklin Essigs ein / laß jhn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitzt / daß man den Schweiß mit warmen Tüchern abwasche / vnd den Krancken in ein frisch Beth lege. Man möcht auch einer Erbis oder Bonen groß Theriac mit dem Puluer zertreiben.

Ein gute Latwergen für die Pestilentz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschereutz / jedes j. Lot / weissen Imber iuj. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn / j. Lot / Gaffer ij. Lot / Theriac acht Lot: Die obgeschriebne Stuck alle stoß jedes besonder / auff das allerreineſt. Letstlich thue den Theriac darunter / vnd stoß in einem Mörser wol durch einander / ob sich gleich jhr zween solten müd daran stossen / dann / je baß es gestossen / je besser es ist. So einen die Kranckheit der Pestilentz angestossen / so gib jm von stund an der Latwergen eines Rheinischen Guldins schwer: Kompts mit Hitz / in Essig / Kompt es mit Kältin / in Wein zertriben. Deck jhn warm zu / daß er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm jhm etliche Ziegelstein / vnd legs jhm zun Füssen. So er wol geschwitzt hat / neme man die nasse Leinlacher

von

von jhm / vnd leg jhm frische: Doch / daß man sich vor dem gestanck der Leinlacher hüte / dann er sehr gifftig.

Ein anders.

Nim Rauten / spitzige Salbey / Scheelkraut / mit Wurtz vnd allem / Wachholderbeer / jedes ein Hand vol / gantze welsche Nußkern / mit Creutz vnd allem / xv. Thu es alles in ein newen Hafen / geuß bey zwo maß vngefahrlich guts Essigs daran / laß den dritten theil einsieden: Seyhe es durch ein Tuch in ein beheb Geschirr. Vnd so eins der Gebrech anstoßt / laß jhm nach gelegenheit / gib jhm darnach ein Gläßlin vol diß Trancks zutrincken / doch zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn / leg jhn in ein Beth / laß jhn wol zugedeckt schwitzen. So er schwitzt / ist er genesen.

Andere nemen zu einem pfund Scheelkrautwurtzel / Rauten vnd Salbey / jedes ein Händlin vol: siedens in einer maß guten Essigs / auff das dritte theil ein / vnd seyhen es dann durch / vnd behaltens auff / gebens hernach gleicher gestalt.

Andere thund zu einer Hand vol Scheelkraut mit der Wurtzen / ij. Händ vol Rauten vnd Diptam / Naterwurtz / Tormentill / jedes j. Lot. Siedens in ij. Maß guten Essigs / wol verlutiert / biß der halb theil eingesendt / so seyhen sie es dann durch / vnd hebens auff / brauchens / wie obgemeldt.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurtzel / Weinrauten / vnd Tausentgüldinkraut / auch mit der Wurtzel / jedes ein Hand vol. Siedens in einer maß Essigs wol verdeckt / den dritten theil ein / seyhen es durch / vnd lassen das durchgesigen noch einmal auffsieden / darinn zertreiben sie dann des besten Theriacs vj. Lot / vnd behaltens auff: Das bleibt x. Jar gut.

Ein

Ein anders / auch schier auff diesen Schlag gericht / ist sehr nutzlich zur Præservation.

Nim Scheelkrautwurtz j. Pfund / Mäußöhrlin oder Nagelkraut iij. Lot / der Wurtzeln von Angelica / Entzian / Tormentill / Baldrian / Bibenell / Meisterwurtz / Naterwurtz / jeder ij. Lot / Salbeyblätter j. Hand vol / gemein Saltz / Cardobenedictenwurtz / jedes ij. Lot / Kronäuglin iij. lot / Boli Armeni, Zittwan / Hirschschwam / breit Wegerichwurtz jedes ij. Lot / Saffran vj. Lot / Diptamwurtz ij. Lot / Theriacs viij. Lot vñ Rauten j. Hand vol. Diese Stuck alle dörr / vnd stoß sie zu reinem Puluer / mischs wol vnter einander. Darnach nim ein Maß guten Essig / darinn zertreib den Theriac / vnd mach das obgeschrieben Puluer feucht damit: wann es zufeucht ist / so laß es an der wärmin wider trucken werden: So es dann hart worden / so zerstoß es wider gar klein / vnd feuchts abermal an / biß du den angemachten Essig gar darein bringest. Von diesem Puluer nim morgends nüchtern / was du zwischen zween oder iij. Fingern fassen kanst / iij. stund vor essens / so bist du den gantzen Tag sicher. Etliche sieden die oberzehlte Stuck alle in ix. Maß guts Essigs / biß der dritte theil eingesendt / in einem verglätzten Hafen / der wol vnd beheb vermacht sey. Daruon geben sie einem inficierten Mann zween gut Löffel vol / einer Frawen oder jungen Menschen / j. Löffel vol / vnd lassen sie darauff schwitzen / vnd sich verhalten / wie sich nach dem schwitzen gebürt.

Etlich nemen nur des Scheelkrauts / mit Wurtzen vnd allem / ij. gute Händ vol / die sieden sie in ij. Maß guten starcken Essig / bey einem Kolfewr / biß der dritte theil eingesendt / doch wol verdeckt. Dann seyhen sie es durch / vnd behaltens in einem Glas. Daruon geben sie iij. Löffel vol einem inficierten / dasselbig so offt / biß ers behalt / vnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den weg: Nim Scheelkraut / sampt der Wurtzen / j. Pfund / guten Schwebel / Saffran / Tormentill / jedes ij. Lot / guten Theriac iiij. Lot / Bibenell / Entzian / jedes drey

Lot/ Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten/ Weinrauten/ Salbey/ Wachholderbeer/ jedes so viel du mit iij. Fingern heben kanst/ Seuds alles mit einander in zwo Maß guten starcken Wein/ (Essig were nutzlicher) wol vermacht/ in einem vergläßten Hafen/ biß der dritte theil eingeseudt/ so seyhe es durch/ vnd hebs auff.

Etliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurtz/ Rauten/ Cardobenedicten/ jedes j. Hand vol/ das sieden sie in iij. Maß Essigs/ in einem vergläßten Hafen/ der gantz wol vnd beheb vermacht sey/ biß schier das halb theil eingeseudt: wann es vberschlagen/ so seyhen sie es durch/ vnd heben es auff/ so ist es gleichwol trüb/ aber nichts desto böser. Das braucht man darnach gleicher gestalt/ wie die obgeschriebene.

Etliche bereitens also zu: Nim Scheelkraut/ Wermut/ Rauten/ Cardobenedicten/ Diptam/ jedes ein grosse Hand vol/ der Blümlin von Ochsenzungen/ Buretsch/ Beyhelin/ jedes ein halbe Hand vol/ Alantwurtz/ Angelica/ Zitwan/ vngelöschten Schwebel/ jedes ij. Lot/ Fünffingerkrautwurtz/ Entzian/ Wachholderbeer/ jedes j. Lot/ Kronäuglin/ geschaben Hirschhorn/ jedes j. Lot/ des besten Theriacs/ Methridat/ Nußkern/ jedes vj. Lot: Zerknitsch die Wurtzen/ vnd Beer/ sampt den Kernen vnd Kräutern/ vnd thue alles in ein vergläßten Hafen/ oder ein zinine Kannten/ geuß ein Maß Rosenessig daran/ vermachs beheb/ vnd vergrabs xx. Tag lang in Trösern. Volgends/ thue darzu guten brennten Wein ein Viertheil/ Boli Arm. iij. Lot: Laß es wider x. Tag lang vnter den Trösern stehen. Endtlich legs auff/ vnd distilliers. Daruon gibt man einem Alten/ das inficiert ist/ vj. Lot/ einem Jungen iij. Lot/ vnd laßt sie darauff schwitzen.

Ein gut Pulver für die Pestilentz.

Nim Bibenell/ Tormentill/ Naterwurtz/ jedes ij. Lot/ Weißwurtz/ Diptam/ jedes j. Lot/ weissen Andorn/ Meerrettich/ jedes ein halb Lot/ Meisterwurtz/ roten Bolus, Terra sigillata. jedes

ij. quint-

℈. quintlin/ Cronäuglin / Muscatblüt/ Saffran / Einhorn/ jedes j. quintlin/ Hirschhorn j. quintlin: Machs alles zu Puluer. Daruon sol man nemen j. quintlin/ vnd guts Theriacs j. quintlin/ mit Essig/ oder Taubenkropffwasser / oder Safft von Weinrauten/ vnd sich zuschwitzen begeben.

Wann aber ein Menschen diese Kranckheit ist ankommen oder daß er zweiffelt/ daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nus guten Methridat/ misch darunter ein wenig des Puluers / von der Wurtzel Imperatoria genannt: Zertreibs in einem Glas mit gutem Essig/ gibs dem Krancken zutrincken.

Dürre Sauramplferblätter / oder das Laub von den Sommerlatten an den Eichen gedörrt / gepüluert / vnd mit so viel Zuckers vermischt / ist ein edel præseruatiuum, wann ein alts ein quintlin / ein junges ettwan weniger nimpt. Das mögen auch schwangere Frawen vnd Kinder brauchen.

D. Keglers Puluer für die Pestilentz.

Nim Bibenell/ Lorbeer/ jedes j. Lot/ runde Holwurtz ein halb Lot/ Entzian/ Cronäuglin/ jedes ein quintlin/ Gaffer ein Scrupel/ Machs alles zu Puluer / mischs vnter einander. Daruon gib einem inficierten Alten j. quintlin / in iij. oder iiij. Löffel vol Saurampfferwasser zertriben/ vnd warm gemacht/ laß iij. oder iiij. stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwibel / höle jhn auß / thue darein ℈. quintlin guten alten Theriacs / mach den Deckel wider darüber / vmbwind jhn mit nassem Werck/ vnd brat jhn in heisser Aschen: Wañ er waich gebraten/ so scheel die ausser Schelffen herab/ vnd zerstoß das vberig in eim Mörser/ geuß darauff iiij. oder v. Löffel vol guten Essig/ der wol warm ist: Zertreibs wol mit einander / dann treibs durch ein Tüchlin/ machs wider warm/ vnd gibs dem Krancken ein/ laß jhn darauff schwitzen.

Ein vberauß gut Stück / das Gifft durch den Schweiß außzutreiben / zur zeit der Pestilentz / vnd wann auch einem sonst / biß auff den Tod / vergeben were.

Nim der kleinen Roßbibenellwurtz / Leubstickelwurtz / vnd Heiligen Geistwurtz / Angelica genannt. Item / Eisenkraut / jedes ij. Lot / Rauten j. quintlin : Seuds in einem Mäßlin oder Viertheilin Weins / biß der halb theil eingesendt : Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzu thun ein halb quintlin guten alten Theriac oder Methridat. Es treibt alle Gifft durch den Schweiß auß.

Für die Pestilentz.

Nim guten Theriac j. quintlin / præparierten Schwebel ein j. quintlin / oder geschaben Einghirn j. Scrupel : Zertreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig / darinn das Scheelkraut gelegen ist / gibs warm ein / laß jhn sittlich darauff schwitzen.

Oder.

Gib jhm des vorgemeldten Schwebels j. quintlin in einem waich gesottenen Eyerdotter ein / laß jhn darauff schwitzen.

Ein grosse Kunst für die Pestilentz.

Nim Nachtschatten / Eisenkraut / vnd Scheelkraut / jegliches ein zimliche Hand vol : Geuß daran ein Maß Geißmilch / von einer roten oder schwartzen Geiß / (ich wolte viel mehr daruon halten / wann man für die Geißmilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zinine Kannten / die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden / in ein feuchten Keller / der doch nicht wässerig sey : Laß also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nims herauß / vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff / daß es nicht schimlig werde. Wann du es brauchen wilt / so rütle das Glas wol / vnd hebs mit dem Finger zu / vnd das vnter vbersich / so laufft das Baumöl hinauff. Darnach laß iij. Löffel vol vngefährlich herauß / vnd gib sie dem Krancken zu-

trincken /

leg jhn in ein Beth/vnd deck jhn wol zu / daß er wol schwitze/ so gemüßt er: Mag er aber den Schweiß nicht leiden / so befihle jhn GOtt.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Methridat / jedes vj. Lot / Ambræ Grisæ, Ganffer/ jedes ij. quintlin/ Terræ sigillatæ ij. Lot/Angelica, Tormentill/Baldrian/Weißwurtz/Entzian/Bibenell/jeder vier Lot: Stoß alles groblecht/thu es in ein Kolbenglas/vnd geuß drey Maß Branntenwein darüber / vermachs oben wol / setze es auff ein warmen Ofen / vnd rhürs offt vmb. Wann eins angegriffen worden/ so gib jhm des Wassers iij. Löffel vol / ehe dann er schlafft / laß jhn darauff schwitzen. Diß ist auch sonst wider Gifft/ vnd viel andere Kranckheiten zubrauchen.

Ein anders / offt bewehrt.

Nim breiten Wegerich j. Hand vol / Rauten ij. Händ vol/ vnd xij. gebratne vnd gescheelte Zwibelin. Hacks vnter einander/ vnd thue ij. Lot Theriac darzu/ vñ brenns auß. Von diesem Wasser gib einm inficierten Mann / oder starcken Weib/ iij. Löffel vol/ einer minder starcken Weibsperson oder Kind/ij. Löffel vol: Zertreib doch zuuor allwegen einer Bonen groß Theriacs darinnen.

Ein gut Artzney für die Pestilentz / die da offt bewehrt ist worden/ vnd vielen Leuten nutz geholffen.

Nim Rauten/Wermut/ rot Buckeln/ Holderblätter / jedes zwo Händ vol: Stoß sie in einem Mörser/ vnd so sie alle gestossen sein/ so thue sie in ein messin oder kupffern Geschirr alle zusamen. Darnach thue ein Maß guts Essigs vber die Kräutter / nim darnach ein Tuch/ spanns vber ein ander messin Geschirr oder Kupffer/ vnd nim darnach das ander / da die Kräutter inn sind / geuß auff das Tuch / vnd preß wol auß / daß es durch das Tuch lauff: Würff die vbrige Kräutter hinweg / thue darnach den Safft in ein Gläßlin/vnd behalts in einer zimlichen külen statt. Wañ man

das Tranck brauchen wil / sol man es sehr wol vnter einander schwencken / vnd ist nimmer besser zumachen / dann zwischen beeden vnser Frawen tagen / im abnemen des Monds. Dauon gibt man einem inficierten Mann drey Löffel vol / einer Weibsperson zween / einem jungen ein Löffel vol. Darauff laß man jhn schwitzen / vnd warte sein / wie sichs gebürt.

Küchlin für die Pestilentz / eins auff einmal einzunemen.

Nim Entzianwurtz / runde Holwurtz / Rautten / jedes ein halb Lot / Lorbeer / Alantwurtz / Wachholderbeer / jedes iij. quintlin / Tormentill / Rettichwurtz / weissen Diptamwurtz / Bibenell / jeglichs iij. quintlin: Stoß die Stuck alle rein zu Puluer / darnach mischs mit einem guten Theriac zu Küchlin / deren sol eins wegen anderhalb quintlin. Ein solches Küchlin sol die Person auff einmal einnemen / des morgends nüchtern.

Item / kan ein Person diß vorgemeldt Küchlin nicht nüssen / oder brauchen / so sol man nemen Ochsenzungenwasser / oder Rosenwasser / vnd diß Küchlin darinn zertreiben / vnd auff einmal einnemen. Es gilt gleich / zu welcher zeit es jhn ankompt: doch sol er allwegen vorhin gar wol darauff schwitzen.

Puluer für die Pestilentz.

Nim j. Lot Camphor / ij. Lot weissen Imber / ein Lot Zuckercandel / puluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein newen Hafen / geuß Wasser darüber / laß den Hirsen sieden / biß er sich müsen wil. Nim den Hafen mit dem Hirsen vom Fewr / gib dem Krancken ein quintlin des obgeschriebnen Puluers / mit dieses Hirsenwassers / ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trincken / vnd das auff das wärmbst. Magst jhn auch wol noch ein Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn das Puluer / thun lassen / so warm er mag. Darauff sol er schwitzen / vnd sich warm halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut wer-

werden / so magst du jhm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal geben / so kompt er gar bald wider zurecht.

Ein Latwergen für Pestilentz / von etlichen gar hoch gerhümbt.

Nim Wegerichkraut / S. Johannskraut / Baldriankraut / jedes j. Hand vol / roten Beyfuß oder Bucken / so an S. Johanns Tag vor auffgang der Sonnen gebrochen worden / iij. Händ vol. Hacks alles klein / vnd so viel die Kräutter wegen / so viel thue des besten Theriacs darzu: Stoß es wol vnter einander / vnd behalts: Dann je älter es würdt / je besser es würdt. Daruon gib einem inficierten j. quintlin / vnd laß jhn darauff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Gifft gut.

Ein gute kräfftige Latwerg für die Pestilentz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot / Methridat j. Lot / der Latwergen vom Ey j. Lot / Specier. liberantis j. quintlin / Tormentill / Diptamwurtz / Boli Arm. jedes j. Scrupel. Die Wurtzel vnd den Bolum zerstoß / vnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citrinatsafft / alles zusamen gestossen.

Ein bewehrt Tranck darfür.

Nim die runde Würtzelin von den gelben Hanenfüssen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas: Schütt Wein darüber an / daß er vber die Wurtzeln gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestoßnen Saffran zur Correction: Laß es an einander stehen. Je älter es würdt / je besser es ist. Daruon gib einem starcken inficierten Mann ein kleines Becherglaßlin vol / darinn zuuor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vnd ist offt probiert worden. Ich hette vber iiij. oder vj. Lot auffs höchst daruon nicht eingegeben / von wegen der brennenden art / so im Hanenfuß ist / vnd wann ich anders haben köndte / liesse ich es gar vnter wegen / wiewol es vielfältiger Proben halb hoch gerühmbt würdt.

Die

Die Latwergen vom Ey/ wie sie Doctor Ambrosius Jung seeliger verordnet/ vnd vielfältig bewehrt hat.

Nim iij. saubere frische Eyer/ thue sie an beeden Seitten auff/ vnd blaß alles herauß/ was darinn ist. Füll darnach die Schalen mit gutem Wiennischem Saffran ein/ vnd machs mit einem Taiglin von Meel vnd Eyerklar zu: Laß sie also in einer heissen Aschen braten/ doch sihe/ daß sie nicht vbereilt werden/ vnd daß die nicht gar zu heiß seye: Kehr sie offt vmb/ biß sich die Schalen anfahen zerspalten/ so haben sie dann genug: So stosse sie gleich in einem Mörser gar subtil/ vnd thue darzu guten Alexandrinischen Theriac xiij. Lot/ vnd diese nachgeschriebne stuck alle klein gepüluert: Nämlich Tormentillwurtz/ Bibenellen/ weissen Diptam/ Zittwan/ jedes anderhalb quintlin/ Kronäuglin j. quintlin Hirschcreutz/ Zimmetrinden/ gelben Sandel/ geschaben Helffenbein/ Citronenschelffen/ weiß vnd rot Behen/ Paradißholtz/ Muscatnus/ jedes drey quintlin/ Ambra vnd Bisam/ jedes j. Scrupel/ weissen Senffsamen ij. Lot: Stoß mit einander an zu einer Latwergen. Es muß aber gantz wol gestossen sein. Daruon nimpt man zur fürsorg ein r Erbis groß. Wann aber eins inficiert ist/ so gibt man jhme j. quintlin in Cardobenedict:n/ Saurampffer/ oder Tormentillwasser.

Ein gute Latwerges für die Pestilentz/ so auch gut für alle Gifft ist/ die es durch schwitzen/ oder vndäwen außtreibt/ dienet auch den Kindern für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nuß/ wol gescheelt/ xvj. gute frische Feigen/ Rauten j. Lot/ Wermut ij. quintlin/ Entzian vier Lot/ runde Holwurtz vj. Lot/ lange Holwurtz ij. Lot/ Tormentill/ Diptam/ Lorbeer jedes j. Lot/ Saltz einer welschen Nuß groß: Was zustossen ist/ das stoß/ das ander schneid klein/ vnd machs mit Honig/ so viel du bedarffst/ zu einer Latwergen. Diß gibt man den Kindern in einer warmen Milch ein für die Würm. Ein alts mag es lautter/ oder in einem Trücklin Weins einnemen/ einer guten Haselnus/ oder kleinen halben Nuß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nutzlichs.

Nim Nußkern/Wachholderbeer/vnd Benedictenwurtz (etliche nemen Rauttenblätter darfür/ vnd thun auch Feigen vnd ein wenig Saltz darzu) jegliches gleich viel. Halts in einem guten Essig wol verdeckt. Daruon ißt alle morgen ein Wachholderbeer oder iij nüchtern/ vnd j. Nußkern / faste zwo stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra pestem, vnd viel andere jnnerliche Kranckheiten zugebrauchen/ von Keyser Friderichen/ dem dritten/ vielfältig gebraucht.

Nim gelöcherte Perlin/ Hiacinthen/ Perlinmutter/ weiß Corallen/ rote Corallen/ jedes vier Lot / Einghürn ij. Lot / Saffran/ Myrrhen/ Boli Arm. Terræ sigillatæ, Venedische Zitwan/ ligni Aloes jedes iiij Lot/ Hirschcreutz/ zwelff an der zal/ geschabt Helffenbein/ corticis Citri, Theriacæ, Metridatij, des besten Zimmet/ Calmus/ seminis Citri, Behen albi, & rubei, jedes iiij. Lot/ roten/ weissen/ vnd gelben Sandel/ jedes ij. Lot/ Beningenkörner an der zahl hundert / Wachholderbeer an der zahl hundert / Conserua von Buglossenblümlin iiij. Lot: Der Wurtzeln von Diptam/ Tormentill / Alant / Meisterwurtz / Chelidonia, Eringiæ, oder Mannstrew Leubstickel/ Sigmarswurtz/ Aron/ Baldrian/ Bibenell/ Angelica jeder iiij. Lot: Der Kräutter/ Salbeyen/ Scabiosa, Rauten/ Beymenten/ Poley/ Centaur/ Scharlach/ Wermut/ rot Rosin/ jedes ein gute grosse Hand vol. Geuß daran ein gute Maß Aqua vitæ, das auffs wenigst zum sechstenmal in Balneo Mariæ, gemählich abzogen ist. Item/ der Wasser von Rosmarin/ Entzian/ Melissen/ Betonica/ Rosen/ Endiuiē/ Cardobenedicten/ Ysop/ Ampferen/ Buglossenblümlin/ breit Wegerich/ blaw Gilgē/ jedes x. Lot/ daß auch ohngefahr ein Maß mache. Thue es alles in zween groß gläsin Kolben/ verlutier sie wol/ laß sie iij. gantz Tag vnd Nacht stehen / doch daß die Edelgestein zuuor rein zerstossen oder abgerieben / vnd durch ein reines / darzu gemachtes Siblin/ abgebeuttelt / die Wurtzeln aber / sampt den Specereien / wol zerstossen/

stossen/die Kräutter zerhacke/ vnd auch gleich in die zween Kolben abgetheilt werden/ vnd die Kolben mit feuchtem Pergament/ vnd mit einem Taigle von reinem gebeuttelten vngelöschtem Kalch vnd Eyerklar angemacht/ wol verlutiert werden. Wann das beschehen/ so mach in einem trucknen Keller ein groß Loch/ thue darein ein Karren vol außerlesnen Roßmist/ setze die verlutierte Kolben darein/ vnd schütt auff die Kolben noch ein guten Karren vol Roßmist/ also/ daß die Kolben wol bedeckt im Roßmist stehen. Darinn sol man sie bleiben vnd stehen lassen xxx. Tag/ vnd allweg in acht Tagen ein newe Strödwin von Roßmist machen. Nach den xxx. Tagen thue die Kolben herauß/ theils gleich ab/in vier oder sechs Kolben/ verlutier sie wol/ vnd zeuchs in Balneo Mariæ gemächlich ab. Wann es dann zum ersten mal von seiner Materi abgezogen/ so sollen die Alembic herab gethon werden/ vnd die fæces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt/ vnd das abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt/ vber die fæces gegossen/ vnd die Alembic wider auff die Kolben gethon/ vnd wol verlutiert/ vnd also gemächlich zum andern mal abgezogen werden. Nach solchem sol man die Kolben herauß heben/ vnd sie außleeren/ darnach mit einer Bürsten an einem Stecklin wol säubern/ vnd demnach zum drittenmal das Aqua vitæ gemächlich in Balneo Mariæ abziehen/ so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Latwergen wider alle Gifft.

Nim Diptamwurtz/ dürre Weinrautenblätter/ dürre rote Rosen/ jedes vj. Lot/ Diptam Cretens. ij. Lot/ rad. Cyperi vij. Lot/ Negelin/ Mastix Spicanardi/ Haselwurtz/ jedes iij. Lot/ Zimmet/ Saffran/ jedes ij. Lot/ schwartze zeitige Wachholderbeer/ zeitige frische Lorbeer/ jedes ij. Lot/ Beyhelwurtz/ Agarici trochiscati, jedes ij. Lot/ Myrrhæ j. Lot/ geschelte welsche Nußkern xij. Lot/ Boli Arm. specier. liberantis. jedes iij. Lot Wermutsafft vj. Lot. Stoß alles klein/ mischs vnd rüde es durch ein Gewürtzsib. Darnach nim Feigen/ mit Wein gewaschen/ ij. vierling/ zerstoß sie zu eim Muß

oder

oder Brey/nim auch Zucker vj. pfund/laß jn mit ein wenig Wassers zergehen/vnd thue darunter ij. Würtembergische Maß lauters Honigs/laß mit einander gemächlich sieden/biß das Wasser verzeucht: Dann thue darein die gestoßne Feigen/ vnd Theriac ij. pfund/ guten Rosenzucker drey vierling: Rhürs durch einander/ vnd laß sieden ein weil/ vnd rhürs noch stehts vmb/ biß es wol erkalte: So thue die obgemeldte Species darein/ vnd rhürs noch vast ein stund lang. Letstlich nim Ambra j. Lot/ Bisam j. quintlin/ zertreibs mit eim Brenntenwein/wasch das Glas mit Rosenwasser/ vnd mischs auch darunter.

Ob jrgendt ein grosser Herr sich besorgt/ es möchte jhme in der Speiß oder Tranck vergeben werden/ der neme dieser Latwergen j. Haselnus groß/ ehe dann er zu Tisch gehet/ so mag er getrost sein/ vnd frölich essen vnd trincken. Dann das Gifft würdt sich nicht verbergen/ sondern dermassen ereigen/ daß er mit Gottes/ vnd des Antidoti hilff/ ohn zweiffel mag genesen.

Von dem Antidoto, vnd seiner Krafft/ D. Johann Magenbuchs.

Diß edel vnd köstlich Antidotum, dienet nicht allein für die erschrockenliche Seuch der Pestilentz/ sondern auch wider andere eingegebne Gifft/ auch grobe/ vbelkochte/ verderbte/ vndäwige Speiß vnd Tranck/ nach denen dem Menschen grawet/ darauß Febres, Seittengeschwer/ Gelbsucht oder Magengrimmen eruolgen möchten. Item/ wider allerley böse Materien/ so sich lange zeit bey dem Menschen gesamlet/ vnd gefahrliche Kranckheiten zuuerursachen pflegen. Deß gleichen bey den jungen Kindern/ wider Hitz/ Hauptwehe/ trucken Husten/ Bauchwehe/ darauß Kindsblatern/ Flecken/ oder Würm volgen/ ꝛc. Derhalben sie ohn Sorg mag gebraucht werden. Dann/ ob schon ein Mensch nicht recht vergifft were/ so schadet es jhme doch nicht/ sondern nimpt allweg einer andern Kranckheit vrsach vñ Materi hinweg/ wo sie die bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen sol.

Wann ein Mensch/ jung oder alt/ an den orten/ da peſtis regiert/ mit gehlinger Schwermütigkeit/ Schläfferigkeit/ Hauptwehe/ Zerschlagenheit der Glieder/ zulauffender Hitz oder Frost/ trucken/ oder angst der Brust/ vberfallen würdt/ welches die vorgehende Zeichen des Brechens seind: Befindet er noch kein Beulen oder auffgeschossen Zeichen an jhme/ vnd ist gewachsen oder alt/ so sol er vor allen dingen/ dieses edlen Antidoti ein halb quintlin/ oder ale ein Haselnus groß einnemen. Ist er aber jung/ so neme er halb so viel/ oder ein wenig mehr/ dann es ist gewißlich ohn sorg/ vnd würcket nur desto eher/ vñ bleibt bey keinem vngewürckt. Vnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen/ sol man es anzwieren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen/ so sol man Rosenwasser nemen. Oder/ so der Kranck die Artzney nicht gern schmeckt/ sol man sie in ein angefeuchte Oblaten wicklen/ daß ers also gantz möge hinein schlünden. Darnach sol man jhn warm zudecken/ biß die Artzney würcket: Welches geschicht in einer Stund/ oder zweyen auffs längst/ vnd würcket entweder durch Schweiß/ oder durch Vndäwen/ oder durch den Stul/ etwan auch mehr/ dann durch einen weg/ nach dem das Gifft an einem ort ligt/ oder der Mensch sehr vergifft ist. Hette aber der Mensch ein Beulen/ oder sonst ein sondern Wehetag an der orten einem/ da Beulen auffzufahren pflegen/ so sol er jhm zuuor an derselben Seitten ein Ader lassen schlahen/ vnd darnach das Antidotum nemen. Wiewol in allweg besser were/ man käme mit der Artzney zuuor. Deßgleichen/ wann nach der würckung des Antidoti erst ein Beulen auffführ/ sol er abermals zur Ader lassen/ auff derselben Seitten vnd Glied/ vnd darnach gebürliche Pflaster auffligen/ vnd sich halten/ wie ein Mensch/ der ein hitziges Fieber hat/ so würdt er ohn allen zweiffel/ mit hülff des Allmächtigen/ gesund.

Von

Von kräfftigung des Krancken nach der Artzney.

Demnach sol der Kranck stehts kräfftigung brauchen/ inwendig vnd außwendig. Inwendig / so er Hitz vnd Durst hat/ sol er Rosen vnd Veyheljulep mit Gerstenwasser trincken/ oder die vier Hertzzucker/als Borrago/ Ochsenzungen/Rosen vnd Veyhelzucker anzwieren / vnd daruon trincken. Item liberantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig sol er ein kräfftig Hertzwasser brauchen / vber die lincke Brust / da das Hertz ligt / vnd wo man keins het/ mag mans in der eil also machen: Nim ein achttheilin Rosenwasser / vnd halb so viel Rosenessig/ vnd ij. Löffel vol Maluasier / machs mit eim Saffran gelb / vnd thue j. quintlin des besten Boli Armeni ex leuante darunter / vnd legs jhm offt warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eingegeben Gifft eingenommen / so leidet es gewißlich das Gifft auch nicht / sondern treibts durch obgemelden weg vom Menschen / daß es jhm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Gifft geweßt were / so mag der Krancke nach der würckung der Artzney / ein Trunck Baumöl, Butter vnd Milch/ vnter einander temperiert / warm trincken/ vnd sich darnach auch außwendig mit Hertzwasser/ vnd jnwendig mit Hertzzucker/ vnd Magenkräfftigung / mit rhat der Doctorn/ kräfftigen/ vnd sich mit essen vnd trincken halten/ wie einer/ so ein hitzig Fieber oder Magengeschwer hat.

Des Königs auß Vngern Recept/
contra Pestem.

Nim Tormentill/ Diptam/ Entzian/ weisse Corallen / Terra sigillata, jedes j. Lot: Daruon gibt man j. quintlin auff einmal in volgendem Wasser oder Julep.

Nim wolrüchend Rosenwasser / Buretschwasser / Ochsenzungenwasser/ Sauramptferwasser / jedes ij. Lot: Des Syrups

von Citronatsafft iij. Lot: Mischs vnter einander. Darvon nimpt man vier oder vj. Lot auff einmal/ oder mags auch gar nemen.

Ein köstlich Hertzwasser oder vberschlag zum Hertzen/ tempore Pestis.

Nim rote Rosen ij. Händ vol/ Borrago Kraut vnd Blumen/ die Gipffelin von Ochsenzungen/ blawe Violen/ Melissen/ jedes ein Hand vol/ Citronatschelffen/ Tormentill/ jedes ij. Lot. Doronicenwurtz/ weiß vnd rot Behen/ groß Basilienfawen/ Ampfersamen/ Beyhelwurtz/ jedes iij. quintlin/ Zitwan/ Negelin/ Zimet/ jedes j. quintlin: Die stuck zerschneid/ vnd zerstoß/ geuß daran Negelinwasser/ vnd Zimmetwasser/ jedes j. Vierling/ vnd gemein Wasser/ als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren/ das gibt bey ij. maß Wassers. Zu dieses Wassers ij. Massen/ thue Malvasier/ oder eins andern besten Weins iij. Quart oder j. Maß/ Essig j. Maß/ rote Rosen ij. Händ vol/ Tormentillwurtz gepülvert/ ij. Lot: Distilliers noch ein mal in Balneo, thue aber in des Helms Schnabel ein Säcklin/ darinn specierum Diambræ j. quintlin/ Saffran/ rot Rosen/ jedes j. quintlin sey/ vnd laß das Balneum sieden. Solches Hertzwasser ist auff Nürnberger Maß gestelt/ vnd thut ein Würtemberger Maß zu Nürnberg ij. Maß.

Diß vberkräfftig Hertzwasser/ ist im grossen Sterbend zu Nürnberg/ Anno 1534. vnd 1542. vberauß nutzlich befunden/ dann es kein Gifft dem Hertzen zulauffen laßt. Mit diesem Wasser sol man des morgends frue die Pulsader/ die Naßlöcher/ vnd die Schläff bestreichen/ vnd ein kleins leinins Tüchlin/ einer Handbreit darinnen netzen/ vnd auff die lincke Brust legen. Das bewahret nicht allein die Gesunden/ sondern stärckt auch/ die schon vergifft seind/ vnd wehret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern/ so andere Artzney nicht wol brauchen mögen/ nutz vnd heilsam.

Für innerliche Hitz in der Pestilentz.

Nim Baumnus/ die noch nicht gar zeittig/ sonder also seind/ daß

daß man Hülsen/Schalen/vnd Kern/mit einem Messer zerschroten kan/ denn Wasser darauß/ daruon gib dem Krancken zutrincken.

Ein vast gut Säcklin vber das Zeichen zulegen/ in was maß ihm auffzufahren sey/ Beulen/ Schwillen/ oder Blatern.

Nim Brunnenkressich/ breiten Wegerich/ eins so viel als des andern/ damit fäll zwey leinine Säcklin von alltem Tuch/ die so groß seyen/ als das Zeichen ist: Seud die Säcklin in Geißmilch/ oder/ wo man die nicht haben kan/ in Khümilch/ biß der Wall wol darüber gehet. Dann truck das eine Säcklin wol auß/ vnd legs dem Menschen vber/ wo er das Zeichen hat/ als heiß ers erleiden mag. Laß das ander Säcklin in der Milch bey dem Fewr stehen/ daß es warm bleib/ aber nicht siede/ damit/ wann eins erkaltet/ daß mans hinweg neme/ vnd das ander also heiß an die statt vberlege: Das treibe man Tag vnd Nacht/ mit vmbwechslung der Säcklin/ für vnd für/ biß es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren/ daß es nicht so hart vergifft ist/ so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Gifft so groß/ daß es schweeren muß/ so laßt es sich herauß. Vnd wanns gleich rot vnd blaw würdt/ so wil es schweeren/ so sol mans keins wegs auffschlahen/ dann so mans auffschlägt/ so heilt es gar lang nicht/ vnd wächßt Fleisch darinn/ das man herauß etzen vnd schneiden muß/ mit grossem schmertzen/ vnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden/ vnd je länger es nicht auffbricht (doch daß man die Säcklin stehts/ tag vnd nacht/ darüber lege) je eher es heilt/ wann es offen würdt. Wann man die Säcklin ein Tag vñ ein Nacht gebraucht hat/ sol man das Kraut außleeren/ vnd frische Milch vñ Kraut nemen. Dieweil das Gifft in den Pestilentzischen Beulen nicht schlecht/ sondern groß vnd hefftig ist/ weren nachuolgende Mittel viel nutzlicher vnd rhatsamer zubrauchen/ als obgeschriebne Säcklin/ dann je bälder die Beul geöffnet würdt/ vnd das Gifft den außgang haben kan/ je besser es ist.

Für

Für die Pestilentzische Beulen.

Netze ein zwifach Tuch / eines viertheils breit / in Gundelrebenwasser / vnd legs vber: so würst du wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff jhn an der Brust / vnd bind jhn also lebendig mit bloſſer Haut auff die Beulen: So zeucht er das Gifft an sich / vnd würdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab darnach.

Oder.

Nim ein Krotten / wie sie vnter den alten Mauren wohnen / durchstich sie mit einem spitzigen Holtz / laß sie an der Sonnen dorren. Diese dürre Krotten bind vber die Blater / es hilfft / vnd gehet die Blater von stund an auff. Das ist vielfältig probiert worden.

Ein Pflaster / Pestilentzbeulen damit zuöffnen / vnd das Gifft außzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes j. Hand vol: Stoß jedes besonder zu Meel / darzu thue des besten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vñ j. Eyerschalen vol Harns / von einem saugenden Knaben: Stoß es zusamen / daß es ein Salb werdt / oder Pflaster: Streichs auff ein leinins Tuch / vnd legs auff die Beulen. Es zeucht das Gifft vberschwencklich zusamen / vnd bricht auff / vnd würdt der Mensch gesund. Das ist gar trefflich bewehrt.

Ettlich nemen das Puluer von Holderblätter / vnd Senffmeel / gleich viel. Das machen sie an mit eins halben Eys groß Hefels / von Rockinmeel / vnd einer Haselnus groß Theriac / biß es gleich grün würdt. Dann machen sie Züglin darauß / vnd legen dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem Bein oder Arm ist / da legen sie es drey Finger darunter herab / vnd wann es dürr würdt / so legen sie ein anders auff / biß es sich öffnet / vnd schwirt.

Ettlich

Etliche nemen allein Senffmeel/ Saltz vnd Eyerklar/ darauß machen sie ein Taiglin/ vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Tausentschön/ mit der weissen Blumen (wächßt gern in dürren Wisen/ ist sonst an Blättern der zamen gleich) ein Hand vol. Das seud mit Cosent/ biß es waich würdt: So zerstoß es dann in einem Mörser/ vnd legs warm vber. Das zeucht alle Gifft auß.

Für Pestilentzische Beulen.

Etliche nemen ein grünen Frosch/ den binden sie dem Krancken also lebendig auff die Beulen/ vnd lassen jhn darob/ biß er stirbt/ vnd halten darfür/ wann der Frosch weiß werde/ so habe er dem Krancken das Gifft außgezogen/ vnd sey jhm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zubrauchen/ dieweil alles/ was kalt ist/ mehr hindersich treibt/ weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestoßnen Scorpionen das Puluer/ mache es mit Rosenwasser/ vnd ein wenig Meels zu einem Pflaster: Legs vber die Beulen/ so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilentzische Beulen von einem gefahrlichen Ort an ein anders ort zuziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer/ vnd steck ein stücklein von Christwurtzel darein: So zeucht die Wurtzel das Gifft an sich/ vnd würdt das Fleisch/ da die Wurtzel steckt/ gantz faul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib bringen/ wahin man wil. Man sol sich aber befleissen/ wann die Beul am Haupt/ Halß/ oder Achsel/ daß man die Wurtzel einstecke/ ob dem Elenbogen derselben Seitten: Ist sie oben an den Gewerben der Beinen/ daß mans ob dem Knü desselben Beins einstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibt/ so thue man es ob beeden Knüen.

Für böse schwartze gifftige Blatern / jhr Gifft außzuziehen.

Nim ein Blatt von Einbeer/Vua lupina genannt/leg es also frisch darauff/ das thue des Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Gifft auß.

Oder.

Nim das weiß von zweyen Eyern/thue es in ein Schüsselein/ zerreibs mit eim langlechten stücklein Alaun/ biß es würdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben welschen Nuß groß/ vnd binds darüber. Vernewere es/ so offt es dürr wil werden.

Zu vnzeittigen Pestilentzen / die man Blindschleich nennet.

Vermisch den allerbesten Terpentin/mit rohem Eyerdotter/ vnd legs Pflasterweiß auff. Das vertreibt auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zuheilen/wann er offen ist.

Nim Steinpfeffer/grüne Wachholderbeer/ Heidnischwundkraut/jedes j. Hand vol/die Beer zerstoß/vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein newen Hafen / geuß ein halb maß Wein/ vnd ein halb maß fliessend Wasser daran / laß es den dritten theil einsieden. Wann es wider erkaltet/so wasche den offnen Schaden alle tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwam: Vnd nach dem waschen leg alle mal ein frisches Eichinlaub vber/ das laßt nicht zuheilen / biß das böß alles herauß kompt. Ist das Eichinlaub dürr / so leg es zuuor ein weil in das Wasser / darmit man den Schaden außwäscht/ biß es waich vnd glatt würdt.

Wie der vergifft Lufft auß einem Hauß zuuertreiben sey.

Nim ein frischen Laib Brots also warm auß dem Ofen/so groß du jhn haben kanst: Schneid jhn auff nach der breite/thue die

Nim

Rinden darvon/vnd henckts also warm im Gemach auff / in welchem einer gestorben / so zeucht das Brot das Gifft an sich / daß es gantz schwartz daruon würdt. Das sol man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnterschiedliche ort in das Gemach / darinn der Kranck ligt/ oder gestorben ist / etliche Geschirr mit frischem Brunnenwasser gefüllt/ das mag man wol ein wenig saltzen/ oder ein wenig Vitriol darein legen / vnd allweg in iij. oder iij. j. Stunden erfrischen. Wann man es aber außgiessen wil / sol mans an ein ort giessen / da kein Wandel hin ist.

Für Gifft / so einem gegeben worden.

Wider Gifft.

WAnn einer besorgt / daß er ettwas vergiffts geessen oder getruncken hab / gib jhm Holderblustwasser zutrincken/ so schadet es jhm gewißlich nichts.

Oder.

Gib jhm von volgendem Puluer ein halb quintlein / darzu nim Einhorn / Elendsklawen / Ochsenzungenblümlein / jedes j. quintlin/gelöcherte Perlein/bereiten Coriander/gebrennt Hirschgehirn/jedes zween scrupel/Eichinmistel/Hirschcreutz/Vngerisch Gold/klein gefeilt/jedes j. scrupel: Mischs vnter einander/vnd behalts.

Wer Gifft in jhm hat.

Erstlich gib jhm eines Pfennings schwer (wolt lieber j. scrupel / oder ein halb quintlein einnemen) geschaben Einhorn / in einem trücklein weissen Weins ein: Mache jhm dann ein Zäpfflein von Benedictenwurtz / daß ers zu jhm trucke / so sol das Gifft vnterstich außgezogen werden.

Oder.

Nim weissen Schwebel / klein gestossen / einer Linsen groß / guten Theriac einer welschen Bonen groß / zertreibs mit einem Lot Branntenwein / daß es wol vermischt werde. Gibs jhm auff einmal ein / das nimpt das Gifft / vnd setzt die Geschwulst / wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib jhm iij. oder iiij. Löffel vol gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig inn ist / mit einem halben oder gantzen quintlein geschaben Hirschhorns / das im Dreissigsten gefällt ist worden / vermischt / abend vor dem schlaffen gehen / ein.

Oder.

Seud Naterwurtz gar wol in Wein / vnd trinck den etliche Morgen nüchtern. Oder brauch Entzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschinmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern / auch wol warm. Vnd trinck darauff Wein / darinn Bibenellwurtzeln gesotten.

Vierdter

Vierdter Theil / von allerley Wunden / durch Hawen / stechen / schiessen / beissen / brennen / ꝛc. geschehen / vnd derselbigen Zufällen. Deßgleichen von Rauden / Zitrach / Kreps / Würm / alten Schäden / vnd anderer eusserlichen Anligen.

Wundartzney.

Anleitung / wessen sich bey den Verwundten zuhalten.

ES sol sich der Wundartzt nicht allein hüten vor Trunckenheit / vnd gemeinschafft der heillosen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem / wann er binden wil / daß er weder Zwibel noch Erbis esse. Er sol auch nicht einen jeden / der daher kompt / in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten / so merck von ersten / ob die Wund sey an einer tödtlichen statt oder nicht. Darnach ob sie seicht oder tieff sey / vnd gründe sie mit einem Eisen / das darzu gehört. Ist sie dann beinschrötig / so nim die ledige Bein herauß gantz vnd gar. Ist ein Ader ab / so merck / daß allweg der theil der Adern / die ab ist / gegen dem Leib fahrt in das Fleisch / der ander theil reckt dann fern herfür / so nim ein Federkiel / vnd wart / daß du habest ein schneidende Nadel / vnd stich durch den Federkiel in den theil / da sie ab ist / vnd den vbrigen theil der Ader schneid gantz vnd gar ab / Aber den andern theil der Adern such mit einer Nadel / vnd zeuch jhn herfür / vnd hefft jhn auch in das Fleisch an jhr statt / vnd

wasche dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein/darinnen Nesseln gesotten seind/ oder mit dem hernach geschriebnen Wasser der Kräuter. Ist dann dem verwundten ein Glied zermurscht / so nim dann den zerknitschten theil gantz vnd gar herauß / dann theteſt du das nicht / so würdt der verwundte lahm.

Das Wundwasser / darmit man die Wunden außwaschen sol/ mache also : Nim Braunnellen/ Agrimoni/ Camillen/ Dosten/Rotbucken/eins so viel als des andern : Geuß Wasser daran/ laß gar wol durch einander sieden/darnach nims vom Fewr/seyhe es durch ein saubers Tuch / thue es in ein Gutterglas/vnd behalts gar schön. Daruon nim ein wenig/ wann du sein bedarfft. Dann ein jeglicher/ der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar wol : dann es nimpt von der Wunden die Stich vnd Geschwulst.

Wie die Wunden gehefft / vnd gemeisselt sollen werden.

Ist der Wunden not zuhefften / so hefft sie / je ein Hafft von dem andern eins zwerchen Fingers weit / vnd mache dann Häfftmaissel/ bist du sein anders nottürfftig / netz in einem Klar von eim Ey/vnd thue sie zwischen die Häfft. Mach dann ein Pflaster von Diaquilon, vnd legs auff die Wunden. Endtlich nim ein weisses Tuch/ vnd netze es in dem Wundwasser / trucks auß / vnd netze es wider in eim wol zerklopfften Eyrklar/ legs also vber das Pflaster vnd laß das erst Pflaster ligen / biß an den dritten Tag. Darnach bünds auff / vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser/oder mit Rosenwasser/vñ leg ander Meissel hin/ wider als vor/ vnd streich aussen vmb die Wunden die Salben / die da heißt Populeon, vnd binds darnach vber mit dem Pflaster Diaquilon, thue jhm als vor. Im Sommer bind einen alle tag iij. mal/im Winter ij. mal / vnd bind jhn allweg in der wärmin/ biß die Wund heil ist. Vnd am vierzehenden oder dreyzehenden Tag sol der Verwundte baden. Wann dann die Wund wol halb heil ist/so bind jn allein mit dem Diaquilon,oder mit Citrino,biß sie gar heil ist.

Wea

Wes man sich im hefften der Wunden verhalten kan.

Hefft keine Wunden auff den Glaichen/ du dörffst sein nicht erschröcken/daß sie weit offen stehen/ sie heilen wol wider zu/ wann die zeit kompt/ das Gliedwasser laufft nicht mit so grossem schaden vngehefft/als wañ es gehefft ist. Die Hefftnadel sol läng vnd dünn/ oder klein sein/ darein sol man einen grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil/ sol man nicht allein durch die Haut/ sondern auch wol durch das Fleisch stechen an beeden Seitten/ vnd mit einem Federkiel oder silberin Röhrlein wol dargegen halten/daß man die Nadel eben darein steche/ &c. sonst heilet allein die Haut zusamen/ vnd laufft das Fleisch vnd die Adern darunter zuruck/ vnd wer besser nicht gehefft/ heilet auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften/ die vber das Haupt gehet/ oder deßgleichen/ wa viel Adern seind/ so befleissige dich/ daß du nahe bey den Adern hefftest/ vnd stich tieff genug ins Fleisch/ vnd stich hinden eher durch die Haut/ als vornen am hefften/ vnd laß kein Hafft vber vij. Tag/ schneid sie alle auff/ es were dann der Schad vberschwenglich groß/ daß du köntest erkennen/ daß es etlicher Hefft länger bedörffte.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wem aber das Gewaid außgehet/ den muß man hefften/ vnd je bälder man das Gewaid hinein bringt/je besser/ ehe dann es kalt vnd schwartz würde. Ist er hoch im Leib wund/ so leg jhn oben höher als vnten/ so bringst du jhm die Därm desto besser hinein. Ist er aber vnter dem Nabel verwundt/so leg jn vnten höher/so kompt es dich aber sänfftet an/ jm das Gewaid hinein zuthun. Wann die Därm erkaltet weren/ so netz Tücher in warmem Baumöl/ oder Leinöl/ oder vngesaltzenen Butter/oder Geißmilch/ legs etlich mal zimlich warm vber/ biß sie entschwellen/ vnd sich lassen hinein thun: Darzu hilfft wol wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht/vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnter der Wunden wol herauß zeucht. Wann das loch/ da sie herauß kommen seind/ zu eng wolt sein/ so

schneid

schneid es weiter / hefft jhn darnach / vnd gib jhm gute Wundtränck. Ist einer mitten im Leib wund / so leg jhn auff gleicher Erden an den Rucken / daß er nichts vnter dem Haupt habe. Vnd wann du jm das Geweid einthun wilt / so sihe eben / daß die Därm nicht verwundt seyen.

Wie einem / der Weidwund ist / zuhelffen.

Wiltu einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so muß du jhm denselben Darm gar abschneiden / gleich in der Wunden / vnd bind jhm ein silberin Rhor in den abgeschnittenen Darm / also: Thue den Darm an der einen Seitten vber das Rhor / vnd das ander theil des abgeschnittenen Darms an der andern Seiten vber das Rhor / also daß der Darm wider zusamen rhüre. Vnd das Rhor muß zu beeden Seitten außgeworffen sein / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Glied lang sein / darauff must du jhm den Darm zu beeden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechsfach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mache ein Schnur darauß / vnd nim also beede theil auff das Rhor / vnd heb an der einen Seitten jnnerhalb des auffgeworffenen am Rhor anzubinden / so könden die Därm nicht herab. Nim die Schnur zwifach / vnd wind sie gegen einander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander vmbschlägst / so mache allwegen zween Knöpff vber einander / das thue / biß du das Rhor jnnerhalb der auffgeworffnen ort gar verbündest / vnd vberwündest / so könden die Knöpff nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnd mach das Rhor weit genug / daß der Vnflat dardurch möge. Es sol auch an den orten wol dick sein / vnd nicht scharpff / darmit es den Darm nicht zerschneid / heil jhn dann als andere Wunden. Er mag dannoch deßhalben viertzig oder fünffzig Jar leben.

In Hauptwunden / so leg vber diß Pflaster: Nim gestossen Boli Arm. so viel / daß du das Pflaster mit vberziehen kanst / leg jhn mitten auff das Pflaster auff ein Häufflein / vñ geuß Rosenöl vnd Leinöl gemacht / daran / vnd rhürs durch einander / vnd vberzeuch

das

das Pflaster darmit/als eines Schillings dick / vnd schneid in das Pflaster/biß vber die mitte / vnd legs jhm auff das Haupt vber die Wunden / dardurch laufft die Hitze vnd der Dampff herauß. Mache alle Tag ein newes.

Wie man ein grossen Herrn/oder ein anders/ohn alle Nadel/gar meisterlich hefften sol / vnd das besser ist / dann mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurtz sey. Ist sie einer Spannen lang/so nim iij. Hefftpflaster/daß jetweders j. Fingers lang vnd breit seye/ vnd auch jeglichs zwifach. Nim dann das weiß von iij Eyern/ vnd j. Lot weissen Weyrauch/ vnd ij. Lot Gummi Arab. Stoß die ij. gar wol vnter einander in eim Mörser / schütt dasselbig Puluer in den Eyerklar / netze dann die drey Pflaster gar wol darinn/ vnd leg die nasse Pflaster gegen einander vber/ laß also ligen j. Tag oder zween auffs längst / biß die Pflaster wol erharten/so hefft dann die Pflaster oben gegen einander/je ein Haffe von dem andern / ein zwerchen Fingers weit. Vnd leg vber die Wunden ein ringen Meissel / vnd daß kein Nässin darauff nicht komme/ die Pflaster würden sonst abgeweicht / vnd laß also stehen drey oder vier Tag / biß die Wunden gar wol erstarckt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waitzenkörner / so viel du wilt/waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgends zerstoß mit einander in einem Mörser/ geuß wider ein wenig Branntesweins daran / laß j. Nacht oder ij. stehen / dann geuß den Wein daruon / vnd schlags wol mit einem Holtz. Nim dann weiter die zwo zeheste Gummi auß der Apotecken/ schneids dünn / vnd thue Bech darzu/eins so viel als des andern/legs vber Nacht in Essig oder Brantenwein/ geuß den Morgends wider herab / vnd schlag das Bech vnd die Gummi mit einem Holtz erst wol. Thue dann den geklopfften Waitzen darzu/ vnd ein wenig Ziegelmeel / das streich auff schmale Tüchlein oder Bändlein zu beeden seitten eines Daumens breit/ vnd kleib dassel-

big Bändlein zu beeden seitten vber die Wunden/ so bleibt es vast an der Haut. Also zeuch die Bändlin vber sich/ so gehet die Wunden zusamen/ auff oder neben der Wunden. Vnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Mach derselbigen Häfft viel oder wenig/ vnd streich die auff Bändlein oder schmale Tüchlein/ oder Schnürlein/ doch die Schnür von Tuch duncken mich die besten sein/ wolte das Pflaster zu hart sein/ so halt es vber ein Glut/ so würdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet/ so waich ein Schwamm/ in warmer Laugen oder Wasser/ so läßt es sich abwaichen. Diese Häfft seind fürnämlich zugebrauchen/ wo man nicht gern Masen haben wil/ sonderlich im Angesicht/ oder wo man sich der Lämung besorgt. Sonst wo viel Adern abgehawen seind/ da ist das häfften besser vnd gewisser/ dann es faßt es nicht nur die Haut/ sondern auch das Fleisch darmit/ so kommen die Adern desto näher zusamen/ vñ heilen gewisser. Doch findt man berhümpte Wundartzt/ die alle Wunden vngehäfft heilen/ mit der roten Heilsalb/ vnd mit dem Oel vnd Wunderäncken/ dann also lauffen vñ wachsen alle Adern in den Wunden zusamen/ vnd heilen ohne Lämin.

Wie man die Wunden heilen sol/ so in Knüen seind.

Wann einer Wund oder schadhafft an einem Bein ist/ sonderlich im Knüe/ so bind jhn mit einer langen Binden/ von vnten auff/ biß an das Knüe/ kan er anderst gehen: Thust du das nicht/ so sincket das Blut von oben hinab/ vnd heilet vngern.

Ist er aber ob dem Knüe wund/ so must du jn von der Wunden an binden biß zu dem Leib hinauff/ so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in das Knüe wund/ vnd kan dannoch gehen/ so bind jhn vnter dem Knüe vnd darob/ vnd das Knüe nicht hart.

Es ist nicht gut/ daß du die Wunden zu hart bindest/ es sey gleich ein Beinbruch/ oder ein andere Wunden/ du bindest sie dañ wol mit vortheil/ mit schmalen Binden/ oder mit Filtzen/ oder darnach der Schad ist.

Auch

Auch solt du keinem / der vber die Händ / oder hinder den Händen/innen oder aussen wund ist/ kein Ziechpflaster vberlegen/ wann jhm viel Adern abgehawen seind/ du erlämest jhn sonst.

Desgleichen sol auch kein Ziechpflaster / oder ander starck Pflaster vberlegt werden / wo einer im Haupt / oder durch die Hirnschalen/ biß auff das Häutlein verwundt ist.

Wann einem die Senader abgehawen würdt / an welchem Glied es sey vnd ein Balbierer die Wunden zu hauff bringen mag / daß die Senadern zusamen rhüren.

Nim Krebsaugen/stoß sie klein/räde sie durch ein zarts Beutteltuch. Diß Pulver säe auff die zusamen getruckte Senadern/ vnd laß verbinden mit trucknem Band / daß nichts naß die Senadern anrhüre/auch kein Pflaster nicht: laß jhn xxiiij. stund vngerhürt ligen. Darnach sol der Balbierer die Senader besehen/ vnd probieren/ ob sie vest sey/vnd die Wunden fortan mit warmen Banden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber ein Tag oder ij. nach gelegenheit/ schneid das Häfftlein auff.

Wann ein Mensch wund würdt/ in was maß oder weg das ist / es sey durch stechen/schlagen/fallen/oder schiessen/ auch da der Mensch in/ oder an ettwas gefallen. Vnd von Eisen/ Dornen/ Spindelspitzen/ Spreissten/ oder was das ist/ dem Menschen vnter die Haut in den Leib/ oder das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Waffen geschicht/so nim das Eisen oder Waffen / wo du es magst ankommen / vnd schlags in das Erdreich/ biß der Mensch heil würdt / dann mag mans wol wider herauß ziehen. Vnd nim ein Zeitlosenwurtzel/ zerstoß sie in einem Mörser/ träuff j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran/ streichs wol dick auff ein Tüchlein/ wie ein Pflaster/ binds vber. So aber die Wunden oder Stich tieff werē/ muß man auch der Wurtzen in die Wunden oder Stich trucken / vnd dann das auffgestrichen darüber legen/ so heilts/ vnd geschwillt nicht/ schwirt auch nicht. Wañ dann das Pflaster trucken würdt / so streich ein frisches wider darauff. Das thue also/ biß der Stich oder Wunden heilt würdt.

Tritt aber eins in ein Holtz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/ oder stoßt sich in ein Spindel oder Nadel / so stoß die Wurtzen/ wie vorstehet / thue den Essig daran / vnd binds vber / so zeuchts den Spreissen / Spindel / oder Nadel/ oder was einem eingangen ist/ herauß ohn schaden/vnd heilet ohn Geschwulst oder Schmertzen/ so man es gleich vberbindt.

Winterszeitten / wann man die Wurtz nicht grün vor der Gefröst bekommen mag / so nim des Puluers daruon / vnd rhürs an mit Essig vnd halb theil Wein (sonst bisse der Essig zuhart) streichs auff/ vnd legs vber/ wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser Frawentagen im Herbst / grabe die Wurtzel / wann nur noch ij. oder iij. Tag seind / daß der Mond am Himmel brechen sol / vnd schneide die Wurtzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer zu dünnen Schnitzlein / vnd schütte die auff ein Sib / hencks auff/oder stells auff ein warmen Ofen/ laß also dürr werden: Sihe offt darzu/ vnd rhüre die Wurtzen vmb / dann sie vast gern schimlig werden. Stoß darnach zu Puluer / so hastu sie Winterszeit auch.

Zu einer Wunden / die nicht Beinschrötig ist.

Man sols nicht häfften lassen / sondern ein reines Tüchlein nemen/vnd Zunder darauß brennen/ dasselbig in ein Baumöl fallen lassen/vnd darinn außlöschen / vnd also kalt in die Wunden legen/ vnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen/ biß es hart würdt. Vber den andern oder dritten Tag widerumb eins brennen/vnd in den Schaden legen. Das heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht/ oder was einem geschicht/ daß man schweeren sorgt.

Nim Hagendornenblütwasser / vnd laß ein Tröpfflein / oder so viel not ist / in den Stich oder Wunden / vnd netz ein weiß leinins Tüchlein in dem Wasser offt vnd dick / vnd schlags darüber Tag vnd Nacht. Es hilfft/ vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden / oder Stich nur mit deinem eignen Harn / oder auch mit Saltzwasser auß / vnd darnach leg ein schweinine Schwarten / auffs dünneſt darüber / binds zu / ſo heilt es förderlich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / ſeuds in Wein / bünds abends vnd morgends alſo heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden wolte beiſſen / ſo nim ſchlacken vom Schmid auß der Eſſe / machs heiß / vnd geuß Wein darauff / vnd bähe die Wunden recht wol darob. Das thue ſo offt ſie dich beißt / ſo findeſt du allweg nach dem bähen Blut / oder ander vnrein ding / in der Wunden ligen / das waſche ſauber daruon mit warmem Wein / vnd bind dann das Beyhelkraut wider vber / ſo lang / biß du heil würſt / alle tag zweymal / vnd bähe dich / ſo offt es dich beißt.

Zu Stichen oder engen Wunden.

Nim Roſenöl j. Lot / gemein Saltz gerieben j. Lot / gedörrt vnd gepuluert Regenwürm ij. quintlein: Machs wol heiß mit einander / netz ein Baumwoll darinn / legs vber / ſo warm ers leiden kan / vnd vber daſſelbig ein vierfachs Bäuſchlein / von altem leinin Tuch / das netz in dem beſten Wein / den du haben kanſt / darinnen Wullinkraut / Mäußöhrlein mit den gelben Blumen / Rotbuckn vnd Mangolt geſotten ſey / das leg auch wol warm vber / vnd netz die Binden auch im ſelben Wein / wo anderſt die Adern verſchnitten ſeind.

Wie ein tieffe Wunden zuheilen ſey / oder die ſonſt nicht gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff iſt / oder ſonſt gar langſam heilen wil / daß man gedencken muß / es ſeyen Blümlein / oder ſonſt etwas darinnen / das man nicht finden kan (welches darbey erkennt würdt / wann das Eyter gar dünn vnd wäſſerig iſt) ſo kanſt du jhm nicht beſſer thun / dann du dämpffeſt die Wunden / daß kein Eyter herauß mög / vnd laß das Pflaſter Tag vnd Nacht ligen. Darnach

nach so leg wider ein frisches Pflaster darauff / so kan das Eyter nicht herauß / vnd frißt vmb sich / vnd von dem / so lösen sich die Bein von den andern Beinen / vnd von dem Fleisch / vnd fliessen mit dem Eyter herauß. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die grosse Hitz vnd der Wehetag oder Schmertz vergangen / du möchtest jhm sonst das wild Fewr darmit zubringen) Darnach leg zu zeiten Pflaster darauff / die vast ziehen / so werden die Bein mit außgezogen. Vnd in das Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestoßne Leinkuchen / machs mit Eyer klar vnd Wegbreitwasser an / zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstenmeel darzu nemen. Das Pflaster streich zimlich dick auff / vnd legs vber.

Darnach leg bißweilen Pflaster vber / die Bein vnd Schifer auß den Wunden ziehen können.

Daß ein Wunden in zween tagen heile.

Nim außgelaßnen Speck / Honig vnd Rockenmeel: Machs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zweyen tagen zu.

Ein Wunden auffs längst in drey tagen zuheilen.

Nim Naterwurtz / das Kraut / vnd verbind die Wunden damit. Ist sie so weit / daß sie vngehäfft nicht zusamen zubringen / so verbinds mit der innern Rinden von Eschinem Holtz / das zeuchts so subtil zusamen / daß es ein streimlein gibt / nur wie ein Faden / das ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern heffter / zugebrauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Nußlaub / das dörr / vnd stoß zu reinem Puluer / beutle es durch ein zarts Tüchlein. Diß Puluer thue alle tag zweymal in die Wunden / das heilt sie von Grund / vnd laßt kein faul Fleisch darinn wachsen / : Findet es aber darinn / so frißt es hinweg.

M. Han-

M. Hansen von Pariß / des weitberhümpten Wundartzes / erstes Band.

Nim wolgeklopfft vnd wol gereinigt Eyerklar / thue den Schaum daruon / darzu thue Honig / rein gepüluert Schwartzwurtz / Rosenöl / das mit Leinöl angemacht sey / vnd breit Wegerich oder Endiuienwasser / jedes ein wenig: Schlags alles wol zusamen / netz ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach darauß ein Pflaster / je breitter je besser. Das leg auff alle Wunden von ersten / sie seyen gehawen oder gestochen: Doch geuß ein wenig zerlassen Terpentin also warm darein / vnd dann das Pflaster darüber.

Wer aber im Haupt durch die Hirnschalen / biß auff das Häutlein des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein / sondern netz ein weisse Feder darinn / vnd zeuchs jhm durch die Wunden / so fleußt es nicht auff das Häutlein des Hirns. Diß Pflaster laß ligen ein gantzen tag / biß auff den abend / so legs dann wider vber.

M. Hansen von Pariß rote heilsalben / die macht nicht viel Eyters / wöhret der Hitz / vnd heilt alle Schäden zu guter maß / vnd je breiter du die Pflaster machst / je besser es dem Verwundeten ist. Es wöhret auch dem Gliedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / laß zergehen an der Sonnen / oder auff einem warmen Ofen: Nim darnach gut Staubmeel auß einer Mülin / beutle es gar klein / vnd rhürs vnter das zerlassen Honig / machs so dick / daß es nicht vom Pflaster oder Tüchlein herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch vngesotten Schmaltz / das vierte theil / so viel als der andern stuck eins vngefahrlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags mit einem Holtz vnter die Salben / biß es alles darein kompt. Nim dann Boli Arm. klein gestossen / so viel / daß die Salb wol rot mög daruon werden / schlags auch in die Salben / wil sie zudünn sein / so schlag des Meels mehr darein: Ists zudick / so thue mehr Honig darein.

Wie

Wie man die Defensiua vberlegen sol.

Im anfang sol man ob dem Schaden das ober theil anderhalb Spannenlang / mit einem Defensif / deßgleichen auch vier Finger darunter salben. Aber auff vnd zu nächst vmb die Wunden leg was warm sey / daß die schmertzen miltert / vnd Eyter bringt.

Das Defensif mache also.

Nim Rosen vier Lot / Boli Arm. ij. Lot / Terræ sigillatæ j. Lot / Camphor ein quintlein / Essig j. Lot: Darzu thue des Saffts von Nachtschatten vnd Haußwurtz / so viel man darff / daß ein lind Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser welches an vielen bewehrt ist worden.

Nim Heidnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd das Blätter hat / schier wie die Weiden / güldin Jochheil / mit den roten Blümlein / vnser lieben Frawen Flachs / genannt Haar seiden / Distillier jedes besonder. Vnd wann ein Mensch verwundt würde / die Wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Bein / so misch die iij. Wasser zusamen / jedes gleich viel / machs lawlecht / vnd wasche die Wunden wol darmit rein / netze auch Tüchlein darinn / vnd legs auff die Wunden / das thue des Tags offtmals. Es heilt gewißlich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein Maß frisch Brunnenwasser (köndte man gebrennte Naterkrautwasser haben / das were noch besser) ein Vierling Alaun / j. Vierling Salmiax / j. Hand vol Saltz / alles klein zerstossen / vnd in das Wasser gethon / vnd die Wunden des Tags zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Tüchlein darüber gelegt. Das heilet auß dem Grund.

Wann einer mit einem vergifften Wöhr geschlagen were.

Nim Rautenblätter ein Hand vol / seuds in j. Maß oder iij. Vier-

Viertheil in Weins wol ab/ daruon gib dem Krancken einen guten Trunck morgends nüchtern warm / abends auch vngewärmbt / so laufft das Gifft zu der Wunden auß.

Ob ein Verwundter sterben oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnd Bingelkraut/ gleich viel: Dörrs/ vnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig in einem Wein zutrincken. Behalt ers/ so ist kein sorg darbey. Speyet er es aber also bald/ so stehets gar gefahrlich mit jhm.

Oder.

Gib jhm gestossen Bibenell in Wasser zutrincken. Verdawet ers/ so hat es nicht not mit jhm: Findt man aber die Wurtzel in der Wunden/ so würdt es mühe haben/ daß er daruon komme.

Wann ein Schad geschwillt.

Nim Schwebel/ seud den in weissem Wein/ netz Tücher darinn/ binds vber den Schaden.

Oder.

Nim Boli Armeni ß. Löffel vol/ Leinsamen ß. Hand vol/ laß in ß. Maß roten Weins wol sieden/ netz zwifache oder vierfache Tücher darinn/ die leg vber/ so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / Bolus Armenus, Eyerdotter / vnd ein wenig Ganffer: Reibs wol vnter einander / vnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Saltz/ zerstoß in einem Mörser/ mische dann ein wenig Rosenöl darunter / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / netz ein Baumwollen darinnen/ die leg vber die Wunden: Darnach heil den Stich mit Tranck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrrhen/ beede gestossen: Seuds wol

in Wein/ in diesem Wein netz Tücher/ vnd schlags vber/ so warm ers leiden kan/ so legen sich die Stich/ vnd vergehet die Geschwulst.

Etliche sieden Myrrha vnd Rosenblätter in Essig/ darinnen netzen sie Tücher/ vnd legens dann gleicher gestalt vber/ das thut gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht bunden worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gersten/ machs mit heissem Baumöl zu einem Brey/ legs vber die Wunden/ so würdt sie wider rein vnd frisch/ als were sie erst geschlagen.

Für flüssende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer/ vnd strewe es in die Wunden.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerichsafft/ vnd Rauttensafft/ temperier den mit Gerstenmeel/ vnd legs auff die Wunden/ so würdt die Wund lind/ vnd heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch wachsen.

Nim Silberglett/ stoß zu Puluer/ mach sie ab mit Klar von Eyern/ mach ein Teig darauß/ vnd bachs in einem Ofen/ daß es wider hart würdt/ stoß dann wider zu Puluer/ das strewe in die Wunden/ sie heilt zumal vast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhelwurtz/ jedes gleich viel: Stoß klein/ vnd brauchs/ wie das ober.

Daß einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen herauß wachse/ wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin. Dracon. vnd Euphorbij, jedes j. Lot: Stoß es zu reinem Puluer/ strewe es auff die Hirnschalen/ vnd leg Fäßlein in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den Wunden.

Nim blaw Gilgenwurtz/wasche sie sauber/vnd dörre sie in einer Stuben/ daß du sie zu Puluer stossen köndest / säe es in die Wunden. Du kanst das Puluer vbers Jar behalten.

Wann ein Wunden beißt.

Nim ein wenig Queckſilber/rhürs in die Salben/was Salben es sey/ so vertreibt es das beissen.

Oder.

Nim Silberglett/ stoß klein/ seuds mit scharpffem Essig/seyhe den Essig wider ab / trückne die Glett widerumb / vnd stoß zu Puluer / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblein / damit schmiers täglich.

Für Würm in den Wunden.

Nim Schäffin Vnschlit oder Schmaltz / träuff es in die Wunden/ so sterben die Maden / vnd fallen herauß / vnd heilt die Wunden desto leichter. Das nutzt auch dem Vihe.

Oder.

Truck den Safft auß den Holderblättern / vnd thue jhn in die Wunden.

Wann ein Wunden hoch würdt/ vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu Stücken/ die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein warms wider vber/ so setzt sie sich sittlich nider.

Wann ein Wunden zubald zuheilt.

Nim Agrimoni, vnd stoß sie/ binds vber die Wunden/ so öffnet es sie/ vnd heilt sie. Oder/ bind die Blätter letz vber die Wunden.

Wann ein Wund zugeheilt/ vnd noch groß/ vnd geschwollen ist.

Nim Safft von weissem Beyfuß/ Eyerklar/ vñ Rockenmeel: Machs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle tag ein newes/

biß es ein Löchlin gewinnt/daß der Vnraht herauß rinnen kan/leg das Pflaster nichts desto minder vber/biß es heilt.

Oder.

Nim Entzian / vnd bind jhn vber die Wunden/ so öffnet sie sich wider: Thue das faul Fleisch / oder was darinn ist/ herauß/ vnd heil dann die Wunden von grund auß.

Ein Wunden wider auffzumachen / die nicht recht zugeheilt ist.

Nim Seuenbaum / vnd Rhotwurtzel / jedes ein Lot: Stoß beede klein / vnd gibs in Wein ein / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjärigen Knaben den Harn/darinnen zertreib gebrennte Kreiden/daß es werde wie ein zartes Sälblin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen Schmertzen.

Oder.

Leg nur Nesselwurtz zerstossen darüber / so zeucht sie es auch auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand vol: Zerstoß/daß sie wol saffticht werde/ seuds in Essig / vnd legs vber/ wie ein Pflaster/ oder cataplasma.

Daß die Narben der Wunden wider weiß werden werden.

Seud Gamander in Wein/ daruon gib jhme zutrincken/ vnd laß jhn außwendig darmit schmieren oder waschen / so würdt die Haut wider weiß.

Oder.

Laß jhn außwendig volgends Sälblein brauchen: Nim Milchrhom vnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern / eins so viel

so viel als des andern/ thue darunter rein gestoßnē weissen Zucker-candi/ so viel/ daß es werde/ wie ein zarts Sälblin. So macht es die Masen weiß/ vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein stück Eisen/ das wol rostig seye/ in ein Wasser/ das setz vber ein Fewr so lang/ biß der Rost vom Eisen fällt/ mit solchem Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmaltz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zuziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

NIm Gänsdreck von einem Männlin oder Ganser/ legs abends vñ morgends auff die Wunden/ so kompt das Eisen für das Loch/ daß mans mit den Händen außnimpt Es ist auch gut/ wann eins ein bösen Finger gewint/ wann mans bey zeiten darauff bindt/ so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblein so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurtzeln von Rhoren/ die in den Teuchen wachsen Stoß klein/ vermengs mit Jungfrawhonig/ mach ein Pflästerlein/ vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles herauß/ was darinnen ist.

Oder.

Nim Hasenschmaltz/ vnd ein wenig weiß Meel: Machs vnter einander zu einem Pflaster/ legs vber die Wunden. Es zeucht Eisen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster/ das Kuglen außzeucht/ so eines geschossen würdt.

Nim ein vierling Hasenschmaltz/ je älter je besser/ hacks klein/ vnd laß es auß/ dann seyhe es durch/ daß die Grüben herausseu bleiben/ laß darnach ℥. vierling gut grün Sigelwachs/ wie man es in Apotecken machet/ hüpschlich zergehen/ daß es nicht zuheiß

werde / schütte es also warm vnter das Hasenschmaltz / thue es in ein blechine Büchs / vnd rhüre durch einander / biß es kalt würdt / vnd gestehet.

So einer geschossen würdt / sol man einer Erbis groß der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wa sich die Kugel gesenckt hat / die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig ritzen / creutzweiß / vnd dann das Pflaster darüber legen / so zeucht es die Kugel auß. Mann sol ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß als ein Nadelknopff. Wann es Hauptwunden seind / sol man gelbes Wachs für das grün nemen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit volgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim j. pfund frischen Meyenbutter / so in kein Wasser kommen ist / j. Vierling des weissen Schererhartz / ij. Vierling gelb Wachs: Thue es vnter einander in ein Kessel / vnd laß zergehen / wann es anfahet vnd wil sieden / so schütt mans in ein newen vngeglätzten Hafen / daß es gestehe. Dieses streich Pflasterweiß auff / vnd leg alle tag ein frisches vber den Schaden. Das heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann schon das Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen würdt / vnd jhm die Kugel im Leib bleibt.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd j. Hand vol reinen vngelöschten Kalch / v. lebendiger Krebs / j. Löffel vol guts Honigs / iij. Lot gestoßnen Mastix / j. Lot guten Theriac / j. Hand vol Brunnenkressich / vnd j. Hand vol Bachofenruß: Stoß alles in einem Mörser / biß es würdt wie ein dicker Brey: Mach ein Pflaster auß hanffinem Werck / nach dem der Schaden groß ist / streich das gestossen darauff / legs vber den Schaden. Ist es ein Kreps / so muß mans dreymal darauff legen / vnd alle mal den Hanff auffs new mit dem Pflaster vberziehen: Ist es aber ein Schuß / so

muß

muß mans besehen / wie lang es von nöten sein wil. Ist es ein Kreps / so würdt sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß bützlein finden / das sol man mit einem glüenden Silber creutzweiß brennen / so würdt es herauß kommen. Darnach füll das Loch mit gutem Theriac / vnd leg am dritten tag ein Zügle in von Honig vnd Erbißmeel darauff / das heilt den Schaden.

Item / gib jhm den Safft von Quitten iij. Lot / vnd Safran einer Erbis groß / vnd Büchsenpuluer / das man zu den Hacken braucht / j. quintlein : Mengs mit Weinessig / vnd gibs dem Krancken / so stirbt er nicht.

Ein Pflaster / das Eisen oder Bleye Kugeln außzeucht / so vielfältig probiert worden.

Nim Schmeerwurtzeln / Aronwurtzeln / polypodium, jedes iiij. lot / gemeinen Rettich / scheiblecht geschnitten / vnd alles am Lufft gedörrt vnd gepüluert / vj. Lot / Hirschzungen ij. Lot / Wachholderbeer iiij. Lot : Stoß alles klein zusamen. Dann nim iiij. Lot Hasenschmaltz / laß in einem Tigel zergehen / vnd thue die Puluer darunter / auch fünff Lot Diaquilon, vnd vier Lot Petrolei. Wann es wol vnter einander zergangen ist / so setz es ab / vnd laß erkalten. So du es brauchen wilt / so streichs auff ein stuck von einem Hasenbalg / da das Haar noch an ist / streichs auff das Haar / vnd legs auff das Loch / da das Eisen oder Kugel eingangen ist / einer Hand breit / vnd streichs darumb vnden vnd oben / als es eingangen ist. Kehr das Loch vnter sich geheneckt / vnd gib jhm vom volgenden Tranck zutrincken : Nim viij. Wurtzeln von Meisterwurtz / sie seyen klein oder groß / thu es in ein mässige Kannten vol guts weiß Weins / laß in einem Kessel vol siedigs Wassers sieden / biß der dritte theil eingesendt / laß dann erkalten. Vnd wann du das Pflaster auffbündest / so gib jhm des Weins ein guten Trunck / vnd gib jhme in acht Stunden hernach weder zuessen noch zutrincken. Ist es dann frisch geschehen / daß du also frisch darüber kommest / vnd es nicht tieff ligt / so kompt es in acht stunden herauß. Erfrisch das Pflaster offt / vnd legs wi-

der

der vber / laß j. stund oder ij. ligen / doch daß die Wunden hange: Vnd gib jhm des Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du dañ in zwo stunden das Pflaster auffthust / so bistu sicher vnd gewiß / daß du das Eisen oder Kugel auff dem Pflaster findest ohn zweiffel. Dann so gib jhm das Wundtranck zutrincken / vnd heil jn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn Schmertzen vnd Schaden außzubringen.

Nim rote Mangolblätter / der gesäet ist worden vmb S. Vrbans tag / bey wachsendem Mon / im ersten Viertheil / oder im Dreissigsten also bey wachsendem Mon / vnd Heidnischwundkraut mit den roten Stängeln: Seuds in guten weissen Wein / gibs jhm zutrincken / so ledigts sich / daß du es mit ij. Fingern herauß zeuchst / vnd heilt von grund auß.

Ettlich sieden nur den Mangolt in Wein / biß er wol waich würdt / zerstossen jhn dann / vnd legen jhn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zuziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurtz / alles mit einander / zerstoß biß es Safft gibt / vnd bünds jhm oben auff die Wunden: Wanns dürr würdt / so leg jhm ein frisches darauff / so zeucht es herauß. Ettlich thund ein wenig Wein / vnd Schweinin Schmaltz darzu / vnd lassens zu eim Sälblein sieden.

Oder.

Mach volgends Pflaster. Nim lebendige Kreps j. ij. oder iij. nach dem sie groß seind / zerstoß sie wol mit altem Schmeer (je älter je besser) daß es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schuß / so zeucht es gewaltig herauß / was dahinden blieben ist / sonderlich wann du jhm der Wundträncker eins darneben zutrincken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holtz im Leib steckt / wie das ohne Schmertzen außzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns in ei-

in einem newen wol verdeckten Hafen zu puluer / machs mit gutem Essig an zu einem Taiglein: Binds vber die Wunden / oder Loch / so gehet es von jhm selber herfür / ohn allen Schmertzen.

Oder.

Nim Magnetenstein / Serapinum, vnd Queckſilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs / stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann das Queckſilber laßt sich nicht nöten) mach ein Pflaster darauß / legs vber den Schaden: Es zeucht herauß gar behändlich / was herauß gehört.

Pfeil oder Büchsenstein außzuziehen.

Nim Ephew / das auff der Erden wächßt / Rotbucken / klein Wintergrün / vnd Heidnischwundkraut / dörr alles am Schatten / vnd püluers / daß eins so viel sey / als des andern / mischs vnter einander. Diß Puluers laß ij. Löffel vol in ij. Maß Weins sieden / biß j. Maß eingesendt / in einem newen verglaßten Hafen / der wol bedeckt sey / daß nichts verrüche / laß also erkalten. Daruon gib dem Geschoßnen oder Verwundten morgends / zu mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel vol warm / vnd netz ein Tüchlein darinn / das leg vnter dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil oder Stein herauß / vnd heilet von grund auß.

Das Pflaster darzu mache also:

Nim Wachs von einem jungen Imen fünff Lot / weiß Hartz ij. Lot / Reinbärgin Schmeer / Hirschin Vnschlit / jedes iiij. Lot / Baumöl x. Lot / vnd j. Löffel vol Honig: Seuds alles vnter einander / trucks durch ein Tüchlein / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zuziehen.

Nim Engelsüß / Kraut vnd Wurtzel: Zerstoß / binds vber die Wunden / des andern tags findest du das Eisen.

Oder.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vnd binds vber / das thuts auch.

Ein Pflaster/ das da außzeucht/ Pfeil/ Dorn/ Spreissen/ Holtz/ Glaß/ Bein/ ꝛc.

Nim Magnetenstein sechs Lot/ vnd sechs Lot Hasenschmaltz/ Myrrhen vnd Weyrauch / jedes iiij. Lot / Mastix ij. Lot / new Wachs j. pfund/ Hanffsamenöl ij. Lot: Zerlaß das Hartz ob einem Kolfewr/ darnach thue das Wachs darein / deßgleichen das Hasenschmaltz vnd Hanffsamenöl/ letstlich die Puluer von Magnet/ Myrrhen/ Weyrauch vnd Mastix: Rhürs wol vnter einander/ so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/ Bonenblust/ Hasenschmaltz/ vnd Baumöl: Stoß es gar wol mit einander / binds Pflasterweiß mit einem Tuch auff die Wunden / so gehet der Pfeil / oder was darinnen steckt/ vber sich.

Ein gut Wundtranck / Büchsenstein außzutreiben.

Nim Sinnaw/ Sanickel/ Wintergrün/ Heidnischwundkraut/ Rotbucken/ jedes j. Hand vol: Daruon füll ein newen Hafen halb vol/ vnd füll jhn dann mit gutem alten weissen Wein/ vermach jhn beheb/ daß kein Dampff daruon gehe/ setz jhn zum Fewr/ laß jhn gemächlich j. Stund sieden / vnd sittlich zugedeckt erkalten. Seyhe es dann durch/ vnd trucks auß: Daruon gib dem Verwundten morgends nüchtern / abends vmb drey Vhr / vnd wann er wil schlaffen gehen/ allwegen ein Trünckle in/ biß er heil würdt. Wann man wil / daß es noch hefftiger treibe / so thut man j. Händlein vol Seuenbaum zu den andern Stucken.

Wann eins etwa rein tritt/ oder einen Spreissen fahet.

Nim Zeitloßenwurtz/ die richte zu/ vnd brauchs / wie oben am 217. vnd 218. Blatt gemeldt ist.

Wer einen Spreissen fahet/ von Holtz oder Glaß.

Zerstoß Knoblauch/ vnd leg jhn darüber: Das zeucht die Spreiß-

Spreissen herauß. Darnach leg gestoßne Schwertelwurtz darüber/ das legt den Schmertzen/ vnd heilt Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreiß vnd Maßlieben / gleich viel: Zerstoß / vnd binds am abend vber den Schuß oder Stich/ so findestu morgends den Stein/ oder was es ist/ vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben M. Hansen von Pariß/ vber / wol dick vnd breit vbergestrichen: Das zeucht auch / was in einer Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen oder wund würdt/ in die Höle des Leibs/ vnd das Blut laufft jhme herauß mit macht.

SO verstell jhm das nicht/ so lang es also herauß laufft/ oder du tödtest jhn: Dann verstelleſt du es / weil es noch so vast laufft/ so laufft es in Leib/ vnd gerinnt von stund an. Kanst du jhm das nicht herauß bringen/ so tödtest du jhn/ oder er bekompt sein lebtag kein guten Athem/ vnd bleibt allweg kranck. Vnd kehre dich nicht daran/ daß es vast laufft/ vnd dich die Leut bitten/ daß du es verstellen solteſt/ oder er sterb: Nein zwar/ er stirbt darumb nicht/ vnd ist jhm besser/ es lauff herauß/ dann in den Leib/ vnd laß es so lang lauffen/ biß es nimmer wil/ vnd allgemach rinnt/ so verstells/ vnd verbinds/ vnd nicht eher. Doch magst du jhm das breñt Wasser von der Schwartzwurtz/ all dieweil er blutet/ wol zutrincken geben. Du magst jhm auch Myrrhen in ein kalt Wasser legen / vnd jhm die Händ vnd Füß mit netzen/ das zeucht das Blut auch eins theils zuruck. Vnd wann ein Mañ in den holen Leib wund würdt/ so magst du jhn wol auff die Wunden legen / damit daß das Blut wol herauß lauffe. Würdt er schon ein weil kranck/ das schadet jm nicht/ er würdt darnach desto eher gesund.

Ein gute Blutstellung / auch für die rote Ruhr.

Nim von der Linsenblustsamen / so zwischen den beeden Frawen den letsten Tag gebrochen würdt / vor der Sonnen auffgang / gib daruon einem alten Menschen / der blutet / xv. xvj. oder xvij. Körnlein / einem jungen viij. oder ix. (nach dem er von Natur starck oder schwach ist) wie man jhms eingeben kan Es ist gewiß.

Ettliche geben der Körnlein nur iij. iiij. oder v. ein / were auch sicherer / daß man anfangs von v. biß auff ix. eingebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurtzel / so groß als ein Pfenning / oder grösser / gibs dem Verwundten also bald zuessen / vnd x. oder xj. Hanffkörnlein darzu / das erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Vnflat / vnd mag gehen am Lufft / vber Wasser / vnd wo er wil: Doch sol er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung / wann man den Schaden mit Werck vnd Eyerklar bindt.

Blutstellung vnd für Schweeren.

Den nächsten tag vor S. Jacobs tag / zwischen xj. vnd xij. Vhren / zu mittag / nüchtern / grab Wegwartwurtz / mit den blawen oder braunen Blümlein / dörre sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest / stichst / klemmest / ein Spreissen faheſt / daß ein Wefftzen oder Jmen den Angel dahinden laßt / oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen würst / daß der Nagel allerdings erschwartzt: So nim ein wenig von dieser Wurtzel / nach dem der Schad / oder die Wurtzel groß ist: Zerkews wol zu einem Muß / vnd schlucks darnach hinab. Es hilfft gewiß / es stellt das Blut / es schwirt nicht / es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zustellen.

Nim Galgant / zu Puluer gestossen / vnd behalt es / biß man sein bedarff / als dann so nim sein ein wenig in ein Gläßlein / mit einem wenig Wasser oder Wein / vnd gewärmbt in einem Hafen mit Wasser / vnd gibs dem Verwundten zutrincken / vnd säe jhm des Puluers in die Wunden. Es verstehet zu hand.

Puluer

Puluer / das Blut zustellen / an Vieh vnd Leuten / auch Hertzgeblüt von der Ehrerin.

Zwischen zweyen vnser Frawen tagen / wann der Mond im zunemen ist / nim der schwartzen Attichbeer / wann sie zeittig seind / vnd zerstoß sie / truck den Safft durch ein fein saubers Tuch / vnd nim Dinckel oder Waitzenmeel / vnd rhürs mit an / wie man sonst ein Taig anrhürt / vnd würcks wol vnter einander / wie man sonst ein Laib Brots würckt / vnd scheuß mit dem andern Brot ein / in Bachofen / vnd laß bachen / biß gar dürr gebachen ist / doch sol es nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ists aber inwendig nicht gar zu dürr / so laß ein tag oder etlich ligen / biß dürr würdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweißt / es sey zur Nasen oder sonst / sol man einem eins Goldgüldins schwer eingeben / oder als viel als eins zwischen zween Fingern heben kan / in einem Löffel vol Weins / oder wie mans einem kan einbringen. Das thue im Tag dreymal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Hertzgeblüt gehet / sol mans jhr in einen Brüe eingeben / auch als viel / wie oben stehet.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich ein waichgesotten Ey neme / vnd trincks vngesaltzen vnd ohn Brot auß.

Für den Blutgang / also daß ein Person zusehr bluret.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr bluret / brenn es in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnd gibs der Person in einem Trünckle in zutrincken. Es ist gewiß vnd offt probiert.

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mummia ß. quint. Todtenbein auß einem Kerner auch ß. quintlein: Püluer es / vnd trincks mit kaltem Wasser / das stelle alles Blut / so sonst nicht zustellen ist.

Oder.

Nim Schlehenbluſt / sie sey dürr oder grün/doch were gut/ daß sie an dem tag/da der Mond vol ist/abgebrochen were worden/ daruon bünd einer guten Baumnus groß in ein zartes Tüchlein/ seuds in einer vngesaltznen / oder doch gar leins gesaltznen Erbißbrüe / Fleischbrüe / oder Hünerbrüe / gib dem schweissenden je ein Trüncklein daruon.

Oder.

Gib jhm von Mäußkaht j. scrupel/oder auffs mehrest j. quintlein in Schwartzwurtzwasser oder Käßbappelenwasser / oder nur in einem Trüncklein Weins.

Ein Blutstellung für Vihe vnd Leut.

Im Mayen/oder zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyren sitzen / thue sie in ein verglasierten newen Hafen/ setzs in ein Bachofen / laß dorren/ stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Mensch wund würdt/ es sey wo es wölle/so nim obgemeldtes Puluer/vnd gibs jhm mit Wein/ Essig/oder Wasser/ oder wie du jhme es kanst einbringen. Ist gewiß. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt/ Ist desto hoffentlicher zur besserung.

Für hefftiges Bluten.

Wann ein Pulsader verwundt würdt / so laufft das Blut mit gewalt daher / wie ein Rhor von einem Brunnen / das heissen etliche das Ferchblut. Wiltu das verstellen / so nim das Wasser auß der Schwartzwurtz gebrennt / oder von demselbigen Kraut/ vnd nim ein guts theil Baumwollen/ die mach wol naß darinnen/ legs jm vber die Wunden / vnd halts ein weil vast daran / darnach so mach ein anders/vnd legs darauff/vnd bünd ein dünnen Spon darauff / vber die Baumwoll / daß er sie vast nider trucke / so halt es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster vom Flachs vnd Eyerklar oben auff die Baumwoll vnter den

Spon

Spon legen oder binden. Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit/ vnd laß es tag vnd nacht also drauff ligen. Oder wann es sorglich were/ laß es ligen/ biß an den dritten tag. Vnd wann es ein Stich ist/ so bind vber die Baumwollen ein Nußschalen/ die ist vber ein enges Loch besser/ als ein Spon.

Puluer zur Blutzustellung.

Nim leinin Tuch/ es sey böß oder gut/ das brenn zu Puluer/ thue dann Schweinskaht vnd Eselskaht gleich viel zusamen/ vnd brenns auch zu Puluer in einem Hafen/ stoß sie dann alle drey zusamen/ vnd vermischs wol.

Wiltu es stärcker machen.

So nim das Mäß/ so auff den Bäumen wächßt/ von waserley Holtz es ist/ seuds in Essig/ vnd dörrs darnach/ vermischs dann mit dem obern/ oder brauchs allein/ eintweder also trucken/ oder mit einer Baumwollen in Schwartzwurtzwasser genetzt.

Oder.

Nim Schwebel/ vnd stoß jhn/ mach jhn wolrot mit Bolo Armeno: Das verstellt das Blut/ ob es wol anfangs ein wenig beißt.

Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein/ Crystallen/ oder Alaunstein/ die wol breit seind/ deren truck einen/ welchen du gehaben magst/ auff die Wunden. Hast du zween/ so wechsle vmb: Wann einer warm würdt/ so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, das ist/ Blutkraut/ oder Nesselkraut/ oder Ingrün/ mit Wurtz vnd allem/ oder Garthabkraut/ vnd halt die Kräutter alle darzu/ wann sie alle gut seind zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wil das hinzuheben nicht helffen/ so mach die obgeschriebne Kräutter zu Puluer/ vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis / vnd Magnet / verstellt man das Blut/wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item/ nim ein Pappelwurtz/ vnd bind sie auff die Wunden: Es hilfft zuhand/vnd ist offt probiert. Man gräbts im Dreyssigsten.

Item/ brenn Baumöl in einer Pfannen/ vnd rhür gepäluert Sandelholtz darein: Das verstellt das Blut.

Fünfffingerkraut im andern Mayen mit Wurtzen vnd allem behalt auff: Vnd wo einer blut/ so legs ein weil in Essig / vnd binds dann vber/ mit einem verbrennten Filtz/oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zustellen.

Nim Salbey / wie die in den Gärten wächßt / stoß sie / vnd thue sie dem Verwundten auff die Wunden / so verstehet das Blut zuhand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst / so nim Säwkaht / seuds mit Essig/ vnd schlags also warm auff die Wunden: Mach zuuor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / das schlag oben darüber/ laß tag vnd nacht darob ligen.

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpen in ein warme auffgerißne Hennen/die da schwartz sey / so verstehet das Blut.

Blut zustellen.

Im andern Mayen/ zwischen vnser Frawen Tag / nim weiß Schlehenmüß/Blutwurtz/Naterwurtz/ vnd Nesselwurtz von den roten brennenden Nesseln/ jedes ein Lot: Dörrs / vnd stoß zu Puluer/ mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder groß ist / laß die Wunden zubinden/wie darzu gehört/sorge nicht/wie das Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurtzeln soltu vor alle schaben / die Oberrinden vnd die Fasen daruon.

Blut

Blut verstellen an der Scham.

Nim Rötelstein / stoß den zu Puluer / säe des Puluers darauff / so viel not ist / es gestehet zu hand.

Ein andere Blutstellung.

Nim das Müß von einer Schlehenhecken / legs in die Wunden. Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der Apotheck / dörre vnd stosse jhn zu Puluer / säe jhn in die frische Wunden / so stellt er das Blut / vnd zeucht die Wunden zusamen / daß man sie nicht hefften darff.

Das Blut zustellen.

Nim Eyerschalen ein guts theil / legs in Essig / der scharpff sey / biß sie weich werden / wie ein Dotter / als dann nims auß dem Essig / legs an die Sonnen / biß sie trucken werden / stoß zu Puluer. In welche Wunden diß Puluer gethon würdt / so verstehet das Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser j. Pfund / brenns in einem newen Hafen / geuß ein Becher oder Glaß vol Essig daran / verkleibs oben wol / vnd setz in eine Schmitten / oder sonst in glüende Kolen / so würdt es rot / wie Zinober: Dessen thue hernach ein wenig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / laß jhn gar rein zu Puluer stossen / vnd durch ein zarts Tüchlein beutlen. Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baumwoll / strewe das Puluer darauff / hebs jhm gar steht auff die Wunden: Wann es vom ersten nicht verstehen wil / so nims wider frisch / vnd hebs auff die Wunden. So dann das Blut gestehet / so geschicht es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt /

das ist ein anzeigung / daß das Blut zustarck zum Hertzen gehet. So sol man nun seiner achtung geben/vnd die Wunden nach notturfft verbinden / schadet jhm nichts. Ist gar offt bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Glut/ netzen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / das stellt nicht allein das Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie giessen aber vber ein halb Pfund Vitriol/ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachten engen Kolbenglaß / darinnen netzen sie dann Tücher / vnd legens vber/ein mal zwey oder drey/ vnd rhümens hoch.

Ein gewisse Blutstellung.

Nim das Müß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächßt/ das findet man in den Todtenhäusern / da es ein regnet / brenn es zu Puluer / vnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stund an. Oder / trags auch nur also gantz bey dir/ so hilffts auch.

Ob ein Mensch blutet zu der Wunden.

So nim ein alten Filtz / brenne den zu Puluer / vnd säe des Puluers in die Wunden/ so verstehet das Blut.

Das best vnd bewehrest Puluer zu den Blutnerstellen.

Nim sanguinis Draconis, Boli Armeni, Terræ sigillatæ, jedes j. Lot/ Granatäpffelschelffen/ Granatäpffelblüt/ Macis, Hypocistidos, Cypreßnus/ jedes j. Lot/ Mumiæ, Mastix/ Weyrauch mit den Rinden/ jedes iij. quintlein/ Menschenblut gebrannt/ j. Lot/ Hasenhaar gebrannt iij. quintlein: Diß ist ein nutzliche Blutstellung.

Ein

Ein gute Blutstellung.

Strewe Puluer von Galläpffel auff die Wunden: Das benimpt jhr das bluten / vnd zeucht sie zusamen / daß man sie nicht hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vnd brenne sie zu Puluer auff einem Ziegelstein / das Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol j. Pfund / thue jhn in ein Glaß / vnd geuß darüber guten Essig ij. Pfund: Laß an einander stehen / biß der Vitriol zerschmiltzt: Netze dann Tücher darinn / vnd leg sie vber die Wunden einmal oder zwey. Das stellt das Blut mit Gewalt / wann schon die Adern abgehawen seind.

Oder.

Nim ein Wurtzel von einer roten Klapperrosen / oder Schallen / die im Korn wachsen (die kan man vbers Jar behalten) schab sie / vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstellung zu abgehawen Adern.

Nim Rattenwurtzel / vnd püluere die / des Puluers thue auff ein kleins Baumwöllin / vnd lug / wo die Adern hergehen / daß du sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vnd dann verbinds / wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch / ij. theil / Aloepaticum j. theil. Das Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in der dicke des Honigs / vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten / vnd darinn genetzt / vnd darauff gelegt. Dieser Artzney ist nichts gleich / das Blut zuuerstellen / zureinigen / vnd zuheilen.

Item der Schwamm / so an dem Holder wächßt / ist zu allerley Geschlecht gut des Bluts. Püluere den / vnd gib den einem ein zutrincken / so verstehet das Blut zuhand.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essig vnd Gänßmist / mischs zusamen / vnd leg es dann vber die Wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeerkraut vnd Wurtz / mit einander in die Hand / wann es erwarmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg jhn vnter den lincken Arm / oder nim jhn in die lincke Hand / biß er erwarmet.

Oder.

Nim die Wurtzel von roten vnd blawen Kornblumen in die Hand / biß sie erwarmen: Sie stellen das Blut ohne zweiffel / es komme woher es wölle.

Wundtränckер.

Ein gut Wundtranck.

NIm Roßzürch von einem Pferd / so stehtigs Habern ißt / wäsche den wol auß einmal oder sechse / in einem Brunnenwasser: Darnach nim sein vngefahrlich einer Faust groß / wol zusamen truckt / vñ einer Faust groß Epphew / so an den Eichbäumen oder alten Mauren wächßt / thue es in ein newen Hafen / der vngefahrlich ein halb Maß hält / geuß den besten Wein daran / den du bekommen magst / verkleib den Hafen wol / vnd laß den dritten theil einsieden. Daruon gib dem Verwundten zutrincken / morgends nüchtern ein oder drey Eßlöffel vol / laß jhn darauff zwo Stund fasten: Deßgleichen gib jhm auch nachts / wann er nichts mehr essen oder trincken wil / so viel als oben gemeldt. Das thue / biß er gesund würdt.

Ein

Ein Wundtranck / wann einer geschossen / gestossen / oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genannt / Heidnischwundkraut / Sanickel / Sinaw Erdbeerkraut / Rotbucken / Ehrenpreiß / jedes j. Hand vol / weissen vnd schwartzen Diptamwurtz / jeder ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb lot: Die Stuck alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannten / da vier Maß Weins eingehen: Fülle die Kannten mit dem allerbesten / stärckesten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampff herauß möge: Stelle sie in ein Kessel vol siedigs Wassers / biß der dritte theil daruon eingesotten. Darnach gib dem Krancken morgends ein stund vor essens / abends ein stund nach essens / wann er schlaffen gehen wil / allwegen drey Löffel vol / doch sol er allwegen auch v. Hanffkörner essen / vor oder nach dem Tranck / wie er wil.

Vnd ob er gerunnen Blut in jhm hette / so nim hernach geschriebne stuck / vnd thue es in ein Gläßlin vnter das Wundtranck zum theil.

Nim Mumiæ, terræ sigillatæ, sang. draconis, Krepsaugen / Boli Arm. jedes ein halb quintlein / alles rein gepüluert Das sol er nemen / all dieweil er das gerunnen Blut in jhm empfindet: Wann es aber gar von jhme kommen / sol er das Puluer nicht mehr brauchen vnter das Wundtranck / er wölle es dann sonst gern thun / aber das Wundtranck mag er für vnd für brauchen / biß er heil würdt.

Wann aber einer nicht so gar tödtlich wund were / so bedarff es dieser stuck nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne Stuck brauchen: Nim Heidnischwundkraut / Sanickel / Erdbeerkraut / Wintergrün / Rotbucken / wilden Mangolt / jedes j. Hand vol / auch gesotten in ij. Maß Weins / biß der dritte theil eingesendt / vnd gebraucht / wie oblaut.

Ein vast gut Wundtranck.

Nim Rotbucken / die obersten Gipffelin / j. Elen lang / Mäußöhrlin /

öhrlin/ Ehrenpreiß/ roten Mangolt/ eines so viel als des andern: Dörre sie am Schatten/ vnd nachmals in einem Säcklin vor einem warmen Ofen/ biß sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Puluers nim j. halb Lot/ thue darzu ein gute halbe Muscatnus/ stricks zusamen in ein zarts Tüchlein/ doch nicht zuhart/ daß die Krafft wol herauß sieden möge: Seuds in einer maß des stärcksten weissen Weins/ in einem saubern vergläßten/ vnd wol erbrühten Hafen/ als lang als harte Eyer/ laß also zugedeckt allgemach an einander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel vol/ laß jhn zwo stund darauff fasten/ zu mittag wider so viel/ vnd nachts ein stund vor dem schlaffen gehen/ auch so viel/ alle tag. Vnd sol die Wunden nicht gehefft werden/ nur die Wurtzen oder das Puluer/ wie hernach volgt/ gebraucht/ vnd mit der Salben bestrichen. Solches Tranck ist auch vast gut zu alten Schäden/ vnd Löchern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von roten Mangolt allein iij. Lot: Seuds verstrickt in einem Bletzlin/ wie oben gemeldt/ in einer Maß weissen Weins/ in eim vergläßten Häfelin/ in einer Glut/ biß es eins Daumentieff eingesotten. Daruon gib dem Verwundten des tags dreymal/ wie verstehet/ doch all weg warm/ so würdt es durch die Wunden außlauffen/ vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewehrt Wundtranck.

Nim Güldinguntzel/ seuds in einem newen Hafen wol zugedeckt/ daß kein Dampff herauß mög/ mit gutem weissen Wein/ Gib dem Verwundten des Trancks/ morgends/ mittags vnd abends ein Löffel vol ein/ vnd leg auff die Wunden ein blaw Kölblat in dem Tranck genetzt: Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Sanickel/ Sinnaw/ des edlen Heydnischen Wundkrauts/ Wintergrün/ Rotbucken/ Odermenig/ breit Wegerich/ Erdbeerkraut/ jedes ein Hand vol Zerschneids/ vnd seuds wol verlutiert

lusiert in einem newen Hafen / mit vier Maß alten Weins / auff den dritten theil. Gib dem Krancken / morgends / mittags / vnd abends allwegen ein Löffel vol oder zween / wann einer nicht mehr essen vnd trincken wil : Vnd leg das blaw Kölblat / auch in dem Tranck genetzt / vber die Wunden.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut / Braunellen / vnd Wintergrün / jedes ein gute Hand vol / also grün vngedörrt : Zerstoß jedes insonderheit in eim Mörserstein / darnach legs in j. halbe maß guten alten Wein / laß ligen drey stund / balle oder trucke den Safft daruon auß / vnd gib dem Verwundten / wann er nicht weidwund ist / morgends nüchtern / vnd abends : wann er schlaffen wil gehen / allweg j. Löffel vol : Vnd wasch jhm allweg auch mit demselben Safft oder Tranck / die Wunden sauber / vnd leg säslin / in dem Safft genetzt / in die Wunden. Probatum.

Hertzogen Sigmunds von Osterreich Wundtranck.

Nim ein Hand vol des grossen Heidnischen Wundkrauts / mit sampt der Wurtzē / Rotbucken / Töldtlin oder Spitz von Epphew / das auff dem Boden wächßt / vnd roten Mangolt / jedes auch j. Hand vol : Thu es in ein saubern Hafen / geuß ein Maß guten weissen Wein daran / vermache den Hafen gar wol / daß kein Dampff herauß gehe / laß sieden / biß der dritte theil einsendt / vnd laß verdeckt erkalten. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / laß jhn drey stund darauff fasten / nachts wann er schlaffen wil gehen / so gib jhm wider ein guten Trunck / der darff doch nicht warm sein / allein daß er nicht gar kalt sey. Das Eisen / damit der Mensch wund ist worden / es sey von schlagen oder stechen / sol in das Erdreich biß an das Hefft gesteckt werden. Vnd ob die Wunden hefftens bedörfft / wie der brauch ist / sol die nicht gehefft werden / dann es ist ohne not / sondern die Wunden sol vol Carobenedictenwollen eingelegt werden / die gantz zart gezoppfft ist / vnd zugebunden. Wo das bald geschicht / da heilt

da heilt die Wunden ohn schweeren von grund auß / daß sie keins Pflasters / oder jchtzit bedarff. Wo es sich aber verweilt hette / daß die Wund het anfahen zuschweeren / so sol man die Cardobenedictenwollen xxiiij. stund in der Wunden / oder dem Stich ligen lassen / darnach sittlich herauß thun / vnd frische Wollen einlegen. Das sol man allweg vber xxiiij. stund thun / biß die Wunden / oder der Stich heil würdt / so heilts ohn sonderen Schmertzen von grund auß.

Ein Wundtranck zu den Hauptwunden.

Nim Bartwurtz / legs in ein kalt Wasser / vnd trincke stets daruon: Das heilt in kurtzen tagen / ohn Schmertzen / Hauptwunden / vnd was Beinschrötig ist.

Ein ander gut Wundtranck.

Nim spitzigen Wegerich / Rotbucken / vnd Sinnaw / jedes gleich viel / thue es in ein newen Hafen / geuß guten Wein daran / daß der Wein wol vber die Kräuter gehe / verklib den Hafen / daß der Dampff darinnen bleib / laß den dritten theil einsieden / brich den Hafen nicht auff / biß er von jm selb erkaltet: Seyge den Wein vom Kraut in ein saubers Glaß / machs wol zu / daß es nicht verrüche: Gibs dann dem Verwundten morgends vnd abends zutrincken / laß jhn allweg ein stund darauff fasten.

Ein gut Wundtranck / daß alle Wunden / sie seyen gehawen / gestochen / gefallen / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Maussel heilet? Es were dann / daß einer Hirn oder Darmwund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil / Wahlwurtz / Heidnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand vol: Thu es zusamen in ein leinins Tüchlin / laß in einem newen Hafen wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger einsieden. So einer im Kopff / vnd doch nicht Hirnwund würd / sol man jhm ij. oder iij. Löffel vol des Trancks eingeben / vnd verhüten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es brächte jhm schaden. Darnach sol man jhm ein rots seidins Tüchlein

lein in die Wunden legen/ vnd ein Kölblatt/ oder ein stuck von einem schwartzen Filtzhut darauff binden / vnd jhm des Trancks/ nach dem ers leiden mag/ eingeben/ morgends/ mittags vñ abends/ jedes mal auff ij. oder iij. Löffel vol. So der Verwundte in sich geblutet hat/ sol man allein das Heydnischwundkraut in Wein sieden / vnd jhm zutrincken geben / dann es treibt das gelifert Blut auß.

Ein ander bewehrt Wundtranck.

Nim Heydnischwundkraut/ Erdbeerkraut/ mit der Wurtzeln/ Wintergrün/ Sanickel/ roten Mangolt mit der Wurtzeln/ Sinnaw/ Rotbucken/ jedes gleich viel: Binds in ein Bletzlein/ hencks in ein Kannten mit Wein / setzs in ein Kessel mit Wasser / laß ij. Finger einsieden/ gib dem Verwundten morgends/ mittags/ vnd nachts ein guten Trunck/ vnd netze ein Heydnischwundkrautblatt in dem Wein / alle tag zwey mal / legs vber die Wunden. Er genießt ohn Geschwulst/ vnd alle andere Zufäll/ vnd thue sonst nichts weitter darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/ Enis/ Krepsaugen/ vnd Zitwan/ jedes j. quintlein/ pülvers klein/ thu es in Wein/ vnd gib dem Krancken des tags ij. Löffel vol daruon zutrincken. Des Weins sol vngefahrlich ein halb Maß sein. Probatum.

Ein gut Getranck zumachen/ daß alle Gifft vnd Vnreinigkeit außtreibt vom Menschen / nutzlich zu Wunden vnd alten Schäden.

Nim Walwurtz/ Tormentill/ Engelsüß/ jedes j. Lot / Bethonica/ Brunnkreß / jedes ij. Lot / wilden Mangolt/ Waldmeister/ jedes j. Lot/ Ehrenpreiß ij. Lot/ Erdrauch/ Eisenkraut/ jedes j. Lot: Seuds in anderhalb Maß Weins/ in einem wol vermachten Hafen den dritten theil ein/ seyhe es durch/ in ein ander Geschirr. Darvon gib dem Krancken abends vnd morgends allweg ein zimlichen Trunck zutrincken.

Ein köstlich Wundtranck.

Nim wild Maßlieben (haben weisse Blümlein mit viel Blätlein

lein / wächßt nahe bey der Erden / das Kraut ist langlecht / bleibt Sommer vnd Winter grün) legs in Wein / laß ein Nacht darinn baitzen / trucks dann auß. Des Saffts gib ij. Löffel vol dem Krancken nüchtern ein / vnd leg ein Kölblatt vber die Wunden. Wanns anfahet zuheilen / so gib jhm nur ein Löffel vol.

Ein gewiß vnd probiert Wundtranck / für alle jnnerliche vnd eusserliche Versehrung vnd Wunden.

Nim Epphewblätter / des jenigen / so auff der Erden hin fladert / Wintergrün / Kraut vnd Wurtzel / jedes ein gute Hand vol / hacks klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album græcum, legs in ein Maß guts altes Biers / oder ringen Weins / laß j. tag oder x. in einem Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Daruon gib dem Verwundten / oder der ein jnnerliche verletzung im Leib hat / es sey Manns oder Weibsperson / morgends nüchtern ein guten Löffel vol oder zween / vnd gleicher gestalt vor dem Nachtessen / Deßgleichen auch / so man schlaffen wil gehen / ein. Ist die Verseerung jnnerlich / so brauchs ein Monat lang. Diß ist gewiß vnd probiert an einem von Mengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / daß jhm alle Doctores abgesagt: Item an einer vom Adel / welcher gleicher massen alle Artzet abgesagt / mit vermeldung / daß jhr die Mutter faulte / welcher hiemit geholffen / daß sie seidthero Kinder gezielt hat. Es sol auch sonderlich für böse Brustgeschweer der Weiber gut sein.

Keyser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelein / Muscatnus / Muscatblüt / Jmber / Zittwan / Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimmetrinden / Pomerantzenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin / Maioran / Schwartzmüntz / Lorbeer / Rotbuckensamen / Boley / Entzian / Bachmüntz / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spicanardi / Enis / Paradißholtz / Cubeben / Cardomömlin / Calmus / Römische Spicæ, je länger je lieber / Vergiß mein nicht / weissen Weyrauch / Aloes epaticæ, Wurmsamen / jedes ij. Lot: Stoß je-

des

des besonder: Dann thue darzu Feigen/kleine Weinbeer/geschee-te Zärbelnüßlein/jedes ij. Lot/stoß auch klein/vnd vermischs mit zwelff Lot Honigs. Darnach thue darzu/so schwer/als obgemeldte stuck mit einander wegen/gar schönen weissen Zucker/trifft ohngefahrlich vj. Pfund der sol auch klein zerstossen sein/geuß daran dreymal so viel/als obgemeldte stuck alle mit einander seind/Aqua vitæ,das fünffmal distilliert sey/vermischs wol mit einander/laß zween Tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen/dann distilliers bey einem gar linden Fewr/vermach den Recipienten wol/damit es nicht verrüche.

So eins von diesem Wasser nur j. Tropffen in ein Wunden thut/die heilt in xxiiij. oder xxvj. Stunden/vnd darff keiner andern Artzney. Wann in einer alten Wunden were/Brand/Kreps/Fistuln/Wolff/ꝛc. die wasche drey mal im Tag mit diesem Wasser/so heilts in xv. Tagen. Wañ man nur ein Tröpffl in diß Wassers auff ein Brand würfft/in einer stund ist er tod. Es dient auch für Wehetagen/von stossen oder fallen/für contracte Adern/für Feigwartzen/wann mans mit diesem Wasser wäscht vnd schmiert.

Ein gut Wundtranck/wann eins ein Geschweer hat/das nicht heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut/Wintergrün/roten Mangolt/vnd wilden Holder oder Attich/jedes j. Hand vol: Thue es in ein vergläßten Hafen geuß ij. Maß guten weissen Wein daran/seuds auff den dritten theil ein. Daruon nim nachts nach dem essen j. Löffel vol/morgends ij stund vor dem Essen auch j. Löffel vol oder zween allwegen law. Das thue/biß das Tranck zum Geschweer herauß laufft.

Ein köstlich Wundtranck.

Nim roten vnd grünen Mangolt/vnd Rotbucken/eins so viel als des andern/streiff die Blätter von stengeln/dörr sie am Schatten/vnd puluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel vol in ein Maß guts weissen Weins in einem wol verkleibten vrrgläßte Hafen/laß sieden/wie ein hartes Ey/laß zugedeckt erkalten/seyhe es durch ein saubers Tuch/vnd behalts in einem Glaß/gibs abends

vnd morgends law. Vnd weil du es braucheſt/ ſo leg kein Pflaſter vber den Schaden / ſondern waſchs allein mit dem Wundtranck. Ettliche nemen auch Buchholder darzu / vnd brechen oder ſchneiden die Kräuter an S. Mangen Tag. Ettliche thun noch darzu Heydniſchwundkraut vnd Wintergrün / vnd brauchens wie obuermeldt. Ettliche nemen zu den beederley Mangolt / auch klein vnd groß Wintergrün/ ſo viel als des Mangolts / für die Rotbucken/ vnd thun ſonſt nichts darzu.

Ein Fürſtlicher Wundtranck.

Nim Heydniſchwundkraut / mit den gelben Blümlein / ſpitzigen Wegerich/Schwalbenwurtz/Nagelkraut/ ſchwartz Nachtſchatten/vnd klein Wintergrün/eins ſo viel als des andern: Dörrs am Schatten/vñ püluere es. Des Puluers nim j. Löffel vol/ſeuds in ij. Maß guten alten Wein/ein halbe viertheil Stund/laß zugedeckt erkalten/ gibs dem Verwundten morgends vnd abends.

Wundtranck der Fraw Schenckin.

Nim Buchholder/mit den roten Glaichen/die Hertzblättlein auß dem roten vnd grünen Mangolt/ jedes gleich viel: Dörre ſie/ daß kein Lufft darzu gehe/dann ſtoß zu Puluer/ vnd beutle es rein/ nim eines Eyes groß daruon/ſeuds in einer Maß Weins ſo lang/ als ein harts par Eyer/ laß nicht vberlauffen. Daruon gib dem Verwundten alle tag drey mal/jedes mal iij. Löffel vol/laß jhn allwegen ij. ſtund darnach faſten: Vnd zeuch allweg ein leinin Tuch durch ein Baumöl/ vnd legs vber die Wunden.

Ein gut Wundtranck zu friſchen Wunden vnd Stichen.

Nim Heydniſchwundkraut/ Wintergrün/Sanickel/Brunnenkreſſich/Schwalbenwurtz/ braun Wahlwurtz/ Krepsaugen/ Hechtaugen/ jedes j. Lot: Seuds in ij. Maß guten Weins in einem verglaßten Hafen/laß iij. Finger einſieden. Daruon gib dem Verwundten morgends/ mittags/ vnd abends j. Löffel vol zutrincken / vnd netz ein vierfach Tuch in dem Tranck / vnd binds des tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtranck der Gräuin von Hohenlohe/ dient auch für die Fistein / vnd böse Brüst.

Nim viij. Krepsaugen/vnd j. Muscatnus/stoß klein zu Puluer/ thue das Puluer in j. Maß starcken weissen Wein/mach das Glaß behebzu/ daß kein Geruch herauß kom̃e / laß ein weil stehen. Dann gib einem alle morgends vnd abends ein guten Löffel vol zutrincken / morgends nüchtern warm / vnd abends nach dem Nachtessen. Ist es ein Fraw / die ein böse Brust hat / so leg jhr ein braun Kölblatt auff die Brust / vnd säubere sie bißweilen mit einer Laugen. Das hilfft zu allen bösen Brüsten gewißlich.

Ein bewehrt Wundtranck.

Nim vier rot Mangoltwurtzeln/vnd j. Hand vol Heydnischwundkraut / vnd ein Stengel Eppfew / das an einem Baum gegen der Sonnen Auffgang wächßt/das vngefähr j. Händlein vol sey / thue das Müß sauber daruon / vnd j. halb Händlein vol Lorbeerblätter: Thue es in ein saubern vergläßten Hafen / geuß ein Maß weissen Wein daran/ laß zween Finger einsieden. Daruon gib dem Krancken des tags iij. mal zutrincken / morgends frü/ vmb zwey nach mittag / vnd wann er nachts wil schlaffen gehen/ so laufft es zu der Wunden herauß. Diß ist gantz bewehrt. Es ist auch gar ein gewisse Kunst für die rote Rhur: Dannzumal aber nimpt man keine Lorbeer darzu / vnd nimpt das dritte theil Wasser zum Wein/ vnd thut das Müß nicht von Eppfew.

Ein nutzlich Wundtranck für Frawen vnd Mann/wann ein Fraw faul im Leib / oder eins wund ist.

Nim edle Salbey / Maurautten / Wintergrün / jedes iiij. Lot/hacks klein/ vnd seuds in einer maß oder anderthalb Wein/ in einem vergläßten Hafen wol verdeckt / daß kein Dampff daruon möge/ biß es vmb ij. zwerch Finger eingeseudt. Daruon gib morgends nüchtern ij. stund vor essens ein warmen trunck ein / abends zwo stund nach essens wider ein warmen / vnter tags laß also kalt trincken/ vnd das acht tag nach einander.

Ein nutzlich vnd heilsam Wundtranck.

Nim Krepsaugen j quintlein/ thue es in ein Quatier des besten Weins/ geuß es hin vnd wider ettliche mal/ so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgends nüchtern ij. vnd abends wider ij. Löffel vol. Wil es aber zusehr heilen/ so gib jhm nur ein Löffel vol/ vnd laß die Wunden mit dem Tranck waschen/ vnd leg ein Kölblatt oder Eichinlaub vber die Wunden.

Ein gut Wundtranck/ das außtreibt/ was vnsaubers in der Wunden ligt.

Nim Rotbucken ij. Händ vol/ roten Mangolt/ Seuenbaum/ jedes j. Hand vol/ dörr/ vnd püluers. Daruon nim ij. Lot/ seuds in einer halben maß guten alten Weins/ biß es ein Schaum gibt/ so laß dann kalt werden: Daruon gib jhm abends vnd morgends drey Löffel vol/ vnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wundtranck/ welches ein jede Wunden/ die nicht tödtlich/ in xiiij. Tagen heilt/ vnd zeucht auß der Wunden alle Vnreinigkeit/ von verschoßnen Beinen/ oder was es ist

Nim roten Kol/ Peterlingsamen/ Stabwurtz/ Reinfarb/ Ehrenpreiß/ der roten Blätter/ da man mit der Wurtzel färbt/ herba Ruperti, Gottes Gnad/ vnd Hanffsamen/ jedes j. Hand vol/ seuds in ij. Maß Weins/ thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgends vnd abends allwegen vier Lot.

Ein Wundtranck zu engen Wunden.

Nim Sanickel/ vnd Bibenellen/ seuds in Wein/ trincks/ wie gemeldt.

M. Hansen von Pariß/ des berümpten Wundartzts/ Wundtranck.

Nim Beyfuß/ des gröbsten/ wo du jhn findest vngefahrlich/ samle jhn nach vnser lieben Frawen Kräutterweyhin/ so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/ so verklopffe die Stengel mit einem Holtz/ füll ein Hafen damit schier vol/ thue darzu Schwartzwurtz

vnd

vnd Maßlieben (die braucht man sonderlich den Weibsbildern/ würdt sonst die klein Beinwall genannt/ wie die Schwartzwurtz/ die groß Beinwall) geuß daran guten alten Wein / oder altes Bier/ daß der Hafen schier vol sey/ seuds wol zugedeckt / vber das halb theil ein/ mit einer Glut. Daruon gib dem Krancken abends vnd morgends einen warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr / weder den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/ dessen man morgends/ zu mittag vnd abends / allwegen iij. oder iiij. Löffel vol trinckt / das heilt alle Wunden.

Nim Wintergrün viij. Lot / Rotbucken vier Lot/ Pfenningkraut ij. Lot: Zerstoß wol / thu es zusamen in ein Glas / geuß drey oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / setze es viij. tag zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo Mariæ, behalts auff/ vnd brauchs/ wie gemeldt.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundartzt mit dem Gliedwasser verhalten sol.

DAs Gliedwasser sol nicht zu gehlingen verdämpfft oder gestelt werden. Dann so es nicht Lufft hat / laufft zu ruck / vnd verbrennt vnd verlämbt die Glieder/ vnd verfäult die Adern/ es laufft auch im Leib hin vnd wider / vnd macht dem Krancken viel Sckmertzen. Darumb wann es mit gewalt kompt/ so stell es nicht gehlingen / sondern legs erstlich nur dünn auff die Pflaster/ daß es dannoch dadurch lauffen mög/ vnd jmmer je ein wenig dicker/ biß es gar verstehet / welches offt in vj. oder vij. tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Kühlpflaster darüber legst/ so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der Dampff vnd die Hitz dardurch herauß möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/ Krepsaugen/ Gerstenmeel

vnd

vnd Bolus Armenus. Stoß alles gar klein/machs mit Rosenwasser an zu einem Brey/ der nicht gar zu dick seye: Streichs auff das rot Heilpflaster/ oder Salben / eins Schillings oder eines halben Batzen dick / vnd legs vber die Wunden / vnd laß tag vnd nacht darob ligen. Das thue also/biß an den vierdten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopfft vnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zeug mit an/vnd mach das Pflaster ettwas breiter vnd dicker/ legs jhm alle Tag vber/ biß es verstehet. Gib jhm auch darneben das Wundtranck von Beyfuß/ Schwartzwurtz / vnd Maßlieben zutrincken. Das verstellt das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zustellen/ von deren von Castel.

Nim rot ländisch Tuch / thue es in ein newes vergläßts Häfelein / verkleibs wol / daß kein Aschen noch nichts möge darein kommen/ stells in ein Glut/vnd brenn das Tuch zu Puluer / das strewe in den Schaden/ so verstehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hafen / setz jhn in ein Glut/ brenns zu Puluer/vnd Zettel das Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten Zwilchen Baurenkittel / oder ein abgenützte Wagenplahen / brenns in einem newen vnuergläßten Hafen zu Puluer/ vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Oelzeltenmeel / daß man den Nachtgallen gibt / vnd Hanffsamen darunter: Zerknitschs/ vnd thue ein wenig brennten Alaun darzu/würffs darein/ vnd leg ein Pflaster auff Häuffinem Werck vnd wolgeklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt wunder vast.

Ein hüpsch Oel für Wunden vnd Stich/ vnd für Gliedwasser.

Nim Regenwürm / die auß den Kirchhöfen vnd Gräbern kommen/so viel du jhr haben magst/je grösser je besser: Thue sie in ein

ein Züberlein mit Mõß auß dem Brunnen/ laß sie durch ein Moß kriechen / so purgieren sie sich. Darnach nim ij. hart gesottene Eyer/zerbrich den Dotter klein/würffs vnter das Moß ins Züberlein / so essen es die Würm / vnd gehet der Wust von jhnen / vnd werden also lauter vnd klar. Diese Würm zerknitsch hernach/ thue sie in ein Pfannen / geuß Rosenöl daran ein Pfund / laß hüpschlich sieden. Vnd wann dich bedunckt / daß die Krafft herauß sey/so seyhe es durch ein sauber Geschirr. Vnd zu j. Pfund des Regenwurmöls / thue des Puluers von Beyhelwurtz / Ireos genannt Sarcocollæ, jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Diß Oel laßt kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchen wilt/so machs zimlich warm / netz dann ein sanffte Baumwollen darinn / vnd legs vber/doch nicht zu heiß. Es heilt ohn allen schmertzen. Wann mans per Alembicum distilliert/ so würdt es noch besser.

Ein Tranck für Gliedwasser.

Nim Tausentguldenkraut / Benedictenwurtzel / Bibenelwurtzel/ die Dolden von dem Hanffsamen / Reinfarn / Fünffingerkraut / jedes ein Hand vol / Kochs mit Wein vnd Honig / gib dem Krancken morgends vnd abends allweg ein Löffel vol. Bleibt das Tranck bey jhm / daß es nicht durch den Harn oder Wunden abgehet / so ist schlechte hoffnung zum Krancken vorhanden. Ist offt bewehrt.

Oder.

Nim album græcum, das sauber vnd rein gepüluert sey/daruon gib dem Verwundten drey oder vier mal/allwegen einer Haselnus groß ein / abends vor dem Nachtessen in Wein oder Bier. Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnser Frawen tagen Wegwartwurtzel vnd Kraut mit einander/brenn ein Wasser darauß. Wann einem das Gliedwasser gehet / so nim ein wenig auß dem Glaß / netz ein Tüchlein darinn / vnd leg es jhm auff den Schaden/biß gestehet.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thue das in guten weissen Wein / mach darauß ein gut dick Muß / vnd bind es auff das nächst Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen/da junge Hüner seind außgeschloffen/legs in guten sauren Essig / biß sie weich werden / darnach dörr sie an der Sonnen/stoß zu Puluer/vnd säe es in die Wunden. Das stellt das Gliedwasser vnd das Blut.

Oder.

Nim Nesselwurtz / von den roten brennenden Nesseln / zerschneids / vnd brenns in einem wol verlutierten vnuergläßten newen Hafen zu Puluer/ das strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Roßzürch / rösche jhn wol in Schmaltz in einer Pfannen/binds vber/da das Gliedwasser laufft/so warm es der Mensch leiden kan/wann es von ersten nicht verstehet/so wärmbs noch einmal zwey oder drey/ biß es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / laß ein Tröpfflein oder zwey auff das Glied fallen/ da das Wasser laufft/ so verstehet es.

Oder.

Nim der rauhen äpffel/ die an den Rosenstöcken wachsen/ die man sonst Schlaffäpffel nennet: Zerschneide dünn/ dörre sie/vnd püluers: Des Puluers strewe / so viel not ist / auff einmal / in die Wunden/ da das Gliedwasser laufft : Das thue einmal drey oder viere/ biß es vergehet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Nuß / das zwischen den Kernen ist/ dörre es/ vnd püluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden : Verstehet es daruon nicht / so thue das andermal ein wenig mehr darein / so verstehet es. Oder gib jhms / so viel ein Creutz Puluer gibt/ zutrincken/ in einem Löffel vol Brühe.

Ein

Ein vast bewehrt Stück / das Gliedwasser zustellen.

Nim Reechhaar von einem Böcklein / wann der Mond am zunemmen ist/vnd es sich gehärt hat/so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel/ hebs auff glüende Kolen/ so würdt es bald zu Puluer/ für dasselbig / wo das Gliedwasser gehet. Es gestehet bald.

Ein anders.

Nim von einer Bechschwartzen Katzen die Haar/die sie auff dem Rucken hat / die sie also streuben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist bewehrt. Wann man sich besorgt / daß das Gliedwasser gehe / sol man ein Baumwoll in heissem Nußöl netzen/ vnd also heiß darein tropffnen vnd legen: Oder Terpentin/ der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey/ mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darinn netzen / vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht/ sonderlich/wann man das Stichpflaster mit S. Johannsöl gebeert / darnach darüber gelegt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Nußkern / zerstoß zu einem Muß: Seuds mit Essig zu einem Breylein/streichs auff ein Tüchlein/vnd legs vber/ so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galitzenstein in Essig / netz Tücher darinn / vnd legs wol warm vber/ das stellt nicht allein das Blut vnd Gliedwasser/ sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmen Kompostwasser/von Kappiskraut auß/ vnd strewe grob Waldglaß/ je gröber je besser/ auffs reinest gestossen/ vñ durch ein Tüchlein gebeuttelt/ darein. Es stelt ohn allen Schmertzen/vnd ohn alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

Ein gut Lauament / das bald stellt.

Nim grün Kupfferwasser / vnd ein wenig Alaun / auch ein wenig Schwebel: Diese Stuck klein gestossen / siede in Rosenwasser / vnd wasche die Wunden damit.

Für das Gliedwasser / ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen / brenns zu Puluer in einem newen Hafen / stoß klein wie Meel / mach mit Wein ein Teiglin / vnd auß demselben mach Küchlein / die laß an der Sonnen ertrucknen / darnach brenns wider in einem Hafen. Nim auch Alaun / brenne jhn / vnd netze jhn mit Brenntenwein: Nim dann des Brenntenweins / vnd des brennten Alaun / jedes j. Lot / thue darzu weissen Weyrauch j. Lot / stoß wol zu Meel durch einander / vnd wann es stieben wil / so netz es mit Rosenwasser / Wein / oder Brenntenwein / stoß alles wol feucht durch einander / daß es sich zusamen kocht: Laß dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst / so reibs wider klein / vnd netze es mit einem Eyerweiß / wie ein ander Eyerpflaster: So gestehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein brennten Laim / mach jhn an mit Essig zu eim Taiglein / streichs auff das Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt / machs zu Puluer / vnd strews in die Wunden. Oder: Nim weiß Müß von Bircken / Schlehen oder Eichen / mach darauß ein Puluer / vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Baumöl / strewe dann gepüluert Wachholder vnd Galläpffel darein / vnd trucks mit einem Pfoffist zusamen.

Da aber hohe not vorhanden were / daß man sich sterbens besorgte / so nim Bein von einem todten Menschen / vnd des Menschen selb eigen Gliedwasser / schab vom Todtenbein in das Gliedwasser / vnd gib dem Kranken zutrincken.

Ein

Ein gut Dörrpuluer.

Nim Honig/zerlaß ob dem Fewr/rhür gestoßnen vngelöschten Kalch langsam darein/wol dick/als ein Brey: Setz es in einem wol verkleibten Hafen in ein Glut/biß es zu Puluer würdt/stoß/vnd räde es durch ein enges Sieb/das würff in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälblein. Das stellet das Blut vnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck j. Lot/Pomerantzenschelffen j. Scrupel/daß es nur nach Pomerantzen ein wenig rüche/strewe es in die Wunden/oder nim es morgends nüchtern ein.

Oder.

Rösch Holderblust in Milchschmaltz/vnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/das Gliedwasser zustellen.

Nim das Gestirn oder Platten/von einem weissen Todtenkopff/dörre jhn wol/vnd stoß jhn zu Puluer/schlag jhn durch ein eng Sieblein/vnd wem das Gliedwasser laufft/dem säe das Puluer in die Wunden/vnd gib jhm auch ein wenig davon zutrincken in einem Löffel vol Weins. Es stellt jhm das Gliedwasser in kurtzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäen/es trucknet sehr/vnd heilet wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Krancken ein Löffel vol Wermutsamen zutrincken: So bald es in jhm erwarmet/so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet/oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim das Wasser/welches gefunden würdt in einem geheilten Stier/zwischen den Schultern/vnd thue das nachgeschrieben Puluer darunter/von roten Myrrhen/Olibano, Mastix/Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel/puluersiers vnter einander.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen / die man mäst / das Kaht oder Dreck / vnd streich das wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch / leg es vber den Schaden.

Oder.

Brenn ein Badschwamm zu Puluer / das säe in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser / gibs jhm zutrincken / vnd leg ein naß Tuch darüber / warm. Das ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knoblauch vnd Zeitlosen / puluer sie / vnd säe sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Kreps / vnd bey xv. Rockenkörner: Stoß in einem Mörser auff das kleineſt / bind es mit einem Tuch vber die Wunden / so es erwarmet / so verstehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnter ein Knorren geleget / vnd das groß geschwollen / vnd doch nicht rot ist / sonder bleibt ein Haut wie die ander.

So purgier jhn vorher / vnd leg jhm dann volgends Pflaster vber: Nim Baumöl iiij. Lot / Tragant / Mastix / Gummi Arab. jedes ij. Lot: Stoß alles wol vnter einander / vnd thue darzu wolgeklopffte Eyerklar so viel / daß es werde / wie ein dicks Honig. Streich es auff / als ein Pflaster / vnd legs vber. Binds darüber mit einer Rollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett ein Lot / das seud in einem viertheilin Wassers. Alaun ein Lot / das seud in einem viertheilein Weins / vnd geuß dann beede zusamen. Nim auch Meisterwurtz ein Lot: Zerstoß sie klein / vnd truck den Safft darauß / den mische zu den andern zweyen. Damit salbe das Glied / daruon das Gliedwasser laufft / mit einer Feder: Netz auch ein Tuch darinn / vnd legs vber / wo das Gliedwasser gehet: Vnd wann es trucknet / so netze es wider. Das thue / biß es gestehet.

Pul-

Puluerlöschungen.

Ein Brand / so von Büchsenpuluer geschicht / zulöschen/

REib Büchsenpuluer gar klein/in einem Mörser/ oder auff einem Stein / daß er werde wie ein Meel. Darnach nim Geißmilch/ oder Kühmilch (da man die ander nicht gehaben kan) zwelff Löffel vol vnter ein Löffel vol des Puluers / Vermischs vnter einander/vnd netz zwifache leinine Tüchlein darinn/ die leg vber den Brand. So offt sie trucken werden / so netze sie wider/drey oder viermal. Ist es aber geschossen/vnd tieff hinein/so sol man solche vermischung ein wenig warm oder law machen/vñ darein spritzē/alle Stund ein mal/ drey oder vier Stund nach einander. Were aber der Brand so groß / daß man besorgte / es möchte dem Hertzen zu schlagen / vnd die Hitz einwertz ziehen / so nim Rosenessig/Rosenwasser weissen Wein/Seeblumenwasser/jedes ein viertheil einer Maß/Boli Armeni j. Lot/ auffs kleineſt gepüluert: vnd vnter einander vermischt. Daruon gib einem drey oder vier Löffel vol ein/vnd vber ein Stund mehr so vil so ist es genug. Das benimpt alle Hitz Brand. Vnd solches Tranck also gemacht/ bleibt ein Jar lang in seiner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder wo es were / daß man die Quitten nicht mehr haben möchte / Wasser / das auß guten wolzeittigen Quitten gebrennt were. Thue das in die Wunden / so viel not ist. Es löscht das Puluer/ vnd heilt die Wunden.

Deßgleichen thut das Oel / von Quittenblüt gemacht ist/ wie Rosen/Beyhel vnd andere Oel. Wo man aber weder Wasser noch Oel haben mag/ neme man lauter gut Baumöl. Wo das Oel das Puluer ergreiffen mag/ so verzehrt es das ohn Schaden.

Ein

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim das Wasser / das an dem sauren Kappiskraut ist / man heißt es Sultzwasser/ den halben theil/ mehr weiß Nachtschattenwasser/ Scheelkraut/ vnd Rosenwasser/ auch Geißmilch / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sultz oder Krautwasser: Mischs wol durch einander / vnthue es in die Wunden/ so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer brennet het/ dem netze man Tücher in solchem Wasser / vnd schlage jhms vber/ vnd so offt sie trucken werden/ netze man sie wider.

Ein vast gute Brandsalb zu allem Brand/ es seye von Puluer/ Fewr/ oder Schmaltz.

Nim Oel/ das in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen ist (dann je länger vnd baß es verbrunnen/ je besser ist) 1. Löffel vol/ vnd den Clar von 1. newgelegten Eyern. Rhür den Clar/ vnd das Oel vast wol mit einem hültzin Schäufelein durch einander. Dann geuß ein kleins halbs Löffelein vol frisches Brunnenwassers darunter/ vnd rhürs aber vast wol/ so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen/ das were das best/ vnd besser/ weder ander Oel. Es sol aber in alle weg erbrunnen sein / sonst ist es niendert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt/ so streich jhm mit eim Federlein die Salben darüber/ vnd herausſen darumb/ so weit die Rötin gehet / vnd so offt es trucken würdt / streichs wider an/ dann je mehr die Salben angestrichen würdt/ je eher es heilt. Man sols auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewinnt bald ein vngestalte schwartze Rufen / darüber sol man die Salben nichts desto weniger streichen / biß die Rufen selbs herab fällt / so heilt es darunter. Vnd man darff nicht sorgen/ daß der Brand darunter einfreß / die Salben zeucht jhn allen herauß / ohn schaden. Vnd stich oder schneid die Blatern nicht auff/ sie vergehen fein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg Newbecken.

Nim neun lebendige Kreps/ stoß sie/ vnd truck den Safft darauß:

auß: Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläßlein vol/ vnd den Saffe von einer Hand vol Haußwurtz/ so zerstossen worden/ temperiers vnter einander: Darmit spritze den Schuß warm/ vnd thue ein Meissel von Reinbärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Puluer gelöscht ist/ so heile den Schuß mit dem Stichpflaster im Namen Gottes.

Oder.

Nim Magsamenöl vnd Leinöl / jedes gleich viel / Honig j. vierdung / Alaun j. vierdung. Laß es vnter einander zergehen/ brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vnd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprützt. Auß Quitten vnd Lindenblüt brenne Wasser/ spritze den schaden damit: Das löscht den Brand ohn schmertzen. Oder nim Frawenmilch/ brauchs gleicher gestalt.

Ein guts Sälblein was mit Speck geschossen würdt/ zuheilen.

Nim Honig vnd Terpentin/ jedes vlij. Lot/ Alaun j. Lot/ Croci Macis, Holwurtz / jedes ij. Lot/ Aloepatici j. Lot / darzu thue x. Eyerdotter/ temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütt ein gute Laugen vber einen Sawdreck / säubere den Schaden damit/ vnd schlag sie mit Tüchern vber.

Brandlöschung von Puluer.

Seud ein Haber im Wasser also wol/ daß er ein zehes schleumerigs Wasser gebe/ das seyhe dann ab: Vnd so einer geschossen würdt / netze ein saubers Tüchlein darinn. Zeuhe es durch den Brand zwey oder drey mal. Es löschet jhn gewißlich.

Etliche sieden den Habern in Geißmilch / welches / da man die Milch haben kan/ noch besser vnd nutzlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / da einer geschossen / daß jhm die Rincken oder Kugel im Leib bleiben / daß es herauß ziehe.

Nim Bibenellwurtz / wasch / hack / vnd röschs in Mayenbutter / geuß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so

würdt ein Salben darauß/ legs auff den Schuß/ das zeucht Pantzerring vnd Kugeln auß. Auch löscht es das Puluer bald ohn schaden. Wanns nicht fort wil / so hack ein wenig Melissen / oder Mutterkraut darunter. Probatum est.

Ein Puluerlöschung im Baurenkrieg gebraucht.

Nim die Brüe von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der Thonnen / seyhe es durch ein Tuch / daß das Kraut herauß bleibt. Des Wassers nim ein Maß / schlag darunter weissen Vitriol zwey Lot / spritze den Schaden damit. Ist es aber nicht tieff / sondern allein mit Puluer gebrennt / so legs mit eim dreyfachen Tuch vber / vnd schlag das weiß von einem Ey auch darunter. Es löscht ohn allen zweiffel.

Ein anders.

Nim des Wassers von welschen Nussen vmb S. Johanns Tag gebrennt / darein leg weiß Lindenbast / vnd Quittenkern / biß es ein Schleum gibt / den sprütz in den Schuß / vnd legs mit Tüchern vber: Steck auch ein frischen Speck / in dem Wasser genetzt / für ein Meissel in den Schuß / vnd gib dem geschossenen von volgendem Tranck / so für alle Wunden / Schüß / vnd Stich gut ist / morgends warm ein Löffel vol zwey oder drey / deßgleichen auch Nachts / zutrincken:

Nim rote Myrrhen / Zitwan / jedes j. Lot / Krepestein vier Lot / Hanffsamen vij. Lot / Zimmetrinden j. Lot: Diß alles klein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Finger einsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs ein Maß / seuds in eim Becken / vnd verschaums wol. Darnach thue darunter so viel Rosenessig / oder sonst guten Essig / daß es ein wenig ein Schärpffin gewinn auff der Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder Maß. Seuds dann biß es braun würdt / so thue ein Löffel vol gestoßnen vngebrennten Alaun darunter / behalts in einer zinin Büchsen. Wann du es brauchen wilt / so streichs mit einer Federn zwey oder dreymal

auff

auff den Schaden: Darnach leg volgends Pflaster vber: Nim Rosenöl j. Pfund/vnd iiij. Lot Wachs/ laß gemächlich an einander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt würdt/ so thür ij. Lot volgenden Brandpuluers mit einem hültzin Stössel wol darunter/ biß er gar kalt würdt/ so hast du ein gute Brandsalben/ welche auch vast gut ist so sich eins erfrört/ oder wo sich eins gekratzt hat. Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch/ lösche in sieben oder achtmal ab mit Wasser/ daß es darüber gehe/ laß es j. Tag vnd j. Nacht stehen/ seyhe es darnach herab/ vnd geuß ein anders darüber/ vnd seyhe dasselbig auch wider herab/ vnd laß den Kalch dürr werden/ vnd püluere jhn. Darzu nim des Meels von einem newen Ziegelstein/ klein gerieben/ so viel als des Kalchs ist/ so ist es gerecht.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Kreps/ so frisch du sie gehaben magst: Zerstoß wol vnd klein mit Saltz/ trucks durch ein leinins Tuch/ mach s warm/ netz ein leinins Tuch dariñ/ das truck doch hart wider auß/ legs auff den Schaden. Wann es trucken würdt/ so netze es widerumb/ biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig j. Pfund/ zerlaß sittlich ob einer Glut/ nim dann vier Eyerdotter/ zerklopff sie wol/ vnd thue sie in das Honig/ doch daß das Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunter/ vnd rhürs/ daß es werde wie ein Müßlein/ vnd legs vber/ wo einer geschossen ist. Es hilfft

Ein löschung/ so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglätzten saubern Hafen/ thue ein gute Hand vol vngelöschten Kalch darein/ geuß frisch Brunnenwasser j. Maß oder mehr darüber/ laß j. tag stehen/ rhürs offt vmb. Des andern tags thue das weiß oben herab/ vnd das lauter in ein Glas/ thue darzu so viel gedistilliert Krautbrüe/ von sauberem Kappiskraut/ sprütze es in die Wunden. Es zeucht den Brand herauß.

Wann aber die Wunden so lang vnd so groß weren/daß man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelöschten Kalchs / vnd ein wenig Oel / vnd die zwey Wasser darunter / machs wie ein Brey / legs mit Fäßlein in die Wunden / so zeucht es den Brand herauß vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim das Wasser/das in den Kappiskrautblättern ligt/wann es regnet/ behalts in ein Glaß oder Jar / netze Tüchlein darinn/ vnd legs auff den Schaden / oder spritze es hinein.

Oder.

Leg ein Tüchlein in Regenwürmöl genetzt/ darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zuziehen.

Nim Frawenmilch / Geißmilch / Haußwurtzkraut / vnd Steinkraut: Zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles mit einander / vnd zwinge es durch ein Tuch / daruon spritze in die Wunden: ist sie aber weit / so netze rohes Werck darinn / vnd scheubs in die Wuntranck zutrincken / das treib so lang / biß das Puluer herauß kompt. Kanst du die Stuck nicht alle haben / so nim jhr ein theil/ was du haben kanst.

Puluerlöschung / so auch nutzlich / wann einer mit Gifft geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund/ Saltz/Alaun/weissen Vitriol/ jedes zwey Lot/ Terpentin iij. Lot/ des besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Seidlein / laß in einer Pfannen mit einander sieden / biß es ein wenig dick würdt/wie ein Balsam/so ist es recht. Behalts in einer saubern verschrauffter Flaschen / biß zur zeit der not. Wann ein Schuß durch gehet / sol man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung (die man zuuor wärmen sol) netzen/ vñ durch den Schuß ziehen/ des tags zwey oder drey mal / biß sich der Brand löscht vnd abledigt / wie man dann sehen würdt / wie er sich in der Wunden abscheelt / vnd die Wunden frisch würdt/alsdann sol man jhn volgends mit dem Stichpflaster vnd dem Tranck heilen / wie ein

Stich

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes Tuch streichen / als breit die notturfft erfordert / vnd allweg des tags zweymal verbinden / morgends vnd abends / vnd ein Pflaster vmb das ander auffligen / vnd ein Bausch in warmem Wein genetzt / darauff schlagen / so heilts mit der hilff Gottes in kurtzer zeit. Gieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlöschung fein warm / doch nicht zu heiß / mit einer Sprützen in den Schuß hinein spritzen / vnd ein Meissel / so lang die notturfft erfordert / darinn genetzt / auch hinein thun / so lang vnd offt / wie obstehet / mit dem Durchzug / biß sich der Brand herauß scheelet / vnd der Schuß anfahet zuschweeren / vnd weiß Eyter gibt: Als dann heilt man jhn auch mit dem Stichpflaster vnd Tranck. Diese Puluerlöschung ist sehr offt vnd viel an manchem guten ehrlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Metz / die mit Speck oder sonsten mit Gifft geschossen seind worden: Die sol man brauchen / so bald einer geschossen würdt / wie oblaut.

Das Tranck zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen / vnd Regenwürm / jedes j. Hand vol / stoß wol durch einander / geuß j. Maß Weinessig daran / rhürs gar wol / vnd truck's sauber auß durch ein Tuch: Darunter thue ij. Löffel vol Honigs / vnd drey Löffel vol Nachtschattensafft / oder Süngrünsafft mischs wol vnter einander. Gib dem Geschoßnen des tags dreymal daruon / morgends nüchtern / zu mittag / vnd nachts / wann man jhm nicht mehr zuessen oder zutrincken gibt / jedes mal iij. Löffel vol. Solches heilt mit Gottes hilff / ein Stich oder Schuß in kurtzer zeit von innen herauß / er sey wie tieff er wölle.

Für vergiffte Schüß.

Nim frischen Quittensafft / thue jhn in die Wunden / der nimpt das Gifft hinweg.

Oder.

Nim Nußöl vnd Hanffsamenöl / jedes gleich viel: Machs heiß / netz den Durchzug darinn / darnach netz ein frischen Speck

darinn/ damit meißle es. Gib jhm j. quintlein Methridat in Borragowasser zutrincken/ vnd enthalte jhn vom Wein.

Oder.

Feile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier ein. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew/mit Laub vnd Holtz/j. Hand vol: Zerschneids/ vnd thue es in ein Kannten / geuß daran j. maß gut starck Bier/ oder da man das Bier nicht haben köndte / guten starcken Wein/ setz es in ein feuchten Keller. Daruon gib dem Geschoßnen / nach dem er starck oder schwach ist / j. ij. oder iij. Löffel vol / morgends/ mittags/ vñ abends. So aber einer starck/ mag er ein guts Trünckelein des Weins nemen / doch sol er zuuor jedes mal gepuluert Krepsaugen/ so viel man auff einem Messerspitz haltenkan/ vnd so viel Muscatnus gepuluert/ einnemen / vnd darnach das Trünckelein darauff thun. Es ist auch zuwissen/ daß diß Tranck manchen purgiert durch den Stulgang / vnd treibt Puluer vnd Bein zur Wunden auß / darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders/ dann ein roh Kölblat legen/ vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein anders.

Nim Rosbucken/ stoß klein/ vnd truck den Safft daruon gantz sauber/ daß die Händ nicht viel darzu kommen. Deßgleichen thue auch mit Maßliebenkraut: Behalt jeden Safft besonder in einem Glas/ thue ein wenig Baumöl darauff/ so halt sich der Safft darunter/ binds beheb zu/ vnd behalts an einer külen stätt. Wañ dann ein Mensch geschossen würdt/ so gib jm/ so bald es müglich/ j. Löffel vol des Saffts von Beyfuß/ vnd ij. von Maßlieben. Das thue hernach alle morgen: Gibs jhm nüchtern / vnd laß jhn ein weil darauff fasten / desselben gleichen abends auch iij. Löffel vol. Es were gut/ daß man die Kräuter bey abnemendem Mond/ nahe bey dem newen Liecht neme/ vnd breche. Wann man die Kräuter nicht

frisch

frisch haben kan / so neme man die dürre / vnd seubs in Wein den dritten theil ein / vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vol lawwarm. Diß ist gantz gewiß / dann das Puluer treibt es zum Schuß herauß / daß es schwartz auff dem Pflaster hangt / vnd so man solches dürr macht / mag man es anzünden / wie ander Puluer.

Brandsalben.

NIm Quittenkern / stoß sie klein / vnd geuß Rosenwasser oder Holderblustwasser daran / laß vber nacht stehen / truck den schleum herauß / thu es vnter vngeläutert Schmaltz / daß es werde wie ein Sälblein. Oder brauchs auch lauter ohn das Schmaltz.

Man kan auch das Rosenwasser an die gantzen Quittenkern giessen / vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / Hirschin Vnschlit ij. Vierling / vnd Wachs so viel / daß es ein zartes Sälblein gebe.

Oder.

Nim Leinöl vnd Habermeel / mischs vnter einander / vnd schlags vber den Brand.

Etliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl / mit einem Federlein. Andere aber machen das Oel zuuor heiß / vnd giessens auff frisch Brunnenwasser: Welches ein vberauß gute Brandsalben gibt / wann mans vom Wasser herab hebt.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl / Wachs / Schweinin Schmaltz / vnd Honig / jedes j. Vierling: Laß es vnter einander sieden / vnd rhürs / biß es kalt würdt.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Leinöl / so viel der Dottern seind: Klopffs wol durch einander / vnd schmier den Brand damit. Das thut sehr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach v. oder vj. tropffen Wassers darein / so würdt das Oel lauter. Darnach thue das Oel in Kalch / der fein weiß ist / vnd rhürs so lang / biß es die recht dicke hat: Setze es dann wider zum Fewr / vnd laß ein wenig sieden / trucks durch ein Tuch / so hast du ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich jhn mit Leinöl / vnd leg Tücher von zarter Leinwat in Wasser genetzt / darinnen Birinbäuminlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vnd legs Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnter einander / daß es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Epfichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / vnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem newen Hafen zu einer Salben.

Ein gute bewehrte Brandsalben.

Nim Leinsamen j. gute Hand vol / stoß den klein / vnd thue darzu Khükaht / vnd spitzigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd röschs alles in einem Pfund frischen Butter auff ein viertheil Stund. Darnach seyhe es durch ein Tuch. Vnd mit dem durchgesignen bestreich den Brand / bind jhn mit keinem Tuch zu / sondern mit einem Papyr.

Oder.

Laß Schmaltz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein gantz newgelegt Ey darein. Laß es bachen / biß es gleich schwartz würdt / kehre es offt vmb. Wann es wol bachen ist / so geuß das Schmaltz auff ein frisches Brunnenwasser / laß es gestehen / vnd hebs

hebs dann in ein zinin Schüsselein / oder vergläßt Scherblein / klopffs wol mit einem Kochlöffel / oder hültzin Schäuffelein / biß das Wasser alles herauß kompt. Wann man sie brauchen wil / so streicht man sie auff ein Nußblatt / oder weisses Leder / da es glatt ist / vnd legts vber den Brand / des Tags drey oder vier mal / deßgleichen Nachts auch / vnd wüscht das Leder allwegen mit einem saubern Tüchlein wol ab / vnd streicht ein frische Salben darauff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern / mache ein Oel darauß / das truck auß / vnd rhür darein weiß Wachs / vnd ein wenig Gaffer / so viel / biß ein Sälblein darauß würdt. Damit sol man den Brand alle tag einmal viere salben / vñ sonderlich nachts.

Oder.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyern / vngeläutterten Butter / ohngemacht Wachs / vnd Brosam von einem weissen Brot: Mache ein Salben darauß / legs warm vber den Brand: Es hilfft.

Ein gut Brandöl.

Nim viij. Lot guten Milchrhom / viij. Eyerdotter / vnd iiij. Lot Wachs: Laß so lang sieden / biß es schwartz würdt / seyhe es also heiß durch ein Tuch / vñ laß kalt werden / legs dann mit Fasen ein.

Oder.

Nim frisch Eyeröl / vnd Petroleum, gleich viel: Mischs vnter einander. Das dient zu Schrunden in den Händen / vnd zu Frantzosen auch sonderlich zum Brand.

Oder.

Schneid Reinbärgin Schmeer klein / vnd scheel die Haut sauber herab / darnach laß sittlich ob einer Glut zergehen / rhür dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunter / so lang / biß es würdt wie ein dicklechte Salben / die streich auff ein vngeschrieben Papyr / vnd legs vber den Brand.

Oder

Nim Eyerklar/reib den mit rohem Alaun/oder Vitriol/vnd thue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff/ so dörrt der Brand vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wullinkraut mit Wurtzen vnd allem zu Puluer/ machs mit Eyerklar zu einem Talglein: Damit bestreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurtzen von Weiden/ vnd brauchs also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot/ weiß Wachs ij. Lot/ Bleyweiß iij. Lot/ vnd iij. Eyerklar: Mache ein Salb darauß/ die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl/ Böckin Vnschlit/vnd Wachs/ eins so viel/ als des andern: Zerlaß an einander/ vnd geuß ein mal oder drey allwegen auff ein frisches kalts Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholffen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von Lindin Holtz seud sie in Wasser/ biß der dritte theil eingesengt. Wanns erkaltet/ so findest du oben ein gelben Schleum/ wie ein Feißtin. Streich dasselbig mit einer Feder an die gebrannte statt offt vnd dick: Wanns schon ein Rufen hat/ streichs nichts desto weniger an/ dann alldieweil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist/ so ists vom grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch/ schütt frisch Wasser darüber/ laß es j. Tag oder ij. stehen/oder auffs wenigst j. stund oder ij. so würdt dasselbig Wasser warm: Nim es/ vnd schütt Baumöl darein/ so viel des Wassers ist/ klopffs wol vnter einander mit einem Rütlein/ so würdt ein Salb darauß: Schmiers auff den Brand/ es hilfft. Oder/ netz Tücher darinn/ vnd legs vber/ wann sie trucken werden/ so netze sie wider. Man sol auch Roßhuben/das Kraut in

der

der Salben netzen vnd vberlegen / das heilts ohn allen schaden. Thue die Blatern nicht auff / sie seyen so groß / als sie wöllen / es fallen sonst Löcher darein. Wann aber eins Löcher im Leib / wie die Wunden gebrannt / hette / so thue wolgeklopffte Eyerklar vnter die Salben / vnd brauchs / wie gemeldt / so heilt es zu / ohn allen Schaden. Das ist offt bewehrt worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch / lösch jhn mit einem Oel ab / was für Oel es ist / vnd bestreich den Schaden damit.

Oder:

Nim frisch gebrannten Kalch / wie er erst auß dem Ofen kompt / ein Pfund / oder so viel du wilt / geuß daran Maluasier / daß der Kalch ablösche / vnd werde wie ein dicker Brey / rhürs stetes vmb / vnd wann es zutrucken wil werden / daß es sich nicht mehr rhüren läßt / so geuß mehr Maluasier daran / rhürs wider vmb / wie vor / das thue so lang / biß der Kalch kein Maluasier mehr annimpt / so laß darnach wol ertrucknen / stoß zu reinem Puluer / vnd hebs auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl / oder Leinöl / oder Rosenöl / das mit Wachs angemacht ist / mach ein dicks Sälblein / das sich auffstreichen lasse / wie ein Pflaster / legs vber den Brand / des Tags zwey oder drey mal / das heilt in vij. Tagen jeden Brand sauber / vnd laßt kein Maasen hinter jhm.

Oder.

Nim nur ein guten Fürnieß / den streich mit einem Federlein auff den Brand / so würst du grosse besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat / daß die Haut gar hart ist worden.

Nim Kalch vnd Oel / misch es wol vnter einander / geuß dann lauter Wasser daran / vnd waschs damit / vnd geuß wider ab: Das thue zu fünff malen. Dann streich die Materi auff ein wullins

Tuch / vnd binds vber / biß die Haut lind würdt / das zeucht den Brand vnd die Hitz auß / vnd macht die Haut lind / daß es sich darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gänßdreck / seud jhn in vngeläutertem Schmaltz / vnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänßdreck / daß er sich puluern laßt / vnd schwartz würdt: Stoß jhn rein / vnd strewe das Puluer des Tags zweymal in den Brand.

Oder.

Rösche Gänßdreck / vnd ein wenig Terpentin in rohem Schmaltz / vnd seyhe es durch ein Tuch: Damit salb dich des tags zweymal / wo du dich gebrennt hast. Wolt aber faul Fleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im Tuch blieben ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer darein: Das jsset das böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck / Reinbärgin Schmaltz oder Schmeer vnd rinderin Marck: Mischs vnter einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Kühkaht mit Milchrhom gemischt / binds des tags auffs wenigst zweymal vber / biß der Brand gelöscht würdt. Oder Geißmilch allein mit leinin Tüchlein vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrennt.

Bind gleich frisch Roß oder auch Kühkaht darüber: Dann seud Nußbäuminlaub in Wasser / vnd bind das Laub vber das Roßkaht alle Tag / so heilts ohn Schaden in kurtzer zeit. Wolte es aber einwertz fressen / so mach Saltz mit nüchterm Speichel zu einem Taiglein / vnd legs darein / das beißt das böß alles herauß: Leg dann das gesotten Laub wider darüber / vnd bind ein Tuch / in dem gesottenen Laubwasser genetzt / darüber oder darumb. Das Roßkaht darffst du vber zween Tag nicht brauchen / darnach allein das Laub.

Oder.

Oder.

Brenn Kühmist zu Puluer/ vnd streue das auff den Brand.

Ein gute nutzliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornsamen/oder wann man den nicht haben mag/ so nim Graß/zerstoß/truck den Safft darauß/thue Hirschin Vnschlit darzu/ so viel/ daß es ein Sälblein werde. Das ist gut zu einem jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel/rösche sie in einem Butter/daß sie gar zu Puluer werden/ je fäuler die Aepffel/ je besser. Schütt dann dieselbig Butter auff ein kalt Wasser/ damit bestreich darnach den Brand/ es hilfft gar wol.

Oder

Bregle ein Kreps vij. oder viij. in einem Butter/vnd schmier den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter/ rösche sie in Baumöl/ vnd leg sie auff den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmaltz ij. Pfund/ darinnen seud ein Pfund grüne Wachholderbeer/ biß sie dürr werden/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck es auß/ vnd rhür ein Pfund Mini darunter/ so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fewr verbrennt.

Nim ein guten Käß/ der nicht zu alt ist/ schneid jhn klein/ vnd thue darzu Honig. Zertreibs wol mit einander/ daß es werde wie ein Brey: Damit salb die verbrannte statt: vnd leg dañ ein Krautblatt darauff. Das thue des tags zweymal mit dem salben/ vnd vberlegen des Krautblats. So heilet es gar schön.

Für allerley Brand/ warvon es komme.

Nim die Wurtzel von Farnkraut: Zerstoß sie/ vnd truck den Safft herauß: Ists zutruckent/ so nim Rosenwasser/Kühmistwas-

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu/vnd streichs mit durch/so gibts ein zähen Safft/der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nichts wil helffen vnd löschen/da ist gemeldte Artzney ein besondere erwöhlte Heilung/ des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurtzel zu Puluer / das mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglein/ vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer ein halb pfund: Zerlaß/vnd rhür von vier Eyern das weiß wol zerklopfft darunter: Leg dann einer Faust groß vngelöschten Kalch / in ein frisch Wasser/in ein sauber Geschir:/ so gewinnt es oben ein Häutlein / das nim herab / vnd rhürs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reinbärgins Speck: Zerlaß jhn mit einem brennenden Wachsliecht/ auff ein kalts Wasser. Wañ du sein genug hast/ so wasche es dann auß neun Wasser / vnd behalts an eim külen Ort. Damit salbe die gebrennte statt morgends vnd abends/ dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Metwachs / Reinbärgin Speck / Hirschin Vnschlit/ jedes j. Pfund / oder so viel du wilt: Zerlaß mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gestehet/ so balle es zusamen / vnd hebs auff. Daruon streich auff ein Tuch/ vnd legs in zwo Nächten allweg vber/ wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reinbärgin Schmeer / so viel du wilt / zerschneid jhn klein/ zerlaß jhn ob dem Fewr / vnd geuß jhn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser / einmal oder x. Schlags wol mit eim Löffel/ dann schmier den Brand abends vnd morgends / vnd leg allweg ein Mangoltblat letz darauff.

Ein

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Rüben: Seuds in Wasser/ daß sie waich werde/ darnach zerschneids klein / vnd laß in vngesaltznem Meyenbutter wol auffsieden/trucks durch ein Tüchlein/ vnd schmier den Schaden damit/ so genießter.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblüt ab/röschs wol mit einem Baumöl/thue die Blüt gantz daruon / vnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeldt Oel/ behalts. Vnd so sich jemand brennt/ so netz ein Tüchlein darinn / legs vber den Brand. Es löscht jhn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Haußwurtz/das Kraut vnd Wurtzen/stoß wol/ daß der Safft herauß gehe / den thue in den Brand: Vnd bind oder leg das Kraut darauff / so würdt der Brand ohne sorg vnd schmertzen gelöscht.

So es aber einem jungen Kind widerfähret / sol man es von stund an / ein stund oder zwo in ein Weitzenmeel legen / vnd mit fleiß damit bedecken: Dieweil sol man ein Salben also machen: Butterschmaltz zerschmeltz / vnd geuß auff ein kalt Wasser / laß darauff gestehen / als dann schmältze es wider / vnd geuß es aber/ wie zuuor/ das thue zum dritten mal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit eim wolgeklopfften Eyerklar/so würdt ein Sälblein darauß. Darmit sol mans salben. Es hilfft/ vnd heilet schon.

Oder.

Nim vngeläutert Schmaltz / Baumöl vnd Wachs / jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder/vnd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch/ vnd trucks auß.

Ein gute Löschung/ wann sich eins brennt hat.

Nim die abschnitzel/ die die Schuster von den Schuhen schneiden/ wann sie die gemacht haben / nicht von den Solen / sondern von den Fürfüssen. Seuds in einem Hafen vol Wasser gar wol/ biß es ein Feißtinauffwürfft/ dic schöpff ab/vnd salbe die verbrennte statt damit.

Oder

Oder.

Nim schön new Wachs j. Pfund/laß zergehen in einer Pfannen/vnd geuß daran Baumöl oder N. höl j. Pfund/ Nachtschattenwasser vnd Fenchelwasser/ jedes j. Seidlin/ solchs laß ein halb viertheil stund gemächlich sieden. Geuß dann in ein vergläßt oder steinin Büchsen/ vnd laß kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt/so nim ein wenig Nachtschattenwasser/ laß es lawlecht werden/ netz ein Tüchlein darinn/ das so groß sey/ daß es den Brand vnd die Rötin wol bedecken möge/ bestreichs mit der Salben/ vnd legs vber den Schaden. Das kühlet gar wol/ vnd zeucht den Brand auß. Oder laß die Salben zerschmeltzen/ zeuch das Tuch dardurch/ vnd würffs gleich auff ein kalt Wasser/ vnd legs dann vber.

Wer sich vom Fewr gebrennt hat.

Leg jhm Weinheffen vber: Oder salb den Brand darmit/ es ist sehr gut darzu.

Für den Brand.

Nim des besten Wachs/ vnd vngeläuttert Schmaltz/ gleich viel/ zerlaß ob einer Glut/ laß so lang sieden/ biß daß es sihet/ als wann es sich scheiden wolt/ so hebs vom Fewr/ vnd rhürs/ biß das es erkaltet vnd gestehet. Mach Züglein darauß/ die leg des tags zweymal vber den Brand. Doch bähe jhn zuuor allweg mit Wasser/ darinn Hüner oder Gänßmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were/ so seud die mittel schelffen von Lindinemholtz vnter der Bähung. Oder thue des weissen Meyenhartzes in ein newen Hafen/ zünds an/ vnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil/ darnach schmiers mit Hirschinem Vnschlit.

Oder.

Strewe das Puluer von Wolgemut/ so am Schatten gedörrt worden/ darein/ daruon gewinnt es ein Rusen/ aber es heilt darunter. Es ist auch sonst zu bösen Schäden gut.

Item.

Item.

Brenn ein Mauß zu Pulner / vnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff einem heissen Herd / vnd strews in Schaden / es hilfft.

Für ein newen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strewe es in den Brand oder Schaden / es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer / vnd säe es in den Schaden / er heilt daruon.

Für die Maasen vom Brand.

Nim Loröl / Baumöl vnd Wachs / jedes drey oder vier Lot: Zerlaß vnter einander / vnd wann es erkaltet / so salbe die Maasen darmit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch / der zehen mal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenwasser / tiij. Lot / Thucia ij. Lot / von zwey newgelegten Eyern die Dotter / rhürs vnter einander mit Rosenöl vnd Wachs / die vnter einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verrenckten Gliedern / daß kein gerunnen Blut noch Geschwulst darzu komme.

Nim süsse Khümilch ein Pfannen vol / thue darunter zwo Händ vol Rockenmeel / gilbs mit Saffran / seuds zu einem Brey / schlags mit einem Tuch vber den Schaden / wanns kalt würdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht würdt / so laßt es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt / gerunnen / oder geliffert Blut zuuertreiben.

Zuuorderst laß jhm zur Ader auff der Seiten / wo der Schmer-

tzen hat vom Fall. Darnach gib jhm alle nacht / vnd alle morgen/ ein gantz oder halbs quintlein volgends Puluers / in einem Löffel vol warmes Weins/ oder in ij. Lot Weggraßwasser / welches das beste ist / so gehet es von jhm ohn schaden. Ist gewiß vnd probiert. Etliche gebens alle stund einer Erbis groß / in einem Löffel vol Weins ein. Das Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintlein/ Laccæ Rubeæ, Terræ sigillatæ, Mumiæ, Walrot / sperma ceti genannt / jedes j. quintlein/ Boli Arm. j. Lot/ pülüere es alles klein/ vnd mischs vnter einander / so ist es gerecht. Einem armen Menschen nim für die Rhabarbara ij. quint. sauber Mäußkhat.

Wer ein Glaich auß einander fällt/ oder sonst auff ein Glied fällt / oder ein Mißtritt thut/ auch ein Glied verrenckt / daß man sorgt / es werde hart geschwellen / oder es möcht Blut vnd Wasser in das Glaich kommen sein.

Ist das Glaich auß einander/ so sol mans dem Menschen strecken/ vnd wider einziehen / wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins Säcklein machen/ das so groß sey/ daß es das Glaich wol bedecken mög/ vnd es mit weissem Schlehenmüß füllen / vnd durchnehen/ daß das Müß nicht auff ein ort fallen mög/ das säcklein in weissem Wein sieden vñ wol zwischen zweyẽ Tellern oder Brettlein außtrucken / vnd als warm verbünden / als der Mensch leiden mag: Vñ so bald es erkaltet/ widerumb in Wein wärmen/ der sol in einer Glut stehen/ daß er warm bleib/ darff aber nicht mehr sieden: Das thue man / so lang es not ist / so zeucht das Säcklein Wasser vnd Blut auß dem Glaich/ vnd wöhret der Geschwulst. Man sol auch kein Salben/ oder etwas anders darzu brauchen/ dann die Salben mit der Abbiswurtzeln/ da sol man das Glaich gleich von erstẽ mit vberstreichẽ nur einmal/ das wöhret allem Zufall oder darzu schlagen. Vnd gleich also sol man thun / wer auff ein Glied fällt / oder das verruckt/ oder ein mißtritt thut/ auch ein Hand oder Arm vberstoßt/ auch so etwas schwers eim auff ein Glied fällt / oder geschlagen würt/ das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklein nicht gar hingehet/ vnd man das ij. tag vnd nacht gebraucht hat/ so sol

sol man wider frisch Mäß in das Säcklein thun / vnd wider im Wein sieden / aller maß wie vor. Das thue man / so offt es not sein wil. Wann auch der Schmertz den Schlaff hinderte / sol man das Säcklein nachts auch etliche mal vber legen.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auff den Menschen fällt / auch sich hart stost / daß zubesorgen ist / es sey gerunnen Blut im jhm.

Nim Eichenkolen j. quintlein / Kerffelwasser / breit Wegerichwasser / jedes j. Lot / rhür die Kolen wol in die Wasser / gibs dem Menschen zutrincken / so bald es sein kan / dann je eher / je besser. Die Kolen sollen im zunemen des Monds / drey tag vor dem Bruch / im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo das ist / daß es jhn sticht / oder jhm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen würdt / daß jm das Blut vnter die Haut geschossen ist / so sol man das keins wegs auffschneiden / dann so mans auffschneidt / wie man vast thut so muß es schweeren / vnd heilt gar langsam / vnd mit grossem schmertzen / sonder nim Breitwegerich / vnd Eglenkraut / daß man auch Nater / oder kreisend Wundkraut heißt / der Kräuter beeden / so viel not ist / eins so vil / als des andern / mach ein Säcklein so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken möge / trucks vol mit den Kräutern / durchstepps / daß die Kräuter nicht auff ein hauffen zusamē fallen / thu es in ein newē Hafen / darinn es wol raum oder statt haben möge / geuß kaltgegoßne Laugen daran / biß der Hafen vol würdt / laß wol sieden: Hernach nim das Säcklein / vñ trucks auß / legs dem Menschen vber / wo jm weh ist / so warm ers leidē mag. Wañ es nicht mehr warm ist / so legs wider in Hafen / daß es erwarme / der sol stetts beim Fewr stehen / vnd legs wider vber / das thue so lang / biß der Wehetag vergehet. Wo der in eim tag vnd nacht nicht vergehet / so thue das erste Kraut hinweg / fülle das Säcklein mit frischem / geuß auch frische Laugen daran / vnd laß sieden / wie zuuor / vnd brauchs so lang / biß der Wehetag vergehet / vñ sich das Blut zertheilet. Je stetter man die Säcklein

vberlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/ daß der Säcklein zwey weren/ damit wann das eine erkaltete/ man das ander gleich an der Hand hette/ vnd vberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen/ oder gefallen were/ also/ daß jhm das Haupt zerknitscht/ oder auff geloffen/ vnd geschwollen were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Saltz ij. Lot/ Kümmich vj. Lot/ Terpentin iiij. Lot: Mischs alles durch einander ob dem Fewr/ mach darauß ein Salb/ lege sie warm vber den Schaden/ so würde der Kranck volkommenlich gesund.

Ein gut Tranck für gestockt Blut/ so einer gestochen/ oder gehawen würdt/ daß Blut in jhn geloffen were.

Nim Eichinlaubwasser/ wild Salbeywasser/ jedes xij. Lot/ Regenwürmwasser iiij. Lot/ mischs vnter einander in ein Glaß/ wol verstopfft/ gibs jhm des Tags dreymal/ jedes mal ij. Lot/ so treibt es das Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurtzel von Heydnischwundkraut/ gib dem/ der in sich blutet/ j. Löffel vol iij. oder iiij. ein/ so treibts das Geblüt von jhm mit gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden herauß/ so gehets durch den Harn oder Stul. Wann die Wunden klein were/ oder zufiele/ so öffne sie mit eim Quellmaissel.

So einer mit truckenen Streichen geschlagen/ oder mit Steinen geworffen/ vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wullinkraut/ zerstoß es/ vnd truck den Safft wol herauß/ geuß jhn auff den Schaden: Darnach bind das außgetruckt Kraut auch darüber/ laß es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der Schad offen/ so wasche jhn zuuor mit Wein wol/ brauch den Safft vnd das Kraut darüber/ so würdt man sich ab seiner Würckung verwundern.

Wann ein Mensch hart fällt auff ein Fuß oder Knie/ oder ein Miserere thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser/ als heiß du es leiden magst/

magst / auch das Knüe / laß also in dem Wasser / biß es gar law würdt / halt hernach das Glied warm ein tag oder drey / so vergehets. Wo aber der Schmertz von dem nicht vergehen wolt / vnd geschwell / so nim ein leinins Säcklein / so groß die Geschwulst ist / füll es vol Brunnenkressig / seuds in einer kaltgegoßnen Laugen / trucks auß / legs vber die Geschwulst / so warm du es leiden magst: Wanns erkaltet / so wärms wider. Das thue / so offt es erkaltet / Tag vnd Nacht. Mach allweg des andern Tags ein frisches Säcklein / biß daß es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfallenen Gliedern zutreiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlein / so viel not ist / seuds wol in kalt gegoßner Laugen / bähe das Glied darob / so warms ein Mensch erleiden mag: Wann es nicht mehr heiß ist / so wärms wider / vñ reib das Glied vast wol mit dem Kraut / so warm es der Mensch leiden kan. Darnach nim das Kraut wider in der Laugen / legs / so warms der Mensch leiden kan / vber das Glaich / vnd ein blaw wullin Tuch bind vber das Kraut / vnd auff das wullin Tuch ein vierfach leinin Tuch / vnd zu oberst ein Leder / damit gar kein Dunst herauß möge / so zeucht es das Blut in einer Nacht herauß / oder das Wasser / wo Wasser im Glaich were / vnd nicht Blut.

Wann ein Mensch in sich blutet / oder Gifft bey sich het / oder ein Fraw ein Kind het gehabt / vnd wolt das Nachwesen nicht von jhr.

Nim lebendigen Schwebel / wie er am stärckesten ist / vnd man jhn auß dem Berg bringt / dauon gib einer grossen welschen Erbis groß / eintweder also gantz / oder in einem Wein / oder wie es einer am besten kan einbringen / das treibt von stund an das Blut vnd Gifft von einem. Ist bewehrt.

Zu zerknitschten Gliedern.

Nim Entzian gepüluert / vnd Baumöl / temperiers wol durch einander / legs Pflasterweiß vber das Wehe. Es hilfft gar wol.

Oder.

Seud Bappeln in Wein/darnach thue Müntzensafft darein/ vnd legs Pflasterweiß vber. Es nimpt das verdorben Blut hinweg/ vnd stärckt die erkreckte Beiner vnd Geäder.

Für gerunnen Blut/das einem noch in den Gliedern ligt/ daß sie lahm seind/ das von fallen/ schlagen/ oder stossen kompt.

Nim Kreiden/ stoß sie klein/ machs an mit Rosenöl/ daß es würdt wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey/ thue es in ein Säcklein/ seuds in weissem Wein/vñ legs auff den Wehethumb/ so warm du es leiden kanst: Das thue ein mal oder viere/ darnach schmiers mit der Kreidensalben. Das treib so lang/ biß es hilfft.

Für gerunnen Blut

Nim ein gute Hand vol Regenwürm/ thue sie in ein Sand oder müß/laß sie darinn kriechen/ vnd wäsche sie dann auß einem saubern Wasser/stoß sie dann in einem Mörser/trucke den Safft herauß/ vnd thue j. Löffel vol Baumöls darzu/ machs warm/vnd trincks mit einem Bier/Wein oder Essig/oder (daß das best wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnd gib jhm ein Trunck Ochsenzungenwasser/ aber ij. oder vier Stund hernach/ zutrincken.

Ein köstlich berhümpte Saiben/ so ein Mensch gefallen ist/ vnd gerunnen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter/ Rosmarin/ Maioran/ Salbey/ der Wurtzel Costi auß der Apoteck/ wilden Scharlach/jedes j. Hand vol/ Wermut/ S. Johannskraut/ Eppich/ jedes ij. Händ vol/ Lauanderblust/ Spicanardiblust/ jedes j. Hand vol/ breiten Wegerich/ spitzigen Wegerich/ Odermenig/ Ochsenzungen/ Rauten/ jedes ij. Händ vol/ Jssop/ Nesseln/ jedes j. Händ vol/ rote Müntzen/ Schaaffgarben/ klein Beinwallwurtz/ jedes ein Hand vol/ rot vnd weiß Rosen/ jedes ij. Händ vol/ Reinfarn j. halbe Hand vol. Diese Kräutter alle zerschneid/vnd stoß klein in einem Mörser/ thue darzu drey Pfund Meyenbutter in ein ehrin Tigel/ laß

laß sieden/ biß sich die feuchtigkeit auß den Kräuttern seudt/ trucks durch ein reins Tüchlin wol auß: Vnd so noch Feuchtigkeit darinn were/ so laß wider sieden/ biß der Safft gar eingeseudt/ darnach thue darein viij. Lot weiß Wachs/ vnd j. Lot Baumöl/ vnd wanns kalt worden ist/ so thue noch darein vier Lot Mastix/ klein gestossen/ so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/ oder sich hart gestossen hat/ so schmiere er sich gegen der wärme vor einem Ofen/ oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnus der grünen Salben/ für das gerunnen oder gellfert Blut.

Nim xx. pfund rein geläutert Meyenbutter/ laß zergehen/ vnd verschaums wol/ vnd thue darein Brunnenkreß/ Bachbungen/ Nachtschatten/ breiten Wegerich/ Mutterkraut oder Melissen/ vnd der Blumen von Centaur/ oder Tausentguldenkraut/ jedes iij. Händ vol/ alles klein zerhackt: Laß in einem newen Hafen/ v. oder vj. Wochen an einander stehen/ vnd rhürs alle tag: Wañ der Butter zu hart würdt/ so laß ob einem Kolfewr zergehen/ daß es sich rhüren läßt. Volgends thue es in ein Messin Kessel/ der rein sey/ laß ein weil sieden/ vñ darnach durch ein Pfefferthuch tauffen/ truck die Kräutter wol auß/ daß die Krafft wol herauß komme. Dañ thue darein ij. Pfund geläuterts Honigs/ vnd j. gute Schüssel vol der roten Schleichen oder Regenwürm/ die man in den Gärtten oder auff dem Mist findet/ gehackt oder zerstossen/ auch acht Lot Schaaffbonen/ die muß man mit den Würmen stossen/ vnd mit v. Lot Essigs/ durch ein Pfefferthuch streichen/ vnd der warmen Salben darzu nemen/ daß es wol durch komme. Wann dieses alles in der Salbē ist/ so sol man sie noch einmal einsieden/ biß die feuchtigkeit von Kräuttern versotten/ so thue sie dañ in ein Hafen/ vnd thue iiij. Lot breit Wegerichsamen/ der klein gestossen sey/ darein/ vnd rhür die Salb selb wol durch einander/ j. Tag iij. oder iiij. biß sie gantz kalt würdt/ vnd thue das Wasser sauber darvon. So nun ein Mensch gefallen/ oder sonst todt Blut bey jhm het/ so sol

man

man jhm gleich einer Haselnus groß in einem Trünecklein warmen Weins oder Biers eingeben/ vnd wo es jhme wehe thut/ jhn wol damit schmieren/ darnach ein Tag oder drey/ allwegen morgends/ mittags/ vnd abends/ wie obstehet/ brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jaren gefallen were/ vnd noch tod Blut bey jhm hette/ vnd braucht diese Salben/ wie angezeigt/ so hilfft es mit der hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen/ oder jhm zerschlagen seind/ daß ers nicht wol brauchen kan/ auch für geronnen Blut.

Nim sauber außgeleßne Wachholderbeer/ gar klein gestossen/ geuß Branntenwein daran/ trucks mit einander durch ein Tüchlein/ schneid dann Venedische Seiffen/ vnd ein wenig Hirschin Vnschlit klein darein/ laß mit einander auff einem warmen Ofen zergehen/ rhürs stetts mit einem Höltzlein/ biß es erkaltet/ damit schmier das bresthafft Glied bey einem Ofen/ der nicht zuheiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zuheilen.

Nim das weiß ſt Hartz/ das auß den Dannen träufft/ vnd im Mayen auffgehebt würdt: Laß es ob dem Fewer zergehen/ vnd rhüre darein so viel Häberins Meel/ das beuttelt sey/ daß es werde/ wann es wol gesotten ist/ wie ein Pflaster/ streichs auff/ vnd legs vber den Schaden/ so heilt es zuhand.

Wer von stossen oder fallen gerunnen Blut/ Maasen/ oder Geschwulst hat.

Nim Reinbärginschmeer/ vnd Butter/ jedes j. Pfund/ Hirschin Vnschlit/ Baumöl/ jedes j. Vierling: Zerlaß es mit einander in einem saubern verglaßten Geschirr/ vnd thue darein abgestreiffte Camillenblümlein ij. Händ vol: Laß ein guten Sudt mit einander thun. Darnach leg ein gut starck hänffin Werck auff ein Wasser/ vnd geuß es alles auff das nasse Tuch/ vnd preß es wol auß. Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Kreps: Stosse sie in eim Mörser vast wol/ vnd treib oder presse sie durch ein starck hänffin Tuch:

Tuch: Vnd in das durchgetrieben thue Lorol ein Vierling / vnd laß es auch ein guten Sudt thun: Darnach geuß es zu dem andern / vnd rhürs vast wol durch einander / so ists gerecht. Darmit schmier die zerknitschte / oder zerfallene / oder zerschlagene vnd geschwollene ort / morgends vnd abends / mit wol warmer Hand.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todtenmal hette.

Nim Safft von Haußwurtz sechs Lot / guten Essig acht Lot / Saltz ein halb quintlein: Mischs wol vnter einander / netz ein Tuch darinn / vnd schlags also kalt vber das Maal: Das thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmertzen von stossen / fallen / werffen / schlagen / oder bessen / wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein Maß / vnd eines Eyes groß Butter / vnd einer Baumnus groß Saltz: Laß ein guten Wall darüber gehen / vnd netz ein Tuch / das den Schmertzen wol bedecken mög / in solchem Wein / trucks zuuor wol auß / vnd leg es auff das wärmest vber / des tags einmal drey oder viere.

Für zerknitschte Glieder.

Seud das Kraut Floramor wasser / oder Tausentschön / in Wasser oder Wein / vnd legs Pflasterweiß vber / wol warm. Es benimpt das gelifert Blut / vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist / vnd wil nicht weichen.

So seud jhm Bappelen / Bethonien vnd Dosten in Wasser / vnd bad jhn darinn / nach dem ers leiden mag. Oder / netze nur Tücher darinn / vnd legs wol warm vber.

Für das gerunnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd trucks auß / gibs jhm des tags dreymal daruon / morgends / mittags / vnd abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Waldrod / oder Sperma ceti, vnd Muscatnus /

jedes gleich viel stoß/vnd reibs klein/ daruon nim j. quintlein/geuß daran Wein/Essig oder Bier/laß heiß werden/ aber nicht sieden/ rhürs vmb/vnd gibs dem Krancken zutrincken: Deßgleichen auch am morgen/ so warm ers trincken kan / so lang / biß das Blut auß jhm kompt. Vnd diß ist die gewisseste Kunst für das gerunnen Blut.

Für gerunnen Blut im Leib / es komme woher es wölle.

Nim Krepsaugen j. quintlein: Zerstoß / vnd legs in ein Becherlein vol Essigs / laß darinn / biß daß es auffhört zusieden. So gib dann dem Krancken ein Löffel vol daruon. Dürstet jhn dann/ so laß jhm Körbelkraut in Wasser sieden/ vnd kalt werden/daß ers trincke. Koche jhm auch alle tag ein Müßlein von Körbelkraut.

Oder.

Nim vngebraucht new Wachs / laß es zergehen / vnd zeuch ein Tuch dardurch/daß den Schmertzen wol bedecken möge. Legs vber/ so warm eins leiden kan.

Ein köstlich gut Tranck/wann ein Mensch gefallen were/vnd sorge / daß er gerunnen Blut bey jhm habe.

Nim ein Kannten halb vol Wintergrün: Geuß guten weissen a'ten Wein daran/daß er ij. zwerch Finger vber das Kraut gehe: Mach dann die Kannten oben gantz beheb zu / daß kein Dampff herauß möge / vnd laß sie in einem Kessel vol siedigs Wassers stehen / auff iiij. stund ohngefahrlich / vnd sol man den Kessel stetts mit siedigem Wasser zufüllen. Dann thue die Kannten herauß / vnd laß also zugedeckt stehen xxiiij. Stund / wann die herumb seind / so seyhe es durch / vnd behalts wol vermacht an einem külen ort. Daruon gib dem Krancken iij. Tag nach einander/ morgends vnd abends / allwegen ij. oder iij. Löffel vol: Laß jhn allwegen ij. Stund darauff fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen schaden.

Zu

Zu den Armen oder Füssen/ die zerschlagen oder zerstossen seind.

Seud Wermut in Wasser: Setz den Arm oder Fuß darein/ so warm du es leiden kanst / ein Stund oder zwo / so vergehet der Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Hand vol: Seuds in halb Wein vnd halb Wasser / vnd trinck des abends vnd morgends allwegen ein guten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmertzen außwendig. Doch gib jhm zuuor lindin Kol vnd Krepsaugen / jedes ein j. quintlein in einem Trücklein Körbelkrautwassers ein.

Ein anders.

Wer von stossen oder fallen/oder sonst gerunnen Blut bey jm hat/ der neme lebendige Kreps / zerstosse sie / vnd truck den Safft darauß: Thue dann darzu so viel Honigs/als des Saffts ist/vnd siede es an einander / biß es verschaumpt / vnd trinck es also kalt. Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holtzmangolt vertreibt das verstockt Blut / das Jar vnd Tag im Menschen gelegen ist/wanns der Mensch ißt/vnd daruon trinckt.

Für gelifert Blut/Pfaltzgraff Friderichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumiæ, Spermatis ceti, jedes j. Scrupel/ gibs in einem Trücklein Lindenblustwasser ein.

Andere machen das Puluer also:

Nim Rhapontica, Rubiæ tinctorum, Ferberröt genannt/ Mumiæ, jedes j. quintlein / Boli Armeni, Trachenblut/ jedes ein halb quintlein/ Rhabarbari j. Scrupel / Spermatis ceti j. quintlein: Stoß jedes besonder/ vnd mischs vnter einander: Daruon gib j. quintlein in Körbelkrautwasser ein.

Für gerunnen Blut.

Nim Bappelen/vnd Schaaffkaht: Seuds in Butter/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd gibs jhm zutrincken.

Für blawe Flecken/ so von fallen/ schlagen/ oder stossen kommen.

Gestoßne Weißwurtz mach mit Baumöl an/ wie ein Salb/ Schmier den Schaden damit.

Für verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Hand oder Fuß verrenckt.

Bähe das Glied mit warmem Wein/ alsdann nim Eyerklar/ Baumöl/ vnd Saltz/ vnter einander zu einer Salben/ damit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Brey/ den laß ein wenig sieden/ leg jhn Pflasterweiß vber die Geschwulst. Etliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser/ saltze es gar wol/ thue ein guten Essig daran/ laß ein gute weil sieden: Netz ein vierfachs Tuch darinn/ das leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern/ für grosse Schmertzen.

Nim sauber gescheelten Knoblauch/ Coloquintäpffel/ jedes ij. Lot: Rosenöl/ Meyenschmaltz/ jedes iij. Lot: Zerstoß den Knoblauch vnd Coloquint gar wol/ geuß dann das Oel vnd Schmaltz daran/ vnd mischs wol vnter einander/ geuß darzu Alaunwasser drey Lot. Setz auff ein geringes Fewr/ laß sieden/ biß das Alaunwasser eingesendt. Vnd wann man ein Tropffen in das Fewr fallen läßt/ daß er brinnt/ seyhe es dann durch/ vnd trucks auß. Damit schmier das verrenckt Glied in der wärmin/ morgends vnd abends.

Für

Für verruckte Glieder.

Leg sein Harn in Tüch ein warm darüber/ vnd leg die Wurtzel sigilli Salomonis zerstossen mit Brot / das weiß vnd newgebachen/ vnd noch weich sey / oder das noch nicht gar außgebachen/ vber/ so weit es not thut.

Oder.

Nim Wachs von eim jungen Imen / vnd weiß Hartz / gleich viel/ zerlaß in einer Pfannen/ vnd thue Rosenöl darzu/ daß es eben ein Pflaster gebe/ vnd sich auffstreichen lasse/ legs vber den Schaden.

Wer ein Arm oder Achselbein verrenckt.

Nim ein Küssen / wünd es vast zusamen / legs jhm vnter die Vchsen / vnd truck jhm den Arm vber das Küssen vast zum Leib: Dann nim die eine Hand / vnd faß jhm den Elenbogen / vnd mit der andern Hand faß jhm sein andere Hand / heb sein Arm auff sein Haupt: Kompt er dann nicht wider/ so setze jn auff ein Stul/ vnd bünd jm die Händ oben ettwaran / darnach ruck jm den Stul auß den Füssen/ vnd laß jhn hangen/ so fährt der Arm zuhand wider ein/ darnach salbe jhn mit Dialthea.

Wer ein Glied verrenckt / oder ermüdet hat/ daß es geschwille.

Nim wilde Pappeln/ mit sampt der Wurtz/ zerstoß wol/ seuds in Wein oder Harn/ binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley/ seuds in Wasser vnd Essig mit Saltz/ binds also warm auff den Schaden/ das thue offt.

So einem ein Gaul auff einen Schenckel gefallen/ oder einem sonst etwas geschwille/ da niemand weiß / wo es herkompt.

Leg die mittel Rinden von lindinem Holtz ins Wasser/ biß es dicklecht würdt / wie Leim. Darinn netz ein Tuch / vnd legs vber den Schaden. Man nimpt sonst Kleien vnd Essig/ vnd schlägts vber. Da hüte dich vor / dann es thut vnleidenlich wehe / vnd erzürnet ein Schaden.

Für Beinbrüch.

Wie man einen binden sol / der ein Arm oder ein Bein hat abgefallen.

WAnn du kompst zu einem / der ein Arm oder ein Bein hat abgebrochen / so sihe / daß du habest starcker Mann zween bey dir / vñ heiß einen oben / den andern vnten an das Bein greiffen / vnd heiß sie es ein wenig ziehen / biß du magst erkeñen / daß die Bein gleich auff einander seind / so richte sie nachmalē selb recht alle Schiffern auff einander / biß das Bein / oder der Arm gantz eben ist / vnd niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst / so ist ein Schifer / der noch an seiner rechten stat nicht ist. Wañ du dann das Bein gar wol hast eingericht / so wart / daß du habest ein Pflaster / das da vestet / das mache also: Nim im Mayen Schwarwurtz / so viel / daß du vber Jar gnug haben magst / schab die eusserste Rinden daruon / nim auch Eybischwurtz / vnd schneid die zwo Wurtzeln gar klein / laß sie dürr werden / nicht an der Sonnen / puluers gar wol / vnd thue vnter das Puluer nassen Bolum Armenum, vnd trückne es an der Sonnen / so würdt das Puluer rotfarb / vnd wart / daß du es vber Jar habest / vnd des Wassers / dariñ Schwartzwurtz gesotten sey / oder des Wassers / das da kompt von den Kräuttern / darauß man macht die Salben Populeon. Nim dann derselben Wasser eins in ein Schüssel / vnd rhür des Puluers darein / vnd mache es dick / als ein Müßlein / mach darauß ein Pflaster / leg es vber den Bruch / vnd nim dann zweinzig Tücher dero jedes vmb das Bein gehe / vnd lege sie auch vber den Bruch: Darnach so nim v. oder vj. Speidel / oder als viel du bedarffst / vnd bind die vnter das / oder wo der Bruch ist / vnd vberwünde die mit Werck. Bedarffst du rechter Schindeln / so nims auch / vnd bind sie mit den Schnüren vnd den Klancken / wie darzu gehöret / vnd laß stehen vier tag. Am fünfften tag binds widerumb auff / vnd thue das so lang / biß der Bruch wider heilet. Er sol trincken

Wein

Wein/ vnd darein legen Salbey/ Pfeffer/ vnd Beinwall. Vnd er sol stetts am Rucken ligen / wanns an eim Bein ist. Ists dann an einem Arm / so sol er sich hüten / daß es sich nicht auff dieselbig Seiten leg/ da der Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zuheilen.

Erstlich / sol man den Bruch widerumb nach aller notturfft auff einander richten / volgends des Puluers von der Wurtzel/ dessen Kraut man Gotteesgnad nennet/ hat schöne blawe Blumen/ die sol im Lufft gedörrt/ vñ rein gestossen sein/ vnter Schweinin Schmaltz oder Schmeer von eim Suckfäwlin stossen/ biß es zu einer braunen Salben würdt. Solche Salben sol man streichen auff ein reins Tuch/ so mit newem vngenütztem Wachs wol gewichßt sey. Mit solchem Pflaster sol man den Bruch drey tag nach einander binden/ auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schinen wol verwahren/ damit er nicht krum̃ werd. Man sol auch also bald dem schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß von dem Gewächs / so man Beinbruch nennt / welches in dem Sand wächßt/ klein zu Puluer gestossen / in Wein eingeben. Da man den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch Brunnenwasser nemen. Das sol man jhm also iij. tag abends vnd morgends eingeben. Diß heilt ein jeglichen Bruch in iij. tagen/ wann man auch schon das Pflaster nicht haben kan. Dieses Beinbruchgewächs / findet man bey Darmstatt / vnd vmb Speir in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschlüge / so nim braun Bethonien / zerschneids / vnd seuds in eim vergläßten Hafen mit Brunnenwasser / daß es den dritten theil einsiede/ wanns erkaltet/ so netz Tücher darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst/ so legt sie sich.

Wann eins ein Bein gebrochen hat/ vnd wund ist.

So bind jn mit einem Loch/ daß du alle tag darzu kanst kom̃en: Vnd alle tag zettle auff die Wunden diß Puluer: Nim Mastix/ Tragant/ Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mumiæ, jedes ein Lot / zerstoß vnd mischs. Diß Puluer hat die art / daß es

heilt

heilt/ vnd die Bein zusamen wallt vnd stärckt. Vber diß Puluer lege j. Mundificatiuum, das mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/ oder Mälstaub vj. lot/ vñ des erstgemeldten Puluers iij. lot. Darauß mach ein Pflaster / das leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist / so würdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Cypressenmuß/ Galläpffel / Mumiæ, Weyrauch/ jedes ij. Lot/ stoß alles klein/ vnd vermischs.

Wann eins ein Ripp entzwey gefallen hat/ daß man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grosse Ventosen ohne bicken/ das zeucht die Ripp wider vbersich. Oder leg volgendes Pflaster darauff / das hat die art/ daß es alle eingetruckte Bein wider herfür bringt.

Nim Zisermeel oder Bonenmeel xij. lot / Tragant / Mastix/ Gummi Arabic. Boli Armen. jedes ij. lot. Stoß alles zu reinem Puluer / mach dann mit Eyerklar ein Pflaster darauß / das leg vber das gebrochne Ripp oder Bein/ vnd binds vber den iij. tag wider auff: Salbe jhn auch mit dieser Salben: Nim Mastix/ Weyrauch/ jedes j. lot/ Mumiæ, Boli, jedes ij. lot/ Fœnumgræci iiij. Lot/ Baumöl xij. lot / Hartz iiij. lot / vnd Wachs ij. lot. Zerlaß das Wachs vnd Hartz mit dem Oel/ ob einer Glut/ vñ seyhe es durch. Darnach thu darein die jetzt gemeldten stuck / alle rein gepüluert/ mischs wol vnter einander. Damit salb die stett alle tag einmal.

Für den Bruch/ es sey Arm oder Beinbrüch.

Nim das weiß von iij. oder iiij. Eyern/ j. Löffel vol Meels: vnd Kreps: Die seud in gutem Wein / biß sie rot werden / vnd laß sie wol trucknen. Stoß sie dann klein zu Puluer / vnd nim desselben Puluers ein Löffel vol/ vnd rhürs auch vnter den Eyerklar/ thue darzu ein wenig Baumöl/ Sang. drac. j. Lot/ Blutstein j. Lot / vnd Boli Arm. j. quint. Temperiers wol vnter einander / schneid darnach Binden iij. Finger breit/ die netz in der Salben. Vnd wann das Bein eben gericht ist/ vnd gleich stehet/ bind diese Binden darumb/ leg ein wullin Tuch darüber/ vnd schindle es/ doch nicht zu hart/

hart: Laß jhms ligen biß an den v. Tag/ so binds auff/ vnd sihe/ ob es recht lig. Ist es jhm recht/ so bind jhn wider zu mit dem Band/ als vor/ laß ligen biß am dritten Tag/ so binds auff/ vnd bind jhm ein guts Schwebtuch darüber.

Beinschrötige Wunden zuheilen.

Stoß Schwertelwurtz/ vnd leg sie auff die Wunden/ sie zeucht herauß alle gebrochne Bein. Das thut auch ein Hasenaug/ es sey dürr oder grün/ gelegt auff das Loch/ da der Stich oder Pfeil jnnen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluert/ Schwilm auß der Mülin/ grosse Schwartzwurtz/ vnd Bol. Arm. jedes iiij. Lot/ püluers alles auffs reineſt/ machs mit Eyerweiß an wie ein Pflaster/ vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schad wund ist/ oder durchgeschlagen/ so sol man ins Pflaster ein Loch schneiden/ so weit es durch geschlagen ist/ vnd die Wunden mit einem Zugpflaster des Tags zwey mal verbünden. Man sol aber das Beinbruchpflaster nicht abthun in iiij. Tagen. Darnach sol man erst wider ein frischs vberlegen/ den Schenckel in ein lindine Lad legen/ vñ dariñ ruhen lassen/ aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leimin Tüchlin stopffen/ daß der Eyter nicht vnter das Beinbruchpflaster komme. Man sol jhm aber ein Beinbruchtranck geben wie volgt: Nim Baldrian/ Mäußöhrlin/ Erdbeerkraut/ roten Beyfuß/ wilde Maßlieben/ jedes j. Hand vol/ Krepsaugen klein gestossen j. Lot: Thu es in ein newen Hafen/ wol verkleibt: Laß in ij. Maß Weins vmb ij. zwerch Finger einsieden: Daruon gib dem Krancken Abends vñ Morgends/ allweg zwen oder drey Löffel vol.

Zun Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vnd Wurtzen so viel not ist/ darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in Wasser/ biß das Wasser ij. zwerch Finger eingesendt/ laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden/ daß der Mensch erleiden

kan/ so bind jhm das Krant vber/ als warm ers leiden mag: Doch sol der Beinbruch vor an einander gericht sein. Leg jm also/ so offt es kalt wil werden/ frisches Kraut vber/ vnd seud alle Tag ein frischen Hafen vol/ laß jhn stetts in einer Glut stehen: Das thue zehen Tag an einander/ Tag vnd Nacht. Dann je mehr man das vberiegt/ je eher vnd stärcker es wider zusamen stoßt.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim des Nüß von einer weissen Linden/ legs vber Nacht in Wein/ vnd legs hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stoßt wider an einander/ vnd heilet gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Pappelwurtz/ Schmeerwurtz/ Sinnawwurtz/ vnd die lange Wegerich/ stoß mit einander/ seud es dann in Wein oder Harn/ daß es werd wie ein Muß/ in derselben dicke. Bind es auff den Bruch/ wo du jhn hast an deinem Leib/ an Armen oder Händen oder Beinen. Das thue etlich Tag/ so heilet es vast/ vnd wallet wider zu. Vnd salb es dann mit volgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Leröl/ Hirschin Marck/ alt Schmeer/ eins so viel als des andern/ vnd ein wenig Baumöl: Thue es alles in ein Pfannen/ rhüre wol durch einander/ vnd laß es warm werden/ als vast daß es wol zergang: Thue dann ein wenig Schüldfarb darunter/ rhür es aber durch einander/ laß sie dann kül werden/ so thue sie dann in ein Büchsen/ so hast du ein gute grüne Salben/ zu allen Beinbrüchen. Probatum.

Ein gut Pflaster zun Beinbrüchen.

Nim j. gute Hand vol Bonen/ seud die/ vnd thue die schwartze Schelffen dauon/ zerreib sie wol/ seud sie dann in Tropffwein/ vnd mach ein Pflaster darauß/ vnd bind es vber den Bruch. Das hilfft sehr wol fürwahr.

Für

Für Einstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu kurtz worden.

NIm rein Capaunenschmaltz/ schmier dich damit/ vnd bind ein Hundshaut darüber: Das erlängert die Adern/ ob du gleich hast wöllen erlahmen.

Ein Geäderfalb.

Nim Nachtschatten/ Wullenkraut/ Haußwurtz/ vnd Alberbroß/ jedes ein gute Hand vol: Zerknitsch/ vnd laß sieden in Hirschin Vnschlit/ Reinbärginschmeer/ vnd Baumöl/ eins so viel als des andern/ biß die Krafft herauß geseudt/ rhürs stetts vmb: Seyhe es darnach durch/ vnd trucks auß. Damit salb dich bey der wärmin/ wann dir die Adern wehe thun/ oder zu kurtz wöllen werden.

Oder.

Nim der weissen Schnecken/ wie viel du wilt: Seuds in einm Wasser/ vñ würff den ersten Schaum hinweg/ der oben schwimbt: Laß dann wol sieden/ vnd nim das Feißt oben herab: Vnd thue darzu Bieltwegerichsafft/ so viel der Feißtin ist/ thue es zusamen in ein Pfannen/ vnd laß ein wenig sieden. Behalts darnach in einer Büchsen/ das würdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwürm/ so viel du wilt/ binde sie auff die abgeschlagene Ader/ laß darauff ligen/ biß sie sterben: Leg dann gleich wider andere darauff/ das thue so lang/ biß sie nicht mehr sterben. Wann das geschicht/ so hat die Ader an einander gestossen/ so brauch dann nur die nächst verzeichnete Salben/ biß er gantz heil würdt. Probatum.

Ein Salb zu linderung des Geäders.

Nim der Salben Dialthææ Agrippæ, jedes viij. Lot: Kühmarck vj. Lot: Schmaltz von Beeren/ Schlangen/ Dachs/ Butter/ Camillenöl/ Dillenöl/ Hennenschmaltz/ jedes ij. Lot/ vnd ein wenig Wachs/ machs zur Salben.

Wann einer in die Neruen gestochen ist.

Nim Terpentin/ Baumöl/ Saltz/ jedes ij. lot/ mischs wol vnter einander ob dem Fewr/ vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij j. Lot/ lebendigen Schwebel iiij. Lot/ Baumöl iij. Pfund: Seuds alles mit einander gantz wol/ vnd schmier die verletzte oder gestochne Neruen.

Zu verhawenen oder verschnittenen Adern.

Nim Regenwürm/ vnd Klettenkraut/ jedes ein Hand vol/ alt Reinbärginschmeer j. Vierling oder mehr: Stoß alles zusamen in eim Mörser/ binds vber: Das dehnet die Adern/ vnd heilts sauber vnd lustig zusamen.

Zu verhawenen Adern/ wann einer förcht/ daß er lahm werde.

Nim Geißbonen/ zerstoß mit gutem Essig/ zu eim Pflaster/ legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann einem ein Glied auß einander gewesen/ oder auch wann einer wund gewesen/ vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim alts Schmeer vj. Lot/ Hennen vnd Entenschmaltz jedes ij. Lot/ alt Baumöl viij. Lot: Gestossen Fœni Græci, vnd Leinsamen/ jedes ij. Lot/ Bdellij Opoponacis, Mastix/ Weyrauch/ jedes j. Lot. Die Gummi zerlaß in eim Wein/ mische sie hernach vnter das Schmeer vnd Oel/ thue darzu ein wenig Wachs/ oder Terpentin/ vnd rhür dann die Puluer darein/ biß es kalt würdt.

Wann eins ein Glied abfällt/ daß es nicht recht geheilt würdt/ daß man es nicht brauchen kan/ wie vor.

Nim Beerenschmaltz/ wild Katzenschmaltz/ Dachsschmaltz/ Hirschin Vnschlit/ Altheasalben/ jedes ij. Lot: Misch vnter einander/ salb das Glied morgends vnd abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Gräum von Castel Geäder Salb.

Nim Sanickel/ S. Johannskraut/ Kreisend Wundkraut/ das man sonst rot Hünerdärm nennt/ vnd Sinnaw/ das man

auch

auch Danwurtzel nennt/jedes ij. Händ vol: Stoß wol zu samen in einem Möiser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund/ Baumöl/ Rosenwasser/ jedes ij. Lot / Saurampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnter einander / vnd laß dann sieben Tag stehen. Darnach zerlaß wider/ vnd trucks durch ein Tuch / vnd behalts in einem Glas.

Zu den Adern/ die eingekrumpffen seind.

Nim Hundsschmaltz vnd Baumöl/ jedes j. Pfund/ Wachs j. Vierling oder mehr/ darnach du sie hart wilt haben/ thu es alles in ein Pfannen/ vnd rot Regenwürm j. Pfund darzu/ laß mit einander sieden/ seyhe es durch / vnd trucks auß / vnd leg andere Regenwürm darein/ behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl j. Vierling / laß wol heiß werden auff Kolen/ thue darzu weiß Wachs vnd Hartz/ jedes vier Lot/ Gloriet j. Vierling/ das schön gewaschen sey/ vnd j. Vierling zerknitschte Alberbroß/ vnd ij. pfund Bargenschmaltz: Laß alles mit einander sieden in einer Pfannen/ zu rechter maß: Wanns kül würdt / so seyhe es durch ein reines Tüchlin/ vnd hebs auff.

Wenn das Geäder vnd die Glaich einstrupffen/ vnd nicht geben wöllen.

Nim Boley/ Rautten/ Salbey/ Alantwurtz/ jedes j. Lot/ Bibergeil iij. quintlein: Thue es in j. maß Branntenwein / laß digerieren/ rhürs offt durch einander/ vnd distilliere per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel vol. Du magst auch die Glieder mit bestreichen/ vnd von jhm selbst lassen trucken werden.

Oder.

Nim das Marck von Roßbeinen/ seuds in Wein/ vnd seyhe es durch/ thue darzu vngesotten rohes Honig/ so viel als des durchgesignen Weins ist/ vnd ein wenig wolgeröscht Saltz/ damit schmier die erhartete oder eingestrupffte Adern bey einer Glut gar wol.

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund / oder anderer vergifften Thier / Biß.

IST der Biß groß / vnd blutet nicht sehr / so nim ein wol schneidends Messer / schneid jhm den Biß auß / daß es blutet / setz dann ein Kopff darauff / daß er das varein Blut herauß ziehe. Darnach nim ein Rinden Brots / als groß als der Biß / stoß sie in heiß Baumöl / vnd brenn den Biß sehr vnd vast damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar / vnd von Hanffwerck darüber / laß biß an dritte tag ligen. Volgends leg das nachgeschrieben Pflaster vber.

Nim Hirschin Vnschlit j. Pfund / Wachs j. Pfund / Rinderin Marck drey Lot / Böckin Vnschlit drey Lot: Darinn siede die iiij. Wurtzeln Scabiosa, Goldwurtz / Gottsgnad / vnd Rauten / biß die Krafft der Kräuter vnd Wurtzeln darein geseudt / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd thue darein gestoßnen Weyrouch ein Lot / Baumöl vier Lot. Man sol auch dem Siechen geben ein quintlin Theriacs / mit Wein vnd Salbeywasser / da Bibergeil inn gesotten sey.

Ist es sach / daß der Biß nicht eytern wil / so nim Reinbärgerspeck vnd Eyerklar / vnd Hanff / mach darauß ein Pflaster / so würdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt / vnd man diß nachuolgend Pulver brauchte / schadet es jhm nicht mehr mit Gottes Hülff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuialium, aduſtorum cum ſuis corticibus, vnc. x. Rad. gentianæ, vnc. v. Thuris vnc. j. Epatis canis aſſati vnc. js. miſc. fiat puluis. Von solchem Pulver sol man vj. tag / alle tag ein quintlin / oder iiij. Scrupel in einem kalten Wasser einemen / so heilet die Wunden in xxxx. Tagen nicht zu / vnd genützt der Kranck wider.

Wann

Wann eins ein wütender Hund/ oder ein ander vergifft Thier beißt.

Nim roten Gauchheil/ vnd Eisenkraut/ jedes j. Lot: Machs zu Puluer/ daruon gib dem Menschen auff ein mal so groß/ als ein gute Haselnus/ in rotem Gauchheil/ oder Eisenkrautwasser/ oder wann man dero keins haben kan/ in weissem Wein ein. Nim auch der zwey Kräutter jedes j. Händlin vol/ geuß fliessend Wasser daran/ laß wol sieden/ wasche den Biß damit offt vnd dick gar wol. Magstu aber die brennte Wasser auß den Kräuttern haben/ so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem sol man erstlich ein guten Theriac/ gerings vmb den Biß streichen/ darnach volgends Ertzpflästerlin auff dz geschmeidigest/ nicht grösser/ dann wie er wund oder offen ist/ oberlegen/ vñ vber dasselbig ein ander Wundpflaster/ gelb oder schwartz/ in zimlicher grösstn legen/ das laßt man also ligen xxiij. Stund/ vnd verbündts darnach mit einem guten Wundpflaster/ das gern Eyter macht/ des Tags ein oder zweymal/ nach gelegenheit des schadens. Es sol auch der Kranck oder geschädigte alle Tag/ morgends vnd abends/ ein zimlich Trüncklin lawwarm/ von nachuolgendem Wundtranck thun/ biß er heil würdt/ so würdt ihm mit der Hälff Gottes gewißlich geholffen. Das Ertzpflaster mach also: Rec. Diachylon remolliti vn. j. Cantharidum drach. js. arsenici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. pulueriſenrur subtiliſſimè, & cum diachylo diſſoluto miſceantur ad formam emplaſtri. Man sol auch Eisenkraut mit den blawen Blümlin in Wasser sieden/ vnd jhm von diesem Wasser in alle seine Speiß thun. Zu dem Wundtranck nim: Nagelkraut oder Mäußöhrlin/ Ochsenzungen/ Vatterhanff/ Braunwurtz vnd Kraut/ Boleyen/ Centaur/ Melissen/ jedes ein Händlin vol/ Seuds alles in zwo Maß guten alten weissen Weins/ vnd gibs jhm/ wie oben gemeldt. Vnd were gut/ daß in jeden Trunck ein gestoßner Kreps gethon würde.

Man

Man sol auch anfänglich / so bald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in einem Löffel vol Essigs zertriben / eingeben.

Wann eins von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib jhm iij. morgen nach einander/allweg einer Linsen groß/ gefeilt Ducaten gold/in Rautten/Mayenblümlin/oder Cardobenedictenwasser ein. Den biß schneid creutzweiß / zeuch das Blut vnd den Schaum mit einer Ventosen darauff gesetzt/wol herauß. Lege dann volgend Pflaster vber. Nim Knobloch / stoß jhn zu eim Muß/ saltze jhn wol / streich jhn auff ein Tuch / das leg des Tags zweymal vber/ heilt es langsam zu. Es sol der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch oder Gerstenwasser mit Zimmet/ Rosinlin vnd Fenchel/ ist besser. Aber morgends vnd abends sol er nüchtern trincken von Hirschzungen / vnd roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wein gelegt/ vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil/ bachs in einem Eyerkuchen/gibs dem Gebißnen zuessen/ es sey Mensch oder Vihe. Das ist bewehrt.

Für wütender Hundsbiß.

Nim Entzian/Ehrenpreiß/Rauten/Eisenkraut/breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gibs dem Menschen nüchtern ein/als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Vihe/so nim ij.oder iij. mal so viel/laß fünff stund darauff fasten/ vnd gibs jhm iij. tag nach einander ein/ so würdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaffäpffel / so auff den Heidrosen stehen / schneids auff / darinn würstu Würmlin finden / deren nim vngefahrlich fünff/ vnd gibs jhm zuessen/ er genäßt. Die Wunden wasche wol mit Rauttensafft. Gib jhm auch Krepswasser alle morgen j. Löffel vol zutrincken.

Du

Du magst auch wol das Puluer von den Krepsen / wann sie vol seind / gebrennt / des Tags einmal oder zwey in den Schaden strewen. Doch sihe in allweg / daß es nicht gehlingen zuheile.

Für gifftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch / das netz in Baumöl / legs vber den Biß. Darnach röste ein Brot / binds also heiß auff das Tüchlein mit dem Baumöl / das zeucht in einer Nacht das Gifft auß den Wunden / die mag man heilen darnach / wie andere Wunden. Man sol aber das Brot vnd Tüchlein / vnd die Gebänd / gleich darnach vergraben / damit niemands mehr daruon beschädiget werde / vnd mit dem zuheilen nicht zusehr eylen.

Ein Pflaster zu allen bösen gifftigen Schäden / vnd Wunden.

Nim Wachs iiij. Lot / Hartz iij. Lot / Griechisch Bech iiij. Lot / Terpentin vj. Lot / Galmey ij. Lot / Aloes, Holwurtz / jedes ij. Lot / Silberglett iij. Lot / Kupfferwasser j. Lot: Mach darauß ein Pflaster / warzu man es braucht / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder Thier heckt oder beißt.

Dem sol man auff das bäldest eingeben ein guten Theriac in weissem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eisenkrautwasser. Diß Wasser sol man auch wärmen / Tüchlein darinnen netzen / vnd es vberlegen. Wann eins trucken würdt / sol mans hinweg werffen / vnd ein anders also genetzt / vberlegen / so lang / biß die Röte vnd Geschwulst von dem Biß alle hinweg ist. Wann man das gebrennt Wasser nicht haben kan / so sol man das Kraut / es sey dürr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd in fliessendem Wasser sieden / vnd dann ein wenig außtrucknen / vnd vber den Biß legen / in zimlicher wärmin / vnd alle j. Stund

ein frischs vberlegen/vnd das zuuor obgelegen ist/hinwerffen. Sol auch eins Kreutzers schwer Eingehirn in ein weissen Wein schaben/vnd das vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich entzwey/vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in iiij. theil/vnd leg ein Viertheil also warm vber/wo dich die Nater bissen hat/laß ligen j. viertheil stund/ohngefahrlich/so thue es herab/vnd bind ein anders Viertheil darauff/vnd laß j. Stund ligen: Laß das dritt ein stund ligen/das vierdt ij. stund/vnd so warm/so es jmmer sein kan/wann du das letst herab thust/so hat es den Naterbiß mit Gottes Hilff wol herauß gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Burtzel berupfft/vnd halts auff den Biß oder Stich/so thut es noch mehr in außziehung des Giffts/doch so bald der Häner eins stirbt/muß man gleich ein anders brauchen/biß das Gifft gar herauß kompt.

Für vergiffte Biß/von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/stoß vnter einander/mach ein Pflaster darauß/legs vber. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/seuds in Wasser/wasch den Stich damit. Es ist auch das Wasser/auß Eisenkraut gebrennt/vast gut damit außzuwaschen.

Wilt du aber Wiselin oder andere vergiffte Thier auß dem Hauß treiben/so nim Eisenkraut/scheubs fein lucks in ein Hafen/der new sey/zünde es mit eim Liecht an/laß allenthalben im Hauß wol rüchen/so bleibt kein vergifft Thier.

Wann

Wann eins ein Ratt benetzt.

Wasche den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser / vnd strewe dann des Puluers von einer Krotten / die in einem newen vnuergläßten Hafen gebrennt worden / darein: Das thue des Tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strewe gestoßne Quittenkern darein. Das ist auch bewehrt.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundt würdt / daß jhn kein Wundsuchte berühre / noch das Gliedwasser darzu schlage.

NIm ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe das Puluer in die Wunden / es sey geschossen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepülverte Muscatnus in die Wunden / vnd gib jhm ein Muscatnus in den Mund / vnd laß jhn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kältin ankompt / ist vast tödtlich.

Diß geschicht gemeinglich / wann man jhn zu vnzeitten auffbindt / als bißweilen im newen oder vollen Liecht / oder wann es eben vmb ein Viertheil ist / so freurt jhn gleich / vnd würdt die Wunden schwartzlecht / vnd begert der Mensch zuschlaffen. Wañ du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß / netze ein Schwamm darinn / den truck wider hart auß / vnd bind jhn also warm vber die Wunden. Vnd gib jhm einer Bonen groß guten Theriac ein / in Wein / vnd laß jhn darauff schwitzen: Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

Oder.

Mach auß Hanffsamen ein Milch / mit rot Meyerwasser vnd Saurampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Daruon gib jhm offt zutrincken.

Für die Wundsucht.

Leg Wildrosenwasser mit leinin Tüchlin vber die Wunden / vnd gib jhm zutrincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. Theil / Rosenwasser j. Theil / vnter einander / machs rot / mit gestoßnem Bolo, doch daß es nicht dick daruon werde. Netz Tüchlein darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trucken werden / so netze sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händ vol / seuds in ij. Maß frisches Brunnenwassers / seyhe es durch ein Tuch / vnd behalt diß Wasser vbers Jar in einem Glas. Wann es dann not thut / so netz Tüchlein darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Aafel.

Aafelertzen gerecht vnd gut / für Aafel / vnd allerley giftige Zuständ der eusserlichen Schäden.

NIm weissen Weyrauch iij. Lot / schwartzen Weyrauch iij. Lot / gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot Myrrhen ij. Lot / Ganffer j. Lot / Saffran j. Quintlin / Mastix j. Lot / Asam ein Lot / Hirschhorn / das im Dreissigsten gefangen sey / drey Lot / Angelica / Bibenell / jedes ein Lot / Wachs ij. Pfund / was zustossen ist / das stoß klein: Zerlaß das Wachs / vnd misch s wol vnter einander. Dann nim von Häuffinem Dacht iij. Fäden / vnd iij. seidine Fäden / iij. Goldfäden / vnd iij. silberne Fäden / flicht sie zusamen / wie ein Dacht / vnd mach mit obgeschribnen Wachs

vnd

vnd Puluer ein Kertzen darauß. Wann sich ettwas solches bey eim verwundten / oder auch sonsten schadhafften Menschen erzeigt / so zünde diese Kertzen an / vnd beräuche den Schaden wol damit. Magst auch Mund Nasen vnd Ohren damit beräuchern / das bringt grossen nutzen.

Für grosse Schüß vnd Aafel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Bachofen / den mach glüig heiß: Leg jhn auff ein Blatten / vnd geuß Essig darauff / vnd heb die Wunden oder Geschweer darüber. Das zeucht den Aafel auß.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / laß jhn in einem newen Hafen wol heiß werden / netz ein blaw oder weiß wullins Tuch darinn / legs auffs wärmest vber den Aafel / oder einer Frawen vber ein Brust / die entzündet wil werden.

Für den Aafel / Röte vnd Geschwulst.

Nim Theriac / Teuffelsdreck / oder Asa foetida, vnd Saffran / jedes gleich viel / püluere es / vnd mischs vnter einander / machs mit Eyerklar vnd Vehdistelwasser an / legs des tags drey oder vier mal vber. Es hilfft.

Für den Aafel / ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen j. gute Hand vol iij. oder iiij. seuds in drey Maß Wassers / biß eine dauon eingeseudt / dañ treibs durch ein Tuch / vnd leg ein Rosenzelten in das durchgetrieben Wasser / vnd thue darzu Alaun ij. Lot / Weyrauch / Myrrhen / jedes j. Lot / stoß alles zuuor klein / vnd laß mit einander sieden / biß wider der dritte theil eingeseudt / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd laß wider sieden / biß es nicht mehr schaumpt. Endtlich behalts in eim Glas: Es bleibt ein Jar oder länger gut. Darinnen netz Tücher / vnd legs vber den Aafel / oder schmertzhaffte rote Brüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot / stoß klein / thue es in ein

steinin Krug/geuß ij. viertheil Wassers darauff/laß das dritte theil einsieden/behalts in einem schönen Krug/wol zugedeckt: Netz leinine Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen. So offt sie trucken werden/ so netzs wider.

Oder.

Bünd darauff der grossen Haußwurtzblätter / die gestossen seind. Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

NIm die Brosam von weissem Brot / rhürs klein in ein gute Geißmilch / laß ein weil an einander stehen / biß das Brot wol waich würdt / thue darunter Rosenöl j. Löffel vol oder ij. nach dem des Brots viel ist/ machs wol gelb mit Saffran / laß sieden/ wie ein Kindsbrey/streichs dann auff ein Tuch/ das so breit sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / legs vber/so warm man es erleiden kan.

Ein kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast/ so viel du wilt/ schneid jhn klein/seud jhn in einem vergläßten Hafen vol frisches Brunnenwasser / würff ein Händlein vol Saltz darein/vnd beschweers/daß das Wasser vber den Bast gehe / laß also im Keller ein Monat oder länger stehen: Darnach seygs herab / vnd thue allweg zu einer Maß desselben Wassers ein quintlein Gaffer / auff das reinest gerieben / Distilliers/ vnd brauchs.

Die guldin Milch vber alle Geschwulst/ vnd hitzige Schäden.

Nim Silberglett ein vierling / Alaun ein halben vierling/ Saltz ein Hand vol: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Essig/ in einem newen Hafen/ biß vngefahrlich der dritte theil eingeseudt/ so ists bereit/ darinn netz Tüchlein / vnd schlags vber. Es hilfft wunderbarlich.

Ein

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestoßnen Leinsamen / der zuuor wol gedörrt sey / dann sonst laßt er sich nicht stossen. Oder nim Leinkuchen / auch klein zerstossen / vnd durch ein Sieb geschlagen / machs mit breit Wegerich Wasser an wie ein Brey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Meel von gestoßnem Fœno Græco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Brey: streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / daß der Dampff dardurch herauß mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz jnnen ist. Vnd so offt es dürr würdt / leg wider ein feisches vber / so lang / biß die Hitz / vnd der groß Wehetag herauß kompt.

Rote Ochsenzungensalben / die vast heilt vnd kült.

Nim rot Ochsenzungenwurtz zwey Pfund / hacks klein / vnd seuds in ij. Pfund Schmaltz / biß die Wurtz gleich anfahet dürr zuwerden / vnd zurauschen / so thue es in ein Säcklein / seyhe es durch / vnd preß es auß. Man gibt solche Salben auch ein / zur Kühlung vnd Heilung einem zweyjärigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schad entzündt / oder schwartz wil werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopffs wol / rhür darein schön Meel / oder Rockenmeel / daß gleich ein Pflaster darauß werde / legs offt vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein auff einer Seitten wol breit / deren nim etliche / vnd seud sie wol in Wasser / darinnen vor Saltz vnd Alaun gesotten worden. Darnach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hültzine Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / biß der Eyerklar dick würdt / als ein Salbe / vnd weiß würdt. Das streich auff ein Tuch /

vnd

vnd legs vber die Hitz: Als offt es dürr würdt / so mach wider ein frisches. Das treib so lang / biß die Hitz vñ der Wehetag vergehen. Diß ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmertzen / vnd ist offt bewehrt worden.

Hierzu seind auch dienstlich die Oel von Herpstrosen oder Bappelnrosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblümlin / von Veyhelin / von Holderblust / von weissen Gilgen / von Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Haußwurtz / ꝛc. Welche alle zuuor am Schatten auff einem saubern Britt ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach füllt man mit deren einem ein Kannten völlig halb vol / vnd geußt Baumöl / oder das zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / biß die Kannten schier vol würdt / vnd laßt in einem Kessel vol siedigs Wassers sieden / biß das Oel in einem Kessel vol siedigs Wässers sieden / biß das Oel in der Kannten wol außseudt: So mag mans dann / wann es vberschlagen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärcker haben / so seyhet man es durch / vnd truckts auß / vnd thut frische Blumen darein. Solche Oel mögen mit den Khülwassern gebraucht werden: Oder daß man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Oel allein.

Also magst du auch ein Terpentin machen: Wañ du die feisteste Knöpfflin von den Thannen / in ein gelöcherten Hafen thust / vnd den wol verkleibest / vñ in ein andern vergläßten Hafen setzest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den obern ein Fewr machest / wie man das Wachholderöl vom Holtz zumachen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan ij. theil / weiß Nachtschattenwasser j. theil. Kan man aber das Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand vol / laß in der Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vnd es dann an einander erkalten. Wanns erkaltet / so seyg die Laugen vom Kraut ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / das noch besser were /

re/ein Veyhelöl/ biß die Laugen weiß würdt/wie ein Milch/rhürs wol vmb/ netz Tücher darinn/legs vber / so offt sie trucken werden/ so netz wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen/ zu einem hitzigen Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. iiij. Lot/ Terræ sigillatæ ij. Lot / des Krauts Gottesgnad genannt: iiij. Lot/ Rosenessig iiij. Lot / Holderwasser Schnallenwasser/ Wegerichwasser/ Rosenwasser/ jedes iiij. Lot/ Saltz j. Lot/ Alaun j. Lot/ Goldglett ij. Lot/ seuds an einander/so lang als harte Eyer: Darinn netz Tücher / vnd leg sie lawlecht/ oder auch wärmer/ vber.

Das Nachtschattenöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund/thue darein Egelkraut/Nachtschatten/Rotbucken/jedes j. Hand vol/wol zerknitscht/laß mit einander gemächlich sieden / biß der Safft wol herauß geseudt / so seyhe es durch/vnd trucks auß/thu es in ein zinine Kannten/thue noch darzu j. quintlin Ganffer/rein geriben: Laß in eim Kessel vol Wasser sieden/ wie harte Eyer/ vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein: Die leg sampt dem Oel vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist/ oder daß sie vnrein seind.

Jungfrawenmilch für grosse Hitz.

Nim gestossen Silberglett ij. Lot/Weinessig j. Pfund/laß ein Wall mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot / Bleyweiß j. Lot. Thu es auch in ein Pfannen / seuds in ij. Pfund Wassers: Darnach geuß vnter einander. Wanns kalt würdt/ so hebs auff in eim Glas/ legs vber die Hitz

Etliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot / seuds in iiij. Lot Essig. Nim dann ij. Lot Saltz/ vnd seuds in iiij. Lot Wasser / behalt jedes besonder. Vnd wañ du es brauchen wilt/ so thue die zwey Wasser zusamen/ so würdt ein Milch darauß. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder netz Tüchlin darinn/ vnd legs vber/ wo ein Glied entzündt ist.

Kühlung/ wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Kolbenglas mit Wullenblumen/ vermachs wol/ laß an der Sonnen stehen/ biß es ein Oel gibt/ seyhe es dann durch ein dicks Tuch/ vnd trucks auß.

Weitter nim ein newen Hafen/ leg jhn an ein seitten/ thue ein Pfund Glätt darein/ die klein gerieben sey/ rhürs stetts vmb mit eim lägen Eisen/ laß darneben in einer Pfannen ij. Maß guts Essigs siedig werden/ schütt die Glätt auß dem Hafen in den Essig/ so würdt der Honig süß. Den seyhe dann durch/ vnd seud das lauter wider ein/ so würdt ein weisser Stein/ oder sal Saturni darauß.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt/ so nim dieses Saltz j. Lot: Reibs klein auff einem Reibstein/ geuß daran ein kleins Trinckgläßlein des vorgemeldten Oels/ wil es zudick werden/ so laß es durch ein Filtz lauffen/ so würt es wider lauter vnd klar. Solch Oel sol dann mit einem Federlein in die Schäden gestrichen werden/ so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden/ die vom Rotlauffen vnd Flüssen herkommen.

Nim Heydnischwundkrautwasser/ vnd Gauchheilwasser/ gleich veil durcheinander/ daruon gib dem Menschen alle Morgen nüchtern ij. Löffel vol zutrincken/ zwo Stund vor essens. Darnach nim das weiß von v. Eyern/ vnd ij. Löffel vol Baumöls: Klopffs wol vnter einander/ daß es dick werde/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen/ der hitzig ist/ Wund vnd Schmertzen hat. Aber zur Heilung nim vnter die Löschung Sanickel/ vnd Heydnischwundkraut/ gepülvert/ misch vnter einander/ thue zween Löffel vol vnter obgeschriebne Löschung/ machs zu einem Sälblein/ vnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel/ die Pfaltzgräuin/ vielen Leuten geholffen.

Ein

Ein gute Löschung zu allen entzündten Schäden.

Nim vngelöschten Kalch vnd Laugen / oder Rosenwasser: Rhürs vnter einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpff es ab / thue ein wenig Baumöl darunter / streichs auff ein Tüchlein / vnd legs vber.

Ein Kühlwasser für Hitz / Rötin vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopfft / j. Hand vol / Alaun iiij. Lot / Mastix / Weyrauch jedes iiij. Lot / Silberglett acht Lot / alles gestossen / Gaffer j. Quintlein / vnd j. Rosenkuchen / geuß daran ein Nürnberger Maß Wassers / decks zu / laß den dritten Theil einsieden / vnd von jhm selbs vberschlagen / netz Tücher darinn vnd legs vber.

Für Entzündung eines Glieds.

Für das wild Fewr.

Nim breit Wegerichsamen / welsche Nußkern / Wermut / Brosam von Rockinem Brot / jedes j. Lot / geuß daran ein acht Theil einer Maß Essigs / stoß es wol mit einander ohn Fewr / daß man des Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwischen zweyen Tüchern auff den Schaden / das löscht gar bald. Du magst des Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Rockinbrot / baiß vber Nacht in eim guten Essig ein / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß das Brot mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß es sich auff ein Tuch laß streichen / legs auff ein hitzigen Schaden / vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so offt es trucken wil werden / einmal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Fewr / ein köstlich gut Pulver.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig dreymal so viel / thue

den Schaum dauon/ klopffs wol mit Wasser von Balsamkraut/ stells an die Sonnen/ daß es dürr werde/ stoß dann zu Puluer/ vnd netz es wider mit Balsamkrautwasser/ vnd mit dem Essig vnd laß wider trucken werden. Diß Puluer löscht alle vnnatürliche Hitz in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brennt.

Nim die Brosam von eim altgebachnen Rockinlaib / oder Haußbrot / darnach mach Kügelin / ohnegefahrlich einer Faust groß / thu es in ein Tuch / vnd legs in ein kalt Wasser von eim fliessenden Brunnen oder Bach: Darnach leg sie in ein heisse Aschen / laß sie darinn bachen / vnd legs also heiß vber den Schaden/ wann eine erkalten wil/ so nim ein andere. Das thue / biß die Hitz gar herauß kompt.

Für das heilig Fewr.

Nim Honig/ vnd Essig vnter einander/ thue gestossen Glas darein/ laß es an einander warm werden/ vnd bestreich den Schaden damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Fewrs.

Nim Rosenessig/ Gilgenöl/ Rehschmaltz/ Rosenwasser/ jedes gleich viel / thu es in ein Pfannen / laß vnter einander zergehen/ schütts darnach in ein Beckin/ rhürs wol vnter einander/ biß es kalt würdt: Damit schmier den Schaden. Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser/ Branntenwein/ jedes ij. Lot / gebrannten Alaun/ Mastix/ jedes auch ij. Lot/ Perlinmutter j. Lot: Stoß das alles durch einander/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd thu es an die statt/ wo das wild Fewr ist/ das löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/ thue ein wenig Ganffer darunter/ netz ein Tuch darinn/ legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weitzenmeel / vnd Milch von einer roten Kuh / seuds mit einander eben dick/ vnd binds auff den Brand.

Oder

Oder.

Nim wolgeklopffte Eyer klar / thue ein wenig Wasser darunter / rhürs wol vnter einander / netz ein Werck darinnen / vnd bünds vber den Schaden.

Oder.

Seud Bappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied entzündt würdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were es so schwarz / als ein Kol / vnd man vnterstünd jhm das abzuhawen / in iij. oder iiij Tagen / so töschs / wie volgt.

Nim Hünerdärm / morsus gallinæ, genannt / Haußwurtz / vnd Aron / brich die Spitzlein alle ab von der Haußwurtz: Stoß alles / vnd truck den Safft darauff / misch auch ein wenig Wasser darunter: Netz dann ein Hänffins Tüchlein darinn / vnd schlags jhm vber / wann es dürr würdt / so netz ein anders darüber. In zweyen Tagen oder eher / löscht es von grund / vnd macht gesund.

Ein sehr bewehrt köstlich Kühlwasser / für allerley hitzige Schäden.

Nim Weyrauch j. Pfund / Murrha j. Pfund / Kirschenharts j. Pfund / Alaun ein Vierling. Thue die Stück alle in ein newen Krug / geuß daran iiij. Kannten fliessends Wassers / laß xiiij. Tag waichen / rhürs alle Tag wol vmb. Darnach thue es in ein newen Hafen / setz zu einem Kohlfewr / laß auff das allerl angsamest sieden damit es nicht vberlauff / so würdt es ein Schaum auffwerffen / den nim auff das allerreineſt ab / in ein reines newes Häfelin / laß nichts darvon abgehen. Vnd wann das Wasser rein abgesotten / daß es weiß würdt / vnd ein Farb gewinnt / wie Molcken / so thue den abgehebten Schaum wider darein / thue es vom Fewr hinweg in ein newen Krug / vnd wann es kül worden / so thue nachvolgends Puluer darein: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes j. Lot / Camphor j. Lot / Osterlucey j. Lot: Stoß zuvor alles gar rein / vnd rhürs alles wol in vorgesottenem Wasser durch einander / machs veſt zu / vnd behalts an einem kühlen ort. Wann mans

brauchen wil/so netzt man zarte leinine Tüchlein darinn/vnd legts vber/ sonderlich Kindbetherin / vnd wann es einer Frawen in ein Brust scheußt. Dann es dem Kreps wol wehret/wie auch der Geschwulst/dem Brand/vnd Gliedwasser. Vnd ist vielmals bewehrt an Weibern/ die von harter Geburt grosse Hitz in der Schoß vnd Maßdarm gehabt/ daß das Fewr zubesorgen ist gewesen.

Für das heisse Fewr/ ein köstlich bewehrt Stuck.

Nim waiche frische Geißkäß/die nicht gesaltzen seind/schneids zu Scheiben/vnd legs auff den Brand/vnd nim Wolffsmonwasser/ vnd rohe Krepswasser / vnd schlags mit einem Tüchlein vber die Käß / vnd wann die Käß trucken werden / so leg andere auff/ vnd wasche die Tüchlein rein auß / vnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löscht den heissen Brand gewißlich.

Für faul Fleisch in den Wunden oder Schäden.

Ein guldin Tüchlein für faul Fleisch.

Nim Essig ein halb Maß / Spongrün j. Lot / weissen Vitriol v. Lot/ vngebrunten Alaun vier Lot: Laß mit einander vngefahrlich auff das halb theil einsieden/oder etwas mehr/ darnach zeuch Tüchlein dardurch/ so lang vnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zuetzen.

Nim Holderschwämm / dörre sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunter / rhürs wol vnter einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / legs mit Fasen in die Wunden.

Oder.

Nim Hennenkaht/ pulueriſiers/ vnd strews in die Wunden.

Ein

Ein Salb die Wunden zureinigen.

Zerlaß Honig in einer Pfannen / thue Galitzenstein vnd Spongrün gepüluert darunter/laß darein sieden/so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lötin / damit man verlötet / vnd ein Lot weissen Alaun: Seud die Löt in Wein/vnd den Alaun im Wasser/so zergehen sie beede. Darnach nim eins so viel / als des andern/ mischs in einem Löffel/schmier die Wunden damit. Es heilt von stund an.

Wie man ein Corrosifstein machen sol.

Nim vngelöschten Kalch ein theil/Weidäschen ij. theil/mach ein starcke Laugen darauß mit siedigem Wasser/laß die zwey theil daruon einsieden. Nim darnach Operment/Salmiax / Alaun/ Vitriol/jedes j. Lot/puluers klein/vnd thue es in in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben/ laß sänfftiglich in der Eschen einsieden / biß es ein harter Stein würdt / den brauch mit einem Defensif/ wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bonenstroäschen/Buchenäschen/Weidäschen/Weinrebenäschen/jedes j. halb Pfund/vngelöschten Kalch j. Vierling/ geuß ein heiß Wasser darüber/laß durch ein Tuch gehen / wie ein Laug / laß dann sittlich einsieden / als obstehet / behalts nachmals in einem Glas/vnd leg das Puluer auff. Oder aber: Nim der starcken Laugen / vnd rhür darmit ein vngelöschten Kalch an / daß er werd wie ein Sälblein/ vnd legs darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni ij. Lot/ Terræ sigillatæ j. Lot / Sanguinis Draconis j. Lot/ Rosenöl ein Lot oder zwey / Nachtschattensafft/ Haußwurtzsafft/ vnd guten Essig/jedes ein wenig/ rhürs wol vnter einander in einem Mörser/ zu einem zarten Salblein.

Ein

Ein rot Etzpuluer/ M. Hans Pleichers zu Memmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/ Alaun j. Lot: Thu es zusamen in ein etsines Pfännlein/ setz es vber ein Fewr/ vnd brenns mit einander/ biß es so hart würdt/ wie ein Stein/ das stoß darnach/ so kanst du an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg etzen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden wächßt/ solches außzuetzen.

Nim Salmiax j. Lot/ Alaun vier Lot: Laß in einer Schmitten auff einer eisin Schinen vnter einander brennen/ stoß zu Puluer/ vnd strews in die Wunden/ so etzt es das böß Fleisch herauß.

Oder.

Nim blawen Galitzenstein/ vj. Lot/ Alaun vnd Spongrün/ jedes j. Lot: Brenns mit einander ein Tag in einer Glut/ vnd wann es erkaltet/ so stoß/ vnd brauchs.

Ein Etzpuluer/ das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen/ brenn jhn zu Puluer/ reib das Puluer auff einem Stein gar wol. Damit etzest du/ was du wilt/ ohn schmertzen.

Ein gut Etzpuluer zu faulen Beinen vnd wildem Fleisch.

Nim Honig/ vnd vngelöschten Kalch/ mischs vnter einander/ mach ein Kugel darauß/ laß brennen in einer Glut/ oder in einem verlutierten Hafen/ so lang/ biß sie hart vnd weiß würdt/ stoß dann klein zu Puluer/ das brauch/ wie gemeldt. Wann man diß Puluer mit Eyerklar anmacht/ so verstellt es das Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer/ vnd strew das in die Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurtz/ oder Nesselwurtz/ vnd brauchs also. Oder: Klettenwurtz/ die vmb S. Johanns Geburtstag gegraben worden/ dörrs/ vnd machs zu Puluer/ das strew in die Wunden/ die faul Fleisch haben.

Oder.

Oder.

Nim Muscheln / die bey den Wassern ligen / wasch sie wol auß / mach sie rein / zeuch jhnen die Haut aussen vnd jnnen ab / brenns in einem starcken newen Hafen / der wol verkleibt sey / vnd zuuor wol ertrucknet / ehe man jhn in das Fewr setzt. Wanns wol gebrennt ist / so püluers / vnd strews in die Wunden. Das dörrt vnd trucknet ohn Schmertzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurtz / zerschneids / faß sie an ein Faden / vnd dörrs / stoß dann klein / vnd schlags durch ein Sieb / strews in die Wunden / es wöhrt dem faulen Fleisch wol.

Also kanst du auch Holwurtz gepüluert brauchen. Item / gestossen Kupfferschlag / Loh auß der Lohmühlin. Vnd sonderlich gebrannten Ofenlaim / der in Essig angefeucht / vnd wider gedörrt / vnd wider gestossen worden.

Ein schärpffer Etzpuluer mach also.

Nim Kupfferwasser / vnd Alaun / gleich viel. Stoß / vnd thue es in ein newen Hafen / geuß ein scharpffen Essig daran / daß er vber das Puluer gehe: Seuds / biß der Essig aller eingeseudt / geuß dann wider Essig daran / laß wider außtrucknen / vnd thue das acht oder neun mal. Wilt du es stärcker machen / so seuds mit Branntenwein an des Essigs statt: Stoß dann zu Puluer / schlags durch ein Sieb.

Oder.

Nim Galmeystein / Kupfferwasser / vnd Grünspon / brenns mit einander.

Oder.

Nim Salmiax / Galmeystein / Spongrün / brenns / wie oben stehet / vnd im letsten brennen thue darzu / Thucia, Trachenblut / vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder iiij. Stund / darnach sie scharpff sein. Wilt du / daß sie nicht zu hart beissen / so nim Populeon, oder

die rote Heilsalb / vermischs mit dem Etzpuluer / vnd legs mit Meissel oder Fäslein in die Wunden.

Etzpflaster / das Blatern auffzeucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij drach. ij. Euphorbij drach. j. Pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermenti acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gummi, dissoluantur in aceto, & fiat emplastrum.

Wie man etzen sol.

Wann du etzen wilt / so mach ein Zugpflaster / darein schneid ein Loch / so weit / als du etzen wilt / so beißt es sonst nicht weitter vmb sich.

Wann du aber sorgest / daß von wegen scharpffer Etzung Vnrhat zuschlagen möcht / vnd wilts fürkommen / daß es nicht geschehe / so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Fœnum Græcum, vnd Bolum Armenum, machs mit gutem Essig / vnd gereinigtem Eyerklar an / zu einem Pflaster: Streichs auff ein leinins Tuch / das mitten auch ein Loch hab / legs ausserhalb vmb die Etzung breit genug / vnd feucht genug: Vnd so offt es dürr würdt / so mach ein frischs an die statt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wöhren sol.

NJm der grossen Farnwurtzel / schab sie rein / zerstoß sie / vnd seuds in halb Geißmilch / vnd halb Laugen / so lang / biß es würdt wie ein Brey: Streichs auff ein Tuch / wie ein Pflaster / legs warm vber. Das Pflaster sol ij. oder iij. Finger breit vber den Schaden gehen: Wann es trucken würdt / sol man ein frisches auffiegen. Wann es einmal oder viere gebraucht würdt / so hilfft es durch Gottes Gnad / aber man sol es allweg warm vberlegen.

Oder.

Oder.

Nim Salmiax / den stoß klein / seud jhn in des Patienten Harn / j. Lot ohngefahrlich auff j. Maß / darinn netz Tüchlin / vnd legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestoßner Bibenell oder Tormentillwurtz vnd Hanffsamenöl / streichs auff ein Leder / vnd legs vber / so heiß es der Kranck leiden kan.

Ein anders / wann einer wund worden / vnd der kalte Brand darzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrenkaht / legs vber die Wunden / da der Schad angefangen hat / binds mit Tüchern: Wanns hart würdt / so leg ein frisches vber. Das sol gewiß sein.

Ein sehr gewiß vnd bewehrt Pflaster / für das kalte Fewr / da vielen bewehrt worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter / schneid die weissen Spitzlin gar rein ab / auch die gelben Blättlin / daß der Blätter noch ij. Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klapperosen / daruon die schwartze Spitzlin sauber geschnitten seyen / schabs auch auff das kleineſt / wie die Rosen / ij. Pfund / thue es zusamen in ein reinen Topff / reibs auffs kleineſt / thue darzu Jungfrawhonig / daß es werde wie ein Salb. Thu es dann in ein Glas / binds veſt zu / setze es an die Sonnen vj. Wochen lang / rhürs vber den dritten oder vierdten tag mit einem hültzin Schäuffelin vmb. Wer sich nun des kalten Fewrs besorgt / oder da es allbereit angezündet ist / der streiche die Salb auff ein Barchet / so breit der Schaden ist / vnd legs vber / wanns dürr würdt / so leg man ein frisches vber. Das löschet mächtig: Vnd wo faul Fleisch ist / da hebt es mit weg. Ist gantz offt bewehrt.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die jhr Monatzeit hat / netz Tüchlin darinn / vnd legs auff den Schaden. Probatum.

Ein anders.

Leg volgends Pflaster vber / das zeucht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophoniæ, Eschenschmaltz / Mumiæ, jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / Meni j. Lot: Zerlaß erstlich das Wachs vnd Bech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Glut wol zerschmeltzen / rhürs wol vmb / vnd thue dann die vbrigen Stuck darein / laß sanfft sieden / rhürs stetts vmb: Wann es sich anhebt zusetzen / so truck ein wenig auff ein kalts Eisen / vnd stoß es in ein kalt Wasser / wann es sich dann vom Eisen ablößt / so hat es gnug: Nims dann vom Fewr / vnd rhürs fleissig vmb / biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vnd Weyrauch / jedes ij. Lot / Ganffer ij. quintlein / rhürs wider wol / thue auch das Eschenschmaltz darzu / damit salb die Händ / vnd arbeite es wol / mach lang Zapffen darauß / daruon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet / vnd leg es vber / so würst du wunder sehen.

Für die erfrörte Glieder.

Ein fürbündig gut Wasser / für erkalte Glieder / daß man auch für den Schlag brauchen kan.

Im guten Branntenwein j. Maß / nim auch ein halb Jmi Wachholderbeer / die gut vnd nicht dürr seind / zerschneid sie wol / thue es zusamen in ein vergläßten Hafen / nim dann Negelin / ein wenig zerknitscht / vnd gantzen Saffran / jedes j. Lot / binds zusamen in ein zarts Tüchlin / hencks in den Hafen / den mach gar beheb zu / stelle jn fünff Tag an ein kühls Ort: Darnach seyhe es durch ein starcks Tuch / vnd winds gar wol auß / daß kein Safft mehr darin sey / behalts in einem Glas / an einer külen state. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder / abends vnd morgends / zween oder drey Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch / wie er auß dem Ofen kompt / j. stuck iij. oder iiij. der jedes vast einer Faust groß sey / Thue es in ein saubers Kübelin / geuß frisch Brunnenwasser daran / so viel daß das Wasser völlig iij. oder iiij. Finger vber den Kalch gehe. Wann er zekfallen ist / rhürs einmal iij. oder v. allwegen vom boden auff / wann es sich darzwischen wider geläuttert hat. Endtlich heb das lautter Wasser oben mit eim flachen breiten Löffel herab / laß in einer saubern messin Pfannen siedig heiß werden / netz Tücher darinn die zwifach so breit vnd lang seyen / daß sie die erfrorne Glieder wol bedecken mögen / wind die Tücher wol auß / vnd legs vber / so heiß ers leiden mag. Schlag ein zwifach trucken warms Tuch darüber. Wanns erkalten wil / so netz es wider / wie zuuor / vnd legs wider vber.

Wer sich erfröret hat an den Händen oder Füssen.

Nim weisse Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel / thue sie in ein vergläßten Hafen / der new ist / verkleib den Deckel wol auff den Hafen mit eim Laim / setze jhn in ein Bachofen / wann das Fewr brennt / biß der Hafen gantz glüig würdt / vñ du achten kanst / daß die Rüben zu puluer wol gebrunnen seyen / so thue sie herauß / vnd stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichinlaub / Heidnischwundkraut / Agrimoni, j. des j. Händ vol / Seud die Kräuter in Wasser / wasche dich mit / wo du erfrört vnd offen bist. Laß von jm selbs ertrucknen / säe darnach des Puluers von den Rüben darauff / so viel not ist. Vnd wo es vast fleußt / so wasche es des tags desto öffter mit dem gesottenen Wasser / vnd wasch es mit einem linden Schwämmlin oder Tüchlein: Vnd wasch hernach allwegen dasselb Schwämmlin oder Tüchlein sauber auß / vnd streue allweg nach dem waschen des Puluers darauff. Vnd wann das fliessen nachläßt / daß es nicht vast mehr fleußt / so darffstu es nicht mehr waschen / sondern säe das Puluer darauff. So offt es naß würdt / säe ein truckens auff das naß. Vnd nachts / so du schlaffen gehest /

säe allweg ein frisches auff / vnd in der nacht auch / so offt es not sein wil.

Wer ein Glied erfröret hat.

Nim Reinbarger Speck iij. Lot / hack jhn / vnd zerlaß jhn / geuß jhn durch ein Tuch / auff ein kalt Wasser / laß jhn ein stund oder ettlich darauff stehen / nim jhn dann herab / vnd klopff das Wasser wol herauß / vnd rhür ij. Eyerklar darunter / daß es ein zarts Sälblein werde / darmit salb den Schaden des tags offt mit einem Federlein. Vnd bad den Schaden alle morgen mit einem lawen Wasser / wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat scheibliche Rüben / nim das jnner herauß / vnd legs vber die erfrörte ort also warm / das thue offt. So es aber auffbricht / so brenne Mäuß in einem newen Hafen / des Puluers strew in das auffbrochen. Es heilt von grund herauß.

Oder.

Salb die erfrorne Glieder mit Katzenschmaltz / so heilt es gern. Oder machs also: Nim Katzenschmaltz j. Pfund / Schwebel ein vierling / gestossen Pfeffer ij. Lot / vnd j. Lot Butter: Seuds vnter einander / mach ein Pflaster darauß / legs vber den Schmertzen.

Für erfrörte Füß.

Nim Odermenig / vnd Alantwurtz / jedes j. gute Hand vol / Seuds in eim Hafen vol Wasser / bähe die erfrorne Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben / wann eins erfroren ist an Händen vnd Füssen.

Nim Hirschin Vnschlit / gelb Hartz / Reinbärginschmeer / vnd vngeläuttert Geißschmaltz / eins so viel als des andern: Zerlaß zusamen auff einer Glut / vnd rhürs wol vnter einander. Damit bestreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle sie auß / thue darein vngeläuttert Schmaltz /

Schmaltz/Rosenöl/ vnd Hennenschmaltz/ mach sie zu/ brat sie in heisser Aschen/in ein feucht Werck gewicklet: Stoß dann die Rüben/ vnd was darinnen ist/ vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfrört hat.

Nim gefrorne Rüben / vnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim ij. Händ vol grünen Rocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Vnschlit/ seyhe es dann durch ein Tuch / vnd trucks auß.

Oder.

Wasche die Blatern/so sie auffbrechen/mit warmem Wein/ sauber auß/ vnd streich Terpentin darein/vnd leg Hasenhaar darauff/laß also ein tag vnd ein nacht stehen / mit einem wullin Tuch zugebunden/ Das thue etlich tag nach einander.

Oder

Brenn Kühkaht zu Puluer/ strews in Schaden: vnd bind ein warmen Kühdreck darauff: Morgends waschs mit warmem Wasser auß/ vnd brauchs wider/ wie gemeldt/ biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füssen erfroren ist.

Nim rinderin Marck/ Hirschin Vnschlit / vnd Mayenbutter/ gleich viel / mach mit weissem Wachs / vnd Hartz / ein Pflaster darauß/ vnd legs vber.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörre sie wol/ zerstoß / vnd strews in den Schaden/ vnd leg das Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfrört hat.

Mach ein eisine Schaufel wol heiß: Leg gestoßnen weissen Imber darauff / vnd laß den Rauch daruon an die Füß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen vnd Mayenbutter / eins so viel als des andern/laß es vnter einander zergehen/vnd wasche die Vnsauberkeit damit auß. Nim darnach Mäuß / vnd brenns zu Puluer/ das stoß klein/ vnd strews/wo es offen ist. Das thue alle tag/ biß es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vj. Eyer/ die seud hart/thue das weiß daruon/vnd truck das feißt auß dem Dotter gantz wol/ vnd brenne den Dotter zu Puluer. Seud dann birckin Laub in einem Hafen mit Wasser/ vnd bähe die Füß darob recht wol/wasche sie auch nach dem bähen mit demselben Wasser in zimlicher wärmin. Vnd wann die Füß wider trucken seind worden/ so salbe sie mit dem Eyeröl oder Schmaltz. Wann der Schad groß ist/ so strewe auch das Puluer von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magstu/ wann du wilt/ der obern ringern Züg einen legen. Aber das bähen vnd salben brauch ein tag drey oder vier/ sampt dem salben.

Oder.

Nim nun Ruß/ der klein gestossen sey/ mach jhn mit Harnwasser an/ zu einem Taiglein: Streichs auff das Gefröst/ vnd laß es vber Nacht darob ligen/ morgends wasch es ab/ vñ sãe Pfosist oder Vogelfist/ der dürr seye/ darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratte vnd Seere von stossen.

Wann sich einer an ein Schinbein stoßt/ oder sein kratzt hat.

Nim Eichinlaub ij. Händ vol/ Saltz ein Hand vol: Mach ein Fußwasser darauß/so tieff/daß es den Schaden bedecken möge/brauchs abends vnd morgends/ biß das es heilt.

Wann eins ein Bein verletzt an einem Stein.

Mach einen Brey auß gestossenem Entzian vnd Baumöl/ legs vber den Schaden/ es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schinbein stoßt/ daß es offen ist.

Nim Schlaffäpffel/ die an den wilden Rosenstauden wachsen/ laß dürr werden/vnd stoß sie zu reinem Puluer: Nim dann gewaschnen

waschnen Terpentin/ vnd Dannenhartz gleich viel/ thu ein wenig vngebraucht Wachs darzu / laß mit einander zerschmeltzen / vnd rhür das Puluer darein / laß nur ein Wall mit einander thun vnd behalts dann. Diß Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber/ so heilt es förderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rusen gewinnt/ rot würdt / vnd darumb vmbher eytert / so zerstoß Salbey / vnd legs also safftig darüber. Das thue/ biß das es heilt.

Du magst auch ein Netz von einem Kalb oder Schaaff/ oder Geiß so breit als der Schad ist/ darüber binden/ vnd wann es stinckend wil werden/ ein frisches nemen.

Ein gute weisse Salben/ wann sich eins stoßt/ oder was ihm geschicht.

Nim Hirschin Vnschlit ij. Lot/ Hirschin Marck / Ochsen Marck jedes j. Lot/ Hundsschmaltz iij. Lot/ Beyhelöl vj. Lot oder mehr/ vnd Bleyweiß / so viel du wilt / das reib in eim Mörser wol vnter einander zu einem reinen Sälblein.

So einer wund würdt vnter den Armen.

Nim von eim Ey das weiß / vnd klopffs / daß ein lautterer Schaum darauß würdt/ laß stehen xij. Stund/ dann thue das dick oben herab / vnd mit dem lauttern / das vnten blieben ist / schmier dich. Es vergehet.

Wann einer wund oder fratt am Leib hat.

Nim das weiß Wachs / das in den Imenstöcken ist / vnd da kein Honig jnnen ist / legs an die Sonnen / vnd trückne es. Darnach im Mayen xiiij. Tag nach S. Waldburgen Tag/ wann die Kühe ins Holtz gehen / vnd sich derselben Waid allein behelffen/ so nim so viel frisch außgerhürten Butter / der wol außgetruckt/ aber in kein Wasser kommen sey / als des Wachs ist: Laß es zusamen in ein Beckin schmeltzen gemächlich: Darnach laß durch ein rein Tuch in ein sauber kalt Brunnenwasser lauffen: Wanns gestanden ist / so thu es auß dem Wasser wider in das Beckin/ vnd laß allgemach zuschmeltzen / darnach rhürs im Beckin / biß es gesiehet. Das Feißt heilt alles/ was man darmit schmiert.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

SEud Hünerkaht in Wasser/ in ein Bündtelein gebunden. Leg die Händ darein.

Für grindige Händ.

Nim Schmeer von einem reinen Bärglin / zerlaß es in ein Pfändlin/ strew Schwebel / vnd runde Holwurtz/ rein gepuluert/ so viel darein/ daß es nicht zudick werd/ rhüre wol durch einander/ laß erkalten/ vnd salb dich darmit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurtz / seud sie in Essig gar wol / darnach stoß sie in eim Mörser / thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wilt salben/ so wäsche dich vor mit Wasser/ da Rettich innen gesotten ist / wäsche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwitze vorhin wol/ ehe du dich salbest/ so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentin / wasche jhn mit Rosenwasser / daß er schön weiß würdt/ thue darzu ein wenig mehr/ als des Terpentins ist/ vngeläuttert Butter/ temperiers wol durch einander: Reib die Händ wol darmit/ daß muß man einmal oder etliche thun/ biß es hilfft.

Oder.

Nim des Pflasters/ das man in den Apothecken emplastrum de Meliloto nennt/ j. Lot/ oder vj. weniger oder mehr. Zertreibs mit Nardenöl / daß es ein zarts Sälblin werde / vnd brauchs für die Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter/ der in kein Wasser kommen ist/ v. oder vj. Lot/ Terpentin/ der in Erdtrauchwasser gewaschen worden/ iij. Lot/ wol erklaubte vnd reingestoßne Senetblätter j. Lot/ groß Klettenwurtz auch reingepuluert/ Silberglett jedes j. Lot/ Myrrha ein quintlin/ zerlaß die Butter vnd den Terpentin vnter einander/ vnd rhür darnach die Puluer darein/ daß es ein zarts Sälblin gebe.

Für

Für allerley Grind vnd Räudigkeit.

Im Meyen nim das Kraut Braunwurtz mit der Wurtzel/ säubers wol/zerstoß/vnd truck den Safft herauß/den behalt vbers Jar. Des Saffts nim ein Theil/ Wachs vnd Baumöl/ jedes gleich auch so viel/laß mit einander ob einem Kolfewrlin erwallen/ temperiers zu einer Salben. Mit dieser Salben seind grosse Bresten/ so man schier für Aussatz halten wolt/ geheilet worden/ wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Magensalb / vnd thue sie in ein Tuch / das heb zum Fewr/daß es heiß werde/vnd oberstreich dann mit demselben Tuch die Rauden.

Ein anders fürbündig gut darfür/

Erstlich seud die milte Rinden vom Holder in Geißmilch/ vnd wasche dich damit/ vnd weil du noch naß bist/ so salbe dich mit volgender Salben: Nim Terpentin/ mit Rosenwasser gewaschen/ iiij. Lot/Rosenöl.v. Quintlin/ iij. Eyerdotter/ weissen Weyrauch j. Quintlin/ vnd die oberste Schelffen von Pomerantzen rein gestossen j. Quintlin/ vermisch wol vnter einander.

Das Wasser / so in den holen Buchsbäumen / vnd alten Aichbäumen funden würdt / ist ein köstlich Artzney für allerhand Rauden/Grind vnd Flechten/ wann mans damit wäscht.

Für böse Rauden.

Die Aschen von Knoblochstroh vermisch mit Meyenbutter/ vnd Honig/ wie ein Salben / schmier dich damit / das macht ein glatte Haut/ die auch mit Aussatz vberzogen were.

Ein gute Salb für räudige Händ/ D. Sigmund Grimmen.

Nim gewaschnen Terpentins viij. Lot/ gemein Saltz ij. Lot/ von fünff sauren Pomerantzen den Safft/das gelb von iiij. Eyern/ Rosenöl ij. Lot/ frischen vngewässerten Butter vj. Lot. Reibs wol in einem warmen Mörser zu einem zarten Sälblin / vnd bestreich die Rauden damit.

Ein andere von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim v. Limonien / die scheel / vnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser / vnd truck den Safft allen sauber herauß. Darnach nim Storacis liquidæ, vnd geschmältzt Schäffin Vnschlit / jedes j. Lot. Mischs in einem heissen Mörser wol durch einander / vnd geuß dann den Limoniensafft darzu / vnd rhüre wider auffs allerbest / biß es sich gantz wol vermischt: Doch sol der Mörser stets heiß sein / so würdt die Salben desto besser.

Ein andere ringe Salben.

Nim gestoßnen Schwebel / so viel du wilt / mach jhn mit dickem Milchrom an / zu einem dicken Sälblein / damit schmier die Rauden.

Oder.

Wann du in das Bad geheſt / vnd jetzund anfaheſt zuschwitzen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterm Eyerdotter / der mit geriebenem Saltz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vnter einander geklopfft sey: Erschwitz darnach wider / vnd magst darauff auch wasserbaden.

Wann das Wasser zum Bad gestäheltwürdt / so hilfft es desto bälder zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach notturfft gereiniget sein.

Für den Grind vnd Räudigkeit des Leibs / ein bewehrt Stuck.

Nim Mengenwurtz / vnd stoß sie klein: Thue Saltz / Essig / vnd ein Ey darein / temperiers wol vnter einander / vnd laß an einem külen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwitzt hast / so reib denselbigen Schweiß ab / vnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwitz wider / vnd wasche es ab zu deiner Gelegenheit. Halte dich warm so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Raudensälblein.

Nim Vnschlit von einem Hammel j. Lot / Meyenbutter ij. Lot / Salmiax ij. Quintlein / Camphor j. Scrupel: Mischs vnter einander zu einem zarten Sälblein.

Ein

Ein gut Bad für die Rauden.

Nim Dannzapffen/Flechtin Rinden/vnd junge zarte Wachholderlimpff/jedes ij. oder iij. Händ vol/vnd ein Omeyssenhauffen/mit allem was darbey ist/den thue in ein Sack/seuds alles mit einander in einem Kessel vol Wassers/vnd bad jhn darauß/nim allweg am iiij. Tag frische stuck zum Bad. Nach dem Bad magst du jhn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch/Essig/vnd Saltz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwitzt hast/so wasche dich damit: Das thue etlich Tag nach einander. Das vertreibt das beissen vnd die Rauden.

Raudensälblein.

Nim Hündtin Vnschlit ij. Lot/Rosenöl iiij. Lot: Laß mit einander zergehen ob einer Glut/vnd mischs wol vnter einander. Damit schmier die Rauden.

Ein andere gute Raudensalben.

Nim weiß Wachs j. Vierling/weiß Vitriol/Galmeystein/Weyrauch/Bleyweiß/Geigenhartz/jedes ij. Lot/Baumöl/vnd Rosenöl/jedes j. Lot/Camphor j. quintlin/gewaschnen Terpentin ein Lot/oder mehr/Eyeröl j. quintlein. Darauß werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil sein/so mach sie mit Rosenöl/biß sie würdt/daß du sie wol brauchen kanst. Rhürs fleissig vmb/daß es wol vnter einander vermischt werde. Damit schmier dich nach dem Bad/wann du wol erschwitzt hast.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim des Saffts von Wullenkraut/Essig/Baumöl/vnd Silberglett/jedes iij. Lot: Stoß das Silberglett auff das reineſt/mischs vnter die andere drey stück. Damit sol sich der Räudig abends vnd morgends schmieren. Doch daß er es allweg vor vnter einander schwenck/ehe dann ers braucht.

Ein Wasser für kleine beissende Rauden.

Mach auß Eyerklar vnd Essig mit Silberglett ein dünnes Sälblein. Klopffs vnd rhürs wol durch einander. Wil es zuherb sein/ so machs mit Rosenwasser ettwas dünner.

Für die lebendige Sewrlein in den Händen.

Nim gemein Saltz / Schwebel vnd Seiffen / jedes ein Lott Mischs mit Essig durch einander/ vnd wasche die Händ damit.

Für die Engerin vnd Schäbitzen.

Bestreichs offt mit Rebwasser/ so im Früling auß den Reben fleußt/ wann man sie schneidt.

Für Räudigkeit vnd Nachtbrand.

Mach auß Reinbärginem Schmeer vnd gestoßnen Lorbeeren ein Sälblein/ vnd schmiers damit.

Für Geflecht / Zittrach / vnd Mägerin.

Für böse Geflecht der Händen/ die auffgeschrunden seind/ ein bewehrte Kunst.

NJm iiij. Händ vol roher Gersten/ vnd iij. Händ vol Dannenmistel / mit Blätter vnd allem (des findt man vberal gnug in den Wälden / Sommer vnd Winter / man gibt jhn an ettlichen orten/ wann das Futter außgehen wil dem Viehe zuessen) Seuds in starcker Laugen/ biß die Gerst auffkeimt: Bade die Händ darinn/ vnd reibs wol mit der Gersten. Das Bad ist gut ein mal oder sechse/ biß es schmecken wil/ so mache wider ein frisches/ vnd bähe dich darinn/ wie vor. Vnd wann die Händ tracken worden / so schmiers mit Terpentinöl / vnd trag Hündin Händschuch an. Greiff in kein kalt Wasser / so heilen sie / wie böß sie seind. Ist ein bewehrte Kunst.

Für

Für die Geflechte vnd Zittrach.

Nim Ruten oder Treisehenlebern / thue sie in ein Gläßlein/ setz es an die Soßen / oder zu einem warmen Ofen/verbinds wol/ laß stehen / so gewinnt die Leber ein Oel / damit bestreich die Geflecht oder Zitterich offt. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurtz / seuds in einer Geißmilch / Bestreichs offt mit der Milch/laß von jhm selb trucknen / so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff oder Mengenwurtz also in Milch/ vnd brauch die Milch/ wie gemeldt. Das vertreibts gewißlich.

Braun Käßbappelwasser thun dergleichen.

Für Geflecht der Händ ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new Kupfferin Beckin / schütt frisch Brunnenwasser darüber / leg darnach stücker von gantzem gutem gründen Stahel darein / decke ein Tuch darüber. Wann das Wasser warm worden / so bähe die Händ darob / biß sie heil werden. Wann diese Bähung ij. oder iij. Tag gewehrt / sol man nach der Bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Gerber brauchen/ vnd Baumöl gleich viel / wol durch einander geklopfft/ bestreichen/ vnd das so lang/ biß es gnug hat.

Für allerley Geflecht.

Nim Bappelkraut mit sampt der Wurtz / ein gut theil/ thue es in ein newen Hafen / vnd geuß daran frisch Brunnenwasser: Thue darzu j. Hand vol Saltz vnd für j. Pfenning Alant. Seud es alles vnter einander / vnd bähe die Händ darüber iiij. Wochen lang. Hüte dich daß du die Händ nicht vast nätzest / vnd wann das Wasser nimmer gut wolte sein / also daß es anhüb zuschmecken/ so mach ein frisches.

Ein Salben für Geflechten.

Nim gelben Schwebel in gebrantem Wein außgelöscht iiij. Lot/

Lot/Mastix/Weyrauch/gemein Saltz/Spickenöl/jedes j. quintlin/Camphor j. Scrupel/Meyenschmaltz viij. Lot/was zupuluern ist/das puluere/vnd auß diesen stucken allen mache nach der Kunst ein Sälblein.

Für die Geflechte.

Nim ein lebendigen Kreps/stoß jhn in einem Mörser/geuß ein Essig daran/stoß wol durch einander/damit schmier die Geflecht/ sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lithargyrij j. quintlein/geuß darauff ein Mässel guten Weinessig/ rhür darunter das weiß von drey Eyern/ darinn netz ein Tüchlein/ vnd legs auff die Geflechten.

Ein anders für die Geflecht an den Händen.

Nim Waitzenähern/ brenn sie zu Aschen/ mach darauß ein Laugen/ laß darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Darauß wasche deine Händ abends vnd morgends fein warm.

Für die Geflechten.

Stoß ein Schwebel auff das kleineste/ daruon bind in ein Büschelein/ einer welschen Nuß groß/ vnd legs in ein guten scharpffen Weinessig iij. Tag/ Reib dich darnach darmit/ wo du sie hast/ drey oder vier mal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien/ Kraut vnd Wurtzel/ Wolgemut/ Salbey/ Ispen/ jedes j. Hand vol/ vnd Saltz ij. Händ vol: Seuds in Wasser/ oder halb Wein/ setz die Füß ein halb Stund darein/ daß der Dunst wol an dich gehe. Zu letst wasch Arm vnd Bein darauß/ vnd halt dich warm. Mache darnach Saltzsäcklein/ die leg warm darauff.

Oder.

Nim Maßlieb mit der Wurtz/ seuds in Regenwasser/ wasche den Schaden damit.

Oder.

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auff das Geflecht/ morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geißmilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunter / vnd bestreichs damit / vnd wasche es Morgends vnd abends mit dem Geißmilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Büllhartz ij. Rümpfflin/ Oberländische Katzensalb ein halb Pfund: Mag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund süssen Ancken: Zerlaß durch einander / dann seyhe es durch / vnd thue darzu Mastix vnd Weyrauch / jedes ij. Lot/ klein gestossen/ thürs biß es kalt würdt.

Für fliessende Mägerin an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das Wehe / laß j. Tag vnd j. Nacht darob / darnach bade jhn so fällt das vngesund herab / vnd würdt / als ob es geschunden were. Wann eins dann auß dem Bad gehet / so salb jhn mit dem nachgeschriebnen. Nim Schwebel vnd Weinstein / eins so viel als des andern/ gepuluert vnd vermischt/ salb jn damit/ so heilt er daruon.

Ein Wasser für die fliessend Mägere/ vnd die ander.

Nim dürr Bonen ein Hand vol / thue sie in ein Hafen / vnd schütt fliessend Wasser darüber / laß sie waich lind sieden. Dann seyhe die Brühe herab in ein Geschirr / laß sie kalt werden / vnd schmiere den Siechen zum Tag zwey mal darmit. Were es sach/ daß die Mägere zu gar hitzig were/ so nim Haußwurtz vnd Katzenträubel / eins so viel als des andern / stoß es / biß Safft gibt / vnd thue es vnter das Bonenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den Siechen darmit/ morgends vnd abends/ wo die Mägere ist.

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Katzenmüntz/ Isop/ vnbereiten Flachs/ jedes ij. grosse Händ vol/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Hand vol/ vnd j. Meß Rockenkleien. Thue diß alles in ein Kessel/ vnd thue daran als viel Wasser/ als man ein Schweißbad daruon wil machen/ seyghs ab/ darinn sol der Kranck baden/ so lang er schwitzt/ vnd es leiden kan/ vnd sol vier mal darauß baden/ vnd sol den Schweiß mit einem Schwamm herab wüschen.

Für die fliessend Mägere.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhartz v. Vierling: Laß es vnter einander in einem Kesselin zergehen/ vnd schütte dann das lauter oben in ein Häfelin/ thue darein Mastix/ Weyrauch/ beede auff das allereineſt gestossen/ jedes iij. Quintlin/ vnd rhür es dann in die Salben/ biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum Tag ij. mal/ vnd bad jhn all viij. Tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht netz mit Wasser noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad wil gehen/ sol er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubenkropffwasser trincken.

Oder machs auff volgender weiß.

Nim Billhartz/ zünd es an/ vnd laß in ein Wasser tropffen/ darnach stoß gantz klein/ thue es in vngesotten Butter/ rhürs wol durch einander/ biß es dick würdt/ wie ein Muß/ vnd so es kalt ist/ so salb dich damit. Es hilfft dich/ vnd ist gut.

Für die fliessend Mägerin.

Nim klein Nesseln/ stoß sie wol/ vnd bind sie vber das Wehe/ laß sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ laß jhn darnach baden/ so fällt das vngesund herab/ vnd er würdt/ als ob er geschunden sey worden an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet/ so salb jhn mit der nachgeschriebnen Salben. Die mach also: Nim Schwebel/ vnd Weinstein/ klein gepüluert/ jedes gleich/ vnd Reinbärginschmeer/ misch die ij. Puluer vnter das Schmeer/ das eins Jars alt sey/ vnd salb eins darmit. Es heilt daruon.

Wann

Wann ein Mensch Zittermähler hat.

Nim die Schalen von den grünen Nußscheiffen/ wäsch sie darmit. Vnd nim die Scheiffen/ vnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt/ vnd ist bewehrt.

Für Zittrachen.

Nim Ruß vnd alt Schmeer/ vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlaß es vnter einander/ vnd misch gestoßne Strupffwurtz darunter. Oder wasch es offt mit Harn. Es hilfft dich.

Wann sonst nichts mehr erschiessen oder helffen wil.

Nim ein Feder in Scheidwasser/ vnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an statt des Scheidwassers das Schwebelöl/ vnd brauchs gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Schertzen.

Nim Scheelkraut vnd Saltz/ jedes j. Händlin vol/ geuß guten starcken Essig darüber/ daß er die Stück bedeck/ laß halb einsieden/ vnd bestreich die Schertzen damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrte Salben für alle Geschweer.

Nim Reinbärgischen Schmeer/ sauber gescheelte Zwibel/ die gar weiß seyen/ jedes j. Vierling/ hacks klein durch einander: Thu darzu j. Vierling der besten geschabnen Saiffen/ thue es alles in ein Pfannen/ laß sieden ob einem Kolfewrlin/ rhürs wol vmb/ daß es nicht vberlauff/ halb so lang/ als ein jungs Kalbfleisch/ vnd rhür dañ allgemach ein Hand vol saubern Mülstaub darein/ laß widerumb sieden: Wil es noch zudünn sein/ so thue mehr Mülstaubs darein/ biß es die Dicke bekompt. Diese Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst/ Schlier/

oder böß blutig Geschweer erzeigt am Leib/es sey wo es wölle/so leg erstlich Bäuschlin von geschmältzten Schaaffwollen / die völlig eines Daumen dick / vnd mit Bilgenöl feißt gemacht seyen / vber den Schaden / oder leg auch die Blättlin auß dem Oel darüber/ vnd dann die Bäuschlin darauff/biß die Geschwülst verschwindt/ oder sich zusamen zeucht: So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin/eins halben Batzen breit/ vber/ wo der Schad am rötesten vnd waichesten ist/ vnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr/ brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein härtin oder rötin vmb den Schaden erzeigen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Cappiskraut/ sauber gewaschen / vnd zwischen leinin Tüchlin wider getrücknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben/ so nim von den eingemachten / wasche sie sauber/ leg sie ein Viertheil Stund in ein Wasser/ trückne sie wider sauber / zwischen zweyen leinin Tüchlin / legs vber/ wie gemeldt. Wann der Blätter eins dürr würdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnd leg ein frischs an die statt. Damit seind viel grosse Schäden mit der Hülff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel/vnd ein wenig Saltz: Machs mit nüchterm Speichel zu einem Pflaster/legs vber/so gehet es bald auff.

Oder.

Nim das Kraut von Fœnu græco, beitz es in Wein vnd Oel xv. Tag / darnach seud es / vnd seyhe es durch / thu ein wenig Wachs/ vnd ein wenig Fœnum Græcum Meel darunter/so hast du ein Sälblin/ das nicht wol zuuerbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zuerweichen.

Nim Antrechenschmaltz/ oder Krähenschmaltz / bestreiche offt darmit. Es lindert vnd zeittigt alle Geschwulst.

Ein

Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Gilgenwurtz gebraten in der Aschen/ oder gesotten/ so groß als ein Ey/ Leinsamen/ Eydischwurtz/ Gerstenmeel/ alles gepuluert/ jedes so groß als ein Baumnus: Mischs vnd seuds in Milchrom/ biß daß es dicklecht würdt/ als ein Breylin/ thue darzu ein halb quintlin gestoßnen Saffran/ legs warm vber das Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel iiij. Lot/ gehackte Zwibel ij. Lot/ guter feißter Feigen iij. Senffmeel j. Lot/ Sal gemmæ j. Lot: Seuds in Honig/ daß es werde wie ein waichs Pflaster/ vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen/ Brot vnd Honig: Stoß alles vnter einander/ vnd bind es Pflasterweiß vber das Geschweer oder Aissen. Es bricht vnd heilet jhn.

Item.

Mach auß Eyerdotter vnd Saltz ein Salben oder Pflaster/ vnd legs vber. Das thue biß er auffbricht.

Oder.

Seud Holderschoß in Mayenthaw/ daß es sich wol entfärb, Netz Tücher darinn/ vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat/ die von Salben nicht waich wil werden.

Nim Taubenkaht/ vnd puluere das gar klein/ thue vngeläutert Honig daran/ daß es werd wie ein Taiglein: Das streich dick auff ein Tuch/ vnd legs vber die harte Geschwulst/ so würdts lind/ oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe jhn in ein Bad/ vnd bick jhm die Haut mit einem Schrepffeisen/ vnd schmiers mit Dachsschmaltz/ so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif/ bestrichen mit Grünspon/ vnd bind sie damit/ vnd laß ein weil schweben. Darnach binds mit einem Agrippæ, das zeucht die Feuchtigkeit auß.

Wann eins ein Geschweer hat/ oder ein hols Bein hat/ oder ein Brust/ die geschwirt/ oder etwas erschöpffet ist.

Nim Hefel/ wie jhn die Saurbecken brauchen/ Rosenessigl vnd Bolum Armenum: Mach ein Pflaster/ wie ein dünnen Brey/ darauß/ das streich auff ein Tuch/ das so breit sey/ daß es den Schaden zu allen orten wol bedecken mög/ vnd ein guts darüber gehe/ es sol auch in der mitten offen sein/ wie der Schaden außlaufft/ daß man ein Zugpflaster darüber legen könde. Diß Pflaster leg in iij. Tagen einmal vber/ wo der Schad hefftig hol ist. Wann es aber nur dörrens bedarff/ so leg es des Tags drey mal warm vber.

Für den Assel oder Grattel.

Für den Assel an Händen.

NIm der grawen Würm/ die im Gemäur stecken/ vnd viel Füß haben/ so man auch Dunckesel nennt/ setz einen darauff/ der zeucht so lang/ biß er stirbt/ darnach setz ein andern darauff. Es hilfft mit Gottes hülff.

Für den Assel an der Hand.

Nim Steinpfefferkraut/ vnd seuds in Geißmilch/ legs also warm vber/ vnd wann es erkalten wil/ so wärms wider. Das thue offt.

Oder.

Nim frischen Gänßkaht/ den leg also warm vber. Es hilffe gar wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm/ so ein Mensch an einem Glied hat.

NIm ein Kraut/ heißt Wolffsmilch/ hat oben gelbe Blümlein/ das bind mit den Blumen auff den Wurm/ vñ laß ein Tag vnd j. Nacht ligen/ stirbt er/ vnd gehet auß/ so ist der Mensch

Mensch genesen. Vnd stich nicht darein/dann es vast sorglich ist/ daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundelstein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet/leg sie in ein Glut/daß sie glüend werden. Darnach legs in ein verglätzte Kachel / schütt weissen Wein daran / so viel / daß der Wein darüber gehe / laß im Wein erlöschen / thue sie dann auß dem Wein/ vnd wann er würdt / daß eins ein gesunden Fuß darin leiden mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein legen/ daß jhm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der Wein warm ist. Vñ dieweil der Wurm nicht tod ist/so würdt er das Bähen nicht wol erleiden mögen / vnd thut jhm wehe am Glied/da der Wurm an ist. Aber man sol jhme die Hand auß dem Wein nicht lassen/ all dieweil sie jhme wehe thut / Er muß sich leiden/ so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd ein thue/ sondern stehts darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / sol man jn mit einem heissen Zundelstein wider wärmen. So bald der Wurm tod ist / so thut jhm das Bähen nicht mehr wehe / darbey man erkennen kan / daß der Wurm tod sey. Wann er nun tod ist/ so bind jm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger / daß sie wol hinter das Glaich herab nehe/ an welchem der Wurm ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Hand gebähet hast. Du must die Hand in ix. tagen in keim kalten Wasser mehr netzen. Die Salben mach also: Nim ein Eyerdotter / vermisch jhn wol mit Saltz/ vnd nim Eichine Brossen / knisle sie klein / misch sie vnter den Dotter vnd Saltz/ vnd binds vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Etliche machen allein ein Stein heiß/ vnd begiessen jhne mit weissem Wein/ vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie machen auch ein Stahel glüig/ den heben sie vber den Finger/ also/ daß der Finger zwischen dem glüigen Stein vnd Stahel sey: Giessen dann den weissen Wein darauff / so muß der Wurm sterben.

Den

Den Wurm am Finger zutödten.

Nim Baumöl / machs wol warm / stoß den Finger darein / vnd halt jhn darinn / so warm du es leiden magst.

Oder.

Nim eines Menschen eignen Stulgang / Binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige Artzney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Rockenmeel ij. theil / vnd Kupfferschlag den dritten theil / geuß Heidenrosenwasser / daß er werd wie ein dünnes Taiglein / bünds vber den Finger / da der Wurm ist / zuuor auff ein weiß Tüchlein gestrichen / laß darob ligen / biß du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald / vnd ist bewehrt / vorab wann der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grawen Schaben / die mit viel Füssen lauffen / vnd an feuchten orten sich halten / j. oder ij. bünds auff den Wurm / biß sie sterben / so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dicks Taiglin mit Bonenmeel / oder Weitzenmeel / vnd Honig / legs vber / es hilfft. Etliche thun auch Dachsschmaltz darzu / gleich viel. Wann es dürr würdt / so legt man ein frisches vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter / stoß / vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Brauch die Blätter von Braunwurtz gleicher gestalt.

Oder.

Nim das Häutlein von den hart gesottenen Eyern / vnd Pfefferkraut / stoß vnter einander / vnd legs vber. Es heilt sauber herauß.

Oder.

Oder.

Nim von eim newgelegten Ey das jnner Häutlin/bindts vber: Wann es trucken würdt/ so netze es wider im weissen/das im selben Ey gewesen. Das thue/ biß er stirbt/ so befindest du keines Schwertzens mehr.

Oder.

Nim Ruß von einem Kemmet/ vnd zwo Knoblochzehen/ auch Wermut vñ Poleyen gepülvert/mit eim wenig Saffran/ machs mit eim Eyerklar an/vnd legs vber den Schaden.

Für den Wurm.

Nim Katzendreck/vnd bind jhn darüber/er stirbt bald. Ist der Dreck hart/ so leg jhn vor in Wasser/daß er waich werd/ vnd leg jhn dann vber. Etliche machens mit Honig an/ vnd legens vber. Etlich mit Weitzenmeel/wañ er dünn ist. Ist gleichwol vnlustig/ thut aber gar recht.

Oder.

Nim welsch Nußkern/ Salbeyblätter/ vnd Bilsensamen: Stoß wol durch einander/vnd binds vber. Er stirbt in drey Stunden. Das ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfederspiegel/ vnd das weiß von eim Ey/ vnd binds darüber.

Oder.

Nim Bircken Kolen/ vnd Saltz: Reibs trucken durch einander/ vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich das Glied mit einer Gallen von eim Schwein/ein mal v. oder vj. so stirbt der Wurm. Etlich nemen ein Gallen von eim Fuchs/vnd binden darnach das Gallenblätterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger gantz wol mit Petroleo/ vnd bind ein Tüchlin/ in diesem Oel genetzt/ vber den Finger.

Für den Wurm am Finger ein sehr nutzlich Stück.

Im Frühling/ wañ die Frösch laichen/ so nim den ersten Laich den du haben magst: Thu jhn in ein newen Hafen/ vnd wasch die Händ offt darauß/ laß von jhm selb trucknen. Wann nu ein Mensch den Wurm hat/ so nim sein Finger in dein Hand/ biß er darinn erwarmet/ so stirbt der Wurm.

Oder.

Netz ein Tüchlin in schwartzer Dinten/ vnd legs vmb den Finger/ so stirbt er auch dauon.

Oder.

Nim Rockenmeel/ Honig vnd Saltz/ vnd Eyerdotter/ temperiers wol durcheinander/ vnd binds vber den Wurm.

Ein anders.

Nim ein newgemachte Geißkäß/ bind ein Schnitten daruon auff die Statt/ da dir wehe ist/ laß also vber Nacht ligen: Wañ der Käß morgens nicht angewendt ist/ so leg ein frischen vber/ biß er angewendt würdt. So nim dañ weiß Glas/ vnd Operment/ beede rein gepüluert/ stäe es auff den Käß/ vnd leg jhn wider vber.

Oder.

Bind ein Wurm/ wie man sie in den Kolbē findt/ so die Distelvögel auß essen/ auff den Finger: Der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch/ Schwebel/ vñ Bolum Armenum: Stoß es alles in einem Mörser/ mit eim guten Essig/ vnd legs warm vber. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit grossem Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen entzwey/ vnd binds wol warm vber den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer/ das rein gestossen sey/ iij. Lot: Machs mit frischem Butter an zu eim zarten Sälblin. Damit salb den Finger/ vnd legs auch vber.

Wil-

Wilhelm Rüden Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertheil von einer welschen Nuß/ den zerkeiwe wol im Mund/ vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurtzel von dem Wätterich oder Schirling/ die schneid klein. Hat der Schad ein Loch/ so steck jhm die Wurtzel darein/ vnd nim derselben Wurtz/ vnd stoß sie mit Büchsenpuluer vnd mit Kupfferschlag/ vnd mit ein wenig Honig/ vnd bind es auff die Statt/ da der Wurm ist/ vnd bewahr es wol/ daß kein Dampff daruon gehe/ mit dem binden. Das thue einmal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalbe. Aber/ das ist gewiß mit dem Puluer. Darunter magst du auch wol gestossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm/ an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen/ brenns zu Puluer/ machs mit Essig/ Wein/ oder Wasser an/ daß es ein dick Pflaster werd/ streichs auff ein Tüchlin: Legs Menschen oder Rossen vber/ das tödtet den Wurm. Ist offt bewehrt.

Für den Wurm/ es seye der reittend oder Haarwurm/ oder sonst ein fressender Schad/ der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrautte/ Centaur/ Poley/ Odermenig/ rote Münts Seuds in Wasser oder Wein/ wasche den Brestē zum offtermal damit. Dann nim Holwurtz/ Galmeystein/ jedes ij. Lot/ Silberglett/ Seuenkom/ jedes j. Lot/ Alaun j. Lot: Stoß alles zu Puluer/ vnd mischs vnter einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüsselin/ rhürs mit gutem Weinessig an/ zu eim Taiglin. Das streich des Tags ij. oder iij. mal in den Schaden/ biß daß es heilt.

Für den außwerffenden Wurm/ Viehe vnd Leuten/ von der von Castel.

Nim Geißbartwurtzel/ die zwischē zweyen vnser Frawē Tagen/ oder im Meyen im zunemenden Mond gegraben seind/ (mag sie auch graben/ wann es die Not erfordert) vnnd wäsche sie

nicht/ mache sie sonst gar sauber/ vnd schneid sie klein/ dörre sie in dem Schatten/ daß sie jhre Krafft behalten. Wañ nun ein Mensch den Wurm hat/ solt du sie zimlich grob stossen/ vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/ dem Menschen eingeben xiiij. tag nach einander/ nüchtern/ wamit du es jhm einbringen kanst: Hilfft es die ersten xiiij. Tag nicht/ so soll ers wider xiiij. Tag brauchen/ wie obstehet. Dieweil es der Mensch braucht/ soll er sich warm halten/ vnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kind muß man nicht so vil eingeben/ als eim alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

NIm Essig vnd Leinöl gleich viel/ schlags wol durch einander/ darunter thue gepüluert Bleyweiß/ daß es ein weiß Sälblin würdt/ das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuuor Haberstroh in eim Kessel sieden/ vnd mit dem Wasser die Rusen abwaschen/ vnd weil die Wund noch frisch ist/ mit demselben schmieren/ dann stirbt der Wurm/ vnd wann er noch lebt/ so würfft er auff. Das soll man schmieren/ biß er tod ist.

Einanders.

Nim Reinbärger Speck j. Pfund/ schneid jhn klein gewürfflet/ leg jhn xxiij. stund in ein guten Essig/ truck jhn dann wol hart auß/ vnd zerlaß jhn wider ob dem Fewr/ vnd geuß jhn auff ein Regenwasser/ wann er gestanden/ so heb jhn herab in ein hiltzin Geschirr/ schlag jhn wol mit eim hiltzin Schäufelin: Thue dann darzu Queckſilber j. lot/ Salmiax vnd Loröl. jedes ij. lot/ vnd schlags alles wol vnter einander. Mit dieser Salben soll man sich des Tags zwey mal schmieren/ vnd doch den Schaden zuuor allwegen mit einer Laugen auß Rebäschen oder Pfriemenäschen gemacht/ also warm außwaschen/ vnd wañ es getruckuet/ so schmiers mit der Salben.

Ein

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Queckſilber / das tödt mit nüchterm Spaichel / oder ſonſt / Zerreibs klein / zerſtoß auch Meiſterwurtz auffs kleineſt / vnd mache die zwey mit Reinbergin Speck zu einer Salben wol vnter einander gearbeitet / daß man das Queckſilber nicht mehr erkenn. Damit ſchmier den Haarwurm an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / biß er gedörrt / vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas / ſtoß auffs kleineſt / ſchlags durch ein Sib / thue Honig darunder / laß auff einem Kolfewr ſieden / rhürs wol vnter einander / ſchmiers auff die Wunden / ſo zeucht ſie den Wurm auß.

Für den Krebs / vnd andere freſſende Schäden.

Für den Kreps oder Wurm in den Wunden oder Geſchweren.

NIm des Saffts von Pferſichbaumrinden: Oder mach auß der Rinden ein Puluer / vnd miſch Rockenmeel vnd Honig darunter / vnd binds darüber. Er ſtirbt fürwahr.

Ein anders / wa man ſich des Kreps beſorgt.

Brenn Waſſer auß Pferſichlaub / kleinen Kletten / vnd Heurernneſſeln: Netz Tüchlein darinn / vnd legs darüber.

Für den Kreps.

Nim j. Quitten / vnd ij. lebendige Krebs / thue ſie in ein newē Hafen / vermach vnd verkleib den wol / brenns zu Puluer. Des Puluers ſtrewe in den Schaden / ſo würſtu Wunder ſehen. Doch waſche den Schaden allweg zuuor auß mit des Menſchen Harn / darinn ein wenig Vitrioli Romani geſotten ſey worden.

Den Kreps in den Wunden zutödten.

Nim ein Leber von einem Hasen/die brẽ zu Puluer auff ein glüigen Ziegelstein/ vnd säe das Puluer darein. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darein/ so würdt dir baß.

Für Schmertzen des Kreps.

Schab Merrettich klein / darzu thue auch Bleyäpfelen / stoß es wol vnter einander/ vnd legs vber/ wa der Schmertz ist.

Oder.

Nim Geißbonen vnd Hönig / Seuds wol durch einander/ streichs auff ein Tuch / vnd binds vber den Schmertzen.

Ein gut Pflaster für den Kreps.

Nim Süßmandelöl ʒ. Vierling/die stoß in eim bleyin Mörser auff das reinest mit ein wenig Haußwurtzsafft/ vñ noch weniger Essigs/ biß es würdt/ wie ein dünn zarts Säiblin. Das halt in eim Pfännlin vber ein Fewr/ biß es sich ettwas dicklecht seudt/ wie ein dũnes Pflaster/ so thue es vom Fewr hinweg/ vnd rhüre darein der edlen Stein/ Smaragdt vnd Sapphyr/ die præpariert seyen/ jedes ein quintlin/ Eselskath ij. Lot. Doch sollen dise ij. Stuck alle auff das zärtest vnd reinest gepuluert sein. Wann es zu dick will werden/ so thue ein wenig frischen vngesaltzenen Butter darzu/ vñ rhürs alles wol vnter einander. Das streich vñ leg vber den Kreps/ so würst du wunder sehen/ was grosser milterung es bringt.

Etliche machens zu einer Salben also: Nim Süßmandelöl iiij. Lot / Haußwurtzsafft / vnd Essig / jedes iij. Lot: Seuds vnter einander/ biß es dicklecht würdt/ wie ein Salben.

Für den Kreps ein nutzlich Stück.

Netz ein Tuch in Menstruo mulieris / vnd legs vber. Wann es im anfang geschicht/ so hilfft es gewißlich/ wiewol es ein halben Tag/ ehe dann er stirbt/ vnleidenlich wehe thue.

Für den Kreps ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steinkletten / vnd brenn Wasser daruon: Welcher Mensch

Mensch den Kreps hat / soll von dem Wasser iij. oder iiij. mal nemen des Tags / auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser netzen / vnd auff den Gebrechē legen / so soll er von stund an vergehē. Wer es aber sach / daß er sich durch gelegt hette / so soll der Mensch des Wassers einnemen / wie vor gemeldt / vnd soll dann das Kletten creutz klein hacken / vnd auff den Schaden legen / so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. Das ist warhafftig versucht worden.

Für den Kreps.

Nim der roten Kornblumen / vnd brenn ein Wasser darauß / Es heilt / vñ ist bewehrt / auch für die böse faule Schäden an heimlichen orten.

Für den Kreps / vnd wie etlich darfür halten / daß es zu erfahren / ob es der Kreps sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach / bind sie darüber: Verzehrt sie sich in einer Nacht / so zweiffeln sie nicht / es sey der Kreps. Darnach wann er vmb sich frißt / so nim Zündpuluer / stoß gar klein / vñ säe es darauff / so treibt es hinweg / vnd truckuets gantz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Kreps.

Wañ eim die kleine Blätterlein nach dem Bad / als gern geschicht / auffahren / auff dem Rucken oder anderstwo / vñ brechen auff / so würdt ein Loch darauß daß es nicht leicht zuheilen ist / vnd frißt vmb sich / daß man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zuessen das Kraut Agrimoni, grün vnd dürr / vnd dörre Geißbonen auff einem Britt in einem Bachofen / stoß zu Puluer / vnd säe es einem des Tags ij. mal in den Schaden. Es hilfft. Vnd gib jhm des Wassers von Agrimoni alle tag / morgens vnd nachts ein Trünck lein / biß der Mensch heil würdt.

Für den Kreps an der Nasen vnd Brüst.

Nim Aloes hepaticæ, vnd rund Holwurtz / jedes j. Lot / vnnd gelöschten Kalch / vnd gebrannten Dillen / jedes j. Lot: Stoß es rein / vermisch mit sauberm Honig / legs mit säslin in den Schaden / so heilt er / vnd wasche den Schaden mit Empffenwasser.

Wann

Wann ein Fraw den Kreps an einer Brust hat/ein vast gut Pflaster.

Nim Bleyweiß / Silberglett / Galmeypflug / jedes ij. lot/ Galmey iij. Lot / Hirschin Vnschlitt iij. Lot / Wachs / Rosenöl/ jedes xij. Lot: Die Metall sollen mit weissem Wein abgerieben werden auff einem Stein auffs allerkleineſt. Darnach zerlaß die feißte ding / vermisch alles vnter einander / vnd rhür die Puluer wol darein/ laßeinen kleinen Wall thun / geuß auff ein Stein/ vñ becrs auff mit vj. Lot olei Myrrhini / mach Kugeln oder Zapffen darauß.

Wann ein Mensch den Kreps hat.

Leg jhm Schaaffmist also warm vber: Es hilfft.

Ein gut Oel für den Krebs an den Brüsten der Weiber.

Nim gestoßnē Schwebel/ geuß daran so vil Baumöl / daß es einem Brey oder Muß gleich würdt. Darnach thu es in ein gläsin Kolben/ vnd distilliers: Des distillierten Oels nim viij. Lot/ darzu thu vier Lot spitzigen Wegerichtsafft/ laß es ein weil in einem vergläßten Hafen ob einem Fewr sieden. Vnd wann du dise Artzney brauchen wilt/ solltu den Schaden zuuor wol mit Brenntenwein oder sonst weissem Wein abwaschen / darnach das Oel darauff gieſſen/ so würdt der Kranck in wenig Tagen gesund.

Für den Krebs vnd Fistel.

Nim Beerengallē/ vñ Honig/ thu es in ein vergläßts Pfändlin mit iij Füßlein / stells auff ein Glut / rhürs mit einem hültzin Schäuffelin offt vmb. In disem Netz die Maissel / wa es Löcher hat: Hat es nicht Löcher/ so bestreich doch den Schaden damit/ mit einem Federlin/ wo es offen ist: Soll beweret sein.

Ein gut Salben/ die den Krebs vnd alle böse Schäden heilet / auch den Brand.

Nim Rosenöl/ vnd weiß wachs / jedes x. Lot: Zerlaß ob einer Glut mit einander. Nim dann Bleyweiß/ vnd Enzian gepüluert/ jedes ij. Lot / des Saffts von den roten Judenkirschen viij. Lot Mischs alles wol durch einander/ so iſt die Salb gerecht.

Etliche

Etliche nemen des Bleyweiß iiij. lot/ gebrennt Bley/ vnd Thuciæ, jedes ij. lot/ vnd Weyrauch j. lot: Das machen sie mit dem Safft/ Wachs vnd Oel an.

Ein gut Puluer für den Kreps.

Nim blawen Galitzenstein j. Lot/ weissen Weinstein ij. Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben/ vnd stoß dann zu Puluer. Diß Puluer löscht den Kreps/ den Wolff/ vnd die Fistel. Wann es zuherb sein/ vnd hefftig beissen wolt/ so geuß ein wenig warm Rosenöl darein.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Kreps/ wann der Schad offen ist/ vnd allbereit fauten will.

Nim weissen Augstein/ Perlin/ Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer/ Bibenell/ Beningenwurtzel/ Birenmistel/ gelöschte weissen Kalch/ eins so vil als des andern: Stoß klein/ mischs vnter einander/ strews in den Schaden. Es hilfft/ vnd ist an vilen bewehrt.

Für den Kreps ein gut Puluer.

Nim ein lebendiges Wiselin/ thu es in ein vnuergläßten Hafen/ den verkleib oben gar wol/ vnd brenns zu Puluer: Des Puluers/ vnd klein geriben Glas/ vnd des Puluers von gebrennten Eyerschalen/ nim eins so vil als des andern. Das strewe in den Schaden/ vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß/ Das thue/ biß das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Kreps/ daß er nicht vmb sich fresse/ D. Wolff Thathäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß/ vnd Rosenöl/ jedes iiij. lot/ weiß Wachs ij. lot/ Schleum von Quittenkern vnd Tragant/ mit Nachtschattenwasser außgezogen/ ij. lot: Diese stuck zerlaß erstlich ob einem Kolfewrlin/ vnd laß darnach mit einander sitlich sieden zu einem Sälblin/ doch daß es nicht zuhart werde. Dann thue es vom Fewr/ vñ weil es noch warm ist/ so rhür darein bereitte Thucia, j. quintlin/ Ganffer j. Scrupel/ Bleyäschen j. lot: Thu es alles

zusamen in ein bleyen Mörser / darinnen reibs wol mit einander auff ein Stund.

Ein gut Stuck für den Kreps.

Nim Rosenhonig iij. Lot/ Kupfferwasser/ Rosenwasser / Rockenmeel/ roten Sandel/ jedes j. Lot: Mischs wol vnter einander zu einer Salben oder dünnen Pflaster. Wasche den Schaden vorhin mit Melissenwasser/ vnd lege dann diese Salben auff ein Tuch gestrichen/ darüber/ laß xxiiij. Stund ligen so stirbt es ab / vnd fält das faul Fleisch herauß/. vnd heilt darnach gar fürderlich.

Ein gut Wässer zu der Fistel vnd Kreps/ M. Georg Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepaticæ, runde Holwurtz / jedes j. Lot/ sanguinis Draconis iiij. Lot/ Rosenhonig ij. Lot / vnd guten weissen Wein j. Maß/ seuds/ vnd seuge es durch ein Tuch/ thue es in ein Glas/ vnd brauchs/ so mans nottürfftig ist. Diß ist gerecht/ vnd sonst auch gut zu allen fliessenden Schäden. Er hat es vil gebraucht/ vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Kreps.

Nim von einem Wolff die Zungen/ dörr sie wol / vnd machs zu Puluer/ wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster auß Semmelmeel vnd Honig gemacht/ darüber: Das thue j. Tag oder iiij. mit dem außwaschen / vnd dem Pflaster vberlegen. Zu letst wasch jhn wol auß mit Wein / vnd sae alle Tag des Puluers von der Wolffszungen darein/ biß es heilet.

Oder.

Nim Baumöl/ thu es in ein vergläßts Häfelin / vnd thue ein Krotten / die voller Tüpfflin oder Spreckeln ist / also lebendig in das Oel/ deck das Häfelin mit einem Deckel wol zu/ vnd verkleibs gar wol/ setze es in ein Kolfewr / laß sieden / biß du meinst / daß die Krott wol versoteen sey/ so thu es von dem Fewr / vnd laß ein weil erkalten/ brich dann das Häfelin auff / vnd hüt dich doch vor dem Rauch/ daß er nicht in dich gehe/ seyhe es durch ein Tuch/ vnd hebs

auff

auff. Weitter nim wider ij. Krotten / thu es in ein vergläßts Häfelin mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnd gar wol verkleibt / setzs in ein Fewr / vnd laß zu Puluer verbrennnen / hüte dich abermal vor dem Rauch / wann du das Häfelin auffbrichst. Welcher dann den fressenden Wolff oder Kreps hat / der bestreich den Schaden aussen mit dem Oel / darinn die Krote versotten ist / vnd säe das Puluer / von den verbrennten Krotten in den Schaden / so viel not ist. Etliche nemen zu einer Krotten ij. Kreps / das stellen sie in ein verkleibtes Häfe in in ein Glut / biß daß sie verbrennen / da mans puluern kan / vnd strewens hernach in den Schaden / wo er offen ist.

Den Kreps in xxiij. Stunden zutödten.

Nim rot vnd weiß Arsenicum, jedes j. Lot / der rechten runden Holwurtz iij. Lot: Stoß alles auff das reineſt / strews in den Schaden. Wann der Schmertz gar zuhefftig wolte daruon werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marck vberstrichen / ein Tag oder viij. oder x. hernach darüber. Jedoch wer solche Mittel brauchen will / der soll wissen mit Verstand darmit vmbzugehen / auff daß er nicht jhm selber / oder andern Leuten / dadurch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurtz gestossen / vnd Rindsgallen / jedes ein Lot / Scheelkrautwurtz auch gestossen ij. Lot: Mischs vnter einander / vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorgt / bey einem Aug / oder wo es ist.

Netz Tüchlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber / so offt sie trucken werden / so netze sie wider. Vnd das thu sonderlich nach dem Bad. Es thut gar recht.

Ein anders für die Fistel.

Nim Frawenmilch/die ein Knaben säuget/vnd Semelmeel/ mach ein Pflaster darauß/ vnd legs vber.

Für die Fistel/von der Gräuin von Hohenlohe.

Mach einen Stein glühig/ leg den in ein newen Hafen/oder ander Geschirr/ daß du dich darüber halten kanst mit der Fistel/ verhenck das Geschirr/ daß kein Dampff daruon möge kommen. Leg dann kleine stücklin ohngebrauchts Bech/ je eins nach dem andern auff den heissen Stein/daß das Bech ein Rauch gebe/vnd derselbig in die Fistel gehe/vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seind die Oel von Bley/ vnd das von Gleet/ sonderlich nutzlich.

Ein Wasser/das alle Fisteln heilt.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa Morgends nüchtern ein kleines Gläßlin vol trincken/den Schadē mit Odermenigwasser außwaschen/ vnd das Puluer von der gestoßnen weissen Scabiosawurtzel in den Schaden strewen.

Für Fisteln vnd Schäden.

Nim Schlangenkraut/Rotbucken/ Nachtschatten/jedes ein Hand voll: Seuds in einem Pfund Baumöl/ trucks durchs ein Tuch starck auß/ laß dann in einer zinin Flaschen in einem Kessel voll siedigs Wassers sieden/ so lang/ als ein Ey seudt/ doch thue zuuor j. lot Gaffer darein. Nim dann Nachtschattenblätter/ leg sie in das Oel. Wann du nur ein Fistel oder sonst ein Schaden heilē wilt/so schmiers mit dem Oel/vnd leg ein Blättlin von dem Nachtschattenkraut darüber/ so heilt es alle Fisteln vnd Schäden/ sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurtz in Wein/biß der dritte Theil eingeseudt/ wasche den Schaden damit auß/ vnd die gesotten Wurtzel leg darein/vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für Schmertzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund/den brenn in einem newen wol verkleibten Hafen zu Puluer: Stoß es gar rein/ vnd strews in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepuluert Holwurtz gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Ratten/ der noch kein Haar hat / brenn jn zu Puluer/ vnd strew dasselbig in den Schaden.

Oder.

Brenn ettliche Eglen gleicher gestalt / vnd blaß das Puluer in den Schaden.

Für die Fisteln ein fürtreffliche Artzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Misch wol vnder einander/ netze ein Maissel darinn/ den steck in das Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng / daß die Artzney nicht hinein mag/ so mach sie weitter mit einem Quellmaissel von dürrem Enzian/ oder Bintzenwurtzel/ ꝛc. Wann sie nun weit genug ist/ so mache volgends Puluer: Nim gebrandten Spongrün ij. Lot/ Imber j. Lot: Misch wol vnter einander zu einem reinen Puluer / würffs zwey oder dreymal in die Wunden.

Will das nicht helffen / so nim Menschenkath / das gedörret vnd zu Puluer gestossen sey/ ij. Lot/ gestoßnen Pfeffer ein quintlein Mischs vnter einander/ vnd brauchs/ wie das ober.

Ein guts Sälblin für die Fistel/ vnd die Schmertzen dauon.

Nim gebrannten Alaun/ Kupfferwasser/ jedes ein Vierling/ Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff das kleineſt / vnd rhürs vnter j. Vierling des schönesten Honigs/ laß ein wenig mit einander sieden. Endtlich thu darzu Loröl/ Baumöl/ Terpentinöl/ jedes j. Lot. Misch wol vnter einander zu einer Salben.

Ein anders Sälblin für die Fistel/ wann sie schier geheilet ist.

Nim Regenwürmöl zwey Lot/ gestossen Muscatnus j. Lot/ Misch wol vnter einander/ vnd brauchs.

Ein Wasser zur bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein quintlin/ Alaun ein halb Lot/ Schmeltz beede zusamen/ vnd laß wider erkalten stoß dann zu pulver/ vnd thue es in j. Maß Weins/ schwencks offt vmb/ vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein treffenlich Artzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot/ gestossen Grün span ein quintlein/ misch wol/ netz ein Tüchlein darinn/ vnd stecks ins Loch.

Für die Frantzosen.

Für das Hauptwehe von den Frantzosen.

Schab Rettich dünn/ vnd bind dasselbig an die Stirnen vñ Schläff/ vnd wo der Schmertz ist.

Ein gut Tranck für die Frantzosen.

Nim rotten Beyfuß/ vnd streiff jhn vnter sich ab/ seud den in Bier oder Wein/ Trinck des Tags dreymal/ allwegen ein guten Trunck daruon/ morgens ij. stund vor/ vnd ij. Stund nach dem Nachtessen. Seud auch roten Beyfuß vnd Osterlucey in Wasser/ vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frantzosen.

Nim Erdrauch/ Rotbucken/ Odermenig/ Erdbeerkraut/ Holtzmangolt/ Heidnischwundkraut/ jedes j. Hand voll: Seud ij. Maß Weins den dritten theil ein: Gibs morgens vnd abends zutrincken/ Das treibt die Frantzosen hauffenweiß herauß/ vnd heilet ohn alle Lämin. Ist auch sonst ein gut Wundtranck.

Ein

Ein köstliche Artzney für die Frantzosen.

Erstlich nim Habernstroh ein gut theil/ Bappeln iij. oder iiij. Händ vol/ Saltz ein Geuffeten/ laß an einander wol sieden in eim Kessel/ setze es in eim Zuber/ vnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wan er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt/ so mach ein newen vngebrauchten bachnen Stein gantz heiß/ leg jn zum Krancken ins Bad/ begeuß jhn mit gutem Brentenwein/ daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe/ so treibt solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von jhm. Darnach laß jhn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Diß Bad mache dem Krancken zwey mal/ so schlecht er auß/ vnd kommen alle Frantzosen herauß/ die inwendig im Blut verborgen seind gewesen. So wasche jhm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitteln Rinden von jungen lindinem Holtz/ zerhacks wol/ seuds in einem Haffen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol/ damit wasche die Schäden des Tags ij. oder iij. mal wol/ so genieht er. Vnd so Maasen da bleiben/ so nim Weißwurtz/ käwe sie nüchter/ vnd reib die Maasen damit/ so vergehen sie.

Für die Läme der Frantzosen.

Nim Camillöl von Camillenblümlein in Baumöl gebaitzt j. Vierling/ seud darinn ij. Händ vol Regenwürm/ biß sie dürr werden/ seyhe es durch ein Tuch/ vnd schmier den Wehetagen damit.

Für die Lämin der Frantzosen.

Nim Brenntenwein vnd Maluasier/ jedes ein j. Maß/ vnd Theriac j. Lot/ laß in eim verglätzten Hafen ein Wall iij. oder iiij. darüber gehen/ so ist es gerecht. Netz ein Badschwam darinn/ vnd bestreich die lame Glieder damit/ so warm du es leiden kanst. Das thue/ so lang es wehret/ vnd du sein bedarffst.

Etlich nemen des Branntenweins/ vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich vil/ daß beeder ein zimlichs Trincklein werde/

darinn

darinn zerreiben sie guten Theriacj. Quintlein oder ij. nachdem der Mensch alt vnd starck ist/das geben sie morgens nüchtern wol warm zutrincken/ vnd lassen den Krancken darauff fasten drey Stund/ setzen jhn dann in ein Schweißbad/ darinn lassen sie jhn schwitzen/ so lang es Kräfften halb vermag/ vnd rhümens hoch in solchem anligen.

Ein anders/ vast gut zu den Frantzosen.

Nim Brenntenwein j. Maß/ Negelin ein halb Lot/ Saffran/ Pfeffer/ jedes j. quintlin/ vngebrennten Alaun/ Bleyweiß/ jedes ij. Lot/ Imber j. quintlin/ Mercurij sublimati, ij. Lot: Puluere die Stück alle klein/ vnd thue es in den Brenntenwein/ rhürs wol im Glas durch einander/ vnd vermachs auffs best. Wann es viij. Tag gestanden/ so salb die Schmertzhaffte Glieder damit. Weitter nim Gaffer/ Bleyweiß/ brenten Alaun/ Mercurium sublimatum, jedes j. Lot/ Puluer alles auff das reineſt/ geuß daran Heidrosenwasser/ vnd Nachtschattenwasser/ jedes j. Viertheilin: Rhürs gar wol vmb im Glas. Von solchem Wasser thu alle morgen vnd abends ij. oder iij. Tropffen in den Schaden (doch rhür das Glas allweg vor wol vmb) nach grösse des Schadens. Doch brauch zuuor die Bähung/ so vnter dem Titul von bösen Schäden/ verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frantzosen.

Laß j. Maß Essigs in eim saubern vergläßten Hafen sieden/ vnd wann er siedig würdt/ so rhür darein Mercurij sublimati, Ganffer/ Schwebel/ jedes ein j. Lot/ Laß es sittlich j. Stund mit einander sieden/ in einer Glut/ vnd rhürs stehts mit einem alten Messer. Mit dem Wasser dupff die Frantzosen.

Für die Frantzosen ein gut Stuck.

Schmier den ort gar wol mit Petroleo/ Leg dann ein Werck/ das ob Weyrauch gar wol geräucht sey/ darüber/ vñ brauchs drey Tag nach einander.

Ein

Ein bewehrte Salb zu den alten Frantzösischen Schäden.

Nim Queckſilber/Bleyweiß/Hirſchē Vnſchlit/Reinbergin Schmeer/jedes iij. Lot/Wachholderöl/Maſtix/Myrrha/jedes ein Lot. Dz Vnſchlit/Schmeer vnd Oel zerlaß vnder einander ob einem Kolfewr: Rhür dan die andere Stück darunter/vnd ſeuds zu rechter Prob eines dünnen Pflaſters/vnd brauchs. Es heilt wunderbarlich.

Ein andere Salben dazu.

Nim weiß Dannenhartz/Bleyweiß/jedes vj. Lot/Weyrauch Maſtix/Silberglett/jedes ij. Lot/Safft von j. oder ij. Pomerantzen/Queckſilber/Baumöl/jedes ij. Lot: Machs zu einer Salben/vnd ſalbe jhn iij. Nächt nach einander damit.

Frantzoſenſalb.

Nim Queckſilber iiij. Lot/Breñtenwein/vnd Eſſig/jedes ein Löffel vpll/vnd ein wenig nüchtern Spaichel/thu es in ein enges Gläßlin/ſchütts ſo lang vmb/biß das Queckſilber vergehet. Darnach nim Loröl/vnd Lorbeerpuluer/jedes j. Pfund/thue es in ein wol vergläßt Häfelin/miſch wol mit dem Queckſilber vnter einander. Damit ſchmier die Knoden an Händen vnd Füſſen.

D. Plieningers Salb für die Frantzoſen.

Nim ſauber Schweinin ſchmaltz j. Pfund/Hundsſchmaltz/iiij. Lot/geſtoßne Lorbeer j. Lot/Loröl iiij. Lot/Queckſilber iiij. Lot/Maſtix/Weyrauch/jedes ij. Lot. Rinderin Marck iiij. Lot: Thue darzu Pomerantzenſafft vnd Erdtrauchſchafft/jedes ſo viel ſich gebürt/Die thue doch erſt darein/wann die Salben vor ob dem Fewr wol vnter einander gemacht iſt.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frantzoſen.

Nim Goldglett vj. Lot/Maſtix/Weyrauch/Bleyweis/jedes ij. Lot/Euphorbij/weiß Nießwurtz/brennten Alaun/jedes ein halb Lot/Zinober j. Quintlin/Zeitloſenwurtz j. Quintlin Loröl ij. Lot/Schweininſchmaltz xxviij. Lot. Thu darzu ein Vierling Queck-

silber/tödte es wol/vnd misch alles vnter einander zu einer grawen Salben.

Wie man den Schaden/so dem Leib vom Queckſilber begegnen. möchte/in den Frantzosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey/Ispen/Wermut/jedes ein Hand vol oder is: Seuds in einem Hafē vol Weins zugedeckt/wie harte Eyer/oder ein wenig länger: Laß jhn darob erschwitzen in einem Zuber oder Eulenbad/wie mans nent. Den andern Tag nim ein frische Glut strew darauff gestoßnen Weyrauch/vnd laß jhn ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwitzen. Am dritten Tag thue jhm/wie am ersten. Am vierdten/wie am andern. Brauchs also ein Tag vmb den andern/biß auff die xiiij. Tag/vnd laß jhn allwegen nach dem Bad/ehe dann er außgehet/sich wie eim Schwamm abwäschen/der in Brenntenwein genetzt sey/darinn ein Händlin voll Melissen eingebaitzt worden. Entlich soll er sich alle Tag mit volgendem Sälblin/Abends vnd Morgens/in allen Glaichen wol warm lassen salben/das macht man also: Nim Regenwürmöl/das mit Fuchsöl angemacht sey/Ol. sesamini, jedes ein Lot oder zwey/ mischs vnter einander/vnd brauchs wie gemeldt.

Für böse alte Schäden.

Ein gut Wasser/welches öffnet alle böse Schäden/die vbel geheilet seind/so man ein leinins Tüchlin drey oder vierfach darin netzt/vnd Morgends/Mittags/ vnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Kreps vnd die Fistel/ vnd Muttermal/so man es darüber legt/vnd damit waschet.

Nim Agrimoni, so viel du wilt/hacks klein: Zerstoß mit gutem starcken Essig/gleich einem dicken Muß/distilliers dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in einem Glas an die Sonnen/ein Monat lang/zuuerjeren.

Ein

Ein guten Stein zumachen/der heilt böse Schäden/vnd böse Brüst der Weiber/vnd tödtet den Wurm am Finger/vnd am gantzen Leib/vnd den Kreps/vnd Haarwürm der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser/jedes j. Vierling/Bleyweiß/Galmeystein/Boli Armeni/jedes v. Lot/Salmiax ij. Lot: Stoß alles/thue es in ein Hafen/rhürs mit Essig an zu einem dicken Muß/brenns in einer Schmitten/daß der Hafen aussen vnd innen glüend werd/vnnd auch das Puluer/so würdts ein Stein. Dessē nim ij. Lot/geuß daran j. Viertheilin von einer Maß frisch Brunnenwasser/so zerschmiltzt der Stein/darinn netz ein leinins Tüchlin/legs vber den Schaden/dē Tag zwey mal/was offen ist/vber das Rotlauffen/böse Brüst vnd Geschwulsten/den Wurm am Finger/rißende Oelschenckel/auch für die Bräune im Mund.

Bähung für die alte Schäden/Wunden/vnd Frantzosen.

Mache ein Laugen von lautter Büchin/Eichin/oder Weinrebäschen: Thue nachgeschribene Kräutter darein/laß ein guten Sudt darein thun: Wañ es vberschlagen/daß mans leiden kan/so bähe dann den Schaden darinn/auff einmal ein gute Stund/so zeucht es die Vnsauberkeit herauß/vñ reiniget die Schäden: Nim beederley Wegerich/Kraut vnd Wurtzel/beede Holwurtzen ohn das Kraut/Strupffwurtz mit dem Kraut/blaw Gilgenwurtz ohn das Kraut/Alantwurtz ohn das Kraut/braun Bethonien/Kraut vnd Wurtz Heilallwelt/Kraut vnd Wurtz/deren jegliches ein Hand vol: Schneid die Kräutter vnd Wurtzen wol klein/vñ bähe die Schäden Morgends vnd Abends iij. Wochen an einander/vnd leg allweg nach dem bähen vber die Schäden breit Wegerichblätter/die frisch seind. Nim alle Tag frische Kräutter vnd Wurtzen zu dem bähen. Es ist offt bewehrt.

Ein vast gut Puluer/bewehrt zu alten Schäden.

Nim Simmaw/Sanickel/jedes ij. Lot/Holwurtz j. Lot/weiß-

len Weyrauch/Mastix/vnd Glett/jeglichs ij. Lot. Dörrs/vñ pülvers/beuttels durch ein dünnes Tüchlin. Diß Puluer ist gut zu alten Schäden/vnd wann ein Fraw Löcher in Brüsten hat/vnd zu allen faulen Wunden/vnd wem wehe ist an der Scham/oder wer sich kratzt/oder die Haut abgestreifft/oder gestossen hett/der säe alle Morgen vnd abends diß Puluers ein. Es heilt vnnd trucknet gar bald.

Ein ander vast gut Puluer.

Nim schwartze Wachholderbeer/thue sie in ein Hafen/verkleib jhn wol mit Laym/leg jhn in ein Bachofen/wann das Fewr anbrinnt: Laß jhn ligen/biß man die Glut herauß thut/vnd noch länger/biß der Hafen sittlich abkühlt/so nim jhn herauß/brich jhn auff/so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/stoß klein/vnd sibe es durch ein Tuch.

Diß Puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen/auch die Blattern/vnd alles was offen vnd tieff ist/auch zu den schwartzen oder guten Blatern/die tieff sind worden: vnd wen die Mäuß oder Ratzen benetzen/daß es vmb sich frißt/auch zu den fliessenden Geflechten oder Zittrachen/vnd für den Erbgrind/auch wer offne Schäden hat. Diß Puluer soll man alle Morgen vnd Abends einthun.

So du ein alte Wunden hast/daß du dich besorgest/ daß sie Fluß gewinn.

Nim Lorbeer j. Pfund/stoß klein/thue darzu Saltz drey lot/Vitrioli j. lot: Seuds in vj. Maß Wassers/biß auff das halbtheil. Darinn netz Fäslin/legs auff die Wunden. Es heilet/vnd ist auch gut für die Haarwürm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl/S. Johannsöl/jedes viij. Lot/temperiers vnter einander/thue darzu Weinrauttensafft/spitzigen Wegerichsafft/Sinnawsafft/rot Müntzensafft/jedes j. Quintlin. Laß ob einer Glut warm werden/doch daß es nicht siede/vnd thue Rinden

von

von Rockinem Brot darein / biß ein gantz linde Salben würdt. Volgends nim weiß Wachs / vnd Terpentin / jedes ij. Lot / Rosenöl iij. Lot: Setz zum Fewr / vnd laß wol heiß werden / vnd daß es nicht siede. Dañ nim Bleyweiß j. Lot / Silberglett j. Lot / breñten Alaun j. quintlin: Puluers alles auffs reineſt / vnd thue eins nach dem andern darein / rhürs wol vnter einander / biß es anzeucht / das es ſich auffſtreichen laßt zu Pflaſtern. Wann man das Pflaſter vom Fewr thun will / ſoll man j. quintlein Gaffer / ſo zuuor in einem quintlin in Roſenöl abgrieben iſt / darein thun / vnd kalt laſſen werden. Die erſte linde Salben ſoll man vber den Schaden mit Tüchlein legen: Darnach das ander Pflaſter auff ein Leinwat ſtreichen vier Meſſerrucken dick / vnnd vber den Schaden legen. Wann der Schaden mit der Haut ſchier eben iſt / darff man die erſte Salben nicht mehr brauchen / ſondern das Pflaſter allein.

Zu alten Schäden.

Nim j. Granatapffel / thue die Kern alle herauß / vnd ſtoß ſie in einem Mörſer / vnd truck den Safft herauß. Darmit ſchmier den Schaden offt. Es hilfft gewiß / wills Gott.

Ein köſtliche Salb für alte ſtinckende Schäden.

Nim Liechtzartz auß der Apoteck / vnd new wachs / jedes ein Vierling / Böcken Vnſchlitt j. Vierling: Laß durch einander zergehen / vnd ein wenig ſieden / thue dann darzu j. Lot Terpentin / rhürs wol durch einander / thue es in ein Häfelin. Waſche den Schaden des Tags ij. mal mit einem ſehr lauttern Kalch / dann ſtreich das Sälblein auff ein leinins Tüchlein / vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich / wann man es fleiſſig braucht.

Zu alten Schäden / die lang gewehret haben.

Nim Kupfferäſchen iij. Lot: Silberglett j. Pfund / puluere vnd beutle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot / Roſenöl vier Lot / Beerenſchmaltz xij. Lot / Mayenſchmaltz v. Lot / Ochſenklawenſchmaltz / Hirſchin Vnſchlit / vnd Hirſchin Marck / jedes iij. Lot /

Ochsenmarck/vñ Wachs/jedes iiij. Lot: Zerlaß die Faißtin vñ Marck vnter einander/ vnd rhüre die Puluer darein / kochs ob einem Kolfewr/daß es nicht vberlauff/biß es dick gnug würdt. Wañ es dann anfahet kalt zuwerden / so nim iiij. Lot Mastix / gantz rein gepüluert/rhürs darein. Beers wol mit den Händen / die netz wol mit Oel. Diese Salb würdt hart / darumb muß man sie in ein warm Wasser legen/wann man sie brauchen will. Es soll aber der Schaden zuuor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden iij. Lot/Agrimonien j. Hand vol/ Alaun nach deim gut beduncken / nach dem der Schad faul ist/ dann je fäuler/ je mehr Alauns er bedarff.

Ein guts Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenöl j. Pfund/Eyerdotter vier Lot/ weiß Glas/rein gestossen/vier Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Hand voll: Seuds mit einander/ vnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnd Maissel/ohne faul Fleisch vnd auch ohne Wehetagen erhalten soll.

Nim Eisenkraut j. Hand voll/Wegwartwurtz / vnd Alantwurtz/ jedes ij. Händ voll / die alle im Dreissigsten gebrochen seyē. Hacks/vnd seuds in v. Maß Wassers / in einem saubern Hafen/ laß vmb ij. Finger einsieden/Seyhe es dann durch / vñ geuß wider so vil Wasser daran/laß wider vmb ij. Finger einsieden/vnd behalt das Wasser in einem Fäßlin / machs warm / netze zwifache oder dreyfache Tüchlein darinn/ die leg des Tags ij. oder iij. mal vber vnd allweg ein truckens Bäuschlein darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot/ Hartz vnd Mayenschmaltz/ jedes drey Lot/Terpentin ij. Lot/Dachsschmaltz j. Lot/Waldmännlin/ Sinnaw/Heidnischwundkraut/ jedes vier Lot / Brenntenwein für ij. Pfenning/ Hack die Kräutter klein/ vnd seuds mit einander / biß die Krafft wol herauß kompt/ so seyhe es durch/vnd trucks auß.

Ein

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin ij. Lot/wasche jhn iij. mal mit Wasser wol zu lest mit Wein/thue darzu Rosenhonig ij. Lot/ vnd ein wenig Gerstenmeel/ netz Matsselin darinn/vnd stecks in die Löcher.

Oder.

Wo die Löcher tieff seind/vnd faulen/ so seud ein Hand voll Odermenig in ij. Pfund Weins/eins Fingers Breit/ein/Damit wasche die Löcher des Tags drey mal auß/ vnd strewe dann Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Beinen/vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim/ vnd gebrennte Kürbispuluer/ jedes gleich viel: Misch vnter einander mit Essig/ laß iij. Wall thun ob einem Fewr/darnach mach mit ij. theil Baumöl/ vnd einem theil rohem Honig ein Säblin darauß.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden/von einem Ritter.

Nim Birckensafft/ destillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit des Tags iij. mal/ vnd leg allweg folgends Pflaster darauff. Nim geläutter weiß Hartz/ vnnd Jungfrawwachs/jedes gleich vil: Zerlaß es durch einander/mach ein Pflaster darauß. Ehe dañ du es vberlegest/ so strewe darein des Puluers von Birckenrinden/da das weiß oben herab geschelt/ dz ander gedörrt/gepüluert/vñ durch ein Gewürtzsiblein geräben ist.

Ein vnsaubern Schaden zureinigen.

Nim Nesselblätter/die Samen tragē/stoß daß sie wol saffrig werden/vñ leg sie in die Wunden. Vnd leg jhm Sinnaw/Sanickel/ vnd Wintergrün in Wein/vnd laß jhn stehts daruon trincken.

Zu einem fliessenden Schenckel.

Nim Enzian iij. Pfund/ Zerschneids/ Haselnus groß/ oder grösser/thu es in ein Sack/vnd j. gute Hand vol Saltz darzu/ laß in ei-

in einem grossen Hafen/oder in einem Kesselin mit Wasser siedē/ wie weiche Eyer/schütt das Wasser in ein Kübel/der eines Knües hoch sey/laß jhn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen/ vñ das alle Tag iij. oder iiij. mal/ xiiij. Tag lang: Heilt er hierzwischen nicht so mache vber xiiij. Tag ein frisches an. Hierzwischen brauch das erste/ es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser/zu allen offnen vnd vnreinen Schäden/es säubert vnd heilts von grund auß doch soll man es nicht zu Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser j. Maß/wann mans haben kan/sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nemen: Darein thue Alaun ein Vierling/ Salmiar j. Vierling/ vnd Saltz ein Hand vol/ damit wasche den Schaden des Tags ij. mal auß/ vnd netz ein Tüchlein darinn/vnd legs vber den Schaden.

Zu faulen Beinen.

Nim Alaun/Galitzenstein/ vnd Kupfferäschen/ jedes gleich viel: Stoß vnd Seuds in Wasser/ vñ bade das faule Bein darin ij. oder iij. Tag. Das vertreibt die Fäulin vnnd den Schmertzen.

Für böse offne Bein.

Strewe das Puluer von den dürren Zäpfflein/ die an den Erlen wachsen/ darein. Oder: Dörre Singrün/ vnd puluere es/ strewe das Puluer darein. Oder: Das Puluer von wol gedörreten Haselnußschalen.

Oder.

Nim faule Quittenen/ thu sie in ein Hafen/ vnd brenn sie zu Puluer/das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäden.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer/ das thut auch in den Frantzösischen Schäden/da sonst nichts helffen will/ gar recht.

Ein

Ein gut Pflaster/zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs/vnd ein Theil Hartz/ vñ ein wenig Weinstein/ der wol gestossen sey/ vnd ein wenig Baumöl/ seuds mit einander zu einem Pflaster/ daruon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist/vnd begünnt schwartz zuwerden vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Fœni Græci, jedes ein gute Hand voll/ Eubischwurtz j. Hand vol/seuds in ij. Maß Weins/biß es anfahet dick zuwerden/so thue j Hand vol Boli Armeni darzu/laß noch ein weil sieden/daruon leg des Tags dreumal vber/ so warms der Kranck leiden mag. Das bringt wider gut Fleisch/ vnd laßt kein Geschwulst/noch Giedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden/auch zu offnen Brüsten.

Nim des Saffts von breittem vñ spitzigem Wegerich: Item von Garbenkraut/Odermenig/Maßlieben/ oder Monatblümlinkraut/ Katzenträublin/ vnd Genserichtkraut/ deren jedes ein Waldgläslin vol oder mehr: Zerlaß iij. Pfund Mayenschmaltz/ vnd ein Pfund Schumacherhartz/ vnd ein Pfund Reinbärger Schmeer/vnter einander: Seyhe es dann durch/ schütt die Säffte darein/ rhürs vmb/laß vber Nacht stehen/ Morgends seuds/ biß die Säfft eingesieden/ rhürs stehts. Das heilt alle Schäden/ die nicht von den Frantzosen seind.

Für alte Löcherte Schäden.

Nim frisch außgerhürt Milchschmaltz/ vnd Dotter von frischen Eyern/ jedes zwey Lot: Misch wol vnter einander/ salb die Schäden damit. Doch strewe zuuor alle Tag einmal des rein gestoßnen Puluers von Eyerschalen darein. Vnd wann es ein halben Tag darin gelegen ist/so wasche es mit warmem Wein sauber auß/ vnd salbs dann mit diser Salbē mit warmer Hand. Brauch

die Salb vnd des Puluer ein halben Tag / oder auch ein gantzen Tag vmb den andern.

Zu alten Löchern vnd maserigen Beinen.

Nim Hartz j. Vierling / Terpentin j. Vierling / Silberglett iij. Lot / gestossen Saltz ij. Lot / gebrennt Glas v. Lot / Geigenhartz iij. Lot / der Gummi Bdellij: Galbani, Oppoponacis, Serapini, jedes j. Lot / vnd Boli Armeni j. Lot / machs zu einem Pflaster / vnnd legs offt vber.

Oder.

Nim Silberglett vnd Salis Gemmæ jedes iiij Lot / Bleyweiß zwey Lot: Stoß alles auff das reinest / geuß daran Essig xij. Lot / Schelkrautsafft vj. Lot / rhürs offt vnd fleissig vmb. Wann es ein Tag oder anderhalben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd Morgens damit.

Ein anders.

Nim j. Viertheilin von einer Maß gesotten süssen Weins / seud darinn j. Vierling vngesotten Rayenschmaltz: Wanns wol gesotten ist / so geuß darzu iij. Lot Alaunwasser / laß wider sieden biß es gnug hat / daß man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen daruon laßt ins Fewr fallen / wann es nicht mehr bratzlet / sondern brennet / so hat es genug. Das brauch Abends vñ Morgends.

Ein guter Balsam für böse Löcher vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani, Armoniaci, Elemi, Bdellij. Myrrhæ, vnd Mastix / jedes j. Lot / auch j. Lot Spongrün / stoß klein / vnd geuß j. Pfund guten Essig daran / rhürs wol vnter einander / vnd thue darzu Terpentin iiij. Lot / Baumöl ij. Pfund thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Wo nun die Schäden seind / die säubere vorhin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd Morgens mit dem Balsam.

Ein

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim des Schmaltzes/so im Mayen gesamlet worden ist/laß es an der Sonnen zergehen/schaum es fein ab/nim daß gleich viel Honigs von einem jungen Imen/vnd recht Kernenmel/so viel du bedarffst/mach ein Pflaster darauß/leg alle Tag eins vber den Schaden/so heilt er. Das ist des von Seckendorff Kunst.

Für Schmertzen in einem Schenckel/der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot Ehrenpreiß ij. Lot: Seuds in zwey Maß Weins/vnd laß kalt werden/daruon trinck offt ein wenig: Machs zwey oder dreymal wider/nach dem der Schad lang gewehret hat.

Weitter nim der grünen Rinde von Zweckholtz j. gute Hand vol/laß in einer Maß Weins wol halb einsieden/geuß es durch ein Tuch/vnnd wasch den Schaden offt damit/auch wo eins sonst Schmertzen möcht haben/wann es schon nicht offen ist.

Vnd leg allwegen frische Eichene Blätter vber den offnen Schaden/vnd gehe der Salben müssig.

Für die Wartzen.

Für die Wartzen am Leib.

BEstreich sie mit dem oleo Sesamino, so vergehen sie ohn zweiffel/sie seyen am Leib wo sie wöllen.

Oder.

Nim des Wassers auß den Wullinblumē/das an der Sonnen darauß gedistilliert worden/wasche die Wartzen damit/vnnd leg hernach die gestoßne Blumen darauff/so fallen sie hinweg.

Für die Wartzen an Händen.

Nim das Schmaltz/darinn gebacken ist worden/es sey was es wölle/vnd salbe die Wartzen offt vnd dick/so gehen sie hinweg.

Sonderlich wann Weichslen oder Weinkirschen darinn gebacken seind.

Oder.

Schmier die Wartzen mit dem Safft / der auß dem Holtz gehet/wann es brennt/das verzehrt sie bald.

Oder.

Nim Saltz/ Senff/ Schwebel / eins so viel als des andern/ thue Essig darunter/vnd wasche die Händ darmit wol / so vergehen die Wartzen.

Ein anders.

Nim zwibel/geuß Essig daran/stoß wol vnter einander/ wasche die Händ mit/ so vergehen die Wartzen. Oder rösche die Zwibel in Oel oder Milchschmaltz/ vnd legs vber. Doch were es gut/ daß die Wartzen vorhin mit einem glühigen Rockenhalm gebrent weren/so vergehen sie/vnd wachsen nicht mehr.

Wartzen zuuertreiben.

Sneid die Wartzen nach dem Bad herab / strewe Basilienfamen gepüluert darein. Es helt von Grund auß.

Oder.

Nach dem schneiden leg gestoßnen Schwebel darauff / vnd zünd jhn an mit einem Wachsliechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Khüdrecken / bestreich die Wartzen damit/biß sie hinweg gehen. Es hilfft vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Weidenrinden / vnd brenn sie zu Aschen: Machs mit Essig an zu einem Taiglin/vnd salbe die Wartzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkath zu Aschen/ geuß mit kaltem Wasser ein Laugen dardurch/die temperier mit Galitzenstein/

der

der wol gestossen sey: Laß sie stehen biß an den neundten Tag in einem Glas/vnd streichs dann auff die Wartzen/so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwartzen Schnecken/vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Wartzen offt/so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hafen/bespreng sie wol mit Saltz/vnd mit dem Wasser/das es gibt/bestreich die Wartzen.

Für wilde Wartzen/an Händen oder heimlichen orten.

Schmier sie wol mit Leinöl/das in einer Kirchtampel gewesen/vnd lang darinn gebrunnen hat. Säe dann das Puluer von dem Kraut/Sibenzeit/darein. Das thue biß sie herab fallen.

Für die Wartzen auff dem Kopff/vnd wo sie seind.

Nim weisse Braunwurtz/die seud in Wasser/vñ geuß dasselb Wasser durch ein Buchäschen/daß es ein Laugen gebe/damit zwag jhm je vber den iij. oder iiij. Tag. Magst auch das Kraut wol dörren/vnd stossen/vnd das Puluer darauff strewen.

Für die Wartzen.

Stoß Zeitlosen/vnd bind sie darüber/so fallen sie herab. Das thut es auch an den Feigwartzen.

Ein anders.

Vermisch den Safft von Wolffsmilch mit Bilhartz/laß es wol mit einander siedē/daß es eben werde/als ob es eitel Hartz seye. Von diesem Hartz mache Pflästerlein/vnd leg es vber die Wartzen iij. Tag vnnd iij. Nächt/alle morgen ein frisches/so fallen sie ab.

Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zuuertreiben.

NIm Seuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen Tag vnd nacht: Darnach zerstoß / vnd binds vber das Alsteraug drey Tag / so läßt es sich außziehen / vnd heilen / wie ein ander Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wöllen: Reibs / daß das Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichbaumblätter / oder mit Scheelwurtzsafft. Doch muß man das alle Tag thun / mit der Scheelwurtz. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Amoniaci. oder Serapini, ein Lot / in ein guten Essig iij. Tag lang / daß es zergehe. Streichs dann auff ein Lederlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so träuff den Safft von Wolffsmilch darein. Oder: Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew das Puluer vongestoßnen Krepsaugen darein / nach dem Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurtz darein / weil es frisch ist.

Oder.

Leg den Schleum von den eingesaltznen roten Schnecken zum offtermal darüber.

Hüneraugen zuuertreiben.

Erstlich laß jn zu Bad gehen / oder setz jm die Füß in ein warm Wasser: Darnach schneid jm das Hüneraug auß / mit eim scharpf

fen

sen Messer/ biß es blutet / wann es aufhöret zubluten / so laß ein Tropffen oder ij. von folgendem Sälblein darauff fallen ein kleine weil / wischs dann wider herab / vnnd laß wider ein newes darauff fallen. Das thue so lang / biß es beißt / vnd das es schwartz würdt/ so hat es sein gnug. Am erstē beißt es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also.

Nim gute scharpffe Weidäschen / vnd vngelöschten Kalch gleich viel/ geuß Wasser daran / vnd laß ein tag oder zwen stehen/ rhürs offt vmb. Ist es nicht scharpff genug/ so seuds ein weil / vnd rhürs offt vmb/ laß stehen biß es wider lauter würdt. Dañ schöpffs herab/ vnd nim vngelöschten Kalch/ der klein gebeuttelt sey / mach ein gar dünnes Müßlein darauß mit der abgeschöpfften Laugen/ brauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht will scharpff gnug sein/ so nim Salmiax/ vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Rebäschen/ vnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig/ oder Brenntenwein. Wann es aber schwartz worden / so brauch folgende Salben: Nim Knobloch/ gute Saiffen / vnd Schwebel/ stoß wol vnter einander: Daruon leg alle tag ein newes Pflaster vber/ biß es gar außdoret / so heilts darnach / als ein andere Wunden. Das ist gewiß vnd gerecht.

Ein gewiß Expuluer zu den Hüneraugen.

Nim Galitzenstein/ bren jn neun mal / daß er wol glūig werd/ geuß dann Essig oder Brenntenwein daran / daß es wol vber das Puluer gehe/ vnd laß sieden/ biß es eintrucknet/ stoß dann klein/ vñ schlags durch ein sib: Deßgleichen thue auch der Wassergallen/ die auß den kalten Wassern wachsen/ in den tieffen Stein klüfften vnd Höllnen/ sihet wie Eiß/ oder Salpeter/ stoß zu Puluer. Vnd nim zu ilij. Lot des breitten Galitzensteins/ ij. Lot gestoßner Wassergallen/ mischs vnter einander/ vnd legs vber/ wann die Hüneraugen hinweg geschnitten worden.

Oder.

Oder.

Nim Arsenici, Alumicis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmenti, añ. Vnc. j. Stoß alles Klein/ doch verbind dich wol daß kein Dampff noch Staub zu dir gehe/ seuds in Weinessig/ so lang/ biß sie jhr Macht verlassen/ so seyhe es durch ein Tuch/ vnd thůr vngelöschten Kalch darunder/ viij. Lot/ machs alles in einem Beckin durch einander/ darnach dörre es auff einem Ofen/ oder an der Sonnen/ doch nicht zu gehlingen/ stoß dann zu Puluer. Diß ist ein gut/ aber starcks Etzpuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Vberbein.

Vberbein zuuertreiben.

Nim von einer Haselstaudē alle morgen ein frische Gerten/ reib das vberbein wol damit. Reibs dann mit nüchterm Spaichel/ so vergehet es: Es sey an Menschen oder Vihe.

Oder.

Nim die Imen/ so in dem Imenkorb ligen/ vnd tod seind/ vnd rösche sie ein wenig in Baumöl/ leg sie auff ein Tuch/ vnd bind sie vber das Vberbein. Mach alle tag ein newes/ so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen/ zerstoß/ vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster darauß/ das leg vber/ so würstu dich verwundern.

Ende des vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnd letste Theil.

Darinnen allerley kräfftige Wasser / auch etliche nutzliche Puluer vnd Latwergen / deßgleichen Salben vnd Pflaster begriffen seind.

Das allerfürtrefflichste vnd hochberhümbte Carfunckelhertzwasser / dessen Tugent vielfältig gerhümbt vnd erfahren ist.

NIm Rosmarin / Maienblümlin / wolrhüchende Mertzen Veyhelin / Borragoblumen / jedes zwelff Lot / Maioran / Lauanderkraut / Creutzsalbey / Sawdistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder Beymenten ij. Lot: Hack die Kräutter alle klein / vnd nim weitter: Muscatnus / Muscatblüt / weissen Imber / Negelin / Zimmetrinden / Cardomömlin / Paritzkörner / Cubeben / Galgant / Wachholderbeer / Aichinmistel / Häßlinmistel / geschelt Beningkern / rechtgeschaffen geschabē Hirschhorn / das zwischen beden Frawen Tagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Vngerisch Gold / Perlin / Elendsklawē / Hirschcreutzlin / Kaulbersichsteinlin / jedes j. Lot Diese xviij. Stuck mach zu Puluer / jedes in sonderheit / mischs alles zusamen / thue darzu ij. Scrupel Bisem / vnd geuß ein wenig Maluasier darein / rhürs / daß es würdt wie ein Salb / mach Kügelin darauß / als ein Haselnus groß. Darnach nim die gehackte Kräutter / mit sampt dem Kügelin / legs durch einander in ein newen steinin Krug / vñ geuß darauff gutē Maluasier / Spickenblustwasser /

wasser/Erdbeerwasser vñ Rosenwasser/jedes ein Maß/ mach den Krug vest zu. Vnd wann der Brachmonat new ist/ auff den Tag setz den Krug halb in ein trucknen Sand/ in ein tieffen Keller/ laß stehen/ biß auff den Tag/ wann der ander Monat wider new ist/ dann nim den Krug auß dem Keller/ sayge die Brüe rein ab/ vnd stoß die Materi in einem Mörser/ theils in vier Brenhelm/ die im Wasser stehen/ vnd theil auch die Brüe in die vier Helm. Vermach die Helm wol/ vnd brenns fein kühl/ daß es nicht siede im Helm. Laß die Materi nicht gar außbrennen/ sondern daß es noch feucht bleib/ sonst würdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft/ so folg mit Wein nach. Das thue allein/ das ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunckelwasser/ recht vnd gut/ wie es Fürst Rudolff von Anhalt/ von Keiser Maximiliano/ dem ersten/ bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft dieses Wassers.

So ein Mensch hart verwundt würdt/ so gib im also bald diß Wassers drey Löffel vol zutrincken/ das erhaltet das Hertzgeblüt vnd laßt dem Hertzen die Krafft nicht entgehen/ es wehret dem Schlag/ der Ohnmacht/ der schweren grossen Kranckheit/ vnd gibt grosse Stärcke. Es mag auch zu aller zeit für den Schlag vñ schwere Kranckheit gebraucht werden/ ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vñ Mangel der Speiß soll der Mensch das Wasser offt Tag vnd Nacht gebrauchen ein Löffel vol/ das Haupt vnd Pulsadern damit salben/ das erhaltet den Menschen bey seiner Krafft/ hat Fürst Rudolff in Hungersnot an im selbs probiert.

Ein Krancker/ der matt vnd krafftlos ist/ der neme diß Wassers offt ein Löffel vol/ vnd salbe den Kopff vnd Pulsadern damit/ es gibt grosse Krafft/ daß man auch weißt/ daß gar krancke/ matte Leut vielmals auch zu Jaren damit seind auffgehalten vñ erquickt worden.

Wem

Wem der Kopff schwach ist/ vnd wehe thut von hartem trincken/ oder andern Vrsachen/ der salbe den Kopff damit/ es vergehet also bald.

Ein schwanger Weib/ die schwach vñ matt ist/ vnd die Frucht matt befindt/ die trincke diß Wassers j. Löffel vol/ vnd netze ein zwifachs Tüchlin darinn/ vnd leg es auff den Nabel/ vnnd salbe die Pulsadern damit. Das erquicket ein Kind/ wann nur ein lebendige Ader ist. Vnd mags auch ein Weib brauchen/ in erschrecken/ vnd andern erschröcklichen Zufällen.

Wann ein Weib krancket zum Kind/ soll man jhr geben drey Löffel vol. Wann das Kind eingehet/ das erhaltet das Hertzblüt/ vnd wehret dem Schlag/ der schweren Kranckheit/ der Ohnmacht/ dem Krampff/ vnd gibt grosse Krafft/ der Mutter vnnd Kind/ vnd fördert die Geburt.

Wann das Nachkommen nicht folgen will/ so nim das Wasser warm/ leg die Nabelschnur darein/ vñ salbs darmit/ biß in Leib/ alsbald folget das Nachkommen. Ist vielmals bewehrt in grosser Not.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt/ vnd gantz ersticken will/ die neme ein reinen Schwam̃/ vnd laß jhn vol diß Wassers ziehen/ lege jhn in die Schoß/ so legt sich die Mutter also bald zu recht/ vnd steigt nicht mehr vbersich.

Wann du das Wasser gebrauchē wilt/ so halte rechte Maß/ gib dem jungen gar wenig daruon. Dieses alles ist bewehrt/ vnnd warhafftig erfunden. Gott wölle hinfüro sein Göttliche Gnad darzu verleihen/ Amen.

Das rote Aqua vitæ.

Nim guten gebranneten Wein vier oder sechs Maß/ den zieh so offt ab/ biß ein leinins Büchlin zween Finger breit darin genetzt vnd angezündt/ zu Aschen verbrennt/ oder biß ein Pfaunfeder

darein gelegt/an Boden fälle. Zu einer Maß diß Brenntenweins/ nim iiij. Pfund grosse Rosinlin/ die muß man alle entzwey schneiden/ vnd die Steinlin sauber herauß thun/ den Brenntenwein soll man in ein grosses Glas thun/ vñwol verbinden daß kein Geruch herauß komme. Die Rosinlin aber soll man in ein verglätzte Hafen thun/der drey Maß hält/den Hafen mit schönem frischen Brunnenwasser füllen/vnd beim Fewr absiedē lassen/ biß es schön rot würdt/ wie ein roter Wein/ so soll man des Wassers j. Maß durch ein weiß leinins Tüchlin absaygen/vnd in ein saubern Häfelin wol verwahren. Den Hafen aber beim Fewr soll man wider vol Wassers giessen/vñ den dritten theil lassen einsieden/ darnach durchseyhen durch ein Tuch/vnd die Rosinlin wol außtrucken/so hart als man kan/ daß alle Krafft herauß kōme. Das Wasser soll man wider in Hafen thun/darinn es vor gesotten worden/denselbē in ein Kessel setzen/darinn man distilliert/vnd das Wasser abreichē lassen/biß er so dick würdt/ wie ein geläutterter Honig: Darumb man es nicht zudecken soll/weil es im Distillierzeug stehet. Wann es ist wie ein Honig/so greuß es ab in ein Häfelin/ setz es zu dem andern gesottenē Wasser/vñ decke es zu. Zu anderhalb Maß des obgeschriebnen Brenntenweins/nim fünff Lot Zimmet/Muscatnus Galgant/Negelin/ jedes ein Lot/stoß die Wurtz klein/vnd rāde sie durch ein Sib/ thue es in ein Distillierglas/ an den obgeschriebnē Wein/vermachs wol mit eim Taiglin/ von Waitzenmeel vñ Eyerklar gemacht/daß kein Dampff herauß kom̄/ stels in ein Brennzeug vier vnd zweinzig Stund/ doch daß das Wasser im Kessel nicht siede/vñ daß es in stehter gleicher Wärm in bleib. Laß an einander erkalten/ dann sayge den Wein vom Gewürtz ab/in ein groß Glas/vnd thue zu einer Maß des Weins/der auff der Würtz gestanden ist/des roten ersten Wassers von den Rosinlin j. Maß/vñ des dicken/ das man nennet die Süssigkeit/ auch ein halb Maß: Machs beheb zu/vnd schwencks wol vntereinander/ setz drey Tag in einer Stuben auff den Ofen/schwencks offt/ so würdt es schön

laut-

lautter/vnnd setzt sich die Hefen/doch daß der Ofen nicht zuheiß sey. Darnach wann es fein lautter ist/so soll man es durch ein dickes Tüchlein lauffen lassen/vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft/soll man es wider auff den Ofen setzen/daß es sich gantz wol setze.

D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag/Jungen vnd alten

Nim der grünnen edlen kleinen Salbeyen/wann sie blühet/iij. Vierling/Muscatnus/Imber/Parißkörner/Negelin/jedes j. Lot: Zerschneids vnd legs alles zusamen/mischs vnter einander/geuß j. Maß gar guten Maluasier daran/in ein zinine Kannten/decks wol zu/daß kein Dampff daruon gehe/laß stehen vierzehen tag vnd nacht. Darnach seyhe den Wein von den Würtzen durch ein rein Tuch/stoß die Würtz gar klein in einem Mörser/legs dann wider in den Maluasier/darinnen sie gewaicht worden/brenns auß in einem Brenkolben: Leg vnten in das Glaß darein das Wasser tropffe/ein Hand vol frische Salbeyen/wann es außgebrennt ist/so verwahre es wol. So du kein Maluasier hast/so nim den besten Wein/den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag/oder daß er was daruon empfindet/oder daß jhn der Schlag schon getroffen/so neme er alle morgen ein Löffel vol/ij. Stund vor dem Essen/vnd zu Nacht/wann er schlaffen will gehen/auch ein Löffel vol/drey Tag nach einander. Vnd so er tags oder nachts/was Ohnmacht oder Schwindel/oder dergleichen befindet/so neme er auch ein Löffel vol des Wassers ein. Ist offt probiert.

Etliche machens durchauß dem gleich/allein/daß sie für die Salbey Lauanderblumen nemen/auch drey Vierling.

D. Conrad Stecken Wasser/für die fallende Sucht vnd Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling/der Blumen von Scabiosa ij. Händ vol/Cardobenedicten/Ochsenzungenblüm-

lein jedes ein Hand vol/Roßhubẽwurtzel/rot Ochsentzungẽwurtz/ jeder ij. Lot/der Würtzeln von Beningenwurtzeln/dem Mändlin/ ij. Lot/Muscatnus/weissen Imber/jedes zwey Lot/xiij. Negelein. Zimmetrinden iij. Lot/Paradißkörner ij. Lot: Die Wurtzeln seubere vñ zerschneids. Deßgleichen auch die Krdutter/das Gewürtz zerstoß groblecht/thue es alles in ein grosse zinine Flaschen/die vngefahrlich iiij. Maß halte/geuß iij. Maß guten Muscatellerwein daran/laß xiij. tag an einander stehen an einem kühlen ort: Darnach brenns sittlich auß in balneo Mariæ. Daruon gibt man ein löffel vol oder zween auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim j. quintlein bereite Perlin/vnd ein halb achtheil von einer Maß Mayenthaw/vnd j. achtheil einer Maß Melissenwasser/rhürs mit den Perlin wol durch einander/thue es in ein Gläslein/vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten/oder waß eins sonst schwach ist/j. Löffel vol oder ij. daruon getruncken.

Die Perlin sollẽ mit Rosenwasser abgeriben sein zu solchem Perlinwasser.

Krafftwasser von der Gräuin von Zimmern/für Gicht Ohnmachten/ vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zubrauchen/ein Löffelin vol/ oder mehr/nach der Schaden/Kinder vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen iiij. Händ vol/Rosmarin/vnd Lorbeerblätter/jedes ij. Hand vol/Quentel oder Kienlein/ein halbe Hand vol/blaw Gilgenwurtz/sonst Veyhelwurtz genannt/acht Lot/des besten außerleßnen Zimmet ij. Lot Muscatblüt/Muscatnus/vnd Cubeben/jedes j. quintlein/Gichtkörner j. Lot: Diß alles gestossen/soll man in ein Distillierkolben thun/vnd darüber schütten ij. Maß Lindenblustwasser/vnd ein Viertheil Salbeywasser. Darnach wol vermacht stehen lassen/auff viij. Tag/vnd es täglich rhären/folgends distillieren. Vnd so auff ein Maß vngefahr-

gefahrlich distilliert worden/ soll man das wider in Kolben schütten/ vnd ij. Tag lassen stehen/ darnach wider mit fleiß stetlich distilleren. Vnd so ein Maß also distilliert worden/ soll mans in einem Glas behalten/ wol vermacht. Das ist das rechte vñ beste einzunemen/ das ander ist auch gut/ aber nicht so kräfftig.

Verzeichnus des Schwalbenwassers/ wie es zumachen.

Nim junge Schwalbē/ die noch in Nestern ligē/ der Schwalben/ die vornen am Hals braun/ vnd in Häusern außziehen/ haben an den Schwäntzen lange Federn auff beeden Seitten: Derē nim j. Schock iij. iiij. oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hafen/ vnd reiß jede Schwalben in der mitten von einander/ die grosse Federn in Flügeln vnd Schwäntzen schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab/ doch daß die Kel noch in Schwalben bleiben/ die leg nach einander in Essig/ also/ daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe: Decks zu/ vnd laß ein Tag fünff oder sechs stehen/ als dann so nim zu iij. Schock Schwalben/ vi. Lot guter Bibergeil. Zerschneid die gar klein/ thue vnd mischs vnter die Schwalben/ laß noch ein Tag vnd ein nacht mit den Schwalben im Essig ligen/ als dann nim die Schwalben vnd Bibergeil/ thue sie in ein Glas/ setze sie in ein Balneum Mariæ, vnd distillers auffs fleissigst/ allenthalben wol vermacht/ daß kein Dampff daruon gehe/ so würdes schön lautter. Diß Wasser nüchtern getruncken/ ist ein gewisse Artzney für die fallende Sucht von allerley vrsach verursachet. Vnnd wann schon der Mensch fünff Jar damit beladen were gewesen/ so soll jme doch volkomenlich geholffen werden/ wañ er diß Wasser iiij. Tag nacheinander nüchtern einnimpt/ ein alts Mensch/ bey einem halben oder zimlichen Eßlöffel vol/ ein saugends Kind aber nur etlich Tröpfflein mit Muttermilch/ oder allein mit einem wenig Zuckers/ von wegen der säwrin/ vermischt. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich/ viij. Tag nach einander/ des morgends ein wenig getrun-

trunckẽ / nach gelegenheit des Alters der Person. Es stärckt das Hirn vber alle andere Artzney / reiniget den Magen / vnd macht weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorget / ist ein gewiß Præseruatif / so der Mensch dessen j. Tag. iii. oder ii j. nüchtern ein zimlichen Eßlöffel vol einnimpt / vnd solches des Jars zweymal braucht / jedes mal obgehörter gestalt / doch daß er zuuor wol purgiere. ꝛc.

Diß Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher massen / wie erst gemelt / eingenommen.

Es sollẽ sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht enthalten: Vnd wer es sonst brauchen will, soll weder saur Kraut / noch schweinen Fleisch / noch Pfeffer, oder was sehr vber sich reucht / essen / auch alles / was hitziger Natur ist / meiden. So aber einer die fallẽde Sucht hat / soll er sich des Weins gäntzlich enthalten / ein viertheil Jars lang.

Wie man ein guts Kraffwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser j. Maß / vnd so viel guts Maluasiers / thue darzu iij. Löffel vol guts Essigs. Darnach nim iij. Lot dürre Pomerantzenschelffen / klein zerschnitten / dürre Lauanderblumen / die eins jars oder zwey alt seind / j. Vierling / vnd ein Lot guter Negelein / grob zerstossen. Diese ding thue alle zusamen in ein gläsin Kolben / vnd laß in putrefactione stehen xv. Tag wol vermachet. Darnach distilliers in Balneo Mariæ, mit linder wärmin / so viel dir müglich ist. Vnd in das distilliert Wasser henck ij. Gran guts Bisams / vermachs sehr wol / vnd laß an einem sichern ort stehen. Je älter es würdt / je besser es ist.

Zimmetwasser zumachen.

Nim guten außgebißnen Zimmet j. Pfund: Stoß jhn / daß er zaßlecht werd / darffst jhn nicht durchräben. Das theil in drey Theil / geuß an jedes j. Maß Wassers / von frischem Brunnenwasser /

wasser / laß vber nacht also stehen / vnnd thu allweg nur ein halb Maß auff einmal in Hafen / wann du es brennen wilt / brenns sittiglich mit kleinem Fewr.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb Maß Regenwassers, oder / das noch besser were / Mayenthaw / lassens iiij. Tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber viij. Lot Zimmet gröblecht zerschnitsicht / geußt anderhalb Viertheilin Wassers / vnd anderhalb Viertheilin guten Weins / laßt iiij. Tag auff best verdeckt / in einem kalten Keller stehen / vnd brennts darnach sittlich auß / vnd wol verlutiert.

Oder.

Nim Boragenwasser ein halb Maß / ein halb Maß Malvasier / vnd ein Vierling Zimmet / laß xiiij. Tag in putrefactione stehen / distilliers / wie gemeldt.

Aurum potabile zumachen.

Nim lxxx. Maß des allerbesten vnd stärcksten Weins / vnd so er natürlich rot were / nicht gefärbt / vnd ohn alle gemächt / were der best. Daruon nim allwegen dritthalb Maß in einen gläserin Kolben / jedoch / daß er nicht vber den dritten theil vol sey. Von denen dritthalb Massen dist. lier in balneo Mariæ / ein Viertheil einer Maß / mit solcher linder wärmin / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehe. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in einem grossen Wasserglas wol vermacht. Das phlegma / so sich im gläsin Kolben angehenckt / vnd dahinden bliben / magst du hinweg giessen / vnd widerumb dritthalb Maß einsetzen / vnnd daruon ein viertheil einer Maß abstrahirn, wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glaß bey dem abgezognen Spiritu behalten. Das thue so lang / biß du allweg von zehen Massen j. Maß abgezogen / vnd distilliert hast / vnd endtlich von diesen achtzig Massen / viij. Maß abgezogen / vnd zusamen in ein oder zwey grosse Glä-

ser gebracht hast. Als dañ nim von diesem abgezognẽ spiritu dritthalb Maß/ in ein gläsin Kolben / vnd abstrahier daruon mit allerlindester wärmin / als immer müglich / anderthalb Maß / denselben spiritum thue in ein Glas wol vermacht. Darnach nim abermals von den acht Massen ij. Maß / vnnd abstrahier abermals anderthalb Maß daruon/ die schüt zu den vorigẽ anderthalb Massen. Noch hast du von den acht Massen ij. Maß / daruon abstrahier auch anderthalb Maß / so hast du alsdann zusammen gebracht fünffthalb Maß: Das phlegma magst du sonst zu deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb Massen abgezognen spiritus/ nim anderhalb Maß in ein Kolben/ vnd distillier daruon ein Maß/doch daß es nicht schneller dann zum sechsten Grad gehe. Vñ diesen abgezognen spiritum/thu in ein Glas/vnd bewahrs an einer kalten statt wol vermacht. Das thue/ biß du von den iiij. Massen in der dritten vnd letsten Distillation abstrahiert vnd zusamen gebracht hast ij. Maß / die stell in einem grossen Wasserglas sehr wol vermacht / an ein kalte statt / als dann nim von den ij. Massen ij. Maß/abstrahier vñ distillier daruon j. Maß/vñ darnach von den vbergen anderthalben auch j. Maß / so hastu vberig zwo Maß guts gewaltigs abzogens spiritus, welcher mit dem rechten Namen genennt würdt. Quinta essentia / von den achtzig Massen abstrahier, zu dem auro potabili. Dise zwo Maß thu in ein Wasserglas / das vngefahrlich mehr / als ij. Maß faß / thue darein ein Pfund guten reinen gestoßnẽ Zuckercandi: Vermachs sehr wol/ mit wolgewaichtẽ Papyr in ein leinins Tüchlein gewicklet/dann das Wachs würdt sonst von der wärmin hinein schmeltzen/vnd setz das Glas hindern Ofen/auff ein warme Aschen/oder in ein Capel / die mit Aschen außgefüllt sey / vnd mache ein klein Kolfewrlein darunter/also / daß die Aschen nicht gar heiß / sonder zimlich warm sey/vnd soluier also den Zuckercandi in diser quinta essentia: Vnd so du diese dulcourt hast / so seyge das rein ab in ein ander Glas/das sauber ist. Darnach nim xxv. geschlagene Goldtäfelein.

täfelein/ auch wol verschaumpte Honig auff ein halb Maß/laß jn wol warm werden/vnd thue dann die geschlagene Goldtäfelein in ein vergläßte saubere Kachel/darein/vnd schlags wol durch einander daß man die Goldtäfelein nicht mehr sihet in dem Honig/vnd gar zergangen seind. Darnach geuß rin warmes Wasser darein/so fällt das Gold zu grund/vnd geuß das Honig ab/vnd wasch das Goldküchlein gar wol vnd fein/vnd laß gar wol ertrucknen/vnd thu diese calcem in die quintam essentiam, biß es soluiert würdt Darnach seyg das von dem vberigen Goldkalch ab/dann die quinta essentia mags nicht gar/daß durch länge der zeit/so mans in ein warmen Roßmist oder Balneum Mariæ setzt/soluieren. Darnach thue in die abgeseygte quintam essentiam nachfolgende species. Rec. Spec. diambræ, vnc. j. diamusci, drach. vj. diamargariti, drach. v. diarrhodon abb. drach. j s. diathamaron, drach. s. Zibeth. j. Lot (ich neme nicht vber j. Scrupel) Eingehirn klein gefeilt/ j. quintlein: Thue es alles in die quintam essentiam, vermach das Glas wol/vnd stells in ein lawe Stuben/hindern Ofen/auff Aschen/oder in ein law Balneum Mariæ/ohngefahrlich drey Wochen/jedoch/daß du es alle tag einmal oder zwey vnter einander rüttelst. Wann aber solche zeit verruckt/vnd du es wider abseyhen willt/so stell das Glas ein Tag oder seehs auff ein kalten Boden/vnd in solcher zeit sollt du es nicht bewegen/noch rütteln. Darnach seygs in ein gantz reins saubers Glas/vnd thue darein ein Lot des besten Bisams/vnd j. Lot des besten Ambræ grisæ/(ich neme des Bisams vber ein Scrupel/der Ambræ vber j. Quintlein nicht/aber also hab ichs gefunden/vnd vnuerendert außzeichnen wöllen) vermach das Glas mit höchstem fleiß/mit gutem reinem Wachs/mit einem leinin Tüchlein vmbgeschlagen darnach ein genetztes Pergament darüber gebunden/vnd stells an ein gewarsames verschlossens ort/rüttle es des tags ein mal oder zwey vom Boden auff: Laß also vngefahrlich zwenn Monat lang stehen/aber doch vor der zeit/so du es abseyhē willt/soll es ein Wo-

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt / oder bewegt werden. Darnach seygs gantz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas / vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es würdt dannoch immerdar euaporiern / vnd sich verzehren wöllen: So hast du das recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden hat. Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürlichen Kräfften mehr weder alle andere Artzneyen. Es behält auch den Menschen vor allen Kranckheiten / so von kälte entspringen / als vor dem Schlag vnd Tropffen / ꝛc. Es hat fast grosse Krafft das Hirn zustärcken / vorauß da kalte Flüß jnnen seind / die trucknet es auß. Es ist auch auß viler Hochgelehrter Artzten erfahrung gewiß / daß der Geruch allein dem Menschen vor vergifftem Lufft bewahret. Darumb soll man in sterbens läuffen / zu kalter Winterszeit / oder wann es sonst gar Nützlich ist / alle Tag zwey oder drey Tröpfflein brauchen / ehe man in den Lufft gehet / auff einem bißlein geröscht weiß Brot. Man mag auch iij. oder iiij. Tropffen in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vñ vber das Morgenessen trincken alle Tag / oder auffs wenigst dreymal in der Wochen.

Ein gut Krafftwasser / für mancherley anligen des Menschen. sonderlich was von Kälte kompt.

Nimm Zimmet / Negelin / Galgant / Angelicæ, Zittwan / Rhapontici, Wachholderbeer / jedes ein Lot / Jnber ij. Lot / Süßholtz / Enis / Kümmich / Fenchel / eingebeißten Coriander / Engelsüß / Tormentillwurtz / Bibenellwurtz / jedes iiij. Lot: Die Stuck stoß alle groblecht / vnd thue sie in ein Gutterglaß / geuß ein Maß gutē Brenntenwein daran / vermachs wol mit Wachs / laß also vierzehen tag stehen. Daruon brauch alle morgen ein Löffel vol / vnd füll das Glas alle Wochē mit frischem Brenntenwein. Du magst auch einer Haselnus gros / von gestoßner Bibenellwurtzen / die im Dreyssigsten sey gegraben worden / in einem Löffel vol diß Wassers

sers einnemen / für Engbrüstigkeit / Gelsucht / vnnd anfang der Wassersucht / auch für das Grieß.

Ein gut rot Güldenwasser / für Gifft vnd alle Kranckheiten / so von kälun herkommen.

Erstlich mach ein brennten Wein / der so rein abgezogen sey / wie im obern Gliowasser gemeldt worden. Den grab in einem Kolbenglas wol vermacht in ein Sand im Keller / oder in die Erden / ein Tag vierzehen oder länger / so würdt er milt vnd süß / einem Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stuck jedes besonder auß / so lang ein Krafft darinnen ist. Vnd thue die Extract dann alle zusamen in ein groß Glas / darzu geuß so viel schönen reinen Maluasier / als der andern außgezognen Materi ist: Laß zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi darinnen sieden / biß er wol zerschmiltz: Vnd wann es erkaltet / so geuß es zu den Extracten / in ein gar groß Gutterglas / henck darein Bisem vj. Gran / Ambræ iiij. Gran / vnd Zibet viij. Gran / in ein rot seidin Tüchlein gestrickt / so ist das sehr köstlich Güldenwasser bereit.

Diese Stuck / so zu diesem Wasser gehören / seind diese: Des besten Zimets vj. Lot / Galgant ij. Lot / Angelicæ / Beningenwurtz / jedes auch ß. Lot / Cubeben / Zittwan / weissen Imber / langen Pfeffer / Muscatnus / Calmus / jedes ein Lot / roten / gelben vnnd weissen Sandel / Pfefferkörner / Muscatblüt / jedes j. Lot / Boragoblumen iij. quintlein / Ochsenzungenblümlein / Stæchadis Arabicæ Rosmarinblüt / Citronenschelffen / Citronensamen / jedes j. Lot / gantzen Saffran ß. Quintlein / Salbey ß. Lot / rote gedörrte Rosen j. Lot Mairan / ligni Aloes, sem. ameos, jedes ß. quintlein / Cardomömlein iij. Quintlein / Parißkörner / wolriechende Beyhelwurtz / Enisamen / jedes ß. Lot Fenchelsamen ij. Lot / Beningenkörner / Rhabarbari, jedes ein halb Lot: Hirschwurtz sechs oder sieben.

Diese Stuck alle/vnd jedes besonder/zeuch mit dem brennten Wein auß/also/daß du jedes groblecht zerstossest/vnd in ein Kolbengläßlein thuest/vnd so viel des obgemeldten brennten Weins daran giessest/daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe vnd lassests also wol zugedeckt an einem warmen ort stehen/so entfärbt sich der brennte Wein/den seyg morgends herab/vnd geuß andern daran. Das thue so lang/biß sich der Wein nicht mehr entfärbt/ꝛc.

Diß Wasser ist sonderlich gut einem vndäwigt Magen/einer kalten Leber/für vnreinigkeit des Geblüts/stärckt das Haupt gar wol vnd alle Sinn des Menschen: Also auch das Hertz/vnd dienet für Ohnmachtē/wañ man ein wenig auff ein bißlein Brot einnimpt/oder daß man ein wenig daruon lautter/oder in einem Trünck lein Weins einnimpt. Deßgleichen wann man es anstreichet an die Nasē/Schläffen vñ Puls. Es dient auch für alle Hauptkranckheiten/sonderlich den Schlag. Darinn gibt man j. quintlin ein/vnd reibt den Nacken/die Nasen/vnd Zungen damit. Nutzlich ist es auch im Grimmen vnd Darmgicht/wann man sein ein wenig trinckt/vnd den Nabel offt damit salbet.

Vber die fæces von diese Wasser mag man wol noch j. Maß des gebrennten Weins thun/in ein groß Glas/nach vnd nach/biß er sich gar nichts mehr entfärbt/vnd von drey Lot Bibergeil die Krafft/wie obuermeldt/auch außziehen. Deßgleichen von zwey Lot Kellershalskörnern/vnd solches alles zusamen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Artzney für schweinende Glieder/wann mon sie zuuor wol mit warmen Tüchern/vnd dann mit diesem letsten Wasser reibt. Es dienet auch für Lämin/reissen/vnd Krampff in den Glieder. Deßgleichen den Weibern/so jre Aecht nicht haben auß Kältin/Schrecken/oder Zorn: Denen soll man die Schloß vnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben/vnd dann mit gemeldtem letsten Wasser schieren.

Ein

Ein treffenlich gut Hauptwasser für alle desselbigen Zufäll.

Nim Rosmarin xxx. Lot / Mayenblümlein / Salbey vnd Lauanderbluſt/jedes xx. Lot/ Maioran / Feldkümmich / jedes xv. Lot. Nim auch Zimmet / Galgant / Imber / Negelein / Muscatnus/ Muscatblüt/Römischen Kümmich / Pariſskörner / Wisenkämmich/Cubeben / jedes ij. Lot. Die Kräutter vnd Gewürtz schneid klein/vermischs alles durch einander/vñ thu es zusamen in ein wol verwahrt Gefäß geuß daran ij. Kannten des besten Reinischen Weins. Nim dann des Saffts von weissen gefüllten Rosen / drey Nössel / des Saffts von Wullinkrautblumen außgetruckt / ein Maß / der Safft von Dillenkraut/Batingenblätter/grosse Klettenblätter/vnd Holderblätter/jedes j. Nössel: Darzu nim auch ein Nössel gelb Veyhelwasser / darinn ij. Scrupel Bisams hangen/ vnd laß es x. Tag aneinander gestanden sey an der Sonnen / oder in der Wärmin. Thue diß alles zu den Kräuttern / vnd dem Gewürtz/in daß Gefäß vermischs gantz wol/vnd vermachs / daß kein Geruch daruon möge kommen/ vnd setze es in die Erden / vnterm freien Himmel in vngelöschtem Kalch/decks oben nicht wol / damit der Thaw auff das Gefäß durch die Erden kommen möge / laß also xiiij. Tag stehen. Am xv. Tag mach die Gruben auff / vnd begeuß das Gefäß gar wol/daß der Kalch wol gelöscht werde. Darnach stoß die Wurtz vñ Kräutter in eim Mörser / daß sie zu einem Brey werden vnd geuß die Brüe wider daran (dann wann mans stossen will/ so saygt man sie zuuor herab) vñ distilliers fein sanfft/ vnd verwahr den Helm vnd das Rhörlein gantz wol / daß kein Dunst noch Geruch herauß komme. Vnd wann vj. Kanten herauß gedistilliert / so setz ein andern Fürschlag für / dann was hernach kompt/das ist nicht so kräfftig/als das erste.

Wañ ein Mensch von diesem Wasser ein Löffel vol auff sein Haupt thut/vnd es hin ein reibt/ vnd auch die Schläff vnd Stirnen damit salbet / dem legt es alles böses sausen vnd Dämpff des

Kopffs/

Kopffs/verzehrt die Bläst/ vnd zeucht die böse Feuchtigkeit auß. Es stärcke das Hirn vnd alle Sinn/ sonderlich das Gesicht. Es hilfft der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vnd wehret den Flüssen/ die offt vom Haupt auff die Brust vnd in die Glider fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupts/wann man es damit salbet. Es macht rhüwig vnd wol schlaffen/ wann man Tüchlein darinn netzt/ vnd legts auff die Stirnen vnd Schläff. Wann man ein Löffel vol daruon eingibt/ so erquickt es die ohnmächtigen vnd machtlosen/ doch daß man jhnen die Pulsadern auch damit bestreich/vnd die Schläff/ vnd lassen jhn daran rüchē. Man möcht auch Tüchlein darinn genetzt/ vber das Hertz legen.

Nutzliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für gehlinge Zuständ von Zorn/Vnmut/ Schrecken/ vnd andere böse Fähl.

NJm geschlagen Gold/ Einghirn/ Hirschereutz/ Perlin/ Hirschhorn/ Hirnschalen von einem Hirsch/ der zwischen Ostern vnd Jacobi/ oder in der Brunst/ gefangen ist worden Elendklawen/Eichenmistel/rot vnd weiß Corallen/ Rautenknöpff/ Spicanardiblumen der grossen/Peonienrosen/der gefüllten/vnd Paradißholtz/ eins so vil als des andern/ stoß jedes zu reinem Puluer/mischs vnter einander/vnd thue darzu so viel Beningenwurtz/als des andern alles ist. Dauon gibt man einem/ das erschrickt/erzürnt/oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß in Lindenblut/ oder blaw Byhelinwasser/ sonderlich den Kindern/ ein. Den alten am nützlichsten in Wasser an Eichrosen/ Lidenblust/ vnd Trifaltigkeitblumlin/ so xiiij. Tag zuuor eingebeitzt worden/vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genannt.

Nim gefeilt Eisen von den Bhrenmachern/da kein Bley vn-

ter

der ist / thu es in ein jrdine vergläßte Schüssel / mach ein Saltzwasser / das gar herb von Saltz ist / besprengs damit / vnd schwings durch einander / das es feuchtlecht werde / setze es auff ein warmen Ofen / daß es trucken werd / vnd vber zween Tag so feucht es wider also / das thue so lang / biß es gar rostig würde. Darnach stoß wol in einem Mörser / schütt Wasser daran / biß jhm die Röte gar vergehet / dann schütts in ein küpfferin Kessel / laß gefallen / schütt das Wasser oben herab / das ander laß im Kessel trucken werden: Thue es dann in ein vnuergläßten Hafen / den leg in ein Fewr / daß er oben vnd vnten voller Fewr sey / laß jhn darinn ligen / biß der Hafen vnd alles nichts dann Fewr ist / vnd ein rote Farb bekompt. Diß Puluers sol man ein Quintleins schwer / nach dem der Mensch alt ist / für die rote Rhur einnemen. Das ist auch sonsten gut zu den Wunden / für das bluten / darein gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohenlohe.

Schlag ein Ducaten Dünn / schneid jhn zu stücklein / der nim ß. quintlein / Maal das mit iiij. Lot Mercurij oder Queckſilbers in heissem Digel / geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mercurium wider auß / durch ein Hirschin Leder: Das Amalgama, oder Taiglein / wasch mit Saltz vnd Essig: Das sol wegen viij. quintlein / hat es nicht so viel / so setz jhm mehr Mercurij zu / daß es viij. quintlein wege: So kommen vij. quintlein Mercurij auff ß. quintlein Gold / das thue in ein Kolben / ein Helm darauff / setze es in ein Sand / thue daran iiij. Lot gut Scheidwasser / distillier das daruon / laß wider kalt werden: Geuß es wider darauff / distilliers wider ab / das thue fünff mal / so würdts ein rots Puluer / das heißt Aurum vitæ, ein güldin Præcipitat / das thue in ein Scherben / deck jhn zu / laß jhn außglühen / so würdts rot. Das Puluer wasche mit Rosenwasser / vnd truckne es hernach.

Vsus.

Dessen gibt man einem alten Menschen eins Würtembergi-

schen Pfennings schwer/einem Kind eines Hellers schwer/in einer Oblaten hinab zu schlünden/ legts nider/vnd laßts darauff schwitzen.

Also würdts gegeben für Pestilentz/ Frantzosen/ Lähme/ ettlichs theils für den Aussatz/Gifft/Zaubereygifft/das man die Liebe nennet / vnd einem würdt gegeben / für die Wassersucht / den Wolff/ Kreps/ Siray. Man brauchts in allen schweren Kranckheiten / purgiert wol. Doch zun eusserlichen Schäden braucht mans am meisten.

Hirschin Hirnschalenpuluer/ Herrn Andreæ Vnguades.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch/ so er das Gehirn auffsetzt / nämlich / von Ostern hin / biß er gar verrenckt / so ist es allwegen gut/ die Schaal vnd das Fellhäutlein damit / vnd zeuch die Haarhaut oben daruon / vnd nim allein die gantze Hirnschal/ vnd zerhacks klein/ laß dürr werden / vnd stoß in einem Mörser alles mit einander auff das kleinest/als müglich ist/vnd räde oder fähe es auffs kleinest / je kleiner je besser : Thue es dann in ein zinin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / das doch nicht siedend sey/ daran/daß ein zwerchen Finger oder zween vber das Puluer gehe/ rhürs durcheinander/vnd laß das Puluer ein weil zu boden sitzen/ so schwimbt das vnsauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab/ vnd nim das best Rosenwasser/so du haben magst/geuß es auff das Puluer in die Schüssel/ daß das Wasser das Puluer bedecke / setz es zu einem Ofen / vnd laß es eintrucknen / das es gar dürr würdt. Dann thue es in einen Mörser/ stoß wider klein / vnd fähe es durch wie vor/vnd thue es wider in die Schüssel/geuß mehr Rosenwasser daran/wie vor/rhürs wol/vnd setzs wider zum Ofen/ vnd laß dürr werden/vnd stoß wider auff das kleinest / vnd fähe es durch / vnd thue es in ein saubere Büchsen / vnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Krepsaugen/ die nicht gesotten seind / stoß die

auch

auch zu Puluer/auff das aller kleineſt/vnd fähe es durch ein Tüchlin auff das aller ſubtileſt / vnd behalts auch in einer Büchs / ſo ſeind / die zwey liebhabende vnd zuſamen gehören de Puluer gerecht. Vnd ſo du es brauchen wilt / ſo nim eins ſo viel als des andern/ vnd miſche es durch einander.

Diß Puluer iſt für alle Gifft / vnd Vergebung / außgenommen Schmirgel/ Dimant / Glas: Aber was von Safft/ Würmen oder dergleichen Gifft iſt/ das ſchadet nicht/ ſo man das Puluer bey zeit einnimpt: Aber Stein iſt ein Gifft/ das der Menſchen Mägen vnd Gedärm durchfrißt/vnd henckt ſich an. Sonſt iſt das Puluer nicht allein für Gifft / ſondern auch für alle Würm im Leib. Item/es iſt auch gut für den Schwindel/für fallend Sucht/ auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es ſtelt den Frawen jhre weiſſe/vnd rote Kranckheiten/ſo ſie deren zu viel haben. Es nimpt auch alle Flüß im Haupt / vnd macht gut Hirn / Sinn vnd Gedächtnus/vnd behält gutes Alter. Man ſols den Kindern offt eingeben/es treibt alle Würm vnd Gifft auß. Vnd ſo du es einnemen wilt/ ſo nim des Puluers ein ſechszehen theil auff einmal in einem Eßlöffel vol / vnd geuß ein gut Roſenwaſſer darauff / vnd miſchs wol vnter einander: Vñ nims zu abend/ ſo du zu Beth wilt gehen/ ein/ vnd ruhe darauff / vnd zu morgends frue auch einmal ſo viel/ vnd ruhe auch darauff/ vnd decke dich zimlich zu / ſo kämpfft es im Leib / vnd treibt alle Gifft vnd Würm auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt / vnd gibt Krafft dem Hirn / vnd macht ſtarck die Gedächtnus. Auch iſt es vaſt gut zunemen/ſo eins das Fieber hat/ ſo mans offt einnimpt / dann es verzehrt vnd treibt auß die vnreinigkeit/ daruon ſich das Fieber ſamlet: Aber ohn Roſenwaſſer ſol mans nicht einnemen/dann ſein Geruch nimpt die Krafft von des Hirſchen Hirnſchal vnd Krepſteinen an ſich / vnd reucht allenthalben durch den gantzen Leib auß von ſeiner Krafft.

Es iſt auch für Hundsbißgifft vnd für Würmbiß vaſt gut/ doch nur in Roſenwaſſer eingenommen.

Beyerisch Giftpuluer / von Hertzog Ferdinanden von Beyern / ꝛc.
für Pestilentz / vnd andere vergiffte böse Fieber / gar bewehrt.

Nim Bezoar vij. Scrupel / Eingehirn dritthalb Quintlein / Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frawen Tagen gesamblet / zwey quintlein / Hirschereutz ij. Scrupel / Terræ sigillatæ, Boli Armeni, Helffenbein / jedes j. Lot / gerechten Smaragd fünff Scrupel / Rubin / Sapphyr / Hiacinth / Crysolith / Thopasius / Perlein / rote Corallen / weisse Corallen / jedes j. quintlin / Feingold / geschelt Citronenkern / Zimmetröhrlin / jedes j. Lot / Ambræ, vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein jedes insonderheit gepuluert. Die edle Stein sollen zuuor / sampt den Perlein vnd Corallen præpariert werden wie die Apothecker wissen / als dann fleissig vnter einander trucken gerhürt. Von diesem Puluer würdt auff einmal j. quintlein eingenommen. Probatum.

Ein bewehrt Puluer für allerley Gifft.

Nim Baldrianwurtzel iiij. quintlein / Schwalbenwurtzel ij. Lot / Steinwurtzel oder Engelsüß iij. Lot / Meisterwurtz oder Heiligen Geistwurtz / Eybischwurtz / jeder iiij. Lot / Heiternesselwurtz ij. Lot / Angelicawurtz viij. Lot / der Schelffen oder Rinden von Kellershalswurtzel iij. Lot / darzu thue noch xij. Einbeer / vnd xxxvj. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurtzel vnd Kräutter sol alles im Dreissigsten gewunnen vnd gegraben sein. Thue es zusamen in ein newen vergläßten Hafen: Geuß daran so viel guten Essig / daß er iij. oder iiij. Finger darüber gehe / verkleib den Hafen gar wol / laß sieden j. Stund: Als dann seyge den Essig herab / vnd dörre die Wurtzeln in einer Stuben / die nicht zuwarm sey / auff einem Sieb / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorgt / daß jhme Gifft eingegeben sey / so sol er diß Puluers ein halb Quintlein für ein Præseruatif einnemen. Empfünde er aber / oder wüßte gewiß / daß jhm vergeben

were /

were / oder daß er Gifft bey sich hette / so sol er diß Puluers eins Quintlins schwer vngefahr einnemen: Kan ers dann also trucken hinein bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken / so ist es gut / wo nicht / so mag er das Puluer in einem guten Trunck Weins / oder gleich Bier / thun / vnd also mit einander herauß trincken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnd Fürsten / vnd derselben Leibärtzten an Menschen vnd Viehe / denen Hüttrauch / vnd Mercurius sublimatus eingegeben / probiert worden / welchem nach eingebung des Puluers kein Gifft am Leben oder Gesundheit geschadet hat.

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Der Frawen Vngnädin hitziger Balsam.

NJm Engelsüß iiij. Lot: Zerschneid jhn klein / vnd zerknitsch jhn in einem Mörser / thue jhn in ein messins Pfännlin / vnd geuß daran ein Seidlin Erdrauchwasser / laß sieden / so lang / als ein harts par Eyer / vnd winds durch ein härins Tüchlein auß. Dann nim Aloes, die gut vnd vnuerfälscht sey / xij. Lot / thue die sampt dem durchgesignen / wider in ein messins Pfännlein / vnd thue noch darzu Mastix / vnd weissen Weyrauch / jedes ein halb quintlein: Laß es mit einander sieden / biß die Aloe wol zergehet / daß nichts / als die Haut da bleibt / so seyhe es wider durch / vnd spiele die Pfannen sauber auß / thue es wider darein / vnd laß sittlich sieden / biß es ein wenig dicker würdt als ein Veyhelsyrup / vnd gleich oben auff ein Haut gewinnt. Wann man es mit einem Löffel wil trucken / daß es jmmer gleich / wie ein Haut wider würde oben / so laß es stehen biß es erkaltet / vnd hebs dann auff in ein zinnin / bleyin / oder vergläßte jrrdin Geschirr / oder auch in ein Glas / thue ein wenig Enis oder Fenchelöl darzu.

Man mag die Stuck allwegen / nach dem man sie durch gesigen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gefallen / eher man sie wider seudt. Vnd so offt mans seudt / sol mans allwegen weidlich rhüren / mit einer glatten saubern hültzin Spattel: Vnd im letsten Sudt den Schaum fein sittlich herab thun mit der Spattel. Man mag auch wol im letsten Sudt ein Löffel vol Zuckers oder zween darein thun.

Der mittelmässige Magensafft.

Nim Erdtrauch / Odermenig / Hirschzungen / jedes j. Hand vol / der vier Hertzblümlein aller mit einander ein Hand vol / Engelsüß / Senetblätter / Süßholtz / jedes zwey Lot / kleine Weinberlein viij. Lot / Enis j. Lot. Den Engelsüß vnd das Süßholtz schneid klein / vnd zerstoß wol mit dem Enis: Thue es dann in ein messine Pfannen / vnd geuß daran iij. Seidlin Fenchelwasser / vnd laß es halb einsieden: Als dann seyhe es durch / vnd winds auß / wie oben gemeldt. Nim weitter Aloes, x. Lot / Mastix vnd Weyrauch / beede klein gestossen / jedes j. Quintlein / thue es zusamen in ein messine Pfannen / vnd geuß das durchgewunden Wasser darauff / vnd laß sieden / biß die Aloe zergehet. Vnd thue jhm allerdings / wie dem obern / allein im letsten Sudt / wann es schier genug hat / so geuß iij. Löffel vol Endiuienwasser darein / vnd laß jhn als dann sieden / biß er gnug hat / wie den vorigen.

Der külend Magensafft.

Nim Rhapontica zwey Lot / schneid die Wurtzel klein / vnd zerstoß in einem Mörser / legs in ein Geschirr / vnd geuß j. Seidlin Endiuienwasser daran / laß es vbernacht stehen. Darnach nim Hirschzungen vj. Blättlein zerschnitten / kleine Weinberr j. Hand vol: Thue es in ein messins Pfännlein / vnd geuß j. Seidlin Borragowasser daran / geuß auch Rhapontica, sampt dem Endiuienwasser darzu: Vnd laß es halb einsieden / rhürs fleissig vmb: Dann seyhe es durch / vnd trucks auß / vnd nim Aloes acht Lot:

Mastix

Mastix ß. quintlein/ Weyrauch ß. quintlein: Thue es zusamen in ein messins Pfännlein/ vnd geuß das durchgesigen Wasser darüber/ laß siden/ biß die Aloë zergehet/ vnd winds wider durch/ vnd thue es letstlich noch einmal vber/ vnd thue darzu Mannæ, ij. Lot/ vnd Veyhelsyrup ij. Löffel vol/ laß sieden mit einander/ biß es genug hat/ wie die vorigen.

Extract von Rhabarbara.

Nim Coloquint ij. Lot/ schwartze Nießwurtz/ Senetblätter/ jedes ß. Lot/ Lerchenschwamm ij. Lot/ gute Rhabarbara ß. Lot/ diagridij iij. Lot/ Stœchadis Arabici, Turbith, jedes vj. Lot/ Zimmet ij. quintlein/ rot Rosen/ Mastix/ ligni Aloës, Myrrhen/ Haselwurtz/ Spicænardi, Storacis liquidæ, jedes v. Scrupel: Stoß was zustossen ist/ thue es zusamen in ein Kolben/ vnd geuß daran Aqua vitæ, das sieben mal distilliert ist/ setz ein blinden Helm darauff/ vermachs wol/ laß es viij. oder x. Tag in gleicher wärm in stehen/ darnach schütts in ein starcks Säcklein/ vnd preß es wol auß/ darzu thue des præparierten Aloës vj. Lot/ laß es sanfftiglich ob einem Kolfewr zu rechter dicke einsieden. Deß gibt man einer Haselnus groß/ oder mehr/ nach dem die Person ist/ in einer Oblaten eingewickelt/ morgends nüchtern in einem Löffel vol Weins ein.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd roten Behen/ Süßholtz/ Spicanardi/ jedes ß. quintlein/ Citronenschelffen/ Pomerantzenschelffen/ jedes vier Scrupel/ der Blumen von den grössern Lauander/ Salbey/ Hissop/ Braunbethonien/ Rosmarin/ Rautten/ Lorbeerblätter/ jedes ß. Lot/ der Blümlein von Ochsenzungen/ Buretsch/ rot Rosen/ Mertzen Veyhelein/ Lauander/ Stœchadis, jedes iij. quintlin/ Enis/ Fenchel/ vnd Basilgensamen/ Beningenkern/ præparierten Coriander/ jedes ij. quintlein/ der Wurtzeln von Angelica/ Entzian/ wolrüchenden Veyhelwurtz/ Baldrian/ Alantwurtz/ Diptam vnd Beningenwurtz/ jedes ß. Quintlein: Zerstoß/ vnd zerschneis

schneids klein / geuß darüber iij. Nürnberger Maß guten brennten Wein / laß wol zugedeckt vnd vermacht in einer sittlichen wärmin stehen vj. oder vij. Tag. Dann thue darzu Terpentinöl j. Pfund / laß noch zween Tag an einander stehen / vnd distilliers endtlich per Balneum Mariæ, starck / daß es siede. Hernach nim Zimmet zwey Lot / Muscatnus / Muscatblüt / Negelein / jedes ij. Lot / Calmus / Zittwan / jedes j. Lot / weissen Imber / Galgant / Cardomömlein / Cubeben / Paritzkörner / schwartzen vnd langen Pfeffer / Paradißholtz / jedes j. Lot / Rhabarbara / Saffran / jedes j. quintlein: Zerstoß alles / vnd zerschneids / geuß das jenig / was du zum erstenmal herüber distillieret hast / daran / laß wider wol vermacht ein tag oder drey stehen / vnd distilliers dañ / vnd zeuchs wider herab / wie zuuor / solches geuß an volgende Stuck: Nim Styracis calamitæ, ij. Lot / rote Myrrhen / Laccæ, Weyrauch / Mastix / Bdellij, Benzoi, oder Asæ dulcis, Augstein / jedes j. Lot: Stoß alles zu Puluer / vnd laß es in obgemeldter infusion wider ein tag iij. oder iiij. stehen / vnd distilliers nocheinmal in Balneo, vnd was herüber steigt / das geuß an ein Vierling Styracis liquidæ, vermischs wol vnter einander. Wann es dann vber nacht also zugedeckt an einem warmen ort gestanden ist / so distilliers das letste mal / vnd mach ein Säcklin in den Helm / darein thue species Diambræ. Wanns also gar distilliert ist / so scheid das Wasser vnd Oel von einander / das Wasser behalt / biß du wider ein Balsam machen wilt.

Dieses Balsams ix. oder x. Tröpfflin in eim Trünckleín Reinfal / oder einer guten Hünerbrüe (nach dem das anligen vnd die Person ist) eingenommen / stärckt den Magen / das Jngeweid / Blater / Mutter / die Nieren / vnd alle jnnerliche Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht laßt verschleumbt werden / in der Wochen ein mal oder zwey gebraucht.

Ein liebliche vnd kräfftige Latwerg / zu stärckung aller natürlichen Geister.

Nim Weinbeerlin ij. Pfund / sauber geschaben vnd zerstossen

Süß-

Süßholtz j. Lot: Thu es zusamen in ein messings Pfännlein/ vnd geuß daran Ochsenzungenwasser/ Endiuienwasser / jedes zwey Pfund/ das ist beeder j. Maß/ Wermut vnd Zimmetröhrleinwasser/jedes j. Quärtlein: Laß wol an einander sieden/vnd trucks dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen/vnd durch ein härins Sieblein treiben/daß die Häutlein daruon kommen. Das durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen/ thue darzu Myrobalanorum, emblicorum, chebulorum, die gestossen seyen/jedes j. Pfund/ gesiegen Rosenhonig acht Lot/weissen Zucker j. Pfund: Laß wider mit einander sieden zu der dicke eines Syrups. Vnd wann es vberschlagen / so thue darein volgende Stuck: Güten Zimmet iiij. Lot / eingemachte Muscatnus/mit jhrer gantzen Substantz/viij. Lot/Paradißholtz/Negelin/ jedes j. Lot/guten Rosenzucker j. Pfund. Daß alles werde wol vnter einander gemischt mit sondern fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräfftig/ D. Ambrosij Jungen.

Nim bereitte Perlein j. Lot / der fünff bereitten edlen Stein/ jedes j. quintlein: Zerlaß j. Pfund schönen weissen Zuckers in iiij. Lot guts wolrüchenden Rosenwassers / vnd iiij. Lot / guten Zimmetwassers: Laß jhn allgemach sieden/biß zu rechter Prob. Wann er gnug hat/ so reib jhn mit einem hültzin Stössel/vnd wann er ein wenig erkaltet / so thue die Perlein mit den Edelgesteinen darein/ vnd geuß zu Täfelein.

Allerley gute Salben.

Ein Salb/ die kült vnd heilt/ist gut jungen Kindern zubrauchen/ wann sie Wunden fallen/ oder sich stossen. Sie zeucht auch das Eyter auß.

Nim Alberbroß zwo Händ vol (wann du die Brossen versaumpt hast / daß es Laub worden / so nim des zärtesten Laubs ij. Händ vol) nim darzu rot kreisend Wundkraut

ein Hand vol Gottsgnad/ breiten Wegerich/ Boley/ jedes ein halbe Hand vol/ Hanffsamen ij. Löffel vol: Stoß vnter einander in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vngesotten Schmaltz/ ij. Löffel vol Jungfrawhonig/ ij. Lot Hirschin Vnschlit/ vnd ein halb Lot Baumöl: Seud die Stuck alle vnter einander in einem Kessel/ laß fünff tag an einander stehen/ Seuds darnach noch einmal/ vnd seyhe es letstlich durch ein Tuch/ vnd trucks auß/ vnd behalts in einem Glaß.

Ein gut weiß Kühsälblein.

Nim vngeläuttert Schmaltz zwey Eyer groß/ laß es zergehen/ ob einem Fewr/ vnd schlag zwey Eyer darein/ die bach/ biß daß sie wol braun werden/ so geuß dann durch ein Tuch auff ein kalts Wasser/ vnd wann es wol gestanden ist/ so thu es herab in ein Beckin/ klopffs wol/ daß es weiß würdt/ oder stoß in ein steinin Mörser. Darnach nim Veyhelöl/ Rosenöl/ vnd ein wenig Camillenöl/ vnd ein halb quintlein Mastix/ der klein gestossen sey: Stoß alles wol durch einander zu einem weissen linden Sälblein. Darmit bestreich die Geschwulst vnd Hitz.

Oder.

Nim nur Hirschin Vnschlit/ laß es in einem Tigelin zergehen/ vnd nim blaw Veyhelötin einem Zinlein/ geuß das zergangen Vnschlit darein/ vnd rhürs wol durch einander/ biß es fein dick würdt/ vnd weiß/ als ein Sälblein: Streichs darnach eintweder mit einem Federlein auff/ wo es sein bedarff/ oder streichs auff Tüchlein/ vnd legs vber.

Ein Salb/ zuheilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana ein Pfund/ thue darzu new Wachs/ weiß Hartz/ Baumöl/ jedes vj. Lot/ laß durch einander so lang sieden/ biß die Brüe von der Nicotiana gar verzehrt ist/ alsdann thue darzu Venedischen Terpentin vj. Lot/ streichs vnd treibs alles durch ein leinin Tuch. Diese Salben ist auch für den Kreps zubrauchen/ Pflasterweiß vbergelegt.

Ein

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/ Hartz/ Schaffin Vnschlit/ jedes iiij. Lot/ Terpentin/ weissen Weyrauch/ jedes ij. Lot/ Leinöl viij. Lot/ schmeltz es vnter einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zumachen zu frischen Wunden/ wie schädlich die sein mögen.

Nim Baumöl ein theil/ vnd zwey theil guten alten Wein/ halts in einer Pfannen vber das Fewr/ laß wol sieden/ so würdts sehr kreißlen/ vnd wann es auffhört zukreißlen/ so heb es ab/ so ist es bereit: Schmiers dann auff die Wunden/ vnd verbinds/ oder laß vngebunden/ wie du wilt. Es heilt mit Gottes hülff.

Ein gute weisse Salben/ für Hitz vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/ Camillenöl vnd Beyhelöl/ auch gerieben Bleyweiß/ der jeglichs/ darnach du viel oder wenig Salben machen wilt. Thu es in ein gläßten Hafen oder Scherben/ laß ob Kolen sieden/ biß es dick würdt/ wie ein Muß: Rhüre dañ des Saffts von der mitteln Rinden von Holder in die Salben/ so bald du sie ab den Kolen thust/ rhürs stettigs/ biß es gestehet.

Ein gute Salb/ die vast heilt.

Nim weiß Dannenhartz/ Hirschin Vnschlit/ new gelb Wachs/ Baumöl/ des brunnen ist/ oder ein Ey darinn gebachen: Deren eins so viel als des andern: Zerlaß sittlich vnter einander/ vnd rhürs biß kalt würdt. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Züglein darauß: Daruon leg morgends vnd nachts allwegen ein frisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenhartzöl iiij. Lot/ S. Johannskrautöl/ Terpentinöl/ jedes ij. Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblüt/ Sarcocollæ Mumiæ, alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mischs durch einander/ sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Ge-

schirr/laß ein weil sieden in Balneo Mariæ, darnach seyhe es durch/ vnd thu es in ein Glaß/ stells an die Sonnen/ wol vermacht/ fünff tag lang. Wann mans brauchen wil/ so netze zuuor die Wunden damit/ darnach dunck ein leinins Tüchlein darinn/ legs auff/ so heilts in kurtzen tagen.

Ein gute Salben/ die vast dörret.

Nim Hirschin Vnschlit ij. Lot/ vngebeert Wachs j. Lot/ Gloriet ij. Lot weissen Weyrauch j. Lot. den stoß gar klein zu Puluer: Laß ein Sudt thun ob einer Glut/ vnd rhürs vast wol.

Ein gar gute weisse Dörrsalben.

Nim Bleyweiß/ Silberglett/ weissen Weyrauch/ jedes ein Vierling/ Mastix ij. Lot/ rote Corallen j. Lot: Diese Stuck alle mach zu zartem Puluer/ jeglichs insonderheit/ vnd nim zwey theil gar eines starcken Essigs oder Rosenessigs/ (Holderessig der werder best) vnd das dritte theil weiß Rosenwasser/ thue die Puluer alle in ein Mörser/ oder gehawenen Stein/ der darzu gehört/ geuß den Essig vnd das Rosenwasser daran/ so viel/ biß das Puluer feucht würdt/ aber nicht gar naß. Nachmals geuß Veyhelöl daran/ biß wol naß würdt/ rhürs vast wol durch einander/ bey einer stund lang/ darnach laß es drey tag stehen/ vnd netze es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt/ vnd reibs alle tag einmal oder zehen wol. Vnd so es vast wil dick werden/ geuß mehr Oel darein/ vnd rhürs aber wol: Dann je mehr mans rhürt/ je besser die Salben würdt.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwürm/ laß in Baumöl ob einer Glut/ in einem messing oder jrrdin vergläßten Geschirr sieden/ biß sie sterben/ leg dann die Würm/ als viel not/ vnd nach dem die Wunden groß ist/ in die Wunden/ so warms eins leiden mag. Das thue morgends/ mittags vnd abends. Es heilt vber die massen sehr ohne Schmertzen.

Ein

Ein vast gute Salben zu newen Wunden vnd alten Schäden.

Nim Eisenkraut mit den braunen Blümlein / spitzigen Wegerich / Holderschoß / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann man die Schoß nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder Schabab / Monatblümleinkraut / von den roten Wolgemut / Agrimoni / Gottesgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten Mangolt / Naterkraut mit den gelben Blümlein / jedes ein Hand vol: Hacks vast klein / oder stoß / rhür Milchrom daran / daß die Kräutter darinn schweben / laß iiij. tag an einander stehen / rhürs alle tag einmal oder zwey vmb / thue j. pfund newes Schmaltz darein: Laß sieden / biß es sich scheidet / so preß es dann auß wie ein Salb / vnd rhürs stetts / biß sie gestehet. Darauß mach Züglein / die leg morgends vnd abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl ein Pfund / Camillenblümlein / rote Rosen / Braunellenblumen / jedes ein Hand vol / Blumen von S. Johannskraut iij. Händ vol / Blumen von Tausentgüldinkraut / von Scheelkraut / jedes j. Hand vol / mischs zusamen / laß es ij. Monat an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb Pfund / Terpentin ein Vierling / S. Johannsblumen ij. theil / vnd ein theil Wullenkrautblumen: Schütt darüber anderthalb Maß guten weissen Wein / laß sieden / biß der Wein eingesudt / stells darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Hansen von Pariß.

Nim Brosam von Rockenbrot / thue darzu Zucker vnd Rosenöl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles vnter einander / mache es nicht zuhart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl j. Pfund / Honig / das nicht gesotten / sondern auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue darzu v. Lot Blatbech / ij. Lot Fichtenbech / vnd x. Lot Wachs: Zerlaß durch einan-

der ob einer Glut/laß doch nicht sieden/vnd rhürs wol vmb/so hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwulsten.

Nim Wegerich/ vnd Garben / jedes j. Pfund/ Alantwurtz/ Salbey/Fenchel/Sanickel/ Fünfffingerkraut/ vñ Wintergrün/ jedes ij. Händ vol: Stoß alles mit einander / vnd seud in iiij. Pf. Schmeer / vnd ein Pfund Mayenbutter/ rhürs offt vmb/ daß es nicht anbrenn/ darnach seyhe es durch ein Tuch/ würff die Kräuter hinweg/ vnd thue noch darunter j. Pfund weiß Hartz/ j. Vierling Wachs/Myrrha/Weyrauch/ Fœni Græci, vnd Mastix/ jedes j. Lot/ alles klein gestossen/vnd geräden/so ist sie gerecht.

Ein gut Eyersalben zumachen.

Nim Terpentin/Hirschin Vnschlit/jedes iiij. Lot/ Rosenöl/ ein Lot/ Laß vnter einander zergehen / schütts in ein frisches kaltes Wasser / rhürs/ biß es weiß würdt / vnd rhür darunter j. Lot weissen Weyrauch / vnd ein halb Lot Mastix / beede rein gepülvert. Diese Salb macht alle ding eytern.

Ein Salben/ zu weichung allerley Schäden.

Nim Terpentin/Mastix/Weyrauch/Naterwurtz/eins so viel als des andern/ machs mit Eyeröl zu einem Sälblein.

Oder.

Nim Honig j. Vierling/ laß zergehen / vnd thue darzu Fœni Græci, vnd Eybischwurtzel/ jedes iiij. Lot/ weiß Meel ij. Lot/ Boli Armeni, iiij. Lot/ gestossen Osterlucey ein Lot/ Dialtheæ ein Vierling: Kochs mit einander/ so hast du ein bewehrts Stuck.

Ein edel heilsam Oel/ zu allerley Wunden vnd Schäden/ ein Tüchlein darinn genetzt/ oder schleissen/ vnd darein gelegt/ darff keins andern Pflasters / allein legs darauff / daß es nicht vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannskraut ein Pfund: Thue sie in ein Pfund Leinöl in ein weittes Glas / setz es wol vermacht an die Sonnen iiij. Wochen / rhürs alle tag wol vnter einander/

ander / so würdt das Oel zum letsten braun. Dann thue darzu schönen Mastix/wol gerieben j. Lot/vnd j. Lot Terpentin/stells wider iij. Wochen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers Tüchlein/ trucks wol auß/ vnd würff die fæces hin / das Oel aber behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlein von S. Johannskraut/hacks ein wenig/ thue es in ein achtmässige Kannten gleich halb vol : Geuß daran ij. Pfund Baumöl/ vnd Terpentin ij. Pfund / geuß darzu ein alten lautern welschen Wein/ oder Traminner/ biß die Kañten gar nahend vol würdt / verkleib das Kanntenlied wol mit einem Taig oder Laimen / setzs in ein Keller oder Kühl Gewölb / laß stehen ij. Monat: Machs ij. oder iij. Tag vor dem Volmon an. Wann die zween Monat herumb/vnd es wider ij. oder iij. Tag vor dem Volmon ist / so thue darzu ein gute Geuffeten gesäuberte Regenwürm/ vnd j. quint. Saffranblümlein / verkleib die Kannten wider wol/ vnd wann die Kleib trucken würdt / so setz die Kannten in ein tieffen Kessel/ also/ daß die Kannt ettwa iij. zwerch Finger vber den Kessel außgehe: Seuds im Kessel x. stund an einander / daß es ein Sudt sey / geuß es dann in ein saubers starcks Säcklein / vnd preß es wol auß in ein tieffs Becket / laß j. stund oder zwo stehen / schöpffs darnach ab / vnd behalts. Das ist gut zu alten vnd newen Schäden fürnämlich/ wann sie hitzig seind.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannsöl/ in die Wunden zugebrauchen / mit dem Stichpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannskraut/ein wenig gehackt vj. Händ vol /thue sie in ein heissen siedigen Wein/ der starck sey/ in zwo Maß/ laß wol verdeckt iiij. tag stehen/ trucks darnach starck durch ein Tuch / dann laß den Wein wider so warm werden / thue wider darein iiij. Händ vol : Das thue zum drittenmal. Nim darnach des außgetruckten Weins/ so viel da ist/ thue jhn in ein Pfannen / thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot / Safft von breiten

breiten Wegerich / Garben / Katzenschwäntz / jedes iij. Lot / rote Wurtzeln / damit man färbt / ein Lot / laß sieden / auff den halben theil / vnd seyhe es durch ein Tüchl in. Darnach setze es wider auff ein Fewr / thue darzu Terpentin iiij. Lot / Regenwürm fünff Lot / Saffran j. Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen / jedes ein Lot: Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein j. Lot: Laß es mit einander sieden / biß der Wein vnd Safft sich verzehret / laß darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thue darzu Terpentinöl / laß etlich Tag an der Sonnen stehen / wol verbunden. Darnach brauchs im Namen Gottes / j. Tropffen ij. oder iij. in ein Stich oder Wunden / darnach das Stichpflaster darauff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd laßt nicht schweeren / so man es von stund an braucht / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johanns Oel zumachen.

Nim der Blumen von S. Joannskraut ij. Pfund / der obern Dolden von roten Bucken / stoltzen Heinrich / jedes j. Pfund. Thu es in ein verglaßten wol gewässerten Hafen / daran geuß zwo Maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Terpentin vnd Leinöl / jedes ij. Pfund: Mach den Hafen oben beheb zu / setze jhn an die Sonnen iiij. Wochen lang / vnd truck alle acht tag die Kräutter mit einem Löffel vntersich / vnd bind den Hafen wider genaw zu. Nach den iiij. Wochen thue darein vngestoßnen Saffran ij. quint. bind jhn wider fleissig zu / vnd setz jhn in ein Kessel mit Wasser / daß der Haff im Wasser stehe / so weit die Kräuter im Hafen gehen / laß den Kessel stetts sieden ij. Stund füll jhn stetts mit heissem Wasser: Dann seyhe es durch ein leinins Tuch / vnd trucks wol auß in ein zinen Geschirr / so schwimt das Oel oben auff / das schöpff daruon / das Wasser oder Wein behalt auch besonder / dann es ist ij. Jar eben so gut / als das Oel: Aber das Oel je älter es ist / je besser. Wann es hundert Jar alt würdt / ist es am besten. Das sol man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen stellen. Vnd wann die Kräutter im Hafen schon ein wenig schim-

lig

lig werden/schadet es nicht. Diß Oel ist gut in allen offnen Wunden. Vnd wann die Glieder erfrört/ oder ein Glied spannt/das sol man damit schmieren. Es heilet die Maasen / vnd heilt auch den Brand/ vnd wann eins im Leib ettwan ein vnfall hat/ sol man jhm ein wenig zutrincken geben.

Ein ander gut Wundöl/Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen/ rösche sie in Baumöl/daß sie so dürr werden/ daß man sie mit den Fingern zerreiben kan/thue dann das Oel in ein Glaß/ laß es an der Sonnen stehen: Je länger es stehet/ je besser es würdt: Thue das Oel in ein Wunden/ so heilt sie ohne zweiffel: Vnd leg ein Kölblatt vber die Wunden. Ist es ein Stich/ so geuß es darein/ aber laß jhn mit Maisseln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frawenmüntz/Bethonien/ breiten Wegerich/ Gauchheil/Garben/eins so viel als des andern: Hacks klein/ geuß so viel Baumöls daran/ als der Kräutter seind: Laß sittiglich vnter einander in einer Pfannen/ sieden / biß der Safft eingesotten ist / laß erkalten/ vnd seyhe es ab/thu es in ein Glas/ vermachs wol. Daruon geuß in die Wunden/ bindts/wie sonst ein Schaden. Es heilt/ vnd laßt nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut/ Rosmarin/ Teschelkraut / weiß Gänsblumen / Neßlen / vnser Frawen Distel / Mayenblümlein/ edel Salbey/ spitzigen Wegerich/ vnd S. Johannskraut/ jedes gleich viel: Zerhacks mit einander / geuß ein guten weissen Wein darüber / laß drey oder vier Stund darob stehen / vnd seyhe es dann durch ein Tuch: So viel des Saffts ist/ so viel nim Baumöl/ vnd halts mit einander vber ein Fewr/laß siedē. Darnach nim Knöpff/ die an den Rüstbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Würmlein herauß / vnd thue sie in ein Schüsselein / sampt dem Oel / das bey den Würmlein in den Knöpffen ist: Thue darzu

nechſ. Hand vol der Blümlein von S. Johannskraut / die außgezopfft ſeyen / vnd thu es in das vorgeſchrieben Oel / laß wider zimlich ſieden / vnd rhürs durch einander. Trucks dann wol auß / vnd thu es wider in ein Pfannen / vnd thue darein Gummi elemi gepüluert drey Lot / Spongrün ſ. Lot / oder ſo viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer köſtlicher Wundbalſam.

Nim Baumöl vnd Leinöl / jedes vier Lot / thue es zuſamen in ein kleins meſſings Keſſelin / oder Scheerbeckin / ſetze es auff ein Glut / laß gemach vergehen / daß es wol warm werd. Darnach thue darein gewaſchenen Terpentin auch iiij. Lot / laß auch darunter ſchmeltzen. Vnd nim dann Spongrün ß. Lot / Vitriol ij. Scrupel / rote Myrrhen ß. quint. jedes beſonder auffs zärteſt geſtoſſen / vnd auff einem Reibſtein abgerieben: Thu eins nach dem andern darein allgemach / vnd rhürs ſtettigs vmb / laß ſieden / biß es nicht mehr ſpritzt / wann man einen Tropffen in das Fewr laßt fallen: Rhürs vmb / biß daß es kalt würdt / ſo hebs dann fleiſſig auff.

Wann einer wund würdt / ſo wärme dieſen Balſam in einem ſilberin Löffel ob einem Wachsliecht / vnd wann die Wunden gereinigt iſt / ſo laß dieſen Balſam alſo warm in die Wunden laufſen / als ers leiden kan. Dann nim von waichem Tuchfäslein / vnd mache ſie in einem klopfften Eyerklar naß / legs alſo warm auff die Wunden / vnd binds: Laß alſo xxiij. Stund vnter dieſem erſten Band verbunden ligen vñ binds nicht auff / ſo kan dieſer Balſam ſein Würckung haben. Iſt die Wunden ſo groß / daß man ſie muß hefften / vnd nicht mit einem Klebpflaſter recht geheilet würdt / ſo hefftes. Dieſer Balſam beißt erſtlich ein wenig / darnach heilt er ohn ſchmertzen: Er laßt kein Geſchwulſt vberhand nemen / er legt die Geſchwulſt / er laßt auch kein faul Fleiſch darinn wachſen / vnd wöhret alle Hitz.

Wañ einem ein Arm oder Schenckel entzündt wer / ſo ſchmier das Glied damit / mit einem Federlein alſo warm / das löſchet S.

Antho-

Anthonis Fewr: Deßgleichen heilt es auch wütiger Hund vnd vergiffter Thier Biß/ auch wer mit vergiffter Wöhr geschlagen wer, oder wann einer ein Glied gar entzwey gefallen hette/ ꝛc.

Ein Salben zu alten vnd newen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer/reibe oder zerstoß die wol/seuds in gutem Baumöl/oder vngeläutertem Schmaltz/ trucks durch ein Tuch/ oder preß sie auß/ wie ein andere Salben/ so würdt ein gute Salben darauß/ aber nicht dick.

Ein gute weisse Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling/ Weyrauch vnd Mastix/ jedes j. Lot/ Schwebel j. Lot/Weitzenmeel j. Vierling: Reib jedes besonder auff einem Reibstein/ vnd laß wol trucken werden an der Sonnen: Thu es dann alles vnter einander/ geuß Baumöl daran/ so viel du bedarffst/ laß es mit einander wol sieden ob einer Glut/ vnd rhürs stetts/ daß nicht anbrenn/ noch vberlauff/ rhürs/ biß kalt würdt. Behaltz in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden/ vnd bösen Beinen.

Nim gut new Wachs von einem jungen Imen j. Pfund/ Terpentin j. Vierling/ Rosenöl vj. Lot: Laß mit einander zerschleiffen ob einer Glut/ vnd rhürs fleissig vmb/ wanns schier erkaltet/so nim weissen Weyrauch vnd Mastix/ jedes j. Lot/rein gepülvert/ rhürs darein/ biß sie gestet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün/ vnd brenn jhn zu Pulver: Mach dann mit Honig vñ Baumöl/ vñ den Spongrün/ein Sälblein/ das streich in die Schäden. Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vnd Hartz/ legs vber den Schaden/ vnd seud Wintergrün vnd Sanickel in Wasser/ vnd wasch den Schaden damit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij. Lot/ Bleyweiß zwey Lot/ weiß Wachs drey

Lot / Gaffer j. Lot / vnd zuletst / wann es kalt würdt / so rhür von dreyen Eyern den Klar auch darein / vnd j. Lot præcipitat: Temperiers wol vnter einander / so ist es gerecht.

Einander eringere.

Nim Rosenhonig vj. Lot / Fœni græci, iiij. Lot / Weitzenmeel j. Lot / ein Eyerdotter / vnd ein wenig gebrennt Saltz / mischs vnter einander / daß es werde / wie ein Muß / legs mit lein in Fäßlein in die Wunden / vnd das schwartz Pflaster darüber.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zun Wunden / die vnrein seind.

Nim Myrrhen / weissen Weyrauch / vnd Alaun / jedes j. Lot / grün Kupfferwasser j. Lot / Spongrün ij. quintlein: Stoß jedes besonder rein zu Puluer / vnd beutle es. Nim dann j. Pfund Honig / seuds in einer Pfannen / biß es verschaumpt / rhür die Puluer allgemach darein / vñ thue darzu j. Eyerschalen vol Rauttensafft / laß mit einander wol sieden / rhürs stetts vmb / vnd wanns erkaltet / so hebs auff. Brauchs inwendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also:

Nim Scheelkraut / vnd Jochheilkraut: Zerknitschs wol / vnd seuds in altem außgelaßnem Schmeer / in einem Beckin oder Kesselin / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd trucks auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / edel Salbey / Maioran / Rautten / Schaaffgarben / Gauchheil / Nigella / mit Blumen vnd Samen / jedes zwo Händ vol / klein vnd grosse Neßlen / Hissop / Braunellen / Rotbucken / jedes ein Hand vol / Odermenig / Wegtritt / spitzigen Wegerich / Wegwartwurtz / Maßlieb / guldin Guntzel / Heydnischwundkraut / Singrün / jedes iij. Hand vol / Lauander / Wermut / rote Rosen / weiß Rosen / jedes iij. Händ vol: Die Kräutter vnd Wurtzeln zuuor wol gereiniget / hack vnd stoß sie klein durch einander. Darnach nim vngesaltznen Mayen-

butter vj. Pfund: Zerlaß / vnd thue die obgeschriebne Stück alle darein / laß auff ein stund / vngefahrlich / gemächlich sieden / rhürs stetts mit einem hültzin Schäuffelin wol vmb: Dann thu es in ein starck leinin Tuch / seyhe es durch / vnd preß wol auß in ein kalts Wasser: Wanns gestanden ist / so hebs herab / laß noch einmal wol auffsieden / vnd thue darzu weiß Wachs j. Pfund / klein geschnitten / vnd zwey Pfund Baumöl / rhürs stetts vmb / vnd wann sie schier wil kalt werden / so nim weissen Weyrauch / vnd Mastix / jedes j. Vierling / gantz klein gerieben / rhürs fleissig vmb / biß daß es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangolt / spitzigen vnd breiten Wegerich / Fünfffingerkraut / Bappein / Odermenig / Gutheinreich / Heydnischwundkraut / Pfenningkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gundelreben / jedes j. Hand vol / beitze es zween tag in Wein ein / stoß darnach in einem Stein mit einem hültzin Stösser / truck den Safft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläuttert Schmaltz ein Pfund / weiß Hartz iij. Lot / vngebraucht Wachs iiij. Lot / Spongrün zwey Lot / weissen Weyrauch iij. Lot / das Schmaltz / Hartz vnd Wachs / laß ob einer Glut zerschmeltzen / geuß den Safft darzu / vnd stoß die andere bede Stuck zu Puluer / rhürs darein / laß mit einander sieden / biß es würdt wie ein rechte Salben / so geuß es dann in ein vergläßt oder zinins Geschirr / rhürs stehts vmb / biß daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnd andere fressende Schäden.

Nim guten scharpffen Essig j. maß / laß jhn siedig heiß werden / darein thue Silberglett / klein gerieben / iij. Vierling / wann es wol darinn zergangen ist / so würff Saltz darein / so viel man vngefahrlich zwischen iij. Finger halten kan / damit die Glett zu boden falle. Darnach seyhe den Essig sauber ab / vnd wasche die Glett zu viel malen mit saubern warmen Wasser ab / biß alles Saltz / dar-

uon kompt: Alsdann nim Baumöl j. Vierling/geuß daran vngefahrlich j. Maß guten frischen Essig/laß ob einer Glut mit einander sieden/ biß es würdt wie ein Brey/vnd grawfarb: So geuß es in ein vergläßt Geschirr/ setzs an ein küls ort: Wann du sein bedarffst/ so streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber.

Der Königin von Vngern weisse Salben.

Nim Genserich/ Wintergrün/ Mengelwurtz vnd Kraut/ Naterzungenkraut/ Hirschzungen/ braun Bethonien/ Naterkraut/ Reinfarn/ Heidnischwundkraut/ Teschelkraut/ Eppichkraut mit den Wurtzeln/ S. Johannsblumen/ spitzigen Wegerich/ breiten Wegerich/ Schaaffgarben/ Jochheil/ Schwartzwurtz/so man auch Beinwall nennet/ Jngrün/ Braunellen/jedes zwo Händ vol. Diese Kräutter sollen erstlich wol gesäubert/ vnd klein geschnitten/ darnach im Regenwasser fünff stund lang gesotten werden. Darnach presse es auß/ thu es in ein zinine Kannten/ vnd thue so viel Meyenbutter darzu/ als des außgepreßten Wassers ist laß es iij. stund in einem Kessel vol Wassers sieden/ vnd stells darnach in ein Keller zween tag vnd zwo nächt/ vnd leg xx. Salbeyblätter darein/ laß wider einmal auffsieden/ vnd in einem weiten Geschirr erkalten: Als dann scheid das Feißt vom Wasser/vnd behalt jedes besonder auff/ wol verwahret/ daß kein Lufft darzu mög kommen.

Das Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen/dann es heilet gar gern hernach/ darumb man auch sehen sol/daß sie rein seyen/ sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herr Hans Vngnaden Salb/die er so hoch lobt vnd rhümbt

Erstlich so mache die zusamenfügung/ ohne die du/ wo sie nicht ist/ nichts schaffen oder handlen kanst/ dann es gehet nicht hinein auff den Grund/ sondern die Krafft dringt vnd führt anders alles mit ein/ vnd würckt mit gewalt/ man neme das Wasser allein/ oder in die Salben. Es wil mühe haben/ darzu grossen

fleiß/

fleiß/ vnd vnuerdrossenheit/vnd daß man jedes in seinem verordneten Gewicht neme. So du nun die Wurtz wilt in den Wein thun/ so zerknitscht sie zuuor ein wenig. Dann/ ob du die Wurtzen auff einmal gleich nicht einthun kanst/ als nicht sein mag/ der thue sie ein/ wer sie zuwegen bringen kan. Dann man findt nicht alle Wurtzen an einem ort/ auch nicht alle Feißtin von Thieren. So du es hast/so thu es darein/ vnd mach dir ein Inuentartzedel/ was du eingethon hast/ das merck auff. Damit nicht zwey mal darein thuest/ oder vergessest/ daß du gar nichts darein thuest. Wann du nun die Wurtzen einlegen wilt/ so laß dir zuuor in einer Glaßhütten ein gläsine Flaschen/ dick vnd starck machen/ darein gehe ein zimlich Schaff mit Wasser/ vnd laß doch so weit/ daß ij. Finger darein mögen. In die Flaschen thue die Wurtzen/ vnd anders nachuolgend: Vnd geuß die Flasch wol an mit Branntenwein/ der dreymal durchgangen sey/ ist gnug: Vnd machs oben wol zu/ vnd laß stehen. Darnach thue die Samen auch darein/ vnd anders/ so hie geschrieben ist/ von Bein vnd Holtz/ auch Kräuttern vnd Gestein. So du das nun also bey einander hast/ so hast du ein köstlich Sach/ zubrauchen für den Stechen/ für die Pestilentz/ so man das einnimpt morgends.

Weitter/ so mach die feißt Zusamenfügung von Thieren vnd Vögeln/ vnd von den Oelen vnd Kräuttern/ vnd Blumen/ nach innhalt des einen Recepts/damit du auch bereit seyest/ diß edel vnd köstlich Vnguent zumachen/ welches Krafft so offt vnd vielmals bewehrt ist an vielen Menschen/ grossen Fürsten/ Grauen vnd Herren/ Edlen vnd Armen/ auß vnd mit der Gnad Gottes/ der alle ding gemacht/ vnd den seinen mittheilet. Dem allein sey Glori vnd Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Nun merckt/ was diese Salb würckt in vielen Kranckheiten. Erstlich für den Stein vñ Grieß/so man sich damit salbet/von dem Nacken biß auff den Ruckgrad ab/ biß zu end desselbigen. Darnach auff vnd vmb die Lenden vnd Schloß/ aber bey keiner Glut/

sondern beym Ofen / doch nicht zuheiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hinein reiben / vnd zuletst abwerts nach dem Ruckgrad abstreichen. Das sol man zu nacht / so man sich legen wil / vnd am morgen frue thun. Es stellt den Schmertzen bald / vnd treibt den Stein vnd das Grieß.

Item / diese Salb ist gut für das reissen in den Därmen / Colica genannt / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Baucht vnd sich mit vierfachen Tüchern warm zudeckt. Item / für alle Wehetagen des Rucken. Vnd für alle Wehetag vnd Flüß in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschoß oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnbeerhafften Frawen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beede darvon begierlich vnd lustig. Das sol man an alten Personen versuchen. Sie ist auch gut für den Stechen / Pleurisin, vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann das zu viel mahlen bewehrt ist / an Frawen vnd Mannen / die dieser Salb vast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüfft / vnd auff die Schwebtücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. Gott hab lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut den Kindenden Frawen / die Groß Wehe haben / nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stulgäng / so eins hart im Leib ist / vnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vnd Reuch. Wer diese Salb braucht / der würdt jhr lob mit der Warheit / wie da geschrieben / also befinden. Vnd wer sie braucht / der lob Gott den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item für das reissen vnten / wer es hat / der neme diese Salben einer Haselnus groß / vnd thue darunter einer Erbis groß Cybethi, salb dich damit in den Nabel / vnd vmb den Nabel / vnd vmb die Reuch / wol in den Nabel hinein / vnd ein vierfachs warms Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehetag / ist offt bewehrt.

Damit du aber zu der Sach kommest / darnach dir ein Kranckheit

heitzustehet/so magst du die Salb noch mehr brauchen/vnd mischen. Als/ist die Kranckheit von Hitz/temperiers mit kalten dingen/Rosen-/Nachtschattenwasser/ꝛc. Ist sie von Kälte/so laß die Salben bleiben.

Item/diese Oel must du also haben/Spicanardiöl/Lauanderöl/Rosenöl/darinnen sollen ligen die Rosenäpffel/so am Herbst daran stehen/man heißt sie Schlaffäpffel/deren nim viel/vñ legs in das gemacht Rosenöl/so ist das Rosenöl noch zehen mal besser/vnd nimpt den Wehetag im Haupt/vnd macht schlaffen/so man die Schläff damit salbet. Item/Veyhelöl/Camillenöl/weiß vnd blaw Gilgenöl. Item/ein Oel gemacht von wilden Nägelein/wächßt hoch/hat Blumen/wie weisse Veyhelin/reucht gar starck. Item/Reinfarnblumenöl/Pressenkrautblumenöl/von Saffranblumen/von Judenkirschen/Alchechengi genannt/von Mayoran/von der gelben Blüt vnser Frawen Müntz/von Agleyblätlein/seind rotbraun/von Abrauten/von gelben Violē/von Mayēblümlein/jegliches halbes zusamē gethon/das ist wunderlich gut. Die Oel alle must du haben/wilt du anderst die Salb brauchen/auch ein Oel von Rhabarbara vnd Cassia/die mach also: Stoß das Rhabarbarum klein/je subtiler je besser/binds in ein Tüchlein/waichs mit einem Spicanardiwasser/vnd decks zu/daß der Geruch nicht daruon gehen mög. Deß Rhabarbari nim j. Lot/geuß des Wassers so viel daran/daß es eben darüber schlag: Laß wol waichen Tag vnd Nacht/darnach trucks wol auß/daß der Safft herauß komme in ein Schüssel. Vnd das im Tüchlein stoß vnd zerreib wol/daß es eben werd/thu es in den Safft/laß eintrucknen/wie ein Müßlein. Darnach thue der breiten Salben oder Spica/oder Lauanderöl daran/damit es wol naß bleib/vnd nicht eintruckne/temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien/thue das ißer herauß/vnd zeuhe das gut ab/thu es in ein Schüssel/geuß auch der Wasser eins ein wenig daran/vnd reibs wol ab zu einem Müßlein. Daß thue es in das Rhabarbarum/vnd behalts/

doch laß nicht eintrucknen/ rhüres wol vnd offt. Wann du nun der Salben brauchen wilt/ so viel du deren auff einmal nemen wilt/ so nim zu ij. Lot dieser Salben / von den zwey dingen vnder zumischē j. Lot/ so würdt der Sach recht zu allem dem/ darzu du die Salben brauchen wilt/ nichts außgenommen.

Also muß man alle Bereitschafft haben/ von Oelen vñ Feißtin / vnnd auch das Aqua vitæ/ wölches zwar viel mühe braucht/ aber wann mans einmal zusamen macht/ so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurtzen ist im Brañtenwein/ vñ die Krafft der Thier in der Feißtin/ die müssen vnter einander gemischt werden/ so führet der Wein alle Stuck zupenetrieren hinein in gantz Leib/ vnd wirckt wunderbarlich wider das Grieß / vnd andere Zufäll. Merck ein grosse erfahrung einer Feißtin von einem Thierlein/ das für eine die best vñ heilsamest ist: Daruon nimpt man vnter ij. Lot der Salben ß. quintlein / das Thierlein heißt Pilch oder Pillmäuß/ sie ist Gelts werth. Möchtest du dann haben die Feißtin von einem Helphat j. Pfand/ vnd des Marcks auch so viel das were das best.

Der Brañtenwein / oder Aqua vitæ, soll also angemacht werden: Nim Meisterwurtz/ Eberwurtz/ Rosenwurtz/ Baldrian/ Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurtz / Abißwurtz / Beningenwurtz/ Stendelwurtz / Engelsüß / Peterlingwurtz/ Fenchelwurtz/ jeder ein Vierling: Leibstückelwurtz/ Alantwurtz/ Brioniæ Indicæ, Rohblumenwurtz/ weissen Diptam / Bibenellenwurtz / Gemsenwurtz jedes j. vierling/ weissen Enzian vier Lot/ Beningenkern/ Dörnwurtz/ oder Ferulæ, so man die gehaben mag/ jedes ß. Vierling / Süßholtzsafft j. Vierling / Dillensamen j. Vierling/ Dillenwurtzel/ Eppichwurtzel / blaw Gilgenwurtzel/ Galgant/ Calmus/ Zittwan/ Hermodactilorum, jedes j. Vierling/ Turbith vier Lot / Knoblauch drey Lot / Rubiæ tinctorum, Acorumwurtz/ jedes j. Vierling / Agarici drey Lot gerechten Mentridat drey Lot/ weissen Augstein auffs reineſt gepülvert/ ein Lot/

Bertram-

Bertramwurtz iij. Lot / Weisterwurtz iiij. Lot / rot vnd weiß Behenwurtz / jeder drey Lot / Graffeywurtz j. Vierling / ein Wurtzel heißt Stallwurtz / die wächßt tieff in der Erden / vñ hat Glieder an dem Kraut / vnd breittet sich auff der Erden auß / vnd hat ein Blüe wie der weiß Klee. Der Wurtzel nim iiij. Lot / vnd grabs im Dreissigsten. Diese Wurtzel ist so köstlich vnd bewehrt für alle Gifft vnd Wurmbiß / so man die eim eingibt / zerknitscht / oder klein geschnitten / ein Quintlein auff einmal im Wein. Das ist wahr / vnd ist die Wurtz Wildnägel / die man nennt Guckehände / wäscht / wo es harte Rein hat / es ist ein gemeines Blümlein. Der Wurtzen grab im Mayen / vnd nim jhr ein Vierling in den Braütenwein. Darzu thue weitt / Muscatnus / Muscatblüt / jedes iij. Lot / Negelin ij. Lot / Spicæ j. Vierling / Saffran ein Lot / halb des wilden / vnnd halb Landsaffran (wie er in Oesterreich wächßt) vngeriben Zimetrinden / Wachholderbeer / jedes j. Vierling / Lorbeer zwey Lot / welschen Kümmich / des rechten Wurmsamen / jedes iij. Lot / Eppichsamen j. Vierling / Enisamen / Fenchelsamen / Agleysamen / Körner von Weinrautten jedes drey Lot / der Körner von den Lindenblut / die soll man abnemen an dem H. Creutztag im Herbst / so seind sie gerecht / man muß die iñern Körnlin herauß nemen iiij. Lot Item Carpobalsami, Santali Rubei, jedes iij. Lot / ligni Aloës zwey Lot / vngesotten Krepsaugen / breit Hirschhorn rein gepüluert Helffenbein gepüluert / jedes vier Lot / Perlen mit Löcher / rote Corallen gepüluert / jedes ij. Lot / Einhorn / wers hett / ij. Lot / oder mehr / wer gut. Item / geßgleichen viel Hirschereutz / Kornblüe / Weitzblüe / jedes j. Vierling (die zwey seind nicht die wenigste im Aqua vitæ.) Item ein Hirschbisam / so sie vnter den Augen habē / gleich wie das Bisam / oder Zibetthierlein ein sonder statt oder Häußlein hat darinnen sich der Bisam samlet / also hats auch der Hirsch vnter den Augen / das thue in die Aqua vitæ, nach dem du viel hast / oder nims in einem Löffel ein mit andern Stuckē / die für Gifft vnd Würm seind / dann diß das Hauptstuck ist im Aqua vi-

ex, daß da wunderlich wirckt/für Gifft vnd andere schädliche Gebrechen/für die Würm/für den fallenden Siechtag: Das mag man in viel weg brauchen vnd temperieren/so man sein wenig hat. Diese stuck alle waich in Brañtenwein wie oben vermeldt. Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende. Feißtin/ Hirschin Vnschlit/Steinböckin Vnschlit. Item von ein Kalb/das x. Wochen gesauget hat/der Feißtin von den Nieren. Item/das Marck von einem verschnittenen Roß/das nicht zu hart geritten ist/Beerenschmaltz; Schmeer von einer wilden Saw/Dachsschmaltz/Murmelthierschmaltz/wild Katzenschmaltz/jedes j. Pfund/ Hirschinmarck/Fuchsschmaltz/Wolffsschmaltz/Igelsschmaltz/Klawenschmaltz von Ochsen/jedes ein Vierling/deßgleichen von eine Geißkützlein das Netz vñ feißtin von Nieren. Diese feißte alle zerschneid klein/welche hart seind/setze sie in einem Kessel vber ein Glut/laß zergehen/doch nicht zuheiß werden/seyhe es durch ein Tuch/in ein saubern Kessel laß also stehen/vnd behalts.

Wann du nun wilt die rechte Salb machen/so nim dieser Salb iij. pfund/vnd thue darunter Capaunenschmaltz/Hennenschmaltz/Entenschmaltz/jedes iij. Lot/Schmaltz von Gänsen/die mit Milch vnd Semmel gemäst seyen/iiij. Lot/Mayenbutter ein Vierling/Wachtelschmaltz vier Lot/Muscatöl/des Oels von Datelkernen/Leinöl/Hanfföl/weiß Gilgenöl/jedes ein Lot/Basiliconöl/Mandelöl/Pfersichkernöl/Alberbroßöl/gelb Veyhelöl/blaw Gilgenöl/Oel von Mayenblümlein/Camillenöl/jedes ij. Lot Stichpflasteröl j. Lot/blaw Veyhelöl/Rübsamenöl/jedes ij. Lot/Wachholderöl auß den Beeren/Lorberöl/jedes ein Lot/von Stallkrautöl zwey Lot/das ist Agley/Brossenkrautblumenöl ein Lot: Thue auch darzu iiij. Lot guten Rosenhonig/vnd mach letstlich anmit dem spermate ceti.

So du die Oel alle zusamen thust/vnd die erste zerlaßne feißtein gestanden weren/so laß sie wider sittlich zergehen/vnd thue die Oel darzu/rhüre so lang/biß es gestehet. Ist es zu dünn/so nim

der Feißtein mehr daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auß einer Büchsen fliessen mög / behalt in einer zinen Büchs / die so groß sey / als not / dann sonst bleibt sie in keinem Geschirr / sie schlecht durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der gantz zusammen gefügten Salben j. Pfund / in ein zinine Kachel / vñ nim darzu ij. lot spermatis ceti, das thue in ein saubers Mörselin / vnd darzu ein halb lot Olei de spica. Zertreibs wol zu einem Müßlein / daß es gar zerriben sey. Dann thue darzu des Edlen S. Quirins Oel von Thegernsee auch ein halb lot / temperiers mit dem Stösser wol durch einander / thue es in die Kachel vnter die Salben / rhürs wol mit einer Spattel durch einander. Letstlich nim des brennten Weins / oder aqua vitæ, so mit den Wurtzen vnd andern Stucken nach dem Recept gemacht worden / ein halbs Mässel / rhürs wol durch einander / damit es alles gleich werde / vnnd die Salb den brennten Wein gleich anneme. So ist im Namen Gottes die Salben gerecht / die behalt in einer zinin Büchsen wol vermacht.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vnd daß der Aasel oder ein böß Gesüche zu keiner Wunden kom schlahen / auch wem die Mandel im Hals geschwellen / der soll die Salben warm machen / vnd sich außwendig am Hals vnter dem Kin / von einem Ohr zum andern / damit salben / ꝛc. vnd würdt sonst die Bettlersalben genant

Nim Abbißwurtz / sauber gewaschen / vnd wider ertruckner / grüne Wachholderbeer / die sauber erlösen / jedes j. Pfund / rot brennend Nesseln / oben die Gipffel einer Spannenlang / ein halb pf. Alberbroß / Eichenproß / jedes ij. Lot. Diese Stuck stoß alle klein jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey pfund außgesotten Schmaltz / doch nicht so lang / daß es schwartz werde. Preste es hernach auß / wie andere Salben / vnd rhürs nach dem pressen stehts vmb / mit einem häslin höltzlin / biß es gestehet / sonst setzt sich der Safft aller am boden.

Andere machen diese Salben also: Sie nemen Abbißwurtz / vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / Alber-

broß / jedes fünff lot: Zerstossen jedes besonder gantz wol in einem Mörser / lassen ein Pfund Schmaltz in einer Pfannen oder Kesselein zergehen / thuns dann vom Flammen auff ein Glut / vnd mischen die zerstoßne Stuck darunder / rhürens wol durch einander / lassens sieden / biß die Stuck anheben rauschen in dem Schmaltz / so trucken sie es durch ein dicks Tuch auß / rhürens stettigs mit einem höltzlin / biß die Salb gestehet.

Ein künstliche wunderbarliche heilsame Salben / welche man auch die Waffensalben nennet / zumachen.

Nim von einem wilden Schwein j. pfund Schmerr / Berenlätzenschmaltz j. pfund / je elter je besser. Die beede Schmeer muß man wol in einem Tigel zerlassen / gar sauber / darnach schütts auff ein roten Wein / daß kein Vnreinigkeit darinnen bleib / laß erkalten / nimbs auffs säuberst von dem Wein herab in ein sauber Geschirr. Thue weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ij. lot roten Sandel wol klein gestossen ij. lot / vñ d. r langen roten Regenwürm / die man im Mist findet / vnd daran man Fisch fahet / die zuuor in eim Müß oder Sand sich gesäubert haben / vnd in einem verkleibten newen Hafen in einem Bachofen also gedörrt seyen / daß man sie stossen köndte / j. lot rein gepülucrt: Rhürs alles wol vnter einander: Thue auch Müß von einem Todtenkopff darunter / so viel du haben kanst. Wann nun einer verwundet würdt mit Eisen / Holtz / oder warmit es wölle / so schmier dasselb mit dem Salben / vñ behalts in der wärmin / mit einem saubern Tuch verbunden / daß kein Lufft oder Staub darzu komme: Dañ wo der Lufft an das Waffen gieng / oder die Salben abgewischt würdt / ehe daß die Wund heil ist (es sey dann / daß man gleich wider andere Salben anstreichen wölle / welches in grossen Wunden am dritten Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmertzen / vnd reißt die gantze Wunden wider auff. Wann man das Waffen bestreichen will / soll mans im Stich vom Spitz gegē der Schalen anstreichen / in einer Wunden von der Schneidin gegen

dem

dem Rucken / vnnd je schärpffer die Salb an der Spitzen oder Schneidin angestrichen würdt/je reiner es von Grund außheilet. Die Wunden soll man mit einem reinen saubern Wasser außwaschen / vnd mit einem reinen saubern Tuch einwicklen / so heilt es mit der hülff Gottes gewiß / vnd ist vielfältig probiert. Wann man aber das Wehr / damit der Schad geschehen ist / nicht bekommen kan / so soll man ein andere Wehr derselbigen gleich / in den Stich oder Wunden stecken / daß sie schweissig werde / vnd als dann anstreichen / vnd damit handlen / wie erst gemeldt.

Wann du erfahren willt / ob der verwundt lebendig bleib oder nicht.

So nim Sandel / vnd Blutstein / klein gepüluert / heb das Waffen vber ein Glut / laß erwarmen: so viel / daß du die Hand darob kanst leiden / schütt dann das Puluer gemacht darauff / vnd hab achtung: Schwitzt das Waffenblut / so stirbt der Verwundt: Wo aber nicht / so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen / daß jhm das Blut fürderlich gestellt werde / darzu das Müß vom Todtenkopff am nützlichsten ist / eintweder / daß man es in ein newes Tüchlein gebunden in die Wunden lege / oder das Puluer daruon in die Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften / sondern nur mit einem saubern Tüchlein binden / vnd die Wunden alle tag außwaschen mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen / behalten / vnd brauchen soll.

Nim Reinbärgin Schmeer / klein geschnitzlet / vnd von den Häutlin wol gesäubert: Deßgleichen Feißtin von eim Kalb rein gewaschen vom Blut: Geuß Rosenwasser daran / laß ob dem Fewr / biß es alles zerschmiltzt / so seyhe es dann durch ein saubers Streichtuch / vnd laß sichs vber Nacht setzen morgen schöpff das Feißt ab: Zerlaß / vñ thue darein rote Rosen / die in eim steinern Mörser klein gestossen seyen / so viel du bedarffst: Laß also stehen ij. tag / so thue es vber ein Fewr / laß zergehen / so seyhe es durch / vnd

trucks auß / vnd thue widerumb frische Rosen darein: Das thue zum vierdten mal / vnd preß es allweg auß. Letstlich thue es auß dem vergläßten Hafen in ein zinine Kannten / vnd seuds in balneo Mariæ / biß sich die vberige Feuchtin verzehrt. Dann preß es auß / vnd thue darzu süß Mandelöl / vnd weichs Wachs / so viel du wilt / nach dem du es gern dick oder dünn haben willt. Vnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelholtz / mit Terpentin vnd Wachs vbergossen / so kan kein Lufft darzu. Stells in Keller in ein Sand.

Die Salben ist gut für Hauptwehe / Brustwehe / vnd wann einem ein Fluß in ein Glied fällt / auch zu allerley Geschweeren vnd Ayssen / auch zu den Bränden vnd entzündung der Glieder. Item / so eins ein Glied verrenckt / oder ein Mißgriff gethon hette.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dörr vnd Kühlband.

NJm Schwartzwurtz iij. Händ vol / Bonenmeel ij. Händ vol / Mülstaub zwo Händ voll / Boli Armeni ß. Hand vol / vnd j. Hand vol Eybisch: Troß alles klein / machs an mit dem weissen von Eyern / vnd leges vber. Das verzehret die Feuchte / nimpt die Hitz vnd Geschwulst. Wann es sich zuhart will anlegen / so schmier das Glied zuuor mit Populeonsalben / so gehet das Pflaster gern herab: Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / das rein sey / vj. Lot / Rinden von Eschlenem Holtz / rein gepüluert / iij. Lot / Boli Armeni ij. lot: Thue vnter die obgeschriebne Puluer vj. Eyerklar / vnd ij. lot guten Rosenessig / rhürs vnter einander / daß es so dick werde / als ein Kindsbrey.

Wann man es noch stärcker haben will / so nim vnter die obgeschrei-

geschriebne Stuck drey oder vier Lot Zuckerlandi/ der auch rein gepüluert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberauß hitzig were/ vñ man es haben kan/ so nim darunter Rosenblätter/ rot Schnallenblätter/ vnd Holderblust gepüluert/ jedes j. Lot: Darnach streichs auff ein leinin Tuch/ vnd legs vber den Schaden/ vnd binds mit der Rollbinden zu/ doch nicht zuhart. Doch leg es vber kein offnen Schaden/ du wachtest dann zuuor ein Kämerling vber den Schaden/ so magst du das Dörrband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörrband zu Beinbrüchen vnd andern.

Nim Krepsschalen/ Schwartzwurtz/ Bonenmel/ Mülstaub eins so viel als des andern/ nach dem es alles rein gepüluert worden/ machs mit einem Bolo rotlecht: Machs darnach an/ wie andere Dörrband/ vnd brauchs.

Wasserpflaster/ gut vnd grecht.

Nim Baumöl/ vnd Hirschin Vnschlit/ jedes iij. Lot/ Schäffin Vnschlit iiij. Lot/ Beerenschmaltz/ Terpintin/ Wachs/ Rindein Marck/ jedes ij. Lot/ Silberglett/ Bleiweiß/ Galmey/ jedes ein Lot/ Gampher j. Quintlin Mustix/ Weyrauch/ jedes j. Quintlin des Puluers von runden Holwurtz/ Aloë hepatica, Wintergrün/ vnd Heidnischem Wundkraut/ jedes ein Lot/ Puluer von Eyerschalen ij. Lot: Zerstoß erstlich das Wachs/ Vnschlit/ Terpentin/ Schmaltz/ Marck/ vnd Baumöl/ vnrer einander: Seud dann die Silberglett darinn/ vnd rhür letstlich die andere Puluer ordenlich darein/ b. ß es zu einem rechten Pflaster würdt.

In diesem/ wie in etlichen nachfolgendē Pflastern/ würdt die Gampher oder Gaffer mehrer theils mit Loten vntermengt. Nun hette ich fast in allen ein Quintlin für gnugsam gehaltē/ da ein Lot gesetzt würdt dieweil ichs aber also fundē/ hab ich nichts wöllen ändern/ vnd es doch nicht gar vngemehrt lassen.

Das vnbekannt Pflaster / wann einer ein Finger klempt / oder sonst ein Glied zerzuckt hat.

Nim ij. Lot roten Sandel / vj. Lot recht gebranten Wein / vermischs durch einander / laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann nim xij. Lot weiß Hartz / vnd viij. Wachs / laß mit einander schmeltzen / rhürs so lang / biß mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflästerlin / Geschwer damit zuerwäichen.

Nim die Netzlin von den jungen Lämmern / binds darüber.

Oder.

Nim Terpintin / das weiß von einem Ey / klopffs durch einander / mach ein Taiglin darauß / streichs darüber wie ein Pflaster: Es zeucht ein Bläßlin auff / vnd macht bald auffgehen. Pfaltzgraff Friederich Churfürst.

Ein gut gelb Zugpflaster / zu allen Geschweren vnd gemainen Wunden.

Nim gelb Hartz ij. Pfund / Wachs vnd Butterschmaltz / jedes j. Vierling / Vnschlit vj. Lot: Laß alles zerschleiffen: Thue darzu Terpentin iij. Lot: Vnd wann es kalt will werden / so schlag darunter ein Eyerdotter / so ist das Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu bösen Geschweren / alten Schäden / vnd warzu man es brauchen will.

Nim Leinöl xij. Lot / Meny viij. Lot / Wachs vj. Lot: Laß das Leinöl erstlich sieden / biß es anfahet schwartz zuwerden. Darnach rhür die Meny darein / laß noch ein wenig sieden. Darnach schneid das Wachs klein / vnd thue es auch darein / vnd laß sieden / biß es schwartz würdt. Folgends thue darzu Mastix / Weyrauch / Beyhelwurtz / jedes j. Lot / wann es ein wenig kalt ist worden / mache Zapffen darauß. Probatum est.

Ein fürtreffenlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech / Schwebel / Weyrauch / jedes gleich viel: Püluere es alles rein / vnd mischs durch einander: Mach darauß mit Eyerklar ein Pflaster / vnd streichs auff Pergament / säu-

bere

bere die Wunden vor wol mit dem Blut/vnd truck die Haut vnd die Wunden zusamen/bind das Pflaster wol darüber / so heilt die Wunden/ daß mans nicht hefften darff.

Das edel braun Pflaster/ M. Jacob Göbels von Wisensteig.

Nim Galbani, Opoponacis/jedes ij. Lot Ammoniaci, Bdellij/jedes iiij. Lot/bereits mit Essig/ wie der sit ist: Darnach thue in ein küpfferin Pfannen ij. Pfund Baumöl / vnd ein Pfund new Wachs/ zerlaß zusamen. Darnach rhür darein ij. Pfund Goldgletu Laß mit einander einsieden/mit eim stehtigen vmbrhüren/biß es ein ding würdt. Dann thue die Gummi nach vnd nach darein: Doch hüt dich/daß es nicht vberlauff/ noch anbrenne. Nach diesem thue alle folgende Stück / klein gestossen / darein: Runde Holwurtz/Mastix / Myrrhen / Weyrauch / Galmeystein / jedes vier Lot: Laß sittlich mit einander einsieden. Folgends thue darein Lorbl/Terpentin jedes acht Lot/ laß stehtigs mit vmbrhürē mit einander sieden/biß es in kaltem Wasser zu Boden fällt. So es dieselbige Prob anlangt/so geuß durch ein dicks Tuch in ein kalt Wasser/ vnd beer es zwischen den Händen mit Camillen/oder Terpentinöl biß es geschmeidig würd. Diß Pflaster behällt sein natürliche Krafft /biß in die vierzig Jar lang / vnd heilt / wie hernach folgt/ newe vnd alte Schäden/ in acht Tagen mehr / dann ein anders in eim Monat. Es reiniget: Es macht gut Fleisch wachsen: Es hefft für sich selbs die Wunden: Es läßt kein gayl oder wild Fleisch in den Wunden wachsen: Es nimpt die Wundsucht auß den Wunden: Es ist gut zu allen Adern/Neruen/ Mäusen / so mit trucknen Streichen geschädigt seind: Es nimpt alle hitzige Geschwulst: Es zeucht Eysen/ Holtz/ Schifer/ Dorn auß / was in dem Fleisch ist: Es heilet allerley gifftige Biß der Thier / auch den wütenden Hundsbiß. Es macht zeitig / vnd heilt allerley Geschlecht der Geschweer: Man brauchts auff Fistel vnd Geschweer: Deßgleichen von dem Kreps: Es löscht S. Anthonius Fewr: Man

brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheilt geronnen Blut/es kom̃ woher es wölle. Was am Leib zerbrochen ist/ bringt es zu seiner Heilung: Es heilt die Feigblatern/ vnd in allen Stücken soll mans brauchen/ vnd auffligen.

Ein gut Pflaster/wer sich sticht/oder etwarein tritt.

Nim Gersten meel/geuß Rosenöl daran/ hebs auff Kohlen/ rhürs wol/so würdt es wie ein Muß: Wann es erkaltet/so streichs auff ein Tüchlin/vnd legs vber/so warm es eins leiden kan. Mach das Pflaster wol breit/damit es die Schüß vnd Stich wol außziehen mög.

Ein weisses Heilpflaster/M. Peter von Ulm.

Nim Wachs viij. Lot/ Bleyweiß iiij. Lot/ Silberglett ij. Lot/ Rosenöl xij. Lot/Terpentin viij. Lot/Weyrauch/ gebrentē Alaun/ gebrannte Schneckenhäußlin/jedes iij. Lot. Was zuzerlassen ist/ das zerlaß/das ander stoß/vnd mischs mit einem Mörser alles auff das fleissigest vnter einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl j. Pfund/ Essig j. Pfund/ vnd iiij. Lot Kupferschlag/Silberglett j. Pfund/ Spongrün j. Lot/ vnd Mastix ein Lot: Seud das Oel vnd den Essig mit einander/ biß es nicht mehr schreit: Stoß dann die obgeschriebne Stuck jedes besonder/ vnd rhürs einander nach/wie sie geschrieben seind/auff der Glut in das Oel/laß gemächlich sieden/vnd rhürs stehts vmb: Seuds/ biß es nicht mehr feißt scheint/rhürs dann/biß es erkaltet/ so mach Zapffen darauß/beers wol vnter den Händen.

Des Königs auß Dennmarck Stichpflaster/ so vielfältig probiert vnd auch für den kalten Brand sehr dienstlich ist.

Nim Wachs viij. Lot/ Colophoniæ oder Griechisch Bech/ Aeschenschmaltz/jedes iij. Lot/Mumia iij. lot/Myrrhen/ Magnetstein/jedes ij. Lot/weissen Corallen iij. Quintlin. Das Wachs vnd Hartz laß erstlich mit einander schmeltzen/ dann thue die Mumia

darein

darein/darnach das Aeschinschmaltz/laß ein wenig auff einem kleinen Fewrlin stehen/rhürs wol vmb/vnd thue dann die obgenannte Stück darein/laß mit demselben auch sanfft sieden/bey einem kleinen Fewrlein/rhürs stettigs vmb/versuchs/vnd wann es schier genug hat/vnd sich anfahet zusetzen/so thue weiter darein Mastix/vnd Weyrauch/jedes ij Lot/Gaffer iij quintlein/damit rhürs/biß gantz kalt würdt. Darnach arbeits mit den Händen wol/vnd schmier die Händ mit Aeschinschmaltz/so ist es gerecht. Ist es ein frischer Stich/so schmiers auff ein weissen Barchet/vnd legs auff die Wunden/sie sey gehawen oder gestochen. Etliche thun noch j. Lot Miny darzu.

Ein edel Stichpflaster/so da heilt/was gestochen oder geschossen ist/so mans vor xxiij Stunden vberlegt/etliches in xvij. etliches in xvij auffs längst aber in xxv. tagen/vnd darff keins Wundtrancks noch Maissels/allein den Maissel auß dem Pflaster gemacht.

Nim j. Vierling new Wachs/vnd j. Vierling Hartz/das man bey den Seilern in Kübeln feil findt/vñ j. Vierling schwartz Schumacherhartz oder Bech. Thue diese iij. in ein kleins glasierts Häfelin/das Wachs zerschnitten/das Hartz zerklopfft: Zerlaß es sittlich auff einer Glut/vnd wann es zergangen ist/so seyhe es durch ein Awreckin Tuch in ein Scheerbecket/so bleibt das vnsauber im Tuch. Darnach nim ij. Vierling schönen Gloriet: thue es auch in das Becket zu den dreyen/setz das Becket auff ein Dreyfuß/vber ein Kolglut/vnd so es alles zergangen ist/so nims herab/vnd laß vberschlagen. Dann hab klein gepüluert Bleyweiß ein Vierling/den laß hypschlich darein reisen/rhürs stehts wol mit einer eisen Spattel. Also thue jm auch mit eim Vierling grün Galitzenstein/der rein zerriben sey: Item/mit eim j. Vierling Weyrauch/so auch klein gepüluert. Wann das zusamen kompt/so rhür darein des nachgeschriebnen Oels j. Lot/vnd setzs wider auff die Glut/laß hüpschlich auffsieden/vnd rhürs stets wol. Vnnd wann es anhebt zupfuchtzen/so thue darein ij. quintlin Gaffer/klein zerriben/

riben laß wider hüpschlich sieden vnd rhürs stehts/vnd mach kein groß Fewr/es laufft sonst der Galitzenstein vnd Bleyweiß zusamē wie Grieß am Boden/ vnd ist bald verbrennt. So es also seudt/ vnd boppelt/ vnd anfahet schier grawgrün/ doch mehr graw/ als grünfarb zuwerden/so nimbs herab/vñ reibs flugs mit eim hültzin Stössel/ laß nicht zu boden fallen/ reibs vnd zeuchs so lang mit dem Stössel ab/ biß du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnter den Händen/zeuchs/ vnd beers wol ab: Salb die Händ ein wenig mit dem bereitten Oel/so klebt es nicht so hart an Händen. Vnd mach Zapffen/die behalt vorm Lufft in Pergament/in einem Trüchlein. Wann du das Pflaster wilt auffziehen/ so schab die eusser harte Haut/ die es oberkompt herab/ wasch die Händ sauber/ vnd beers wol/ daß es zart vnd lind werde. Dann streichs auff ein newes Tuch/ vnd wärms am beeren ob ein Glütlein: Wärms auch ein wenig/so du es willt oberlegen/ doch daß es nicht durchschlage.

So du nu vber ein Wunden kompst/ die geschossen/ oder gestochen ist/ es sey durchauß oder nicht: Ist es durchauß/ so müssen der pflaster zwey sein/ auff ein jegliches Loch eins: Zum ersten Band die müssen so breit sein/ daß sie rings vmb zween Finger breit vber die Wunden gehen/vnd soll so dick auffgezogen sein/ daß man kein Faden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die Wunden sauber wäschen/ vnd ein Maissel mache vom Pflaster/ so dick/ daß er recht ins Loch sey/oben mit einem Blätlein/ damit der Maissel nicht hinein falle/er soll auch nicht zulang sein/ allein daß das Loch vornen offen bleib/vnd das Pflaster oben darauff/ mach ein Pölsterlein von vierfachem Tuch/ legs oben darauff/ vnd binds zu/ laß xij. Stund ligen: Dann bind jhn wider auff/ vnd mach zwey newe Pflaster/wie vor. Die erste Pflaster/ sampt dem Maissel/ thue herab/trückne/vnd behalt sie in einem Lädlein/ daß kein Lufft darzu gehe. Trückne die Wunden auch/ vnd leg jhm zwey newe Pflaster vber/vnd zween newe Maissel/bind jhn zu/ wie angezeigt wor-

worden. Were aber nur ein Loch / daß der Stich nicht durchauß gieng/so darffst du nur zwey Pflaster / vnd zween Maissel / damit wechßle also ab. Thue allweg vber xij. Stund die / so obligen / herab / vnd leg die erste wider auff / mit sampt den Maisseln. Darzu gehört sich wol halten/ vnd ist das best / daß einer gute Rhue habe/ so viel müglich ist/daß einer nicht bade/ nichts von milch esse/auch kein gesaltzen/ oder schweinin Fleisch / vnd nicht viel von Eyern. Soll sich hüten vor heissen Stuben/ vnd starckem Wein/vnd den Wein allweg vermischt. Wann der Schuß oder Stich so hoch in der Höle were / daß das Blut in Leib möcht sincken / vnd verstockt würde / so gibs jhm/alsbald du vber jhn kompst/des nachgeschriebenen Pulvers/als viel du auff einem Messerspitz heben kanst/in einem Löffel vol Körfel/Mayendistel oder spitzigen Wegerichwasser/oder so man deren keins haben kan/ so nim Wein / gibs jm alle zwo Stund ein mal/das ist in vj. Stunden iij. mal: So zertreibts das gerunnen Blut zum Mund/zum Stul / vnd zu der Wunden auß / vnd verzehrt sich auch im Leib. Das mach also: Nim spermatis ceti ij. Lot/Terræ sigillatæ ein Lot / vnd j. Lot Mumiæ: Stoß alles mit einander / dann Sperma ceti laßt sich allein nicht zu Pulver stossen / thue darzu Boli Armeni / Blutstein/ Sanguinis Draconis jedes ein halb Lot/Galgant ein halb Quintlein/ vnd ein halb Quintlein Buchholderwurtz / das ist / da man die wächsine Kertzlein eingeußt: Pülvers alles klein / vnd mische es vnter einander.

Das Oel/ von dem oben meldung geschehen / vnd das man nottwendiglich zum Pflaster haben muß / mache also: Nim Eyeröl/von frischen hartgesottenen Eyerdottern / in einer Pfannen gerösicht/gemacht/j. Vierling/ vnd j. Vierling Oel von Wachholderholtz: Thue es zusamen in ein Glas / darein thue weitter j. Lot Samen von Beyfüß oder Bucken / ein wenig zerknitscht / vnd j. oder ij. Lot Regenwürm / auß einem frischen Erdtrich gegraben/die schön groß sind/die zerknitscht vor auch ein wenig (ich hielt

mehr

mehr daruon / wann mans j. Tag vnd j. Nacht in ein Hafen voll sauber Müß thet / daß sie sich reinigten / vnnd liesse sie gantz) vnd thue es ins Oel / setz an die Sonnen / laß j. Tag oder viij. soluieren / so ists bereit.

Etliche nemen zum Stichpflaster volgende Stück: Wachs j. Vierling je klärer je besser / gelb Billhartz vj. Lot / schwartz Schumacherbech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Vitriol / jedes j. Vierling / weissen Weyrauch ij. Lot / Wacholderöl j. quintlein / Gaffer ij. quintlein / Mumia j. Vierling / Mastix ij. Lot / Colophonia j. Vierling / Eyeröl j. quintlein. Das machen sie allerdings wie das vorige / allein thun sie Mumia von erst darein / folgends den Gaffar / vnd dann erst die andere Stück / alles auff das reineſt gepüluert.

Etliche machens auff folgẽde weiß gar herrlich gut: Sie nemen gelb Hartz vj. Lot / Wachs / vnd Terpentin / jedes viij. Lot / Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes vj. Lot / grün Kupfferwasser iiij. Lot / Eyeröl / Wachholderöl vom Holtz / jedes ij. Lot / vñ anderhalb quintlein Gaffer / Magnetstein j. Lot / Mastix j. Lot / weissen Weyrauch iiij. Lot / Feinperlin j. quintlin / Aeschenschmaltz / Hasenschmaltz / S. Joannesöl / jedes j. quintlin. Das Hartz / Wachs vnd Griechisch Bech / thun sie zusamen in ein Pfannen / lassens hüpschlich zerschleiffen / vnd nicht sieden. Dann heben sie es vom Fewr / rhüren den Terpentin darein / vnnd lassens wider ob dem Fewr nur zerschleiffen / vnd rhürens wol durch einander: Dann rhüren sie das Bleyweiß darein / vñ lassens ein wenig siedẽ: Darnach den Magnetstein / vnd Feinperlin auch darein gerhürt / vnd ein wenig sieden lassen: Darnach Weyrauch / vnd Mastix / darnach das Wachholderöl / vnd Eyeröl / den Gaffer / vnd das Kupfferwasser / da lassen sie es sieden / vñ rhürens wol vmb / daß es nicht vberlauff / vnd sieden letstlich das Fischschmaltz / S. Johannesöl / vnd Hasenschmaltz darein / oder (das besser ist) sie beeren es hinein / vnd behaltens dann in hündinem Leder.

D. Bi

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs/ Terpentin/ jedes xij. Lot/ Colophoniæ, Picis naualis, jedes ij. Lot/ Bleyweiß/ grünen Vitriol/ jedes viij. Lot/ Lapidis Hæmatitis, Magnetis, jedes j. Lot/ Mastix j. Lot/ Weyrauch/ Ganffer/ Mumia, Trachenblut/ jedes ij. Lot/ Wachholderöl iij. Lot/ Eyeröl/ ij. Lot/ Negelinöl/ S. Johanneöl/ jedes j. Lot/ Regenwürmöl ij. Lot/ machs zum Pflaster.

Ein anders fürbündig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin viij. Lot / Gummi elemi acht Lot/ Geigenharts oder Colophoniæ, Sanguinis Draconis, jedes iiij. lot/ Stiracis calamitæ, vnd der rechten runden Holwurtz/ jedes ij. Lot / darauß mach ein Pflaster / wie sichs gebürt / das hat viel gute Proben gethon

Ein gut Beinpflaster M. Hansen von Pariß / damit er neben seinem Wundtranck / alte vnd newe Schäden heilt / doch brauche er auch sein Bad / welches im ersten Theil am 407. Blatt beschrieben / darzu er brauchts für allerley Beschwulst / für alte Gesücht / für Lähmin / auch für Geschwulst der Gemächt / ꝛc. auch Rucken vnd Gliederwehe / vnd sonderlich zun Beinbrüchen

Nim gut rein Wachs / lauter frisch Hartz / jedes gleich viel / laß mit einander zergehen / vnd wider kalt werden / biß es schier gestehet. Darnach nim ein starck leinins Tuch / spreits auff ein Tisch / vnd streich die Salben darauff mit einer Spattel also / daß du es gar vberziehest damit. Du magst der Tücher etliche machen / je eins dicker als das ander / etlichs eins halben Batzen oder Schillings dick / etliche dicker / etliche auch dünner / vnd so dünn du es auffstreichen kanst: Doch mach der Tücher nicht zu viel / dann je newer man sie auffstreicht / je besser sie seind / doch j. Wochen oder x. mögen sie wol bleiben. Legs anfangs am dünnesten auff / vnd wañ du sie brauchen wilt / so schneid sie breit gnug / vnd leg ein Häufflin klein gestossenen Boli auff das Pflaster: Geuß daran Rosenöl mit Leinöl gemacht / mache ein dünnes Taiglin darauß / damit vberstreich das Pflaster in einer Dicke / machs wol rot / vnd legs vber den Schaden. Wann es jhm zustarck wil sein / vnd zusehr viel wil ziehen / so nim ein dünners Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/ genannt Judenpflaster.

Nim Odermenig/ Bethonien/ Elsenkraut/ Nachtschatten/ grüne Wachholderbeer/ Seuenbaum/ Fœni Græci, vnd Rosen/ jedes j. Hand vol: Seuds in einer Maß weissen Weins den halben Theil ein/ seyhe es dann/ vnd truckes auß/ thue darzu Mastix/ Pfeffer/ Imber/ jedes ij. Lot/ Gaffer j. Lot: Stoß klein/ rhürs mit iiij. Lot Branntenweins an: Thue es dann in ein Pflaster/ vnd noch darzu Billhartz ij. Pfund/ Wachs j. Vierling. Wann es mit einander zerschmoltzen/ vnd ein Wall gethon hat/ so seyhe es durch ein Tuch/ hencks dann wider vber das Fewr/ laß wol sieden/ vnd wann es genug hat/ so geuß es in ein Beckin vol kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden/ von den Blatern her.

Nim new Wachs/ Terpentin/ jedes j. Pfund/ Mastix/ Weyrauch/ Colophonien/ Meni/ Grünspon/ jedes ij. Lot: Zerlaß das Wachs in eim glasierten Hafen/ daß es nicht siede. Wann es gar zerlassen ist/ so schütt den Terpentin darein: Die andere Stuck zerstoß vast klein zu Puluer/ schütts in das Wachs vnd Terpentin/ rhürs wol vnter einander: Schütts endtlich auff ein kalt Wasser/ vnd beers hernach. Ehe man diß Pflaster auffleg/ sol man den Schaden erstlich mit Laugen waschen/ vnd mit einem Schwam̃ säubern/ vnd die Laugen abtrücknen. Zum andern/ sol mans mit Wein waschen/ vnd abtrücknen/ vnd dann erst das Pflaster darauff ligen/ vñ hart darauff binden/ daß das Pflaster den Schaden rhüre. All dieweil der Schad gelb Eyter gibt/ sol man Morgends vnd gegen Nacht Reinigung vnd Pflaster brauchen: Wann aber das Eyter wässerig würdt/ ist es genug einmal ein Tag vnd Nacht das Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs j. Pfund/ Baumöl j. Vierling/ Terpentin ein halben Vierling/ Goldwurtz j. Vierling/ Galmey/ Mastix/ Corallen

rallen/ Magnetstein / jedes iij. Lot / Perlinmutter/ Vitriol/ Boli Armeni, jedes ij. Lot / Glett j. Lot. Das Wachs vnd Oel zerlaß/ die andere Stuck püluere / vnd räde es durch ein härins Sieb: Rhür dann ein Puluer nach dem andern sänfftiglich ob dem Fewr darein. Vnd wann die Puluer alle darinn seind / so setz wider auff Kolen/ vnd laß sittiglich sieden/ vnd rhürs wol vmb/ daß nicht anbrinn: Darnach hebs vom Fewr / vnd rhür den Terpentin auch darein/ vnd rhür es so lang mit einer hültzin Spattel / biß es kalt würdt/ so ist es gerecht. Du solts in eim vergläßten Hafen machen/ in keinem ehrin Gefäß.

Oder.

Nim Meny/ klein gestossen vnd gerieben / j. Pfund / vnd ein Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen / vnd rhürs also kalt durch einander/ darnach setz auff ein sanffte Glut/ vnd laß ein wenig sieden/ doch daß nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß / vnd truck den Safft herauß/ thue jhn vnter die Salben / vnd laß wol auffsieden. Das ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen alten Schäden.

Nim Hartz vnd Wachs / jedes ein Vierling / Baumöl / ein halben Vierling: Laß mit einander zergehen in einem vergläßten Hafen: Machs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlaß in einem Löffel oder Pfännlin / vnd schütt vier Lot Queckstlber darein / geuß es in ein behebe Büchs / vnd rüttele es durch einander / vnd lug / daß kein Dampff herauß mög. Wann es erkaltet/ so klaub das Bley herauß/ so viel du magst/ das vberig ist das gebrennt Queckstlber/ das zerstoß klein/ vnd thue darzu vier Lot gemahlen Bley/ das die Hafner haben/ vnd schütt es mit einander in das zerlassen ding in Hafen / laß noch ein Wall oder etlich mit einander thun: Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen / vnd rhür es wol durch einander / so lang / biß es kalt würdt / vnd gestehet.

Ein gut grün Tractif/ für alte Schäden vnd Blatern/ vnd was offen ist/ auch wo sich einer an die Bein gestossen hat.

Nim Wachs j. Pfund Terpentin/ oder an dessen statt gut lauter Hartz/ j. Pfund/ Alaun iiij. Lot/ weissen Weyrauch iiij. Lot/ Mastix/ Galmey/ jedes ij. Lot: Die obere ij stuck zerlaß/ vñ rhür die andere Stück gepüluert darein/ laß gar ein wenig sieden. In abthun vom Fewr machs wol grün/ vnd geuß es zu alten Schäden auff Essig/ zu frischen Schäden auff Wasser/ beers mit den Händen darauß/ vnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder machen/ wie es zu frischen Schäden nutzlich ist/ so nim des Wachs/ vnd Terpentins/ oder Hartzes/ zu den andern Stücken/ jedes noch j. Pfund oder ein gantzes Pfund.

Ein graw Pflaster/ wann ein Schad Jar vnd Tag ist faul gewesen.

Nim Silberglett iiij. Lot/ Lorbeer/ Schwebel/ jedes iij. Lot/ lebendigen Kalch/ Augstein/ jedes ij. Lot/ Spongrün j. Lot/ alles rein gepüluert/ darnach nim Honig j. pfund/ Reinbärginschmeer/ Baumöl/ jedes j. Vierling/ Essig j. Pfund: Thue es in ein Pfannen/ das Schmeer vnd Baumöl laß zergehen/ vnd rhür der Puluer eins nach dem andern darein in das Schmaltz. Wann du sie alle zusamen bracht hast/ vnd wol vnter einander vermischt/ so laß es ein gute weil sieden: Hebs dann vom Fewr/ so hast du ein Pflaster/ das von Grund außheilet/ was sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Geäder/ das zerbochen ist/ vnd vberschwencklichen Schmertzen hat.

Nim Honig j. Pfund/ Schiffbech iij. Lot/ Kümmich/ Bonenmeel/ jedes ij. lot: Das Honig vnd Bech zerlaß mit einander ob eim sanfften Fewr/ thue dann die andere ij. Stück klein gepüluert darunter/ machs zu eim Pflaster/ legs alle mal law vber den Schaden.

Ende des fünfften vnd letsten Theils dieses Artzneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen Gott sey Lob/ Ehr vnd Danck gesagt/ von nun an biß in Ewigkeit.

A M E N.

Register.

Register vber die letste III. Theil Des III. Theils.

Für das Fieber in gemein. 153
Für das dreytägig Fieber. 159
Für das viertägig Fieber. 161
Für allerley Zufäll in Fiebern. 162
Für die Hectica, oder Schwindsucht. 163
Für das Rotlauffen. 169
Für die Pestilentz. 176. 413
Für die Pestilentzische Beulen. 206. 207
Für eingenommen Gifft. 209. 417. 418

Des IIII. Theils von der Wundartzney.

VOn allerley Wunden. 211
Wie man ein Wunden hefften sol: 212
M. Hansen von Pariß erstes Gebänd. 221
Wie allerley Wunden zuheilen seyen. 220
Für abgehawene Sennadern. 217
Für Geschwulst der Wunden. 223
Für fliessende Wunden. 224
Für beissen der Wunden. 225
Wann die Wunden in etlich Tagen nicht ist gebunden worden. 224
Für schweinen der Wunden. 224
Wann ein Wund zu bald zuheilet. 225
Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen. 225
Für Würm in Wunden. 225
Für Stich. 223
Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zuziehen. 227. 228. 229
Wem ein Spindel oder anders ist durch ein Glied gangen. 230
Für gefangene Spreissen. 232. 233
Blutstellung. 233
Wundträncker. 242
Für das Gliedwasser. 253
Puluerlöschungen. 261
Für vergiffte Schuß. 267
Brandsalben für allerley Brand/ wamit es auch geschehen sey. 269

Für gerunnen Blut/ von fallen/ schlagen/ ꝛc. 279
Für verrenckung der Glieder. 280.422
Für Beinbruch. 292.293
Für einstrupffung des weissen Geäders / daß einem das Geäder zu kurtz wil werden. 297
Für wütender Hund Biß. 300.409
Für anderer vergiffter Thier Biß. 303.393
Für die Wundsucht. 305 Für hitzige Schäden. 306
Für entzündung eines hitzigen Glieds. 313.422
Für den Aasel. 306.307
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäden. 308
Für den kalten Brand. 320. Für erfrorne Glieder. 322
Für fratte vnd Seere von stossen. 326
Für die Rauden. 328
Für Geflecht/ Zittrach/ vn Mägerin. 332.333
Für harte vngeschlachte Beulen/ vnd Geschwulsten/ vnd Aussen. 337.338
Für den Assel oder Grattel. 340
Für den Wurm am Finger. 340.341
Für die Haarwürm. 346
Für den Kreps vnd andere fressende Schäden. 347.411
Für die Fistel. 353.354 Für die Frantzosen. 356.
Für alte böse Schäden. 360.361. Für die Wartzen. 369.370
Für die Hüneraugen. 371.372. Für die Vberbein. 374

Des V. Theils / von kräfftigen Wassern.

Carfunckelwasser. 357
Rottes Aqua vitæ. 377
D. Conrad Stecken Wasser für den Schlag. 379
Für die fallende Sucht vnd Melancholy. 379
Perlinwasser. 380 Zimmerische Krafftwasser. 380
Schwalbenwasser. 381 Krafftwasser. 382
Zimmetwasser. 382.383 Aurum potabile. 383
Rot Güldenwasser. 387 Hauptwasser. 379

Von Puluern.

Crocus Martis. 390
Puluer für gehlinge Zuständ. 390

Aurum vitæ. 391
Beyerisch Giftpuluer. 394.
Hirschin Hirnschalenpuluer. 392
Sächsische Giftpuluer. 394

Von Safften vnd Latwergen.

DEr Frawen Vngnädin hitziger Balsam. 395
Der mittelmässig. 396
Der külend. 396.
Extract von Rhabarbaro. 397
D. Magenbuchs stärckender Balsam. 397
Krafftlatwergen. 398.
Manus Christi. 399

Von Salben.

Kühlsalben. 400 401
Wundensalben. 401.401.
Dörrsalben. 402
Wundöl oder Balsam/ oder S. Johannsöl. 405.406.407
M. Hansen von Pariß Salb. 403
Eytersalben. 404
Salben zu alten vnreinen Schäden. 409
Der Königin grüne Salb. 410
Vnguentum Saturni. 411.412
Der Königin von Vngern weisse Salb. 412
Herrn Hans Vngnaden Salb. 412.413
Bettlersalben. 419.429.
Waffensalben. 420
Rosensalben. 421

Von allerley guten Pflaster.

DÖrr vnd Kühlband. 422.423.
Wasserpflaster. 423
Das vnbekant Pflaster. 423.
Gelbzugpflaster. 424
Pflaster zu alten Schäden. 424.432.433
Guldin Pflaster. 424
M. Jac. Göbelsbraun Pflaster. 425
Stichpflaster. 426.427.428
M. Peters von Vlm Heilpflaster. 426
Des Königs auß Dennenmarck Stichpflaster. 426
D. Vlrich Jungen Stichpflaster. 431
M. Hansen von Pariß Beinpflaster. 413
Judenpflaster. 432.
Pflaster zu dem Geäder. 434

ENDE.